

Predigten des h. Bernhard in altfranzösisch... Übertragung

Saint Bernard (of
Clairvaux), Alfred
Schulze





830.8

L77

BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

CCIII.

TÜBINGEN.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1894.

PROTECTOR
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr. H. Fischer, professor an der universität Tübingen.

Kassier:

Kanzleirath Roller, universitäts-actuar in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Professor Dr. Barack, oberbibliothekar der universitäts- und landesbibliothek in Straßburg.

† **Dr. Bechstein**, professor an der universität Rostock.

Professor Dr. Böhmer in Lichtenthal bei Baden.

Dr. Hertz, professor an der technischen hochschule München.

† **Bibliothekar Dr. Klüpfel** in Tübingen.

Direktor Dr. O. v. Klumpp in Stuttgart.

Dr. Martin, professor an der universität Straßburg.

Dr. K. v. Maurer, professor an der universität München.

Dr. Sievers, professor an der universität Leipzig.

Dr. Strauch, professor an der universität Halle.

Dr. Tobler, professor an der universität Berlin.

Geheimer regierungsrath Dr. Wattenbach, professor an der universität Berlin.

PREDIGTEN
DES H. BERNHARD

IN ALTFRANZÖSISCHER ÜBERTRAGUNG

AUS EINER HANDSCHRIFT DER
KÖNIGLICHEN BIBLIOTHEK ZU BERLIN

HERAUSGEGEBEN

VON

ALFRED SCHULZE.

GEDRUCKT FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART
TÜBINGEN 1894.

ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

159542

YANKEE BOOKS

DRUCK VON H. LAUPP JR IN TÜBINGEN.

Herrn Professor Dr. Adolf Tobler in Berlin.

Das erscheinen des vorliegenden bandes fällt in die zeit, da Sie auf eine fünfundzwanzigjährige thätigkeit als ordinarius der Romanischen philologie an der Berliner hochschule zurückblicken.

Ihre schüler haben sich zusammengethan, um Ihrem ehrentage ein wissenschaftliches denkmal zu setzen, an dem mitzuarbeiten mir zu meinem bedauern neben der vorbereitung dieser ausgabe zeit und kraft gebrach. Ich müsste Ihnen meine glückwünsche mit leeren händen darbringen, dürfte ich nicht wenigstens dadurch, dass ich diesem bande, der ja Ihrer anregung seine entstehung verdankt, Ihren gefeierten namen voransetzte, aussprechen, wie auch ich dankbaren herzens das erinnerungsfest meines lehrers mitfeiere. Möchte meine arbeit, die leider manche unebenheiten aufweist, sich der ehre, Adolf Toblers namen an der spitze zu tragen, nicht ganz unwert erweisen!

Alfred Schulze.

VII

Einleitendes.

Unter dem für diesen band gewählten titel hat Adolf Tobler im jahr 1889 in den sitzungsberichten der berliner akademie pp. 291 ff. über die im folgenden veröffentlichte, damals erst neuerlich von der königlichen bibliothek zu Berlin erworbene handschrift Phillips 1925 eingehende mitteilung gemacht, auf welche statt weiterer beschreibung hier zu verweisen genügt. Tobler hatte bei der prüfung der handschrift alsbald erkannt, dass die in ihr enthaltenen altfranzösischen predigten übersetzungen von predigten des h. Bernhard von Clairvaux seien, die ihrer sprache nach den von W. Foerster im zweiten bande der Romanischen Forschungen aus einer Pariser handschrift herausgegebenen so nahe als möglich stehen.

In einer übersichtlichen zusammenstellung wies Tobler die lateinischen vorbilder im einzelnen nach; nur zu den stücken XXX, XXXI und XLIII fanden sich unter den von Migne in der patrologia latina band 183 abgedruckten predigten des h. Bernhard die originale nicht, auch nicht unter denen, die Migne zu den dem h. Bernhard fälschlich zugeschriebenen stellt. Zu no. XXXI und no. XLIII ist es mir gelungen, die originale aufzufinden, während das eifrigste suchen nach dem vorbilde von no. XXX ohne erfolg blieb. Die lateinische vorlage für predigt XLIII steht als „in assumptione b. v. Mariae sermo V“ in alten drucken der reden Bernhards nicht so selten. Ich führe von den mir zu gesicht gekommenen an die prächtige von Peter Schöffer gedruckte editio princeps vom jahre 1475 ohne seiten- und bogenzählung (Janaushek, Bibliographia Bernardina, Vindobonae 1891, no. 30), die ausgabe der sermones de tempore, Basileae 1495 (Bibl. Bern. no. 179), wo die rede auf bogen 9

VIII

blatt 2 und 3 zu lesen ist, und die ausgabe der opera Bernardi, Lugduni 1515 (Bibl. Bern. no. 388), welche letztere die predigt an zwei stellen, einmal fol. LII v bis fol. LIII v unter den ächten, und zweitens fol. CXL r bis fol. CXLI r unter denjenigen enthält, von welchen es fol. CXXVIII ausdrücklich heisst: „quamvis hi qui sequuntur sermones procul dubio sancti Bernardi Claraevallensis abbatis non sint . . .“ Auch in handschriftlicher form habe ich die rede unter denen des h. Bernhard in folgenden handschriften der Berliner kgl. bibliothek gefunden: in ms. theol. lat. fol. 246 auf fol. 79 r—83 r, in ms. theol. lat. fol. 491 auf fol. 25 v—29 v (als sermo tertius de assumptione b. v. Mariae) und in ms. theol. lat. 461 auf fol. 69 v—72 v.

Grössere schwierigkeiten machte die auffindung des originals zu predigt XXXI. Nach vielem vergeblichem suchen führte eine bemerkung Mabillons in der praefatio zum 3. bande seiner ausgabe der opera Bernardi zum ziel. Mabillon erwähnt dort, dass einige der sermones diversi in manchen handschriften dem Nicolaus Claraevallensis, andere dem Guericus, abbas Igniacensis zugeschrieben werden. Eine daraufhin unternommene durchsicht der im dritten bande der Bibliotheca Cisterciensis von Tissier herausgegebenen reden des Nicolaus Claraevallensis führte auf p. 209 zur auffindung der vorlage, die dort freilich nur den schluss einer predigt „in nativitate beatae Mariae“ bildet. Und auch diesen schluss übersetzte der Altfranzose nur mit erheblichen auslassungen. Bei Migne steht die nämliche predigt unter denen des Petrus Damianus im 144. bande col. 740.

Von den vierzig reden, die ihre vorbilder unter den jetzt für ächt geltenden predigten des h. Bernhard sofort fanden, decken sich die übersetzungen im umfange nicht alle mit dem bei Migne gebotenen original. Die französische predigt XII ist länger als Mignes sermo III in tempore resurrectionis, während andererseits das original von no. XLII nur zur knappen hälfte übersetzt ist. Was bei Migne fehlt, bietet jetzt die zur feier des 800jährigen geburtsfestes des h. Bernhard von den Cisterciensern Oesterreich-Ungarns veranstaltete jubiläumsausgabe der Xenia Bernardina (Vindobonae 1891), freilich nicht im text, der nur ein sorgfältiger, durch vergleichung mit 24

IX

handschriften verbesserter abdruck des Mabillonschen ist, wohl aber in den „adnotationes“ als varia lectio der handschrift O. Da O aber durch viele fehler entstellt ist, so bin ich dem texte der editio princeps, mit der die ausgabe von 1495 übereinstimmt, gefolgt.

Einen glücklichen zufall darf man es nennen, dass die Berliner handschrift beinahe an der stelle einsetzt, wo die Pariser abbricht. Die drei letzten predigten der Pariser handschrift sind identisch mit den drei ersten der Berliner, wie es denn nicht dieser wörtlichen übereinstimmung bedurft hätte, um die zusammengehörigkeit beider sammlungen zu erkennen. Dass die übersetzung aus derselben feder floss, der die Pariser sammlung zu danken ist, ergibt schon oberflächliche prüfung mit sicherheit. Um so auffälliger muss es erscheinen, dass eine der lateinischen predigten in beiden sammlungen in völlig verschiedener übertragung sich vorfindet. Es ist die „in quadragesima sermo V“ überschriebene rede, die in der Pariser handschrift als no. XL unter der überschrift „Ancor de la june“ (bei Foerster pp. 153—157) ganz angemessen unter den fastenreden steht, in der Berliner hingegen sehr auffälliger weise als no. XXIX, überschrieben „De nostre damme“, plötzlich auf die drei predigten zu Peter Paul folgt¹.

Zur erklärang dieser doppelübersetzung könnte man bedenken, ob nicht bereits in der lateinischen vorlage des über-

¹ Die benennung der rede: „De nostre damme“ ist ebenso ungerechtfertigt wie die stelle, an der sie sich findet, da von der jungfrau Maria in der ganzen predigt mit keinem worte die rede ist. Es ist freilich nicht die einzige predigt, die eine unpassende überschrift erhielt: Wie no. XXIX sollen auch die drei folgenden ihrer aufschrift gemäss von der mutter Gottes handeln. Nur für XXX und XXXI trifft das zu, während wiederum no. XXXII, die übersetzung von de diversis sermo XLIII (De magnanimitate, longanimitate, unanimitate) mit Maria nichts zu schaffen hat. No XXXVIII, die übersetzung von de diversis sermo XXXVII, heisst „des apostles“, und von den aposteln wird gar nicht gesprochen, und endlich no. XV, die wiedergabe der rede in rogationibus, wird „li sermons des croiz“ genannt, ohne dass der inhalt die aufschrift rechtfertigte. In der Foersterschen sammlung begegnet solche sonderbarkeit bei no. XXXVIII, der VII predigt in quadragesima, deren französischer titel lautet: „Uns sermons de l'apostle Saint Piere“. Foerster macht p. XVII anm. 1 einen ansprechenden versuch zur erklärang des irrthums.

setzers die predigt an zwei verschiedenen stellen sich vorgefunden haben, und von dem übersetzer, der sich der ersten übertragung nicht entsann, harmlos zum zweiten male übersetzt worden sein könne. Man müsste auch zugeben, dass bei einem übersetzer, der nicht so ganz schablonenhaft arbeitete, wie etwa der, welcher den psalter in die uns in einer handschrift der Bodleiana erhaltene französische form brachte, diese zweite übertragung stellenweise recht verschieden hätte ausfallen können. Prüft man daraufhin die beiden versionen, so fehlt es zunächst, bei aller sonstigen verschiedenheit, in der that nicht an sonderbaren, ja auffälligen übereinstimmungen. Um gleich mit dem seltsamsten anzufangen, so wird § 25 das lat. „nonnumquam“ in beiden übertragungen als „numquam“ missverstanden: „quae (sc. verba quaedam humanae cogitationis) et nonnumquam expertus sum in corde meo“ übersetzt F (Foersters handschrift) 155,1: „ke iu souent ai d'altrui oyes. mais onkes nes aparceu en mon cuer“, T (die Berliner handschrift nach ihrem entdeckter Tobler) 289,25: „ke ju unkes nen aperceu em mi, ja soit ceu ke ju les aie sovent öit des altres“. Freilich, kühner ist die annahme kaum, dass zwei übersetzer einfältigen sinnes die selbstbezeichnung Bernhards in ein übel angebrachtes eigenlob änderten, als dass der nämliche übersetzer zweimal den doch so klaren lateinischen text gröblich missverstanden habe. Jedenfalls ist beides möglich, abgesehen davon, dass ja auch zwei übersetzer oder derselbe eine zu zwei malen eine schon entstellte lateinische vorlage gehabt haben könnte ¹.

Anzunehmen, dass eine von der jetzigen vulgata der predigten abweichende version dem oder den übersetzern vorgelegen, scheint mir sehr naheliegend bei einer weiteren seltsamen übereinstimmung beider versionen. § 21 werden die worte „nec tam libenter illico revertetur“ in F 154,31 „ne si uolentiers ne si tost ne revenrat mies“, in T „ne ne reparrat mies tost ne si volentiers“ wiedergegeben. Man müsste denn die annahme vorziehen, dass beide male „illico“ mit „cito“ verwechselt worden sei.

Von weiteren übereinstimmenden übersetzungen seien noch

¹ eine variante „numquam“ bieten die Xen. Bern. nicht.

XI

erwähnt: § 23 „quod non est nobis auxilium aliud“, giebt F 154,37 „quant nos ne trouerians altre aine“, T „quant nos en nos altre sescors ne troverians“ wieder; § 8: „quod nec rationi obtemperat nec inhibetur ullo timore“ lautet in F 153,37 „nen a nule raison nen est sozgeite ne rastrainte per nule crimor“, in T merkwürdig ähnlich „ne ne vuelte estre sosjete a la raison ne per nule crimor ne se restrent“. Am anfang des 6. abschnittes bleiben die worte „ita sane“ in beiden versionen unübersetzt; § 48 endlich werden die worte „ad hoc tende, ad hoc conare, ut in domino delecteris“ wörtlich übereinstimmend in F und T wiedergegeben: F 156,9 „a ceu tent et a ceu t'enforce ke tu praignes deleit en nostre signor“; T: „a ceu tent, a ceu t'enforce ke pregnes deleit en nostre signor“.

So auffällig manche dieser übereinstimmungen sind, es stehen ihnen zu erhebliche abweichungen gegenüber, die bei einem und demselben übersetzer schwer verständlich wären. Bemerkenswert ist schon, aber doch nichts beweisend, dass missverständnissen und fehlern in der einen übersetzung richtige wiedergabe in der andern entspricht. Der abschnitt 2 beginnt: „Huic (sc. carni) accedit“, was F richtig durch „a cestei s'aprochet“ wiedergiebt, während T, accedit mit accendit verwechselnd, übersetzt: „Icele embreset“ (!). Umgekehrt verwechselt F (§ 31) bei den worten „quae est ergo veritas fidei“ — „veritas“ und „virtus“: 155,11 „et k'est li uertuz de la foit“, während T zutreffend „Et quels est li veritez de la foyt“ bietet. § 46 steht wieder einem sehr sonderbaren missverständnis in T das richtige in F gegenüber: „Quoniam non de affectu loquitur sed de exercitio“ übersetzt T „car il ceu ne dist mies por ceu k'apermemmes est, mais de ceu k'a avenir est“. „Exercitium“ mochte der übersetzer mit „exitus“ verwechseln, aber „affectus“? F hat „car ceu ne dist il mies de l'affection mais de l'estude“ (156,7).

Viel schwerer fällt gegen die identität der übersetzer die beobachtung ins gewicht, dass der Berliner seiner vorlage im ganzen freier gegenübersteht als der Pariser übersetzer. Wenige beispiele mögen dies zeigen: § 9 „nullum negotium nisi effundere sanguinem animarum“ wird in F (154,1): „nul altre porchaz si ceu non qu'il puist espandre lo sanc des ainrmes“,

XII

in T: „nen altre afaire mais ke la perdicion des ainrmes“. — § 14 „quem (sc. diabolum) nimis astutum fecerit tam natura subtilis quam longa exercitatio malitiae ejus“ ergiebt in F (154,16): „cui sa nature ke si est subtils et li longe acostumance de son malice at fait trop voisous“, in T „ke per nature est molt plus voisous et per lo malice, qu'il at longement meneit“. — § 16 „Sub te est, o homo, appetitus tuus et tu dominaberis illi“ übersetzt F (154,19): „desoz ti est, o tu hom, tes talenz et sor lui as signerie“, T: „desoz l'omme at mis deus son cuvisse, por ceu qu'il en soit postis“. — § 19 „Ecce enim inflamat inimicus desiderium cibi, vanitatis aut impatientiae cogitationes ingerit, aut excitat libidinis motum“: Während F (154,23) mit „Se li anemins enflammet lo desier de maingier, s'il t'amoinet davant penses de uaniteit ou d'impacience, ou s'il encitet en ti l'enmouement de luxure“ dem Vorbilde ängstlich folgt, kürzt T kühn: „Or soit qu'il t'enflammet en cuvisse de maingier ou de vaniteit ou d'impacience ou de luxure“. — § 42 „delectatio tamen est et major omnibus illis“ giebt F wieder (155,37): „et toteuoies est deleiz plus granz de toz autres deleiz, T: „nekedent si est li uns delez qui tot ices sormontet“.

Auch darin tritt ein unterschied zwischen beiden Übersetzungen deutlich hervor, dass F möglichst dasselbe Wort wie die Vorlage verwendet, während T viel leichter ein anderes sinnentsprechendes wählt¹: § 8 assidue: F (153,35) assidueiement, T ades; § 9 studium: F (154,1) estude, T entente; § 12 remedia: F (154,11) remeide, T medicine; § 13 gravis lucta: F (154,12) gries luite, T fiere lute; § 13 exsul: F (154,14) exilliet, T d'altre terre; § 23 misericordia: F (154,37) misericorde, T mercit; § 35 benigne: F (155,20) benignement, T debonairement; § 58 impuritas: F (156,35) non-purteit, T ordeit; § 62 solae necessitates: F (157,2) les soles necessiteiz, T celes choses solement k'il covient avoir per bessogne;

¹ Das umgekehrte verfahren kann man nur selten beobachten und von den drei anzuführenden stellen fällt keine ins gewicht: § 51 cura: F (156,14) cusenzon, T cure; § 26 numquam ab oratione cessemus: F (155,3) ne feniens d'orer, T ne cessons d'orer; § 58 elatio: F (156,35) orgoiz, T elacion. Elation und orgoiz werden in der XXXIII. predigt neben einander, dieses für superbia, jenes für elatio verwendet.

XIII

§ 60 suorum meritorum: F (156,38) de lor merittes, T de lor desserte; besonders charakteristisch § 8 acriter concupiscit: F (153,35) agrement encuist, T se drecet fiement. Das fremdwort „affection“, das F als übersetzung von „affectus“ und „affectio“ unbedenklich verwendet, meidet T geflissentlich: § 43 affectum hunc delectabilem: F (155,40) ceste deleitaule affection, T cest deleit; § 44 etsi non tota affectione: F (156,2) ancor ne soit ceu mies de tote lor affection, T ancor ne sentent il mies grant deleit; § 47 affectus enim ille beatitudinis est: F (156,7) cele affections est de bienaurteit, T tels delez apertient a bienëurteit. „Petitio“ übersetzt F an allen vier stellen, an denen das wort begegnet, durch „petitions“, während T sich einer umschreibung bedient: § 37 „ceu que tes cuers li requarrit“; so auch § 48, wo F (156,10) bezeichnend genug seinem „petitions“ ein „c'est les demandes“ erklärend hinzufügt; § 53 „ceu ke li cuers requiert“ (F 156,21 les petitions del cuer); § 58 in his ergo tribus ut petitiones cordes sint: „et por ceu que nostre desier soient covenale a deu en cez trois choses“.

Legt nun schon eine eingehendere vergleichung beider übersetzungen die notwendigkeit der annahme zweier verschiedener übersetzer sehr nahe, so kommt noch folgendes hinzu:

Dass die drei letzten predigten der Pariser handschrift mit den drei ersten der Berliner übereinstimmen, beweist deshalb für die identität des übersetzers nichts, weil gerade diese drei letzten predigten von einer zweiten hand geschrieben sind; s. Foerster p. IV seiner ausgabe. Die anlage der Pariser handschrift war offenbar eine andere als ihre schliessliche ausführung; denn die predigt, mit welcher der erste schreiber schliesst, ist nur die vorrede zu den reden über den 90. psalm, deren es nicht weniger als siebzehn giebt. Und man mag doch nicht annehmen, es sei die absicht gewesen, die vorrede zu übertragen, die predigten selbst aber nicht, zumal da die vorrede durch ihren schluss mit jenen aufs engste verbunden ist. Der schluss lautet: „Jam de ipso quem elegimus psalma aliqua praestante domino disserere et explanare tentemus“, was die französische übertragung mit einem sonderbaren, von Leser (fehler und lücken in der Li sermon Saint Bernart benannten

predigtsammlung nebst einem lexikalischen anhang. Sondershausen 1887. Berliner dissertation) nicht bemerkten fehler so wiedergiebt (F 162,17): „Or nos penons per l'aïue de deu ke nos ancune chose uos poyens dire et esponre de la salueteit ke nos auons esleit“, worauf noch die anfangsworte des 90. psalms folgen: „Cil ki habitet en l'aïue del haltisme, demorrat en la uuarde de deu de ciel“.

Da Foerster über die blattlagen der handschrift keine angaben macht, so lässt sich nicht entscheiden, ob etwa hinter blatt 137 (die vorrede zum 90. psalm schliesst mit dem verso dieses blattes) einige lagen, die die übersetzung der 17 predigten enthalten mochten, ausgefallen sein können¹.

So könnte man denn meinen, der zweite schreiber habe eine zweite, von einem andern (dem Berliner) übersetzer herrührende übersetzung jener ersten auf bl. 1—137 enthaltenen angefügt, und hätte damit bereits eine lösung für die doppelübersetzung von *In quadragesima sermo V.* Und doch ist diese annahme wegen der völligen übereinstimmung, die die drei letzten in der Pariser und die mehrzahl der in der Berliner handschrift enthaltenen predigten in stylistischer und sprachlicher beziehung mit den ersten 42 der Pariser handschrift zeigen, von vornherein abzulehnen. Und selbst wenn sie haltbar wäre, so bliebe noch manches dunkel. Vor allem die sonderbare stelle, an der sich die doppelt übersetzte predigt in der Berliner handschrift findet, um so sonderbarer, als gerade diese predigt durch die schlussworte des vierten abschnittes vor einer verirrung hätte geschützt sein sollen. Jene worte lauten: „Propterea rogo vos, fratres, ut semper ad manum habeatis tutissimum orationis refugium, de qua etiam memini me paulo ante in fine sermonis (i. e. sermonis IV in quadragesima) esse locutum“. Streng genommen hat danach freilich auch in der Pariser sammlung die rede nicht den ihr zukommenden platz; denn auf *in quadragesima sermo IV* folgen vor dem *sermo V* noch erst der *sermo VII in quadragesima* und der *in natali s. Benedicti*. F

¹ Dagegen spricht freilich, dass die überschrift zu der übersetzung der praefatio einfach „Uns altres sermons“ lautet und also auf die etwa vorhandenen predigten gar keine rücksicht nimmt.

übersetzt jene worte (154,39): „dont il me remenbret ke ju a uos parlai en la fin de l'atre sermon“, während T sich kurz und bündig mit „dont ju ai altre fieie parleit“ aus der verlegenheit zieht.

Betrachtet man die auf die verirrte fastenpredigt folgenden predigten, so mehren sich die auffälligen erscheinungen, während vorher alles in bester ordnung ist. No. XXX und XXXI sind gerade die beiden predigten, für welche die originale unter Bernhards werken nicht zu finden sind; no. XXXI kann eine predigt überhaupt nicht genannt werden, sondern ist nur eine anrufung der heiligen jungfrau Maria. No. XXXII trägt wie no. XXIX, XXX und XXXI die überschrift „de nostre damme“, die nur für XXX und etwa XXXI berechtigt ist. No. XXXII ist auch die erste der eingeschobenen sermones de diversis. Vielleicht ist die zugehörigkeit dieser predigt zu denen Bernhards so sicher nicht wie man annimmt. Aeussere und innere gründe machen sie verdächtig. „Hic sermo in praecedentibus editis erat quintus in festo ascensionis“, bemerkt Mabillon¹. In den ältesten mir zugänglichen drucken von 1475, 1495 und 1508 finde ich sie überhaupt nicht. Man ist also über ihre ächtheit zu zeiten im zweifel gewesen, und wenn man die predigt auf inhalt und form prüft, so wird man diesen zweifel sehr berechtigt finden. No. XXXIII ist wiederum eine umstrittene rede: „Hic sermo“, sagt Mabillon, „Nicolai Claraevallensis sermonibus subjicitur in codd. nonnullis“. Es folgt In dominica VI post pentecosten sermo I und auf diese wieder vier de diversis. Was die letzteren angeht, so ist ihre stellung zwischen dominica VI post pentecosten und in assumptione b. virginis Mariae weniger auffällig, da Mabillon zu dem sermo de diversis XXXVI erklärt: „Hic sermo sicut et tres sequentes collocatur in omnibus mss. inter sermones de tempore post sermonem in dominica VI post pentecosten“².

1 Die herausgeber der Xenia Bernardina haben nicht bemerkt, dass diese rede identisch ist mit der in der hs. O als sermo VI in ascensione domini stehenden, die in der varia lectio I 471 abgedruckt ist.

2 Zwischen die predigten der Pariser sammlung ist gleichfalls einer der sermones de diversis, der XXXV., eingeschoben, und zwar folgt er

Bei diesem thatbestande lag es nahe, die sprache auch der auf jene verirrte fastenpredigt folgenden reden genauer zu prüfen. Und da ergab sich denn mit sicherheit, dass mit jener predigt eine neue übersetzerhand einsetzt: In der fastenpredigt no. XXIX erscheint zum ersten male als wiedergabe von lat. *tamen*, *attamen*, *verumtamen*: *nekedent* an stelle des in der Pariser übersetzung und in allen in der Berliner handschrift jener predigt vorangehenden reden durchgängig verwendeten *totevoies*. So wenig nun in predigt I—XXVIII ein *nekedent* vorkommt, so gänzlich verschwunden scheint von predigt XXIX ab das vorher so häufige *totevoies*. Es blieb nicht bei diesem einen kennzeichen: in der predigt XXIX erscheint als übersetzung von lat. *fortasse* zum ersten male *puet c'estre*, das vorher nicht ein einziges mal begegnet. An seiner stelle wird vielmehr in F, sowie in den ersten 28 reden in T *per aventure* verwendet. Und finden sich schon in no. XXIX zwei *puecestre*, so folgen eine ganze reihe weiterer belege in den nächsten predigten, ohne dass freilich *per aventure*, wie *totevoies*, plötzlich verschwände. Und wie mit *puecestre* verhält es sich mit dem in die direkte rede eingeschobenen *faire* (*fait il*, *fai je* etc.), das sich an stelle von *dire* zum ersten male in der fastenpredigt und nachher oft findet.

Als ich, die handschrift auf diese kennzeichen prüfend, schon ziemlich sicher kein *totevoies* mehr zu finden bei no. XL angelangt war, begegnete plötzlich wieder (345,9) ein beispiel, dem schnell weitere (346,16. 347,27. 353,63. 354,69 etc.) folgten, während gleichzeitig *nekedent*, *puecestre* und eingeschobenes *faire* wieder verschwunden waren und bis zum schlusse der sammlung nicht wieder begegneten. Diese sprache ist deutlich: bei predigt XXIX beginnt eine zweite übersetzerhand,

auf die doppelt übersetzte fastenpredigt. Mabillon bemerkt zu sermo XXXV de div.: „Hic sermo in cod. Colbertino optimae notae locatur ante sermonem de nativitate b. Mariae, in regio post cum hoc titulo: sermo ad abbates venientes ad capitulum Cistercii. Olim Capitulum Cisterciense idibus Septembris celebrari mos erat*. Ist es ein zufall, dass sowohl in F als in T auf jene fastenpredigt eine in den September fallende rede folgt?

XVII

die gegen ende der handschrift wieder von der ersten abgelöst wird. Wie weit die zweite reicht, ist nicht mit derselben sicherheit wie der anfang ihrer thätigkeit zu bestimmen. Das letzte nequedent begegnet in der XXXVIII. predigt (333,36), in eben dieser stehen auch die letzten belege für puecestre (335,45 und 335,47) und für eingeschobenes faire (336,50). Die XXXIX. predigt weist weder totevoies noch nekedent auf, auch puecestre und eingeschobenes faire oder dire kommen nicht vor. Die rede könnte also dem einen übersetzer wie dem anderen angehören, und ich habe aus der sprache allein nichts entnehmen können, was die frage entschied. Dass 340,13 „affectus caritatis“ mit „a f f e c c i o n de chariteit“ übersetzt wird, ist deshalb nicht beweisend, weil trotz dem oben bemerkten „affeccion“ zweimal (326,16 und 326,17) in einer dem zweiten übersetzer angehörenden rede sich findet. Doch sprechen äussere gründe dafür, dass der erste übersetzer bereits bei der XXXIX. predigt wieder einsetzt. Fallen nämlich die predigten XXIX bis XXXVIII fort, so bietet die Berliner handschrift in ihrer anordnung nichts auffälliges mehr: die reden Bernhards auf die beweglichen und unbeweglichen feste des kirchenjahres von der verkündigung Mariae (25. märz) bis Mariae himmelfahrt (15. august) folgen in angemessener reihe auf einander. Auf den zweiten übersetzer entfällt ein einschub von zehn stücken, und zwar abgesehen von den beiden an ganz falscher stelle stehenden reden no. XXIX und XXX, und von no. XXXI, einem Bernhard kaum angehörigen fragmente, nur predigten de diversis und zwei auf die festfreie zeit des kirchenjahres.

Ueber die nun vorliegende ausgabe der Berliner handschrift seien noch folgende bemerkungen gestattet:

Der französischen übertragung habe ich das lateinische original beigegeben in der form, wie die Xenia Bernardina es bieten, doch mit der massgabe, dass ich, dem von Foerster in der ausgabe der dialoge Gregoire lo pape gegebenen beispiele folgend, aus den varianten solche lesarten aufgenommen habe, von denen mir wahrscheinlich war, dass der übersetzer sie in seiner vorlage gehabt habe. Derartige abweichungen von dem texte Mabillons sind durch ein sternchen gekennzeichnet.

Was vom lateinischen text nicht übersetzt ist, habe ich in [] gesetzt, nur der satzverbindung oder überleitung dienende wörter wie autem, omnino u. ä. dabei aber in der regel unberücksichtigt gelassen.

Welche änderungen ich mit der handschrift vorgenommen, lehrt ein vergleich der ausgabe mit dem diplomatischen abdrucke, den Tobler a. a. o. gegeben. Die interpunktion der handschrift habe ich durch die moderne ersetzt, dabei aber die satzabschlüsse der handschrift möglichst beibehalten, auch jedesmal es angegeben, wenn die handschrift in dem gebrauche des fragezeichens, das sie nach moderner art verwendet, abweicht. Zusätze im französischen texte, die von mir herrühren, sind in [] gesetzt.

Nur widerstrebend bin ich der forderung des herausgebenden vereines „i und j, u und v nach ihrem lautwert zu unterscheiden“ nachgekommen, weil sie mich vor die entscheidung zum teil noch nicht spruchreifer fragen stellte. Der hier folgende rechenschaftsbericht mag, was ich gefehlt, einigermaßen wieder gut machen:

Handschriftliches iule in paisiule, santiule etc. stelle ich als ivle dar, während ich aule (= abilis), taule, diaule, estaulir nicht angetastet habe. Dass dovre, nicht doule zu schreiben ist, geht aus der schreibung dovle (3,15) hervor, auch die in F 152,1 zweimal begegnende form douule kann nur dovle oder dowle vorstellen. Und dovre entsprechend habe ich auch trevle geschrieben.

Deutsches w stellt die handschrift teils durch uu, teils durch w dar; so erscheint 346,15 wardet unmittelbar neben uuardet. Ich habe überall w eingeführt. Auch wo die handschrift lateinisches v gelegentlich durch uu darstellt, habe ich w geschrieben: rewarrit (reveniet) 164,31; begegnen doch auch schreibungen wie wues (151,33), wuels (301,7). Bemerkenswert ist, dass die handschrift 185,50 quarroit schreibt. Evangelium weist in seiner französischen gestalt zumeist uu (euuengl'e), einige male w (285,46 und 285,47), endlich auch einfaches u (248,45. 253,76. 285,46) auf; vgl. Apfelstedt, lautlehre des Lothringer psalters § 30. Die bejahungspartikel, die als auuil und awil erscheint, schreibe ich stets awil; im

XIX

Ezech. erscheint äil ohne hiatustilgung (s. Corssen, lautlehre des Ezech. § 45). Aqua erscheint zumeist als auue, nur zweimal (306,23 und 329,7) als awe. Für die derivate von aequus begegnen sehr verschiedenartige formen: evual (35,12) kann nur euwal vorstellen, vuual (148,8) nur uwal, vuualitez (148,7) = uwalitez, vuujer (147,5) nur uwier sein. Daneben begegnet aber auch ewal (215,10) und euual (104,84); vgl. euuier F 158,7 und 158,24. Coda (= cauda) ergab couue (90,19); sein derivat couardement (216,18). Nouuillon (81,5) kann nowillon oder nouuillon vorstellen. 218,30 begegnet noveç (vocatus). Leser im glossar s. v. uouueresse belegt die form uöet aus Ezechiel; 281,19 findet man uoweit, so dass eine form mit hiatustilgung neben einer solchen ohne hiatustilgung anzunehmen ist. Immerhin könnte 218,30 auch die schreibung vouez die zutreffende sein. Für vv (vviures 252,72; vvarde 253,79) habe ich w geschrieben.

I habe ich gegen die handschrift nur eingeführt, wo es sich um den laut ž handelt. Die verschiedenen formen für lat. maiestas habe ich wie die handschrift geschrieben.

Eine als m oder n zu verstehende abkürzung ist vor m, b, p als m, sonst als n aufgelöst, also 269,7 chāp = champ, aber ebenda chās = chans (= campos). Schreibungen wie immortaliteit 96,63; ensenble 244,18; compassion 59,42 stehen also in der handschrift.

Durchstrichenen p habe ich mit ausnahme der folgenden fälle stets durch per aufgelöst: parlons 27,104; parlevet 27,108; parolles 28,116; parler 268,1 und cist depart 147,2. Ausgeschriebenes par ist also, von diesen wenigen fällen abgesehen, immer schreibung der handschrift. Parsonne, das Foerster für seine handschrift als ausnahmslose regel bezeichnet, kommt so wenig wie personne ausgeschrieben vor. Partie erscheint neben pertie, apartenir neben apertenir, pardoner neben perdoner, persomme neben parsomme; die praeposition ist zumeist per ausgeschrieben. Espirit ist sehr oft, esperit nur an zwei stellen (114,13 und 152,42) geschrieben; ich habe gleichwohl handschriftliches espit stets als esperit aufgelöst.

In das wörterverzeichnis am schlusse dieser ausgabe habe ich solche wörter aufgenommen, die ich weder bei Godefroy,

XX

noch bei Lacurne de Sainte-Palaye, Burguy, Henschel, und, falls sie noch der neueren sprache angehören, bei Littré im abschnitt „historique“ ausreichend belegt fand.

In die nach den büchern des alten und neuen testamentes geordnete übersicht der bibelzitate, die hoffentlich nicht überflüssig gefunden werden wird, habe ich, mit F bezeichnet, auch die Foerster'sche sammlung aufgenommen. Die tabelle I (nach den seitenzahlen geordnet) soll die angabe des fundortes im texte selbst ersetzen.

I.

(1r) De¹ l'annunciment nostre signor².

1 [1.] O cum es riches em misericorde, chier sire, cum granz
2 en justise et cum larges en grace! Nuls nen est, qui sem-
blanz soit a ti, tres larges doneres, tres droyturiers rewerdo-
3 neres et tres pis delivrerres! Tu reswardes les humles sens
nule lor desserte, tu juges droiturierement les innocenz et si
4 salves nes les pechors per ta misericorde. Ce sunt, chier frere,
cez choses, k'en nos³ met hui davant molt largement en la taule
de cest riche signor, si cum nos les avons diliantrement en-
5 cerchieies per les tesmognages de la sainte escriture. Certes,
ceste habundance nos donet li sainz quaranme⁶ et li tres sain-
6 times jors de l'anoncement nostre signor. Hui avons öit en
la sainte ewengele, ke li misericorde de nostre signor⁶ assolst

1 D 2 in F lautet die überschrift Li premiers sermons de l'anun-
ciacion nostre segnor Iesu Crist. ensi com il dexandet en nostre damme
3 F uos 5 F tens de quaranme 6 F salueor

*

I.

In annunciatione B. Mariae sermo III.

1 1. Quam dives es in misericordia, quam magnificus in justitia,
2 in gratia quam munificus, domine deus noster! Non est, qui similis sit
tibi, munerator copiosissime, remunerator aequissime, piissime liberator!
3 Gratis respicis humiles, juste judicas innocentes, misericorditer salvas
4 etiam peccatores. Haec sunt, dilectissimi, quae nobis in mensa divitis
hujus patris familias sanctarum testimoniis scripturarum hodie quidem,
5 si diligenter advertimus, solito copiosius apponuntur. Nimirum hanc
nobis copiam praestant, quae pariter convenerunt, sacrum videlicet
tempus quadragesimae et sacratissima dies annunciationis dominicae.
6 Hodie enim in auribus nostris deprehensam in adulterio mulierem in-

la femme, ke reprise estoit ¹ en adultere ²; hui avons assi öit,
 qu'il dehyrat lo sanc de l'in(1v)nocent Sussanne, hui raamplit
 il assi la bienäurose virgine d'une singuler benëiceon, k'unkes
 7 mais ne fut öie. Granz est voirement cist convives, lai ou li
 misericorde, li justise, et li grace nos aperent ensemble.
 8 N'est ³ dons misericorde vitalle des hommes? Awil voir, et
 9 vitalle molt saine et ke molt at grant virtut por mediciner. Nen
 est dons assi li justise li pains del cuer? Awil certes, et
 pains, qui molt bien lo confermet, si cum vitalle, ke molt est
 10 forz por nurir. Et bienäurous sunt cil, qui famellos sunt de
 11 cest pain, car il serunt solleit. Et li grace de deu, nen est
 il dons li viande de l'ainrme? Awil certes ⁴, et viande tres
 douce et k'en lei at la savour de tote suaviteit et de tot de-
 12 leit. [2.] Aprochons a la taule, chier frere, et d'un chascun
 13 de cez mes assavorons a moens cum petit ke soit. Möyses
 comandet en la loy lapider tel maniere de gent,
 ce dissent li pechor de la pecherise, li phariseu de celei, k'estoit
 14 reprise en adultere. Mais ceu dist Möyses por la durece de
 nostre cuer. (2r) Nostre sires si ⁵ s'enclinat. En-
 15 cline, chier sire, tes ciels et si dessent. Il s'en-
 clinat et il flochiez a misericorde escrivivet de son doit

1 F fut 2 F auouteire 3 F nen est 4 F sans faille 5 F si fehlt

*

dulgentia redemptoris absolvit, hodie innoxium Susannae sanguinem
 liberavit, hodie quoque beatam virginem singulari munere gratuitae
 7 benedictionis implevit. Magnum convivium, ubi pariter nobis miseri-
 8 cordia, justitia et gratia apponuntur! Numquid non misericordia esca-
 9 hominum? Salutaris omnino et efficax ad medelam. Numquid non
 etiam justitia panis cordis? Et quidem optime confirmans illud, utpote
 10 cibus solidus ad nutrimentum. Denique beati, qui esuriunt illum, quo-
 11 niam ipsi saturabuntur. Numquid non cibus animae gratia dei sui?
 Dulcissimus sane, et omnem habens in se suavitatem et delectamentum
 saporis; [immo vero haec sibi omnia pariter vindicans non modo delectat,
 12 sed et reficit et medetur.] 2. Accedamus ad mensam hanc, fratres mei,
 13 et ex singulis dapibus vel modicum aliquid degustemus. In lege
 Moyses mandavit hujusmodi lapidare, aiunt de peccatrice
 14 peccatores, de adultera pharisaei. Sed ad duritiam lapidei cordis vestri
 ille locutus est. Jesus autem inclinavit se. Domine, inclina
 15 coelos tuos et descende. Inclinans se et ad misericordiam flexus
 [neque enim judaici cordis erat] digito scribebat, non jam in la-

ne mies jai en la pierre, mais en la terre, et ne fist mies
 une fieie seulement, anz fut assi ci li escriture dovle, si cum
 16 furent douvles les taules Möysi. Il escrivoit la veriteit et la
 grace selonc ceu ke li apostles dist: Li loys, dist il, fut
 doneie per Möysen, et¹ li grace et li veritez est
 17 faite per Ihesu Crist. Or eswarde, s'il de la taule de
 veriteit nen avoit leit ceu dont il convenkit les phariseus.
 Cil, dist il, de vos qui est sens pechiet, gizez la
 18 premiere pierre en lei. O parolle abrevieie, mais vive et
 virtuose et plus tresperzanz ke nule speie trenchanz d'ambe-
 19 dous parz! Li honte, ke li phariseu orent, et ceu k'il coie-
 ment se departirent, monstret² bien, cum durement furent ferut
 de cest soul dart li front dur cum pierre, et cum griement
 20 furent tresforeit a ceste parolle li cuer dur cum roche. Li
 femme, ke reprise fut en adultere, ot voirement bien deservit,
 qu'ille (2v) lapideie fust; mais encuvisset a penre la vengeance
 21 cil qui nen est mie dignes, ke vengeance soit prise de lui. Cil
 se tracet avant por requerre la vengeance de la pecherise, qui
 nen at mies deservit, ke cele vengeance misme checet sor lui;
 et s'il est dignes de tel vengeance, il est plus pres de lui misme
 ke nuls autres; a lui l'encomenst, en lui gizez primiers la sen-
 tence et se³ prenet primiers⁴ vengeance de lui misme. Ceste

1 F et fehlt 2 F monstrat 3 F s, das Förster s[i] ergänzt 4 F
 primiers fehlt

*

pide, sed in terra. Neque hoc tantum semel, sed hic quoque duplex
 16 scriptura, sicut apud Moysen tabulae duae. Et forte veritatem et
 gratiam scribens [et iterum scribens terrae impressisse videtur,] secun-
 dum quod Johannes apostolus ait: Lex per Moysen data est, gra-
 17 tia et veritas per Jesum Christum facta est. Considera deni-
 que, an videri possit de tabula veritatis legisse, unde refelleret phari-
 saeos: Qui sine peccato est vestrum, primus in eam
 18 lapidem mittat. Verbum quidem abbreviatum, sed vivum et
 19 efficax et ancipiti gladio penetrabilius. Quam graviter enim ad verbum
 hoc saxea corda transfossa, quam vehementer hoc uno lapillo contritae
 sunt lapideae frontes, rubor ipse confusionis et clandestinus probavit
 20 abscessus. Meruit quidem adultera lapidari; sed is punire gestiat, qui
 21 dignus non est etiam ipse puniri. Is praesumat a peccatrice exigere
 ultionem, qui eandem excipere non meretur. Alioquin ipse sibi vicinior
 a se incipiat; in se prius sententiam ferat exerceatque vindictam. Haec

22 est li veritez. [3.] Mais nen est mies ancor ¹ assez, si ceste
 veritez convent les accusors et ille ² ancor nen absolt la col-
 23 paule. Escrivet ancor lo parax, escrivet la grace, leset ensi
 ke nos l'oiens. F e m m e, dist il, nuls ne t'at damneie?
 24 Nuls, sire. Ne ju ne te damnerai mies; vai, et si
 ne volles mais pechier. O voiz de misericorde, o öie de
 25 santivle leece! Fai m'öir ³, chier sire, al matin ta misericorde,
 26 car ju ai äut espirance en ti. Certes, li soule espirance tient
 en aier ti lo leu de mercit, ne tu ne mas alors l'oile de mi-
 27 sericorde s'ens vasseas de fiance nun. Mais une non-foyaule
 fiance est, ke ne receoit (3r) en lei si malëiceon non, c'est
 28 quant nos pechons en espirance. Et tel fiance ne doit om mies
 apeler fiance, mais anceos un endurement et une malote ypo-
 29 crisie. Quel fiance puet avoir cil qui son peril nen eswardet,
 ou quel remede de crimor puet lai avoir, ou om ne sent la
 30 crimor ne la matiere nes de la crimor? Fiance est solaz, mais
 cil nen at mestier de solaz, qui liez est, quant il mal at fait
 31 et qui en pesmes oyvres s'esjöist. Präuns donkes, chier frere,
 k'en nos respondet, quanz mals nos aiens et quanz pechiez, et
 si derisons, ke nos felenies et nostre forfait ⁴ nos soient mon-
 32 streit. Encerchons nos voies et nos estudes, et si pensons cu-
 33 sencenosement a toz les periz ou nos summes. Dïet chascuns

1 F ancor mies 2 F il 3 F me oyir 4 F pechiet

*

22 veritas. 3. Ceterum adhuc minus est, et si accusatores refellit haec
 23 veritas, sed ream necdum absolvit. Scribat iterum, scribat gratiam,
 legat, et audiamus. Nemo te condemnavit, mulier? Nemo,
 24 domine. Nec ego te condemnabo; vade, et amplius
 noli peccare. O vox misericordiae, o auditus laetitiae salutaris!
 25 Auditam fac mihi mane misericordiam tuam, quia in te speravi, domine.
 26 Sola nimirum spes apud te miserationis obtinet locum, nec oleum
 27 misericordiae nisi in vase fiduciae ponis. Sed est infidelis fiducia, solius
 28 utique maledictionis capax, cum videlicet in spe peccamus. Quamquam
 nec fiducia illa dicenda sit, sed insensibilitas quaedam et dissimulatio
 29 perniciose. Quae enim fiducia ei, qui periculum non attendit? aut quod
 ibi timoris remedium, ubi nec timor sentitur nec materia ipsa timoris?
 30 Fiducia solatium est, nec eget ille solatio, qui laetatur cum male fecerit,
 31 et in pessimis rebus magis exsultat. Rogemus itaque, fratres, respon-
 deri nobis, quantas habeamus iniquitates et peccata; scelera nostra
 32 et delicta nobis desideremus ostendi. Scrutemur vias nostras et studia
 33 nostra periculaque universa vigili intentione pensemus. Dicat quisque

en sa crimor: ju irai as portes d'enfer, ensi ke nos ne respi-
 riens jai s'en la soule misericorde de deu nun. Ceste est li
 vraie fiance de l'omme, quant il de lui deffiet ¹ et il s'apoi-
 sor deu son signor. Ceste est voirement li vraie fiance, a
 cui om ne desnoiet mies la misericorde, si cum tesmognet li
 profetes, car li plaisirs nostre sig(3v)nor est sor
 ceos kel dotent et en ceos qui unt esperance de ²
 sa misericorde. Ne petite nen est mies li pitiez, qu'il vos
 fait en vostre crimor et en vostre esperance. Car il est douz
 et sués et de molt grant misericorde, fuisanz bien encontre
 mal et larges por pardonner. Creons on a ³ moens ses enemins,
 qui en lui nen atroverent altre chose, dont il poissent panre
 okeson d'enformer la voysouteit de lor malice. Il averit, dissent
 il, pitiet de la pecherise, ne ne soferrit en nule maniere k'en
 l'ocïet, quant om li averat amoneit davant. Dons lo porons
 nos tenir por manifest adversaire de la loy, quant il celei ab-
 sorit, ke selonc la loy doit estre damneie ⁴. O signor phariseu,
 certes, tote ceste contrevëure de vostre malice retornerit sor
 vostre chief. Poic avoiz de fiance en vostre cause, qui füz
 lo jugement. Certes, celei absolt om sens la torture de la loy,
 cui om dewerpist sens accusor ⁵. [4.] Mais eswardons, chier
 frere, ou li phariseu s'en allent de ci. Li plus vellart encom-

1 F deffalt 2 F sor 3 F al 4 dāneie 5 accusorir

*

in pavorē suo: Vadam ad portas inferi, ut jam nonnisi in sola dei
 misericordia respiremus. Haec vera hominis fiducia, a se deficientis
 et innitentis domino suo. Haec, inquam, vera fiducia, cui miseri-
 cordia non denegatur, propheta attestante, quoniam beneplacitum
 est domino super timentes eum et in eis, qui sperant
 super misericordia ejus. Nec parva utique suppetit nobis;
 in nobis quidem timoris, in ipso autem causa fiduciae. Suavis et mitis
 est, copiosae misericordiae, praestabilis super malitia, multus ad ignos-
 cendum. Credamus sane vel inimicis, qui in eo nihil aliud, unde occa-
 sionem struendae calumniae caperent, invenerunt. Compatietur, aiunt,
 peccatrici, nec sibi oblatam ullatenus occidi patietur. Tenebitur itaque
 manifestus adversarius legis, cum absolverit lege damnatam. In vestrum,
 o pharisei, caput tota vestrae malignitatis adinventio retorquetur.
 Diffiditis causae, qui iudicium subterfugitis. Nam illa quidem sine
 injuria legis absolvitur, quae sine accusatore relinquitur. 4. Sed con-
 sideremus, fratres, quonam hinc abeant pharisei. Videtisne duos

menzarent tot davant fors a issir, et ne vos donez ¹ dons warde,
 co(4r)ment li dui vellart se reponnent el jardig Ioachin?
 44 Certes, il querent Sussanne sa femme: sevons les, kar il ² sunt
 45 plain de felenesse pense ³ encontre lei. Consent a nos,
 dient li vellart, dient li phariseu, dient li louf, qui um petit
 davant furent osteit del devorement d'une altre barbix, ja soit
 46 ceu ke cele äust essareit. Consent, dient il, a nos et si
 geis avoz ⁴ nos. O vellart enviezet em malice, orrendroit
 47 accusastes l'adultere et or lo semonoz a faire. Mais ceste est
 tote vostre justise, ke vos ceu faciez receleiment per daiere,
 48 ke vos argüez et reprennoz en avert davant la gent. Por ceu
 si issestes fuers de davant nostre signor li uns apres l'autre,
 quant il, qui seit toz les secrez, ot si fierement ferties voz con-
 ciences per la parolle qu'il dist, ke cil qui sens pechiet
 49 estoit, getast la premiere pierre en lei. Por ceu
 dist a droit li veritez a ses deciples: Si vostre justise
 nen habundet plus ke li justise des escrivains
 et des phariseus, vos nen entarroiz mies el
 50 regne de ciel. Et si tu ceu ne fais, di(4v)ent il,
 nos porterons tesmognage encontre ti. O semence de Ca-
 naam et ne mies de Juda, comandat ceu Möyses en la
 51 loi? Cil qui comandat c'om lapidast l'aventrenesse, co-

1 F doneiz uos 2 kar il irrtümlich wiederholt (car il) 3 F fa-
 lenesses pense 4 F ensemble

*

senes (nam a senioribus exire coeperunt), quomodo in pomerio Joachim
 44 absconduntur? Susannam quaerunt uxorem ejus: sequamur eos, nam
 45 iniqua cogitatione pleni sunt contra eam. Consentire nobis,
 aiunt senes, aiunt pharisaei. aiunt lupi, qui ab alterius paulo ante
 46 licet errantis oviculae fuerant devoratione frustrati. Consentire
 nobis et commiscere nobiscum. Inveterati dierum malorum,
 47 modo accusabatis adulterium, modo adulterium suadetis. Sed haec
 est tota justitia vestra, et quae palam arguitis, eadem agitis in occulto.
 48 Hinc fuit quod existis unus post unum, cum ille omnium conscius occul-
 torum vestras tam valide percussisset conscientias, dicens: Qui sine
 peccato est vestrum, primus in eam lapidem mittat.
 49 Merito proinde ad discipulos veritas ait: Nisi abundaverit ju-
 stitia vestra plus quam scribarum et pharisaeorum,
 50 non intrabitis in regnum coelorum. Alioquin dice-
 mus, aiunt, contra te testimonium. Semen Chanaan et non Juda,
 51 nec hoc quidem Moyses in lege mandavit. An qui decrevit adul-

2 mandat il c'om accusast la chaste? Ou comandat cil c'om
 portast tesmognage encontre la niant-colpaule, qui celei, k'en
 3 adultere seroit reprise, comandat a lapider? Certes, anz co-
 mandet, ke li fals tesmognages ne remanust mies sens vengeance
 4 si cum li adulteres. Mais de cai vos gloriiez vos en la loy,
 5 vos qui deu desonrez per lou trespassement de la loy? [5.] Dons
 en gemit Susanne et si dist: De totes parz suis
 6 en angusteit. Certes, voirement li estoit de totes parz li
 7 morz, de zai cille del cors, et de lai cille de l'espri¹. Si ju
 ceu faz, dist ele, ju morrai; et si ju nel faz, ju ne
 8 porai mies assaper de voz mains. O phariseu, cer-
 tes de voz mains ne puet assaper nen uns nen autres, ne justes
 ne pechieres. De voz mains ne pot assaper ne cele ke chënt
 en adultere, ne de vostre accusation cele ki chaiste estoit.
 9 Vos cuvriz voz pechiez lai ou vos atrovez les altrui, (5r) et
 si aucuns est, ki par aventure² nen ait mies pechiet³, si li
 10 amattoz vos lo vostre pechiet. Mais ke fait Susanne entre la
 11 mort de l'ainrme et l'angusteit del cors? Miez me valt,
 dist ele, ke ju sens oyvre enchece en⁴ mains
 d'ommes⁵, ke ceu ke ju dewerpisse la loy deu⁶.
 12 Certes, ele savoit bien ceu cum horrible chose soit et cum re-

1 cille de l'espri] F li esperitels 2 F est per aventure qui 3 pe-
 chiet scheint aus pechiez korrigiert 4 F ens 5 F des hommes
 6 F de deu

*

2 teram lapidare, mandavit accusare pudicam? An qui jussit adulteram
 lapidibus opprimi, etiam jussit contra insontem testimonium ferri?
 3 Immo vero sicut adulteram, sic etiam falsum *testimonium non impu-
 4 nitum esse praecepit. Sed qui gloriamini in lege, per legis praevari-
 5 cationem deum inhonoratis. 5. Ingemuit Susanna et ait:
 6 Angustiae mihi sunt undique. Undique enim mors; hinc
 7 quidem corporea, inde spiritualis. Si hoc, inquit, egero, mors
 mihi est; si autem non egero, non effugiam manus
 8 vestras. Vestras, o pharisaei, manus nec adultera effugit, nec pudica;
 9 vestras accusationes nec sanctus, nec peccator evadit. Dissimulatis
 peccata vestra, ubi inveneritis aliena; alioquin si quis forte suum
 10 non habet, vestrum ei impingitis crimen. Quid tamen Susanna facit,
 inter mortem et mortem, animae scilicet et corporis, undique angustata?
 11 Melius est mihi, inquit, absque opere incidere in manus
 12 hominum quam derelinquere legem dei mei. Nimirum
 sciebat ista, quam horrendum sit incidere in manus dei viventis. Nam

dotaule ¹ de cheor en mains de deu lo vivant, car quant li
 homme ocient lo cors, ultre ceu ne püent il nule chose fare
 63 a l'ainrme. Mais celui doit om doter, qui puet et l'ainrme et
 64 lo cors ocire en enfer. Por kai s'atarzet li maisnie Joachim ?
 Il sallirent ultre per lo postiz el jardig, quant il orent öit lo
 crit; c'est lo crit assi cum des tres gries lous et de la barbix
 65 k'entr'ous bahallevet. Mais nostre sires ne lor volt ² mies
 sofrir qu'il l'innocent devorassent, qui per sa grant pitiet de-
 livret assi de lor geuses ceosismes, qui ne desservent mies
 66 k'il delivret soient. Por ceu avoit a droit fiance ses
 cuers en nostre signor, lai ou en la monevet a
 la mort, cui ele avoit davant ³ si doteit, qu'ille per sa cri-
 mor avoit mis aier dos tote la crimor des (5v) hommes et sa
 67 vie et sa nommeie por la ⁴ loy a warder. Car tels pa-
 rolle ⁵ nen avoit unkes mais esteit öie de Su-
 sanne, et ses peres et sa mere ⁶ avoient esteit juste, et ses
 68 mariz estoit li plus honraules de toz les Geus. Por ceu la
 venjat a droit li ⁷ droituriers jugieres des non-justes, qu'ille
 si ardanment ot faim de justise, qu'ille por lei mist a non-
 chalur la mort de son cors, lo reproche de sa lignieie et lo
 69 plour el solaz de sesamins. [6.] Nosismes, chier frere, si
 nos avons öit ⁸ ceu ke nostre sires dist: ne ju ne te damnerai

1 F et cum red. fehlt 2 Fuoit (Druckfehler?) 3 F dauant auoit
 4 sa 5 parolles 6 F sa meire et ses peres 7 li F nostre sires
 qui est 8 F oyit auons

*

homines quidem, cum occiderint corpus, animae non habent ultra quid
 63 faciant: ille autem timendus est, qui potestatem habet et corpus et
 64 animam mittere in gehennam. Quid familia Joachim tardat? Irruat
 per posticum, nam in pomerio clamor auditur, clamor autem luporum
 65 gravium et balantis oviculae inter eos. Sed non patitur ab eis inno-
 xiam devorari, qui ab ipsis eorum faucibus tam dignanter eripuit etiam
 66 eripi non merentem. Merito proinde cum duceretur ad mortem,
 erat corejus fiduciam habens in domino, quem usque
 adeo timuisset, ut timorem omnem postposuisset humanum, et ip-
 67 sius legem et simul vitae praeposuisset et famae. Non enim dic-
 tus fuerat sermo hujusmodi aliquando de Susanna,
 sed et parentes ejus justi erant, et vir ejus honoratior omnium
 68 Judaeorum. Merito igitur a justo iudice justam de injustis obtinuit
 ultionem, quae tam vehementer justitiam esurivit, ut propter eam
 contemneret mortem corporis, opprobrium generis, luctum inconsolabilem
 69 amicorum. 6. Et nos, fratres, si a Christo audivimus: Nec

mies, si nos jai ne volons mies pechier encontre lui, et si nos
 piement volons vivre en lui, certes il nos covarrit soutenir per-
 secution, ensi ke nos mal ne rendiens por mal ne maldit por
 70 maldit. Car cil qui nen averit wardeit la virtut de pacience,
 71 perderit la justise, c'est la vie, c'est son ainrme. A mi laiez
 la venjance, et ju rewerdonerai, ce dist nostre
 72 sires. Ensi est il sens falle. Il renderit lo werdon, mais ke
 tu li wardes la venjance, mais ke tu ne li tolles lo jugement
 73 et ne rendes mies mal a ceos, qui mal (6r) te funt. Il ferit
 jugement, mais a celui lo ferit qui torture soffret; il jugerit
 74 en droiture, mais ceu ferat il por les sueis de la terre. Mais
 ce me semblet, ke ceu vos est jai a grevance, ke les delices
 75 vos ¹ atarzent. Ne vos mervilliez mies: ce sunt delices; et
 por ceu ² ke ce sunt delices, eles ne vos chargerunt mies, cum
 solleit ke vos soiez, ne ne porunt estre a anui as relutanz.
 76 [7.] Tramis fut Gabriel li angeles de deu en une citeit de Ga-
 lileie, qui at a nom Nazaret. Mervelles tes tu ke Nazareth ³,
 c'une petite citez est, est essalcieie per lo misage de si grant
 77 roi? Mais en ceste citet est recelez uns granz tresors. Re-
 zelez est voirement, mais as hommes est recelez, ne mies a
 78 deu. N'est ⁴ dons Marie li tresors de deu? Ses cuers et sei
 oyl sunt sor lei, ou k'ele soit; tot par tot rewadet l'umiliteit

1 F vos fehlt 2 F ceu fehlt 3 Nazarâth F Nazarez 4 F nen est

*

ego te condemnabo, si peccare jam nolumus contra ipsum, si in Christo
 volumus pie vivere, necesse est sustineamus persecutionem, ne malum
 70 pro malo aut maledictum pro maledicto reddamus. Alioquin qui pa-
 tientiam non servaverit, perdet justitiam, hoc est vitam perdet, hoc est
 71 perdet animam suam. Mihi vindictam, et ego retribuam,
 72 dicit dominus. Ita prorsus est. Ipse retribuet, sed si ei vindictam serves, si
 73 non tollas ab eo judicium si non reddas retribuentibus tibi mala. Faciet
 judicium, sed injuriam patienti; in aequitate judicabit, sed pro mansuetis
 74 terrae. Jam vobis, ni fallor, molestum est, quod deliciae tardant. Non
 75 miremini: deliciae sunt. Non onerabunt quamlibet satiatos, nec a ruc-
 76 tantibus quidem poterunt fastidiri. 7. Missus est Gabriel angelus
 a deo in civitatem Galilaeae, cui nomen Nazareth.
 Miraris, quod Nazareth, parva civitas, et tanti regis nuncio illustretur? *
 77 Sed magnus latet in hac parva civitate thesaurus; latet, inquam, sed
 78 homines latet, non deum. Annon thesaurus dei Maria? Ubicumque
 illa est, et cor ejus. Oculi ejus super eam, ubique respicit humilitatem

79 de son ancele. Li filz del pere conost lo ciel, et s'il conost
 80 lo ciel ¹, dons conost il assi Nazareth. Et por kai ne coneis-
 seroit il som päis et son heritage? S'il lo ciel at de par lo
 pere, il at assi Nazareth de par la mere; (6v) car il misme
 81 dist, qu'il est filz David et sires David: Li ciels del ciel
 est nostre signor, mais la terre at il doneit as
 82 filz des hommes. Or covient donkes, ke li uns et li autres,
 c'est li ciels et li terre, li vignet ² en sa possession, qui nen
 83 est mies seulement sires, mais nes assi filz ³ d'omme. Wels öir,
 coment il trait a ⁴ lui la terre si cum filz d'omme et encomu-
 84 net si cum espous? Les flors, dist il, aparurent en
 nostre terre. De ceu ne se descordet de niant ceu ke
 85 Nazareth valt attant cum flors. Celui päis, qui flors portet,
 aimmet li flors de la racine de Iesse, et molt volentiers past
 86 entre les liz li flors del champ et li liz des valleies. De trois
 choses funt les flors molt a preisier ⁵, de la beateit, de la ⁶ suief
 87 odor et de l'esperance del fruit. Ti misme tient deus a flour,
 et forment li plais, si tu as en ti la beateit d'oneste conver-
 sacion et l'odor de bone nommeie et l'intention del rewerdene-
 88 ment, qui est a avenir. Car li fruz de l'espirit est li vie per-
 menanz. [8.] Ne doter mies, Marie, ce dist (7r) li an-
 geles, car tu as atroveit grace en aier nostre

1 F lo ciel conost 2 F uignent 3 hinter filz durchstrichen des
 4 F apres 5 psier 6 sa

*

79 ancillae suae. Novit coelum unigenitus dei patris. Si novit coelum, novit
 80 et Nazareth. Quidni sciat patriam suam? Quidni noverit haereditatem
 suam? Coelum ex patre, Nazareth ex matre vindicat sibi, sicut ipse
 81 se et filium David et dominum esse testatur: Coelum coeli domino,
 82 terram autem dedit filiis hominum. Cedat ergo ei utrumque
 necesse est in possessionem, quia non modo dominus, sed et filius ho-
 83 minis est. Audi etiam, quomodo terram sibi tamquam filius hominis
 84 vindicat, sed et communicat tamquam sponsus. Flores, inquit, appa-
 ruerunt in terra nostra. Neque hinc discrepat, quod Nazareth
 85 interpretatur flos. Amat florigeram patriam flos de radice Jesse, et
 86 libenter inter lilia pascitur flos campi et lilium convallium. Commen-
 dat enim flores pulchritudo, suaveolentia, et spes fructus; gratia triplex.
 87 Teque florem reputat deus; et bene ei complacet in te, si tibi nec
 honestae conversationis decor, nec bonae opinionis fragrantia, nec intentio
 88 desit futurae retributionis. Fructus enim spiritus est vita aeterna.
 8. Ne timeas, Maria; invenisti enim gratiam apud

signor. Et cum grant grace? Certes, grace plaine et singular. Et dirai ju singular ou general? Et l'un et l'autre puis dire, per ceu qu'ille est plaine¹. Tu receus, chiere damme, ceste general grace singulièrement, et de ceu singular k'ille generas est; car tu soule atrovas grace a ues toz les autres. Singulere de ceu ke² tu soule atrovas ceste planteit, general de cen ke tut receovent de ceste planteit. Benote soies tu entre les autres femmes, et benoz est li fruz de ton ventre. Singulièrement est voirement fruz de ton ventre, mais per mei ti est il pervenuz as cuers de toz les autres. Ensi fut za en aiere li roseie tote el verre et tote en l'aree, mais en nule pertie de l'aree ne fut ille mies³ ensi tote cum ille fut el verre. En ti soule s'umiliat et abreviat cil tres riches et cil tres halz rois; vrais deus totevoies et filz de deu est cil qui en ti prent char. Et por quel frut? Certes por ceu ke nos tuit soiens enrichit de sa povertieit et essalciet de son humiliteit, (7v) magnifiet de son amant[iss]ement et de son incarnation ensi ahers a deu, ke nos jai encommenciens a estre uns espiriz ensemble lui. [9.] Mais en quel vassel porons⁴ mettre cest⁵ basme, c'est ceste grace? Si li fiance, si cum nos disimes la desoure, est vasses a ues la misericorde et

1 F plaine est 2 ki 3 F mies fehlt 4 pororns, F pouns nos
5 F ceste

*

dominum. Quantam gratiam? Gratiam plenam, gratiam singularem. Singularem, an generalem? Utramque sine dubio, quia plenam, [et eo singularem, quo generalem]; ipsa enim generalem singulariter accepisti. Eo, inquam, singularem, quo generalem, nam sola prae omnibus gratiam invenisti. Singularem, quod sola hanc inveneris plenitudinem; generalem, quod de ipsa plenitudine accipiant universi. Benedicta tu in mulieribus, et benedictus fructus ventris tui. Singulariter quidem fructus ventris tui est, sed ad omnium quidem mentes te mediante pervenit. Sic nimirum, sic olim ros totus in vellere, totus in area, sed in nulla parte areae totus sicut in vellere fuit. In te sola rex ille dives et praedives exinanitus, excelsus humiliatus, immensus abbreviatus et angelis minoratus est; verus denique deus et dei filius incarnatus. Sed quo fructu? Nempe ut omnes ejus paupertate locupletemur, ejus humilitate sublevemur, ejus minoratione magnificemur, ejus incarnatione adhaerentes deo incipiamus unus esse spiritus cum eo. 9. Sed quid dicimus, fratres? Cuinam potissimum vasi gratia infundetur? Si, ut supra meminimus, capax quidem est misericordiae

li pacience a ues la justise, quel vassel porons nos jai ami-
 97 nistrer a la grace, qui covenables soit por lei a recollir? Cist
 balsimes est tres purs et por ceu li covient tres ferm vassel.
 98 Et quels chose est si pure et si ferme cum est li humilitez
 del cuer? Por ceu donet om a droit la grace as humles ¹, et
 99 por ceu rewardet a droit deus l'umilitet de son ancele. Et
 demandes tu por quel desserte? Certes por ceu ke l'umle cuer
 nen avoit mies porpris li humains merittes, per cui li plantez
 100 de la divine grace entrast moens delivrement en lui. Mais a
 ceste humiliteit nos covient monter per uns greiz, si nos i vo-
 101 lons venir. Tot a primiers enscombrent lo cuer sei propre
 vice, a ceu qu'il la grace ne puist recollir, quant li pechiers
 li deletet ancor, nen il ancor nen at chaingiet (8r) sa chaitive
 102 costume per mellor proposement. Et quant il jai proposet,
 qu'il amenderat sa vie et qu'il des or mais ne retournerat a sa
 malvestiet, totevoies ne laient mies entrer la grace li pechiet
 trespasseit tant cum il en lui mainent, ja soit ceu qu'il semblent
 103 jai estre en une maniere talliet. En lui mainent li pechiet,
 de ci a tant qu'il per confession sunt laveit et qu'il osteit sunt
 104 per dignes fruz ² de penitence. Mais wai a ti, si tu apres ceu
 deviens non-greiz³-sachanz ⁴, ke peix valt ancor ke vice ne
 105 ke pechiet. Car quels chose est si aovertement ⁵ contraire a

1 F as humles la graice 2 F digne fruit 3 F non-greit 4 sa-
 chanz aus serianz korrigiert 5 F auuer[te]ment estre

*

fiducia, patientia vero justitiae, quale jam poterimus idoneum gratiae
 97 receptaculum exhibere? Balsamum est purissimum et solidissimum vas
 98 requirit. Et quid tam purum quidve tam solidum quam humilitas
 cordis? Merito proinde humilibus *datur gratia; merito respexit deus
 99 humilitatem ancillae suae. Quonam merito, quaeris? Eo utique, quo
 animum humilem meritum non occuparet humanum, quominus libere
 100 influeret divinae gratiae plenitudo. Sed ad hanc nobis humilitatem
 101 quibusdam erit gradibus ascendendum. Primo enim cor hominis quem
 adhuc peccare delectat, nec miseram consuetudinem proposito meliore
 102 mutavit, ne sit gratiae capax propriis vitiis praepeditur. Secundo quo-
 que, ubi jam corrigere mores et priores nequitias de cetero non iterare
 proponit, ipsa tamen peccata praeterita, licet jam amputata quodammodo
 103 videantur, dum in eo manent, gratiam non admittunt. Manent autem,
 donec confessione laventur, donec succedentibus dignis fructibus poeni-
 104 tentiae de medio fiant. Sed vae tibi, si forte vitiis et peccatis perniciosior
 105 successerit ingratitude. Quid enim tam evidenter gratiae adversatur?

la grace? Atevant alons l'un jor apres l'autre de la fervour
 de nostre conversacion, petit a petit ¹ refroidet li charitez et
 habundet li felenie, ensi ke nos en char perfenons, nos qui en
 106 esprit aviens encommenciet. De ceu avient, ke nos jai ne
 conessons mies bien celes choses, ke de part ² deu nos sunt do-
 107 neies tut sens devocion et non-greit-sachanz ³. Nos dewerpons
 la crimor nostre signor et si entreläuns la religieuse cusenceon,
 plain de jangleries et de curiouseteit, pla(8v)in de detraction ⁴,
 de murmure et d'oysevie, fuant lo fax de la labor et de dis-
 108 cipline totes celes fieies ke nos lo pöuns faire sens note. De
 cai nos marvillons ⁵, si li grace nos est deffalie, cui nos en
 109 tantes manieres bottons ensus de nos? Mais si ancuns est,
 en cui li grace habitet ⁶, qui devez soit et cusencenos et fer-
 venz d'esprit, dognet se warde qu'il en ses merites nen at fiance
 nen en ses oyvres, car en tel cuer nen entret assi mies li
 110 grace. Plains est tels cuers, et por ceu nen atrouevet jai
 111 poent de leu li grace. [10.] Nen avoiz vos dons öit lere de
 celui phariseu, qui el temple orat? Il nen estoit roberes ne
 112 non-justes, nen il ne faisivet adultere. Et cudiez vos, qu'il
 fust sens frut de penitence? Il jëunevet dous fieies en la
 113 semaine, il donevet deme de tot ceu qu'il tenivet. Mais ceu

1 F petit et petit 2 F par 3 F sachant 4 F detraction et
 5 F mervillons nos 6 F habicet

*

Tepescimus processu temporis a fervore conversationis nostrae, paulatim
 refrigescit caritas, abundat iniquitas, ut consummemur carne, qui spiritu
 106 coeperamus. Inde enim est, ut minus ea sciamus quae a deo donata sunt
 107 nobis, indevoti pariter et ingrati. Timorem domini relinquimus, reli-
 giosam omittimus *sollicitudinem, verbosi, curiosi, [faceti,] etiam detrac-
 tores et murmuratores, vacantes nugis, fugitantes *onus laboris et dis-
 108 ciplinae, quoties sine nota id licet; [quasi vero confestim sit etiam sine
 109 noxa.] Quid ergo tantis repulsam obstaculis gratiam nobis deesse mira-
 110 mur? Jam vero si quis, juxta apostolum, ut verbum Christi, verbum
 gratiae in eo habitet, gratus est; si quis devotus, si quis sollicitus, si
 quis spiritu fervens: caveat sibi ne suis fidat meritis, ne suis operibus
 111 innitatur; alioquin nec hujusmodi animum intrat gratia. Nimirum
 112 pharisaicum illum orantem? Non erat raptor, non injustus, non adulter.
 113 An sine fructibus poenitentiae erat? Jejunabat bis in sabbato, decimas
 dabat omnium quae possidebat. Sed ingratum forsitan suspicamini.

114 aasmez vos per aventure qu'il non-greiz'-sachanz fust. Öiz
 ceu qu'il misme dist: Sire, dist il, j u t e r e n t g r a c e s.
 Mais il nen estoit mies veuz, il nen estoit mies aniantiz, car
 115 il estoit eslevez et ne mies humles. Il ne se penat mies de
 savoir ceu ke lui defallivet, anz acumblat som (9r) meritte; et
 ceu nen estoit mies fers emplemenz² ne naturas, anz estoit en-
 flëure; et por ceu reparat veuz cil qui fist semblant qu'il plains
 116 fust. Mais li publicains, qui se penat de lui a anniantir, ra-
 portat plus grant planteit de grace, per ceu qu'il se represen-
 117 tat si cum vassel veut de tot orgoil. Et nos assi, chier frere,
 si nos volons atrover grace, si nos astinons ensi des or mais
 des vices, ke nos assi dignement nos repentiens de ceos pechiez
 ke nos fait³ avons, et si soiens assi cusenencos, ke nos nos
 poiens représenter a deu en devotion et en vraie humiliteit.
 118 Tels cuers reswardet volentiers nostre sires de cel pi reswart,
 119 dont li sages hom dist: Grace et misericorde est
 en ses sainz et reswarz en ses eslez⁴. Por ceu
 misme rapelet il quatre fieies l'ainrme, cui il vult reswarder,
 120 quant il dist: Retorne, retorne, enchaiteveie;
 retorne, retorne, por ceu ke nos t'eswardiens;
 c'est qu'ille ne remagnet nen en la costume de pechier, nen
 en la conscience des pechiez⁵, nen en la tevour de non-greit-

1 F non-greit 2 F aemplemenz 3 F faiz 4 oben am l rasur
 5 F del pechiet

*

114 Audite quid dicat: Deus, gratias ago tibi. Sed non erat vacuus,
 115 non erat exinanitus, non erat humilis, sed elatus. Non enim quid sibi
 deesset, scire studuit, sed exaggeravit meritum suum, nec erat illa
 solida plenitudo, sed tumor. Vacuus proinde rediit, qui plenitudinem
 116 simulavit. Nam publicanus ille, qui exinanivit se ipsum, quoniam
 117 vacuum vas exhibere curavit, gratiam retulit ampliorem. Nos ergo,
 fratres, si gratiam cupimus invenire, sic de cetero abstinemus a vitiis,
 ut de praeteritis quoque peccatis digne poeniteamus. Nihilominus
 quoque solliciti simus et devotos nos deo et vere humiles exhibere.
 118 Hujusmodi nempe animas gratanter respicit pio illo respectu, de quo
 119 sapiens ait: Quoniam gratia et misericordia dei est in
 sanctos ejus, et respectus in electos illius. Et forte
 120 propterea quater revocat animam, quam respicit, dicens: Revertere,
 revertere, Sunamitis; revertere, revertere, ut intue-
 a m u r t e; quo videlicet nec in peccandi consuetudine, nec in conscientia
 peccatorum, sed nec in tepore [et torpore], ingratitude aut in elationis

121 sachance, ou en (9v) l'aveulement ¹ d'orgoyl. De cez quatre manieres de peril ² nos vollet rapeler et delivrer cil qui de part ³ deu lo pere est a nos devenuz sapience et justise et saintifiemenz et rachatemenz, Ihesu Criz nostre sires, qui vit et regnet deus sor totes choses benoz per toz les seules. Amen.

II.

Ancor de ceu⁴.

1 [I.] Por ceu ke li gloire habitast en nostre terre, si s'encontrarent misericorde et veritez, 2 et justise et paiz se baisèrent. Nostre gloire, ce dist li apostles, est li tesmonages de nostre conscience. Et ne mies tels tesmonages cum cil orguellous fa- 3 risens avoit, qui per decivaule pense tesmognievet lui mismes, et ses tesmognages nen estoit mies vrais; mais quant li espiriz 4 de deu portet tesmognage al nostre esprit. Et cist tesmognages, si cum je croi, est en trois choses. Primiers t'escovient ⁵ croire 5 davant totes autres choses, ke tu remission de tes ⁶ pechiez ne poies avoir si per lo pardon non de deu. Apres doies croire, 6 ke tu nule chose de bien ne poies avoir, s'il nel te donet. A darriens (10r) doies croire, ke tu la vie permenant ne poies

1 F l'aueuleteit 2 F periz 3 F par 4 F De l'incarnacion
nostre signor 5 F te couient 6 tels

*

121 caecitate persistat. A quo nos quadripartito periculo revocare et eripere dignetur, qui factus est nobis a deo patre sapientia et justitia et sanctificatio et redemptio, Jesus Christus dominus noster, qui [cum patre et spiritu sancto] vivit et regnat deus per infinita saecula saeculorum. Amen.

II.

In festo annunciationis b. Mariae virginis sermo I.

1 1. Ut inhabitet gloria in terra nostra, misericor-
dia et veritas obviaverunt sibi, justitia et pax oscu-
2 latae sunt. Gloria nostra haec est, ait apostolus, testi-
3 monium conscientiae nostrae. Non quidem tale testimonium
quale ille superbus pharisaeus habebat, [seducta et] seductrice cogitatione
testimonium perhibens de se ipso, et testimonium ejus verum non erat;
4 sed cum spiritus ipse testimonium perhibet spiritui nostro. Porro hoc
5 testimonium in tribus consistere credo. Necesse est enim primo om-
nium credere, quod remissionem peccatorum habere non possis nisi per
6 indulgentiam dei; deinde, quod nihil prorsus habere queas operis boni,
7 nisi et hoc dederit ipse; postremo, quod aeternam vitam nullis potes

aquester per nule teie desserte, s'en ne la te donet tot en
 8 pardons. Qui est qui puist faire nat concevement de niant-
 9 nate semence, si tu non, qui souls es naz? Et certes, ceu ke
 fait est, ne puet estre ke fait ne soit; et totevoies iert assi
 10 cum il nen at mies esteit, s'il nel nos amet mies. Et ceu
 eswardevet li prophetes, quant il disoit: Bienāuros, dist
 il, est li hom, a cui nostre sires nen amatterit
 11 mies lo pechiet. Des bones oyvres est assi certe chose,
 12 ke nuls nes puet avoir de luiismes. Si li humaine nature
 ne pot¹ ester, quant ille ancor estoit enterigne, molt moens puet
 13 ille or relever per leiismes, quant ille corrupue est. Car
 certe chose est, ke totes les criatures tendent a lor nassance,
 tant cum en eles est, et k'eles ades sunt en celei partie plus
 14 enclintes. Ensi si est il de nosismes; car por ceu ke nos
 creeit summes de niant, si declinons nos ades em pechiet, k'uns
 15 nianz est, quant om² nos lait a nosismes. [2.] Et jai sa-
 vons de la vie permenant, ke li torment de ceste vie ne sunt
 mies digne de la gloire qui (10v) est a avenir, ancor les soste-
 16 nust [toz]³ uns souls hom. Car tel ne sunt mies li meritte
 des homes, ke li vie permenanz lor dēust estre doneie per droit,

1 hinter pot durchstrichen esre 2 F nostre sires 3 F totes

*

8 operibus promereri, nisi gratis tibi detur et illa. Quis enim potest facere
 mundum de immundo conceptum semine nisi qui solus est mundus?
 9 Utique quod factum est, non potest non fieri; ipso tamen non impu-
 10 tante erit quasi non fuerit. Quod propheta quoque considerans ait:
 Beatus vir, cui non *imputabit¹ dominus peccatum.
 11 De operibus *quoque bonis certum omnino est, quod nemo haec habeat
 12 a se ipso. Nam si stare non potuit humana natura adhuc integra,
 13 quanto minus poterit per se ipsam resurgere jam corrupta? Certum
 est ad suam originem universa, quantum in eis est, tendere, et in eam
 14 semper esse partem procliviora. Sic et nos, qui de nihilo creati sumus,
 constat, quia, si nobis ipsis relinquimur, in peccatum semper, quod nihil
 15 est, declinamus. 2. Jam vero de aeterna vita scimus, quia non sunt
 condignae passionis hujus temporis ad futuram gloriam, nec si unus
 16 omnes sustineat. Neque enim talia sunt hominum merita, ut propterea
 vita aeterna debeatur ex jure,

1 Mabillon: imputavit, so auch die vulgata psalm 31, 2; imputabit
 haben z. b. die Ausgaben von 1475, 1495, 1508.

17 ou ke deus fesist aucun tort, s'il ne lor donast. Ancor ceu
 soit ¹ ke ju me taise de ceu ke tut li merite sunt don ² de
 deu, et ke por ceu soit anceos li hom datres a deu ke deus a
 l'omme; ke sunt totevoies tut li meritte envers si grant glore?
 18 A la persomme, qui fut unkes nuls miedres prophetes ke cil,
 a cui nostre sires mismes portet si noble tesmognage qu'il
 dist, qu'il un homme avoit atroveit selonc son
 19 cuer? Et totevoies ot il mismes mestier qu'il dëist a deu:
 Sire, nen entrer en jugement encontre ton ser-
 20 vant. Nunls ne soit donkes qui se deceovet, car s'il bien i
 welt penser, il atroverat sens dote, qu'il nes a tot deix mile
 ne porit venir encontre celui, qui a lui vint ³ a tot vint mile.
 21 [3.] Mais ceu ke nos or disons ne sofest mies del tot, mais
 tenir lo puet om assi cum por un encommencement et un
 22 fundement de la foit. Et por ceu bien fais, si tu crois ke tu
 de tes pechiez ne poies estre delivrez si per celui non, a cui
 soul tu as pechiet et en cui ne puet (11r) estre nuls pechiez;
 mais ancor fai tant, ke tu assi croies ke per mei Crist te sunt
 23 tei pechiet pardoneit. Et c'est li tesmognages, dunt li sainz
 espiriz nos tesmognet en nostre cuer, ke nostre pechiet nos
 24 sunt pardoneit. Car ensi tient li apostles l'omme a justifiet
 per la foyt. Ensi ne sofeist il mies assi ⁴ des merites, ancor

1 F soit ceu 2 F donnees 3 F uient 4 asseiz

*

17 aut deus injuriam aliquam faceret, nisi eam donaret. Nam, ut taceam quod
 merita omnia dona dei sunt, et ita homo magis propter ipsa deo debitor est,
 18 quam deus homini; quid sunt merita omnia ad tantam gloriam? Denique
 quis melior est propheta, cui dominus ipse tam insigne testimonium per-
 19 hibet dicens: Virum inveni secundum cor meum? Verum-
 tamen et ipse necesse habuit dicere deo: Non intres in judicium
 20 cum servo tuo, domine. Nemo itaque se seducat; quia, si bene cogi-
 tare voluerit, inveniet procul dubio, quod nec cum decem millibus possit
 21 occurrere ei, qui cum viginti millibus venit ad se. 3. Verum haec, quae
 nunc diximus, non omnino sufficiunt, sed magis initium quoddam et
 22 velut fundamentum fidei sunt habenda. Ideoque, si credis peccata tua
 non posse deleri nisi ab eo, cui soli peccasti, et in quem peccatum non
 cadit, bene facis; sed adde adhuc, ut et hoc credas, quia per ipsum
 23 tibi peccata donantur. Hoc est testimonium, quod perhibet in corde
 24 *nostro spiritus sanctus dicens: Dimissa sunt tibi peccata tua. Sic enim
 arbitratur apostolus gratis justificari hominem per fidem. Ita de me-

croces tu, ke tu nes poies avoir si per Crist non, de ci a tant
 ke li sainz espiriz de veriteit te tesmonst, ke tu per lui les as.
 25 Ensi te covient il assi avoir de la vie permenant lo tesmognage
 de l'espirit, ke tu lai ne poies pervinir si per lo don non de
 26 deu. Car il est cil qui noz pechiez nos pardonet, il est cil
 qui nos donet les merites, il est cil qui les luiers nos redonet.
 27 [4.] Certes cist tesmognage sunt molt forment bien creaule. Car
 de la remission des pechiez ai ju tres ferme prueve, la passion
 28 nostre signor. Car li voiz de son sanc est molt plus enforcieie
 ke ne soit li voiz del sanc Abel, huchanz ens cuers des eslez
 29 la remission de toz les pechiez. Il fut livrez a mort por noz
 pechiez, et nen est mies dote, ke sa morz ne soit plus possanz
 et de plus grant virtut em bien, (11v) ke ne soient nostre
 30 pechiet en mal. Des ¹ bones oyvres me certifiet assi molt
 fort sa resurreccions, car il relevat por nostre justi-
 31 fient. Mais de l'esperance des luiers est tesmonz son
 32 ascensions, car il montat en ciel por nostre glorifiement. Cez
 trois choses puis tu trover el saltier: Bienäuros est cil
 hom, ce dist li prophetes, cui nostre sires nen amist
 33 mies lo pechiet. Et en altre leu: Bienäurous est cil,
 qui de ti at ajue; et ancor alors: Bienäurous est cil,

1 F Les

*

rītis quoque si credis non posse haberi nisi per ipsum, non sufficit,
 donec tibi perhibeat testimonium spiritus veritatis, quia habes ea per
 25 illum. Sic et de vita aeterna habeas necesse est testimonium spiritus,
 26 quod ad eam divino sis munere perventurus. Ipse enim peccata con-
 27 donat, ipse donat merita, et praemia nihilo minus ipse redonat. 4. Porro
 testimonia ista credibilia mihi facta sunt nimis. Nam de remissione
 quidem peccatorum validissimum teneo argumentum, dominicam passio-
 28 nem. Vox siquidem sanguinis ejus invaluit multo plus quam vox
 sanguinis Abel clamans in cordibus electorum remissionem omnium
 29 peccatorum. Traditus est enim propter peccata nostra,
 nec dubium, quin potentior et efficacior sit mors illius in bonum, quam
 30 peccata nostra in malum. De bonis autem operibus argumentum nihi-
 lo minus efficax mihi est resurrectio ejus, quia resurrexit propter
 31 justificationem nostram. Porro de spe praemiorum testimo-
 nium ejus est ascensio, quia ascendit propter glorificationem nostram.
 32 Haec tria in psalmis habes dicente propheta: Beatus vir, cui non
 33 imputavit dominus peccatum; et alibi: Beatus vir, cujus
 est auxilium abste; item alibi: Beatus, quem elegisti et

cui tu eslesis et presis; car il habiterit en tes
 4 matres. Ceste est, chier freire, nostre gloire, et cele gloire que
 dedenz nos habitet; car ele est de celui, qui per la foit ha-
 5 bittet en noz cuers. Mais li fil Adan, qui gloire quierent
 avoir li uns ¹ de l'autre, ne vuelent mies la gloire, ke de deu
 est soulement, et per ceu k'il ensevent la gloire, ke per deffors
 vat decorrant, si nen unt il ² mies gloire en ous mismes, mais
 6 anzois en altrui. [5.] Wels savoir, dunt li gloire habittet en
 l'omme? Briement lo dirai, car mon intencions se hastet a ³
 7 autres choses, ke plainnes sunt de sacremenz. Ju avoie pro-
 poseit, ke ju ceu solement encerchasce en celes parolles de la
 pro(12r)phete, mais li parolle de l'apostle de la dedentriene
 gloire et del tesmognage de la conscience, k'el premier front
 8 me vint ⁴ davant, reflochat ⁵ ma parolle a la moraliteit. Donkes
 ensi habittet nes ⁶ or en ceste vie ceste gloire en nostre terre
 la ou li misericorde et li veritez s'encontrent, et ou justise et
 9 paiz ⁷ se baisent. Mestiers est, ke li veritez de nostre confession
 allet encontre la misericorde ke nos davancet, et ke nos des
 or mais enseviens sainteit et paix, sen laquele nuls ne ⁸ varit ⁹
 10 deu. Lai ou ancuns est compunz, lai l'at jai davanciet li mi-
 sericorde; mais nen entarrit mies dedenz, de ci a tant ke li
 11 veritez de la confession li varrit encontre. Ju ¹⁰ ai pechiet

1 F li uns d'ols 2 F il fehlt 3 F as 4 F uient 5 reflochant
 6 F doncques nes ensi habitet 7 F li iustise et li p. 8 ne aus na
 korrigiert 9 varit aus verit(?) korrigiert 10 Juj

*
 12 assumpsisti; habitabit in atriis tuis. Haec est gloria vera,
 gloria inhabitans, quia ab eo est, qui per fidem habitat in cordibus nostris.
 13 Filii vero Adam gloriam, quae ab invicem est, quaerentes gloriam, quae
 a solo deo est, non volebant, et sic gloriam extrinsecus fluentem sec-
 14 tante habebant gloriam, non in semetipsis, sed magis in aliis. 5. Vis
 nosse, unde sit homini inhabitans gloria? Dico breviter, quoniam ad
 15 mystica festinat intentio. Nam et ea sola proposueram in verbis illis
 propheticis [diligentius] vestigare, sed reflexit ad moralia occurrens prima
 fronte apostolicus sermo de interna gloria et testimonio conscientiae.
 16 Sic ergo inhabitat haec gloria etiam hic in terra nostra, si misericordia
 17 et veritas obviaverint sibi et sese iustitia et pax osculentur. Praeve-
 nienti siquidem misericordiae veritas nostrae confessionis occurrat necesse
 est, ac de cetero sanctimoniam sectemur et pacem, sine qua nemo
 18 videbit deum. Ubi enim compungitur quis, jam tunc eum misericordia
 praevenit; sed nequaquam ingreditur, donec ei veritas confessionis
 19 occurrat. P e c c a v i d o m i n o, ait ipse David ad Nathan prophetam,

a nostre signor, ce dist David li prophetes, quant Nathan
 42 l'argüevet de l'adultere et de l'omicide qu'il fait avoit. Et
 nostre sires at osteit tom pechiet de ti ¹, ce dist
 43 Nathan. Certes, ci s'encontrarent li misericorde et li veritez;
 44 et ceu est por ceu ke tu te torces de ² mal. Mais por ceu
 ke tu vignes a ceu ke tu faces lo bien, si te covient chanter
 en tabour et en kerole, ensi ke li mortifiemenz de ta char et
 li fruz de la penitence et les oyvres de justise soient faites en
 45 uniteit et en con(12v)corde; car cille ³ unetez de l'espirit est
 li liens de perfeccion. Nen a destre nen a sinestre ne te tor-
 46 ner. Car i sunt mainte gent ⁴, cui destre est destre de felenie.
 47 Cil phariseus, cui nos la davant ramentumes, nen estoit mies
 si cum li altre homme, et [il] mismes se portat tesmonage;
 48 mais ses tesmognages ne fut mies vrais. Sëurement ait glore
 cil, en cui li misericorde et li veritez se sunt encontreit et
 justise et paiz se sunt baisiet; mais en celui lait la glore, qui
 49 en esprit de veriteit li portet tesmongnage. [6.] Por ceu, dist
 il, ke li glore habicet en nostre terre, si s'en-
 contrarent misericorde et veritez, et justise et
 50 paiz se baisierent. Si li sages filz est li glore del pere,
 dons est ceu aoverte chose, ke Criz, qui est li virtuz de deu
 et li sapience de deu, est li glore del pere; car nuls nen est

1 F de ti ton pechiet 2 F del 3 F li 4 F car mainte gent sunt

*

42 cum de adulterio et homicidio argueretur. Et transtulit domi-
 43 nus peccatum tuum a te, ait propheta. Nimirum misericordia
 44 et veritas obviaverunt sibi; et hoc quidem, ut declines a malo. Jam
 vero, ut facias bonum, in tympano et choro tibi psallendum est, ut ipsa
 mortificatio carnis tuae et poenitentiae fructus ac justitiae opera in
 45 unitate et concordia fiant; quoniam unitas spiritus vinculum est per-
 46 fectionis; neque ad dexteram, neque ad sinistram declinaveris. Sunt
 47 enim, quorum dextera est dextera iniquitatis. Phariseus ille, cujus
 supra meminimus, non erat sicut ceteri hominum; sed ipse sibi [ut
 48 diximus] testimonium perhibuit, sed non verum. Sane quisquis ille est,
 in quo misericordia et veritas obviaverunt sibi, justitia et pax osculatae
 sunt, secure gloriatur; sed gloriatur in eo, qui sibi testimonium perhibet,
 49 in spiritu utique veritatis. 6. Ut inhabitet gloria in terra
 nostra, misericordia et veritas obviaverunt sibi,
 50 justitia et pax osculatae sunt. Si gloria patris filius sapiens,
 cum sit sapientia ipsa sapientior nemo, liquet profecto gloriam patris

1 plus sages de celei sapience. Donkes por ceu ke de lui estoit
 2 escrit en maintes manieres ens prophetes, k'en lo devoit veor
 3 en terre et qu'il entre les homes dovoit converser, coment
 4 ceu soit avenut et coment celes choses soient aamplies, ke per
 5 la boche de toz les prophetes estoient dittes de lui, c'est co-
 6 ment li gloire hait habiteit ¹ en (13r) nostre terre, ceu si
 7 auevret li salmistes per cez parolles, assi cum il dïet plus ao-
 8 vertement: Li misericorde et li veritez s'encon-
 9 trarent, et justise et paiz se baisèrent, por ceu ke
 10 li parolle devenist char ² et qu'ille habitast en nos. Granz est
 11 molt cist sacremenz, et molt lo deveroit om diliantrement en-
 12 cerchier, si ceu nen estoit, ke li entendemenz et les parolles
 13 nos defallent en ceste chose. Totevoies ceu ke je en sent,
 14 dirai ³ ju, coment ke ce soit, por doner a moens okeson a
 15 ceos, qui sage sunt. Il me semblet, chier frere, ke de cez
 16 quatre virtuz fust aornez li primiers hom des l'encomencement ³
 17 de sa creacion, et vestiz de vestemenz ⁴ de salveteit, si cum
 18 retraitet li profetes. En cez quatre virtuz est tote li enterigne-
 19 tez de salveteit, ne sens eles totes ne puet estre nuls sals;
 20 car eles ne poroient mies estre virtuz, s'om dessevrevet l'une
 21 de l'autre. Li hom avoit receut la virtut de misericorde si

1 habitait 2 F chars 3 hinter diraj setzt die hs. einen punkt
 3 l'comencement 4 F vestiment

*

1 Christum, dei virtutem et dei sapientiam, esse. Quia ergo multifarie
 2 multisque modis de eo praedictum fuerat in prophetis, quod in terris
 3 videndus esset et inter homines conversaturus; quonam modo id factum
 4 sit, et impletis, quae de eo per os omnium prophetarum praedicta fuerant,
 5 habitaverit gloria in terra nostra, psalmista indicat his verbis, ac si
 6 manifestius dicat: Ut verbum caro fieret et habitaret in nobis, miseri-
 7 cordia et veritas obviaverunt sibi, justitia et pax
 8 osculatae sunt. Magnum sacramentum, fratres, et diligentius
 9 perscrutandum, nisi et intellectus mysterio, et ipsi quoque intellectui
 10 verba deessent. Dico tamen utcumque modicum id quod sentio, si forte
 11 vel occasionem dedisse videar sapienti. Videre mihi videor, dilectissimi,
 12 quatuor virtutibus his amictum primum hominem ab ipso suae crea-
 13 tionis exordio, et, ut propheta meminit, vestimento salutis indutum.
 14 Est enim in his quatuor salutis integritas, nec sine his omnibus potest
 15 constare salus; praesertim cum nec possint esse virtutes, si ab invicem
 16 separentur. Acceperat ergo homo misericordiam, custodem scilicet atque

cum sa warde et sa chambrere ¹, por ceu k'ele lou devanzest
 59 et sevist, et k'ele [lo] defendist et wardist tot par tot. Tel
 nurice avoit deus doneit a sa petite criature, tel chambrere
 avoit il doneit a l'omme, qui (13v) novelement estoit creez.
 60 Mais mestiers li estoit, qu'il äust ancor endoctrinour si cum
 noble criature et raisnaule, qui devoit estre nurie si cum petiz
 61 enfes, et ne mies wardeie si cum beste. A ceu a faire ne poot
 om atrover plus covenale maistre ke la veriteit misues, k'an-
 cune fieie lo permonast a la conessance de la souveraine veri-
 62 teit. Mais por ceu k'en ne l'atrovast cientredous a sage por
 mal a faire, ensi qu'il pechast si cum cil qui s'eüst lo bien et
 ke n'en fesist mie, si receut il apres la virtut de justise, dont
 63 il fust governez. Ancor mist en lui li tres benigne mains del
 criator la paix, ou il presist son deleit et sa nurceon², et paix
 64 dovle, ensi qu'il dedenz lui ne sentist nule bataille ne per de-
 fors nule crimor, c'est ensi ke li chars nen encuvist encontre
 65 l'espirit, et ke nule criature ne li fust a crimour. Il mist
 franchement les nons a totes les bestes, et li serpenz mismes
 entreprist anceos per bosie encontre lui ceu qu'il nen osat mies
 66 faire per force. Quels chose defallivet a l'omme, cui li mi-
 sericorde wardevet, cui li veritez ensignivet, governevet li ju-
 67 stise et nurivet li paiz? [7.] Mais, chaitis, cist hom dessendit

1 über dem ersten r rasur 2 nurteon

*

pedissequam, ut ipsa praeveniret, ipsa et sequeretur eum, ipsa quoque
 59 protegeret et conservaret ubique. Vides, qualem nutritium contulit
 60 parvulo suo deus, qualem dedit pedissequam homini recens orto. Sed
 erat illi necessarius etiam eruditor, tamquam ingenuae et rationabili
 creaturae, ut non sicut jumentum aliquod custodiretur, sed tamquam
 61 parvulus educaretur. Cui sane magisterio nemo poterat aptior inveniri
 quam veritas ipsa, quae eum in agnitionem summae perduceret ali-
 62 quando veritatis. Interim vero ne sapiens inveniretur, ut malum faceret
 essetque peccatum ei tamquam scienti bonum et minime facienti, justi-
 63 tiam quoque, qua regeretur, accepit. Adhuc autem et pacem, qua fove-
 retur et delectaretur, addidit manus benignissima creatoris; pacem utique
 64 duplicem, ut nec intus pugnae nec foris timores, id est nec caro con-
 65 cupisceret adversus spiritum, nec esset ei creatura ulla formidini. Nam
 et bestiis omnibus libere imposuit nomina, et serpens ipse, quod vio-
 66 lentia non praesumpsit, fraude magis eum aggressus est. Quid huic
 deerat, quem misericordia custodiebat, docebat veritas, regebat justitia,
 67 pax fovebat? 7. Sed heu! homo iste, ad multam perniciem et insi-

de Ierusalem ¹ en Iherico a son grant mal et a sa (14r) grant
 sottie; car il chëut entre les lairons, qui tot davant lo des-
 6 pollarent. Nen estoit dons despolliez cil qui se deplaignivet
 7 estre nuz, quant nostre sires vint a lui? Nen il ne pot ² estre
 revestiz, ne ses vestimenz, qui tolut ³ li estoient, ne poot re-
 70 covrer, si Criz ne perdoit les siens. Tot ensi cum il ne poot
 estre vivifiez en ainrme si per mei la corporeil mort non de
 71 Crist, ensi ne poot il estre revestiz sen son despollement. Or
 eswardez ⁴, si li vestement del secont homme et del novel ne
 furent departies en quatre parties por celes quatre parties del
 72 vestiment, ke li primiers hom et li viez avoit perdues. Mais
 tu demandes assi per aventure de la cotte, ke fut sens custure
 73 et ke ne fut mies depertie, anz vint ⁵ a l'un per sort. Ce me
 semblet, ke ceste cotte soit li imagene de deu, que ne puet
 estre trenchie ⁶ ne depertie, et k'en l'ome fut enteire ⁷ et soi-
 74 leie en la nature mismes. Car a l'ymagne et a la semblance
 de deu fut faiz li hom, ensi qu'il en l'ymagene äust lo franc
 75 jugement de volenteit et en la semblance les virtuz. Li sem-
 blance si est perie, mais en l'ymagene est li hom trespassez.
 (14v) El feu d'enfer porit ardeor ly imagene, et ne mies per-
 ardoir; lou torment del feu senterit, mais jai ne deffarrit.
 76 Ceste cotte ne fut mies trenchieie, anz vint a l'un per sort;

1 isrl'm 2 F poot 3 tolunt 4 F esnuarde 5 uint aus uina
 korrigiert 6 F detrenchie 7 F empue

*

pientiam sibi, descendit de Jerusalem in Jericho; siquidem incidit in
 6 latrones, a quibus et ante omnia legitur despoliatus. Annon despolia-
 7 tus, qui domino veniente nudum se esse conqueritur? Nec vero poterat
 revestiri vel ablata sibi recipere vestimenta, nisi Christus amitteret
 70 sua. Sicut enim vivificari in anima nisi interveniente corporali morte
 71 Christi non potuit, ita nec revestiri sine ejus despoliatione. Et vide,
 si non propter has quatuor partes vestimenti, quod amiserat primus et
 vetus homo, in totidem quoque divisa sunt secundi et novi hominis
 72 vestimenta. An forte quaeris et tunicam inconsutilem, quae non divi-
 73 ditur, sed sorte provenit? Ego divinam arbitror esse imaginem, quae
 [nimirum non assuta, sed] insita atque ipsi impressa naturae dividi scin-
 74 dique non potest. Ad imaginem nempe et similitudinem dei factus est
 homo, in imagine arbitrii libertatem, virtutes habens in similitudine.
 75 Et similitudo quidem perit, verumtamen in imagine pertransit homo.
 Imago siquidem in gehenna ipsa uri poterit, non exuri; ardere, sed
 76 non deleri. Haec ergo non scinditur, sed sorte provenit, et quocumque

car en quelconque leu ke li ainrme soit¹, lai² iert tote³ en-
 77 semble. Mais ensi nen est il mies de la semblance; car ou
 ele permaint em bien, ou ele se changet chaitivement, s'il
 avient ke li ainrme checet em pechiet et si devient semblanz
 78 a⁴ sottes bestes. [8.] Mais por ceu ke nos dit avons, ke li hom
 fut despolliez de quatre virtuz, si est assi covenaule chose, ke
 79 nos diiens, coment il fut despolliez d'une chascune. La justise
 perdit li om, quant Eve fut anceos⁵ obedienz a la voix del
 serpent et Adans⁶ a la voix de la femme k'a la voix de deu.
 80 Totevoies i avoit ancor une chose, ou il se poissent estre ahers,
 et ke nostre sires mismes lor faisivet entendant per son en-
 cerchement; mais ceu mismes misent il en aier dos, quant il
 81 se tornarent em parolles de malice por escuser lor pechiet. Li
 primiere pertie de justise est niant pechier, li seconde est dam-
 82 ner lo pechiet per penitence. La misericorde perdit assi li om,
 quant Eve fut si ardanç en son cuise, qu'ille a lei mismes
 nen esparnat, nen a som baron, nen a ses filz, qui estoient a
 ave(15r)nir, anz les assargentit toz desoz horrible maldeizon
 83 et desoz la necessiteit de mort. Adans⁶ mismes se volt covrir
 encontre⁷ nostre signor de la femme, per cui il avoit pechiet,
 assi cum il per daiere son dos se volsist eschuir de la saete.
 84 Li femme vit l'arbre, qui beas estoit de vëue⁸ et

1 F uignet 2 hinter lai durchstrichen es ci 3 F ele tote 4 F as
 5 anceos 6 F Adam 7 F contre 8 F de veue fehlt

*

77 perveniat anima, simul et ipsa ibi erit. Nam similitudo non sic; sed
 aut manet in bono, aut, si peccaverit anima, mutatur miserabiliter,
 78 jumentis insipientibus similata. 8. Sed quia spoliatum virtutibus quatuor
 hominem diximus, quonam modo singulis sit spoliatus, congruum est
 79 ut dicamus. Perdidit homo justitiam, cum Eva serpentis, Adam mu-
 80 lieris voci obedivit potius quam divinae. Erat tamen residuum aliquid,
 quod apprehendere possent, idque dominus suo illo scrutinio innuebat;
 sed abjecerunt etiam illud, conversi in verba malitiae, ad excusandas
 81 excusationes in peccatis. Prior enim justitiae portio non peccare, se-
 82 cunda per poenitentiam damnare peccatum. Perdidit et misericordiam,
 cum sic exarsit Eva in concupiscentia sua, ut nec sibi nec viro nec
 filiis parceret nascituris, simul omnes terribili maledicto et necessitati
 83 mortis addicens. Adam quoque indignationi divinae mulierem, pro
 qua peccaverat, objecit, quasi post tergum ejus volens declinare sagit-
 84 tam. Vidit enim mulier lignum, quod esset pulchrum

deletaules por maingier, et si avoit öit del serpent,
 5 qu'il seroient si cum deu. Li corde de trois cordons ne
 puet mies ligierement rumpre, c'est li corde de curiositeit, de
 6 deleit et de vaniteit. Ces choses at soulement li mundes, c'est
 lo cuvisse de la char, lo cuvisse des oilz et l'orgoil de vie; et
 de cez trois vices fut si atraite et enlacieie nostre cruiers mere,
 7 qu'elle tote misericorde gettat nier dos. Ensi fist assi Adans¹,
 qui si malement ot pitiet de sa femme, qu'il emsemble [lei]
 pechat, quant il de lei ne volt a droit pitiet avoir ou la poene
 8 sostenir por lei. Pennie fut assi de veriteit li femme, pri-
 miers quant ele malement tornat lou sen de ceu k'ele ot öit:
 De mort morras, et k'ele dist: Que nos per aventure
 ne muriens; et apres, quant ele crut lo serpent, qui del
 tot desnoievat et disoit, qu'il en nule maniere ne mor-
 9 roient. Penniz fut assi Adans¹ de ve(15v)riteit, lai ou il
 fut hontous de lei a regehir et qu'il trast avant vaines cover-
 10 tures por lui a escuser. Et certes li veritez mismes dist: Cil
 ki de mi averit honte davant les² homes, et ju
 averai honte de lui davant les anges de deu.
 11 La paix perderent assi apermemes, car paiz nen est mies
 12 as fellons, ce dist nostre sires. Nen avoient il
 dons atrovet contraire loy en lor membres, cil qui de novel

1 F Adam 2 F wiederholt les irrümlich

*

visu et ad vespendum suave, et a serpente audierat tamquam
 5 deos se futuros. Funiculus triplex difficile rumpitur, curiositatis, volup-
 6 tatis et vanitatis. Haec sola mundus habet, concupiscentiam carnis, concu-
 piscentiam oculorum, et superbiam vitae. His abstracta et illecta misericor-
 7 diam omnem crudelis mater abiecit. Sic et Adam, qui mulieris male misertus
 est ut cum ea peccaret, bene noluit misereri *aut poenam sustinere pro ea.
 8 Privata est etiam mulier veritate, primo quidem male detorquens quod
 audierat: Morte morieris, et dicens: Ne forte moriamur;
 demum serpenti credens penitus abneganti et dicenti: Nequaquam
 9 moriemini. Privatus est et Adam veritate, ubi eam confiteri eru-
 10 buit, folia, hoc est excusationum operimenta, praetendens. Siquidem
 ipsa dicit: Qui erubuerit me coram hominibus, erubes-
 11 cam et ego coram patre meo. Pacem quoque protinus amiserunt,
 12 quia non est pax impiis, dicit dominus. Nonne enim contra-
 riam legem invenerant in membris suis, quos de novo pudere coeperat

93 estoient hontous de lor nuteit? Ju dotai, dist il, por ceu
 ke ju estoie nuz. Chaitis hom, ensi ne doteves tu mies
 davant; tu ne quaroies mies les folles, ja soit ceu ke tu nuz
 94 fusses ensi cum tu fais or. [9.] Mais ce semblet que gries
 tencecons fust neie entre les virtuz, per ceu ke li prophetes
 dist, k'eles s'encontrarent et k'eles per mei lo baisier de paix
 95 se racordarent. Veritez et justise afflievent voirement lou
 chaitif, mais paz et misericorde jugievent anceos k'en l'espar-
 nast; car cez dous virtuz sunt compaignes si cum les primieres.
 96 Por ceu que celes permanoient en l'affliccion de l'omme et k'eles
 de tote ¹ parz lo batoient, ensi k'eles les presentes grevances
 acomblevent per lo torment qui estoit a avenir ², si s'en alerent
 cestes el cuer del pere et si repararent al signor, (16r) qui
 97 doneies les avoit. Il souls estoit voirement, qui pensevet pense
 de paix, quant om ne ³ veot nulle chose, ke ne fust plaine
 98 d'affliccion ⁴. Certes, li paiz ne fenevet ⁵, ne li misericorde ne
 se voloit quoisier ⁶, anz parlevent et se movoient les entralles
 99 del pere ensi ⁷ cum per un pi susurre. De jeterit dons,
 dient eles, deus l'omme en permenant, et ne ferit
 100 mies ancor qu'il plus plaisivles ⁸ soit? Oblie-
 rat il dons a faire mercit, ou detarrit il en

1 F totes 2 F a uenir 3 F ne fehlt 4 das l über der zeile
 5 F cesseuet 6 quoisir 7 F assi 8 F paisiules

*

93 nuditatis? Timui ego, inquit, eo quod nudus essem. [Non
 sic] miser, non sic paulo ante timebas; non quaerebas folia, licet cor-
 94 pore nudus, sicut et modo. 9. Ex hoc sane, ut prophetae ipsius para-
 bolam prosequamur, qui sibi obviasse eas et reconciliatas in osculo memo-
 95 ravit, gravis quaedam inter virtutes videtur orta contentio. Siquidem
 veritas et justitia miserum affligebant, pax et misericordia zeli hujus
 expertes judicabant magis esse parcendum; sunt etenim collactaneae
 96 hae duae sibi, quemadmodum et priores. Unde et factum est, ut perse-
 verantibus illis in ultione et praevaricatorem hinc inde caedentibus,
 et praesentes molestias futuri cumulantibus [comminatione] supplicii,
 illae secederent in cor patris, redeunt ad dominum, qui illas dedit.
 97 Solus siquidem ipse cogitabat cogitationes pacis, cum afflictionis plena
 98 omnia viderentur. Siquidem non cessabat pax, non ei misericordia
 dabat silentium, sed pio quodam susurro paterna pulsantes viscera lo-
 99 quebantur: Numquid in aeternum projiciet deus aut
 100 non apponet, ut complacitior sit adhuc? Numquid
 obliviscetur misereri deus? aut continebit in ira

101 son iror ses misericordes? Et ja soit ceu ke li peres
 des ¹ misericordes ² atarzast molt longement et fesist assi cum
 semblant, qu'il la preiere de celes ne volust mie faire, por ceu
 qu'il a justise et a veriteit ne fust contraires, totevoies ³ ne
 fut mies sens frut li enchaz que ⁴ celes li fissent, anz öit lor
 102 preiere ⁵ en tens covenale. [10.] Assi cum il tel respons do-
 103 nast a lor preiere: Cum longement me proiroz vos? Ju suis
 assi datres a voz serors, c'est a justise et a veriteit, cui vos
 104 veoz estre si aparillieies por faire vengeance. Apelons les et si
 vingnent avant, et si parlons ensemble de ceste chose. Donkes
 li misage celestien se hastent, et apermemes qu'il virent la mi-
 sere des hommes et la cruier plaie, si plorent (16v) ame re-
 105 ment li angele de paix. Qui quaroient ⁶ plus feolment
 106 celes choses k'a paix apertient que li angele de paix? Al jor
 estaulit vint li veritez per lo comun atornement, et enjesqu'a ⁷
 nues montat ne mies ancor planierement clere, mais ancor
 107 aikes obscure et ennuvle del commovement de la fierteit. Dons
 fut fait ceu ke nos leit avons en la prophete: Sire, ta mi-
 sericorde est en ciel, et ta veritez enjesqu'a ⁷
 108 nues. Mais li peres de lumiere seoit moiens, et chascune
 109 de celes parlevet miez k'ele poot por sa partie. Qui pot estre

1 F de 2 F misericorde 3 hinter tote uoies durchstrichenes mies
 4 qe, darüber rasur 5 preire 6 F quarroit 7 F eniesc'as

*

101 sua misericordias suas? Et quamvis diu multumque visus
 sit dissimulare pater miserationum, ut interim satisfaceret zelo justitiae
 et veritatis, non tamen infructuosa fuit supplicantium importunitas, sed
 102 exaudita est in tempore opportuno. 10. Forte enim interpellantibus
 103 tale dicatur dedisse responsum: Usque quo preces vestrae? Debitor sum
 et sororibus vestris, quas accinctas videtis ad faciendam vindictam [in
 104 nationibus], justitiae et veritati. Vocentur, veniant et super hoc verbo
 pariter conferamus. Festinant ergo legati coelestes, et ut viderunt
 miseriam hominum et crudelem plagam, [ut propheta loquitur,] angeli
 105 pacis amare flebant. Qui enim fidelius quaerent * quae ad
 106 pacem sunt quam angeli pacis? Sane ex deliberatione communi as-
 cendit veritas ad constitutam diem, sed ascendit usque ad nubes, nec-
 dum plane lucida, sed subobscura et obnubilata adhuc zelo indignationis.
 107 Factumque est, ut legimus in propheta: Domine, in coelo miseri-
 108 cordia tua, et veritas tua usque ad nubes. Medius autem
 pater luminum residebat, et utraque pro parte sua utilius quod habebat
 109 loquebatur. Quis putas illi colloquio meruit interesse et indicabit nobis?

a cel desrainement et ¹ sel nos anuncerat? Qui l'öit et ¹ sel
 110 nos reconterat? Per aventure uns desraisnemenz fut, qui re-
 contez ne puet estre et qui ² hom ne doit mies dire. Ce sem-
 111 blet totevoies, ke tote li summe de cest plait fust tels. Mestier
 at de pitiet li raisnaule criature, ce dist misericorde, car ele
 est chaitive devenue, et molt om doit om avoir grant pitiet.
 112 Venuz est li tens c'um doit avoir pitiet de lui, car li tens est
 113 jai trespassez. Et veritez redisivet d'autre part: Il covient,
 sire, que li parolle que tu disis soit aamplie, et por ceu co-
 vient Adan tot morir avoc totes celes choses k'en lui estoient
 114 al jor qu'il mainjat del frut, qui defen(17r)duz li fut. Peres,
 ce dist misericorde, por cai m'engenuis ³ tu dons, poz ⁴ que je
 si tost doie perir? Veritez mismes seit bien, ke ta miseri-
 corde est perie, et nianz nen est, si tu aucune fieie nen as
 115 pitiet. Et cele redisoit assi encontre: Sire, si li hom assappet
 de la sentence de mort que tu li manezas ⁵ davant, dons est
 116 perie ta veritez, ne ne permanret ⁶ en permenant. [11.] Dons
 dist li uns des cherubin, k'en les doveroit tramatre al roi Sa-
 lemon; car al fil, ce dist, est donez toz li jugemenz. Et da-
 vant lui vingnent ensemble misericorde et veritez, et si tracent
 avant celes parolles mismes, dont eles se deplagnivent davant.
 117 Ju reconos bien, ce dist veritez, que misericorde at bone in-

1 F et fehlt 2 F cui 3 F m'engenuas 4 F por 5 F manaisces
 6 F permanrit

*

110 Quis audivit et enarrabit? Forte inenarrabilia sunt et non licet homini
 111 loqui. Summa tamen controversiae *hujus haec fuisse videtur. Eget
 miseratione creatura rationalis, ait misericordia, quoniam misera facta
 112 est et miserabilis valde. Venit tempus miserendi ejus, quia jam prae-
 113 teriit tempus. Econtra veritas: Oportet, inquit, impleri sermonem quem
 locutus es, domine. Totus moriatur Adam necesse est cum omnibus,
 qui in eo erant, qua die vetitum pomum in praevaricatione gustavit.
 114 Utquid ergo, ait misericordia, utquid me genuisti, pater, citius perituram?
 Scit enim veritas ipsa, quoniam misericordia tua periit, et nulla est, si
 115 non aliquando miserearis. Similiter autem e contrario et illa loque-
 batur: [Quis enim nesciat, quod,] si praedictam sibi praevaricator senten-
 tiam mortis evaserit, periit nec permanebit jam in aeternum veritas
 116 tua, domine? 11. Ecce vero unus de cherubim ad regem Salomonem
 suggerit esse mittendas; quoniam filio, inquit, datum est omne judicium.
 Et in ejus ergo conspectu misericordia et veritas obviaverunt sibi, eadem
 117 quae supra meminimus verba querimoniae repetentes. Fateor, ait ve-

tencion, mais ju vorroie, que son intencions fust selonc science.
 118 Et por kai vuet ele, c'om espargnet anceos a l'omme, qui col-
 paules est, k'a sa serour? Mais tu, ce dist misericorde, nen
 esparnes nen a l'un nen a l'autre, anz forsennes si fierement¹
 en l'ome qui pechiet at, ke tu ensemble lui tormentes assi ta
 119 serour. Quel mal te desservi ju unkes? Si tu es encontre mi
 airieie d'ancune chose, di lou me; et si ju ne t'ai niant forfait,
 120 por kai me porseus tu? Granz ieret ceste (17v) descorde, chier
 freire, et molt entrelacieie ceste² tenceons. Qui seroit nuls, qui
 121 lai ne dust dire: Bone chose fust a nos, si cist hom ne fust
 unkes neiz? Certes ensi estoit il, chier freire; om ne veot,
 coment misericorde et veritez puissent estre wardeies ensemble.
 122 Ancor disivet plus li veritez, car ele disivet, que li torz, k'en
 li feroit, retourneroit sor lou jugeor mismes, et por ceu se do-
 voit om warder, que li parolle del pere vive et forz ne fust
 123 trespesseie nen esveudieie per nule okeson. Et ensi cum ele
 disoit ceu, si vint paiz avant et si lor dist: Por deu, dist ele,
 124 wardez vos de tels parolles. Tels tenceons ne siet mies entre
 125 vos, desoneste tenceons nen apertient mies a³ virtuz. [12.] Dons
 se clingnat li jugieres vers terre, si escrivoit en la terre de
 son doit. Les parolles de cele esriture estoient celes parolles
 126 que paiz lest oiant toz, car ele seoit plus pres. Ceste dist:

1 fierement auf rasur 2 ceste 3 F as

*

ritas, zelum bonum misericordia habet, sed utinam secundum scientiam.
 118 Nunc autem quid praevaricatori potius quam sorori iudicat esse par-
 cendum? At tu, inquit misericordia, neutri parcis, sed tanta indigna-
 119 tione saevis in praevaricatorem, ut involvas pariter et sororem. Quid
 mali merui? Si quid habes adversum me, dicito mihi; sin autem, quid
 120 me persequeris? Grandis controversia, fratres, et intricata nimium
 121 disceptatio. Quis non illic diceret: Bonum nobis erat, si natus non
 fuisset homo iste? Sic erat, dilectissimi, omnino sic erat; non videbatur,
 122 quomodo simul possent * misericordia et veritas conservari. Cumque
 adjiceret veritas in ipsum quoque iudicem partis suae injuriam retor-
 queri, dicens cavendum omnino, ne fieret irritum verbum patris, ne sermo
 123 vivus et efficax qualibet occasione evacuaretur: Parcite quaeso, ait pax,
 124 parcite verbis huiusmodi. Non vos¹ talis altercatio decet, virtutum est
 125 inhonesta contentio. 12. Porro iudex inclinans se digito scribebat in
 terra. Erant autem verba scripturae, quae pax ipsa legit in auribus
 126 omnium; ea siquidem propius assidebat. Haec dicit: Perii, si Adam

1 Mabillon nos; vos z. b. die ausgaben von 1475 und 1495.

Ju suis aleie, s'Adans¹ ne muer, et cele dist²: Ju suis aleie,
 s'il ne conseut misericorde. Or avignet dons une bone morz,
 127 et ensi averit et li une et li altre ceu k'ele demandet. Tut
 furent mervillous de ceste sage parolle, car en lei estoit li
 forme de la racorde et del jugement ensemble, ensi que celes
 ne porent (18r) avoir nule okeson plus de tencier; car per
 ceste parolle pot om faire ceu ke li une et li altre demandevet,
 128 c'est que li hom morust, et qu'il consevist misericorde. Mais
 coment porit ceu avenir, dient il? Per quel raison porit estre
 bone morz, que tres cruie est et tres amere, et ke de la
 129 soule oïe est espauventaule et horrible? Et cil lor dist: Li
 morz, dist il, des pechors est pesme, mais li morz des sainz
 puet devenir preciose. Ne serit ele molt preciose, s'ele est
 130 porte de vie et de gloire? Awil voir, molt preciose, dient il.
 Mais coment porit ceu estre? Bien puet estre, dist il, si an-
 cuens est, qui per chariteit meuret, et qui niant ne doppet a
 131 la mort. Car li morz ne porit mies detenir l'innocent, anz
 forrit, si cum dit³ est, la jeuse de l'aversier et si destrurat
 la paroit k'en mei est, ensi que li granz confusions, ke fermeie
 132 est entre la mort et la vie, serit desrumpue. Forz est si cum
 mort⁴ li chariteiz, anz est nes plus forz ke morz, et por ceu,
 s'ille en la maison entret de cel fort, ille lou lierit et si li

1 F si Adam 2 F redist 3 dist, F escrit 4 F morz

*

non moriatur, et haec dicit: Perii, nisi misericordiam consequatur. Fiat
 127 mors bona, et habet utraque quod petit. Obstupere omnes in verbo
 sapientiae et forma compositionis pariter atque iudicii; siquidem mani-
 festum fuit nullam eis querimoniam occasionem relinqui, siquidem fieri
 posset, quod utraque petebat, ut et moreretur et misericordiam conse-
 128 queretur. Sed id quomodo fiet, inquiunt? Mors crudelissima et ama-
 rissima est, mors terribilis et ipso horrenda auditu. Bona fieri quam
 129 ratione poterit? At ille: Mors, inquit, peccatorum pessima, sed pre-
 tiosa fieri potest mors sanctorum. Annon pretiosa erit, si fuerit janua
 130 vitae, porta gloriae? Pretiosa, inquiunt. Sed quomodo fiet istud?
 Fieri, ait, potest, si ex caritate moriatur quis, utique qui nihil debeat
 131 morti. Neque enim detinere poterit mors innoxium, sed forabitur, ut
 scriptum est, maxilla Leviathan, et destruetur paries medius solveturque
 132 chaos magnum, quod inter mortem vitamque firmatum est. Nimirum
 caritas fortis ut mors, immo et fortior morte, si fortis illius intraverit
 atrium, alligabit eum et diripiet utique vasa ejus, sed et ipso transitu

torrit toz ses vassels, et en son trespas mismes matterit voie
 el parfunt de la mer, por ceu que li delivreit poient trespasser.
 13 [13.] Molt sist bien ceste parolle (18v) a toz et molt lor sem-
 14 blat estre foyaule et bone. Mais ou poroit estre atrovez cil
 innocenz? Qui seroit nuls, s'il la mort nen avoit desservit et
 15 il per dat ne la devoit, qui de son plaisir volust morir? Tot
 lo monde encerchet veritez et nelui nen atrouevet sens tache,
 nes un enfant ¹, qui nen at mais [c']un jor de vie sor terre.
 17 Et misericorde encerchet tot lo ciel, et ens ang[e]les mismes
 nen atruevet mies tele chariteit. Car uns altres devoit avoir
 ceste victore, c'est cil de cuy [nuls] nen averoit plus grant
 chariteit, ke ceu qu'il son ainrme matteroit por ses serchanz
 18 non-dignes et niant-profetaules. Et s'il jai ne nos apelet mies
 serjanz, ceu mismes vient de grant amor et de grant humili-
 19 teit. Mais nos, ancor flyssiens nos tot ceu que comandeit nos
 est, que doveriens nos altre chose dire si ceu non ke nos ser-
 20 jant summes niant-utle? Mais qui l'oseroit araisnier de ceste
 chose? Al jor estaulit repairent veritez et misericorde molt
 destroites de ceu qu'eles nen orent atroveit ceu k'eles desire-
 21 vent. [14.] Quant paiz, ke desoure seoit, les commenzat a
 conforter: Vos ne savoiz, dist ele, niant ne ne pensez. Nuls
 nen est, qui bien facet, nuls nen est mais k'enjesqu'a un.

1 F l'enfant

*

12 suo ponet profundum maris viam, ut transeant liberati. 13. Bonus
 13 visus est sermo, utpote fidelis et omni acceptione dignus. Sed ubi po-
 terit ille innocens inveniri, qui mori velit non ex debito sed ex volun-
 14 tate, non ex male merito sed ex beneplacito suo? Circuit veritas orbem
 terrae, et nemo mundus a sorde, nec infans, cujus est unius diei vita
 15 super terram. Sed et misericordia coelum omne perlustrat, et in angelis
 quoque [ne dixerim pravitatem,] minorem tamen invenit caritatem. Ni-
 mirum haec victoria alii debebatur, quo majorem caritatem nemo ha-
 16 beret, ut animam suam poneret pro servis inutilibus et indignis. Nam
 etsi ipse jam non dicit nos servos, hoc ipsum immensae dilectionis est
 17 et eximiae dignationis. Nos autem, etsi omnia quae praecepta sunt nobis
 faceremus, quid aliud dicere deberemus, nisi quod servi inutiles sumus?
 18 Sed quis eum super hoc convenire praesumeret? Redeunt ad constitutam
 diem veritas et misericordia, anxiae plurimum, non invento, quod desi-
 19 derabant. 14. Tunc vero seorsum pax consolans eas: Vos, inquit, nes-
 20 citis quidquam nec cogitatis. Non est qui faciat bonum hoc, non est

Cil mismes, qui lou consol at doneit, cil (19r) mismes facet l'a-
 142 jue. Dons entendit li rois, que¹ cele disoit, et² si dist: Ju
 143 me repenz³ de ceu que ju ai fait l'omme. Assi cum
 ceu dïet: A mi en retornet li poene, mi en covient soutenir la
 poene, et por l'omme, cuy ju ai creeit, me covient faire penitence.
 144 Et dons dist: Equevos ju vig; car cist bovrages ne puet mies
 145 trespasser, si ju nel boef. Dons apelet apermemmes Gabriel et
 si li dist: Vai, et si di a la fille de Sion⁴, ke ses roys vient.
 146 Cil se⁵ hastat et si dist: Syon, aourne ta mayson et si
 receof ton roy. Cest roi [qui venir devoit] davanzarent miseri-
 147 corde et veritez, si cum escrit est: Misericorde et veritez
 davancerunt sa face on; et justise aparillivet lo⁶ siege selonc
 ceu qu'escrit est: Justise et jugemenz est li aparille-
 148 menz de ton siege. Paiz vint ensemble lo roi, por ceu que
 cil prophetes fust atrovez foyaules qui dist: Paiz iert en
 149 nostre terre, quant il venuz serit. Por ceu se chantevent
 li angele, quant nostre sires fut neiz, que paiz fust en terre
 150 as hommes de bone volenteit. Dons primes se baisarent
 justise et paiz, ke deç'a dons⁷ nen estoient mie petit decor-
 deies, car si [li] loys avoit davant aucune justise, cele justise
 avoit anceos avillon que baisier, destregnanz plus per crimor

1 F ceu que 2 F et fehlt 3 F repent 4 hinter sion durch-
 strichen et si 5 se fälschlich wiederholt 6 F son 7 F iesc'ai dons

*

142 usque ad unum. Qui consilium dedit, ferat auxilium. Intellexit rex,
 143 quid loqueretur et ait: Poenitet me fecisse hominem. Poena,
 inquit, me tenet, mihi incumbit sustinere poenam, poenitentiam agere
 144 pro homine, quem creavi. Tunc ergo dixit: Ecce venio; non enim
 145 potest hic calix transire nisi bibam illum. Et accersito protinus Ga-
 146 briele: Vade, inquit, dic filiae Sion: Ecce rex tuus venit. Festi-
 navit ille et ait: Adorna thalamum tuum, Sion, et sus-
 cipe regem. Porro venturum regem misericordia et veritas prae-
 147 venerunt, sicut scriptum est: Misericordia et veritas prae-
 cedent faciem tuam. Justitia thronum praeparat secundum illud:
 148 Justitia et judicium praeparatio sedis tuae. Pax cum
 rege venit, ut propheta fidelis inveniretur qui dixerat: Pax erit in
 149 terra nostra, cum venerit. Inde est quod nato domino ange-
 lorum chorus canebat: Pax in terra hominibus bonae vo-
 150 luntatis. Sed et tunc justitia et pax osculatae sunt, quae non modice
 videbantur hactenus dissidere. Prior enim, si qua erat ex lege justitia,
 non osculum, sed aculeum magis habebat, urgens magis timore quam

11 ke per amour (19 v) atrahanz. Ne cele justise nen ot mies lo
 12 reconciliement, si cum ceste justise at or, que de la foyt est. Co-
 ment estoit ceu que nes Abraham ne Möyses ne li altre juste
 homme ne poient a cel tens monter a cele paiz de permenant
 bienäurteit ou entrer el regne de paiz, quant ¹ passevent de ceste
 vie, si por ceu non que justise et paiz ne s'estoien ancor entre-
 13 baisieies? Certes de ceu doiens nos, chier freire, ensevre la
 14 justise. Entrebaisieies se sunt justise et paiz, et ajuntes se
 sunt per unes amistiez, que ² ne pueent estre deperties, ensi ke
 celui receovet esclariement et per uns liez embracemenz li paiz
 dormanz et reposanz en iceu mismes, qui lou tesmognage de
 justise porterit ensemble lui.

III.

Ancor de ceu ³.

1 [1.] Wardez ⁴, chier frere, en la sollemniteit, qui hui est, la ⁵
 simple hystoire de nostre raparillement assi cum une tres dele-
 2 taule planece. Om enjunt a Gabrihel l'angele un novel misage,
 et la virgine, qui regehit la novele virtut, honoret om de novel

1 F quant il 2 F qui 3 Am rande ancor de lanuncement, F
 Ancor de l'anuncement nostre damme 4 F Esuuardeiz 5 la über der zeile

*

11 provocans dilectione. Sed nec habuit illa reconciliationem, sicut habet
 12 nunc, quae ex fide noscitur esse justitia. Alioquin quid erat quod nec
 Abraham nec Moyses nec ceteri justis temporis illius in obitu suo pacem
 illam beatitudinis aeternae apprehendere aut regnum pacis poterant
 introire, nisi quod minime adhuc justitia et pax sese fuerant osculatae?
 13 Ex hoc sane, dilectissimi, [ferventiore] nobis [zelo] sectanda justitia est;
 14 siquidem justitia et pax osculatae sunt et indissolubile amicitiarum
 iniere foedus, ut quicumque testimonium justitiae secum tulerit hilari
 vultu jam et amplexibus laetis excipiat a pace, in id ipsum jam dor-
 miens et requiescens.

III.

In annunciatione B. Mariae sermo II.

1 1. Considerare est, fratres, in solemnitate hodierna dominicae an-
 nunciationis velut amoenissimam quamdam planitiem, simplicem nostrae
 2 reparationis historiam. Injungitur nova legatio angelo Gabrieli et
 novam virgo professa virtutem novae salutationis honoratur obsequio.

3 salut. Om ostet l'anciene maldeceon ¹ des femmes, et si receot
 4 li novele mere novele benëiceon. Celei emplist om ² de grace,
 que ne seit que cuvises soit, por ceu ke cele engenuisset per
 lo saint esperit un fil al haltis(20r)me, que compagnie ne
 5 dignet avoir a homme. Per cele porte mismes entret a nos li
 medicine de salveteit, per cai li velins del serpent entrat et
 6 entoschat tote l'umaine lignieie. Ligierement pöuns cullir de
 cez preiz grant messe de tels manieres de flors ³, mais ju es-
 warz en mei une abisme d'une perfundeteit ⁴, que molt fait a
 7 doter. Abysmes est vraiment, que cerchiez ne puet estre, li
 sacremenz de l'incarnation nostre signor, et abysmes est, qui
 tresperciez ne puet estre, li parolle k'est faite chars
 8 et qui habitat en nos. Qui poroit a ceste abysme avenir,
 et qui lo poroit encerchier? Perfunz est ciz puz, et ju nen ai
 9 mies vassel, en cai ju en poie pusier. Totevoies suelt a la
 fieie ⁵ enmustir les linceues, ke sor lo ⁶ puix sunt mis, li hu-
 10 mours, que de dedenz ist. Ju, qui conos ma propre enfermeteit,
 ne m'ose mies abandoner d'entrer en cest puix, et totevoies
 espant ju a ti sovent, sire ⁷, mes mains assi cum sus la boche
 de cest puis, por ceu que mon ainrme est a ti si cum terre
 11 sens auve. Ceu pittit ⁸, chier freire, ke mes cuers at receut

1 F Li ancienne maldiceons est osteie 2 F Cele est aamplie 3 F
 de tels flors 4 F perfundesce 5 F fieies 6 luj 7 F sire souent
 8 F Ce tant petit

*

3 Antiqua excluditur maledictio mulierum, novam nova mater accipit bene-
 4 dictionem. Impletur per gratiam, quae concupiscentiam nescit, ut
 spiritu superveniente altissimi pariat filium, quae virum dedignatur ad-
 5 mittere. Intrat ad nos eadem porta salutis antidotum, qua venenum
 6 serpentis ingrediens universitatem generis humani occuparat. Innume-
 ros hujusmodi flores ex his facile est legere pratis, sed intueor mediani
 7 metuendae profunditatis abyssum. Abyssus plane imperscrutabilis in-
 carnationis dominicae sacramentum, abyssus impenetrabilis: Verbum
 8 caro factum est et habitavit in nobis. Quis enim in-
 vestiget, quis attingat, [quis apprehendat]? Puteus altus est, et in quo
 9 hauriam, non est mihi. Verumtamen solet interdum superposita puteis
 10 humectare linteamina vapor exhalans. Propterea sane, licet irrumpere
 vercar propriae conscius infirmitatis, frequenter tamen velut super os
 hujus putei expando ad te, domine, manus meas, pro eo quod anima
 11 mea sicut terra sine aqua tibi. Et nunc, si quid est quod ascendente de-

de la tres tenvene fumiere, que de cest puix est contremont
venue¹, vos voil ju repartir sens envie et arroser vos cuers
d'une² tres pittites gottes de la celestiene roseie, qu'estorses
12 sunt assi cum (20 v) d'un linceuel. [2.] Ju encerche, per
quel raison li filz presist anceos char ke li peres ou ke li sainz
espiriz³, cum ce soit ke tote li trinitez soit d'euwal⁴ glore et
13 d'une misme sustance⁵. Mais qui pot unques conossere lo
sens nostre⁶ signor, ou qui fut unkes ses consilliers? Perfunz
est molt cist sacremenz, ne de tel chose ne doiens nos mies ultre-
14 cudiement et hastivlement doner sentence. Ceu semble assy,
que ceu fust plus covenale chose, ke cil devenist specialment
filz, qui filz estoit davant, por ceu qu'el nom nen äust nule⁷
15 dotance. D'autre part ceu est⁸ li singulers glore et li souveraine
honors de nostre virgene Marie, qu'ille un misme fil ot comun
ensemble deu lo pere, et ceu ne puist mie estre, si li filz nen
16 äust pris char. Nos misme ne pussiens per altre oqueson es-
pirer l'eritage permenant. Car cil qui estoit li souls filz del
pere, apelat sens dote per ceu qu'il primiers neiz devint entre
plusors freres ceos en son heritage, cui il apelat⁹ en son election.

1 F uenue contremont 2 F d'unes 3 hinter espiriz ist ein ? aus-
radiert. 4 evual 5 hinter sustance der obere teil eines ? durch ra-
sur getilgt 6 nostr 7 F poent de 8 F est assi 9 hinter apelat
ist entre plusors durchstrichen

*

orsum nebula tenuis ebiberit cogitatio, vobis, fratres, modicum illud
sine invidia communicare curabo, velut expresso linteamine vel exigua
12 refundens coelestis stillicidia roris. 2. Quaero igitur, qua ratione filius
magis incarnatus sit quam pater aut spiritus sanctus, cum totius trini-
13 tatis non modo aequalis sit gloria sed una eademque substantia. Sed
quis cognovit sensum domini aut quis consiliarius ejus fuit? Altissi-
mum est mysterium, nec nos oportet temere super hujusmodi praeci-
pitare sententiam. [Videtur tamen nec patris nec spiritus incarnationem
in pluralitate filiorum effugisse confusionem, dum alius dei, alius filius
14 hominis diceretur.] Videtur et illud maxime congruum, ut specialiter filius
15 fieret, qui filius erat, ne quid esset ambiguitatis in nomine. Denique
ipsa est virginis nostrae gloria singularis et excellens praerogativa
Mariae, quod filium unum eundemque cum deo patre meruit habere
16 communem, quam sane periisse constat, si non filius incarnaretur. Sed
nec nobis alia dari posset occasio similis sperandae * haereditatis.
Factus siquidem primogenitus in multis fratribus, qui unigenitus erat,
adasciet eos sine dubio in haereditatem, quos vocavit in adoptionem.

17 Car si nos summes frere, dons summes¹ assi hoir. Donques
 tot ensi cum nostre foyaules moyneres Ihesu Criz assemblat
 per tres mervillous sacrement en une persone la sostance deu²
 et de l'omme, ensi alet il en nostre reconciliement per si co-
 venaule consoil, qu'il (21r) de la moyene droiture ne se per-
 tit³ mies, donanz et a l'un et a l'autre ceu k'a un chascun
 18 apertenivet, a deu l'onor et a l'omme la pitiet. Ceste estoit
 li miedre maniere de faire paix entre lo signor, qui correciez
 estoit, et lo serjant, ki colpaules estoit, ensi que li serjanz ne
 fust apresseiz de plus fiere⁴ sentence per lo matelent del signor,
 cui il dēust avoir honoreit, et ke li sires ne fust d'autre part
 trop panniz de tel honor cum en li devoit, per la pitiet k'en
 19 feroit a cestui. [3.] Or eswarde diliantrement, si li angele
 mismes ne wardent⁵ ceste chose⁶ en la nassance de cest moy-
 20 nour. Glore, dient il, soit ens haltimes⁷ a deu, et
 21 en terre paiz as hommes de bone volenteit. Por
 ceu a warder ne deffallit unques a Crist, nostre foyaule re-
 conciliour, ne li espiriz de crimour, dont il ades portast honor
 al pere et quesist⁸ ades sa glore, ne li espiriz de pitiet, dons
 22 il as hommes fust pis et misericors. Por ceu ot il assi mestier
 de l'espirit de science, per cui li depertemenz de la crimor et

1 F summes nos 2 F de deu 3 F departit 4 aus faire korri-
 giert 5 F uarderent 6 hier bricht F ab 7 hinter haltimes durch-
 strichenes en 8 hinter quesist ist adist durchstrichen

*

17 Si enim fratres, et cohaeredes. Hic ergo Christus Jesus, mediator fidelis,
 sicut in persona una dei hominisque substantiam copulavit ineffabili
 sacramento, sic et in ipsa reconciliatione, consilio usus altissimo, mediam
 non deseruit aequitatem, utrique tribuens quod oportebat, honorem
 18 deo, homini miserationem. Haec enim optima inter offensum dominum
 et reum servum forma compositionis, ut nec honorandi domini zelo
 servus opprimatur austeriori sententia, nec rursum, dum huic immode-
 19 ratius condescenditur, ille debito fraudetur honore. 3. Audi igitur et
 diligenter observa angelicam in hujus mediatoris ortu distributionem.
 20 Gloria, inquiunt, in altissimis deo, et in terra pax ho-
 21 minibus bonae voluntatis. Hujus denique gratia observa-
 tionis fideli reconciliatori Christo nec timoris spiritus defuit, quo patri
 semper reverentiam exhiberet, semper ei deferret, semper gloriam ejus
 quaereret, nec spiritus pietatis, quo misericorditer compateretur homi-
 22 nibus. Unde et necessarium habuit spiritum quoque scientiae, per quem

23 de la pitiet fust faiz senz confusion. Il troi furent, ki lo pri-
 miez pechiet aidarent a faire, mais aovertement defallèrent a
 24 ceos trois trois choses. Cist troi furent Eve et li diaules et
 Adans. Eve nen ot mies science, que deceue fut, si cum dist
 25 (21v) li apostles, en la prevarication. Mais ceste ne deffallit
 mies al serpent, qui estoit plus voysous de totes les altres
 bestes, mais nen ot poent de pitiet li malignes enemins, qui
 26 des l'encomencement est devenuz homicides. Ce semblet qu'A-
 dans fust pis, quant il sa femme ne volt mies correcier; mais
 la crimor de deu dewerpit, quant il anceos fut obediens a sa
 27 voix qu'a la voix de deu. Hai, cum bien nos fust avenut, si
 li crimours de deu äust en lui la plus grant force, si cum en leist
 nomeiment de Crist: Et li espiriz de crimor lo raamplit.
 28 En totes choses¹ et per totes choses doit estre li crimours
 nostre signor mise davant la pitiet des prosmes, et c'est cille
 29 soule chose, que tot l'omme doit traire a lei. En ces trois
 choses reconciliat nostre moyneres l'omme a deu, c'est en cri-
 mour, em pitiet et em science; mais en consol et en force lo
 30 delivrat il de la main de son adversaire. Il pennit per con-
 sol l'enemin de son ancienne droiture, et per force fist, qu'il
 per force ne pot retenir ceos qui rachateit estoient, quant il
 venkeres repairat d'enfer, et quant li vie des hommes relevat

1 choses irrtümlich wiederholt

*

23 timoris pariter et pietatis distributio fieret inconfusa. [Et nota, quod]
 in primo illo parentum nostrorum peccato tres quidem auctores existi-
 24 terunt, sed manifeste defuerunt tria tribus. Dico enim Evam, diabo-
 lum et Adam. Non habuit Eva scientiam, quae, ut ait apostolus, se-
 25 ducta est in praevaricationem. Verum haec quidem serpenti non defuit,
 qui callidior describitur ceteris animantibus; sed pietatem malignus
 26 non habuit, qui ab initio factus est homicida. Adam vero pius forte
 videtur mulierem non contristando; sed timorem domini dereliquit,
 27 voci illius magis obediens quam divinae. Utinam magis timor domini
 praevaluisset in eo, sicut de Christo signanter legitur: Quia replevit
 28 eum, [non pietatis] spiritus [sed] timoris. In omnibus enim et per
 omnia pietati proximorum timor domini praeferendus est, et solus ipse est,
 29 qui totum sibi hominem debeat vindicare. In his igitur tribus, timore,
 pietate et scientia, mediator noster reconciliavit homines deo; nam in
 30 consilio et fortitudine de manu adversarii liberavit. Consilio siquidem
 pristino jure privavit hostem [data potestate, ut manus injiceret inno-
 centi;] fortitudine praevaluit, ne violenter posset retinere redemptos.

31 ensemble lui. [4.] Por ceu nos past il or del pain de vie et
 d'entendement et se nos aboe(22r)vret d'auve de santivle sa-
 32 pience. Car li entendemenz des choses espiritels et niant-
 visibles est li vrais pains de l'ainrme, confermanz nostre cuer et
 33 enforzanz totes noz bones oyvres en toz estudes espiritels. Mais
 li charnals cuers, qui nen aperceot mies celes choses, ke sunt
 de l'espirit de deu, anz li semblet sottie, cil dïet en gemisse-
 34 ment et en plour: Desachiez est mes cuers, car ju
 35 ai oblieit a maingier mon pain. Vraye et perfaite
 veritez est, que ne valt niant a l'omme, s'il tot lo monde
 waignet, por ceu qu'il facet l'enpoirement de son
 36 ainrme. Mais ceu coment poroit entendre li cuers avers? En vain
 se travaillet cil qui ceu li vuet enhorter. Et por cai? Certes por
 ceu ke tot ceu li semblet estre sottie. Quels chose est plus vraie
 37 que ceu que li jus de Crist soit sueys? Or lo mat a l'omme
 seculer davant si varas, qu'il anceos lo tarrit a pierre qu'a pain.
 Et certes, de l'entendement de ceste dedentriene veriteit vit li
 38 ainrme, et cist mangiers est espiritels. Car li hom ne vit mies
 seulement de pain, mais de totte la parolle, qui ist de
 39 la boche de deu. Tu ne pues mie traire en ti sens grant poene
 40 la veriteit, (22v) de ci a tant que tu en sens la savour. Mais
 quant tu t'encomences jai en lei a deletier, si nen est jai ele mies

*

31 dum victor ob inferis rediit et vita omnium cum eo surrexit. 4. Exinde
 cibatur nos pane vitae et intellectus et potat aqua sapientiae salutaris.
 32 Est enim intellectus rerum spiritualium et invisibilium verus animae
 panis, confirmans cor nostrum et [ad] omne opus bonum roborans in omni
 33 exercitatione spirituali. Carnalis autem homo, qui non percipit ea quae
 sunt spiritus dei, sed stultitia ei videntur, gemat et lugeat dicens:
 34 Arruit cor meum, quia oblitus sum comedere panem
 35 meum. Ecce enim mera et perfecta veritas est, non prodesse homini,
 si universum mundum lucretur, animae autem suae detri-
 36 mentum faciat. Sed quando id capere possit avarus? Sine causa la-
 borat, quisquis ei id persuadere conatur. Ut quid hoc? Nempe quia stul-
 37 titia illi videtur. Quid verius quam jugum Christi esse suave? Appone
 *nunc homini saeculari, et vide si non magis lapidem quam panem reputa-
 bit. Et certe huiusmodi intelligentia veritatis internae vivit anima, et hic
 38 est spiritualis cibus. Non enim in solo pane vivit homo, sed in
 39 omni verbo, quod procedit de ore dei. Verumtamen donec sa-
 40 piat tibi veritas, non sine difficultate ad interiora trajicitur. Ubi vero
 coeperis in ea oblectari, jam non cibus, sed potus est et sine difficultate

maingiers, mais boevres et ligierement entret dons a l'ainrme,
 et per lo boevre de sapience matist li vitalle de l'entendement,
 por ceu k'ille ne soit plus a charge qu'a ' exploit as sas membres
 41 del dedentrien homme, c'est as saches affections. [5.] Nule
 chose ne deffallit en nostre salvour, que mestier äussent a
 42 nostre salveteit. Car c'est il, de cuy Ysaies li prophetes parlat
 grant tens davant: Une verge, dist il, isserit de la
 racine de Iesse, et une flours aparrit de sa
 racine, et sor cele flour se reposerit li espiriz
 de nostre signor, li espiriz de sapience et
 d'entendement, li espiriz de consol et de force,
 li espiriz de science et de pitiet, et sel ra-
 amplerit li espiriz de la crimour nostre sig-
 43 nor. A ceu pren warde diliantrement, qu'il dist que li flours
 44 aparroit de la racine et ne mies de la verge. Car si li no-
 vele chars de⁹ Crist fust en la virgene creeie de niant, si cum
 plusor gent cudarent, om ne puist mie dire, que li flours fust
 45 aparue de la racine, mais de la verge. Mais por ceu qu'il
 ussit de la racine, c'est de la comune racine, si nen est mies
 46 dote, qu'il nen äust matiere comune. Et per ceu (23r) qu'il
 dist, que li espiriz se reposat sor lui, si mostret il aovertement,
 47 qu'il en lui nen ot nule contrarieteit. Mais por ceu que li
 espiriz nen est mies en nos al desoure del tot, si ne se reposit

1 q a 2 di

*

intrat in animam, quo videlicet [spiritualis] cibus intelligentiae potu sa-
 pientiae digeratur, ne ipsius interioris hominis artubus, id est affectibus,
 41 siccitate laborantibus, oneri magis sit quam utilitati. 5. Ex omnibus ergo,
 quae salvandis populis fuerant necessaria, nihil [penitus] defuit salvatori.
 42 Ipse enim est, de quo praecinit Isaias: Egredietur virga de radice
 Jesse, et flos de radice ejus ascendet, et requiescet
 super eum spiritus domini, spiritus sapientiae et
 intellectus, spiritus consilii et fortitudinis, spiri-
 tus scientiae et pietatis, et replebit eum spiritus
 43 timoris domini. Illud sane diligenter attende, quod florem hunc
 44 de radice, non de virga dixerit ascensurum. Etenim si nova Christi
 caro in virgine creata esset ex nihilo, quod aestimaverunt nonnulli,
 45 non de radice flos, sed forte de virga dici poterat ascendisse. Nunc
 autem qui prodiit ex radice, sine dubio [ab origine] communem probatur
 46 habuisse materiam. Nam quod super eum spiritus requievit, nihil in
 47 eo contradictionis fuisse declarat. In nobis enim quia non omnio su-
 perior est spiritus, non requiescit, carne nimirum adversus spiritum et

il mies en nos, car li chars encuvist encontre l'espirit et li
 48 espiriz encontre la char. Et de cest bataille nos puist delivrer
 li noves hom, qui en lui nen ot nule tel chose, qui la vraie
 ymagene receut de nostre char sens lo viez livain de cuise.

IV.

Lo jor des palmes.

1 [1.] Ne fut mies sens chose ceu que sainte eglise, qui at
 l'espirit de celui qui est ses espous et ses deus, mist hui la
 procession ensemble la passion per un novel et per un mer-
 2 villous assemblement. Car en la procession at joie, et en la
 passion plag. Et por ceu que nos summes datour et as sages
 et as fous, si vëuns, quel bien facet cist assemblemenz et as
 uns et as altres. Primiers vëuns ce qu'est qu'il demostret a
 la gent seculer; car ceu k'espiritels chose est, nen est mies
 3 primiers, mais li selonc l'ainrme est. Voiet dons li cuers se-
 culers et si entendet, que la fin de la joie porprent li plours.
 4 Por ceu volt cil qui les altres choses encomencet a faire et a
 ensignier, proichanz et per parolles et per essam(23v)ple,
 prover aovertement en lui mismes, quant il en char aparut,
 ceu qu'il per lo prophete avoit davant anonciet, c'est que
 5 tote char estoit foens et tote sa gloire si cum

*

48 spiritu adversus carnem concupiscente. A quo conflictu nos liberet, in
 quo nihil simile fuit, novus homo [et verus homo], qui veram carnis
 nostrae suscepit originem, sed fermentum vetus concupiscentiae non
 suscepit.

IV.

In dominica palmarum sermo I.

1 1. Non sine causa spiritum sponsi pariter et dei sui habens ecclesia
 processionem hodie nova quadam et mira conjunctione addidit passioni.
 2 Nam processio plausum habet, passio planctum. Quoniam ergo sapien-
 tibus et insipientibus debitores sumus, videamus, quid utrisque conferat
 haec conjunctio, et prius quidem, quid saecularibus indicet, quoniam
 3 non prius quod spirituale, sed quod animale. Videat ergo saecularis
 anima, [videat] et intelligat, quoniam extrema gaudii luctus occupat.
 4 Propter hoc enim, qui cetera quoque coepit facere et docere, non solum
 verbis praedicans sed et exemplis, quod ante praedixerat per prophe-
 5 tam: Quoniam omnis caro foenum et omnis gloria ejus

li flours del foenc; et por ceu volt estre essalciez davan-
 vant per la glore de la procession cil qui savoit bien, cum
 6 petit apres devoit estre li jors de sa hontouse passion. Qui
 deveroit mais avoir esperance en la non-certeit de la temporel
 glore, quant om voit, ke si granz avillemenz vint apres si grant
 essalcement en celui mismes, qui unkes ne fist pechiet, lo cri-
 7 ator des tens et de totes criatures? En une mismes citeit et
 d'une mismes gent et en un mismes tens fut honorez de pro-
 cession et de divins los et apres laidengiez et tormentez et
 8 cuntez entre les malicios. Certes, tels est li fins de la trepas-
 sant joie, tels est li fruz de la glore temporal. Por ceu ouret
 sagement li profetes, que sa glore chanst a nostre signor, ensi
 qu'il ne soit mie compu[n]z, c'est tele procession ait ¹, cui
 9 nule passions ne sevet. [2.] Mais a vos, chier frere, ator-
 nons nos les espiritels choses si cum a ceos qui espiritelment
 vivent, et por ceu representons nos a vos la glore del celestien
 pais en la procession, et en la passion vos mostrons la voie.
 10 Si cele leece (24r) et si cil bienäurous esjöissemenz, qui est a
 avenir, te vient en ta pense en la procession, quant nos en
 nûes serons ravit por aler encontre Crist en l'aire; si tu de
 tot ton desier desires a veor cel jor, quant Criz nostre sires

¹ das i über der zeile.

*

tamquam flos foeni, etiam apparens in carne manifeste studuit
 probare in se ipso; unde et processionis gloria voluit sublimari, qui
 paulo post sibi noverat imminere diem ignominiosissimae passionis.
 6 Quis ergo sperare jam debeat in incerto gloriae temporalis, cum videat
 in ipso quoque, qui peccatum non fecit, creatore temporum et conditore
 universitatis, post exaltationem tantam tantam nihilo minus humilia-
 7 tionem sequi? In eadem enim civitate, a plebe eadem et eodem tem-
 pore, nunc quidem processionis gloria et divinis est laudibus honoratus,
 postmodum vero interrogatus contumeliis et tormento et cum sceleratis
 8 deputatus! Hic est transitoriae finis laetitiae, hic fructus gloriae tem-
 poralis. Propterea prudenter orat propheta, ut cantet domino gloriam
 ejus et non compungatur, id est processionem habeat, quam passio non
 9 sequatur. 2. Vobis autem, carissimi, tamquam spiritualibus spiritualia
 comparantes in processione quidem coelestis patriae repraesentamus
 10 gloriam, in passione monstramus viam. Nam si in processione quidem
 venit tibi in mentem futura illa laetitia et exultatio multa nimis,
 quando rapiemur in nubibus obviam Christo in aëra; si tota concupis-
 centia videre desideras diem illam, quando suscipietur in coelesti Jeru-

serit rezënz a tot ses membres en la celestiene Ierusalem, portant l'ensegne de victore, lai ou les virtuz de ciel et ne mies les torbes s'esjöisserunt, et huscherunt de totes parz as peules
 11 de l'un et de l'autre testament: Benoz soit cil, qui vient el nom nostre signor; si tu ceu as eswardeit en la procession, ou en se doit haster, apren assi en la passion,
 12 per cai om doit aler! Li tribulacions de ceste vie est li voie que moenet a vie, est li voie que moinet a la gloire de la citeit et del regne permenant, selonc ceu ke li leres huchet de
 13 la croix: Sovignet te de mi, sire, quant tu seras venuz en ton regne! Il vit en esprit aler nostre signor en son regne, et por ceu li preat, qu'il äust remembrance de
 14 lui, quant il i seroit pervenuz. Il mismes i pervint assi, et si tu vuels savoir, cum courte et cum bone soit ceste voie: en cel jor mismes desservit il, qu'il emsemble nostre signor
 15 fust en paradis. Molt alligist lo travail de la passion li (24v) gloire de la procession, car al cuer qui aimmet nen est nule
 16 chose gries. [3.] Ne ne te mervillier mies de ceu ke ju ai dit, que per cestei procession soit representeie li celestiene processions, car cil mismes, cui om receot en cestei, serit assi receuz en celei, ja soit ceu ke molt autrement et per altre gent.
 17 En cestei procession siet nostre sires sus une mue beste et que sens raison est, mais en celei iert voirement assi li beste mais

*

salem Christus dominus, caput cum omnibus membris, portans triumphum victoriae, applaudentibus jam non popularibus turmis sed virtutibus angelicis, clamantibus undique populis utriusque testamenti: Benedictus, qui venit in nomine domini; si, inquam, considerasti in processione,
 11 quo properandum sit, disce in passione, qua sit eundum! Haec est enim via vitae tribulatio praesens; via gloriae, via civitatis habitaculi, via regni, secundum quod clamat latro de cruce: Memento mei, domine, dum veneris in regnum tuum! Euntem in regnum
 12 vidit, quo cum pervenisset, sui memorem esse rogavit. Pervenit ergo et ipse; sed si vis nosse quam compendiosa via: eadem die meruit
 13 cum domino esse in paradiso. Tolerabilem proinde reddit passionis labore gloria processions, quoniam amanti nihil difficile est. 3. Nec mireris, quod praesenti processione coelestem dixerim repraesentari, quando unus et idem in utraque suscipitur, etsi longe aliter et ab aliis.
 14 In hac enim processione irrationabili jumento Christus insidet, in illa vero jumentum quidem futurum est sed rationale: quoniam ho-

rainaule, car tu salveras, sire, et les hommes et
 les bestes. A ceu est assi semblant ceu que cist mismes
 prophetes dist en un altre leu: Si cum jumenz suis faiz
 en aier ti, et ju ades ensemble ti. Et eswarde, s'il
 ne parollet de procession lai ou il apermemmes dist apres:
 Tu tenus, dist il, ma main destre et en ta volon-
 teit me menas et a tot gloire me receus. Certes,
 lai mismes ne deffarrit mies li feons, car ancor detracet li hy-
 rites al batisme des petiz enfanz ne nes lacet mies avant ve-
 nir, cil totevoies qui neiz est petiz, et qui en la premiere ba-
 talle eslest la siere des petiz enfanz, ne botet mies ancor hui
 de cest jor les petiz enfanz fors de sa grace, car a sa pitiet
 nen est mies descovenanz chose ne gries chose a sa mäys(25r)-
 teit de perfaire lo don de la grace en ous, qu'il aamplir ne
 pueent por lo non-poor de la nature. Lai ne getterit mies li
 torbe en la voie les rains des arbres ne les vils vestemenz, anz
 abasserunt les saintes bestes lor ales, et li vint e quatre vellart
 et totes les virtuz de ciel osterunt lor coronas davant lo trone
 de l'agnel, c'est tot ceu reffarrunt a lui de gloire et de beateit
 qu'il averunt, et de tot a fait retornerunt a lui lou los. [4.]
 Mais por ceu que nos avons ramentut la beste et les vestemenz
 et les rains de arbres, si me plaist a eswarder plus diliantre-
 ment trois manieres de servises, qui en ceste procession furent

*

mines et jumenta salvos facies, domine. Cui simile est
 illud: Ut jumentum factus sum apud te, et ego semper
 tecum. Et vide, si non de processione loquitur, cum sequatur:
 Tenuisti manum dexteram meam et in voluntate tua
 deduxisti me et cum gloria suscepisti me. Ibi certe ne
 ibse quidem pullus deerit; quoniam, etsi murmuret haereticus, parvulos
 non sinens venire, parvulorum baptismo detrahens, qui parvulus natus
 est et primam parvulorum elegit aciem [innocentes loquor], hodie quoque
 parvulos a gratia non excludit, quia nec pietati incongruum nec maje-
 stati ejus difficile est, ut suppleat munus gratiae, quod minus in eis
 habet natura possibile. Ibi non ramos arborum, non vilia vestimenta
 popularis turma prosternet, sed dimittent pennas suas animalia sancta,
 deponent coronas suas ante thronum agni viginti quatuor seniores, et virtutes
 omnes angelicae, quicquid habent gloriae vel decoris, totum ei adscribent,
 totum ei attribuent. 4. Jam vero, quoniam de jumento et vestibus et
 de ramis arborum mentio facta est, considerare diligentius libet triplex

24 representeit al salvour. Li primiers fut de la beste, sor cui
 il sist; li seconz de ceos qui expandirent lor vestimenz; li
 25 tierz de ceos, qui les rains trenchievent des arbres. Tut li
 altre servirent nostre signor de ceu, dont il avoient habundance,
 et assi cum sens travail; mais li soule beste abandonat lei mismes
 26 en son servise. Coiserai me ju, por ceu que vos ne vos es-
 liviez, ou parlerai ju, por ceu ke vos en ceu que ju dirai
 27 prenniez solaz? Nen estes vos dons li beste, sor cui nostre
 sires siet, qui selonc lo comandement (25v) de l'apostle glo-
 28 rifiez et portez deu en vos cors? Li gent seculer nen espan-
 dent mies el servise nostre signor lor cors, mais celes choses
 ke sunt entor lo cors, quant il almoins funt de lor terrienes
 29 sustances. Li prelait assi trenchent les rains des arbres, quant
 il prochent de la foyt et de l'obedience Abrahe, de la chasteit
 Ioseph, de la mansuetume Möysi, et des virtuz des autres sainz.
 30 Cist traient des vassels qui plain sunt, et por ceu lor comandet
 31 om a doner em pardons ceu qu'il em pardons unt receut. Tut
 cist totevoies sunt en la procession del salveor, et ensemble
 lui entrent en la sainte citeit, mais c'uns chascuns soit foement
 32 entenduz a son servise; car trois hommes vit li prophetes en
 esprit, qui salveit seroient: Nöe, qui les rains trenchet por

*

24 obsequium, quod in processione hac exhiberi video salvatori: primum
 quidem a jumento, cui insidet; secundum ab eis, qui sua illi vestimenta
 sternunt; tertium vero ab his, qui de arboribus ramos caedere perhi-
 25 bentur. Nonne tamen omnes reliqui ex eo, quod abundat sibi, mittunt
 et quasi sine gravamine obsequuntur domino, solum vero jumentum
 26 semet ipsum exponit ejus obsequio? Silendum mihi est, ut elationem
 27 caventis, an magis loquar, ut habeatis consolationem? Jumentum
 certe, cui insidet Christus, nonne vos estis, juxta praeceptum apostoli
 28 glorificantes et portantes deum in corporibus vestris? Expendunt enim
 saeculares homines in obsequium domini non quidem corpora, sed quae
 adjacent [et necessaria sunt] corporibus, cum de terrena substantia elec-
 29 mosynas largiuntur. Praelati quoque ramos caedunt de arboribus, [verbi
 causa,] cum de fide et obedientia Abrahae, de castitate Ioseph, de man-
 30 setudine Moysi ceterorumque sanctorum virtutibus evangelizant. Ve-
 rumtamen et illi de promptuariis plenis largiuntur, et hi, quae acce-
 31 perunt gratis, gratis nihilo minus dare jubentur. Omnes tamen, si
 fideliter suo quisque intentus fuerit ministerio, in processione sal-
 32 vatoris sunt et cum eo ingrediuntur in sanctam civitatem; quoniam
 tres praevidit propheta salvandos: Noë caedentem ramos in arcae

faire l'arche; Danihel, qui en la vil viande et el travail d'astinence portet si cum beste lo salveor; et lo tierz Iob, qui a droit depart la sostance de cest munde, et qui les costez des povres reschafet des verres de ses barbiz. Mais a cui est Ihesu Criz plus prochiens de toz ceos qui en cele procession vunt, et alquel de cez trois ordenes est li salvetez plus prochiene? Certes, ceu poz vos aperceovre molt ligierement.

V.

(26 r) Ancor des palmes.

1 [1.] Il nos covient hui, chier freire, parler plus briement
por lo tens ki petiz est. Li processions, que nos hui doiens
faire, nos aministret molt a dire, mais ele misme nos detriert
2 ensi, que nos ne pöuns mies dire plusors choses. Nos doiens
hui celebrer sollempnal procession et apres un petit doiens öir
3 la passion nostre signor. Por den, por cai fut faite ceste mer-
villouse assembleie, ou c'orent en pense nostre peire, quant il
4 ensemble la procession misent la passion? La procession re-
presentet om hui per droit, car ele hui fut faite; mais li pas-
sions por cai fut ele atorneie ensemble, que fut faite lo ven-
5 ridi primes apres? Certes, molt covenablement fut mise li

*

fabricam, Daniele in vili edulio et labore abstinence factum tam-
quam jumentum salvatoremque portantem, tertium quoque Job, bene
dispensantem substantiam hujus mundi et de velleribus ovium suarum
3 pauperum latera caleficientem. Cui tamen in processione illa Jesus
propinquior, cui de tribus ordinibus salus vicinior, facile, credo, potestis
advertere.

V.

In dominica palmarum sermo II.

1 1. Necesse est, ut loquamur hodie brevius propter angustiam tem-
poris; multa quidem nobis ministrat processio, quam celebraturi sumus,
2 sed eadem impedit, ne dicere plura possimus. Celebraturi sumus hodie
3 processionem et paulo post audituri passionem. Quid sibi vult mira-
bilis ista conjunctio aut quid cogitaverunt patres nostri, passionem ad-
4 dentes processioni? Nam processio quidem merito repraesentatur hodie,
quae facta est hodie; passio vero cur addita est, quam sexta feria constat
5 esse secutam? Opportune utique processioni passio conjuncta est, ut

passions avoc la proceſſion, por ceu ke nos ſachiens, que nos
 nule fiance ne doiens avoir en nule joye de ceſt monde, car
 6 la fin de la joie porprent li plours. Por ceu, chier freire, ne
 ſoiens mies ſot, ke noſtre prosperitez ne nos ociet, mais el jor
 des biens ne mattons mies en obli les mals, ne les biens el jor
 7 des mals. Enſi eſt melleie ceſte preſente vie, et ne mies ſoule-
 ment a la gent ſeculer, mais nes aſſi a ceos qui eſpiritelment
 8 vivent. A la ſeculer gent mismes, qui aiment lo monde,
 ve(26v)ons nos a la fieie avenir choſe que lor plaist et a la fieie
 choſe que lor deplaist, et cil auſi qui eſpiritelment vivent ne
 ſunt mies ades en triſtece nen ades ne ſunt en joye; anz eſt
 a ous li veſpres et li matins uns jors, et ceu auſi que ſainz
 9 Iob diſt: *Tel viſites al matin et enoytes lo prue-*
ves. Enſi eſt or tant cum ciſt ſeules permaint, mais tan
 10 cum il decourt, doveroie miez dire. [2.] Mais apres ceſtui
 ſeule doivent venir dui altre ſeule, qui molt ſerunt diviseit et
 divers, enſi qu'en l'un nen averit ſi plour non et crusement
 de denz, et en l'autre ſi joie non et voix de los; car deus
 furberit les oilz des ſainz de totes lor larmes
 et ja mais ne ſerit en ous ne plours ne criz ne
 11 doloꝛs. Or tant cum ceſte vie duret, nen unt mies cil qui
 deu aiment tote lor volenteit en ceſt monde, ſi cum cil
 mismes nen unt, qui aiment lo monde; car cil mismes ſoffrent

*

discamus in nulla laetitia huius saeculi habere fiduciam, scientes, quo-
 6 *niam extrema gaudii luctus occupat. Propterea non simus stulti, ut*
occidat nos prosperitas nostra, sed in die bonorum non immemores
 7 *simus malorum et e converso; istis enim mixtum est praesens saeculum,*
 8 *non saeculuribus tantum sed etiam spiritualibus viris. Nam et saecu-*
laribus viris aliquando quae placent, quandoque quae displicent, vi-
demus accidere, et ipsis nihilo minus spiritualibus non semper tristitia,
non semper laeta succedunt; sed vespere et mane dies unus, et illud:
 9 *Visitas eum diluculo et subito probas illum. Verum*
hoc interim, dum praesens saeculum manet vel magis manat et fluit.
 10 2. *Ceterum post hoc saeculum duo futura sunt saecula valde divisa et*
diversa, ita ut in altero non sit nisi fletus et stridor dentium, in altero
sit sola gratiarum actio et vox laudis; absterget enim deus
omnem lacrimam ab oculis sanctorum, et mors jam
non erit amplius neque luctus neque clamor, sed
 11 *nec ullus dolor.* Interim sicut amatores mundi multa patientur*
adversa, sic nec ipsis servis dei omnia in hoc mundo optata succedunt.

12 maintes adversiteiz. Por ceu se doient cil qui deu aimment
 retraitsier les biens el jor des mals, qu'il ne devignent fleve et
 impatient si cum cil, de cui om leist en la salme: *Dons te*
 13 *lōerit*, quant bien li averas fait. Et el jor des
 biens ne mattent mie ausi en obli les mals, por ceu qu'il ne
 s'eslievent et dīent en lor habundance, qu'il en permenant ne
 14 se mo(27r)verunt. Car ensi cum li prosperitez des choses se-
 culers ocit lo sot cuer seculer, ensi puet li habundance de
 l'espirtel prosperiteit ocire l'espirtel cuer, s'il sages nen est
 15 et voisous; li espirtels hom juget tot a fait. Mais dont avient
 cen que li prosperitez¹ ocit lo sot et ne mie lo sage? Escrit
 est en un altre leu: Li cuers del sage homme est
 lai ou tristece est, et li cuers de la sote gent
 16 lai ou joie est. Et por ceu dist a droit cist mīmes sages
 hom, que miez valt aler a la maison de plour qu'a
 17 la maison de convive. Ja soit ceu ke li aversitez sollet
 aflavillier lo cuer, totevoies eslievet molt plus de gent li pro-
 18 speritez, si cum escrit est: *Devers ton costeit cha-*
runt mil, c'est lo senestre costeit, qui signefiet l'aversiteit,
 et deīx mile, c'est molt plus, devers ta destre, ke la
 19 prosperiteit signefiet. Et por ce que d'une part et d'autre at
 peril, si preievet li sages hom et si disoit: *Richeces et*

1 prosperitez

*

12 In die ergo malorum memores sunt bonorum, ne pusillanimes fiant et
 impatientes, sicut is, de quo legimus in psalmo: *Confitebitur*
 13 *tibi, cum benefeceris ei*; in die quoque bonorum non im-
 memores sunt malorum, ne extollantur et dicant in abundantia sua: *Non*
 14 *movebimur in aeternum*. Sicut enim saecularium rerum prosperitas
 occidit stultum saecularem, sic potest abundantia spiritualis prosperi-
 tatis occidere indoctum spiritualem atque ideo non spiritualem; spiri-
 15 tualis quippe dijudicat omnia. Unde autem eveniat, quod stultum oc-
 cidit prosperitas et non sapientem, alibi habemus: *Cor sapientis*
ubi tristitia, et cor stultorum ubi laetitia. Merito
 16 proinde ait: *Bonum est magis ire ad domum luctus quam*
 17 *ad domum convivii*. Licet enim multos frangat adversitas, ta-
 18 men multo plures extollit prosperitas, sicut scriptum est: *Cadent a*
latere tuo mille, sinistro scilicet, per quod signatur adversitas,
et decem milia, id est multo plures, a dextris tuis, in
 19 *quibus prosperitas designatur*. Denique quia utrobique periculum est,
 orat sapiens et dicit: *Divitias et paupertatem ne dederis*

povretez ne me doner mie, por ceu que per aventure
 ne soie eslevez en orgoil per les richeces ou abatuz en in-
 20 pacience per la povreteit. [3.] Et por ceu volt nostre sires
 mostrer humiliteit en la procession et en sa passion pacience.
 21 Ausi cum une barbiz fut menez en (27v) sa passion a la mort,
 et ausi fut muz cum li agnes est davant celui quel tont et
 si nen aovrit mies sa boche; qui ne manicievet mies, quant
 om lo ferivet, anz orevet anceos et si disoit: P e r e s, p a r -
 22 d o n e l o r, c a r i l n e s e v e n t q u ' i l f a c e n t. Et en
 la procession que fist il? Li peule s'aparillevent por issir
 fors encontre lui, ne ceu n'estoit mies receleit a lui, qui sa-
 23 voit bien ceu k'estoit dedenz l'omme. Et il coment s'aparillat?
 Il ne s'aparillat nen en charaz nen ens chevaux nen ens frains
 d'argent nen en selles couvertes d'or, anz s'assist sor lo dos
 d'un petit asnun et si ot les vestemenz des apostles, que ju
 24 ne croi mie qu'eles fusent les plus precioses del päis. [4.] Mais
 ceu que fut qu'il procession volt avoir, qui savoit bien que
 25 sa passions devoit apermemmes venir apres? Ceu fist il tost
 por ceu ke li passions fust plus amere de ceu que li pro-
 cessions averoit davant esteit; car cilismes pueles, qui a si
 grant feste l'ot davant receut, lou crucifiat apres en cel
 mismes leu et en cel tens mismes, mais c'un poc de jors ot
 26 entredous. O cum sunt dessemblanz cez dous parolles: O s t e,

*

mihi, ne forte aut divitiae extollerent in superbiam aut paupertas
 20 deiceret in impatientiam. 3. Unde et dominus sicut in passione pa-
 21 tientiam ita in processione humilitatem exhibere curavit. In illa enim
 tamquam ovis ad occisionem ductus est et quasi agnus coram tondente
 obmutuit et non aperuit os suum; qui cum percuteretur, non commi-
 nabatur, sed magis orabat, dicens: P a t e r, i g n o s c e i l l i s, q u i a
 22 n e s c i u n t, q u i d f a c i u n t! In processione autem quid? Para-
 bant sese populi, ut exirent obviam ei, nec eum latebat, qui no-
 23 verat, quid esset in homine. Propter quod et ipse paratus est, non
 in curribus et in equis, nec in frenis argenteis aut sellis auro tectis,
 sed humilis aselli tergo sedens, suppositis apostolorum vestibibus, quas
 24 ego de pretiosioribus regionis fuisse non credo. 4. Sed quid fuit, quod
 processionem habere voluit, qui mox futuram noverat passionem?
 25 Forte ut amarior esset passio, quam processio praecessisset; ab eodem
 enim populo, in eodem loco et ipso tempore, paucissimis diebus inter-
 26 positis, primo cum tanto triumpho susceptus, postea crucifixus est. O
 quam dissimile est: Tolle, tolle, crucifige eum, et: Bene-

27 oste, crucifie lou, et: Benoiz soit cil qui (28r)
 vient el nom nostre signor, li rois d'Israhel!
 O cum est dessemblanz chose: Rois d'Israel, et: Nos
 nen avons nul roi mais que Cesaire! Certes, molt
 sunt dessemblant li raim vardiant et li croiz, les flours et les
 28 espines. Celui devest om un petit apres de ses vestimenz et
 si gettet om sors sus, davant cui li altre espandoient davant
 29 lor vestemenz. Wai a ti, amaritez de noz pechiez, por cui a
 30 destrure fut necessaire si granz amaritez! [5.] En cele pro-
 cession, que dons fut faite, ot si cum mi semblet quatre ordenes,
 et toz ces quatres ordenes porons nos per aventure hui atover
 31 en ceste nostre procession. Li un alevent davant et si apa-
 rillivent la voie; ce sunt cil qui vos governent et qui adrescent
 32 voz piez en la voie de paix. Li altre alevent apres; et ce sunt
 cil qui conossent lor propre non-sachance et qui devotement
 ensevent et s'aerdent ades a l'essample de ceos qui davant ous
 33 vunt en la voie de deu. Li disciple estoient ahers a son co-
 steit si cum sei priveit; et ce sunt cil qui esleit ont la mellor
 partie, qui ens clostres vivent soulement a deu, ades aherdant
 34 a lui et eswardant son plaisir. Li beste ne deffallit mies ausi
 en cele (28v) procession, sor cai il sot, qui signefiet ceos qui
 35 sunt de dur cuer et assi cum en une maniere bestial. Lai nen

*

27 dictus qui venit in nomine domini; [hosanna in ex-
 celsis!] Quam dissimile: Rex Israel, et: Non habemus re-
 gem nisi Caesarem! Quam dissimiles rami virentes et crux,
 28 flores et spinae! Cui prius sternebantur vestimenta aliena, ecce suis
 29 exuitur et sors mittitur super ea. Vae tibi, amaritudo peccatorum
 nostrorum, propter quae solvenda tanta amaritudo necessaria est!
 30 5. Jam vero ad processionem accedens tamquam quatuor ordines in
 ea mihi videor intueri, et fortassis in hac nostra processione hodie
 31 omnes poterunt inveniri. Praeibant enim aliqui et viam parabant;
 ipsi sunt, [qui viam parant domino ad corda vestra,] qui vos re-
 32 gunt et dirigunt gressus vestros in viam pacis. Alii sequebantur; et
 hi sunt, qui propriae inscientiae conscii devote sequuntur et adhaerent
 33 semper vestigiis praecedentium. Erant quoque discipuli tamquam do-
 mestici lateri ejus adhaerentes; ipsi sunt, qui optimam partem elege-
 runt, qui in claustro soli deo vivunt, semper deo adhaerentes et ejus
 34 placitum considerantes. Ipsum quoque jumentum, cui insidebat, non
 35 defuit, quod designat duos corde et animos quodammodo bestiales. Ve-

ot mies molt grant habundance de tels bestes, ne mestiers ne fut mies; car tels bestes sunt anceos a charge qu'a honor, ne
 36 por ous ne fust mie li processions molt plus gloriose¹. Tels manieres de bestes ne sevent mie chanter, mais haskerosement braire; et ce sunt cil, qui ades unt mestier de verge et d'espe-
 37 rons. Et totevoies ceosismes ne dewerperit mies nostre sires, 38 tant cum il vorrunt porter sa discipline. A tel gent dist li salmistes: Serviz a nostre signoren crimor, et si prennoz discipline, que nostre sires ne se corrost aucune fieie et si periez de la droite
 39 voie. Quant ceste beste ne vult sofrir discipline, qu'i at i plus mais ke nostre sires la degizet assi cum per un desdeng et qu'ille apermemmes isset de la voie corranz as espines et as chardons, per cai li parolle deu est forchachieie, c'est as
 40 richeces de cest monde et al deleit de la char? [6.] Si ci at de ceos qui tel soient, a cui li ordines soit gries et a fax totes les choses, cui il covient pugnere sovent et destregner, nos lor prëuns por deu, qu'il macent lor estude et lor cusenceon a ceu qu'il de bestes se poient müer en hommes (29r), ensi c'um les puist conter entre laquele partie que soit des autres, c'est ou entre ceos qui davant vunt, ou entre ceos qui en coste
 41 vont, ou entre ceos qui apres vunt. Et s'il ceu ne funt, por

1 gloriose

*

rum non fuit animalium ibi hujusmodi copiosior multitudo nec oportuit; tales enim magis oneri sunt quam honori, nec propter eos pro-
 36 cessio valde gloriosior est. Hujusmodi namque cantare non norunt, sed male sonoros dant rugitus; ipsi sunt, qui virga semper et calcaribus
 37 egent. Attamen nec ipsos relinquet dominus, dum disciplinam ferre 38 voluerint. His enim dicitur: Servite domino in timore, et: Apprehendite disciplinam, ne quando irascatur
 39 dominus et pereatis de via justa. Postquam enim jumentum hoc disciplinam ferre noluerit, quid restat, nisi ut abjiciat illud dominus cum indignatione quadam et protinus exeat a via, currens ad spinas et tribulos, a quibus suffocatur verbum dei; qui sunt divitiae
 40 hujus mundi et voluptates carnis. 6. Sed si qui tales sunt hic, quibus gravis sit ordo et omnia onerosa, quos pungi frequenter oporteat et urgeri, obsecramus eos, ut studeant de jumentis* in homines commutari et computari inter aliquos ceterorum, ut aut de praecedentibus
 41 aut de adhaerentibus et collateralibus aut de sequentibus sint. Quod

deu lor prei, qu'il a moens permagnent en ceu qu'il or sunt,
 et qu'il paciament sostignent celes choses que santivles lor
 sunt, ancor ne soient eles mies si sueis, enjesqu'a tant qu'il
 placet a deu reswarder lor humiliteit et moner avant en au-
 42 cune mellor chose. Mais voloz, que nos aikes reconfortiens
 nostre beste? Bien savons voirement, qu'ille ne seit mie chan-
 43 ter ne qu'ille nen est mies de ceos qui pueent dire: Tels¹
 justifications estoient a mi chantaules el leu
 de ma peregrinacion. Une chose i at totevoies, k'a
 nul des autres nen est nostre sires si pres; car nes cil mismes,
 qui de zai et de lai s'aherdent a lui mismes, ne sunt si pres
 44 de lui cum li beste est, sor cai il siet. Et ceu mismes en
 dist li prophetes: Pres est, dist il, nostre sires de
 ceos qui sunt de contrit cuer; car celui fil nurist
 plus cusenecement li mere et embracet plus sovent, cui ele
 45 voit malade. Nuns ne² soit donques, qui at a desdeng ou a
 despeit tel gent, tant cum il vorrunt estre li beste de Crist;
 car cil, qui scandalizerit un de ces pitiz, griement corre(29v)-
 cerit nostre signor, qui assi cum mere de misericorde les nurist
 46 en son escourz, de ci a tant qu'il soient enforciet. Et por ceu
 nos semont sainz Benoz, que nos tres pacianment soffriens les

1 das l scheint erst nachträglich eingeschoben 2 der vordere bal-
 ken des n war ursprünglich ein f, so dass ne wie fie aussieht

*

si non faciunt, obsecro, ut vel in eo, quod sunt, permaneant et pa-
 tienter [interim] ferant, quae salubria sunt, etsi minus suavia, donec
 complaceat domino respicere humilitatem eorum et in melius aliquid
 42 eos promovere. Vultis autem, ut aliquatenus consolemur jumentum
 nostrum? Scimus equidem, quia cantare non novit; neque enim de eis
 43 est, qui dicere possint: Cantabiles mihi erant justifica-
 tiones tuae in loco peregrinationis meae. Attamen
 unum est, quod nemini ceterorum tam prope est dominus; nam nec
 ipsi, qui hinc inde adhaerent, tam prope eum habent ut jumentum,
 44 cui insidet. Et audi hoc ipsum a propheta: Prope est dominus
 his, qui tribulato sunt corde; nam et mater, quem aegro-
 45 tantem novit filium, magis fovet et saepius amplectitur eum. Nemo
 igitur indignetur, nemo contemnat, dum voluerit esse Christi jumen-
 tum; etenim, qui scandalizaverit unum de pusillis istis, illum graviter
 offendit, qui eos tamquam mater gremio suae fovet misericordiae, do-
 46 nec roborentur. Unde et morum infirmitates patientissime ferendas

47 enfermeteiz d'altrui mours. [7.] Donques quatre manieres de
 gent at en la procession nostre signor. Li boen senneit i sunt
 et li boen simple, et ce sunt cil qui davant vunt et qui sevent
 48 apres. Et por ceu ai ju dit boen, car li senneit, qui boen ne
 sunt, sunt fellow, et li simple, qui boen ne sunt, sunt sot, et
 en la procession nostre signor ne puet avoir leu ne cil qui fel
 49 est ne cil qui soz est. Cil qui a lui s'aherdent d'une part et
 d'autre, sunt li contemplatif, et cil cui om charget et qui
 portent, ce sunt cil qui sunt de dur cuer et qui ont poc de
 50 devocion. Tut cist sunt en la procession nostre signor et nuls
 51 d'ous totevoies ne voit sa faceon. Cil qui davant vunt, sunt
 entendut d'aparillier la voie et si sunt cusencenos entor les
 52 pechiez et le temptacions d'altrui. Et cil qui sevent, il ne
 pueent en nule maniere veor sa faceon; lo dos voien solement,
 53 si cum nostre sires dist a Möysen. Et li beste, sor cui il siet,
 cille ne puet en nule maniere lever les oylz por lui a veor,
 54 anz est ades en(30r)clinte vers terre. Mais cil qui a lui
 s'aherdent d'une part et d'autre, cil lo pueent veor aucune
 fieie, mais ceu est enoytes et ne mies continueement ne pla-
 55 nierement, tant cum il ancor sunt en la voie. Et totevoies
 envers les autres puet om dire, que cist lo voient face a face
 selonc k'ascrit est lo parax de Möysel: As autres prophetes
 aparoit deus per visions et per songes, mais a Möysen parlevet

*

47 beatus Benedictus admonuit. 7. Quatuor ergo sunt genera in proces-
 sione domini. Boni prudentes et boni simplices; hi sunt, qui praeceunt
 48 et qui sequuntur. Bonos autem addidi, quia prudentes non boni iniqui
 sunt [juxta illud: Sapientes sunt, ut faciant mala,] et simplices
 non boni stulti sunt; in processione autem domini nec iniquus locum habet
 49 nec stultus. Porro, qui adhaerent ei, contemplativi sunt. Qui portant eum
 50 et onerantur eo, ipsi sunt duri corde et parum devoti. Sed [ecce,] omnes
 51 sunt in processione domini et nemo ex ipsis faciem ejus videt; nam
 qui praecedunt, occupati sunt in paranda via, solliciti circa peccata
 52 et tentationes aliorum; qui sequuntur, ipsi omnino faciem ejus videre
 non possunt, sed, sicut Moysi dictum est, posteriora ejus vident;
 53 jumentum, cui insidet, numquam ad videndum levat oculos, sed pro-
 54 num est semper in terram; qui vero adhaerent ipsi, aliquando videre
 possunt, sed raptim et non continue nec plene, dum adhuc sunt in via.
 55 Attamen, quantum ad alios, ipsi [magis] facie ad faciem eum vident,
 juxta quod item de Moyse scriptum est, quia ceteris quidem prophetis

56 il face a face. Mais tant cum a plaine vision aïert, ne pot
 unques nuls nes Möyses mïsmes veor sa faceon, por preiere
 qu'il en säust faire, tant cum il ancor vivoit en cest monde,
 car, si cum il mïsmes dist, nuls qui vivet ne me va-
 rit; ju ne serai mies, dist il, vëüz en ceste vie et en ceste
 57 procession. Il nos¹ donst totevoies per sa grant pitiet, que
 nos ensi poiens perseverer en sa procession, endementres que
 nos vivons, que nos en celei grant procession, ou li peres lo
 doit receovre ensemble toz les sainz et ou il doit a deu et a
 pere livrer lo regne, poiens ensemble lui entrer en la sainte
 citeit de Ierusalem.

VI.

Ancor des palmes.

1 [1.] Ja soit ceu que deus fesist totes choses em poes et
 en nombre et em me(30v)sure, totevoies plus specialment or-
 dinet il celes choses et celes oyvres, dunt il fut vëüz en terre
 et dont il conversat entre les hommes, et ensi ordinat tot ceu
 qu'il en ales fist et parlat ou soffrit, qu'il n'i laiät nes un
 tres pitit moment nen une letre, que ne soit plaine de sacre-

1 nos

*

per visiones et somnia, Moysi vero facie ad faciem loquebatur.
 56 Quantum ad plenam sane visionem nec ipse Moyses, dum viveret in hoc
 mundo, impetrare potuit faciei ipsius visionem, quia, sicut ipse ait,
 non videbit me homo et vivet; non videbor, inquit, in hac
 vita; [non videbit quis faciem meam in hac via] et in processione ista.
 57 Ipse itaque magna pietate sua donet nobis sic in ejus processione per-
 severare, dum vivimus, ut in magna illa processione, qua cum suis om-
 nibus a patre suscipiendus est et traditurus regnum deo et patri, sanc-
 tam civitatem ingredi mereamur cum eo, [qui vivit et regnat per omnia
 saecula saeculorum. Amen.]

VI.

In dominica palmarum sermo III.

1 1. Cum universa fecerit deus in numero, pondere et mensura, spe-
 cialius tamen ea tempora, quibus in terris visus est et cum hominibus
 conversatus est, quaecumque in eis operatus, locutus aut passus est, ita
 disposuit, ut ne minimum quidem momentum, ne unum jota a sacra-

2 ment et de signefichance. Plus aovertement totevoies mist
 quatre jors, qui prochien nos sunt, en honor, et cestui, cui
 nos hui celebrons: c'est lo jor de la procession, lo jor de la
 cene, lo jor de la passion, lo jor del repos et lo jor de sa re-
 3 susreccion. El primier jor volt receovre l'umaine gloire et si
 volt entrer en Iherusalem a grant joie, ne mies a piet, si cum
 il avoit acostumeit, mais sor un asne; et ceu si fut li aparille-
 menz de la passion, car de ceu fut plus enmeute li envie des
 4 prestes. Om leist, qu'il aucune fieie s'en fût, quant les torbes
 devoient venir por lui a panre et por faire de lui roi; mais
 or vint sens ceu qu'en l'äust quis, por ceu qu'il receuz¹ fust
 si cum rois d'Israel et löez, et nen est mie dote, qu'il a cest
 5 los nen enmusist lor cuers. Ceu mismes puet om assi dire de
 la passion. Il issit fors aucune fieie et si se reponut de da-
 vant les Geus, ne ne vo(31r)loit jai mies aler aovertement per
 6 Geuerie, car li Geu lo quaroient por ocire. Mais quant il sot
 que son hore fut venue, si s'offrit a la passion de son espoene
 7 greit si cum cil qui avoit la posteit. Il covenivet, que nostre
 evesques fust temptez en totes choses por la semblance que
 fut sens pechiet, qu'il si cum vrais hom eschuest quant mestiers

1 aus recent korrigiert

*

2 mento vacaverit aut praeterierit sine mysterio. Evidentius tamen qua-
 tuor proximos dies et ipsum, quem hodie colimus, illustravit: diem
 processionis, diem refectionis, passionis, requietionis et resurrectionis
 3 suae. [Notabiles admodum dies et inter ceteros insignes magis.] Prima
 siquidem die gloriam suspicere dignatus est humanam et cum ingenti
 [quodam tripudio et] exultatione [universae terrae] Ierosolymam non
 propriis, ut hactenus consueverat, pedibus sed jumento vectus intrare;
 et haec quidem praeparatio ad passionem fuit, excitata hinc maxime
 4 invidia sacerdotum. Sane venturas aliquando turbas, ut raperent et
 eum regem facerent, fugiens legitur declinasse; nunc vero etiam non
 quaesitus affuit, ut tamquam rex Israel susciperetur et praedicaretur
 [ab eis;] quin etiam in haec ipsa praeconia eorum, quod dubium non
 5 est, animos excitavit. Sic nimirum et de passione advertere est. Exiit
 quandoque et abscondit se ab [eis, scilicet] Judaeis, nec volebat jam
 6 ambulare palam in Judaea, quia quaerebant eum interficere; sciens
 autem, quod venerit hora ejus, tamquam potestatem habens spontaneus
 7 ipse se obtulit passioni. Decebat nempe pontificem nostrum tentari
 per omnia pro similitudine absque peccato, ut tamquam verus homo

fust les prosperitez et les aversitez des hommes et receust
quant mestiers fust, ensi qu'il des unes choses et des autres
nos donast en lui misme essemple de virtut. Tot ensi cum
vertuz d'atempance est fûir lo los del peule et la prosperiteit
del monde, ensi apertient il a la fieie a justise receovre ces
choses ¹, quant om lo fait por aucune certe dispensacion; car
persecucion et totes aversitez doit om a la fieie fûir sagement,
selonc ceu que leus en est et tens, et viguerosement les doit
om soutenir, quant mestiers est. [2.] Et en ces dous choses,
c'est en la prosperiteit et en l'aversiteit, est tote li humaine vie.
Mais ens autres quatre dariens jors est tote li perfeccions des
virtuz; car il covenivet celui aamplir totes les virtuz, en cui
tote li plantez des virtuz habitevet, por ceu que tuit säussent,
cum bien nostre sires säust avoir habun(31v)dance et soffrir
besogne. Li sapience de deu nen estoit mies de ceos, cui lor
prosperitez pöist ocire, ne li virtuz de deu nen estoit mies de
ceos, cui li adversitez pöist brisier. Et l'un et l'autre truevet
om escrit, c'est que li aversitez ocïet ceos qui sot sunt. Molt
atempreiment receut totevoies nostre sires ceste gloire, quant
il i vint ne mies sor cherraz ou sor chevaux, mais sor un asne!
Si aucuens, disoit il as disciples, vos dist aucune

1 aus chosses(?) korrigiert

*

et prospera hominum et adversa opportune vitaret, opportune susci-
peret et utrarumque rerum in se ipso nobis salutare praeberet exem-
plum. Ut enim temperantiae est, praeconia populi et saeculi hujus
prospera declinare, sic interdum iustitiae est, certa quidem dispensa-
tione admittere ea. Persecutio quoque et temporalis omnis adversitas
pro loco et tempore prudenter aliquando fugienda erit, cum autem
necesse fuerit, viriliter toleranda. 2. Et in his quidem duobus, prospe-
ritatem et adversitatem loquor, humana omnis vita versatur; nihilo
minus autem in illis quatuor notissimis utique speciebus virtus uni-
versa consistit. Ita ergo omnem virtutem implere decuit eum, in quo
[plenius] habitabat omnis plenitudo virtutis, ut notum fieret omnibus,
quia is sciret maxime abundare, sciret et penuriam pati. Non enim
dei sapientia de his erat, quos occidere prosperitas sua; non dei virtus
de his, quos perdere posset aversio; utrumque enim scriptum est, quod
prosperitas, [non tamen omnium sed] stultorum, occidat illos, [et aversio,
utique non quorumlibet sed parvulorum, perdat illos.] Quam modeste
tamen hanc ipsam videtur gloriam suscepisse, ad triumphalem occur-
sum in asino veniens, non in curribus aut in equis! Et dicebat: Si

chose, dittes que li sires at affaire de cez
 15 bestes. Grant affaire en at voirement, et oyvre de salve-
 teit en at afaire; car il estoit venuz por salver les hommes
 16 et les bestes multiplianz sa misericorde. L'encomencement de
 nostre conversion nurist ceste humilitez, por ceu que nos pri-
 17 miers poiens enfant avoir de l'ancele. Desliiez est al comande-
 ment nostre signor cil qui davant estoit detenuz, ou per ceu
 qu'il ne pooit faire lo bien ou il ne voloit, ou plus forz liiez
 de l'un et de l'autre liien, c'est qu'il ne voloit ne ne pooit.
 18 Ne seit encor purement avoir joie en nostre signor. Bien cu-
 det que ceu qu'il fait li placet, et en ceu se solacet qu'il deu-
 tient a son datour, retraitanz sovent, que nostre sires at afaire
 19 de cez bestes. Mais apres varrit a ceu per lo long tens, qu'il
 del sien dat serit plus cusenencos (32r) et qu'il dotterit, qu'il
 non-grez-sachanz ne soit atrovez encontre tanz benefices, di-
 sanz a nostre signor, qu'il serjanz soit niant-profetaules, et
 20 qu'il de nul de ses biens nen at besogne ¹. Ceste afeccions
 est vraie et foyaule, et cist est li filz de la franche, avoc cui
 li filz de l'ancele ne puet mie estre heritiers. Ensi est il en
 21 la procession. [3.] Mais davant sa passion ot cusenecion li tres
 debonares sires de doner a maingier a ses privez amins, et en
 ceu mismes aparut li benignetez et li humanitez de nostre sal-

¹ besorgne

*

quis vobis aliquid dixerit, dicite: Quia dominus his
 15 opus habet. Opus magnum opus salutis; nempe homines et ju-
 16 menta salvos facere venerat multiplicans misericordiam suam deus. In-
 itia nostrae conversionis fovet ista dignatio, ut primum ex ancilla
 17 filium generemus. Solutus est ad mandatum domini, qui antea tene-
 batur, aut non valens aut non volens benefacere, aut utroque fortius
 18 vinculo alligatus, nec volens scilicet nec valens. Non novit interim
 purius in domino gratulari. Persuasum tenet, placere ei, quod agit, et
 consolatur in eo, quod sibi eum quodam modo se facere reputet debi-
 19 torem; saepius memorans, quia dominus his opus habet. Nam pro-
 cessu temporis in eo magis afficietur, ut suo sollicitetur debito et ti-
 meat, ne forte tantis beneficiis inveniatur ingratus dicens: quia servus
 20 inutilis sum et bonorum meorum non eges. At haec quidem verax af-
 fectio et fidelis; hic filius liberae, cum quo ancillae filius haeres esse
 21 non possit. Ita ergo in hac processione. 3. Ceterum ante passionem
 affectuosissimus pater familias refectionem suis curravit domesticis
 exhibere et in hoc quoque apparuit benignitas et humanitas salvatoris.

2 veor, qui en la fin amat ceos qu'il avoit amez. Et dons lor
 disoit: Per desier ai desireit a maingier ceste
 paske ensemble vos davant ma passion, et certes
 3 ceu lor avoit molt grant mestier. Mestiers lor estoit, qu'il la
 refeccion presient davant; car li enemins avoit requis, qu'il
 les pëust chuer si cum lo froment. Ancor a tot ceu qu'il re-
 päut furent, deffallirent il un petit; et qu'äussent il dons fait,
 4 s'il jëun fusent? Por ceu ne repäut il mies seulement lor
 cors, mais nes lor cuers, car espiritels temptacions les devoit
 5 assallir et ne mies corporels passions. Tot ensi cum cil sacre-
 fices pot aidier tot per lui, ensi fut il sofesanz tot per lui, ne
 nen ot mies mestier nostre sires, que sainz Pieres et sainz
 Johans et sainz Jaiques moris(32v)sent por la salveteit de la
 6 gent. Ensemble lui furent totevoies dui homme crucifiet, mais
 ceu furent dui lairon, dont om ne puist avoir nule suspicion,
 assi cum li sacrifices ¹, qui moens äust de force, fust peraampliz
 7 d'os. [4.] Et de quels pains repäut il en la cene les apostles?
 8 De cinc pains les repäut, si cum mi semblet. Mes main-
 giers est, dist il, que ju faice la volunteit de
 mon pere. Certes, maingiers est voirement cist, mais main-
 9 giers de cuer. Queis chose confermet et enforcet si lo cuer
 de l'omme, et queis chose lo confortet si en totes besognes et

1 sacrifices

*

22 Cum enim dilexisset suos, in finem dilexit eos et dicebat: Desiderio
 desideravi hoc pascha manducare vobiscum, ante-
 23 quam patiar; oportebat enim. Expetierat eos satanas, ut cribraret
 sicut triticum; opus erat praevenire refectionem. Denique, qui refecti
 24 paulo minus defecerunt, quid jejuni fecissent? Hinc fuit, quod non
 modo corpora sed etiam corda refecit, [et ea quam maxime;] neque enim
 corporalis passio sed tentatio spiritualis instabat, [quod singulariter
 25 ille futurus esset, donec transiret.] Ea nimirum hostia sicut sola prod-
 esse potuit, sic sola suffecit, nec Christum decuit, simul et Petrum aut
 26 Jacobum vel Johannem pro salute hominum pati; crucifixi tamen fuere
 cum eo alii duo, sed duo nequam, de quibus nulla prorsus suspicio
 posset haberi, tamquam ex eis minus efficax sacrificium suppleretur.
 27 4. Quibus ergo panibus in coena refecit apostolos? Ut ego arbitror,
 28 quinque. Mens, inquit, cibus est, ut faciam voluntatem
 29 patris mei; cibus utique, sed cibus cordis. Quid enim aequè con-
 firmat et corroborat cor humanum, quid ita in omni necessitate con-

sustient, cum li aamplemenz de la volunteit de deu avaleie en
 30 la conscience, qui est ausi cum li ventres de l'ainrme? Pain
 sunt assi, et pain qui lo cuer sostienent, li parolle de deu et
 li solaz de ses promesses ¹ et les larmes de ceos qui ourent.
 31 Mais de ces pains ne mainjat unques ne ne seit quel savour
 il aient cil cui cuers est desechiez per ceu qu'il ² son pain at
 32 oblieit a maingier. Sor totes choses est vraiment maingiers
 li chars nostre signor, et maingiers de vie, pains ³ vis, qui
 33 dessendit de ciel! Nuns de ces pains ne deffallit en la solem-
 nal cene nostre signor, et toz les i atoveras, si tu diliantre-
 34 ment i prens warde. Ensi cum li disciple seoient an(33r)cor
 al maingier, si se levat et si se porcinst nostre sires d'un blanc
 drap et si mist de l'auve en un bacin et si lavat les piez de
 35 ses deciples et ses forbit. Ceste nen est mie li volentez de la
 char et del sanc, anz est li volentez del pere et nostre sainti-
 36 fiemenz. Si ju ne te leve, dist il apres a saint Piere, qui
 molt fort se deffendoit, tu nen averas mie partie en-
 37 semble mi. Et nos savons bien, qui cil est qui dist: Celui
 qui vient a mi, ne gitterai ju mies fuers; car ju
 suis dessenduz de ciel ne mies por ceu que ju
 faice ma volunteit, mais la volunteit de celui
 38 qui tramis m'at. Certes molt covenablement et selonc ceu

1 prosmesses 2 q̄l 3 hinter pains rasur

*

fortat et sustentat ut divinae voluntatis exsecutio, velut in quemdam
 30 animae ventrem, conscientiam scilicet ejus, ingesta? Sic et sermonem
 divinae exhortationis et promissionum ejus consolationem et *orantium
 31 lacrimas panes cordis esse solus ille ignorat, cujus jam aruit cor pro eo,
 32 quod suum ipsius panem comedere sit oblitus. Super omnia autem
 33 caro domini vere est cibus et cibus vitae, panis de coelo vivus! Nul-
 lum ex his in hac tam solemnī coena domini defuisse reperies, si dili-
 34 genter advertas. Recumbentibus adhuc discipulis surgit a coena, prae-
 cingitur linteo, aquam ponit in pelvim, discipulorum pedes abluit et
 35 extergit; non est voluntas carnis et sanguinis haec, sed voluntas patris
 36 et sanctificatio nostra. Denique, si non lavero te, ait dominus
 ad Petrum obnixius repugnantem, non habebis partem mecum.
 37 Scimus autem quis dixerit: Eum, qui venit ad me, non eji-
 ciam foras, quia descendi de coelo, non ut faciam
 voluntatem meam sed voluntatem ejus, qui misit
 38 me. Opportune autem et utique more suo post exemplum operis ex-

qu'il avoit a costume, mist apres l'essample de l'uevre la se-
 39 monte de la parolle. Li sermons fut molt granz qu'il lor fist,
 et dedenz sa parolle les volt recreer et solacier de maintes
 promesses de sa resurreccion et de l'avenement del saint espi-
 rit, de lor confermement et de ceu qu'il quanquessoit les mat-
 teroit ensemble lui; et de tot ceu les solacievet il or nom-
 40 meiment por sa passion que prochiene estoit. Ne ne demorat
 mie molt apres qu'il se tornat a orison, et per trois fieies orat
 molt estroitement, ensi qu'il assi cum de tot son cors plorat
 et ne mies de ses oylz solement, por ceu que toz ses cors, qui
 est sa(33v)inte eglise, fust espurgiez per les larmes de tot lo
 41 cors. Del sacrement de son cors et de son sanc, c'est de si
 grant et de si singuler sostenement, sevent bien tuit, qu'il a
 cel jor fut primierement mis avant et comandez a frequenter
 42 des dons en avant. [5.] Apres ceu vint li jors de la passion,
 ou il de tot lui fist sacrifice de salveteit, si cum il avoit fait
 salf tot l'omme, quant il tot son cors abandonat a tanz tor-
 menz et a tantes laidures et son cuer a une dovle affeccion
 d'une tres humaine compassion: d'une part sor les saintes
 femmes quel plorevent et dolosevent, d'autre part sor ses dis-
 43 ciples, qui estoient ausi cum tuit despereit. En ces quatre
 choses fut li croiz nostre signor, et totes ces choses soffrit il
 por nos, qui per si grant chariteit ot marcit et pitiet de nos.

*

39 hortationem sermonis adjunxit. Inter loquendum quoque (nam copio-
 sissimus exstitit sermo) multis eos promissionibus propter instantem
 maxime passionem refovere et refocillare curavit, de resurrectione
 sua, de adventu paracliti, de eorum confirmatione et aliquando as-
 40 sumptione ad se ipsum. Nec multo post ventum est ad orationem et
 usque tertio factus in agonia orabat, ubi quidem non solis oculis sed
 quasi membris omnibus flevisse videtur, ut totum corpus ejus, quod
 41 est ecclesia, totius lacrimis corporis purgaretur. Nam de sacramento
 quidem corporis et sanguinis sui, nemo est, qui nesciat, hanc quoque
 tantam et tam singularem alimoniam ea primum die exhibitam, ea die
 42 commendatam et mandatam deinceps frequentari. 5. Ex hoc jam dies
 sequitur passionis, in qua nimirum, sicut totum hominem salvum fecit,
 sic de toto se fecit hostiam salutarem, corpus exponens tantis suppli-
 ciis et injuriis, animum vero geminae cujusdam humanissimae com-
 passionis affectui: hinc quidem super moerore inconsolabili sanctarum
 43 feminarum, inde super desperatione [et dispersione] discipulorum. In
 his quatuor crux dominica fuit, et haec omnia propter nos passus est,

44 Totevoies fin orent celes choses que de lui estoient, si cum il
 misme dist as femmes quel dolosevent, et fin tres isnele et
 tres celebraule: primiers el repos del sepulcre, et apres en la
 45 resurreccion. Nos misme, si nos nos hastons d'entrer en cel
 repos, sovignet nos, que per maintes tribulacions nos i covignet
 46 entrer. Mais primiers nos semblest estre granz chose, tant
 cum nos en la tribulacion summes de tendre al repos, assi
 47 cum (34r) nos plus ne dussiens mais nule chose desirer. Certes
 nes el repos misme ne serons no mies al repos del desier de
 48 la glorre et de la resurreccion. Des or mais dist jai
 li espiriz, qu'il soient en repos de lor labours.
 49 Donques del travail se reposent cil qui muerent en nostre signor,
 50 mais ne se reposent ancor mies de huchier. Desoz lo trone
 deu, ce dist sainz Johans, huchent les ainrmes de ceos qui ocis
 sunt; car ancor nen aient il nule chose, que grevance lor facet,
 totevoies nen averunt il mies plenierement lor deleit, de ci a
 tant ke li resurreccions serit venue apres lo repos et li paiske
 apres lo sabbat.

*

44 qui tanta caritate compassus est nobis. Verumtamen, quae de ipso
 erant, finem habuere, sicut ipse lamentantibus mulieribus ait, finem
 utique celerrimum et celeberrimum: primo quidem requiem, deinde re-
 45 surrectionem. Nos quoque, si festinamus in illam ingredi requiem, per
 46 multas tribulationes nobis meminerimus transeundum. Et prius qui-
 dem, donec sumus in tribulatione, magnum nobis videtur adspirare ad
 47 requiem, tamquam nihil simus amplius desideraturi; verum non erit
 nobis requies, ne in requie quidem ipsa, a desiderio gloriae, a desiderio
 48 resurrectionis. A modo, [inquit], jam dicit spiritus, ut re-
 49 quiescant a laboribus suis. A labore ergo requiescunt, qui in
 50 domino moriuntur, sed non requiescunt interim a clamore. Denique
 sub throno dei clamant animae occisorum, quia, etsi nihil habeant,
 quod molestat, nondum tamen totum habent, quod delectet, donec re-
 quiem resurrectio, donec sabbatum pascha sequatur. [Amen.]

VII.

Ancor des palmes.

1 [1.] Velliez, chier freire, de cuer, por ceu que li sacre-
 2 ment de cest tens ne trespasent en vos sen frut. Large est
 molt li benëiceons nostre signor; donez li vassels naz, et a si
 granz dones de graces aparilliez cuers devoz et sens envelliez,
 3 affeccions sobres et pures consciences. Certes, de ceste cusen-
 ceon nos semont ne mies solement li espiritels conversacions,
 dont vos avoiz fait profession, mais nes assi tote li generals
 4 eglise, cui fil vos estes. P[l]us pi et p[l]us¹ atempreit, plus
 humle et plus mēur sunt tuit cristiien en ceste sainte (34 v)
 semaine qu'en nul altre tens, por mostrer assi cum en une
 5 maniere chiere de compassion a la passion de Crist. Qui est
 unques nuns si sens religion, qui ne soit compunz; si orguil-
 los, qui ne s'umelicet; si correceos, qui ne facet pardon; si
 delicios, qui ne facet astinence; si luxurios, qui ne soit con-
 tine[n]z; si malicios, qu'il en cez jors ne se repentet? Et
 6 certes, ceu est droiz. Car or est li tens de la passion nostre
 signor, movanz la terre, trenchanz les pieres et äuvranz les

1 Der obere teil des s ausradiert

*

VII.

In feria quarta hebdomae sanctae.

1 1. Vigilare animo, fratres, ne infructuose vos hujus temporis sa-
 2 cramenta pertranseant. Copiosa est benedictio, date receptacula
 munda; devotas animas, sensus vigiles, affectus sobrios, puras conscien-
 3 tias exhibete tantis charismatibus gratiarum. Nimirum admonet vos
 sollicitudinis hujus non modo specialis ipsa conversatio, quam professi
 4 estis, sed et generalis ecclesiae observatio, cujus filii estis. Universi
 siquidem christiani sacra hac septimana aut prae solito aut praeter
 solitum pietatem colunt, modestiam exhibent, humilitatem sectantur,
 induunt gravitatem, ut Christo patienti quodammodo compati videan-
 5 tur. Quis enim tam irreligiosus, qui non compungatur? Quis tam in-
 solens, ut non humilietur? Quis tam iracundus, ut non indulgeat?
 Quis tam deliciosus, ut non absterneat? Quis tam flagitiosus, ut non
 contineat? Quis tam maliciosus, ut non poeniteat his diebus? Merito
 6 quidem. Nempe adest passio domini, [usque hodie] terram movens,

7 monumenz. Pres est assi li jors de sa resurreccion, ou vos¹
 al tres haltisme signor celeberroiz la sollemniteit, et ceu desir
 8 ju, que vos per ardant esprit la poiez celebrer. Nule miedre
 chose ne pot unques estre faite el monde, que ceu est que
 nostre sires fist en cez jors, et nule plus utle chose ne pot
 om unques lœer a faire lou monde, que ceu qu'il chascun an
 celebrest per permenant costume et per desier de cuer ceste
 remembrance, et qu'il retraist la memoire de l'abundance de
 9 sa suaviteit. Et l'un et l'autre faciens por nos, car en l'un
 et en l'autre est li fruiz de nostre salveteit et li vie de nostre
 10 esprit. O cum est mervillose² ta passions, chier sire! qui les
 passions de noz toz at osteies, et que de totes noz felenies at
 äut pitiet, et cui om nen atruevet unques fleve encontre nostre
 11 pestilence. Car quels chose est si a mort, ke per ta mort
 12 (35 r) ne soit saveie? [2.] En ceste passion, chier freire, nos
 covient specialment eswarder trois choses: l'oyvre, la maniere
 et la cause. En l'oyvre lœet om la pacience, en la maniere l'umili-
 13 teit et en la cause la chariteit. Certes, singuliers fut voirement
 sa pacience, qui si cum uns agnes fut menez por ocire, ne
 nen aovrit sa boche, quant li pechor favergivent sor son dos,
 et il ensi l'estendoient en la croix, c'om poot conter totes osses,
 quant om tresforevet de tote parz cel tres fort mur, qui war-

1 nos 2 aus mervillose korrigiert (?)

*

7 petras scindens, aperiens monumenta; prope est etiam resurrectio ejus,
 in qua solemnitatem celebrabitis altissimo domino, utinam [usque in
 altissima, quae fecit magnalia, alacritate et] aviditate spiritus subeun-
 8 tes! Nihil in mundo poterat melius fieri, quam quod factum est a
 domino his diebus; nihil mundo poterat melius vel utilius commendari,
 quam ut ritu perpetuo celebret singulis annis memoriale ejus in desi-
 9 derio animae et memoriam abundantiae suavitatis ejus eructet. Utrum-
 que autem propter nos, quod in utroque nobis salutis fructus, in utro-
 10 que vita spiritus nostri. Mirabilis passio tua, domine Jesu! quae pas-
 siones omnium nostrum propulsavit, propitiata est omnibus iniquitati-
 11 bus nostris et nulli umquam pesti nostrae invenitur inefficax; quid
 12 enim tam ad mortem, quod non tua morte solvatur? 2. In hac igitur
 passione, fratres, tria specialiter convenit intueri: opus, modum, cau-
 sam; nam in opere quidem patientia, in modo humilitas, in causa ca-
 13 ritas commendatur. Patientia autem singularis, quod videlicet, cum
 supra dorsum ejus fabricarent peccatores; cum sic extenderetur in ligno,
 ut dinumerarentur omnia ossa ejus; cum fortissimum illud propugna-

det Israel, et quant om forevet et ses mains et ses piez; qui por totes cez choses ne murmurat unques encontre son pere, qui tramis l'avoit, nen encontre l'umaine ligneie, por cui il soffrivet tot ceu, nen a la persomme encontre son propre peule mismes, de cui il recevoit tant de mals por si granz biens, qu'il fait i avoit. Om tormentet aucune gent por lor pechiez; s'il ceu sostienent humlement, ceu mismes lor serit conteit por pacience; les autres bat om, ne mies tant por espurgier cum por prover et por coroner, et li pacience de ces est plus granz. Et coment ne seroit ancor molt plus granz li pacience en Crist, qui en son herita(35v)ge mismes fut ocis de tres cruier mort per ceos, por cui salveteit il estoit specialment venuz? Mais tot ensi cum en lui nen avoit nul pechiet ne de sa propre oyvre, ne per ceu qu'il d'altrui l'äust trait en lui, ensi nen avoit il chose en lui, en cai il pust cressere. Et nen est mie merveille; car en lui habitet tote li plantez de la diviniteit corporelment, c'est veritaulement et ne mie en ombre, et en cui est deus racordanz lo monde a lui naturellement et ne mies per figure, qui plains est a la persomme de grace et de veriteit, personelment et ne mies a la semblance d'aucun homme, por ceu qu'il son oyvre facet. Estrainge est, ce dist Ysayes, li oyvre de lui; car et seie fut li oyvre, que

*

culum, quod custodit Israel, undique foraretur, cum foderentur manus ejus et pedes, sicut agnus ad occisionem ductus sit et tamquam ovis coram tendente non aperuerit os suum; non adversus patrem murmurans, a quo missus fuerat; non adversus humanum genus, pro quo, quae non rapuit, exsolvebat; non denique vel contra populum ipsum peculiarem sibi, a quo pro tantis beneficiis tanta mala recipiebat! Plectuntur aliqui pro peccatis suis et humiliter sustinent, hoc ipsum tamen eis ad patientiam reputatur; flagellantur alii, non tam purgandi quam probandi coronandique, et major in eis patientia [comprobatur et commendatur]: quomodo non maxima censeatur in Christo, qui in funiculo haereditatis suae ab his, quibus specialiter advenerat salvator, crudelissima morte mulctatur [sicut fur] nullum omnino peccatum, nec actu proprio nec contractu, sed nec in quo crescere posset, habens? Nimirum, in quo habitat omnis plenitudo divinitatis, non umbratice sed corporaliter; in quo deus est mundum reconcilians sibi, non figurative sed substantialiter; qui denique plenus est gratiae et veritatis, non *comparative, sed personaliter, ut faciat opus suum. Alienum est opus ejus ab eo, Isaias loquitur, quia et opus suum fuit, quod

li peres li donat, por ceu qu'il la fesist, et estrainge chose fut de lui, que tels sires sostenust¹ tels choses. Or as la pa-
 19 cience en l'oyvre. [3.] Et si tu apres eswardes diliansment la maniere, tu aperceveras, qu'il sueis nen est mie solement,
 20 mais nes ausi humles de cuer. Certes, en l'umiliteit fut voirement ostez ses jugemenz, quant il ne respondoit nen a si granz blasfemes, nen a si tres fals blais(36r)mes, cum en
 21 li amattoit. Nos lo vesimes, ce dist li prophetes, et eswarz nen estoit en lui; nos lo vesimes ne mie bel de forme davant toz les filz des hommes, si cum lieprous et dairien entre les hommes, home de dolors et ferut de deu et
 22 humiliet, ensi k'en lui n'avoit ne beateit ne color. O darien et tres haltisme! o humiliet et essalciet! o reproches des homes et gloire des anges! Nuns nen est plus halz de lui, nuls nen est plus humles de lui. Derachiez fut a la persumme, sollez fut de reproches, ocis de tres laide mort, et
 24 contez entre les fellons. Ne desserverit dons nule chose cist humiliemenz, qui est de tel maniere, mais qui est si oltre tote
 25 maniere? Tot ensi cum li pacience est singuliers, ensi est li humiliteit mervillose, et sens exemple et li une et li altre.
 26 [4.] Et totevoies lot forment li cause et l'un et l'autre: c'est li charitez; car por sa tres grant chariteit, dont il nos amat,

1 sosfenust

*

dedit ei pater, ut faceret, et alienum ab eo, ut talis talia sustineret.
 19 Ita ergo habes in opere patientiam. 3. Nam modum ipsum si diligenter attendas, non modo mitem sed et humilem corde cognosces; 20 nempe in humilitate iudicium ejus sublatum est, cum nec ad tantas blasphemias nec ad falsissima, quae sibi objiciebantur, crimina responderet. Vidimus, inquit, eum et non erat ei aspectus, nec speciosum forma prae filiis hominum, [sed opprobrium hominum et] tamquam leprosum; novissimum virorum, plane virum dolorum, a deo percussus et humiliatus, ita ut nulla esset ei species
 22 neque decôr. O novissimum et altissimum! O humilem et sublimem! 23 O opprobrium hominum et gloriam angelorum! Nemo illo sublimior neque humilior. Denique sputis illitus est, opprobriis saturatus est, 24 morte turpissima condemnatus est, cum sceleratis deputatus est! Nihilne merebitur vel ista humilitas, quae hunc habet modum, immo quae 25 tam est ultra modum? Sicut est patientia singularis, sic humilitas 26 admirabilis; utraque sine exemplo. 4. Utramque tamen magnifice causa ipsa commendat: nimirum caritas est; propter nimiam enim caritatem

nen espargnat li peres al fil, ne li filz a lui mismes, por lo
 27 serchant a racheter. Certes voirement fut ceste charitez tres
 granz, car ele sormontet toz moez¹ et totes mesures, et si est
 28 aparissanz sor totes autres charitez. Plus grant cha-
 riteit, dist il, nen at nuls que ceu qu'ancuens
 29 m'attet (36v) son ainrme por ses amins. Nos fu-
 mes per mei ta mort racordeit et a ti et al pere, quant nos
 estoïens ancor enemins². Ou iert ja mais ou ou fut unques
 30 nule charitez semblanz a cestei? A poines truevet om nelui,
 qui meuret por lo³ juste, et tu, sire, tu fus penez por les non-
 justes, muranz por noz pechiez, qui venis justifier em pardons
 les pechors, et por salver tels freires, por faire des chaitis
 31 heritiers ensemble⁴ ti, et por faire rois des essilliez. Por nule
 chose nen est ciste pacience et ciste humilitez si essalcieie
 cum per ceu qu'il son ainrme livrat a mort, et qu'il portat
 les pechiez de mainte gent, proianz nes por les forfaisanz, por
 32 ceu qu'il ne chëissent em perdicion. Foyaule est ciste parolle
 et digne qu'ille plaicet a toz. Offerz fut solement por ceu
 qu'il lo volt; car il souls ot la posteit de mettre jus son
 33 ainrme, et nuls ne l'ostat de lui. Quant il ot receut l'aisit,

1 monz 2 das n am schlusse von enemins zeigt einen r-haken
 3 hinter lo ist ein buchstabe (j?) ausradiert 4 am schlusse von en-
 semble ist ein t unvollkommen ausradiert

*

suam, qua dilexit nos deus, ut servum redimeret, nec pater filio nec
 27 sibi filius ipse pepercit. Vere nimiam, quia et haec mensuram excedit,
 28 modum superat, plane supereminens universis. Majorem, inquit,
 caritatem nemo habet, quam ut animam suam po-
 29 nat quis pro amicis suis. [Tu majorem habuisti, domine!
 ponens eam etiam pro inimicis;] cum enim adhuc inimici essemus, per
 mortem tuam et tibi reconciliati sumus et patri. Quenam ergo alia
 30 videbitur esse vel fuisse vel fore huic similis caritati? Vix pro justo
 quis moritur; tu pro injustis passus es, moriens propter delicta nostra,
 qui venisti justificare gratis peccatores, servos facere fratres, captivos
 31 cohaeredes, exsules reges. Nec sane aliud aliquid patientiam hanc et
 humilitatem aeque illustrat, quam quod tradidit in mortem animam
 suam et peccata multorum tulit, etiam pro transgressoribus rogans, ut
 32 non perirent. Fidelis sermo et omni acceptione dignus; quia enim vo-
 luit, oblatus est. [Non modo voluit et oblatus est, sed quia voluit;]
 solus nimirum potestatem habuit ponendi animam suam; nemo eam
 33 abstulit ab eo. [obtulit ultro.] Cum accepisset acetum, dixit: Consum-

si dist: Consumeit est! assi cum ce diēt: Nule chose ne
 remaint qu'a aamplir¹ facet; jai ne me covient mais plus
 34 atendre. Et quant ot son chief encligniet, obe-
 diens enjesqu'a la mort, si rendit ainrme. Qui est
 35 nuls, qui si ligierement dormet, quant il vuet? Granz en-
 fermeiteiz est voirement (37r) de morir, mais certes ensi morir
 est tres granz virtuz; car ceu qu'enferme chose est de deu,
 36 est as hommes plus forz chose. Lui mismes puet ocire an-
 cuens forsenez hom; mais tel chose faire nen est mie matre
 37 jus son ainrme. Anceos la destrent et desrunt a force, ke
 38 ceu qu'il jus la mettet a sa volunteit. Tes poors fut chaitis,
 o tu fel Juda, ne mies de mettre jus ton ainrme, mais de lei
 a pendre², ne cil tiens tres fel espiriz nen issit mies de ti, ensi
 que tu l'en ostasses, anz l'en trast fors li laz, ou tu te³ pen-
 39 dis, ne tu nel tramisis mies, anz lo perdis. Cil souls livrat
 en mort son ainrme, qui per sa soule virtut est repairez a
 vie; et cil souls ot la posteit de matre jus son ainrme, qui
 ot assi franche posteit de lei a repenre, qui avoit l'empere et
 40 de la vie et de la mort. [5.] Ciste charitez, ciste humilitez
 et ciste pacience si mervillouse fut voirement dignes sacrefices,
 41 sacrefices dignes et sens tache. Dignes est li agnes, qui ocis

1 ^aamplir 2 das r sehr undeutlich 3 te tu

*

matum est! Nihil restat implendum; jam non est, quod expectem.
 34 Et inclinato capite, factus obediens usque ad mortem, tra-
 35 didit spiritum! Quis tam facile, quando vult, dormit? Magna
 quidem infirmitas mori, sed plane sic mori virtus immensa; nempe
 36 quod infirmum est dei, fortius est hominibus. Potest humana vesania
 sibi ipsi in mortem sceleratas injicere manus, sed hoc non est ponere
 37 animam suam; urgere eam magis et violenter abrumpere quam ad nu-
 38 tum ponere est. Tibi, impie Juda, misera plane facultas fuit non po-
 nendi animam sed pendendi, nec tradente te sed trahente laqueo ne-
 quissimus ille spiritus tuus exivit, non emissus a te sed amissus. Solus
 in mortem tradidit animam suam, qui solus virtute propria regressus
 39 est ad vitam. Solus potestatem habuit ponendi, qui solus facultatem
 aeque habuit liberam resumendi, imperium habens vitae et mortis.
 40 5. Digna ergo caritas [tam inaestimabilis], humilitas tam admirabilis,
 patientia [tam insuperabilis]; digna [plane tam sancta], tam immacu-
 41 lata hostia, [tam acceptabilis]; dignus est agnus, qui occisus est, ac-

est, de panre la force et de faire ceu por cai il vint, c'est
 42 d'oster lo pechiet del monde. Et quel pechiet? Un treble
 43 pechiet, qui molt est enforciez sor terre ¹. Et ne vos semblet
 il dons, que ju voille dire lo cuise de la char, lo cuise des
 44 oylz et l'orgoil de vie? (37v) Certes, de trois cordons est
 ciste corde, qui ne runt mie ligierement, et por ceu sunt plu-
 sor gent trait em perdicion per ceste corde de vaniteit; mais
 cil premiere corde, qui est assi de trois cordons, at per droit
 45 plus grant ² force ens eslez. Coment poroit ceu estre, que li
 remembrance de la passion nostre signor nen ostant toz char-
 nals delez del cuer, et l'orgoil de vie li eswarz de son humi-
 46 liteit? Et certes, cille charitez est bien digne, qu'il ensi at
 porpris lo cuer et tote l'ainrme traite a lei, qu'il tot lo vice
 47 de curiouseteit em boucet fors. Donques encontre ces choses
 48 est forz li passions de nostre salveor. [6.] Mais uns autres
 pechiez est, qui trebles est assi, et ju ai penseit, que ju vos
 die, coment li virtuz de la croix sormonst cest pechiet, et ceu
 49 oroz vos, ce me semblet, a vostre plus grant exploit. Li pri-
 miers si est origenals, li seconz personels et li tierz singuliers.
 Origenal apelet om celui grant pechiet, cui nos avons de nostre
 premier pere Adan, en cui nos avons tuit pechiet, et por cui
 50 nos muruns tuit. Granz est voirement cist pechiez, qui por-

1 sor terre über durch punkte getilgtem el monde 2 grant aus
 granz verbessert

*

42 cipere fortitudinem, facere ad quod venit, tollere peccata mundi. Ego
 43 autem dico peccatum triplex, quod invaluit super terram. Putatis, quod
 dicere velim concupiscentiam carnis et concupiscentiam oculorum et su-
 44 perbiām vitae? Funiculus triplex est, qui difficile rumpitur; propterea
 multi [trahunt, immo] trahuntur hoc funiculo vanitatis; sed prior ille
 45 ternarius non immerito praevallet in electis. Quomodo enim non illius pa-
 tientiae recordatio omnem arceat voluptatem? Quomodo non illius humili-
 46 tatis consideratio superbiām vitae prorsus extundat? Nam caritas illa
 plane digna, cujus meditatio sic mentem occupet, sic totam sibi vindicet
 47 animam, ut omnino vitium curiositatis exsufflet. Fortis igitur contra
 48 haec passio salvatoris. 6. Sed aliud ego triplex aequē peccatum, quem-
 admodum virtus crucis expungat, dicere cogitavi, et id forte utilius
 49 audiat: primum quidem originale, secundum personale dixerim, ter-
 tium singulare. Et originale quidem maximum illud delictum vocatur,
 quod a primo Adam contrahimus, in quo peccavimus omnes, pro quo
 50 morimur universi; maximum plane, quod sic totum [non modo] genus

prent tote l'umaine lignieie, ensi que nuls n'em pot unkes as-
 51 sapper mais q'uns toz sols. Estenduz¹ est cist pechiez des lo
 primier homme enjesk'al darien, (38r) et en un chascun est
 [cist] velins expanduz des la plante del piet enjesqu' a la vertiz
 del chief, et per toz les aiges assi, c'est de lo jor de nostre
 52 concivement enjesqu'al jor de nostre mort. De ceu est li gries
 jus sor toz les filz Adan, des lo jor qu'il issent del ventre de
 53 lor mere enjesqu'al jor de la sepulture en la mere de toz. En
 ordeit nos engenuist om, en tenebres nos nurist om, et en
 54 dolor nos enfantet om. Davant nostre nassance sunt char-
 gieies noz chaitives meres de noz, et en nostre nassance les
 depranons, et mervelle est², coment ceu est que nos ne dessi-
 55 rons assi nos mismes. Li premiere voiz ke nos sonnons est
 de plour, et c'est a droit; car nos entruns en la valleie de
 plour, ensi que de totes parz nos vient sus ceu que li bien-
 56 äuros Iob dist: Li hom neiz de femme vit brie tens
 57 et si est raampliz de maintes miseres. Les batëures
 nos unt apris, cum vraie chose ce soit, et ne mies les pa-
 rolles. Li hom, dist il, neiz de femme; nule chose nen
 58 est plus vis. Et por ceu qu'il per aventure ne se losengest
 del deleit des corporeiens sens, qu'il parroît en choses sen-

1 hinter dem e rasur 2 hinter est ist q nos durchstrichen

*

humanum [sed et quemlibet ipsius generis] occupat, ut non sit, qui
 51 evadat, non sit usque ad unum. A primo homine ad novissimum
 usque protenditur et in singulis quoque a planta pedis usque ad
 verticem capitis diffunditur hoc venenum. Sed et aliter nihilo mi-
 nus in universam dilatatur aetatem, ab ea scilicet die, qua sua
 quemque concipit, usque ad eam, qua communis eum recipit mater;
 52 alioquin unde grave jugum super omnes et totos filios Adam, idque
 a die exitus de ventre matris eorum usque in diem sepulturae in
 53 matrem omnium? In sordibus generamur, in tenebris confovemur,
 54 in doloribus parturimur. Ante exitum miseras oneramus matres,
 in exitu [more vipereo] laceramus; mirum, quod non ipsi pariter
 55 laceramur. Primam vocem plorationis edimus; merito quidem, ut-
 pote vallem plorationis ingressi, ut nobis illud sancti Job ex omni
 56 parte possit aptari: Homo natus de muliere, brevi vi-
 57 vens tempore, repletur multis miseriis. Quam verum
 hoc sit, non nos verba docuere sed verbera. Homo, inquit, na-
 58 tus de muliere; nihil abjectius. Et ne forte ex ipsa sibi volup-
 tate corporeorum sensuum, quam de sensibilibus hauriat, blandiatur,

taules, si nos manacet om espauventousement de la fin en l'entreie, quant om dist, que li hom vit brief tens. (38v)
 39 Et por ceu qu'il ne cudest a moens franchement vivre en ceu tant petit d'espaice, qui est entre l'entreie et l'issue, si dist il,
 40 qu'il estoit raampliz de maintes miseres. De maintes miseres voirement est raampliz li hom; c'est des miseres del cors et des miseres del cuer; des miseres est raampliz quant il dort, des miseres quant il vellet, des miseres
 41 quel part qu'il se torst. Nostre sires mismes, qui nez fut de la virgene et qui fut sens pechiet, fut assi brief tens sor terre, et ceu tant [petit] de tens qu'il i fut, ne fut mies sens maintes miseres; car il i fut awaitiez et laidengiez, il i fut travilliez et
 42 tormentez. [7.] Certes, bien pot sofferre ceste obedience por
 43 espurgier la colpe de la premiere prevaricacion. Mais li dons de la grace ne vint mie ensi cum li pechiez; car li pechiez trespasat d'un soul homme en la damnacion de toz, et li grace
 44 de plusors pechiez en justifiement. Et certes, molt fut del tot gries cil originals pechiez, qui nen entachat mies solement la
 45 persone, mais nes assi la nature. Totevoies li pechiez personels est a un chascun plus gries, quant nos livrons nos membres armes de felenie al pechiet, chargiet jai ne mies solement (39r) del pechiet de noz peres et de noz mismes, mais

*

in ipso statim introitu de exitu quoque terribiliter admonetur, cum dicitur: *brevi vivens tempore*. Ac ne spatiolum illud, quod inter ingressum et egressum relinquitur, sibi liberum putet, repletur, ait, multis miseriis; multis [et multiplicibus], inquam, miseriis corporis, miseriis cordis; miseriis cum dormit, miseriis dum vigilat, miseriis quaqua versum se vertat. Nimirum ipse quoque natus ex virgine, [immo factus ex muliere, sed benedicta in mulieribus, qui loquitur ad matrem: *Mulier, ecce filius tuus*], etiam brevi vivens tempore super terram et nihilo minus multis est repletus miseriis, in illa brevitate appetitus insidiis, [interrogatus contumeliis], pulsatus injuriis, vexatus suppliciis, [conviciis lacessitus.] 7. Tunc hanc sufficere dubites obedientiam, quae reatum [omnem] primae praevaricationis absolvat? Immo vero non sicut delictum ita et donum; nam peccatum ex uno in condemnationem, gratia autem ex multis delictis
 44 in justificationem. Et grave quidem omnino delictum illud originale, quod non solum personam infecit sed et naturam. Personale tamen cuique gravius est, cum jam [laxatis habenis] exhibemus [undique] membra nostra arma iniquitatis peccato, non modo jam alieno sed et pro-

66 assi del nostre propre. Li singulers pechiez est assi tres gries;
 c'est cil pechiez, qui fut faiz el signor de mäisteit, quant li
 fellon Geu ocisent a tort lo juste, et quant il lor escumenieies
 mains gettarent el fil mismes de deu si cum tres cruier homi-
 67 cide. Ke montent li dui premier envers lo tierz? Tote li
 structure del monde empallit et fut ausi cum tote espauvereie
 encontre cestui ¹ pechiet, et a biem pres furent totes les choses
 68 retorneies en l'ancienne confusion. Ancuens des ² princes de
 l'empere dewastet tote la terre de l'emperor et preiet et art;
 uns altres, qui est del consoil et de la taule lo roi, ocit per
 69 traison son soul fil. Ne sembleit il dons, ke li premiers soit
 70 assi cum innocens envers lo secont? Ensi sunt tuit pechiet
 envers cestui pechiet, et totevoies cest pechiet soffrit en lui
 mismes cil qui lui mismes fist pechiet, por ceu qu'il del pe-
 71 chiet damnest lo pechiet. Per cest pechiet fut destruiz li pe-
 chiez originals et li personels, et li singulers mismes fut de-
 72 struiz per lui mismes. [8.] Per lo plus grant pechiet pui ju
 prover, que li altre dui, qui plus petit sunt, funt a blasmer,
 73 (39v) et voiz ci la provance. Il portat lo pechiet de mainte
 gent, et por les tresparsors preat, qu'il ne chëissent en per-
 dicion: Peres, dist il, pardone lor, car il ne se-

1 cestui über der zeile 2 des über der zeile

*

66 prio crimine compediti. Singulare vero est gravissimum, quod com-
 missum est in dominum majestatis, cum viri impii virum justum in-
 juste occiderunt et sacrilegas manus in ipsum dei filium injecerunt,
 67 crudelissimi homicidae, [immo, si fas est dicere, etiam deicidae]! Quid
 duo praecedentia ad tertium? Ad hoc expalluit et expavit tota ma-
 68 china mundialis et pene in antiquum chaos sunt omnia revoluta. Po-
 namus aliquem de regni principibus terram regiam populasse in vasti-
 tate hostili; ponamus alium, qui, cum esset de convivio et consilio re-
 69 gis, unicum ejus filium proditoriis manibus suffocarit: numquid non
 70 primus respectu secundi innocens videbitur [et immunis]? Sic est omne
 peccatum, quantum ad hoc peccatum, et tamen hoc peccatum in se
 pertulit, qui se ipsum fecit peccatum, ut de peccato damnaret pecca-
 71 tum; per hoc enim [omne] peccatum tam originale quam personale de-
 letum est et ipsum quoque singulare eliminatum est per se ipsum.
 72 8. Argumentum mihi a maximo, quod duo minora sunt explosa, et ecce
 73 argumentum. Peccatum multorum tulit et pro transgressoribus roga-
 vit, ut non perirent: Pater! Ignosce illis, quia nesciunt,

4 vent qu'il facent. Ta parolle volet, chier sire, que
 rapeleie¹ ne puet estre, ne ne retorst mies veude a ti, anz facet
 5 ceu, por cai tu l'as tramis. Or eswarde les oyvres nostre signor
 6 et les mervelles qu'il at faites sor terre. Il fut batuz d'es-
 corgieies, il fut coronez d'espines, clofichiez de clos², afichiez
 a la croix, sollez de laidenges, et totevoies dedenz totes ces
 7 dolors si dist il: Peres, pardone lor! D'une part si
 furent les granz miseres del cors, et d'autre part fut li granz
 misericorde del cuer. D'une part furent les dolors, et d'autre
 part furent les merciz. D'une part fut li oyles d'esjöissement,
 et d'autre part furent les gouttes de sanc, que decorroient en
 8 terre. Les misericordes nostre signor estoient moltes, et les
 miseres nostre signor estoient assi moltes. Venquerent dons
 les miseres les misericordes, ou les misericordes les miseres?
 9 Sormoncent, chier sire, tes ancienes misericordes, sormoncet³ li
 10 sapience lo malice! Granz est voirement (40r) lor falenie;
 mais, sire, ta pitiez nen est ille dons plus granz? Certes awil,
 11 en totes manieres. Ne me rent om dons mal por bien,
 per ceu qu'il füirent fosse a mon ainrme?
 Certes voirement füirent il la fosse d'impacience, quant il plu-
 12 sors oquesons de desdeg aministrent. Mais que montet lor
 fosse envers l'abisme de ta mansuetume? Quant il rendirent

1 rapelieie 2 hinter dem o rasur 3 sormontet *

*

13 quid faciunt. Volat irrevocabile verbum tuum, domine, nec re-
 14 vertetur ad te vacuum, sed faciet, ad quod misisti. Vide nunc opera
 15 domini, quae posuit prodigia super terram. Flagellis caesus est, spinis
 coronatus, clavis confossus, affixus patibulo, opprobriis saturatus; om-
 16 nium tamen dolorum immemor: Ignosce, ait, illis! Hinc
 multae miseriae corporis, hinc misericordiae cordis; hinc dolores, hinc
 miserationes; hinc oleum exultationis, hinc sanguinis guttae decur-
 17 rurrentis in terram. Misericordiae domini multae, sed et miseriae do-
 mini multae; vincentne miseriae misericordias, an misericordiae mise-
 18 rias superabunt? Vincant misericordiae tuae antiquae, domine, vincat
 19 sapientia malitiam! Magna enim illorum iniquitas, sed numquid non
 20 major pietas tua, domine? Multum per omnem modum. Numquid
 redditur pro bono malum, ait, quia foderunt foveam
 animae meae? Plane foderunt impatientiae foveam, occasiones
 21 indignationis plurimas [et quam maximas] ministrantes; sed quid horum
 fovea ad abyssum mansuetudinis tuae? Retribuentes mala pro bonis

mal por bien, si fûirent il la fosse; mais la chariteit ne puet
 om mies tariier, ne ne trabuchet mies, ille ne chiet mies en
 la fosse, car ille acumplet les biens por les mals, qu'en li fait.
 83 Jai n'avignet que les mousses, que murir doivent, estignent
 l'ugnement de suaviteit, qui [ist] de ton cors; car en aier ti
 84 est li sainz de misericorde et li larges rachatemenz. Les
 mousses, que murir doivent, sunt les miseres; les mousses, que
 murir doivent, sunt les laidenges et li affeit, que cele genera-
 85 rations aispre et malvaise te rendit. [9.] Mais tu, chier sire,
 que fesis tu? Lai mismes ou tu estendoies tes mains en la
 croix et lai ou en t'ociivet, si preas tu a tom pere et si li
 dëis: Peres, pardone lor, car il ne sevent, qu'il
 86 facent! O cum es larges, chier sire, por pardonner! O cum
 est granz li multitudene de ta (40v) douceor! O cum sunt
 eslonzieies tes penses¹ de noz penses, et cum est fermeie ta
 87 misericorde nes sor les fellons mismes! Mervillouse chose est. Cil
 preiet et dist a som pere: Pardone lor; et li Geu huchent:
 88 Crucifie lo! Plus estoient molles et douces ses parolles que
 ne fust oles², et cil estoient dart. O charitez paciens et com-
 paciens! Charitez paciens soffest, mais charitez benigne
 89 est li combles. Ne te laier mies venquere lo mal,

1 ursprünglich penses 2 oles auf rasur

*

foveam foderunt, sed caritas non irritatur, non praecipitatur, [num-
 quam excidit], non in foveam ruit et pro retributis malis cumulat bona.
 83 Absit, ut muscae moriturae exterminent suavitatem unguenti, quod de
 tuo corpore fluit, quia apud sinum tuum misericordia et copiosa apud
 84 eum redemptio. Muscae moriturae miseriae sunt; muscae moriturae
 blasphemiae sunt; muscae moriturae insultationes sunt, quas tibi reddit
 85 generatio prava et exasperans. 9. Tu autem quid? In ipsa elevatione
 manuum tuarum, [cum jam sacrificium matutinum in holocaustum ves-
 pertinum transiret; in ipsa, inquam, virtute incensi, quod coelos
 ascendebat, terram operiebat, inferos respergebat, exaudiendus pro re-
 verentia tua] clamas: Pater, ignosce illis, quia nesciunt,
 86 quid faciunt! O quam multus es ad ignoscendum! O quam
 magna multitudo dulcedinis tuae, domine! O quam longe sunt cogi-
 tationes tuae a cogitationibus nostris! O quam firmata est etiam super
 87 impios misericordia tua! Mira res! Ille clamat: Ignosce; Judaei:
 88 Crucifige! Molliti sunt sermones ejus super oleum et isti sunt ja-
 cula. O caritas patiens sed et compatiens! Caritas patiens est,
 89 sufficit; caritas benigna est, cumulus est. Noli vinci a

c'est charitez habundanz; mais lo mal sormonter el bien
 9 est charitez sorhabundanz. Li soule pacience de deu nen amonat
 mies les Geus a penitence, anz les amonat assi sa benignetez;
 car li benigne charitez aimmet ceos mismes, cui ele soffret,
 11 et ardanment les aimmet. Li pacienz charteit fait semblant,
 qu'en ne li facet mal et si atent et sostient lo pechor; mais
 li benigne lo trait et sel fait convertir de l'essarrance de sa
 12 voie. Vos estes pieres, o vos Geu! mais vos feriz la tres ferme
 pierre, dont li suens de pitiet resonet, et dont li oles de pitiet
 13 decort. Coment aboverras tu, chier sire, ceos qui desirent
 estre raamplit del rut de ton deleit, quant tu ceos mismes,
 qui te crucefi(41r)ent, arroses ensi de l'ole de ta misericorde?
 14 [10.] Aovertement apert, que ceste passions est tres possanz por
 15 espusier totes manieres de pechiez. Mais qui seit, s'ille soit
 or doneie? A mi est ille doneie, car a altrui ne pot ille mies
 16 estre doneie. Puist ille dons estre doneie a l'angele? Nenil
 voir, car il nen ot mestier. Et al diaule puist ille dons estre
 17 doneie? Nenil voir, qu'il ne puet mies relever. Il ne vint
 mie en la semblance des angeles, et jai nen avignet c'um diēt
 en la semblance des diaules, anz vint en la semblance
 des hommes, et per habit fut atrovez si cum
 18 hom. Il aniantit lui mismes, prennanz la forme del serf. Il
 estoit filz, et se devint si cum sers; et ne prist mie solement

*

malō, caritas abundans; sed vince in bono malum; super-
 19 abundans est. Non enim sola patientia sed et benignitas dei ad poe-
 nitentiam Judaeos adduxit, quia benigna caritas etiam, quos tolerat,
 21 amat et amat tam ardentem. Patiens caritas dissimulat, expectat, sus-
 tinet delinquentem; sed benigna trahit, [adducit,] converti facit ab er-
 22 rore viae suae, [denique cooperit multitudinem peccatorum.] O Judaei!
 Lapidēs estis, sed lapidem percutitis molliorem, de quo resonat tinnitus
 23 pietatis et ebullit oleum caritatis! Quomodo potabis, domine, deside-
 rantes te torrente voluptatis tuae, qui sic perfundis crucifigentes te
 24 oleo misericordiae tuae? 10. Patet igitur, quia haec passio potentis-
 25 sima est ad exhaurienda omnium genera peccatorum. Sed quis scit,
 26 si data est mihi? Mihi data est, quia alteri dari non potuit. Num-
 quid angelo? Sed ille non eguit. Numquid diabolo? Sed ille non
 27 resurgit. Denique, non in similitudinem angelorum, absit autem, ut
 in similitudinem daemonum, sed in similitudinem hominum
 factus et habitu inventus ut homo exinanivit semet
 28 ipsum, formam servi accipiens. Filius erat, et factus est tamquam

la forme del serf por estre sogez, mais nes assi del mal serf,
 por ceu qu'il batuz fust, et del serf del pechiet, por ceu qu'il
 99 la poene paest sor ceu qu'il colpaules nen estoit. En l a
 s e m b l a n c e, ce dist, des hommes et ne mie de l'omme;
 car li primiers hom ne fut mies creez en char de pechiet, nen
 100 en semblance de char de pechiet. Mai Criz se plonjat tres
 parfont en totes les miseres des hommes, por ceu que cil sub-
 tils oylz del diaule nen aper(41v)ceust cest grant sacrement
 101 de pitiet. Et por ceu fut il atrovez per habit et per tot habit
 si cum hom, nen en lui, tant cum al dat de nature apertient,
 nen aparut nuls signes de singulariteit, c'est de dëiteit. Et
 102 por ceu qu'il ensi fut atrovez, si fut il crucifiez. A poc de
 gent totevoies s'aovrit, por ceu qu'aucune gent fussent, qu'en
 lui crurent, et as autres fut recelez, car s'il conut l'äus-
 sent, jai lo signor de gloire n'äussent cru-
 cifiiet, et por ceu mist il la non-sachance avoc cel singuler
 pechiet, qu'il desoz aucune ombre de justise puist avoir mercit
 103 des non-sachanz. [11.] Dous choses nos avoit laiet en heri-
 tage cil anciens Adans, qui de davant la faceon de deu fûit:
 c'est travail et dolor; lo travail en oyvre, et la dolor en sof-
 104 france. Ceu nen avoit il mies öit en paradis, quant il co-
 mandez li fut; anz li dist nostre sires, qu'il l'oyvrast et qu'il

*

servus; non solum formam servi accepit, ut subesset, sed etiam mali
 servi, ut vapularet, et servi peccati, ut poenam solveret, cum culpam
 99 non haberet. In similitudinem, inquit, hominum, non
 hominis, quia primus homo nec in carne peccati nec in similitudine
 100 carnis peccati creatus est. Christus enim in universali hominum mi-
 seria [pressius et] profundius se immersit, ne subtilis ille diaboli oculus
 101 magnum hoc pietatis deprehenderet sacramentum. Ideo habitu et omni
 habitu inventus est ut homo, nec in eo quantum ad naturae debitum
 signum aliquod singularitatis apparuit; quia enim ita inventus est,
 102 ideo crucifixus. Paucis autem revelavit se ipsum, ut essent, qui crede-
 rent; reliquis autem absconditus est, quia, si cognovissent,
 numquam dominum gloriae crucifixissent. Ad hoc
 etiam illi singulari peccato ignorantiam copulavit, ut sub aliqua justi-
 103 tiae umbra ignorantibus posset ignosci. 11. Duo autem nobis in haere-
 ditatem reliquerat ille vetustus Adam, qui fugit a facie dei: laborem
 104 videlicet et dolorem; laborem in actione, dolorem in passione. Non
 hoc ipse audierat in paradiso, quem acceperat, ut operaretur et custo-

lo wardest; c'est oyvrast deleitalement et wardest lo leu feoment
 106 a son ues et a ues ses ors. Lo travail et la dolor eswardat nostre
 sires por ous a livrer en lor mains, mais anceos por lui mismes
 a livrer en lor mains. Fichiez suis, dist il, el lum' de
 la mer, et les auves entrèrent en (42r) jesqu'a
 106 mon ainrme. Eswardé, dist il en un altre leu al pere,
 mon humiliteit et mon travail, car ju suis pov-
 107 res et ens travals de ma juventute. Il travailat voi-
 rement sostenanz, et ses mains servirent ens travalz. Or es-
 108 wardé, ce qu'est qu'il mismes dist del travail: O vos tuit,
 qui trespassez per la voie, eswardez et si voiz,
 109 si nule dolours est si cum li meie dolours. Il por-
 tat vraiment noz langors et noz dolours; il fut
 bien hom de dolours, povres et dollanz, tempteiz per tot, sens
 110 que [nen äust poent] de pechiet. Il ot en sa vie oyvre pene-
 vouse et en sa mort sostenut passion dolerouse, endremen-
 111 tres qu'il em mei la terre ovrevet nostre salveteit. Por ceu
 nen obliera ja mais, tant cum ju viverai, ceos travals qu'il
 soffrit em proichier, lou lassement qu'il soffrit en aler zai et
 lai, les temptacions en la jëune, les valles en orison, et les
 112 larmes, qu'il plorat en la compassion qu'il ot de nos. Ne mat-

1 ljjm

*

diret illum; operaretur delectabiliter, custodiret fideliter et sibi et posteris
 106 suis. Christus dominus laborem et dolorem consideravit, ut traderet eos
 in manus suas, immo se magis in manus eorum, infixus in limo pro-
 fundi, et intraverunt aquae [istae] usque ad animam ejus.
 106 Vide, ad patrem inquit, humilitatem meam et laborem meum,
 quia pauper ego sum et in laboribus a juventute
 107 mea. Laboravit sustinens, manus ejus in laboribus servierunt. De
 108 dolore vide, quid dixerit: O vos omnes, qui transitis per
 viam, attendite et videte, si est dolor sicut dolor
 109 meus. Vere languores nostros ipse tulit [et infir-
 mitates] et dolores nostros [ipse portavit.] vir dolorum,
 110 pauper et dolens, tentatus per omnia absque peccato. Et in vita pas-
 sivam habuit actionem et in morte passionem activam sustinuit, dum
 111 salutem operaretur in medio terrae. Proinde memor ero, quamdiu
 fuero, laborum illorum, quos pertulit in praedicando, fatigationum in
 discurrendo, tentationum in jejunando, vigiliarum in orando, lacrima-
 112 rum in compatiendo! Recordabor etiam dolorum ejus, conviciorum,

terai mie assi en obli ses douleurs et les laz qu'en li dist, les
 derachemenz et les colleies, les degabemenz et les clos et les
 autres choses semblanz a cez, que per lui et sor lui trespasse-
 113 rent tres habundamment. Autrement de mi [serit] requis li
 sans del jus(42v)te, qui respanduz est sor terre. Ne serai mie
 delivres¹ de cel si tres cruier malice des Geus, quant ju a si
 grant chariteit ne rent graces, quant ju a l'espirit de grace
 serai desdignous, quant ju lo sanc del testament tarrai a ort
 114 et depasseraï lo fil de² deu. [12.] Plusor gent sunt, qui tra-
 val et dolor soffrent, mais por ceu qu'il de necessiteit lo funt
 et ne mie de volonteit, si ne sunt il mies semblant a l'yma-
 115 gene³ del fil de deu. Une altre gent sunt, qui assez soffrent,
 et ceu qu'il soffrent, soffrent de volonteit; mais cist nen unt
 116 ne part ne partie en ceste parolle. Tote nuit vellet li luxurios,
 et ne vellet mies solement pacianment, mes nes assi volentiers,
 por ceu qu'il son deleit puist aamplir; li roberes vellet assi
 toz vestiz de fer por faire proie, et li leres vellet por brisier
 altrui maison: mais tut cist sunt molt eslonziet del travail et
 117 de la dolor, cui nostre sires eswardat. Mais li homme de bone
 volonteit, qui de lor volonteit unt müeies lor richeces em po-
 verteit, ou qui les richeces mismes qu'il unques nen orent unt

1 das i über der zeile 2 de über der zeile 3 hinter dem y
 rasur

*

sputorum, colaphorum, subsannationum, [exprobationum,] clavorum ho-
 rumque similium, quae per eum et super eum abundantius transierunt!
 [Facit ergo mihi fortitudo, facit similitudo, sed si accesserit etiam imi-
 113 tatio, ut sequar vestigia ejus;] alioquin etiam exquiretur a me sanguis
 justus, qui effusus est super terram, nec immunis ero ab illo tam singu-
 lari scelere Judaeorum, quod videlicet tantae caritati ingratus fuerim,
 quod spiritui gratiae contumeliam fecerim, quod sanguinem testamenti
 114 pollutum duxerim, quod conculcaverim filium dei! 12. Sunt plerique,
 qui laborem et dolorem patiuntur, sed necessitas in causa est, non vo-
 115 luntas, et hi non sunt conformes imagini filii dei; sunt, qui ex volun-
 116 tate sustinent, sed non est eis sors neque pars in sermone isto. Vi-
 gilat tota nocte luxuriosus non solum patienter sed et libenter, ut suam
 expleat voluptatem; vigilat raptor vestitus ferro, ut diripiat praedam;
 vigilat fur, ut domum perfodiat alienam: sed hi omnes [et horum si-
 117 miles] longe sunt a labore et dolore, quem considerat dominus. Ho-
 mines autem bonae voluntatis, qui [christiana] voluntate divitias pau-
 pertate commutaverunt vel etiam non habitas tamquam habitas con-

despetiet, assi cum il les ussent änes, qui tot a fait unt de-
 werpit por Crist, et si l'ensevent tot (43r) cele part, ou il en
 118 vat. Per tel maniere d'enseute sap ju certainement, que li pas-
 sions del salveor et li semblance de son humaniteit sunt tres-
 passeit en mon prout; car cist est li savors et li fruz¹ et del
 119 travail et de la dolor. [13.] Or eswarde por deu, cum mer-
 villosement s'est envers ti contenue cele souveraine maiestez.
 De totes les altres criatures, que sunt et en ciel et en terre,
 120 dist il et se furent faites. Et quels chose est plus ligiere que
 parolle? Mais cudes tu, qu'il per [la] sole parolle te refesist, apres²
 121 ceu qu'il t'ot fait? Trente trois anz fut vëüz sor terre et con-
 versat entre les hommes, ensi qu'il en ses oyvres ot³ cha-
 longeurs et en ses parolles awaitors, ne nen ot lai ou il pōist
 122 reclinier son chief. Et ceu por cai? Car li parolle estoit des-
 sendue de sa subtiliteit et si avoit pris un gros vestement.
 123 Ele estoit faite chars, et por ceu s'entremetoit de plus grosse
 oyvre. Tot ensi cum li pense de l'omme se vest de corpo-
 reiene voix sens son amanrissement, et davant la voix et apres
 la voix, ensi prist li filz de deu char sens commistion et sens
 124 amanrissement, et davant la char et apres la char. Il est niant-
 visibles en aier lo (43v) peire; mais noz mainz traitarent ci

1 fuz 2 vor apres ein buchstabe ausradiert 3 hinter ot rasur

*

tempserunt, relinquentes omnia propter ipsum, [sicut et ipse reliquit
 118 omnia propter ipsos], sequuntur eum, quocumque ierit. Hujusmodi
 autem imitatio validissimum argumentum mihi est, quod passio salva-
 toris et similitudo humanitatis in meam transeunt utilitatem; hic enim
 119 sapor, hic fructus est et laboris et doloris. 13. Vide ergo, quam magni-
 ficaverit facere tecum illa majestas. De omnibus, quae in coelo et sub
 120 coelo sunt, dixit et facta sunt. Et quid facilius dictu? Sed numquid
 121 solo verbo factum est, cum te, quem fecerat, refecit? Triginta et tri-
 bus annis super terram visus et cum hominibus conversatus etiam ha-
 buit in factis calumniatores, in dictis insultatores, non habens, ubi
 122 caput suum reclinaret. Quare hoc? Quia verbum a sua subtilitate
 123 descenderat et grossius acceperat indumentum; nam caro factum fue-
 rat et ideo grossiori [et morosiori] opere utebatur. Sicut autem cogi-
 tatio vestit sibi vocem corpoream absque sui diminutione vel ante vo-
 cem vel post vocem, sic filius dei assumpsit carnem, non commixtionem
 124 passus neque diminutionem, nec ante carnem nec post carnem. Apud
 patrem invisibilis, sed hic manus nostrae tractaverunt de verbo vitae

de la parolle de vie, et si visimes a noz oilz ceu que des l'en-
 125 commencement estoit. Et por ceu [qu']avoit äuneit a lei cille
 parolle char tres pure et ainrme tres sainte, si estoient attem-
 preies les oyvres de son cors, d'une part por ceu qu'il estoit
 sapience et justise, d'autre part por ceu qu'il del tot en tot
 nen avoit nule loy en ses membres, qu'a la loy de son cuer
 126 fust contraire. Mais li meie parolle nen est ne sapience ne
 justise, et totevoies puet en lei receovre et l'un et l'autre, et
 avoir les puet et defaillir li pueent, et al defallement vient
 127 ille plus ligierement. Plus priveie chose nos est de servir as
 vices de nostre char ke ne soit d'ordener et de rastregner ses
 oyvres et ses travals; car li aiges de l'omme est enclinte ¹ al
 mal des sa juventute, alanz a ses delez entre les flaiels et
 128 les espeies et em peril de mort. [14.] Nostre pense est nostre
 parolle, et bienäuros est cil, cui pense adrecet totes ses oyvres
 a la reule de justise, ensi que li intentions soit saine et li
 129 oyvre droite ². Bienäuros est assi cil, qui les travalz de son
 cors ordinet por justise, ensi que tot ceu qu'il soffret, sostignet
 por lou fil de deu, por ceu que murmuracions ne soit el cuer,
 et qu'en la bo(44r)che soient li rendement de graces et li voiz
 130 de los. Cil qui ensi s'est sollevé, portet son leit et si en
 vat en sa maison. Nostre leiz est nostre cors, ou nos a pri-

1 englinte 2 das r von droite fast wegradiert

*

125 et quod erat ab initio, vidimus oculis nostris. Hoc autem verbum, quia
 carnem purissimam et animam sanctissimam unierat sibi, [libere] mode-
 rabatur actiones corporis sui, tum quia sapientia et justitia erat, tum
 quia nullam habebat prorsus legem in membris suis repugnantem legi
 126 mentis suae. Meum verbum nec sapientia nec justitia est, sed tamen
 utriusque capax, et possunt ei haec abesse et adesse, abesse autem fa-
 127 cilis; familiare enim magis jam nobis est carnis nostrae servire vitiis
 quam actiones et passionem ejus ordinare, pro eo, quod omnis aetas ab
 adolescentia prona est in malum, inter flagella quoque et gladios, etiam
 128 sub discrimine mortis, ad suas ambiens voluptates. 14. Felix, cujus
 cogitatio, hoc est verbum nostrum, omnes actiones suas ad justitiam
 129 dirigit, ut et intentio sana sit et operatio recta; felix, qui passionem
 corporis sui propter justitiam ordinat, ut quicquid patitur, propter dei
 filium patitur, quatenus et a corde tollatur murmuratio et in ore ver-
 130 setur gratiarum actio et vox laudis. Qui sic extulit se, iste tollit gra-
 batum suum et vadit in domum suam. Grabatum nostrum corpus est,

miers gesiens tut ¹ langueros, quant nos serviens a noz desiers
 111 et a noz cuvises. Mais or lo portons nos, quant nos mal greit
 sien lo faisons estre obedient a l'espirit, et mort lo portons,
 112 car li cors est morz por lo pechiet. Nos aluns totevoies et
 ne corrons mie, car li cors, qui corrupaules est,
 apoeset l'ainrme, et apresset li terriene
 habitacions lo sen pensant maintes choses.
 113 Et si alons assi en nostre maison. Et en quel maison? En
 la mere de toz a faiz; car lor sepulcre sunt lor
 maisons em permanent; ou en nostre maison perme-
 nant, que nos de part deu avons en ciel, que nen est mies faite
 114 de mains. Nos qui or alons desoz cest fax, coment cudiez
 vos, que nos corre doiens et voler, quant nos jus l'averons mis?
 115 Certes, nos volerons sor les pennes des venz. Embraciet nos at nostre
 sires Ihesus per nostre travail et per nostre dolor; rembraceons
 lo assi per justise, et per la seie justise, et soffriens noz travalz
 por justise, et si diens ensemble l'esponse: Je l t en ui, ne
 116 je ne l larai mies. Disons assi ensemble lo patriarche:
 J u n e t e l a r a i (44v) mies, de ci a tant que tu
 117 m'averas benit. Et qu'i at il mais que del benir? Apres

1 tot, doch über dem o ein u

*

in quo prius languidi jacebamus, servientes desideriis et concupiscen-
 111 tiis nostris; nunc vero portamus illud, cum spiritui obedire cogimur,
 et mortuum nostrum portamus, quia corpus mortuum est propter pec-
 112 catum. Ambulamus tamen, non currimus, quia corpus, quod cor-
 rumpitur, aggravat animam et deprimit terrena in-
 habitato sensum multa cogitantem. Ambulamus etiam
 113 in domum nostram. In quam domum? In matrem omnium, quia se-
 pulcra eorum domus illorum in aeternum; vel potius
 in domum nostram, quam habemus ex deo non manu factam, aeternam
 114 in coelis. Qui sub hoc onere ambulamus, posito eo, quid putatis, quo-
 115 modo curremus? Quomodo volabimus? Plane super pennas ventorum.
 Amplexatus est nos dominus Jesus per laborem et dolorem nostrum;
 amplectamur eum nos quoque [vicariis quibusdam amplexibus] propter
 justitiam et ad justitiam suam, [actiones ad justitiam dirigendo.] pas-
 116 siones propter justitiam sustinendo. Dicamus quoque cum sponsa:
 Tenui eum nec dimittam; dicamus etiam cum patriarcha:
 Non dimittam te, nisi benedixeris mihi. Quid enim
 117 jam superest nisi benedictio? Quid post amplexum nisi osculum re-

l'embracement qu'i at il si del baisier non? Al cuer, qui ensi
est ahers a deu, ne covient mies jai huchier: Baist me
138 del baisier de sa boche? Mais repax nos or ciente-
dous, chier sire, del pain de larmes et si nos aboevre de lar-
mes em mesure, de ci a tant que tu nos permognes a la me-
sure bone et chachieie et sorussant, cui tu nos darras en noz
sens, tu qui es el sen del pere deus sor totes choses benoz
ens seules. Amen.

VIII.

En la cene nostre signor.

1 [1.] Cist sunt li jor, chier freire, cui nos doiens warder,
cist sunt li jor plain de pitiet et de grace, ou nes li cuer de
2 la tres malote gent sunt emmënt a penitence. Si granz est
li force des sacremenz, qu'en celebret en cez jors, qu'il pueent
trenchier et amollir ceos cuers mismes et ceos pez, qui dur
3 sunt si cum pierre. Ancor veons nos¹ hui de cest jor la terre
commuevre et les pieres partir et en la confession des pechiez
4 aovrir les monumenz en la passion de Crist. Mais por ceu
qu'ens espiritels maingiers si cum ens corporels est aper-

1 hinter nos ist ceos durchstrichen

*

stat? Si sic adhaererem deo, quomodo non jam exclamare liberet:
138 Osculetur me osculo oris sui? Ciba nos interim, domine,
lacrimarum pane et potum da nobis in lacrimis in mensura, donec
perducas nos ad mensuram bonam et confertam et coagitatam, quam
dabis in sinus nostros, qui es in sinu patris super omnia benedictus
deus in saecula. Amen.

VIII.

In coena domini.

1 1. Hi sunt dies, quos observare debemus; dies pleni pietate et
gratia, quibus etiam sceleratorum hominum mentes ad poenitentiam
2 provocantur. Tanta siquidem est vis sacramentorum eorum, quae die-
bus istis recoluntur, ut possint ipsa quoque lapidea scindere corda et
3 pectus omne, licet ferreum, emollire sufficiant. Denique videmus, us-
que hodie ad passionem Christi [non modo coelestia compati, sed] ter-
ram moveri et petras scindi et in confessione peccatorum aperiri mo-
4 numenta. At vero, quoniam sic est in spiritualibus cibis sicut et in

memmes ens uns apparillieie li savors et ens al(45r)tres¹ se covient plus travillier, si nen est mies mestiers, que nos en celes choses qu'aouvertes sunt, demoriens, anz encerchiens dilian-
 5 trement celes que closes sunt. Li mere ne donet mie a son enfant petit la nuix entiere, anz la crust et si li espeurt lo
 6 nouvellon. Ensi vos doveroe ju aovrir, si ju poie, les sacre-
 menz qui clos sunt si cum a mes tres chiers filz; mais por ceu que ju ne soffes mies a ceu, si desir ju, que li sapience
 nostre mere brist celes nuiz et a mi et a vos, c'est celes nuiz, que li verge Aaron portat, li verge, cui nostre sires fist ussir
 7 de Sion. Molt en i at de ces sacremenz, et si nos les voliens toz encerchier², li houre del jor ne nos sofferoit mies, et de ceos i at per aventure entre vos, qui fleve sunt de tant a
 8 retenir ensemble. Disons donques de trois sacremenz, qui a
 9 cest tens affierent, ou fut nostre sires³ morz. [2.] Sacremenz valt altant cum sacres signes ou cum sacrez secrez. Maintes choses fait om por eles mismes solement, et maintes choses fait om por la signifiance d'autres choses, et celes choses ape-
 10 let om signes et sel sunt. Et de ceu pöuns traire essample de celes choses mismes q'en usage sunt. A la fieie (45v) avient, qu'en donet un anel por l'anel solement sens totes significhances, et a la fieie avient, qu'en lo donet por la ves-

1 hinter al rasur 2 encerchiez^r 3 nostre sires über der zeile

*

corporalibus, ut in quibusdam statim praesto sit sapor, in aliquibus oporteat laborare: quae manifesta sunt, nostro non indigent ministerio, 5 quae vero clausa sunt, diligentem volunt habere considerationem; neque enim tradit mater parvulo nucem integram, sed frangit eam et 6 nucleum porrigit. Sic et ego vobis, fratres carissimi, si possem, sacramenta, quae clausa sunt, aperire debueram; sed quia minus possum, rogemus, ut vobis pariter et mihi mater sapientia frangat nuces istas; nuces, inquam, quas protulit sacerdotalis virga, virga [virtutis], quam 7 emisit dominus ex Sion. Multa quidem sunt sacramenta et scrutandis omnibus hora non sufficit; fortassis etiam aliqui vestrum imbecilles 8 sunt ad tanta simul capienda. De tribus itaque sacramentis, quae satis congrua sunt huic tempori, dicendum erit, quod dominus ipse do- 9 naverit. 2. Sacramentum dicitur sacrum signum sive sacrum secretum; multa siquidem fiunt propter se tantum, alia vero propter alia de- 10 signanda, et ipsa dicuntur signa et sunt. Ut enim de usualibus sumamus exemplum, datur annulus absolute propter annulum, et nulla

tëure d'ancun heritage, et cil anels si est signes d'autre chose, ensi que cil puet ja dire qui receut l'at: li anels ne valt nule
 11 chose, mais li heritages est ceu que ju quaroie. En tel maniere volt revestir les siens nostre sires per sa soule grace, quant il a la mort aprochat, ensi que li niant-visible grace
 12 fut a ous doneie per aucune visible enseigne. Por ceu sunt estaulit tut li sacrement, por ceu est estauliz li lavemenz des piez et li encomunemenz del cors et del sanc¹ nostre signor;
 13 por ceu est estauliz li batismes, qui est li encomencemenz de toz les sacremen², ou om nos plantet a la semblance de sa mort, et por ceu portent la figure de cez trois jors, que nos or doiens celebrer, li troi plongement, qu'en fait el bai-
 14 tisme². Tot ensi cum il at diverses enseignes ens choses de foraines, ensi at il assi ens dedentrienes, et les vestëures mismes, qu'en fait des heritages et des autres terrienes choses, sunt
 15 diverses. Om revest lo chanone de sa provende per lou livre, om revest l'abeit de son abie per la croce, et l'eves(46r)ke de son eveschiet per la croce et per l'anel ensemble, et ensi cum il est de cez choses, ensi sunt doneies les divisions des graces
 16 a divers prestes. Et quels est li grace, dont om nos vest per lo batisme? Li espurgemenz des pechiez. Et qui puet faire nat concevement de semence que nen est mies natte, si cil non

1 hinter sanc rasur 2 unter dem ersten i ein punkt ausradiert.

*

est significatio; datur ad investiendum de haereditate aliqua, et signum est ita ut jam dicere possit, qui accipit: annulus non valet quicquam,
 11 sed haereditas est, quam quaerebam. In hunc itaque modum appropinquans passioni dominus de gratia sua investire curavit suos, ut in-
 12 visibilis gratia signo aliquo visibili praestaretur. Ad hoc instituta sunt omnia sacramenta, [ad hoc eucharistiae participatio,] ad hoc pedum
 13 ablutio, *ad hoc sacramentum corporis et sanguinis; ad hoc denique ipse baptismus, initium sacramentorum omnium, in quo complantamur similitudini mortis ejus, unde de trina mersio tridui, quod nunc cele-
 14 brandum est, formam gerit. Sicut enim in exterioribus diversa sunt signa et, [ut coepto immoremur exemplo,] variae sunt investiturae [se-
 15 cundum ea, de quibus investimur, verbi gratia,] investitur canonicus per librum, abbas per baculum, episcopus per baculum et annulum simul, sicut, [inquam,] in hujusmodi rebus est, sic et divisiones gratiarum di-
 16 versis sunt traditae sacramentis. Quae est ergo gratia, unde per baptismum investimur? Utique purgatio delictorum; quis enim potest facere mundum de immundo conceptum semine, nisi qui solus est mun-

17 qui soulz est naz, et en cui nuns pechiez ne chiet? Li cir-
 cumcisions estoit primiers li sacremenz de ceste grace, por ceu
 que per lo coutel fust reis li enrutemenz de l'original pechiet,
 18 qui estoit venuz de noz primiers peres; mais quant nostre sires
 vint, qui est li agnels toz douz et toz sueis, cui jus est li-
 giers et cui faz est sueis, si fut ¹ cist sacremenz molt co-
 venaulement chaingiez, ensi que li auve lavest a tot l'uncion
 del saint esprit l'envizieie ² enrutëure, et que cille aspretez del
 19 coutel fust mais aleie. [3.] Mais ancuns porit dire ³: Si li
 pechiez de noz primiers peires est destruz en nos per lo ba-
 tisme, por cai remaint dons ancor en nos li cuvises, qui est
 assi cum uns nurissemenz ⁴ et uns embrasemenz de pechiet?
 20 Nen est mies dotte, que ceste loys de pechiet ne nos soit venue
 de par noz anciens peres; car por ceu que nos sommes tut
 (46v) engenuit em pecherise volonteit, si sentons nos mal greit
 21 nostre assi cum uns bestials movemenz de cuvises. Sovent lo
 vos ai dit nen oblier nel doiz mie, que nos tut chëumes el
 22 trabuchement del premier homme. Nos chëumes sor un mont
 de pieres et em brau chëumes, et por ceu si ne sommes nos
 mies solement wasteit, anz sommes assi navreit et griement
 23 quasseit. Ligierement et tost poons estre laveit, mais a ceu

1 fust 2 lenujzeie 3 Mais ancuns porit dire am rande 4 nu-
 rissement²

*

17 dus et in quem peccatum non cadit, [deus]? Hujus quidem gratiae
 sacramentum prius erat circumcisio, ut originalis rubiginem culpaе,
 18 quae manaverat a parentibus primis, cultellus eraderet; sed veniente
 domino, qui agnus est totus suavis et mitis, cujus jugum suave est et
 onus leve, optime satis mutatum est, ut inveteratam rubiginem cum
 unctione sancti spiritus aqua dilueret et *cultelli cessaret austeritas.
 19 3. Sed forte [quaerat] aliquis [et] dicat: Si deletum est in baptismo, quod
 contraximus a parentibus, cur adhuc manet cupiditatis fomes et velut
 20 incentivum quoddam peccati? Neque enim dubium, quin a primis pa-
 rentibus in nos traducta sit lex ista peccati; omnes siquidem peccatrice
 voluntate generamur*, unde licet inviti [pruritus quosdam] concupis-
 21 centiarum [et] tamquam bestiales motus sentimus. Dixi vobis saepius
 nec mente excidere debet, quoniam in casu primi hominis cecidimus
 22 omnes. Cecidimus autem super acervum lapidum et in luto, unde non
 23 solum inquinati sed etiam vulnerati et graviter quassati sumus; lavari

que nos resaneit soiens, at mestier plus granz travals et plus
 24 granz medicine. Nos sommes laveit el batisme, car per lo
 batisme est destruz li cyrographes de nostre damnacion, et ceu
 nos donet om per grace, ensi que li cuvises ne nos puet jai
 mies grever, mais que nos del consentement nos astigniens.
 25 Ensi sommes nos delivreit assi cum de la pourreture de l'en-
 viezieie plaie, quant om ostet de nos la damnacion et lo res-
 26 pons de mort, qui de lai decorroit a primiers. Mais qui porit
 brisier si cruiers movemenz, et qui porit soffrir lo cattillement
 27 de cest clo? Ne vos emmaiez, car por ceu vient ¹ li grace
 et si nos soscort, et por ceu que nos sœur soiens de cest ses-
 cors, si en avons nos en vestëure lo sacrement (47r) del pre-
 28 cios cors et del precios sanc. Dous choses fait en nos cist
 sacremenz, car il nos wardet nostre sent, et ens plus gries
 29 pechiez nos ostet del tot lo consentement. Si aucuens est
 entre ² vos, qui si sovent ne si agrement ne sentet mjes l'en-
 movement de rancune et d'envie et de luxure et des autres
 malices, rendet om graces al cors et al sanc nostre ³ signor;
 car li virtuz del sacrement oyvret en lui, et si soit liez de
 30 ceu que li tres pesmes clos est venuz a sainteit. [4.] Mais
 totevoies que férons nos de ceu que nos en cest cors de
 pechiet et en cest mal tens ne poons estre sens pechiet?

1 e über der zeile 2 enu^{tra}os 3 nre

*

24 quidem cito possumus, ad sanandum vero opus est curatione multa. Lava-
 mur igitur in baptismo, quia deletur chirographum damnationis nostrae,
 et haec gratia nobis confertur, ut jam nihil nobis concupiscentia noceat,
 25 si tamen a consensu abstineamus; atque ita tamquam sanies inveterati
 ulceris removetur, dum tollitur damnatio et responsum mortis, quod
 26 prius inde manabat. Sed quis poterit tam efferos motus frangere?
 27 Quis pruritum ulceris hujus ferre queat? Confidite, quia et in hoc
 gratia subvenit et, ut securi sitis, sacramentum dominici corporis et
 28 sanguinis pretiosi investituram habetis; duo enim illud sacramentum
 operatur in nobis: ut videlicet et sensum *muniat et in gravioribus
 29 peccatis tollat omnino consensum. Si quis vestrum non tam saepe
 modo, non tam acerbos sentit iracundiae motus, invidiae, luxuriae aut
 ceterorum hujusmodi, gratias agat corpori et sanguini domini, quo-
 niam virtus sacramenti operatur in eo, et gaudeat, quod pessimum ul-
 30 cus accedat ad sanitatem. 4. Sed tamen quid agimus, quod in hoc
 corpore peccati et in hoc tempore malo non possumus esse sine pec-

31 Despirrons nos por ceu? Nenil, si deu plaist. Si nos disons,
 ce dist sainz Johans, que nos nen avons nul pechiet,
 nos decevons nos mismes; mais si nos noz pe-
 chiez regëissons, deus est foiaules, qui nos
 pardonrat noz pechiez et qui de tote felenie
 32 nos natteirat. Et por ceu que nos ne dottiens mies de
 la remission des pechiez chasque-journals, si avons nos son sa-
 33 crement, c'est lo lavement des piez. Mais per aventure tu
 demandes, coment ju sap, que ce soit li sacremenz de cest
 pardon, cum ce soit que nostre sires dëist a saint Piere (47v):
 34 Ceu que ju faiz ne seïs tu or mies, mais tel
 saveras ci apres, ne nule chose ne parlast del sacre-
 ment, anz dist, qu'il essample lor avoit doneit, por
 35 ceu qu'il ensi fesissent. D'autre part il lor avoit
 ancor molt a dire, qu'il dons ne poient mies porter, et por
 ceu se nes volt il mies laier del tot en tot en dotance et en
 angusteit, ne ne lor volt mies dire chose, qu'il ne pussent en-
 36 tendre. Et vues savoir, que ceu fut fait por sacrement et ne
 mies solement por essample? Esward ceu que fut dit a saint
 37 Piere: Si ju ne te leve, tu nen averas part en-
 semble mi. Ancune chose i est dons receleie, que neces-
 saire est a salveteit, quant sainz Pieres mismes nen averoit

*

31 cato? Numquid desperabimus? Absit. Si dixerimus, ait beatus
 Johannes, quia peccatum non habemus, nos ipsi se-
 ducimus [et veritas in nobis non est]; si autem con-
 fiteamur peccata nostra, fidelis deus est, qui re-
 mittat peccata et emundet nos ab omni iniquitate.
 32 Nam, ut de remissione quotidianorum minime dubitemus, habemus ejus
 33 sacramentum, pedum ablutionem. Quaeris forte, unde sciam, quod sa-
 cramentum sit hujus remissionis, maxime, cum ipse dominus promi-
 34 serit Petro dicens: Quod ego facio, tu nescis modo, scies
 autem postea; nihil autem de sacramento locutus est, sed tantum:
 Exemplum, inquit, dedi vobis, ut et vos ita faciatis.
 35 Verum multa habebat illis dicere, sed tunc portare non poterant, ideo-
 que nec ex toto voluit eos anxios et suspectos relinquere nec dicere,
 36 quod tunc non caperent. Vis autem nosse, quia pro sacramento illud
 est, non pro solo exemplo factum? Illud attende, quod Petro dictum
 37 est: Si non laveris te, non habebis partem mecum.
 Aliquid igitur latet, quod necessarium est ad salutem, quando sine eo

38 sens ceu part el regne de deu. Or eswarde, si sainz Pieres
 39 misme nen ot paour de ceste manasce, s'il ne conut que ceu
 estoit sacremenz qu'a salveteit apertenivet, quant il respondit:
 40 Sire, dist il, ne me leve mies solement les piez,
 mais assi et les mains et lo' chief. Et coment
 savons nos, que cist lavemenz apertignet al lavement de ceos
 41 pechiez, qui mortel ne sunt mies? Por ceu que nostre sires
 respondit a saint Piere, qui li offrivet et ses mains et son
 42 chief por laver, si savons nos ceu. (48r) Cil, dist il, qui
 lavez est, nen at mestier qu'il lecet mais²
 que les piez. Lavez est cil, qui nul criminal pechiet nen
 at, car ses chies, c'est son intencions, et ses mains, c'est son
 43 oyvre et sa conversacions, est nate; mais li piet, qui sunt les
 affeccions del cuer, ne pueent mie del tot estre nat³, tant
 cum nos per ceste pousiere alons, anz chiet a la fieie nostre
 cuers en vaniteit, et a la fieie en deleit ou en curiositeit plus
 que mestiers ne seroit. Tut forfasons en maintes
 44 choses. [5.] Mais ne soit nuls totevoies, qui cez menuz pe-
 chiez mattet a noncholor ou prest pitit; car ne puet estre, que
 nuls puist venir a salveteit a tot, et ne puet estre, qu'il⁴
 45 soient destruit ne laveit si per Crist non. Nuls ne soit, que

1 vor lo durchstrichenen les 2 mains 3 nates 4 hinter dem q
 stand ursprünglich ein l

*

38 nec ipse Petrus partem haberet in regno Christi et dei; vide enim, si
 non expaverit Petrus ad tantae comminationis [terrificum verbum]; si
 39 non agnoverit, salutare esse mysterium, cum respondit: Domine,
 40 non tantum pedes meos, sed et manus et caput. Et
 unde scimus, quia ad diluenda peccata, quae non sunt ad mortem [et
 a quibus plane cavere non possumus ante mortem], ablutio ista per-
 41 tineat? Ex eo plane, quod offerenti manus et caput pariter ad ab-
 42 luendum responsum est: Qui lotus est, non indiget, nisi
 ut pedes lavet. Lotus enim est, qui gravia peccata non ha-
 bet, cujus caput, id est intentio, et manus, id est operatio et con-
 43 versatio, munda est; sed pedes, qui sunt animae affectiones, dum
 in hoc pulvere gradimur, ex toto mundi esse non possunt, quin ali-
 quando vanitati, aliquando voluptati aut curiositati, plus quam
 oporteret, cedat animus [vel ad horam]; in multis enim of-
 44 fendimus omnes. 5. Verumtamen haec nemo contemnat aut
 parvi pendat; impossibile est enim cum eis salvari, impossibile est
 45 ea dilui nisi per Christum Jesum et a Christo. Nemo, [inquam.]

per une malvaise sœurteit allet somellant, declinanz en parolles de malice por escuser ses pechiez; car si Criz nes nos levet, si cum il mismes dist a saint Piere, nos nen averons mies
 46 part ensemble lui. Il les nos perdarrit ligierement, si nos en summes cusencenos, et volentiers les nos perdarrit, mais que
 47 nos solement les reconssiens. En tel maniere de pechiez (48v), dont om ne se puet eschfuir, funt dous choses a blasmer: li negligence et li crimors desmesureie, et por ceu volt il, que nos chasque jor pröissiens por ceos pechiez en l'oreson, qu'il
 48 mismes estaulit. Tot ensi cum nos disimes del cuvisse, car ja soit ceu qu'il la damnation at osteit, si cum dist li apostles, que nule damnacions nen est a ceos qui sunt en Ihesu Crist, totevoies por nos a humilier, si soffret il, que cil cuvisse vivet ancor en nos et qu'il griement nos torgenst, por ceu que nos sentiens, quel bien li grace nos
 49 facet ¹, et que nos ades recorriens a son ajue. Ensi ne vuet il mies per pie dispensacion ², que cist menut pechiet soient del tot osteit de nos, por ceu qu'il en os nos chastist, et que nos cert soiens, quant nos des menuz ne nos poons warder, que ceu que nos les plus granz sormontons, ne vient mie de nostre
 50 force. Soiens donques, chier frere, ades paorous et forment

1 facet steht über at fait 2 über dem ersten i rasur

*

perniciosa securitate dormitet, declinans in verba malitiae ad [excusandas] excusationes in peccatis, quoniam, ut audivit Petrus ab ipso,
 46 nisi laverit ea Christus, non habebimus partem cum eo. [Nec ideo tamen pro eis necesse est nimis esse sollicitos]; ignoscet facile, immo
 47 et libenter, si modo nos agnoscamus. In hujusmodi namque [quasi] inevitabilibus et negligentia culpabilis est et timor immoderatus; hinc est, quod in oratione, quam ipse instituit, quotidie pro peccatis illis
 48 voluit nos orare. Sicut enim de concupiscentia diximus, quod, licet damnationem abstulerit, quia juxta apostolum nulla damnatio est his, qui sunt in Christo Jesu, tamen ad humiliandos nos ipsam adhuc patitur vivere in nobis et graviter affligere nos, ut sentiamus, quid nobis gratia praestet, et semper ad illius auxilium re-
 49 curramus: sic et de minoribus istis peccatis pia dispensatione nobiscum agitur, ut non penitus auferantur, sed in illis nos erudiat deus, ut, cum minima cavere non possumus, certi simus, quod non nostris
 50 viribus majora superemus, semperque timorati et omnino solliciti simus,

cusencenos, ke nos ne perdiens la grace, cui nos en tantes manieres sentons estre necessaire en nos.

IX.

En la sollempnitey de paske.

1 [1.] Li lieons de la lignieie de Juda at vengut. Vengut at vraiment lo malice li sa(49r)pience, atignanz des l'une fin enjesqu'a l'autre forment et ateranz tot¹ a fait
2 suément, por mi forment et a mi suément. Il at vencues les blaphemes des Geus en la croix, il at liiet lo fort armeit en l'aitre et de l'empere mismes de mort en at porteit la victoire.
3 Ou sunt or te reproche, o tu Geus? Et ou sunt li vassel de chaitiveteit, que tu avoies pris, o tu princes de mort? Et o
4 tu morz, ou est ta victoire? Confus est li chalongieres, et despolliez li roberes². De la novele maniere de ceste possance³ est li morz tote esbahie, que dec'a ci avoit esteit venqueresse.
5 O tu Geus! por cai crolleves tu avantier ton escumeniiet chief davant la croix, et por cai demeneves tu de laidenges lo sa-
6 creit chief de Crist? S'il est Criz, disoies tu, li rois d'Israel, dessendet de la croix. O langue enveli-

1 das o aus a korrigiert 2 hinter roberes setzt die hs. keinen punkt 3 hinter possance ist ein punkt ausradiert

*

quomodo [ejus] gratiam non amittamus, quam nobis tam multipliciter necessariam esse sentimus.

IX.

Die sancto paschae.

1 1. Vicit leo de tribu Juda. Vicit plane malitiam sapien-
tia, attingens a fine usque ad finem fortiter et suaviter universa dis-
2 ponens; sed pro me fortiter, suaviter mihi. Vicit Judaeorum blasphemias in patibulo, fortem armatum alligavit in atrio et de ipso mortis
3 imperio triumphavit! Ubi enim sunt opprobria tua, Judaeae? Ubi sunt,
4 Zabule, vasa captivitatis? Ubi est, mors, victoria tua? Confusus est calumniator, raptor spoliatus est. Novum genus potentiae! Hactenus
5 victoriosa mors obstupescit. Quid tu, Judaeae, qui pridie ante crucem agitabas caput sacrilegium? Quid *sacrum [hominis] *Christi caput
6 exagitabas opprobriis? Christus, inquit, rex Israel, descendat de cruce. O venenata lingua, verbum malitiae, sermo

7 meie et parolle de malice et felenesse! O Cäyphe! ceu nen
 est mie ceu que tu anceos disives, qu'il convenivet mo-
 8rir un home por lo peule, et que tote li gent
 8 nen alessent mie em perdicion. S'il est rois
 d'Israel, si dessendet de la croix; ciste pa-
 rolle est vraiment teie et ancor apertient plus a celui qu'a ti,
 9 qui menteres est des l'encomencement. S'il rois d'ls(49v)rael
 est, nen est dons il miez droiz, qu'il moncet que ceu qu'il des-
 sendet? Ne te sovient il dons, o tu serpenz anciens, de ceu
 que tu la davant te departis de lui toz confus, quant tu fus
 si hardiz, que tu li disisses, qu'il se laest del temple
 cheor, et que tu li darroies toz les regnes
 10 del monde, s'il cheot et s'il t'aorevet? Et o
 tu Geus, as tu dons ensi oblieit ceu que tu as öit, que li
 sires regnet del fust, que tu por ceu nel tiens mies
 11 a roi qu'il maint el fust? Mais per aventure tu ne l'as mies
 öit, car cest anoncement devoit om as paiens, et ne mies as
 Geus. Disiz, ce dist li prophetes, entre les paiens,
 12 que li sires regnet del fust. [2.] Por ceu si avint
 a droit, que li justiciers, qui paiens estoit, escrist lo title del
 regne el fust de la croix, ne ne pot mies li Geus, si cum il
 volt, corrompre l'escriture del title, ne la passion nostre signor
 13 enscombrer et nostre rachetement. Dessendet, dient il,

*

7 nequam! Non est hoc, Caipha! quod paulo ante dicebas: Expedit,
 ut unus moriatur homo pro populo et non tota gens
 pereat. [At illud, quia mendacium non erat, non loquebaris de pro-
 8prio, non a temet ipso dicebas]; si rex Israel est, descendat
 de cruce, hoc plane tuum est, magis autem ejus, qui mendax est
 9 ab initio. Quid enim consequentiae videtur habere, ut descendat, si
 rex est, et non magis ascendat? Sic non meministi, serpens antique,
 quam confusus abscesseris olim, cum dicere praesumpsisses: Mitte
 te deorsum, et: Haec omnia dabo, si procidens ado-
 10raveris me? Sic tibi, Judaeae, excidit, quod audisti, quia domi-
 nus regnavit a ligno, ut regem abneges, quia manet in ligno?
 11 Sed forsitan nec audisti, quia non Judaeis sed nationibus haec annun-
 ciatio debebatur; dicite, inquit, in nationibus, quia domi-
 12 nus regnavit a ligno. 2. Merito proinde titulum regni praeses
 gentilis inscripsit ligno, nec potuit Judaeus, ut voluit, corrumperet
 13 redemptionem. Descendat, inquit, si rex Israel est.

s'il est rois d'Israel. Mais s'il est rois d'Israel ne de-
 werpisset mies l'ensegne del regne, ne ne mettet mies jus la verge
 de l'empere, car ses emperes est sor son espaile, si cum
 14 dist Ysayes. Nen escrivre mies, ce dissent li Geu a Pi-
 latre, qu'il soit rois des Geus, mais qu'il lo (50r)
 15 dist, qu'il soit rois des Geus. Et Pilatres lor dist:
 J'ai escrit oeu que j'ai escrit. Si Palatres at escrit ceu
 qu'il at escrit, por cai ne perferoit¹ dons assi Criz ceu qu'il
 16 at encommenciet? Il nos at encommenciet a saner, et il nos
 sanerat². Mais li Geu dïent, qu'il salvat les autres et lui
 17 mïmes ne puet salveir. Certes, anz ne salverat nelui,
 s'il dessent de la croix. Cum ce soit que nuls³ ne puist estre
 sals, si cil non qui averit persever[e]it enjesqu'a la fin, et cum
 18 moens poroit il estre salveires? Il salvet voirement les autres,
 mais il endroit de lui nen [at] mestier de salver, car il est
 19 li salvetez mïmes. Il oyvret nostre salveteit ne ne vuet mies
 20 qu'el sacrifice vesprin defallet li couve de la beste. O tu
 fel, il seit bien que tu penses; il ne te darrit mies oqueson
 21 de sostraire a nos de perseverance, que soule coronet. Il ne
 ferat mies amüir les langues des proichors, qui confortent ceos
 qui flave sunt et qui dïent a un chascun: tu ne dewerpir mies
 ton leu; car ceu avenist sens falle, s'il pöissent respondre, que

1 p (= per) über der zeile 2 die handschrift setzt hinter sanerat
 ein fragezeichen 3 über dem l rasur

*

vero, quia rex Israel est, titulum regni non deserat, virgam imperii
 non deponat, cujus nimirum imperium super humerum ejus, sicut
 14 praecinit Isaias. Noli, inquiunt Judaei ad Pilatum, noli scribere:
 Rex Judaeorum, sed quia ipse dixit: Rex sum Ju-
 15 daeorum, et Pilatus: Quod scripsi, scripsi. Si Pilatus,
 16 quod scripsit, scripsit, Christus non perficiet, quod incepit? Ipse enim
 coepit et salvabit nos. Sed dicunt: Alios salvos fecit, se ip-
 17 sum non potest salvum facere. Immo vero, si descenderit,
 neminem salvum faciet; cum enim salvus esse non possit, nisi qui per-
 18 severaverit usque in finem, quanto minus poterit esse salvator? Alios
 19 ergo salvos facit, nam salvatione, cum sit salus, ipse non indiget; ope-
 ratur salutem nostram nec caudam deesse patitur sacrificio vespertino
 20 hostiae [salutaris.] Novit, inique, quid cogites. Non dabit tibi occa-
 21 sionem surripiendae nobis perseverantiae, quae sola coronatur. Non
 faciet obmutescere praedicatorum linguas, consolantium pusillanimes
 et dicentium singulis: Tu locum tuum ne deseras, quod sine dubio se-

2 Criz äust dewerpit lo sien. Encling sunt li sen et les pense
 des homes em mal. Si tu, o tu malignes, as aparil(50v)lieies
 tes saetes en ton couvre, et si tu acras les sospirs des dis-
 ciples per les laidenges des Geus, ne greverunt¹ niant totevoies
 3 a Crist tei dart, ancor checent cil en desperacion. Car il at
 esleit un altre tens por conforter ses disciples et por faire
 4 confus ses avversaires². [3.] Il mostret or anceos la pacience
 et si löet l'umiliteit, il aamplist or anceos l'obedience et si
 5 parfait la chariteit. Des gemmes de cez virtuz sunt aorneies
 les quatres cornes de la croix, et li chariteiz si est li plus
 aparissanz, li obedience si est a dextre et li pacience a sinestre,
 et el perfunt humilitez, qui est li racine de totes les virtuz.
 6 Li assummemenz³ de la passion nostre signor enrechit la vic-
 tore de la croix de cez virtuz, quant il humles fut encontre
 les laidenges des Geus, pacienz encontre les plaies, quant om
 lo pugnivet et per dedenz de langues et per defuers de clos.
 7 Et en ceu fut parfaite li charitez qu'il son airme mist por
 ses amins et assumeie li obedience, quant il clignat son chief
 8 et il rendit ainrme obediens enjesqu'a la mort. De cez dou-
 aires et de ceste gloire voloit pannir l'eglese de Crist (51r) cil
 qui disoit: S'il rois est⁴, dessendet de la croix.
 9 Ensi ne fust nule forme d'obedience, ne nuls embresemenz

1 über dem g rasur 2 avversaires 3 hinter assummemenz rasur
 4 eest

*

2 queretur, si respondere possent, quia Christus suum deseruit; proni enim
 sunt sensus hominis et cogitationes in malum. Sine causa, maligne,
 parasti sagittas tuas in pharetra et discipulorum suspiria cumulas op-
 probriis Judaeorum; illi quippe desperant, [isti impropereant,] sed Christo
 3 neutra tela nocebunt. Aliud tempus elegit confortandis discipulis et
 4 aliud adversariis confutandis. 3. Interim patientiam magis exhibet, hu-
 5 militatem commendat, obedientiam implet, perficit caritatem; his nempe
 virtutum gemmis quatuor cornua crucis ornantur, et est supereminen-
 tior caritas, a dextris obedientia, patientia a sinistris, radix virtutum
 6 humilitas in profundo. His ditavit trophaeum crucis consummatio do-
 minicae passionis, cum ad Judaeorum blasphemias humilis, ad vulnera
 7 patiens, intus linguis, clavis exterius pungeretur; nam et caritas in eo
 perfecta est, quod pro amicis animam posuit et obedientia consummata
 cum inclinato capite tradidit spiritum, factus obediens usque ad mor-
 8 tem. His spoliare dotibus, hac privare gloria Christi satagebant ec-
 clesiam, qui dicebant: Si rex Israel est, descendat de
 9 cruce; nimirum, ut non sit jam obedientiae forma, non incenti-

d'amor, ne nuls essamples de pacience ou d'umiliteit, anz convenist destrure de l'ewengele celes parolles, que sunt plus sueis
 30 et plus douces que ne soit ne miez ne brasse: Plus grant amor de cestei nen at nuls que ceu qu'il son
 31 ainrme mattet por ses amins. Et a son pere dist, qu'il l'oyvre avoit assommeie, qu'il doneit li
 32 avoit, por ceu qu'il la fesist. Et lo parax as ses disciples: Aprennoz, dist il, a mi, que ju suis
 sueis et humles de cuer, et: si ju suis essal-
 33 ciez de terre, ju trarai tot a fait a mi. Ceu est ceu, dont li envelimez¹ serpenz at duel, c'est de ceu²
 que li serpenz d'aren est essalciez el desert, per cui eswart
 34 sunt saneies les plaies, qu'il avoit faites; per cui encitement si per lo sien non cudons nos que li femme Pilatre tramisist
 a son signor, qu'il ne s'entremisist de cel juste homme; car ille avoit molt soffert por lui
 35 per songe? Jai dotevet li enemins de perde sa force, mais quant il se sentit apres si afflevillier³ per la virtut de la
 croix, si se repentit de ceu qu'il l'ot fait crucifier, (51 v) mais a tart; et ceos cui il ot enciteit por lui a crucifier, en-
 citat il assi apres por lui a semondre qu'il dessendist de la croix.
 36 S'il est, dient il, li rois d'Israel, si dessendet

1 enuelimenz 2 de cest ceu 3 aus affleujet korrigiert

*

vum amoris, non patientiae vel humilitatis exemplum, sed deleri ha-
 beant ex evangelio verba illa suavissima et dulciora super mel et fa-
 30 vum: Majorem hac dilectionem nemo habet, quam
 31 ut animam suam ponat quis pro amicis suis; et ad
 patrem: Opus consummavi, quod dedisti mihi, ut fa-
 32 ciam; itemque ad discipulos: Discite a me, quia mitis
 sum et humilis corde, et: Ego si exaltatus fuero a
 33 terra, omnia traham ad me ipsum. Hoc est enim, quod
 dolet venenati serpentis [astutia], exaltatum in deserto serpentem ae-
 34 neum, cujus intuitu sanentur vulnera, quae inflixit; alioquin, quonam
 alio instigante misisse credimus uxorem Pilati ad ipsum, dicentem:
 Nihil tibi et justo illi; multa enim passa sum ho-
 35 die per visum propter eum. Timebat ergo jam tunc; sed
 nunc maxime virtute crucis enervari se sentiens inimicus sera ducitur
 poenitentia, et quos instigavit ad crucifigendum, instigat ad suaden-
 36 dum, ut de cruce descendat. Denique: Si rex Israel est, in-

de la croix et nos lo crorrans. Ceste voisouteiz
vint del serpent, ceste contrevëure vint de l'espritel felenie.
Il avoit òit ceu que li salveres mismes avoit dit, qu'il nen
estoit tramis s'al barbiz non de la maison
Israel que peries estoient, et bien savoit, qu'il molt
grant cusenceon avoit de la salveteit de celui peule. Por ceu
si aprist molt malicieusement les langues des laindengeors, et
si lor semonut, qu'il disissent qu'il dessendest et il
croiroient, assi cum nule chose ne puist a ceu rester que
cil ne dessendest, que si forment desirevet lor creance. [4.]
Mais li chaitis cui awaitet il et cui vult il enginnier? Cudet
il celui deceovre, envers cui nuls enemins ne puet exploitier
et cui li filz de felonie ne puet grever? Por ceu ne se muet
cil, qui conost les cuers de toz, por nule vaine promesse, que
cil li sachent faire, si cum il, qui estoit li plus sueis de toz,
ne se movoit mie por nul lait ne por nule velenie qu'il li säus-
sent dire. Sa maliciouse semonte ne tendoit mies a ceu (52r)
que cil crëussent, mais que nostre foiz, que devoit estre en
lui, fust del tot perie. Les oyvres de deu sunt per-
faites, ce dist li escriture; et quant nos ceu leriens, co-
ment poriens nos croire, que cil fust deus, qui l'oyvre de sal-
veteit averoit laiet sens perfeccion? Mais öiz ce que nostre
sires respondet encontre ¹ ceu per lo profete: O tu Gens, quiers

1 en encontre

*

quiunt, descendat de cruce et credimus ei; haec plane
serpentis astutia, haec adinventio nequitiae spiritualis. Audierat im-
pius salvatoris vocem dicentis: Non sum missus nisi ad oves,
quae perierunt, domus Israel, et noverat quantum pro sa-
lute illius populi zelum gerere videretur; propterea malitiose nimis
linguas erudiens blasphemorum suggerebat, ut dicerent: Descendat
et credimus, quasi jam nihil posset obstare, quin descenderet, qui
eorum credulitatem tantopere desideraret. 4. Sed quid machinatur
aut cui parat insidias versipellis? Nempe ei, in quo nihil proficiet ini-
micus et filius iniquitatis non apponet nocere ei. Non movetur vana
poillicitatione, qui novit omnium corda, sicut nec exprobratione blas-
phema mitissimus omnium movebatur. Eo quippe tendebat malitiosa
suasio, non ut ipsi crederent, sed nostra quoque, si qua erat, fides in
eum omnimodis deperiret; legentes enim: Dei perfecta sunt
opera, quando fateremur deum, qui salutis opus reliquisset imperfec-
tum? Sed audiamus, quid ad haec Christus respondeat per prophetam.

44 tu signes? A t e n t m e e l j o r d e m a r e s u r r e c c i o n .
 Si tu croire vues, ju t'ai jai plus granz oyvres fait. Ju ai
 multipliez les signes, ju ai parfaites les saintez et hier et avan-
 45 tier, et hui me covient asommer ceu que ju ai fait. Nen estoit
 dons plus granz chose ceu que tu visis ussir des cors les ma-
 lignes espiriz et sallir les palisenous fors de lor leiz, ke de
 mes mains et de mes piez resallir aier les clos, que tu i as
 46 fichiet? Mais li tens est or de soffrir, ne mie de ceu a ¹ faire,
 et ensi cum tu te penas en vain de davancier l'oyvre de ma
 47 passion, ensi ne la poras tu mies enscombrer. [5.] Mais an-
 cor quiert ² signes li generations malvaise et avultre, et nuls
 signes ne li serit donez mais que li signes Jone la prophete,
 c'est li signes de la resurreccion, et ne mies del dessendement.
 48 Et si li Gens ne quiert mie cest signe, queret lo (52v) li cri-
 49 stiiens et si l'embrast per grant amor. Vencut at li lieons
 de la lignieie Juda; resucitez est per la voix del pere li cheels
 del lieon; del covert sepulcre issit fors cil qui de la croix ne
 50 volt dessendre. Nen est dons ceu plus granz chose? Soient
 en jugeor nostre enemins memes, qui si curiosement avoient
 51 mises or lor wardes entor lo monument. Cele grant pierre,
 dont celes devotes femmes se deplaignivent, ostat li ange-

1 ceu a über der zeile 2 quiert über durchstrichenem fait

*

44 Queris signa, Judaeae? Expecta me in die resurrectionis meae. Si vis credere, majora jam tibi opera demonstravi. Multi-
 45 plicavi signa, sanitates perfecí heri et pridie; hodie magis habeo con-
 46 summari. Annon majus erat, quod vidisti e corporibus obsessis spi-
 ritus exire malignos et de grabatis suis exsilire paralyticos, quam e
 47 manibus meis vel pedibus clavos resilire, quos infixisti? Sed patiendi
 tempus est, non faciendi, et passionis horam sicut praevenire frustra
 48 conatus es, sic nec poteris impedire. 5. Sed si adhuc generatio prava
 et adultera signum quaerit, non ei dabitur nisi signum Jonae prophe-
 49 tae; non signum descensionis sed resurrectionis. Quod si Judaeus
 50 non quaerit, amplectatur et gaudeat christianus. Vicit enim leo de
 tribu Juda; suscitatus est paterna voce leonis catulus; clauso prodiit
 51 tumulto, qui de patibulo non descendit. An vero id majus sit, inimici
 nostri sint judices, qui tam curiose munierant monumentum, [signantes
 lapidem cum custodibus;] hunc enim lapidem magnum valde, de quo
 mulieres illae devotae invicem querebantur, facta jam resurrectione

les, quant li resurreccions nostre signor¹ fut jai faite, et si
 52 s'assist sus, si cum escrit est. Certe chose est dons, que cil
 ravisquiz cors issit fors a clos sepulcre, qui a clos ventre
 issit de la virgene en vie, et qui a closes usses entrat en la
 53 maison a ses deciples. Mais uns leus est, dont il ne volt mies
 issir a closes usses², c'est de la chartre d'enfer. Il confrosseit
 les varrouz de fer et totes les esparres contrivlat, por ceu qu'il
 de la main de l'enemin trassest delivrement ceos cui il avoit ra-
 54 chetez, et que les compaignies des deblanchiz ississent fors a
 plaines portes, qui el sanc de l'agnel avoient laveies lor ve-
 stures et faites blanches, blanches vraiment el sanc, car en-
 semble lo sanc issit li auve enblanchanz, et de ceu est tesmonz
 55 cil mismes quel vit; ou blanches el (53r) sanc del tenre ag-
 nel, el sanc laitelant et rouge, si cum escrit est en cantikes:
 56 Mes amins, ce dist li espouse, est blans et rouges
 et eslez entre les milliers. Por ceu mismes si a-
 parut em blanche vesture et en foudrien viaire li ang[e]les, qui
 57 vint por tesmognier la resurreccion. [6.] Assez semblet estre
 por confondre les chalonges des Geus ceu qu'il fors issit [del]
 clos monument, a cui il disivent per affeit, qu'il dessendist
 58 de la croix, s'il estoit rois d'Israel; car plus curio-

1 nostre signor über der zeile 2 hinter usses rasur

*

dominica revolvit angelus et resedit, sicut scriptum est,
 52 super eum. Constat proinde, clauso exiisse tumulo redivivum cor-
 pus, quod clauso virginis utero [natum] processit in vitam, et ad disci-
 53 pulos clausis introivit *ostiis in conclavim. Sed est locus, unde clausis
 noluit procedere januis, carcer utique gehennalis. Confregit siquidem
 ferreos vectes, repagula universa contrivit, ut libere suos educeret, quos
 54 redemerat de manu inimici, et plenis egrederentur portis agmina de-
 albatorum, qui laverant stolas suas et candidas eas fecerant in sanguine
 agni; candidas prorsus in sanguine, quia exivit cum eo [et in eo] etiam
 55 aqua dealbans, et testimonium perhibet ipse, qui vidit; aut certe can-
 didas in sanguine, sed in sanguine agni novelli lacteo, candido et ru-
 56 bicundo, sicut habes in cantico canticorum: Dilectus meus, ait
 sponsa, candidus et rubicundus, electus ex milli-
 bus. Inde est, quod in stola candida et fulgureo vultu testis quoque
 57 resurrectionis apparet. 6. Jam si confutandis Judaeorum calumniis
 sufficere videtur hoc ipsum, quod clauso egressus est monumento, cui
 insultantes dicebant: Si rex Israel est, descendat de cruce;

sement s'estudiarent il de clore et de sœler lo monument, qu'il
 59 ne fisissent de fichier les clos; donques, si li lieons de la lignie
 Juda at vencut et s'il en cest relevement mostrat plus grant
 oyvre, ke cil ne requisissent: a quel miracle poruns nos faire
 60 semblant lo miracle de la resurreccion? Nos leisons, que da-
 vant la resurreccion nostre signor furent mainte gent resusci-
 teit, mais li resusreccions nostre signor est assalcieie sor totes
 61 les autres per dovle privilege. Li altre estoient releveit en tel
 maniere qu'il les convenivet lo parax remurir; mais Criz re-
 levanz de mort ne morrit ja mais, et ja mais
 62 nen averit li morz segnerie sor lui. Cil sunt mort
 lo parax (53v) et lo parax unt mestier qu'il resusciteit soient;
 mais ceu que Criz fut morz al pechiet, ne fut morz mais c'une
 63 fieie, et ceu qu'il vit, vit il a deu et em permenant. Por ceu
 dist a droit li apostles, ke Criz est les primices des relevanz,
 qui ensi relevat qu'il unque poz ne chëut, et qui souls atochat
 64 l'immortaliteit. [7.] Ancor i at une altre chose, en cai li gloire
 de ceste ¹ resurreccion est singulers. Qui pot unkes de toz les
 65 autres resusciter lui mismes? Une chose est, dont om ne puet
 parler, ceu c'ancuens qui ² dort si puist de mort resusciter;
 une singulers chose est, nen est nuls, qui ceu puist faire mais
 66 c'uns souls. Elisëus li prophetes resucitat un mort, mais ceu

1 cest° 2 hinter quj rasur

*

58 curiosius namque monumentum claudere et signare studuerant quam
 59 infigere clavos; si igitur vicit leo de tribu Juda in hoc ipso processu
 et majus demonstravit opus, quam peterent: ipsum jam resurrectionis
 60 miraculum cui poterit comparari? Legimus quidem, nonnullorum prae-
 cessisse [resurrectiones aut magis certe] suscitationes, sed [istius praeam-
 61 bulas,] quibus et duplici privilegio noscitur praeeminere. Nam ceteri
 quidem resurrexerant iterum morituri: Christus resurgens ex
 mortuis jam non moritur, mors illi ultra non do-
 62 minabitur; illi mortui denuo opus habent iterum recusitari: Chri-
 stus, quod mortuus est peccato, mortuus est semel, quod autem vivit,
 63 vivit deo, vivit in aeternitate! Merito proinde resurgentium primitiae
 Christus, qui ita resurrexerit, ut cadere non adjiciat, qui solus attigit
 64 immortalitatem. 7. Est aliud, in quo resurrectionis hujus innotescat
 gloria singularis. Quis enim in ceteris omnibus suscitavit aliquando
 65 semet ipsum? Ineffabile istud est, ut a morte se excitet ipse, qui dor-
 66 mit; singulare est, non est, qui faciat, [non est] usque ad unum. Eli-
 saeus propheta mortuum suscitavit, sed alterum, non semet ipsum.

67 fut altrui et ne mies lui mismes. Mains ans at gënt el mo-
 nument espiranz son resucitement d'altrui, cui il de seie part
 ne puet mies faire, c'est de celui qui en lui mismes at sor-
 68 monteit l'empere de mort. Por ceu se disons nos des autres,
 qu'il resuciteit furent, et de Crist disons, qu'il relevez est et
 ne mies resucitez; car ce fut il souls, qui venqueres per sa
 propre virtut issi fors del sepulcre, et en ceu mismes at ven-
 69 cut li lieons de la lignie Juda. Mais que seroit ceu (54r) que
 cil ne poroit faire, qui vivanz dist al pere: Relevez suis
 et ancor suis ensemble ti, qui si possanz fut lai ou il
 70 mis fut entre les morz, et frans entre les morz? [8.] Ne sa
 resurreccion nen atarzat mies oltre lo tierz jor, por ceu que
 li profetes fust atrovez foyaules, qui dist: Apres dous jors
 nos vivifierit et el tierz jor nos¹ resucite-
 71 rit. Or covient dons, k'ensi cum li chiés est davant alez, que
 li membre lo suient. Il rachetat l'omme en la croix al sei-
 sime jor, c'est a celui mismes jor, qu'il avoit fait l'omme en
 l'encomencement, l'autre jor apres se reposat el monument,
 72 quant il ot assummeie l'oyvre, qu'il avoit fait. Mais al tierz
 jor, qui est li primiers des jors, aparut venkeres de mort, no-
 73 vels hom et primeces des morz. Ensi doiens nos faire, nos
 qui ensuons nostre chief²; en tot cest jor, ou nos sommes et

1 hinter nos durchstrichenen ujufie 2 chief steht über signor

*

67 Ecce enim, quot annis jacet in monumento, quod a se non potest, spe-
 rans ab alio suscitari, ab eo utique, qui triumphavit mortis imperium
 68 in se ipso. Inde est, quod ceteros quidem dicimus suscitatos, Christum
 resurrexisse, qui solus virtute propria victor prodiit de sepulcro, si-
 69 quidem et in hoc vicit leo de tribu Juda. [Quantum poterit, immo]
 quid non posse videbitur vivens et dicens patri: Resurrexi et ad-
 huc sum tecum, qui tam potens exstitit deputatus cum mortuis,
 70 sed inter mortuos liber? 8. Nec vero resurrectionem distulit ultra ter-
 tiam diem, ut propheta fidelis inveniatur, qui dixit: Vivificabit
 71 nos post duos dies, in die tertia suscitabit nos. De-
 cet nimirum, ut, quemadmodum caput praecessit, sequantur membra.
 In patibulo sexta feria redemit hominem, ipsa die, qua fecerat hominem
 in initio; sequenti die sabbatizavit in monumento, consummato opere,
 72 quod susceperat. Tertia vero, quae prima dierum est, primitiae dormien-
 73 tium apparuit mortis victor, novus homo. Ita et nos, quicumque sequi-
 mur caput nostrum, tota die hac, qua plasmati et redempti sumus, non

creeit et racheteit, ne doiens cesser de faire penitence et de
 porter nostre croix, ensi que nos en lei perseveriens, si cum il
 i perseveret, enjesk'a tant que li espiriz dïet, que nos aiens re-
 74 pos de noz travalz. N'en creons nelui, chier freire, n'en creons
 ne la char ne lo sanc ne nul esprit, qui nos (54v) semognet
 75 a dessendre de la croix. Permanons en la croix, morons en
 la croix, mattente nos en jus les mains d'altrui et ne mie nostre
 76 ligiertez. Nostre chief en ostarent homme juste, mais nos en
 macent jus per lor bonteit li saint angele, ensi que nos apres
 ceu que nos barnilment averuns assumeit lo jor de la croix,
 nos reposiens suefment el secunt jor apres la mort et dormiens
 bienäurosement ens sepulcres, attendant la bie[n]äuros esperance
 et l'avenement de la gloire de deu, qui a dairiens resuceterit
 al tierz jor noz cors semblanz a la figure del cors de sa ' clar-
 77 teit. Cil qui quatre jors gesent ens monumenz, püent si cum
 escrit est de Lazarun: Il put jai, sire, car il at quatre
 78 jors jëut. [9.] Lo quart jor contruevent li chaitif fil Adan,
 cui il nen unt mies recent de nostre signor; et por ceu se
 sunt corrumput et devenu abomenaule, purit en lor fiens si
 79 cum jument. Li troi jor², cui nos avons nommeit, sunt venit
 de l'ordinacion de deu, c'est li jors de travail, de repos et de
 80 la resurreccion. Cist jor [ne] plaisent [mies] as filz des hommes,

1 sa über der zeile 2 hinter ior rasur

*

cessemus agere poenitentiam, non cessemus tollere crucem nostram, per-
 severantes in ea, sicut ipse perseveravit, donec dicat spiritus, ut requies-
 74 camus a laboribus nostris. Neminem audiamus, fratres; non carnem et
 75 sanguinem, non spiritum quemlibet descensum a cruce suadentem. Per-
 sistamus in cruce, moriamur in cruce, deponamur aliorum manibus, non
 76 nostra levitate. Caput nostrum deposuere viri justī, nos vero dignatione
 sua angeli sancti deponant, ut consummata viriliter die crucis secunda,
 quae post mortem est, quiescamus suaviter, dormiamus feliciter in se-
 pulcris, exspectantes beatam spem et adventum gloriae magni dei, qui
 resuscitabit corpora nostra tertia demum die, configurata corpori clari-
 77 tatis suae. Foetent quadriduani, sicut de Lazaro scribitur: Jam fo-
 78 tet, domine; quadriduanus est enim. 9. Adinventio filio-
 rum Adam quartam formavit diem, quam a domino non accepit. Prop-
 terea corrupti sunt et abominabiles facti sunt tamquam jumenta, quae
 79 in stercore suo putruerunt. Divinae siquidem ordinationis est triduum,
 80 quod praediximus: in labore, in requie, in resurrectione. Non placent

mais il vuelent totevoies lo lor jor matre davant (55r), quant il atarzent lor penitence a faire, por servir ancor a lor deleit. 81 Cist jors nen est mie cil cui nostre sires at fait; quatre jors 82 gesent cil el monument et si püent jai. Cest jor ne conost mie li sainz, qui de Marie fut neiz, anz relevat al tierz jor, por ceu qu'il ne fesist corruption.

X.

Ancor de paskes.

1 Vencut at li lieons de la lignie Juda. Ocis
est li agnes, mais li lieons at vencut. Li lieons brurit, et qui
2 iert¹ qui ne doterit? Li lieons, qui tres forz est plus ke nule
altre beste, qui ne doterat a l'encontre de nelui, mais cist lieons
3 est de la lignie Juda. Aient paor cil qui lo desnoiaient, qui
dissent, qu'il altre roi nen avoient mais que Cesa-
rem; aient paour cil qui dissent: Nos ne volons mies,
4 que cist regnet sor nos. Certes, il est repariez apres
ceu qu'il ot receut lo regne et malement ocirat ceos qui mal
5 sunt. Et voloiz savoir, qu'il repariez est apres ceu qu'il re-
cent ot lo regne? Tote li postez m'est doneie et en
6 ciel et en terre, et li peres mismes dist en la salme: De-
mande me, et ju te darrai les paiens en ton

1 iert steht auf rasur

*

haec filiis hominum, sed suam volunt praeferre diem, differentes poeni-
81 tentiam, ut indulgeant voluptati. Non est haec dies, quam fecit do-
82 minus; quadridui facti sunt et jam foetent. Non novit hanc, quod
de Maria natum est, sanctum; tertia resurrexit die, ne videret cor-
ruptionem.

X.

(Fortsetzung der vorangehenden predigt.)

1 Vicit itaque leo de tribu Juda; occisus est agnus, sed leo
2 vicit. Leo rugiet, quis non timebit? Leo, inquam, fortissimus bestia-
3 rum, qui ad nullius pavebit occursum, scilicet leo de tribu Juda. Pa-
veant, qui abnegaverunt, qui dixerunt: Non habemus regem
nisi Caesarem; paveant, qui dixerunt: Nolumus hunc reg-
4 nare super nos. Redit siquidem accepto regno et malos male per-
5 det. Vultis nosse, quia redit accepto regno? Data est mihi, in-
quit, omnis potestas in coelo et in terra; sed et pater
6 in psalmo: Postula a me, ait, et dabo tibi gentes haere-

heritage et en ta possession les ter(55v)mes
de la terre. Tes gouverneras¹ en verge de fer
et assi cum lo vessal del potier les confros-
7 seras. Forz est voirement li lieons, mais nen est mie cruers,
gries totevoies ses dedengs et niant-soffraules li irors del co-
8 lun. Por les siens brurit li lieons et ne mies ens siens; aient
donkes paour li estrainge², et li lignie Juda s'esjöisset. [10.]
9 Aient joie cil qui vestit sunt de confession, qui dient de totes
10 lor osses: Sire, qui est semblanz a ti? Cist lieons est
de la lignieie Juda et li racine David, et David
valt altant cum desiraules ou cum forz de main, et il misme
11 dist: Sire, toz mes desiers est davant ti, et ma
force warderai ju de ti. Il est li racine David, ne mies
12 David li seie racine, car il portet et nuls ne portet lui. A
droit apelet³ sainz David son fil son signor, car il ne portet
mie la racine, mais li racine lui. Il est voirement li racine
13 de ta force et de ton desier, et racine forz. Vencut at li
lieons de la lignieie Juda et li racine David
por aovrir lo livre et por deffermer ses set fer-
14 mals. De l'apocalipse saint Johan sunt ces parolles; apren-
ent les cil qui letes nes unt, et cil qui bien les sevent, re-
15 traitent (56r) les. Ju vi, ce dist sainz Johans, en la destre

1 ra über der zeile 2 estanjnge. 3 aplelet

*

ditatem tuam et possessionem tuam terminos ter-
rae; reges eos in virga ferrea et tamquam vas figuli
7 confringes eos. Fortis siquidem leo est, non crudelis; gravis ta-
8 men indignatio ejus et intolerabilis ira columbae. Sed pro suis leo
rugiet, non in suos; paveant alieni, tribus Juda magis exsultet. 10.
9 Gaudeant, qui induti sunt confessione, quorum omnia ossa dicunt: Do-
10 mine, quis similis tibi? Leo de tribu Juda, radix David.
Dicitur enim David visu desiderabilis vel manu fortis, et idem ait:
11 Ante te omne desiderium meum, et: Fortitudinem
meam ad te custodiam. Radix, [inquit,] David; non David
12 radix ejus, [sed ipse radix David,] quia portat et non portatur. Merito,
David sancte, filium tuum vocas dominum tuum, quia non tu radicem
portas, sed radix te; radix fortitudinis tuae et desiderii, [radix deside-
13 rabilis,] radix fortis. Vicit leo de tribu Juda, radix Da-
vid, aperire librum et solvere septem signacula
14 ejus. Apocalypsis verba sunt haec; discant, qui non legerunt; reco-
15 lant, qui noverunt. Vidi, inquit Johannes, in dextra sedentis

de celui, qui seot sor lo trone, un livre sœ-
 leit de set fermals, et nuls nen estoit, kel
 16 leisist ou qui l'aovrist. Et ju ploreve mœlt
 fort, ce dist, por ceu qu'en nen atrovevet ne
 17 lui, qui dignes fust d'aovrir lo livre. Et li
 uns des vellarz me dist, que ju ne ploressé
 mies, car li lieons de la lignieie Juda avoit
 vœcut et li racine David, por aovrir lo livre
 18 et por deffermer ses set fermals. Et dons
 vi en mei lo trone estant l'agnel, qui fut
 ocis, et cil vint, si prist lo livre de la destre
 de celui qui el trone seoit, et si l'aovrit, et
 dons fut faite granz joie et granz rendemenz
 19 de graces. Lo lieon avoit ôit nommer sainz Johans et
 l'agnel vit. Ocis fut li agnels, lo livre prist li agnels, lo livre
 20 aovrit li agnels et li lieons ensemble. Dignes est, ce
 dient li vellart, li agnels, qui ocis est, de panre
 force, et ne mie de perdre la mansuetume, mais de panre
 21 force, ensi qu'il agnels remaignet et si soit assi lieons. An-
 cor di plus: il mismes est li livres, si cum mi semblet, qui
 ne poot estre aoverz. Qui poroit voirement estre dignes de
 22 cest livre aovrir? Sainz Johans (56v) mismes, de cui nuls ne
 fut plus granz entre les neiz des femmes, se tient a non-

*

super thronum librum signatum sigillis septem et
 16 non erat, qui legeret vel aperiret. Et ego, ait, fle-
 bam multum, quod nemo aperire librum dignus in-
 17 veniretur. Et unus de senioribus dixit mihi: Ne
 fleveris; ecce vicit leo de tribu Juda, radix David.
 18 Et vidi [et ecce] in medio throni agnum stantem [tam-
 quam] occisum, et veniens accepit librum de dex-
 tera sedentis in throno et aperuit liorum, factaque
 19 est laetitia magna et gratiarum actio. Leonem Jo-
 hannes audierat et agnum vidit. Agnus occisus est, agnus accepit lib-
 20 rum, agnus aperuit et [apparuit] leo. Denique dignus est, aiunt
 seniores, agnus, qui occisus est, accipere fortitudi-
 nem; non mansuetudinem amittere sed accipere fortitudinem, ut et
 21 agnus maneat et leo sit. Plus dico, ut mihi videtur: idem etiam liber
 est, qui non poterat aperiri. Quis enim dignus inveniretur aperire
 22 hunc librum? Indignum se profitetur et ipse baptista Johannes, quo

23 digne de cest livre aovrir: J u n e s u e s m i e d i g n e s ,
 dist il, de deliier la corroie de son chalcement.
 A n o s estoit venue li diviniteiz chalcie et vestie de char; a nos
 estoit venue li sapience de deu, mais en un clos livre et sœ-
 24 leit. Ceu que les corroies del chalcement lievent, ceu clöivent
 25 li fermal del livre. [11.] Mais de cez set fermals que dirons
 nos? Nen entenderons dons en cez set fermals les trois vir-
 tuz del cuer, c'est la raison, la memore et la volunteit, et
 les quatre elemenz, dont li cors est assembleiz, ensi que nos
 sachiens, que nule chose ne defallit a nostre salveor de la
 26 veriteit de l'umaniteit? Anz me semblet, que son humaniteit
 misme soit li livres et que nos en lei doiens querre cez set
 27 fermals. Set choses sunt, si cum me semblet, atroveies, dont
 li presence de la diviniteit est plus celebreie en char, per ceu
 qu'en ne poot aovrir lo livre ne conossere la sapience, que re-
 28 celeie i estoit. Primiers me vient davant li espousemenz de
 la mere, dont li enfantemenz de la virgene et li purs conce-
 vemenz estoit coverz, ensi qu'en (57r) cudievet, que cil fust
 29 filz d'un fevre¹, qui l'omme avoit favirgiet. Et ancor li en-
 fermeteiz del cors, dont il fut crianz et ploranz, allatanz et
 dormanz et soge as autres necessiteiz del cors, et entre cez
 30 choses estoit receleie li virtuz de la diviniteit. La circum-

1 frure

*

23 inter natos mulierum major nemo surrexit: Non sum, inquit, dig-
 nus solvere corrigiam calceamenti ejus. Venerat enim
 ad nos calceata majestas, divinitas incarnata; venerat dei sapientia,
 24 sed in libro clauso utique et signato. Quod ligabat corrigia calcea-
 25 menti, hoc claudebant signacula libri. 11. Sed quid dicimus super his
 septem? An forte triplex animae virtus: ratio, memoria et voluntas,
 et quadrifaria corporis compositio, ex elementis videlicet quatuor, in
 his septem est intelligenda, ut nihil de veritate humanitatis defuisse
 26 noverimus salvatori? An magis humanitas ejus ipse est liber et quae-
 27 renda sunt signacula septem? Septem enim quaedam arbitror inveniri,
 quibus maxime celabatur in carne praesentia majestatis, ut non posset
 28 aperiri liber et sapientia, quae latebat, agnosci. Sunt autem, quae oc-
 currunt interim, matris desponsatio, qua partus virginis et conceptionis
 puritas velabatur, ita ut hominis fabri filius fabricator hominis puta-
 29 retur. Infirmitas etiam corporis, qua nimirum plorans et vagiens, lac-
 tens et dormiens et ceteris subjacens necessitatibus carnis, latebat inter
 30 haec virtus divinitatis. Sic et circumcisionis signum suscipiens, peccati

cision receut assit et lo remede del pechiet et la medicine de l'enfermeteit cil qui estoit venuz por oster tote maladie et tot pechiet, et lo parax fut en Egipte por Herode lo roi, ne ne
 31 poot om conossere, qu'il fust filz de deu ne rois de ciel. Et que cudiez vos, cum fermement äust clos cest livre li temptacions de l'enemin, que fut faite el desert, et sor lo pignun
 32 del temple et sor lo mont? Si tu es, dist il, filz de deu, di que cez pieres devingnent pains, et lo parax li dist, qu'il se laest cheor del pinnun.
 33 Ne l'un ne l'autre ne fist nostre sires, por ceu que li livres
 34 fust fers et que li voisoutez de l'enemin fust deceue. Et ensi fut deceuz a darriens li enemins, qu'il certainement cudievet qu'il fust purs hom, et per son aveuleteit vint a si grant forsennerie, qu'il plus ne l'apelat fil de deu, mais totes ces choses, dist il, te darrai, si tu chies et si tu m'aor
 35 res. Li seisimes fermals est li croiz, ou il (57v) pendit entre les lairuns. Li sepulcres clost assi cest livre, ne nuls des autres fermals nel fermat si fort cum cist, ne ne covrit si fort
 36 lo grant sacrement de pitiet. Car quant nostre sires fut enseveliz, si ne semblat qu'il i äust altre chose mais que del despirer, ensi que li deciple nes disissent, qu'il avoient esperance qu'il dëust rachater lo peule d'Israhel. Qui fust
 37 dons nuls a cel tens, qui ploreit nen äust por lo livre, qui plus

*

remedium, aegritudinis medicinam, qui morbum omnem tollere venerat et peccatum, et item in Aegyptum fugiens a facie Herodis reguli nec
 31 dei filius agnosci poterat nec rex coeli. Quid trina illa tentatio inimici in deserto, in pinnacula, supra montem? Si filius dei, inquit, es, dic, ut lapides isti panes fiant; et item: Mitte
 32 te deorsum. Neutrum Christus fecit, ut signaretur liber, ut falleretur astutus. Denique eo usque seductus est, ut haberet jam pro constanti hominem esse purum, et in tantam vesaniam superbia caeca prorumperet, ut non diceret ultra: Si filius dei es, sed: Haec
 33 omnia tibi dabo, si procidens adoraveris me. Sextum est signaculum crucis, ubi pependit inter latrones [et cum iniquis deputatus est dominus majestatis]. Clausit et sepultura librum hunc, nec ullum signaculum omnino sic adstrinxit, sic occultavit magnum
 34 pietatis sacramentum. Sepulto nimirum domino sola restare desperatio videbatur, adeo ut discipuli ipsi dicerent: Quia nos sperabamus.
 35 Quis non illo fleret in tempore, clausum arctius librum et non esse,

estroitement estoit clos, et que nuls nen estoit qui l'aovrist?
 38 [12.] Mais ne plorer plus, o tu sainz Johans, et tu, Marie, ne
 plorer mais! Eslonziez soit li plors et dispars li ennuvles de
 39 la tristece. Esjöiz vos, signor juste, en nostre signor, et si
 40 aiez gloire, vos tuit, qui estes de droiturier cuer! Dignes est
 li agnels, qui ocis est, d'aovrir lo livre, dignes en est li lieons,
 qui relevez est, et plus dignes est ancor li livres mismes d'a-
 41 ovrir lui mismes. Quant il relevat de mort, mais quant il
 relevet per sa propre virtut et apres trois jors, si cum il ot
 42 dit davant, et ensi cum sei enemins mismes lo tesmognarent, et
 quant il relevat en si grant maiesteit et en si grant gloire, si
 mostrat il bien aovertement, que tuit cil fermal et totes celes
 (58r) couvertures, cui nos davant avons nommeit, furent en lui
 de volunteit et ne mies de necessiteit, de dignacion et ne mies
 43 de condicion. O tu Geus, por cai sœleves tu avantier la pierre
 del monument? Por ceu que cil deceveres avoit
 [dit], tant cum il ancor estoit vis, qu'il apres
 44 trois jors releveroit. Bien fut voirement deceveres,
 mais deceveres pis et religios et ne mies malicios. Sire, tu
 me deceuz, et si suis deceuz, ce dist vostre pro-
 45 phetes en vostre persone. Deceut estes, signor Geu, en la pas-
 sion de Crist; car en la resurreccion devint forz et si venquit
 46 li lieons de la lignie Juda. Certes, jai lo signor de

*

38 qui aperiret? 12. Sed ne flevetis ultra, Johannes sancte; etiam tu noli
 39 flere, Maria! Procul sit luctus, tristitiae nebula dissipetur. Laeta-
 mini in domino [et exsultate,] justi, et gloriamini, omnes recti corde!
 40 Dignus est agnus, qui occisus est; leo, qui resurrexit; postremo liber
 41 ipse dignus est aperire se ipsum. Resurgens nimirum a mortuis, re-
 surgens autem virtute propria et post tres dies, sicut ipse praedixerat,
 42 testimonium perhibentibus inimicis, et resurgens in tanta majestate et
 gloria indicat manifeste, quaecumque praediximus, signacula vel ope-
 rimenta voluntaria non necessaria nec conditionis fuisse sed dignatio-
 43 nis. Quid tu nuper, Judaei, signabas lapidem monumenti? Quia
 seductor ille dixerat adhuc vivens: Post tres dies
 44 resurgam. Vere seductor, sed pius, non malitiosus. Denique se-
 duxisti me, domine, et seductus sum, ait propheta vester
 45 in persona vestra; [fortior me fuisti et invaluable]. Se-
 duxit vos, Judaei, in passione; nam in resurrectione invaluit et prae-
 46 valuit [vincens] leo de tribu Juda. Etenim, si cognovissent,

glore nen äussent crucifiet, s'il conut l'ä-
 ussent. Et que doies tu dons faire? Il dist davant, qu'il
 releveroit et il est jai releveiz. Encerche diliantrement lo sœl
 del sepulcre; aoverz est li sepulcres. Et lo signe Jone la pro-
 phete te donet om, car ceu misme se dist il davant. Issuz
 est Jonas del ventre de la balaine, c'est del cuer de la terre
 est Criz relevez al tierz jor, et aovertement est cist plus que
 Jonas, qui lui misme gettat fors del ventre de la mort. Por
 ceu se leverunt encontre vos el jugement li hom(58v)me de
 Ninive et si serunt vostre jugeor, qui crurent lo conseil del
 prophete, et vos ne volustes croire nes lo signor des prophetes.
 [13.] Ou est or ceu que vos disiez: Dessendet de la
 croix et nos lo croirons? Desrumpre volustes lo
 sœl de la croix, et ensi promesistes, que vos entarriez en la
 foyt. Aoverz est or cil sœls et ne mies rumpuz: or i entrez';
 car se vos or ne crœez en celui qui relevez est, vos n'i äussiez
 mies crut nes dons, s'il dessenduz fust de la croix. Ensi vos
 scandalizet li croiz de Crist. Li parolle de la croix,
 ce dist li apostles, est escandele as Gens. Si li
 croiz vos est a escandle, emmocet vos a moens li noveletez de
 la resurreccion. Nos endroi de nos avons atroveit gloire en
 la croix, et virtuz de deu est a nos, qui a salveteit venons,

1 entrenz

*

numquam dominum gloriae crucifixissent. Quid
 ergo facturus es? Et praedixit et jam revixit. Diligenter explora signa-
 culum sepulturae, apertum est enim. Datur tibi signum Jonae pro-
 phetae, quia et praedixit ipse. Egreditur Jonas de ventri ceti: Christus
 de corde terrae tertia die procedit, nisi quod manifeste plus quam
 Jonas hic, qui semet ipsum [viriliter] et ab ipso utero mortis eduxit.
 Propterea viri Ninivitae consurgent contra vos in judicio; propterea
 ipsi judices vestri erunt, quia prophetae obtemperaverunt, vos nec do-
 mino prophetarum. 13. Ubi est, quod dicebatis: Descendat de
 cruce et credimus ei? Crucis signaculum dirumpere voluistis,
 promittentes, ad fidem vos introituros. Ecce apertum, non diruptum
 est: introite; alioquin, si non creditis resurgenti, utique nec credidis-
 setis descendent. Si sic vos scandalizabat crux Christi, verbum
 enim crucis Judaeis quidem scandalum est, ait apo-
 stolus, excitet vos saltem novitas resurrectionis. Invenimus nos in cruce
 gloriam; nobis, qui salvamur, dei virtus est et omnium, ut ostendimus,

et li aemplemenz de totes virtuz, si cum nos avons mostreit
 55 la desoure. Aiez a moens en la resucreccion aucune pertie.
 Mais per aventure cele misme vos escandelizet ancor plus, et
 li odors de vie, qui est a nos en vie, est a vos odors de mort
 56 en mort. Mais a ke faire les enchazons nos si? Ne vult
 oïr la simphonie ne la kerolle nostre ¹ anciens freires, des-
 57 dignos est de ceu que li (59r) gras veels est por nos ocis. Per
 defors estat, ne tant nel seit om preier, qu'il voillet entrer de-
 denz. Entrons i nos, chier frere, et si nos deletons ens alises
 de purteit et de veriteit; car c'est nostre paiske ceu que Criz
 58 est sacrefiez. Enbraceons les virtuz, que nos sunt lœies en
 la croix, c'est l'umiliteit, la patience, l'obedience et la chariteit.
 59 [14.] Retraitons ausi cusenencosement en nostre cuer ceu c'um
 60 nos lœet en ceste halte sollemniteit. Car resurreccions valt
 altant cum trespassemenz ou cum tranmigracions. Criz, chier
 frere, n'en n'est mies aleiz, anz est relevez; il nen est mies
 61 repariez, anz est trespassez. Li paske misme, que nos cele-
 brons, signefiet trespasement et ne mies reparement, et Ga-
 lileie, ou om nos promat a veor celui qui relevez est, ne signe-
 62 fiet mies repairement, mais transmigracion. Ju croi, que li
 entendement des aquanz ² de nos davancement jai ceu que ju voil
 63 dire et si sospicent bien ceu a cai ju voil tendre. Briement

1 nre 2 das q scheint aus p korrigiert

*

55 plenitudo virtutum. Sit vobis pars vel in resurrectione; sed forte et
 illa, immo multo magis illa vos scandalizat et odor vitae, nobis in
 56 vitam, vobis est odor mortis in mortem. Quid ergo insistimus? Non
 sustinet audire symphoniam et chorum senior frater, occisum nobis sa-
 57 ginatum vitulum indignatur. Foris stat, omnino non acquiescit intrare.
 Ingrediamur nos, fratres, et epulemur in azymis sinceritatis et veri-
 58 tatis; etenim pascha nostrum immolatus est Christus. Amplectamur
 commendatas nobis in cruce virtutes: humilitatem, patientiam, obe-
 59 dientiam et caritatem. 14. In hac quoque tam praecipua solemnitate
 60 quid commendetur nobis, sedula cogitatione pensemus. Nempe resur-
 rectio transitus et transmigratio. Christus enim, fratres, non recidit
 hodie sed resurrexit, non rediit sed transiit; [transmigravit, non remea-
 61 vit.] Denique et ipsum, quod celebramus pascha, transitus, non reditus
 interpretatur, et Galilaea, ubi videndus nobis promittitur, qui resurrexit,
 62 non remeationem sonat sed transmigrationem. Credo, jam aliquorum
 63 ingenia praevolant, et quorsum haec velint tendere, suspicantur. Dici-

lo dirons totevoies, por ceu que li prolixeteiz del sermon ne
 64 cherst trop vostre devocion en si grant sollempniteit. Se nostre
 sires Ihesu Criz (59v) fust raviskiz en ceste nostre mortaliteit
 et en la misere de ceste vie apres l'assummement de la croix,
 ju ne diroie mies, qu'il fust montez en aucune plus halte chose,
 65 anz diroie, qu'il repariez seroit en son premier estaige. Mais
 or por ceu qu'il est trespasseiz en noveliteit de vie, se nos
 semont il assi a trespasement et si nos apelet en Galileie.
 66 Et por ceu, ceu qu'il fut morz al pechiet, fut il morz une
 fieie, car ceu qu'il ja vit, vit il ne mies a la char, mais a deu.
 67 [15.] Ke poons nos dire, nos qui la sainte resurreccion nostre
 signor pannons del nom de paiske, ensi qu'ille soit anceos a
 68 nos en repaire qu'en trespasement? Nos avons ploreit en ces
 jors et en cest saint quaranne les negligences des autres [tens],
 doneit a compuncion et a orison, a mœurteit et a abstinence.
 69 Et as passions de Crist avons änt comunteit, et planteit avons
 esteit lo parax ensemble lui assi cum per un batisme de larmes
 70 et de penitence et de confession. Donques, si nos mort sommes
 al pechiet, coment est ceu que nos encor vivons en lui? Et
 si nos avons planses noz negligences, por cai recheons nos or
 71 en eles mismes? Assi bien resom(60r)mes or curious cum da-
 vant, janglous cum davant, periceos et negligeos cum davant,

*

mus tamen breviter, praesertim, ne devotionem vestram in tanta so-
 64 lemnitate sermonis videatur prolixitas onerare. Si post consummatio-
 nem crucis in nostram hanc mortalitatem et vitae praesentis aerumnas
 Christus dominus revixisset, ego eum, fratres, [non transiisse] dicerem
 [sed rediisse.] non transmigrasse in sublimius aliquid, sed ad statum re-
 65 measse priorem; nunc autem, quia transiit in novitatem vitae, nos quo-
 66 que invitat ad transitum, vocat in Galilaeam. Propterea siquidem,
 quod mortuus est peccato, mortuus est semel; quia, quod jam vivit,
 67 vivit non carni sed deo. 15. Quid nos dicimus, qui sacram domini re-
 surrectionem paschae privamus nomine, ut sit nobis in reditum magis
 68 quam in transitum? Luximus his diebus, compunctioni et orationi,
 gravitati et abstinentiae dediti, ceterorum negligentias temporum sacro
 69 hoc quadragenario [redimere et diluere cupientes]. Communicavimus
 passionibus Christi, complantati ei denuo sumus per baptismum quem-
 70 dam lacrimarum, poenitentiae, confessionis. Si ergo mortui sumus pec-
 cato, quomodo vivemus adhuc in illo? Si negligentias planximus, quid
 71 causae est, ut recidamus nunc in easdem? Inveniemur nunc iterum
 curiosi ut ante, verbosi ut ante, pigri et negligentes ut ante, sus-

vain, suspicinous, detraour, matalentous et plain d'altres vices
assez, cui nos si estroitement aviens plans et ploreit en cez
72 jors. Mes piez ai lavez, coment les revasterai lo parax? Trait
73 ai ma cotte et coment la revesterai? Ceu nen est mie trans-
migracions, chier freire, ensi ne porit om mies veor Crist,
ciste nen est mies li voie, ou il a nos vollet mostrer son sa-
lut. Car cil qui reswardet aiere, nen est mie dignes del regne
74 de deu. [16.] Ensi sunt cil qui aiment lo monde, li enemin
de la croix de Crist, qui en vain sunt apeleit cristien, tot lo
tens del quaranne beient et tendent al jor de la resurreccion,
et ceu funt li chaitif por ceu qu'il plus delivrement se pöent
75 alessier a lor charnel deleit. Certes, chier freire, li triste ma-
tiere fait ennivle la leece de la sollempniteit, car nos plaignons
la torture qu'en fait a la sollempniteit, dont nos en leiismes
ne nos poons coisier, mais moens en lei qu'en un altre jor.
76 Ei lais, chaitis! li resurreccions del salvour est devenue tens
77 de pechier et termes de recheor. Per l'oqueson de la paskes
revient li pastiment (60v) et les ivrognes, lor charnals de-
lez et lor ordez recommencent li gent et en lor cuvises se ra-
lassent, ausi cum Criz soit por ceu relevez et ne mies por
78 nostre justifiement. Chaitive gent, ensi honorez vos Crist,
cui vos recent avoiz! Davant, quant il venir devoit, li apa-
rillastes l'ostel, quant vos regëistes et plancnistes voz pechiez,

*

piciosi, detractores, iracundi ceterisque impliciti vitiis, quae tam anxie
72 deploravimus his diebus? Lavi pedes meos, quomodo iterum inquinabo
73 eos? Exui me tunicam meam, quomodo induam eam? Non est trans-
migratio haec, fratres; non sic videbitur Christus, non hoc iter, quo
ostendat nobis deus salutare suum. Denique, qui retro respicit, in-
74 dignus est regno dei. 16. Sic amatores saeculi, inimici crucis Christi,
cujus in vanum [accepto nomine] dicuntur christiani, toto hoc tempore
quadregesimali ad instantes inhiant dies resurrectionis, heu! ut libe-
75 rius indulgeant voluptati. Obnubilat, fratres, solemnitatis laetitiam
materia tristior; sed ipsius plangimus solemnitatis injuriam, quam
76 dissimulare non possumus nec in ipsa, immo minus in ipsa. Proh do-
lor, peccandi tempus, terminus recidendi facta est resurrectio salvato-
77 ris! Ex hoc nempe comessationes et ebrietates redeunt, cubilia et im-
pudicitiae repetuntur et laxuntur concupiscentiis frena, quasi vero ad
hoc surrexerit Christus et non magis propter justificationem nostram.
78 Sic honoratis, miseri, Christum, quem suscepistis! Venturo parastis
hospitium, confitentes peccata cum gemitu, castigantes corpora, eleemo-

quant vos chastiastes vos cors et fesistes voz almones, et or,
quant vos recent l'avoiz, lo trāiz et livrez a ses enemins et
botez fors de vos a force, quant vos recevoiz lo parax voz de-
79 vantries felenies. Ne puet estre, que li lumiere et les te-
nebres habicent ensemble, que Criz habicet ensemble orgoil,
ne lai ou avarice est et cuvises, ou häine de freires ou luxure
80 ou fornicacions. Doiez vos dons moens al tens que presens
est k'a celui qui est a avenir? Cudiez vos, que li tens de la
resurreccion requieret moens de reverence que cil de la passion?
81 Mais aoverte chose est, que vos ne l'un ne l'autre nen honorez;
car si vos sofriez vraiment ensemble lui et si vos muriez
vraiment ensemble lui, vos releveriez ausi ensemble lui. [17.]
82 Mais or puet om bien veor, que cil humiliemenz, que vos da-
vant fesistes, vint (61r) de la soule costume del tens et ausi
cum d'un fals semblant, quant li espritels essalcemenz nen est
83 apres venuz. Por ceu se chieent mainte gent,
si cum dist li apostles, en enfermeteit et en fla-
voteit en cest tens nommeiment, et si en
muert molt. Por ceu avient assi les espasses mor-
84 taliteiz des hommes en maintes contreies. K'est ceu or?
Repris estes, signor, vos qui trespasseiz les comandemenz de
deu, et ne mies trespassez, mais vos qui permanoiz en pechiet,
ajostant l'un pechiet a l'autre, ou per ceu que vos ne tant ne
quant ne vos repentiz [ou per ceu que vos vos repentiz teve-

*

synas impendentes, et ecce! susceptum proditis inimiciis, immo exire
79 compellitis priores nequitias admittendo. Neque enim cohabitatio esse
potest luci ad tenebras, Christi cum superbia, cum avaritia, cum am-
80 bitione, cum fraterno odio, cum luxuria, cum fornicatione. Quid enim
minus praesenti debetur quam venturo? Quid minus reverentiae re-
81 surrectionis tempus exigit quam passionis? Sed vos, ut manifestum
est, neutram honoratis; nam si compateremini, et [conregnaretis;] si
82 commoreremini, et conresurgeretis. 17. Nunc autem ex sola consuetu-
dine temporis et simulatione quadam humiliatio illa processit, quam
83 non sequitur exsultatio spiritualis. Propter hoc, ut ait apostolus,
multi infirmi et imbecilles et dormiunt multi. Prop-
ter hoc crebra in diversis regionibus hominum mortalitas, [specialiter
84 his diebus.] Quid enim? Deprehensi estis [inter angustias] praevarica-
tores, non qui praevaricati estis, sed qui persistitis in peccato, addentes
praevaricationem aut penitus impenitentes aut tepide poenitentes, nec

ment] ne ne fūiz vostre peril nes apres lo chaitif esprovement
 85 et les enbresemenz del pechiet. Entrapez vos at li enemins
 et enlaciez, et si vos por ceste conscience fūiz les sacremen
 de Crist, dont nen avoz vos ensemble lui nule communteit ne
 86 vie nen avoiz¹ en vos. Öiz om cen qu'il misme en dist:
 Si vos ne maingiez, dist il, la char del fil de
 l'omme et vos ne bovoiz lo sanc, vos nen ave-
 87 roiz mies vie en vos. Et si vos non-dignement lo re-
 cevoiz, vos lo maingiez a vostre jugement, car vos ne depertiz
 88 mie lo saint [cors] nostre signor. Repariez donques a vostre
 cuer, sig(61v)[nor] pechor, et de tot vostre cuer quaroze nostre
 signor, et si häiz lo mal, ensi que vos vos repentiez ne mies
 per parole seulement et per la langue, mais en esprit et en
 89 veriteit. Ce semble, que cil se repentet de ceu qu'il assez ne
 soit mie chëuz, qui en trabuchement de pechiet porposet ancor
 a remanor, ou qu'il assez nen ait mies essarreit, quant il ne
 90 quiert condusor. Soit ancor a moens enseigne de vraie com-
 91 punction li fūe covenale et li sostraemenz de l'okeson. Et
 certes, s'altrement est, forment poz doter, que cil jor ne vos
 refust, qui est mis el trabuchement et el relevement de mainte
 gent, ou ensi cum aovertement estrainges de Crist, qui a lui
 ne prennent nule communteit, ou ensi cum compaignons Jude

1 das i über der zeile

*

*pericula fugientes vel post miseram experientiam, incentiva peccati.
 85 Irretivit vos inimicus [perplexis, ut ait scriptura, nervis testiculorum].
 Si hac conscientia Christi sacramenta refugitis, nihil vobis commune
 86 cum Christo, non habetis vitam in vobis. Ipsum audite dicentem:
 Nisi manducaveritis carnem filii hominis et bibe-
 ritis ejus sanguinem, non habebitis vitam in vobis.
 87 Si indigne suscipitis, judicium vobis manducatis, sanctum corpus do-
 88 mini non dijudicantes. Redite ergo, praevaricatores, ad cor et in toto
 corde quaerite dominum et odite malum, poenitentes non verbo tan-
 89 tum et lingua, sed spiritu et veritate. Quia vero non satis cecidisse
 piget hominem, ut videtur, qui adhuc manere disponit in lubrico, aut
 90 errasse, qui ducem non quaerit, sit verae compunctionis indicium op-
 91 portunitatis fuga, subtractio occasionis. Alioquin timendum valde, ne
 dies ista, siquidem et ipsa posita est in ruinam et resurrectionem mul-
 torum, reprobet vos, vel tamquam manifeste alienos a Christo Christo
 non communicantes, vel tamquam socios Judae, in quem intravit sa-

lo trāitor, en cui li diaules entrat, apres ceu qu'il lo pain ot
 2 receut. [18.] Mais a nos qu'afiert, chier frere, de ceos a parler
 qui fors sunt, se de tant non, que nos plangnons ceu que nos
 aucune fieie sommes en cest mismes laz, et ke nos joios sommes
 de ceu que nos delivreit sommes per la sole misericorde de deu
 de cest laz, ou nos veons ceos detenuz si chaitivement, don
 3 nos per fraternal chariteit sommes doleros? Hai! c'or donast
 (62r) deus, que nos a moens fussiens jai ensi saintifieit et es-
 lonziet del tot de cele chaitive et de celei escuminieie costume,
 que nule chose de l'esperitel estude ne dechëust en nos per
 l'avenement de la sainte resurreccion, anz fusiens plus cusen-
 4 cenos de trespasse en miez et de crassere en virtut. Tuit
 cil qui apres les deplantes de penitence ne repairent as char-
 nels solaz, anz trespasent en la fiance de la misericorde de
 deu, et entrent en une novele devocion et en une joie, qui est
 el saint esprit, ne tant ne sunt mie compunt de la remen-
 brance de lor anciens pechiez, cum il prennent deleit et en-
 5 flammement el desier des biens permenanz: ce sunt cist vraie-
 ment, qui relievant ensemble Crist et qui celebrent la paiske
 et qui se hastent d'aler en Galileie por veor nostre signor.
 6 Donques, chier freire, si vos estes releveit ensemble Crist,
 quaroze celes choses que de desore sunt, lai ou Criz est seanz
 7 a la destre de deu. Celes choses, que de desore sunt, asavorez,
 ne mies celes que sunt sor terre, qu'ensi cum Criz est relevez

*

8 tanas post buccellam. 18. Sed quid ad nos, fratres, de his, qui foris
 sunt, judicare, nisi quod in eodem nos fuisse laqueo plangimus, ab eo-
 dem erutos gratulamur sola misericordia operante, in quo miserabiliter
 9 eos detineri fraterna caritate dolemus. Utinam autem vel nos jam
 sanctificati et penitus alieni ab hac misera et sacrilega consuetudine
 inveniamur, nec quicquam in nobis pereat aut minuat de exercitio
 spirituali sacrae resurrectionis adventu, sed transire magis et excrescere
 10 studeamus. Quicumque enim post lamenta poenitentiae non ad car-
 nales redit consolationes, sed in fiduciam divinae miserationis excedit,
 ingreditur novam quamdam devotionem et gaudium in spiritu sancto,
 nec tam compungitur praeteritorum recordatione peccatorum quam
 delectatur memoria et inflammatur aeternorum desiderio praemiorum:
 11 is plane est, qui cum Christo resurgit, qui pascha celebrat, qui festinat
 12 in Galilaeam. Vos ergo, carissimi, si consurrexistis cum Christo, quae
 13 sursum sunt, quaerite, ubi Christus est in dextera dei sedens. Quae
 14 sursum sunt, sapite, non quae super terram, ut, quemadmodum Chri-

de mort per la gloire del pere, ensi releviens assi nos et al-
 98 liens en noveleteit (62v) de vie; ensi que de seculer joie et
 del solaz del monde trespasiens per la tristece, que selonc
 deu est, a une sainte devocion et a un espiritel esjöissement,
 99 qui est el saint esprit. Et ceu nos donst cil, qui de cest
 monde trespasat al pere, et qui apres lui nos dignat traire
 et apeler en Galileie por mostrer a nos luiismes, qui est
 sor totes choses deus benoiz en seules des seules. Amen.

XI.

Ancor de paskes.

1 [1.] Nos avons entendu de l'apostle, que Criz habitet per
 la foit en noz cuers, et por ceu se puet om covenablement en-
 tendre, que Criz vivet si longement en nos, si longement cum
 li foiz i vit, et que Criz soit ausi cum morz en nos, apres ceu ¹
 2 que nostre foiz est morte. Mais la vie de la foit tesmognent les
 oyvres, si cum escrit est: Les oyvres, que li peres
 m'at doneit, celes portent tesmognage de
 3 mi. Ne de ceste sentence ne se discordet de niant cil, qui
 la foit sens oyvres tesmognet estre morte en leiismes; car

1 apres ceu fälschlich wiederholt

*

stus resurrexit a mortuis per gloriam patris, ita et vos in novitate vitae
 98 ambuletis; ut a saeculari laetitia et consolatione mundi per compunc-
 tionem et tristitiam, quae secundum deum est, ad devotionem sanctam
 99 et spiritualem vos transire gaudeatis exsultationem, ipso praestante,
 qui transivit ex hoc mundo ad patrem et nos quoque trahere post se
 et in Galilaeam vocare dignatur, ut semet ipsum nobis ostendat, qui
 est super omnia deus benedictus in saecula. Amen.

XI.

In tempore resurrectionis sermo secundus.

1 1. Accepimus ab apostolo, habitare Christum per fidem in cordibus
 nostris. Unde videtur non incongrue intelligi posse, tam diu Christum
 in nobis vivere, quam diu vivit fides; at postquam fides nostra mortua
 2 est, quodammodo Christus mortuus est in nobis. Porro fidei vitam
 opera attestantur, sicut scriptum est: Opera, quae dedit mihi
 3 pater, ipsa testimonium perhibent de me. Nec discre-
 pare videtur ab hac sententia, qui fidem sine operibus mortuam asserit

ensi cum nos apercevons la vie de cest cors per som movement, ensi aperceot om la vie de la foit per les bones oyvres.
 4 Li vie del cors si est li ainrme, per cui il se muet et per cui il sent, et li vie (63r) de la foyt est charitez, car per la chariteit oyvret li foyz, si cum tu pues leire en l'apostle: Li foyz, que per amor oyvret. Por ceu muert li foyz, quant li chariteiz refroidet, si cum li cors muert, quant li ainrme se depart. Quant tu voes un home entendu ens bones oyvres et haitiet per fervor de conversacion, ne dotter mies, que li foyz ne vivet en celui; car les oyvres sunt sēures et
 7 vraies enseignes de sa vie. Mais chaitis, molt i at de ceos, qui en esprit encommencent et qui perfinissent en char. Et nos savons bien, qu'en tel gent ne permaint mies li espiriz de vie, car escrit est: Mes espiriz ne permanrit mies en l'omme em permenant, por ceu qu'il
 9 chars est. Et lai ou li espiriz de deu ne permaint, dechiet sens dotte li charitez, qu'en noz cuers est expandue per lo saint esprit, qui donez est a nos. [2.] Donques la vie de la foyt estaulit en la chariteit, si cum nos dit avons, cil qui
 11 dist, que li foyz oyvre per amor. Per ceu puet [om] dons aperceovre, que li foyz muert, quant li espiriz s'en depart, car
 12 li espiriz est qui vivefiet. Et si morz est sentir selonc la char,

*

in semet ipsa; sicut enim corporis hujus vitam ex motu suo dignoscimus, ita et fidei vitam ex operibus bonis. Itaque vita quidem corporis est anima, per quam movetur et sentit, vita vero fidei caritas est, quia
 5 per illam operatur, sicut in apostolo legis: Fides, quae per dilectionem operatur; unde et refrigerante caritate fides moritur, sicut corpus anima recedente. Tu ergo, si videris hominem in bonis operibus strenuum et fervore conversationis hilarem, vivere in
 7 eo fidem non dubites; indubitata tenes vitae illius argumenta. Sed sunt nonnulli, qui, cum spiritu coeperint, heu! carne postea consumantur; scimus autem, quia [jam tunc] non permaneat in eis spiritus vitae, quia scriptum est: Non permanebit spiritus meus in
 9 homine in aeternum, quia caro est. Quod si non permanet spiritus, haud dubium, quin excidat caritas, quae nimirum diffusa est in cordibus nostris per spiritum sanctum, qui datus est nobis.
 10 2. Porro fidei vitam, ut jam diximus, in caritate constituit, qui fidem per dilectionem perhibuit operari; hinc ergo colligitur, recedente spiritu fidem mori, quoniam spiritus est, qui vivificat. Denique, si sapere

nen est mies dote, que cil ne facent a plannere si cum mort,
quant il vivent selonc la char, de cui (63v) vie nos aviens
joie, tant cum il mortifievent les oyvres de la char per l'espirit;
13 et de ceu se dist ancor li apostles: Si vos viviz, dist il,
selonc la char, vos morroz, mais si vos les
oyvres de la char mortifiez per l'espirit,
14 dons viveroz vos. Wai a ti, tu qui c'unques es chiens
reparanz al vomissement et treue laveie el forniement del brau!
15 Ju ne di mies or soulement de ceos qui de cors repairent,
mais nes ausi de ceos qui de cuer repairent en Egipte per
les delez de cest seule, qu'il ensevent; car per ceu perdent
il la vie de la foyt, c'est la chariteit; car si ancuens aimmet
16 lo monde, li charitez del pere nen est mies en lui. Anz
puis moz dire, que¹ cil soit² morz, qui nurist lo feu en son
sain, c'est qui lo pechiet ne sent en sa conscience, ne paor n'en
17 n'at ne ne l'escorit. [3.] Equevos que Criz est el sepulcre,
c'est li foyz morte est en la conscience. Et que li ferons nos?
18 Que fisent les saintes femmes, que plus amevent nostre signor
que tuit li altre? Eles achetarent ugnemenz, por
ceu k'eles venissent et si ugnissent Ihesum,
19 ne mies por ceu qu'eles lo resuscitassent. Et nos, chier frere,
nos savons bien, qu'a nos nen apertient mies li resusciters,

1 hinter que durchstrichen li 2 cil soit über der zeile

*

secundum carnem mors est, non dubium, quin illi, quos vivere laeta-
bamur, quamdiu facta carnis spiritu mortificabant, secundum carnem
videntes plangendi sint tamquam mortui; unde et in eodem apostolo
13 legis: Si, inquit, secundum carnem vixeritis, morie-
mini; si autem spiritu facta carnis mortificaveri-
14 tis, vivetis. Vae tibi, quicumque es canis reversus ad vomitum
15 et sus lota in volutabro luti! Non ad eos tantum loquor, qui corpore,
sed etiam eos, qui corde redeunt in Aegyptum, saeculi hujus oblecta-
menta sectantes ac proinde fidei vitam, quae est caritas, non habentes;
si quis enim diligit mundum, non est caritas patris in eo.
16 Quis magis mortuus eo, qui fovet ignem in sinu, peccatum in conscientia
17 nec sentit nec expavescit nec excutit? 3. Ecce igitur Christus in sepulcro
18 fides mortua est in animo. Quid faciemus ei? Quid fecerunt sanctae
mulieres, quae solae ex omnibus suis ampliori tenebantur affectu? Eme-
runt aromata, ut venientes ungerent Jesum. Num-
19 quid, ut suscitarent? Et nos scimus, fratres, quia suscitare nostrum

20 mais li ugneres apertient a nos. Et ceu por cai? Por ceu
 que cil ne pūet, qui de tel maniere est (64r); por ceu qu'il
 as autres ne soit odors de mort, ne qu'il nen alesset ne de-
 21 checet del tot. Achecent donques lor ugnemenz les trois
 femmes, c'est li cuers, li langue et li mains. De ceu, si cum
 mi semble, avoit recent sainz Pieres trois fieies commande-
 22 ment de passere la herde nostre signor. Ausi cum n[ost]re sires
 li desist: Pais lai de cuer, pais lai de boche, pais lai d'oyvre, pais
 lai de l'orison de ton cuer, de la semonte de ta parolle et del
 23 representement de ton essample. [4.] Quieret donkes li cuers ses
 ugnemenz et tot primiers l'affeccion de compassion, apres l'amor
 de droiture et entre ces choses ne mattet mies en obli l'espirit
 24 de discrecion. Totes celes fieies que tu voes ton freire pe-
 chier, apermemes doit fuers issir li affeccions de compassion,
 si cum cille qui est cusine a l'umaniteit; car de toi mismes
 25 conceus tu ceste affeccion. Vos, ce dist li apostles, qui
 estes espiritel, estruiz cestui qui est de tel
 maniere, en l'espirit de suatime, et si es-
 warde de toi mismes, que tu assi ne soies
 26 tempte. Et ensi cum nostre sires portevet sa croix, lai
 ou il ussivet de la citeit et que les femmes lo plannivent, si
 27 se tornat ver eles et si lor dist: Filles, dist il, (64v) de
 Ierusalem, ne plorez mies sor mi, mais sor

*

20 non est, sed ungere nobis incumbit. Cur hoc? Nempe, ne foeteat, qui
 hujusmodi est; ne sit ceteris odor mortis, ne pereffluat et penitus dis-
 21 solvatur. Emant proinde aromata sua tres mulieres: mens, lingua,
 manus; de his enim, ut arbitror, Petrus mandatum accepit tertio pas-
 22 cere gregem domini. Pasce, inquit, mente, pasce ore, pasce opere;
 23 pasce animi oratione, verbi exhortatione, exempli exhibitione. 4. Quae-
 rat igitur mens aromata sua; ante omnia compassionis affectum, de-
 hinc rectitudinis zelum, et inter haec discretionis spiritum non omittat.
 24 Quoties enim peccantem videris fratrem, continuo procedere debet com-
 passionis affectus tamquam cognatus humanitati, quippe quem concipis
 25 ex te ipso. Vos, inquit apostolus, qui spirituales estis, in-
 struite hujusmodi in spiritu lenitatis; considerans
 26 te ipsum, ne et tu tenteris. Et cum exiret dominus bajulans
 sibi crucem et plangerent super eum, [nondum quidem omnes tribus
 27 terrae sed] mulieres [paucae] conversus ad eas: Filiae, inquit, Jeru-
 salem! Nolite flere super me, sed super vos ipsas

28 vos misme plorez et sor voz filz. Or eswarde
 diliantrement l'ordene des parolles. Sor vos plorez pri-
 miers, et apres sor vos filz. Toi misme eswarde, por
 ceu que tu d'altrui saches avoir compassion et por ceu que tu
 altrui poies repandre et chastier en esprit de suatume, si pren
 29 warde a ti misme, que tu ne soies assi tempte. Mais por
 ceu que li essamples semont plus vertuosement et enprient
 plus estreitement les parolles el cuer, si vos tramet ju a celui
 saint vellart qui tres amerement plorevet, quant il ot öit dire,
 30 que li uns des freires avoit pechiet: Cil hui, dist il, et ju
 demain. Cil qui ensi plorevet sor lui, cudiez vos qu'il nen
 31 äust compassion de son freire? Certes, mainte gent ajüet ciste
 affections de compassion, car li cuers, qui de lui misme nen
 est tristes, se hontoiet a moens por celui, cui il voit estre en
 32 si grant angustieit por lui. [5.] Mais que ferons nos de ceos,
 cui nos veons estre de si dure cerviz et si enfrontez, que de
 tant cum nos avons plus grant compassion d'ous, de tant
 usent il plus malement et de nostre compassion et de nostre
 33 pacience? Ne doiens nos dons (65r) compassion avoir ausi de
 la justise misme, cui nos veons si effrontement tariier, si
 34 cum nos davant aviens compassion de nostre freire? Certes,
 bien sap que, si nos avons en nos chariteit, nos ne porons
 35 mies soffrir a aise cest despitement de deu. Ceste est li amors
 de droiture, dont nos sommes enspris envers ceos qui pechent,

*

28 flete et super filios vestros. Ordinem diligenter attende.
 Super vos, inquit primo, deinde super filios vestros. Temet ip-
 sum attende, ut alii noveris compati, ut arguas in spiritu lenitatis;
 29 te ipsum considera, ne et tu tenteris. Sed quia exemplum efficacius
 persuadet et altius imprimit animo, mitto vos ad sanctum illum se-
 nem, qui, cum audisset, peccasse unum ex fratribus, amarissime flebat,
 30 inquiens: Ille hodie et ego cras. Qui sic flebat super se, putas, quia
 31 non compassus sit fratri? Hic itaque compassionis affectus multis
 quidem prodest, quia animus liberalis contristare, quem pro se viderit
 32 anxium, erubescit. 5. Sed quid agimus, quod nonnulli dura cervice et
 attrita sunt fronte, ut, quo magis eis compatimur, tanto magis nostra
 33 et compassione et patientia abutantur? Nonne sicut compatiebamur
 fratri, ita ipsi justitiae compatiendum est, quam videmus tam impu-
 34 denter [abjici, tam imprudenter] provocari? Scio, quia, si qua in nobis
 est caritas, contemptum hunc dei ferre aequanimiter non possumus.
 35 Hic est zelus justitiae, quo adversus delinquentes accendimur, tamquam

assi cum nos aiens pitiet de la justise de deu, cui nos veons
 36 despeitier. Il covient totevoies, que li affeccions de la com-
 passion allet davant, car autrement confrosseriens nos les neis
 de Tharse en desmesureit esperit, et lo quasseit ros debriseriens
 37 et si nos estingneriens lo brandon fumant. [6.] Et ancor quant
 ces dous choses serunt ensemble, c'est li affeccions de la com-
 passion et li amors de droiture, si est mestiers que li espiriz
 de discrecion i soit ausi, por ceu que li uns nen isset fors,
 quant om doveroit l'altre matre avant et ensi torst tot a fait
 38 en confusion cele non-discrecions. Ait donques nostre cuers
 lo tierz espirit de discrecion, ensi qu'ille si covenablement
 mettet l'un tens ensemble l'altre, qu'il sachet vengier en tens
 39 covenable et en tens covenable perdoner. Soit samaritains
 wardanz et eswardanz, quant il covingnet doner l'ole de mi-
 40 sericorde et quant (65v) lo vin de la fervour. Et por ceu
 que vos per aventure ne cudiez, que ju ceu aie atroveit de mi,
 oïz la profete, qu'el saltier demandet ceu mëimes et tot ensi
 ordi[n]eement: Sire, dist il, enseigne me bonteit et
 41 discipline et science. [7.] Mais ces choses dont nos
 venroient eles? Li terre de nostre cuer ne portet mies les
 42 virtuz, ans nos germet anceos espines et chardons. Achater
 les nos covient dons; et a cui les doiens nos acheter? A celui
 qui dist: Veniz, si achatez tot sens argent et sens

*

36 pietate ducti erga eam, quam contemni videmus, justitiam dei. Verum-
 tamen oportet, ut priora sibi vindicet compassionis affectus; alioquin
 in spiritu vehementi conterimus naves Tharsis, conterimus quassatum
 37 calamum, extinguimus lignum fumigans. 6. Sed cum uterque aderit,
 videlicet et compassionis affectus et zelus justitiae, necesse est, ut adsit
 spiritus discretionis, ne forte, cum oporteat hunc exhiberi, ille procedat
 38 et indiscretio ipsa confundat universa. Habeat itaque mens nostra
 tertium, [scilicet] spiritum discretionis, ut miscens apte temporibus tem-
 39 pora opportune aemulari et nihilominus ignoscere sciat. Samaritanus
 sit, custodiens et observans, quando oleum misericordiae, quando vinum
 40 fervoris exhibeat. Et ne forte meum putetis inventum, prophetam
 audite in psalmo haec eadem et eodem ordine postulantem: Boni-
 tatem, inquit, et disciplinam et scientiam doce me.
 41 7. Sed unde haec nobis? Neque enim [taliam] profert virtutum [germina]
 42 terra cordis nostri, sed magis spinas et tribulos germinat nobis. Emere
 ergo oportet; a quo autem emenda sunt? Ab eo utique, qui ait: Ve-
 nite, emite absque argento et absque ulla commu-

43 toz altres eschainges vin et lacel. Bien poz savoir,
 quel chose li douceors del laicel signefiet et quel chose li aspre-
 tez del vin. Et por cai nos ruevet om achater sens argent
 44 et sens toz altres eschainges? Tels achatemenz nen est mie
 entre ceos qui aiment lo monde, mais en aier celui qui fist
 lo monde, ne puet estre altres; car li prophetes dist a nostre
 signor: Tu es mes deus, car tu nen as nule besogne
 45 de mes biens. Quel esjainge poroies tu doner a celui por
 sa grace, qui nen est besegnos de nule chose et cui totes les
 46 choses sunt? La grace donet om en pardons, et quant om
 l'achetet, si l'achetet om en pardons, car ceu que nos donons
 47 por lei, retenons (66r) nos miez a nostre ues. [8.] Donques
 les trois ugnemenz del cuer doit om achater per lo denier de
 la propre volunteit, car nos ne pardons nule chose, quant nos
 la laions, anz en faisons grant waing, car nos la chaingeons
 48 en miez, ensi que ceu que propre estoit, devient commun. Co-
 mune voluntez est charitez. Donques sens eschainge ¹ acha-
 49 tons, quant nos recevons ceu que nos nen aviens. Coment
 averoit compassion de son frere cil, qui en sa propre volun-
 teit ne seit avoir pitiet si de lui mismes non, ou cil qui lui
 mismes aimmet coment ameroit justise et haroit malvistiet?
 50 Ancuen semblant em puet il faire davant les oilz des hommes

1 hinter eschainge durchstrichen es uient

*

43 tatione vinum et lac. Non ignoratis, quid lactis dulcedo, quid
 vini designet austeritas; quid est autem emere sine argento et sine
 44 commutatione? Non talis est emptio apud amatores hujus saeculi, sed
 apud auctorem saeculi alia esse non potest; propheta enim dixit do-
 mino: Deus meus es tu, quoniam bonorum meorum
 45 non eges. Quam igitur commutationem ei dabit homo pro gratia
 46 sua, qui nullius eget et cujus sunt universa? Gratia gratis datur;
 etiam cum emitur, gratis emitur, quia, quod datur pro ea, nobis melius
 47 retinetur. 8. Tria ergo aromata mentis nummo propriae voluntatis
 emenda sunt, quam quidem dimittentes nihil amittimus, etiam et lu-
 cramur plurimum, commutantes illam in melius, ut communis fiat, quae
 48 propria fuit. Porro communis voluntas caritas est. Emimus ergo abs-
 que commutatione, recipientes, quod non habuimus, [et quod habui-
 49 mus, melius retinentes]. Quando vero compatiatur fratri, qui in propria
 voluntate nescit compati nisi sibi? Aut quando amans se ipsum di-
 50 liget justitiam et odio habebit iniquitatem? Simulare quidem potest

et deceovre lui mismes, ensi [que] cust avoir affeccion de compassion ou amor de droiture, quant il porpris est de priveie
 51 amor ou de häine. Ligierement puet om conossere, cum contraires soient a la propre volunteit celes choses, que proprement apertienent a la chariteit; car li charitez est benigne,
 52 li charitez nen est mies lieie del mal. Et bien savons de l'espirit de discrecion, que nule chose ne l'estint si cum fait li propre volunteiz; car ele subvertist les cuers (66v) et si clot les oilz
 53 de la raison. Achater doit om donques, si cum nos dit avons, del denier de la propre volunteit les trois ugnemenz del cuer; c'est l'afeccion de la compassion, l'amor de droiture et l'espirit
 54 de discrecion. [9.] Trois ugnemenz at assi li langue: l'atemp-
 55 prance el chosement, l'abundance en l'enortement et l'avegement en la semonte. Wels avoir ces trois especes? Achete les a deu ton signor, achete les si cum les primieres sens toz eschainges, ensi que tu receoves aucune chose et nule chose
 56 perdes. Achete a nostre signor atempreit¹ chastïement, car certes, c'est un molt granz biens et uns tres boens dons et que poc de gent unt; car la langue ne puet nuls
 57 donter, si cum dist sainz Jaikes. Mainte gent sunt, qui ligierement dient parolles, qu'en receot griement, ja soit ceu

1 atempreit aus atemprement korrigiert

*

ante oculos hominum, etiam et semet ipsum seducere, ut, cum privato amore vel odio ducitur, compassionis affectum aut zelum putet esse
 51 justitiae. Verum facile est nosse, quam sint aliena a propria voluntate, quae propria sunt caritatis, [cui illa recta fronte contrariam se constituit]; nam caritas benigna est, caritas super iniquitate non gaudet.
 52 Jam de spiritu discretionis scimus, quia nihil sic illum exstinguit, quomodo voluntas propria, subvertens corda hominum et rationis oculos
 53 claudens. Emenda proinde sunt tria mentis aromata: affectus compassionis, rectitudinis zelus et spiritus discretionis, nummo, ut dictum
 54 est, propriae voluntatis. 9. Linguae quoque aromata tria nihilo minus sunt: modestia in increpando, copia in exhortando, efficacia in persuadendo. Vis habere haec aromata? Eme illa a domino deo tuo; eme,
 55 [inquam,] et sicut priora sine ulla commutatione; ut aliquid recipias, perdas nihil. Eme a domino moderatam correptionem, quia omnino magnum quoddam bonum et datum optimum est et quod habeant pauci; linguam enim, ut ait beatus Jacobus, nemo domare
 56 potest. Videas multos, sincera licet intentione et benigno accedant

qu'il vignent avant por chastier altrui per pure intencion et
 58 per benigne cuer. Li parolle volet, cui om ne puet mie rapeler, et li parolle, que dēust saneir, ensprist et plaïet anceos, per ceu qu'ille per aventure semblest estre desordinieie.
 59 D'autre part quant om lait lo (67r) chastïement per negligence, si acrest li badise et li inpacience, ensi que cil qui ens ordez estoit, devient ancor plus orz, declinanz en parolles de malice por escuser ses pechiez, qui ne refuset mie solement les mains del meie, anz se poinet nes qu'il mordre les puist a la ma-
 60 niere del frenetike. Mainte gent resunt, qui nen unt mie habundance de parolles, anz sentent que lor langue est assi cum aherse¹ a lor palais por lo defallement des parolles, et ceu
 61 si suet a la fieie molt grever a ceos qui oient. D'autre part resunt altre gent, qui unt a main tan de parolles que molt, mais por ceu qu'il ne sentent mie ceu qu'il dïent, si nes ot om mie si velentiers, et por ceu qu'il nen unt mie de grace, si unt moens
 62 de virtut les parolles qu'il dïent. Or pues veor, cum necessare chose soit d'achater a celui, de cui tut bien sunt et de cui est tote science, l'atempance el chastïement, l'abundance en l'enortement et l'avengement en la semonte. [10.] Et de cai achateras tu tot ceu? Achete lo del denier de confession, ensi que tu primiers regebisses les tiens pechiez, anceos que tu entre-

1 zwischen a und h rasur

*

58 animo, leviter dicere, quod graviter audiat. Volat irrevocabile verbum, et quod sanare debuerat, quia *inordinatus forte videtur, ex-
 59 asperat et exulcerat magis. Quando negligentiae additur impudentia, etiam et impatientia cumulatur, ut, qui in sordibus erat, sordescat adhuc, declinans in verba malitiae ad excusandas excusationes in peccatis, ac more phrenitici non solum repellens sed et mordere tentans medicum manum. Multis quoque non suppetit verborum copia, sed prae sermonis inopia linguam suam palato adhaerescere sentiunt, quod et
 60 ipsum interdum solet audientibus obesse non parum. Aliis vero ad manum est abundantia multa sermonis; sed, quae dicunt, minus sapiunt, minus acceptantur; et quia gratiam non habent, minus efficacia
 61 sunt, quae loquuntur. Vides ergo, quam necesse sit emere ab eo, a quo omne bonum est, a quo omnis scientia, modestiam in increpando, copiam in exhortando, efficaciam in persuadendo. 10. Proinde eme ista nummo confessionis, ut prius peccata tua confitearis, quam ad expur-

64 pregnes a espurgier les altrui. (67v) Granz sacremenz et molt
 mervillos est li resuscitemenz de l'ainrme; done te warde por
 deu, que tu a lui nen aprochier, tant cum tu seras en tes ordez.
 65 Et si tu per aventure n'i pues aprochier innocenz, mais por
 ceu que tu innocenz ne pues estre del tot, leve a moens entre
 les innocenz tes mains, anceos que tu alles entor lo monu-
 66 ment nostre signor. Totes choses sunt laveies en confession,
 et cist lavemenz te serit contez assi cum en une maniere d'in-
 67 nocence, ensi que tu entre les innocenz aies leu. Nuls nen
 aprochet a l'office de l'alteit en comune vestëure, anz se vest
 68 d'albes primiers cil qui aprochier i vuet. Et tu assi, qui te
 hastes de venir al monument nostre signor, leve te primiers,
 blanchis te primiers, vest te de vestemenz de gloire, ensi qu'en
 69 puist dire a ti: Confession et beateit es vestit; car
 lai ou confessions est, lai est li beatez davant nostre signor.
 70 Ceu ai ju dit, por ceu que nos achetiens les especes de la
 langue per lo denier de confession, c'est l'atempreit chastie-
 ment, l'abundant enortement et l'avenjant semonte¹. [11.]
 71 Mais nos avons leit e jasque jor l'aprennons per esprueve, que
 li predi(68r)cacions de celui vient a despetement, cui vie en
 72 despetet. Aparoust dons assi ses especes li mains, por ceu
 que li sages hom ne nos escharnisset si cum celui periceos,
 a cui soit travalz² de mettre la main a la boche, que cil ne

1 semonte aus semonement korrigiert 2 trauals^e

*

64 ganda accedas aliena. Magnum prorsus et mirabile sacramentum ani-
 65 mae suscitatio est; vide, ne ad illud immundus accedas. Quod si forte
 non potes innocens, immo quia non potes, lava inter innocentes manus
 66 tuas, antequam circumdes monumentum domini. Omnia siquidem in
 confessione lavantur, et haec ablutio in quamdam innocentiam tibi
 67 deputabitur, ut inter innocentes assistas. Ad altaris officium nemo
 accedit in veste communi, sed quisquis accessurus est, albis induitur.
 68 Et tu ergo, cum ad domini monumentum properas, lavare, dealbare, in-
 69 duere vestimentis gloriae, ut dicatur tibi: Confessionem et de-
 corem induisti, quia, ubi confessio, ibi in conspectu domini
 70 pulchritudo est. Haec pro eo dicta sunt, ut aromata linguae: mode-
 rata increpatio, copiosa exhortatio, efficax persuasio, nummo confes-
 71 sionis emanant. 11. Verumtamen legimus et quotidianis etiam expe-
 72 rimmentis didicimus: cujus vita despicitur, restat, ut praedicatio con-
 temnatur. Paret ergo et manus aromata sua, ne subsannet nos sapiens
 tamquam pigrum illum, cui labor sit manum ad os porrigere, ne pos-

73 nos puist dire, cui nos chastions: Tu, qui altrui en-
 segnes, nen enseignes mie toi mismes. Tu essam-
 bles les gries faz et niant-portaules et ses mas sor les espales
 74 des hommes, nen a ton doit ne vues meuvre. Certes, je vos
 di, que li essamples de l'oivre est assi cum une parolle et pa-
 rolle avenjanz, que ligierement fait a croire ceu a cai nos ¹
 tendons, per ceu qu'il pruevet estre ligiere chose ceu que nos
 75 semonons. Por ceu si est mestiers, que li mains ait assi ses
 espices: la contenance en la char, la misericorde el prosme et
 la pacience en la pitiet; et por ceu nos commandet li apostles,
 que nos viviens sobrement et justement et pie-
 76 ment. Cez trois choses sunt forment necessares a nostre con-
 versacion, car nos la premiere chose doiens a nos, la seconde
 77 a nostre prosme, la tierce a deu. Cil qui fait fornication pe-
 chet en son cors, car il lo pannist de cele grant (68v) honor
 et abat en cele hontouse vilteit et que si fait a doter, c'est
 qu'il l'ostet del membre de Crist et si en fait membre de me-
 78 retriz. Ju ne di ancor mie, que li contenance soit de cest vice
 solement, que si est horrible et abominaules, mais nes assi de
 79 toz autres chanelz delez. Ceste perfete continence, que tu
 doies a toi mismes, quier davant totes autres choses; car nuls
 ne t'est plus prochiens que tu mismes; apres vai a la miseri-

1 non

*

73 sit dicere is, quem arguis: Tu, qui alium doces, te ipsum
 non doces. Alligas enim onera gravia et importabilia et imponis
 74 ea in humeros hominum, digito tuo nolens ea movere. Dico vobis:
 Sermo quidem [vividus] et efficax exemplum est operis, facile persuadens,
 75 quod intendimus, dum factibile probat esse, quod suademus. Pro hujus-
 modi habeat necesse est etiam manus aromata sua: continentiam in
 carne, misericordiam in fratre, patientiam in pietate. Unde apostolus
 76 ait: Sobrie et iuste et pie vivamus; haec enim tria sunt
 conversationi nostrae maxime necessaria, quoniam primum debemus
 77 nobis, secundum proximo, tertium deo. Nam qui fornicatur, in corpus
 suum peccat, magno illud privans honore et pavendo addicens puden-
 doque dedecori, tollens membrum Christi et faciens membrum mere-
 78 tricis. Ego autem non ab ea tantum, quae tam abominabilis est, sed
 79 ab omni voluptate carnis continendum dico. Ante omnia igitur per-
 fectam hanc continentiam quaere, quam debes tibi ipsi, nemo enim
 tibi propinquior est; dehinc adde misericordiam, quam debes proximo,

corde, cui tu doies a ton prosme, car tu ensemble lui doies estre salvez; et apres a la pacience, cui tu doies a deu; car tu ne pues estre sals si per lui non. Tut cil qui pie-
ment vuelent vivre en Crist, sofferrunt perse-
cucion, et: Per maintes tribulacions nos covient
81 entrer el regne de deu. Warde te dons, que tu per
impacience ne perisses, anz sostien humlement tot a fait por
celui, qui primiers sostenut por ti les plus granz choses et
en aier cui li pacience ne serit mies sen frut, si cum dist li
prophetes: Li pacience, dist il, des povres ne perrit
82 mies en la fin. [12.] Cez especes de la main achetet om
per lo denier de subjeccion; ceste est cele, qui adrecet noz
83 piez et que (69r) dessert la gloire de sainte conversacion. Si
per inobedience est atroveie li contraire loys en noz menbres,
dons poons nos bien savoir, que per obedience est doneie li
84 contenance. Ceste est cele que seit ordiner la misericorde;
ceste est cele qu'ensegnet la pacience et que la donet. A tot
85 ces especes aproche a celui, en cui li foiz est morte. Certes,
si nos enwardons¹, cum granz chose est a nos de resusciter
tel homme et cum gries chose soit d'aprochier a son cuer, qui
clos est assi cum de pierrous enstunement et de badise, ju

1 enuniardons

*

quia cum eo salvandus es; deinde etiam patientiam, quam debes deo,
80 quia ab eo salvandus es. Omnes enim, qui pie volunt vi-
vere in Christo, persecutionem patientur, et: Per
multas tribulationes oportet nos intrare in regnum
81 coelorum. Vide ergo, ne per impatientiam pereas, sed universa
pro eo sustine, qui prior majora pro te sustinuit et apud quem in-
fructuosa patientia non erit, sicut ait propheta: Patientia pau-
82 perum non peribit in finem. 12. Porro haec manus aromata
nummo subjectionis emuntur; haec est enim, quae dirigit gressus nos-
83 tros et sanctae conversationis gratiam promeretur. Nam si contraria
lex inventa est in membris nostris per inobedientiam, quis nesciat, per
84 obedientiam continentiam dari? Ipsa quoque est, quae misericordiam
ordinare novit; ipsa, quae patientiam et docet et donat. Cum his igi-
85 tur aromatibus accede ad eum, in quo fides mortua est. Verum si
consideremus, quam magnum sit ad nos suscitare eum, qui hujusmodi est;
quam difficile sit vel accedere ad cor ejus, quod lapidea quaedam ob-
stinatio et impudentia clausit, puto, quod dicere habeamus et nos:

croi, que nos mismes porons dire: Qui nos osterat la
 86 pierre de l'entreie del monument? Mais quant
 nos ensi nos fordotons ne nen osons aprochier a si grant mi-
 racle, si ¹ avient totevoies a la fieie, que nostre sires ot per sa
 pitiet l'aparillement del cuer ², ensi qu'a la voix de sa virtut ³
 87 relievet cil qui morz estoit. Et ekevos que li angeles nostre
 signor, c'est c'uns esclaremenz nos apert en son viaire assi
 cum en l'entreie del monument, et ausi cum uns foudres, qui
 est ausi cum li enseigne de la resurreccion, ensi qu'en voit
 aovertement sa faceon müeie, que nos donet assi cum un
 apro(69v)chement a son cuer, anz nos i apelet nes, ostanz la
 pierre de son endurement et seanz sor lei, ensi qu'il mismes
 nos mostret les linceos, dont li foyz, que resuciteie est, avoit
 88 esteit envolipeie. Et quant il äuvret et regëist tot ceu qu'il
 avoit davant en son cuer, et coment il s'avoit ensevelit de-
 denz lui mismes, aovranz sa teveteit et sa negligence, que fai-
 89 il altre chose, mais qu'il dist: Veniz et si veoz lo leu,
 ou li sires estoit mis?

1 sa 2 cuer steht über durchstrichenem sa uirtut 3 urtut

*

Quis revolvat nobis lapidem ab ostio monumenti?
 86 Attamen, dum sic trepidi veremur accedere cunctantes ad tam grande
 miraculum, fit nonnunquam, ut [solita] pietate praeparationem cordis
 [nostri] audiat aures divina et ad vocem virtutis ejus resurgat, qui erat
 87 mortuus. Et ecce, angelus domini, hilaritas quaedam in vultu illius,
 tamquam in ostio monumenti nobis apparet et fulgor quidam, index
 resurrectionis, ut aperte videatur facies ejus immutata, accessum prae-
 bens nobis ad cor suum, immo et advocans, [ipsumque] obstinationis
 suae revolvens lapidem et sedens super eum, ita ut suscitata fide [ipsa]
 88 etiam linteamina, quibus obvoluta fuerat, ipse demonstret. Dumque
 omnia, quae in corde suo prius actitabantur, aperit et confitetur, quo-
 modo se ipsum sepelierat intus, ipsam tepiditatem et negligentiam suam
 89 prodens: Venite, inquit, et videte locum, ubi positus
 erat dominus.

XII.

Uns sermons de la lepre Naaman.

1 [1.] Tot ensi cum en la medicine des cors s'ajüet om
 tot primiers des poisons¹ por faire l'espurgement, et apres donet
 om la refeccion por nurir lo cors de saines vitalles, ensi fist
 li meies des ainrmes, nostre sires Ihesu Criz; car totes les
 2 oyvres, qu'il en char fist, sunt medicines de salveteit. Il nos
 donat set poecons davant sa passion por nostre espurgement,
 et apres sa resurreccion nos donat atretant de mes molt sains
 3 et molt sueis. Nostres Eliseus comandet Naaman, qu'il set
 fieies se plonjast el flun Jordain, qui altant valt cum des-
 4 sendemenz. El dessendement de nostre signor Ihesu Crist,
 c'est en l'umileiteit de sa conversacion, qu'il davant sa passion
 mostrat (70r), sommes nos natiïet et espurgiet; mais en sa
 resurreccion² et en la vie, qu'il mostrat les quarante jors
 apres, sommes nos rasaziet et repäut de tres deletaules vitalles.
 5 En set manieres nos at porpris li liepre d'orgoil: ille nos at
 porpris en la proprieteit des possessions, en la gloire des ves-
 tēres, el deleit del cors, et en dous manieres en la boche,

1 ursprünglich poison(?) 2 resurreccion

*

XII.

In tempore resurrectionis sermo III.

1 1. Sicut in corporum medicina prius purgationes adhibentur, deinde
 refectiones, ut scilicet prius exinaniatur corpus ab humoribus noxiis,
 dehinc cibis sanioribus foveatur: sic medicus animarum, dominus Chri-
 stus, cujus tota dispensatio, quam exhibuit in carne, medicina salutis
 2 est, ante passionem suam septem dedit purgationes, post resurrectionem
 3 suam totidem cibos, salubres pariter et suaves. Elisaeus noster Naa-
 man leprosum septies in Jordane mergi praecepit, qui interpretatur
 4 descensus. In descensu namque domini nostri Jesu Christi, id est in
 humilitate conversationis ejus, quam exhibuit ante passionem, munda-
 mur et purgamur; in resurrectione vero et vita, quam ostendit quadra-
 5 ginta diebus, reficimur et delectabilibus pascimur alimentis. Septem-
 pliciter enim occupavit nos lepra superbiae: in proprietate possessio-
 num, in gloria vestium, in voluptate corporum, in ore quoque dupli-

6 et en dous manieres el cuer. Li premiere liepre des posses-
 sions est ceu que nos riche volons estre en cest seule; mais
 de ceste liepre porons nos estre mondeit, si nos nos plonjons
 7 el flun Jordain, c'est el dessendement de Crist. Nos atrovons
 8 qu'il povres devint por nos, quant il riches estoit. Il dessen-
 dit des mervillouses richeces de ciel et si vint el monde, ne
 de cez richeces ne volt nules avoir, anz vint en si grant povre-
 teit, qu'il en une mainjüre fut mis apermemes qu'il neiz fut.
 9 Et qui est qui bien ne sachet, que li filz de l'omme nen avoit
 10 ou il son chief clinast? Cil qui bien se plongeroit ci, quant
 11 quarroit il les richeces del monde? Et certes, trop granz
 abusions est, c'uns vils vermisels vult estre riches, por cui li
 deus de maieiteit et li sires des oz volt devenir povres ¹. [2.]
 12 En la liepre (70v) de la vestüre doit om entendre tote la
 13 vaniteit del monde. De ceste liepre mismes poras tu estre
 natiiez el plongement del flun Jordain, lai ou tu atoveras lo
 Crist nostre signor envolepeit en vilz drapelez, faiz reproches
 14 des hommes et degitemenz del peule. El flun Jordain mismes
 poons nos estre assi natiiet de la liepre del cors, car si nos
 bien pensons a la passion nostre signor, nos serons hontous
 15 d'ensevre lo deleit de nostre cors ². En la boche at assi dous

1 am rande: u. 2 am rande: doule lepre

*

6 citer, similiter et in corde. Prima est lepra domus, qua divites esse
 volumus in hoc saeculo; sed ab ista mundamur, si immergimur in Jor-
 7 dane, id est in Christi descensu. Invenimus enim, quoniam ille, cum
 8 esset dives, propter nos pauper factus est. Descendit ab inenarrabilibus
 coeli divitiis et veniens in mundum nec istas qualescumque divitias
 habere voluit, sed in tanta paupertate venit, ut natus continuo pone-
 9 retur in praesepio, [quia ei non erat locus in diversorio.] Denique quis
 nesciat, quoniam filius hominis non habebat, ubi caput suum reclina-
 10 ret? Qui bene mergitur hic, quando quaeret divitias hujus mundi?
 11 Et vere magna abusio et magna nimis, ut dives esse velit vermi-
 culus vilis, propter quem deus majestatis et dominus Sabaoth voluit
 12 pauper fieri. 2. Porro in lepra vestis omnem saeculi [hujus pompo-
 13 sam] intellige vanitatem; nam ab illa nihilo minus in Jordanis mer-
 sione mundaberis, ubi invenies Christum domini vilibus pannis invo-
 14 lutum, factum opprobrium hominum et abjectionem plebis. A le-
 pra quoque corporis mundamur in ipso Jordane, si bene cogitantes
 15 dominicam passionem erubescimus sequi corporis voluptatem. At in

manieres de liepre, si cum nos dit avons. Quant aucune chose
 avient encontre nostre volonteit, si murmurons et de nostre
 boche decorrent parolles d'impacience si cum vilins de liepre.
 16 Mais de ceste liepre porons nos estre natiïet, si nos estroite-
 ment prennonns warde a celui, qui assi cum uns agnels fut
 meneiz por ocire et nen avrit mies sa boche, qui ne maldisivet
 17 mies, quant om lo ferivet. Ens prosperitez ausi et encontre
 celui qui dist, que cil qui [lui] mismes löet, nen est
 mies esproveiz, mais cil cui deu löet, si löuns nos nos
 mismes et ne mies em pacience, mais en grant vantise, et
 ensi nos wastet une (71r) altre liepre, c'est li parolle de van-
 18 tise. Lavons nos donkes el flun Jordain, por ceu que nos de
 ceste liepre poiens estre natiïet, et si ensevons celui qui ne
 19 quaroit mies sa gloire. Por ceu comandet il les diaules, qu'il
 se coisissent, qui a halte voix huchievent, qu'il estoit li filz
 de deu, et por ceu deffendoit il les aveules, cui il avoit en-
 20 lumineit, qu'il nel racusassent. [3.]¹ El cuer at assi dovle
 21 liepre: la propre volonteit et lo propre consol. Molt est pesme
 liepre et li une et li altre et de tant plus male, de tant cum
 22 ille est plus dedentriene. Celei volonteit apele ju propre, que
 nen est comune nen a deu nen as hommes, anz est solement
 nostre, quant nos ceu que nos volons, ne faisons mie por l'o-

1 am rande noch erkennbar li al doi lep; das übrige weggeschnitten

*

ore, ut diximus, duplex est lepra; cum enim adversi quicquam con-
 tingerit, murmuramus et impatientiae verbum tamquam leprae sanies
 16 effluit. Sed ab hac mundamur, si illum attendimus, qui tamquam ovis
 ad occisionem ductus est et non aperuit os suum; qui, [cum maledice-
 17 retur.] non maledicebat, cum pateretur, [non cominabatur]. In pros-
 peris quoque contra eum, qui dixit: Non, qui se ipsum com-
 mendat, ille probatus est, commendamus nosmet ipsos, non
 in multa patientia sed in arrogantia, et inquinat nos altera lepra, ver-
 18 bum jactantiae. Ut ergo mundemur ab illa, mergamur in Jordane et
 19 imitemur eum, qui non quaerebat gloriam suam. Unde et daemonia,
 quae clamabant, quia ipse esset dei filius, praecipiebat obmutescere
 20 et illuminatos caecos dicere prohibebat. 3. In corde duplex est lepra:
 21 propria voluntas et proprium consilium; lepra utraque nimis pessima
 22 eoque perniciosior, quo magis interior. Voluntatem dico propriam,
 quae non est communis cum deo et hominibus, sed nostra tantum,
 quando, quod volumus, non ad honorem dei, non ad utilitatem fra-

nor deu ne por lo prout de noz prosmes, mais por nos mismes,
 ensi que nostre intencions nen est mies tele, que nos volliens
 plaisir a deu et faire lo prout de nos prosmes, mais aamplir
 23 les propres emmovemenz de nostre cuer. A ceu est del tot
 contraire li charitez que deus est, et molt grant häine et molt
 24 grant werre et cruiere at entre deu et ceste volunteit. Quel
 chose heit deus ou quel chose venget il si (71v) la propre
 25 volunteit non? Fenisset li propre volenteiz et enfers ne serit
 ja mies. En cai cudiez vos que cil feus doit forsenner s'en la
 26 propre volunteit non? Or mismes quant nos soffrons ou froit
 ou faim ou aucune tel chose, que tormentet en nos si la propre
 27 volunteit non? Mais si nos ceu sostenons volentrimet, jai
 iert nostre volenteiz comune; mais une enfermeteiz et assi cum
 uns catillemeniz de volunteit nos rement ancor de proprieteit,
 et en ceu si soffrons nos tuit poene, de ci a tant que nos del
 28 tot sommes assummeit. Ceu a cai nos consentons, puet om
 proprement volunteit apeler, et a cai nos enclingnons lo franc
 29 jugement de volunteit; mais cist desier malvais et cist cuise,
 qui nos detiennent mal greit nostre, nen est mie volenteiz,
 30 mais corrupcions de volunteit. Oient donkes cil et docent cil
 qui servent a lor propre volenteiz, per quel forsennerie li
 propre volunteiz se combacet encontre lo signor de mäisteit.
 31 Tot a primiers se sostrait et s'ostet de son servise, quant ale

*

trum, sed propter nosmet ipsos facimus, non intendentes placere deo
 23 et prodesse fratribus, sed satisfacere propriis motibus animorum. Huic
 contraria est recta fronte caritas, quae deus est; haec enim adversus
 24 deum inimicitias exercens est et guerram crudelissimam. Quid enim
 25 odit aut punit deus praeter propriam voluntatem? Cesset voluntas
 propria et infernus non erit; in quem enim ignis ille desaeviet nisi
 26 in propriam voluntatem? Etiam nunc, cum frigus aut famem aut ali-
 27 quid tale patimur, quid laeditur nisi propria voluntas? Quod si vo-
 luntarie sustinemus, ipsa jam voluntas communis est; sed infirmitas
 quaedam et velut pruritus voluntatis adhuc de proprio est et in illo
 28 omnes poenas sustinemus, donec penitus consumatur. Nam voluntas
 illa proprie dicitur, cui assentimur et cui se liberum inclinatur arbitrium;
 29 haec autem desideria et concupiscentiae, quae invitos tenent, non vo-
 30 luntas sed corruptio voluntatis est. Porro voluntas propria quo furore
 dominum majestatis impugnet, audiant et timeant servi propriae vo-
 31 luntatis! Primo namque se ipsam et subtrahit et subducit ejus domi-

1 seie devient, a cui ele dūist servir si cum a son signor. Mais
 2 cudiez vos, que lei soit ancor asseiz de ceste torture, (72r)
 3 qu'ille li fait? Ancor vet avant, et tant cum en lei est, ne
 4 lait nule chose que de deu soit, qu'ille tot ne li tollet et
 5 prennet assi cum a force. Li humains cuvises, quel moet ne
 6 quel mesure met il en son rapin? Cil qui per usure aquastet
 7 un poc d'avoir, nen aquasteroit il tot lo monde, se li poors en
 8 estoit otriiez a sa volunteit? Anz di sēurement, que toz li
 9 mundes ne poroit mies soffere a celui qui est en propre vo-
 10 lunteit. Mais c'or donast or deus, que sa forsennerie presist
 11 a moens fin en totes cez choses, ensi qu'ille el criator mismes,
 12 que del dire nes est horrible chose, ne demonast sa forsennerie.
 13 Certes, li propre voluntez, tant cum en lei est, ocit deu mismes;
 14 car ele volroit del tot, que deus nen äust poor de vengier ses
 15 pechiez, ou qu'il nes volust vengier, ou qu'il fust si non-
 16 sachanz qu'il nes säust. Donkes, tant cum en lui est, vult
 17 que deus ne soit, cil qui vuet qu'il non-posanz soit, ou tor-
 18 turiers ou soz. Certes, molt est cruirs et pesmes cist malices,
 19 que desiret que li possance de deu, li j[u]stise et li pacience
 20 fust perie. Ci at cruier beste salvaige et louve tres ravis-
 21 sa(72v)ule et lieonesse tres cruire. Ciste est li tres orde
 22 liepre del cuer, por cui il nos covient laver el flun Jordain et

*

natui, cui tamquam auctori servire jure debuerat, dum efficitur sua.
 2 Sed numquid contenta erit hac injuria? [Nequaquam;] addit adhuc,
 3 et quod in se est, omnia quoque, quae dei sunt, tollit et diripit. Quem
 4 enim modum sibi ponit humana cupiditas? Nonne, qui per usuram
 5 acquirit pecuniam modicam, similiter mundum lucrari conaretur uni-
 6 versum, [si non deesset possibilitas,] si suppeteret voluntati facultas?
 7 Dico fiducialiter: nemini, qui sit in propria voluntate, posset universus
 8 mundus sufficere. Sed utinam vel rebus istis esset contenta, ne in
 9 ipsum, horrible dictu, desaeviret auctorem. Nunc autem et ipsum,
 10 quantum in ipsa est, deum perimit voluntas propria; omnino enim
 11 vellet, deum peccata sua aut vindicare non posse aut nolle, aut ea
 12 nescire. Vult ergo eum non esse deum, quae, quantum in ipsa est,
 13 vult eum aut impotentem aut injustum esse aut insipientem. Crudelis
 14 plane et omnino execranda malitia, quae dei potentiam, justitiam,
 15 sapientiam perire desiderat. Haec est crudelis bestia, [fera pessima,]
 16 rapacissima lupa et leaena saevissima. Haec est immundissima lepra
 17 animi, propter quam in Jordane mergi oporteat et imitari eum, qui

ensevre celui qui ne vint mie faire sa volenteit, mais la volenteit de som pere, qui dist a lui en sa passion: Ta volenteiz soit faite, ne mies li meie. [4.] Ancor at li cuers une altre¹ liepre, c'est la liepre de propre consol, que de tant est plus male, de tant cum ele est plus receleie, et de tant cum ceste liepre habundet plus, de tant semble a un chascun, qu'il plus sains soit. Ceste liepre unt cil qui unt l'ardor de deu, mais ne mies selonc science; qui ensevent lor essarrance et qui en lei sunt si endureit et enracineit, qu'il nun consol ne vuelent croire. Ce sunt cil qui l'unitieit de sainte eglise departent, enemin de paix, qui ne sevent que soit charitez, enfleat d'orgoil, plaisant a ous mismes et grant en lor oilz, que ne conossent la justise de deu et la lor vuelent estaulir et metre avant. Et quels orgoilz puet estre plus granz que ceu q'uns souls hom vollet metre son jugement davant tote une congregation, assi cum il souls at l'espirit de deu? Certes, malices d'ydolatrie est, quant om ne vult croire con(73r)sol et assi cum pechiez d'irrisie². Allent or dous cil, qui se funt plus religiosos des autres, qui dient, qu'il ne sunt mies si cum li altre gent. Certes, hirite et ydolatrisme sont devenu. Nen a ceu ne se descordet³ mies li parolle de la veriteit, qui dist: S'il ne vult oïr

1 das r aus e korrigiert. 2 disrisie 3 descordent

*

non venit facere voluntatem suam; unde et in passione: Non mea, inquit, voluntas sed tua fiat. 4. Lepra vero proprii consilii eo perniciosior est quo magis occulta, et quanto plus abundat, tanto sibi quisque sanior esse videtur. Haec illorum est, qui zelum dei habent, sed non secundum scientiam; sequentes errorem suum et obstinati in eo ita, ut nullis velint consiliis acquiescere. Hi sunt unitatis divisores, inimici pacis, caritatis expertes, vanitate tumentes, placentes sibi et magni in oculis suis, ignorantes dei justitiam et suam volentes constituere. Et quae major superbia, quam ut unus homo toti congregationi iudicium suum praeferat, tamquam ipse solus habeat spiritum dei? Idololatriae scelus est non acquiescere et quasi peccatum ariolandi [repugnare]. Fiant nunc, qui se faciunt religiosos aliis, qui non sunt sicut ceteri hominum. Ecce arioli et idololatrae facti sunt, [si tamen vel ei, qui dixit hoc, plus quam sibi iudicant esse credendum]. Neque huic dissonat veritatis sermo, quem dixit: Si ecclesiam non audierit, sit

l'eglise de deu, tien lo si cum por païen et
 por publicain. Mais ou porit estre ciste liepre natieie
 49 s'el flun Jordain non? Lai te plonge, tu qui tels es, et si
 eswarde ce qu'est que li angeles de grant consol fist, et co-
 ment il mist lo consol et la volonteit d'une femme et d'un
 povre fevre¹, c'est de sa mere et de Ihoseph, davant lo sien
 50 consol. Bien savoiz, coment sa mere lo chosat, quant ale² l'ot
 atroveit en mei les maistres de la loi, lai ou il öivet et de-
 51 mandevet: Filz, dist ele, por cai nos as tu ensi
 fait? Ju et tes peires te quariens tuit dolant.
 52 Et il li respondit: Et por cai, dist il, me quareesz
 vos? Ne saviez vos dons, qu'il me covient estre
 53 en celes choses, que mon pere sunt? Mais cil
 nen entenderent mie la parolle. Et que fist dons
 li parolle? Cil ne l'entendöent mies, et il totevoies dessendit
 54 por estre nes desoz (73v) ceos. Qui est qui orendroit ne puist
 estre toz hontous, s'il aucune fieie at esteit vencuz en son con-
 55 sol, quant li sapience mismes dewerpit lo sien? Ensi lo
 chainjat dons son consol, qu'il ceu qu'il dons avoit encom-
 menciet, entrelaat del tot de ci al trentisme an; car de cest
 dozime an enjesqu'al trentisme nen atrovons nos nule chose
 56 ne de sa doctrine ne de ses oyvres. [5.] Mais a demander

1 freure 2 vor ale scheint ein s ausradiert

*

tibi sicut ethnicus et publicanus. Sed ubi poterit haec
 49 lepra mundari nisi in Jordane? Ibi mergere, quicumque hujusmodi
 es, et attende, quid fecerit magni consilii angelus, quomodo consilium
 suum postposuerit consilio vel magis voluntati mulieris unius (beatam
 50 virginem loquor) et fabri pauperis (ipse est Joseph). Inventus enim
 in medio doctorum audiens [eos] et interrogans [quodammodo] increpatus
 51 a matre est: Fili! quid fecisti nobis sic? [Ecce!] pater
 52 tuus et ego dolentes quaerebamus te. At ille: Quid
 erat, inquit, quod me quaerebatis? Nesciebatis, quia
 53 in his, quae patris mei sunt, oportet me esse? At
 illi non intellexerunt verbum. Et quid fecit verbum? Non
 54 capiebatur in se; descendit, ita ut esset etiam subditus illis. Quis jam
 non erubescat obstinatus esse in consilio suo, quando suum sapientia
 55 ipsa deseruit? Sic mutavit consilium suum, ut, quod [jam] tunc cepe-
 rat, ex tunc usque ad tricesimum aetatis suae annum prorsus dimi-
 serit; nihil enim ab hoc duodecimo anno de ejus doctrina vel operibus
 56 invenis usque ad annos triginta. 5. Sed forte quaerendum ab ipso est,

fait a lui mismes, coment ceu fut qu'il sa volenteit et son
 57 consol dewerpit. Chier sire, di nos, li volunteiz, dont tu disis
 qu'ille ne fust mies faite, s'ille bone nen estoit, coment ieret
 58 dons ille teie? Et s'ille bone estoit, por cai fut ille dons de-
 werpie? Et li consols assi, s'il nen estoit mies boins, coment
 estoit il tiens, et s'il boins ¹ estoit, coment lo dewerpives tu?
 59 Certes, et bone estoit li volunteiz et boins estoit li consols, et
 siens estoit et li uns et li autres, ne por ceu totevoies ne fai-
 sivent mies moens a laier, por ceu qu'il mellor devenissent;
 60 car il ne covenivet mies, que les propres choses fusent mises
 davant les comunes. Donques li voluntez de Crist estoit, et
 61 bone estoit cele voluntez, per cai il (74r) disivet: Peres,
 s'il puet estre, trespast de mi cist bovrages;
 mais cil estoit miedre, dont il disivet: Ta voluntez soit
 62 faite; car ele estoit comune ne mies solement al pere, mais
 nes assi a Crist mismes, qui offerz fut por ceu soulement
 qu'il lo volt. Et si fut assi comune a nos; car si li grains
 de fromen cheanz en terre ne fust morz, il fust remeis nuz.
 63 Ciste voluntez estoit ausi del pere, por ceu qu'il eüst aucune
 64 gent, qu'il enleisest en leu de filz. De Crist estoit assi, por
 ceu qu'il fust li primiers ² neiz entre plusors freres, et si estoit
 assi nostre, car ceu faisivet il por nos, que nos fusiens rache-
 65 teit. Ceu mismes si disons nos del consol. Consols de Crist

1 tiens 2 primiers aus primeers korrigiert

*

57 quomodo voluntatem suam consiliumve reliquerit. O domine! Volun-
 tas, de qua dixisti, ut non fieret, si bona non erat, quomodo tua erat?
 58 Si bona erat, quare derelicta est? Sic et consilium, si non bonum,
 59 quomodo tuum? Si bonum, quomodo relinquendum? Et bona erant
 et ejus erant, neque minus tamen relinquenda, ob hoc videlicet, ut
 60 fierent meliora; neque enim oportebat propria praejudicare communi-
 61 bus. Erat ergo voluntas Christi et bona erat, qua dicebat: Si fieri
 potest, transeat a me calix iste; sed ea, de qua dicebat:
 62 Fiat voluntas tua, melior erat, quia communis non solum pa-
 tris sed et Christi ipsius, oblatus est enim, quia ipse voluit, et nostra;
 nisi enim granum frumenti cadens in terram mortuum esset, ipsum
 63 solum maneret, [mortuum vero multum fructum attulit]. Atque haec
 voluntas patris erat, ut videlicet haberet, quos adoptaret in filios;
 64 Christi erat, ut sit ipse primogenitus in multis fratribus; nostra erat,
 65 quia pro nobis faciebat, ut redimeremur. De consilio idem dicimus;

estoit et boins estoit li consols, qu'il disivet que luj conveni-
 vet manoir en celes choses qu'estoient son
 66 pere. Mais por ceu que cil ne l'entendirent mies, si chainjat
 il cel consol, por ceu qu'il de cele liepre nos natiest, que vient
 67 de propre consol. Il nos donat essample, por ceu que nos
 mismes faciens ensi. Il savoit bien des l'encomencement, ce
 qu'estoit qu'il avoit a faire, mais il nos volt mostrer ceste
 (74v) forme d'umiliteit et en lui mismes aparillier l'espiritel
 68 flun Jordain por laver en nos ceste pesme liepre. Oient donques
 et li un et li altre, c'est et cil qui la liepre portent de la
 propre volu[n]teit, et cil qui la liepre portent de propre con-
 sol¹, oie[n]t ce qu'est que li esperiz diēt as eglises, comen il
 69 damnet l'une liepre et l'autre en un petit versat: Li sa-
 pience, dist il, que de desoure [est], tot pri-
 miers si est chaste, et c'est encontre lo vice de la
 propre volunteit; et apres est plaisivle, et c'est en-
 70 contre la rebele² vengun del propre consol. [6.] Et quant li
 malades serit espurgiez de cez set mals, assi cum apres set
 seles si quieret les set vitalles, que sunt les set dones del saint
 71 esprit. Tot ensi cum nos avons atroveit set espurgemenz en
 la vie nostre signor, qu'il monat davant sa passion, ensi poons
 nos atrover celes set dones del saint esperit en set aparicions,

1 über dem zweiten o ein i (?) ausradiert 2 das b undeutlich

*

Christi enim erat et bonum erat consilium illud, quod ait: Quia in
 66 his, quae patris mei sunt, oportet me esse. Sed quia
 illi non intellexerunt, mutavit illud consilium, ut nos mundaret ab ea
 67 lepra, quae proprii consilii est. Exemplum enim dedit nobis, ut et
 nos ita faciamus; nam ab initio noverat, quid esset factururus, sed voluit
 formam nobis hujus humilitatis exhibere et ad lavandam pessimam
 68 hanc lepram divinum in se ipso parare Jordanem. Audiant igitur utri-
 que pariter, qui propriae voluntatis et qui proprii consilii lepra sor-
 dent; audiant, quid spiritus dicat ecclesiis, brevi uno versiculo lepram
 69 utramque condemnans: Sapientia, ait, quae desursum est,
 primum quidem pudica est, contra propriae voluntatis im-
 puritatem; deinde pacifica, contra consilii proprii obstinatam
 70 rebellionem. 6. Cum ab his septem purgatus fuerit aeger, tamquam
 post septem cellas quaerat septem fercula, quae sunt septem spiritus
 71 sancti dona. Porro sicut in vita domini ante passionem septem pur-
 gationes invenimus, sic et in apparitionibus septem, quae post resur-
 rectionem factae leguntur, septem illa dona spiritus sancti possumus

72 que faites furent apres sa resurreccion. En la premiere entent
 l'esperit de crimor, quant les saintes femmes vinrent al mo-
 nument et que li angeles dessendit de ciel, ensi cum eles vé-
 nivent al monument, et li terre croslat, ensi que celes furent
 (75r) si espauventeies, qu'il covint que li angeles misme les
 73 reconfortast. En esperit de pitiet aparut a saint Piere, car
 certes, molt fut granz pitiez qu'il davant toz les autres et assi
 cum singulerment dignat aparor a celui, qui davant toz les
 autres estoit confus et hontous de son renoiement, ensi que lai
 74 sorabundast li grace, ou li pechiez avoit abundeit. En esperit
 de science esponut il as dous pelerins, qui en alevent en Emäus,
 les escritures, encomenzanz a Möysel et a toz les prophetes.
 75 En esperit de force entrat il a closes portes lai ou li disciple
 estoient, et si lor mostrat les mains et lo costeit, si cum om
 suet demonstrer les tros des escuz por enseigne de virtut et de
 76 force. Et en esperit de consol consillat il a ceos qui en vain
 se travillivent en la pesserie, qu'il en la destre pertie de la
 77 neif getassent lor roit. Et en esperit d'entendement lor aovrit
 78 il lo sent, por ceu qu'il entendissent les escritures. En esperit
 de sapience aparut il a ous al quarantisme jor, quant il voiant
 ous fut eslevez, ensi qu'il virent lo fil de l'omme lai ou il
 79 estoit davant; car enjesqu'a cel jor salvet il les creanz per
 la sottie de predi(75v)cation, mais poz qu'il davant ous montat

*

72 invenire. In prima spiritum timoris accipe, quando mulieribus sanctis
 venientibus descendit angelus de coelo et terrae motus factus est, ita
 73 ut ipsas timore perterritas oportuerit ab angelo consolari. In spiritu
 pietatis apparuit Simoni, quia magna [omnino et vere domino Jesu
 digna] pietatis dignatio, quod ei quasi singulariter et ante ceteros dig-
 natus est apparere, quem prae ceteris de negatione ejus rea conscientia
 74 confundebat, ut, ubi abundavit delictum, superabundaret et gratia. In
 spiritu scientiae duobus pergredientibus in Emmaus scripturas exposuit,
 75 incipiens a Moyse et prophetis. In spiritu fortitudinis januis clausis
 intravit, ostendens manus et latus, sicut solent in signum virtutis cly-
 76 peorum foramina demonstrari. In spiritu consilii frustra in piscatione
 77 laborantes mittere in dexteram rete consuluit. In spiritu intellectus
 78 aperuit illis sensum, ut intelligerent scripturas. In spiritu sapientiae
 die quadragesima apparuit eis, quando videntibus illis elevatus est et
 79 viderunt filium hominis [ascendentem], ubi erat prius. Usque ad illam
 enim diem [quasi] per stultitiam praedicationis salvos faciebat credentes;

al pere, si encommenceat jai a aparor li sapience clerement.
 80 Tot ceu ancor que nos leisons de nostre salvor, sunt medicines
 81 de noz ainrmes. Or veons dons, qu'en ne diët aucune fieie de
 nos: Nos sa[na]mes¹ Babilone, et ele nen est mie saneie. Penst
 uns chascuns de vos, cum bien cez medicines, que si sunt saines,
 82 aient ovreit en lui. Car une gent sunt, a cui Criz nen est ancor
 neiz, et de ceos i at, a cui il n'est encor penez, de ceos a cui
 83 il nen est ancor relevez. As uns nen est ancor muntez en ciel,
 84 et as autres nen at ancor tramis son esperit. Et coment puet
 overer en l'orguellos homme li humilitez de celui qui ne tenut
 mies a rapine, quant il en la forme de deu estoit,
 soi estre ewal a deu, anz eniantit soi memes pren-
 85 nanz la forme del serf? Quels enseignes de son humi-
 liteit pueent estre en ceos qui ancor tendent de tot lor desier
 86 as richeces et as honors terrienes? Ne s'esclaret or mies vostre
 conscience, chier frere, de ceu que vos poz dire: Li petiz est
 87 nez a nos? De ceos i at, a cui Criz n'est mie ancor penez,
 et ce sunt cil qui füent les travalz et qui (76r) ancor dotent
 la mort, assi cum Criz nen at mies vencut les travalz per les
 88 travalz qu'il sostint, et la mort per la mor qu'il sostint. De

1 sames; hinter sa schliesst die zeile

*

postquam vero coram eis ascendit ad patrem, jam coepit sapientia de-
 89 clarari¹. Omnia enim, quae de salvatore legimus, medicamina sunt ani-
 90 marum nostrarum. Videamus ergo, ne quando forte dicatur de nobis:
 Curavimus Babylonem et non est sanata; cogitet unusquisque, quantum
 91 operentur in eo tam salutaria medicamenta. Sunt enim, quibus non-
 92 dum natus est Christus, sunt quibus non est passus; sunt, quibus non sur-
 93 rexit usque adhuc. Aliis quoque nondum ascendit; aliis nondum misit
 94 spiritum sanctum. Quomodo enim operatur ejus humilitas, qui, cum
 in forma dei esset, non rapinam arbitratus est esse
 se aequalem deo, sed semet ipsum exinanivit for-
 mam servi accipiens; quomodo, inquam, dei humilitas in superbo
 95 homine operatur? Quae illius humilitatis vestigia in his, qui adhuc
 96 toto desiderio terrenis divitiis et honoribus inhiant? Annon modo ex-
 hilaratur conscientia vestra, fratres mei, quando dicere potestis: Parvu-
 97 lus natus est nobis? Sunt, quibus nondum passus est Christus,
 qui labores fugiunt, et mortem metuunt usque adhuc, quasi vero ille et
 98 labores sustinendo et mortem moriendo non vicerit. Sunt, quibus non-

1 Den rest der predigt geben die Xenia Bernardina als variante der handschrift O; hier folgt der text der ed. princ. von 1475.

ceos i at assi, a cui Criz nen est ancor relevez, et ce sunt cil
 qui totejor muerent en traval et en angusteit et en affliction
 89 de penitence, nen ancor nen unt recent esperitel solaz. Mais
 si cil jor ne fussent abreviïet, qui lo poroit soutenir? As
 autres si est Criz relevez, mais ancor nen est mies montez, anz
 90 demoret ancor avoc ous en terre per une pie douceur; et c'est
 a ceos, qui totejor sunt en devocion, qui en lor orisons plorent
 et sospirent en lor meditations, a cui totes choses sunt festi-
 vals et joieuses, et per toz ceos chantet om continueement alle-
 91 luja. Mais mestiers lor est, qu'en lor sostraiet lo lait, por ceu
 qu'il aprengnent a user de la plus fort viande, et mestiers lor
 est, que Criz s'en alet et que cist tempores ¹ devociions lor soit
 92 sostraite. Et quant poront il ceu receovre? Il se deplangnen
 de ceu que nostre sires les at dewerpit, et qu'il pannit sunt
 93 de la grace. Or atendent un petit, secent en la citeit, de ci
 a tant qu'en les vestet assî cum d'une (76v) plus ferme vir-
 tuit de halt, et qu'en lor dognent plus granz dons del saint
 esperit, meneit avant si cum li apostle en plus halt greit, et
 94 entreit en la plus halte voie de chariteit, niant jai cusencenous
 coment il ploressent un petit, mais coment il averoient victore
 del comun adversaire, et coment il lo forchacheroient desoz
 lor piez.

1 tempores, also = temperores; das o scheint aus b korrigiert

*

dum surrexit, qui in laborum anxietate et afflictione poenitentiae morte
 89 afficiuntur tota die, nondum spirituali consolatione recepta. Sed nisi
 breviati fuissent dies illi, quis posset sustinere? Aliis surrexit Chri-
 stus, sed nondum ascendit, immo cum eis adhuc pia dulcedine commo-
 90 ratur in terris; his scilicet, qui in devotione sunt tota die, fient in
 orationibus, suspirant in meditationibus suis et omnia festiva et jo-
 cunda sunt eis et per omnes [dies] illos continuum alleluia cantatur.
 91 Sed oportet lac eis subtrahi, ut discant vesci solido cibo, et expedit
 92 eis, ut Christus vadat et haec temporalis devotio subtrahatur. Sed
 quando hoc capere poterunt? Desertos sese a domino, privatos gratia
 93 conqueruntur. Sed expectent paululum, sedeant in civitate, donec in-
 duantur solidiori quadam virtute ex alto et majora percipiant charis-
 mata spiritus sancti, sicut apostoli promoti sunt in gradum altiore
 94 et supereminentiorem viam caritatis ingressi, non jam solliciti, quo-
 modo flerent paululum, sed quomodo magna quadam victoria de com-
 muni adversario triumpharent et conculcarent satanam sub pedibus suis.

XIII.

Lo primier demenge apres la pasques.

1 [1.] Tot ceu que neit est de deu, sormontet lo
 monde. Poz que li sols filz de deu ne tenut mies a
 rapine soi estre ewal a deu, et qu'il dignat devenir
 filz d'omme et estre atrovez per habit si cum hom, si
 se siet jai per droit li humaine petitece de la celestiene generacion;
 car nen est mies non-digne chose a deu estre peres a ceos, a cui
 2 Criz se vorrit faire freres. Por ceu dist sainz Johans en l'enco-
 mencement de son ewangele, qui sovent et estudiosement nos lot
 3 ceste grace des filz de den: A toz ceos, dist il, quel re-
 ceurent, donat il posteit qu'il devenissent. fil
 4 de deu. A ceste parolle est ausi semblant ceu que nos hui
 avons òit lere de son epistle: Tot ceu, dist il, que neit
 5 est de deu, sormontet lo monde. Toz (77r) ceos, qui
 apertienent a Crist, heit li mundes ensemble Crist, mais cil
 6 mismes sormontent et venquent lo monde ensemble Crist. Ne
 vos mervilliez mies, dist, si li mundes vos heit;
 7 car ce sachiez, qu'il me häit anzois que vos. Et
 lo parax dist: Aiez fiance, dist il, car ju ai vencut

*

XIII.

In octava paschae sermo I.

1 1. Omne, quod natum est ex deo, vincit mundum.
 Postquam unigenitus dei non rapinam arbitratus
 est, esse se aequalem deo, hominis quoque digna-
 tus est fieri filius et habitu inventus ut homo, non
 immerito jam de coelesti generatione exiguitas humana praesumit; ne-
 que enim indignum est deo, eorum fieri patrem, quorum se Christus
 2 fecerit fratrem. Hinc est, quod beatus Johannes, qui saepius nobis
 ac studiosius hanc commendat adoptionem filiorum dei, in ipso quo-
 3 que evangelii sui principio: Quotquot, inquit, receperunt
 4 eum, dedit eis potestatem filios dei fieri. Huic ergo
 verbo simile est, quod audivimus hodie de ejus epistola recitari: Omne,
 5 inquit, quod natum est ex deo, vincit mundum; quot-
 quot enim sunt Christi, cum Christo eos mundus odit, sed cum Christo
 6 superatur pariter et ab ipsis. Nolite, ait, mirari, si odit
 vos mundus; scitote, quia priorem me vobis odio
 7 habuit; et item: Confidite, inquit, quia ego vici mun-

lo monde. Ensi apert aovertement li veritez de cele parolle,
 8 que li apostles dist: Ce os, dist il, cui il sot davant, c'est
 deus li peres, et cui il porvënt estre semblanz a
 9 l'imagene de son fil. Or eswarde la semblance. Apres
 lui les esleist om, por ceu qu'il soit li anneiz entre plusors
 10 freres. Apres lui les heit li mundes, et apres lui¹ est per
 11 ous sormontez li mundes. [2.] Covenablement donques sor-
 montet lo monde ceu que neit est de deu, ensi que li victore
 de la tentacion soit li tesmonz de la celestiene generacion,
 12 et ensi cum cil qui filz est per nature, at vencut lo monde
 ensemble som prince, ensi si soiens nos atroveit vencour, nos
 13 tuit qui sommes fil per grace. Vencour soiens, mais en lui, qui
 nos confortet et en cui nos poons totes choses, car ceste est
 14 li victore que sormontet lo monde, nostre foiz. Per
 la foit devenons nos (77v) fil de deu, et la foit heit et porseut
 en nos li mundes, qui est mis el maligne, et per la foit est
 15 il ausi vencuz, si cum escrit est: Per la foyt venque-
 rent li saint les regnes. Et por cai nen atorneroit om
 16 la victore a la foyt, cui li vie est ausi? Li justes, ce dist
 li esriture, vit de foyt. Donques totes celes fieies que tu
 17 restas a la tentacion, si sormontes tu lo maligne. Ne te crore
 mies en tes propres forces, ne ne te glorier en ti², mais en

1 lui über der zeile 2 en ti über der zeile

*

dum. Sic nimirum manifesta fit sermonis illius veritas, quem ait apo-
 8 stolus: Quos praescivit, inquit (haud dubium, quin deus pater)
 et praedestinavit conformes fieri imagini filii sui.
 9 Vide conformationem. Post ipsum adoptantur, ut sit ipse primogenitus
 10 in multis fratribus; post ipsum odit mundus eos; post ipsum et ab
 11 eis vincitur mundus. 2. Bene ergo, quod natum est ex deo, vincit
 mundum, ut sit testimonium coelestis generationis victoria tentationis,
 12 et sicut is, qui filius est per naturam, mundum cum suo principe trium-
 phavit, sic et nos victores inveniamur, quotquot sumus filii adoptionis.
 13 Victores sane, sed in ipso, qui confortat nos, in quo et possumus om-
 nia; quia haec est victoria, quae vincit mundum, fides
 14 nostra. Fide siquidem in dei filios adoptamur, fidem in nobis mun-
 dus in maligno positus odit atque persequitur; fide quoque et vincitur,
 15 sicut scriptum est: Sancti per fidem vicerunt regna. Qui-
 16 dni attribuat fidei victoria, cujus est etiam vita? Justus, inquit,
 ex fide vivit. Quoties ergo tentationi resistis, quoties vincis ma-
 17 lignum, noli propriis tribuere viribus; noli in te, sed magis in domino

18 nostre signor. Quant cuides tu que cil forz armez duist doner
 19 leu a ton enfarmeteit? Oi ce qu'est que sainz Pieres nos se-
 mont: Nostres avversaires, ce dist, li diaules si
 cum¹ lieons bruanz vat entre nos quaranz cui
 il puist devorer; a lui si restez fort en la foyt.
 20 Ne vois tu dons, confatement li tesmognage de veriteit se con-
 cordent? Sainz Pols dist, que li saint venquerent les regnes
 per la foyt, et sainz Pieres dist, qu'en la foyt doit om rester
 al prince del monde, et ceste est, [dist] ausi sains Johans,
 li victore, que sormontet lo monde, nostre foyz.
 21 [3.] Et qui est, dist il apres, que sormontet lo
 monde, si cil non qui croit, que Ihesu Criz
 22 est li filz de deu? Certe chose est, chier frere, voirement,
 que cil qui el fil de deu ne croit, (78r) est jai de ceu² mismes
 ne mie solement vencuz, mais nes jugiez; car sens foyt ne
 23 puet nuls plaisir a deu. Mais mervillier nos poons de ceu que
 nos tant de gent veons, qui croient que Ihesu Criz est li
 filz de deu, et qui totevoies sunt ancor detenut et enlacier en
 24 lor cuvises. Et coment est ceu qu'il dist: Qui est qui
 sormontet lo monde se cil non qui croit que
 Ihesu Criz est filz de deu, cum ce soit que li mundes

¹ secum 2 de ceu] deceuz; das z verwischt

*

18 gloriari. Quando enim fortis ille armatus tuae cederet infirmitati?
 19 Audi denique, quid dominici constitutus pastor ovilis admoneat: Ad-
 versarius, inquit, vester diabolus tamquam leo ru-
 giens circuit, quaerens, quem devoret; cui resistite
 20 fortes in fide. Vides, quemadmodum sibi veritatis testimonia con-
 cinant: Paulus fide regna vicisse sanctos; Petrus principi mundi resi-
 stendum in fide; Johannes quoque: Haec est, inquit, victoria,
 21 quae vincit mundum, fides nostra. 3. Sequitur: Quis
 enim est, qui vincit mundum, nisi qui credit, quo-
 22 niam Jesus est filius dei? Certum id quidem, fratres, om-
 nem, qui non credit in filium dei, ex hoc ipso jam non modo victum
 esse sed etiam judicatum; sine fide enim impossibile est placere deo.
 23 Verumtamen potest forte movere, quod tam multos videmus credentes,
 Jesum filium dei esse, adhuc tamen mundi nihilo minus cupiditatibus
 24 irretitos. Quid ergo ait: Quis est, qui vincit mundum, nisi
 qui credit, quia Jesus est filius dei, cum et ipse jam

25 misme croiet ceu? Li diaule misme, nel croient il assi et
 nel criement il? Mais cudiez vos, que cil tignet Ihesum a fil
 de deu, quels que cil soit, qui de ses manasces nen est espau-
 vereiz, nen atraz per ses promesses, qui a ses comandemenz
 26 nen est obediens ne ne croit ses consols? Ne renoiet dons
 cist deu per oyvres, ancor lo regehisset il qu'il lo conosset?
 Certes, li foiz sens oyvres est morte en lei misme,
 ne nen est mies de mervelle, si cele ne puet venkere, que ne
 27 vit nes mies. [4.] Et demandes tu, liquele foyz soit vive et
 venqueresse? Cele sens dote, per cai Criz habitet en noz
 28 cuers; car Criz est et nostre virtuz et nostre vie. Quant
 Criz nostre vie serit aparuz, ce dist li a(78v)postles,
 dons aparons nos ausi ensemble lui en gloire.
 29 Et dont¹ vient li gloire se de la victore non? Ou par cai
 aperrons nos ensemble lui, si por ceu non que nos vencuns
 30 ausi ensemble lui? S'a ceos solement, qui Crist receovent,
 est doneie li postez qu'il fil de deu soient, de ceos misme
 solement doit om ausi entendre ceu qu'en dist, que tuit cil
 31 sunt neit de deu, qui sormontent lo monde. Et
 por ceu, quant il ot dit: Qui est² qui sormontet lo
 monde si cil non qui croit que Ihesu Criz est

1 dons¹ 2 qui est fälschlich wiederholt

*

25 mundus id credat? Annon ipsi quoque daemones et credunt et contre-
 miscunt? Sed dico: putasne filium dei reputat Jesum, quisquis ille
 est homo, qui ipsius nec terretur comminationibus, nec attrahitur
 promissionibus, nec praeceptis obtemperat, nec consiliis acquiescit?
 26 Nonne is, etiamsi fateatur, se nosse deum, factis tamen negat?
 Porro fides sine operibus mortua est in semet ipsa; nec
 sane mirum videri potest, si nequaquam vincit, qui nec vivit quidem.
 27 4. Quaeris quaenam sit vivida et victoriosa fides? Illa sine dubio, per
 quam Christus habitat in cordibus nostris: Christus enim et virtus est
 28 et vita nostra. Cum Christus apparuerit vita vestra, ait
 apostolus, tunc et vos apparebitis cum ipso in glo-
 29 ria. Unde gloria nisi de victoria? Aut quare cum ipso apparebimus,
 30 nisi quia in ipso et vincimus? Denique, si his tantum data est po-
 testas filios dei fieri, qui suscipiunt Christum, de his quoque solis in-
 telligendum est, quod dicitur: Omnis, qui natus est ex deo,
 31 vincit mundum. Inde est, quod hic quoque, cum dixisset: Quis
 est, qui vincit mundum, nisi qui credit, quia Jesus

li filz de deu, por plus aovertement a mostrer, qu'il de cele
 foyt parlevet, per cai Criz, si cum nos dit avons, habitet ens
 2 cuers, si dist il apermemes apres de son avenement: Cist
 est, dist il¹, Ihesu Criz, qui vint per auve et per
 sanc. Et por mostrer la plus halte voie, si dist il apres:
 3 Et li esperiz est, dist il, qui tesmognet, que
 4 Ihesu Criz est filz de deu. Et ceu qu'il cientredous
 dist: Ne mies en auve solement, mais en auve et
 en sanc, doit om entendre, si cum mi semblet, del nom
 5 Möysi; car Möyses vint en auve, et de l'auve prist il lo nom,
 6 dont il fut apelez Möyses. [5.] Bien puet sovenir ceos, qui
 sevent l'istoyre² (79r) del viez testament, coment li fille Pha-
 raon pirst³ Möysen en l'auve, quant om ociiwet en Egypte
 7 toz les petiz enfanz del peule d'Israhel. Or eswarde, s'il ne
 semblet aovertement, que ceu avenist en la figure de Crist.
 8 De tele suspicion mismes que Pharaons fut tochiez, fut ausi
 tochiez Herodes, et a tele esprueve de cruerteit cum cil fut tor-
 nez, se tornat ausi cist, et en tel maniere cum cil fut deceuz,
 9 fut assi cist deceuz. Por la suspicion d'une persone fut ocise
 et d'une part et d'autre granz multitude de petiz enfanz;
 10 et d'une part et d'autre essapet cil cui om quaroit. Et ensi

1 hinter il ein c 2 y über der zeile 3 das i über der zeile
 zwischen p und r

*

est filius dei, ut planius faceret eam commendari fidem, per quam,
 ut dictum est, Christus in cordibus nostris habitat, addidit continuo
 2 de ipsius adventu, dicens: Hic est, qui venit per aquam et
 sanguinem, Jesus Christus; adhuc autem supereminentio-
 3 rem viam ostendens: Et spiritus est, inquit, qui testifica-
 4 tur, quoniam Jesus est filius dei. Sane, quod interponit
 signanter repetens: Non in aqua solum, sed in aqua et
 5 sanguine, ad Moysi differentiam arbitror accipiendum; Moyses
 siquidem in aqua venit, aqua et nomen accepit, ut Moyses vocaretur.
 6 5. Recolant, quibus nota est historia veteris testamenti, quemadmodum
 in Aegypto, dum parvuli omnes Israelitici germinis necarentur, expo-
 7 situm in aquis Moysen tulerit filia Pharaonis. Et vide, si non mani-
 8 feste Christi [et] in hoc [ipso] videtur praecessisse figura. Simili nempe
 cum Pharaone etiam Herodes suspicione laborans ad eadem conversus
 9 est crudelitatis argumenta, sed eodem modo est ipse delusus. Utrobi-
 que pro unius suspecta persona trucidatur numerositas puerorum;
 10 utrobique, qui quaerebatur, evadit, et quomodo Moysen filia Pharaonis,

cum li fille Pharaon receut Möysen, ensi receut assi Egipte
 Crist por lui a warder, qu'altant valt cum fille de Pharaon.
 41 Aovertement totevoies est plus cist que Möyses, si cum cil qui
 ne vint mies solement en auve, mais en auve et en sanc.
 42 Per l'auve est signefieie li peules, et por ceu vint solement
 en auve cil qui assemblat lo peule, mais nel rachetat mies.
 43 Li delivremenz mismes de la servitut d'Egipte ne fut mies
 faiz (79v) per lo sanc Möysi, mais per lo sanc de l'agnel, qui
 per figure mostrevet lo nostre delivrement de la vaine con-
 versacion de cest seule per lo sanc Ihesu Crist, qui est li
 44 agnels sens tache. Cist est nostre vrais Möyses, qui portet la
 45 loi, en aier cui est li granz rachetemenz. Car il fut morz ne
 mie solement por sa gent, mais ausi por ceu qu'il les filz de
 46 deu, qui dispars estoient, rassemblast en un. Et sovignet te
 d'autre part, que cist est sainz Johans ewangelistes, que vit
 ussir lou ¹ sanc et l'auve del costeit nostre sygnor en la croix,
 por ceu que dou costeit del novel Adan fust formeie et ra-
 cheteie li novele eglise. Ceu si vit ² sainz Johans et sel tes-
 47 mognat, et bien savons que ses tesmognages est vrais. [6.] Et
 s'il ancor hui de cest jor vient a nos per auve et per sanc,

1 hinter lou ist ou il dormiuet rot durchstrichen, über ou
 steht mit roter farbe sanc, zwischen dormiuet und la uue, gleich-
 falls mit roter schrift und über der zeile et 2 ujt

*

ita Christum quoque Aegyptus, quae non immerito Pharaonis in-
 41 telligitur filia, suscepit conservandum. Manifeste tamen plus quam
 Moyses hic, utpote qui venerit non in aqua tantum, sed in aqua et
 42 sanguine Aquae enim multae populi multi; venit ergo in aqua
 tantum, qui congregavit quidem populum, sed populum non redemit;
 43 nam et ipsa quoque de servitute Aegyptia liberatio non Moysi sed agni
 sanguine facta est, liberandos nos praefigurans a vana nostra conver-
 44 satione hujus saeculi sanguine agni immaculati, Christi Jesu. Hic est
 45 verus legifer noster, apud quem copiosa est redemptio. Mortuus est
 enim non tantum pro gente, sed ut filios dei, qui dispersi erant, con-
 46 gregaret in unum. Memento sane, hunc esse Johannem, qui vidit et
 testimonium perhibuit (et scimus, quia verum est testimonium ejus)
 exiisse de latere domini dormientis in cruce sanguinem simul et aquam,
 quo videlicet dormienti novo Adae nova de latere suo proferretur pa-
 47 riter et redimeretur ecclesia. 6. Sic ergo hodie quoque ad nos per
 aquam et sanguinem venit, ut sit aqua et sanguis testimonium ad-

ensi que li auve et li sans soit li tesmonz de son avenement
 et li tesmonz de la venqueresse foyt, totevoies en ceu est plus
 48 granz li tesmonz, que li esperiz de veriteit portet. Li tes-
 49 mognages de ces trois est vrais et cers, et bienäuros lo cuer,
 50 qui cest tesmognage receot. (80r) Trois choses sant, qui tes-
 51 mognage donent en terre: li esperiz et li auve et li sans. En
 l'auve entent lo batisme, el sanc lo martire et en l'esperit la
 chariteit; car li esperiz est, qui vivefiet, et li vie de la foyt
 52 est amors. Li charitez, ce dist sains Pols, est espan-
 due en noz cuers per lo saint esperit, qui donez
 53 est a nos. Per grant necessiteit est mis li esperiz avoc l'auve
 et lo sanc; car, si cum sainz Pols misme tesmognet, tot ceu
 que tu poroies avoir sens chariteit, ne te profeteroit niant.
 54 [7.] Mais por ceu que nos dit avons, que li auve signefiet lo
 batisme et li sans lo martire, si doit om savoir qu'il est uns
 sols batismes et uns sols martires, et si est uns chasquejor-
 55 nals batismes et uns chasquejornals martires. Une maniere
 de martire et une maniere d'espandement de sanc est en la
 chasquejornal affliction del cors, et uns chasquejornals batismes
 est en la compuncion del cuer et en espandement de larmes.
 56 Ensi est il mestiers as flaves cuers et as enfers, qu'il a moens
 espandent chasque jor assi cum lor sanc en tel martire, cui il

*

ventus ejus fideique victricis; non solum autem, sed testimonium est
 48 majus his, quod perhibet spiritus veritatis. Horum trium testimonium
 verum certumque est, et felix anima, quae mereatur illud accipere.
 49 Tres enim sunt, qui testimonium dant in terra:
 50 Spiritus, aqua et sanguis. In aqua quidem baptismum
 intellige, in sanguine martyrismum, in spiritu caritatem; spiritus enim
 est, qui vivificat, et fidei vita dilectio. Denique, si quaeris, quid spi-
 51 ritui et caritati, respondeat Paulus: Quia caritas dei diffusa
 est in cordibus nostris per spiritum sanctum, qui
 52 datus est nobis. Necessario quoque spiritus additur aquae et
 sanguini, cum eodem apostolo teste sine caritate, quicquid habeas,
 53 nihil prosit. 7. Jam vero, quia baptismum aqua, martyrismum diximus
 sanguine designari, memento, et unicum et quotidianum esse baptis-
 54 mum, similiter et martyrismum. Et est enim martyrii genus et quaedam
 effusio sanguinis in quotidiana corporis afflictione; est et baptismus
 55 aliquis in compunctione cordis et lacrimarum assiduitate. Sic quippe
 infirmis et pusillis corde necesse est, ut, quem semel pro Christo ponere
 non sufficiunt, saltem mitiori quodam [sed diuturniori] martyrio sangui-

56 por Crist ne soffesent mies a matre une fieie. Ensi covient
 (80v) il, que¹ nos, qui sovent forfasons em maintes choses,
 57 soiens ausi sovent laveit de larmes en leu de batisme. Et de
 ceu dist li prophetes: Ju laverai, dist il, per une chas-
 cune nuit mon leit, et si arroserai ma couche
 58 de mes larmes. Et vues savoir, qui est cil qui sormontet
 lo monde? Eswarde diliantrement celes choses, qu'el monde
 59 sunt a sormonter. Certes et ceu mostret sainz Johans mismes:
 Chier freire, dist il, nen amez mie lo monde, ne
 celes choses, que sunt el monde; car tot ceu
 qu'est el monde, est cuvises de char et cuvises
 60 d'oïlz et orgoïlz de vie². Ce sunt les trois batalles, que
 li Caldeu fisent; mais or me remenbret ausi de trois batalles
 que sainz Jacob fist, quant il Esau son freire dotevet, ensi
 61 cum il reparievet de Mesopotaimie. Et mestiers vos est ausi,
 que vos warnit soiez de trois ajües encontre ces trois ma-
 nieres de temptacions, ensi que lo cuvisse de la char sormonst
 sa mortifications mismes, cui om doit entendre, si cum nos
 62 dit avons, el tesmonage del sanc; lo cuvisse des oïlz sermonst
 aussi li estudes de concuncion (81r) et li assidueis espande-
 menz des larmes, et l'orgoïl de vie estingnet li virtuz de cha-

1 quj 2 hinter vie ein ? ansradiert

*

56 nem fundant; sic et baptismi sacramentum, [quoniam iterari non
 licet,] his, qui saepius in multis offendunt, frequenti oportet ablutione
 57 suppleri. Unde et propheta: Lavabo, inquit, per singulas
 noctes lectum meum, lacrimis meis stratum meum
 58 rigabo. Vis ergo nosse, quis est, qui vincit mundum? Quae in
 59 eo vincenda sunt, diligentius intueri. Siquidem et hoc ipsum beatus
 iste Johannes indicat, dicens: Carissimi! Nolite diligere
 mundum neque ea, quae in mundo sunt; omne enim,
 quod in mundo est, concupiscentia carnis est,
 60 concupiscentia oculorum et ambitio saeculi. Hae
 sunt tres turmae, quas fecerunt Chaldaei; sed memini quoque, sanctum
 Jacob fecisse tres turmas, cum timeret a facie Esau, rediens de Meso-
 61 potamia. Et vobis ergo adversus triplex genus tentationis triplici opus
 est munimento: ut carnis quidem concupiscentia ipsius mortificatione
 vincatur, quam, si meministis, in sanguinis testimonio diximus intelli-
 62 gendam; oculorum vero concupiscentiam superet studium compunctionis
 et assiduitas lacrimarum; porro ambitionis vanitatem virtus caritatis

63 riteit, que soule chastiet lo cuer et espurget l'intencion. Ensi
 iert li tescmognages cerz del monde qui vencuz iert, si tu ton
 cors chasties et amoines en servitut, por ceu qu'il per malvaie
 franchise ne servet a son deleit, et si tu tes oilz dones a plour
 anzois qu'a envoiseure ou a curiositeit, et si tu a la persomme
 es ensi porpris d'amor esperitel, que tu a nule vaniteit ne
 64 dognes ton cuer. [8.] Uns sols esperiz est, qui en terre et en
 ciel portet tescmognage, et c'est a droit; car li chariteiz ne
 defarrit jai, ancor fallet li affliccions del cors et dessechet li
 65 fontaine des larmes. Or en cest vie nen est mais qu'assi cum
 uns gostemenz; mais li perfeccions et li plantez maint en
 66 l'autre vie. Et jai soit ceu que li esperiz remagnet apres l'auve
 et lo sanc, car li auve et li sans ne porsorunt mies lo regne
 de deu, totevoies ne puet om en nule maniere or en ceste vie
 67 atrover l'esperit sens cez dous choses; car cist troi, dist il,
 s'unt une chose, ne ne cudier, que tu aies les autres (81v)
 68 dous, si li uns te deffalt. Mais quant cist troi tescmognage
 sunt ensemble, si sunt forment creuale, ne ne porit mie fallir
 a celui tescmognage qui est en ciel, cil qui cez porit avoir en
 69 terre; car cil qui regehist lo fil de deu davant les hommes ne
 mies per parolle et per langue, mais per oyvre et per veriteit,
 70 celui reconosserit ausi li filz davant les angeles¹ de deu. Et

1 angeles über durchstrichenem filz

*

63 excludat, quae sola castificat animam, sola purgat intentionem. Cer-
 tum quippe triumphati mundi testimonium est, si corpus castiges et
 subicias servituti, ne perniciose libertate serviat voluptati; si fletui
 praebeas oculos magis quam petulantiae vel curiositati; si denique spi-
 64 rituali dilectione flagrans nulli animum dederis vanitati. 8. Merito
 sane unus est, qui in terra pariter et in coelo testimonium perhibet,
 spiritus; quia, sive corporis afflictio cessabit sive lacrimarum fons ex-
 65 siccabitur, sed caritas numquam excidit. Praelibatio quaedam est in
 66 praesenti, consummatio et plenitudo in futuro manet. Verumtamen
 licet maneat post aquam et sanguinem spiritus, aqua quippe et sanguis
 regnum dei non possidebunt, interim tamen aut vix aut nullo modo
 67 invenire est spiritum sine illis; quoniam hi tres, inquit, unum sunt,
 68 ut quolibet ex his tribus deficiente adesse cetera non praesumas. Si-
 mul vero juncta testimonia ista credibilia facta sunt nimis, nec poterit,
 69 cui in terris suppetunt haec, carere testimonio vel in coelis; confitetur
 dei filium coram hominibus non verbo neque lingua sed opere et veri-
 70 tate, et filius quoque confitebitur eum coram angelis dei. An vero ei

coment poroit ceu estre que li peres ne tesmognest ausi celui,
 71 cui il varit tesmognier lo fil? Li sainz esperiz mismes ne se
 descorderat mies del pere et del fil, si cum cil qui est esperiz
 72 et de l'un et de l'autre. Donques cil qui en terre at lo tes-
 mognage de deu, coment poroit ceu estre qu'il ne l'äust ausi
 73 en ciel? Troi sunt donques, qui donent lo tes-
 mognage en ciel: li peres et li filz et li sainz
 esperiz, et cist troi sunt une chose, por ceu que tu per
 74 aventure ne sospizasses aucune descordance. Certes, molt ave-
 runt grant tesmognage voirement cil cui li peres receverit en
 ciel si cum ses filz et ses ors, et li filz apelerat si cum ses freres
 et ses compaig d'un eritage, et li sainz esperiz ferat aerdre
 75 (82r) a deu et estre un soul esperit ensemble lui. Li sains
 esperiz si est li liens de chariteit, qui desrumpuz ne puet estre,
 per cui nos sommes une chose ensemble lo pere et lo fil, si
 cum il sunt une chose, la misericorde de celui ajuant, qui ceu
 mismes dignat proier por ses deciples, Ihesu Criz, nostre sires,
 qui est deus sor totes choses benoz. Amen.

*

deesse poterit in testimonio pater, cui filium videat attestantem? [Sine
 71 dubio confitebitur et ipse, quod viderit in abscondito]; sed neque spi-
 ritus quidem a patre filioque dissentiet, quippe qui patris filiique sit
 72 spiritus. Denique, quonam modo careat testimonio ejus in coelo, qui
 73 habere illud meruit et in terra? Tres ergo sunt, qui testi-
 monium dant in coelo: pater et filius et spiritus
 sanctus, et ne quam forte dissonantiam suspiceris, hi tres unum
 74 sunt. Magnum profecto habituri sunt testimonium, quos in coelo pater
 suscepit tamquam filios et haeredes, filius adsciverit tamquam fratres
 et cohaeredes, spiritus sanctus adhaerentes deo unum spiritum faciat
 75 esse cum eo. Est enim spiritus ipse indissolubile vinculum trinitatis,
 per quem, sicut pater et filius unum sunt, sic et nos unum simus in
 ipsis, eo miserante, qui pro discipulis hoc ipsum orare dignatus est,
 Jesu Christo, domino nostro.

XIV.

Ancor del primier dimenge.

1 [1.] Une leiceons nos est hui lete, chier frere, de l'epistle
 2 saint Johan, ou nbs avons apri, que troi tesmognage sunt
 3 qu'en donet en ciel, et troi qu'en donet en terre. Li tes-
 4 mognages qu'en donet en ciel, est enseigne de stauleit, et cil
 5 qu'en donet en terre, est enseigne de raparillement; cil tes-
 6 mognet les angeles. et cist les hommes; cil depart les bien-
 7 āuros des chaitis, et cist depart les justes des fallons. As
 8 angeles, qui en veriteit esturent, quant li altre chēurent en
 9 orgoil, portet a droit tesmognage li visions de la triniteit, et
 10 a ceos hommes, cui li misericorde de deu salvet, portet tes-
 11 mognage li esperiz et li auve et li sans. Et por cai ne tes-
 12 mogneroit li peres ceos qui l'onorent si cum (82v) pere? Mais
 13 a ti parollet il ensi, o tu malignes esperiz: Si ju suis
 14 peres, ou est dons mon honors? Ne pues mie
 15 avoir del tesmognage del pere, cui gloire tu¹ te poines de traire
 16 sor ti², nen honorer nel vues, anz te vues uwier a lui. Ju
 17 sarai, dist il, el mont del testament et si serai
 18 semblanz a haltisme. Voires³? saras tu dons ensi se-

1 te 2 tu 3 die ha. setzt kein ?

*

XIV.

In octava paschae sermo II.

1 1. Ex epistola beati Johannis hodie nobis est lectio recitata, in
 2 qua discimus, testimonium dari triplex in coelo, triplex in terra. Et
 3 quidem, [pro meo sapere,] illud stabilitatis, hoc reparationis est signum;
 4 illud angelos, istud homines; illud beatos a miseris, istud justos dis-
 5 cernit ab impiis. Angelis siquidem, qui in prima illa praevaricatione
 6 superbiendo Lucifero in veritate steterunt, merito testimonium perhibet
 7 visio trinitatis; hominibus, quos divina miseratio salvat, spiritus, aqua
 8 et sanguis. Quidni perhibeat testimonium pater, a quibus honoratus
 9 est ut pater? Tibi vero, maligne, sic loquitur: Si ergo ego pa-
 10 ter, ubi est honor meus? Careas omnino necesse est testi-
 11 monio patris, cujus tibi gloriam usurpare conaris, non honorare eum
 12 cupiens sed aequare. Sedebo, inquit, in monte testamenti
 13 et similis ero altissimo. Itane modo creatus patri spirituum

7 lonc lo pere des espiriz, tu qui orendroit es creez? Certes, il
 nen at ancor mies dit: Sie a ma dextre. C'est li filz,
 o tu baz et orguellos, a cui li uwalitez del pere est otrieie
 8 per permenant generacion, et li seors selonc lui. Tu as envie
 de la gloire del fil, qui per rapine vues estre uwals a deu¹,
 ensi que tu dessers, que tu de lui ausi nen aies nul tesmognage.
 9 Et poz que li peres et li filz ne te tesmognerunt, coment po-
 roies tu avoir lo tesmognage del saint esperit, qui est li esperiz
 10 et de l'un et de l'autre? Cil qui se reposit sor lo coit et sor
 l'umle, desdegnet molt l'orguellos et lo voisols; car li ameres
 de paix et li cumsacreres d'uniteit se combat encontre ti por
 11 la paix et por l'uniteit. [2.] Et quels mervelle est ceu, chier
 frere², si nos dotons que li singulers (83r) farains ne desrovet
 12 ceste petite vigne nostre signor? Hai! quanz flaels de la
 vigne celestien chazat a mal cille premiere singularitez³? Mais
 per aventure vos apercevoz l'orgoil ligierement en lui, et la
 13 singulariteit n'i apercevoz mie. Or me dites: pot cil estre sens
 lo vice de singulariteit, qui seor volt lai ou tote li multitudine
 14 des angeles estevet? Mais per aventure vos me demandez,
 15 coment ju sache ceu que li angele estevent. De ceu ai ju dous
 molt covenables tesmonz; car li uns et li autres tesmognet ceu
 qu'il vit. Ju vi, dist Ysayes, nostre signor seant,

1 zwischen a und deu durchstrichenen luj 2 sire 3 die hs. setzt
 kein ?

*

7 consedebis? Et certe necdum tibi dixit: Sede a dextris meis.
 [Si nescis], o impudens, unigenitus ille est, cui aeterna generatione
 8 patris aequalitas collata est et consessus. Tu rapinam cogitans esse
 aequalis deo, filio gloriam invides, [gloriam quasi unigeniti a patre,] ut
 9 ne ab ipso quidem testimonium merearis habere. An vero poterit de-
 10 testato a patre et filio utriusque spiritus attestari? Abominatur su-
 perbum profecto et inquietum, qui super quietum et humilem requiescit
 amator pacis, et unitatis consecrator adversum te pro pace et unitate
 11 zelatur. 2. Quid mirum, fratres, si timemus, ne forte pusillam hanc
 12 vineam domini depasci singularis feras incipiat? Quantos enim coe-
 lestis vineae palmites prima illa singularitas conculcavit? Sed forte
 superbiam quidem in eo facile advertistis, non autem singularitatem.
 13 Dico ergo: Ubi stabat universitas angelorum, numquid caruit singu-
 14 laritatis vitio, qui sedere velle praesumpsit? At forte quaeritis, unde
 15 mihi nota sit haec statio angelorum? Duos teneo idoneos testes, quo-
 rum uterque, quod vidit, hoc testatur: Vidi dominum sedentem,

16 mais seraphin estevent. Et Daniel dist: Li mil-
 17 lier des milliers ministrevent a lui, et mil
 18 fieies deïx cent millier estevent davant lui.
 19 Et voloiz ancor lo tierz tesmognage, por ceu qu'en la boche
 20 de trois tez estappet tote li parolle? L'apostle vos traz avant
 21 en tesmonage, qui raviz fut enjesc'al tierz ciel et qui dist, quant
 22 il repariez fut: Ne sunt il dons tut, dist il, espiriz
 23 a ministror? Voires? saras tu ensi, o tu enemins de paix,
 lai ou tut li altre estunt, et lai ou tut (83v) li altre ami-
 nistrent? Certes, tu fais grevance a l'espirit, qui en la mai-
 son fait habiter ceos d'un es mours, tu corroces la chariteit,
 per ceu que tu detrenches l'uniteit et desruns lo liien de paix.
 Donques a droit tesmognet li espiriz la chariteit, l'uniteit et
 la paix de ceos anges, qui ne dewerpirent mie lor ordene
 et lor leu, qui refuset ton envie et ta singulariteit et ta nose.
 Et ceu soit assez dit del tesmognage qu'en donet en ciel. [3.]
 Uns autres tesmognages est, qu'en donet en terre por dessivrer
 ceos qu'en lei sunt exiliet de ceos qui en lei sunt si cum en
 lor pais, c'est por faire dessivrance entre les citains de ciel et
 23 les citains de Babilone. Et coment seroit ceu que deus laroit
 ses eslez sens tesmognage? Ou quel solaz poroient il avoir
 entre l'esperance et la crimor el flottement de si estreite cu-
 senceon, s'il del tot nen avoient nul tesmognage de lor elec-

*

16 ait Isaias, seraphim autem stabant. Et Daniel: Millia,
 17 inquit, millium ministrabant ei et decies millies
 18 centena millia assistebant ei. An et tertium desideratis,
 19 ut in ore trium testium stet omne verbum? Apostolum profero, qui
 20 usque ad tertium raptus est coelum et rediens loquebatur: Nonne
 21 omnes administratorii sunt spiritus? Siccine, ubi
 22 stant omnes, universi ministrant, tu, pacis inimice, sedebis? Plane
 contristas spiritum, qui habitare facit unius moris in domo; offendis
 23 caritatem, quia scindis unitatem, rumpis vinculum pacis. Merito proinde
 angelorum, qui suum nec ordinem nec domicilium reliquere, caritati,
 unitati et paci spiritus attestatur, a quo sane tua et invidia et singu-
 laritas et inquietudo reprobatur. Et haec quidem de eo testimonio,
 22 quod datur in coelis. 3. Est et aliud, quod datur in terra, ad discer-
 23 nendos utique, qui in ea sunt exsules, ab indigenis, hoc est, coeli cives
 a civibus Babylonis. Quando enim sine testimonio electos suos deserat
 deus? Aut certe, quatenus eis esse poterat consolatio inter spem et
 metum sollicitudine anxia fluctuantibus, si nullum omnino electionis

24 cion? Nostre sires seit bien, liquel sunt sien, et il sols co-
 nost ceos, cui il at eslez de l'encommencement. Mais qui es
 nuls des hommes, qui sachet s'il soit dignes d'amor ou de
 25 haine? Et si li certez est a nos desnöie, si cum certe chose
 est, ne nos serunt dons de ceu mis(84r)mes plus deletaule, si
 nos per aventure pöuns atrover ancuens signes de cest eleccion?
 26 Quel repos puet avoir nostre esperiz, tant cum il ancor ne
 27 tient nul tesmognage de sa predestinacion? Por ceu si est
 foyaule cele parolle et digne qu'ille de totes ¹ parz soit receue,
 que mostret et löet les tesmognages de salveteit; car per ceste
 parolle receovent li esleit lor confort, ne ne pueent li damneit
 28 avoir poent d'escusacion. Aovertement puet om celui convencre,
 qu'il en vain prengnet son ainrme et qu'il por niant ait la
 terre desiraule, qui les enseignes de vie mat en negligence
 29 apres ceu qu'il conut les at. [4.] Trois choses sunt,
 qui donent lo tesmognage en terre: li espi-
 30 riz et li auve et li sans. Vos savoiz bien, chier
 frere, que nos pechames tuit el premier homme, et que nos
 31 tut chëumes en lui. Nos chëumes en une chartre plaine de
 brau et de pieres. Lai si gesiens chaitif et tuit wasteit et
 tuit dequasseit, de ci a tant que cil vint, cui les genz desire-
 32 vent, qui nos rachitast, lavest et ajüest. Cist est cil qui son

1 das s über der zeile

*

24 suae habere testimonium [mererentur]? Novit dominus, qui sunt ejus,
 et solus ipse scit, quos elegerit a principio; quis vero scit hominum,
 25 si est dignus amore an odio? Quodsi, ut certum est, certitudo nobis
 omnino negatur, numquid non tanto delectabiliora erunt, si qua forte
 26 electionis hujus signa possimus invenire? Quam enim requiem habere
 potest spiritus noster, dum praedestinationis suae nullum adhuc testi-
 27 monium tenet? Fidelis proinde sermo et omni acceptione dignus, quo
 salutis testimonia commendantur; hoc sane verbo et electis consolatio
 28 ministratur et subtrahitur reprobis excusatio. Cognitis siquidem signis
 vitae quisquis haec negligit, manifeste convincitur in vano accipere
 animam suam et pro nihilo habere terram desiderabilem comprobatur.
 29 4. Tres sunt, [inquit.] qui testimonium dant in terra:
 30 spiritus, aqua et sanguis. Scitis, fratres, quia in primo ho-
 31 mine peccavimus omnes, in ipso etiam cecidimus universi. Cecidimus
 sane in carcerem, luto pariter et lapidibus plenum. Exinde jacebamus
 captivi, inquinati, conquassati, donec venit desideratus gentium, qui
 32 nos redimeret, ablueret, adjuvaret. Hic est enim, qui sanguinem pro-

propre sanc donat en nostre rachetement, (84v) et qui l'auve ensemble lo sanc fist decorre de son costeit por nostre lavement, et qui por ajûer nostre enfermeteit tramist apres son
 33 saint esperit de ciel. Wues savoir, se cez choses oyvrent aucune chose en ti ou non, que tu per aventure ne soies colpaules del sanc nostre signor, cui tu aniantis tant cum en ti est, et que li auve que doverot natiier, acrast lo jugement de damnation a celui qui permaint en ses ordez, et que li esperiz,
 34 a cui tu restas, ne delivret mies lo maldit de ses levres? Bien te done warde, que cez ¹ choses ne soient en ti sens frut, car autrement te seroient eles a accomplément de damnation. [5.]
 35 Et qui est cil qui at lo tesmognage del sanc de Crist, que por niant ne fut mie expanduz, si cil non qui s'astient de pechiez? Cil qui fait lo pechiet, est sers al pechiet; mais s'il des or mais s'en puet tenir et oster de lui lo juf de la chaitive servitut, ceu si est cers tesmognages del rachetement, cui
 36 li sans de Crist fait sens dote. Mais ne soffest mies al pechor li continence, s'il ne fait ausi penitence, et quant il fait penitence, si at ausi lo tesmognage de l'auve; car (85r) il se travaillet en son gémissement lavanz son leit per une chascune
 37 nuit. Car ensi cum cil sans nos ² rachetat, ensi que li pechiez ne regnet mie en nostre mortel cors, ensi si nos levet cille

1 zwischen que und cez ein durch punkt getilgtes s 2 se

*

prium dedit in redemptionem, aquam simul produxit de latere suo in ablutionem, emisit deinde de excelso spiritum suum, qui adjuvaret in
 33 firmitatem nostram. Vis ergo nosse, an haec aliquid operentur in te, ne forte reus sis sanguinis domini, quem evacuas, quantum in te est, sed et aqua ipsa, quae debuerat mundare, in sordibus permanenti iudicium damnationis accumulet, spiritus quoque, cui resistis, non liberet
 34 maledicum a labiis suis? Cavendum enim est, ne sint tibi haec infelicia, quia necessario essent pariter et damnosa. 5. Quis est autem, qui testimonium habet effusi non sine causa sanguinis Christi nisi qui
 35 continet a peccatis? Servus enim peccati est, qui peccatum facit; ut, si deinceps continere potuerit et jugum abjicere miserae servitutis, certissimum sit testimonium redemptionis, quam operatur sine dubio
 36 sanguis Christi. Verum non sufficit peccatori continentia, si non etiam adsit poenitentia. Habet ergo et ab aqua testimonium, qui laborat in
 37 gemitu suo, lavans per singulas noctes lectum suum. Sicut enim sanguis ille redemit, ut non regnet peccatum in nostro mortali corpore, sic

39 auve de ceos pechiez, ou nos davant enchëumes. Mais ce qui
 ert, si nos deffallons en la voie de vie confrossiet et comburrit
 per lo lonc sofferrement des chaines et per la cruier habitacion
 40 de la chartre? Apelons l'esperit, qui est vivifieres et ajüeres,
 et si aiens fiance, que li peres qui est en ciel, darrit boin
 41 esperit a ceos que li demanderunt. Certes, li novele conver-
 sations tesmognet certainement, que li novels esperiz i est sor-
 42 venuz. Et por ceu que ju briement redie tot ceu dont ju si
 longement ai parleit, dons as tu lo tesmognage del sanc, de
 l'auve et de l'esperit, si tu te tiens de pechiet, et si tu fais
 dignes fruz de penitence, et si tu fais oyvre de vie.

XV.

Li sermons des croiz.

1 [1.] Liqueles de vos averit un amin et irit
 a lui a meie nuit et si li dirit: Amins, preste
 me tros pains; car mes amins est venuz de
 la voie a mi, et si nen ai que ju li pu(85v)ie
 2 mettre davant. Qu'est ceu qu'il dist, q'uns siens amins
 estoit venuz a lui, et lui ne fut mies assez de demander un
 3 pain? Cudes tu, qu'il tenust son amin si a mangeor, q'uns

*

39 aqua illa abluit ab his peccatis, quae commisimus ante. Sed quid erit,
 quod longo catenarum usu et carceris habitatione crudeli confracti
 40 sumus atque collisi defecimus in via vitae? Invocemus spiritum vivi-
 ficatorem et adiutorem, confidentes, quia dabit pater, qui est in coelis,
 41 spiritum bonum petentibus se. Sane novum supervenisse spiritum cer-
 42 tissime conversatio nova testatur. Jam, ut breviter repetam, a sanguine
 et aqua et spiritu habere est testimonium, si contines a peccatis, si
 dignos agis poenitentiae fructus, si facis opera vitae.

XV.

In rogationibus.

1 1. Quis vestrum habebit amicum, et ibit ad il-
 lum media nocte, et dicet illi: Amice, commodam
 mihi tres panes; quoniam amicus meus venit de
 via ad me, et non habeo, quod ponam ante illum.
 2 Quid est, quod amicum unum perhibet advenisse, nec tamen contentus
 3 est quaerere panem unum? Putasne, tam voracem aestimabat ami-

pains solement ne pust soffere a lui soul? Car mattre davant
 un soul homme tros pains ne semblet mies estre covenau-
 4 chose. Por ceu si me semblet, que cil hom vint a tot sa femme
 et son serjant, por cui li amins demandevet tros pains, por
 5 mattre davant chascun lo sien. Ju nen entent k'altres soit li
 amins qui a mi vient, mais que ju mismes; car nuls ne m'est¹
 6 plus privez ne plus chiers que ju mismes suis. Donques a mi
 vient mes amins de la voie, quant ju a mon cuer repaire dewar-
 panz les terrienes² choses, si cum escrit est: Repariez a vostre
 cuer, vos qui avoiz trespasseit la loi nostre signor.
 7 Certes, ensi est uns chascuns vraiment ses amins, quant de la
 voie repairet, car cil heit son ainrme, que aimmet malvistiet.
 8 Des lo jor de ma conversion est venuz mes amins a mi. Et
 de lonz est venuz, c'est de lai ou il soloit passere les pors et
 9 desirer tres famillosement lor glans. A mi vint assi cum
 toz mu(86r)ranz de faim, amagriz per besogne et atenevez per
 10 jëune. Lai vint ou il ot mestier qu'il amin atrovast, mais las,
 chaitis mi! povre eslest a oste³ et si entrat en un veut habi-
 11 tacle. Et que ferai ju a cest chaitif amin et de cui om doit
 pitiet avoir? Certes, nen ai nule chose, que ju li puie mattre
 12 davant. Bien reconos, qu'il mes amins est, et que ju suis
 mendis. Hei, chiers amins, por cai es⁴ tu venuz a mi en si

1 ne m'est] nen est 2 s aus n korrigiert 3 zwischen a und oste
 durchstrichenenes poure 4 an dem s ein unvollendetes t

*

cum, ut non posset uni sufficere panis unus? Nam uni quidem tres
 4 apponere panes inconsequens omnino videtur. Puta ergo, cum uxore
 et mancipio hominem advenisse, ut suum cuique panem apponere velit
 5 amicus. Ego quidem amicum venientem ad me non alium intelligo
 6 quam me ipsum; nemo quippe carior mihi, nemo germanior est. Ad
 me ergo de via venit amicus, cum transitoria deserens ad cor redeo,
 7 sicut scriptum est: Redite, praevaricatores, ad cor. De-
 inde tunc vere sibi quisque amicus est, cum de via redit, quoniam,
 8 qui diligit iniquitatem, odit animam suam. A die itaque conversionis
 meae de via ad me venit amicus. Venit de regione longinqua, ubi
 9 pascere porcos et ipsorum siliquas insatiabiliter esurire solebat; venit
 10 fame laborans, confectus inedia, attenuatus jejunio; venit necesse ha-
 bens invenire amicum, sed, heu me! pauperem elegit hospitem et va-
 11 cum ingreditur habitaculum. Quid faciam huic amico misero et mise-
 12 rabili? Omnino enim non habeo, quod ponam ante illum. Fateor,
 amicus est, sed ego mendicus. Quid venisti ad me, amice! in necessi-

13 grant necessiteit? Ju ne suis mie meies, et en tote ma mai-
 son nen at pain. Haste te, ce respont mes amins, cour et si
 envelle celui tien grant amin, qui at plus grant chariteit que
 14 nuls et plus grant sostance. Quier, demande et hurte; car cil qui
 quiert, atoverat; et cil qui demandet, receverit; et a
 celui qui hurterit, serit avert. Huche et si di: A mins,
 15 preste me tros pains. [2.] Et qui sunt cist pain, chier
 freire? Hai! c'or fussiens nos tel que nos avoir les pussiens;
 car per aventure nuls ne seit que cil pain soient, si cil non
 16 ques prent. Demander doiens totevoies trois pains: c'est lo
 pain de veriteit, lo pain de chariteit et lo pain de for(86v)ce.
 17 Certes, de ces trois pains suis ju molt besignos, quant mes
 amins vient a mi de la voie, quant il vient, si cum ju dis la
 18 desoure, a tot sa femme et son serjant¹. Ma raisons est defail-
 lanz, et c'est li hom qui deffat, por la non-sachance de veri-
 teit, ma volenteiz vat languerant por la besogne de desier, et
 19 ma chars est enfarme por lo defallement de force. Ma raisons
 nen entent mies bien celes choses qu'a faire sunt, et ma vo-
 lenteiz nen aimmet mies assez celes choses qu'ille entent, et
 a ceu ancor agrievet li cors l'ainrme, qui est plains de cor-
 ruption, ensi que nos ne faciens mies totes celes choses que
 20 nos volons. Desechiez est mes cuers et mes cors assi, car ju
 ai oblieit a maingier mon pain; car cest defallement ne sof-

1 r und j bilden nur einen buchstaben

*

13 tate tanta? Ego sum mendicus et non est in domo mea panis. Fes-
 tina, inquit, discurre, suscita amicum tuum illum magnum, quo ma-
 14 jorem dilectionem nemo habet, sed neque substantiam ampliorem. Quaere,
 pete, pulsa: quia omnis, qui quaerit, invenit; et qui petit, ac-
 cipit; et pulsanti aperietur. Clama et dic: Amice, comoda
 15 mihi tres panes! Qui sunt isti panes, fratres? Utinam merea-
 16 mur accipere eos; forte enim et ipsos nemo scit, nisi qui accipit. Credo
 tamen, petendos nobis esse tres panes: veritatis, caritatis, fortitudinis.
 17 His tribus egere me fateor, veniente ad me amico de via, veniente au-
 18 tem, ut dixi, cum uxore et mancipio. Deficit quippe ratio mea, ipse
 est enim vir, prae ignorantia veritatis, languet et voluntas prae inedia
 19 affectionis, infirmatur caro prae inopia fortitudinis. Nam et ratio minus
 intelligit, quae agenda sunt, et voluntas minus diligit intellecta, et ad
 haec etiam corpus, quod corrumpitur, aggravat animam, ut non, quae-
 20 cumque volumus, illa faciamus. Aruit cor meum, etiam et corpus
 meum, quia oblitus sum comedere panem meum; neque enim paterer

ferroe ju mies, si ju äusse assidieement travilliet ma raison en l'enerchement de veriteit, et ma volenteit el desier de chariteit, et mon cors en oyvre de virtut. Or me preste dons, chier amins, ces trois pains, ensi que ju entende et aince et face ta volenteit; car ensi vit om, et en tels choses est li vie de mon esperit; car li vie en sa volenteit, ce dist li escriture.

XVI.

Li sermons de l'encensyon.

[1.] Ensi cum li unze diciple seoient al maingier, si aparut a ous nostre sires Ihesu Criz. Certes voirement aparut bien li benignetez et li humanitez de nostre salveor¹; et bien monstrat, qu'il molt plus volentiers vient et aprochet a ceos qui entendut sunt a lor orison, quant il a ceos mismes qui maingievent ne desdignat mies aparoir. Li benignetez de celui qui nostre frailiteit conost aparut, ne nen est mie desdignos de nostre necessiteit, anz en at pitiet, si nos en necessiteit faisons la cure de la char et ne mies en desier. Ceu si eswardevet li apostles, quant il disoit: Si nos mainjuns, dist il, ou

1 salveour

*

hunc defectum, si jugiter exercitata esset ratio in inquisitione veritatis, voluntas in desiderio caritatis, caro in operatione virtutis. Commoda ergo mihi, amice, tres panes, ut intelligam, ut diligam, ut faciam voluntatem tuam; sic enim vivitur et in talibus vita spiritus mei, dicente scriptura: Quoniam vita in voluntate ejus.

XVI.

In ascensione domini sermo I.

1. Recumbentibus undecim discipulis apparuit illis Jesus. Apparuit vere benignitas et humanitas salvatoris; multam enim fiduciam praestat, quod libentius adsit orationi incumbentibus, quando nec recumbentibus quidem dedignatur adesse. Apparuit, [inquam,] benignitas ejus, qui cognovit figmentum nostrum, nec dedignatur necessitates nostras, sed miseratur, si tamen curam carnis non in desiderio facimus, sed in necessitate. Quod considerans idem apostolus: Sive manducamus, inquit, [sive bibimus], sive

faisons aucune autre chose, tot a fait faisons en la
 4 gloire de deu. Ceu qu'il aparut a ceos qui seöent al maingier,
 puet om ausi raferir a ceu qu'il en un autre leu dist encontre
 les Geus, quel reprenoient de ceu que sei disciple ne jëunevent
 5 mies. Li fil de l'espons, dist il, ne pueent mie plo-
 rer, tant cum li espous est ensemble ous. Et
 laidenjat lor mescre(87v)ance et la durtiet de
 lor cuer, por ceu qu'il nen orent ceos crut, qui
 6 l'avoient vëut relever de mort. Ci pues öir, que Criz
 chosat ses disciples, anz laidenjat nes lor durtiet, que plus
 dure chose est, et a cele oure qu'il se devoit corporelment sos-
 traire d'ous, et por ceu si poot sembler, qu'il dons se dëust
 7 plus avoir coisiet de choser. Or ne soies mais mies desdignos,
 si li vicares de Crist te choset aucune fieie; car ceu fait il a
 ti, que Criz fist a ses disciples, quant il duit monter en ciel.
 8 Mais ce qu'est qu'il dist, qu'il ceos ne crurent mies,
 qui l'avoient vëut relever de mort? Qui furent cil
 bienäuros oyl, qui lo glorios miracle de la resurreccion nostre
 9 signor porent veor? Om ne lest mies ne nel croit om, que
 nuls hom mortels lo vesist relever; et por ceu se doit om ceu
 entendre des anges, cui li apostle ne vorrent croire, quant

*

aliquid aliud facimus, omnia in gloriam domini
 4 faciamus. Potest tamen, quod recumbentibus apparuit, ad id quo-
 que referri, quod alibi calumniantibus Judaeis adversus discipulos non
 5 jejunantes: Non possunt, inquit, filii sponsi lugere,
 quamdiu cum eis est sponsus. [Sequitur]: Et expro-
 bravit incredulitatem illorum et duritiam cordis,
 quia his, qui viderant eum resurrexisse, non cre-
 6 diderunt. Audis Christum discipulos increpantem, immo, quod du-
 rius sonat, etiam exprobrantem, [nec quandocumque,] sed ea hora, qua
 eis corporalem praesentiam subtracturus videri poterat magis ab in-
 7 crepatione parcere debuisset. Noli ergo indignari de cetero, si te quo-
 que aliquando Christi vicarius increpaverit; id enim exhibet, quod as-
 censurus ab eis in coelum suis Christus [legitur] exhibuisse discipulis.
 8 Sed quid est, fratres, quod dicit: His, qui viderant eum re-
 surrexisse, non crediderunt? Aut qui fuere, quorum beati
 oculi gloriosum resurrectionis dominicae meruerunt videre miraculum?
 9 Neque enim resurgentem illum quisquam legitur aut creditur vidisse
 mortalium. Restat ergo de angelis accipiendum, quibus utique resur-
 rectionis testimonium perhibentibus apostolorum pusillanimitas haesi-

10 il la resurreccion lor tesmognievent. [2.] Mais facet ja ceu
 qu'escrit est: Bonteit et dicipline et science
 m'enseigne, ensi qu'il la grace de visitement, la droiture
 del chosement et la doctrine de predicacion ensevet et si diët:
 11 Cil (88r) serit sals, qui crorit et qui batiiez
 12 serit. Mais que dirons nos encontre ceu, chier freire? Ce
 semblet qu'en ceste parolle seit doneie trop granz fiance a cele
 gent, que seculerment vivent, et ja doz qu'il ne la torzent en
 okeson de char, et qu'il plus que mestiers ne seroit ne s'allent
 13 loisenjant sens oyvres del babtisme et de la creance. Mais
 enwardons ceu qu'apres sent: Ceos, dist il, qui croirunt,
 sevront tel signe: En mon nom geterunt les
 diaules fors des cors, de noveles langues
 14 parlerunt et si osterunt les serpenz. Ce sem-
 blelet que de ceste parolle ne puist mies maure desperations
 venir a ceos qui religiosement vivent, que li okesons est de
 vaine esperance, que semblet estre doneie a la gent seculer
 15 per la premiere parolle. Qui est nuls cui om voiet avoir cez
 signes, qui ci sunt nommeit de la creance, sens cui nuls ne
 puet estre sals; car cil qui ne croirit, serit dam-
 nez, et: sens la foyt ne puet om plaisir a deu?
 16 Ou est nuls qui les diaules gicet fors des cors, et qui paroust

*

10 tavit. 2. Jam vero ut faciat, quod scriptum est: Bonitatem et
 disciplinam et scientiam doce me, visitationis gratiam,
 exprobationis censuram praedicationis quoque *doctrinam sequatur et
 11 dicat: Qui crediderit et baptizatus fuerit, salvus
 12 erit. Sed quid ad haec dicemus, fratres? Magna nimis videtur sae-
 cularibus hominibus in hoc verbo data fiducia vereorque, ne dare eam
 incipiant in occasionem carnis, blandientes sibi plus quam oporteat
 13 sine operibus de baptismo et credulitate. Verumtamen consideremus,
 quod sequitur: Signa autem eos, qui crediderint, haec
 sequentur: In nomine meo daemonia ejicient; linguis
 14 loquentur novis; serpentes tollent. Nec minor fortasse
 videbitur ipsis quoque religiosi ex hoc verbo provenire desperatio,
 quam ex verbo priore vanae spei data saecularibus occasio videretur.
 15 Quis enim ea, quae in praesenti loco scripta sunt, signa videtur habere
 credulitatis, sine qua nemo poterit salvari, quoniam, qui non cre-
 diderit, condemnabitur, et: sine fide impossibile est
 16 placere deo? Quis, [inquam,] daemonia ejicit, linguis novis loquitur,

17 de noveles langues et ostet les serpenz? Ce qui ert dons?
 Se nuls nen at ces signes, ou si (88v) poc de gent les unt or a
 nostre tens, ou nuls ne serit¹ sals, ou cil soul serunt salf, qui de
 cez dones se glorient, que tant ne sunt mies meritte cum en-
 18 segnes de merittes, ensi que maintes gent qui dirunt: Ne fe-
 simes nos dons en ton nom maintes virtuz,
 oront al jor del jüise: J u ne sap que vos soiez; de-
 19 pertiz vos de mi, ovrier de felenie²! Et co-
 ment seroit veritez ceu que li apostles dist del droiturier ju-
 geor, qu'il renderit a un chascun selonc ses
 oyvres, s'om devoit el jugement anzois querre les signes
 20 que les merittes? [3.] Et totevoies li meritte mismes sunt un
 signe, et signe molt plus certain et plus sain, et assez ligiere-
 ment puet om conossere, coment om doit entendre ceos signes,
 dont om parollet ci, ensi qu'en sachet, que ce soient li cert
 21 signe de la creance et de salveteit³. Li premiere oyvre de la
 foyt que per amor oyvret, est li compunccions del cuer, per
 cai om getet sens dotte les diaules fors, quant om raiet les
 22 pechiez del cuer. Apres parollent de noveles langues cil qui
 croient en Crist (89r), quant les envizieies parolles se depar-
 tent de lor boche, et quant il ne parollent mais de la viez

1 ne serit irrtümlich wiederholt 2 hinter felenie setzt die ha.
 ein ? 3 hinter salveteit sind die worte et de sa durchstrichen

*

17 serpentes tollit? Quid ergo? Si nemo haec habet aut perpauci nostris
 videntur habere temporibus, aut nemo salvabitur aut hi soli, qui his
 muneribus gloriantur, quae non tam merita sunt quam indicia meri-
 18 torum, adeo ut multi dicentes: [Nonne in nomine tuo dae-
 monia ejecimus et] in nomine tuo virtutes multas
 fecimus, audire habeant in judicio: Nescio vos; discedite
 19 a me, operarii iniquitatis! Ubi est, quod ait apostolus,
 cum de justo giudice loqueretur: Qui reddet unicuique juxta
 opera sua, si, [quod absit], quaerenda sunt in judicio signa potius
 20 quam merita? 3. Sunt tamen et ipsa merita signa quaedam, certiora
 utique et salubriora, nec difficile arbitror nosse, quemadmodum intel-
 ligi signa possint praesentia, ut sint indubitata signa credulitatis ac
 21 [per hoc et] salutis. Primum enim opus fidei per dilectionem operantis
 cordis compunctio est, in qua sine dubio ejiciuntur daemonia, cum
 22 eradicantur e corde peccata. Exinde, qui in Christum credunt, lingua
 loquuntur novis, cum jam recedunt vetera de ore eorum nec de cetero

langue des premiers peres, qui chëurent en parolles de malice,
 23 quant il escusarent lor pechiet. Et quant li primier pechiet
 sunt destruit per la compuncion del cuer et per la confession
 de la boche, si est apres mestiers qu'il ostant les serpenz,
 c'est qu'il estignent les envelimeies semontes, por ceu qu'il ne
 rechecent, et que lor dariene vie soit ¹ pere de la primeraine.
 24 Et que doit om faire, si aucune racine crast per aventure el
 cuer, que ne puist mies estre si tost raieie, anz depuncnet lo
 25 cuer li cuvises de la char? S'il boevent, ce dist apres,
 aucun mortel velin, il ne lor greverit niant,
 car il nel vorrunt boevre, quant il assavoreit averunt selonc
 l'exemple de nostre salveor, c'est il ne vorrunt mies consentir
 26 al mal, quant il sentit l'averunt. Ensi ne lor greverit niant
 li vilins, car nule damnations nen est a ceos qui sunt en Ihesu
 27 Crist, li sentemenz de la conscience sens consentement. Mais
 certes, molt est gries et perillouse li lute de l'enferme et de la
 corrupue affeccion; mais cil qui croirunt (89v) mat-
 terunt lor mains sor les malades et si res-
 passerunt, c'est lor enfermes affeccions cuverunt de bones
 oyvres, et per cest remede serunt saneies.

1 zwischen vie und soit: uje sie

*

vetusta protoparentum lingua loquuntur, declinantium in verba ma-
 23 litiae ad excusandas excusationes in peccatis. Ubi vero compunctione
 cordis et oris confessione priora sunt deleta peccata, ne recidivam pa-
 tiantur et jam sint posteriora pejora prioribus, serpentes tollant necesse
 24 est, id est, ut venenatas suggestiones exstinguant. Quid tamen agen-
 dum, si qua forte radix pullulat, quae tam velociter nequeat extir-
 25 pari, sed stimulat animum concupiscentia carnis? [Profecto,] si mor-
 tiferum quid biberint, non eis nocebit, quoniam juxta
 salvatoris exemplum, cum gustaverint, nolent bibere, id est, cum sen-
 26 serint, nolent consentire; sic enim non eis nocebit (quia nulla dam-
 natio est his, qui sunt in Christo Jesu) concupiscentiae sensus absque
 27 consensu. [Quid tamen?] Molesta certe et periculosa est sic corruptae
 et infirmae affectionis lucta; sed, qui crediderint, super ae-
 gros manus imponent et bene habebunt, id est, aegras
 affectiones bonis operibus operient et hoc remedio curabuntur.

XVII.

Ancor de l'encension.

1 [1.] Ceste sollemnitez, chier freire, est gloriose et plaine
 de joie, car hui celebret om la singular glore de Crist, et a
 2 nos representet om l'estage de l'espritel leece. Ceste solem-
 nitez est li assummementz et li aemplemenz des autres sollem-
 nitez, et ausi cum li bienäurose fins de tot lo voiage del fil
 3 de deu; car cil qui dessendit, est cil misme, qui hui de cest
 jor montat sor toz les ciels, por ceu qu'il totes choses aemple-
 4 sist. Il avoit mostret, qu'il estoit sires de totes les criatures,
 que sunt et en terre et en mer et en enfer, et or n'i avoit
 plus mais qu'il mostrast per tels enseignes misme ou per plus
 5 granz, qu'il estoit ausi sires et de l'aire et des ciels. Li terre
 lo conut a signor, car ele a la voix de sa virtut rendit lo mort,
 6 quant il huchiet a halte voix: Lazare, vien fuers! Li
 mers¹ lo conut, car ele se tenut ferme desoz [ses] piez, ensi
 7 que li apostle cudarent, que ce fust fantomes. Li enfers lo conut
 assi, car il brisat ses portes (90r) d'arain et les varrouz de fer
 et si liat cel mal homicide, qui sols ne puet estre, qui diaules

1 das s über der zeile

*

XVII.

In ascensione domini sermo II.

1 1. Solemnitas ista, fratres carissimi, gloriosa est et, [ut ita dicam],
 gaudiosa, in qua et singularis Christo gloria et nobis specialis laetitia
 2 exhibetur. Consummatio enim et adimpletio est reliquarum sollemni-
 3 tatum et felix clausula totius itinerarii filii dei; qui enim descendit,
 ipse est et qui ascendit hodierna die super omnes coelos, ut adim-
 4 pleret omnia. Jam enim, cum se dominum universorum, quae sunt in
 terra et in mari et in inferno, probasset, non restabat, nisi ut aëris et
 coelorum se esse dominum argumentis similibus vel certe potioribus
 5 comprobaret. Terra enim cognovit dominum, quia ad vocem virtutis
 ejus, cum clamasset magna voce: Lazare! veni foras, mortuum
 6 reddidit. Cognovit mare, quia solidum se praebeuit sub pedibus ejus,
 7 ita ut apostoli eum putarent phantasma esse. Cognovit infernus, cujus
 ipse portas aereas et vectes ferreos confregit, ubi et ligavit illum in-

8 est apelez et satanas. Bien pot om veor aovertement, que cil
 estoit sires de totes criatures, qui les morz resuscitevet, les
 liepros mundeveit, les aveules reluminevet et les cloches re-
 dracievet, et qui ostevet totes enfermeteiz, et qui refaisivet
 celes choses que deffallies estoient per cele main mismes, dont
 9 il faites les avoit. Et bien fut ausi aparanz chose, que cil
 sens dote fust sires de la mer et de totes les criatures, qui i
 sunt, quant om atrovat en la boche del person ensemble lo
 10 person lo denier, si cum il l'ot dit davant. Bien aparut assi,
 qu'il la posteit avoit receut sor les offecines d'enfer, quant il
 11 les posteiz de l'aire prist et ses clofichat a sa croix. Cist est
 cil, qui trespasset bien faisanz et sananz toz ceos qui
 apresseit estoient del diaule, qui estut [en leu] champestre
 por ensignier les torbes, qui estut davant lo justicier por soutenir
 les colleies, qui per tot lo tens qu'il vënz fut en terre et qu'il
 conversat entre les hommes, fut en mains travalz et fist la
 12 salveteit en (90v) mei la terre. [2.] Mais ancor as a faire une
 chose, chier sire, por clore ta cotte, qui est sens custure, por
 perfaire l'enterigneteit de nostre foyt, c'est que voiant tes
 diciples monces si cum sires per mei l'aire sor toz les ciels.
 13 Et dons aparrit aovertement, que tu es li sires de totes cria-
 tures, si cum cil qui totes choses as aemplies en toz, et certes
 jai iert bien droiz, qu'en ton nom soient flochiet tuit

*

8 *satiabilem homicidam, qui vocatur diabolus et satanas. Profecto, qui*
mortuos suscitavit, leprosos mundavit, caecos illuminavit, claudos fir-
mavit et omnes exsufflavit infirmitates, dominus omnium fuit et eadem
 9 *manu, qua fecerat, quae defecerant, reficiebat. Sic et, qui in ore piscis*
cum ipso pisce staterem inveniri praedixit, patet procul dubio, quia
 10 *maris et omnium, quae in mari moventur, dominus fuit; qui vero tra-*
duxit aëreas potestates et affixit eas cruci suae, claret, quia super in-
 11 *fernales officinas potestatem accepit. Hic est enim, qui pertansiit*
benefaciendo et sanando omnes oppressos a diabolo; qui
stetit in loco campestri, ut doceret turbas, ante praesidem, ut alapas susti-
neret; toto tempore, quo in terris visus est et cum hominibus conversatus,
 12 *in laboribus multis stans et operans salutem in medio terrae. 2. Ad clau-*
dendam igitur tunicam tuam inconsutilem, domine Jesu, ad perficien-
dam fidei nostrae integritatem restat, ut videntibus discipulis per me-
 13 *dium aëris sicut aëris dominus ascendas super omnes coelos. Ex tunc*
probabitur, quia dominus universorum tu es, quia omnia in omnibus
adimplesti et jam tibi profecto debebitur, ut in nomine tuo omne

li genol, et de ceos qui sunt en ciel et de ceos
 qui sunt en terre et de ceos qui sunt en enferc,
 et que tote langue regehisset, que tu es en la
 14 gloire et en la destre del pere. En ceste destre
 sunt li deleit sens fin, et por ceu nos semont li apostles, que
 nos quariens celes choses que desore sunt, lai ou Criz est seanz
 en la destre de deu; car lai est nostre tresors Ihesu Criz, en
 cui sunt tuit li tresor¹, et en cui habitet tote li plantez de
 15 la diviniteit corporelment. [3.] Mais que cudiez vos, chier
 freire, de cum grant dolor et de cum grant crimor fussent to-
 chiet li cuer des apostles, quant il virent qu'il se departivet
 d'ous et il monte vet en l'aire sens sueles et sens cordes et sens
 totes ajües d'angeles, ancor fussent il en sa compaignie (91r)
 por lui a servir, quant il lo virent monter en la multitude
 16 de sa force? Dont fut aemplit ceu qu'il lor avoit dit: Lai
 17 ou jou voix, ne poz vos mie venir. Il ne fust cele
 part alez en terre, que cil ne l'äussent sëut. Certes, il fussent
 entreit en la mer, si cum sainz Pieres fist aucune fieie, ancor
 dussent il estre noiet ensemble lui; mais cele part, ou il or
 18 en alevet, nel poient il mies sevre; car li cors, qui cor-
 rumpauls est, apoiset l'ainrme, et li terriene²
 abitacions appresset lo sent pensant maintes

1 das erste r aus einem e korrigiert 2 trcene

*

genu flectatur, coelestium, terrestrium et infer-
 norum, et omnis lingua confiteatur, quia tu es in
 14 gloria et in dextera patris. In hac dextera sunt de-
 lectiones usque in finem, et ideo monet apostolus, ut quaeramus, quae
 sursum sunt, ubi Christus est in dextera dei sedens; quia illic profecto
 thesaurus noster est Jesus Christus, in quo sunt omnes thesauri [sapientiae
 et scientiae absconditi], in quo habitat omnis plenitudo divinitatis cor-
 15 poraliter. 3. Quid tamen putatis, fratres, quantus dolor et timor irruerit
 apostolica pectora, cum eum viderunt a se tolli et attolli in aëra, non
 scalis adjutum, non sublevatum funibus; etsi angelico comitatum ob-
 sequio, non tamen fultum auxilio, sed gradientem in multitudine forti-
 16 tudinis suae? Impletum est, quod eis dixerat: Quo ego vado,
 17 vos non potestis venire. Quocumque enim terrarum iisset,
 eum [indivisibiliter] sequerentur; mare, sicut Petrus fecit aliquando, cum
 18 eo etiam submergendi intrarent; sed hac sequi non poterant, quia
 corpus, quod corrumpitur, aggravat animam et de-
 primit terrena inhabitatio sensum multa cogitan-

19 ch o s e s. Bien poz savoir, qu'i molt avoient grant dolor, quant
 il voient, que cil se sosträivet de lor sens et de lor eswarz,
 por cui il avoient tot a fait dewerpit, ensi que bient poient
 or plorer li fil de l'espous por l'espous qui toluz lor estoit.
 20 Grant paour poient avoir assi cil qui tuit orphene estoient
 remis en mei lo peule des Geus, niant confarmeit ancor
 21 per la vertuit, que de ciel lor devoit venir. Dons les be-
 nist et ensi monte vet en ciel. Coment se pot il ensi escoure
 des entralles de sa singuler misericorde, quant il ensi dewer-
 (91v) pit ses auins en chaitiveteit et sa povre escole, si por
 ceu non [qu'il] alevet aparillier a ous lo leu, et por ceu
 22 que mestiers estoit qu'il sa corporel presence lor sostraest ¹?
 O cum fut bienäurose et cum fut digne cille processions,
 lai ou nostre sires montat al pere ensemble la compaignie
 des saintes airmes et des virtuz de ciel, et lai siet a la destre
 de deu; li apostle nen estoient ancor mies digne, qu'il re-
 23 cent fussent en ceste procession. Or at vraiment tot a fait
 aemplit cil qui fut nez entre les hommes, et conversat entre
 les hommes, qui per les hommes et por les hommes fut tra-
 villiez et morz, et or est relevez et montez en ciel, et lai
 24 siet a la destre de son pere. Or ² conos cele cotte que de
 desoure fut tessue per tot, cui ³ cele celestiene mansions clot,
 lai ou nostre sires Ihesu Criz est aampliz et ou il at aamplit

1 vor dem o ein a ausradiert 2 das r über der zeile 3 cuj
 fälschlich wiederholt

*

19 t e m. Dolor ergo nimius erat, quia videbant illum, propter quem om-
 nia reliquerant, a suis sensibus et aspectibus tolli, ut non possent ablato
 20 a se sponso filii sponsi non lugere; timor, quia orphani relinquebantur
 21 in medio Judaeorum, nondum confirmati virtute ex alto. Benedicens
 ergo eis ferebatur in coelum, forte concussis illius singularis miseri-
 cordiae visceribus, cum miseros suos et pauperem suam scholam relin-
 queret, nisi quod veniebat parare eis locum et quia expediebat, ut prae-
 22 sentiam eis subtraheret corporalem. Quam felix, quam digna ista pro-
 cessio, ad quam ne ipsi quidem adhuc apostoli digni fuerunt admitti,
 cum et animarum sanctarum et coelestium virtutum triumphali pompa
 23 deductus ad patrem sedet a dextris dei! Nunc vere adimplevit om-
 nia, quia natus est inter homines, cum hominibus conversatus est, ab
 hominibus et pro hominibus passus et mortuus est, resurrexit, ascendit,
 24 sedet ad dexteram dei. Agnosco tunicam desuper contextam per to-
 tum, quam superna illa mansio claudit, ubi adimpletus est et adim-

25 tot a fait. [4.] Mais qu'afiert a mi de cez sollemnitez? Chier
 sire, qui me porit conforter, qui ne te vi mies pendut en la
 croix sanglant de plaies, paile de mort, qui nen o compassion
 del crucifiet, nen al mort ne fis nul servi(92r)se, ensi que ju
 26 a moens äüsse de mes larmes lavet les leus des plaies? Co-
 ment mi laas tu sens salvement, quant tu rois de gloire, et
 27 beas en ta vesture, te receus ens haltaces de ciel? Certes, mon
 ainrme ne volust mais receovre nul solaz, si li angele ne
 28 m'äussent davanciet en voix d'enjöissement, qui dissent: Ba-
 ron de Galileie, k'astez vos ci reswardant
 en ciel? Cist Ihesu Criz, qui vos at laiet et
 qui montez est en ciel, revarrit tot ensi cum
 29 vos l'avoiz vëut monter en ciel. Ensi revarrit,
 ce dient li angele. Revarrit nos il dons querre en cele si
 singuler et si universal procession, quant il varrit por jugier
 et les vis et les morz, ensi que tuit li angele varrunt [da-
 30 vant] lui, et tuit li homme apres lui? Awil, sens dote, il
 revarrit, mais ensi revarrit cum il montat, ne mies ensi cum
 31 il davant dessendit. Davant vint il humles por salver les
 ainrmes, mais haltismes rewarrit por resusciter les cors et
 por faire semblanz al cors de sa clarteit, ensi¹ que ce porit

1 ensei

*

25 plevit omnia dominus Jesus Christus. 4. Verumtamen quid mihi et
 solemnitatibus istis? Quis me consolabitur, domine Jesu, quia te non
 vidi in cruce suspensum, plagis lividum, pallidum morte; quia non
 sum crucifixo compassus, obsecutus mortuo, ut saltem lacrimis meis
 26 loca illa vulnorum delinirem? Quomodo me dereliquisti insalutatum,
 cum formosus in stola tua rex gloriae in alta coelorum te recepisti?
 27 Prorsus renuisset consolari anima mea, nisi me angeli in voce exul-
 28 tationis praevenissent, qui dixerunt: Viri Galilaei, quid statis
 aspicientes in coelum? Hic Jesus, qui assumptus
 est a vobis in coelum, sic veniet, quemadmodum
 29 vidistis eum euntem in coelum. Sic, inquiunt, veniet.
 Ergone veniet quaerere nos in illa tam singulari quam universali pro-
 cessione, cum praecedentibus omnibus angelis et subsequentibus homi-
 30 nibus universis descendet judicare vivos et mortuos? Procul dubio ve-
 31 niet, sed quomodo ascendit, non quomodo ante descendit. Humilis
 enim prius venit animas salvare, sublimis autem veniet cadaver istud
 resuscitare et configurare corpori claritatis suae, ut infirmiori huic vas-

sembler, qu'il a cest plus enferm vassel facet plus grant honor.
 2 Dons lo varunt (92v) a tot grant posteit et a tot grant
 maïsteit, qui davant avoit esteit recelez en l'enfermeteit de la
 3 char. [5.] Il montat a la destre del pere, et lai estat davant
 4 lo viaire de deu por nos. Il siet a la destre del pere, et si
 at en la destre misericorde forment grant, et en la sinestre
 jugement forment grant, tenanz sens remuance auve en la
 5 destre et feu en la sinestre. Il at enforciet sa misericorde sor
 ceos quel dotent selonc la haltece del ciel envars la terre,
 ensi que cil qui deu dotent sentent plus grantz acrassementz de
 6 pitiet, qu'il nen at d'espace entre lo ciel et la terre. Li pro-
 posementz de deu maint sor ceos sens chaingement, et sa mi-
 sericorde est sor ceos quel dotent des permenant enjesk'a en
 permenant, des permenant per la predestination, em perme-
 7 nant per lo glorifeement. Ens refusez assi est il espauven-
 taules sor les filz des hommes, et d'une part et d'autre estat
 fermement li sentence de la permenauleteit et en ceos qui
 8 a salveteit vunt, et en ceos qui a perdicion vunt. Qui est
 nuls qui sacht, si li nom de vos toz, cui ju voi ci, soient
 9 escrit en ciel et noteit el livre de la predestination? Ancuens
 signes (93r) me semblet que ju voie de vostre¹ apelement²

1 nostre 2 apelement über durchstrichenem assemblément

*
 10 culo abundantiorē impendere videatur honorem. Tunc enim videbitur
 cum potestate magna et majestate, qui prius in infirmitate carnis latuerat.
 [Intuebor et ego eum, sed non modo; videbo eum, sed non prope; ita
 ut haec secunda glorificatio priori glorificationi propter excellentem
 gloriam manifeste praeleceat. 5. Interim manipulus primitiarum no-
 11 strarum Christus oblatus est,] ad dexteram patris assumptus et assistit
 12 nunc vultui dei pro nobis. Sedet autem, habens in dextera misericor-
 diam, in sinistra iudicium, et misericordiam multam nimis et iudicium
 multum nimis; in dextera aquam, in sinistra ignem immobiliter tenens.
 13 Et quidem corroboravit misericordiam super timentes se secundum alti-
 tudinem coeli a terra, ut majores cumulos miserationem domini sen-
 14 tiant, quam sit spatii inter coelum et terram. Propositum namque dei
 super illos manet immobile et misericordia haec ab aeterno et usque
 in aeternum super timentes eum; ab aeterno per praedestinationem,
 15 in aeternum per glorificationem. Similiter et in reprobis terribilis est
 super filios hominum et utrimque stat fixa sententia aeternitatis, et in
 16 his, qui salvi fiunt, et in his, qui pereunt. Quis scit, si omnium ve-
 strum, quos hic video, nomina scripta sunt in coelis et in libro prae-
 17 destinationis annotata? Vocationis enim et justificationis vestrae ali-

et de vostre ¹ justifiement en la conversacion de ceste humili-
 40 teit. Mais que cudiez vos, de cum grant joie seroient ra-
 amplies totes mes osses, se ju ceu poie savoir? Mais ne
 seit li hom, s'il soit dignes ou d'amor ou de
 41 häine. [6.] Et por ceu, chier freire, perseverez en la dis-
 cipline, que vos receut avoiz, ens[i] que vos per l'umiliteit
 poiez monter a la haltece; car ceste est li voie, nen nen altre
 42 n'i at que cestei. Cil qui autrement vat, chiet anceos que ceu
 qu'il monst; car c'est li soule humilitez, qui essalcet et que
 43 moenet a vie. Por ceu que Criz nen avoit, ou il puist cressere
 per la nature de la diviniteit, car oltre deu nen at nule chose,
 si atrovat il per lo dessendement ² ou il pot cressere, quant il
 vint en char por soffrir et por morir; car por ceu l'essalceat
 deus qu'il ensi s'umiliat, et por ceu est il or relevez et montez
 44 en ciel et si siet a la destre de deu. Vai, et tu si fai au-
 siment; car tu ne pues monter, se tu primiers ne dessens, car
 ensi cum conferemeie chose est per permenant loi, tut cil
 qui s'alsacent ³, serunt humiliet, et tut cil
 45 qui (93v) s'umilierunt, serunt essalciet. O
 cum est granz li perversitez et li abusions des filz Adan, car
 cum li montres soit tres gries et li dessendres tres ligiers, il
 funt tot lo contraire; car il montent ligierement et molt a

1 nostre 2 vor dessendement: dessen 3 aus salcacent korrigiert.

*

40 qua signa mihi videor intueri in conversatione hujus humilitatis. Quanto,
 putas, gaudio replerentur omnia ossa mea, si id scire contingeret? Sed
 41 nescit homo, utrum sit dignus amore an odio. 6. Propterea,
 dilectissimi, perseverate in disciplina, quam suscepistis, ut per humilitatem
 ad sublimitatem ascendatis, quia haec est via et non est alia praeter
 42 ipsam. Qui aliter vadit, cadit potius quam ascendit, quia sola est hu-
 43 militas, quae exaltat, sola quae ducit ad vitam. Christus enim, cum
 per naturam divinitatis non haberet, quo cresceret vel ascenderet, quia
 ultra deum nihil est, per descensum quomodo cresceret, invenit, veniens
 incarnari, pati, mori, [ne moreremur in aeternum]; propter quod deus
 44 exaltavit illum, quia resurrexit, ascendit, sedet a dextris dei. Vade et
 tu fac similiter; neque enim ascendere potes, nisi descenderis, quia, ut
 aeterna lege fixum est, omnis, qui se exaltat, humiliabi-
 45 tur, et qui se humiliat, exaltabitur. O perversitas, o
 abusio filiorum Adam, quia cum ascendere difficillimum sit, descendere
 autem facillimum, ipsi et leviter ascendunt et difficilius descendunt,

pouines dessendent, aparilliet as honors et as dignitez de sainte
 46 eglise, cui il doveroient redoter, s'il estoient or angele! Mais
 por ti a ensevre, chier sire, atruevet om a pouines nelui qui
 vollet soffrir nes qu'en lo tracet, et qui se vollet laier moneir
 47 per la voie de tes comandemenz. Car les uns trait om, qui
 dient: Trai me apres ti; et les autres moenet om, qui
 dient: Li rois me menat en ses celiers; et les
 autres ravist om, si cum saint Pol, qui raviz fut enjesk'al tierz
 48 ciel. Li primier sunt bienäuros, qui en lor pacience porsieent
 lor ainrmes, li secont sunt ancor plus bienäuros, qui de lor
 49 volunteit löent nostre signor, mais li tierz sunt tres bienäuros,
 cui om ravist en richeces de gloire et en esperit d'ardor, per
 la posteit de lor franche volunteit, que ja est assi cum en-
 sevelie en la tres parfunde misericorde de deu¹, et ensi les
 ravist om qu'il ne se sevent, se ce soit en cors ou fors (94r)
 de cors, mais totevoies ceu solement sevent, qu'il ravit sunt.
 50 Bienäuros est, chier sire, cil qui tot par tot t'at a condusor,
 ne mies celui orguellos esperit, qui apermemes qu'il monter
 51 volt, fut feruz de la destre de tote la divineteit. Mais nos
 sommes tes peule et les barbiz de ta pasture; done nos que
 52 nos te poiens sevre, et que nos per ti poiens aler a ti; car
 tu es voie, veritez et vie: voie en exemple, veritez en pro-

1 misericorde de deu über der zeile

*

parati ad honores et celsitudines graduum ecclesiasticorum, ipsis etiam
 46 angelicis humeris formidandos! Ad sequendum autem te, domine Jesu,
 vix inveniuntur, qui vel trahi patiantur, qui velint duci per viam
 47 mandatorum tuorum. Alii enim trahuntur, qui possunt dicere: Trahe
 me post te; alii ducuntur, qui dicunt: Introduxit me rex in
 cellaria sua; alii rapiuntur, sicut apostolus raptus est ad tertium
 48 coelum. Et primi quidem felices, qui in patientia sua possident animas
 49 suas; secundi feliciores, quia ex voluntate sua confitentur ei; tertii
 felicissimi, qui in profundissima dei misericordia, quasi quodammodo
 sepulta jam arbitrii sui potestate, in divitias gloriae in spiritu ar-
 doris rapiuntur, nescientes, sive in corpore sive extra corpus, hoc
 50 solum scientes, quod rapti sint. Beatus, qui ubique te ducem ha-
 bet, domine Jesu, non illum refugam spiritum, qui statim ascendere
 51 voluit et tota divinitatis dextera percussus est. Nos autem, popu-
 52 lus tuus et oves pascuae tuae, sequamur te, per te, ad te, quia tu
 es via, veritas et vita: via in exemplo, veritas in promisso, vita

messe et vie en luier; tu as, chier sire, les parolles de la vie permenant, et nos savons bien et si creons, que tu es Criz, li filz de deu lo vif, qui est deus benoz sor totes choses. Amen.

XVIII.

Ancor de l'ascension nostre signor.

1 [1.] Hui pessat per mei la haltece des ciels li sires des
ciels per celestiene possance, et l'enfermeteit de la char escost
2 assi cum une nueie, et si vestit la vestëure de gloire. Li soluz
s'eslivat en sa nassance, sa cholor enforzat et ses raiz estendit
et multipliat sor terre; ne nuls nen est, qui se puist sostraire
3 de sa cholor. A la contreie de sapience reparat li sapience
de deu, lai ou tuit entendent lo bien et requierent, tres cler¹
per entendement, et tres (94v) aparilliet per desier por öir la
4 voix de ses parolles. Mais nos sommes en ceste contreie, ou
il at molt de malice et poc de sapience²; car li cors,
qui corumpaules est, apoeset l'ainrme, et li
terriene habitacions apresset lo sent pen-
5 sant maintes choses. Li sens signefiet en cest leu

1 cher 2 das erste e ist undeutlich, daher durch punkt getilgt
und durch ein deutliches darüberstehendes ersetzt

*

in praemio; verba enim aeternae vitae habes et nos cognoscimus et credimus, quia tu es Christus, filius dei vivi, qui es super omnia deus benedictus in saecula. Amen.

XVIII.

In ascensione domini sermo III.

1 1. Hodie coelorum dominus coelorum alta coelesti potentia pene-
travit et infirma carnis tamquam nubila quaedam excutens induit sto-
2 lam gloriae. Elevatus est sol in ortu suo, incaluit et invaluit; dila-
tavit et multiplicavit radios super terram, nec est, qui se abscondat
3 a calore ejus. Redit ad regionem sapientiae sapientia dei, ubi omnes
bonum et intelligunt et requirunt, intellectu perspicacissimi, affectu
4 paratissimi ad audiendam vocem sermonum ejus. Nos autem in regione
ista sumus, ubi plurimum est malitiae, sapientiae parum, quia corpus,
quod corrumpitur, aggravat animam et deprimit ter-
5 rena inhabitatio sensum multa cogitantem. Per sen-

l'entendement, qui dons est vraiment apresseiz, quant il a maintes choses penset, quant il ne s'asemblet entor cele soule meditacion, que vient de celei citeit que vient en permenant.

6 Tels entendemenz nen est mie solement apresseiz, mais nes
 7 assi detraz per maintes choses et en maintes manieres. Et per l'ainrme doit om ci entendre les affeccions del cuer, que per la corrupcion del cors sunt entachieies de diverses temptacions, que ne pueent estre en nule maniere nen atempreies ne saneies, de ci a tant que li voluntez quiert une chose et
 8 ten a une chose. [2.] Donques dous choses at a espurgier en nos: l'entendement et l'affeccion; li entendemenz, por ceu qu'il
 9 sacht, et li affeccions, por ceu qu'il voillet. O cum sunt bienāuros cil dui baron Helies et Enohc, a cui sunt sostraites totes materes et totes okesons (95r), que lor entendement ou lor affeccion poroient detriier, car il vivent ensi solement a deu, qu'il ne conossent ne nen encuvissent nule chose se deu
 10 non. Et d'Enohc leist om, qu'il raviz fut, por ceu que li malices ne chainjast son entendement, ou que li dovlerie ne deceust son airme.

11 Nostre entendemenz si estoit torbez et assi cum aveulez, et nostre affeccions wasteie et molt wasteie: mais Criz enluminet nostre entendement, et li sainz esperiz espurget nostre affec-

*

sum hic ego arbitror intellectum designari, qui tunc vere deprimitur, cum multa cogitat, cum non colligit se circa illam [unam et] unicam meditationem, quae concipitur de civitate illa, cujus participatio ejus
 6 in id ipsum. Hujusmodi intellectum oportet deprimi et distrahi per
 7 multa, multis et multiplicibus modis. Animam vero hic aestimo dici
 *animae affectiones, quae corrupto corpore diversis passionibus afficiuntur, quae mitigari numquam possunt, ne dicam sanari, donec voluntas
 8 unum quaerat et tendat ad unum. 2. Duo ergo sunt, quae in nobis purganda sunt: intellectus et affectus; intellectus, ut noverit, affectus,
 9 ut velit. Felices et vere felices illi duo viri Elias et Enoch, quibus omnes materiae et occasiones ablatae sunt, quae eorum intellectum impediunt vel affectum, quia soli deo viventes nec noverunt nisi deum
 10 nec cupiunt nisi deum. Denique et de Enoch legitur, quia raptus est, ne malitia mutaret intellectum ejus aut ne
 11 fictio deciperet animam illius. Intellectus noster turbatus erat, ne dicam caecatus; affectus inquinatus erat et multum inquinatus: sed Christus intellectum illuminat, spiritus sanctus affectum

12 cion. Li filz de deu vint a nos, et tantes mervalles et si granz
 fist el monde, qu'il a droit pot retraire nostre entendement de
 totes les choses del monde, ensi que nos ades pensiens de lui
 13 et jai nen poiens assez penser, car il at fait mervalles. Certes,
 tres larges espaces d'entendement nos at laiet, et li ruz de
 ces pensees est si tres parfons, qu'en nel puet tresweer, si cum
 14 dist li prophetes. Qui est nuls qui sofesanz soit de penser,
 coment li sires de totes criatures nos davancet, coment il vint
 15 a nos et si nos soscorrut, et coment cele singulers mäistez
 volt morir, por ceu que nos pussiens (95v) vivre, servir por
 ceu que nos puissions¹ regner, estre exilieie por ceu que nos
 puissions reparier en nostre päis, et soi abaissier enjesqu'as²
 tres vis oyvres, por ceu qu'il sor totes ses oyvres nos estau-
 16 list? [3.] Tel se representat as apostles li sires des apostles,
 qu'il jai nen eswarderent mies les niant-voiaules choses de deu
 per celes choses, que faites sunt entendaules, anz virent face
 17 a face celui, qui tot a fait avoit fait. Et por ceu que li di-
 ciple estoient charnal et deus est esperiz, si s'atemprat il a
 ous per l'umbre de son cors, por ceu qu'il per mei lo cors
 vesissent deu en char, lo soloil en la nue, la lumiere el test,
 18 lo cierge en la lanterne. Li esperiz de nostre boche est Criz
 nostre sires, a cui nos disimes: En t o n u m b r e v i v e -

1 hinter puissions rasur 2 en iesqual

*

12 purgat. Venit enim filius dei et tot et tanta mirabilia in mundo ope-
 ratus est, ut non immerito intellectum nostrum ab omnibus mundanis
 rebus evocaverit, ut semper cogitemus et numquam cogitare suffici-
 13 mus, quia mirabilia fecit. Vere latissimos nobis ad spatiandum intelli-
 gentiae [campos] dereliquit et torrens cogitationum istarum profundissi-
 14 mus est, qui juxta prophetam non possit transvadari. Quis enim suf-
 ficiat cogitare, qualiter rerum dominus praevenit nos, venerit ad nos,
 15 subvenerit nobis et singularis ista majestas voluerit mori, ut viveremus,
 servire, ut regnaremus, exulare, ut repatriaremur, et usque ad servi-
 lissima opera inclinari, ut constitueret nos super omnia opera sua?
 16 3. Talem se obtulit apostolis apostolorum dominus, ut jam non invisibi-
 lia dei per ea, quae facta sunt, intellecta conspicerent, sed ipse facie
 17 ad faciem videretur, qui omnia fecit. Et quia discipuli carnales erant
 et deus spiritus est, [nec bene convenit spiritui et carni,] umbra corporis
 sui temperavit se eis, ut objectu vivificae carnis viderent verbum in
 18 carne, solem in nube, lumen in testa, cereum in laterna. Spiritus enim
 oris nostri Christus dominus, cui diximus: In umbra tua vivemus

19 rons entre la gent. En ton¹ umbre, dist il, viverons
 entre la gent, et ne mies entre les angeles, lai ou nos eswar-
 20 derons la tres pure lumiere per tres purs oilz. Por ceu mismes
 s'enumbrat en la virgene Marie li virtuz del haltisme, que
 cele singulers aile puist soutenir la splendor de la diviniteit.
 21 Por ceu lor mist il sa char davant, qu'il totes lor pense ostast
 des (96r) choses humaines et qu'il totes les fisist äuner a sa
 char, liquele disivet et faisivet mervalles, et ens[i] les tresportast
 de la char a l'esperit; car deus est esperiz, et ceos qui
 22 l'aorent, covient aorer en esperit et en veriteit. Ne te
 semblet il dons, qu'il l'entendement lor enluminast, quant il
 lor aovrit lo sen, por ceu qu'il lor mostrast qu'il convenivet
 Crist morir et relever de mort et ensi entrer en sa gloire?
 23 [4.] Mais cil avoient tot a fait laiet. Et por cai faisaient il
 ceu? Car li entendemenz lor estoit enluminez, mais lor af-
 24 feccions nen estoit espurgieie. Por ceu les esrainivet douce-
 ment et sueif li benignes maistres et si lor disivet: Il vos
 est mestiers, disoit il, que ju en alle; car si ju
 n'en voix, li conforteres ne venrat mie a vos.
 25 Mais por ceu que ju ceu ai dit, vostre cuers
 serit aempliz de tristece. Et coment estoit ceu

1 son

*

19 inter gentes. In umbra, inquit, tua inter gentes, non inter angelos, ubi
 20 purissimum lumen purissimis oculis intuebimur. Unde et virtus altissimi
 obumbravit virgini, ne [nimio splendore praestricta] divinitatis fulgur
 21 etiam illa singularis aquila tolerare non posset. Ad hoc autem carnem
 eis proposuit, ut omnem cogitatum eorum ab humanis rebus ad carnem
 suam, qua et mirabilia dicebat et mirabilia faciebat, adunaret et sic de carne
 transferret ad spiritum, quia spiritus est deus et eos, qui ado-
 22 rant eum, in spiritu et veritate oportet adorare. Nonne tibi
 videtur eis intellectum illuminasse, cum aperuit illis sensum, [ut intellige-
 rent scripturas,] ostendens, quia haec oportebat Christum pati et resur-
 23 gere a mortuis et ita intrare in gloriam suam? 4. Sed illi [sanctissimae
 carni ejus assuefacti verbum de discessu ejus audire non poterant, ut
 eos relinqueret, pro quo] omnia reliquissent. Quare hoc? Quia intel-
 24 lectus illuminatus erat, sed nondum purgatus affectus. Unde et be-
 nignus magister blande eos ac dulciter compellabat, dicens: Expedit
 vobis, ut ego vadam; si enim non abiero, paracli-
 25 tus non veniet ad vos. Sed quia haec locutus sum
 vobis, tristitia implevit cor vestrum. Quid est quod

que li sainz esperiz ne pot venir a ous, tant cum Criz de-
 26 morevet en terre? Cudiez vos qu'il la compaignie de sa char
 ne puist soffrir, que de lui et per lui estoit conceue et neie ¹
 27 en la virgine Marie et de la virgine mere? Nenil voir; mais
 (96v) ceu faisivet il por mostrer a nos la voie, per cai nos
 alissiens, por mettre davant nos la forme, ou nos prëissiens
 28 essample. Et cil si montat en ciel lai ou cil plorevent, et
 lo saint esperit lor tramist, qui natiat lor affeccion, c'est lor
 volenteit, mais qui lor volenteit chainjat, ensi qu'il bien
 vorrent, que nostre sires fust montez en ciel, qui davant lo
 29 voloient detenir. Aemplit est ceu qu'il lor ot davant dit:
 Vos seroz triste, mais vostre tristece tor-
 30 nerit en joie. Ensi fut lor entendemenz enluminez per
 Crist et espurgieie lor volonteiz per l'esperit, car ensi cum il
 conurent lo bien, ensi lo vorrent il, et ceu solement si est
 31 parfaite religions ou religieuse perfeccions. [5.] Or me remen-
 bret d'Eliseu la prophete et de ceu qu'il respondit, quant
 Helies li ot dit, qu'il demandast ceu qu'il volust en son de-
 pertement: Ju te prei, dist il, que tes esperiz de-
 32 vignet dovles en mi. Et cil li dist: Grief chose as
 demandeit, et totevoies ceu que tu as de-
 mandeit serit, si tu vois, quant om m'osterit

6 1 naïe

*

Christo commorante in terris spiritus sanctus ad eos venire non potuit?
 26 An carnis illius consortium abhorrebat, quae de ipso et per ipsum in
 27 virgine et de virgine matre concepta erat et nata? Absit; sed, ut
 ostenderet nobis, per quam ambulaemus viam, formam apponeret, cui
 28 imprimeremur. Et ille quidem illis plorantibus elevatus in coelum spi-
 ritum sanctum misit, qui affectum eorum, id est voluntatem, mundavit,
 immo potius alteravit, ut jam magis dominum velint ascendisse, qui
 29 prius detinuisse voluerant. Impletum est, quod eis praedixerat: Vos
 autem contristabimini, sed tristitia vestra verte-
 30 tur in gaudium. Sic ergo eorum intelligentia per Christum illu-
 minata est et voluntas emundata per spiritum, ut sicut bonum nove-
 rint, sic et velint; quod solum perfecta religio vel religiosa perfectio
 31 est. 5. Recordor nunc Elisaei sancti, cui cum Elias dixisset, ut in dis-
 cesso [vel ascensu] suo postularet, quod vellet, respondit: Oro, ut
 32 fiat spiritus tuus duplex in me. At ille: Rem diffi-
 cilem postulasti; attamen si videris, quando tol-

33 de ti. Ne te semblet il dons, k'Elyes porst la persone de
 nostre signor montant en ciel, et Heliseus la (97r) figure des
 34 apostles, qui en son ascension sospirevent destroitement? Car
 ensi cum Eliseus ne se volt unques desaherdre en nule ma-
 niere d'Elye, ensi ne se porent unques li apostle depertir de
 35 la presence de Crist. A poines lor fist a dairiens a croire,
 que sens foyt ne poot nuns plaisir a deu. Et qui est cist
 dovles esperiz, cui om demandet, si li enluminemenz non de
 36 l'entendement et li espurgemenz de l'afeccion? Et certes, gries
 chose est voirement ceu, car molt i at poc de ceos en terre,
 37 qui poient avoir ceste esperit. Et totevoies, dist il, serit
 fait ceu que tu as demandeit, si tu vois, quant
 38 om m'osterit de ti. Por ceu, chier [sire], n'i doivent niant
 perdre cil qui tu avoies nurit, car tu voiant ous montas en
 ciel, et per desirant oilz te seurent lai ou tu en aleves en la
 39 multitude de ta force. Ou per lo dovle esperit puet om en-
 tendre ceu que li salveres dist a ses diciples: Cil, dist il, qui
 croit en mi, ferit les oyvres que ju faiz, et plus
 40 granz ferit ancor que ces ne soient. Ne fist dons
 sainz Pieres plus granz oyvres que nostre sires, ancor fust ceu
 qu'il nes fisist si per nostre signor non, de cui om leist qu'en
 mattoit en places les malades ens leiz (97v), por
 ceu que son umbre, quant il verroit, enum-

*

31 lar a te, erit, quod petisti. Nonne tibi videtur Elias ascen-
 dentis domini signare personam, Elisaeus vero chorum apostolicum in
 34 aascensione Christi anxie suspirantem? Sicut enim Elisaeus ab Elia
 nullo pacto avelli poterat, sic nec apostoli a Christi praesentia pote-
 35 rant separari. Vix enim tandem eis persuasit, quia sine fide impossibile
 esset placere deo. Quis est ergo spiritus iste duplex, qui quaeritur, nisi
 36 illuminatio intellectus et affectus purgatio? Res difficilis, quia rarus
 37 in terris est, qui illum habere mereatur. Attamen, inquit, si vi-
 38 deris, quando tollar a te, erit, quod petisti. Nihil
 est, quod propter hoc habeant perdere vel debeant alumni tui, domine
 Jesu, quia videntibus illis es elevatus in coelum et desiderantibus oculis
 39 te secuti sunt gradientem in multitudine fortitudinis tuae. Vel certe
 spiritum duplicem dicere possumus illud, quod salvator ad discipulos
 ait: Qui credit in me, opera, quae ego facio, et ipse
 40 faciet et majora horum faciet. Nonne majora Christo,
 per Christum tamen, fecit Petrus, de quo legitur, quia in plateis
 ponebantur infirmi in lectulis, ut veniente Petro

briast a moens ancuen de ceos et si seroient
 41 repasseit de lor langours. Om ne truevet en
 nul leu, que nostre sires sanest enfermetez de son ombre.
 42 [6.] Ju ne doz mies, que li entendemenz de vos toz, que ci
 estes, ne soit enluminez, mais ju ne puis mies aovertement
 aperceovre, si li affecciions de toz soit uwalment espurgieie.
 43 Vos conessiz bien tot ceu que biens est, et bien conessiz la
 voie per cai vos doiez aler, et coment vos i doiez aler; mais
 44 li voluntee de vos toz nen est mies une. Il i at de ceos entre
 vos, qui a totes les oyvres de ceste vie et de ceste voie, c'est
 de l'ordene que vos tenoz, ne vunt mies solement, anz i vo-
 45 lent, ensi que les velles de l'ordene lor semblent estre bries,
 et li maingier douz, et li drap sueif, et les labors ne mie sole-
 46 ment legieres, mes nes ausi desiraules. D'autre part resunt li
 altre, qui si sunt de sac cuer et de si regetant affeccion, qu'en
 les trait a poines a ceu, et a poines les destrent nes a ceu li
 crimors de la poine d'enfer, chaitif et plus que chaitif, si cum
 cil qui compaignon sunt de la tribu(98r)lation, et ne mies del
 47 solaz. Cudiez vos, que li mains nostre signor soit abrevieie¹,
 ensi qu'il a toz ne puist doner, qui uevret sa main et enplis-
 tote criature de benëiceon? Et coment est ceu dons qu'il ensi
 48 remainent? Certes, ceu est por ceu qu'il Crist ne voient mies,

1 das a aus li (?) korrigiert

*

saltem umbra illius obumbraret quemquam illo-
 41 rum et liberarentur ab infirmitatibus suis? Nus-
 42 quam enim dominus umbra sua invenitur infirmitates sanasse. 6. Non
 dubito ego, intellectum omnium vestrum, qui hic estis, illuminatum
 esse; sed non affectum aeque esse purgatum manifestis approbabo con-
 43 jecturis. Omnes, quod bonum est, nostis et viam, per quam incedere
 44 et quomodo in ea incedere debeatis; sed voluntas non una est. Quidam
 enim ad omnia viae et vitae hujus exercitia non solum ambulant sed
 45 et [currunt, immo potius] volant, ut eis et vigiliae breves et cibi dulces
 et panni suaves et labores non solum tolerabiles sed et appetibiles vi-
 46 deantur. Alii autem non sic; sed corde arido et affectione recalcitrante
 vix* trahuntur ad haec, vix gehennali timore compelluntur,* miseri et
 miserabiles, utpote* participes tribulationis, sed consolationis non ita.
 47 Numquid abbreviata est manus domini, ut omnibus donare non pos-
 sit, qui aperit manum suam et implet omne animal benedictione? Quid
 48 ergo in causa est? Illud omnino, quia non vident Christum, cum tol-

quant il d'ous se depart, c'est nen eswardent mies, qu'il or-
fene soient dewerpit, qu'il pelerin soient et estrainge sor terre,
qu'il detenut soient et emprisonent en si horrible chartre
49 cum de lor cors, et qu'il ne sunt ensemble Crist. Si tel
gent demorent aikes lonz en tel estage, ou il covient qu'il
defallent desoz lo fax, ou il sunt assi cum en une maniere
en enfer, si cum cil qui nule fieie ne respirent plainement en
la lumiere de la misericorde nostre signor, nen en la franchise
50 de l'esperit, que soule fait lo juf suet et lo fax ligier. [7.] De
ceu se vient ceste tevours si malvaise, que lor affecciions, c'est
lor voluntee, nen est ancor mies espurgie, ne lo bien ne vue-
lent mies ensi cum il lo conossent, atrait et enlacet per lo
51 propre cuise. Il aiment en lor char les solaz terriens,
soit em parolle soit en signe, soit en fait, soit en an(98v)cune
altre ¹ maniere, et s'il tel ² maniere de solaz enterrumpent an-
52 cune fieie, toteuoies ³ nel rumpent il mies del tot. De ceu
avient qu'il rerement tornent a deu lor desier, et que lor com-
53 punctions nen est mie continueie, mais a heure. Ne puet estre
que li cuers puist estre raampliz des visitacions nostre signor,
qui sosgez est a tels detraccions, et de tant cum il de celes
serit plus enveudiez, de tant serit il plus de cestes aampliz ⁴;
s'il molt est de celes aveudiez, molt est de cestes aampliz; et

1 altre über der zeile 2 vor tel: tels 3 toteuouoies 4 aampliez

*

litur ab eis, id est, non cogitant, quomodo eos orphanos reliquerit, quod
peregrini et advenae sint super terram, quod tam diu faeculenti cor-
49 poris horrido carcere teneantur et non sint cum Christo. Hujusmodi
autem, si diu ita permanserint sub onere, aut [opprimuntur et] succum-
bunt, aut quodammodo in inferno sunt, ut numquam ad plenum respi-
rent in lucem miserationum domini nec in libertatem spiritus, quae
50 sola facit jugum suave et onus leve. 7. Inde autem tam pernicio-
sa tepiditas emanat, quia affectus, id est voluntas eorum, nondum purgata
est, nec bonum sic volunt, sicut noverunt, a propria concupiscentia ab-
51 stracti [graviter] et illecti. Amant enim in carne sua terrenas conso-
latiunculas, sive in verbo sive in signo, sive in facto, sive in aliquo
alio, et si haec interrumpunt aliquando, non tamen penitus rumpunt.
52 Inde est, quod raro affectiones suas dirigunt in deum et eorum com-
punctio non continua sed horaria est [et, ut verius dicam, momentanea].
53 Impleri autem visitationibus domini anima non potest, quae his dis-
tractionibus subjacet, et quanto magis illis evacuabitur, tanto amplius

54 s'il petit, petit. Ou certes si tu miez l'esprueves, jai ne po-
 runt cestes estre ensemble celes, car lai covient que li oles
 estappet, ou il [nen] atruevet les vaisseas veuz, nen en ne
 mat mies lo novel vin s'ens noveles botalles non, por ceu
 55 que li uns et li altres nen allet a mal. Ne püent ensemble
 manor en un leu li esperiz et li chars, li feus et li tevours,
 cum se soit que li tevours sollet faire vomir nostre signor
 56 mismes. [8.] Si li apostle ne porent estre raamplit del saint
 esperit, tant cum il ancor estoient ahers a la char nostre
 signor, qui estoit tote pure et tote sainte, (99r) de ci a tant
 57 qu'ille lor fut sostraite, coment cudes tu que tu poies receovre
 cel tres pur esperit, tant cum tu ahers es et aglueiz a ta char,
 qui est tres orde et plaine de divers fa[n]tosmes, si tu del
 58 tot ne te poines¹ de renoier tel solaz? Et bien te di, que
 tristece aamplirit ton cuer, quant tu ceu averas encomenciet;
 59 mais si tu perseveres, ta tristece tornerit en joie. Dons iert
 espurgieie ton affections et renoveleie ta volunteez ou creeie
 tote novele, ensi que tu per grant doceor et per² grant desier
 encomenceras a faire tot ceu que davant te semblevet estre
 60 grief et niant-soffraule. Tram at, ce dist li prophetes, ton
 esprit, sire, et se serunt creeit, et si reno-
 61 veleras la faceon de la terre. Tot ensi cum per

1 poies 2 über der zeile

*

54 istis implebitur; si multum, multum; si parum, parum. Vel certe si
 magis probas, numquam istae illis misceri poterunt in aeternum, quia,
 ubi vasa vacua non invenit oleum, stare necesse est, nec mittunt vinum
 55 novum nisi in utres novos, ut ambo conserventur. Neque enim spiritus
 et caro, ignis et tepiditas, in uno domicilio commorantur, praesertim
 56 cum tepiditas ipsi domino soleat vomitum provocare. 8. Si enim apo-
 stoli adhuc carni dominicae inhaerentes, quae sola sancta [quia sancti
 sanctorum] erat, spiritu sancto repleti nequiverint, donec tolleretur ab
 57 eis: tu carni tuae, quae sordidissima est et diversarum [spurcitiarum]
 phantasiis repleta, adstrictus et conglutinatus illum meracissimum spi-
 ritum te posse putas suscipere, nisi [carneis] istis consolationibus fun-
 58 ditus renunciare tentaveris? Revera cum inceperis, tristitia implebit
 cor tuum; sed si perseveraveris, tristitia tua convertetur in gaudium;
 59 tunc enim purgabitur affectus et voluntas renovabitur, vel potius nova
 creabitur, ut omnia, quae prius difficilia, immo impossibilia videbantur,
 60 cum multa percurrantur dulcedine et aviditate. Emitte, inquit, spi-
 ritum tuum et creabuntur, et renovabis faciem terrae.

la faceon conost om lo deforain homme, ensi puet om aper-
 62 ceovre lo dedentrien per la volunteit. Donques creeie est et
 renoveleie li faceons de la terre, quant li espiriz de deu est
 tramis; c'est li terriene voluntez devient celestiene, aparillieie
 63 ades a la volunteit de deu. Bienäuros ceos, qui tel sunt, car
 il ne sunt mies solement delivreit del mal, anz de(99v)morent
 64 et mainnent en un mervillos delei de cuer. De ceos dont nos
 davant avons parleit, dist deus molt espauventosement: Mes
 esperiz, dist il, ne permanrit mies en l'omme
 en permenant, por ceu qu'il char sunt, c'est
 charnal, car tot ceu d'esperit qu'en ous estoit, est envanuit en
 65 char. [9.] Hui est li jors, chier freire, ou li espous serit
 sostraz de nos, et ne mies sens aucun tumulte de noz cuers,
 et totevoies por ceu qu'il nos tramattet l'esperit de veriteit.
 66 Plorons et orons, por ceu qu'il dignes nos atrocet, mais por
 ceu qu'il dignes nos facet et raamplisset ceste maison, ou nos
 sommes seant, ensi que son uncions et ne mies li travalz nos
 facet sages de totes choses, et ensi vignet a nos et facet man-
 sion en aier nos, apres ceu que nostres entendemenz serit en-
 67 luminez et espurgieie nostre affections. Et ensi cum li serpenz
 Möysi devorat les serpenz des enchantors d'Egipte, ensi de-
 vorrit cist espiriz, quant il venuz serit, toz noz delez et toz noz
 68 solaz chernars, ensi que nos averons de la labor repos, joie

*

61 Sicut per faciem exterior homo cognoscitur, sic per voluntatem de-
 62 monstratur interior; emisso ergo spiritu creatur et renovatur facies
 terrae, id est terrena voluntas fit coelestis, parata ad nutum nutu
 63 citius obedire. Beati, qui tales sunt, quia non solum malum non sen-
 tiunt, sed in mira quadam cordis [dilatatione *et] delectatione commo-
 64 rantur. De illis enim, quos supra commemoravimus, terribiliter ait deus:
 Non permanebit spiritus meus in hominibus [istis], quia
 caro sunt, id est carnales, et quicquid in eis spiritus fuerat, in car-
 65 nem evanuit. 9. Quia igitur, carissimi, hodierna dies est, in qua sponsus
 auferetur a nobis et non sine tumultu aliquo animorum nostrorum, ad
 66 hoc tamen, ut mittat nobis spiritum veritatis: ploremus et oremus, ut
 dignos nos inveniat vel potius efficiat, et repleat domum istam, ubi
 sumus sedentes, quatenus non vexatio, sed unctio ejus doceat nos de
 omnibus, sicque et intellectu clarificato et affectu purificato veniat ad
 67 nos et apud nos faciat mansionem. Et sicut serpens Moysi devoravit
 omnes serpentes magorum, sic iste, cum venerit, absorbebit omnes car-
 68 nales [affectiones et] delectationes nostras et* consolationes, ita ut de

de la tribulation, et gloire des laidenges, si cum cil cui il avoit
 aampliz, qui en alevant (100r) tuit joiant de davant lo con-
 cile, por ceu qu'il digne estoient de soffrir laidenge por lo
 69 nom Ihesu Crist. Li esperiz Ihesu Crist est boins, esperiz
 sainz, esperiz droituriens, esperiz douz, esperiz principals, espe-
 riz qui fait ligier et deletaule tot ceu qu'en ceste vie semblet
 estre grief et amer, qui enseagnet a avoir la laidenge por joie
 70 et lo despetement por esjöissement. Encerchons donques noz
 voies et nos estudes, si cum dist li prophetes, et noz cuers
 levons ensemble noz mains, por ceu que nos en la sollemniteit
 del saint esperit poiens joie avoir, qui en tote veriteit nos
 mognet, si cum li filz de deu nos at promis.

XIX.

Ancor de l'encension.

1 [1.] Si nos avons dignement et per devocion celebreit la
 feste de la nativiteit et de la resurreccion nostre signor, ne
 doiens hui mies moens devotement celebrer son ascension; car
 ceste feste ne forlignet ne tant ne quant de celes festes, anz
 2 est ceste li fins et li aamplemenz de celes. Certes per droit

*

labore requiem, de tribulatione laetitia, de contumelia gloriam ha-
 beamus, sicut illi, quos repleverat, ibant gaudentes a conspectu con-
 cili, quoniam digni habiti sunt pro nomine Jesu contumeliam pati.
 69 Spiritus enim Jesu, spiritus bonus, spiritus sanctus, spiritus rectus, spi-
 ritus dulcis, spiritus principalis, quicquid in hoc saeculo [nequam] vide-
 tur difficile et angustum, leve facit et *suave, opprobrium gaudium
 70 judicat, despectionem exaltationem esse persuadet. Scrutemur ergo
 juxta prophetam vias nostras et studia nostra; levemus
 corda nostra cum manibus, ut in solemnitate sancti spiritus gaude-
 amus [et abundantius gaudeamus], qui nos inducat in omnem, sicut
 promisit dei filius, veritatem.

XIX.

In ascensione domini sermo IV.

1 1. Si nativitatis et resurrectionis dominicae digna devotione so-
 lemnia celebamus, hodiernum quoque ascensionis diem non minus de-
 vote convenit celebrari; in nullo siquidem a festivitatibus illis ista de-
 2 generat, sed finis earum et adimpletio est. Merito quidem solemnitate

doit om moner grant feste et grant joie a cel jor, que li solouz de justise se representat a noz (100v) oilz, atempranz sa lumiere et sa splendor, ou om ne puet aprochier, de la nue
 3 de nostre char et del sac ¹ de nostre mortaliteit. Grant joie et grant feste redoit [om] ausi faire a cel jor, quant il relevat apres ceu que li sas de nostre mortaliteit fut detrenchiez et il dediat les encomencementz de nostre resurreccion, ensi que del sac fust osteie li viezez et li corrupcions, li misere et li viltez
 4 et ne mies li sostance. Mais de ces sollemnitez qu'affiert il a
 5 mi, si ma conversacions est enjesqu'a or detenue en terre? Qui oseroit nes desirer lou montement del ciel, si per ceu non que
 6 cil i est montez, qui primiers en dessendit? Certes, ju vos di que li habitacions de cest essil ne me sembleroit waires moens gries que li tormenz d'enfer, si li sires des oz ne nos äust laiet aucune semence de fiance et d'atendue; car per ceu qu'il
 7 eslevez fut en nûes, si fist il esperance as creanz. Si ju, dist il, nen voix, li conforteres ne varrit mies a vos. Et qui est cist conforteres? Certes cil per cui li charitez est espandue en noz cuers, et li espirance ne confunt
 8 mies. Cist est cil conforteres, per cui nostre conversacions est en ciel, virtuz de halt (101r), per cui nostre cuer sunt leveit contremont. Ju vos voix, dist il, a parillier lo

1 sac

*

et laetitiaie dies agitur, quando [sol ille supercoelestis,] sol justitiaie, nostris se praesentavit obtutibus, nube carnis et mortalitatis sacco fulgorem suum et lucem temperans inaccessibilem. Magna quoque laetitia et exultatio multa nimis, quando conscisso sacco laetitia circumdatus est, factaque de medio sacci ipsius non quidem substantia, sed vetustate, sed corruptione, sed miseria, sed vilitate, nostrae dedicavit primordia resurrectionis. Verumtamen, quid mihi et solemnitatibus istis,
 3 si conversatio mea usque adhuc detinetur in terris? Quis vero vel desiderare praesumeret ascensum coeli, nisi quia is, qui descenderat,
 4 prior ascendit? Dico ergo vobis: non multo mihi tolerabilior videtur exilii hujus habitatio quam gehenna, nisi dominus Sabaoth reliquisset nobis semen fiduciae et expectationis, quando elevatus est in
 5 nubibus et spem fecit credentibus. Denique, nisi ego abiero, inquit, paraclitus non veniet ad vos. Quis paraclitus? Uti-
 6 que, per quem diffunditur caritas et jam spes non confundit; ille paraclitus, per quem in coelis sit conversatio nostra; virtus ex alto, per quam
 7 sursum sint corda nostra. Vado, inquit, parare vobis locum, et

leu, et si ju en voix, ju reverrai lo parax et
 si vos parrai a mi mismes, car lai ou li cors
 serit, la s'asse[m]blerunt¹ assi les ailles.
¹⁰ Ne vois tu dons, confatement li sollemnitez, que nos hui cele-
 brons, ait en lei l'assummement de totes les autres sollempni-
 tez, et coment ele mostret lou frut et acresset la grace? [2.]
¹¹ Tot ensi cum totes les autres choses fist por nos cil qui por
 nos fut neiz et qui a nos fut donez, ensi fut ausi faite son
¹² ascensions por nos et si nos est en ajue. Il nos semblet,
 tant cum en nos est, que nos en nostre vie faciens maintes
 choses per aventure et per necessiteit; mais Criz, qui est li
 virtuz et li sapience de deu, ne pot estre sosgez nen a l'un
¹³ nen a l'autrei. Quels necessitez puet destregne la virtut de
¹⁴ deu, ou quel chose fisist li sapience de deu per aventure? Tot
 ceu qu'il fist, tot ceu qu'il parlat, tot a fait fist porviseie-
 ment, ne ne doter mies qu'il volentrimment ne fesist tot ceu
 qu'il fist, et soffrit tot ceu qu'il soffrit, et que totes celes cho-
 ses, qu'il fist et soffrit, (101v) ne soient plaines de sacremenz
¹⁵ et plaines de salveteit. Et bien sachiez, que s'il avient aucune
 fieie, qu'en² nostre science vignet aucune chose de celes choses
 qu'a Crist apertienent, que vos ensi ne la devoiz mies öir, ausi
 cum si nos vos recontiens aucune contrevëure, mais ausi cum
 cele chose qu'ait esteit nes davant ceu qu'en säust ceu por

1 lasseblerunt 2 hinter qn rasur

*

si abiero et praeparavero vobis locum, iterum ve-
 niam et assumam vos ad me ipsum; ubi enim fu-
¹⁰ erit corpus, ibi congregabuntur et aquilae. Vi-
 desne, quemadmodum ceterarum solemnitatum ea, quam hodie cele-
 bramus, et consummationem habeat et fructum declaret et augeat gra-
¹¹ tiam? 2. Sicut enim cetera omnia ejus, qui nobis natus est et nobis
 datus, ita ipsa quoque ipsius ascensio propter nos facta est et facit
¹² pro nobis. In nostra siquidem vita multa, quantum in nobis est, vide-
 mur agere casu, multa necessitate; sed Christus, dei virtus et dei sa-
¹³ pientia, neutri potuit subjacere. Quae enim dei virtutem necessitas
¹⁴ cogeret aut quid ageret dei sapientia casu? Omnia proinde, quae-
 cumque locutus est, quaecumque operatus est, quaecumque passus est,
¹⁵ ne dubites fuisse voluntaria, plena sacramentorum, plena salutis. Haec
 scientes, si quid aliquando eorum, quae de Christo sunt, in nostram
 scientiam venire contingat, non sic audiendum est, tamquam si inven-
 titum quidpiam proferamus, sed tamquam id, quod etiam, priusquam

16 cai ele fut atorneie. Tot ensi cum cil qui escrist asseget per
 certe ¹ raison tot ceu qu'il fait, ensi sunt ordineies totes celes
 choses que de deu sunt, et maismement celes choses que cele
 17 majestez fist, tant cum ele fut presens ² en char. Mais wai a
 nostre povre pense et a nostre petite science, qui conessons
 18 solement em partie, et em partie que molt est petite! A poines
 poons nos aperceovre assi cum unes senteles de cele lumiere,
 que si est granz, et de la luserne, que mise est sor lo chan-
 19 deler. Et totevoies, tant cum nos moens en prennon, tant
 doiens nos plus foyment encumener as altres ceu c'um en äu-
 20 vret a un chascun de nos. Et por ceu, chier frere, ne vos
 vol ju mies sostraire ne ne doi ceu qu'il me vorrat doner a
 ues vostre edifiement de son asscension, mais de ses ascensions,
 car (102r) c'est li plus granz signerie des biens esperitels ceu
 21 qu'il nen amanrissent mies, quant om les accumunet. Il i at
 per aventure de ceos, qui ceu mismes sevent et a cui ces choses
 22 sunt assi reveleies; mais por ceos qui ne s'en unt mies doneit
 warde per ceu qu'il entendut et ensoniïet furent en plus halz
 biens, ou por ceos assi qui ne sunt mies de si grant entende-
 ment, si me covient il dire ceu que ju sent et faire lo doie.
 23 [3.] Criz, qui dessendit de ciel, ce dist li apostles,

1 ceste 2 presens

*

16 causa sciretur, constaret nequaquam sine causa fuisse. Sicut enim, qui
 scribit, certis rationibus collocat universa, ita quae a deo sunt, ordi-
 nata sunt maximeque ea, quae praesens in carne est operata majestas.
 17 Sed vae angustiae *cogitationis, vae paupertati scientiae nostrae, qui
 18 tantum ex parte cognoscimus, et parte modica! Vix scintillulae quae-
 dam nobis elucent de tanta luminis copia, de lucerna posita super can-
 19 delabrum. Sane, quanto minus singuli capimus, tanto fidelius ceteris
 20 communicanda sunt quae singulis revelantur. Et ego, fratres, quae
 mihi ad vestram aedificationem de ascensione, immo de ascensionibus
 suis donare ipse dignatur, nec volo nec debeo subtrahere vobis, prae-
 sertim quod haec sit spiritualium praerogativa donorum, ut communi-
 21 cata non minuantur. Aliquibus fortassis haec nota sunt, quibus simi-
 22 liter haec revelata sunt; sed propter eos, qui [forte] non adverterunt,
 sublimioribus intenti aut [aliis] occupati, seu etiam propter eos, qui
 minus capacis intelligentiae sunt, mihi incumbit loqui quae sentio. 3.
 23 Christus, qui descendit, ipse est et qui ascendit. Apostoli

24 il misme est ausi qui i montet. Ju me regehis,
 que ju sovent ai monteit en ceu misme qu'il montat; car
 ensi covenivet ¹ Crist monter, que nos aprississiens assi a mon-
 25 ter. Nos sommes molt covoitous del monter, et tut a fait de-
 sirens nostre essalcement; car nos sommes nobles criatures et
 de grant corage, et por ceu si quarons nos ades haltesces per
 26 naturaule desier. Mais wai a nos, si nos celui volons ensevre
 qui dist: Ju sarai el mont del testament en
 27 coste [de] bise. Chaitif ti, en la coste de bise! Forz est
 cist monz, ne te sevrans mies lai. Lo cuvisse as de posteit a
 28 avoir, et la haltece desires orguillosement. Hei, quante gent
 sunt, qui ancor hui de (102v) cest jor ensevent tes maläures
 voies, mais molt i at poc de ceos qui essapper em poient, qui
 29 ne vollent estre en honor et en haltece! Por ceu si sunt ape-
 leit bienfaior cil qui posteit ont, et por ceu löent om lo pe-
 chor en desiers de son ainrme, et la male gent benist om.
 Tuit lossengent ² ceos qui possant sunt, et tuit ont d'ous en-
 30 vie. Cui enseviz vos, chaitive gent, cui enseviz vos? Ne voiz
 31 vos dons l'aversier cheant de ciel si cum foudre? Nen est ce
 dons li monz, ou li angeles montat et si est devenuz diaules?
 32 Eswarde ausi ceu qu'il apres son trabuchement fut si male-

1 couenjuent 2 hinter lossengent durchstrichen om

*

24 verba sunt haec. Ego autem credo, eum in hoc ipso, quod descenderit,
 ascendisse; sic enim oportebat Christum *ascendere, ut nos ascendere
 25 doceremur. Cupidi quidem sumus ascensionis, exaltationem concupisci-
 mus omnes; nobiles enim creaturae sumus et magni [cujusdam] animi,
 26 ideoque altitudinem naturali appetimus desiderio. Sed vae nobis, si
 voluerimus eum sequi, qui ait: Sedebo in monte testamenti in
 27 lateribus aquilonis. Heu miser, in lateribus aquilonis! Frigidus est
 mons ille, non te sequimur. Potestatis habes concupiscentiam, altitudinem
 28 praesumis [potentiae]. Quanti tamen usque hodie [foeda] sequuntur in-
 feliciaque vestigia! Immo vero, quam pauci evadunt, quibus non do-
 29 minandi libido dominetur! Hinc est, quod benefici vocantur, qui pote-
 statem habent; hinc, quod laudatur peccator in desideriis animae suae;
 30 potentibus siquidem omnes adulantur, invident omnes. Quem sequi-
 mini, miseri homines, quem sequimini? Annon videtis satanam tam-
 31 quam fulgur cadentem? Non iste est mons, in quem ascendit angelus
 32 et diabolus factus est? Vel illud advertite, quod post casum suum in-

ment cusenenos de supplanter l'omme per l'envie quel cruciivet, et totevoies ne li oisat en nule maniere semondre celui
 33 mont a monter, dont il fut si laidement trabuchiez. [4.] Totevoies soit bien li dolerous enemins qu'il feroit; un altre mont li mostrat semblant a celui: Vos seroz, dist il, si cum
 34 deu sachant bien et mal. Molt est assi mals cist montemenz, anz nen est mais que li dessendemenz de Iherusalem en Ierico. Molt est science enflanz pesmes (103r) monz, et totevoies i at molt des filz Adan, qui ancor hui de cest jor i rampent per si grant cuise, assi cum il ne sachent mies, cum griement lor peres soit chëuz et avalez per lo montement de cest mont, et cum griement en soit avillieie et dequasseie
 35 tote sa lignieie. Ancor ne sunt mies saneies les plaies, que faites furent el montement de cel mont, ja soit ceu que tu ancor fusses rezaleiz en Adan, et tu or en ta propre persone te pones lo parax que tu i poies monter, por ceu que li datriene essarrance soit pere de la premiere? Ou est nule si dure luxure cum ceste est? Cum longement seroz vos de grief cuer, signor fil d'ommes? Por cai amez vos la vaniteit et por cai quaroiz vos la menceonge?
 36 Ne savez vos dons, que deus eslest les enfermes choses del monde por confondre les forz et
 37 les sottes por confondre les saiges? Li manace de

vidia cruciante male sollicitus de supplantando homine illius tamen montis ascensum nullatenus ausus est suadere ei, in quo nimirum [pro
 38 inani ascensu] tam immane praecipitium cognosceretur expertus. 4. Sed non defuit versuto hosti, quid ageret; similem ei montem alterum demonstravit: Eritis, inquiens, sicut dii, scientes bonum et malum.
 39 Perniciosa etiam haec ascensio, immo magis descensio est de Jerusalem in Jericho. Pessimus mons, inflans scientia, in quem tamen usque hodie videas tanta concupiscentia plurimos repere filiorum Adam, ac si non noverint, quantum pater eorum in illius montis ascensu descenderit, immo quam graviter ceciderit, quantum tota dejecta sit et con
 40 quassata posteritas. Nondum sanata sunt vulnera, quae tibi in ascensu montis illius inflicta sunt, licet adhuc in patre lateres; et nunc iterum in propria persona conaris ascendere, ut sit error novissimus peior
 41 priore? Quenam [miseris] tam dira libido? Filii hominum, usque quo gravi corde? Ut quid diligitis vanitatem et quae
 42 ritis mendacium? An ignoratis, quoniam infirma mundi elegit deus, ut confundat fortia, et stulta mundi
 43 elegit deus, ut confundat sapientes? Non nos dei

deu ne vos puet rapeler, qui dist qu'il perderit lo savoir des
 sages et lo sent des senneiz refuserit, ne li essamples de vostre
 pere Adan, ne vostres sens misme, ne li durs esprovemenz ¹
 de la necessiteit, ou nos sommes tut enchaiteveit per lo sot
 40 cuise de (103v) science. [5.] Un altre mont vos avons mon-
 41 streit, chier freire, ne mies por monter, mais por fûir. Cist
 est li monz, ou cil montevert, qui volt estre si cum deus sa-
 chanz bien et mal, et cui sei fil acressent et eslievent enjes-
 qu'a hui de cest jor, ensi qu'il nule chose nen atruevent si
 42 vil, dont il lo mont de ² science ne vollent eslever. Tu va-
 roies l'un si ardanment desirer la science des letres, l'autre la
 science de la mundaine cuseon, l'autre la science des plaiz
 qui desplaisent a deu, l'autre aucune art cum vis qu'ille soit,
 qu'il nel tient mies a travail, mais qu'en lo tignet solement
 43 a plus sage d'aucune autre gent. En tel maniere edifient il
 Babel, ensi cudent il parvenir a la semblance de deu, et ensi
 encuvissent il ceu que ne lor est mestiers, et si entrelaient
 44 ceu que grant mestier lor averoit. Chaitive gent, qu'avoiz
 vos a faire de ces montaignes, ou en montet si a grant poenes,
 45 et ou li periz est si gries; ou por cai dewerpiz vos celui mont,
 46 ou en montet ligierement, et ne mies sens grant prout? Li
 cuises de la posteit pannit l'angele de l'angelical bienäurteit,

1 esprovemenz 2 hinter de rasur

*

minantis terror revocat, perdituri sapientiam sapientium et prudentiam
 prudentium reprobaturi; non patris exemplum, non denique sensus ipse
 noster et duræ experientia necessitatis, cui sumus addicti per insipientem
 40 scientiæ appetitum. 5. Ecce vobis, fratres, montem demonstravimus
 41 alium, non in quem ascendatis, sed quem fugiatis. Ipse est, in quem
 ascendebat, qui voluit esse sicut deus, sciens bonum et malum; ipse,
 quem usque hodie filii ejus accumulunt et elevant, nihil invenientes tam
 42 vile, unde non velint montem elevare scientiæ. Videas alium literarum,
 alium mundialis curæ, istum placitationum displicentium deo, illum
 servilis cujuslibet artis tam vehementer affectare scientiam, ut laborem
 43 non reputet, tantummodo, ut possit aliquibus doctior reputari. Sic
 aedificant Babel, sic putant ad dei se perventuros similitudinem; sic
 44 concupiscunt quod non expedit, quod expedit omittentes. Quid vobis
 et montibus istis, in quorum ascensu tanta difficultas est et tam grande
 45 periculum? Aut cur eum deseritis montem, cujus et facilis est ascensus
 46 et perutilis? Potestatis ambitio angelum felicitate privavit angelica,

(104r) et li cuvises de science a avoir despollat l'omme de la
 47 gloire d'immortaliteit. Ancuens se poenet de monter el mont
 de posteit a avoir; cum grief voie cudes tu qu'il i doit avoir,
 et quanz enscombremenz, que cudes tu quantes genz il i atro-
 48 verit, qui encontre lui serunt, et qui aiere lo reboterunt? Et
 que dons, s'il a dairiens conseut ceu qu'il desirevet? Li pos-
 sant, ce dist li escriture, s'offerunt possamment
 torment, sens totes les angusteiz et les cuseceons, que
 nassent de la posteit or misme, tant cum en la tient en ceste
 49 vie. Uns autres rest, qui covoitous est de la science qu'enflet;
 en cum grant travail et en cum grant angustieit cudes tu que
 50 ses esperiz soit? Et totevoies, s'il se rumpot, or ne varroit¹
 il mies ensum. En amariteit est ses cuers tote celes fieies
 qu'il voit aucun, cui il tient a plus sage qu'il ne soit, ou cui
 li altre tienent a plus senneit de lui, et de lui nen aient cure.
 51 Et que dons, s'il vient a ceu qu'il molt soit enflez? Ju per-
 derai, ce dist nostre sires, lo savoir des sages et
 52 lo sen des senneiz refuserai. [6.] Vënt avoiz, si
 cum ju croi, chier freire, cum facent a fûir ambedui cist mont,
 si nos dotons a certes et lo trabuche(104v)ment de l'angele et
 53 lo chaement de l'omme. Montagnes de Gelboe, ne roseie
 ne ploue ne vignet sor vos! Et totevoies que ferons nos?
 54 Il ne nos est mies mestiers que nos ensi montiens, et tote-

1 guarroit

*

47 scientiae appetitus hominem immortalitatis gloria spoliavit. Conetur
 quis ascendere in montem potestatis; quantos putas contradictores ha-
 bebit, quantos inveniet repulsores, obstacula quanta, quam difficilem
 48 viam? Quid si tandem eum adipisci contigerit, quod optabat? Po-
 tentes, ait scriptura, potenter tormenta patientur, ut praesentes
 49 sollicitudines et anxietates, quas potestas ipsa parit, omittam. Cupidus
 alter est infantis scientiae; quantum laborabit, quantum anxietur
 50 spiritus ejus! Et tamen audiet: Nec, si te ruperis, apprehendes! In
 amaritudine morabitur oculus ejus, quoties videre contigerit, quo se
 51 posteriorem judicet aut putet ab aliis reputari. Quid, cum intumuerit
 multum? Perdam, inquit dominus, sapientiam sapientium
 52 et prudentiam prudentium reprobabo. 6. Jam, ne
 multis immorer, vidistis, ut arbitror, quam fugiendus nobis sit mons
 uterque, si praecipitium angeli, si casum hominis expavescimus.
 53 Montes Gelboë, nec ros nec pluvia veniant super
 54 vos! Quid tamen agimus? Ascendere sic non expedit et as-

55 voies doiens nos avoir cuivise de monter. Et qui nos en-
 segnerit lo sain et lo boin montement? Qui lo nos en-
 56 segneroit se cil non qui dessendit et montat? Mestiers nos
 estoit, qu'il la voie de l'ascension nos mostrast, por ceu que
 nos nen ensevessiens les pas ou lo consol del fallon soduour.
 57 Por ceu que li tres haltismes nen ot ou il puist monter, si
 dessendit il, et per son dessendement si nos fist un souef et
 58 un sain montement. Il dessendit del mont de possance vestiz
 d'enfermeteit de char; il dessendit del mont de science, car a
 59 deu pläut salver les creanz per la suttie de predicacion. Quels
 chose semblest estre plus enferme d'un tenre cors et d'uns en-
 60 fantis membres¹? Et quels chose puet aparoir moens sage
 k'uns petiz enfes fait, qui ne conost mais que les memeles de
 61 sa mere? Et qui semblest estre plus non-poissanz que cil cui
 membres en clofichet as clos, en[s]i qu'en pot conter totes ses
 62 osses? Et qui semblest estre plus soz (105r) que cil qui son
 ainrme donet a mort et qui paiet ceu qu'il acrut nen at?
 63 Or poz veor, cum granment il dessendit et cum fort il aniantit
 lui mismes et de sa possance et de sa sapience. Mais plus
 halt ne pot il unques monter en la montagne de bonteit ne
 64 plus espressement ne nos pot il mostrer sa chariteit. Ne nen
 est mies mervalle, si Criz montat en dessendant, car en mon-

1 die ha. setzt kein ?

*

55 cendendi tenemur concupiscentia. Quis docebit nos ascensum sa-
 lubrem? Quis nisi [de quo legimus, quoniam,] qui descendit, [ipse
 56 est] et qui ascendit. Ab ipso demonstranda nobis erat ascensio-
 nis via, ne [ductoris, immo] seductoris iniqui aut vestigium aut con-
 57 silium sequeremur. Quia ergo non erat, quo ascenderet, descendit al-
 tissimus et suo nobis descensu suavem ac salubrem dedicavit ascensum.
 58 Descendit de monte potentiae, carnis infirmitate circumdatus; descendit
 de monte scientiae, quoniam placuit deo, per stultitiam praedicationis
 59 salvos facere credentes. Quid enim tenello corpore et infantibus mem-
 60 bris videtur infirmius? Quid indoctius apparet parvulo, qui sola ma-
 61 tris ubera noverit? Quis impotentior eo, cujus omnia membra clavis
 62 affixa, cujus omnia dinumerantur ossa? Quis insipientior eo, qui tra-
 debat in mortem animam suam, et quae non rapuit, tunc exsolvebat?
 63 Vides, quam multum descenderit, quantum a potentia sua, quantum a
 sapientia sua exinanierit semet ipsum. Sed non potuit altius in mon-
 tem bonitatis ascendere nec suam commendare expressius caritatem.
 64 Nec mirum, si descendendo Christus ascendit, quando priorum uterque

65 tant chēut et li angeles et li hom. Celui qui en cest mont
 monte vet quaroit, ce me semblet, cil qui disoit: Qui [mon-
 terit] el mont nostre signor ou qui esterit
 66 en son saint¹ leu? A ceste montagne apelevet assi
 Ysaies ceos cui il veot cheor per lo desier qu'il avoient de
 monter, quant il disoit: Veniz et si montons en la
 67 montagne nostre signor. A ovement reprennoit
 assi li salmistes ceos qui monte vent em primieres montagnes,
 68 lai ou il anuncievet la planteit de cestei montagne². Ceste
 est li montagne de la maison nostre signor, li monz qui en
 la cerviz des monz est aparilliez, ou cele veoit sallant l'espous
 que disoit³: E que vos que cist vient sallanz en
 69 montagnes. Il ensignieue celui, qui ne savoit mie la
 voie, il monevet lo petit enfant et por ceu si (105v) alevet
 il assi cum pas por pas, por ceu que de virtut en virtut vi-
 sist om lo deu des deus en Syon. Sa justise est si cum mon-
 70 tagnes de deu. [7.] Mais eswardons assi, si vos plaist, les
 sals qu'il fist, quant il s'eslozat si cum li giganz por corre
 la voie, qui issist del souverain ciel et qui enjesqu'a sa so-
 71 veraineteit remontat per une maniere de grez. Donques la
 premiere montagne entent celei, ou il montat ensemble saint

1 saint über der zeile 2 montagnei 3 disuit (?)

*

65 cecidit ascendendo. Et mihi quidem videtur montis hujus ascensorem
 quaerere, qui dicebat: Quis ascendet in montem domini
 66 aut quis stabit in loco sancto ejus? Forte etiam Isaias,
 ascensionis desiderio cadentes intuens homines, ad hunc revocabat
 montem, exclamans: Venite, ascendamus in montem do-
 67 mini. Annon manifeste, eos de priorum montium ascensione redar-
 guens, montis hujus praedicat ubertatem, [qui ait: Ut quid suspi-
 camini montes coagulatos? Mons coagulatus mons
 68 pinguis.] Hic est igitur mons domus domini praeparatus in vertice
 montium, super quos salientem sponsum inspexerat, qui dicebat:
 69 Ecce, venit is saliens in montibus. Docebat enim ignarum
 viae, trahebat parvulum, infantulum deducebat, ideoque velut quibus-
 dam passibus ibat, ut de virtute in virtutem videretur deus deorum in
 70 Sion; justitia enim ejus sicut montes dei. 7. Sed jam, si placet, sal-
 tus etiam ipsos intueamur, quibus exsultavit ut gigas ad cur-
 71 sum et cujus egressio a summo coelo per gradus quosdam
 summum ejus occurrit. Primum ergo constitue montem illu-

Piere, saint Jaske et saint Johan, ou il se transfigurat davant ous.
 72 Sa fazons fut resplandianz si cum soloz, et sei veste-
 73 ment devinrent ¹ blanc si cum nois. Ceste est li gloire de
 la resurreccion, cui nos per contemplacion eswardons en la mon-
 74 tagne d'esperance. Por cai cudiez vos qu'il montast por lui
 a transfigurer, si por ceu non qu'il nos apresist per pense a
 monter a cele gloire qui est a avenir, que serit en nos re-
 75 veleie? Bienäuros lo cuer, cui pense est ades davant nostre
 signor, et qui ades vat en ² sa pense retraitant les delez de
 76 la destre nostre signor. Et quels chose poroit sembler gries
 a celui qui ades vat ruminant en son cuer, que les passions
 de cest tens ne sunt (106r) mies dignes a la gloire qui est
 77 [a] avenir et que serit reveleie en nos? Coment poroit avoir
 cuise ³ de nule chose el monde li cuers, qui ades voit les
 biens nostre signor en la terre des vivanz et qui ades eswar-
 78 det les luiers permenanz? A ti at dit mes cuers, ce
 dist li prophetes ⁴ a nostre signor, a ti at dit mes cuers:
 ma faceons t'at quis; sire, ju querrai ta fa-
 79 ceon. Qui me darrit, que vos tuit vos leviez en halt et esta-
 piez en halt et voiez l'esjöissement, qui de part nostre signor
 80 doit a nos venir? [8.] Por deu, chier freire, ne vos soit mie

1 deujrent 2 hinter en über der zeile ein kolonähnliches zeichen
 3 hinter cuise durchstrichenen du 4 prophetes

*

ascendit cum Petro et Jacobo et Johanne, ubi et transfiguratus est
 72 ante eos. Refulsit facies ejus ut sol et vestimenta
 73 ejus facta sunt alba sicut nix. Resurrectionis glo-
 74 ria ista est, quam in monte spei contemplamur. Ut quid enim
 ascendit, ut transfigureretur, nisi ut doceret nos cogitatione as-
 75 cendere ad futuram illam gloriam, quae revelabitur in nobis? Fe-
 lix, cujus meditatio in conspectu domini est semper, qui in corde
 suo delectationes dexterarum domini [usque in finem] sedula cogitatione
 76 revolvit. Quid enim grave illi poterit videri, qui semper mente tractat,
 quod non sunt condignae passionibus hujus temporis ad futuram gloriam
 77 *quae revelabitur in nobis? Quid concupiscere poterit in saeculo [ne-
 quam], cujus oculus semper videt bona domini in terra viventium, sem-
 78 per videt aeterna praemia? Tibi dixit cor meum, propheta lo-
 quitur domino, tibi dixit cor meum: exquisivit te fa-
 79 cies mea; faciem tuam, domine, requiram. Quis mihi
 tribuat, ut omnes surgentes stetis in excelso et videatis exultationem,
 80 quae ventura est nobis a domino? 8. Non sit molestum vobis, obsecro,

grief, si nos en ceste montagne demorons aiques longement;
 81 car les autres porons nos plus hastivlement trespasser. Cui
 ne tarroit en ceste montagne cele sentence saint Piere, qu'il
 de lei et en lei dist: Sire, bone chose est a nos ci
 estre? Ju cuz, que bone chose estoit a celui estre ci, qui
 entrevet el leu del mervillos tabernacle enjesqu'al la maison
 83 de deu en voix d'esjöissement et de los. Qui est nuls de vos,
 qui per paisivle conscience puist penser dedenz lui a cele vie
 qui est a avenir, a cele leece et a cel deleit, a cele bienëur-
 teit et a cele gloire des filz de deu, qu'il apermemes ne soit
 si plains de [de]dentrenne sua(106v)tume, qu'il coisier ne se
 84 puist qu'il ne dïet: Sire, bone [chose] est a nos
 estre ci? Certes, ne mies en ceste chaitive peregrination,
 ou il corporelment est detenuz, mais en cele deletaule pense,
 85 ou il se deletet en son cuer. Qui me darrit pannes
 si cum de colon, si volerai et si me repose-
 rai? Cum longement seroz vos de grief cuer, signor fil
 d'ommes, fil de celui homme qui dessendit de Ierusalem en
 86 Ierico? Montez al cuer halt, et deus si serit essalciez; car
 cist est li monz, ou Criz se transfiguret. Montez i et si sa-
 87 veroz, que deus at fait son saint mervillos. [9.] Por deu vos

quod in monte hoc aliquanto diutius immoramur; poterimus enim
 81 ceteros festinantius pertransire. Verumtamen in isto quem non deti-
 neat sententia illa sancti Petri, quam in eo protulit et de eo: Do-
 mine, inquires, bonum est nos hic esse? [Quid enim tam
 bonum est, immo quid aliud videtur bonum, quam in bonis animam
 82 demorari, quando quidem adhuc corpus non potest?] Puto, quod ejus,
 qui ingrediebatur in locum tabernaculi admirabilis usque ad domum
 dei, in voce exsultationis et confessionis, [sonus epulantis] fuerit:
 83 Bonum est nos hic esse. Quis enim ex vobis, secum cogitans fu-
 turam illam vitam, sed laetitiam, sed jucunditatem, sed beatitudinem,
 sed gloriam filiorum dei, quis, inquam, talia tranquilla secum con-
 scientia volvens non continuo de planitudine intimae suavitatis eructat:
 84 Domine, bonum est nos hic esse? Non sane in hac aerum-
 nosa peregrinatione, ubi corpore detinetur, sed in suavi [ac salubri] illa
 85 cogitatione, in qua corde versatur. Quis mihi dabit pennas
 sicut columbae et volabo et requiescam? Vos autem,
 filii hominum, filii hominis, qui descendit de Ierusalem in Jericho,
 86 filii hominum, usque quo gravi corde? Ascendite ad cor altum et ex-
 altabitur deus; hic est enim mons, in quo transfiguratur Christus.
 87 Ascendite et scietis, quoniam dominus sanctum suum mirificavit. 9. Ob-

prei, chier freire, que vos vos wardez, que vostre cuer ne soient apresseit des seculers cusenceons; car grace deu, de sor-maingier et d'ivrogne nen est il mestiers que ju vos semogne
88 a warder. Deschargiez por deu vos cuer del grief fax des
penses terrienes, por ceu que vos sachiez cum mervillos nostre
89 sires at fait son saint. Levez vos cuer ensemble les mains de
voz pensees, por ceu que vos voiez nostre signor tranfiguriet.
Formez¹ en vos cuers ne mies solement les tabernaicles des
patriarches et des prophetes, mais totes les mansions de la
celestiene sale selonc celui qui alevet entor sacrificanz el (107r)
tabernacle nostre signor sacrefice de los, chantanz et disanz
90 cele salme: O cum funt² a amer, chier sire, tei
tabernaicle; mon ainrme encuvist et deffalt
91 ens atres nostre signor. Alez ausi vos, chier frere,
entor les usses de pitiet et de devocion, et si visitez de cuer
les seiges de ciel et les maintes mansions, que sunt en la mai-
92 son del pere, humlement abaissant voz cuers davant lo trone
de deu et de l'agnel, faites per grant reverence vostre preiere
93 a un chascun ordene des anges. Tornez ausi vostre cuer as
patriarches, as prophetes et as apostles, et si eswardez les co-
rones des martres, flamianz de rouges flors; de liz sunt totes

1 formēz 2 sunt

*

secro vos, fratres mei, non graventur corda vestra in curis saeculari-
bus; nam de crapula et ebrietate gratias deo non magnopere necesse
88 habeo vos admonere. Exonerate, obsecro, corda vestra gravi mole ter-
renarum cogitationum, ut sciatis mirificatum a domino sanctum suum.
89 Levate corda vestra cum manibus [quibusdam] cogitationum, ut trans-
figuratum dominum videatis. Formate in cordibus vestris non modo
patriarcharum et prophetarum tabernacula, sed omnes domus illius
coelestis multiplices mansiones secundum eum, qui circuibat immolans
in tabernaculo domini hostiam vociferationis, cantans et psalmum il-
90 lum dicens domino: Quam dilecta tabernacula tua, do-
mine virtutum! Concupiscit et deficit anima mea
91 in atria domini. Circuite et vos, carissimi, cum pietatis et de-
votionis affectu vel hostia, visitantes animo sedes supernas et multas,
92 quae in domo patris sunt, mansiones; humiliter prosternentes corda
vestra ante thronum dei et agni; cum reverentia supplicantes singulis
93 ordinibus angelorum; patriarcharum numerum, cuneos prophetarum et
senatum apostolicum salutantes; coronas martyrum suscipientes pur-
pureis rutilantes floribus; redolentes liliis [choros virginum admirantes]

odoranz, ensi que vos tut mervillos tendiez l'öie de vostre cuer,
 tant cum unques vostre enfermeteiz lo puet soffrir, al tres
 94 douz suen del novel chant. Ju retraitali cez choses,
 ce dist li prophetes, et si expandi en mi mon ainrme.
 95 Et que fut ceu qu'il retraital? Car ju trespasserai,
 dist il, el leu del mervillos tabernacle enjes-
 96 qu'a la maison de deu. Et ancor dist: Il me so-
 97 vint, dist il, de deu, et si en suis deleitez. Cer-
 tes, ceu que li apostle virent, vit assi cist, et per semblant
 vision, si cum ju croi, si de tant non que li visions del pro-
 phete fut tote (107v) espiritels et sens totes choses corpo-
 98 reienes. Cist nel veoit mie ensi cum cil qui disoit: Nos lo
 vesimes et il nen avoit ne beateit ne color.
 99 Tranfigureit lo vit sens dote, et bel de forme davant toz les
 filz des hommes cil qui dist, qu'il en sa remembrance avoit pris
 100 deleit, si cum li apostles qui dissent: Bone chose est a
 nos de ci a l'estre. Et por ceu que nule chose ne deffallet
 a la semblance, que nos avons avant mis, cist si regehist, que
 ses esperiz estoit defalliz, si cum en leist de ceos qu'il tuit
 101 embronc chëurent. O cum est granz li multitudine de ta dou-
 ceor, cui tu as receleie a ceos qui te dotent! Quant vos, chier
 freire, montez en cest mont et vos per enlumineie fazon res-
 wardez la gloire de deu, si nen est mies dote, que vos assi ne

l a über der zeile

*

atque ad mellifluum novi cantici sonum, quantum praevallet infirmi-
 94 tas cordis, erigentes auditum! Haec recordatus sum, pro-
 pheta loquitur, et effudi in me animam meam. Quae?
 95 Quoniam transibo in locum tabernaculi admira-
 96 bilis usque ad domum dei; et item: Memor fui, in-
 97 quit, dei et delectatus sum. Quem viderunt apostoli, videt
 et iste, nec dissimili, ut arbitror, visione nisi quod spirituale totum
 98 habuit hujus visio, corporeum nihil. Omnino non vidit eum sicut
 is, qui dicebat: Vidimus eum et non erat illi species
 99 neque decor. Transfiguratum procul dubio vidit et speciosum
 forma prae filiis hominum, qui delectatum se perhibet, sicut et apo-
 100 stoli: Bonum est, inquit domino, nos hic esse. Et ut ni-
 hil desit propositae similitudini, illi quidem proni cecidisse leguntur,
 101 hic vero suum fatetur spiritum defecisse. Quam magna multitudo dul-
 cedinis tuae, domine, quam abscondisti timentibus te! Ascendentes
 igitur in hunc montem et revelata facie gloriam domini speculantes,

102 poiez a halte voix huchier: Trai me apres ti! Mais que montet
 ceu, si vos [savoiz, ou vos devoiz aler, si vos ne] ne sa-
 103 voiz assi, per cai vos i doiez aler? [10.] Por ceu vos
 est mestiers, que vos l'altre mont montiez, ou vos oroiz
 proichier nostre signor et drezant la suele deviseie per oyt
 104 grez, qui avient jesqu'al ciel. Bienäuros sunt cil,
 dist il, qui soffrent persecucion por justise, car
 105 li regnes de ciel est lor. Si tu per l'assidueie medita-
 cion de la glore celestiene es jai montez el (108r) premier
 mont, certes ne te serit mie grief de monter assi cestui mont,
 106 c'est que tu en la loi nostre signor soiez entenduz et de jor
 et de nuit, si cum li prophetes, qui nen estoit mies solement
 entenduz ens luiers permenanz, mais assi enz comandemenz
 107 nostre signor, qu'il amevet. Ensi poras tu mismes öir ceu que
 li apostle öirent, quant nostre sires lor dist, qu'il savoient
 bien ou il alevet, et si savoient assi¹ la voie.
 Lo leu ou il alevant savoient por la premiere ascension, et la
 108 voie savoient por la seconde. Por ceu si estaulis en ton cuer,
 que tu encercheras la voie de veriteit, que tu per aventure ne
 soies de ceos qui nen atrovarent mies la voie de la citeit ou
 109 om habitet, anz soies anceos cusencenos de monter ne mies
 solement per pense de la glore celestiene, mais ausi per con-
 110 versacion, dont tu cele glore deserves. [11.] Lo tierz mont

1 assi über durchstrichenem por

*

102 haud dubium quin clamare habeatis et vos: Trahe nos post te! Quid
 enim prodest scire, quo sit eundum, siquidem, qua debeas ire, non
 103 noveris? 10. Alterum proinde montem ascendas necesse est, in quo
 praedicantem audias, scalam erigentem octo distinctam scalaribus,
 104 cujus summitas coelos tangit. Beati, qui persecutionem
 patiuntur propter justitiam, quoniam ipsorum est
 105 regnum coelorum. Jam si primum ascenderis montem jugi me-
 ditatione supernae gloriae, istum nihilo minus montem ascendere non
 106 gravaberis, ut in lege ejus mediteris die ac nocte, sicut idem propheta
 non solum meditabatur in praemiis sed et in mandatis domini, quae di-
 107 lexit. Sic enim audies et tu: Et quo eam, scitis, propter ascen-
 108 sionem primam, et viam scitis, propter secundam. Propterea in
 corde tuo pone viam veritatis inquirere, ne forte sis de eorum numero,
 109 qui viam civitatis habitaculi non invenerunt; magis autem sollicitus
 esto ascendere non modo cogitatione coelestis gloriae, sed et conver-
 110 satione, quae coelestem gloriam mereatur. 11. Tertium nihilo minus

montat assi nostre sires, c'est celui, ou il montat sols por
 orer ¹. Or eswarde ², cum covenablement diēt li espouse en
 111 cantikes, que cist vient sallanz ens montagnes. El
 primier fut transfigurez, por ceu que tu säusses, ou tu dëusses
 aler; el secont dist les (108v) parolles de vie, por ceu que
 tu säusses, per cai tu pöisses parvenir a leu de bienäurteit;
 112 et el tierz orat, por ceu que tu estudios soies d'avoir bone
 volunteit ³ et del aler et del parvenir; car pechiez est a
 113 celui, qui lo bien seit et qui nel fait. Et por ceu
 que tu seis bien, qu'en l'oreson donet deus la bone volunteit, si
 monte assi tu a oreson, por ceu que tu en l'oreson poies panre
 force et virtut d'aamplir celes choses que tu vois qu'a faire
 114 sunt; et sens entrelassement oure et perseveranment, si cum
 il qui tote la nuit estoit en orison, et li peres darrit boin
 115 esperit a ceos qui li demanderunt. Et or eswarde, cum granz
 esploz soit ceu que nos secret leu quarons el tens de l'orison,
 quant il ceu nen ensignat mies solement per parolle, lai ou
 116 il dist, que tu en ton leit entrasses, et a clos us
 orasses ton peire, anz lo mostrat nes per essample, lai
 ou il toz sols montat el mont por orer, ensi qu'il nes nul de
 117 ses privez amins n'i volt avoir ensemble lui. [12.] Cudes tu,

1 por orer fälschlich wiederholt 2 esuarde de cum 3 hinter
 nolunteit sind folgende worte durchstrichen: se monte assi tu a oreson.
 por ceu q tu en loreson poies panre

*

montem lego, in quem ascendit solus orare. Vides ergo, quam bene
 sponsa in canticis: Ecce, inquit, venit iste saliens in mon-
 111 tibus. In primo transfiguratus est, ut scires, quo tenderes; in se-
 112 cundo verba vitae locutus est, ut scires, qua pervenires; oravit in ter-
 tio, ut eundi et perveniendi bonam obtinere studeas voluntatem;
 scienti enim bonum et non facienti peccatum est
 113 illi. Propterea sciens, quoniam in oratione datur bona voluntas, cum
 videris, quae agenda sunt, ut convalescas ad agenda, quae videris,
 114 ascende tu ad orationem; ora instanter, ora perseveranter, sicut ille
 pernoctabat in oratione, et dabit pater [bonus] spiritum bonum petenti
 115 se. Et vide, quam utiliter orationis tempore etiam [corporalis] loci se-
 116 cretum quaerimus, quando hoc ille non solum docuit verbo: Intra,
 inquit, in cubiculum tuum et clauso ostio ora pa-
 trem tuum, sed et commendavit exemplo, nec domesticorum quem-
 117 quam admittens, sed solus ascendens ad orationem. 12. Putas poteri-

que nos ancor poiens atroveir nule de ses ascensions? Awil
 voir; car ju ne vol mi(109r)es, que tu mattes en obli l'asne, sor
 cui il montat, quant il vint por morir en lherusalem, ne l'as-
 cension de la croix, ou il morz fut, car en cele convenivet il
 118 que li filz de l'omme fust essalciez. Et si ju suis, dist il,
 essalciez de terre, ju trarai tot a fait apres mi.
 119 Or as jai la conessance del bien et la volunteit de l'aamplir;
 mais que feras tu de ceu que tu nen atrueves la perfeccion
 del bien? Car li ainsnun et li bestial movement unt loy con-
 120 traire et si te vuelent enchaiteveir. Et que feras dons des
 niant-raisnaules movemenz, qui sunt en tes menbres? Li glo-
 tenie de la goule te destrent, quant tu vuels jëuner, et li som-
 121 mellemenz t'apresset, quant tu as porposeit a vellier. Chaitif,
 que ferons nos de cest aisne? Monte, sire, sor cest aisne,
 forchache cez bestials movemenz; car en les doit donter, por
 ceu qu'il signerie nen aient sor nos. Certes, s'en nes forcha-
 chet, il nos forchacherunt; s'en nes apresset, il nos apresse-
 122 runt. Enseu donques, li meie ainrme, en ceste ascension
 Crist ton signor, por ceu que tes cuvises soit desoz ti et
 123 tu en aies la signerie; car si tu vuels monter en ciel, pri-
 (109v)miers te covient monter sor ti mismes et forchachier tes

*

mus aliquid amplius de ejus ascensionibus invenire? Poterimus utique.
 Volo enim, ut nec jumentum ipsius sis immemor, super quod legitur as-
 cendisse; volo, ut nec ipsam crucis ascensionem omittas, nam et in
 118 illa exaltari oportebat filium hominis. Et ego, inquit, si exal-
 tatus fuero a terra, omnia traham ad me ipsum.
 119 Itaque, cum jam et cognitio suppetit et velle adjacet, quid ages, quod
 perficere bonum non invenis, sed asinini quidam et bestiales motus le-
 120 gem contrariam habent et captivare te volunt? Quid, inquam, facies
 super concupiscentiis irrationabilibus, quae sunt in membris tuis? Ur-
 get te etiam, cum jejunare consentis, gulae illecebra; cum vigilare
 121 proponis, somnolentia premit. Quid faciemus huic asino? [Asinum
 enim istud est, commune cum asinis, quia homo comparatus est
 jumentis insipientibus et similis factus est illis.]
 Ascende, domine, super asinum istum, conculca hos bestiales motus,
 quia domari debent, ne dominari praevalcant; nisi enim conculcati
 122 fuerint, conculcabunt nos; nisi premantur, opprimunt nos. Propterea
 sequere, anima mea, [et] in hac ascensione Christum dominum, ut sub
 123 te sit appetitus tuus et tu domineris illius; nam, ut in coelum ascen-
 das, prius necesse est levare te super te, conculcando carnalia desi-

charnals desiers, qui en ti se combattent encontre ti. [13.]
 124 Enseu ancor ¹ celui qui en la croix montet et qui est essalciez
 de terre, ensi que tu ne monces mies solement sor ti, mais
 nes assi sor tot lo monde per haltece de cuer, eswardanz de
 desoure et despetanz totes les choses que sunt en terre, si cum
 125 escrit est: Il eswarderit la terre de lonz. Ensi soit
 tes cuers eslevez sor totes les choses del monde, que nuls de-
 126 lez nel puist enclingnier ne nule adversitez abatre. Jai ne t'a-
 vignet, que tu gloire aies s'en la croix non Ihesu Crist ton signor,
 per cui li mundes est a ti crucifiez, ensi que tu a croix tignes
 ceu que li mundes aimmet, et tu crucifiez al monde aherdes ²
 de tote ton amor a celes choses que li mundes tient a croix.
 127 [14.] Et qu'i at or plus apres ceu mais que tu montes a celui
 128 qui est deus benoz sor totes choses en permenant? Certes,
 molt est jai miedre chose passer de ceste vie et estre ensemble
 Crist que remanor en char. Bien äuros est cil, ce dist
 li prophetes a nostre signor, qui de teie part at ajue;
 129 car il ateret monteies en son cuer et si vat
 de virtut en vir(110r)tut en jesqu'a tant qu'il
 130 voiet lo deu des deus en Syon. Ceste est li da-
 riene ascensions, ou toutes les choses sunt aamplies, si cum
 dist li apostles: Criz, qui dessendit, remontat

1 ancor über durchstrichenem entor 2 aherdanz

*

124 deria, quae in te militant adversum te. 13. Sequere etiam ascenden-
 tem in crucem, exaltatum a terra, ut non solum super te sed et super
 omnem quoque mundum mentis fastigio colloceris, universa, quae in
 125 terris sunt, deorsum aspiciens et despiciens, sicut scriptum est: Cer-
 nent terram de longe. Nulla te mundi oblectamenta inclinent,
 126 nullae adversitates dejiciant. Absit tibi gloriari nisi in cruce domini
 tui Jesu Christi, per quem tibi mundus crucifixus est, ut, quae mundus cru-
 127 cem reputat, toto inhaereas amore. 14. Jam vero quid ex hoc restat,
 nisi ut ad illum ascendas, qui est super omnia deus benedictus in sae-
 128 cula? Dissolvi jam et esse cum Christo multo magis optimum. Bea-
 tus vir, cujus est auxilium abs te, ait propheta ad domi-
 129 num; ascensiones in corde suo disposuit; ibit de
 virtute in virtutem usque ad videndum deum deo-
 130 rum in Sion. Haec est ultima ascensio, in qua implentur omnia,
 sicut ait apostolus: Christus, qui descendit, ipse est et

131 assi, por ceu qu'il tot a fait a amplesist. Mais
de ceste ascension que dirai ju? Ou monterons nos? Lai ou
132 Criz est, por ceu que nos lai soiens ou il est. Et ce qu'iert
lai? Oilz ne vit unques, chier sire, fuers ti ceu que tu as
133 aparilliet a ceos qui t'aimment. Desirons ceste bienëurteit,
chier freire, et a lei sospirons ades de tote nostre amor, et
de tant acresset plus nostre desiers, de tant cum nostres en-
tendemenz en est plus defallanz.

XX.

Ancor de l'encensyon.

1 [1.] Hui est offerz li filz de l'omme a celui qui siet en
l'ancien trone des jors por seor ensemble lui, et des or mais
ne serit mies solement li germons nostre signor en haltece et
2 en gloire, anz iert assi li fruiz de la terre haltismes. O cum
bienäuros äunement ci at, et cum fait a embracier li sacre-
menz de la joie, cui cuers ne puet penser ne langue descrivre!
3 Car uns mëismes est li germons nostre signor et li fruiz de
la terre, uns mëismes est li filz de deu et li fruiz de la vir-
gine Marie, uns mëismes est (110v) li filz David et li sires,
4 de cui sa joie est hui aemplie, dont il za en aiere disoit: Li
sires dist a mon signor, sei a ma destre. Car

*

131 qui ascendit, ut adimpleret omnia. Sed de illa ascen-
sione quid dicam? Quo ascendemus, ut, ubi Christus est, et nos simus?
132 Quid ibi erit? Oculus, deus, non vidit absque te, quae
133 praeparasti diligentibus te. Desideremus hanc, fratres
mei! Suspiremus ad eam jugiter et eo magis affectus vigeat, quo de-
ficit intellectus.

XX.

In ascensione domini sermo V.

1 1. Hodie sedenti in throno antiquo dierum consessurus pariter ob-
latus est filius hominis, et erit deinceps non modo germen domini
2 in magnificentia et gloria, sed et fructus terrae sublimis. Felix
3 unio et amplectendum ineffabilibus gaudiis sacramentum! Idem
enim et germen domini et fructus terrae; idem ipse et dei filius
et fructus ventris Mariae est; idem filius David et dominus, de quo
4 hodie gaudium ejus impletum est, unde olim praecinens aiebat: Di-
xit dominus domino meo, sede a dextris meis. Quo-

5 coment ne seroit li sire li germons nostre signor? Et tote-
voies uns mismes sires est ses filz, si cum li fruiz de la terre
haltismes, li fruz de la varge, qui ussit de la racine Iesse.
6 Hui clarifiet li peres en aier lui mismes cest sien fil et lo fil
de l'omme de cele clarteit qu'il primiers ot, anceos ke li mundes
7 fust faiz, en aier lui. Hui se gloriet li ciels de ceu que li
veritez, que neie est de terre, est rendue a lui. Hui tot om
as filz l'espous et por ceu ses covient plorer, si cum il mismes
8 lor dist davant; car li fil¹ de l'espous ne poient mies plorer,
tant cum li espous estoit ensemble ous; mais or est venuz li
jors que li espous lor est toluz, por ceu qu'il des or mais
9 plourent et jëunent. Ou est or, sires Pieres², ceu que vos
aviez dit: Bone chose est de ci a estre; fasons
ci trois tabernacles? Il est entrez em plus ample
tabernacle³, qui per mains nen est mies faz, c'est que nen est
10 mie de ceste faiture. [2.] Et coment fait boin estre ci?
Certes, anz est molt gres chose et molt perillouse d'estre ci,
si cum en cel leu, ou il at molt de malice et poc de sapience.
11 Et ceu tant petit (111r) de sapience ou puet om nes atrover,
lai ou totes⁴ les choses [sunt] braouses et escoleianz, lai ou tot a
fait est covert de tenebres et porpris de laz de pechiez, lai ou
les ainrmes vunt perillant et li esperit sunt en grant angusteit,

1 filz 2 p.¹eres 3 r über der zeile 4 hinter totes ist lai ou durchstrichen

*

5 modo enim non germen domini dominus? Idem tamen et filius ejus,
utpote fructus terrae sublimis, fructus virgae, quae de radice Jesse pro-
6 cessit. Hodie igitur suum hunc et hominis filium apud semet ipsum
pater clarificat claritate, quam habuit, priusquam mundus fieret, apud
7 ipsum. Hodie veritatem, quae de terra orta est, coelum sibi redditam
gloriat. Hodie sponsus auferatur a filiis et lugendum eis est, sicut ipse
8 praedixit; non enim poterant filii sponsi lugere, donec sponsus cum
eis erat; sed venit dies, ut auferatur ab eis, ut de cetero lugeant et
9 jejurent. Ubi illud jam, Petre, quod dixeras: Domine, bonum
est [nos] hic esse; faciamus hic tria tabernacula?
Ecce enim ingressus est amplius et perfectius tabernaculum, non manu
10 factum, id est, non hujus creationis. 2. Quomodo ergo jam bonum est,
nos hic esse? Immo vero [molestum est,] grave est, periculosum est,
11 nimirum, ubi malitiae plurimum, sapientiae modicum, si tamen vel
modicum, invenitur; ubi viscosa omnia, omnia lubrica, operta tenebris,
obsessa laqueis peccatorum; ubi periclitantur animae, ubi spiritus affli-

lai ou il desoz lo solol nen at si vaniteit non et affliement
 12 d'espirit? Levons, chier freire, levons noz cuers ensemble noz
 mains en ciel et si nos penons de sevre nostre signor assi
 13 cum per uns pas de foyt et de devocion. Li jors varrit ci
 apres, quant nos sens demorance et sens grieteit irons encontre
 lui ens nûes, et dous poront li esperitel cors ceu que li charnel
 14 esperit ne pueent or faire. Per cum grant enforment cudiez
 vos qu'il or nos covignet eslever noz cuers, cui li corrupcions
 del cors et li terriene habitacions apresset, si cum nos chasque
 jor lo lesons dolantement el livre de la propre esprovance?
 15 [3.] Mais ceu vos covient per aventure mostrer, c'est quels
 chose soit lever lo cuer, ou coment il lo covingnet eslever, et
 16 ceu se vos dïet li apostles, ne mie nos. Si vos estes,
 dist il, relevet ensemble Crist, quaroze celes
 choses que desore sunt, lai ou Criz est seanz
 en la destre de deu; celes choses que desore
 sunt, assavorez, (111v) ne mies celes que sunt
 17 sor terre, ausi cum il aovertement dïet: Si vos estes en-
 semble releveit, montez assi ensemble; et si vos viviz en-
 18 semble, regnez ausi ensemble. Ensevons, chier freire, ensevons
 l'agnel tot cele part ou il en vat; ensevons lo sofrant, ense-
 vons lo relevant, ensevons ancor molt plus volentiers lo mon-
 19 tant. Crucifions nostre viez homme ensemble lui por destrure

*

12 guntur sub sole, ubi tantum vanitas et afflictio spiritus est. Levemus
 igitur, fratres mei, levemus in coelum corda cum manibus et [ascen-
 dentem] dominum sequi velut quibusdam passibus devotionis et fidei
 13 contendamus. Erit enim, cum sine mora, sine difficultate obviam illi
 in nubibus rapiemur, et id poterunt corpora spiritualia, quod merito
 14 interim nequeunt spiritus animales. Nunc enim, quantis conatibus
 corda levare necesse est, quae quidem (ut miserabiliter satis in libro
 propriae experientiae legimus) et corruptio corporis aggravat et terrena
 15 inhabitatio deprimit! 3. At forte tradendum est, quid sit levare cor,
 aut quemadmodum illud oporteat elevari, sed tradendum sane ab apo-
 16 stolo potius quam a nobis. Si consurrexistis, inquit, cum
 Christo, quae sursum sunt, quaerite, ubi Christus
 est in dextera dei sedens; quae sursum sunt, sa-
 17 pite, non quae super terram; ac si manifestius dicat: Si
 18 consurrexistis, et conscendite; si convivitis, et conregnate. Sequamur,
 fratres, sequamur agnum, quocumque ierit; sequamur patientem, se-
 19 quamur [et] resurgentem, sequamur multo libentius ascendentem. Cruci-

lo cors de pechiet, et si mortifions nos membres, qui sunt sor
 20 terre, por ceu que nos mais ne serviens al pechiet. Mais
 ensi cum il relevez est de mort per la gloire del pere, ensi
 aliens nos assi en noveleteit de vie; car por ceu morut il et
 21 relevat, que nos mort al pechiet viviens a justise. [4.] Mais
 por ceu que li novele vie vuelt avoir lo plus sœur leu et li
 dignitez de la resurreccion lo plus halt greit, si sevens dons
 assi son ascension, c'est quarons et assavorons celes choses
 que desore sunt lai ou il est, ne mies celes que sunt sor
 22 terre. Et demandes tu, qui est cil leus? Li apostles lo te
 derit: Iherusalem, dist il, que desore est, est
 23 franche, li quele est nostre mere. Et vuels sa-
 voir, quels choses il i at? Li visions de paix i est: Iheru-
 salem, ce (112r) dist li prophetes, l'oe nostre signor,
 l'oe ton deu, Syon, qui tes fins at mis la paix.
 24 O paiz, que sormontes toz sens, o paiz sor paiz¹, o mesure
 sor mesure, plaine et chachieie et sorussanz! Soffre dons en-
 semble Crist, o tu ainrme cristiene², relieve ensemble lui et
 25 monte ensemble lui, c'est a dire, torne te del mal et
 si fai lo bien, quier la paix et si la seu. Ensi
 avoit ensigniet li apostles ses diciples de la contenance, de la

1 poaiz (oder paaiz?) 2 xpiene

*

figatur vetus homo noster simul cum illo, ut destruat corpus peccati;
 ut ultra non serviamus peccato, mortificatis nimirum membris nostris,
 20 quae sunt super terram. Sed et quomodo ipse resurrexit a mortuis
 per gloriam patris, ita et nos in novitate vitae ambulemus; in hoc
 enim mortuus est et resurrexit, ut peccatis mortui iustitiae vivamus.
 21 4. Ceterum, quoniam vitae novitas locum exigit tutiorem et resurrec-
 tionis dignitas altiore expetit gradum, sequamur etiam ascendentem,
 quaerere videlicet et sapere, quae sursum sunt, ubi ille est, non quae
 22 super terram. Quaeris, quis ille sit locus? Apostolum audi. Quae
 sursum est, inquit, Jerusalem, libera est, quae est
 23 mater nostra. Vis scire, quaenam ibi sint? Visio pacis est:
 Lauda, Jerusalem, dominum; lauda deum tuum,
 24 Sion, qui posuit fines tuos pacem. O pax, quae exsuperas
 omnem sensum, o pax etiam super pacem, o mensura super men-
 suram, conferta et coagitata et supereffluens! Compatere igitur Christo,
 25 anima christiana, conresurge, coascende, quod est, declina
 et fac bonum; inquire pacem et persequere
 Sic nimirum Paulus in actibus apostolorum de continentia

justise et de l'esperance de la vie permenant, si cum [lesons] ens
 26 faz des apostles. Et ensi nos semont li veritez mismes scignere
 noz lonzes et espanre nos lusernes et estre semblanz a ceos
 27 qui atandent lor signor. [5.] D'autre part dous manieres
 d'ascensions, si tu bien i eswardes, nos mostrat li apostles
 en ceu qu'il querre et assavorer nos semonut les choses
 28 que desore sunt, ne mies celes que sunt sor terre. Ceste
 distinccions mismes ne trespasset mies assi del tot li pro-
 phetes, quant il dist, qu'en quisist la paix et
 29 qu'en l'ensevest; ensi que querre la paix et ensevre la
 paix, quant om l'averat quise, soit ceu mismes que querre
 celes choses que funt a asavorer, et assavorer, quant om averat
 quises celes choses que sunt desoure (112v) et ne mies celes
 30 qui sunt sor terre. Tant cum nos or sommes en ceste vie,
 si sunt nostre cuer depertit et diviseit, et mainz anglues i
 atruevet om, ne ne s'ahert mies del tot li uns a l'autre; et
 ja soit ceu qu'il ensi soient depertit et diviseit, si est il tote-
 voies mestiers, que nos a moens les liviens assi cum en une ma-
 31 niere per parties, por ceu qu'il en cele celestiene Iherusalem
 soient assembleit, lai ou tuit li frere encomencerunt habiter
 32 ensemble en un, niant diviseit en os nen entr'ous. Li en-
 tendemenz est en nos et li affliccions, assi cum li dui princi-

*

26 et spe vitae aeternae memoratur docuisse discipulos. Sic veritas ipsa
 monet in evangelio praecingere lumbos, lucernas accendere et [deinceps]
 27 hominibus expectantibus dominum suum similes inveniri. 5. Ceterum
 gemina quaedam, si bene advertistis, ascensio nobis ab apostolo com-
 mendatur in eo, quod et quaerere et sapere monuit non infima sed
 28 superna. Quam fortasse distinctionem nec ipse quoque propheta prae-
 teriisse omnino videbitur, dicens: Inquire pacem et perse-
 29 quere eam; ut hoc sit, pacem [sequendam] quaerere, persequi in-
 quisitam, quod est sapienda quaerere, quaesita sapere, quae sursum
 30 sunt, non quae super terram. Nimirum, donec divisa sunt corda nostra
 et multos interim sinus inveniuntur habere nec sibi omnino cohaerere
 videntur, vel particulatim ea [et membratim] quodammodo levare ne-
 31 cesse est, ut in superna illa Jerusalem colligantur, [cujus participatio
 ejus in id ipsum]; ubi [non tantum singuli sed et] omnes pariter inci-
 piant habitare *fratres in unum, [non modo scilicet] non divisi in semet
 32 ipsis, [sed] nec inter se ipsos. Ecce enim, ut tamquam principalia cordis

pal membre del cuer, et sovent avient que cist dui membre
sunt si contraire entr'ous, que ce semblet, que li uns quieret
35 les biens celestiens et li altres les terriens. O cum grant do-
lor ci at, o cum est gries cist tormenz de l'ainrme, cui om
detrait et desrunt et desachent en tel maniere de lei mismes.
34 Et si ancuens est si malement enduriz, qu'il en son esperit
nen aperceovet cest detrenchement, aperceovet lo a moens per
35 lo sirement del cors, qui tuit pueent ligierement asaier. Quant
om desachet les cosses d'un homme, l'une zai et l'autre (113r)
lai, et om li depart les piez per un grant tison, qu'en li mat
entredous, cum gries tormenz cudiez vos que ce soit nes dons,
36 quant li keurs remaint ancor enters? [6.] En tel torment
sunt li chaitif, qui corporelment conversent ensemble nos, en-
lumineit per aventure si cum nos, mais de molt altre desiers
37 les atruevet om. Il entendent ensemble nos les biens qu'il faire
doient, mais il nen aiment mies ensemble nos les biens qu'il
38 entendent. De non-sachance, chier frere, quele excusacion po-
rons nos avoir, qui jai ne serons sen doctrine celestiene, ou
sens leiceon de divines escritures, ou sens esperitel enseigne-
39 ment? Tot ceu qu'a veriteit apertient, tot ceu qu'a nateit et
a sainteit apertient, tot ceu que fait a amer, et tot ceu qu'a
bone nommeie apertient, si ancuns los est et aucune virtuz
de discipline, tot ceu voz vos et òiz et aprennoz ens exemples

*

ipsius membra distinguam, est intellectus in nobis, est et affectus, et
hi quoque saepius sibi invicem adversantes, ut alter summa petere,
43 alter appetere infima videatur. Quantus vero is dolor, quam gravis
animae cruciatus, cum sic distrahitur, sic dilaceratur, sic abrumpitur
44 a se ipsa, vel ex ea saltem, quam omnibus experiri in promptu est,
corporis scissione conjiciat, si quis in suo spiritu animadvertere perni-
45 ciosa et periculosa insensibilitate non neglexerit. Distrahuntur homi-
num crura et longioris obice ligni removentur ab invicem pedes, et
46 dum adhuc cutis integra manet, quis tamen ille est cruciatus? 6. Sic,
sic affligi plangimus miseros, qui corporaliter inter nos conversantes
47 illuminati forte similiter, sed dissimiliter inveniuntur affecti. Intelligunt
48 pariter bona, quae faciant, sed non pariter diligunt intellecta. Nam
de ignorantia, fratres, quaenam excusatio nobis, quibus numquam doc-
trina coelestis, numquam divina lectio, numquam spiritualis eruditio
49 deest? Quaecumque vera sunt, quaecumque pudica, quaecumque *sancta,
quaecumque amabilia, quaecumque bonae famae; si qua virtus, si qua
laus disciplinae, haec discitis [et accipitis,] haec auditis pariter et videtis,

et ens parolles de ceos que perfetement vivent entre vos, cui
 semonte et cui conversations enstruit planierement toz a faiz.
 40 Et ce donst deus, qu'ensi cum totes ces choses semonent l'en-
 tendement, qu'eles ausi semognent lo desier, por ceu que cil
 tres amers desrumpemenz et cille tres gries devise ne soit
 (113v) per dedenz, dont nos d'une part soiens trait contre-
 41 mont, et d'autre retrait contreval. [7.] Certes, i nen est wares
 nule religiose congregations, que tu ne poies atrover aucune
 gent, qui raamplit soient de solaz et de joie, qui soient ades
 42 joious et haitiet, fervent d'esperit et de jor et de nuit, en-
 tendant en la loi nostre signor, sospirant espassement as biens
 de ciel, et levant lor pures mains en lor orison, qui soient
 cusencenous de warder lor concience, et qui per devocion en-
 43 sevent les bones oyvres; a cui li discipline soit amiaule, li
 jëune douce, les valles bries, li labors des mains deletaules, et
 a cui soit a la persomme assi cum uns refrigeres tote li as-
 44 pretez de ceste conversacion ou nos sommes. D'autre part ra-
 troveroies molt de ceos qui lasse sunt et defallant desoz lo
 faiz, qui mestier avoient de la verge et des espirois, qui
 dissolüement sunt liet, quant il liet sunt, et qui trop sunt
 45 triste, quant il triste sunt; lor componcions si est rere et
 petite, lor pense sens sen, lor conversacions teve, lor obedience
 sens devocion, lor parolle sens eswart, lor oresons sens in-

*

[in exemplis videlicet] et verbis eorum, qui inter vos sunt perfecti, quo-
 40 rum et exhortatio et conversatio plenius erudit universos. Utinam au-
 tem haec, ut intellectum admonent, *moneant et affectum, ne sit intus
 amarissima contradictio et divisio molestissima. dum hinc quidem sur-
 41 sum trahimur, sed retrahimur inde deorsum! 7. Nimirum advertere
 potes in omnibus fere religiosis congregationibus viros repletos conso-
 42 latione, [superabundantes] gaudio, jucundos semper et hilares, ferventes
 spiritu, die ac nocte meditantes in lege dei, crebro suspicientes in coe-
 lum et puras manus in oratione levantes; sollicitos observatores con-
 43 scientiae et devotos sectatores bonorum operum; quibus amabilis disci-
 plina, dulce jejunium, vigiliae breves, labor manum delectabilis, et
 universa denique conversationis hujus austeritas refrigerium videatur.
 44 Contra sane invenire est homines [pusillanimes et] remissos, deficientes
 sub onere, virga et calcaribus indigentes, quorum remissa laetitia, pu-
 sillanimis tristitia est; quorum brevis et rara compunctio, animalis co-
 45 gitatio, tepida conversatio; quorum obedientia sine devotione, sermo
 sine circumspectione, oratio sine cordis intentione, lectio sine aedifi-

16 tencion de cuer, lor leizons sens edifiement; qui a poenes, si
 cum nos bien veons, se restrignent nes por la paor (114r)
 d'enfer, cui li honte retient a poenes, cui lui raisons refrenet
 17 a poenes, et cui li dicipline destrent a poenes. Ne te semblet
 il dons, que li vie de tel gent soit ausi cum del tot aprochieie
 en enfer, ou li entendemenz se combat encontre lo desier, et
 18 li desiers encontre l'entendement? Mestier unt cist de matre
 la main a ceos qui fort sunt, qui de la vitalle des forz ne
 sunt mie sostenut, compaignon de la tribulacion et ne mie del
 19 solaz. Relevons nos por deu, nos qui qui unques sommes de
 tel maniere, et si rasemblons noz cuers, reconquellons nostre
 20 esperit et si getons ensus de nos ceste male tevour, et ancor
 nel fesissiens nos mies tant por ceu qu'ille perillouse est et
 qu'ille nostre signor suelt provochier a vomit, si cum nos a
 21 la fieie plagnons si dolantement, certes ceu doveriens nos faire
 por ceu qu'ille tres gries est et plaine de misere et de dolor
 et prochiene a enfer, ensi qu'en puist a droit dire, que ce soit
 22 li umbres de mort. [8.] Por deu, si nos quarons celes choses
 que de ciel sunt, penons nos ausi estudiosement, que nos les
 poiens ausi assavorer et sentir, tant cum nos sommes en ceste
 23 vie. Car tost per aventure porons covenablement a(114v)tor-
 ner a l'entendement et al desier ceu qu'en nos semont et querre
 24 et assavorer celes choses, que desore sunt, ensi que nos nos
 estudiens de lever noz cuers a deu assi cum en lor principals
 membres, si cum nos la desore desimes, per une maniere de

*

25 catione; quos denique, ut videmus, vix gehennae metus inhibet, vix
 26 pudor cohibet, vix frenat ratio, vix disciplina coërcet. Nonne tibi
 horum vita inferno penitus appropinquare videtur, dum intellectu af-
 27 fectui et affectu intellectui repugnante necesse habent mittere manum
 ad opera fortium, qui cibo fortium minime sustentantur, socii plane
 28 tribulationis, sed non consolationis? Exurgamus, obsecro, quicumque
 hujusmodi sumus; resarciamus animas, spiritum recolligamus, abjicien-
 29 tes perniciosam tepiditatem, etsi non, quia periculosa est et deo solet,
 30 ut interdum miserabiliter plangimus, etiam vomitum provocare, certe,
 quia molestissima, plena miseriae et doloris, inferno plane proxima et
 31 umbra mortis jure censetur. 8. Si quaerimus, quae sursum sunt, etiam
 32 sapere et praelibare interim studeamus. Forte enim poterit intellectui
 et affectui non inconvenienter aptari, quod et quaerere, quae sursum
 33 sunt, et sapere admonemur, ut in principalibus, quemadmodum supra
 dictum est, membris suis nostra corda manibus quibusdam pii conatus

55 mains de pi enforcement et d'esperitel exercice. Il me semblet,
 si ju ne suis dons dezënz, que nos tuit quarons celes choses
 que desore sunt per entendement de foyt et per jugement de
 raison; mais ne me semblet mies, que nos tuit les sentiens et
 56 assavoriens uwalment. Dont vient si granz diversiteiz des
 cuers, que nos la davant mostrames, si granz diversitez ens
 57 estudes et si granz dessamblance ens vies? Dont vient si granz
 besogne de l'esperitel grace as uns, et as altres si granz abun-
 dance? Certes, cil qui depart la grace, nen est nen avers ne
 besignous; mais lai ou li veut vassel ne sunt, lai covient que
 58 li oles estapet. De totes parz se mat avant li amors¹ del
 monde et tient ausi cum les entreies ensemble ses solaz, mais
 ensemble ses destrüemenz, per les fenestres se lait enz et si
 porprent lo cuer. Cist² amors ne cist solaz nen avoient mies
 59 porpris lo cuer de celui qui disoit: Mon ainrme at re-
 fuseit a panre solaz; il me sovient de deu (115r)
 60 et si en suis deletiez. Certes, celui cuer eslognet li sainz
 et li esperités delez, qui des desiers seculers est porpris, ne
 jai ne porunt estre ensemble les vraies choses et les vaines,
 les permenanz et les dechaanz, les corporels et les esperitels,
 les basses et les altes, ensi que tu ensembles sentes la savor
 et de celes choses que desore sunt et de celes que sunt sor
 61 terre. [9.] O cum sunt bienäuros cil dui signor, per cui li

1 r über der zeile 2 cist auf rasur

*

55 et exercitii spiritualis levare studeamus ad deum. Omnes, ni fallor,
 quae sursum sunt, quaerimus intellectu fidei et iudicio rationis; sed
 non aequè forsitan sapimus omnes, quae sursum sunt, [tamquam in-
 escati his, quae sunt super terram, violento quodam praeiudicio affec-
 56 tionis]. Unde enim ea, quam paulo ante ostendimus, animorum diver-
 sitas, tanta disparilitas studiorum, conversationum tanta dissimilitudo?
 57 Unde spiritualis gratiae inopia tanta quibusdam, cum aliis copia tanta
 [exuberet]? Profecto nec avarus nec inops est gratiae distributor, sed,
 58 ubi vacua vasa desunt, stare oleum necesse est. Undique sese ingerit
 amor mundi cum consolationibus, immo desolationibus suis; observat
 aditus, per fenestras irruit, mentem occupat, sed non ejus qui dixit:
 59 Renuit consolari anima mea; memor fui dei et de-
 60 lectatus sum. Praeoccupatum nempe saecularibus desideriis ani-
 mum delectatio sancta declinat, nec misceri poterunt vera vanis, ae-
 terna caducis, spiritualia corporalibus, summa imis, ut pariter sapias,
 61 quae sursum sunt et quae super terram. 9. Felices nimirum viri illi,

ascensions nostre signor fut ¹ grant tens davant signifieie, si cum en leist, c'est Enoch, qui tresportez fut, et Helies, qui raviz fut. Bien sunt voirement bienäuros, qui jai vivent voirement et solement a deu, qui per entendement et per amor et per fervor sunt doneit et entendu a lui soul; car ceos cuers nen apoesent mies li terriene habitacions, assi cum lor pensees soient deperties en maintes choses. Toz li enscombremenz lor est oster et totes oquesons sostraites, nule matiere nen est remese en ous, qui a lor desier soit a charge ou qui lor entendement apreist; car del primeer leist om, qu'il por ceu fu raviz, que li malices ne sormontest sa sapience, et que ses entendemenz ou son ainrme ne fust mais ne deceue ne changeie. [10.] Mais veriteiz et charitez dont nos (115v) varroit ² en ces tenebres, en cest fellon seule et en cest monde, qui mis ³ est el maligne? Cudes tu, que nos atover poiens nelui, per cui nostre entendemenz soit enluminez et enflamez nostre desiers? O nos senz faille, si nos nos tornons a Crist, por ceu que li couverture soit osteie de noz cuers; car cist est cil de cui est escrit: Li lumiere est neie a ceos qui habiteivent en la contreie de mort. Al tens de la premiere non-sachance anonzat deus as hommes, que tuit fe-

1 fut hinter dauant irrätümlich wiederholt 2 uarroit 3 mis
aus mie korrigiert

*

per quos dominica ascensio legitur praesignata, Enoch raptus, et translatus Elias. Felices plane, qui soli jam deo vivunt, soli vacant intelligendo, diligendo, fruendo; neque enim [corpora, quae corrumpuntur,] illas aggravant animas aut terrena inhabitatio sensus eorum tamquam multa cogitantes deprimit, [qui cum deo ambulasse noscuntur]. Factum est impedimentum omne de medio, occasio universa sublata, materies nulla relictæ est, quae eorum affectum aggravet vel deprimat intellectum; nam et priorem ob hoc raptum scriptura commemorat, ne forte vincat malitia sapientiam et intellectus ejus vel anima ultra decipi valeat aut mutari. 10. Nobis autem unde in his tenebris veritas, unde caritas in hoc saeculo nequam, in hoc mundo, qui [totus] positus est in maligno? Putas, erit, qui intellectum illuminet, qui inflammet affectum? Erit utique, si convertamur ad Christum, ut velamen de cordibus auferatur; hic est enim, de quo scriptum est: Habitantibus in regione umbrae mortis lux orta est eis. Si quidem prioris ignorantiae tempora [despiciens] deus annuntiavit ho-

sissent tot par tot penitence, selonc ceu que sainz Pols lo fist
 68 conessant a ceos d'Atenes. Sovignet te assi de la parolle et
 de la sapience de deu, que prist nostre nature, coment cele
 mervillose virtuz, cele gloire et cele mäistez enluminat les oilz
 del cuer, c'est la foyt annonçant as hommes per predicacion
 et per miracles, per tot cel tens qu'il le volt estre venue en
 69 terre et converser entre les hommes. Li esperiz, dist il,
 qui est sor mi, m'at tramis por annoncer as
 povres l'evangele. Et as apostles disivet: Ancor at
 en vos un petit de lumiere; alez endementres
 que vos la lumiere avoiz, por ceu que les te-
 70 nebres ne vos compregnent. Et ceu ne fist il mies
 solement davant sa passion, mais nes assi apres sa resurrec-
 tion, quant il per quarante jors (116r) aparut a ous en maintes
 71 manieres et parlat a ous del regne de deu, quant il lo sen-
 lor aovrit por ceu qu'il entendissent les escritures, et en totes
 ces choses enformeveit il plus lor entendement, qu'il nen es-
 72 purjat lor affeccion. [11.] Cil qui ancor estoient de charnel
 entendement, coment puissent il lor desier lever as biens es-
 peritels? Il ne poient en nule maniere soutenir la pure lu-
 miere, anz lo covint représenter la parolle en la char, lo so-
 loil en la nue, la lumiere el test, lo miel en la cire et lo
 73 cierge en la lucerne. Esperiz davant lor fazon estoit Criz

*

minibus, ut omnes ubique agerent poenitentiam, secundum quod Paulus
 68 Atheniensibus tradit. Memento etenim, dei verbum et sapientiam in-
 carnatam, [cujus utique opus erat] toto illo tempore, quo videri in terris
 et inter homines conversari dignata est ineffabilis illa virtus, illa glo-
 ria, illa majestas, illuminare oculos cordis et suadere fidem hominibus
 69 praedictione pariter et ostensione signorum. Denique: Spiritus [do-
 mini], ait, [super me,] ad evangelizandum pauperibus
 misit me, et apostolis loquebatur: Adhuc modicum lumen
 in vobis est; ambulate, dum lucem habetis, ut non
 70 tenebrae vos comprehendant. Nec modo ante passionem
 sed et post resurrectionem in multis argumentis per dies quadraginta
 71 apparens eis et loquens de regno dei, quando et sensum eis, ut scrip-
 turas intelligerent, [legitur] aperuisse, intellectum potius informabat,
 72 quam purgabat affectum. 11. Quando enim ad spiritualia affici pos-
 sent animales? Immo vero ne ipsam quidem meram lucem poterant
 aliquatenus sustinere, sed exhibere illis oportuit verbum in carne, so-
 73 lem in nube, lumen in testa, mel in cera, cereum in laterna. Spiritus

nostre sires, mais ceu nen estoit mies sens ombre, ou il en-
 74 dementres vesquissent entre la genz. Por ceu mismes leist
 om, qu'il la virgene enumbrat, por ceu que cele eswardëure
 de cele aille ¹ mismes ne fust enbloweie encontre cele tres fort
 et tres blanche lumiere et cele tres pure esplandor ² de la di-
 75 vineteit. Ne pot mies estre totevoies oysouse cele ligiere nue,
 anz s'ajuat assi de lei en nostre salveteit, et les cuers des di-
 ciples trast en l'amor de sa char, qui sens aucune enseute d'a-
 mor ne poient (116v) estre meneit avant a l'entendement de
 76 la foyt, nen il ancor ne poient eslever lor desier as biens es-
 peritels, por ceu qu'il per une humaine amor et ancor charnal,
 mais fort totevoies plus que nule altre, s'aherdessent a cel
 77 homme, qui oyvrevet et disivet mervelles. Certes, cist estoit
 cil serpenz Möysy, qui devorat toz les serpenz des enchantors
 d'Egipte. Nos avons, dient il, tot a fait dewerpit
 78 et si t'avons sëut. Certes, bienäuros estoient voirement
 li oyl, qui voient lo signor de mäisteit en char present, qui
 voient lo criator de totes choses conversant entre les hommes,
 resplandiant de virtuz, sanant les malades, alant sor la mer,
 79 resuscitant les morz, gittant les diaules des cors et ceste po-
 steit mismes donant as hommes, sueif et humle de cuer, be-

1 aïe 2 das 1 aus a korrigiert

*

ante faciem illorum Christus dominus, sed non utique sine umbra, in
 74 qua viverent interim inter gentes. Unde et virgini legitur obumbrasse,
 ne [vehementiori reverberata splendore] ad candidissimam illam lucem
 purissimumque fulgorem divinitatis etiam illius aquilae posset acies
 75 hebetari. Minime tamen vel nubes ipsa levis esse potuit otiosa, sed ea
 quoque usus est in salutem, et discipulorum animos, qui nec ad fidei
 76 intellectum sine aliqua mutatione affectus poterant promoveri, nec as-
 surgere adhuc ad spiritualia praevalabant, in suae carnis provocavit
 affectum, ut amore quodam humano operanti mira, mira loquenti ho-
 mini adhaerent, amore utique carnali adhuc, sed tam valido, ut ce-
 77 teris omnibus praevaleret. Nimirum hic erat ille Moysi serpens, qui
 serpentes magorum Aegypti omnes [pariter] devoravit. Denique: Ecce
 nos, inquiunt, reliquimus omnia et secuti sumus te.
 78 Beati siquidem oculi, qui videbant dominum majestatis in carne prae-
 sentem, auctorem universitatis inter homines conversantem, virtutibus
 79 coruscantem, infirmos curantem, maria calcantem, mortuos suscitantem,
 daemoniis imperantem et potestatem similem hominibus conferentem;
 mitem et humilem corde, benignum, affabilem, misericordiae visceribus

nigne et araisnaule, abundant d'entralles de pitiet, l'agnel de
 80 deu sens pechiet et portant les pechiez de toz les autres. Bien-
 äurosos estoient ausi les arolles, qui les parolles de vie öivent
 de la boche mismes de la parolle, que venue estoit en char,
 a cui li filz, qui est el sain del pere, recontevet et fasivet co-
 81 nessant tot ceu qu'il avoit öit del pere, por ceu qu'il de la
 tres pure fontaine mismes (117r) de veriteit pusesent et bussent
 les fluves de la celestiene doctrine, dont il ci apres rabovrassent
 82 tote l'autre gent. [12.] Quels merveille estoit ceu, chier freire,
 si lor cuers estoit raampilz de tristece, quant il disoit qu'il se de-
 perteroit d'ous et que lai ou il aleivet, ne poeent il mies
 83 or venir? Coment fust ceu que de ceu ne fussent commētes
 lor entralles et torbeie lor affecciions, lor cuers en dottance et
 84 lor vis tristes et amatiz? Coment pöissent il ceu öir senz
 grant esmaement et del tot pacienment receovre la parolle de
 son depertement, c'est que cil les dewerpist, por cui il avoient
 85 tot a fait dewerpit? Mais tote li amors des diciples estoit
 assembleie en cele char de Crist ne mies por ceu qu'ille re-
 manust en char, mais por ceu qu'ille fust tresporteie a l'es-
 86 perit, qu'il aucune fieie pöissent dire: Et si nos¹ co-
 numes Crist selonc la char, mais or nel cones-
 sons ja nos² mies. Et por ceu dist a ous cil tres be-

1 hinter nos durchstrichen comunes, über welchem rasur 2 nos
 über der zeile; zwischen ja und mies rasur

*

affluentem, agnum dei peccatum non habentem et omnium peccata
 80 portantem! Beatae aures, quae verba vitae ab ipsius incarnati verbi
 ore percipere merebantur, quibus enarrabat unigenitus, qui est in
 81 sinu patris, et nota faciebat, quaecumque audisset a patre, ut fluentia
 doctrinae coelestis ab ipsius veritatis purissimo fonte haurirent, uni-
 versis postmodum gentibus propinanda, [immo eructanda] potarent!
 82 12. Quid mirum, fratres, si implebat tristitia cor eorum, cum ab eis
 sese pronunciaret iturum et adderet: Quo ego vado, vos non
 83 potestis venire modo? Quidni concuterentur viscera, turba-
 84 retur affectus, haesitaret animus, haereret vultus, paveret auditus, nec
 omnino aequanimiter discessionis ejus sermo posset admitti, ut relin-
 85 queret eos, pro quo omnia reliquissent? Ceterum, non ut maneret in
 carne, sed ut transferretur ad spiritum, totus ab eo in illam carnem
 86 discipulorum fuerat collectus affectus, ut dicere esset aliquando: Et si
 cognovimus Christum secundum carnem, sed nunc
 jam non novimus. Unde et benignissimus ille magister blandis

7 nignes maistres lai ou il piement les reconfortevet: Ju
 preirai, dist il, mon pere et il vos darrit altre
 confortor, l'esperit de veriteit, qui magnet en-
 88 semble vos em permanent. Et lo parax: Ju vos di
 veriteit; mestiers vos est que ju en alle, car si
 ju n'en¹ voix, li (117v) conforteres ne varrit mies
 89 a vos². Cudiez vos, que li sainz esperiz häist la presence de
 Crist, ou qu'il la compaignie de sa char ne puist soffrir, que
 ne pöist estre nes conceue, s'il n'i fust sorvenuz, si cum nos
 90 apris avons per l'angele, qui l'anonzat? Et qu'est ceu dons:
 Si ju n'en voix, li conforteres ne varrit mies a
 vos? C'est, si li presence de la char nen est sostraite de
 davant voz oilz, vostre cuers ne vostre affecciions ne receverit
 91 mies la planteit de l'esperitel grace. [13.] Et que vos semblet
 il de ceu, chier freire? Oiet ceu, si ancuens est entre vos
 qui donez soit as chernals³ delez, ensevanz les vices de sa
 char, de sa char pecherise, engenuie en pechiez et nurie em
 pechiez, ou il nen est mie bone chose qu'il atandet lo saint
 92 esperit. Oiet ceu cil qui ades est ahers a cest fomeroit, qui

1 das erste n ist korrigiert

2 hinter uos setzt die hs. ein?

3 das r über der zeile

*

87 eos refovens consolationibus ait: Rogabo patrem meum et
 alium paraclitum dabit vobis, spiritum veritatis,
 88 qui vobiscum maneat in aeternum. Et item: Ego veri-
 tatem dico vobis; expedit vobis, ut ego vadam;
 nisi enim abiero, paraclitus non veniet ad vos.
 [Grande mysterium, fratres mei! Quid enim sibi vult: Nisi ego
 89 abiero, paraclitus non veniet?] Itane invisa paraclito
 praesentia Christi aut contubernium dominicae carnis spiritus sanctus
 horrebat, quae, sicut angelo praenunciante cognovimus, nec concipi
 90 quidem nisi eo superveniente potuerit? Quid est ergo: Nisi ego
 abiero, paraclitus non veniet? Nisi carnis praesentia
 vestris subtrahatur aspectibus, spiritualis gratiae plenitudinem [occu-
 pata mens non admittit,] non recipit animus, non capit affectus. 13.
 91 Quid vobis videtur, fratres? Si haec ita sunt, immo, quia ita sunt,
 audeat quis de cetero, phantasticis quibusdam illecebris deditus, sectans
 lenocinia carnis suae, carnis utique peccatricis, genitae in peccatis,
 assuetae peccatis, in qua denique bonum non est, illum pariter ex-
 92 spectare paraclitum? Audeat, inquam, qui huic sterquilinio semper in-

sa char nurist, qui semet en char, ne nen assavouret si char
 93 non. Coment cudet il receovre, tant cum il en ceu remaint,
 lo solaz del celestien ¹ visitement et cel ruit de deleit, cele
 gloire de l'espirit, cui li apostle mismes ne porent en nule ma-
 niere receovre, si cum li veritez mismes tespognent, a tot la
 94 char del fil de deu? Certes, molt esserret cil qui cudet, que
 cele dou(118r)ceors et cil espiritel basmes puist estre mellez
 a cest velin, cil qui cuident que li don de l'espirit poient
 95 estre mellet as delez de la char. Deceuz es, o tu sainz Tho-
 mas, si tu espieres veor nostre signor, tant cum tu es dessevez
 96 de la compaignie des apostles. Li veritez nen aimmet mies
 angleus, ne depertemen ² ne li placent mies; em mei estat,
 en comune discipline, en comune vie et en comunes estudes
 97 se delitet. Chaitif te tant! cum longement iras tu desirant
 et quarant les distoluz leus, et cum longement iras tu men-
 diant les solaz de ta propre volunteit a si grant travail et a
 98 si grant honte? Mais per aventure tu me demandes, que tu
 feras. Chace fors l'ancele et son fil, car li filz de l'ancele nen
 99 heriterat mies ensemble lo fil de la franche. Nule compaignie,
 si cum nos dit avons, nen est de veriteit et de vaniteit, de
 lumiere et de tenebres, d'espirit et de char, de feu et de te-
 100 vour. [14.] Mais coment puis ju, diras tu, estre sens ancuen
 solaz, tant cum ele demoret? Por deu, niant; mais s'il atarzet,

1 celestijent 2 depertemenz

*

93 haeret, qui carnem fovet, in carne seminat, carnem sapit, illam nihilo
 minus consolationem supernae visitationis, torrentem voluptatis illum,
 illam sperare gratiam spiritus [vehementis,] quam, ut veritas ipsa testa-
 tur, nec cum ipsa quidem verbi carne percipere ullatenus apostoli po-
 94 tuerunt? Errat omnino, si quis coelestem illam dulcedinem [huic ci-
 neri], divinum illud balsamum huic veneno, charismata illa spiritus
 95 misceri posse hujusmodi illecebris arbitratur. Falleris, Thoma sancte,
 falleris, si videre dominum speras ab apostolorum collegio separatus.
 96 Non amat veritas angulos, non ei diversoria placent; in medio stat,
 97 id est, disciplina et vita communi, communibus studiis delectatur. Us-
 que quo, miser, diverticula captas et consolationes propriae voluntatis
 98 tanto labore quaeritas, tanto rubore mendicas? Et quid facio, inquis?
 Ejice ancillam et filium ejus; non enim haeres erit filius ancillae cum
 99 filio liberae. Nulla, ut dictum est, conventio veritati et vanitati, luci
 100 et tenebris, spiritui et carni, igni et tepiditati. 14. Sed, dum ille mo-
 ratur, inquires, sine aliqua consolatione esse non possum. Immo vero,

101 atent lo, car il varrit et si nen atarzerat mie. Li apostle de
 Crist sisent deïx jor en ceste atandue, perseverant d'un cuer
 en orison ensemble les femmes et Marie, la mere (118v) Ihesu.
 102 Et tu assi, apren assi a orer, apren a querre et a hariter,
 de ci a tant que tu atroces, de ci a tant que tu prenes et
 103 de ci a tant qu'il soit avert¹ a ti. Nostre sires conost bien
 ta fraileteit, et deus est foyaules, qui ne soffarit mies, que tu
 104 oltre tom poor soies temteiz. Et ju ai fiance en lui, qu'il
 nes de ci al deïsime jor nen atenderit mies, mais que tu bone-
 105 ment l'atendes. Certes, il davancerat em benëiceons de dou-
 ceor lo cuer essilliet et orant, ensi que tu, qui toz autres solaz
 averas refuseiz, pregnes deleit en sa memoire, enyvrez de l'a-
 106 bondance de sa maison et abovrez del rut de son deleit. Ensi
 dist om, k'Eliseus orat za en aiere, quant il plaignivet ceu
 que cil tres douz solaz de la presence Helie li devoit estre
 107 sostraz. Mais eswarde diliantrement ce qu'est qu'il preat, et
 ceu qu'Elies li respondit: Ju te prei, sire, dist il, que
 108 tes esperiz devignet dovles en mi. Certes voirement
 li estoit il mestiers, que li esperiz li fust dovlez, ensi que li
 grace dovleie li aemplesist la deffallance de son maistre, qui
 109 en aleivet. Et por ceu li dist Helies: Si tu vois, dist il,

1 aouert

*

101 si moram fecerit, exspecta eum, quia veniet et non tardabit. Apostoli
 decem dies in hac expectatione sederunt, perseverantes unanimiter in
 102 oratione cum mulieribus et Maria matre Jesu. Et tu igitur orare disce,
 disce quaerere, [petere,] pulsare, donec invenias, donec accipias, donec
 103 aperiatur tibi. Novit dominus figmentum tuum; fidelis est, non te
 104 patietur tentari supra quam possis. Confido in ipso, quod si fideliter
 105 exspectaveris, nec diem decimum exspectabit. Praeveniet certe in bene-
 dictionibus dulcedinis desolatam animam et orantem, ut [feliciter et
 non ad insipientiam] tibi consolari renuens in ipsius memoria delecteris,
 inebriatus ab ubertate domus dei et voluptatis ejus torrente potatus.
 106 Sic nimirum et Eliseus quondam orasse legitur, cum dulcissimum il-
 107 lud solatium, Eliae praesentiam, sibi plangeret subtrahendam. Sed con-
 sidera diligentius, quid oraverit quidve responsum sit postulanti: Oro,
 108 inquit, domine, ut fiat spiritus tuus duplex in me. Nimirum
 duplicari ei spiritum oportebat, ut magistri abeuntis absentiam gratia
 109 duplicata suppleret. Unde et Elias ad eum: Si videris, inquit,

quant om m'osterit de ti, ta priere serit faite.
 110 Donques ceu qu'il aler l'en vit li dovleit (119r) l'esperit, car
 li esperitels ¹ amors s'assemblat a l'esperitel entendement, quant
 cele chars fut ravie en ciel, a cui ses entendemenz estoit ahers
 111 en la plus grant partie. [15.] Mais ceu fut plus aovertement
 aemplit ens apostles. Car lai ou li lor Ihesus fut aoverte-
 ment voiant ous eslevez et montevet el ciel, ensi qu'a nul
 112 d'ous nen estoit mestiers qu'il demandest ou il alevet, si aprisent
 il lai a lever humlement lor oylz el ciel per la foyt, qui estoit
 ausi cum jai rezeleie et si aprisent a tendre lor pures mains
 et a demander les dones del saint esperit, que promises lor
 estoient, de ci a tant que li soens del fort esperit vint enoytes
 de ciel, et li feus, cui nostre sires Ihesu Criz ² tramatoit en
 113 terre, cui il voloit qu'il forment fust espris. Il avoient voire-
 ment pris davant lo saint esperit, quant il essalenat et dist
 a ous: Prennoiz ³ lo saint esperit, mais cil esperiz fut
 esperiz de foyt et d'entendement et ne mies de fervour, esperiz
 dont lor raisons fust anzois enlumineie, qu'enflammeie lor af-
 114 feccions, car il de dovleit esperit avoient mestier. Ceos cui
 li parolle del pere avoit davant ensigniet discipline et sapience

1 das 1 nachträglich eingeschoben 2 ihūc 3 p̄renoiz

*

110 quando tollar a te, fiet, quod petisti. Duplicavit enim
 spiritum visio abeuntis, [cum evidenter raptus in coelum universa pa-
 riter ejus desideria secum tulit, ut inciperet ipse quoque jam sapere, quae
 sursum sunt, non quae super terram; duplicavit spiritum visio abeun-
 tis,] ut intellectui *spirituali spiritualis jungeretur affectus, cum ipsa
 111 utique, cui potissimum inhaerebat, carne raptus in coelum. 15. Quod
 evidentiū in apostolis invenitur impletum. Ubi enim videntibus illis
 suus ille Jesus tam manifeste elevatus est et ferebatur in coelum, ut
 112 nemo eorum opus haberet interrogare: quo vadis? ipsa jam, ut ita
 dixerim, oculata fide edocti sunt supplices in coelum levare oculos, pu-
 ras tendere manus, promissa sibi dona charismatum postulantes, donec
 fieret repente de coelo sonus advenientis spiritus vehementis, advenien-
 tis utique ignis, quem dominus Jesus mittebat in terram, volens vehe-
 113 menter accendi. Constat siquidem, eos et prius spiritum accepiſſe,
 cum videlicet insufflavit eis et dixit: Accipite spiritum sanctum, sed spiritum plane fidei et intelligentiae, non fervoris, quo magis
 illuminaretur ratio, quam inflammaretur affectio; quod duplicati utique
 114 spiritus opus fuit. Quos enim verbum patris disciplinam et sapientiam

et d'entendement avoit aampliz lor cuers, en ceos cuers mismes
 mist plus largement (119v) ses donnes li feus del saint esperit,
 qui apres vint et qui jai les [vassels] atrovat naz, et del tot
 115 les muat en l'esperitel amor, ensi que li charitez embraseie
 et forz com morz ne dignast ja mies clore per la paour des
 116 Geus ne di mies les portes, mais nes la boche. Encontre ceste
 graice nos aparillons, chier frere, selonc la maniere de nostre
 petitesce, et si nos humilions en totes choses et estudions de
 veudier noz cuers de toz charnals delez et de toz trespessaules
 117 solaz, et maismement or que li jors de la pentecoste aprochet,
 perseverons d'un cuer plus ardanment et plus foement en ore-
 son, por ceu que cil benignes esperiz, cil douz esperiz, cil
 forz esperiz nos vollet confermer per son visitement et per son
 118 solaz cil tres boens esperiz, qui enforcet les enfermes choses,
 qui planet les aspres, qui purifiet les cuers, qui est ensemble
 lo pere et lo fil une mismes chose, ensi qu'il totevoies nen est
 ne peres ne filz, por ceu que sainte eglise regehisset tres vraie-
 ment et tres foyment ¹ ou trois estre une chose et une chose
 119 estre ous trois, c'est cele eglise, que per lo peire est esleite et
 esposeie per lo fil et confarmeie per lo saint esperit, a cui
 est ² une sostance et une gloire en seules des seules. Amen.

1 soyment 2 zwischen est und une steht noch une chose
 et; chose durchstrichen

*

ante docuerat et intellectu adimpleverat corda eorum, adveniens uti-
 que postmodum ignis divinus et inveniens jam receptacula munda in-
 fudit uberius dona charismatum et in spiritualem omnino mutavit
 115 amorem, ut accensa in eis caritas fortis ut mors jam non modo fores
 sed ne ipsa quidem ora propter metum Judaeorum claudere dignaretur.
 116 Cui nos gratiae pro nostrae exiguitatis modulo praeparantes exinanire
 per omnia nosmet ipsos et a delectationibus miseris et caducis conso-
 117 lationibus evacuare studeamus, dilectissimi, corda nostra, maximeque in-
 stante nunc die festo et ferventius et fiducialius unanimiter perseveremus
 in oratione, ut sua nos visitatione, sua consolatione et confirmatione dig-
 118 netur spiritus ille benignus, spiritus dulcis, spiritus fortis, infirma ro-
 borans, aspera planans, corda purificans; qui cum patre et filio id
 ipsum sed non is ipse est, ut tres unum et unum tres esse verissime
 119 prorsus et fidelissime catholica ecclesia fateatur, a patre adoptata, a
 filio desponsata, a spiritu sancto confirmata; quibus ut una substantia
 sic et eadem nihilominus gloria in saeculo saeculorum. Amen.

XXI.

(120r) Lo jor de la pentecoste.

1 [1.] Celebruns hui, chier frere, la sollempniteit del saint
 esprit, cui om doit celebrer per grant deleit de cuer, et que
 2 digne est de tote devocion. Une tres douce chose est en deu
 li sainz espiriz, li benignetez de deu est li sainz espiriz, et il
 3 misme si est deus. Si nos celebruns les sollempnitez des sainz,
 cum plus doiens nos faire feste et joie de celui, de cui tut cil,
 qui saint sunt, unt pris ceu qu'il saint sunt? Si nos hono-
 rons ceos qui saintefiet sunt, cum plus fait a honorer li sainte-
 4 fieres misme? Hui est li feste del saint esprit, ensi cum li
 niant-visibles esperiz aparut visiblement, si cum li filz, qui
 niant-visibles est en lui misme, se dignat en char représenter
 5 visible. Hui nos äuevret li esperiz aucune chose de lui misme,
 si cum nos aucune chose conessiens davant del pere et del fil.
 6 Li perfete conessance de la triniteit est li vie permenanz, mais
 or conessons nos em partie et les choses creons, que nos com-
 7 panre ne poons. Ju conos del pere la creacion per les cria-

*

XXI.

In festo pentecostes sermo I.

1 1. Celebamus, dilectissimi, hodie spiritus sancti solemnitatem, tota
 2 cum jucunditate celebrandam, dignam omni devotione. Dulcissimum
 enim quiddam in deo spiritus sanctus est, benignitas dei et idem ipse
 3 deus. Proinde, si celebamus sanctorum solemnia, quanto magis ejus,
 a quo habuerunt, ut sancti essent, quotquot fuere sancti? Si venera-
 mur sanctificatos, quanto magis ipsum sanctificatorem convenit hono-
 4 rari? Hodie itaque festivitas est spiritus sancti, qua visibiliter appa-
 ruit invisibilis, sicut et filius, cum sit nihilo minus invisibilis in se ipso,
 5 dignatus est exhibere se in carne visibilem. Hodie spiritus sanctus
 revelat nobis aliquid de se ipso, sicut ante de patre et filio aliquid
 6 noveramus. Nam perfecta trinitatis cognitio vita aeterna est; nunc au-
 tem ex parte cognoscimus, reliqua credimus, quae minime sufficimus
 7 comprehendere. Et de patre quidem novi creationem, clamantibus

tures, qui dient assi cum a halte voix: Il nos at fait, et ne mies nos mismes. Ju eswarz les niant-(120v) voiaules choses de deu per celes choses que sfaites sunt entendaules. Mais sa permenauleteit et sa niant-muauleteit ne puis ju mies companre; car il abitet en lumiere, ou en ne puet aprochier. Molt granz chose est ausi ceu que ju conos del fil; ju conos per sa grace son incarnation; car sa generacion qui poroit reconter? Qui poroit companre ceu que li filz est ewals al pere? Del saint esprit conos ju ai assi aucune chose, ancor soit ceu que ju ne conesse mies cele issue, per cai il ust del pere et del fil; car cele science est mervillose, ne ju a lei ne puis avenir. Ju conosco del saint espir l'enspirement. Car¹ dous choses sunt, dont il ust et ou il vat. Li ussue del pere et del fil est receleie, mais li voie, qu'il fait as hommes, encomenzat hui a aparoir et jai est manifeste as feoyls. [2.] Primiers mostrat li niant-visibles espiriz son avenement per signes visibles, car ensi estoit il mestiers; mais or sunt sei signe de tant plus digne et plus proprement apertenant a lui, de tant cum il sunt plus esperitel. Il vint dons sor les disciples en langues de feu, por ceu qu'il parolles enfoueies² parlessent, et que

1 hinter car sind die worte cele science est merujllose durchstrichen 2 o scheint in e korrigiert

*

creaturis: Ipse fecit nos et non ipsi nos; invisibilia enim dei a creatura mundi per ea, quae facta sunt, intellecta conspiciuntur. At vero aeternitatem et immutabilitatem ipsius comprehendere multum est a me; lucem habitat inaccessibilem. De filio autem magnum aliquid novi ejus gratia, scilicet incarnationem; nam generationem ejus quis enarrabit? Quis comprehendat aequalem genitum genitori? Jam et de spiritu sancto, si non processionem, quo ex patre filioque procedit (illa enim mirabilis facta est scientia ex me; confortata est et non potero ad eam), novi tamen aliquid, videlicet inspirationem. Duo enim sunt, unde procedat et quo; processio a patre et filio posuit tenebras latibulum suum, sed processio ad homines hodie coepit innotescere et est jam fidelibus manifesta. 2. Et prius equidem, quoniam sic oportebat, signis visibilibus invisibilis spiritus suum declarabat adventum; nunc ejus signa quo spiritualiora sunt, eo magis congrua, eo magis videntur spiritu sancto digna. Venit tunc super discipulos in linguis igneis, ut [linguis omnium

les langues ¹ (121 r) enfeueies proichassent l'enfeueie loy.
 14 Ne se deplagnet nuls de ceu que li esperiz ne se manifestet
 mies or en tel maniere a nos; car a un chascun don-
 net om lo manifestement de l'esperit a son
 15 prout. Et certes, si mestiers estoit, nos poriens dire, que cil
 manifestemenz de l'esperit fut faiz plus a nos qu'as apostles.
 Quel mestier äussent il del language des paiens, si por la con-
 16 version non des paiens? Uns autres manifestemenz fut en ous,
 qui plus apertenivet a ous, et cist si avient ancor hui de cest
 17 jor en nos. Manifeste chose fut, qu'il vestit furent de la vir-
 tuit, que vint de halt, qui de si grant flavoteit d'esperit vin-
 18 rent a si grant force et a si grant stauleteit. Nen unt jai
 cure de fûir ne de repunre por la paor des Geus, anz pro-
 chent or plus hardiement, qu'il davant ne s'äussent reponuit
 19 plus couvardement. Cest chaingement de la destre del hal-
 tisme mostret aovertement li flavetez saint Piere, qu'il primiers
 ot entre les parolles de l'ancele, et li force qu'il apres ot entre
 20 les batëures des princes. Il en alevent, ce dist li escri-
 ture, tout joious de davant lo concile, por ceu
 qu'il digne avoient esteit de soffrir lait
 et honte por lo nom de Crist, (121v) cui il avoient
 davant tot soul laiet, anceos qu'il menez fut a concile, et si

1 am unteren rande der seite als custos: enfeveies

*

gentium] verba ignea loquerentur et legem igneam linguae igneae prae-
 14 dicarent. Nemo conqueratur, quod minime nobis illa manifestatio spi-
 ritus fiat: Unicuique enim datur manifestatio spiri-
 15 tus ad utilitatem. Denique, si dicere opus est, nobis ista mani-
 festatio potius quam apostolis facta est; ad quid enim illis necessariae
 16 linguae gentium nisi ad conversionem gentium? Fuit in eis alia quae-
 dam manifestatio magis ad eos pertinens, et haec usque hodie fit in
 17 nobis. Manifestum enim fuit indutos esse virtute ex alto, qui de tanta
 18 pusillanimitate spiritus ad tantam devenere constantiam. Non est jam
 fugere, non est abscondi propter metum Judaeorum; constantius modo
 19 praedicant, quam delitescerent ante timidius. Denique mutationem
 illam dexteræ excelsi manifeste declarat principis apostolorum prius
 quidem inter ancillae verba formido, postmodum inter principum ver-
 20 bera fortitudo. Ibant, ait scriptura, gaudentes a conspectu
 concilii, quoniam digni habiti sunt pro nomine
 Jesu contumeliam pati, quem sane prius, cum duceretur ad

21 s'en estoient fûit. Qui poroit doter nes orendroit, ke li sainz
 espiriz, qui les cuers de ceos enluminat per sa niant-visible
 possance, ne fust venuz en ceste maniere per celes choses, ke
 li sainz esperiz uevret en noz toz, et ke sa presence tesmog-
 22 nent? [3.] Donques por ceu k'en nos at comandeit, ke nos nos
 torniens del mal et nos faciens lo bien, si uevret trois choses
 en nos li sainz espiriz, per cai nos nos poons torner del mal,
 23 c'est la compuncion, l'orison et la remission¹. Toz li primiers
 encomencementz de retorner a deu est li repentementz, et ceste
 chose uevret en nos li esperiz de deu, ne mies li nostres; et
 ceu et les autres choses enseignet li raisons et confermet li
 24 autoritez. Qui est nuls, s'il toz froiz vient al feu et quant li
 fens l'at eschalfiet, qu'il ne sachet bien, ke li chalors, k'eschal-
 fiet l'at, li est venue del feu, cui il davant ne poot mies avoir
 25 sens lui? Ensi puet sëurement savoir cil qui primiers estoit
 froiz en malvistiet, c'uns autres espiriz li est venuz, qui lo sien
 argüet et dejuget, quant il apres se sent enspris d'une fervour
 26 de repentement. Et ceu si as (122r) tu en l'evangele, lai ou
 nostre sires parollet de l'esperit, cui li creant devoient receovre.
 Il argüerat, dist il, lo monde de pechiet. [4.]
 27 Mais ke montet ceu, s'om se repent de la colpe et s'om ne

1 unter dem e ein punkt

*

21 concilium, solum reliquerant fugientes. Quis dubitet advenisse spiritum
 vehementem, qui mentes eorum invisibili illustraret potentia? In hunc
 modum etiam modo, quae spiritus operatur in nobis, testimonium per-
 22 hibent de eo. 3. Quia igitur mandatum accepimus, ut declinantes a
 malo faciamus quod bonum est, [vide, quemadmodum spiritus in utro-
 que adjuvat infirmitatem nostram; nam divisiones gratiarum sunt, idem
 autem spiritus.] Propterea ad declinandum a malo tria operatur in
 23 nobis: compunctionem, supplicationem, remissionem. Initium enim re-
 vertendi ad deum poenitentia est, quam sine dubio spiritus operatur,
 non noster sed dei, idque et certa ratio docet et confirmat auctoritas.
 24 Quis enim, cum ad ignem venerit algens et fuerit calefactus, dubitabit
 25 ei ab igne venisse calorem, quem habere non poterat sine illo? Sic
 ergo, qui prius iniquitate erat frigidus, si postmodum fervore quodam
 poenitentiae accendatur, alium sibi spiritum, qui suum arguit et di-
 26 judicat, non dubitet advenisse. Habes hoc et in evangelio, ubi, cum
 loqueretur de spiritu, quem accepturi erant credentes in eum: Ille,
 27 inquit, arguet mundum de peccato. 4. Sed quid prodest

preiet por lo pardon? Mestiers est dons, ke ceu mismes facet
 assi en ti li esperiz, c'est qu'il d'une douceur d'espérance ra-
 amplisset ton cuer, per cai tu poies deu fiement apeler, niant
 28 fordotanz. Et vuels tu, ke ju te mostre, ke ciste oyvre est
 ausi del saint esperit? Certes, tu nen atroveras jai tel chose
 en ton esprit, quant cil espiriz nen est en ti; car c'est il, en
 cui nos apelons deu nostre peire, et qui preiet por les sainz
 29 per mervillos gémissement. Et tot ceu si fait il en nostre cuer.
 Mais ke fait il el cuer del pere? Tot ensi cum en nos preiet
 por nos, ensi nos pardonet il noz forfaiz el pere et ensemble
 lo pere. Nostre vovez ¹ est en aier lo pere en noz cuers, et
 30 nostre sires el cuer del pere. Donques il mismes, qui nos donet
 ceu ke nos li prëuns, nos donet assi ke nos proier lo poons;
 31 et ensi cum il eslievet nostre cuer per une pie fiance, ensi si
 enclignet il deu a nostre preiere per sa plus pie misericorde.
 32 (122v) Et por ceu ke tu saches sëurement, ke li esperiz fait
 la remission des pechiez, oi ceu que li apostle öirent ² aucune
 33 fieie: Recevoz, dist nostre sires a ous, lo saint esprit,
 et a ceos serunt pardoneit li pechiet, a cui
 vos les averoiz pardoneit. Et [e]nsi oyvret li
 34 sainz espiriz en nos por laier lo mal. [5.] Et por faire lo bien
 ke fait il en nos? Certes, il nos semont, il nos enmuet, il nos

1 uovez 2 aorent(?); a bildet mit o einen buchstaben

*

poenitere de culpa et non 'supplicare pro venia? Necesse est, ut etiam
 hoc spiritus operetur, dulcedine quadam spei replens animum, per
 28 quam fiducialiter postules, nihil haesitans. Visne, ostendam tibi, etiam
 hoc opus esse spiritus sancti? Utique, dum abest ille, tale aliquid in
 tuo spiritu non invenies. Denique ipse est, in quo clamamus: Abba,
 29 pater; ipse, qui postulat pro sanctis gemitibus inenarrabilibus. Et
 haec quidem in corde nostro. Quid autem in corde patris? Sicut in
 nobis interpellat pro nobis, ita in patre delicta donat cum ipso patre,
 advocatus noster ad patrem in cordibus nostris, dominus noster in corde
 30 patris. Itaque, quod postulamus, idem ipse donat, qui donat, ut postu-
 31 lemus; et sicut nos erigit pia quadam fiducia, ita deum inclinat ad nos
 32 [magis] pia misericordia sua. Itaque, ut omnino scias, quia remissionem
 peccatorum spiritus sanctus operatur, audi quod aliquando audierunt
 33 apostoli: Accipite spiritum sanctum; quorum remi-
 seritis peccata, remittuntur eis. Et de malo quidem
 34 declinando sic. 5. Porro ad faciendum bonum quid in nobis spiritus

ensegnet. Il semont nostre memore, il ensegnet nostre raison,
 il enmuet nostre volunteit; car en ces trois choses est tote
 35 nostre ainrme. Il semont a nostre memore lo bien en saintes
 pense, et si ostet ensi de nos nostre tevour et nostre perece.
 36 Et por ceu done honor a deu et si fai reverence al saint espe-
 rit totes celes fieies, que tu sens en ton cuer tel maniere de
 semonte de bien, car li voiz del saint esperit sonet en tes
 37 oreilles. C'est cil vraiment, qui parollet justise. Et en l'evangele
 est escrit: Cil vos aministarrit tot ceu ke ju
 dit vos averai, et davant dist: Cil, dist il, vos en-
 segnerit tot a fait, et ju avoie dit la davant, qu'il la
 38 raison ensegnievet. Il i at molt de ceos cui li espiriz semont,
 qu'il facent lo bien, mais ne sevent mies, ce k'est (123r) qu'il
 faire doient, si li grace del saint esperit nes ajüet lo parax,
 s'il la bone pense, qu'il mat el cuer, nen ensegnet a matre en
 39 oyvre, por ceu ke li grace de deu ne soit veude en nos. Voire,
 mais a celui qui lo bien seit, et qui nel fait,
 est li grace pechiez, et por ceu si nos est mestiers,
 ke li espiriz enmocet assi nostre desier al bien, apres ceu nes
 qu'il semonut et ensigniet lo nos averit, c'est cil espiriz, qui
 ajüet nostre enfermeteit, et per cui li charitez, qui est bone
 40 voluntee, est expandue en noz cuers. [6.] Et quant li esperiz

*

bonus operatur? Profecto monet et movet et docet. Monet memo-
 riam, rationem docet, movet voluntatem; in his enim tribus tota con-
 35 sistit anima nostra. Memoriae suggerit bona in cogitationibus sanctis,
 36 atque ita ignaviam nostram torporemque repellit. Propterea, quoties
 hujusmodi suggestionem boni senseris in corde tuo, da honorem deo et
 age reverentiam spiritui sancto, cujus vox sonat in auribus tuis; ipse
 37 namque est, qui loquitur justitiam. Et in evangelio habes, quia ille
 suggeret vobis omnia, quaecumque dixerō vobis,
 et adverte, quid praemiserit: Ille vos docebit omnia; dixeram
 38 enim, quia docet rationem. Multi siquidem monentur, ut benefaciant,
 sed minime sciunt, quid agendum sit, nisi adsit denuo gratia spiritus
 sancti, et quam inspirat cogitationem, doceat in opus proferre, ne vacua
 39 in nobis sit gratia dei. Sed quid? Scienti bonum et non fa-
 cienti peccatum est illi *gratia; propterea non solum
 moneri et doceri, verum etiam moveri [et affici] ad bonum necesse est
 ab eo utique spiritu, qui adjuvat infirmitatem nostram et per quem
 40 in cordibus nostris diffunditur caritas, quae est bona voluntas. 6. Ita-

vient ensi, et il tote l'ainrme porprent per sa semonte, per son
 enseignement et per son enmeute, parlanz ades en noz cuers,
 por ceu que nos assi oiens, quel chose nostre sire deus paroust
 en nos, enluminanz nostre raison et enflammanz nostre volun-
 teit: ne te semblet il dons, ke les diviseies langues si cum
 41 feus aient raamplit tote la maison? Car en ces trois choses
 est tote li ainrme, si cum nos disimes la desore. Diviseies
 soient les langues por les pensees, ke sunt de maintes manieres;
 mais lor multiplicitez soit si (123v) cum feus et en une lumiere
 42 de veriteit et en une fervour de chariteit. Ou wardons cest
 aamplement de la maison de ci al la fin, quant om nos darrit
 en noz sains mesure bone et aamplie, chalchie et sorussant.
 43 Mais quant iert ceu? Quant li jor de la pentecoste serunt
 acomplit. Bienäuros ceos, qui jai estes entreit en la cinquan-
 44 tene de repos et en l'an de jubilation! De noz freires di, qui
 jai sunt passeit de ceste vie, et a cui li esperiz at dit, qu'il
 repos aient de lor labors; car ceu misme atrovons nos assi
 45 entre ses ¹ oyvres. Nos celebrons, chier freire, dous tens: l'un
 de la quaranteine et l'autre de la cinquante; l'un davant la
 passion, l'autre apres la resurrection; l'un en compuncion de
 cuer et en deplante de penitence, l'autre en devocion d'esperit

1 les

*

que, cum sic adveniens spiritus totam possederit animam sugge-
 rendo, instruendo, afficiendo, loquens semper in cogitationibus nostris,
 ut audiamus et nos, quid loquatur in nobis dominus deus, ratio-
 nem illuminans, voluntatem inflammans: non tibi videtur, quia to-
 41 tam domum impleverint dispertitae linguae tamquam ignis? Nam
 in his tribus superius dictum est animam consistere totam. Sint
 autem dispertitae linguae propter multiplices cogitationes, sed ea-
 rum multiplicitas et uno lumine veritatis et uno caritatis fervore sit
 42 tamquam ignis. Aut certe domus adimpletio fini potius reservetur,
 quando mensuram bonam et confertam et coagitatam et supereffluen-
 43 tem dabunt in sinus nostros. Sed quando haec erunt? [Profecto,] cum
 completi fuerint dies pentecostes. Felices vos, qui jam intrastis quin-
 44 quagesimam requiei et jubilaeum annum! Fratres nostros loquor, qui-
 bus [jam] dixit spiritus, ut requiescant a laboribus suis; etenim hoc
 45 quoque inter ejus opera reperimus. Duo namque tempora celebramus,
 fratres: quadragesimae unum, alterum quinquagesimae; illud ante pas-
 sionem, istud post resurrectionem; illud in compunctione cordis et la-
 mentis poenitentiae, istud in devotione spiritus et alleluja solemni.

46 et en alleloja festival. Li primiers tens signefiet ceste presente vie, li dariens lo repos des sainz, qui est apres la mort.
 47 Mais quant li fins de ceste quarantene serit venue, ou nos or sommes, et ke li jor de la pentecoste serunt acomplit el jugement et en la resurrecc[i]on, dont varrit li plantez de l'espirit
 48 et si raamplert tote la maison. Tote li terre serit dons plaine de sa mäisteit, quant li ainrme (124r) et li cors mismes releverit espiritels, voires, s'il semez at esteit, selonc lo dit de l'apostle, tant cum il ancor est ensemble l'ainrme.

XXII.

Ancor de la pentecoste.

1 [1.] Hui unt, chier freire, li ciel decorrut davant la faceon de deu de Synai, davant la faceon de deu d'Israel, et ploue voluntruie est sevreie a l'eritage de Crist; li sainz esperiz issanz del pere est hui sorvenuz as apostles per plus large don
 2 de sa mäisteit et si lor at doneit ses dones. Apres la ¹ victoire de la resurreccion, apres la gloire de l'ascension, et apres la haltece del seant a la destre del pere ne covenivet plus, mais ke li atandue leece des justes venist, et ke li homme ce-

 l sa

*

46 Prius quidem tempus ipsa est vita praesens, posterius vero quietem
 47 sanctorum significat, quae est post mortem. Cum autem venerit illius
 *quadragesimae finis, in iudicio scilicet et resurrectione, completis diebus pentecostes aderit plenitudo spiritus et totam implebit domum.
 48 Plena siquidem erit omnis terra maiestate ejus, quando non solum anima sed et ipsum corpus spirituale resurget, si tamen, juxta apostoli monitum, dum adhuc est animale, fuerit seminatum.

XXII.

In festo pentecostes sermo II.

1 1. Hodie, dilectissimi, coeli distillaverunt a facie dei Sinai, a facie dei Israel, et pluvia voluntaria segregata est haereditati Christi; spiritus enim sanctus, procedens a patre, largiori munere suae maiestatis
 2 in apostolos supervenit et tribuit eis charismatum dona. Post magnificentiam enim resurgentis, post gloriam ascendentis, post residentis sublimitatem non restabat, nisi ut expectata justorum laetitia adve-

3 lestien fussent raamplit des dones de ciel. Or eswarde, s'Isayes ¹
 li profetes nen anonzat totes ces choses grant tens davant et
 4 per sentences chargieies de sen et per ordene de parolles. Li
 germens nostre signor, dist il, serit en haltece
 et en gloire a cel jor, et li fruz de la terre
 haltismes, et esjöissemenz varrit a ceos
 qui del peule d'Israel averunt esteit salveit.
 5 Li germens nostre signor est nostre sires Ihesu Criz, qui souls
 fut conceuz de tres nate semence; car ancor fust il en sem-
 blance de pechiet, totevoies ne (124v) fut il mies en char de
 pechiet; et ancor fust il filz de la char Adan, [totevoies ne
 fut il mies filz del pechiet Adan]; car il ne fut mie per
 nature filz d'iror, si cum tuit li altre, qui en malvistiet sunt
 6 conceut. Donques en haltesce fut cist germens, quant il fut
 relevez de mort, qui de la varge Iesse ussit per vi[r]ge-
 neiene verdour, car dons, sire, fus tu voirement forment magni-
 fiez, quant tu te vestis de confession et de beateit, averonnez
 7 de lumiere si cum de vestement. Certes, molt fut granz li gloire
 de ton asscension, quant tu en alas al pere, avironnez de totes²
 parz d'angeles et des saintes ainrmes, quant tu per grant vic-
 tore entras el ciel et enclossis l'omme, cui tu os receut, en une
 8 mëimes sostance de la divineteit! Et qui poroit penser, cum

1 sisays^{es} 2 s über der zeile

*

3 niret et coeli muneribus coelestes homines implerentur. Vide autem,
 si non et sententiarum pondere et verborum ordine haec omnia Isaias
 4 longe ante praedixit. Erit, inquit, in die illa germen do-
 mini in magnificentia et gloria et fructus terrae
 sublimis et exultatio his, qui salvati fuerint de
 5 Israel. Germen domini Jesus Christus, solus de mundissimo con-
 ceptus semine, quia etsi in similitudine [carnis] peccati, non tamen in
 carne peccati; etsi filius carnis Adae, non tamen filius praevaricationis
 Adae, quia non fuit natura filius irae sicut reliqui omnes, qui in ini-
 6 quitatibus sunt concepti. Istud ergo germen, quod de virga Jesse vi-
 rore virgineo pullulavit, in magnificentia fuit, cum resurrexisset a mor-
 tuis, quia tunc, domine deus meus, magnificatus es vehementer, con-
 7 fessionem et decorem induens, amictus lumine sicut vestimento. Quanta
 autem ascendentis gloria, cum medius angelorum et animarum sanctarum
 ad patrem deduceris et triumphatrice palma coelis invectus susceptum
 8 hominem in ipsa divinitatis claudis identitate! Quis cogitet, [nedum

halz soit li fruz de la terre el siege de la destre del pere, de
 cui li oilz des natures celestienes sunt assi cum tuit en-
 9 bloweit, et cui li angele redotent a eswarder? Vignet dons, chier
 sire, li esjöissemenz a ceos, qui salveit sunt del peule d'Israel,
 c'est a tes apostles, cui tu esles[is] davant l'estaulissement del
 10 monde. Vignet tes¹ boens esperiz, qui noz taches ostet de nos
 et qui mattet les virtuz ens nos en esprit de jugement et en
 11 esperit d'ardour. [2.] Or dons, chier freire, eswardons les
 oyvres de la sainte (125r) trineteit en nos et sor nos des l'en-
 comencement del monde enjesk'a la fin, et si veons, cum cu-
 sencenose soit cille maiestez, ke gournet et sostient les sainz,
 12 qu'ille en permanant ne nos perdet. Il avoit possanment fait
 tot a fait et tot a fait governevet² sagement, et tres aoverz
 signes aviiens et des oyvres de la possance et des oyvres de
 la sapience en la creacion et el gouvernement de ceste sostance
 13 mundene, ke nos veons entor nos. Et bontez estoit assi en
 deu, et forment granz bontez; mais ele estoit receleie el cuer
 del pere, ke quan que soit et en tens covenauale devoit estre
 14 largement espandue sor la lignieie des filz Adan. Ju pens,
 disoit nostre sires, penses de paix; car il nos voloit tra-
 matre celui qui est nostre paiz, qui fist de dous peules un,
 ensi qu'il jai donast paix sor paix, paix a ceos qui lonz estoient,

1 des 2 couerneuet; dahinter ist possanment durchstrichen

*

loquatur,] quam sit fructus terrae sublimis in consessu ad dexteram pa-
 tris, quod utique coelestium oculos reverberat naturarum, quod angelicus
 9 intuitus contremittit, [non attingit]? Veniat ergo exultatio, domine Jesus,
 his qui salvati sunt de Israel, apostolis tuis, quos elegisti ante mundi
 10 constitutionem. Veniat spiritus tuus bonus, qui sordes abluat et in-
 11 fundat virtutes in spiritu judicii et spiritu ardoris. 2. Eia igitur,
 fratres, cogitemus super nos et in nos opera trinitatis ab initio mundi
 usque ad finem, et videamus, quam sollicita fuerit illa majestas, cui ad-
 ministratio pariter et gubernatio saeculorum incumbit, ne nos perderet
 12 in aeternum. Et potenter quidem omnia fecerat et sapienter omnia
 gubernabat, et utrarumque rerum, tam potentiae quam sapientiae, signa
 manifestissima tenebantur in creatione et conservatione machinae mun-
 13 dialis. Et bonitas quidem in deo erat et bonitas multa nimis; sed
 latebat in corde patris, cumulanda quandoque super genus filiorum
 14 Adam in tempore opportuno. Dicebat tamen dominus: Ego cogito
 cogitationes pacis, ut mitteret nobis illum, qui est pax nostra,
 qui fecit utraque unum; ut jam daret pacem super pacem, pacem his,

15 et paix a ceos qui pres estoient. Sa propre benignetez se-
 monut la parolle de deu, k'en halt estoit, qu'ille dessendist a
 16 nos, et sa misericorde lo trast a ceu. A ceu lo destrenst assi
 sa veritez, per cai il avoit promis qu'il varroit, et sel receut
 li purs ventres de la virgene, fors del ventre la monat sa pos-
 sance salve l'enterigneteit de la virgene, et en totes choses
 lo (125v) condust son obedience, sa pacience l'armat, et sa cha-
 17 ritez lo manifestat per parolles et per miracles. [3.] Certes, or
 m'abundet granz matiere d'une part de mes mals et d'autre des
 biens de mon signor, ensi que ju mes piez torne en ses tes-
 18 mognages, quant ju averai penseit et retraitiet mes voies. Cil
 bien sunt si mervillous, k'en n'en puet parler, et por ceu ke
 ju em brief ¹ parolle encloie tot a fait, si di ju, ke li sapience
 de deu ne pot atrover mellor chose en tote sa sapience, per
 19 cai ille nos rachetast. Nos estiens ² tuit plain de mals et
 defors et dedenz et tant en i avoit, qu'i n'en n'estoit nombres,
 et ceu mostret bien cil qui dist, qu'il pechiet avoit
 sor lo nombre de la grevele de mer, et por
 ton nom, sire, ce dist li prophetes, averas tu pitiet
 20 de mes pechiez, car il en i at molt. Li diaules
 tramist lo tortuous serpent, por ceu qu'il per les orelles de la
 femme colast lo velin en son cuer, et ensi trespasat de la
 21 femme en la nassance de tote la progene, k'apres varroit. Ga-

1 i über der zeile 2 das schluss-s aus t korrigiert

*

15 qui longe, et pacem his, qui prope. Verbum igitur dei in sublimi con-
 stitutum, ut ad nos descenderet, propria benignitas invitavit, miseri-
 16 cordia traxit, veritas, qua se promiserat venturum, compulit, puritas
 uteri virginalis salva virginis suscepit integritate, potentia eduxit, obe-
 dientia in omnibus deduxit, patientia armavit, caritas verbis et mira-
 17 culis manifestavit. 3. Prorsus amplissima mihi nunc materia et ma-
 lorum meorum suppetit et bonorum domini mei, ut, cum cogitaverim
 18 vias meas, convertam pedes meos in testimonia sua. Illa enim bona
 ineffabilia sunt, quia, ut brevi verbo cuncta concludam, nihil melius
 inveniri potuit, unde nos redimeret sapientia dei in omni sapientia sua.
 19 Sed et mala circumdederant nos, quorum non erat numerus, quia pec-
 cavi, justus loquitur, super numerum arenae maris et
 propter nomen tuum, domine, propitiaberis pec-
 20 cato meo; multum est enim. Missus est coluber tortuosus a
 diabolo, ut venenum per aures mulieris in ipsius mentem transfunderet
 21 et sic refunderet in totius posteritatis originem. Missus est *iterum

briel li angeles fut d'altre part tramis de deu, por ceu qu'il la parolle de deu condusast per l'orolle de la virgene en son ventre et en son cuer, ensi ke (126r) per cele voie mismes, ou li velins estoit entrez, rentrest assi li medicine. Certes, nos visimes sa gloire et ausi cum la gloire del soul fil del ¹ pere, car tot ceu ke Criz aportat del cuer del pere, est chose paternels, ne nule chose ne fut el fil de deu si douce chose non et si paternels chose non. Des la plante del piet de ci k'a la vertiz nen avoit en nos saniteit. Nos aviens essareit des lo ventre de noz meres, et el ventre estiens damneit, anceos que nos neit en fussiens; car nos estiens de pechiet et em pechiet conceut.

²⁴ [4.] Mais que fist nostre sires? Lai ou li premiere averture estoit de la plaie, lai mist il tot a primiers la medicine; car por ceu fut il conceuz del saint [espirit] el ventre de la virgine, qu'il lo nostre concevement natiest, cui li mals espiriz ²⁵ avoit entachiet et corrompuit, ancor ne l'äust il mies fait. Il ne volt mie, que sa vie fust oisouse nes el ventre, anz espurjat nostre ancienne plaie per mei lo termine de neuf moes, encerchanz, si cum en dist, l'envilimeie pourreture enjesk'a la vive ²⁶ char, por ceu que li sanitez permenanz i venist apres. Et dons ovrevet il jai nostre salveteit em mei la terre, c'est el ventre de la virgene, (126v) qui per mervillouse proprieteit est apelez

1 hinter del (ursprünglich de) ist deu lo ausradiert

*

Gabriel angelus a deo, ut verbum patris per aurem virginis in ventrem et mentem ipsius eructaret, ut eadem via intraret antidotum, quod ²² venenum intraverat. Vere vidimus gloriam ejus, gloriam quasi unigeniti a patre, quia totum paternum est, quod de corde patris Christus attulit nobis, ut nihil in filio dei nisi dulce, nisi paternum, [humani ²³ generis trepidatio suspicetur]. A planta pedis usque ad verticem non erat in nobis sanitas. Erraveramus ab utero, in utero damnati, antequam ²⁴ nati, quia de peccato et in peccato concepti. 4. Christus ergo ibi primum medicinam apposit, ubi primus vulneri patebat locus, et [substantialiter] utero virginis illapsus de spiritu sancto conceptus est, ut conceptionem nostram mundaret, quam spiritus malus, si non fecerat, tamen infecerat; ut non esset etiam in utero vita ipsius otiosa, dum novem mensibus purgat vulnus antiquum, scrutans, ut dicitur, usque ad imum putredinem virulentam, ut sanitas sempiterna succederet. Et tunc jam operabatur salutem nostram in medio terrae, in utero videlicet virginis Mariae, quae mirabili proprietate terrae medium

27 li moiye[n]s de la terre. Assi cum a un moien et assi cum
 a un secret de deu, assi cum a la cause de tote criature et al
 negoce des seules reswardent a lei et cil qui habitent en ciel,
 et cil qui habitent en enfer, et cil qui davant nos sunt
 passeit, et nos qui ancor vivons, et cil qui ci apres viennent,
 et li enfant de ceos qui neit sunt, et cil qui d'ous nas-
 28 serunt. Cil qui sunt en ciel, por ceu que lor nombres
 soit raparilliez; cil qui sunt en enfer, por ceu qu'il soient
 delivreit; cil qui davant nos sunt aleit, por ceu que li
 prophete soient atroveit foyaule; cil qui apres nos viennent,
 29 por ceu qu'il soient glor[i]fieit. Por ceu t'apelent bie[n]-
 äurose totes les generations, o tu mere de deu, damme del
 30 monde et rōine del ciel! Bien di totes les generacions; car
 generacions sunt et de ciel et de terre. Li peres des espi-
 riz, ce dist li apostles, de cui tote paterniteiz est
 31 nommeie et en ciel et en terre. Donkes de ceu
 t'apelerunt bienäurose totes les generacions, ke tu a totes ge-
 neracions as engennit vie et gloire; car en ti atruevent li angele
 32 joie, li juste graice et li pechor pardon en permenant. Per
 droit res(127r)wardent en ti li oyl de tote criature, car en ti
 et per ti et de ti at recreeit li benigne mains del tot-pessant
 33 tot ceu qu'ille creeit avoit. [5.] Chier sire Ihesu, iert il mies
 ancor tes plaisirs, ke tu me dognes ta vie, si cum tu m'as do-

*

27 appellatur; ad illam enim sicut ad medium, sicut ad *arcanum dei,
 sicut ad rerum causam, sicut ad negotium saeculorum, respiciunt et
 qui in coelo habitant et qui in inferno, et qui nos praecesserunt et
 nos qui sumus et qui sequentur et nati natorum et qui nascentur ab
 28 illis. Illi, qui sunt in coelo, ut resarciantur, et qui in inferno, ut eri-
 piantur; qui praecesserunt, ut prophetae fideles inveniantur; qui se-
 29 quuntur, ut glorificentur. Et beatam te dicent omnes generationes,
 30 genitrix dei, domina mundi, regina coeli! Omnes, inquam, generatio-
 nes; sunt enim generationes coeli et terrae. Pater spirituum,
 ait apostolus, ex quo omnis paternitas in coelo et in
 31 terra nominatur. Ex hoc ergo beatam te dicent omnes gene-
 rationes, quae omnibus generationibus vitam et gloriam genuisti; in
 te enim angeli laetitiam, iusti gratiam, peccatores veniam inveniunt
 32 in aeternum. Merito in te respiciunt oculi totius creaturae, quia in
 te et per te et de te benigna manus omnipotentis, quicquid creaverat,
 33 recreavit. 5. Placebitne tibi, domine Jesu, ut dones mihi vitam tuam,

neit ta conception? Car ma concepcions nen est mies solement orde, anz est ausi ma vie perillouse, ma morz perverse, et apres cestei mort vient plus gries morz, li seconde morz.

34 Et nostre sires ke dist? Ju ne te darrai mies, dist il, solement ma conception, anz te darrai assi ma vie, et per chascun aige la te derraï, c'est et en l'enfance et en la juvente et en

35 l'ommace¹. Et sor tot ceu ancor te derraï ma mort et ma re-

36 surreccion, mon ascension et l'envoïement del saint espir. Et tot ceu te deraï, por ceu ke mes concevemenz facet nat lo tien, et ma vie faicet seige la teie vie, ke ma morz² destrüet la teie mort, et ke ma resurreccions davanst la teie, ke mon ascensions aparoust la teie, et ke mes esperiz ajust ton en-

37 fermeteit³. Certes, ensi varas tu et la voie, que tu doies aler, et la voisouteit, per cai tu doies aler, et la mansion, ou

38 (127v) tu doies aler. Tu conesseras en ma vie ta voie, k'ensi cum ju tenui droites les sentes de poverté et d'obedience, d'umiliteit et de pacience, de chariteit et de misericorde, ensi alles tu assi per ces pas mîmes, niant declinanz ne vars destre

39 ne vars sinestre. Ju te derraï en ma mort ma justise, per cai tu disrumperas lo juf de ta chaitivison, et per cai tu desconfigneras tes enemins, qui sunt en la voie ou selonc la voie, ensi qu'il mais ne serunt si hardit qu'il revignent por ti a

40 grever. Et quant totes ces choses serunt acomplies, si reperrai

1 en la lommace 2 mózz 3 vor enfermeteit durchstrichen espit
*
sicut dedisti conceptionem, quia non solum conceptio mea immunda, sed mors perversa, vita periculosa et post mortem restat mors gravior, 34 mors secunda. Non solum, ait, conceptionem meam sed et vitam meam, et hoc per singulos aetatum gradus: infantiae, pueritiae, adolescentiae, 35 juventutis tibi donabo, adjiciens mortem, resurrectionem, ascensionem 36 et missionem spiritus sancti. Hoc autem ideo, ut conceptio mea emundet tuam, vita mea instruat tuam, mors mea destruat tuam, resurrectio mea praecedat tuam, ascensio mea praeparet tuam, porro spiritus ad- 37 juvet infirmitatem tuam. Sic enim plane videbis et viam, per quam ambules, et cautelam, qua ambules, et ad quam ambules mansionem. 38 In vita mea cognosces viam tuam, ut, sicut ego paupertatis et obedientiae, humilitatis et patientiae, caritatis et misericordiae indeclinabiles semitas tenui, sic et tu eisdem vestigiis incedas, non declinans ad 39 dexteram neque ad sinistram. In morte autem mea dabo tibi justitiam meam, dirumpens jugum captivitatis tuae et expugnans hostes, qui sunt 40 in via vel juxta viam, ut non apponant amplius nocere tibi. His autem

en ma maison, dont ju ussi, et a totes celes barbiz, ke re-
 meses estoient ens montagnes, renderai ma faceon, cui ju por
 ti avoie laies, ne mie por ceu ke ju t'i monesse, mais por ceu
 41 ke ju te raparillasse. [6.] Mais por ceu que tu ne murmures
 ou ne soies tristes de mon aleie, ju te tramaterai lo saint
 esperit, qui tot te conforteret, qui te darrit les erres de salve-
 42 teit, la force de vie et la lumiere de science. Les erres de
 salveteit te darrit, ensi que li sainz espiriz renderit tesmognage
 al tien esperit, ke tu es filz de deu; qui unes (128r) certes
 enseignes de ta predestinacion enformerit en ton cuer et
 mostarrit; qui joie et deleit darrit a ton cuer et qui tres sovent
 engrasse[rit] ton ainrme, ancor nel facet ¹ il mies continueement.
 43 Force de vie te darrit assi, ensi que ceu que per nature t'estoit
 grief et niant-soffraule, te devignet ligier et deletaule per sa
 grace, ensi que tu ens travalz et ens vigiles, en faim et en
 soif et en totes les autres choses, qu'il covient warder selonc
 44 la reule, alles deletaulement si cum en totes richeces. La lu-
 miere de science te darrit ausi, ensi ke tu por serf niant-utle
 te tignes, quant tu tot a fait averas bien fait, et ke tu tot
 ceu de bien, que tu en ti atroveras, retornes a celui, de cui
 toz biens vient et sens cui tu ne pues en nule maniere, ne di
 45 mies perfaire ², mais nes encomencier un petit de bien. Ensi

1 facent 2 pfaire; unter p rasur

*

completis revertar in domum meam, unde exivi, et ovibus illis, quae
 in montibus remanserant et quas propter te reliqueram, ut te non re-
 41 ducerem sed reportarem, reddam faciem meam. 6. Et ne de absentia
 mea vel murmures vel contristeris, mittam tibi spiritum paraclitum,
 42 qui tibi donet pignus salutis, robur vitae, scientiae lumen. Pignus sa-
 lutis, ut ipse spiritus reddat testimonium spiritui tuo, quod filius dei
 sis; qui certissima signa praedestinationis tuae cordi tuo imprimat et
 ostendat; qui donet laetitiam in corde tuo et [de rore coeli] si non
 43 continue tamen saepissime mentem tuam impinguet. Robur vitae, ut,
 quod per naturam tibi est impossibile, per gratiam ejus non solum pos-
 sibile sed et facile fiat; ita ut in laboribus, in vigiliis, in fame et siti
 et in omnibus observantiis istis [quae nisi farinula ista dulcorentur,
 prorsus mors in illa appareat] delectabiliter incedas, sicut in omnibus
 44 divitiis. Scientiae lumen, ut, cum omnia bene feceris, te servum in-
 utilem reputes, et quicquid boni in te inveneris, illi tribuas, a quo
 omne bonum et sine quo non parum aliquid, sed nihil omnino potes
 45 incipere, ne perficere dicam. Sic ergo spiritus iste in tribus istis te

l'ensegnerit tot a fait li sainz esperiz en ces trois choses, c'est
 totes celes choses, qu'a salveteit apertient, car en ales at
 46 plaine et parfaite perfeccion. [7.] C'est ceu que cist mismes
 esperiz dist per la prophete: Semez, dist il, a vostre
 nes por justise, lai ou vos mostret les erres de
 salveteit; messe(128v)nez esperance de vie, lai
 ou en prent la force de vie; enluminez a vos la lu-
 47 miere de cience, cui om dottet per propres parolles. Por
 ceu si aparut cist esperiz sor les apostles en feu por la lu-
 miere et por l'ardor; car il fait ardanz ceos cui il raamplist
 et si lor fait conossere la veriteit, car c'est li soule miseri-
 48 corde, kes davancet et kes percondust. De ceste misericorde
 s'estoit forment coverz de totes parz sainz Daviz, quant il di-
 soit: Sa misericorde, dist il, me davancerat, et:
 Ta misericorde est davant mes oylz, et: Ta
 misericorde varrit apres mi toz les jors de
 ma vie, et: Qui me coronet de misericorde et
 de mercit, et: Mes deus et ma misericorde.
 49 O cum doucement tu as converseit ensemble les hommes,
 chier sire Ihesu, et cum abundantment tu lor as doneit tes
 dones, et cum viguerosement tu as por ous sostenut choses
 50 forment vils et aspres. Ensi t'as contenu, ke nos poons sus-

*

docebit omnia, sed omnia, quae ad tuam pertineant salutem, quia in
 46 ipsis est plena et absoluta perfectio. 7. Hoc est, quod per prophetam
 idem spiritus dixit: Seminate vobis ad justitiam, ubi pignus
 salutis ostenditur; metite spem vitae, ubi vitale robur accipi-
 tur; illuminate vobis lumen scientiae, quod verbis pro-
 47 priis subinfertur. Unde et spiritus iste super apostolos in igne appa-
 ruit, propter lucem pariter et ardorem; quos enim repleverit, et spi-
 ritu fervere et in veritate cognoscere facit, quia sola misericordia est,
 48 quae eos et praevenit et perducit. Multum sibi de hac misericordia
 undique contraxerat puer domini, cum diceret: Misericordia ejus
 praeveniet me, et: Misericordia tua ante oculos
 meos est, et: Misericordia tua subsequetur me om-
 nibus diebus vitae meae, et: Qui me coronat in mi-
 sericordia et miserationibus, et: Deus meus, mise-
 49 ricordia mea. Quam dulciter, domine Jesu, cum hominibus con-
 versatus es! Quam abundanter [multa et magna] bona hominibus lar-
 gitus es! Quam fortiter tam indigna quam aspera pro hominibus pas-
 50 sus es, ita ut liceat sugere mel de petra oleumque de saxo durissimo:

51 cier lo miel de la pierre et l'oye de la tres dure roche. Dure
 fut ceste roche en[con]tre les parolles, plus dure fut encontre
 les batēures et tres dure encontre les horribles tormenz de la
 croix; car en totes ces choses ¹ (129r) fut il muz et nen aovrit
 52 sa boche, si cum li agnels davant celui quel tont. Or pues
 voir, cum veriteit dist cil qui dist, ke li sires estoit cu-
 s encenos por lui. Li peres ne vult esparnier al fil por
 racheter lo serjant, li filz livret tres volentiers lui memes por
 lui a racheter, et lo saint esperit tramattent ambedui por lui
 a conforter, et li esperiz memes preiet por nos per gemisse-
 53 menz niant-recontaules. [8.] O signor fil d'Adan, cum estes
 dur et enduriet, cui si granz benignetez nen amollist, cui si
 granz flamme et si granz ardors d'amor nen ensprent, por cui
 si forz et si ardanz ameres despendit si precioses merz por si
 54 vils sarpillieres! Il ne vos rachetat mies d'or ne d'argent cor-
 rumpale, mais de son precios sanc, cui il largement expandit;
 car per cinc perties decorrurent largement les undes de sanc
 de son cors. Por deu, que vos duit il plus faire qu'il fait ne
 55 vos ait? Il enluminat les aveules, il radrazat les essarranz, il
 racordat les colpaules, il justifiet les fellons, il fut vëuz sor
 terre trente trois ans et si conversat ensemble les hommes,
 por les hommes fut morz (129v) cil qui de cherubien et de
 seraphien et de totes les autres virtuz de ciel dist et si furent

1 am unteren seitenrande als custos: fut il muz

51 duro ad verba, duriore ad verbera, durissimo ad crucis horrenda, quia
 in omnibus his sicut agnus coram tondente se obmutuit et non aperuit
 52 os suum. Vides igitur, quam verum dixerit ille, qui dixit: Dominus
 sollicitus est mei. Pater, ut servum redimat, filio non parcit,
 filius se ipsum libentissime tradit; spiritum sanctum uterque mittit et
 53 ipse spiritus postulat pro nobis gemitibus inenarrabilibus. 8. O duri
 et indurati [et obdurati] filii Adam, quos non emollit tanta benignitas,
 tanta flamma, tam ingens ardor amoris, tam vehemens amator, qui
 54 pro vilibus sarcinulis tam pretiosas merces expendit! Non enim cor-
 ruptibilibus auro vel argento redemit nos, sed pretioso sanguine suo,
 quem effudit abunde, quia largiter undae sanguinis de corpore Jesu per
 quinque partes emanaverunt. Quid ultra debuit facere et non fecit?
 55 Illuminavit caecos, reduxit erroneos, reconciliavit reos, justificavit im-
 pios, triginta et tribus annis super terram visus, cum hominibus con-
 versatus, pro hominibus mortuus; qui de cherubim et seraphim et om-
 nibus angelicis virtutibus dixit et facta sunt; cui subest, cum voluerit,

56 faites, et qui puet faire tot ceu qu'il vuet. Et que requiert
de ti cil qui per si grant cusenceon te quist, si ceu non ke tu
57 cusencenosement alles avoc ton deu? Ceste cusenceon ne fait
si li sainz esperiz non, qui les perfundasces de noz pechiez en-
cerchet, dessevreres des pensees et des intencions de nostre cuer,
58 qui ne soffret nes une petite palle dedenz lo cuer ou il habitet,
anz l'art apermemmes per son subtil feu, li esperiz douz et
sueis, qui nostre volunteit torst et adrest a la seie per sa bon-
teit, ensi que nos vraiment la poiens entendre et amer ardan-
ment et parfaitement aemplir.

XXIII.

Ancor de la pentecoste.

1 [1.] Certes, chier freire, si deus me donevet aucun bien
sentir per sa grace, molt voluntiers lo vos encumeneroie, et
ceus seient bien li sainz esperiz, cui feste nos faisons hui, et ceus
nos dost il misme, ke nos per grant devocion la poiens
2 faire. C'est il, chier freire, qui nos at fait seor ne mies sole-
ment en la citeit, mais nes en une maison, por ceu qu'il sor
les seanz secet, c'est qu'il se repost sor les humles et sor ceos

*

56 omnia posse. Quid ergo a te quaerit, qui tanta sollicitudine te quae-
57 sivit, nisi te sollicitum ambulare cum deo tuo? Hanc sollicitudinem
non facit nisi spiritus sanctus, qui scrutatur profunda pectorum nostro-
58 rum, discretor cogitationum et intentionum cordis, qui nec minimam
paleam intra cordis, quod possidet, habitaculum patitur residere, sed
statim igne subtilissimae [circumspectionis] exurit, spiritus dulcis et
suavis, qui nostram voluntatem flectat, [immo erigat] et dirigat [magis]
ad suam, ut eam et veraciter intelligere et ferventer diligere et effi-
caciter implere possimus.

XXIII.

In festo pentecostes sermo III.

1 1. Quam libenter vobis communicem, si quid mihi superna digna-
tione sensero inspiratum, novit spiritus ipse, cujus hodie solemnitatem
et solemnitatem praecipuam celebramus, utinam devotione praecipua!
2 Ipse est enim, dilectissimi, qui vos sedere facit non solum in civitate
sed in domo una, ut sedeat super sedentes et requiescat super humiles

qui sunt assi cum tuit tremblant encontre ses parol(130r)les.
 3 C'este il, qui enumbriat la virgene, et qui force donat as
 apostles; la virgene enumbriat, por ceu qu'il a som cors atem-
 prest l'aprochement de la diviniteit, et les apostles vestit de
 4 virtut, que vint de halt, c'est de tres ardent chariteit. De cest
 haberc se vestit cele compaignie des apostles si cum gyganz
 por faire venjance ens paiens et por choser les peules, por
 liier lor rois en beues et lor nobles signors em manicles de fer.
 5 Car por ceu k'en les trametoit en la maison del fort por lui
 a liier¹ et por lui a tolir ses vassels, si avoient il mestier de
 6 plus grant force. Coment pussent il autrement sormonter la
 mort, ensi nes ke les portes d'enfer ne pöissent avoir force
 encontre ous, si li amors, ke forz est si cum morz, ne ven-
 quist en ous et ne fesist la victore en ous, et li esperitels
 7 ardors, ke dure est si cum enfers? Ceste espiritel ardor
 avoient il bëut, quant om cudievet, k'il ivre fussent² de vin;
 mais ce nen estoit mies tel vins, dont li mescreant cudievent
 8 qu'il ivre fussent. Certes voirement estoient il ivre, mais ceste
 ivrogne estoit d'un vin novel, cui les viez botalles (130v) ne
 9 pueent receovre ne retenir. Cest vin avoit tramis de ciel cele
 vraie viz, cest vin qui ne pervertist mies l'estage del cuer, anz
 l'emmuet en enjöissement, cest vin qui germer fait les vir-

1 lijer 2 fustent

*

3 et trementes ad sermones suos. Ipse est, qui virgini obumbravit, apo-
 stolos roboravit, ut et virgineo corpori temperaret deitatis accessum et
 4 apostolos indueret virtute ex alto, ferventissima scilicet caritate. Hanc
 nimirum apostolicus ille chorus lorium sese induit sicut gigas ad fa-
 ciendam vindictam in nationibus, increpationes in populis, ad alligan-
 dos reges eorum in compedibus et nobiles eorum in manicis ferreis.
 5 Quia enim in domum fortis ligare eum et vasa ejus diripere mitte-
 6 bantur, opus erat fortitudini ampliori. Alioquin, quam multum erat ad
 ipsos, ut de morte triumpharent et ne ipsae quidem portae inferi prae-
 valerent adversus eos, si non vigeret in eis, quae in eis vinceret, di-
 7 lectio fortis ut mors, dura sicut infernus aemulatio? Hunc sibi zelum
 imbiberant, cum vino ebrii putarentur; [et vere ebrii vino,] sed non eo,
 8 quo ab incredulis ebrii credebantur. Plane, inquam, ebrii, sed vino
 novo, quod veteres quidem utres nec [mererentur] accipere nec continere
 9 valerent. Hoc enim vinum vera illa vitis fuderat de excelso, vinum
 laetificans cor, non statum mentis evertens; vinum germinans virgines,

genes, et ne mies cheor en renoiement ceos qui sage sunt. Cest
 novel vin tramist cele vraie viz a ceos qui habitevent sor
 terre; car en ciel habundevet il za en aiere tres plantevose-
 ment, mais ce nen estoit mies ens botalles, nen ens vasseals
 de terre, anz estoit en la cele vigneresse et ens espiritels cel-
 liers. Per totes les rües et per totes les places de celei ce-
 lestiene citeit decorroit cist vins, cist vins, en cui leece de cuer
 est et ne mies luxure de char; et ceste maniere de vin nen
 avoient mies li fil des hommes, qui habitevent en terre. [2.]
 Ensi avoit li ciels la planteit del vin, cui li terre ne conessi-
 vet ancor mies. Mais coment conëust li terre cest vin, quant
 ele, ke del tot estoit besignose, ne se glorievet ancor mies de
 la char de Crist, cui presence li ciels desiret tres fort, ancor
 äust il l'abundance del vin? Por ceu si estoit mestiers, c'uns
 tres deletaules et uns tres feoyls eschanges fust faiz entre lo
 ciel et la terre, entre les angeles et les apostles, ensi qu'a
 ceos fust (131r) doneie li chars de Crist, et a ces li vins del
 ciel, ensi k'en terre fust li esperiz et en ciel li chars, et ke
 des or mais fussent a toz totes choses comunes em permenant.
 Si ju n'en voix, dist il, li conforteres ne varrit
 mies a vos. C'est a dire: Si vos ne donez ceu ke vos
 amez, vos nen averoiz mies ceu que vos desirez. Mestier vos
 est dons, que ju en alle por vos a tresporter de la terre al
 ciel, de la char a l'esperit; car li filz est espiriz, et li sainz

*

non apostatare faciens etiam sapientes. Novum vinum, sed habitantibus
 super terram; nam in coelis quidem olim copiosissime redundabat, non
 in utribus nec in testeis vasis, sed in cella vinaria, in spiritualibus
 apothecis. Fluebat per vicos et plateas omnes illius civitatis vinum,
 in quo laetitia cordis, non carnis luxuria est; nam terrigenae et filii
 hominum vinum ejusmodi non habebant. 2. Sic igitur coelum qui-
 dem vino proprio fruebatur, quod terra interim nesciebat, sed ne ipsa
 quidem terra penitus inops carne Christi gloriabatur, cujus praesentiam
 nihilo minus coelum sitiebat. Quidni fidelissimum fieret gratissimum-
 que commercium inter coelum et terram, inter angelos et apostolos, ut
 exhiberetur illis caro Christi, istis vinum coeli, essetque in terra spi-
 ritus, caro in coelis ac deinceps omnia omnibus communia in aeter-
 num? Nisi, inquit, ego abiero, paraclitus non veniet
 ad vos, hoc est dicere: Si non dederitis, quod amatis, non habebitis,
 quod desideratis. Expedit ergo vobis, ut ego vadam, vos quoque de
 terra ad coelum, de carne ad spiritum translaturus. Filius enim spi-

16 esperiz espiriz. Criz nostre sires est uns esperiz davant nostre
 faceon, ce dist li escripture; et por ceu ke li peres est espiriz,
 se quiert il tel gent, qui en esperit et en veriteit lo sachent
 17 aorer. Mais lo saint esprit apelet om assi cum espiritelment
 esperit, por ceu qu'il ust et del pere et del fil, qui est li tres
 18 fers liens de la triniteit, qui desrumpuz ne puet estre; assi
 cum proprement sainz, per ceu qu'il dons est del pere et del
 fil, saintefianz tote criature, ja soit ceu que li peres et li filz
 et li sainz esperiz soit un sols deus, de cui et per cui et
 en cui sunt totes choses, si cum dist li apostles. [3.]
 19 Trois choses doiens penser et retraitier en la grant mer de
 cest monde, c'est quels ¹ chose ce soit, (131v) et la maniere
 20 coment il soit creez, et por cai il soit estauliz. En ceu que
 les choses sunt, puet om eswarder une mervillose possance,
 ke tantes choses et si granz sunt si mervillosement creeies
 21 et en tantes manieres. En la maniere apert une singulers sa-
 pience, ke les unes choses sunt assigieies tres ordineement de-
 22 soure, les autres desoz, et les autres en mei. Et si tu penses,
 por cai eles fussent faites, apermemes te varrit davant une
 si tres utle benignetez et une ² si ³ benigne utilitez, ke poroit
 nes les cuers des non-grei-sachanz faire toz confus per la mul-
 23 titudine et per la grandasce de ses benefices. Ke diroie ju

1 qules 2 utne 3 si fälschlich wiederholt

*

16 ritus, [pater spiritus,] spiritus sanctus spiritus est. Denique spiritus
 ante faciem nostram Christus dominus; sed et pater, quia spiritus est,
 17 tales quaerit adoratores, qui adorent eum in spiritu et veritate. Spi-
 ritus tamen sanctus quasi specialiter spiritus dicitur, quod ab utroque
 18 procedat, firmissimum et indissolubile vinculum trinitatis; tamquam
 proprie sanctus, quod sit donum patris et filii, omnem sanctificans
 creaturam, quamvis pater quoque et spiritus et sanctus, itemque et
 filius et spiritus et sanctus sit, ex quo omnia, per quem om-
 19 nia, in quo omnia, ait apostolus. 3. Tria in magno hujus mundi
 opere cogitare debemus, videlicet, quid sit, quomodo sit, ad quid con-
 20 stitutus. Et in esse quidem rerum inaestimabilis potentia commen-
 datur, quod tam multa, tam magna, tam multipliciter, tam magnifice
 21 sunt creata. Sane in modo ipso sapientia singularis elucet, quod haec
 quidem sursum, haec vero deorsum, haec in medio ordinatissime sint
 22 locata. Si vero, ad quid factus sit, mediteris, occurrit tam utilis be-
 nignitas, tam benigna utilitas, quae etiam ingratis quosque mul-
 23 titudine et magnitudine beneficiorum possit obruere. Potentissime si-

dons plus ? ¹ Tres possanment furent creeies totes les choses
 24 de niant, tres sagement sunt utles et profetaules. Mais sa-
 vons, ke mainte gent unt esteit des l'encomencement et ancor
 en veons molt ens filz des hommes, qui ens biens de cest vi-
 sible monde sunt apresseit et de cuer et de cors, et qui si
 sont doneit del tot a celes choses ke faites sunt, qu'il nen
 ont cure d'eswarder, en quel maniere ou por cai eles soient
 25 faites. Et coment poons nos apeler tel gent si charnals non ?
 Nos avons leit, ke plusor gent furent za en aiere, mais or me
 semblet ke (132r) molt poc en i ait, qui per si grant estude
 et per si grant cusenceon encercharent la maniere et l'ordene
 des choses ke creeies estoient, k'il oit molt de ceos qui lo prout
 des choses ne laievent mies solement a querre, anz les des-
 peiteivent per grant vigueur de cuer et getievent ensus d'ous,
 26 ensi ke tres petite vitalle et tres vils lo soffesivet. Il mismes
 s'apelent filosofes ², mais nos les poons plus a droit apeler
 27 curions et vains. [4.] Mais et apres ceos et apres cez
 vinrent une plus saige gent, qui trespasserent per sen et
 celes choses ke faites estoient et coment eles faites estoient,
 et si tendirent avant l'eswardëure de lor cuer, qu'il virent
 28 ceu por cai eles faites estoient. Ne ne lor fut mies covert
 ceu que deus avoit fait tot a fait por lui mismes, et tot
 a fait por les siens. Altrement totevoies fist deus tot a fait

1 die hs. setzt kein? 2 filosofes

*

quidem ex nihilo omnia, sapientissime [pulchra, benignissime] utilia sunt
 24 creata. Verumtamen et fuisse novimus ab initio et adhuc multos esse
 videmus in filiis hominum, qui in bonis [inferioribus] sensibilis mundi
 hujus tota sensualitate depressi totos se dederunt his, quae facta sunt,
 25 quonam modo vel ad quid facta sint negligentes. Quid istos nisi car-
 nales dicamus? Paucissimos esse jam arbitror; legimus tamen, non-
 nullos quandoque fuisse, quibus summum studium fuit atque unica
 sollicitudo, modum et ordinem investigare factorum, adeo ut plerique
 non modo utilitatem rerum perquirere dissimulaverint, sed et ipsas
 26 magnanimiter spreverint, cibo parvissimo vilissimoque contenti. Ipsi
 quidem sese philosophos vocant, sed a nobis curiosi et vani rectius ap-
 27 pellantur. 4. Utrisque igitur successerunt viri prudentiores utrisque,
 qui nimirum, et quae facta sunt et quomodo facta sunt transsilientes,
 28 intenderunt aciem mentis, ut, ad quid facta sunt, viderent. Nec latuit
 eos, quoniam omnia propter semet ipsum fecit deus, omnia propter

29 por lui, et autrement por les siens. En ceu que nos disons
 qu'il tot a fait fist por lui, löuns nos la nassance
 ke davanzat la criature, mais en ceu que nos disons, qu'il to t
 a fait fist por les siens, mostrons nos lo frut qui apres
 30 vint. Il fist tot a fait por lui mismes, c'est per sa soule bon-
 teit; et tot a fait fist ausi por ses eslez, c'est por lor prout,
 ensi que cele soit ¹ li encomencemenz (132 v) de totes choses
 31 et ceste li fins. Cist sunt esperitel, qui ensi usent de cest
 monde, assi cum il n'en usent mies, qui en simplicité de cuer
 quierent deu, ne nen ont mies grant song d'encerchier, en quel
 32 maniere ceste criature del monde vallet torniant. Li primier
 sunt emplit de lor volonteit, li secont de vaniteit et li tierz
 33 de veriteit. [5.] Grant joie ai, chier freire, de ceu que vos
 estes de ceste escole, c'est de l'escole de l'esperit, lai ou vos
 bonteit, discipline et science poz apanre et dire ensemble lo
 saint prophete: Sor toz ceos qui m'ensegnarent ai
 entendu, car ju ai encerchiet tes tesmognages.
 34 Assi cum ceu diét: Cudiez vos, ke ju aie äut cest entende-
 ment, per ceu ke ju me vesti de porpre et de chainsil et ke
 ju oi habundance des delicios maingiers; ou per ceu ke ju en-
 tendai la science Platon et la voisouteit Aristotles? Nenil

1 soit über durchstrichenem estoit

*

29 suos; aliter tamen propter se, aliter propter suos. In eo quippe, quod
 dicitur: Omnia propter se, praeveniens commendatur origo; in
 eo autem, quod dicitur: Omnia propter suos, magis exprimitur
 30 fructus sequens. Omnia fecit propter semet ipsum, gratuita videlicet
 bonitate; omnia propter electos suos, pro eorum scilicet utilitate, ut
 31 illa quidem efficiens causa sit, haec finis. Hi sunt spirituales viri, sic
 utentes hoc mundo tamquam non utentes, sed in simplicitate cordis
 sui quaerentes deum, ne illud quidem magnopere vestigantes, quonam
 32 modo mundialis haec machina volveretur; primi voluptate, secundi va-
 33 nitate, tertii veritate impleti. 5. Gaudeo, vos esse de hac schola, de
 schola videlicet spiritus, ubi bonitatem et disciplinam et scientiam dis-
 catis et dicatis cum sancto: Super omnes docentes me in-
 tellexi, quia testimonia tua meditatio mea est.
 34 Quare, inquam? Numquid quia purpura et bysso me indui et quia
 lautioribus epulis abundavi? Numquid, quia Platonis argutias, Ari-
 stotelis versutias intellexi [aut, ut intelligerem, laboravi]? Absit, in-

voir, mais por ceu ke ju encerchai les tesmognages
 35 de deu. Bienäuros lo cuer, qui en ceste chambre del saint
 esperit demouret, ensi qu'il puist entendre cel treble esperit,
 dont cist misme enfes nostre signor chantevet en la salme
 36 entendanz sor les vellarz: Ne me getier de davant ta
 faceon, et ton saint esperit nen oster de mi. Nat
 (133r) cuer creie en mi, sire deus, et en mes en-
 37 tralles renovele l'esperit droiturier. Rent me
 la leece de ton salut et si me confarme per lo
 principal esperit. En cest leu est li sainz esperiz signe-
 38 fiez per son propre nom. Il preiet, qu'il ne soit fors getiez
 de davant sa faceon si cum aucune orde chose, car cist esperiz
 heit toz ordeiz ne nen habitet mies el cors, qui sogez est al
 pechiet; car ensi cum il tient a lui d'oster les pechiez, ensi
 tient il a lui qu'il les hecet, ne n'en un abitacle ne demorrunt
 39 jai ensemble si granz natez et si granz ordez. Quant li cuers
 at ensi receut lo saint esperit per saintefiement, sen cui nuls
 ne varrit deu, dons puet il aparoir davant sa faceon si cum cil
 qui lavez est et natiiez, si cum cil qui de toz mals se tient,
 et qui ses oyvres at refreneies, ancor ne puist il mies ceu
 40 faire de ses penses. [6.] Mais por ceu ke les perverses penses
 et les¹ ordes departent de deu, si doiens ke cuers naz soit creez

1 lor

*

35 quam; sed quia testimonia tua exquisivi. Felix, qui in
 hoc sancti spiritus thalamo commoratur, ut possit intelligere triplicem
 illum spiritum, de quo idem ipse puer domini super senes intelligens
 36 clamabat et decantabat: Ne projicias me a facie tua et spi-
 ritum sanctum tuum ne auferas a me. Cor mundum
 crea in me, deus, et spiritum rectum innova in vis-
 37 ceribus meis. Redde mihi laetitiam salutaris tui
 et spiritu principali confirma me. Spiritum sanctum,
 38 ipsum intellige proprio nomine designatum. Rogat ergo, ne projiciatur
 a facie ejus tamquam aliquid immundum, quia spiritus iste odit sor-
 des nec habitare potest in corpore subdito peccatis; cui enim proprium
 est peccata repellere, ipsi et proprium est peccata odisse, nec in uno
 domicilio pariter morabuntur tanta munditia et immunditia tanta.
 39 Recepto ergo sancto spiritu per sanctimoniam, sine qua nemo videbit
 deum, audet quis ante faciem ejus apparere tamquam lotus et mun-
 dus, utpote qui contineat se ab omni malo et qui actiones, etsi non
 40 cogitationes, frenaverit. 6. Sed quia perversae et immundae cogi-
 tationes separant a deo, orandum est, ut cor mundum creetur in no-

en nos preier, et ceu si serit fait s'om renovelet en noz en-
 41 tralles l'espirit droiturier. Per lo droiturier esperit puet om
 a droit entendre lo fil, qui del viez homme nos devestit ¹ et
 vestit lo novel, qui (133v) en l'espirit de nostre cuer nos re-
 novelat assi cum en noz entralles, por ceu que nos a celes
 choses ke droites sunt pensiens ², ensi que nos en la novele-
 teit aliens de l'espirit, et ne mie en la viezeit de la letre.
 42 Il aportat de ciel la forme de droiture et en terre la laet,
 mettanz et mellanz douceor ensemble droiture en totes ses
 oyvres, si cum cist misme prophete avoit davant dit de lui:
 43 Douz et droituriers est nostre sires, et por
 ceu si darrit il loy a ceos qui forfunt en la
 voie ³. Ensi rent nostre sires l'enjôissement de son salut,
 q[ua]nt li cors est dontez per saintes oyvres et li cuers na-
 tiiez et renovelez per droiturieies pensees, ensi que nos jai al-
 liens en la lumiere del viaire de deu et en som nom nos en-
 44 joiens totejor. [7.] Et qu'i at il or plus, mais ke tu con-
 fermez soies per lo principal esperit? Per lo principal esperit
 entent om lo pere, ne mies principal por ceu qu'il plus granz
 soit del fil et del saint esperit, mais por ceu ke li filz est de
 45 lui, et li sainz esperiz de l'un et de l'autre, et il de nelui. Et
 en cai est cist confermement s'en chariteit non? Quels dons

1 de über der zeile 2 sunt pensiens über durchstrichenem por
 ceu 3 vor uoie durchstrichenen loy

*

bis; quod utique fiet, si spiritus rectus fuerit in nostris visceribus in-
 41 novatus. Spiritum rectum quod ait, filio potest non inconvenienter
 aptari, qui nos veterem hominem exuens novum induit; qui nos reno-
 vavit in spiritu mentis nostrae tamquam in visceribus nostris, ut cogi-
 temus, quae recta sunt, ut ambulemus in novitate spiritus et non in
 42 literae vetustate. Formam enim rectitudinis de coelis attulit, reliquit
 in terris, immiscens sane et immittens dulcedinem rectitudini in om-
 43 nibus operibus suis, sicut de eo idem ipse praedixerat: Dulcis et
 rectus dominus; propter hoc legem dabit delinquen-
 tibus in via. Castigato ergo corpore per sanctitudinem operum,
 mundato corde vel potius innovato per rectitudinem cogitationum red-
 datur laetitia salutaris, ut jam in lumine vultus dei ambules et in no-
 44 mine ejus exultes tota die. 7. Quid igitur restat, nisi ut spiritu prin-
 cipali confirmeris? Patrem intellige spiritum principalem, non quod
 major, sed quod solus a nullo, cum ab eo sit filius, spiritus sanctus ab
 45 utroque. In quo autem confirmatio haec nisi in caritate? Aut quod

46 puet estre plus dignes del pere ke cist fait? Qui nos
 desseverrit, ce dist li apostles, de la chariteit de
 deu? Tribulacions, ou angustez, ou fains,
 47 ou nutez, (134r) ou periz, ou espeie? Cerz suis,
 ke morz ne vie ne nule altre chose ne nos porit dessevrer de
 la chariteit de deu, qui est en Ihesu Crist. Ne nos mostret
 dons li apostles en totes les parties de ceste sentence lo con-
 48 fermement de la chariteit? Si tu seis ton cors porseor en
 saintifiement et en honor et ne mies em passion de desier, re-
 49 ceut as lo saint esperit. Et si tu fais a altrui tot ceu ke tu
 vuels k'en facet a ti, et ne fais mies a altrui ceu ke tu ne vuels
 mies k'en facet a ti, receut as l'esperit droiturier a ues ton
 50 prosme. Ceste droiture loient ambedous les loys, c'est et li
 loys de nature ¹ et li loys escrite. Mais si tu perseveres ferme-
 ment et en l'un bien et en l'autre, et en celes choses k'aper-
 tienent et a l'un bien et a l'autre, receut as sens dote l'esperit
 51 principal, cui deus solement löet; car a celui qui vraiment
 est, ne plaist mie ceu c'or est et or nen est, nen a celui qui
 permenanz est, ne pueent plasir tel estage k'ensi sunt decheant.
 52 Donques, si tu desires ke deus ait part en ti, soies cusencenos
 de représenter a lui l'esperit principal si cum al vrai prince

¹ nature

*

donum aliud tam dignum patre? [Quod munus aliud tam paternum?]
 46 Quis nos, ait apostolus, separabit a caritate Christi?
 Tribulatio, an angustia, an fames, an nuditas, an
 47 periculum, [an persecutio,] an gladius? Certi sitis, quia
 neque mors neque vita neque cetera alia, [quae apostolus tam multi-
 pliciter quam audacter enumerat,] poterunt nos separare a caritate dei,
 quae est in Christo Jesu. Numquid non hoc confirmationem ab omni
 48 hujus sententiae parte demonstrat? Scis vas tuum possidere in sancti-
 ficatione et honore, et non in passione desiderii? Spiritum sanctum
 49 accepisti tibi. Vis, ut quaecumque tibi vis ab hominibus fieri, tu
 quoque facias illis, et quod tibi fieri non vis, alii non feceris? Spiri-
 50 tum rectum ad opus proximi suscepisti. Haec est enim rectitudo, quam
 lex utraque commendat, et quae naturae indita est et quae tradita
 per scripturam. Jam si in utroque bono [et in his, quae ad utrumque
 pertinent,] firmiter perseveras, principalem spiritum, quem solum deus
 51 approbat, recepisti; alioquin, quae modo sunt, modo non sunt, is, qui
 vere est, non acceptat nec in caducis istis sibi potest aeternitas com-
 52 placere. Itaque, si desideras, ut in te deus eligat partem sibi, esto
 sollicitus, sicut tibi spiritum sanctum, sicut proximo spiritum rectum,

et al vrai¹ pere, ensi cum tu es cusencenos d'avoir a ton ues
 lo saint esperit, et a ues ton prosme l'es(134v)pirit droiturier.
 53 [8.] Bien est voirement multiplianz li esperiz, qui en tantes
 manieres est donez as filz des hommes, ensi que nuls ne soit
 54 qui davant sa cholor se puist reponre. Om lor otroiet a mi-
 racle, om lor otroiet a l'usage de lor vie, om lor otroiet a sal-
 veteit, om lor otroiet a ajue, om lor otroiet a solaz, om lor
 55 otroiet a fervour. A l'usage de vie l'otroiet om et as boens
 et as mals², as dignes et as non-dignes, car il tres habundan-
 ment donet et as uns et as autres les comuns biens, ensi que
 ce semblet nes, qu'il ci ne tignet mies bien la ligne de dis-
 56 crecion. Non-grei-sachanz est cil, qui en cez biens mismes ne
 conost lo benefice de l'esperit. A miracle l'otroiet om ens signes
 et ens mervelles et en diverses virtuz; car c'est il qui les an-
 ciens miracles resuscitet por confermer per les oyvres presentes
 57 la foyt de celes choses ke trespesseies sunt. Mais por ceu
 qu'il ceste grace donet a plusor gent sens lor propre volun-
 teit, si otroiet om l'esperit a salveteit, quant nos en tot nostre
 58 cuer retornons a deu nostre signor. Et a ajue lo nos donet
 om, quant il nostre enfermeteit ajüet en totes temtacions. Et
 quant il a nostre esperit portet tesmognage, ke nos fil de (135r)
 59 deu sommes, cist espirimenz est a solaz. A fervour donet om

1 uraie 2 das s aus t korrigiert

*

sic ei quoque tamquam vero principi et patri spirituum spiritum prin-
 53 cipalem exhibere. 8. Vere multiplex spiritus, qui tam multipliciter
 filiis hominum inspiratur, ut non sit, qui se abscondat a calore ejus.
 54 Siquidem conceditur eis ad usum, ad miraculum, ad salutem, ad auxi-
 55 lium, ad solatium, ad fervorem. Ad usum quidem vitae bonis et malis,
 dignis pariter et indignis communia bona abundantissime tribuens, ita
 56 ut videatur hic discretionis limitem non tenere. Ingratus est, qui in
 his quoque beneficium spiritus non agnoscit. Ad miraculum, in signis
 et prodigiis, in variis virtutibus, [quas per quorumlibet manus operetur],
 ipse est antiqua miracula suscitans, ut ex praesentibus fidem adstruat
 57 praeteritorum. Sed quia nonnullis hanc quoque gratiam sine propria
 utilitate largitur, [tertio] infunditur ad salutem, cum in toto corde
 58 nostro revertimur ad dominum deum nostrum. Porro ad auxilium da-
 tur, cum in omni colluctatione adjuvat infirmitatem nostram. Nam
 cum testimonium perhibet spiritui nostro, quod filii dei sumus, ea in-
 59 spiratio est ad consolationem. Datur etiam ad fervorem, cum in cor-

assi l'esperit, quant il ens cuers de cele gent que parfait sunt,
 ensprent et embreset lo fort feu de chariteit, ensi qu'il en
 l'esperance des filz de deu ne se glorient mies solement, mais
 nes ens tribulacions, tenant por gloire la viteit, et lo laiden-
 60 gement a joie, et lo despetement a essalcement. A noz toz, si
 cum me semble, est donez li espiriz a salveteit, mais mi ne
 semble mies, qu'il ensi nos soit donez a fervour; car molt i
 at poc de ceos qui soient raamplit de cest esperit, c'est qui
 61 per esperitel ardor soient cusenencos d'altrui salveteit. Bien
 nos soffest nostre poverté, ne ne nos penons nes de tendre
 62 per desier a cele fervour. Preons, chier frere, nostre signor,
 ke li jor de pentecoste soient en nos acomplit, li jor de re-
 mission, li jor d'esjöissement, li jor de la tres vraie jubilacion;
 63 et ke li sainz esperiz nos atpocet ades en un leu et por la
 presence corporal et por l'uniteit des cuers per l'estauleteit, ke
 nos promis avons, al los et a la gloire de l'espous de l'eglise
 Ihesu¹ Crist, nostre signor, qui est sor totes choses benoz
 sens fin. Amen.

1 hinter ihū rasur

*

dibus perfectorum vehementius spirans validum ignem caritatis ac-
 cendit, ut non solum in spe filiorum dei sed etiam in tribulationibus
 gloriantur, contumeliam gloriam reputantes, opprobrium gaudium, de-
 60 spectionem exaltationem. Omnibus nobis, ni fallor, datus est spiritus
 ad salutem, ad fervorem non ita; pauci enim sunt, qui hoc spiritu re-
 61 pleantur, pauci, qui studeant aemulari. Contenti sumus angustiis no-
 stris, nec [respirare] in libertatem illam, non saltem ad eam spirare
 62 conamur. Oremus, fratres, ut compleantur in nobis dies pentecostes,
 63 dies remissionis, dies exultationis, dies verissimi jubilaei, et inveniat
 nos semper spiritus sanctus omnes propter praesentiam corporalem,
 pariter propter cordium unitatem, in eodem loco per promissam sta-
 bilitatem, ad laudem et gloriam sponsi ecclesiae Jesu Christi, domini
 nostri, qui est super omnia deus benedictus in saecula. Amen.

XXIV.

(135 v) De saint Johan babtiste¹.

1 [1.] Lonz soit de cez noz assembleies, chier freire, cil
 aspres chosemenz de la prophete, dont il les conventicles des
 Geus blaismet et refuset: Felenesses sunt, dist il, vos
 assemblees. Cez noz assembleies ne sunt mies felenesses,
 anz sunt saintes et religieuses, plaines de grace et dignes de
 2 benëiceon. Car vos vos assemblez por deu a öir, vos vos as-
 semblez por lui a löer et por lui a preier. Sainte est et li
 3 une et li altre et plaisanz a deu et preveie as anges. Estes
 donques, chier frere, estez en reverence, estez en cusenceon et
 en devocion de cuer, et maismement el leu d'orison et en ceste
 4 escole de Crist et en cest esperitel auditore. Nen eswardez
 mies, chier freire, a celes choses k'en voit et ke temporels
 sunt, anz tornez anceos vostre eswardure a celes choses, k'en
 ne voit et ke permenanz sunt. Jugiez selonc la foyt², ne mies
 5 selonc la faceon. Certes, espauventaules est et a doter fait et
 li uns leus et li autres, ne ne doit om mies croire, ke li nom-
 bres des hommes soit plus granz ke li nombres des anges.

1 das zweite b hat unten einen haken, so dass es einem p ähnlich
 sieht 2 hinter foyt rasur

*

XXIV.

In nativitate s. Johannis baptistae.

1 1. Sit procul ab his conventibus, fratres, increpatio illa prophe-
 tae, judaica reprobantis conventicula et dicentis: Iniqui sunt coe-
 tus vestri. Hi nimirum coetus non iniqui, sed plane sancti, sed
 2 religiosi, sed pleni gratia, digni benedictione. Convenitis siquidem ad
 audiendum deum, convenitis ad laudandum, ad orandum, ad adoran-
 dum eum. Sacer est conventus uterque, placens deo, angelis familiaris.
 3 State ergo in reverentia, fratres. State in sollicitudine et devotione
 mentis maximeque in loco orationis et in hac schola Christi et audi-
 4 torio spirituali. Nolite considerare, dilectissimi, quae videntur et tem-
 poralia sunt, sed magis, quae non videntur, aeterna; secundum fidem,
 5 non secundum faciem judicate. Terribiliter siquidem metuendus est
 locus uterque nec major adesse credendus est numerus hominum quam

6 D'une part et d'autre est aoverte sens dote li porte de ciel et
 est cele (136r) essiele drecieie, et si montent et dessendent sor
 7 lo fil de l'omme li angele. Certes, giganz est voirement cist
 filz de l'omme, car li ciels est ses sieges et li terre li essa-
 8 mels de ses piez. Sa grandasce est esloveie ¹ sor les ciels, et
 totevoies maint ensemble nos enjesk'a la fin del seule. A lui
 montent et dessendent li saint angele, car li chiés et li cors
 9 est uns solz Criz. [2.] Et totevoies ² ne s'assemblerunt mies
 les ailles lai ou li chiés serit, mais lai ou li cors serit, ja soit
 10 ceu ke li chiés ne puist estre dessevrez del cors. Et il mëimes
 dist: Lai ou dui ou troi sunt assembleit em
 mon nom, lai suis ju em mei ous. Mais ancuens
 11 dirit per aventure: Criz ou est il orendroit? Mostre nos Crist,
 et dons nos serit assez. Por cai gitiez vos zai et lai voz cu-
 rios oilz? Nen estes vos dons assembleit por òir plus ke por
 12 veor? Deus nostre sires, ce dist li prophete, m'at
 aovret les orelles. Mon orelle m'at aovret, por ceu ke
 oie ceu qu'il derit, et ne mies enlumineit mon oyl, por veor
 13 son viaire. Ou anceos puis dire ³, qu'il son orelle (136v) at
 aouvert a mi, ne mies reveleie sa faceon. Apres la paroît estat,

1 das o scheint in e korrigiert 2 hinter toteuoies sind die worte:
 maint ensemble luj (darüber nos) eniesqua la fin del seule. A luj montent
 7 dessendent li sait angl'e — durchstrichen 3 dire über der zeile

*

6 angelorum. Patet utrobique sine dubio porta coeli; scala illa erecta
 7 est, ascendunt et descendunt angeli super filium hominis. Gigas nempe
 est iste filius hominis; coelum ei sedes est, terra scabellum pedum ejus.
 8 Elevata est magnificentia ejus super coelos, manet tamen nobiscum
 usque ad saeculi consummationem. Ascendunt et descendunt itaque
 9 ad deum angeli sancti, quia caput et corpus unus est Christus. 2. Nec
 tamen ubi caput, sed ubicumque fuerit corpus, ibi congregabuntur et
 10 aquilae, licet non possit caput a corpore separari. Denique et ipse ait:
 Ubi duo vel tres congregati fuerint in nomine meo,
 in medio eorum sum. Sed forte quis dicat: Ubi est modo Chri-
 11 stus? Ostende nobis Christum et sufficit nobis. Quid curiosos circum-
 ducitis oculos? Num ad videndum et non magis ad audiendum con-
 12 venistis? Dominus deus aperuit mihi aurem, ait pro-
 pheta; aurem meam aperuit, ut audiam, quid loquatur, non oculum,
 13 ut videam vultum ejus, illuminavit. Aut certe suam mihi aperuit au-
 rem, non faciem revelavit. Post parietem stat, audit et auditur, sed

et si ot por ceu qu'il öiz soit; mais ancor nen apert mies.
 14 Il ot ceos¹ qui ourent, et si entent ceos qui oient. Quaroz vos,
 ce dist li apostles, l'esprovement de Crist, qui en mi pa-
 15 rollet? Ju suis, dist il, cil qui parole justise. Et por cai ne
 parleroit il per la boche, qu'il creat? Por cai ne s'aderoit a sa
 volunteit li creeres de son enstrument? Chier sire, ju nen ai
 mies solement aouvertes mes orelles, anz ai assi aouvertes mes
 16 leivres! Et, sire, tu seis bien, que ju mes levres nen ai mie
 sostraites. Certes voirement fais tu bien tot, et les esseurz
 17 fais öir, et les muz parler. [3.] Öiz, chier freire, ceu qu'il
 dist de saint Johan, cui nativiteit om celebret hui. Cil, ce
 dist, estoit luserne ardan z et lusanz. Certes, molt
 18 est granz cist tesmognages. Granz est cil, a cui om lo dist.
 Cil, dist il, estoit luserne ardan z et lusanz; vaine
 chose est de lure solement, et granz chose est d'ardor solement:
 19 mais perfete chose est de lure et d'ardor enseuble. Li sages
 hom, ce dist li esriture, permaint si cum li solouz, mais
 li soz vat chainjant si cum li lune. Car por ceu ke li lune
 lust sens fervour, si la (137r) voit om or plaine, or petite et or
 20 ne tant ne quant. Li lumiere, ke chainjaule est, ne permanrit
 jai en un estage, anz crast et decrast et atenevist et aniantist
 21 et nen apert ne tant ne quant. Ensi sunt cil qui lor con-

1 e aus o gebessert

*

14 necdum apparet. Audit orantes, erudit audientes. An experimentum
 ejus quaeritis, qui in me loquitur Christus? Ego, inquit, qui
 15 loquor justitiam. Quidni loquatur ore, quod ipse plasmavit? Quidni suo
 utatur, ut libet, artifex instrumento? Non tantum aures eorum sed et
 16 labia mea aperi, domine! Ego enim labia mea non prohibebo; do-
 mine! tu scisti; bene enim omnia facis, et surdos facis audire et mutos
 17 loqui. 3. Audite ergo, fratres, quid de Johanne loquatur, cujus [so-
 lemnis] hodie nativitas celebratur. Ille, inquit, erat lucerna ar-
 18 dens et lucens. Magnum testimonium, [fratres mei!] Magnus enim
 est, cui perhibetur, [sed major est ipse, qui perhibet]. Ille, inquit,
 erat lucerna ardens et lucens; est enim tantum lucere va-
 19 num, tantum ardere parum: ardere et lucere perfectum. Audi, quid dicat
 scriptura: Sapiens permanet ut sol, stultus autem ut luna
 mutatur. Quia enim splendet luna sine fervore, modo plena, modo
 20 exigua, modo nulla videtur; mutuatum siquidem lumen numquam in
 eodem permanet statu, sed crescit, deficit, extenuatur, annihilatur et
 21 penitus non comparet. Sic, qui conscientias suas in alienis labiis po-

sciences unt mises en altrui boches; or sunt grant et or sunt
 petit, et or ne sunt nule chose, selonc ceu ke li losengeor les
 2 vuelent ou blasmer ou lœer. Mais li clartez del solol est en-
 feneie, et quant il plus agrement art, dons apert ille nes plus
 3 clere as oylz. Ensi lust per deffors li dedentriene clartez del
 sage homme, et s'il ne puet faire l'un et l'autre, si se poenet
 totevoies ades plus de l'ardeor, por ceu ke ses peres, qui voit
 4 les receleies choses, li rendet. Certes¹, wai a nos, signor frere!
 si nos tant solement sommes lumiere; car nos lusons voire-
 ment et si nos magnefient tote li gent, mais ju preis molt
 5 petit vostre jugement ou lo jugement de l'umain jor; car
 nostre sires est cil qui me juget, qui plus requiert ens hommes
 la fervour que la splendor. Ju suis venuz, dist il, por
 mettre feu en terre, et ke voil ju se ceu non
 6 qu'il enspris soit? Certes, cist est uns comuns coman-
 demenz², et ceste (137v) chose requiert nostre sires de toz, ne
 nule escusacions ne porit aidier lai ou ceste chose deffarrit.
 7 [4.] Mais as apostles et a ceos qui parfait sunt si cum li apostle
 dist om, ke lor lumiere luset davant les hommes, si
 cum a gent qui enspris sunt et forment enspris³, de cui nen
 est nule dotance, quels venez ou quels tempez lor corret sus.
 8 A saint Johan dist om assi, qu'il estoit luserne ardanz et lu-

1 das erste e aus a korrigiert 2 co.mandemenz 3 ursprünglich
 ensprises; es wurde dann durch punkte getilgt, später ausradiert

*

suerunt, modo magni, modo parvi sunt, modo nulli, secundum quod
 2 adulantium linguis vel vituperare placuerit vel laudare. At vero solis
 splendor igneus est, et cum fervet acrius, etiam oculis lucidior exhi-
 3 betur. Sic sapientis ardor internus foris lucet, et si non ei datur utrum-
 que, curat semper ardere magis, ut pater suus, qui videt in abscondito,
 4 reddat ei. Vae nobis, fratres! si lux erimus tantum; nam lucemus
 quidem et magnificamur ab hominibus, sed mihi pro minimo est, ut
 5 ab humano judicer die; qui enim judicat me, dominus est, qui fer-
 vorem ab omnibus exigit, splendorem vero non ita. Ignem, inquit,
 veni mittere in terram, et quid volo, nisi ut accen-
 6 datur? Hoc nempe commune mandatum; hoc est, quod exigitur ab
 7 universalis, nec ulla, si deesse contigerit, admittitur excusatio. 4. Ceterum
 [singulariter] apostolis et apostolicis viris dicitur: Luceat lux vestra
 coram hominibus, nimirum tamquam accensis et vehementer accensis
 8 et quibus non timeatur a flatu quolibet aut impulsione ventorum. Dic-
 tum est et Johanni; sed illi in aure audiunt, Johannes in spiritu tam-

sanz, mais cil oient en l'orelle, et saint Johan aprent om en
 esperit assi cum un angele, si cum celui, qui ensi estoit plus
 prochiens a deu, si cum li voiz est plus prochiene a la parolle,
 a cui il ne covient nule chose dire per nule altre moiene voiz,
 29 ke per deffors sonet. Car sainz Johans ne fut mies apris per
 predicacion, mais per enspirement, cui li esperiz raamplit des
 30 lo ventre de sa mere. Bien estoit voirement ardanx et forment
 enspris cil cui li flamme celestiene dava[n]zat, ensi qu'il anceos
 sentist l'avenement de Crist, qu'il pöist nes sentir lui mismes.
 31 Cil novels feus, qui tramis fut de ciel, entrat per la boche
 Gabrihel en l'orelle de la mere, et per l'orelle de la mere en-
 trat en l'enfant, ensi que des celei heure aamplesist li sainz
 esperiz son vassel de son eleccion et aparillast a Crist nostre
 32 signor (138r) sa luserne. Il estoit jai dons luserne ardanx,
 mais ancor estoit desoz lo meu, de ci a tant c'um la matteroit
 sor lo chandelier, et lusest a toz, qui en la maison de deu estoient.
 33 Il poot a cel tens doner clarteit solement a son meu, c'est a
 sa soule mere, revelanz a lei per l'enmovement de son novel
 34 esjöissement lo grant sacrement de pitiet. Dont me vient
 ceu, ce dist sa mere, ke li mere mon signor vient
 a mi? Femme sainte, qui t'at dit, ke ju soie li mere nostre
 35 signor? De cai me conos tu? A p e r m e m m e s, dist ele,

*

quam angelus eruditur, nimirum tanto propinquior deo, quanto vox
 verbo vicina, cui nulla voce alia media, quod foris sonet, oporteat in-
 29 timari. Neque enim Johannem praedicatio sed inspiratio docuit, quem
 30 replevit spiritus in utero matris suae. Vere ardens et vehementer ac-
 census, quem sic praeoccupavit flamma coelestis, ut jam Christi sen-
 31 taret adventum, qui necdum sentire poterat vel se ipsum. Nimirum
 novus ille ignis, qui [recens] elapsus e coelo per os Gabrielis in aurem
 intraverat virginis, rursum per [virginis et] matris aurem introivit ad
 parvulum, ut ab ea aura vas electionis suae spiritus sanctus impleret
 32 et lucernam Christo domino pararet. Fuit ergo jam tunc ardens lu-
 cerna, sed interim adhuc sub modio, donec super candelabrum pone-
 33 retur et luceret omnibus, qui erant in domo domini. Illo enim in tem-
 pore solum adhuc potuit illuminare modium suum, soli interim lucere
 matri, magnum ei pietatis sacramentum revelans [ipso] motu novae ex-
 34 sultationis. Unde mihi hoc, inquit, ut veniat mater do-
 mini mei ad me? Quis enim tibi indicavit matrem domini, mu-
 35 lier sancta? Unde me nosti? Ut facta est, inquit, vox salu-

ke ju oi öie la voix de ton salut, si s'esjöist
 36 en joie li enfes en mon ventre. [5.] Jai enlumi-
 nevet li ardanz luserne lo meu, desoz cui il estoit receleie, ke
 ci apres devoit enluminer tot lo monde. Cil estoit, ce dist,
 37 luserne ardanz et lusanz. Il ne dis mie primiers [lu-
 sanz] et apres ardanz¹; car li splendors saint Johan venivet
 38 de la fervour, ne mies li fervours de la splendour. Il sunt
 plusor gent, qui ne luent mies, por ceu qu'il ardanz soient,
 anz sunt anceos ardanz, por ceu qu'il poient lure. Certes, cist
 ne sunt mie fervent de l'esperit de chariteit, mais de l'estude
 39 de vaniteit. Et voloz savoir, coment (138 v) sainz Johans arst
 et luist? En trois manieres² puet om et l'un et l'autre atro-
 40 ver en lui, c'est et l'ardor et la splendour. Il estoit ardanz
 en lui memes per grant aspreteit de conversacion et envers
 Crist per une dedentriene et per une plaine fervor de devocion,
 et envers ses pechanz prosmes per une stauliteit de franc ar-
 41 güement. Il estoit assi lusanz en trois manieres: per essamble,
 per doit et per parolle, demostranz lui memes por ensevre sa
 vie et lo plus grant luminare, c'est Crist, qui ancor estoit re-
 celez, por la remission des pechiez, et si enluminat assi noz
 42 tenebres, si cum escrit est: Sire, enluminanz ma lu-

1 hinter primiers durchstrichenen lusanz, ebenso hinter apres; das
 1 des zweiten war bereits in a korrigiert 2 unter dem letzten strich
 des m ein punkt

*

tationis tuae in auribus meis, exsultavit in gau-
 36 dio infans in utero meo. 5. Illuminavit ergo jam tunc mo-
 dium, sub quo latebat, [sed quem non latebat] ardens lucerna [sub modio,]
 37 totum paulo post mundum [novis] illustratura [fulgoribus]. Ille erat,
 inquit, lucerna ardens et lucens. Non ait lucens et ardens;
 quia Johannis ex fervore splendor, non fervor prodiit ex splendore.
 38 Sunt enim, qui non eo lucent, quia fervent, sed magis fervent ut luceant;
 39 at isti plane non fervent caritatis spiritu sed studio vanitatis. Vultis nosse
 quemadmodum arsit Johannes et luxit? Ego utrumque in eo triplicem
 40 posse arbitror inveniri, et ardorem scilicet et splendorem. Ardens enim
 erat in se ipso vehementi austeritate conversationis, erga Christum in-
 timo quodam et pleno fervore devotionis, erga peccantes proximos con-
 41 stantia liberae increpationis. Luxit nihilo minus, [ut paucis dixerim,]
 exemplo, digito, verbo, et se ipsum ostendens ad imitationem et lumi-
 nare majus, quod latebat, ad peccatorum remissionem et ipsas quo-
 42 que tenebras nostras illuminans, sicut scriptum est: Quoniam tu

serne, sire deus, enlumine mes tenebres! c'est por
 43 nostre chastïement. [6.] Or eswarde cist hom, [ki] fut promis
 per announcement d'angele, conceuz per miracle, saintefiez el
 ventre, et toz pues estre mervillos de la novele fervour de
 44 penitence, ke fut en cest novel homme. Assez nos' soit,
 ce dist li apostles, si nos avons vie et vestement.
 Ceste est li perfeccions des apostles, mais sainz Johans refusat
 45 ceu mismes. Et que dist nostre sires en l'evangele? Jo-
 hans batistes, dist il, vint, qui ne maingievet ne
 ne bovoit, certes ne nen ieret (139r) assi vestuz; car ensi
 cum lieuuaste nen est mies maingiers si per aventure non
 d'ancunes bestes sauvages, ensi nen est mies vestëure d'omme
 46 li poels del chamoit. Mais² tu, por cai as tu jus mis les
 poels de chamoit? Miez valsist que tu la boce äusses mise
 jus. O vos bestes sens raison et bestes del desert! por cai
 47 et de quel compe quaroze vos les delicios³ maingiers? Sains
 Johans, qui est uns sainz hom, tramis de deu, mais angeles
 de deu, si cum dist li peres: Ju tramat mon angele
 d'avant ti, cist sainz hom, de cui nuls ne fut unkes plus
 granz entre ceos qui neit furent de femmes, chastïet ensi et
 affliet et atenevist son tres innocent cors, et vos de chansil
 48 et de porpre vos vestiz et maingiez delecïosement? Hai, chaitis!

1 uos in nos korrigiert 2 aus mait korrigiert 3 delicios

*

illuminas lucernam meam, domine! Deus [meus.] il-
 43 lumina tenebras meas! utique ad correctionem. 6. Considera
 igitur hominem angelico promissum oraculo, conceptum miraculo, sanc-
 tificatum in utero, et novum in novo homine poenitentiae mirare fer-
 44 vorem. Victum et vestitum, ait apostolus, habentes his
 contentissimi. Apostolica perfectio ista est, sed Johannes etiam
 45 haec contempsit. Denique audi dominum in evangelio: Venit, in-
 quit, Johannes baptista non manducans nec bibens,
 plane nec vestiens; sicut enim non est locusta cibus nisi aliquorum
 forte irrationabilium animalium, sic nec pilus cameli humanum est in-
 46 dumentum. Quid tu pilos tuos, camele, deposuisti? Utinam gibbum
 magis deposuisses. Quid vos, irrationabiles ferae et reptilia deserti,
 47 cibos exquiritis delicatos? Johannes, sanctus homo, missus a deo,
 immo angelus dei, sicut ait pater: Ecce mitto angelum meum
 ante te, hic ergo Johannes, quo nullus major in natis mulierum, in-
 nocentissimum illud corpus sic castigat, sic extenuat, sic affligit; vos
 48 indui [festinatis] bysso et purpura et splendide epulari? Heu! hic est

en ceu est tote li honors de cest jor, c'est tote li reverence
 k'en portet al batiste¹ nostre signor, c'est cele leece de sa
 49 nativiteit, que za en aiere fut per profecie anuncieie? ² Por
 deu, dites me, signor menistre trop delicios, cui memore ho-
 norez vos et cui nassance celebrez vos? Nen est il dons hui
 li feste de celui, qui en l'ermitage fut toz hireciez de pois de
 50 chamoit et toz magres et pailles de jëunes? Por deu, (139v)
 signor fil de Babilone, k'estes vos fors issut por voir el de-
 sert? Estes vos i fors issut por voir lo rosel, cui li venz de-
 moenet, ou por voir un homme vestit de molles vestëures ou
 51 nurit de molles viandes? Certes, en totes cez choses est li
 feste ke vos faisiz: en la vaniteit del monde, en la gloire des
 52 vestëures et el deleit des maingiers. Mais totes cez choses k'af-
 fient eles a saint Johan? Nen il ne fist unkes ceu, nen il
 53 ne se deletat unkes en tels choses. [7.] Mainte gent, ce
 dist li angeles, averunt joie en sa nassance. Veritez
 est voirement, ke mainte gent unt joie en sa nativiteit, car li
 païen³ mismes, si cum nos avons òit dire, en funt grant feste.
 54 Cil funt feste de chose qu'il ne conossent, mais ensi ne dove-
 roient mies faire li cristien. Il ont voirement joie et molt
 grant feste moenent a ceste nativiteit saint Johan, mais c'or
 donast or deus, qu'il joie äussent de la nativiteit et ne mies de
 55 la vaniteit⁴. Car k'est si vanitez non et vanitez des vanitez

1 bastle 2 die ha. setzt kein ? 3 païens 4 aus natiujteit korrigiert

*

praesentis totus honor diei, haec baptistae reverentia tota, haec nativi-
 49 tatis ejus prophetata quondam laetitia est? Cujus enim memoriam
 agitis, o nimis delicati cultores? Cujus celebratis natalem? Nonne
 50 illius, qui in eremo fuit hirsutus veste, confectus inedia? Quid existis
 in desertum videre, filii Babylonis? Arundinem vento agitatam? Quid
 51 igitur? Hominem mollibus vestitum, nutritum mollibus? In his nempe
 tota versatur haec vestra celebritas: in popularis favoris aura sectanda,
 52 in gloria vestium et voluptate ciborum. Sed quid haec ad Johannem?
 Neque enim Johannes fecit sic aut talibus umquam potuit delectari.
 53 7. Multi, inquit angelus, in nativitate ejus gaudebunt.
 Verum id quidem; multi in nativitate ejus gaudent et paganis ipsis,
 54 ut audivimus, laeta est et solemnis. Illi celebrant, quod ignorant, sed
 non ita debuerant christiani. Nunc vero et ipsi in hac beati Johannis
 baptistae nativitate gaudent, sed utinam de nativitate, non de vani-
 55 tate. Quid est enim nisi vanitas vanitatum, quicquid sub sole est?

tot ceu k'est desoz lo soloil, ou k'at plus li hom de tote sa
 56 labor, qu'il fait desoz lo soloil? Desoz lo soloil est, chier freire,
 tot ceu k'en voit als oilz, tot ceu ke desoz ceste (140r) corpo-
 57 reiene lumiere geist. Et k'est tot ceu s'assi non cum une fu-
 miere um pitit aparanz? K'est tot ceu si foens non et assi
 58 cum li flors del foenc? Tote chars est foens, ce dist
 nostre sires, et tote li gloire de la char si cum
 li flors del foenc. Li foens sachet et li flors
 chiet, mais li parolle nostre signor maint
 59 em permanent. En ceste parolle nos travillons, chier
 freire, en cui nos poiens vivre et joie avoir em permanent.
 Ovrans ne mies lo maingier qui perist, mais celui qui per-
 60 maint en vie permanent. Et qui es cil maingiers? Li hom,
 ce dist li esriture, ne vit mies solement de pain,
 mais de tote la parolle, qui ust de la boche
 61 de deu. Semons en ceste parolle, chier freire, semons en
 esperit; car cil qui en char semment, ne recourunt si corrup-
 62 cion non. Esjöuns nos dedenz et ne mies desoz lo soloil, anz
 soiens si cum triste, si cum dist li apostles, por lo permanent
 solaz. Esjöissons nos en la nativiteit saint Johan et de la
 63 nativiteit nos esjöissons! [8.] Car molt avons grant matiere
 por estre joios ¹ en sa remembrance. Il estoit li luserne ar-

1 ioions

*

Aut quid amplius habet homo de universo labore suo, quo sub sole
 56 laborat? Fratres, sub sole est, quicquid oculis cernitur, quicquid huic
 57 corporeae luci subjacere videtur. Quid vero illud nisi vapor ad modi-
 58 cum parens? Quid illud nisi foenum et flos foeni? Omnis caro
 foenum, ait dominus, et omnis gloria ejus quasi flos
 foeni. Foenum aruit et flos decidit, verbum autem
 59 domini manet in aeternum. In hoc verbo laboremus, fra-
 tres, in quo et vivere et gaudere possimus in aeternum; operemur non
 60 cibum, qui perit, sed qui permanet in vitam aeternam. Quis ille?
 Non in solo pane vivit homo sed in omni verbo, quod
 61 procedit de ore dei. Seminemus in hoc verbo, carissimi, se-
 minemus in spiritu, quoniam, qui in carne seminant, solam habent me-
 62 tere corruptionem. Gaudeamus intus et non sub sole, sed juxta apo-
 stolum tamquam tristes [propter humilitatem et gravitatem, semper
 autem gaudentes] propter internam consolationem. Gaudeamus, dilectis-
 simi, in nativitate beati Johannis et gaudeamus de ipsa nativitate.
 63 8. Copiosa siquidem nobis in ejus recordatione laetitiae causa, [multiplex
 est materia gaudiorum.] Ille erat lucerna ardens et lucens et Judaei

danz et lusanz, et li (140v) Geu se vorrent esjöir en sa lumiere ;
 mais il s'esjöivet anceos en la fervour de devocion, et a la voix
 64 de l'espous cil qui estoit amins de l'espous. Nos nos doiens esjöir
 et en l'un et en l'autre, c'est et en son ardor et en sa clarteit; en
 l'un¹ doiens estre liet por lui, et en l'autre por nos; car ceu qu'il
 ardoit², estoit a son³ ues, et ceu qu'il lusivet, estoit a nostre ues.
 65 Esjöuns nos en sa fervour por lei a ensevre, et si nos esjöuns
 assi en sa lumiere, ne mies ensi ke nos lai remagniens, mais
 por ceu ke nos en sa lumiere voiiens la lumiere, c'est la vraie
 66 lumiere, qu'il nen estoit mies, mais cui il tesmognivet. Jo-
 hans, ce dist nostre sires, vint, qui ne maingieviet ne
 ne bovoit; ceu ce m'est uns enbresemenz de fervour et une
 67 matiere d'umiliteit. Car qui est nuls entre nos, chier freire,
 qui ne puist tenir sa penitence a un niant, s'il la penitence
 68 saint Johan eswardet? Qui seroit nuls, qui osast murmurer
 en sa labour et dire, qu'il assez ou trop soffrist? Quels homi-
 cides ou quels sacrileges ou quels mortels pechiez vengieviet
 69 en lui sainz Johans? Por deu, chier freire, entreprennons
 (141r) ardanment⁴ penitence a faire! Mattons a raison noz
 consciences, encourageons nos por panre vengeance de nos mis-
 mes, ke nos de l'orrible jüise de deu lo vivant poiens essapper.
 70 Perfacet por deu a moens li humilitez de la pure confession

1 lui 2 ardoit über der zeile 3 aus non korrigiert 4 ardāment

*

voluerunt exsultare in luce ejus; ipse vero potius gaudebat in fervore
 64 devotionis, gaudebat ad vocem sponsi tamquam amicus sponsi. Nobis
 in utroque gaudendum est, in altero quidem ei, nobis in altero con-
 65 gaudendum; ardebat enim sibi, nobis autem lucebat. Gaudeamus in
 fervore ejus ad imitationem, gaudeamus et in lumine, non tamen ibi
 manentes, sed ut in lumine ejus videamus lumen, lumen utique verum,
 66 quod non est ipse, sed cui testimonium perhibet ipse. Venit Jo-
 hannes, ait dominus, nec manducans nec bibens; incen-
 67 tivam fervoris id mihi est et materia humilitatis. Quis enim in nobis
 est, fratres, qui Johannis poenitentiam intuens suam, [non dico magni-
 68 ficare, sed] alicujus saltem momenti reputare praesumat? Quis audeat
 murmurare in laboribus suis et dicere: Satis est, quod patior, nedum
 nimis? Quae enim homicidia, quae sacrilegia aut quae flagitia sic punie-
 69 bat Johannes in se ipso? Accendamus ad poenitentiam, fratres! Inter-
 rogemus conscientias nostras et animemur ad ultionem exigendam de
 70 nobis, ut horrendum possimus evadere judicium dei viventis. Quicquid

ceu de fervour ke deffalt en nos; car deus est boins, qui nos
 perdarrit noz pechiez, si nos humlement regehissons noz fe-
 lenies et si nos aovrons noz meseres ne nen escusons mies noz
 71 enfermeteiz. [9.] Eswarde assi la fervour saint Johan, qu'il
 avoit encontre les pechiez de ses prosmes; car cist ordenes
 est droituriers et rainaules, ke li hom encomenst tot primiers
 72 a lui mismes. De mes recelez forfais, ce dist li
 prophete, me notoie, sire, et des forfaiz d'altrui
 espargne a ton serjant. Germons de wivres,
 disoit sainz Johans as Geus, qui vos at mostreit, ke
 vos fûir poiez lo maltalent, qui est a avenir?
 73 De cum grant fervour de cuer cudes tu ke cez senteles ussi-
 vent, mais cist ardent charbon? Cudes tu, qu'il nes les pha-
 74 riseus espargnast? Ne dites mies, disoit il a ous, nos
 avons Habraham a pere; car deus est possanz
 de cez pieres susciter les filz Habra(141v)ham.
 75 Mais coment dotast il a repandre les phariseus, qui ne redo-
 tevet mies nes les visages de ceos qui possant estoient, anz
 reprennoit et argüevet per grant franchise d'esperit l'orguellos
 roi et lo cruier, issanz por ceu mismes del desert assi cum
 76 per une sainte force de cuer? Cudiez vos, qu'il unques fust
 mëuz ne per losenge ne per manasce de mort? ¹ Anz ² recontet

1 die hs. setzt kein ? 2 Anz

*

vero minus est fervoris, humilitas suppleat purae confessionis; fidelis
 enim deus, et si confiteamur iniquitates nostras, si misérias nostras ex-
 ponamus, si non excusemus infirmitates nostras, dimittet nobis peccata
 71 nostra. 9. Ex hoc sane et erga proximorum delicta fervorem intueri
 Johannis. Hic nempe dignus est et rationi consentaneus ordo, ut in-
 72 cipiendum tibi memineris a te ipso. Ab occultis, inquit, meis
 munda me et ab alienis parce servo tuo. Genimina vi-
 perarum, ait Johannes, quis ostendit vobis fugere a
 73 ventura ira? De quanto mentis fervore procedere putas scintillas
 74 istas, immo carbones desolatorios? Sic neque phariseis parcens: No-
 lite, inquit, dicere, quia patrem habemus Abraham;
 potens est enim deus de lapidibus istis suscitare
 75 filios Abrahae. Sed minus hoc videatur, si vel ipsum veretur
 potentis vultum et non tota libertate spiritus arguit peccantem regem,
 crudelem atque superbum, sacra quadam vehementia ad hoc ipsum
 76 prodiens de deserto; si vel blanditiis ejus vel ipso mortis terrore mo-
 vetur. Metuebat, inquit, Herodes Johannem et audito

li evangele, k'Erodes lo dotevet, et qu'il maintes choses faisivet, quant il l'avoit öit parler, et volontiers l'öivet. Unkes por ceu cil ne l'espargnivet, anz li disivet aovertement, qu'il ne devoit mies tenir la femme de son frere. Et quant il fut liiez et boteiz en la chartre, unkes por ceu nen estut moens en veriteit, anz fut morz bienäurosement por veriteit.

Ardet assi en nos, chier frere, ceste esperitels fervours, ardet en nos li amors de justise et li häine de pechiet! Nuns nen allet les vices aplagnant ne losenjanf les pechiez, ou qui diët:

Suis ju dons warde de mon frere? Nuns ne soit, qui ligierement en propregnet, quant il l'ordene varit alassier et amanrir la discipline; car coisier, quant tu poroies altrui repandre, est consentirs, et nos savons bien, c'une mismes poene sostarrunt li faisant et (142r) li consentant. [10.] Mais que dirons nos de l'umle et de la tres fervent devocion, qu'il ot envers nostre signor? De ceu vint qu'il encontre lui s'eslevat de joie el ventre de sa mere et qu'il tremblat toz de paour, quant il lo duit batiier el flun Jordain; de ceu vint qu'il ne desnoiat mies solement qu'il Criz nen ieret, si cum om cudievet, anz dist nes, qu'il nen estoit mies dignes de desliier la corroie de son sollar. De ceu venivet assi, qu'il amins de l'espous s'esjöivet a la voix¹ de l'espous, et qu'il regehivet, qu'il grace avoit

1 aus croix gebessert

*

7 eo multa faciebat et libenter eum audiebat. Ac ille, nihil ob hoc parcens: Non licet, ait, tibi habere eam. Ligatus quoque et in carcerem trusus nihilo minus [fortiter] stetit in veritate et occubuit pro veritate feliciter. Ferveat etiam in nobis zelus iste, carissimi, ferveat amor justitiae, odium iniquitatis! Nemo, fratres, vitia palpet, peccata dissimulet nemo. Nemo dicat: Numquid

8 custos fratris mei sum ego? Nemo, [quod in se est,] aequanimiter ferat, cum viderit ordinem deperire, minui disciplinam; est enim consentire silere, cum arguere possis, et scimus, quia similis poena facientes maneat et consentientes. 10. Jam vero super humili et omnino ferventissima devotione Johannis erga dominum quid loquemur? Inde enim

9 exultavit in utero; inde expavit in Jordane baptizaturus eum; inde non modo Christum, qui putabatur, sed vel ipsam corrigiam calceamenti ejus solvere dignum se esse negabat; inde gaudebat amicus sponsi ad vocem sponsi; inde gratiam se accepisse pro gratia fateba-

receut por graice, et ke cil ne l'avoit mies receut a mesure.
 83 mais planierement, de cui tuit li altre la receussent. Li
 meie ainrme, ne seras tu dons sogete a deu?
 Altrement ne serai ju mies luserne ardan, si ju nen aime
 deu mon signor de tot mon cuer, de tote ma pense et de tote
 84 ma force. C'est li soule charitez, ke lo cuer ensprent al de-
 sier de salveteit, cui li esperiz tramet et enflammet el cuer,
 85 et cui om nos deffent a estingnere. Oit as, coment sainz Jo-
 hans arst del feu de chariteit, et en ceu mismes, si tu t'en
 as pris warde, t'at om assi mostreit, coment il lust; car tu
 son (142v) ardour ne pöisses avoir conut, s'ille ne fust lu-
 86 miere. [11.] Donques lusanz fut, si cum nos la devant disimes,
 et per essample et per doit et per parolle, demostranz lui
 mismes per oyvre, nostre signor al doit, et nos mismes a nos
 87 per parolle. Tu enfes, ce dist ses peres, seras apelez
 profetes del haltisme; car tu iras davant la fa-
 ceon nostre signor aparillier ses voies por do-
 88 ner a som peule science de salveteit. Por doner,
 dist il, ne mies salveteit, car il nen estoit mies li lumiere,
 89 mais science de salveteit, por tesmognier la lumiere. Sci-
 ence, dist il, de salveteit, ne mies remission
 de pechiez. Certes, cil qui sages est, ne doit mies poc
 90 presier la science de salveteit. Or faisons assi cum sainz Jo-

*

tur, illum autem non ad mensuram habere spiritum, sed plenitudinem,
 83 de qua omnes acciperent, [clamitabat.] Nonne deo subjecta
 eris, anima mea? Alioquin non ero lucerna ardens, nisi toto corde,
 tota mente et ex omnibus viribus meis diligam dominum deum meum.
 84 Sola enim est caritas, quae accendit ad salutem; sola, quam infundit
 85 et inflammat spiritus, quem extinguere prohibemur. Habes, quemad-
 modum Johannes arserit, et in hoc ipso, quemadmodum luxerit, indi-
 catum est, si advertisti; neque enim ardorem ejus nosse poteras, nisi
 86 luxisset. 11. Luxit ergo, ut supra memini, exemplo, digito, verbo:
 opere se ipsum, Christum indice, nosmet ipsos nobis sermone declarans.
 87 Tu, puer, propheta altissimi vocaberis, ait pater;
 praeibis enim ante faciem domini parare vias ejus
 88 ad dandam scientiam salutis plebi ejus. Ad dandam,
 inquit, non salutem, neque enim ille lux, sed scientiam salutis, ut testi-
 89 monium perhiberet de lumine; scientiam, inquit, salutis in
 remissionem peccatorum. Num salutis scientiam sapiens
 90 parvi pendere potest? Ponamus tamen necdum venisse Johan-

hans ne soit ancor venuz, ne qu'il ancor nen ait nules en-
segnes doneies de Crist. Ou quarrons nos nostre salveteit?
91 Ju suis enchēuz en un si grief pechiet, qui ne puet estre oster
ne per sanc de veels ne de bous, car en tels sacrifices ne se
92 deletet mies li haltissmes. Si ju ai¹ oblieit mon pechiet, soz
suis et non-grei-sachanz, et s'il permaint en ma memore, il
93 m'ergüerat em permanent. Et que ferai dons? A saint Jo-
han irai et si orai la voix de leece, la voix de misericorde et
de grace, la parole de (143r) remission et de paix. Voiz,
ce dist il, l'agnel de deu, voiz ci celui qui ostet
94 lo pechiet del monde. Et en un altre leu dist an-
cor: Cil qui at l'espouse, est li espous. Il nos
mostret, ke Ihesu Criz est venuz, ke li espous et li agnels
95 est venuz. Certe chose est jai, ke deus puet pardonner les pe-
chiez, mais ancor est en dotance, s'il lo voille faire ou non.
Certes awil, il lo vuet, car il est amiaules, et sains Johans si
est li amins de l'espous, car li espous ne seit avoir s'amins
96 non. Et ja soit ceu qu'il voillet, ke li espouse soit gloriose
et sens runce et sens tache, totevoies ne la quiert il mies tele.
Car ou l'atroveroit il tele? Il ne la quiert mies voirement
tele, anz la fait il misme tele, et tele la representet il a lui.

1 aji, aus au korrigiert

*

nem, necdum significasse nobis de Christo; ubi salutem quaeremus?
91 Peccavi peccatum grande, quod sanguine vitulorum vel hircorum deleri
non potest, quia non holocaustis delectatur altissimus; [memoria mea
infecta est faece hujus amurcae; non est novacula, quae membranam
92 hanc radere possit, quia tota totam imbibit faecem.] Si peccati mei
oblitus fuero, stultus sum et ingratus; si in memoria mea permanet,
93 arguet me in aeternum. Quid igitur faciam? Ibo ad Johannem et
audiam vocem laetitiae, misericordiae vocem, sermonem gratiae, ver-
bum remissionis et pacis. Ecce, inquit, agnus dei, ecce qui
94 tollit peccata mundi; et alibi: Qui habet sponsam,
inquit, sponsus est. Ostendit igitur, quia venit deus, quia sponsus,
95 quia agnus. Quia deus, certum est, quod peccata remittere possit; sed
utrum velit, adhuc in quaestione est. Vult profecto, quia sponsus est,
quia amabilis est, et Johannis amicus sponsi est, quia sponsus nisi ami-
96 cos habere non novit. Et licet velit gloriosam sponsam, non habentem
maculam aut rugam aut aliquid ejusmodi, non tamen quaerit talem
(ubi enim illam inveniret?) sed talem potius ipse facit, talem sibi ex-

97 Oi a la persomme ceu qu'il dist per la prophete: Cudiez
 vos ke li femme, ke dormit averat avoc un
 altre homme, doit retorner a som premier
 98 baron? Mais tu as fait fornicacion ensemble
 mains amanz, et totevoies retourne a mi et
 ju te receverai. Ci poz entendre et son poor et son
 99 volor. [12.] Mais tu dotes per aventure cel espurgement de
 pechiez qu'il venuz est faire, qu'il per chal fer ou per tren-
 chement nen atoust les osses et la mole des osses, et que li
 dolours, qu'il ferit en l'espurgement, ne soit plus (143v) gries
 100 ke li morz. Ne doter niant de tot ceu, car il est agnels. Il
 est venuz en mansuetume a tot la laine et lo lait, justifianz
 lo fallon per soule parolle. Quels chose est plus ligiere de
 101 parolle? Di solement per parolle, ce dist li cen-
 turions, et mes enfes serit sanez. Por cai doteriens
 nos des or mais, chier frere, ke nos fient nen aprochessiens
 102 a nostre signor? Rendons graces a saint Johan, et per mei
 lui trespessons a Crist, car ensi cum ilismes dist, celui
 103 covient cressere et mi amanrir. Et coment aman-
 rir? Certes, amanrir lo covient voirement de splendor et ne
 mies de fervour. Il retrast ses raz et si se ressemblat, por
 ceu qu'il ne devenist si cum cil qui tot son esprit met fuers.
 104 Il covient cressere celui, dist il, qui ne puet estre

*

97 hibet ipse. Audi denique, quid dicat per prophetam: Vulgo dici-
 tur: Numquid mulier, si dormierit cum altero viro,
 98 revertetur ad virum suum priorem? Tu autem for-
 nicata es cum amatoribus multis. Revertere tamen
 ad me et ego suscipiam te. Ecce quod possit; ecce, quod velit.
 99 12. Sed tu fortassis times eam, quam facere venit, delictorum purga-
 tionem, ne ustione et scissione ossa et medullas ossium collidat, ne
 100 dolorem inferat morte graviolem. Audi: Agnus est, in mansuetudine
 venit cum lana et lacte, solo verbo justificans impium. Quid enim est,
 101 [juxta comicum], facilius dictu? Tantum, inquit, dic verbo et
 sanabitur puer meus. Ut quid ergo deinceps haesitemus, fratres,
 102 et non omni fiducia ad thronum gloriae accedamus? Agamus Johanni
 gratias et eo mediante transeamus ad Christum, quia, ut ait ipse, il-
 103 lum oportet crescere, me autem minui. Quomodo mi-
 nui? Splendore utique, non fervore. Retraxit radios, collegit se, ne
 104 fieret sicut is, qui totum profert spiritum suum. Illum, inquit,
 oportet crescere, qui exhausti non potest, de cujus plenitudine

espusiez et de cui planteit tuit li altre doivent receovre; mais me covient amanrir, a cui li espiriz est donez a mesure, et qui doie avoir plus grant cuseceon, ke ju anceos
 105 poie ades ardor ke lure. Ju ai davanciet lo soloil si cum li estoile journals, mais or me covient perdre ma clarteit per lo
 106 soloil, qui jai est levez. Ju endroit de mi n'ai mais c'un petit d'ole, dont ju me voil ungnere, (144 r) et ceu tant petit ke ju en ai, warderai ju plus sëurement el vassel qu'en la lampe.

XXV.

En la vigile sainz Piere et sainz Pol.

1 [1.] Ens vigiles des sainz covient vellier l'espiriter¹ homme, qui desiret a celebrer lor sollemnitez en esperit et en veriteit; car autres sunt les valles de ceos qui charnelment vivent² et autres les valles de ceos qui esperitelment vivent.
 2 Cil aparellent ens vigiles des sains plus beles robes et plus delicos maingiers, et tost per aventure funt oyvres de tenebres en vigiles mismes et si sunt liet, quant il mal ont fait
 3 et si s'esjöissent en pesmes oyvres. Mais vos, chier freire, vos doiez autrement vellier, vos qui Crist avoiz ensevit, et qui tot

1 hinter lespiriter rasur, von der das schluss-r noch zum teil betroffen wird 2 zwischen uju und ent ein i(?) ausradiert

*

omnes *accipiunt; me autem minui, cui datus est spiritus ad mensuram et danda magis opera, ut ardere semper valeam quam lucere.
 105 Praecessi solem tamquam sidus matutinum; abscondi necesse est orto jam
 106 sole. Non est mihi nisi modicum olei, quo ungar; volo illud in vase tutius quam in lampade possidere.

XXV.

In vigilia ss. Petri et Pauli apostolorum.

1 1. In sanctorum vigiliis necesse est vigilare hominem spiritualem, qui solemnitates eorum celebrare desiderat in spiritu et veritate. Aliae
 2 enim carnalium, aliae spiritualium vigiliae; illi et nitidiores cultus et epulas praeparant lautiores, et fortassis in ipsis vigiliis operantur opera tenebrarum, laetantur, cum male fecerint, et exsultant in rebus pessi-
 3 mis. [Vos non ita didicistis Christum,] qui Christum secuti estis, qui

b. Bernard.

a fait avoiz dewerpit, vos qui lo nom des valles doiez eswarder
 4 per vallant oyl. Car por ceu nos met om davant les velles,
 ke nos velliens, si nos dormons en ancuen pechiet ou en an-
 cune negligence, et ke nos en confession davanciens la faceon
 5 des sainz¹. Ensi ne vellent mies li fil de cest seule, ensi ne
 vellent mies cil qui possant sunt de boevre vin et d'ous a en-
 6 ivrer, qui endormit sunt en lor ordez et en lor malvistiez. Et
 bien vos sovignet de ceu, car cil qui ivre sunt, de nuit sunt
 ivre (144 v), et cil qui dorment, de nuit dorment, et en vain
 oient parler des saintes² valles, cum il soient plus estudios
 7 de dormir que de vellier. Mais vos nen estes mies fil de nuit
 ne de tenebres, mais de lumiere et de jor, ensi que li jor des
 sollemnitez des sainz ne vos pueent mie sospanre nen atrover
 8 desaparilliez. [2.] Trois choses sunt, que nos doiens diliantre-
 ment eswarder ens festes des sainz: nos doiens eswarder l'ajue
 del saint, de cui nos faisons la feste, et son essample et nostre
 9 honte. Son ajue doiens eswarder, car s'il fut possanz en terre,
 molt plus possanz est il en ciel davant la faceon de deu son
 signor; et s'il ot pitiet des pechors, tant cum il veskit en
 ceste vie, et il proiat por ous, or i preiet il tant plus, de
 tant cum il plus vraiment³ conost noz miseres, car cil bien-

1 sains^s 2 sautes 3 uraientent

*

omnia reliquistis, qui vigilantibus oculo vigiliarum nomen debetis atten-
 4 dere. Ad hoc enim vigiliae proponuntur, ut evigilemus, si in aliquo
 peccato vel negligentia dormitamus, et praeoccupemus faciem sancto-
 5 rum in confessione. Non sic filii hujus saeculi, non sic qui potentes
 sunt ad bibendum vinum et [viri fortes] ad miscendam ebrietatem, qui
 6 obdormiverunt in flagitiis et facinoribus suis. Illud vos non lateat,
 quia, qui ebrii sunt, nocte ebrii sunt, et qui dormiunt, nocte dormiunt
 et frustra sonat eis nomen vigiliarum sanctarum, cum ipsi magis dor-
 7 mire studeant quam vigilare. Vos autem non estis filii noctis neque
 tenebrarum sed lucis et diei, ut non vos praeoccupent natalitii sancto-
 8 rum dies et inveniant imparatos. 2. Tria sunt igitur, quae in festivi-
 tatibus sanctorum vigilanter considerare debemus: auxilium sancti,
 9 exemplum ejus, confusionem nostram. Auxilium ejus, quia, qui po-
 tens in terra fuit, potentior est in coelis ante faciem domini dei sui;
 si enim, dum hic viveret, misertus est peccatoribus et oravit pro eis,
 nunc tanto amplius quanto verius agnoscit miseras nostras, orat pro

- ānos päis nen at mies amanrit sa chariteit, anz l'at acrut.
 10 Il est voirement venuz a tel estage, qu'il ne puet mais avoir
 nule grevance; mais por ceu nen at il mies perduit la com-
 passion, anz est or nes plus porpris des entralles de miseri-
 corde, per ceu qu'il davant la fontaine de misericorde estat.
 11 Ancor i at une altre chose, ke plus destrent les sainz qu'il cu-
 sencenos soient ¹ (145r) de nos, car deus, si cum dist li apostles,
 porvoit por nos, qu'il sens nos ne soient assumeit, si
 cum dist li profetes: Li juste, dist il, m'atendent de ci
 12 a tant ke tu me rewerdoneras. Son essample doiens
 assi eswarder, car tant cum il fut en terre et il conversat
 entre les hommes, si ne declinat il nen a destre nen a sinestre,
 anz tenuit la voie roial de ci a tant qu'il pervint a celui qui
 13 dist: Ju suis voie, veriteiz et vie. Eswardez l'u-
 militeit de ses oyvres et l'autoriteit de ses parolles, et dons
 varoz, coment il lust ² entre les hommes et per essample et
 per parole, et quels pas il nos at laiez, por ceu ke nos per
 14 ous et en ous aliens. Droite est, ce dist li prophetes,
 li sente del juste, et droite sa voie por aler.
 15 [3.] Mais eswardons ancor plus estroitement nostre honte, car
 cil de cui nos faisons feste, fut hom enfers si cum nos sommes

1 am unteren seitenrande der custos: de nos car deus halb
 weggeschnitten 2 fust

*

- nobis [patrem,] quia beata illa patria caritatem ejus non immutavit sed
 10 augmentavit. Neque enim, quia impassibilis omnino, ideo et incom-
 passibilis factus est, sed nunc potius induit sibi viscera misericordiae,
 11 cum ante fontem misericordiae assistit. Est et alia causa, quae magis
 urget sanctos, ut solliciti sint de nobis, quia juxta vocem apostoli deus
 providet pro nobis, ne sine nobis consummentur, sicut ait
 sanctus David: Me expectant justi, donec retribuas mihi.
 12 Debemus etiam attendere exemplum ejus, quia, quamdiu in terris visus
 est et cum hominibus conversatus est, non declinavit ad dexteram ne-
 que ad sinistram, sed viam regiam tenuit, donec veniret ad illum qui
 13 dicit: Ego sum via, veritas et vita. Intuemini humilitatem
 operum ejus, auctoritatem verborum ejus et tunc videbitis, quomodo
 tam verbo quam exemplo luxerit inter homines, qualia nobis vestigia
 14 dereliquerit. ut ambulemus per ea et [non erremus] in eis. Vere,
 juxta prophetam, semita justi recta est, rectus callis
 15 justi ad ambulandum. 3. Sed et diligentiori intuitu confusio-
 nem nostram inspiciamus, quia homo ille similis nobis fuit passibilis,

16 et formez de tel terre mîsmes cum nos. Et coment est ceu
 ke ceu ne nos semblet mîes estre solement gries chose, anz
 creons nes ke ceu ne puist estre, ke nos puissiens faire les
 17 oyvres qu'il fist, ensi que nos ses pa seveffiens? Certes, chier
 freire, bien poons estre hontous et grant paour poons avoir
 de ceste parolle, et si nos bien en estiens hontous et nos a
 certes dotiens, certes de ceste honte nos varroit granz gloire
 18 et granz grace (145v) de ceste crimor. Certes, homme furent
 cil qui davant nos en sunt aleit, qui se mervillosement [ale-
 vent] per les voies de vie, ke nos a poenes pöuns croire qu'il
 19 homme furent. Ensi doiens et joie avoir et honte en festes des
 sainz: joie por ceu ke nos davant les avons tramis si cum
 20 noz ajues, et honte por ceu ke nos ensevre nes poons. Ensi
 doit ades estre condie nostre joie del pain de larmes en ceste
 valleie de larmes, k'ades porpregnet li plors ne mîes solement
 la fin de nostre ¹ joie, mais nes l'encomencement, car ancor
 soit ceu ke granz soit li matiere de la joie, totevoies est an-
 21 cor assez plus granz li matiere de la dolor. Il me sovint
 de deu ², ce dist li justes, et si en suis delectiez;
 mais apermèmes dist apres: Mes esperiz est def-
 22 falliz, torbez suis et si ne parlai mîes. [4.] Et
 si nos ceu doiens penser en la vigile d'un chascun saint, ke
 doiens nos dons faire en la sollemniteit de ceos qui sunt li

1 üre (= vostre) 2 ceu

*

16 ex eodem luto formatus, ex quo et nos. Quid ergo est, quod non so-
 lum difficile sed et impossibile credimus, ut faciamus opera, quae fecit,
 17 ut sequamur vestigia ejus? Confundamur, fratres, et contremiscamus
 ad vocem istam, si forte haec confusio adducat nobis gloriam, si forte
 18 generet gratiam nobis timor iste. Homines isti fuerunt, qui praecesserunt
 nos, qui tam mirabiliter processerunt per vias vitae, ut vix eos
 19 homines fuisse credamus. Sic ergo in sanctorum festivitatis et gau-
 dere et confundi debemus: gaudere, quia patronos praemisimus; con-
 20 fundi, quia eos imitari non possumus. Ita semper gaudium nostrum in
 hac valle lacrimarum lacrimarum pane condiri debet, ut semper non
 solum extrema sed et prima gaudii luctus occupet, quia, etsi magna
 21 est gaudiorum materia, sed maxima est dolorum. Memor fui dei,
 clamat justus, et delectatus sum; sed et statim subjungit: De-
 fecit spiritus meus; turbatus sum et non sum lo-
 22 cutus. 4. Quod si haec in vigiliis unius cujusque sancti cogitare
 debemus, quid faciemus in solemnitate [sanctorum et] summorum apo-

23 souverain apostle, c'est saint Piere et saint Pol? Certes, li feste
 de l'un solement puist soffere por joie a faire a tote la terre,
 mais por plus grant joie a avoir, si sunt eles ambedous mises
 ensemble, k'ensi cum il en lor vie s'amerent, ensi¹ ne soient
 24 depertit nes en lor mort. Qui fut unques nuls plus possanz
 (146r) d'ous, tant cum il furent en terre? A l'un furent
 doneies les cles del regne de ciel, et a l'autre li mastrie des
 25 paiens; li uns ocist per la soule parolle de sa boche Ananiam
 et Saphiram, li autres pardonevet en la persone de Crist tot
 ceu qu'il pardonevet, et quant il estoit enfers, dons estoit il
 26 plus forz et plus possanz. Cum possant cudiez vos que cist
 signor soient en ciel, qui en terre furent si possant? Et qui
 nos porent laier plus gra[n]z essamples ke cil qui en faim et
 en soif, en froidure et en nuteit furent ades affliet et en
 totes celes choses ke sainz Pols contet, et qui a dariens mon-
 27 tarent al regne de ciel per bienäuros martire? Certes, grant
 honte nos pueent faire cil, cui nos nen osons a poenes nes
 28 eswarder, ne dirai or mies ensevre. Or lor preons dons, qu'il
 propice et amiaule nos facent nostre jugeor, qui est deus benoz
 sor totes choses. Amen.

I e aus n korrigiert

*

23 stolorum? Petrum et Paulum loquor. Sufficeret unius festivitas ad
 infundendam exultationem universae terrae; sed amborum juncta est
 ad cumulum gaudiorum, ut, quomodo in vita sua dilexerunt se, ita in
 24 morte non sint separati. Quid illis potentius, dum fuerunt in terris,
 quorum alteri traduntur claves regni coelorum, alteri magisterium gen-
 25 tium; alter Ananiam et Sapphiram occidit in verbis oris sui, alter donat,
 quicquid donat, in persona Christi, et cum infirmatur, tunc fortior est
 26 et potens. Quam potentiores sunt in coelis, qui tam potentes fuerunt
 in terris? Et qui nobis reliquerunt majora exempla quam illi, qui in
 fame et siti, in frigore et nuditate et in omnibus illis, quae Paulus
 enumerat, jugiter sunt afflicti et demum felici martyrio regna coelestia
 27 conscenderunt? Vere nobis rubor confusionis sunt, quos vix audeamus
 28 respicere, ne dicam imitari. Oremus ergo eos, ut ipsi propitium nobis
 reddant amicum suum, judicem nostrum, qui est deus benedictus in
 saecula. Amen.

XXVI.

De sainz Piere et saint Pol.

1 [1.] Apparue nos est, chier frere, li gloriose sollemnitez,
 cui li glorios martre, qui condusor sunt des martres et prince
 2 des apostles, ont consacreit per lor tres sainte mort. Cist dui
 martre sunt sainz Pieres et sainz Pols, (146v) dui¹ grant lumi-
 naire, cui deus at mis el cors de son eglise assi cum dous
 3 oylz. Cist me sunt livreit por maistre et por moien, a cui
 ju me puis sëurement comander, car il les voies de vie m'ont
 fait conessanz et si puis per mei ous aprochier a celui moienor,
 qui vint apasenter per son sanc et celes choses qui sunt en
 4 ciel et celes choses qui sunt en terre. Cil est tres purs et
 en l'une nature et en l'autre, qui unkes ne fist pechiet, ne
 5 bosie ne fut unkes atroveie en sa boche. Et coment oseroie
 ju aprochier a celui, qui oltre mesure suis pechanz pechieres,
 qui j'ai pechiet sor la gravele de la mer, cum il soit tres
 6 purs et ju tres non-purs? Forment feroit a doter, ke ju ne
 chëusses ens mains de deu lo vivant, si ju si hardiement me
 voloie aherdre ou aprochier a celui, cui si granz dessivrance

1 dun

*

XXVI.

In festo ss. apostolorum Petri et Pauli sermo I.

1 1. Gloriosa nobis solemnitatis illuxit, quam praeclari martyres, mar-
 tyrum duces, apostolorum principes morte clarissima consecrarunt.
 2 Isti sunt Petrus et Paulus, duo magna luminaria, quos deus in corpore
 3 ecclesiae suae constituit quasi geminum lumen oculorum. Hi mihi
 traditi sunt in magistros et in mediatores, quibus secure me committere
 possim, quia et notas mihi fecerunt vias vitae et mediantibus illis ad
 illum mediatorem ascendere potero, qui venit pacificare per sanguinem
 4 suum, et quae in coelis et quae in terris sunt. Ille enim in utraque
 natura purissimus est, qui peccatum non fecit nec inventus est dolus
 5 in ore ejus. Quomodo ergo ad illum accedere audebo, qui sum supra
 modum peccans peccator, qui peccavi supra numerum arenae maris,
 6 cum ille purior, ego impurior esse non possim? Verendum, ne incidam
 in manus dei viventis, si illi appropinquare vel inhaerere praesumpsero,

depart de mi, cum grant dessivrance il at entre bien et mal.
 7 Por ceu si m'at doneit nostre sires cez dous homes, qui
 homme furent et pechor et grant pechor, qui en ous mines
 et d'ous mismes apresissent, coment il deüssent avoir pitiet
 8 des altres. Cil qui colpaule furent de granz pechiez, pardar-
 runt assi les gries colpes ligierement, et a tel¹ mesure cum
 9 en mesuret a ous, remesur(147r)runt il assi a nos. Un molt
 grant pechiet fist sainz Pieres li apostles, et tost per aventure
 fut si granz, ke nuls pechiez ne puist estre plus granz, et
 totevoies en vint si ligierement et si tost a perdon, qu'il nule
 10 chose n'em perdist de la singulariteit de son honor. Et sainz
 Pols mismes, qui si cruierment forsennevet ens entalles mis-
 mes de l'eglise, que dons primes nassivet, fut ameneiz a la
 foit per la voix mismes del fil de deu, et de tanz biens fut
 raampliz apres son essarance, qu'il vassels de dileccion devint
 por porter son nom davant les paiens et les rois et davant les
 11 filz Israel. Vassels dignes devint et raampliz de viandes ce-
 lestienes, de cui li sens puet panre sostenement et li malades
 12 medicine. [2.] Mestiers nos estoit, ke nos tels pastors et tels
 13 maistres äüssiens, qui douz fussent et possant et sage. Douz,
 por ceu qu'il doucement et per pitiet me receussent; possant,
 por ceu qu'il fort me wardessent; sage, por ceu qu'il a la

1 tel aus tol gebessert

*

quem a me tanta differentia dividit, quantum distat inter bonum et
 7 malum. Propterea dedit mihi deus homines istos, qui et homines
 essent et peccatores et maximi peccatores, qui in se ipsis et de se ipsis
 8 discerent, qualiter aliis misereri deberent. Magnorum enim criminum
 rei magnis criminibus facile donabunt veniam, et in qua mensura
 9 mensum est eis, remetientur nobis. Peccavit peccatum grande Petrus
 apostolus, et fortassis quo grandius nullum est, et tam velocissime quam
 facillime veniam consecutus est, et sic, ut nihil de singularitate sui
 10 primatus amitteret. Sed et Paulus, qui in ipsa viscera nascentis ec-
 clesiae tam singulariter quam incomparabiliter grassatus est, per ipsius
 filii dei vocem ad fidem adducitur et pro tantis malis tantis bonis
 repletus est, ut vas electionis fieret ad portandum nomen ejus coram
 11 gentibus et regibus et filiis Israel; vas dignum et coelestibus ferculis
 repletum, de quo et sanus escam et infirmus accipiat medicinam.
 *12 2. Tales decebat humano generi pastores et doctores constitui, qui et
 13 dulces essent et potentes et [nihilominus] sapientes. Dulces, ut me
 blande et misericorditer susciperent; potentes, ut fortiter protegerent;

voie et per la voie me monassent, ke moinet a la citeit.
 14 Ou est nuls plus douz de saint Piere, qui si doucement apelet
 a lui toz les pechors, si cum tesmognent et li fait des apostles
 15 et ses epistles mismes? Et qui est plus possanz de celui, a
 cui li terre fut obedienz, quant ille les morz rendit, et qui
 16 sor la (147v) mer alat a ses piez; qui Simon l'enchantor ocist
 en l'aire per l'esperit de sa boche; et qui les cleis del regne
 de ciel receut si singulièrement, ke sa sentence soit mise davant
 17 la sentence de ciel? Tot ceu, ce dist nostre sires, que
 tu averas liiet sor terre, serit assi liiet en ciel,
 et tot ceu que tu averas desliiet sor terre, serit
 18 assi desliiet en ciel. Et qui est plus sages de celui, a
 cui li chars et li sans nen at mies reveleit ceu qu'il seit?
 Tres volentiers puis assi ensevre saint Pol, qui per sa tres
 grant douceor plouret ceos qui pechiet unt, et qui nen unt
 19 mies fait penitence; qui plus forz est de totes signeries et de
 totes postez; qui la sapience et la molle des sacrez sens aportat
 largement ne mies del premier ne del secont ciel, mais del
 20 tierz. [3.] Cist sunt nostre maistre, qui al souverain maistre
 de totes criatures aprisent la voie de vie, cui il nos enseignent
 enjesk'a hui de cest jor. Et qui nos ont ensigniet li saint
 21 apostle, ou ke nos enseignent il ancor or? Cudes tu, qu'il nos

*

sapientes, ut ad viam et per viam ducerent, quae ducit ad civitatem.
 14 Quid Petro dulcius, qui tam dulciter ad se omnes convocat peccatores,
 15 sicut et actus apostolici et epistolarum ejus series attestantur? Quid
 illo potentius, cui et terra obedivit, cum mortuos reddidit et mare sub
 16 pedibus ejus se calcabile praeuit; qui Simonem magum spiritu oris
 sui in aëre attigit; qui claves regni coelorum tam singulariter accepit,
 17 ut praecedat sententia Petri sententiam coeli? Denique: Quodcum-
 que ligaveris, inquit, super terram, erit ligatum et
 in coelis, et quodcumque solveris super terram,
 18 erit solutum et in coelis. Quid autem illo sapientius, cui
 non caro et sanguis* revelavit? Libentissime Paulum sequor, qui prae
 nimia dulcedine luget eos, qui peccaverunt et non egerunt poeniten-
 19 tiam; qui fortior est omni principatu et potestate; qui sapientiam et
 medullam sacrorum sensuum non a primo vel secundo sed a tertio coelo
 20 largiter asportavit. 3. Hi sunt magistri nostri, qui a magistro omnium
 vias vitae plenius didicerunt et docent nos usque in hodiernum diem.
 21 Quid ergo docuerunt vel docent nos apostoli sancti? Non piscatoriam

aient ensigniet a pessier ou a faire tentes ou aucune altre tel
 ovraine? Ou cudes tu, qu'il nos aient ensigniet a lere Platon,
 ou [a enverser] les soffimes Aristotle? Et ke nos ades aprign-
 iens ne jai ne pervigniens a la science¹ de veriteit? Nenil
 2 voir. Et que nos ont il dons appris? Il nos ont appris a vivre.
 (148r) Cudes tu, ke petite chose soit de savoir vivre? Certes
 3 nenil, anz est molt granz chose et tres granz chose. Ne vit
 mies cil qui enflez est d'orgoil, qui wastez est de luxure, et
 qui des² autres malices est entachiez, car ceu nen est mies
 vivres, anz est confondre la vie et aprochier enjesc'as portes
 4 de mort. Mais bone vie est, si cum ju cuz, soffrir les mals
 et faire les biens et ensi perseverer enjesc'a³ la fin. Li gent
 del seule dient, ke cil vit bien qui bien se past; mais mentit
 at li felenie a lei mismes, car nuls ne vit bien se cil non qui
 5 lo bien fait. [4.] Je cuz assi que tu, qui es en congregacion,
 vis bien, si tu vis ordineiment, communement et humlement;
 ordineiment a ti, communement a ton prosme et humlement
 6 a deu. Ordineiment vis, si tu en tote ta conversacion es cu-
 senceon de warder tes oyvres, ensi que tu davant deu te warces
 7 de pechiet et davant ton prosme d'escandle. Communement
 vis, si te poenes k'en t'aincet et ke tu ainces assi altrui, ke tu
 douz soies et debonaires, ensi que tu pacianment et volentiers

1 science 2 vor des ist a ausradiert 3 ca über der zeile, s aus
 l korrigiert

*

artem, non scenofactoriam vel quicquid hujusmodi est; non Platonem
 legere, non Aristotelis versutias inversare; non semper discere et num-
 22 quam ad veritatis scientiam pervenire. Docuerunt me vivere. Putas,
 parva res est scire vivere? Magnum aliquid, immo maximum est.
 23 Non vivit, qui superbia inflatur, qui luxuria sordidatur, qui ceteris in-
 ficitur pestibus, quoniam non est hoc vivere sed vitam confundere et
 24 appropinquare usque ad portas mortis. Bonam autem vitam ego puto
 et mala pati et bona facere et sic perseverare usque *in finem. Dici-
 tur vulgo, quia, qui bene se pascit, bene vivit; sed mentita est iniquitas
 25 sibi, quia non bene vivit, nisi qui bonum facit. 4. Arbitror autem,
 quod tu, qui in congregatione es, bene vivis, si vivis ordinabiliter,
 sociabiliter et humiliter; ordinabiliter tibi, sociabiliter proximo, humi-
 26 liter deo. Ordinabiliter, ut in omni conversatione tua sollicitus sis
 observare vias tuas et in conspectu domini et in conspectu proximi;
 27 cavens et tibi a peccato et illi a scandalo. Sociabiliter, ut studeas
 amari et amare, blandum te et affabilem exhibere, supportare [non solum]

sostingnes les enfermitez de tes freres, et celes des cors et celes
 28 des costumes. Et humlement vis, si tu te poenes d'eschuir
 l'esperit de vaniteit, apres ceu que tu averas tot ceu fait
 (148 v), car de ceu suelt il nassere, et cum bien que tu aucune
 fieie lo sentes, desnoie li totevoies del tot lo consentement.
 29 En la sofferte del mal te covient assi avoir trevle providence,
 car altre chose est ceu ke tu soffres de ti mismes, altre chose
 ke tu soffres de ton prosme, et altre chose ceu que tu soffres
 30 de deu. Li premiere chose est li espretez de penitence, li se-
 conde li travillemenz d'altrui malice, li tierce li flaels del
 31 chastïement de deu. En ceu ke tu soffres de ti mismes doies
 tu sacrifier ta volunteit; et ceu que tu soffres de ton prosme,
 doies tu pacianment soffrir; et ceu que tu soffres de deu, doies
 32 tu soutenir sens murmure et rendre graces. Ensi ne funt mies
 li plusor des filz Adan, qui esserrent en souteit et en sacheor.
 Certes voirement esserrent de la voie de veriteit cil qui de-
 morent en la soliteit d'orgoil, ne comune vie ne vuelent avoir,
 33 et cui singularitez ne se puet acompagnier a nule gent. El¹
 sachour esserrent assi, car il ne sunt compunt de nule fontaine
 de larmes, anz demourent en terre brehanne et endureieie per
 34 permenant sachour. Por ceu ne pueent il atrover la voie de
 la citeit ou om habitet, car il enviezeit en terre estrainge

1 Et

*

patienter [sed] et libenter infirmitates fratrum tuorum, tam morum quam
 28 corporum. Humiliter, ut, cum haec omnia feceris, spiritum vanitatis
 studeas exsufflare, qui ex hujusmodi nasci solet, et quantumcumque
 29 illum senseris, negare omnino consensum. Sic et in patiando malum,
 [quoniam triplex est,] triplicem providentiam adhibere te oportet; est
 30 enim, quod a te pateris, quod a proximo, quod a deo. Primum est
 austeritas poenitentiae, secundum vexatio alienae malitiae, tertium
 31 flagellum correctionis divinae. In eo, quod a te pateris, debes volun-
 tarie sacrificare; quod a proximo, patienter ferre; quod a deo, sine
 32 murmure et cum gratiarum actione sustinere. Non sic multi filiorum
 Adam, qui erraverunt in solitudine, in inaquoso. [Erraverunt] plane [et]
 errant a via veritatis, qui in solitudinem superbiae recedentes socialem
 vitam habere non volunt, quorum singularitas associari non potest;
 33 sed et in inaquoso, quia nullo imbre lacrimarum compuncti in terra
 34 sterili et arenti perpetua siccitate morantur. Propterea viam civitatis
 habitaculi non invenerunt, quia inveterati in terra aliena coinquinati

entachiet sunt avoc les morz (149r) et conteit ensemble qui
 35 en enfer sunt. [5.] Ensi nen esserrent¹ mies cil solitaires de
 cui sainz Iherimies dist: Bone chose est a l'omme,
 quant il porteit averit lo juf des son enfance;
 il sarit sols et si se coiserit, car il sor lui mis-
 36 mes s'at leveit. Cil esserrent, mais² cist siet. Ades
 esserrent cil de cuer, mais cist sarit solitaires, quant il
 averit l'onor de singulariteit, c'est la signerie de cele juge-
 rasse posteit, ke li saint averunt en lor terre, quant il en la
 37 permenant joie serunt. Et ceu por cai? Car il se levat
 sor lui mismes; c'est il vestit la vellece, quant il juvenes
 estoit et il sentivet l'ardor de son fervent aige, ensi qu'il de-
 38 werpit ceu qu'il estoit et si prist ceu qu'il nen estoit. Il se
 levat, dist il, sor lui mismes, car il ne rewerdat mies
 a lui, mais a celui qui est desore lui. Or mismes sarit il
 et si se coiserit de la nose des tentacions de l'enemin, de la
 39 nose des charnels desiers et de la nos del monde. Bienäuros
 lo cuer, qui ces langes nen entent mies, ja soit ceu qu'il les
 oiet, mais molt est ancor plus bienäuros cil, si nuls en est,
 40 a cui ces langues ne parollent ne tant ne quant. Ceste est li
 sapience, cui li apostles parolet entre ceos qui parfait sunt,

1 efferrent 2 das a ist undeutlich, daher über der zeile ein zwei-
 tes deutliches

*

35 sunt cum mortuis, deputati cum his, qui in inferno sunt. 5. Non erat
 ita solitarius ille, de quo sanctus Jeremias ait: Bonum est viro,
 cum portaverit jugum ab adolescentia sua; sede-
 bit solitarius et tacebit, quia levavit se super se.
 36 Illi erraverunt, sed iste sedebit; semper enim illi errant corde, iste
 autem [non sedet sed] sedebit solitarius, cum habuerit honorem singu-
 laritatis, illius videlicet judiciariae potestatis insigne, quod sancti in
 37 terra sua possidebunt, cum laetitia sempiterna erit eis.* Quare? Quia
 levavit se super se, id est, cum adolescens esset et aetatis
 lubricae sentiret ardores, senem induit, relinquens quod erat, assumens
 38 quod non erat. Levavit, inquit, se super se, quia non res-
 picit ad se, sed ad illum, qui est super se; sedebit enim et tacebit
 etiam modo a strepitu diabolicarum suggestionum, a strepitu carnalium
 39 desideriorum, a strepitu mundi. Felix anima, quae linguas istas non
 exaudit, audiat licet; illa multum felicior, si tamen aliqua est, cui
 40 penitus non loquuntur. Haec est sapientia, quam apostolus loquitur

et que (149v) receleie est en sacrement, cui nuls des princes de cest seule ne conut. Ensi m'ont apris li apostle et a vivre
 41 et a monter. Graciés soies, chier sire Ihesu, qui ces choses as receleies as seges et as sennez¹ et ses as aouvertes a cez petiz, qui t'ont sēut, et qui tot a fait ont dewerpit por ton nom, qui beniz est en permenant. Amen.

XXVII.

Ancor de saint Piere et de saint² Pol.

1 [1.] Cist saint, dont nos hui faisons la feste, nos donet grant okeson et grant matiere de parler; mais une chose doz, c'est que les paroles de salveteit, ke vos si sovent öyz, ne vos
 2 encommencent a avillir si cum parolles. Vis chose est voirement et trespessaule li parole de l'omme, car ele nen est de nule stauleteit ne de nul preis. L'aire bat li parole et de ceu
 3 li folle, cui li venz en moenet, cui nuls ne puet voir. Por deu, chier freire, ne soit nuls entre vos, qui ensi receovet ou qui ensi tignet a vil la parole de deu; certes ju vos di, ke
 4 miez vardoit a cel homme, qu'il ne l'äust mies öit. Fruz de

1 sennes^{*} 2 s.

inter perfectos, abscondita in mysterio, quam nemo principum saeculi hujus cognovit. Sic me apostoli et vivere et conscendere docuerunt.
 41 Gratias tibi ago, domine Jesu, qui abscondisti haec a sapientibus et prudentibus et revelasti ea parvulis istis, qui te secuti sunt et reliquerunt omnia propter nomen tuum.

XXVII.

In festo ss. apostolorum Petri et Pauli sermo II.

1 1. Sancti isti, quorum sollemnis hodie passio celebratur, multam nobis [de se] loquendi causam, multam quoque materiam praebuere; verum ego unum timeo, ne toties audita verba salutis vilesce-
 2 re incipiant tamquam verba. Vilis siquidem et volatilis res verbum hominis, [nullius molis, nullius ponderis,] nullius pretii, nullius soliditatis. Aërem verberat. unde et verbum dicitur, et sicut folium, quod vento
 3 rapitur, effluit et non est, qui consideret. Nemo vestrum, fratres, sic accipiat, immo nemo sic despiciat verbum dei; dico enim vobis, bonum
 4 illi fuisset, si non audisset homo ille. Fructus vitae sunt verba dei,

vie sunt les parolles de deu, ne mies folles ¹, et s'eles folles
 sunt, ales sunt d'or et por ceu ne funt mie poc a presier, ne
 legierement (150r) nes doit om mies laier trespasser; anz doit
 5 om nes les frammentes conkellir, k'eles ne perissent. Li terre,
 qui sovent receot la ploue, ke devers lo ciel li vient, et ne fait
 frut, cele terre est terre malvaise et pres est de la maldiceon.
 Et cil brehins fiers assi, dont om leist en l'ewengele, s'om
 l'atruvet sens fruit, apres ceu que li waignieres de la vigne
 averit laboreit entor et mis del fomerait, ne doit om dons
 6 mettre la cognieie a la racine de cel arbre? [2.] Et certes, ju
 vos di, ke nostre sires averit plus grant pacience en la gent
 del seule k'en nos, ancor atrocet il moens de bien en ous k'en
 nos, car il at a nos sevreit la volumtriule ploue des celestiens
 solaz, et si ne deffalt mies a nos ne li sarcleis de dicipline, ne
 7 li fiens de povertet et ² de vilteit. Ne sunt dons fiens les
 abominacions des Egipciens, ke nos sacrefions a nostre deu?
 Fiens sunt voirement, vils por eswarder, mais por fruit a faire
 molt utiles. Ne refust ceste laidure cil qui frut desiret a faire,
 car del lait mont de fiens, c'um portet el champ, crest li beas
 8 monz des gerbes, k'en raportet des chans. Por deu, chier freire,
 ne teniz mies a vil vostre preciose vilteit, anz matoz lo re-
 proche de Crist davant toz les tresors, ke li mundes puet avoir.

1 fol'es 2 2 (= et) nachträglich eingeschoben.

*
 non folia, et si folia, sed aurea sunt; proinde non parvi pendantur, non
 pertranseant, [non praetervolent]. Ipsa quoque colligite fragmenta, ne
 5 pereant. Terra enim, quae saepius supervenientem suscepit imbrem
 et non fecerit fructum, terra reproba est, proxima maledicto; sic et ea,
 quae in evangelio sterilis ficulnea legitur, si, posteaquam foderit circa
 eam vineae cultor atque miserit stercora, nihilo minus sterilis inventa
 6 fuerit, nonne jam securis ad radicem illius arboris est ponenda? 2. Et
 ego dico vobis: si minus boni in saecularibus invenerit, majorem in
 eis dominus habiturus est patientiam quam in nobis, quibus coelestium
 consolationum pluviam voluntariam segregavit, quibus non sarculus
 7 disciplinae, non paupertatis et vilitatis stercora defuerunt. An non
 stercora sunt abominationes Aegyptiorum, quas immolamus deo nostro?
 Stercora plane vilia ad aspectum sed ad fructum utilia; non refugiat
 hanc foeditatem, qui foecunditatem desiderat, siquidem ex deformi
 stercore acervo, qui portatur in agrum, formosus surget acervus
 8 manipulorum, qui reportabitur ex agro. Propterea non vilescat vobis
 vilitas pretiosa, sed pretiosius cunctis thesauris Aegypti Christi im-

9 Car li ce(150v)lestiene ploue ne deffat mies a ceos qui ont
 lo terrien fomerait, c'est li devociens d'orison, li delectables
 rumenemenz de la salmodie, li douz entendemenz et li solaz
 10 des escritures. Ceuismes que vos recevoiz per ma boche,
 est assi ploue, s'il avient aucune fieie, k'ancunes gottes checent
 sor vos de cel fluve et de cel rut de deleit, cui abundance fait
 11 joieuse la citeit de deu. [3.] Mais mestiers m'est¹, ke ju alle
 ancor laborant et fuant entor, poz ke ju chaitis, qui la meie
 vigne² nen ai ne bien wardeie ne bien laboreie, suis mis³ ens
 12 vignes por eles a warder et por eles a laborer. Totevoies,
 quels que ju soie, laborer et fûir me covient entor ces vignes
 et mettre a la fieie lo fomerait, tant cum ju ting cest leu, et
 certes, gries chose m'est, mais ju ne l'os laiier, car ju sap bien,
 ke molt plus mal ferit li cognieie ke li sarcleis, et ke molt
 plus cuisanz et molt plus amers serit li feus ke ne soit li
 13 fiens. Por ceu si at a la fieie mestier et li argüemenz et li
 chosemenz, car li parolle de la reproche et de reprennement
 est li fiens, qui molt saroit mal a celui qui tels paroles diroit,
 14 si li necessitez ne l'escusevet. Mais ke ferons nos, ke nos de
 cest fien vëuns les uns engressier (151r) et les autres endurier
 15 et soffrir en ous assi cum un lapidement? Et de ceu si est
 escrit: Del fien des bues serit lapidez li periceos.

2 m über der zeile 2 anjgne 3 i über der zeile

9 *properium aestimate. Verumtamen terrenum habentibus sterquilinum*
ipsa quoque coelestis non deest pluvia, quae est orationum devotio,
jucunda ruminatio psalmodiae, dulcis meditatio, consolatio scripturarum.
 10 Denique et haec ipsa pluvia est, quam accipitis per os meum, si
 quando de flumine, cujus impetus laetificat dei civitatem, et torrente
 voluptatis illius aliqua super vos, [dum de eis loquimur,] stillicidia
 11 stillare contigerit. 3. Sed necesse habeo interdum circumfodere, quando
 quidem posuerunt me custodem et cultorem in vineis. Heu! qui
 12 **vineam meam non colui nec custodivi; necesse habeo tamen, dum*
hunc occupo locum, et circumfodere nonnumquam et apponere stercora.
Molestum id quidem, sed dissimulare non audeo, sciens, multo amplius
 13 *securim nocituram quam sarculum, ignem quam fimum. Itaque et*
arguere et increpare interdum necesse est, nec ignoro, fimum esse verbum
increpatorium, verbum improprietatis et quod, si non excuset necessitas,
 14 *ipsum quoque minus deceat proferentem. Sed quid agimus, quod hoc*
fimo, etsi aliquos impinguari, sed alios plane et lapidari et indurari
 15 *videmus? Hinc namque scriptum est: De stercore bouum la-*

Nen engrasset dons cil ¹ qui benignement receot lo chastïement
 d'altrui et qui humlement lo respont et volentiers se poenet
 16 de l'amender? Certes, cist engrassemenz est sainz et fructifianz,
 quant li justes me choset et chastïet em misericorde, et li
 oyles del pecheor nen engrasset mies mon chief; car
 de cele grasse ke vient de l'oyle del pechor, nassent abundantment
 17 li chardon et li racine de tote amariteit. Mais cil qui lo chas-
 tiement ² des justes apelet misericorde, mostret bien, coment
 om lo doit receovre, per cum benigne cuer et per cum grant
 18 devocion et cum grant greit om lor en doit savoir. Et si
 nos ensi lo recevons, por veriteit vos di, ke nos en sirons en-
 gressiet, et de tel gresse, dont nos frut portiens de sainteit,
 ne mies chardons de vices, qui nassent de l'oyle del pechor.
 19 Mais o tu, periceos, ke te porons nos faire, qui de ceste
 misericorde deviens plus cruers et plus aspres? Nen est dons
 20 boens li fiens, ke ju ai espars en ton champ? Et dont viennent
 les pieres, que tu es? Ceu as tu fait, o tu hom, en enemins;
 car cil qui aimment malvistiet heit son (151v)
 ainrme; ceu as tu fait, qui lo fiens te tornes en pieres,
 quant tu te poenes d'escuser ta pirece anceos ke de l'oster,
 ensi que tu de ceu es lapidez ³, dont tu dëusses estre engressiez.

1 zwischen cil und qui: del fiens des 2 chaffiement 3 lapidez³

*

pidabitur piger. Annon impinguatur, qui increpatus benigne accipit,
 16 mansuete respondet, libenter emendare conatur? Haec plane salubris et
 foecunda impingatio est, ut corripiat me justus in misericordia et in-
 crepet, oleum autem peccatoris non impinguet caput meum.
 Ex ea siquidem pinguedine, quam generat oleum peccatoris, abundantius
 pullulant spinae [et tribuli] et omnis radix amaritudinis [germinat copio-
 17 sius.] Itaque, qui justorum increpationem misericordiam nominat, satis
 indicat, quemadmodum suscipienda sit, quam benigno animo, quam
 18 devota mente, quantaque ei gratia sit habenda. Sic enim accipientibus
 nobis erit impingatio salubris, non fertilis vitiorum quemadmodum
 oleum peccatoris, sed fructus illius, quem [secundum apostolum] habemus
 19 in sanctificatione. Quid autem facinus tibi, o piger, qui ad hanc
 misericordiam irritaris magis et exasperaris? Nonne bonum finum
 20 sparsi in agro tuo? Unde ergo lapides habet? Sed tu, inimice homo,
 quoniam qui diligit iniquitatem, odit animam suam,
 [tu, inquam, inimice homo,] hoc fecisti, qui desidiam tuam non excu-
 tere sed excusare pergens finum tibi pervertis in lapides, et unde

21 Ceu ai ju dit, chier frere, por ceu ke vos sachiez, cum benigne-
 ment vos doiez öir, et cum devotement receovre et warder tot
 ceu k'a vostre salveteit apartient, et ne mies si cum parolle
 d'omme, mais vraiment si cum parolle de deu, soit ceu k'en
 vos dïet parolles de solaz, ou parolles de semonte, soit ceu
 22 k'en vos dïet nes parolles de chosement. Certes, pres oi obli-
 eit a parler de la halte feste qui hui est, mais ju croi, ke
 ceu ne vos tornerat mies en non-sachance, si ceu vos est
 23 fermement entreit en vostre cuer ke vos öit avoiz. [4.] Et or
 nos penons, ke nos a moens briement poiens aucune chose dire
 de la feste. Nos faisons hui la feste des apostles de Crist,
 cui nos doiens voirement forment grant honor, mais certes ju
 ne sap, coment nuls de nos lor puist paier; car trop sunt
 honoreit tei amin, chier sire, et trop est con-
 24 forteie lor signerie. Et s'il tot a fait porent, tant cum
 il ancor furent en terre, et totevoies ne mies en ous, mais en
 Crist, kel pooir cudiez vos dons qu'il or aient (152r) lai ou
 25 il hui vivent en la permanent bienëurteit ensemble lui? Il
 semblevet, qu'il äussent l'empere de vie et de mort nes dons
 quant il ancor estoient mortel et a morir, car il per lor soule
 parolle mortifievent ceos, qui vif estoient et resuscitevent ceos,
 qui mort estoient; cum plus est or granz lor honors et cum

*

21 impinguari debueras, lapidaris. Haec idcirco dicta sunt, fratres, ut
 noveritis, quam benigne audiendum sit, quam devote suscipiendum,
 [quam sollicite] conservandum, quicquid ad animarum salutem pertinet,
 et non sicut verbum hominum sed sicut, quod vere est, verbum dei,
 sive illud consolatorium sive commonitorium sive etiam increpatorium,
 22 [audiatur]. [Excessi, fateor,] ipsius propemodum festivitatis oblitus, sed,
 ut arbitror, non ad insipientiam vobis, si firmiter inhaeserint animo,
 23 quae audistis. 4. Et nunc jam de solemnitate ipsa vel breviter aliquid
 loqui tentemus. Apostolorum Christi festus agitur dies, quibus sane
 plurimum a nobis honorem deberi scio, sed utrum possit aliquis ex-
 hiberi, haesito satis; nimis enim honorati sunt amici
 tui, deus, nimis confortatus est principatus eo-
 24 rum. Quid enim? Si in terra adhuc positi omnia poterant, non
 quidem in se sed in Christo, quid non poterunt hodie viventes in aeterna
 25 felicitate cum ipso? Mortales adhuc et morituri imperium vitae et
 mortis videbantur habere, solo nimirum verbo mortificantes vivos et
 mortuos suscitantes; quanto magis nunc, cum honorati sunt nimis,

26 plus halte lor signerie? Et coment est ceu, chier freire, k'en
 celebret hui si haltement la bienäurose memore des apostles
 et ke de lor nassance et de lor conversion ou a moens de lor
 27 vie et de lor miracles ne fait om hui nule remembrance? Il
 nen est hui mie feste de lor humaine nativiteit, si cum vos
 avantier celebrestes la nativiteit saint Johan battiste. La nas-
 28 sance saint Johan honoret om, car il fut neiz saintefiez. En
 saint Johan¹ solement est plus sollemne li nativetez ke ne
 soit li morz, car ancor fust il ocis por Crist, quant il morut
 por justise et por veriteit, totevoies plus aovertement fut il
 por ceu neiz, et vint por ceu el monde, qu'il la veriteit tes-
 29 mognast. Et coment est ceu k'en ne fait a moens hui feste
 de la conversion des apostles ou de lor miracles, si cum om
 fait altre fieie, quant om fait feste de la conversion saint Pol
 et del deli(152v)vement saint Piere, qui faiz fut per l'angele?
 30 De lor mort fait om hui plus specialment la feste, et lor mort
 honorent om tut sollemnament, et c'est li chose, ke plus hor-
 31 rible est entre les hommes selonc lor jugement. [5.] Es-
 wardez, chier frere, lo mervillos jugement de sainte eglise, et
 si jugiez ne mies selonc la faceon mais selonc la foyt. Ille
 fait hui plus grant feste de la mort des apostles ke de nule
 32 altre virtuit qu'il äussent. Car hui fut glorifiez sainz Pieres,

1 hinter dem n der anfang eines t

*

26 nimis confortatus est principatus eorum? Sed quid est, fratres? Cum
 apostolorum beata hodie memoria celebretur, numquid nativitatis seu
 conversionis eorum aut certe vitae vel miraculorum sollemnis agitur com-
 27 memoratio? Non est, [fratres,] nativitatis humanae solemnitas ista,
 sicut paulo ante beati Johannis diem natalitium celebrastis. Ille enim
 28 nascens honoratur, quia nascitur sanctificatus. Denique in Johanne solo
 celebrior est passioe nativitas, quia, etsi passus pro Christo est, cum
 pro justitia et veritate occubuit, evidentius tamen natus pro eo est,
 [nimirum homo missus a deo, qui in hoc natus est] et ad hoc venit in
 29 mundum, ut perhiberet testimonium veritati. Sed neque conversionem
 apostolorum aut eorum miracula hodie recensemus, sicut certis diebus
 aliis alterius quidem conversio, alterius de carcere liberatio facta per
 30 angelum festivis [ecclesiae] gaudiis [ad memoriam revocatur.] Mortem
 specialius veneramur, qua nihil inter homines humano judicio plus
 31 horretur. 5. Considerate, fratres, ecclesiae sanctae judicium secundum
 fidem, non secundum faciem judicantis; mortem siquidem apostolorum
 32 in eorum recolit sollemnitate praecipua. Hodie nimirum Petrus cruci-

et hui fut decollez sainz Pols. Ceste est li cause de la feste,
 que nos hui celebruns, et li matiere de la joie, ke nos menons;
 et li eglise, ke de ceu fait feste et de ceu est en cest jor
 lieie, at sens dote l'espirit de l'espons, l'espirit nostre signor,
 davant cui li morz des sainz est precieuse, si cum
 33 om leist en la salme. Mais mainte gent furent dons lai ou
 en ociivet les apostles, qui lor mort ne tenurent mies a pre-
 cieuse, ne qui ne tant ne quant n'en orent envie, ensi qu'il
 34 volussent ceu mismes soffrir por deu. Il fut a vis as oylz de
 la sotte gent qu'il morussent, mais a mi, ce dist li prophetes,
 sunt forment honorifiit tei amin, sire deus,
 35 et enforcieie lor signerie. As oylz de la¹ (153r)
 sotte gent, chier freire, est a vis que li amin de deu checent²
 en mort, mais il ne muerent mies, anz endorment selonc lo
 36 jugement de ceos qui sage sunt. Lazarus por ceu qu'il estoit
 amins, nen estoit mie morz, anz dormivet, et quant il averit
 doneit a ses amins lo som, ce dist li prophete, dons iert li
 37 heritages nostre signor. [6.] Por deu, chier frere, estudions
 nos de vivre de la vie des justes³, et molt plus desirons ancor,
 ke nos de lor mort poiens morir; car li sapience de deu es-
 wardet plus la fin des justes ke l'encomencement, faisanz lai
 38 lo jugement de nos, ou ille nos atruevet. Certes, mestiers est

1 am unteren rande: sotte gent 2 chetent 3 u über der zeile

*

fixus est, hodie decollatus est Paulus. Haec hodiernae causa festivi-
 tatis, haec praesentium materia gaudiorum; in his igitur festum agens
 diem et laetum sine dubio spiritum sponsi habet ecclesia, spiritum
 domini, in cujus conspectu, sicut habes in psalmo, pretiosa est
 33 mors sanctorum. Quantos enim, dum paterentur apostoli, credi-
 mus affuisse, qui nequaquam pretiosis mortibus illorum inviderent?
 34 Visi sunt enim oculis insipientium mori [et aestimata est afflictio exitus
 eorum, et sic quidem visi sunt oculis insipientium mori]; mihi
 autem, ait propheta, nimis honorati sunt amici tui.
 deus, nimis confortatus est principatus eorum.
 35 Fratres! Amici dei mori videntur oculis insipientium, sed in oculis
 36 sapientium judicantur potius obdormire. Denique et Lazarus dormiebat,
 quia amicus erat, et cum dederit dilectis suis somnum, ecce
 37 haereditas domini. 6. Studeamus, fratres, vivere vita justorum, sed
 morte eorum mori multo magis desideremus; sapientia enim justorum
 38 novissima praefert, ibi nos judicans, ubi nos invenerit. Omnino necesse est,

del tot, ke li fins de ceste presente vie s'aherdet a l'encomencement ¹ de l'autre vie, car lai ne puet avoir nule dessemblant chose. Tot ensi cum si ancuens voloît coudre ou lier dous corroies ensemble, qu'il n'averait mies molt grant cure des autres parties, mais qu'il les dous chiés, k'ensemble deveroient venir, puist uwalment ² aparillier, ensi qu'il n'i äust nule descordance: ensi vos di ju, ke nostre fins, s'ille charnels est, ne porit en nule maniere aherdre a cele espiritel vie, cum esperitels ke nostre conversacions (153v) ait esteit davant, car chars et sans ne porsarunt jai lo regne de deu. Filz, ce dist li sages hom, sovignet te de tes darienetez, et si ne pecheras mies; car ceste remembrance restrent lo cuer en paour, et li crimors ostet lo pechiet et si ne lait mais estre lo cuer negligeos. [7.] Por ceu ce dist Mōyses d'une gent: Ju vorroie, distil, qu'il äussent sen et entendement et qu'il porvëissent lor fin. En ces parolles nos lot il trois choses: sapience, entendement et providence, et cez trois virtuz poons nos, si cum mi semblet, atoner en trois tens et reformer assi cum une ymagine de permenauleteit en nos, si nos per sapience atempruns les choses presentaules

1 hinter lencomencement folgen versehentlich nochmals die worte: faisanz lai lo jugement de nos. ou ille nos atrueuet. Der schreiber hat aber den irrthum selbst bemerkt und deutet durch einen haken von l'encomencement auf de laltre uje 2 vuualment

*

vitae praesentis finem futurae cohaerere principio, nec ibi tolerabilis dissimilitudo est. Sicut enim, si quis duo sibi, ut ita dixerim, cinctoria consuere aut colligare voluerit, minus de reliquis partibus curans, ipsa, quae sibi copulanda sunt, capita uniformiter parat, ne dissideant a se ipsis: ita dico vobis, quantumlibet exstiterit conversatio spiritualis, si carnalis fuerit consummatio nostra, vitae illi spirituali penitus non cohaeret, nec caro et sanguis regnum dei poterunt possidere. Fili, ait sapiens, memorare novissima tua et non peccabis; nimirum quod haec maxime recordatio faciat timoratum, timor expellat peccatum, negligentiam non admittat. 7. Hinc et Moyses de quibusdam: Utinam, ait, saperent et intelligerent ac novissima providerent. In quibus utique verbis tria quaedam nobis video commendari: sapientiam, intelligentiam, providentiam. Arbitror sane, tribus eas assignari posse temporibus, ut aeternitatis quaedam imago reformari videatur in nobis: praesentia moderantibus per sapientiam, praeterita per intelligentiam dijudicantibus, novissima

et per entendement celes ke trespesseies sunt, et si nos per
 44 voisouteit porveons les darienes. Certes, ceste est li somme
 de vie esperitel et li forme d'esperitel estude, ke nos sage-
 ment atorniens les choses presentes, et celes ke trespesseies
 sunt retraitiens en l'amariteit de nostre ainrme, et porvoiens
 45 ausi cusencenosement celes ke sunt a avenir. Vivons, ce
 dist li apostles, en cest seule sobrement, justement
 et piement, ensi ke nos en choses presentaules soiens me-
 suraule, et ke nos per droituriere amendise rachetiens¹ lo
 tens, ke sens frut de salveteit nos est trespasseiz, et ke nos
 (154r) l'escut de pitiet mettiens encontre les periz, qui sunt
 46 a avenir. Car c'este cele soule ke valt a tot, c'est li amors
 47 de deu humle et devote. Altrement ne poons nos porveor noz
 darienetez s'ensi non ke nos ades retraitiens dedenz nos les
 periz, qui nos pueent avenir, ensi que nos ne tant ne quant
 ne nos fiens nen en nostre voisoteit nen en noz² merites,
 anz nos comandians per une pie affection de cuer et per un
 avengement de pie intencion en la soule warde de celui, cui
 dons tres boens et perfeiz est assumemenz bienäuros et morz
 48 preciose. [8.] Ces trois choses mismes te löet nostre sires en
 l'ewengele: Bienäuros, dist il, sunt li povre, bien-

1 das a undentlich, daher durch punkt getilgt und durch ein zwei-
 tes über der zeile ersetzt 2 hinter noz durchstrichenenes periz

*

44 providentibus ad cautelam. Haec nempe spiritualis est exercitii summa,
 haec forma studii spiritualis, ut sapienter disponamus praesentia nostra,
 recogitemus in amaritudine animae nostrae praeterita, futura quoque
 45 sollicite provideamus. Sobrie et juste et pie vivamus in
 hoc saeculo, ait apostolus, ut videlicet in praesenti sobrietas ob-
 servetur, ut justa satisfactione praeterita, quae nobis sine fructu salutis
 praeteriere, tempora redimantur, ut pietatis clypeum imminentibus de
 46 futuro periculis opponamus. Sola est enim, quae ad omnia valet
 47 pietas, cultus scilicet dei humilis et devotus; nec aliter nobis est pro-
 videre novissima, nisi ut universa, quae nobis imminere videntur,
 pericula sedula nobiscum cogitatione versantes discamus de nostra
 omnino industria, magis autem de nostris diffidere meritis et soli
 divinae nos protectioni committere pio quodam mentis affectu et effectu
 piaie intentionis in ipsum, cujus datum optimum et donum perfectum
 48 est consummatio felix et mors pretiosa. 8. Habes in evangelio tria
 haec ipsa tibi sermone domini commendata: Beati, inquit, pau-

äuros li sueif, et bienäuros sunt cil qui plo-
 rent. Assi cum ceu diët: Bienäuros sunt cil, qui sevent
 despetier per une savor de cuer les choses presentaules por
 lo dedentrien desier des biens celestiens; et bienäuros ceos
 qui ensi porvoient ceu que lor est a avenir, qu'il en mansue-
 tume et en humiliteit receovent la parole de deu, ke puet
 salver lor ainrmes, et qui per pitiet de cuer tendent a l'eritage
 qui est a avenir; et bienäuros ceos qui ensi entendent lor
 10 ancienne essarrance, qu'il d'espases larmes levent lor leit! Or
 pues veor ce k'est ke li sainz hom desirevet (154v) et ce k'est
 11 qu'il voloit conserve por ceos, por cui il orevet. Ju vol-
 roie, dist il, qu'il äussent sent et entendement,
 et qu'il porvëissent lor fin, assi cum il plus aover-
 tement diët: Ju volroie, k'en ous fust li espiriz de sapience
 12 et d'entendement et li espiriz de conseil. Assi vorroie ju, chier
 frere, c'om atrovast en nos¹ ces trois choses, c'est ke nos
 suément atornessiens per sapience totes noz choses et dam-
 nessiens per entendement les pechiez, ke nos fait avons [z]a
 en aiere, et ke nos porvëissiens per consol celes choses ke
 13 sont a avenir. Ce donst deus, ke nos sen aiens por atemprer
 lo present estage de nostre vie; ce donst deus, ke nos en-
 tendement aiens por amender la vie, ke nos monames en aiere,
 et que nos per devote foyt en deu² porvoiiens, ke nos per sa

1 uos 2 hinter deu ist nos wiederholt

*

operes, beati mites, beati qui lugent. Beati, qui [futura]
 sapiunt, prae desiderio coelestium interno quodam sapore mentis prae-
 sentia respuentes; beati, qui novissima provident, in mansuetudine
 suscipientes insitum verbum, quod eorum salvare animas potest, et
 pietate cordis ad futuram tendunt haereditatem; beati, qui pristinum
 10 intelligentes errorem crebris lavant lacrimis lectum suum! Vides, quid
 11 optat vir sanctus, quid obtinere cupit eis, pro quibus orat? Utinam,
 inquit, saperent et intelligerent ac novissima pro-
 viderent, ac si manifestius dicat: Utinam esset in eis spiritus
 12 sapientiae et intelligentiae atque consilii! Utinam haec in nobis in-
 veniantur, fratres, ut suaviter omnia nostra per sapientiam disponamus,
 ut intellectu praeterita peccata damnemus, ut provideamus futura
 13 consilio! Utinam sapiamus ad praesentis vitae moderationem, utinam
 intelligamus ad praeteritae correctionem; utinam devota in deum fide
 provideamus, ut felicem habeamus ipso miserante consummationem!

54 misericorde poiens venir a bienäurose fin! Ciste est li corde
de trois cordons, dont om nos trait a salveteit: c'est li ordineie
conversacions, li droituriers jugemenz et li devote foyz.

XXVIII.

Ancor de sainz Piere et de sainz Pol.

1 [1.] Per droit, chier frere, raffiert as sainz apostles nostre
mere sainte eglise ceu k'en leist el livre de sapience: Cist
sunt baron de misericorde, cui justises ne sunt
2 mies mises en (155r) oblie. Bien sunt voirement baron
de misericorde cist apostle, ou por ceu qu'il consënt ont
misericorde, ou por ceu qu'il plain sunt de misericorde, ou
3 por ceu que deus les nos at doneit per sa misericorde. Et
vuelz savoir, quel misericorde il unt consënt? Demande lo
saint Pol, qui de luiismes dist: Ju ai, dist il, consënt
misericorde¹, qui fui laidengieres et porseveres
4 et torturiers. Qui est qui nen ait öyt, ke de mals il fist
les sainz nostre signor en Iherusalem? Nen estoit ancor mies
solement en Iherusalem et en Jüerie qu'il forsennevet por
dessirier en terre les membres de Crist, anz alevet toz for-

1 misce

*

54 Hic enim est funiculus triplex, quo trahimur ad salutem: ordinata
conversatio, rectum iudicium, fides devota.

XXVIII.

In festo ss. apostolorum Petri et Pauli sermo III.

1 1. Merito, fratres, apostolis sanctis attribuit mater ecclesia, quod
in sapientiae libris legitur: Hi sunt viri misericordiae,
quorum iustitiae oblivionem non acceperunt; [cum
2 semine eorum permanent bona]. Sunt enim hi plane viri
misericordiae, sive quia misericordiam consecuti, sive quia misericordia
3 pleni, seu quia misericorditer a deo nobis donati sunt. Et vide quam
misericordiam consecuti sunt. Paulum interroga de se ipso [vel magis
sponte confitentem ausculta]: Qui fui blasphemus, * inquit,
et persecutor et iniquus, sed misericordiam con-
4 secutus sum. Quis enim non audivit, quanta mala fecerit sanctis
in Jerusalem? Nec solum in Jerusalem sed et per totam Judaeam in-
saniae ferebatur habenis, ut Christi membra laniaret in terris. Denique

5 sennez lai ou li grace lo davanzat. Il alevet toz enflez de
 manaces et d'ocision en diciples nostre signor, et entrevoies
 devint diciples nostre signor, cui om devoit mostrer, cum bien
 6 i li covenivet soffrir por lo nom de Crist. Il en alevet toz
 envelimez de cruerteit et enoytes fut mûeiz en vassel d'elec-
 cion, ensi que ses cuers mettoit ja fors la bone parolle et la
 pie et si disoit: Sire, ke vuela tu que ju face?
 7 Certes, ceste est li muance de la destre del haltisme, et por
 ceu se disoit il a droit, ke Ihesu Criz estoit venuz
 el monde por salver les pechors, dont il
 8 li primiers estoit. Donkes ceste fiance et cest solaz
 prennoz en aier (155v) saint Pol, chier freire, ensi ke li con-
 science des trespassez pechiez ne vos soit mies a trop grant
 cruciement, qui jai estes convertit a nostre signor, anz vos
 9 facet tant solement humles si cum lui. Ju suis, dist, li
 plus petiz des apostles, qui ne suis mies
 dignes, ke je soie apelez apostles. Humilions
 nos assi desoz la possant main de deu, et si aiens fiance, car
 nos avons assi consëut misericorde et si sommes laveit et
 10 saintefiet¹. Et ceu si afiert a noz toz, car nos avons tut
 11 pechiet et tut avons mestier de ceste gloire de deu. [2.] Et

1 saintefiet

*

5 hac furia vectus ibat, sed praeventus a gratia est. Ibat spirans mina-
 rum et caedis in discipulos domini et discipulus domini factus est, cui
 6 ostenderetur, quanta eum oporteret pro nomine ipsius pati. Ibat, dirum
 toto corpore virus exhalans, et subito in electionis vas mutatus est, ut
 jam cor illius eructaret verbum bonum, verbum pium et diceret: Do-
 7 mine, quid me vis facere? Haec utique, haec mutatio dex-
 terae excelsi! Merito proinde loquebatur: [Fidelis sermo et omni
 acceptione dignus], quoniam dominus Jesus venit
 peccatores salvos facere, quorum primus ego sum.
 8 Hoc ergo apud beatum Paulum fiducia et consolationis accipite, fratres,
 ut ad dominum jam conversos non nimis cruciet praeteritorum con-
 9 scientia delictorum, sed tantum humiliet vos sicut et ipsum. Ego
 sum, inquit, minimus apostolorum, qui non sum dignus
 vocari apostolus, [quia persecutus sum ecclesiam
 dei.] Ita et nos humiliemur sub potenti manu dei et fiduciam habe-
 amus, quia et nos misericordiam consecuti sumus, abluti sumus, sancti-
 10 ficati sumus. Et hoc quidem omnibus nobis, quoniam omnes peccavi-
 11 mus et egemus hac gloria dei. 2. Verum apud beatum Petrum aliud

de saint Piere ke vos metterai ju davant? Certes, une chose
vos i metterai, ke de tant est plus chiere, de tant cum ille
est plus rere, de tant plus halte, de tant cum ille est plus
12 singulers. Sainz Pols pechat voirement, mais ceu fist il per
non-sachance, tant cum il fut en sa mescreance; mais sainz
Pieres quant il chëut, avoit jai les oylz aoverz; et lai ou li
13 pechiez habondat, sorhabondat assi li grace. Granz est voire-
ment et larges li rachetemenz de ceos qui pechent davant ceu
qu'il aient la conessance de deu et qu'il aient sentit sa miseri-
corde, davant ceu qu'il aient receut la grace de devocion et
14 lo solaz del saint espirit, et tel si sommes nos tut. Mais molt
est ancor plus granz li rachetemenz de (156r) ceos, quant il
est, qui apres lor conversion retournent a pechiet, non-greit-
sachant de la grace ¹ qu'il avoient receut, et qui reswardent
aiere, apres ceu qu'il la voie de veriteit unt conut, revunt
15 aiere et la renoient aovertement; car certes, molt en voit om
poc de cez, qui apres ceu qu'il aient trabuchiet, revignent a
lor primier estage, anz chient anceos de mal em peix, ensi
qu'il ades devienent plus ort, per ceu qu'il a ordeit se sunt
16 retorneit. Sor tel gent plorevet Iheremies li prophetes, quant
il disoit: Com ent, disoit il, est li ors oscurez, et
com ent est chaingieie li tres bone colors?
Lo fomeroit unt embraciet cil qui estoient

1 de la grace versehentlich wiederholt

*

habeo, quod apponam; eo carius quo rarius, et quo singularius, eo sub-
12 limius. Nam peccavit Paulus, sed ignorans fecit in incredulitate sua;
Petrus, cum cecidit, apertos habebat oculos. Porro, ubi abundavit de-
13 lictum, ibi superabundavit et gratia. Eorum siquidem, qui peccant,
antequam deum noverint, antequam miserationes ejus experti sint,
[antequam portaverint jugum suave et onus leve,] priusquam devotionis
gratiam et consolationes acceperint spiritus sancti: eorum, inquam,
14 copiosa redemptio est, et tales omnes nos fuimus. At eorum, qui post
conversionem suam peccatis et vitiis implicantur, ingrati acceptae gra-
tiae, et [post missam manum ad aratrum] retro respiciunt, [tepidi et
carnales facti,] aut post agnitam viam veritatis retro eunt, apostatae
15 manifesti: eorum utique perpaucos invenias, qui post haec redeant in
16 gradum pristinum, sed magis in sordibus positi sordescant adhuc. Super
quos propheta deplorat: Quomodo obscuratum est aurum,
mutatus est color optimus, [et:] Qui nutriebantur

17 n'urrit en deleit esperitel. [3.] Totevoies si ancuens
 est tels, nos ne desperons ancor mies de lui, mais qu'il tant
 solement vollet tost relever; car de tant cum il plus longe-
 ment permanrit en sa malvistiet, de tant en essapperit il plus
 18 a poenes. Mais bienäuros celui qui se tarrit et qui ahurterit
 les petiz de Babilone a la pierre; car certes, s'il cressent, a
 19 poenes les porit nuls sormonter. Chier fil, ceu vos di ju por
 ceu ke vos ne checiez em pechiet; et si ancuens est, qui
 pechiet ait, nos avons un voweit en aier lo pere, qui puet
 20 faire ceu ke (156v) nos ne poons; mais ke cil solement qui
 chēuz est, nen allet mies avant el mal, ensi qu'il checet plus
 parfunt, anz s'ensforst anceos del relever et si ait fiance, ke
 li pardons ne li serit mies denoiez, mais qu'il tant solement
 21 regehisset de cuer ses pechiez. Ensi reparat sainz¹ Pieres,
 de cui nos parlons, apres si gries trabuchement a si grant
 haltece de sainteit, per ceu qu'il a merement plorat,
 22 quant il fors fut issuz. En la fors issue entent la
 confession de la boche, et en l'amer plour la compuncion del
 23 cuer. Et si eswarde, ke dons primes li sovint de la parolle, ke
 nostre sires li avoit dit. Dons primes fut li parolle en son
 cuer, dont om li avoit davant anonciat son enfermeteit, quant
 24 ses presumtuos hardemenz fut abassiez. Por cai es tu si roiz

1 isainz

*

17 in croceis, amplexati sunt stercora. 3. Nec tamen, si
 quis huiusmodi est, desperamus de eo tantum ut resurgere velit cito;
 18 quanto enim diutius permanebit, tanto evadet difficilius. Beatus vero,
 qui tenebit et allidet parvulos Babylonis ad petram; etenim, si cre-
 19 verint, vix poterunt superari. Filioli, haec dico, ut non peccetis;
 sed et si quis peccaverit, advocatum habemus apud patrem, qui potest,
 20 quod nos minime possumus; tantum, qui cecidit, non adjiciat in malum,
 ut profundius cadat, sed magis ut resurgat, confidens, quod nec ei ne-
 21 gabitur venia, si tamen ex corde confiteatur peccata sua. *Sicut enim
 is, de quo loquimur, Petrus post tam gravem lapsum ad tantam rediit
 22 eminentiam sanctitatis*: egressus foras flevit amare. In
 egressu confessionem oris, in amaro fletu compunctionem cordis intel-
 23 lige. Et attende, quod tunc primum recordatus est verbi, quod dixerat
 Jesus; tunc primum cordi fuit verbum, quo praedicta fuerat ejus in-
 firmitas, cum evanuit praesumpta temeritas. [Vae tibi, qui post lapsum
 24 fortiolem te nobis exhibes!] Ut quid tam rigidus es in tuam ipsius

en ta malvistiet mismes? Encligne te anceos, por ceu ke tu
 miez soies eslevez et si lai brisier ceu k'entort est, por ceu
 qu'il puist estre miez resodez. Por cai es tu desdignos sor
 25 lo jal, qui te choset? Sor ti mismes soies desdignos. Sire
 deus, ce dist li salmistes, tu as sevreit ploue vo-
 luntriule a ton heritage, et il est devenuz
 26 enfers. Bone est cille enfermetez, cui om seovret a ues
 l'heritage, et ke ne refuset mie lo meie. Il confrosserat (157r)
 les endurez en varge de fer assi cum lo vassel del potier,
 et li heritages, ce dist, est enfers, mais tu
 27 l'as parfait. [4.] Öiz avoiz, chier frere, quel misericorde
 aient consëut nostre apostle, por ceu que nuls de vos, qui
 compunz est en sa conscience des pechiez qu'il at fait, ne
 28 checet en desmesure tristece. Tu as per aventure pechiet
 el seule. As is tu dons plus pechiet ke sainz Pols? Et si
 tu as pechiet en la religion, as is tu dons plus pechiet ke
 29 sainz Pieres? Et totevoies cist qui si griement pecharent,
 ont consëut ne mies solement salveteit et sainteit, mais nes
 l'office de salveteit et la mastrie de sainteit ont receut per
 30 ceu qu'il de tot lor cuer fissent penitence. Et tu fai assi pe-
 nitence, car por ti apelet li esriture cez signors barons de
 31 misericorde, por la grant misericorde qu'il consëut ont. [5.] En

*

perniciem? Inclinare potius, ut melius erigaris, et ne prohibeas frangi
 quod distortum est, ut possit melius solidari. Quid indignaris incre-
 25 panti gallo? Tibi [potius] indignare. Pluviam voluntariam,
 ait psalmista, segregabis, deus, haereditati tuae et
 26 infirmata est. Bona infirmitas, quae segregatur haereditati, quae
 medicum non repellit; induratos enim tamquam vas figuli in virga
 ferrea conteret, et haereditas infirmata est, ait, tu vero
 27 perfecisti eam. 4. Audistis certe, quam misericordiam consecuti
 sint apostoli nostri, ut jam nemo ex vobis super peccatis praeteritis
 ultra, quam necesse sit, confundatur, in cubili conscientiae suae com-
 28 punctus. [Quid enim?] Forte peccasti in saeculo; numquid amplius
 29 Paulo? Quid si et ipsa in religione, numquid plus Petro? Attamen
 illi in toto corde poenitentiam agentes non modo salutem sed et sancti-
 tatem consecuti sunt, etiam et salutis ministerium et magisterium
 30 adepti sunt sanctitatis. Et tu ergo fac similiter, quoniam propter te
 scriptura loquitur, viros illos esse misericordiae; utique propter multam
 31 misericordiam, quam consequi meruerunt. 5. Potes tamen in hoc verbo

ceste parolle pues assi covenablement entendre, ke cist a-
 postle soient baron de misericorde, c'est plain de misericorde,
 ou deneit per pitiet a tote l'eglise. Car nos savons bien, ke
 cist baron ne viskirent mies a ous ne ne furent mort a ous,
 mais a celui qui por ous fut morz, et ancor molt plus a noz
 toz por lui. A cum grant ajue cudiez (157v) vos ke lor
 justise nos soit, quant lor pechiet mismes, si cum nos mostreit
 avons, nos ont tant aidiet? Certes, molt nos est a grant
 exploit et lor vie et lor doctrine et nès assi lor morz mismes;
 car il en lor conversacion nos ensignarent a avoir continence,
 en lor predicacion sapience et en lor mort pacience; et ancor
 enjesk'a hui de cest jor ne finent il de preier por nos tut
 plain de misericorde. En lor vie pues ancor atrover chose, ke
 tu conter pues avoc toz cez biens: c'est la fiance, qu'il nos
 donarent per lor miracles. Et qui poroit conter toz les biens,
 qui per ous nos sunt venit? Bien puet voirement a droit
 dire li escripture d'ous, qu'il sunt baron de miseri-
 corde, et ke lor justises ne sunt mies mises
 en obli. [6.] Wes assi, que li teie justise ne soit mies mise
 en obli? Warde te de trois periz, et ele florrit en permenant
 davant nostre signor. Por ceu que tu es teves, ce
 dist nostre sires, si t'encomecerai ju a vomir fors

*

etiam illud non inconvenienter accipere: viros misericordiae fuisse
 apostolos, id est plenos misericordia; seu [viros misericordiae, id est]
 misericorditer datos ecclesiae universae. Scimus enim, quod viri isti
 nec sibi vixere nec sibi mortui sunt, sed ei, qui pro ipsis mortuus est,
 magis autem nobis omnibus propter illum. Quantum enim proderit
 nobis eorum justitia, quando ipsa quoque, sicut ostensum est, tantum
 profuere peccata? Pro nobis facit eorum vita, eorum doctrina etiam
 et mors ipsa; etenim in conversione continentiam, in praedicatione sa-
 pientiam, in passione sua patientiam nobis [beati apostoli] contulerunt;
 quantum usque hodie conferre non cessant misericordia pleni, quod est
 sanctarum fructus orationum, quamvis et in ipsa eorum vita adhuc in-
 venias, quod annumeres: fiduciam scilicet, quam nobis miraculorum ex-
 hibitione prae-buerunt. Et quis enumeret, quam multa nobis per eos
 beneficia provenerunt? Bene ergo de eis scriptura loquitur, quoniam
 hi sunt viri misericordiae, et [addidit]: quorum justi-
 tiae oblivionem non acceperunt. 6. Vis, ut nec tua ac-
 cipiat oblivionem? A triplici cave periculo et florebit in aeternum
 ante dominum. Legis enim: Quia tepidus es, incipiam te

de ma boche. Et en un altre leu dist: Si li justes
se tornet de la justise et fait malvistiet, jai
39 de totes ses justises ne me sosverrat. Et en
un altre leu leist om, qu'il derit al jor del jüise a ceos qui
lor luier averunt receut en ceste vie: Ju ne sap ke vos
soiez; departiz vos (158r) de moi, ovrier de
40 felenie. Donkes en obliement serunt mises davant deu et
tote celes justices que teves seront, et totes celes ke tres-
41 pessauls serunt, et totes celes ke vendues serunt. Mais ensi
nen iert il mies des justises des apostles; et ceu si apert bien
en ceu k'apres seut: Ensemble lor semence, ce dist,
42 permanent li bien. Enjesk'a hui de cest jor maintenant
en nos li bien et li religions des apostles; car por ceu ke lor
43 religions est de deu, si ne puet ele mies dechor. Les vestëures
del peule d'Israhel permanurent enteres quarante ans el de-
sert, mais ancor durent molt plus les vestëures des apostles,
44 ke sor l'aisne del salvor furent mises. Ensemble lor
semence, dist il. Et qui est ceste semence? Lor ne-
vout, ce dist apres, est lor sainz heritages. Cil
45 misme qui sunt semence, sunt assi nevout. Ju croi, k'il vos
soient bien del comandement de la loy, lai ou¹ nostre sires
comandet, ke li freres, ke vis est remeis, ravikisset la semence

1 hinter ou: il

*

evomere ex ore meo; legis: Si averterit se justus a
justitia sua, omnium justitiarum ejus non recor-
39 dabor; legis quibusdam dicendum in judicio: Non novi vos;
discedite a me, qui operamini iniquitatem. Illis
40 sine dubio, qui receperunt mercedem suam. Ergo omnis justitia te-
pida, omnis transitoria, omnis vendita erit in oblivione coram deo.
41 Sed non ita apostolorum justitia, quod ex eo satis apparet, quod se-
42 quitur: Cum semine eorum permanent bona. Manent
enim usque hodie in nobis apostolorum vestigia et eorum religio, quia
43 ex deo est, non potest dissolvi. Vestes Israelitici populi quadraginta
annis in deserto perseverarunt integrae, multo magis apostolorum vestes
44 super jumentum salvatoris impositae. Cum semine, inquit, eorum;
quod est semen, quia secutus adjungit: Haereditas sancta
45 nepotes eorum? Idem profecto et semen sunt et nepotes. Me-
ministis, credo, [scientibus enim legem loquor, meministis, inquam,]
legalis mandati, ut suscitetur frater superstes semen fratri defuncto sine

46 de son frere, qui morz est sens semence. Et qui est li freres,
 qui morz est senz semence? Singularment suis, ce
 dist, de ci a tant ke ju trespassez soie; et por ceu
 dist, quant il relevez fut: Vai et si di a mes freres.
 47 Assi cum ceu diēt: Frere sunt, or facent si cum frere. Donkes
 engenuit nos ont per l'ewangele, et ne mies solement a ous,
 mais a Crist, (158v) car ceu ont il fait per l'evangele de Crist.
 48 De ceu est ke sainz Pols fut äiriez encontre une gent, qui
 disoient qu'il de ceos estoient, ke per l'ewangele les avoient
 engenuiz; car il voloit anceos, ke tut fussent de Crist et ke
 tut fussent apeleit fil de Crist; car li uns disoit: Ju suis
 filz Pol, li altres: Ju suis filz Pieron, li altres:
 49 Ju suis filz Apollo. Nos sommes voirement semence
 des apostles per predicacion, mais per eleccion et per heritage
 semence de Crist et nevout des apostles.

XXIX.

De nostre damme.

1 [1.] Li charitez, ke me fait estre cusencenos por vos, me
 destrent de parler a vos, et molt plus sovent i parleroie, si
 2 nen estoient plusor afaire, qui me detientent. Et ne fait mies

*

46 semine. Quis sine semine? Singulariter, ait, sum ego, do-
 nec transeam, ideoque resurgens: Vade, inquit, dic fra-
 47 tribus meis, ac si dicat: Fratres sunt, faciant quod fratres. Ergo
 per evangelium ipsi nos genuerunt, non tamen sibi sed Christo, quia
 48 per evangelium Christi. Hinc est, quod moleste tulit Paulus, quosdam
 eorum dici, a quibus geniti fuerant per evangelium, indignans adversus
 eos, qui dicebant: Ego sum Pauli, ego Cephae, ego Apollo,
 49 Christi magis omnes et fieri volens et dici. Itaque semen apostolorum
 sumus per praedicationem, sed per adoptionem et haereditatem semen
 Christi et apostolorum nepotes.

XXIX.

In quadragesima sermo V.

1 1. Caritas, qua pro vobis sollicitus sum, [fratres mei,] cogit ut
 loquar vobis, et [urgente ea] multo saepius loquerer, nisi tam multis
 2 occupationibus impedirer. Nec mirum si sollicitus sum pro vobis, cum

a mervillier, si ju suis en cusenceon por vos, deske ju troz en
 3 moi mismes granz okesons de cusenceon. Car totes celes fieies
 ke ju eswart ma misere et plusors periz ou ju suis, ne fait
 a doter ke mon ainrme ne soit torbeie em mi, ne moens de
 cusenceon ne rai ju mies d'un chascun de vos, si ju vos aime
 4 si cum mi mismes. Ceu seit cil qui les cuers cerchet, quantes
 fieies mes cuers est plus chargiez de vostre cusenceon ke de
 5 la seie mismes. Et nen est mies mervelle, si j'ai grant cu-
 senceon, et si (159r) grant dotance me destorbet por voz toz,
 quant je voi, ke vos estes en si grant chaiteveteit et en tantes
 6 manieres de periz. Aoverte¹ chose est, ke nos mismes por-
 7 tons nostre laz et nostre enemyn par tot avoc nos. De la char
 di je, ke de pechiet est neie et em pechiet norrie et molt cor-
 rumpue per la nassance, mais molt plus emperieie per mal-
 8 vaise costume. De ceu avient qu'il se drecet si fierement
 encontre l'esperit, et qu'il ades murmure et ne puet soffrir
 discipline, anz nos semont a faire ceu ke ne loist, ne ne vult
 estre sosjete a la raison, ne per nule crimor ne se restrent.
 9 [2.] Icele embreset, icele ajüet, per cele se combat encontre
 nos li tres voisous serpenz, si cum cil k'altre desier nen at,
 nen altre entente, nen altre afaire, mais ke la perdicion des

Aouerete

*

inveniam in me ipso [materiam] multam [et] occasionem sollicitudinis.
 3 Quoties enim propriam miseriam et multimoda pericula cogito, haud
 dubium, quin ad me ipsum conturbetur anima mea. Nec minor mihi
 sollicitudo est pro singulis quibusque vestrum, si [tamen] diligo vos
 4 tamquam me ipsum. Novit ipse qui scrutatur corda, quoties in corde
 5 meo propriae sollicitudini praeponderat sollicitudo vestra. Nec mirum
 si multa mihi sollicitudo est et timor magnus conturbat me super
 omnibus vobis, quos video in tanta miseria et in tantis constitutos esse
 6 periculis. Ipsi enim, ut manifestum est, gestamus laqueum nostrum,
 7 ubique proprium circumferimus inimicum. Carnem hanc loquor de pec-
 cato natam, in peccato nutritam, corruptam nimis ipsa origine, sed
 8 multo amplius prava consuetudine vitiatam. Hinc est quod tam acri-
 ter caro adversus spiritum concupiscit, quod assidue murmurat et im-
 patiens est disciplinae, quod illicita suggerit, quod nec rationi obtem-
 9 perat nec inhibetur ullo timore. 2. Huic accedit, hanc adjuvat, hac utitur
 ad impugnandos nos callidissimus serpens, cui nullum aliud desiderium est,
 nullum studium, nullum negotium nisi effundere sanguinem animarum.

10 ainrmes. Ceu est il qui ades penset mal, qui les desiers de
 la char enflammet, qui lo naturaule feu de cuvisse sofflet assi
 cum per venenoses semontes, et enflammet les malvaiz em-
 movemenz, et aparetlet les okesons de pechiet, et ne cesset de
 11 tempter les cuers des hommes per mil enginz, dont il les nuist.
 Ceu est cil qui les mains nos liēt de nostre ¹ propre cinteur,
 et ensi cum en suelt dire de nostre baston mīsmes nos fiert,
 ensi ke li chars (159 v), k'en ajue nos fut doneie, soit a nos
 12 uns trabuchemenz et uns enlacenenz. [3.] Mais ke valt ceu,
 si nos avons mostrez les periz et nos n'i mettons aucun solaz
 13 ou aucune medicine? Granz periz est voirement et fiere lute
 combatre encontre cel enemīn, qui est de nostre maison mīsmes,
 maismement cum nos estrainge soiens et cil soit neiz del pāis,
 cum cil magnet en sa contreie, et nos soiens pelerin et d'altre
 14 terre. Certes, perillouse chose est de combatre sovent ou ades
 encontre les voisous decevemenz ² de l'enemīn, cui ³ om ne
 puet veor, et ke per nature est molt plus voisous et per lo
 15 malice, qu'il at longement meneit. Nekedant en nostre posteit
 est, si nos volons, qu'il ne nos venkerit mies, car nuls ne chiet
 16 en ceste bataille encontre son volor. Desoz l'omme at
 mis deus son cuvisse, por ceu qu'il en soit
 17 postis. L'enmōvement de la temtacion puet li diaules en-

1 nrre 2 decēmenz 3 cuj fälschlich wiederholt

*

10 Hic est qui jugiter machinatur malum, qui desideria carnis instigat,
 qui concupiscentiae ignem naturalem quodammodo venenatis suggestio-
 nibus sufflat, illicitos motus inflamat, peccati occasiones parat et
 11 mille nocendi artibus corda hominum tentare non cessat. Hic est qui
 manus nostras proprio cingulo alligat, et, ut dicitur, baculo nostro
 nos caedit, ut caro quae data est in adjutorium, in ruinam nobis et
 12 in laqueum fiat. 3. Sed quid prodest indicasse pericula, si nulla con-
 13 solatio, nulla adhibeantur remedia? Grande quidem periculum est, et
 gravis lucta adversus domesticum hostem, maxime cum nos advenae
 simus et ille civis; ille suam inhabitet regionem, nos exules simus et
 14 peregrini. Magnum quoque discrimen, adversus diabolicae fraudis astu-
 tias tam crebros, immo continuos habere conflictus; quem nec videre
 quidem possumus, et quem nimis astutum fecerit tam natura [subtilis]
 15 quam longa exercitatio malitiae ejus. Verumtamen in nobis est, si
 vinci nolumus, et nemo [nostrum] in hoc certamine dejicitur invitus.
 16 Sub te est, o homo, appetitus tuus, et tu dominaberis
 17 illi. Potest inimicus excitare tentationis motum; sed in te est, si

18 citer, mais en nos est, si nos i volons consentir ou non. De
 ton enemin pues faire ton serjant, si tu wels, ensi ke totes
 19 les choses te torneront ¹ a ton bien. Or soit qu'il t'enflammet
 en cuvisse de maingier, ou de vaniteit, ou d'impacience, ou de
 luxure: warde n'i consentir, car tantes fieies cum tu reste-
 20 (160r)ras encontre, tantes fieies seras coronez. [4.] Nekedent
 nos ne desnoions mies, ke ce ne soit granz anuis et molt pe-
 rillouse chose; mais uns piz delez nast de la conscience ke
 21 bone ² est, si nos ³ hardiement restons en la bataille. Je croi,
 que li diaules en irat confus apermemies ne ne reparrat mies
 tost ne si volentiers, si nos les malvaises pensees ne lassons
 mies en nos demorer, apermemies ke nos les apercevons, et
 22 si nos per grant air d'esperit nos dremons encontre. Mais
 quels chose sommes nos ou quels est nostre force, ke nos en-
 23 contre tantes temptacions poiens aler? C'estoit vraiment ceu
 ke deus quaroit, c'estoit ceu ou il nos voloit moner, ke nos
 nostre deffallement aperceuxiens et a sa mercit per grant hu-
 militeit recorressiens, quant nos en nos altre sescors ne tro-
 24 veriens. Por ceu vos pri, chier freire, ke vos recorriez ades
 al tres sœur refuge d'orison, dont ju ai altre fieie parleit.

1 retourneront (?); der anfangsbuchstabe nicht deutlich, aber doch
 eher t als r 2 bone wiederholt 3 uos

*

18 volueris dare seu negare consensum. In tua facultate est, si volueris,
 inimicum tuum facere servum tuum, ut omnia tibi cooperentur in bo-
 19 num. Ecce enim inflamat inimicus desiderium cibi, vanitatis aut
 impatientiae cogitationes ingerit, aut excitat libidinis motum: tu so-
 20 lummodo ne consenseris; et quoties restiteris, toties coronaberis. 4. Ve-
 rumtamen negare non possumus, [fratres,] molesta sunt haec, et pericu-
 losa; sed et in ipso certamine, si viriliter resistimus, quaedam pia
 21 tranquillitas de conscientia bona nascitur. Credo etiam, si cogitationes
 istas quam cito in nobis advertimus, non patimur remorari, sed in spi-
 ritu vehementi animus adversus illas excitatur, quoniam inimicus con-
 22 fusus abscedet a nobis, nec tam libenter illico revertetur. Sed qui su-
 mus nos, aut quae fortitudo nostra, ut tam multis tentationibus resistere
 23 valeamus? Hoc erat certe quod quaerebat deus, hoc erat ad quod nos
 perducere satagebat, ut videntes defectum nostrum, et quod non est
 nobis auxilium aliud, ad ejus misericordiam tota humilitate curramus.
 24 Propterea rogo vos, fratres, ut semper ad manum habeatis tutissimum
 orationis refugium, de qua etiam [memini] me paulo ante in fine ser-

25 [5.] Nekedent totes celes fieies ke je d'orison parolle, si me
 semble, ke ju oie unes umaines pensees ens voz cuers, ke ju
 unkes nen aperceu em mi, ja soit ceu ke ju les aie sovent oit
 26 des altres. A ka tient ceu k'a poenes aperceot nuls de nos
 aucune fieie, quels soit li fruz de son orison, sor ceu (160v)
 27 ke nos unkes ne cessons d'orer? Ensi cum nos alons a oreson,
 ense semble ke nos en repariens: nuls ne respont a nos,
 nuls ne nos donet niant, anz est a vis, ke nos nos travilliens
 28 en vain. Mais que dist nostre sires en l'ewangele? Ne ju-
 giez mies selonc lo perdefors, anz jugiez droit
 29 jugement. Et qui est li droiz jugemenz si li jugemenz non
 30 de la foyt? Li justes vit de la foyt, et por ceu si doies tu
 sevre lo jugement de la foyt et ne mies ton esprovement, car
 31 li foyz est vraie et li esprovementz fals. Et quels est li ve-
 32 ritez de la foyt si ceu non ke li filz de deu promat? De
 quant, dist il, ke vos en orison demandez,
 creez que vos l'averoz, et si serat doneit a
 33 vos. Nuls de vos ne tignet vil son orison, car je vos di,
 34 ke cil a cui nos la faisons, ne la tient mies a niant. Anceos
 qu'ille soit issue de nostre boche, la comandet il a escrivre
 en son livre, et sens dote poons attendre de dous choses l'une,

*

25 monis esse locutum. 5. Verumtamen quoties de oratione loquor, [verba
 quaedam] humanae cogitationis audire mihi videor in corde vestro, quae
 et ab aliis frequenter audivi, et nonnumquam expertus sum in corde
 26 meo. Quid enim est, quod licet numquam ab oratione cessemus, vix
 umquam experiri videatur aliquis nostrum, quis sit orationis suae fruc-
 27 tus? Sicut ad orationem accedimus, sic et redire videmur: nemo no-
 bis respondet verbum, nemo quicquam donat, sed laborasse videmur
 28 incassum. Sed quid in evangelio dicit dominus? Nolite, ait, ju-
 dicare secundum faciem, sed justum judicium
 29 judicate. Quod est autem justum judicium, nisi judicium fidei?
 30 Quoniam justus ex fide vivit. Ergo judicium fidei se-
 quere, et non experimentum tuum, quoniam fides quidem verax, sed
 31 experimentum fallax. Quae est ergo veritas fidei, nisi quod promittit
 32 ipse filius dei: Quicquid orantes petitis, credite quia
 33 accipietis, et fiet vobis? Nemo vestrum, fratres, parvi pen-
 dat orationem suam; dico enim vobis, quia ipse ad quem oramus, non
 34 parvi pendit eam. Priusquam egressa sit ab ore nostro, ipse scribi jubet
 eam in libro suo. Et unum indubitanter e duobus sperare possumus,

car il nos donrat ceu que nos demandons, ou ceu qu'il seït
 35 ke plus grant mestier nos at. Car nos ne savons, si cum il
 covient quel chose nos preons; mais lui prent pitiet de nostre
 non-sachance, si receoit debonairement nostre orison, et ceu
 que del tot nen at mestier a nos, ou ke ne covient mies si
 tost doner, ne nos otrœt il¹ (161r) mies, ja soit ceu ke li
 36 orisons ne remagnet mies sens frut, [6.] si nos faisons ceu
 qu'il nos semont el saltier, c'est si nos nos deletons en deu.
 37 Car sainz David dist: Delete toi en nostre signor,
 et il te donrat ceu que tes cuers li requarrit.
 38 Mais o tu, sainz prophetes, quels chose est ceu ke tu nos
 semons si delivrement deletier en nostre signor, assi cum
 39 aiens aparilliet tel maniere del deleit? Lo deleit de maingier
 et de boyvre, de dormir et de reposer et des autres choses
 k'en terre sunt, celui conessons nos. Mais deus quel deleit at
 40 il, ke nos en lui nos deletiens? Ceu poient dire, chier frere,
 41 li gent seculer; mais nos ne mies. Qui est or nuls de vos,
 qui nen ait sovent aparceut lo deleit de bone conscience, et
 qui nen ait sentit la savour de chasteit, d'umiliteit et de cha-
 42 riteit? Ce nen est mies delez de maingier ou de boevre ou
 d'ancune tel chose, nekedent si est li uns delez, qui tot icest
 sormontet, car cist delez² si est de deu et ne mies charnels, et

1 am unteren rande: mies. iasoit ceu 2 delez

*

quoniam aut dabit quod petimus aut quod nobis noverit esse utilius.
 35 Nos enim quid oremus sicut oportet nescimus, sed miseretur ille super
 ignorantia nostra, et orationem benigne suscipiens, quod nobis aut om-
 nino non est utile, aut non tam cito dari necesse est, minime tribuit:
 36 oratio tamen infructuosa non erit. 6. [Ita sane,] si fecerimus quod mo-
 37 nemur in psalmo, id est si delectemur in domino. Ait enim sanctus
 David: Delectare in domino, et dabit tibi petitio-
 38 nes cordis tui. Sed quid est, o propheta *sancte, quod tam ab-
 solute mones delectari in domino, ac si ad manum nobis sit hujusmodi
 39 delectatio? Delectationem cibi, somni, quietis et ceterorum, quae in
 terra sunt, novimus; deus autem quam delectationem habet, ut in eo
 40 delectemur? Fratres mei, saeculares hoc dicere possunt, vos non po-
 41 testis. Quis enim vestrum est qui non saepe expertus sit conscientiae
 bonae delectationem? qui non gustaverit saporem castitatis, humilitatis,
 42 caritatis? Non est haec delectatio potus, neque cibi, aut similis cu-
 juslibet rei; delectatio tamen est, et major omnibus illis. Divina enim

quant nos en tel chose nos deletons, si nos deletons nos en
 43 nostre signor. [7.] Mais puecestre li plusor se deplaignent de
 ceu qu'il petit et molt a reis aperceivent cest deleit, qui est
 plus douz ke miez ne brasse ne soit, et qu'il or sunt travail-
 44 liet ens tem(161v)tacions, qui molt plus viguerosement lo funt,
 s'il tant aiment virtut, qu'il se tignent solement por ceu
 qu'il sevent ke ceu plaist a deu, ancor ne sentent il mies grant
 45 deleit. Ne ne fait mies a doter, ke cil qui tels est ne con-
 46 corcet molt bien a la semonte de la prophete, qui dist: De-
 lete toi en nostre signor, car il ceu ¹ ne dist mies por
 47 ceu k'apermemmes est, mais de ceu k'a avenir est. Car tels
 48 delez apertient a bienēurteit, et li travals a virtut. Delete
 toi, fait il, en nostre signor; c'est a ceu tent, a ceu
 t'enforce, ke pregnes deleit en nostre signor, et il te donrat
 49 ceu que tes cuers li requarrit. Mais or pren warde a ceu
 qu'il dist: ceu ke tes cuers li requarrit, c'est ceu k'al juge-
 50 ment de raison se concorderit. Ne ci ne pues veor chose,
 dont tu te doies deplagnere, mais dont tu doies de tot ton
 51 cuer a deu graces rendre, quant deus ² at si grant cure de ti,
 qu'il totes celes fieies ke tu per non-sachance quers chose que
 ne t'at mestier, ne t'en vult oïr, anz te donet ceu ke miez
 52 te valt. Ensi cum li peres charnels fait a som petit enfant:

1 ceo 2 das s aus t korrigiert

est, et non carnalis delectatio; et cum in his delectamur, [plane] delec-
 43 tamur in domino. 7. Sed causantur multi fortasse quod affectum hunc
 delectabilem et dulciorem super mel et favum rarius experiantur, ni-
 44 mirum quia tentationibus interim exercentur, multoque viriliter agunt,
 si virtutes ipsas non pro delectatione, quam experiantur, sed pro vir-
 tutibus ipsis et pro solo beneplacito dei tota intentione, etai non tota
 45 affectione sectantur. Nec dubium quin optime compleat qui hujusmodi
 46 est, prophetae admonitionem qua dicit: Delectare in domino;
 47 quoniam non de affectu loquitur, sed de exercitio. Affectus enim ille
 48 beatitudinis est, exercitium vero virtutis. Delectare, inquit, in do-
 mino: ad hoc tende, ad hoc conare, ut in domino delecteris, et da-
 49 bit tibi petitiones cordis tui. Sed considera, quod pe-
 50 titiones cordis dixerit, quas approbat iudicium rationis. Nec habes
 unde causeris, sed unde magis toto affectu in gratiarum actione ver-
 51 seris: quando quidem tanta super te cura est deo tuo, ut quoties igno-
 rans quaeris quod tibi inutile est, non te audiat super hoc, sed mutet
 52 illud utiliori dono. Sic et pater carnalis parvulo quaerenti panem li-

Quant il li demandet del pain ¹, il li donet volentiers lo pain,
 et s'il li demandet lo coutel, ne l'en donet mies, anz li briset
 anceos lo pain qu'il doneit li at, ou il li fait brisier ancuen
 de ses serjanz, ensi ke li enfes nen at nule grevance ne nul
 53 travail. (162r) [8.] Et en trois choses puet om trover ceu
 ke li cuers requiert, ne ne voi ke cuers eslez puist per droit
 54 altre chose demander. Les dous choses sunt de ceste vie, c'est
 li biens del cors et li biens de l'ainrme, li tierce est li bien-
 55 eürtez de la vie permenant. Ne te mervillier mies de ceu ke
 j'ai dit, k'en doit querre les biens del cors de deu; car sien
 56 sunt tu li bien corporel si cum li espiritel. De lui doiens
 dons querre et atandre ceu dont nos soiens sostenut en son
 servise, mai por la besoigne de l'ainrme doiens nos plu sovent
 et plus ardanment orer, c'est por la grace de deu a avoir et
 57 por les virtuz de l'ainrme. Por la vie permenant doiens assi
 preier de tot nostre cuer et de tot nostre desier, car la serat
 li planiere et li perfaite bienëurteiz del cors et de l'ainrme.
 58 [9.] Et por ceu que nostre desier soient covenauale a deu en
 cez trois choses, si nos covient warder, k'el primier nen ait
 superfluteit, el secont k'il n'i ait ordeit, el tierz k'il n'i ait
 59 elacion, si cum il avient sovent. Car om quiert a la fieie les

1 die handschrift setzt hinter pain einen punkt und beginnt mit
 il einen neuen satz

*

benter porrigit; quaerenti cultellum, [quem non necessarium putat,]
 non consentit, sed magis panem ei quem dederat frangit, vel per ali-
 quem ministrorum frangi praecipit, ut nihil ille habeat periculi, nihil
 53 laboris. 8. Porro petitiones cordis in tribus credo constare, nec video
 54 quid praeter illa electus quisque sibi debeat postulare. Duo quidem
 hujus temporis sunt, id est bona corporis et animae, tertium vero beati-
 55 tudo aeternae vitae. Nec mireris, quod bona corporis a deo dixerim
 esse quaerenda; quoniam ejus sunt corporalia omnia, sicut et spiritualia
 56 omnia bona. Ab eo ergo petendum et sperandum nobis est, unde pos-
 simus in ejus servitio sustentari. Verumtamen pro necessitatibus ani-
 mae orandum nobis est et frequentius et ferventius, id est pro obti-
 57 nenda gratia dei animaeque virtutibus. Sic et pro vita aeterna tota
 pietate et toto nobis orandum est desiderio, ubi nimirum corporis et
 58 animae plena et perfecta sit beatitudo. 9. In his ergo tribus ut cordis
 petitiones sint, tria nobis sunt observanda. Nam et in prima quidem
 superfluitas, et in secunda impuritas, et elatio interdum subrepere solet
 59 in tertia. Nonnumquam enim temporalia quaeri solent ad voluptatem,

biens temporels por malvaiz delez et les virtuz por vantise; et aucune gent sunt puecestre, qui quierent la vie permenant ne mies per humiliteit, mais assi cum per la fiance de lor
 60 desserte. Ne ceu ne di je mies, ke (162 v) li grace c'om prent de deu, ne donst fiance d'orer, mais ne covient mies k'ancuens mettet en lei la fiance d'embassier ceu qu'il quiert.
 70 A ceu solement avient cist primier don, c'om ait esperance de receovre plus granz de celei misericorde, ke cez mismes at do-
 80 nez. Or soit dons li orisons, qui est por les temporels biens, restroite a celes choses solement k'il covient avoir per bes-
 90 sogne, et cele qui est por les virtuz de l'ainrme, soit delivre de tote vaniteit, et cele qui est por la vie permenant, ait fiance per grant humiliteit en la misericorde de deu solement, si cum droiz est.

XXX.

Ancor de nostre damme.

1 Germet li terre herbe verdiant et semence
 2 faisant et pomier frut faisant selonc sa maniere,
 3 qui ait sa semence en soi mismes sor terre.
 4 Des ke nos doiens por nostre salveteit trois choses a toz ceos
 5 qui saint sunt, dons les doit om plus a cele damme, qui lo
 6 salveor portat, per grant devocion rendre, c'est semblance,
 7 honor et orison; por ceu que nos aiens lor semblance per
 8 sainteit et nos onoriens lor bienäurteit et proiens lor de-
 9 bonareteit. A ceu doit tendre tote nostre cristientez et nostre
 10 religions, ke nos soiens desirant d'estre semblant a ous et
 11 studios d'ous a honrer et (163 r) devoit d'ous a preier, por

*

virtutes ad ostentationem; sed et vitam aeternam fortassis aliqui non
 60 in humilitate quaerunt, sed tamquam in fiducia suorum meritorum. Nec
 hoc dico, quin accepta gratia fiduciam donet orandi; sed non oportet
 61 ut in ea constituat quisquam fiduciam impetrandi. Hoc solum con-
 ferunt haec prima dona, ut ab ea misericordia quae tribuit haec, spe-
 62 rentur etiam ampliora. Sit ergo oratio quae pro temporalibus est, circa
 solas necessitates restricta; sit oratio quae pro virtutibus est animae,
 etiam ab omni impuritate libera [et circa solum beneplacitum dei in-
 tenta]; sit ea quae fit pro aeterna vita, in omni humilitate, praesumens
 de sola, ut dignum est, miseratione divina.

ceu que nos sachiens, quels soit li bone voluntez de deu et
 li bien plaisanz et li perfaite; la bone per semblance de bon-
 6 teit, la bien plaisant per honrer, la perfaite per orer. En
 aucune de ces trois choses doit ades estre entenduz cil qui
 vult exploitier a ues son ainrme et qui ne vult fallir en ¹
 7 teile chose k'a perfeccion apertignet, et qui en ceste trineteit
 welt del tot estre sogez a la voluntheit de la sainte trineteit,
 ensi qu'il en netteit et en humiliteit de bone vie soit semblanz
 as sainz, et per devocion de loange les honret, et per desier
 8 les apelet en son orison. Et ceste rōine de pitiet, qui est
 nostre vōeresse et li bienäurose porta de ciel, cui nassance
 9 est a toz les chaitis hui de cest jor granz enjoïemenz, et tant
 cum ille est plus des autres sainte, bienäurose, debonaire, tant
 la doiens nos en cest exil plus cusencenosement enssevre per
 semblance, plus planierement löer, et plus doucement preier.
 10 Ceu que vos avoiz anuit travilliet en chantant apartient a son
 honor et si est orisons a lei, ensi cum ceu ke Möyses dist de
 11 lei, nos semont a la semblance de lei: Deu vit, fait il,
 ke c'estoit biens, si dist: Germet li terre herbe
 12 verdiant et semen(163v)ce faisant. O boens deus,
 quanz biens tu nos as donez et cum granz en ceste generacion,
 13 ja soit ceu ke nos n'en soïens digne. Primiers selonc la letre,
 quant tu per ton comandement creas et fesis totes choses,
 ensi que li terre germet et portet ceu dont nos vivons et ke
 14 nos vestons. Apres selonc l'alegorie, les tierz selonc la doc-
 15 trine de vie, les quarz selonc les biens de ciel la sus. Selonc
 l'espirtel sen, quant li ciel de desoure tramisent la roseie et
 16 les nūes plurent lo juste, ensi ke li terre fut aoverte et li
 verres fut molliez de ² la roseie de ciel, et ne mies de terre,
 per cai ille germet lo salveor, et ensemble lui nos vinrent tut
 17 bien. Germet, fait il, li terre herbe verdiant. O,
 si deus ne nos äust lassiet cest germel, ensi cum Sodome fus-
 siens et semblant a Gomorre, mais en ceste semence seront
 18 benoit totes les genz. C'est li terre, dont li precios liles des
 valleies naskit, per cui les natures sunt chaingieies et les
 19 colpes des hommes pardoneies. Cist est herbe per l'umaniteit,

1 en] zeichen für et; die besserung ist Toblers 2 de wiederholt

verdianz per la diviniteit, semence faisanz per lo sacrement
 20 de l'alteit. Car si cum li grains de froment, qui chiet en
 terre, fait semence, per cai il est multipliez, ensi vint Criz en
 terre, qui est li grains de froment, et de cest grain (164r)
 21 nos fist son cors selonc sa maniere. Car ensi cum li genera-
 tions de Ihesu Crist em Marie fut per grant miracle, ensi cist
 chaingemenz, qui est del pain et del vin en son cors et en
 22 son sanc, ne poroit estre si per grant miracle non. Arbres
 pomes portanz est il assi per la passion, frut faisanz per lo
 23 rachetement, qu'il at fait de son peule. Li semence de cest
 24 arbre est en lui misme sor terre; car ensi cum li grains de
 froment, qui est en la grainge, n'est mies dessemblanz a celui
 qui est semeiz en terre, ensi nen est li cors Ihesu Crist, qui
 est lassus en ciel, mies dessemblanz a celui c'om sacret en l'al-
 25 teit. Il, si cum nos avons dit, qui est li grains de froment
 getiez en terre et relevanz de mort a vie, ajüet molt as pe-
 chors per lo pardon, c'om prent el sacrement de l'alteit, qu'il
 26 nos at laxiet, et si portat mol grant fruit. Et benoiz soit
 deus, qui ceste bonteit at fait a nos, per cai nostre terre at
 27 doneit son fruit. C'est li fruz, dont li angeles dist: Benoz
 28 soit li fruz de ton ventre. De cest fruit, qui est de
 l'arbre de vie, qui unkes en maingerat, en permenant viverat.
 29 Et assi cum per la pome Adan sommes tut mort, ensi per la
 30 pome ke Ihesu Criz¹ est, pöuns tut reparier a vie. Mainjuns
 dons tut ceste pome en toz leus, c'est el mostier, em maison,
 31 en (164v) nostre leit et en nostre oyvre. Et assi cum li
 terre, qui estoit virgene en l'encomencement, c'est niant la-
 boreie, gerमत per lo comandement de deu de son espoene²
 greit, herbe verdiant et ne mies chardons nen espines pugnanz,
 et assi cum la viz portet fruit de suief olor sens son corruppe-
 ment, ensi portat nostre damme lo salveor per l'äumbrement
 32 del haltisme. O cum ameriens cele terre, ke sens travail et
 33 sens poene nos raporteroit fruit a cent dovles! Com bien doit
 om dons amer plus cele terre et chiere tenir, dont cil hom
 vint sens semence, qui doneit at a nos ne mies solement son
 34 humaniteit, mais nes assi sa dëiteit? Ce sunt li cent dovle,

1 ih'c 2 Tobler espoine

c'est la vie permenanz, c'est li terre, ke decort de lait et de miel, c'est la bone terre de cortil bien close et de la fontaine
 35 sœleie. C'est cele fontaine qui est aoverte por laver lo pechor
 36 et la femme qui at ses flors. C'est cele fontaine ¹, dont Mardocheus dist: Ju vi une fontaine petite, ke devint une
 37 granz auve. De cest auve se refroident cil qui enspris sunt de maltalent, de luxure ou d'avarice, et cil qui soit ont, en
 38 boevent, et li ort s'en levent. Issons dons, chier freire, de nostre terre, laxons noz parouz et si en (165r) alons en la
 39 terre, ke deus nos demostarrit; car il est une de moranz, dont il nos covient essir, et une terre de vivanz, ou il nos
 40 covient aler. Il est assi li terre de nostre cors et li terre del cuer. Sor totes ² cez terres sunt mis cil prince dont il est
 41 escrit: Tu feras d'ous princes sor tote la terre. Li premiere terre est selonc la letre, li seconde selonc lo sen
 42 espiritel, li tierce selonc la doctrine de bone [vie], li quarte des biens, qui sunt lassus en ciel. Molt doiens dons, chier freire,
 43 per grant desier de cuer servir al ³ prince des princes por aquaster si noble signerie, et ⁴ a la fille del prince servons de tot nostre cors, qui est de quatre choses selonc la loy k'en
 44 aamplist per quatre grez d'amor, c'est soscorre lo prosme per consoil et per l'ajue de ta chose et de ti. Germet donkes
 45 selonc l'essample de nostre damme nostre terre et si donst son frut, c'est frut ke li soit aidanz, et vert, c'est vivant. Car li
 46 vie del cuer si est amors, li verdors de l'oyvre c'est li ardors de chariteit, per cai li hom est esclatiers, et li fru ⁵ de l'espirit est charitez, paiz, pacience, debonairetez ⁶, qui [at] sa ⁷
 47 semence en lui mismes. Li semence est li parolle de deu, ke li hom doit avoir en lui (165v) mismes selonc ceu que David dist: En mon cuer, dist il, ai mises tes
 48 parolles, por ceu que ju ne pechesse encontre ti. Per la terre est signifieie li ainrme, qui apert assi cum ⁸ sache de vices et descombreie, quant les auves en sunt osteies, c'est li deleit charnel, ne n'i truevet li diaules voie, per cai

1 fême; fontaine ist Toblers besserung 2 Tobler bessert so das handschriftliche tozes 3 as; Tobler bessert al 4 7 nachträglich eingeschoben 5 hinter fru rasur 6 die hs. beginnt mit Quj einen neuen satz 7 Tobler sa (l. at?) 8 Tobler assinc

il i puist aler, ne leu moste, ou il puist demorer, car cele terre est seche; et dons dist por ceu qu'il voit ke boen est
 49 deus, cui dires est faires: Germet li terre herbe verdiant et arbre frut portant, que per repaxement de parolle rasaciet, et per ajue d'ombre warst, et per doctrine paxet, et per umbrage deffendet, ensi qu'ille donst ne mies solement herbe de feccion,
 50 anz donst avoc lo frut d'oyvre l'arbre de defendement. Et li arbres porcet semence selon sa maniere, ke li hom per ceu qu'il voit en lui apregnet, quels il doit estre envers altrui, et
 51 per ensi porcet lo germel de droite oyvre. De ceu dist uns sages hom: Ceu que tu ne vuels c'om facet a ti, ne faire a
 52 altrui. Et nostre sires en l'ewengele: Ceu ke vos voloiz, dist il, c'um facet a vos, faites assi
 53 a altrui. C'est a dire: Vostre nature eswardez en altrui, si troveroz en vos misme, quel vos doiez estre en(166r)vers
 54 altrui. Si cum om truevet en la vision d'un boen homme, qui [ot] nom Bernarz: li herbe verdianz signefiet celui, qui novelement encomencet bien a faire per ardor, li arbres frut portanz est li cristien, qui aprochet a perfeccion d'oyvres et
 55 qui bien enseget et bonement vit. Selonc lo sen qui apertient a celes choses que sunt en ciel, si est li herbe verdianz li pastoure permenanz, ke rasaziet les eslez en la terre des vivanz, ensi que li altre, qui sunt de plus grant desserte,
 56 mangüent lo frut de l'arbre de vie. Car li une estoile est
 57 plus clere de l'autre. A celei clarteit nos condüet Ihesu Criz, qui est li vraie clartez, per la desserte et per la preiere de sa saintisme mere et de toz ses sainz, qui vit et regnet sens fin. Amen ¹.

¹ ursprünglich amon

XXXI.

Ancor de nostre damme.

1 Repaire, repaire, despete; repaire, repaire, que nos te
 2 voiens. Tu qui es benoite et plus que benoite, repaire que
 nos t'eswardiens. Repaire primiers per nature. As tu dons
 oblieit nostre umaniteit por ceu que tu es dēifieie? Ceu ne soit
 3 ja, chiere damme. Car tu seïs bien, en quel peril tu nos as
 4 lassiez, ou tei chaitif geisent, et cum bien il forfunt. Car il
 nen est mie covenale (166v) chose a damme de si grant
 pitiet, qu'ille ceos mettet en obli, qui de si grant misere sunt
 aamplit, ancor l'en sostracet li gloire, si li doit retrare li
 5 nature. Repaire lo parax per possance. Quels chose te poroit
 estre refuseie, quant ceu ne te fut desnoiet, ke tu ne re-
 6 traesses Teophilum nes de la perfugneit de perdicion? Coment
 poroit contrestre a ta possance cele possance, ke de ta char
 7 prist nassance charnel? Semognet te li nature et li possance

*

XXXI.

1 Revertere, revertere, Sunamitis; revertere, revertere, ut intueamur
 2 te. Tu benedicta et superbenedicta, revertere primo per naturam. Num-
 quid quia ita deificata ideo nostrae mortalitatis oblita es? Nequaquam,
 3 domina. Scis, in quo discrimine nos reliqueris, ubi jaceant miseri tui,
 4 quantum delinquant [servi tui]. Non enim convenit tantae miseri-
 cordiae tantam miseriam oblivisci, quia etsi subtrahit gloria, revocat
 natura. [Non enim ita memoraris gloriae dei solius, ut misericordiam
 non habeas, neque ita es impassibilis. Naturam nostram habes, non
 aliam, et justum est, ut de rore tantae pietatis diffusius infundamur.]
 5 Revertere secundo per potentiam. [Fecit in te magna qui potens est,
 et data est tibi omnis potestas in coelo et in terra.] Quid tibi nega-
 bitur, cui negatum non est Theophilum de ipsis inferni faucibus revo-
 care? [Infelicem anima, totum illud, quod in te factum est, denegantem,
 de luto faecis et miseriae sublevasti, nilque tibi impossibile, cui pos-
 6 sibile est desperatos in spem beatitudinis relevare.] Quomodo enim
 illa potestas tuae potentiae poterit obviare, quae de carne tua carnis
 suscepit originem? [Accedis enim ante illud aureum humanae recon-
 ciliationis altare, non solum rogans sed imperans, domina non ancilla.]
 7 Moveat te natura, potentia moveat, quia quanto potentior, tanto mi-

t'enmoicet a ceu; car tant cum tu es plus possanz, si doies¹
 8 estre plus merciaule. Repaire tierce fieie per amor. Bien
 sap, chiere damme, ke tu nos aimmes per si grant amor ke
 vencue ne puet estre, et ke tu es tres debonaire envers ceos
 9 cui tes filz aimmet per amor en ti et per ti. Qui est nuls
 qui sachet, quantes fieies tu refroides lo maltalent del jugeor,
 quant li sentence de justice ist fors de la presence de la
 10 diviniteit? Repaire la quarte fieie per singulariteit; car en
 tes mains sunt li tresor de la mercit nostre signor, et tu es
 11 soule, a cui si granz grace soit otrieie. Repaire donkes,
 despete², cui ainrme trespercet li espeie, et ke fus apeleie
 12 femme de fevre. (167r) Et por coi? Por ceu que nos te
 13 voiens. Soveraine gloire est k'en te voiet apres deu, et k'en
 14 se tignet a ti, et k'en demoret en ta warde. Oi nos, car ensi
 t'en houret³ tes filz, qui nule chose ne desnoiet a ti, qui sens
 fin est benoiz. Amen.

1 si doies wiederholt 2 dessete 3 tenhouret

*

sericordior esse debes. [Potestati cedit ad gloriam injurias ulcisci nolle
 8 cum possit.] Revertere tertio per amorem. Scio, domina, quia benignissima es et amas nos amore invincibili, quos in te et per te filius
 9 tuus et deus tuus summa dilectione dilexit. Quis scit quotiens refrigeras iram judicis cum justitiae virtus a praesentia deitatis egreditur?
 10 Revertere quarto per singularitatem. In manibus tuis sunt thesauri misericordiae domini, et sola electa es, cui gratia tanta conceditur. [Absit ut cesset manus tua, ut non occasionem quaeras salvandi miseros et misericordiam effundendi. Neque enim tua gloria minuitur sed augetur, cum poenitentes ad veniam, justificati ad gloriam assumuntur.] Revertere ergo, Sunamitis, id est despecta, cujus animam pertransivit gladius, quae fabri uxor appellata fuisti. Ad quid? Ut
 11 intueamur te. Summa gloria est, post deum, te videre, adhaerere tibi,
 12 et in tuae protectionis munimine demorari. Audi nos, nam te filius
 14 nihil negans honorat, qui est benedictus in saecula.

XXXII.

De nostre damme.

1 [1.] Trois vertuz nos lœet sainz Lucas a petit de parolle,
 ke furent en sainte eglise en l'encomencement, lai ou il dist,
 k'apres l'ascension permanoient li disciple a un cuer en orison,
 et si atandoient la celeste consolacion, ke promise lor estoit.
 2 Molt faisoit a lœer ceu qu'il estoient d'un cuer, et de grant
 cuer cele petite compaignie, qui estoit pannie del solaz de
 som boen pastor, ensi qu'ele ne dotevet mies qu'il n'äust cu-
 3 senceon de lei si cum boens peires, et por ceu si l'apelevet
 ele per grant devocion en orison, k'ele savoit bien, ke les
 orisons des justes trespercent les ciels, et ke deus ne despetet
 mies les proieres des humles, ne ne repairent sens grant
 4 benëiceon. Ne ne furent mies sens fort virtut de cuer, quant
 il ensi permanoient, et ne defallivent mies selonc ceu que li
 prophete dist: S'il atarzet, atant lou, car il
 5 venrat et si ne tarzerat mies. De ceu qu'il
 estoient a un cuer, leisons (167v) nos aovertement, car c'est
 6 une vertuz, k'est digne des dones del saint esprit. Car a deu

*

XXXII.

De diversis sermo XLIII.

1 1. Triplicem nobis in ecclesia primitiva virtutem sanctus Lucas
 brevi sermone commendat, ubi post dominicam ascensionem unanimiter
 eos in oratione perseverasse describit expectantes coelestem consola-
 2 tionem, cujus acceperant repromissionem. Laudabili siquidem magna-
 nimitate pusillus grex, pastoris solatio destitutus, minime tamen dubi-
 tans quoniam illi cura esset de eis, sed paternam pro eis gereret sol-
 3 licitudinem, devotis pulsabat supplicationibus coelum, certus quod
 penetrarent illud justorum orationes nec pauperum preces spernerentur
 4 a domino aut sine copiosa benedictione redirent. Sed nec sine longa-
 nimitate persistebant indeficientes juxta illud propheticum: Si moram
 fecerit, expecta eum, quia [veniens] veniet et non
 5 tardabit. Porro unanimitas quidem legitur evidenter expressa,
 6 quod haec [sola] divini spiritus charismata mereatur. Neque enim est

ne plaist mie descorde, mais paiz, et il fait habiter en la
 7 maison ceos qui sunt d'unnes mours. [2.] Per droit ot donc
 deus l'aparillement de ceos cuers qui sunt grant et äuneit et
 8 lonc. Cist sunt vraiment li cert tesmognage de la foyt, de
 9 l'esperance et de la chariteit. Car li espirance fait lo cuer
 lonc, et li charitez l'äunet, et li foyz lo fait grant; car tot
 ceu c'om entreprenent sens la foyt, n'est mie grandece de cuer
 que soit ferme, anz est assi cum une enflëure vaine et plaine
 10 de vent. Wuels öir, ke dist uns bers de grant cuer? Totes
 choses puix, dist il, en celui qui me confortet.
 11 Chier freire, si nos volons consevre la sorissant mesure del
 12 saint esperit, dons aparillons en nos cez trois choses. Car a
 toz fors k'a Ihesu Crist est donez li espiriz a mesure; mais
 ce semblet, ke li combles de la mesure sorixant trespast en
 13 une maniere la mesure. Aoverte chose est, ke grant cuer
 covient avoir ceos qui se retornent a deu, et lonc cuer, s'il i
 vuelent perseverer, et äuneit cuer, s'il doivent en bien converser.
 14 Tels airmes requiert li celeste Ierusalem, dont ille soit ra-
 parillieie, qui aient la grandasce de la fo(168r)yt por receovre
 lo faix de Crist, et la longece d'esperance por perseverer, et
 l'äunement de chariteit, qui est li liens de perfeccion.

*

deus dissensionis, sed pacis, neque habitare facit nisi unius moris in
 7 domo. 2. Jure igitur praeparationem cordis eorum audivit auris divina,
 [nec ab expectatione sua confudit eos,] qui et magnanimes et longanimes
 8 et unanimes essent. Certissima namque haec testimonia sunt fidei, spei,
 9 caritatis. Et quidem evidenter spes longanimitatem, unanimi-
 tatem caritas operatur. Numquid fides quoque magnanimum facit? Et sola.
 Quicquid enim sine fide praesumitur, non est illa animi solida magni-
 10 tudo, sed ventosa quaedam inflatio et tumor inanis. Vis audire magna-
 nimum virum? Omnia, inquit, possum in eo, qui me con-
 11 fortat. Imitemur triplicem hanc praeparationem, fratres, si desi-
 12 deramus supereffluentem mensuram spiritus obtinere. Omnibus enim
 praeter Christum ad mensuram datur spiritus; sed mensurae cumulus
 13 supereffluentis videtur quodammodo *excedere mensuram. Evidens
 fuit magnanimitas in conversione nostra; sit etiam in consummatione
 14 longanimitas, sit unanimitas in conversatione. Hujusmodi siquidem
 animabus coelestis illa Jerusalem desiderat instaurari, quibus nec fidei
 magnitudo desit in suscipiendo onere Christi, nec longitudo spei in
 persistendo, nec caritatis junctura, quod est vinculum perfectionis.

XXXIII.

De David et de Goliet.

1 [1.] Nos trovons el livre des rois d'on baron, qui ot
 nom Golies, qui molt fut granz, si se fievet en sa grant force
 et en sa grandasce, ensi qu'il provochievet sovent lo peule
 2 d'Israel, k'ancuens d'ous se combatist a lui sol a sol. Et òit
 avons assi, coment deus emmost l'espirit d'un jovencel, ensi
 qu'il äust grant desdeg de cel ort homme, qui nen estoit mies
 circumcis, qui si grant lait faisoit a l'ost d'Israel et a peule
 3 de deu; si s'en alat encontre lui a tot un frondoil et cin
 pieres, jassoit ceu ke cil fust uns giganz habergie et d'escut
 et de haimie bien warniz et d'autres armes chevaleroses, per
 4 cai il faisivet molt a doter. Si nos aviens ancune pitiet en
 nos, ne poroit remanoir ke nos ne dotessiens de celui qui en
 tel maniere se combatoit, et ke nos joie nen äussiens assi de
 5 ceu qu'il venquoit. Löer pomes lo grant cuer del petit, quant
 li amors de deu maingievet ensi son cuer et les reproches c'om
 faisivet a deu tenivet a siens, et assi en estoit commëuz cum
 6 om les fesist a lui et dolosevet la gre(168v)vance Joseph. Mer-

*

XXXIII.

Dominica quarta post Pentecosten.

1 1. Audivimus ex libro regum, Goliam, virum procerae staturae,
 praesumentem super multa fortitudine et magnitudine corporis sui, vo-
 ciferantem adversus phalangas Israel et provocantem eas ad singulare
 2 certamen. Audivimus etiam a deo suscitatum spiritum pueri junioris,
 ut indigne ferret virum spurium et incircumcisum castris Israel et dei
 3 [summi] exprobantem agminibus; spectavimus procedentem adolescen-
 tulum in funda et lapide adversus monstruosae magnitudinis hominem,
 loriatum et clypeo protectum ac galea ceterisque terribilem militaribus
 4 armis. Si qua in nobis erant viscera pietatis, non potuimus non timere
 5 sic ineunti conflictum, non congaudere vincenti. Laudavimus magna-
 nimitatem parvuli, quod comederet animam ejus zelus domus dei et
 opprobria exprobantium ei a se non duceret aliena, sed tamquam ad
 6 propriam moveretur injuriam et doleret super contritione Joseph. Mi-

villiet nos sommes de ceu ke plus granz fiance fut atroveie en cest jovencel k'en tot lo peule d'Israel. Et la victoire avons receue de ciel, ke li vertuz de deu fist aovertement, quant nos enwardemes ententivlement lo petit, qui estoit armez de foyt, combatant encontre lo gigant, qui se glorievet en sa propre force. [2.] Or si nos savons, ke la loys soit esperitels, selonc ceu que li apostles tesmognet, et k'ele soit escripte por nos, ke nos i priissiens nostre deleit, ne mies solement en ceu k'en voit per deffors, mais assi cum de la molle del froment fussiens rasaziet de l'asavouement del sen dedentrien: si nos covient eswarder, qui soit cist Golies, qui oset provochier lo peule de deu et qui s'orgoillet de son sen charnel, ja soit ceu ke li peules de deu soit ja entrez en la terre de promission et qu'il ait vencut molt de ses enemins. Je croi, k'em puet per l'orguellos homme covenablement signefier lo vice d'orgoil; car c'est li [plus] granz pechiez, qui plus grant noise fait a peule de deu, et maismement encontre ceos qui ont assi convenkut les autres pechiez. De ceu est qu'il se vint combatre sol a sol, assi cum li altre soient jai vencut. Et en cel tens dotevent (169r) li paien, ensi qu'il ne s'osevent combatre encontre Israel en nule maniere, mais ¹ ke solement en cel grant

1 ma

*

rati sumus tantam in adolescente fiduciam, quanta non inveniretur in universo Israele. [Collatam] denique coelitus victoriam et divina manifeste patrata[m] virtute [tam laeti] suscepimus, quam solliciti certamen spectavimus armati fide parvuli et gloriantis propria in virtute gigantis.

2 Jam si spiritualem secundum apostoli testimonium legem esse non ignoramus, et scriptam esse propter nos, non solum exterioris superficiei oblectandos aspectu, sed interiorum quoque sensuum gustu tamquam medulla tritici satiandos: considerandum nobis est, quisnam videatur iste Goliath, qui populo dei, jam repromissionis terram ingresso jamque multis ex hostibus triumphanti [solus] exprobare praesumit, elatus [et inflatus] spiritu carnis suae. Credo enim non incongrue in superbo homine superbiae vitium designari; ipsum namque est peccatum maximum, quod dei populo magis insultat et [insurgit] specialiter adversus eos, qui cetera [jam] videantur vicisse peccata. Hinc est, quod provocat ad singulare certamen, tamquam ceteris jam subactis; nam et Philisthaei illo in tempore timebant omnino adversus Israel inire conflictum, nisi quod de Golia, enormis magnitudinis viro, eorem fiducia,

11 gigant Golie avoient tote lor fiance mise. De cai tempteroit
 orgoylz cel ainrme ke d'envie est porprise, ou ke si est teve
 k'ele provochet deu a vomit, ou periceose ensi k'ele soit la-
 12 pideie del fiens des bues? De cai s'orguellerait ele? De cai
 li venrat k'ele esliecet ses oylz per orgoil, quant li altre vice
 ont ensi pris segnerie sor lei¹, ke lei soit a vis, ke tut la
 13 forjugent si cum celei cui sa concience reprent? Qui serat qui
 encontre lo tres felenos vice d'orgoil s'oserat combatre, si cil
 non qui² est vigueros en ses oyvres, et qui les autres vices
 14 at poissanment mis desoz ses piez? Vignet avant Daviz li
 vigueros, car om ne puet mies tel gigant sormonter si per
 grant valor non. Cil se doit armer encontre Golie, qui l'ours
 15 at vencut et lo lieon. [3.] Ce voiet il, si les armes Sâul li
 ont mestier, c'est si li seculers sapience ou li doctrine des
 philosophes ou li perdeffors des divines escritures, cui li
 16 apostles apelet letre ociant. Voiet, s'il puet per cez armes
 rebatre l'orgoyl et vraie humiliteit per ceste voie consevre,
 por ceu k'il gecet tels manieres d'armes ensus de lui, ke li
 sunt a enscombement et a charge plus (169v) k'eles ne li
 17 soient a ajue, ensi qu'il mettet tote sa fiance [en deu] et en
 sa propre force ne se fist de niant, anz soit ensi armez de

1 hinter lei setzt die hs. ein ? 2 quj irrthümlich wiederholt

*

11 tota pendebat. Unde enim ejusmodi animam superbia tentet, quam
 sibi subjugavit invidia seu tepiditas ea, quae solet deo vomitum pro-
 12 vocare, aut pigritia, quae facit, ut boum stercoribus lapidetur? Unde,
 [inquam,] ei superbia, unde extollentia oculorum, cui adeo cetera vitia
 dominantur, ut dijudicare se ab universis tamquam male sibi conscius
 13 arbitretur? Quis denique nisi manu fortis, qui cetera [jam] sibi potenti
 virtute vitia subjugavit, adversus nequissimum superbiae vitium dimi-
 14 caturus accedat? Procedat, [inquam,] David manu fortis, quoniam non
 est vincere tantum hostem, nisi in manu forti; armetur ipse contra
 15 Goliath, qui et ursum vicerit et leonem. 3. Videat sane, utrum Saulis
 ei arma possint prodesse; utrum saeculari sapientia et philosophicis
 traditionibus seu etiam divinarum superficie scripturarum, quam ni-
 16 mirum occidentem literam vocat apostolus; videat, [inquam,] utrum his
 armis debellare superbiam, utrum hac via humilitatem apprehendere
 possit, ut onerari sese magis quam roborari sentiens hujusmodi arma
 17 atque impedimenta projiciat, jactans omnino cogitatum suum in domino
 et de propria penitus desperans industria, sola fide armatus non reputet

foyt qu'il n'ait cure de la grandasce del gigant, qu'il per
 aventure nel preset del grant faix de lui mismes; anz chancet
 pe[r] esprit et per cuer: Deus est li warde de ma vie.
 18 Car sainz Pieres mismes ne pot perir por ceu qu'il getat tote
 sa fiance en deu, quant il dotat lo fort vent et lo tempest de
 la mer et la charge de son cors; et per la dottance comenzat
 19 a plongier. Semblant chose volt li¹ rois Säul a nostre² com-
 batant conforter, quant il li³ dist: Tu ne poras rester
 encontre lui, car tu es uns enfes, et cil at
 20 apris a combatre des sa juvente. Nequedant cil
 ne volt mies sevre cest conseil⁴ ne torner son cuer a tel chose
 penser, anz se fiat en celui, per cui ajue il avoit jai les autres
 21 battalles vencues, si alat sëurement encontre lui. Dons gitat
 les armes Säul envoies, si prist cinc pieres el rut. Celes ne
 pot mies li ruz mener envoies, quant il i menevet les autres
 22 ligieres choses, ancor les planast il. Li ruz, cui nostre ainrme
 per l'ajue de deu trespast, est cist presenz seules, si cum
 l'escripture dist: Li generacions trespasset et li
 generacions vient, assi cum li forz unde, ke l'autre
 23 chacet. Et por ceu ke tote chars est assi cum herbe

1 hinter li ist hom durchstrichen 2 üre 3 li über der zeile 4 omsel

*

Goliae proceritatem, ne forte magnitudinis ejus mole prematur, sed
 potius psallat spiritu, psallat et mente: Dominus, [inquiens,] de-
 18 fensor vitae meae, [a quo trepidabo?] Nam et Petrus,
 dum nec ventorum violentiam nec maris profundum corporisque pondus
 consideraret, in verbo domini jactans semet ipsum nec perire potuit
 nec timere; [at ubi vidit ventum validum venientem, timuit] ipsoque
 19 timore [protinus] mergi coepit. Simile aliquid etiam nunc athletae nostro
 rex Saul suadere tentat: Non potes, inquiens, resistere Phi-
 listhaeo isti nec pugnare adversus eum, quoniam
 puer es, hic autem vir bellator ab adolescentia sua.
 20 Verumtamen non acquiescit ille tale aliquid meditari, sed praesumens
 de virtute ejus, cujus auxilio priora certamina jam vicisset, accedit
 21 intrepidus. Colligit igitur abjectis armis Saulis quinque lapides de
 torrente, quos nimirum, cum levia quaeque tolleret, levigare torrens
 22 potuit sed non etiam tollere secum. Torrens quippe, quem utinam
 pertranseat anima nostra, saeculum praesens est, scriptura teste, quo-
 niam generatio advenit et generatio praeterit, tam-
 23 quam tumens unda undam impellens. Quia ergo omnis caro foe-

et tote sa(170r)glore assi cum li flors del champ,
 si trait ligierement li ruz undanz avoc lui tel maniere de
 ligieres choses; mais li parolle de deu, qui gesanz est en celes
 24 awes, maint em permanent. [4.] Et por ceu si pens ju cove-
 nalement, k'en celes cinc pieres doit om entendre cinc manieres
 de parolles: c'est de manace, de promesse, d'amor, de sem-
 25 blance, d'orison. Cez cinc parolles truevet om largement en
 divines escritures, et puet c'estre ce sunt celes cinc parolles
 k'il fait mellor dire ensi c'om les entendet ke deix mile en
 26 altre maniere. Li figure de cest monde trespaset,
 et selonc lo tesmognage d'un altre: Et li mundes tres-
 paset et ses cuvises. Mais cez parolles ne mainent
 mies solement, q[ua]nt li mundes trespaset, anz sunt nes plus
 esclarieies, tant cum la science de plusors qui trespasent est
 27 multiplieie. Or mazet Daviz¹ assi, qui combatre se doit en-
 contre l'espirit d'orgoil, cez cinc pieres qu'il at conkellit, el
 vassel de sa memoyre si eswarst, cum granz soient² les manaces
 de deu et cum granz les promesses, et cum grant amor il
 nos demostrat, et quanz essamples de sainteit il nos mettet
 davant, et com bien il nos semont ke nos nos tigniens a oreson.
 28 Cez pieres porcet avoc lui qui qui unkes vult venkre l'espirit

1 dauiz über mazet 2 soit^{ent}

*

num et omnis gloria ejus tanquam flos agri, hujus-
 modi levita facile secum trahit torrens inundans; verbum autem domini,
 24 nullis fluctibus cedens, manet in aeternum. 4. Arbitror proinde non
 incongrue, quinque lapidibus istis quinquepartitum verbum intelligi:
 25 comminationis, promissionis, dilectionis, imitationis et orationis. Horum
 quinque verborum late patens copia in divinarum reperitur serie scrip-
 turarum, et forte ipsa sunt quinque verba, [quorum meminit Paulus,
 malens quinque verba] loqui in sensu quam decem millia in lingua.
 26 Praeterit enim figura hujus mundi, et juxta aliud te-
 stimonium: Et mundus transit et concupiscentia ejus;
 haec autem verba transeunte mundo non modo manent, verum etiam
 levigantur magis, dum pertranseuntibus pluribus multiplex est scientia.
 27 Jam vero collectos istos lapides contra superbiae spiritum dimicaturus
 David in vase memoriae suae reponat, considerans, quanta nobis com-
 minetur deus, quanta promittat, quantum nobis exhibeat caritatem et
 quam multa nobis sanctitatis exempla proponat, quemadmodum deni-
 28 que orationum nobis [ubique] commendat instantiam. Hos, [inquam,]

d'orgoyl, qu'il totes celes fieies qu'il (170v) oserat drecier son chief qui est venimous, li vallet encontre, ensi qu'il ait laquelle que soit de cez pieres en la main de sa pense, per cai
 2 Golies soit feruz et abatuz et del tot honiz. En ceste batalle at assi mestier li frondeuz, qui at la semblance de lonc cuer, qu'il covient avoir maismement en ceste batalle, ensi qu'il en
 3 nule maniere n'i deffallet. [5.] Et des qu'ensi est, totes celes fieies que vaines pensees hurtent al cuer, si tu encomences apermemmes de tot ton cuer les manaces [de] deu a doter et la promasse a desirer, Golies ne porat durer encontre lo cop de l'une pierre et de l'autre, anz charit apermemmes toz cist orgoiz.
 31 Et ke dons, si cille amors te pervient davant, ke cil granz sires at äut envers ti, ne seras tu apermemmes embrasez de chariteit ¹, ensi que tu gices ensus de ti tote vaniteit et ne la
 2 poies nes soffrir? Ansiment si tu les essamples des sainz mes ententiulement dava[n]t tes oylz, molt t'aiderat sens dotte tels
 3 pense por repriemre l'orgoyl. Mais si tu ne pues a main conserve nule de celes choses ke nos avons ja dit, quant li elacions s'eslievet enoytes en ti, per grant ardor de cuer te torne a orison; car cele pues tu ancor faire, et en elespas chairit assi cum il ne soit (171r) mies cil cui tu veoies si

¹ chariteit

*

lapides secum tollat, quisquis superbiae vitium debellare festinat, ut, quoties venenatum audet erigere caput, quilibet ex his lapidibus manui cogitationis ejus primus occurrat, percussus in fronte Goliath dejiciatur, opertus confusione. In quo sane conflictu funda quoque necessaria est, longanimitatis formam habens, quam huic maxime certamini nulla
 2 ratione deesse necesse est. 5. Quoties ergo vanitatis cogitatio mentem pulsat, si ex intimo cordis affectu divinas expavescere coeperis comminationes seu promissiones ejus desiderare, non sustinet Goliath utrius-
 31 libet lapidis ictum, sed reprimatur illico tumor omnis. Quod si venerit in mentem dilectio illa tam ineffabilis, quam tibi deus majestatis exhibuit, annon illico inardescens ad caritatem prorsus abominari incipis
 2 et abjicere vanitatem? Sic et exempla sanctorum si diligenti tibi consideratione proponas, erit sine dubio ad reprimendam elationem cogitatio ista perutilis. Jam vero si [forte] insurgente subito elatione nihil ex his, quae diximus, apprehendere quiverit manus tua, toto fervore ad eam convertere quae sola restat, orationem, et continuo, quem elevatum videras et exaltatum sicut cedros Libani, subversus [impius] jam

34 essalciet et si esleveil assi cum jesk'al ciel. [6.] Mais tu
 demanderas per aventure, coment tu poras tallier lo chief
 Golie de son espeie mismes; car ceu te seroit plus deletaule
 35 chose, tant cum ille a ton enemin seroit plus amere. Brie-
 ment lo di, car jel di a ceos qui esproveit l'ont et qui ligiere-
 ment lo pueent entendre apermemies si cum ceu qu'il sentent
 36 en ous sovent. Totes celes fieies ke vanitez t'essalt et il te
 remenbret de la manace de deu ou de la promesse ou des autres
 choses ke nos avons desoure dit, et dons s'encomencet tes cuers
 a mervillier de la grant bonteit de deu, si as tu vencuit Golie,
 37 mais ancor vit. Aproche plus pres, qu'il per aventure ne
 reliecet, et si estai sor lui, et de sa propre espeie li cope lo
 chief, ensi que tu ocies la vaniteit per la vaniteit mismes que
 38 t'essalt. Car quant tu es hurtez d'elacion, si tu prens de lei
 mismes okeson d'umiliteit, ensi que tu te tignes des dons en
 avant en plus vil et en plus grant humiliteit de ceu ke tu as
 esteit eslevez en orgoyl, dons es tu Golie certainement de son
 espeie mismes tallieie la goule.

*

34 non erit. 6. Sed quaeras fortasse, quemadmodum suo ipsius gladio
 Goliae possis abscindere caput; id enim tanto tibi jucundius, quanto
 35 molestius hosti. Dico breviter, quoniam expertis loquor et qui facile
 capiant et advertant sine mora, quod in semet ipsis crebro sentiunt
 36 actitari. Quoties te provocante vanitate ad recordationem comminationis
 divinae seu promissionis aut ceterorum, quae supra diximus, confundi
 coeperis et erubescere, devictus est quidem Goliath, sed [forsitan] adhuc
 37 vivit. Accede itaque propius, ne forte resurgat, et stans super eum
 mucrone proprio caput ejus abscinde, de ea ipse, quae te appetit, va-
 38 nitate perimens vanitatem. Elata siquidem cogitatione pulsatus, si ex
 ea ipsa [materiam et] occasionem sumas humilitatis, quo nimirum hu-
 milius deinceps et abjectius tamquam de superbo homine sentias de
 te ipso, Goliath utique Goliae gladio peremisti.

XXXIV.

De cinc pains.

1 [1.] Pitiez me prent de ceste torbe, ke trois
 jors (171v) m'ont ja atendut, ne nen ont que
 maingier. Por ceu est escripte li ewangele c'om la lecet,
 ne por el ne la leist om, mais ke por ceu c'om pregnet per
 2 lei raisnaule confortement ou enstruement de cuer. Car li
 seculer gent prennent vaine consolacion de la planteit des
 choses terrienes, et ne mies moens vain desconfortement de
 3 la deffallance. Mais li ewangele, ou om¹ puet veor la veri-
 teit, ne loisenget ne ne deceot nelui; tel s'i troverat chascuns,
 quels il serit, ensi qu'il ne docet lai ou om ne doit dotter,
 ne ne s'esjoiat, quant il averat mal fait. Mais ke dist li
 4 escriture? Si ancuens ot la parolle et ne la fait,
 semblanz iert a l'omme, qui eswardet son vi-
 saige el meroir; et quant il s'at eswardeit, si
 s'en vat et si obliet a permemies, quels il
 5 avoit esteit. Chier freire, ne faisons mie ensi por deu!
 Eswardons nos misme en la sainte leiceon de l'ewengele ke

l o aus p korrigiert

*

XXXIV.

Dominica sexta post Pentecosten sermo I.

1 1. Misereor super turbam, quia jam triduo susti-
 nent me nec habent, quod manducant. Evangelium,
 fratres, ob hoc scriptum est, ut legatur, nec ob aliud legitur, quam ut
 2 rationabilem consolationem vel desolationem exinde capiamus. Est
 enim saecularibus consolatio vana de terrenarum affluentia rerum, vana
 3 nihilo minus de [earum] penuria desolatio. At evangelium, speculum
 veritatis, nemini blanditur, nullum seducit; talem in eo se quisque re-
 periet, qualis fuerit, ut nec ibi timore trepidet, ubi non est timor,
 4 nec laetetur, cum male fecerit. Sed quid dicit scriptura? Si
 quis auditor est verbi et non factor, hic com-
 parabitur viro consideranti vultum [nativitatis
 suae] in speculo; consideravit enim se et abiit, et
 5 statim oblitus est, qualis fuerit. Nos autem, fratres,
 non sic, obsecro, non sic; sed consideremus nosmet ipsos in ipsa quam

6 nos avons öit, et si nos amendons selonc ceu que nos i tro-
 vons, si nos apercevons en nos chose k'a amender facet; por
 ceu desirevet li prophetes, ke ses voies fussent adrecieies por
 warder les justificacions de deu et si dist, ke dons ne
 serat il mies confonduz, quant il eswarderat
 7 en (172r) toz les comandemenz de deu. Et ju assi,
 chier freire, ne me hontoie mies de ceu ke vos estes aleit
 apres lo salveor el desert; anz en suis molt liez de ceu que
 8 vos sëurement estes issu de vos loiges por venir al leu; mais
 je doz, k'ancuens de vos ne soit atrove de petit cuer en l'aten-
 due de zez trois jors, et qu'il ne repairet ou per cuer ou per
 9 cors en la felenesse Egipte de cest seule. Et por ceu dist a
 droit li divine esriture et si huchet: Atent lo signor,
 hardiement te contien et si soit tes cuers con-
 10 fortez. Mais cum lonz nos covient il ceu atandre? Jesk'a
 tant sens faille qu'il ait mercit de nos. Demandes tu, quant
 il en averat pitiet? Pitiet me prent de ceste torbe,
 11 car ille m'at jai atendut trois jors. [2.] La voie
 de trois jors te covient aler el desert, si tu vuels a ton deu¹
 sacrefice faire, ke li vignet en greit; atent trois jors lo salveor,
 12 si tu desires ke tu soies rasaziez des pains del miracle. Li
 primiers jors est de crimor, jors, fai je, qui esclairet et en-

1 hinter deu: deu

....

*

audivimus sacri evangelii lectione, ut proficiamus ex ea et corrigamus
 6 secundum eam, si qua in nobis deprehendamus corrigenda; propter
 hoc enim optat propheta dirigi vias suas ad custodiendas justificationes
 domini: Tunc, inquiens, non confundar, cum perspexero
 7 in omnibus mandatis tuis. Et ego quidem non confundor,
 sed gloriator pro vobis, fratres mei, quoniam salvatorem in deserto se-
 8 cuti securi existis ad eum extra castra; sed vereor, ne quis forte in
 triduana expectatione pusillanimis inveniatur et in Aegyptum sae-
 9 culi hujus nequam vel corde vel etiam et corpore revertatur. Merito
 proinde clamat divina scriptura et dicit: Expecta dominum,
 viriliter age et confortetur cor tuum [et sustine do-
 10 minum.] Sed quam diu necesse est sustinere? Prorsus, donec mi-
 sereatur tui. Quaeris, quando? Misereor, [inquit,] super tur-
 11 bam, quia jam triduo sustinent me. 2. Viam enim
 trium dierum eas necesse est in deserto, si gratum deo tuo offerre vo-
 lueris sacrificium, et triduo sustineas salvatorem, si miraculi panibus
 12 desideras satiari. Prima est dies timoris, dies, inquam, declarans et

luminet tes tenebres de dedenz et l'orrible torment d'enfer, ou
 13 les tenebres sunt de deffors. Tels maniere de pense, si cum
 vos savoiz, suelt travillier les encommencealles de nostre con-
 version. (172v) Li seconz jors est de pitiet, per cai nos
 14 prennon repos en la lumiere de la miseracion de deu. Li
 tierz jors est de raison, ou om voit la veriteit, ke li criature
 doit estre sosgete al criator assi cum per un dat de nature
 sens altre eswart, et li sers servir a celui qui l'at rachateit.
 15 Des i en avant nos comandet li sires asseor, por ceu ke la
 charitez soit ordinee en nos. Dons äuevret li sires sa main,
 16 s'aamplist tot a fait de benëiceon. Mais por ce k'as apostles
 fut dit: **Faites cez hommes assor**, et nos sommes
 lor vicaire quel que soit a vos, ja soit ceu k'a nostre con-
 fusion, si vos semonons nos, chier freire, ke vos vos assoiz,
 17 por ceu ke vos soiez resolleit del pain de benëiceon, per cai ¹
 vos poiez durier en la voie, et vos ne vigniez a cele chaitive
 besoigne qu'il vos covignet per destroit dessendre en Egipte,
 per cai cil facent lo gab de vos, qui ancor ne sunt venit avoc
 18 vos apres lo salveor el desert. Il sunt voirement chaitif,
 quant il nen sunt issut avoc ceos qui issut en sunt; mais plus
 chaitif sunt de toz hommes cil qui issut en sunt avoc les

1 hinter cai ist cil facent durchstrichen

*

illuminans tenebras, interiores scilicet, et horrendum gehennae suppli-
 13 cium [demonstrans], in quo sunt tenebrae exteriores. Hujusmodi si-
 quidem cogitatio, sicut ipsi nostis, nostrae solet exercere primordia
 conversionis. Secunda est pietatis dies, qua respiramus in luce mise-
 14 rationum dei. Tertia est dies rationis, in qua veritas innotescit, ut
 tamquam ex debito quodam naturae sine aliqua *consideratione crea-
 15 tori subjecta sit creatura, servus serviat redemptori. Exhinc jubemur
 jam discumbere, ut caritas ordinetur in nobis; exhinc aperit dominus
 16 manum suam et implet omne animal benedictione. Verum, quoniam
 apostolis dicitur: **Facite homines discumbere**, quorum nos,
 licet ad confusionem nostram, habetis vicarios qualescumque, discum-
 17 bere vos admonemus, fratres carissimi, ut refecti pane benedictionis
 subsistere possitis in via, ne forte misera necessitate compulsi des-
 cendatis [et vos] in Aegyptum et incipiant vobis illudere, qui necdum
 18 vobiscum in deserto secuti sunt salvatorem. Miseri sane et ipsi, qui
 non exiere cum exeuntibus; sed plane miserabiliores omnibus homi-
 nibus, qui profecti quidem cum aliis, sed non cum aliis sunt refecti.

19 autres, et qui avoc les autres ne sunt rasaziet. [3.] Et s'il i
 ot ancuens qui furent d'une part destorneit ou daier (173r)
 ancuns bossons receleit, entre tant que li altre mainjarent,
 qui est ceu qui ne sachet, k'assez furent chaitif cil homme
 20 k'ensi remesent jëun? Assi furent cil qui per curioseteit ou
 per ligiereteit ou per envoisëure ne s'asissent; ou s'il i furent
 assis, ne s'asuarent mies en ordene ou el nombre des autres.
 21 Et por ceu si vos preions per tel amor et per tel cusenceon,
 cum vostres paistres doit avoir de vos ¹, nen aincet [nuls]
 angles ne ne quieret tenebres ne leu ou il se puist destorner;
 car cil qui mal fait heit la lumiere, por
 ceu qu'il dottet, ke ses oyvres ne soient
 22 blas mouses, s'om les veoit. Ne ne soit nuls entre
 vos, qui croiet vaine doctrine, ne ke ne soit enstaule ou qui
 soient noisos et niant-coit, per cai il nen aient fermeteit ou
 mœurteit, si cum li poisiere, cui li venz gittet ensus de la
 23 terre. Ke dirai je de ceos, cui oyvres sunt encontre toz les
 autres et les autres encontre ous? Ceos di je, qui se dessovrent
 des autres, qui vivent sens l'espirit de deu; car nuls ne se
 dessovret de Ihesu, c'est del cors Ihesu, qui par-
 24 oust en l'esperit de deu. Certes, tres felinose mal-
 vistiez est et tres pesme, quant li perversitez d'un (173v) soul

1 nos

*

19 3. Porro si fuere, qui discumbentibus aliis post dumeta seu diversoria
 quaevis absconditi latuere, homines ejusmodi jejunos [vacuosque] reman-
 20 sisse quis nesciat? Sic et eos nihilo minus, qui levitate et curiositate
 ducti [circumquaque vagantes] minime resederunt, aut si qui resederunt
 21 quidem, sed non in ordine nec in numero ceterorum. Hortamur proinde
 caritatem vestram et pastoralis sollicitudine admonemus, ne quis ex
 vobis inveniatur angulos amare, sectari latebras, quaerere diverticula,
 quoniam qui male agit, odit lucem [et non venit ad
 22 lucem,] ut non arguantur opera ejus. Sed nec inveni-
 antur in vobis, qui circumferantur omni vento doctrinae, instabiles et
 inquieti, nihil [in se] soliditatis, nihil gravitatis habentes, tamquam
 23 pulvis, quem projicit ventus a facie terrae. Nam de his quid dicam,
 quorum manus contra omnes et manus omnium contra ipsos? Hi sunt,
 qui separant semet ipsos, animales, spiritum non habentes, quoniam
 nemo in spiritu dei loquens dicit anathema Jesu.
 24 Nequissima plane et perniciosissima pestis, quoniam universos unius

torbet toz les altres, ensi qu'il soit a toz okesons de discorde
 25 et d'escandle. De ceu [dist] li prophetes lai ou il parollet
 de la vigne del signor: Une singuliers beste, fait
 il, l'at dewasteie. Por ceu se vos prei, chier freire,
 ke vos fuiez tel maniere de simulacion et les angles de vostre
 30 propre volunteit; fūiz l'esperit de ligierteit et de vaniteit;
 fūiz durtiet de cuer et lo tres mal vice de singulariteit, se
 vos ne vos voloz dons per aventure pannir del rasaziement
 35 del pain benoit. [4.] Et por ceu que ju nel vos voil plus
 atarzier, si vos di, qui soient cil set pain. Li primiers pains
 est li parolle de deu, per cai li hom vit, si cum il misme
 40 tesmognet. Li altres pains est obedience; car c'est ma
 vitalle, fait il, que ju fazce la volunteit de
 mon pere, qui me tramist. Li tierz pains est la
 sainte meditations, dont li escripture dist: Li sainz por-
 pensemenz te warderat, et en un altre leu semblet
 45 ke li escripture l'apest pain de vie et d'entendement. Li quarz
 pains est les larmes de ceos qui ourent, et li quinz est li
 travalz de penitence. Ne ne te mervillieras mies de ceu ke
 ju apele lo travail ou les larmes pain, si tu nen as dons ob-
 lieit per aventure ceu ke tu as leit en la (174r) prophete:
 50 Tu nos passeras, dist il a nostre signor, del pain

*

obstinatio turbat et fit omnibus discordiae [fomes,] materia scandalorum.
 5 Denique prophetam audi, qui de vinea domini loquens: Singularis,
 inquit, fenus depastus est eam. Pro hujusmodi rogo et ob-
 secro vos, fratres mei, fugite simulationem omnem et angulos propriae
 10 voluntatis; fugite inquietudinem et spiritum levitatis; fugite obstina-
 tionem et nequissimum vitium singularitatis, nisi forte, [quod absit,]
 15 fraudare vultis animas vestras panis edulio benedicti. 4. Jam vero,
 ne longius protraham vos, septem panes, [quibus reficiamini.] isti sunt.
 Primus panis verbum dei, in quo vita hominis est, sicut [et] ipse te-
 20 statur. Secundus panis obedientia est, quoniam meus cibus est,
 inquit, ut faciam voluntatem ejus, qui misit me. Ter-
 tius panis meditatio sancta, de qua scriptum est: Cogitatio
 sancta conservabit te, et [aeque] alio in loco nominari vi-
 25 detur panis vitae et intellectus. Quartus panis orantium lacrimae,
 quintus vero poenitentiae labor est; nec miraberis, quod laborem aut
 lacrimas panem dixerim, nisi forte excidit tibi, quod in propheta le-
 30 gisti: Cibabis nos pane lacrimarum, et item in alio psalmo:

de larmes. Et lo parax dist il en un altre salme: Lo
 travail de tes mains maingeras; por ceu si
 31 es bienäuros et bien serat a ti. Li seisimes
 pains est li lieie unanimitez compagnaule, c'est uns pains,
 qui est faiz de plusors grains et qui at lo levain de la sa-
 32 pience de deu. Li septimes pains est li sainz comunions, car
 li pains, fait il, ke ju done, est ma chars
 por la vie del monde. Cele nos otroiet deus per
 sa bonteit. Amen.

XXXV.

De la haltelce et de la bassece del cuer.

1 [1.] De ceu ke nos disimes ancor n'es waires, c'est ke li
 un rewardevent contremont et li altre contreval, aie ancor
 aikes, ke ju ne vos voil mies celer, car li une et li altre pense,
 dont nos parlemes a vos, valt molt, s'il bien vos en remenbret,
 2 ja soit ceu ke li une soit plus perfete que li altre. Mais il
 i at de ceos qui en altre maniere ont lor cuer contremont,
 selonc ceu que deus fist l'omme droit, et sëurement respondent
 a la semonte del preste, qu'il lassus ont lor cuers a
 3 deu. Altre sunt cil qui lor cuers ont enclint avoc les mües

*

Labores, inquit, manuum tuarum, quia manducabis;
 31 beatus es et bene tibi erit. Sextus panis est jucunda un-
 animitas socialis; panis, [inquam,] ex diversis granis confectus fermen-
 32 tatusque *sapientia dei. Porro septimus panis est eucharistia, quoniam
 panis, inquit, quem ego do, caro mea est pro mundi
 vita.

XXXV.

De altitudine et bassitudine cordis (De diversis sermo XXXVI).

1 1. De eo, quod nuperrime dictum est, sursum alios, alios deorsum
 aspicere, habeo adhuc aliquid, quod vestrae non sileam caritati; nam
 earum quidem cogitationum, quas expressimus tunc, si bene memi-
 2 nistis, licet una sit perfectior altera, utraque tamen utilis est. Sunt
 autem, qui alio modo aut sursum cor habeant, sicut fecit deus homi-
 nem rectum, et secure respondeant ad exhortantis vocem presbyteri:
 3 Habemus ad deum. Sunt et alii, qui similes brutis animalibus

bestes contreval, ensi que li ort esperit facent lor gap d'ous lai ou il vunt, quant il huchent (174v) et dient: Cligne te, que nos trespasiens. Vos savoz bien, ke tut ne pueent estre d'une force en congregacion lai ou plusor s'asemblent, et li autoritez de l'escripture nos semont, ke nos paciaument soffriens l'enfermiteit et des uns et des autres, et li charitez nos comandet, que nos pitiet aiens et des uns et des autres. Uns autres puecestre que ceu voit, encomencet a avoir envie sor celui, de cui il dëust avoier pitiet. De ceu avient qu'il lo tient sovent a bienäuros en son cuer de cele chose, dont cil se tient ¹ a chaitif, qui greement soffret la besogne. Bien mostret aovertement cil qui tels est qui at envie nes de la chaitiveteit d'altrui, qu'il soit enclinz et qu'il selonc la char ait son cuer abassiet, quant il met son cuer a celes choses aquerre et a murmureir encontre lo prelait, s'il li descnoiet ceu qu'il malvaisement quiert, quant il voit qu'il per droite chariteit et per dispensacion les donet a ceos qu'il voiet qui mestier en unt². De ceu viennent³ les suspicions, les detraccions et li escandle. [2.] Je ne di mies ceu, chier freire, assi cum il me covignet deplagnere k'en vos ait tel chose; mais il me semlat, qu'il (175r) fust mestiers ke ju vos en warnisse et semonte vos en fesisse, por ceu qu'il at entre vos

1 tienent 2 hinter unt setzt die ha. ein ? 3 hinter dem ersten n rasur

*

inclinati deorsum derisui sese faciant esse immundis spiritibus, qui [profecto] clamitant [illudentes]: Incurvare, ut transeamus. Scitis enim, quod in congregatione plurimorum impossibile est, unius omnes fortitudinis esse, [seu corporum, seu morum;] nam utramque infirmitatem patienter ferre regulæ nostræ monet auctoritas et utrique [aliquatenus] condescendere jubet caritas. Videt hoc alter quispiam, et fortassis incipit invidere, cui condolere debuerat; hinc accidit, ut saepe beatificet eum in corde suo ea de re, unde miserum se ille reputat, moleste ferens necessitatem suam. Omnino igitur incurvatum se esse et basso corde carnem sapere probat, apud quem ne ipsa quidem miseria caret invidia; sed eis, quas certa caritatis consideratione alienae necessitati dispensationes praelatus impendit, talibus apponit cor suum, [similia quaerit,] murmurat adversus eum, qui denegat irrationabiliter postulanti. Hinc suspiciones, detractiones et scandala suscitantur. 2. Non idcirco id loquor, carissimi, quasi [magnopere] de vobis habeam conqueri super hac re; sed praemonere vos et praemunire necessarium duxi propter multos, qui inter vos sunt teneri et delicati,

de ceos, qui tenre sunt et delicios, cui il covient en aiques
 atemperer la roideit de droiture por lor aige et por lor en-
 8 fermeteit. Graices rent ju a deu, de cui don ce vient, ke li
 cuer de plusors de vos sunt si entendut a deu, qu'il se lonz
 sunt de tels pense, selonc ceu ke je voie, qu'il ne sevent qui
 9 soient cil plusor fleve, qui selonc ous sunt. Ceu vient de ceu
 vraiment, qu'i ades eswardent ceos qui mellor sunt d'ous,
 ensi qu'il avoc l'apostle oblient ceu que daier est, et en ceu
 10 que davant est sunt entendut. Com bien cudiez vos ke ju me
 mervel de ceos qui tel sunt, et cum grant honor je lor porte
 en mon cuer, et per cum grant amor jes astreg a mon desier,
 qui sunt assi cum il ne conossent lor freres, qu'il voient
 chascun jor avoc ous, qui eslesent un ou dous ou plusors, qu'il
 11 aperceovent de plus grant ardor d'esperit de toz les altres, et
 sor ceu qu'il a la fieie sunt mellor, si mettent nequedent la
 grant sainteit de ceos davant ous, ensi qu'il les tienent a mel-
 lors d'ous et lor travalz corporels et espiritels löent plus ke
 12 les lor! [3.] Il me remenbret bien, ke je (175v) altre fieies
 l'ai dit, mais ne me greverat niant si jel redui lo parax, en
 cum halte meditacion uns moenes fut, qui lais hom estoit,
 13 tant cum totes les matines durarent. Et quant ce vint al
 matin per som l'abe, si me trest el parleur, si se lassat cheor
 a mes piez et si dist: „Hai, chaiti me, j'ai anuit un moene

*

quibus aut aetas aut infirmitas rigorem communis regulae exigit ali-
 8 quatenus temperari. Gratias ei, de cujus munere venit, quia multos
 hic video, quorum mens intenta deo tam longe facta est ab illo [in-
 firmo] cogitatu, ut juxta se positos debiliores [prorsus] ignorent, [se minus
 9 omnibus facere conquerantur]; nimirum, quia superiores semper atten-
 dunt, cum apostolo obliti, quae retro sunt, et extenti in anteriora.
 10 Quantum putas illos ego admiror, quantum veneror in corde meo,
 quantum amplector caritatis affectu, qui velut nescientes eos, quos
 secum quotidie vident, unum forte aut duos seu etiam plures, quos in
 11 majore fervore spiritus viderint, sibi ex omnibus eligunt, et cum ipsi
 forte meliores sint, semper tamen illorum sibi praeponunt et proponunt
 sancta in domino studia et exercitia corporalia seu etiam spiritualia!
 12 3. Memini, me altera quoque jam vice dixisse, sed iterum repetere non
 gravabor, quam sublimi [aliquando] meditationi monachus quidam
 13 laicus toto intendit spatio vigiliarum. Etenim summo mane apprehen-
 sum me in auditorium trahit et prostratus pedibus: „Vae mihi“,

vënt a matines, en cui j'ai aperceut trente virtuz, dont je ne
 14 troz nes une soule en mi*. Et bien pot estre ke cil, cui il
 avoiet eswardeit, nen avoit nule si grant virtut cum estoit li
 religiose humilitez de celui qui voloit paure example a lui.
 15 Ce soit dons li fruz de cest sermon ke nos faisons, k'uns
 chascuns de vos eswarst ades ceos qui sunt de plus sainte vie,
 16 car ensi puet om avoir parfaite humiliteit. S'il semblet a
 ancuen de vos, ke deus li ait doneit plus grant grace d'ancune
 chose qu'il nen ait mies doneit a un des autres, il se porat
 tenir a peour en plusors choses, s'il a droit i prent warde.
 17 Se tu per aventure pues plus jëuner ou plus laborer d'un altre,
 ke valt ceu des ke cil te sormontet de pacience et davancet
 18 d'uniliteit et per chariteit te trespasset? Ke te valt ceu, ke
 tu totejor penses folement entor ceu k'il semblet ke (176r) tu
 aies? Soies plus cusencenos de ceu ke te falt; car ceu valt
 19 miez. Ay, chier freire, c'or nos donast or deus, ke nos äus-
 siens¹ assi grant desier de la grace esperitel, cum ont li gent²
 20 seculer d'avoir a assembler. Ceu dëussiens nos faire et molt
 plus, ensi ke nos venkesiens en bien lo mal, et tant plus
 forment desirer, tant cum ceu que nos quarons est plus precios.
 21 Mais or fussiens nos or ewal a ous³. Grant honte certes
 nos doveroit faire ceu qu'il quierent plus ardanment celes

1 aus aussient korrigiert 2 ont li gent] li gent ont 3 ous über
 durchstrichenem nos

*

inquit, „quia monachum in vigiliis unum consideravi, in quo triginta
 14 virtutes numeravi, quarum ne unam quidem in me invenio*. Et for-
 tasse nullam ille tantam habebat, quanta haec ipsa erat religiosae
 15 [aemulationis] humilitas. Hic itaque fructus sit nostri hujus sermonis,
 ut aliorum altiora semper attendas, quia in eo plenitudo constat hu-
 16 militatis. Nam si forte in re aliqua major tibi fratre aliquo gratia
 collata videtur, sed in multis, si bonus aemulator fueris, judicare te
 17 poteris inferiorem. Quid enim, si forte laborare aut jejunare plus illo
 potes, et illo te patientia superat, praecedit humilitate, supereminet
 18 caritate? Quid enim tota die circa id, quod videris habere, insipienti
 cogitatione versaris? Esto magis sollicitus, [ut scias], quid desit tibi;
 19 hoc enim melius. Utinam, fratres, sic nos essemus cupidi gratiae spi-
 20 ritualis, quemadmodum saeculares homines pecuniae temporalis. De-
 buimus certe et multum debuimus vincere in bono malum, et tanto
 21 amplius desiderare, quanto pretiosius est, quod desideramus. Sed
 utinam vel aequales esse possimus; magna enim confusio, [magna

choses que lor grievent, ke nos ne faciens celes ke nos ajüent.
 22 Plus se hastent cil de venir a la mort ke nos a la vie. Et
 qui est nuls qui puist dire, per cum grant desier d'avoir
 23 [a] aquester soit cruciiez li cuers de l'aver? Ou de cum grant
 cuise de gloire a avoir arcet cil qui signerage quiert, et per
 24 cum grant force tracet un chascun ses¹ charnels delez? Tu
 pues veor, qu'il tiennent a vil de quant qu'il ont, ne ne pren-
 nent warde, per cum grant travail et per cum grant desier
 il les² aient a dariens a poenes consëut, car il tiennent tot ceu
 a petit qu'il ont envers ceu c'uns autres at, dont il unt envie
 25 et cuise, jassoit ceu ke cil aient per aventure moens. [4.]
 Et tu (176v) assi pues ne penser mies molt a ceu qu'il t'est
 a vis ke tu aies, si tu nel fais dons por ceu que tu graces en
 poies rendre et que tu te conosses a datour envers celui qui
 ceu t'at doneit, ou por consolacion quant tu mestier en ateras,
 26 ke tu ne checes per aucune besogne en tristece. Des or en
 avant eswarde plus ceu c'uns autres at ke ceu ke tu as, por
 ceu que ceste pense te warst en humiliteit et qu'ille t'eslonzet
 ke tu ne dessendes en tevour, anz enspregnet ton cuer el
 27 deseir de crasere en bonteit. Or pren warde, quanz mals tot
 encontre cele pense atrait en ti, per cai tu penses ententiu-
 lement en ton cuer les biens, ke tu cudes avoir et c'uns autres
 28 nen at mies, si cum tu penses. Orgoez t'en vient, quant tu

1 aus sel gebessert 2 les wiederholt

*

22 valde,] quod ardentius illi pernicioſa desiderant quam nos utilia, citius
 illi ad mortem properant quam nos ad vitam. Quanto enim desiderio
 23 pecuniae crucietur avarus, quanto gloriae appetitu ambitiosus exaestuet,
 quam violenter denique sua trahat quemque voluptas, quis explicet?
 24 Videas certe eos, quicquid adepti sunt, parvi pendere; non attendere,
 quanto labore et desiderio ea vix tandem consequi potuere, quoniam
 vilesunt eis omnia prae desiderio minoris forte rei, quam alteri coe-
 25 perint invidere. 4. Et tu ergo non magnopere cogites, quae tibi vi-
 deris habere, nisi forte [interdum,] ut gratias agere possis et te noveris
 debitorem ei, qui dedit, seu gratia consolationis, cum id necesse fuerit,
 26 ne qualibet ex causa tristior fias. De cetero ea semper magis attende,
 quae alius habet, tu non habes, quod haec cogitatio in humilitate te
 custodiat et a descensu tepiditatis elonget, magis autem et accendat
 27 desiderio proficiendi. Vide autem, quanta e regione mala cogitatio
 illa parturial, qua sedule versas in animo, quod tibi habere videris, et
 28 alterum quempiam aestimas non habere. Hinc enim elevaris in su-

cudes miez valor d'altrui; et negligeos deviens de crassere en
 2 bien, quant tu cudes estre une granz chose. A dariens en-
 comences nes a decheor, quant il t'est a vis ke tu aies fait
 plus c'uns altres et per ceu viens a cel que tu chies en tevour
 30 et ke tu encomences lassement a vivre. Et nos savons bien,
 ke deus restat as orguellos et as humles donet
 sa grace, car maloz est cil qui l'oyvre de deu
 fait negli(177r)joucement, et cil sunt bienäuros, qui
 31 unt faim et soif de justise; car si nos les oyvres de la char
 mortifions per l'esperit, nos viverons, et si nos selonc la char
 vivons, nos murrons. De tel mort nos delivret cil qui nos
 fist per sa pitiet. Amen.

XXXVI.

De la parole de l'apostle.

1 [1.] Il est a vis ke nos soiens povre et si sommes nos
 vraiment. Nequedent nos savons bien, quel chose deus nos
 ait doneit. Grant gloire nos at doneit et grant posteit a toz
 2 ceos kel receverunt, qu'il soient fil de deu¹. Nen

1 hinter deu ist ceu durchstrichen

*

perbiam, dum te praeponis alteri; hinc proficere negligis, dum te mag-
 2 num quempiam arbitraris; hinc demum incipis et deficere, dum tibi
 alterius comparatione etiam nimis egisse videris, sicque in tepiditatem
 30 incidis et incipis remissius agere. Scimus autem, quia deus super-
 bis resistit, humilibus autem dat gratiam, et quia
 maledictus, qui opus dei negliger fecerit, beati
 31 vero, qui esuriunt et sitiunt justitiam; quia, si spiritu facta carnis
 mortificaverimus, vivemus, si vero secundum carnem vixerimus, mo-
 riemur.

XXXVI.

In labore messis, in illud apostoli: Diligentibus deum omnia
 cooperantur in bonum. (De diversis sermo XXXVIII.)

1 1. Pauperes quidem videmur et sumus; *scimus tamen quae a deo
 donata sunt nobis; magna ab eo gloria, magna nobis est collata po-
 testas; quotquot, inquit, receperunt eum, [dedit eis po-
 2 testatem] filios dei fieri. Annon potestas filiorum dei est

est ce dons postez des filz de deu ceu que nos veons ke totes
servent a nos? Li apostles savoit bien, ke totes choses
3 tornent em bien a ceu qui deu aiment. Mais
puecestre ancuens de vos dirat: Ceu k'affiert a mi? Et en
la petitesce de son cuer penserat tel chose: Cil doivent gloire
mener vraiment de la posteit des filz de deu, en cui li grace
des filz est acrue et li amors ardanz et li desiers granz, et
cil doivent avoir fiance, ke totes lor tornent em bien, qui deu
4 aiment en veriteit. Mais je suis mendis et povres, car je
nen aie lo desier k'al fil apertient ne devocion, ke digne en
soet. Mais or prent warde a ceu k'apres sent; car il (177v)
nen at nul leu doneit a desperacion en sa criature, quant il
5 dist: Per pacience et per la consolacion des
escriptures aiens esperance. Cil disiers, ke tu quiers,
apertient al pais et ne mies a pacience; el päis est et ne
mies en la voie; ne cil nen unt mestier del solaz de l'escripture
6 qui tel sunt. [2.] Aiens donques per pacience et per la con-
solacion des escriptures esperance, ancor ne poiens nos mies
conserve lo pais si tost. Por ceu dist, apres ceu qu'il ot dit:
a ceos qui deu aiment, tornent totes choses
em bien, — a ceos, fait il, qui selonc lo propose-
7 ment sunt apeleit saint. Et il ne t'estuet mies estre

*

ista, quando etiam nobis serviunt universa? Sciebat enim apostolus
ipse, quoniam diligentibus deum omnia cooperantur
3 in bonum. Sed forte dicat aliquis vestrum: Quid hoc ad me? et
in pusillanimitate cordis sui talia meditetur: Glorientur certe de po-
testate filiorum dei, in quibus filialis erga eum fervet amor, viget af-
fectus, et praesumant omnia sibi cooperari in bonum, qui deum dili-
4 gunt in veritate. Ego vero mendicus sum et pauper, carens affectu
filiali, expers dignae devotionis. Sed attende, quod sequitur; nullum
enim desperationi locum reliquit in scriptura sua, qui [alio loco] sic
5 loquitur: Ut per patientiam et consolationem scrip-
turarum spem habeamus. Affectus enim ille, quem quaeris,
pax est, non patientia; in patria est, non in via, nec eos, qui ejus-
6 modi sunt, a scriptura opus est consolari. 2. Ergo per patientiam et
consolationem scripturarum spem habeamus, etiamsi nondum *possumus
apprehendere pacem. Propterea, cum dixisset: diligentibus deum
omnia cooperari in bonum, [sollerter] addidit: his, qui
7 secundum propositum vocati sunt sancti. In quo verbo

emmaiet del nom de sainteit, car il nes apelet mies sainz
 selonc la desserte, mais selonc lo proposement, ne selonc
 l'affeccion, mais selonc l'intencion, si cum cil dist: W a r d e
 8 mon ainrme, car je suis sainz. Car sainz Pols mis-
 mes ne pensevet mies, qu'il äust ancor consëut cele sainteit
 ke tu cudes, tant cum il fut chargiez de la char corrupaule.
 9 Une i at, fait il, celes choses ke daier sunt ai
 oblieit, si m'estent a celes que davant sunt,
 ensi ke ju enseu lo werdon del souverain apele-
 10 ment. Or pues veor, ke ja soit ceu qu'il nen äust ancor
 (178r) mies consëut lo werdon, si avoit jai nequedant la sain-
 11 teit del proposement et lo proposement de la sainteit. Et tu
 mismes, si tu atornes en ton cuer ke tu t'osteras del mal et
 si feras lo bien, et ke tu te tarras a ceu ke tu as encomen-
 12 ciet et esploteras ades en miez, et si tu fais aucune fieiee per
 flavouteit aucune chose moens droiturierement ke tu ne doies,
 et ke tu ne permanras mies en cel, anz l'amenderas selonc
 ton poor, tu seras assi sens dotte sainz, mais mestier t'averat
 ancor ke tu huches a deu: W a r d e mon ainrme, car
 13 je suis sainz. [3.] Wues savoir, coment a cez tels sainz
 tornent totes les choses en bien? Je ne dirai mies tot, car

1 pmanrës

*

non te terreat sanctitatis nomen, quando non secundum meritum sed
 secundum propositum, non secundum affectionem sed secundum inten-
 tionem sanctos vocat, juxta illud prophetae: Custodi animam
 3 meam, quoniam sanctus sum; illa enim quam putas sanctitatem nec
 ipse quidem Paulus, corruptibili adhuc gravatus corpore, arbitrabatur se
 9 comprehendisse. Unum autem, inquit, quae retro sunt,
 oblitus et in ea, quae ante sunt, me extendens se-
 10 quor ad palmam supernae vocationis. Vides, quia,
 licet nondum apprehendisset bravium, habebat tamen jam sanctitatem
 11 propositi et propositum sanctitatis. Et tu ergo, si proposueris in corde
 tuo declinare a malo et facere bonum; tenere, quod coepisti et profi-
 12 cere semper in melius; sed et si quid aliquando minus recte egeris,
 ut est humana fragilitas, non in eo persistere sed [poenitere et] corri-
 gere, quantum praevalēs: eris sine dubio sanctus et tu, sed cui interim
 adhuc clamare necesse sit: Custodi animam meam, quoniam
 13 sanctus sum. 3. Vis ergo nosse, quemadmodum hujusmodi sanctis
 omnia cooperantur in bonum? Non modo curro per singula, quia in

14 li heure ¹ ne nos lait mies hui mais longe parolle dire. Jai
 est li vespres venuz, quant nos doiens faire nostre orison, et
 por ceu si vos di briement, coment totes les choses servent a
 15 nos. Nostre enemyn mismes lo jugent, et se cil sunt ver
 nos, qui serit encontre nos? Si nostre enemyn sunt vers nos,
 coment serat ceu ke totes les autres choses ne soient avoc nos?
 16 [4.] Dous choses sunt, que molt sunt contraires a nos et ceu
 sevent bien tut: c'est dovles mals, ke nos faisons et ke nos
 17 soffrons, et c'est li colpe et (178v) li poene. Et ja soit ceu
 que li une soit contraire et li altre, s'en nos ne remaint, an-
 dous nos serunt en ajue, ensi que ceste nos delivret de celei,
 18 et encontre cestei nos ajüet icele. Il avient, ke nos sentons
 en noz cuers un pugnement de dolor ² et en noz consciences des
 pechiez ke nos avons faiz; mais ceste penitence et li voluntris
 poene, ke nos soffrons, assuaget ³ la conscience, et si combriset
 les denz des pechiez, qui nostre cuer maingievent, et si ra-
 19 moenet l'espérance de pardon. Et ne mies solement les pechiez
 qui passeit sunt, mais assi ceos qui a venir sunt, ostet en-
 sus de nos; car les vices, que nos tantent, chacet ensus de
 nos, et de ceos i at, qu'il ocit ensi en nos, ke reirement ou
 20 niant ne pueent eslever lor velemos chief. Ensi si nos ajüet

1 heure wiederholt (hovre) 2 d aus ll korrigiert 3 zwischen ass
 und aget rasur, darüber u

*

14 longum protrahi sermonem hora non patitur. [Eundum nobis est; jam
 enim campanam audivimus.] jam vespertinae tempus orationis advenit.
 Audite ergo verbum abbreviatum, quemadmodum nobis universa ser-
 15 viant, [omnia cooperentur in bonum.] Inimici nostri sint judices; etenim,
 si quidem illi pro nobis, quis contra nos? Si pro nobis faciunt hostes
 16 nostri, quomodo non omnia simul cum illis? 4. Porro duo nobis, ut
 manifestum est, adversantur [hostium genera]: malum videlicet duplex,
 quod facimus et quod patimur; haec autem, [ut apertius dixerim,] sunt
 17 culpa et poena. Itaque, cum sit nobis utraque contraria, erit, si vo-
 luerimus, utraque pro nobis, ut haec quidem ab illa liberet et item
 18 adversus istam juvet illa, [nec parum.] Ecce enim compungimur in
 cordibus nostris et in [cubili] conscientiae super delictis praeteritis; sed
 delinit conscientiam et corrodentium peccatorum dentes conterens re-
 ducit ad spem veniae poenitentia ista et voluntaria poena, quam pa-
 19 timur. Non solum autem praeterita sed et futura repellit; nam et
 tentantia propulsat vitia et nonnulla sic perimit, ut raro aut numquam
 20 erigere caput *possint venenatum. Sic poena facit pro nobis adversus

li poene encontre la colpe, qu'ille del tot ne soit ou qu'ille manre soit, et li colpe assi fait, ke li poene ne soit ou qu'ille
 21 manre soit. Ne mies qu'ille del tot en tot ne soit ou qu'ille soit manre, car ceu ne nos seroit mies boen, mais qu'ille ne soit mies poene, ou qu'ille soit manre poene, c'est qu'ille ne
 22 nos soit mies grief, ou qu'ille nos soit moens penevole. Car cil qui per sentement sent la (179r) charge de som pechiet et la grevance de son ainrme, sent ou petit ou niant la poene que deffors est, ne ne tarrat a poene ceu per cai sei pechiet sunt destrut, qui passeit sunt, et cil qui a avenir sunt, sunt
 23 estint. Semblantment fist sainz David, quant il ne porprist niant de la laidenge ke ses serjanz li disoit, quant lui remenbrat de son fil, kel persevot.

XXXVII.

Des travalz de cest exil.

1 [1.] Chier frere, li travalz de cest exil nos amoenet davant nostre povertet et nostre malvistiet. A ke faire soffrons nos chascun jor si desmesureie poene ens labours, et ens granz
 2 velles por cai nos mortifions? Sommes nos dons por ceu creit? Nenil voir. Car ja soit ke li hom soit neiz por travail

*

culpam, ut vel omnino non sit vel sit minor; culpa vero nihilo minus
 21 agit, ut aut non sit aut minor sit poena. Non quidem, ut omnino non sit sive a quantitate sua minoretur, quod nullatenus expediret; sed ut non sit poena aut minor sit poena, videlicet ut aut non sit aut minus sit
 22 laboriosa. Quisquis enim perfecte senserit onus peccati et animae laesionem, exteriorum utique aut parum sentiet aut ex toto non sentiet [corporis] poenam, nec reputabit laborem, quo peccata noverit deleri praeterita, futura caveri. Sic enim sanctus David conviciantis
 23 servi non reputavit injurias, memor filii persequentis.

XXXVII.

De diversis sermo XXXIX.

1 1. Labor iste, fratres, exilii et paupertatis nostrae nos admonet, [profecto] et iniquitatis. Ut quid enim morte afficimur tota die, in jejuniis multis, in vigiliis abundantius, in laboribus *supra modum?
 2 Numquid ad hoc creati sumus? Absit; nam licet homo natus sit ad

3 a sofferre, nequedent por ceu ne fut il mies creez. Li nassance
 nen est mie sens colpe, et por ceu nen est assi mies sens
 poene; car mestiers nos est, ke nos tut plagniens avoc lo
 4 prophete: Per pechiet suis enchargiez et conceuz
 de ma mere. Sens cez dous choses fut nostre premiere
 creacions, car ensi cum deus ne fist [mies la colpe, ensi ne
 fist] il mies la poene, et ceu nos mostret li escripture de celei
 poene, ke plus granz est de totes les autres, c'est de la mort,
 5 quant ele dist: Per l'envie (179v) del diaule entrat
 li mor el monde, et cil qui apertienent a lui,
 lo se vent. Et ensi cum nos ne clöuns mies nostre oyl,
 ne nostre orolle ne se tient d'oïr, quant nos aikes laboruns
 de noz mains, ensi faisons nos, et molt plus, quant li cors se
 travaillet, ke li cuers soit entenduz a la seie oyvre et ne soit
 6 unkes oysos; anz penst, por quel chose il soffret ceste poene,
 si li porat sovenir assi cum per l'oyvre de la miseire, por cai
 li oivre li at mestier, et per tel okeson at davant les oylz ¹ sa ²
 7 colpe. Car per tel pense nos humilions nos desoz la poissant
 main de deu, et ensi avient, ke li cuers, qui est plains d'une
 douce pitiet, se representet en l'eswadure de la misericorde de
 8 deu ci cum chaitif. A ceu nos semont li escripture lai ou ele
 dist: Aies mercit de ton ainrme, ensi ke tu

1 l nachträglich eingeschoben 2 sa aus la gebessert

*

3 laborem, sed minime ad laborem creatus est. Nativitas est in culpa,
 ideo et in poena; omnes enim oportet nos gemere cum propheta, [di-
 4 centes]: In iniquitatibus conceptus sum et in peccatis
 concepit me mater mea. Aliena ab utrisque prima creatio,
 quia sicut nec culpam, ita nec poenam deus fecit; quod de ea, quae
 5 major est omnium, morte videlicet, aperte scriptura testatur: Invidia
 diaboli mors introivit in orbem terrarum; imitan-
 tur autem illum, qui sunt ex parte illius [et in alio
 loco: Deus mortem non fecit.] Itaque sicut laborantibus
 manibus nec oculus propterea clauditur nec auris abstinet ab auditu:
 sic, immo et multo melius, laborante corpore mens quoque ipsa suo
 6 intenta sit operi et non vacet. Causam laboris cogitet in labore, ut
 ipsa ei poena, quam patitur, culpam, pro qua patitur, representet, et
 dum videt vulnerum ligaturam, ipsa sub pannis vulnera meditetur.
 7 Hujusmodi siquidem cogitatione humiliamur sub potenti manu dei et
 dulci quadam pietate mens plena miserabilem se exhibet in oculis ejus.
 8 Hinc quippe scriptura nos admonet: Miserere, inquiens, animae

places a deu. Ne ne fait mies a doter, ke cille misere
 9 ke plaist a deu ne puist de ligier misericorde consevre. Et ne
 disons mies, de cai doit om avoir mercit de nos ainrmes; car
 si nos folement ne faisons semblant, assi cum nos nel sachiens,
 maintes choses i puet om trover, ke mestier ont de mercit.
 10 [2.] Une nekedent vos en dirai, (180r) por ceu ke per celei
 poiez aperceovre les autres. Ne sommes nos dons assi cum
 entre dous taules mis et veons ceos qui maingievent de zai et
 11 de lai tut ¹ jëun? Ensi ² sommes ³ nos vraiment, et teil
 sommes nos. Et dont ⁴ puet venir ancuens ris a ceos, qui
 ensi sunt? Dont lo puet venir qu'il s'embanoient, ou dont il
 s'alegissent ⁵, ou dont il s'orgoillent, ou dont il eslievent lor
 12 oylz? Ne conessons nos dons les taules et les mes, et ne
 veons dons les delices? Certes, de ceste part sunt cil, qui
 deliciosement vivent en toz les biens de cest monde, qui est
 13 en sa vellasce, si cum jel voi. D'autre part si voi les autres,
 a cui deus at ateriet lo regne, qu'il manjucent et qu'il boecent
 sor la taule el regne de lor pere. D'ambedous parz voi hommes
 semblanz a mi, et qui me frere sunt; hai, chaiti me, nen a
 14 l'un nen a l'autre ne me loist estendre ma main. Ambedous
 cez taules me sunt deffendues, li une per ma profession, li
 altre per lo lien del cors, ensi que je nen ose a la plus basse,

1 tut über der zeile 2 Eensi 3 hinter sommes durchstrichenes tut
 4 dont aus dous korrigiert 5 ursprünglich salegusent

*

tuæ, placens deo. Nec dubium, quin ea, quæ deo placet, mi-
 9 seria facile possit [ejus] misericordiam obtinere. Et ne dixerimus, unde
 miserendum sit animabus nostris; nisi enim insipienter dissimulaveri-
 10 mus, multa in eis miseratione digna poterunt inveniri. 2. Unum tamen
 dico, ut *occasione data plura possitis advertere. Nonne velut inter
 11 duas mensas positi epulantes hinc inde spectamus jejuni? Sic sumus
 omnino, sic sumus. Unde ergo sic positus risus, unde jocus, unde le-
 12 vitas, unde superbia, unde extollentia oculorum? An forte non agnos-
 cimus mensas, non [consideramus] epulas, delicias non videmus? Hinc
 [mihi] sunt, quos video deliciose viventes in omnibus bonis sensibilis
 13 hujus mundi; inde contemplor alios, quibus disposuit Christus regnum,
 ut edant et bibant super mensam [ejus] in regno patris sui. Utrobique
 video similes mei homines, fratres meos, et heu me! ad neutram licet
 14 extendere manum. Ab utraque mensa prohibeor: ab hac quidem pro-
 fessionis, ab illa corporis vinculo, ut nec ad inferiorem audeam, nec

15 nen a la plus halte ne puis aprochier. Ke ferai dons si ceu
 non ke .ju maingeuce lo pain del dolor, ke mes larmes me
 soient une refeccions et de jor et de (180v) nuit, tant k'an-
 cuens de ceos qui manjüent el celestien comvive, gizat contreval
 aucune pezat del rulliet de celes delices en ma boche, qui desoz
 la taule sez assi cum li cheels qui abaiet, et ceu facet per
 16 enmovement de pitiet? Car li eswarz de dessus, per cai nos
 avons assi cum pitiet de nos, quant nos pensons apres ceos
 que nos savons qui deliciosement vivent en cest seule, aper-
 tient a l'ainrme, qui est ancor flave, ne ne me plaist unkes
 17 tels affeccions en l'ainrme esperitel. Molt est eslonziez del
 jugement de veriteit cil qui tient a bienäuros ceos cui il
 doveroit plangnere si cum malaeros, qui pechent et penitence
 ne funt, et soi tient a chaitif ne mies per droit jugement,
 mais per flave affeccion ¹, de ceu qu'il n'est si cum cil, sor
 ceu qu'il dëus desirer ² molt plus, ke tut fussent si cum il ³.
 18 [3.] Ceu nequedent fait a löer en tel pense, s'il atornet en
 son cuer qu'il pacianment soffarrit ceu qu'il tient a chaitive-
 teit por l'amor ou por la crimor de deu, et per une maniere
 19 de pitiet dist a deu: Ju ai wardeies les dures voies
 por les parolles de tes levres, et ceste pense si
 20 est assi cum li laicels de petiz encomenzanz. Mais quant li

1 affeccions 2 ds desiret 3 cil

*

15 ad superiorem accedere possim. Quid inter haec restat nisi comedere
 panem doloris, ut sint mihi lacrimae meae panes die ac nocte, si quis
 forte coelestium convivarum misericordia motus in os latrantis sub
 mensa catelli vel exigua aliqua deliciarum illarum fragmenta demittat?
 16 Nam inferior quidem consideratio, qua nobis ipsis compatimur, eorum
 respectu, quos novimus deliciose viventes in hoc saeculo, infirmæ ad-
 huc animæ est, nec omnino talis mihi placet affectio in anima spiri-
 17 tuali. Longius enim positus est a judicio veritatis, qui beatificat, quos
 velut miserrimos lugere debuerat, qui peccant et non agunt poeniten-
 tiam, et se miserum reputat non sane consensu judicii sed affectionis
 sensu, quod non sit sicut illi, qui id magis optare debuerant, ut omnes
 18 essent sicut ipse. 3. Hoc tamen solum tali in cogitatione laudabile
 est, si miseriam ipsam, quam reputat, pro amore sive timore dei pa-
 19 tienter ferre deliberat et cum pietate quadam dicit deo: Propter
 verba labiorum tuorum ego custodivi vias duras.
 20 Et hæc quidem cogitatio inchoantium est, tamquam lac parvulorum. At

ainrme encomencet a exploitier et per (181r) desier sevrete lo
 jugement de raison, si tient apermemes tot a perde et assi
 cum un niant, et plant avoc lo prophete ceos qui enbraciet
 21 unt les feintes; et il per une maniere de sainteit et d'umle
 orgoyl despeterat ceu et en grant haltace de cuer estauliz¹
 ne dirat mies, ke cil peules soit bienäuros qui ceu at, mais
 chaitis, et celui tarrit a bienäuros, a cui nostre sire est ses
 22 deus. Mais quant il at ensi pitiet des autres per l'eswart de
 soi misme, si puet assi trover, per cai il ait pitiet de lui
 misme, si prent warde contremont a ceos qui sunt en delices
 23 celestes, qu'il ont en la dextre de deu tresk'a la fin. De ceu
 avint, ke cil qui ploreve des plus bas decours, ensi qu'il disoit
 a deu: Por ti sommes totejor mortifiit, jai es-
 pandut plus largement larmes de plus halt decours et diët a
 deu: Hai, chaiti mi, cum je suis longement
 ci atarziez!

1 das l aus j korrigiert

*

vero, cum jam proficere coeperit anima et affectione sequi iudicium
 rationis, omnia procul dubio detrimentum faciet et quasi stercora ar-
 bitratu lugebit cum propheta super eos, qui amplexati sunt stercora;
 21 ipse vero sancta quadam humilique superbia haec universa despiciet et
 magna in altitudine animi collocatus non beatum dicet populum, cui
 haec sunt, sed miserum plane, beatum vero, cujus dominus deus ejus.
 22 Verum, dum hic ita sui comparatione miseretur illis, inveniet utique,
 quorum comparatione sui quoque misereatur, si suspexerit ad coelestes
 23 *delicias in dextera domini usque in finem. Unde fit, ut, qui prius de
 inferiori irriguo lacrimas fundens plangebatur, dicens: Quoniam prop-
 ter te mortificamur tota die, jam de superiori abundan-
 tiores emittat fletus, dicens: Heu mihi, quia incolatus meus
 prolongatus est!

XXXVIII.

Des apostles.

1 Ceu est ceste generacions ke quiert deu, et
 que quiert la fazon del deu Jacob. [1.] Je suis
 hui molt desiranment venuz a ceste compaignie, por ceu ke
 mes esperiz i presist son repos, quant il est repariez de tantes
 manieres de gent et qui tantes choses quierent toz lassez.
 2 J'ai con(181v)sënt mon desier, graices en ait deus, ne suis
 mies panniz de mon atandue. Grant desier o de vos a veor,
 3 vëuz vos ai et mon ainrme est remise. Raampliz suis de solaz
 et de joie sorhabondant, totes mes entralles benient lo nom
 de deu, et totes mes osses dient: Sire, qui est semblanz
 4 a ti? Car quant je aprochieve, si reswardai a lonz, si me
 fut a vis, ke je vesisse corporelment ceos cui li prophete avoit
 vëut za en aier en esperit, et apermemes me remenbrat de
 ceu ke cil avoit dit, por ceu ke je chantasse ensemble lui se
 5 dix: Ceste est li generacions de ceos qui deu
 quierent. [2.] Plusors generacions sunt d'ommes, mais
 si je deceuz ne suis, ceste est li tierce generacions, qui or est

*

XXXVIII.

1 In labore messis de verbis psalmi: Haec est generatio
 quaerentium dominum, quaerentium faciem dei
 Jacob. (De diversis sermo XXXVII.)

1. E diversis et diversa quaerentibus hominum turbis animo fa-
 tigatus quam desideranter ad hunc cuneum hodie spiritum refocilla-
 2 turus accessi! Gratias deo! Non sum fraudatus a desiderio meo, non
 frustratus a spe mea. Concupivi videre, vidi et liquefacta est anima
 3 mea. Repletus sum consolatione, superabundo gaudio, omnia interiora
 mea nomini domini benedicunt et omnia ossa mea dicunt: Domine,
 4 quis similis tibi? Nempe prospiciens eminus cum accederem,
 [fateor,] videre mihi corporaliter visus sum, quos in spiritu quondam
 propheta praevidit, et continuo subiit animum, quod ore ille deprompse-
 5 rat, ut cum eo psallerem dicens: Haec est generatio quae-
 rentium dominum. 2. Multae sunt generationes hominum et,
 ni fallor, tertia ista est generatio, quae nunc viget et apparet in vobis.

6 en sa valor et qui apert en nos. Car la premiere generacion
 n'avoiet¹ ancor deus quis, quant sa mere l'enjandrat en oblie-
 7 ment de cuer et en forfait de pechiet. En l'altre, si cum
 mestiers fut, nos donat deus apermemmes lo sescours en awe
 et en esperit, et cele generacions fut vraiment de ceos qui
 quis² estoient, jassoit ceu qu'il ne quarussent ancor; car deus
 quist ceos, qui ancor nel savoient querre et qui ne pueent.
 8 Adons nos quist il et aquastat en la seconde generacion, (182r)
 9 por ceu ke nos fussiens³ li peules d'aquast. Mais puecestre
 nostre annez freres murmuret ancor et remat d'envie, si li
 covient dire, que maingier l'estuet et joie mener de
 ceu que ses freres est atrovez, qui periz es-
 10 toiet. [3.] Et por ceu nos quist apermemmes⁴ nostre sires,
 ke nos quesissiens lui el tens covenale, quant om lo poroit
 11 querre et atrover. Wai a nos, que si longement avons fait
 assi cum nos ne säussiens et negligeos avons esteit de querre
 la vie, et de celui qui sols est boens a ceos kel quierent et a
 12 l'ainrme, qui at espiran[c]e en lui! O generacions torte et
 perverse, malvaise et avultenasse, wai a ti, ke quiers jesk'a
 hui de cest jor menzonge et aimmes vaniteit, ne ne wardes

1 nauoiät. 2 qui quis] qujlqujl 3 por ceu ke nos fussiens fälsch-
 lich wiederholt 4 apermemmes

*

6 Prima siquidem generatio [nec quaerens adhuc dominum] nec quaesita
 fuit a domino, cum in oblivione mentis et reatu iniquitatis [unum quem-
 7 que] genuit mater sua. Secunda proinde statim, sicut necesse erat, ex
 aqua et spiritu remedium nobis exhibuit [festinatum,] et fuit illa gene-
 ratio nondum quidem generatio quaerentium sed tamen jam quaesi-
 torum, quod nec scientes adhuc quaerere dominum nec valentes ipse
 8 quaesierit; quaesivit igitur nos et acquisivit in generatione secunda, ut es-
 9 semus [jam] populus acquisitionis. Si adhuc forte senior frater murmurat
 et invidia contabescit, dicitur ei quoniam epulari et gaudere
 oportebat, quia hic frater tuus perierat et inven-
 10 tus est. 3. Ceterum ad hoc statim quaesivit nos dominus, ut quae-
 reretur tempore opportuno; cum jam posset quaeri, [posset] et inveniri.
 11 Vae nobis, quoniam tam diu dissimulavimus et negleximus quaerere
 vitam, quaerere eum, qui solus bonus est quaerentibus se, animae spe-
 12 ranti in se! Vae tibi, generatio prava et exasperans, mala et adultera
 generatio, mendacium usque hodie quaeritans et diligens vanitatem nec

13 foyt a la veriteit, a cui tu estoies esposeie ¹ ! Mais quels mes-
 tiers at tels maniere de generacions ² qu'ille nasset, ou k'ele
 lo parax renasset? Molt grant; car cil qui su[n]t devenu
 germon de wivres, unt or tant plus grant mestier, qu'il lo
 parax entrent el ventre de lor mere, la grace de deu, et qu'il
 renassent, tant cum lor dariene vie est pere de la premiere.
 14 Graces rendons a la grace de deu et (182v) [a] plus [que] gracieuse
 miseracion, si dire ³ lo puet om, k'ensi nos charge de ses biens,
 15 qui nul bien nen aviens deservit. Graices a celui, qui nes
 ceste fieie nos at regenereit en atendue de vie, por ceu que
 nos receussions l'eleccion des filz. Car il nos at volentrimment
 16 engenuit per parolle de veriteit, et ne mies proprement. Et
 ceu qu'il primiers nos engenuit per lo sacrement de pitiet,
 ancor fust il volentris a l'enjanrant, nequedent a ceos qui
 engenuit furent, nel pot il mies estre volentris, car il nen
 avoient ancor nul usage de volunteit ne nul eswart de raison,
 et por ceu nen orent nule conessance de lor generacion, ne
 17 de cel grant signor, kes engenuit. Mais or rent a deu li
 volentris generacions lo volentrif sacrefice, si cum sainz Daviz
 18 dist: Volentrimment sacrifierai a ti. [4.] Cist est
 li generacions de ceos qui quierent lor signors.

1 esposezⁱⁿ 2 genacions 3 i aus r korrigiert

*

13 servans fidem, cui desponsata fueras, veritati! Numquid [non] opus
 habet ejusmodi generatio nasci denuo, iterum generari? Et maxime.
 Nempe genimina viperarum facti tanto magis nunc necesse habent in
 ventrem matris gratiae iterato introire et renasci, quanto facta nos-
 14 cuntur posteriora eorum deteriora prioribus. Gratias ipsi gratiae et,
 si dici potest, plus quam gratuitae miserationi, quae beneficiis obruit
 15 [non modo] immeritos, [sed nimium male meritos et ingratos!] Gratias ei,
 qui regeneravit vos etiam hac vice in spem vitae, ut adoptionem filio-
 rum reciperetis! Voluntarie enim nunc proprie genuit vos, verbo uti-
 16 que veritatis. Nam quod prius vos genuit sacramento equidem pietatis,
 etsi voluntarium generanti, genitis tamen voluntarium esse non potuit,
 in quibus adhuc nullus voluntatis usus, nullum rationis exercitium fuit,
 ac proinde nulla generationis ipsius agnitio, nulla tanti notitia geni-
 17 toris. Nunc demum voluntaria generatio voluntarium exhibet sacri-
 ficiu[m] juxta illud: Voluntarie sacrificabo tibi [et con-
 fitebor nomini tuo, domine, quoniam bonum est.]
 18 4. Haec est generatio quaerentium dominum. Quae-

Dirai je de ceos kel quierent¹ ou de ceos qui l'ont? Certes, de ceos qui l'unt et kel quierent; car autrement nel poroient il querre, s'il ne l'avoient. Mais c'unt il et ke quierent il? Ou coment l'unt il et coment lo quierent il? La parolle unt cil qui per parolle sunt engenuit. Et nen est dons (183r) li parolle li sires? Oi ke sainz Johans en dist: Et li parolle, dist il, estoit deus. Et que quiert dons plus li generacions de ceos qui ont deu? Or pren warde a ceu k'apres seut en la psalme²: Cist est li generacions de ceos qui quierent deu, et qui quierent la faceon del deu Jacob. Et dons l'ont il et sel requierent tot ensemble, et il mismes est et parolle del pere et clartez de la gloire paternel, et avoir lo puet om puecestre, quant il nen est ancor quis, mais querre nel puet om en nule maniere, s'om ne l'at. Ceste est vraiment cele sapience, ke de lei mismes dist: Cil qui me mainjüent, averunt ancor faim de mi. Il se puet bien doner a celui mismes qui nel quiert, car il, si cum nos avons desore dit, acomblat ensi sa grace et la benëiceon de sa douceor, qu'il quist et davanzat ceos qui querre nel pöent ancor. Et nuls nen est covenauls de³ lui a querre, davant ceu qu'il l'ait; car nuls, dist il, ne vient a mi, si mes peres nel trait. Et dons est presentaules cil

1 hinter i(j) stand ursprünglich ein l 2 l scheint aus i korrig. 3 a^{de}

*

rentium an habentium dicam? Habentium utique et quaerentium; alioquin non possent quaerere non habentes. Sed quid habentes aut quid quaerentes? Vel potius, quomodo habentes, quomodo requirentes? Verbo geniti verbum habent. Numquid non verbum dominus? Johannem audi: Et deus erat verbum. Quid ergo jam amplius quaerit generatio *habentium dominum? Considera, quid sequatur in psalmo: Haec est, [inquit,] generatio quaerentium dominum, quaerentium faciem dei Jacob. Eundem proinde habent pariter et requirunt, quia unus idemque et verbum patris et splendor paternae gloriae est; et is quidem non quaesitus haberi [forsitan] potest, non habitus autem quaeri omnino non potest. Denique ipsa est, quae de se loquitur, sapientia: Qui edit me, adhuc esuriet. Potens ipse est praestare se etiam non quaerenti, qui, ut supra ostendimus, de cumulo gratiae et benedictione dulcedinis quaerit et praevenit adhuc quaerere non valentes. Nemo autem ante idoneus quaerere quam habere, quia nemo, inquit, venit ad me, nisi pater meus traxerit eum. Adest ergo, qui trahit, et quodam modo necdum adest, qui non alio

qui trait, et en une maniere nen est ancor mies presentaules
 cil qui ne trait en altre leu s'a lui mismes non; car li filz
 nen est unkes en nul leu sens lo pere. Il est presentaules
 25 per la foyt, por ceu qu'il nos tracet a sa bea(183v)teit. Et
 coment poroit dons estre, que mes esperiz ne s'esjöist et qu'il
 ne fust molt aampliz de grant deleit¹ en ceste generacion de
 26 ceos qui quierent deu? Li fains, ke vos avoz si tres grant,
 est uns vrais tesmognages, qui molt fait² a croire de ceu que
 vos aiez assavoreit la sapience de deu, et uns cerz aprovemenz
 et dont om ne doit mies dotter, ke vos avoiz celui cui vos
 ensi quaroiz, et en vos habitet cil qui si viguerosement vos
 27 trait a lui. Car en la posteit de la nature humaine nen est
 mies cist curs³; li destre de celui donet ceste virtut, a cui il
 nos covient ades huchier: Trai nos apres ti; en
 28 l'odor de tes ugnemenz corrums. Tels forme de
 conversion ne poroit estre de part nul homme, ne nul altre
 aprovement ne demandons de ceu ke Ihesu Criz habitet en nos,
 29 ke ceu⁴ ke nos ensi lo quarons. [5.] Vos veoz bien, chier
 frere, quel esperint vos avoz receut: esperit, qui est de deu,
 por ceu que vos sachiez, quels choses vos sunt doneies de par
 30 deu. Nos avons öit lo greit des apostles et des prophetes et
 de l'avengele assi, et je ne pens mies, ke nos poiens a plus

1 hinter deleit stand anfangs ein ? 2 hinter fait rasur 3 cors
 4 ke ceu über der zeile

*

trahit quam ad se ipsum. Numquam enim nec usquam sine filio pater;
 25 adest per fidem, ut ad speciem trahat. Quomodo ergo nunc non ex-
 sultet spiritus meus? Quomodo non sine modo jucundetur in gene-
 26 ratione ista quaerentium dominum? Nempe testimonium credibile [nimis]
 gustatae sapientiae est esuries ipsa tam vehemens; certissima mihi
 probatio et indubitabile [argumentum,] quia habetis, quem sic quaeritis,
 27 et in vobis habitat, qui tam valide trahit vos ad se ipsum. Non enim
 humanae possibilitatis est cursus iste; ejus dextera facit virtutem, cui
 semper necesse est, ut clametis: Trahe nos post te; in odore
 28 unguentorum tuorum curremus. Non, [inquam,] ab homine
 forma ista conversationis, nec aliud experimentum quaerimus ejus, qui
 29 in vobis habitat Christus, quam quod ita quaeritis Christum. 5. Vi-
 detis enim, fratres, qualem spiritum accepistis: spiritum, qui ex deo
 30 est, ut sciatis, quae a deo donata sunt vobis. Audivimus apostolicum,
 audivimus et propheticum, etiam et angelicum gradum, quibus nihil

31 halte chose noz cuers eslever. Il m'est a vis, ke ju atrueve
 en vos ancune chose et molt grant de chascune de cez. Qui
 est or nuls, qui nen osast bien dire (184r), que natte vie ne
 32 soit celeste et angelicas vie? Coment? Nen estes vos dons
 jai si cum li angele de deu en ciel, ja soit ceu que ceu atendet
 om ancor en toz les eslez en la resurreccion, quant vos vos
 33 teniz del tot en tot d'assemblament charnel? Frere, teniz chiere
 ceste preciose mergerie, estranniz vos a sainte vie, car ille vos
 fait semblanz as sainz et as amins de deu, si cum li escripture
 dist: Li incorrupsions te fait estre pres de
 34 deu. Et vos estes vraiment ceu ke vos estes ne mies per
 vostre desserte, mais per la grace de deu: tant cum a chasteit
 et a natteit de vie affiert, angele vraiment terrien ou citain
 de ciel, ja soit ceu k'en terre soiez ancor pelerint; car tant
 cum nos sommes el cors, si sommes ancor el peregrinaige.
 35 [6.] Mais que dirons nos de la prophecie? Li loys et li
 prophetes des k'a Johan, ce dist li veritez. Ne-
 quedent li disciples de veriteit nen estoit mies contraires a la
 veriteit, quant il disoit nes apres Johan: Nos conessons
 36 em pertie et si profetons en partie. Dons
 est jai cessaie li prophecie, si nos jai conessons, nequedent
 n'est mies ancor tote cesseie, car ancor est em partie; quant

*

31 a nobis arbitror posse sublimius affectari. Sane e singulis mihi videor
 in vobis aliquid et magnum aliquid invenire. Quis enim coelibem vi-
 32 tam vitam coelestem et angelicam dicere vereatur? Aut quod in resur-
 rectione futuri sunt omnes electi, quomodo non jam nunc estis sicut
 33 angeli dei in coelo a nuptiis penitus abstinentes? Amplectimini, fra-
 tres, pretiosissimam margaritam, amplectimini sanctimoniam vitae, quae
 vos efficit sanctorum similes et domesticos dei, dicente scriptura: In-
 34 corruptio facit proximum deo. Ita ergo non vestro qui-
 dem merito sed gratia dei estis, quod estis: quod ad castitatem et
 sanctimoniam spectat, angeli quidam terreni aut [potius] coeli cives, sed
 interim in terra peregrini; quam diu enim sumus in [hoc] corpore, pe-
 35 regrinamur [a domino]. 6. De prophetia quid dicemus? Lex et pro-
 phetae usque ad Johannem, veritas ait. Verumtamen non
 erat ille adversarius, sed discipulus utique veritatis, qui dicebat etiam
 post Johannem: Ex parte enim cognoscimus et ex parte
 36 prophetamus. Cessavit ergo prophetia, quia jam cognoscimus,
 necdum tamen tota cessavit, quia adhuc ex parte; cum venerit

ceu serāt venut, fait il, ke perfaite chose
 est, dons serāt esveudieie ceu k'em pertie
 37 est. Voirement les prophetes, (184v) qui furent davant saint
 Johan, anoncievent l'une et l'autre venue de nostre salveor.
 Et cum dons, si li une et li altre partie de salveteit n'estoit
 38 ancor conue, anz estoient ambedous ancor em prophecie? Molt
 est halte maniere de propheter celei a cui nos sommes deli-
 vreit, si cum je voi; molt est granz li estudes de prophecie, ou
 39 nos avons noz cuers mis. Et quels est? Selonc ceu ke li
 apostles dist, c'est propheter sens dotte, quant om eswardet
 40 ceu k'en ne voit, et ne mies ceu k'en voit. En grant pertie
 apertient a propheter aler en esperit, vivre de la foyt, querre
 celes choses que lassus sunt, et ne mies celes que sunt sor
 terre, oblier celes¹ choses ke daier sunt, et tendre a celes que
 41 davant sunt. S'altrement estoit, coment seroit nostre conver-
 sacions en ciel si per esperit de prophecie non? Ensi avint
 il za en aier, ke les prophetes nen estoient mies assi cum
 42 entre les hommes k'a lor tens estoient, anz estoient per la
 virtut et assi cum per un air d'esperint esleveit, ensi qu'il
 trespassevent ceos jors et si s'esjöient qu'il vesissent lo jor del
 43 signor, sel virent et si se deletievent en lui. [7.] Üns assi
 la vie des apostles: Sire, dient il, nos avons tot
 a fait dewerpit et si alons apres ti. S'il se

1 celes fälschlich wiederholt

inquit, quod perfectum est, evacuabitur, quod ex parte
 37 est. Siquidem ante Johannem qui fuerunt prophetae, utrumque ad-
 ventum domini prophetabant, et quasi neutra adhuc pars salutis in
 38 notitia, sed utraque in prophetia erat. Magnum sane prophetandi ge-
 nus, cui vos deditos esse conspicio; magnum prophetiae studium, cui
 39 vos video mancipatos. Quid illud? Nempe juxta apostolum non con-
 siderare, quae videntur, sed quae non videntur, sine dubio prophetare
 40 est. Ambulare in spiritu, ex fide vivere, quae sursum sunt quaerere,
 non quae super terram, oblivisci quae retro sunt et extendi in anteriora,
 41 ex magna parte prophetare est. Alioquin, quonam modo nisi per spi-
 ritum prophetiae conversatio nostra in coelis est? Sic nimirum pro-
 42 phetae olim quasi non inter homines erant sui temporis, sed virtute
 et impetu quodam spiritus dies illos transsilientes exultabant, ut vi-
 43 derent diem domini, et videbant et laetabantur in ea. 7. Sed et pro-
 fessionem apostolicam audiamus: Ecce nos reliquimus omnia
 et secuti sumus te. Si gloriari licet, habemus gloriam, sed si

loist gloriier, nos avons ' gloire, mais (185r) si nos sage sommes,
 nos la desirons avoir en deu; car c'est li vrais gloriemenz,
 quant cil qui se gloriet, [se gloriet] en deu, et nostre force
 # nen est mies molt granz, anz fait deus tot ceu. Grant chose
 at fait a nos cil qui possanz est, por ceu ke nostre ainrme
 lo magnefist per droit. Per grant don de deu est ceu doneit
 a nos, ke nos haltement seveffiens lo proposement, dont li
 # halt apostle se glorievent, et puecestre si serai fols, si je nes
 en ceu me voil gloriier; car je dirai veriteit, il at ci de ceos
 # qui plus unt lassiet ke la neif et les roiz. Et ke dirons nos
 de ceu que li apostle laerent tot a fait; mais ceu fisent il por
 ceu ke deus mismes en dist: Thomas, dist il, tu m'as
 creüt, por ceu ke tu m'as vëut; bienäuros sunt
 cil, qui en mi ont creüt et qui unkes ne me
 # virent. Puecestre nes la maniere de profeter sembleit molt
 plus halte, quant om nen entent mies a aucunes temporels
 choses et trespessaules, mais as esp[er]intels et as permenanz;
 et sens falle li tressors de chasteit est plus loiaules el vassel
 de terre et li virtuz est aikes miedre en la char ke fraile est.
 # [8.] Et n'est ceu granz acomblemenz de grace lai ou om truevet
 el cors la conversacion des angeles, el cuer l'eswart des pro-

l auouons

*

sapimus, habere curabimus apud deum; haec enim vera est gloriatio,
 ut qui gloriatur, in domino gloriatur, nam neque manus nostra excelsa,
 # sed dominus fecit haec omnia. Fecit nobis magna, qui potens est, ut
 merito magnificet anima nostra dominum. Ipsius enim magno munere
 factum est, ut magnum illud propositum, unde magni gloriabantur
 # apostoli, magnifice sequeremur. Forte etiam, si in hoc quoque gloriari
 voluero, non ero insipiens; veritatem enim dicam, esse hic aliquos,
 # qui plus quam navem et retia relinquere. Quid vero illud, quod ipsi
 quidem apostoli reliquerunt omnia, [sed ut praesentem in carne do-
 minum sequerentur, non est nostrum dicere;] securius ipsum dominum
 audiamus: Quia vidisti me, inquit, Thoma, credidisti;
 # beati, qui non viderunt et crediderunt. Forte etiam
 prophetandi genus excellentius esse videbitur, non intendens quibus-
 cumque temporalibus rebus et transituris [aliquando], sed spiritualibus
 et aeternis, et nihilo minus in vase fictili thesaurus castitatis illustrior
 # et in carne fragili ex aliqua parte probabilior virtus. 8. Ubi ergo
 angelica in hoc corpore conversatio, in corde prophetica expectatio,

49 phetes, en ambedous la perfeccion des apostles? Ke renderoz
vos al signor (185v) por tot ceu qu'il vos at fait? Molt est
halz cist grez, mais tant est plus perillos li decheemenz. Ne
sunt ce dons troi ciel ke nos avons monteit? Voiet dons cil
50 qui estat, qu'il ne checet. Je voie, fait il, l'aversaire
cheor del ciel si cum foudre; et por ceu qu'il chënt
de halt, si est com brisie et toz detrevlez, et sa plaie est
despereie et est faiz si cum esperiz alanz et niant repairanz¹.
51 Voloz om vos assi aler? Li diaules est chëuz; chairoz vos
assi avoc lui? Molt est plus sëure chose a vos, ke vos stapiez
en la grace ou vos estez; car cil hom ne fut mies bienäuros
qui alat en la voie des pechors, mais qui fait de deu son
52 ajur. Tel gent irunt de virtut en virtut por veor lo deu des
deus en Syon et por veor en la bonteit des eslez, qu'il aient
lor deleit avoc ton heritage. Il est vraiment li heritages, et
53 il sunt deu et fil haltisme tut. [9.] Or, chier frere, des qu'il
est vraie chose et certe, ke ceste est li generations ke quiert
deu et qui quiert la fazon del deu Jacob, ke vos diroie je
54 altre chose ke ceu ke cil mismes prophetes dist: Esjöisset
se li cuers de ceos qui quierent² deu, quaro

1 repairant^s 2 qujer^{en}.t

*

in utroque apostolica perfectio invenitur, quantus est iste cumulus gra-
49 tiarum? Quid retribuetis domino pro omnibus, quae retribuit vobis?
Sublimis gradus, sed eo amplius periculosa ruina. Numquid non tres
50 coeli sunt, quos ascendimus? Itaque, qui stat, videat, ne cadat. Vi-
debam, inquit, satanam tamquam fulgur de coelo
cadentem. Ex alto corruit, confractus et comminutus est, desperata
51 est plaga ejus, factus est spiritus vadens et non rediens. Numquid
et vos vultis abire? Satanas ruit; numquid ruitis et vos secum?
Quam salubrius vobis stare [in viis domini.] stare in gratia, in qua
statis! Non enim beatus vir, qui abiit in via peccatorum; beatus magis,
52 cujus est auxilium abs te, domine! Ibunt enim hujusmodi de virtute
in virtutem, ad videndum deum deorum in Sion, ad videndum in bo-
nitate electorum [tuorum,] ut lauderis cum haereditate tua. Ipsi nempe
53 haereditas, ipsi sunt dii et filii excelsi omnes. 9. Itaque, fratres mei,
quando quidem verissime certissimeque haec est generatio quaerentium
dominum, quaerentium faciem dei Jacob, quid vobis dixerim aliud,
54 quam quod idem propheta ait: Laetetur cor quaerentium
dominum; quaerite dominum et confirmamini; quae-

deu et si soiez confermeit, quaroze sa fazon
 ades? Et des qu'il dist as altres: Si vos lo quaroze,
 sel quaroze?¹ Et qu'est ceu: Si vos lo quaroze, sel
 qua(186r)roze? En simplicité de cuer lo quaroze;
 li simple nature requiert la simplicité del cuer. Car a ceos
 qui simple sunt, suelt il parler. Li hom, qui dovle cuer
 at, est non-staules en totes ses voies². Cil ne
 pueent mie deu trover, quant il l'ont quis, qui a un tens
 croient³ et el tens de temptacion deffallent. Chose est que
 jai ne farrit, s'om ne la quiert desiranment, ne la puet om
 troveir. Wai assi al pechor, qui per dous voies
 entret; car nuls ne puet servir a dous signors.
 Ne ceste dovlerie ne puet amer cele enterignetez, cele per-
 feccions et cele planieretez. Nen est mies digne chose a lei
 qu'ille se lacet trover, si tu ne la quiers de tot ton cuer. A
 la persomme, si li chiens fait a häir, qui repaire
 a son vomit, et li treue, ke repairet el fanaz
 apres ceu qu'ille laveie est, et si deus gitet fors de
 sa boche celui cui il truevet teve, li ypocrites et li trätres
 que devarrunt il? Si cil est maldiz, qui l'oyvre deu fait negli-

1 die hs. setzt kein ? 2 voies über ungetilgtem oyures 3 aus
 oient gebessert

*

rite faciem ejus semper, et quod alius quidam dicit: Si
 quaeritis, quaerite? Quid est si quaeritis, quaerite?
 In simplicitate cordis quaerite illum, [non aliud tam-
 quam illum, non aliud praeter illum, non aliud post illum! In sim-
 plicitate cordis quaerite illum;] simplex natura simpli-
 citatem cordis exquirat. Denique et cum simplicibus sermocinatio ejus.
 Vir duplex animo inconstans est in omnibus viis
 suis; non potest, quem quaeritis, inveniri ab his, qui ad tempus cre-
 dunt et in tempore tentationis recedunt. Aeternitas est, quae nisi per-
 severanter quaesita minime invenitur. Vae etiam peccatori [ter-
 ram] ingredienti duabus viis; nemo enim duobus do-
 minis servire potest. Ne hanc quidem duplicitem amat in-
 tegritas illa, perfectio illa, illa plenitudo; indignum enim est ei, ut
 inveniendam se praebeat, nisi perfecto eam quaesieris corde. Ceterum,
 si odibilis est canis reversus ad suum vomitum et sua
 lota in volutabro luti, sed et ipsum quoque, quem invenerit
 tepidum, ex ore suo evomere [incipit] deus, simulator et proditor ubi
 parebunt? Si maledictus, qui facit opus dei negligenter, qui fraudu-

jusement, ke dessert dons cil qui la fait per boysie? Tel
 dovlerie¹ fuons, chier frere, et si nos wardons del tot en tot
 61 del livain des phariseus. Deus est veritez et tels quarours
 requiert il, qui en esperit et en veriteit lo requierent. Si
 nos² ne volons en perdons querre nostre signor, sel quarons
 vraiment, sel qua(186v)rons sovent, sel quarons perseveran-
 ment, ensi qu'en leu de lui ne quariens altre chose, nen avoc
 62 lui altre, ne de lui ne nos torniens a autre chose; car plus
 ligiere chose est, ke li ciels et li terre trespasent, ke cil k'ensi
 lo quierent nel trocent, et ke cil k'ensi lo preient nel pregnant,
 et qu'il ne soit avert a celui k'ensi i bat. Et deus nos donst
 ceu trover. Amen.

XXXIX.

De l'asumption nostre damme.

1 [1.] Hui est monteie, chier freire, li gloriose virgene en
 ciel, et si at sens dotte forment acrut la joie des souverains
 2 citains. Ceste est cele ke de la voix solement de son salut
 fait esjöir ceos mismes, qui gesent ancor ens entralles de lor
 3 mere. Et si li ainrme d'un petit enfant, qui ancor nen estoit

1 dloulerie 2 nos über durchstrichenem dons

*

lenter fecerit, quid meretur? Fugiamus hanc duplicitatem, carissimi,
 61 et a fermento pharisaeorum omnimodis caveamus. Veritas est deus et
 tales quaesitores requirit, qui quaerant eum in spiritu et veritate. Si
 nolumus frustra quaerere dominum, quaeramus veraciter, quaeramus
 frequenter, quaeramus perseveranter, ut nec pro illo quaeramus aliud
 62 nec cum illo aliud, sed nec ab illo ad aliud convertamur; facilius est
 enim coelum et terram transire, quam ut sic quaerens non inveniat,
 sic petens non accipiat, sic pulsanti non aperiatur.

XXXIX.

In assumptione b. v. Mariae sermo I.

1 1. Virgo hodie gloriosa coelos ascendens supernorum gaudia ci-
 2 vium copiosis sine dubio cumulavit augmentis. Haec est enim, cujus
 salutationis vox et ipsos exsultare facit in gaudio, quos materna adhuc
 3 viscera claudunt. Quod si parvuli necdum nati anima liquefacta est,

neiz, fut remise apres ceu ke Marie ot parleit, ke cudons nos
 de quel joie cil citain de ciel fussent raamplit, quant il per
 4 sa bienäurose presence öirent sa voix et virent sa fazon? Et
 nos, chier freire, quel joie et quel feste doiens nos faire de
 son assuncion? Li presence Marie enluminet tot lo monde,
 ensi nes que li päis mismes de ciel en relust plus cler enlu-
 6 minez des raiz de l'estoile virgineiene. Certes, per droit resonent
 en halt les voiz de graces et de los. Et coment, ne semblet
 il dons, ke nos anceos dove(187r)riens plangnere ke joie mener?
 5 Ne seroit ce dons droz, k'assi grant joie cum li ciels fait de
 sa presence, menast assi grant dolor cist nostre bas mundes
 de son departement? Or läuns ester ceste deplante, car nos
 mismes nen avons mies ci manant citeit, anz quarons celei
 7 qui est a avenir, ou li bienäurose Marie est hui pervenue. Et
 certes, si nos citain sommes de celei citeit, bien est droiz qu'il
 nos sovignet de lei en l'exil mismes et sor les fluves de Babi-
 lone, et ke nos partiens et sa leece et a sa joie, qui hui
 maismement fait forment joiose la citeit de den, ensi que nos
 8 mismes sentiens les ruz de cel fluve decorranz sor terre. Nostre
 rōine est aleie davant nos, davant nos est aleie et si est si
 gloriosement receue, ke fient pueent li serjant ensevre lo signor
 et huchier: Trai nos apres ti, et si corruns en l'odor

*

ut Maria locutus est: quid putamus, quaenam illa fuerit coelestium
 exultatio, cum et vocem audire et videre faciem et beata ejus frui
 4 praesentia meruerunt? Nobis vero, carissimi, quae in ejus assumptione
 [solemnitatis occasio], quae causa laetitiae, quae materia gaudiorum!
 Mariae praesentia totus illustratur orbis, adeo ut et ipsa jam coelestis
 5 patria clarius rutillet virgineae lampadis irradiata fulgore; merito
 proinde resonat in excelsis gratiarum actio et vox laudis. Sed plan-
 6 gendum nobis quam plaudendum magis esse videtur. Quantum enim
 de ejus praesentia coelum exultat, numquid non consequens est, ut
 tantum lugeat hic noster inferior mundus ejus absentiam? Cesset tamen
 querela nostra, quia nec nobis hic est manens civitas, sed eam inqui-
 7 rimus, ad quam hodie Maria benedicta pervenit. In qua si conscripti
 cives sumus, dignum profecto est, etiam in exilio, etiam super flumina
 Babylonis ejus nos recordari, ejus communicare gaudiis, ejus partici-
 pare laetitiam, maximeque eam, quae tam copioso impetu laetificat
 hodie civitatem dei, ut sentiamus et ipsi stillicidia stillantia super
 8 terram. Praecessit nos regina nostra, praecessit et tam gloriose sus-
 cepta est, ut fiducialiter sequantur dominam servuli clamantes: Trahe

9 de tes ugnemenz. Son avouresse at tramis davant nostre
 peregrinacions, que forment et bien traiterit lo negoce de
 nostre salveteit, si cum cele que mere est del jugeor et mere
 10 de misericorde. [2.] Hui at envoiet el ciel nostre [terre] un
 precios don, ensi ke per panre et per doner soient assembleies
 per bienäuroses erres d'amor les humaines choses as divines,
 les celestienes as (187v) terrienes, et les basses as souveraines;
 car lai est hui montez li haltismes fruz de la terre, dont li
 11 tres boen don et li perfekt dessendent. Li bienäurose virgene
 montanz hui en halt darrit assi as hommes donnes. Et por
 cai ne darroit as hommes donnes cele ke faire lo puet et qui
 12 en at la volenteit? Ele est rōine de ciel, ele est misericors
 et si est mere del fil de deu; car de nule chose ne puet estre
 si fort löee sa postez et sa pitiez, cum de ceu qu'ille est mere
 del fil de deu, s'om ne croit dons per aventure, ke li filz de
 13 deu nen ait cure d'onorer sa mere. Et qui seroit ceu qui ceu
 croiroit, ou qui seroit nuls [qui docet], que les entralles
 Marie ne trespessessent del tot en affection de chariteit, ou
 li charitez, ke¹ de deu est, se reposat corporelment nues
 14 moes? [3.] Et ceu ai ju dit por nos, chier frere, car ju sap
 bien, ke cele perfete charitez, ke ne quiert mies celes choses
 ke seies sunt, ne puet mies estre ligierement atroveie en si

1 ke über der zeile

*

9 nos post te, in odore unguentorum tuorum curremus. Ad-
 vocatam praemisit peregrinatio nostra, quae tamquam iudicis mater et
 mater misericordiae suppliciter et efficaciter salutis nostrae negotia per-
 10 tractabit. 2. Pretiosum hodie munus terra nostra direxit in coelum, ut
 dando et accipiendo felici amicitiarum foedere copulentur humana divinis,
 terrena coelestibus, ima summis; illo enim ascendit fructus terrae sub-
 11 limis, unde data optima et dona perfecta descendunt. Ascendens ergo
 in altum virgo beata dabit ipsa quoque dona hominibus. Quidni daret,
 12 siquidem nec facultas ei deesse poterit nec voluntas? Regina coelorum
 est, misericors est, denique mater est unigeniti filii dei; nihil enim sic
 potest potestatis ejus seu pietatis magnitudinem commendare, nisi forte
 13 aut non creditur dei filius honorare matrem, aut dubitare quis potest,
 omnino in affectum caritatis transiisse Mariae viscera, in quibus [ipsa.]
 14 quae ex deo est, caritas novem mensibus corporaliter requievit. 3. Et
 haec quidem propter nos dixerim, fratres, sciens difficile esse, ut in
 tanta inopia caritas illa perfecta, non quaerens quae sua sunt, valeat

15 grant besogne. Certes voirement serons nos liet de son es-
 salcement, si nos dons ne sommes si aveuleit, ke nos del tot
 soiens non-greit-serjant envers celei qui est mere et atoveresse
 16 de grace. Hui la rezoit en la sainte citeit de Ierusalem cil
 cui ele primiers avoit (188r) recent, quant il entrat el chastelat
 17 de cest monde. Mais ¹ a cum grant honor cudes tu k'ille
 receue soit, et a cum grant esjöissement et a cum grant gloire?
 Nen en terre nen ot plus digne leu ke li temples fut del
 ventre de la virgene, ou Marie recent lo fil de deu, nen en
 ciel plus digne ke li roiels sieges fut, ou li filz de deu essalzat
 18 la bienäurose Marie. Bienäuros fut et li uns recevemenz et
 li altres, et si mervillos, ke boche nel poroit descrivre ne
 cuers penser. Et por cai leist om hui en sainte eglise cele
 ewangele ², ou en truevet ³ ke cele bienäurose femme, qui est
 19 benote entre totes altres femmes, recent lo salveor? Ju croi,
 ke por ceu lo facet om, ke per celui recevement puist om
 a voir aasmer en aucune maniere celui cui nos hui celebrons,
 ensi que selonc la mervillose gloire de [celei mervillose conosset
 20 om assi] cestei. Qui seroit nuls, ancor parlast il de totes les
 langues des hommes et des angeles, qui puist aovrir, coment
 li parolle de deu, per cui totes choses sunt faites, devenist

1 Ma ist von ¹as durch den zeilenschluss getrennt 2 euuangele
 3 true-zeilenschluss-euet

*

inveniri. [Ut tamen interim sileam beneficia, quae pro illius glorifi-
 15 catione consequimur, si eam diligimus.] gaudebimus utique, quia vadit ad
 filium; [plane, inquam, congratulabimur ei.] nisi forte, quod absit, in-
 16 ventrici gratiae omnimodis inveniamur ingrati. Quem enim in ca-
 stellum mundi hujus intrantem prius ipsa susceperat, ab eo suscipitur
 17 hodie sanctam ingrediens civitatem; sed cum quanto putas honore,
 cum quanta putas exultatione, cum quanta gloria? Nec in terris locus
 dignior uteri virginalis templo, in quo filium dei Maria suscepit, nec
 in coelis regali solio, in quo Mariam hodie Mariae filius sublimavit!
 18 Felix nimirum utraque susceptio; ineffabilis utraque, quia utraque
 inexcogitabilis est. Ut quid enim ea hodie in ecclesiis Christi evan-
 gelica lectio recitatur, in qua mulier benedicta in mulieribus excepisse
 19 intelligitur salvatorem? Credo, ut haec, quam celebramus, ex illa sus-
 ceptione aliquatenus aestimetur, immo ut juxta illius inaestimabilem
 20 gloriam inaestimabilis cognoscatur et ista. Quis enim, etiamsi linguis
 hominum angelorumque loquatur, explicare queat, quemadmodum su-

chairs per lo sorvenement del saint esperit et per l'enombrie-
ment de la virtut del haltisme, et coment li sires de mäisteit
s'enclost en nostre nature dedenz les entralles d'une virgene,
cui li universeteiz de tote la criature ne (188v) puet companre?
21 [4.] Et ceu assi qui poroit penser, cum gloriosement li rōine
del munde soit hui monteie en ciel et per cum grant devocion
venist encontre lei tote li multitudine des celestienes legions
et per quels melodies et per quels chanz ele fut condue de ci
22 al trone de gloire? Et qui poroit nes aasmer, per cum pai-
sivle viaire et per cum esclarieie fazon ou per quels espiritels
embracemenz ses filz l'ait receue et essalcieie sor tote criature
per tel honor cum a tel mere apertient, et per tel gloire cum
23 a tel fil apertient? Certes, bienäuros furent li baisier k'ele
fichat en ses tenres levres, tant cum ille ancor l'alaitiev et
24 embracievet en son nat escorz. Mais ancor pōuns tenir a molt
plus bienäuros ceos k'ele at receut em bienäuros salut de la
boche de celui qui en la destre del pere siet, quant ele montat
al trone de gloire chantanz et disanz cele nupcial chanceon:
25 Baist me del baisier de sa boche. Por deu,
la generacion de Crist et l'assumpcion Marie qui poroit re-
conter? Car tant cum ille ot en terre plus de grace ke tut
li altre, ensi si at ille or en ciel plus de gloire que tut li altre.
26 Et si oylz ne vit unkes, nen orelle nen öit, nen en cuer

*

perveniente spiritu, obumbrante virtute altissimi, caro factum sit ver-
hum dei, per quod facta sunt omnia, et dominus majestatis, quem non
capit universitas creaturae, intra virginea sese clausurit viscera [factus
21 homo]? 4. Sed et illud quis [vel] cogitare sufficiat, quam gloriosa hodie
mundi regina processerit et quanto devotionis affectu tota in ejus oc-
cursum coelestium legionum prodierit multitudo, quibus ad thronum
22 gloriae canticis sit deducta; quam placido vultu, quam serena facie,
quam *divinis amplexibus suscepta a filio et super omnem exaltata
creaturam, cum eo honore, quo tanta mater digna fuit, cum ea gloria,
23 quae tantum decuit filium? Felicia prorsus oscula labiis impressa lac-
24 tentis, cui virgineo mater applaudebat in gremio. Verum numquid
non feliciora censebimus, quae ab ore sedentis in dextera patris hodie
in beata salutatione suscepit, cum ascenderet ad thronum gloriae, epi-
thalamium canens et dicens: Osculetur me osculo oris sui?
25 Christi generationem et Mariae assumptionem quis enarrabit? Quan-
tum enim gratiae in terris adepta est prae ceteris, tantum et in coelis
26 obtinet gloriae singularis. Quod si oculus non vidit nec auris audivit

d'omme ne montat ceu ke deus at aparilliet a ceos qui l'aim-
 (189r)ment, ke cudiez vos dons qu'il ait aparilliet a celei qui
 l'engennit, et certes que plus l'aimmet que tut li altre?
 7 Certes, ci at bienäurose Marie et en maintes manieres bien-
 äurose ¹, bienäurose, cum ele rezoit lo salveor, et bienäurose,
 8 quant li salveres la rezoit. Et d'une part et d'autre est mer-
 villosement bienäurose et digne li virginetez de la mere, et
 d'une part et d'autre fait a embracier li dignacions de si grant
 9 mäisteit. Ihesu Criz, ce dist li evangelistes, entrat
 en un chastelat, et une femme lo receut
 10 en sa maison. Mais por ceu que nos hui doiens honorer
 cest jor de granz los et de festivals chanz, et ke les parolles
 de ceste evangele nos amenistrent grant matiere de parler, si
 vos rassemblez ancor lo matin, car nos sens envie vos vorruns
 31 acumener ceu ke deus nos darrit, ensi k'en la memore de
 nostre gloriose damme ne soient mie solement les devociions
 enmeutes, anz i soient assi edifieies les mours a l'exploit de la
 conversacion, el los et en la gloire de son fil, nostre signor,
 qui est sor totes choses deus benoz sens fin. Amen.

1 biensäurose

*

nec in cor hominis ascendit, quae praeparavit deus diligentibus se:
 quod praeparavit gignenti se et, quod omnibus est certum, diligenti
 7 prae omnibus, quis loquatur? Felix plane Maria et multipliciter felix,
 8 sive cum excipit salvatorem, sive cum a salvatore suscipitur; utrobique
 miranda dignitas virginis matris, utrobique amplectenda dignatio maje-
 9 statis. Intravit, inquit, Jesus in quoddam castellum
 et mulier quaedam excepit illum in domum suam.
 Sed laudibus magis vacandum est, quod festivis praeconiis haec dies
 10 debeatur. Quia vero copiosam nobis materiam lectionis hujus verba
 ministrant, cras quoque convenientibus *vobis in unum communican-
 31 dum erit sine invidia, quod fuerit desuper datum, ut in memoria tantae
 virginis non modo affectus devotionis excitetur, sed et mores aedifi-
 centur ad profectum conversationis, in laudem et gloriam filii ejus,
 domini nostri, qui est super omnia deus benedictus in saecula. Amen.

XL.

Ancor de l'asumcion nostre damme.

1 [1.] Ihesus entrat en un chasteil, et une
 femme, ke Marthe avoit nom, lo receut en sa
 maison. Covenablement me semblet, ke ju mismes poie dire
 en cest leu et huchier (189v) assi cum toz mervillos ensemble
 2 la prophete: O Israhel, cum li maisons nostre
 signor est granz, et cum est granz li leus de
 sa possession! Bien est voirement granz cille maisons,
 envars cui tôte li largesce de ceste terre nen est apeleie mais
 3 c'uns chastelez. Cum granz cudes ke cil päs soit et cum
 mervillos, poz k'en dist ke li salveres entrat en un chastelat,
 4 quant il de lai vint et il entrat el monde? Car k'entenderoit
 om altre chose per lo chastelet si la maison non del fort
 armeit, c'est del prince de cest monde, ou cil qui plus forz
 est sorvint por lui a tolir toz ses vassels, ou il avoit sa fiance?
 5 Hastons nos, chier [freire], ke nos entrer poiens en cele ample
 bienëurteit, lai ou li uns ne presset mies l'autre, ke nos en-
 semble toz les sainz poiens companre, quels soit li longece, li
 6 largece, li haltece, et li perfunz! Ne ne nos desperons mies

*

XL.

In assumptione b. v. Mariae sermo II.

1 1. Intravit Jesus in quoddam castellum et mu-
 lier quaedam Martha nomine excepit illum in do-
 mum suam. Opportune satis hoc mihi loco prophetica exclamatio
 2 assumenda videtur: O Israel, quam magna est domus do-
 mini et ingens locus possessionis ejus! An non in-
 gens, cujus comparatione castellum dicitur terrae hujus spatiosissima
 3 latitudo? An non ingens patria et [regio] inaestimabilis, quando ab
 ea salvator adveniens, cum ingrederetur orbem terrae, dicitur introire
 4 castellum, nisi forte castellum quis aliud intelligendum putet quam
 atrium fortis armati, principis mundi hujus, cujus vasa diripere fortior
 5 supervenit? Festinemus in illam ingredi beatitudinis amplitudinem,
 fratres, ubi nemo alium coangustat, ut possimus cum omnibus sanctis
 comprehendere, quatenam sit longitudo et latitudo, sublimitas et pro-
 6 fundum! Neque id desperemus, quando quidem ipse coelestis habitator

de ceu, car li habiteres mismes del celestien päis et li creeres
 7 ne refusat mies l'estroit leu de nostre chastelet. [2.] Mais por
 cai disons nos qu'il en un chastelet entrat, quant il nes en la
 tres estroite chambre del ventre de la virgene entrat? Car
 8 une femme lo receut assi en sa maison. Bienäurose
 ceste femme, ke ne receot jai mies ceos qui tramis furent por
 savoir lo covene de Iericho, ne (190r) celui tres fort robeor,
 qui celui sot desrobet qui vat jainjant si cum li lune, ou les
 misages Ihesu lo fil Nave, anz receot anzois Ihesum Crist, qui
 9 est vraiment li filz de deu! Bienäurose est voirement ceste
 femme, qui natte maison ot por rezoevre lou salveor et ke
 10 totevoies ne fut mies veude. Coment diroit nuls, ke cele fust
 veude¹, cui li anges saluat plaine de grace? Ne ceu ne li
 dist mies solement, anz li dist ancor, ke li sainz espiriz sor-
 11 varroit en lei. Et por cai cudes tu, si por ceu non qu'il la
 soraamplisast? Et por cai si por ceu non, ke cil qui davant
 l'avoit aemplie a lei, la soramplesist assi et fesist sorussant
 12 a nos? Ce donst deus, chier freire, ke cez especes de graces²
 poient decorre en nos, et ke nos tut poiens receovre de ceste
 13 planteit ke si granz est; car ele est nostre moinesse, ele est
 cele per cui nos avons receut la misericorde de deu, et per
 cui nos recevons assi en noz maisons nostre signor Ihesu Crist.

1 ursprünglich uoude 2 ^agrces (= grarces)

*

patriae, etiam et creator, nostri hujus castelluli angustias non refugit.
 7 2. Sed quid introisse eum dicimus in castellum? Etiam in angustissi-
 mum virginalis uteri diversorium introivit. Denique et mulier
 8 quaedam excepit illum in domum suam. Felix mulier,
 quae non jam exploratores Jericho sed ipsum potius fortissimum ex-
 spoliatores stulti illius, qui vere ut luna mutatur, non legatos Jesu,
 filii Nave, sed ipsum magis suscipere meruit verum Jesum, filium dei!
 9 Felix, [inquam,] mulier, cujus domus salvatore suscepto inventa est
 10 munda quidem sed plane non vacua! Quis enim vacuam dixerit, quam
 salutat angelus gratia plenam? Neque hoc solum, sed adhuc quoque
 in eam superventurum asserit spiritum sanctum. Ad quid putas, nisi
 11 ut etiam superimpleat eam? Ad quid, nisi ut adveniente jam spiritu
 plena sibi, [eodem superveniente] nobis quoque superplena et super-
 12 effluens fiat? Utinam fluant in nos aromata illa, [charismata scilicet]
 13 gratiarum, ut de plenitudine tanta omnes accipiamus! Ipsa nempe
 mediatrix nostra; ipsa est, per quam suscepimus misericordiam tuam,
 deus! Ipsa est, per quam et nos dominum Jesum in domos nostras

14 Uns chascuns de nos si at et chastel et maison, et as usses
 d'un chascun hurtet li sapience, et si ancuens li äuevret, il
 15 entarrit a lui et si cenerit ensemble lui. Un proverbe dient
 li gent del seule: Boen chastel wardet, dient il, qui wardet
 son cors. Mais ensi (190 v) ne dist mies li sages hom, anz
 dist: De tote warde [wardet] ton cuer, car de lui
 16 vient li vie. [3.] Et totevoies puet om torner en boen
 sen celui mundain proverbe, ke boen chastel wardet, que son
 cors¹ wardet. Or doiens dons querre, quel warde om doit
 17 mettre a cest chastel. Cudes tu, que cele ainrme ait bien war-
 deit lo chastel de son cors, ke jurieie s'est a son enemिन et
 18 ke la signerie de ses membres at livreit a lui? Certes, plusor
 gent sunt, qui aliet se sunt ensemble la mort, et qui a enfer
 unt faites covenances. Engrassiez est, ce dist Möyses,
 li amins et si regetat, engrassiez est et nuriz
 19 deliciosement. Ceste est li warde, cui li pechor löent
 ens desiers de lor char. Et ke vos sembleit, chier freire, doit
 om dons de ceu croire la gent del seule, qui dient ke boen
 20 chastel wardet, qui son cors wardet? Nenil voir; mais de-
 mandons saint Pol², liquele soit li vraie warde del cors, si
 cum a celui qui est uns des plus gentis princes³ de l'espiritel
 21 chevalerie. Or nos di dons, gentis apostles de Crist, quels est

1 cuer 2 pol aus pot korrigiert 3 princes über der zeile

*

14 excipimus. Et nobis enim singulis castra sunt singula et singulae do-
 mus, et sapientia pulsatur ad ostia singulorum; si quis ei aperuerit, in-
 15 troibit *ad illum coenabitque cum eo. Est vulgare proverbium [quod
 multorum in ore, magis autem in corde versatur]: Bonum, in-
 quiunt, servat castellum, qui custodierit corpus suum; sapiens tamen
 non sic, sed magis inquit: Omni custodia serva cor tuum,
 16 quia ex ipso vita procedit. 3. Esto tamen, cedendum sit
 multitudini: bonum castrum custodiat, qui custodierit corpus suum.
 Illud sane quaerendum, quaenam huic sit adhibenda custodia castro.
 17 Rectene custodisse tibi videtur anima illa corporis sui castrum, cujus
 membra velut conjuratione facta inimico ejus dominium tradidere?
 18 Sunt enim, qui cum morte foedus inierunt, pactum pepigerunt cum
 inferno. Incrassatus est, inquit, dilectus et recalci-
 19 travit, incrassatus, impinguatus, dilatatus. Haec
 plane custodia, quae laudatur a peccatoribus in desideriis carnis suae.
 Quid vobis videtur, fratres? Num et in hac parte cedendum est mul-
 20 titudini? Absit. Paulum magis interrogemus, utpote ducem *stre-
 21 nuissimum militiae spiritualis. Dic nobis, apostole, quae sit tui custodia

li warde de ton chastel. Ju cour, dist il, ne mies ensi
cum en vain, et si me combaz ne mies assi cum
2 battanz l'aire; anz chastie mon cors et sel mat
en servitut, ke ju per aventure ne soie des re-
fusez, quant je les al(191r)tres averai proichiez.
3 Et en un altre leu dist: Wardez vos, dist il, ke li
pechiez ne regnet en vostre mortel cors por
obëir a ses cuvises. Certes, ci at voirement bone warde
et bienäurose, qui ensi warderit son cors, ke li enemins nel
4 puist jai aquester. Il fut jai li tens, ke cil tres cruers ene-
mins ot jai cest mien chastel en sa signerie, ensi qu'il fasivet
son comandement de toz mes menbres, et bien mostret ancor
li aparanz wastine et li presenz bosogne, cum fort il me gre-
vat a cel tens; car, lais chaitis, il n'i laat ne lou mur de
5 continence, ne la porcingle de patience. Il estarpāt les vignes,
il sellat les bleis, il raat les arbres, et ke peix cist miens
oylz mismes preevet et robevet mon ainrme. Ke diroie ju
6 plus? Si nostre [sire] n'i m'äust aidiet, mon ainrme fust or
chêne en enfer, et en enfer lo desoztrien, lai ou en ne puet
7 faire nule confession et dons nuls ne puet ussir. [4.] Et tote-
voies endementres qu'ille estoit en ceu, ne li fallivet ne chartre
nen enfers. Car des l'encomencement qu'ille s'aliat a sa pesme

*

castri. Ego, ait, sic curro, non quasi in incertum; sic
8 pugno, non quasi aërem verberans. Castigo enim
corpus meum et in servitutem redigo, ne forte, cum
9 aliis praedicavero, ipse reprobus efficiar. Et in
alio loco: Non regnet, inquit, peccatum in vestro mor-
tali corpore ad obediendum concupiscentiis ejus.
Utilis profecto custodia et felix [anima], quae sic custodierit corpus
10 suum, ut numquam sibi vindicet illud inimicus. Fuit enim aliquando,
cum hoc meum castrum tyrannidi suae impius ille subjecerat sibi,
[potestative] membris imperans universis; quantum eo nocuerit tempore,
praesens adhuc indicat desolatio et egestas. Heu! nec continentiae
11 murum in eo nec patientiae antemurale reliquit. Exterminavit vineas,
messuit segetes, arbores extirpavit; quippe etiam oculus iste meus
12 depraedabatur animam suam. Denique, nisi quia dominus adjuvit me,
paulo minus habitasset in inferno anima mea; dico autem infernum
13 inferiorem, ubi nulla confessio, unde nemini datur exire. 4. Ceterum
etiam tunc nec carcer illi deerat nec infernus. Ab ipso nempe con-
jurationis *perditioni pessimae deprehensa principio non alibi quam in

perdicion, si fut ille enchartereie en sa propre maison mismes,
 28 et sa maisnie mismes furent sei tormentor. Sa concience
 estoit a lei chartre, et sa raisons et sa memore estoient sei
 tormentor; as(191 v)sez estoient aspre et cruier cist tormentor
 et sens misericorde, mais molt estoient ancor plus cruier cil
 ruant lieon, qui ades sunt aparilliet por nos a devorer, en cui
 29 mains ille chëut a bien pres. Mais benoz soit deus, qui a lor
 denz ne m'at mies livreit; benoz soit li sires, qui m'at visitet
 30 et qui at fait mon rachatement. Car ensi cum li malignes se
 hastevet qu'il mon ainrme puist getter en la basse chartre ¹
 et qu'il mon chastel mismes, c'est mon cors, puist ardor en
 feu et en flamme permenant, si entrat Ihesu Criz el chastelet
 por lier lo fort² et por tolir a lui ses vassels, ensi que li
 31 vassel, qui primiers estoient en vilteit, fussent en honor. Il
 brisat les portes d'arain et si confrossat les varroz de fer et
 si trast ceos qui liiet estoient de la maison de chartre et de
 32 l'ombre de mort. Certes, son issue est en confession, car li
 confessions est li escouve, dont li chartre est natieie et dont
 ille est des dons en avant aorneie d'unes regulers institucions
 assi cum d'uns juns de bele verdour. De la chartre repairet
 33 em maison. Or at jai donkes li femme sa maison; or at leu,
 ou ele puet receovre celui qui tant li at fait ades de biens.

1 chartre über durchstrichenem taule 2 aus forz korrigiert

*

domo propria carcerali est mancipata custodiae, nec aliis quam suae
 28 ipsius familiae data tortoribus. Erat enim illi conscientia carcer, erant
 tortores ratio et memoria, atque hi quidem crudeles, austeri et immi-
 sericordes; sed longe minus a rugientibus illis praeparatis ad escam,
 29 quibus erat jam jamque tradenda. Sed benedictus deus, qui non dedit
 me in captionem dentibus eorum; benedictus, [inquam,] dominus, qui
 30 visitavit et fecit redemptionem. Cum enim inferiori eam carceri tra-
 dere malignus acceleraret, sed et castrum ipsum ignibus cremare
 perpetuis, [ut digna perjuris etiam fieret retributio membris, for-
 tior supervenit;] intravit in castellum Jesus, qui fortem alligans
 ejus vasa *diriperet, ut, quae prius erant in contumeliam, faceret
 31 in honorem. Contrivit portas aereas et confregit ferreos vectes,
 32 vinctum de domo carceris et umbra mortis educens. Porro egressus
 ejus in confessione; ipsa est enim scopa, qua mundatus carcer et or-
 natus deinceps regularium institutionum juncis quibusdam pulchre
 33 virentibus de carcere redit in domum. Habet ergo mulier jam domum
 suam; habet, ubi suscipiat eum, cui super tantis beneficiis exstat ob-

34 Altrement wai a lei, s'ille n'at cure de lui a receovre et s'ille
 nel detient, s'ille nel fait assi (192r) cum a force manor en-
 35 semble lei, car il avesprist. Donkes quant cil repairet, qui
 fors estoit chaciez, il atruevet voirement la maison nattieie et
 36 aorneie, mais oysonse l'atruevet. [5.] Et por ceu remaint a
 la femme sa maisons deserte, cui ele ne volt dignement apa-
 37 rillier a ues¹ lo salveor. Et coment? Iert dons ancor non-
 digne de la grace del salveor cele maisons, ke jai est nattieie
 per la confession des primerains pechiez et aorneie per la
 38 warde des institucions regulers? Awil, sens dote, s'ille per
 deffors solement est junchie, si cum nos dit avons, de verz
 39 juns, et ille per dedenz soit remese plaine de brau. Qui se-
 roit nuls qui ceu jujast, c'est k'en dëust rezovre nostre signor
 ens blanchiz sepulcres de morte gent, qui bel semblent² estre
 per deffors, et per dedenz sunt plain d'ordeit et de famine?
 40 Or soit qu'il ancune fieie encomenst lo premier piet a mattre
 dedenz, c'est doner ancune primeraine grace de son visitement
 a celui qui tels est, assi cum li defforaiene beatez li soit a
 deleit, ne ressarrit il dons apermemmes aiere toz desdignos?
 41 Ne s'en refurit il dons aiere assi cum deplagnanz et disanz:
 Enfagniez suis el lum de la mer et n'i at
 niant de sostance? Car li semblance de virtut (192v)

1 avel 2 semblant

*

34 noxia. Alioquin vae ei, si eum excipere renuit, si non detinet, si non
 35 cogit manere secum, quoniam advesperascit; rediens enim, qui *ejectus
 est, mundatam quidem et ornatam domum invenit, sed vacantem.
 36 5. Relinquitur siquidem mulieri domus sua deserta, quam salvatoris
 37 hospitio dignam exhibere neglexit. Quomodo, inquis? Poteritne domus
 mundata confessione priorum delictorum et observatione regularium
 institutionum ornata indigna adhuc judicari [habitu] gratiae, sal-
 38 vatoris [ingressu]? Poterit sine dubio, si superficie tenus [emundata et]
 39 juncis, ut dictum est, strata virentibus interius plena sit luto. Quis
 enim suscipiendum dominum arbitretur in dealbatis mortuorum se-
 pulcris, quae videntur a foris speciosa, intrinsecus autem spurcitia et
 40 sanies universa replevit? Esto siquidem, ut aliquando tamquam ipsa
 superficie delectatus incipiat velut primum apponere pedem ei, qui
 hujusmodi est, primam aliquam visitationis suae gratiam indulgendo;
 41 numquid non resiliet illico cum indignatione? Numquid non aufu-
 giet clamitans: Infixus sum in limo profundi et non
 est substantia? Virtutis enim species et non veritas quasi qualitas

et ne mies li veritez est assi cum qualitez et ne mies sustance.
 42 Li tenvenes cuirs de la defforaine conversacion ne puet mies
 sostenir son entreie, car son habitacions trespercet nes les en-
 43 tralles del cuer. Et si li esperiz de discipline ne puet en nule
 maniere habiter el cors, qui aovertement est sosgez a pechiet,
 sachiez por voir qu'il ne se sostrait mies solement de celui
 qui foentement se contient, anz lo fu nes et si s'eslonzet de
 44 lui. Et k'est altre chose si malote ypocrisie non rere per
 deffors lo pechiet et niant raier per dedenz les vices? Or
 saches certainement, qu'il recresserat plus espassement, et ke li
 malignes enemins, qui en estoit fors chaciez, revarrit en la
 nattieie maison et qui es oysouse a tot set esperiz plus fellons
 45 de lui; car li chient, qui reprent ceu qu'il vomit avoit, fait
 molt plus a häir ke davant, et molt plus devient filz d'enfer
 cil qui apres lo pardon de ses pechiez rechiet ou lo parax en
 ceos ordez missmes, si cum li treue laveie el forniement¹ del
 46 brau. [6.] Et vuels voir une maison natieie et aorneie et oy-
 sivant? Eswarde un homme, qui at fait sa confession, et qui
 ses aoverz pechiez at dewerpiz, qui al jugement lo davan-
 cievent; qui del tot en tot a sac cuer muet solement ses
 (193 r) mains as oyvres des comandemenz äusez de ceu a faire
 per une acustemance si cum li vache Effräym, qui at appris a
 47 amer lo battre. Il ne trespasset nes une latre des choses

^{nie}
 1 forment

*

42 est, non substantia. Neque vero ingressum ejus exterioris potest con-
 versationis tenuis superficies sustinere, quoniam omnia penetrat et in
 43 intimis cordibus ejus habitatio est. Quod si nequaquam spiritus dis-
 ciplinae subditum manifeste peccatis corpus inhabitat, fictum utique
 44 non modo declinat, sed et effugit atque elongatur ab eo. An vero aliud
 est quam fictio execranda, si peccatum superficie tenus radas, non in-
 trinsecus eradices? Certus esto quoniam pullulabit uberius et mundatam
 sed vacantem domum cum nequioribus septem *spiritibus, qui ejectus fu-
 45 erat *hostis malignus intrabit; reversus enim ad vomitum canis odibilis
 erit multo plus quam ante, et fiet filius gehennae multipliciter, qui post
 indulgentiam delictorum in easdem denuo sordes inciderit, ut sus lota
 46 in volutabro luti. 6. Vis videre mundatam, ornatam et vacantem
 domum? Hominem intueri, qui confessus est et deseruit manifesta
 peccata praecedentia ad judicium, et nunc solas movet manus ad opera
 mandatorum, corde penitus arido, ductus consuetudine quadam, plane
 47 quasi vitula Ephraim, docta diligere trituram. Exteriorum, quae ad

defforaines, qui a poc valent; mais quant il la cincele coulet,
 48 si englutist il lo chamoet. Car il dedenz en son cuer est sers
 a sa propre volunteit et a avarice, covoitous de gloire et ameres
 d'onors, et per ceu qu'il cez vices nurist dedenz lui, si deceot
 49 il lui mismes, mais om ne puet mies deu escharnir. Il s'est
 affluvez per deffors d'une religiose beateit por dezovre lui mismes,
 ne ne se donet mies warde del ver ¹, qui per dedenz lo vat
 deroant; car per ceu ke li defforaine beatez remaint ancor en
 son estage, si cudet il, ke molt li soit bien et qu'il toz soit
 50 sains. Li estrainge, ce dist li prophetes, manjarent
 sa force, et il ne s'en donat warde. Il dist qu'il
 riches est et qu'il de nule chose nen est besignos, cum ce soit
 51 qu'il povres soit et chaitis et essilliez. Car quant il atruevet
 aucune okeson, dons varoies fors sallir pourreture ², ke receleie
 estoit en enflëure, et recrassere plus espassement lo boix, qui
 52 trenchiez estoit solement et ne mies raiez. Mais la cugnieie
 nos covient mattre as racines des arbres et ne mies as (193 v)
 rains, si nos de cest peril volons estre delivreit, ensi ke li
 corporels travals, qui a poc montet ³, ne soit mies solement
 en nos, mais assi li pitiez, qui a tot valt ⁴, et li espiritels exer-
 53 cices. [7.] Une femme, ce dist, ke Marthe avot
 nom, lo recent en sa maison, et ceste si

1 cuer 2 poureture 3 montent 4 ursprünglich uat

*

modicum valent, ne unum jota praeterit aut apicem unum, sed camelum
 54 glutit, dum culicem liquat. In corde enim servus est propriae volun-
 tatis, [cultor] avaritiae, gloriae cupidus, ambitionis amator, [aut] haec
 [omnia aut singula quaeque] intus vitia fovens; et mentitur [iniquitas]
 55 sibi, sed deus non irridetur. Videas enim [interdum] sic palliatum ho-
 minem, ut seducat etiam semet ipsum, penitus non attendens vermem,
 qui interiora depascitur; manet enim superficies et salva sibi omnia
 56 arbitratur. Comederunt, ait propheta, alieni robur ejus
 et ignoravit. Dicit: Quia dives sum et nullius egeo, cum sit
 57 pauper et miser et miserabilis. Nam et inventa occasione ebullire
 saniem, quae latebat in ulcere, et excisam, non extirpatam arborem in
 58 silvam pullulare videas densiorem; quod periculum si volumus declinare,
 securim ponamus necesse est ad radices arborum, non ad ramos. Non sola
 59 inveniatur in nobis exercitatio corporalis ad modicum valens, sed inveni-
 60 tar utilis ad omnia pietas et exercitium spirituale. 7. Mulier, inquit,
 Martha nomine excepit illum in domum suam et huic

54 a voit une soror, ki a voit nom Marie. Serors
 sunt et por ceu doient manor ensemble. Li une si est en-
 sounieie entor l'affaire de la maison, et li altre¹ est entendue
 55 as parolles nostre signor. A Marte apertient li aornemenz,
 mais a Marie apertient li amplemenz. Ele oiseviet a nostre
 56 signor, por ceu que li maisons ne soit oysouse. Et a cui
 poruns nos atoner lo nattiement², ensi que li maisons, ou om
 57 rezoit lo salveor, soit natte et aorneie et niant-oysouse? A-
 tornons ceste chose a Lazarun, s'il vos semblet assi, car certes,
 bien doit estre a lui comune ceste maisons ensemble ses serors
 58 per droiture de fraterniteit. De celui Lazarun entendoz, qui
 jai a voit quatre jors gëut el monument et qui jai püivet, cui
 li voiz de la virtut nostre signor resuscitat de mort, qui molt
 59 covenablement portet la forme de penitence. Vignet or dons
 li salveres en la maison et sovent la visitet, cui li repentanz
 (194 r) Lazarus natiet, cui Marthe aornet, et cui Marie ra-
 60 amplist de [de]dientriene contemplacion. [8.] Mais ancuens puet
 demander, coment ceu est k'en ne rema[n]toit ne tant ne quant
 Lazarum en ceste evangele; et certes, [ceu] ne ce descordet
 61 niant de la semblance³, ke nos avons mis avant. Car molt
 a droit se tant li sainz esperiz en cest leu de la penitence, ke
 ne puet estre sens pechiet, lai ou il volt k'en entendist per

1 ursprünglich atre 2 hinter nattiement setzt die hs. ein ?
 3 1 über der zeile

*

54 erat soror nomine Maria. Sorores sunt et debent esse contu-
 bernaes. Occupatur haec circa frequens ministerium, illa dominicis
 55 est intenta sermonibus. Ad Martham spectat ornatus, sed impletio ad
 56 Mariam; vacat enim domino, ut non sit domus vacans. Sed munda-
 tionem cui possumus attribuere? Erit enim, si et hoc invenerimus,
 domus, in qua salvator suscipitur, et munda et ornata et non vacans.
 57 Demus eam Lazaro, si et vobis ita videtur, et ei siquidem fraternitatis
 58 jure cum sororibus est domus ista communis. Dico autem Lazarum,
 quem quatruiduanum, jam jamque foetentem a mortuis excitat vox vir-
 59 tutis, ut videatur satis congrue formam gerere poenitentis. Intret ergo
 domum salvator et frequenter visitet eam, quam poenitens Lazarus
 mundat, ornat Martha et Maria replet internae [dedita] contemplationi.
 60 8. Sed forte curiosus quisquam requirat, cur in praesenti evangelica
 lectione nulla prorsus Lazari mentio fiat; arbitror sane, ne id quidem
 61 a proposita similitudine dissidere. Virginalem etenim domum intelligi
 volens spiritus siluit non incongrue poenitentiam, quae malum utique

la maison, dont il parlevet, la maison del virgineien ventre.
 62 Jai nen avignet, ke nos diiens ke ceste maisons äüst unkes
 nule tache de propre pechiet, per cai il äüst mestier de l'es-
 63 [c]ouve Lazari; et ja soit ceu k'ele trasist en lei de som pere
 et de sa mere l'origenal pechiet, totevoies ne fut ele mies por
 ceu moens saintefieie el ventre de sa mere si cum Ieremies
 li prophetes et raamplie del saint esprit si cum sainz Johans.
 64 A la persomme certe chose ¹ [est], qu'ille per sa soule grace
 fut nattieie de cest origenal pechiet, si cum li soule grace lou
 levet or el bapisme, et ensi cum li soule pierre de la circun-
 65 cision lo resivet za en aier. Et ensi cum pie chose est de
 croire, ke nostre damme nen ot unkes propre pechiet, ensi ne
 fut unkes tochiez ses (194 v) tres innocenz cuers de repente-
 66 ment. Donkes en aier ceos soit Lazarus, qui mestier unt, ke
 lor consciences soient natieies des mortes oyvres, et entre ceos
 qui dorment navreit en sepulcres, ensi k'en la chambre de la
 virgene nen atrocet om solement mais ke Marthe et Marie.
 67 Ceste est cele ke sainte Elizabeth servit humlement assi cum
 trois moes, qui avoit enchargiet en sa vellece; et ceste est assi
 cele ke totes les parolles, ke ses filz disivet, assemblevet et
 68 wardevet en son cuer. [9.] Ne se marvust assi nuls de ceu
 que li femme, ke nostre signor receut, fut apeleie Marthe et

1 chose wiederholt

*

62 comitatur. Absit enim, ut proprii quidquam inquinamenti domus haec
 aliquando habuisse dicatur, ut in ea proinde scopa Lazari quaeretur.
 63 Quod si originalem a parentibus maculam traxit, sed minus a Jeremia
 sanctificatam in utero aut non magis a Johanne spiritu sancto repletam
 [credere prohibet pietas christiana; nec enim festis laudibus nascens
 64 honoraretur, si non sancta nasceretur]. Postremo, cum omnimodis constet,
 ab originali contagio sola gratia mundatam esse Mariam, quippe cum
 et nunc in baptismo sola hanc maculam lavet gratia et sola eam
 65 raserit olim petra circumcisionis; si, ut omnino pium est credere, pro-
 prium Maria delictum non habuit: nihilo minus ab innocentissimo corde
 66 etiam poenitentia longe fuit. Sit ergo Lazarus apud eos, quorum necesse
 est ab operibus mortuis conscientias emundari; [secedat] inter vulneratos
 dormientes in sepulcris, ut in thalamo virginali inveniantur Martha et
 67 Maria tantum. Ipsa est enim, quae Elisabeth gravidæ et grandaevæ
 quasi mensibus tribus humili deservivit officio; ipsa, quae verba, quae
 68 de filio dicebantur, conservabat conferens in corde suo. 9. Neminem
 ergo moveat, quod suscipiens mulier dominum non Maria sed Martha

ne mies Marie, car en ceste souveraine et gloriose Marie atrue-
 vet om et l'aministrement de Marthe et la niant-oyssouse oysevie
 69 Marie. Tote li gloire de la fille del roi est de dedenz, et tote-
 voies nen ¹ est ele mies por ceu moens vestie de varieteit ens
 70 franges d'or. Ceste sage virgene nen est mies del nombre des
 sottes virgenes, car ele at lampes et si portet assi l'oyle en
 71 son vassel. Ne vos [remembret] il dons de cele semblance de
 l'awengele, ² ou en leist ke les sottes virgenes ne porent en-
 72 trer as noces? Certes, lor maisons estoit [natte], car eles
 estoient virgenes, (195 r) et si estoit assi aorneie, car totes
 ensemble, c'est et les sottes et les sages, aornarent lor lampes;
 mais oyssouse estoit, car eles en lor vassels nen avoient pris
 poent d'ole, et por ceu ne volt estre receuz en lor maisons li
 73 celestiens espous, nen il eles ne volt rezoevre a noces. Ensi
 ne fist mies cele forz femme, qui lo chief del serpent detri-
 vlat, et por ceu ne serit mies estinte sa luserne
 74 en la nuit. Ceu si dist om en l'acussement des sottes
 virgenes, que se deplaignent et dient, quant li espous vient a
 75 meie nuit: Donez nos de vostre ³ oyle, car noz
 lampes estignent. Mais hui en est aleie li gloriose
 virgene, cui lampe fut si ardan, ke li angele mismes furent

1 e aus o korrigiert 2 lauuēgl'e 3 ^ure

*

vocatur, quando in hac una et summa Maria et Marthae negotium et
 69 Mariae non otiosum otium invenitur. Omnis quidem gloria filiae regis
 ab intus, nihilo minus tamen in fimbriis aureis circumamicta est varie-
 70 tate. Non est de numero fatuarum virginum; prudens est virgo, lam-
 71 padem habet, sed in vase oleum portat. An forte excidit vobis evangelica
 illa parabola, quae fatuas virgines prohibitas narrat ab introitu nuptia-
 72 rum? Erat quidem domus earum munda, virgines enim erant, erat
 ornata, quia simul omnes, id est fatuae cum prudentibus, lampades
 ornaverunt; sed erat vacans, quia in vasis suis oleum non acceperunt.
 Hinc est, quod nec ab eis suscipi in domos suas nec admittere eas
 73 dignatur sponsus coelestis ad nuptias. Non sic mulier illa fortis, quae
 serpentis caput contrivit; [habes enim post multa in laudibus ejus,]
 74 quia non exstinguetur in nocte lucerna ejus. In sug-
 gillationem hoc dicitur fatuarum, quae veniente media nocte sponso con-
 75 queruntur [sero] et dicunt: Date nobis de oleo vestro! Quia
 lampades nostrae exstinguuntur. Processit igitur gloriosa
 virgo, cujus lampas ardentissima ipsis quoque angelis [lucis] miraculo

76 tut mervillos de sa clarteit et dissent: Qui est ceste¹,
 dissent il, qui en vat si cum li abe levanz, bele
 77 si cum li lune, eslete si cum² li solouz? Plus
 cler ke totes les altres relusivet cele cui nostre sires Ihesus
 avoit raamplit d'ole de grace davant totes ses compaignes, qui
 vit et regnet deus benoz sens fin. Amen.

XLI.

Ancor de nostre damme.

1 [1.] Iesus entrat en un chastelet, et une
 femme, qui avoit nom Marthe, lo receut en
 sa maison, et ceste si avoit une seror, qui avoit
 nom Marie. Ke welt ceu estre, chier frere, ke li evan-
 gelistes dist, (195v) ke li une de cez dous serors solement
 receut nostre signor, et dons cele que semblet estre plus basse?
 2 Car Marie eslest la mellor partie al tesmog mismes de celui
 cui Marthe receut. Mais ce senblet, ke Marthe fust davan-
 triene per aige, et en l'encomencement de salveteit covient
 3 anceos avoir l'oyvre ke la contemplacion. Nostre sires löet
 Marie, mais Marthe lo receot, et Jacob aimmet Rachel, mais

1 ceste wiederholt 2 si cum wiederholt

*

3 fuit, ut dicerent: Quae est ista, quae progreditur sicut
 aurora consurgens, pulchra ut luna, electa ut sol?
 7 Clarus enim ceteris rutilabat, quam repleverat oleo gratiae prae parti-
 cipibus suis Christus Jesus, filius ejus, dominus noster.

XLI.

In assumptione b. v. Mariae sermo III.

1 1. Intravit Iesus in quoddam castellum et mu-
 lier quaedam Martha nomine excepit illum in do-
 mum suam, et huic erat soror nomine Maria. Quid
 est, fratres, quod e duabus sororibus altera tantum dominum legitur
 2 excepisse et ea ipsa, quae videtur inferior? Optimam enim partem
 elegit Maria, teste ipso, quem Martha suscepit; sed prior natu Martha
 1 videtur, et salutis initium sibi magis actio quam contemplatio noscitur
 3 vindicare. Landat Christus Mariam, sed a Martha suscipitur; amat

4 om li mat Lyam delez lui, ensi qu'il n'en seit mot. Et s'il
 se deplant k'en l'ait boisiet, om li dirat molt bien, k'il nen
 est mies costume, k'en donst primiers les plus jovenes en ma-
 5 riage. Et si tu entens per la maison ceste maison de terre,
 c'est cest cors, ligierement poras entendre, coment Marthe
 6 receot en lei nostre signor anceos ke Marie. Car ceu que li
 apostles dist: Glorifiez et portez deu en vostre
 cors, dist om a Marthe et ne mies a Marie; car ceste s'ajüet
 del nurissement del cors, et a l'autre est a enscombrement.
 7 Li cors, ce dist li apostles, qui corruppaules est,
 agrievet l'ainrme, et li terriene habitacions
 8 appresset lo sen pensant maintes choses. Lo
 sent apresset li terriene habitacions pensant, et ne mies ov-
 rant. Donques en terre receut Marthe en sa maison lo sal-
 (196r)veor, mais Marie penset anceos, comment ille porit
 estre per lui receue en la permenant maison de ciel, que nen
 9 est mies faite de mains. Et totevoies dire puet om, ke Marie
 receut assi nostre signor, mais en esperit; car nostre sires
 est esperiz. [2.] Et ceste, ce dist, avoit une seror,
 qui avoit nom Marie, ke selonc les piez nostre
 10 signor seoit et si öivet ses parolles. Or pues
 veor, ke li une et li altre receut la parolle, ceste en char et
 cele en voix. Marthe si estoit ensoneieie entor

*

4 Rachelem Jacob, sed Lia supponitur ignoranti. Si de fraude queritur,
 audiet, non esse consuetudinis, ut juniores prius tradantur ad nuptias.
 5 Quod si luteam hanc cogites domum, facile erit nosse, quemadmodum
 6 in ea dominum Martha magis excipiat quam Maria. Quod enim ait
 apostolus: Glorificate et portate deum in corpore
 vestro, Marthae dicitur, non Mariae; haec nimirum corporis utitur
 7 instrumento, cum illi potius sit impedimento. Denique corpus, inquit,
 quod corrumpitur, aggravat animam et deprimit
 8 terrena inhabitatio sensum multa cogitantem. Num-
 quid et operantem? Martha igitur in domum suam excipit salvatorem
 in terris; Maria potius cogitat, quemadmodum suscipiatur ab eo in
 9 domo non manu facta, aeterna in coelis. Forte tamen et ipsa dominum
 suscepisse videtur, sed in spiritu; dominus enim spiritus est. 2. Huic,
 inquit, haud dubium quin Marthae, soror erat nomine Maria,
 quae etiam sedens secus pedes Jesu audiebat ver-
 10 bum illius. Vides, quod utraque suscepit verbum, haec in carne,
 illa in voce Martha autem satagebat circa [frequens]

l'afaire de la maison. Ele si estut et si dist:
 Sire, nen as tu dons cure de ceu ke ma suer
 11 me lait soule aministrer? Cudes tu, ke voiz de
 murmure doit estre öie en la maison, ou Iesus est receuz?
 Certes, bienäurose est cille maisons et cille congregacions, ou
 Marthe se deplant ades de Marie; car nen est mies bele chose
 12 ne droiz nen est, ke Marie ait envie sor Marthe. Ou leis tu,
 ke Marie se deplagnet ke Marthe la lacet estre soule en l'oi-
 sevie de contemplacion? Ceu nen avignet jai, ke cil qui en-
 tenduz est a ceste sainte oisevie, retorst per desier a la vie
 13 des officials freres, ke plaine est ¹ de noses. Anz se tignet
 ades Marthe a niant-soffesant et a moens covenale, et si ait
 en desier qu'ille puist [estre] delivreie de cele oyvre, qu'ille
 14 (196v) aministret, ensi qu'ille a un altre fust enjungte. Et
 dons li respondit nostre sires: Marthe, Marthe, tu
 es cusenencenose et si es destorbeie entor ²
 plusors choses. Or eswarde, quel avantage Marie at
 15 et quel emparlier ille ait en tote sa cause. Li phariseus est
 sor lei desdignos, sa suer se deplant de lei, et li disciple assi
 murmurent sor lei; tot par tot se taist Marie, et por lei pa-
 rollet nostre sires: La tres bone pertie, dist il, at
 a son ues eslete Marie, ke tolue ne li serit

1 aus estoit korrigiert 2 entor wiederholt

*

ministerium; quae stetit et ait: Domine, non est
 tibi curae, quod soror mea reliquit me solam mi-
 11 nistrare? Putas, in domo, in qua Christus suscipitur, vox mur-
 murationis audietur? Felix domus et beata semper congregatio est, ubi
 de Maria Martha conqueritur; nam Mariae Martham aemulari prorsus
 12 indignum, prorsus illicitum est. Alioquin, ubi legis Mariam causantem,
 quia soror mea reliquit me solam vacare? Absit, absit, ut, qui deo
 13 vacat, ad tumultuosam adspiret fratrum officialium vitam. Martha
 semper insufficiens sibi et minus idonea videatur aliisque magis
 14 id operis, quod administrat, optet imponi. Respondit autem ei
 Jesus: Martha, Martha, sollicita es et turbaris erga
 plurima. Vide praerogativam Mariae, quem in omni causa habeat
 15 advocatum. Indignatur siquidem pharisaeus, conqueritur soror, etiam
 discipuli murmurant; ubique Maria tacet et pro ea loquitur Christus:
 Optimam, inquit, partem elegit sibi Maria, quae non

16 mies. Ceste est cele soule chose ke necessaire est, et cui
 li prophetes requaroit si acustumeiment et si per grant de-
 sier: Une chose, disoit il, ai requis a nostre si-
 17 gnor et ceste requerrai. [3.] Et coment est ceu ke
 nostre sires dist, qu'ille avoit eslete la tres bone pertie? Ou
 iert or dons ceu ke nos encontre lei solons mattre avant, quant
 ille parler welt del niant-uwal¹ estage de Marthe, qui ami-
 nistret, c'est ke miez valt li malvestiez del ba-
 18 ron ke li femme bienfaisanz? Et ou iert assi ceu:
 Si ancuens ministret a mi, mes peres l'onor-
 rit, et ceu assi: Cil qui est li plus granz de
 vos, serit vostre ministres? A la persomme, quel
 solaz porit avoir Marthe ke labouret, des c'um essalcet ensi
 19 la partie de sa seror assi cum en son acusement? Por dous
 choses me semblet ke nostre (197r) sires dist ke Marie avoit
 esleit la tres bone pertie: ou por ceu qu'il Marie löevet de
 l'eleccion qu'ille avoit fait, car ceste pertie doiens nos tut
 20 eslere tant cum en nos est; ou em puet dire, k'en Marie ne
 deffallit ne li une chose ne li altre, ne qu'ille ne presievet
 mies ensi l'une qu'ille desprisast l'autre, anz estoit aparillieie
 21 por estre obediens et a l'une et a l'autre. Qui est nuls si
 foyls cum David issanz et rentranz et alanz al comandement
 del roi? A parilliez est, dist il, mes cuers, ne mies

1 vu^{al}

16 auferetur ab ea [in aeternum].^{*} Hoc unum illud, quod necessarium
 est; haec una, quam propheta tam sedulo requirebat: Unam, inquit,
 17 petii a domino, hanc requiram. 3. Quid tamen sibi vult,
 fratres, quod optimam partem Maria dicitur elegisse? Ubi jam erit,
 quod adversus eam proferre solemus, si quando forte administrantis
 Marthae^{*} inaequalitatem dijudicare voluerit? Melior est iniquitas
 18 viri quam benefaciens mulier. Ubi erit et illud: Si quis
 mihi ministraverit, honorificabit eum pater meus,
 et illud: Qui major est vestrum, erit minister vester?
 Postremo, quae consolatio est laboranti, quasi in ejus suggillationem
 19 partem sororis attollere? Unum ergo arbitror e duobus: ut aut de
 electione Maria laudetur, quod pars ipsa, quantum in nobis est, sit
 20 omnibus eligenda; aut certe, ut neutrum dicatur defuisse nec in partem
 quamlibet praecipitasse sententiam, sed ad obedientiam praeceptoris in
 21 utrumlibet sit parata. Quis enim sicut David fidelis, ingrediens et
 egrediens et pergens ad imperium regis? Denique paratum, inquit.

tant solement une fieie, mais ancor secunde fieie, assi cum ceu
 diet: Aparilliez suis et d'oysevier a ti et de ministrer a mes
 2 prosmes. Et ceste est li tres bone partie, ke ne puet mies
 estre tolue; car certes bien puet om dire, ke tels cuers soit
 tres boens, qui ne chainget mies, quel part k'en lo mezet.
 Boen greit aquastet cil qui bien aministret;
 et ancor aquastet mellor cil qui bien oyseviet a deu; mais el
 3 tres boen est cil qui perfez est et en l'un et en l'autre. An-
 cor dirai une chose, s'ensi est totevoies k'en puist ceu sospi-
 cier de Marthe. Ne semblet il dons, qu'ille a oysouse tenust
 4 celui cui ele requist por lei a aidier? Certes, charnels est del
 tot et niant nen aperceot de l'esperit de deu cil qui aucune
 (197v) ainrme repret et argüet de son oysevie, k'en tel ma-
 5 niere est entendue a deu. Nen at il dons öit, ke ceste pertie
 est li tres bone partie, ke maint em permenant? Nen est il
 dons cele ainrme assi cum en une maniere malaperte ens oyvres
 defforaines, ke per contemplacion est entreie en cele contreie,
 ou tut funt ceste soule oyvre, ceste soule estude et ceste soule
 6 vie? [4.] Mais enwardons, chier frere, coment li ordina-
 cions de chariteit at en ceste nostre maison aterieies cez trois
 choses, c'est l'aministrement de Marthe, la contemplacion Marie,
 7 et la penitence Lazarun. Cez trois choses at en lei ensemble
 li ainrme ke perfete est; mais ce semblet totevoies, ke li une

*

cor meum, [paratum cor meum,] non semel tantum sed et
 2 secundo, et vacare tibi et proximis ministrare. Haec plane pars optima,
 quae non auferetur; haec mens optima, quae non mutabitur, quocum-
 que vocaveris eam. Bonum, [inquit,] acquirit gradum, qui
 bene ministraverit; *meliorem, qui bene vacaverit deo; opti-
 3 mum autem, qui perfectus est in utroque. Unum adhuc dico, si tamen
 id de Martha liceat suspicari: nonne enim quasi otiosam reputasse
 4 videtur, quam sibi dari petiit adjutricem? Sed carnalis est et omnino
 non percipit, quae sunt spiritus dei, si quis forte vacantem animam
 5 sua de vacatione redarguit. Audiat igitur, optimam esse hanc partem,
 quae maneat in aeternum. Numquid enim non rudis quodammodo
 videtur anima, quae divinae contemplationis penitus experts illam in-
 traverit regionem, ubi hoc unum omnium opus, unum studium, eadem
 6 vita? 4. Sed consideremus, fratres, quemadmodum in hac domo nostra
 tria haec distribuerit ordinatio caritatis: Marthae administrationem,
 7 Mariae contemplationem, Lazari poenitentiam. Habet haec simul,
 quaecumque perfecta est anima; magis tamen videntur ad singulos

apertignet plus proprement a cestui et li altre a celui et li
 altre a cel autre, ensi ke li un soient entendut en contem-
 placion, li altre en l'aministrement de lor freres, et li altre
 retracent en l'amariteit de lor ainrme lor ans si cum cil qui
 28 dorment navreit ens sepulcres. Certes, granz mestiers est voire-
 ment, ke Marie sentet piement et haltement de deu, et Marthe
 benignement et piement de som prosme, et Lazarus chaitive-
 29 ment et humlement de lui mismes. Son greit eswarst uns chas-
 cuns; car si Nöe, Daniel et Iob sunt atroveit en (198r)
 ceste citeit, il deleverrunt lor ainrmes, ce dist nostre
 sires, per lor justise, mais ne delivarrunt ne fil
 30 ne fille. Nos ne loisenjuns nelui, et ce donst deus, ke
 nuls de vos ne dezovet lui mismes. Cil doivent seor ou en-
 semble Marie selonc les piez nostre signor ou ensemble La-
 zarum dedenz lo sepulcre, a cui nule dispensacions ne nuls
 31 aministremenz nen est comandez. Coment seroit ceu ke Marthe
 ne fust entor maintes chose destorbeie, ke cusencenose est de
 mainte gent? Mais de dous choses te covient avoir laquele
 ke soit, tu qui chargiez nen es de nule necessiteit defforaine:
 32 ou estre sens destorbement del tot et deletier en nostre signor,
 ou estre en dolor de penitence, si tu ancor ne pues venir a
 33 tel deleit. [5.] Ancor lou vos dirai en altre maniere, por ceu
 k'ancuens ne se puist escuser de sa non-sachance. Celui a

*

singula pertinere, ut alii vacent sanctae contemplationi, alii dediti sint
 fraternae administrationi, alii in amaritudine animae suae recogitent
 28 annos suos, tamquam vulnerati dormientes in sepulcris. Sic plane, sic
 opus est, ut Maria pie et sublimiter sentiat de deo suo, Martha benigne
 et misericorditer de proximo, Lazarus misere et humiliter de se ipso.
 29 Gradum suum quisque consideret. Si inventi fuerint in civi-
 tate hac Noe, Daniel, Job, ipsi justitia sua liberabunt
 animas suas, ait dominus; sed filium aut filiam non
 30 liberabunt. Nemini nos blandimur; utinam nec vestrum quispiam
 se seducat. Quibus enim nulla credita est dispensatio, administratio
 nulla commissa, his omnino sedendum erit aut secus pedes Jesu cum
 31 Maria aut certe cum Lazaro intra [septa] sepulcri. Quidni erga multa
 turbetur Martha, quae sollicita est pro multis? Tibi vero, cui necessitas
 32 haec non incumbit, e duobus unum est necessarium: aut non turbari
 penitus sed delectari magis in domino, aut, si id necdum potes, turbari
 33 [non erga plurima, sed, ut de se propheta loquitur,] ad te ipsum. 5. Iterum
 dico, ne quis de ignorantia habeat excusationem. Oportet te, frater,

cui niant ne tient ne del favirgement de l'arche ne de son
 gouvernement entre les undes, covient estre ou homme de de-
 sirs, si cum Daniel estoit, ou homme de dolors ensemble lo
 24 bienānos Iob et sachant son enfermeteit; et s'altrement est,
 ju doz ke cil ne te vomisset de sa boche si cum teve et contre
 cuer, qui te desiret a trover ou (198v) chalt et fervent del
 feu de son amor, ou froit a moens per la conessance de ti
 misme, et estignant per l'auve de conpuncion les enfeuez dars
 26 de l'enemin. Marthe covient assi estre cusencenose, qu'ille
 soit foyaules despensiers, et ceu iert ele, s'ele quiert celes choses
 ke sunt Ihesu Crist et ne mies les seies, por ceu ke son in-
 tencions soit pure, ne sa volunteit ne facet mies, mais la vo-
 28 lunteit nostre signor, por ceu ke son oyvre soit ordineie. Car
 plusor¹ gent sunt, qui nen unt mies simple oyl, c'est simple
 intencion, et ci receovent lor luier, et plusor altre gent resunt,
 qui lo propre enmovement de lor cuer sevent, et per ceu ke
 lor volunteez est atroveie en lor oyvres, si nen est mies nat
 30 ne plaisanz ceu qu'il offrent². Or en vien avoc mi a la nup-
 cial chanceon, et si eswardons, coment li espous nen entrelait
 nule de cez trois choses lai ou il apelet son espouse, ne plus
 32 n'i ajostet avant. Lieve te sus, ce dist, et si te
 haste, mon amie, ma suer, mes colons, et

1 plusors 2 soffrent

*

ad quem de fabricanda seu regenda inter undas [diluvii Noe] arca nihil
 spectat, aut virum esse desideriorum, ut Daniel erat, aut cum beato
 24 Job virum dolorum et scientem infirmitatem; alioquin vereor, ne tepi-
 dum te et nauseam provocantem evomat ex ore suo, qui te invenire
 cupit aut sui consideratione calidum et caritatis igne flagrantem, aut
 tua ipsius cognitione frigidum et aqua compunctionis ignita diaboli
 26 jacula restinguentem. Sed et ipsam quoque Martham admonitam esse
 necesse est, id maxime quaeri inter dispensatores, ut fidelis quis in-
 veniatur; erit autem fidelis, si neque, quae sua sunt, quaerat sed quae
 Jesu Christi, ut sit intentio pura, nec suam faciat sed domini volun-
 28 tatem, ut sit actio ordinata. Sunt enim, quorum non simplex est oculus,
 et recipiunt mercedem suam; sunt qui feruntur propriis motibus ani-
 morum, et contaminata sunt universa, quae offerunt, quippe cum volun-
 30 tates eorum inveniantur in eis. Veni nunc mecum ad nuptiale carmen
 et consideremus, quemadmodum sponsus, ubi sponsam vocat, nec ullum
 32 omiserit ex his tribus nec his addiderit quidquam. Surge, inquit,
 propera, amica mea, formosa mea, columba mea

se vien! Nen est dons amie cele ke foyment est entendue
 as wäinz nostre signor et que son ainrme mismes mat por
 39 lui? Et nen est dons bele cele ke per oyl de contemplacion
 eswardet la gloire nostre signor et vat de clarteit en clarteit
 en cele (199r) mismes ymagene assi cum per l'esperit nostre
 40 signor? Et nen est colons assi cele ke planst et gemist en
 partuz de la pierre et ens crevaces de la maisere assi cum en-
 41 sevelie desoz la pierre? [6.] Une femme, dist il, ke
 Marthe avoit nom, lo receut en sa maison.
 Certes, cest len tiennent li official frere, qui por la chariteit
 des autres freres sunt atorneit a diverses obediences, et ce
 donst deus, ke ju mismes poie estre atrovez entre les feols
 42 despensiers! A quel gent puet om plus covenablement ator-
 neir ceu ke nostre sires dist: Marthe, Marthe, cu-
 sence nose es, k'en fait as prelaiz¹, s'ensi est qu'il dig-
 43 nement aient cusenceon de lor soge? Ou qui est torbez entor
 plusors choses, si cil non a cui tote li force tient de porter
 les falz et de Marie l'oysevant et de Lazarun lo repentant et
 de ceos mismes, a cui il repart aucune chose de sa charge?
 44 Nen estoit dons li apostles bien Marte cusence nose et Marthe
 torbeie entor plusors choses, qui les prelaz semonoit qu'il cu-

¹
1 prelaz

*

et veni! Annon amica est, quae dominicis lucris intenta fideliter
 ipsam quoque pro eo ponit animam suam? [Quoties enim pro uno ex
 minimis ejus spirituale studium intermittit, toties pro eo spiritualiter
 39 ponit animam suam.] Annon formosa, quae revelata facie gloriam
 domini speculando in eandem imaginem transformatur de claritate in
 40 claritatem, tamquam a domini spiritu? Annon columba, quae plangit
 et gemit in foraminibus petrae, in cavernis maceriae, tamquam sepulta
 41 sub lapide? 6. Mulier, ait, Martha nomine excepit eum
 in domum suam. Certum est, hujus tenere locum fratres officiales,
 quos fraternae caritatis intuitus variis administrationibus deputavit.
 Utinam autem et ego ipse inter dispensatores fidelis merear inveniri!
 42 Quibus enim convenientius videtur aptandum, quod dominus ait:
 Martha, Martha, sollicita es, quam praelatis, si tamen
 43 digna in sollicitudine praesunt? Aut quis turbatur erga plurima, nisi
 cui et Mariae vacantis et Lazari poenitentis, sed et ipsorum, quibus
 44 onera sua partitur, universa incumbit sollicitudo? Vide Martham sol-
 licitam, vide Martham erga plurima turbatam. Apostolum loquor, qui

sen[cen]os fussent, et qui en lui portevet la cusenceon de totes
 4 les eglises? Qui est, dist il, enfers, et ju ne suis
 assi enfers? Qui est escandaliziez, ke ju ne
 soie assi escandaliziez? Receovet donkes Marthe
 nostre signor en sa maison si cum (199v) cele a cui li despen-
 6 sacions de la maison est comandae. Ille est li moinneresse
 et de sa salveteit mismes et de la salveteit de ses sogez, et
 de receovre la grace a son ues et a ues ses sogez, si cum
 escrit est: Recollent les montagnes la paix a
 8 ues lo peule et li terre la justise. Recollent
 lou assi li altre, qui son faix li ajüent a porter; receovet
 Crist uns chascuns selonc la maniere de son office, ensi que
 tut soient servant a Crist aministrant a lui ens ses membres,
 li uns en ses enfers freres, li autres ens povres, li autres en
 10 ostes et en pelerins a receovre. [7.] Et endementres ke cist sunt
 entendut entor l'affaire de la maison, si voiet Marie, coment
 ille mognet son oysevie, et si voiet, cum sueis soit nostre sires.
 12 Voiet, per cum grant devocion et per cum paisivle cuer ille
 secet selonc les piez nostre signor, ensi qu'ille ades soit a
 lui entendue et receovet ses parolles de sa boche, cui eswarz
 14 est deletaules et cui parolle est douce. Li grace est expandue
 en ses levres et si est plus beas de forme davant toz les filz
 16 des hommes, mais nes sor tote la gloire des anges. Esjois

*

praelatos sollicitudinis admonens gerit ipse sollicitudinem omnium
 ecclesiarum. Quis infirmatur, inquit, et ego non infir-
 4 mor? Quis scandalizatur et ego non uror? Suscipiat
 igitur Martha dominum in domum suam, cui nimirum credita est dis-
 pensatio domus. Mediatrix est, ut sibi pariter et subjectis salutem
 6 obtineat, suscipiat gratiam, sicut scriptum est: Suscipiant montes
 pacem populo et colles justitiam. Suscipiant ceteri coad-
 8 jutores ejus singuli pro qualitate ministerii sui: excipiant Christum,
 serviant Christo, ministrent ei in membris suis, ille in infirmis fratribus,
 ille in pauperibus, ille in hospitibus et peregrinis. 7. Quibus ita solli-
 10 citis circa [frequens] ministerium videat Maria, quemadmodum vacet, et
 videat, quoniam suavis est dominus. Videat, [inquam,] quam devota
 12 mente, quam tranquillo sedeat animo secus pedes Jesu, providens eum
 semper in conspectu suo et verba ex ore ejus excipiens, cujus et as-
 14 pectus delectabilis et eloquium dulce. Diffusa est enim gratia in labiis
 16 ejus et est speciosus forma prae filiis hominum, immo etiam super
 18 omnem gloriam angelorum. Gaude et gratias age, Maria, quae partem

tu, Marie, et si rent graces de ceu ke tu la tres bone
 pertie as eslete; car bienäuros sunt (200r) li oyl, qui voient
 52 ceu que tu vois, et les orelles, qui oient ceu que tu ois. Certes,
 bienäurose es, qui en silence aperceos lo priveit consellement
 de deu, et bone chose est d'atendre nostre signor en ceste
 53 silence. Simple soies et sens bosie, et ne mies solement sens
 boisie et sens foentise, mais nes sens toz ensoniemenz de choses
 terriienes, por ceu k'ensemble ti soit li desrainemenz de celui
 54 cui voiz est douce et cui faceons est bele. D'une chose te
 warde, c'est que tu nen encomences a abonder en ton sent,
 ensi ke tu volles savoir plus ke mestiers ne soit, ke tu per
 aventure ne checes ens tenebres, quant cuderoies ensevre la
 lumiere, deceue per lo diaule meridiain, de cui il nen [est]
 55 or mies tens de parler. Mais Lazarus k'est il devenuz? Ou
 l'avoiz vos mis? ¹ A vos di ju, ses serors, qui vostre frere
 avoiz ensevelit. Ensevelit l'avoiz vos voirement per predi-
 56 cacion et per aministrement, per essample ² et per orison. Et
 ou l'avoiz vos mis? Reponuz est en la füie terre, desoz la
 57 pierre geist, ne ligierement nel puet om mies atroveir. Et por
 ceu si me sembleit covenauale chose, ke nos lo quart sermon
 wardiens a ues celui qui quatre jors geut el monument, ensi
 ke nos a l'essample del salveor remagniens huimais ci, si cum
 il un jor remeist ancor, apres ceu qu'il ot öit dire, ke cil
 (200v) cui il amevet estoit malades.

1 die hs. setzt das ? hinter das erste ensevelit 2 aus essamble gebessert
 optimam elegisti; beati enim oculi, qui vident, quae tu vides, et aures,
 52 quae merentur audire, quod audis. Beata plane, quae venas susurrii
 divini percipis in silentio, in quo utique bonum est homini dominum
 53 expectare. Simplex esto, non tantum sine dolo et simulatione, sed et
 absque multiplicitate occupationum, ut tecum sit sermocinatio ejus
 54 cujus et vox dulcis et facies decora. Unum cave, ne abundare incipias
 in sensu tuo et velis plus sapere, quam oportet sapere, ne forte, dum
 lucem sectaris, impingas in tenebras, illudente tibi daemonio meridiano.
 55 de quo non est hujus temporis disputare. Nam Lazarus quo devenit?
 56 Ubi posuistis eum? Sorores alloquor, quae sepelierunt fratrem praedi-
 catione et ministerio, exemplo et oratione. Ubi ergo posuistis eum?
 Absconditus est fossa humo, sub lapide jacet, non facile invenitur.
 57 Propterea non erit incongruum, quatruiduano quartum reservare ser-
 monem, ut juxta salvatoris exemplum audientes: Ecce quem amas,
 infirmatur, et nos maneamus hic die isto.

XLII.

1 [1.] Tens est, ke tote chars paroust hui en cest jor, quant
 li mere de la parolle, qui por nos prist char, fut receue en
 ciel, ne nen est mies droiz, ke li humaine mortalitez se taiset
 del los de deu en cel jor, ke li soule nature de l'omme fut
 en la virgene essalcieie sor les naant-mortels esperiz, ja soit
 ceu ke nostre devociens ne sentet de sa gloire nule chose sem-
 blant, ne konzovre ne puist aucune digne chose de lei nostre
 2 brehegne pense ne dire nostre malaprise parolle. De ceu est
 ke li prince mismes de la celestiene cort dient tut mervillos
 en l'eswart de ceste novele merveille: Qui est ceste, dient
 il, que montet del desert habondanz de de-
 3 lices? Assi cum il plus aovertement dient: Ceste cum
 granz est ele et cum halte, ou dont li vient si granz habon-
 dance de delices si cum cele ke del desert montat zai a nos?
 4 Certes, en nos mismes ne puet om mies atover tels delices,
 qui manons en la citeit nostre signor, ou li granz decors del
 fluve nos fait joious, et qui del rut de deleit sommes abovreit.
 5 Qui est ceste ke de desoz lo soloil, ou il nen at si poene
 non et dolor et affliccion d'esperit, montet si plaine de de-

*

XLII.

In assumptione b. v. Mariae sermo IV.

1 1. Tempus loquendi est omni carni, cum assumitur incarnati verbi
 mater in coelum, nec cessare debet a laudibus humana mortalitas cum
 hominis sola natura supra immortales spiritus exaltatur in virgine.
 Sed de ejus gloria nec silere devotio patitur, nec dignum aliquid
 2 sterilis concipere cogitatio, aut inerudita potest locutio parturire. Hinc
 est, quod et ipsi coelestis curiae principes in consideratione tantae
 novitatis clamant non sine admiratione: Quae est ista, quae
 3 ascendit de deserto deliciis affluens? Ac si mani-
 festius dicant: Quanta est haec aut unde ei ascendenti utique de deserto
 4 affluentia tanta deliciarum? Nec enim pares inveniuntur deliciae vel
 in nobis, quos in civitate domini laetificat fluminis impetus, qui [a vultu
 5 gloriae] voluptatis torrente potamur. Quae est ista, quae de sub sole,
 ubi nihil est nisi labor et dolor et afflictio spiritus, ascendit deliciis

6 lices? Et qui ¹ sunt cez delices si li ho(201r)nors non de la
 virgin[it]eit ensemble lo don de la portëure, li humilitez plaine
 de brasse de chariteit, les entralles de misericorde et li aem-
 7 plemenz de grace et li glore singulers? Donques cele est et
 sueis en ses delices, si cum sainte eglise chantet, [et bele] as
 angeles mismes, li rōine del monde, que montet del desert. Or
 lacent totevoies a estre mervillos des delices de cest desert, car
 nostre sires darrit sa benigneteit, et nostre terre dar-
 8 rit son frut. Por cai se mervellent il de ceu ke nostre damme
 montet de ceste deserte terre plaine de delices? Plus se doivent
 mervillier de ceu ke Criz dessendit povres de la planteit¹ del
 9 regne de ciel; car molt semblest estre digne de plus grant
 merveille ceu ke li filz de deu fut amanrir um poc² moens ke
 li angele, ke ceu ke li mere de deu fut essalcieie sor les an-
 10 geles. Certes, ses aniantemenz est nostre raamplemenz, et ses
 miseres sunt les delices del monde, car il povres devint por nos,
 quant il riches estoit, por ceu ke nos de sa poverteit fussiens
 11 enrichit. Li hontages mismes de la croix est as creanz torneie
 en glore. [2.] Ancor vat avant enjesk'al monument nostre
 vie por ramener fors del monument lo mort, qui quatre jors
 i at jai gënt, de cui nostre (201v) sermons doit hui estre,

1 ¹ quj 2 aus por korrigiert

*

6 [spiritualibus] affluens? Quidni delicias dixerim, virginitatis decus cum
 munere foecunditatis, humilitatis [insigne,] distillantem caritatis favum,
 misericordiae viscera, plenitudinem gratiae, [praerogativam] gloriae
 7 singularis? Ascendens igitur de deserto regina mundi etiam angelis
 [sanctis], ut canit ecclesia, speciosa facta est et suavis in deliciis suis.
 Desinant tamen deserti hujus mirari delicias, quia dominus dabit
 benignitatem et terra nostra dabit fructum suum.
 8 Quid mirantur de terra deserta Mariam ascendere deliciis affluentem?
 Mirentur potius pauperem Christum de coelestis regni plenitudine des-
 9 cendentem; longe enim ampliori miraculo dignum videtur, dei filium
 paulo minus ab angelis minorari, quam dei matrem super angelos
 10 exaltari. Illius siquidem exinanitio facta est repletio nostra, illius
 miseriae mundi deliciae sunt. Denique, cum dives esset, propter nos
 11 pauper factus est, ut nos ejus inopia ditaremur; sed et crucis ignominia
 credentium facta est gloria. 2. Adhuc autem et ad monumentum
 properat vita nostra, ut quatruiduanum reducat a monumento, et eum,
 de quo vobis hodie, si bene meminit caritas vertra, sermo debetur.

12 s'il bien vos en remembret. Ele quiert Lazarun, por ceu ke
 Lazarus quieret lei et atrocet, car en ceu est li charitez, ne
 mies ke nos den äussiens ameit, mais por ceu qu'il davant
 13 nos amat. Or dons, sire, quier celui cui tu aimmes, por ceu
 ke tel faces et amant et quarant. Quer lou lai ou en l'at
 14 mis, car il geist enclos et liiez et chargiez. Il geist en la
 charte de sa concience, liiez est des liens de decipline et
 chargiez est del faix de penitence, assi cum d'une pierre ke
 sor lui seroit mise, per ceu ke li amors n'est ancor mies en
 lui si forz cum morz, ne li charitez sostenanz totes choses.
 15 Et en totes cez choses si put il jai, sire; car il quatre jors
 at jai gënt! Ju croi, ke li plusor de vos entendent jai, cui
 16 ju voil apeler Lazarum. Celui sens dote voil apeler Lazarum,
 qui novelement morz al pechiet partuset la paroît por veor
 les granz habominacions et les males de son malvais cuer et
 niant-encerchaule, entrez en la pierre selonc l'altre prophete
 et reponuz en la fûie terre de davant la forsennerie nostre
 17 signor. [3.] Mais k'est ceu a dire qu'il jai put et qu'il quatre
 jors at jai gënt? Ju ne cuz mies, que vos tut entendiez ceste
 18 puor et cez quatre jors. Li primiers ¹ (202r) jors est li jors
 de crimor, per cui nos muruns al pechiet, quant il en noz
 cuers lust, et se nos ensevelons assi cum en une maniere en

1 am rande .I.

*

12 Lazarum quaerit, ut quaeratur et inveniatur a Lazaro; in hoc enim
 est caritas, non quasi nos dilexerimus deum, sed quia ipse prior dilexit
 13 nos. Age igitur, domine! Quaere, quem amas, ut et amantem facias
 et quaerentem. Quaere, ubi posuerunt eum; jacet enim clausus, ligatus,
 14 oneratus. Jacet in ergastulo conscientiae, tenetur vinculis disciplinae et
 tamquam lapide superposito premitur [et opprimitur] onere poenitentiae,
 *eo quod desit interim fortis ut mors dilectio et caritas omnia susti-
 15 nens, et in his omnibus jam foetet, domine; quatrduanus est enim!
 Credo, jam multorum ingenia praevolant, ut intelligant, quem velim
 16 dicere Lazarum; eum sine dubio, qui nuper peccato mortuus fodit sibi
 parietem, ut videat abominationes multas et malas pravi et inscruta-
 bilis cordis sui, et juxta prophetam alium ingressus est in petram
 17 absconditus fossa humo a facie furoris domini. 3. Sed quid est:
 Domine, jam foetet, quatrduanus est enim? Forte enim foe-
 torem istum et quatuor dies istos non [continuo] quis intelligat.
 18 Ego primam arbitror timoris diem, qua nimirum irradiante cordibus
 nostris peccato morimur et quodammodo sepelimur in conscientiis

19 noz conciences. Li seconz ¹ est el travail de la bataille, car
 en l'encomencement de nostre conversacion nos suelt assallir
 plus agrement li temptacions de nostre malvaise custume, ensi
 que li enfeueit dart de l'enemin pueent a poenes estre estint.
 20 Li tierz ² est en dolor, quant ancuens retraits ses ans ³ en
 l'amariteit de son ainrme, ne jai ne se travallet mies tant de
 fûir ceu k'a avenir est, cum il plant et ploret ceu ke tres-
 21 pesseit est. Mervelles tes tu, ke ju cez estages del cuer apele
 jors? Cist jor sunt or de nublece et d'oscurteit, jor de plor
 22 et d'amariteit. Apres cez trois jors vient li jors de honte,
 qui nen est niant dissemblanz as autres trois, quant une hor-
 rible confusions porprent lou cuer, qui eswardet estroitement,
 ens quels pechiez et en cum granz il est chëuz, ramenanz
 23 davant ses oylz les oscures ymagenes de ses pechiez. Li cuers,
 qui tels est, ne s'espargnet de niant, anz se dejuget estroite-
 ment et si fait molt grief et molt pesant tot lou mal qu'il
 24 fait at. Ne s'allet ⁴ unkes por deu (202v) esparnant li durs
 vengieres en luiismes; car certes, cist enasprenenz est molt
 utiles, et ciste cruotez est digne de pitiet et ke ligierement
 racordet a lui la grace de deu, per ceu ke li cuers se drecet
 25 por lui encontre luiismes. Mais Lazare, vien fors, por ceu
 que tu longement ne remagnes en si grant puor; car li purie

1 am rande .II. 2 am rande .III. 3 ses ans aus remis (?) ge-
 bessert 4 unter dem zweiten l ein kleiner punkt

*

19 nostris. Secunda *est, [ni fallor,] in labore certaminis; solet nempe
 inter primordia conversionis acius insurgere tentatio pravae consue-
 20 tudinis et vix extingui possunt jacula ignita diaboli. Tertia nihilo
 minus doloris esse videtur, dum recogitat quis annos suos in amari-
 tudine animae suae, et nec tam laborat declinando futura, quam prae-
 21 terita plangendo deplorat. Miraris, quod hos dixerim dies? Sed tales
 [sepulturae debentur,] dies nebulae et caliginis, dies luctus et amari-
 22 tudinis. Sequitur dies pudoris, non dissimilis tribus, quando jam
 horribili confusione operitur anima [miseranda], dum nimis considerat,
 quae et quanta deliquerit, et in oculis cordis tetras versat imagines
 23 peccatorum. Animus hujusmodi nihil dissimulat, sed dijudicat, sed
 24 aggravat, sed exaggerat universa. Non sibi parcit durus iudex in semet
 ipsum; utilis quidem exacerbatio et digna miseratione crudelitas.
 facile sibi divinam concilians gratiam, dum pro eo mens aemulatur
 25 etiam contra se ipsam. Verumtamen, Lazare, veni foras, ne in tanto
 foetore diutius immoreris. Caro putida putredini proxima est, et qui

chairs est prochiene a la pourreture, et pres est de desperacion
 li cuers, qui si forment est confus et hontous de son malice.
 2 Et por ceu, Lazare, vien fors! Li abysmes apelet l'abysme:
 li abysmes de lumiere et de misericorde l'abysme de misere
 et de tenebres. Plus granz est li bontez de celui ke ta fe-
 lenie ne soit, et lai ou li pechiez habondet, fait il assi sor-
 3 habonder la grace. Lazare, dist il, vien fors, assi
 cum il [plus] aovertement diet: Cum longement te detarrit
 li oscurtez de ta conscience? Cum longement seras tu en si
 4 grant dolor et en si grant tristece? Vien fors, et si respire
 en la lumiere de ma misericorde. Ceu est ceu que tu as leit
 en la prophete: J u e n f r e n e r a i t a b o c h e d e l o s ,
 p e r ¹ c e u k e t u n e p e r i s s e s ; et ancor dist plus
 aovertement de lui misme li prophetes: M o n a i n r m e ,
 5 dist il, est torbeie a mi misme. [4.] Mais que (203r)
 vult ceu estre, qu'il dist k'en ostant la pierre et k'en lo de-
 liast? Larit il dons a faire penitence, apres ceu qu'il receut
 averit lo visitement de la solazant grace, ou giterit il envoie
 6 la discipline? Nenil voir. Li pierre serit voirement osteie,
 mais li penitence remanrit et ne mies penitence apressanz et
 charjanz, mais confortanz et confermanz lo cuer, si cum qui
 jai se deletet de faire la volenteit nostre signor, que davant

1 aus por korrigiert

*

7 confunditur vehementius et tabescit, prope est, ut desperet. Propterea,
 Lazare, veni foras! Abyssus abyssum invocat: abyssus luminis et
 misericordiae abyssum miseriae et tenebrarum. Major illius bonitas
 quam iniquitas tua, et ubi peccatum abundat, superabundare gratiam
 8 facit. Lazare, inquit, veni foras, ac si manifestius dicat:
 Quousque conscientiae tuae caligo te detinet? Quam diu [in cubili tuo]
 9 gravi corde compungeris? Veni foras, [procede,] respira in lucem misera-
 tionum mearum. Hoc enim est, quod in propheta legisti: In frenabo
 os tuum laude [mea], ne pereas; evidentius quoque propheta
 [alius] de se ipso: Ad me ipsum, inquit, anima mea tur-
 10 bata est*. 4. Jam vero, quid sibi vult, quod ait: Tollite la-
 pidem, et [post pauca]: Solvite eum? Numquid post visitationem
 gratiae consolantis cessabit agere poenitentiam, [quoniam appropinquavit
 regnum coelorum]; aut abjiciet disciplinam, [si forte irascatur dominus,
 11 et pereat de via justa]? Absit hoc. Tollatur lapis, sed poenitentia
 maneat, non jam premens et onerans, sed [vividam et robustam] mentem
 *confortans magis atque confirmans, nimirum cujus cibus sit, quem

31 li estoit a charge. Li discipline mismes ne destrent jai mies
 lo franc jugement de sa volunteit selonc ceu k'escrit est: As
 justes nen est mies mise li loys, anz gournet
 32 et adrecet en la voie de paix lo volentri cuer. De cest re-
 suscitement Lazari chantet aovertement li prophetes en la salme:
 Sire, dist il, tu ne laras mies mon ainrme en
 enfer, car certes, si cum ju dis lo secont jor de ceste feste,
 33 li colpaule conscience est assi cum uns enfers a l'ainrme. Tu
 ne darras mies a ton saint veor la corrup-
 cion. A ton saint, c'est a celui cui tu saintifies. Certes,
 molt estoit pres de la corrupcion cil qui quatre jors avoit jai
 34 gëut el monument et qui jai encommencievet a pïir. Molt
 pres se tenut qu'il (203v) del tot ne fut alez et chënz en la
 perfundesce des mals, ensi qu'il nen äust mais cure qu'il fesist,
 s'il davancier ne fust per la grace et vivifiez, dont il or gra-
 ciet nostre signor et dist: Sire, tu m'as fait cones-
 sant les voies de vie et si me raempleras
 35 de joie ensemble ton vis. De joie me raempleras
 ensemble ton vis, car tu m'as apeleit a sa contemplacion, et
 si trassis¹ mon ainrme d'enfer, quant mes esperiz estoit en
 angusteit sor mi, eswardanz la tres laide faceon de ma propre
 36 conscience. Il huchat, ce dist li ewangelistes, a halte
 voix: Lazare, vien fors! Certes voirement fut ele

1 ursprünglich traisais

*

31 antea nesciebat, domini facere voluntatem. Sic et disciplina non jam
 constringit liberum, secundum illud: Justis non est lex posita,
 32 sed voluntarium regit et dirigit in viam pacis. Super hac Lazari sus-
 citatione manifestius psallit propheta: Non derelinques ani-
 mam meam in inferno, quia, ut dixisse [me memini] secundo
 hujus festivitatis die, infernus quidam [et carcer] animae rea conscientia
 33 est; nec dabis sanctum tuum, [non suum ipsius, sed] tuum
 utique, quem ipse sanctificas, videre corruptionem; corrup-
 tionem siquidem proximus erat quatruiduanus, qui coeperat jam foetere.
 34 Prope erat, ut penitus dissolveretur et veniens in profundum malorum
 contemneret impius; sed praeventus voce virtutis et ab ea vivificatus
 gratias agit, dicens: Notas mihi fecisti vias vitae, adim-
 35 plebis me laetitia cum vultu tuo. Ad ipsius siquidem contem-
 plationem evocasti et eduxisti ab inferno animam meam, dum anxia-
 retur super me spiritus meus, intuens conscientiae propriae faciem
 36 nimis abominandam. Clamavit, inquit, voce magna: Lazarè,

bien halte, cele voiz, ne mies tant per sonant criour cum per grant pitiet et per grant virtut.

XLIII.

Ancor de nostre damme.

¹ En un chastelet entrat nostre sires, et une femme, qui avoit nom Marthe, lo receut en sa maison. Ceu ke nostre sires et nostre salveres volt dons a cel tens faire en un leu et une fieie visiblement, ceu fait il ancor hui de cest jor tot per tot lo monde esperi-
² telment ens cuers de ses eslez. Nos öymes, quant om leisivet l'avengele, ke nostre sires entrat en un chastelet, et une femme,
³ qui avoit nom Marthe, lo receu en sa maison. Et qui est cist chastels, (204r) ou nostre sires entrat, si li humains cuers non, qui clos est de fosseit de cuise et de mur d'endurement anzois ke nostre sires i vignet, et qui en la dedentriene lar-
⁴ gece est eslevez a la semblance de la tour de Babylone? Trois

*

veni foras! magna utique voce, non tam sono clamosa quam pietate et virtute magnifica.

XLIII.

In assumptione b. v. Mariae sermo V¹.

¹ Intravit Jesus in quoddam castellum et mulier quaedam Martha nomine excepit illum in domum suam. Quod dominus ac salvator noster semel et in uno loco visibiliter tunc temporis dignatus est operari, hoc etiam nunc ubique ter-
² rarum in cordibus electorum operatur quotidie [invisibiliter]. Ecce enim evangelio loquente audivimus, quod in quoddam castellum intravit Jesus
³ et mulier quaedam Martha nomine excepit illum et reliqua. Quod est autem hoc castellum nisi cor humanum, quod priusquam dominus ad illud veniat, cupiditatis fossa [vallatur] muroque obstinationis clauditur
⁴ atque in interiori latitudine sua babylonica turre erigitur? Tria certe

1 dem texte der folgenden predigt liegt die editio princeps von 1475 (p) zu grunde; verglichen damit ist der text der ausgabe von 1515 (Bibliographia Bernardina No. 388), welche die predigt zweimal enthält: 1) fol. LII verso — LIII verso und 2) unter den unächten fol. CXL recto — fol. CXLI recto. Die erste der beiden versionen ist mit α, die zweite mit β bezeichnet.

choses maismement unt mestier en toz chasteis: li vitalle i at
 molt grant mestier, dont il soient sostenut, et li closure del
 mur [dont il soient wardeit, et les armes] per cai il se poient
 5 a lor enemins rester. La vitalle unt cil qui en cest chastel
 habittent, c'est lo deleit del cors et la vaniteit del monde, ou
 6 il se passent et deletent. Enclos sunt assi de mur, c'est de
 la duresce de lor propre cuer, ensi ke les possanz saetes de
 la parolle de deu les püent a poenes ou ne tant ne quant
 7 trespercier. Vestit sunt d'armes, cest d'argumenz de charnel
 sapience, dont il encontre lor enemins se combattent; car, si
 cum nostre sires dist, li fil de cest seule sunt plus
 voisins en lor generacion, ke ne soient li fil
 8 de lumiere. Mais cest chastel habat et destrut nostre
 sires, quant il lo visitet et il i entret, et en leu¹ de cestui
 refait un altre novel esperitel et molt plus beal, ensi ke ceu
 9 est aemplit ke li apostles dist: Si aucune novele cria-
 ture est en Crist, les viez choses sunt
 trespesseies, et tot a fait (204v) est novel
 10 devenu. Car quant li cuvises est otez, si s'estent li cuers
 en un large desier, ensi qu'il molt plus ardanment sospiret
 as biens celestiens, qu'il davant nen äust encuvit les terrienes.
 11 En cest chastel mat om jai lo mur de continence et la por-

1 aus luj korrigiert

*

in omni oppido sunt maxime necessaria: victualia quibus sustententur,
 5 munitio qua protegantur, arma quibus hostibus resistant. Sic ergo et
 hujus castelli incolae victum habent voluptatem corporis et saeculi
 6 vanitatem quibus pascuntur. Habent et qua teguntur proprii cordis
 duritiam, ut verbi dei sagittis potentibus vix aut numquam penetrari
 7 valeant. Accincti sunt armis, carnalis scilicet sapientiae argumentis,
 quibus contra hostes repugnant. Unde scriptum est: Filii hujus
 saeculi prudentiores filiis lucis in generatione
 8 sua sunt. At vero Christo visitante et intrante castellum hoc ever-
 titur, et pro eo novum aliud pulchrumque¹ ac spirituale construitur
 9 impleturque quod dicitur: Si qua in Christo nova crea-
 tura, vetera transierunt, et [ecce] facta sunt omnia
 10 nova. Sublata quippe cupiditate expanditur ingens sinus desiderii,
 ut ad ejus adventum multo magis anhelet mens ad coelestia, quam
 11 prius terrenis incubuerat. Jam ponitur murus continentiae, antemurale

1 pulchrum α, β

cingle de pacience, et tote ceste oyvre estat sor lo fundement
 de la foyt et si crest per l'amor del prosme enjesk'a la cha-
 riteit de deu, qui est ens souverains alours et ens moates de
 12 cest mur mismes, car dons est li virtuz de continence per-
 faite, quant nos en l'uniteit de la foyt vivons communement
 ensemble noz prosmes, et quant nos nos tenons de pechiet ne
 mies por crimor de poene ne por nul los humain, mais sole-
 13 ment por l'amor de deu. Ou por ceu est sor les murs li
 charitez de deu, dont il nos aimmet, car por nule continence
 ke nos äussiens ne poriens nos rester encontre les assaz de
 14 l'enemin, si sa grace ne nos deffendoit. La porcingle de pa-
 cience i mat om, por ceu ke li diaules ne puist ligierement
 15 aprochier por brisier lo mur de continence. Car cil qui con-
 tinanment vivent per la warde de pacience, cil pueent bien
 dire ensemble l'apostle: Qui nos departerit de la
 chariteit de Crist? Tribulacions, (205r) ou angustez,
 ou persecucions, ou fains, ou nutez, ou periz, ou es-
 16 peie? Or pues veor, cum fers et cum sarrez soit li murs de
 continence en ceos cui ne morz ne vie, nen angele, ne principage,
 ne postez, ne celes choses qui or sunt ne celes choses qui a avenir
 sunt, ne force, ne haltace, ne nule criature ne puet dessevrer

*

patientiae. Surgit autem hoc opus a fundamento fidei et crescit per
 dilectionem proximi usque ad caritatem dei, quae est in superiori ta-
 12 bulatu et in propugnaculis ejusdem muri, quia nimirum tunc perfecta
 est virtus continentiae, quando in unitate fidei cum proximis commu-
 niter viventes non supplicii metu vel humanae laudis appetitu, sed
 13 solius¹ divini amoris obtentu a peccatis nos continemus. Vel certe
 ideo caritas dei, qua scilicet nos diligit, super murum esse videtur, [ut
 pro continenti suo pugnare significetur et] quod continentia [crebris va-
 lidisque] temptatoris ictibus resistere non possit, nisi ejus gratia pro-
 14 tegatur. Idcirco enim antemurale patientiae proponitur², ne ad im-
 15 pugnandam continentiam facilis diabolo pateat accessus. Qui ergo
 protegente patientia continenter vivunt, ipsi bene cum apostolo [prote-
 stantur et] dicunt: Quis nos separabit a caritate Christi?
 Tribulatio, an angustia, an persecutio, an fames, an nudi-
 16 tas, an periculum an gladius? Vides quam solidus sit continen-
 tium³ murus, quos neque mors neque vita neque angeli neque principatus
 neque potestates [neque virtutes] neque instantia neque futura neque forti-
 tudo neque altitudo [neque profundum] neque creatura aliqua potest se-

1 solo α 2 ponitur α 3 continentiae p, β

17 de la chariteit de deu, qui est en Ihesu Crist. Mais hurtons
 or as portes de cest chastel, c'est as portes de justise, por
 ceu k'eles nos soient aouvertes, et ke nos, quant nos per eles
 serons entreit, voiens dedenz les mervilloses oyvres nostre
 18 signor ensquizez en totes ses volentez. Car per sa volunteit
 est edifieie cele tours de l'evangele assi cum en la montagne
 de Syon, per cai li saint montent per humiliet cuer en ciel
 19 de la valleie de ploreson. Il montent voirement ne mies per
 lor virtut, mais per l'ajue de la grace de deu, si cum dist li
 20 sainz espiriz per Davit la prophete: Bien äuros celui,
 dist il, qui de par ti at ajue, car il at aterieies
 monteies en son cuer. Et demandes tu, ou il cez mon-
 teies at aterieies? En la valleie de ploreson, c'est en l'umi-
 21 liteit de ceste presente vie. Et ceste grace mismes renommet
 il en ceu qu'il apres dist: Et benëiceon darrit li
 22 mais (205v) tres de la loy. Et apermemes dist apres
 enjesk'a ou cist montemenz atochet, ou a quel frut il per-
 mognet ceos qui montent. Il irunt, dist, de virtut en virtut,
 23 enjesk'a tant qu'il voient lo deu des deus en Syon. Cist
 est li luiers et ciste est li fins et li fruz de tot nostre travail, c'est
 li visions de deu. Qui seroit nuls qui cest frut ne preiest
 sens nule aasmance sor totes choses, et ke visibles sunt et ke

*

17 parare a caritate dei, quae est in Christo Jesu? Sed jam pulsemus ad ejus
 portas, portas scilicet justitiae, ut aperiantur nobis ingressique per eas
 videamus intus magna opera domini exquisita in omnes voluntates
 18 ejus. [Ibi] enim operante ipso construitur tamquam in monte Syon evan-
 gelica illa turris, per quam humiliato corde ascendunt in coelum sancti
 19 de convalle plorationis. Ascendunt, inquam, non virtute sua, sed au-
 xilio et gratia dei, sicut ait spiritus sanctus per prophetam David:
 20 Beatus vir, cujus est auxilium abs te, ascensiones
 in corde suo disposuit. Quaeris ubi? In valle¹ plorationis,
 21 hoc est in humilitate vitae praesentis. Et eandem ipsam gratiam re-
 plicat dicens: Etenim benedictionem dabit legislator.
 22 Quo autem pertingat ascensus vel ad quem fructum perducatur ascendentes
 ipsa gratia, protinus subjungit. Ibunt, inquit, de virtute in vir-
 23 tutem, videbitur deus deorum in Syon. Haec est merces et hic
 est finis et fructus nostri laboris, visio scilicet dei. Quis non hunc [tantum]
 fructum rebus omnibus visibilibus et invisibilibus incomparabiliter prae-

1 convalle α

24 sunt niant¹-visibles? Ou qui est nuls cuers si froiz, cui cist
 desiers nen espergnet? Ceste est cele grace, cui sainz Johans
 evangelistes nos löet, quant il dist: Et de sa planteit
 25 avons nos tut receut grace por grace. Et
 per cez parolles si pöuns nos entendre, ke nos trois manieres
 de graces recevons de deu: une dont nos sommes convertit,
 l'autre dont nos sommes ajüeit ens temptacions, et la tierce
 dont nos rewerdoneit sommes, apres ceu ke nos esproveit
 3 sommes. Li premiere nos fait encomenzanz, per cui om nos
 apelet, li seconde nos fait exploitanz, per cui om nos justefiet,
 et li tierce nos assummet, per cui om nos glorefiet. Li pri-
 miere est li souls plaisirs de deu, li seconde li merittes, et
 4 li tierce li luiers. De la premiere dist om, ke nos tut
 avons receut de sa planteit, et des dous autres
 (206r) dist om: et grace por grace, c'est les dons
 de la permanent gloire por lou meritte de la temporel che-
 5 valerie. Soit donkes el mur de continence li premiere grace,
 a cui om nos apelet; soit li seconde el montement de la tour,
 ou nos montons, et li tierce en la haltace ou nos pervenons.
 6 En ceste haltece devienent leus et sieges a nostre signor, quant
 cil i perviennent qui bien vunt exploitant, si cum escrit est:

1 hinter niant ist sunt wiederholt

*

24 ferat? Quis est cujus vel gelidum pectus hoc desiderium non accen-
 dat? Haec est enim illa gratia, quam nobis commendat beatus Johannes
 evangelista dicens: Et de plenitudine ejus nos omnes
 25 accepimus gratiam per gratiam. Ex quibus scilicet ver-
 bis innuitur, quod triplicem gratiam divinitus accepimus: unam qua
 convertimur, aliam qua in temptationibus adjuvamus, tertiam qua
 3 probati remuneramur¹. Prima nos initiat, per quam vocamur; secunda
 provehit, qua justificamur; tertia consummat, qua glorificamur. Et
 prima quidem beneplacitum est, secunda meritum, tertia praemium.
 7 De prima dictum est: De² plenitudine ejus omnes acce-
 pimur; de duabus reliquis dictum est: et gratiam pro gratia,
 8 id est munera gloriae aeternae pro merito temporalis militiae. Sit
 ergo prima gratia in muro continentiae, ad quam vocamur; sit secunda
 in ascensu turris, qua³ ascendimus, sit tertia in [ejus] culmine, quo per-
 9 venimus. [Hic itaque, id est] in hoc culmine, cum ad illud perveniunt
 qui bene proficiunt, fiunt jam locus⁴ et sedes domino, de qualibus

1 remuneramur p 2 et de α 3 quam α 4 locus fehlt p, β

La montarent les¹ lignieies, les lignieies
 nostre signor, por löer lo nom nostre signor;
 30 car lai sisent li siege en jugement. Quant
 il ancor estoient el mur de continence et il estevent en la
 bataille, ses poot om assallir, et primiers estoit deus conuz en
 31 Geuerie si cum ajüeres. Mais quant il jai estunt lai, ou il
 nostre signor eswardent, en Israhel lai ou ses nons est granz
 et ou ses leus est faiz em paix et son habitacions en Syon,
 lai at il confrossiet les possances des ars et l'escut et l'espeie
 et la bataille, car lai ne restat nuls enmovemeuz de char, anz
 32 est del tot sogete a l'esperit. Cest leu desirevet ardanment
 li prophete, quant il disoit: Jai ne darrai, disoit il,
 somme a mes oylz ne sommilement a mes pa-
 pieres ne repos a mes temples, de ci a tant
 ke ju atoverai lo deu nostre sig(206v)nor et
 33 lo tabernacle de deu de Jacob. Et en un altre
 leu desirevet a voler, quant il disoit: Qui me darrit
 pannes si cum de colon, et si volerai et si
 34 me reposerai? Et s'en demandet de ceos qui en cest
 chastel habittent, quel vitalle il aient por ous a soutenir, quels

1 les wiederholt

*

scriptum est: Illuc enim ascenderunt tribus, tribus
 domini¹, ad confitendum nomini domini, quia illic
 30 sederunt sedes in iudicio. Et quidem dum adhuc erant in
 muro continentiae et in acie stabant, impugnari poterant, et primo
 31 tamquam adjutor notus erat in Judaea deus. Cum vero jam² in ista
 statione consistunt, ubi dominum speculantur, in Israel magnum no-
 men ejus, et factus est in pace locus ejus et habitatio ejus in Syon.
 Ibi confregit potentias arcuum³, scutum et gladium et bellum, quia
 ibi nullus motus carnis resistit, sed omnimodis subjecta est spiritui.
 32 Hunc locum ardenter desiderabat propheta, cum diceret: Si dederō
 somnum oculis meis et palpebris⁴ meis dormita-
 tionem, et requiem temporibus meis, donec inve-
 33 niam locum domino, tabernaculum deo Jacob⁵. Huc
 etiam volare cupiens: Quis, inquit, dabit mihi pennas si-
 34 cut columbae, et volabo, et requiescam? Jam vero si
 quaeratur de castelli hujus habitatoribus, quis cibus ad sustentandum,

1 α fügt hinzu testimonium israel 2 jam fehlt p, β 3 arcum α, β
 4 palpaberis p 5 tabernaculum — Jacob fehlt p, α, β

murs por ous a warder, et quels armes por ous a defendre,
 35 bien poons respondre per raison, k'ensi cum a ¹ ceos qui char-
 nelment veskivent, furent en leu de vitalle les oyvres de la
 char, ensi soit a cez li fruz de l'esperit molt miedres et molt
 36 plus deletaules sostenemenz. Lor maingiers est, qu'il facent
 la volunteit de lor pere tot-possant; lor maingiers est li parolle,
 dont tut li saint et tut angele sunt repäut, et de ceu si est
 escrit: Li hom ne vit mies solement de pain,
 mais de tote la parolle, qui ust de la boche
 37 de deu². Li murs kes wardet, si cum dit avons, est li murs
 de continence, et li porcingle est de pacience, et lor armes
 sunt, dont il encontre lor enemins se combatent, celes cui li
 apostles descrit: c'est li habers de justise, li escuz de la foyt,
 li haismes de salveteit et li espeie de l'esperit, qui est li
 38 parolle de deu. Ne ne vos mervilliez mies de ceu ke ju la
 parolle de deu apele et maingier (207 r) et espeie, assi cum
 39 ceu ne puist estre. Ens choses materials est vorement altre
 chose li uns, et altre chose li autres, et alors quert om l'un
 et alors l'autre; mais ens choses espiritels est ceuismes li
 uns ke li autres, et lai mismes ou om³ quiert l'un, quiert om
 l'autre; et totes si sunt a nos en deu, et deus si est totes

1 a fiber der zeile 2 qui ust — deu auf rasur 3 aus en korrigiert

*

quid munimen ad protegendum, quaeve arma suppetant ad repug-
 40 nandum, possumus satis rationabiliter respondere, quod quemadmodum
 carnalibus carnis opera fuerunt victus, ita his multo melior cibus sit
 fructus spiritus. Cibus etiam eorum¹, ut faciant voluntatem patris
 41 omnipotentis. Cibus eorum¹ verbum [dei], quo pascuntur omnes sancti,
 tam homines quam angeli. Unde scriptum est: Non in solo pane
 vivit homo, sed in omni verbo, quod procedit de
 42 ore dei. Munimentum eorum est, sicut dictum est, murus conti-
 nentiae et antemurale patientiae. Habent contra hostes arma, quae
 describit apostolus: lorica justitiae, scutum fidei, galeam salutis et
 43 gladium spiritus, quod est verbum dei. Nec quemquam moveat, quod
 idem verbum dixerim esse et cibum et gladium, quasi impossibile [vel
 44 absurdum] sit. In rebus quippe² materialibus aliud hoc, aliud est
 illud, et alibi quaeritur hoc, alibi illud. In rebus vero spiritualibus
 non aliud hoc est quam illud, nec alibi quaeritur hoc, alibi illud; sed

1 x fügt beide male hinzu est 2 quidem x

40 choses en toz. Ques chose est plus diverse en la nature des
choses ke li pains est et li piere? Et totevoies signefiet et
li uns et li altres une mēismes chose, quant om les entent
41 esperitelment. Car nostre sires Ihesu Criz est apelez et pains et
piere, c'est pains vis, qui de ciel dessendat, et piere, cui cil¹
42 qui edifievent refusarent. Per signefichance est et l'un et
l'autre, ja soit ceu qu'il per proprieteit ne soit ne l'un ne
43 l'autre. Mais retornons or a nostre proposement. En un
chastelet, ce dist, entrat nostre sires Ihesu Criz, et dous se-
rors Marthe et Marie, [c]'est li oyvre et li entendemenz, lo
receovent. Loquel dirai: dirai ju k'eles lo receovent ou qu'il
44 receot eles? Loquel k'en dīet, et li uns et li altres ajūet ce-
les, ne mies Ihesum. Car dous virtuz lor donet nostre sires
Ihesu Criz, quant il a eles vient, a une chascune la seie, c'est
virtut et sapience, la virtut a l'oyvre, et la sapience a l'en-
45 tendement. (207 v) Por ceu mīsmes dist li apostles, qu'il est
virtuz de deu et sapience de deu. Mais ke welt ceu estre ke
Marthe lo receot, quant il entrat en la maison, et court zai
et lai et aministret, et Marie siet selonc ses piez et est en-
tendue a sa parolle, si por ceu non ke primiers est li oyvre
46 et apres li contemplacions? Car mestiers est, ke cil qui de-

1 cuj^o il

*

40 omnia sunt nobis in deo, et est deus omnia in omnibus¹. Ecce enim
in natura rerum quid tam diversum quam panis et lapis? Et tamen
41 si ad intellectum mysticum referas, utrumque idem significat. Nam
idem Christus est dictus et panis et lapis, panis scilicet vivus, et lapis
42 quem reprobaverunt aedificantes. Utrumque quidem est per signifi-
cationem; licet neutrum sit per proprietatem. Sed jam revertamur ad
43 propositum. Intrante Jesu in hoc castellum, duae sorores Martha et
Maria, id est operatio et intellectus, excipiunt illum. Excipiunt di-
44 xerim, an excipiuntur? Sed sive hoc sive illud dicatur, utrumque pro-
dest illis, non Jesu. Et Jesus quidem cum ad illas venit, duo con-
fert² congruentia singulis, virtutem et sapientiam, virtutem operationi,
45 sapientiam intellectui. Unde etiam ab apostolo praedicatur dei virtus
et dei sapientia. Sed quid est quod intrantem eum Martha excipit,
discurrit, ministrat, Maria vero secus pedes sedens ingressi in ejus ver-
bum cor suspendit, nisi quod³ prius est actio, postea vero contem-
46 platio? Quisquis enim ad intelligentiam pervenire desiderat, [profecto]

1 nobis α 2 α fügt hinzu eis 3 quod fehlt p

siret venir a entendement, se travast primiers deliantrement en bones oyvres, si cum escrit est: Filz, si tu encuvis sapience, warde justise, et deus la te darrit. Et encor allors: Ju entendai per tes comandemenz, [et: espurjanz lor cuers per la foyt]. Per quel foyt? Certes per la foyt, ke per amor oyvret. Marthe portet la forme del bien oyvrant, tant cum ele aministret, et Marie la signefichance de la contemplacion, tant cum ele siet et taist et ne respunt mies a ceu k'en parollet sor lei, anz est seulement entendue de tot son cuer a la parolle de deu, et receot en ses entralles la soule grace de la conessance de deu, cui ele aimmet, refusanz les autres choses et assi cum nule chose sentanz per deffors, per ceu qu'ille bienäurosement est tote ravie dedenz por eswarder la joie de son signor. Tele est sens dote cele ke parollet (208 r) ens cantikes: Ju dorm, et mes cuers vellet. En dous manieres receot Marthe nostre signor et si li aparetlet dovle convive, car en dous manieres s'estoit ele depertie de lui. En l'oyvre si at dous choses, ke deu nos tolent, [ceusunt les felenies et li forfait. Felenies apelons nos ceu que nos pechons en nos mismes, forfaiz] ceu que nos pechons en noz prosmes. Et dous choses resunt d'autre part,

*

necesse est ut prius per opera¹ bona sese diligenter exerceat, sicut scriptum est: Fili, concupiscens sapientiam, conserva justitiam, et deus praebebit illam tibi. Et alibi: A mandatis tuis intellexi, et: fide purgans² corda eorum. Qua fide? Fide per dilectionem operante. Habet Martha dum agit formam bene operantis, Maria vero speciem exprimit contemplationis, dum sedet, dum tacet³, dum interpellata non respondet, sed tantum in dei verbum toto mentis studio intendit, ac solam quam diligit gratiam divinae cognitionis cetera respuens medullitus haurit⁴, forisque velut insensibilis redditur, dum intentus ad contemplanda domini sui gaudia felicissime rapitur. Sine dubio talis est illa quae in canticis loquitur: Ego dormio et cor meum vigilat. Duobus autem modis Martha excipit dominum et duplex ei convivium parat, quia duobus modis excluserat eum. Duo quippe sunt in operatione, quae nobis deum auferunt, flagitia scilicet et facinora. Flagitia dicimus scilicet quae in nobis, facinora quae in proximos peccando committimus. Item sunt duo, quae deum

1 omnia α 2 purificans β 3 iacet β 4 p fügt hinzu forisque haurit

ke deu nos rendent, c'est continence et bone voluntee, et ensi
 51 sunt saneies les contraires choses per altres contraires. De ceu
 si est escrit: Tot ensi, ce dist l[i] apostles, cum vos
 abandonastes voz membres por servir a or-
 deit¹ et a malvestiet, ensi les abandonez or
 52 por servir a justise en saintefiement. Mais
 endementres ke Marthe est ensoneieie por tels vitalles a apa-
 rillier et ille molt est entendue en sa pertie, si vult ille assi
 ke Marie, c'est li entendemenz, et tut sei dedentrien sen soient
 53 entendut a perfaire son oyvre. Ille se deplant de sa seror,
 qu'ille nule ajue nen at de lei, et ceste deplante ne fait ille
 mies totevoies a lei, mais a nostre signor. Sire, dist ele,
 nen as tu dons cure de ceu ke ma suer me lait
 54 soule aministrer? Di li, k'ille m'ajucet. En
 cez parolles poons aperceovre une reverance et une honor k'en
 portet a nostre signor, en ceu ke (208 v) Marthe nen osat
 mies davant lui araisnier Marie, anz araisnat lui et a lui se
 deplanst de sa seror si cum a celui, en cui posteit est de co-
 55 mander a sa seror tot ceu ke necessaire chose serit. Ne nos
 mervillons dons mie, si nos veons ancuen frere, qui labouret
 et qui bien uevret, murmurer sor celui qui oyseviet, car ceu

1 it aus u korrigiert

*

reddunt: continentia et benevolentia, ut scilicet ex contrariis contraria
 51 curentur. Hinc enim scriptum est: Sicut exhibuistis membra
 vestra servire immunditiae et iniquitati [ad iniquita-
 tem], ita et nunc exhibete ea servire¹ justitiae in
 52 sanctificationem. Dum ergo parandis talibus epulis occupatur
 Martha multum satagens pro parte sua, vult etiam Mariam, id est intel-
 lectum, et omnia interiora sua [actioni insistere,] operique suo perficiendo
 53 operam dare. Itaque conqueritur de sorore, quod ab ea non adjuvetur,
 non tamen ad ipsam, sed potius ad dominum querelam dirigens. Do-
 mine, non est tibi curae quod soror mea reliquit
 me solam ministrare? Dic ergo illi, ut me adjuvet.
 54 Ubi sane advertenda est delatio quaedam et honoris obsequium erga
 dominum, quod scilicet ipso praesente² non sit ausa Martha evocare
 Mariam, quin imo et apud ipsum querelam deposuerit, [ipsumque domi-
 num vocaverit], in cujus potestate sit imperare³ sorori quicquid ne-
 55 cesse fuerit. Non ergo miremur, si quempiam laborantem et bene
 operantem adversum fratrem vacantem murmurare videamus, quia hoc

1 ea servire fehlt p, ea fehlt β 2 praesentem p 3 imperari p

mismes fist Marthe encontre Marie, si cum nos lo leisons en
 36 l'evangele. Mais nos ne trovons mies, ke Marie murmurest
 unkes encontre Marthe de ceu qu'ille de son afaire ne se vol-
 37 sist entrematre; car ele ne poroit mies ceu faire ensemble
 covenablement, c'est servir as defforaines cuseuceons, et oyse-
 38 vier al desier de la dedentriene sapience. De la sapience si
 est escrit: Et cil qui amanrist d'oyvre, la rece-
 verat; et por ceu si siet Marie et si ne se muet, ne ne
 vuelt mies entrerumpre lo repos de sa silence, por ceu qu'ille
 ne perdet lo deletaule solaz de sa contemplacion, et sor tot
 39 ceu k'ele dedenz son esperit ot nostre signor qui dist: O y-
 seviez et si voiz, ke sueis est li sires. En cest
 leu doiens eswarder, ke trois choses sunt, qui enscombrent
 40 la contemplacion. Car li entendemenz est li oylz de nostre
 ainrme, et ensi cum en voit per l'oyl (209 r) del cors la cor-
 porel lumiere et totes les autres corporels choses, ensi aperceot
 om per entendement deu, qui est li dedentriene lumiere, et
 41 totes ses niant-visibles choses. Et tel desivrance si at entre
 l'oyl defforain et l'oyl dedentrien, car li defforains oylz ne
 puet veor, si li defforaine lumiere et li corperels ne li est
 davant, et li dedentriens ne puet avoir niant de clarteit, si
 42 li lumiere del criator ne l'enluminet per dedenz. Trois choses

*

36 in evangelio legimus Martham fecisse adversus Mariam. Quod autem
 Maria quandoque murmuraverit adversus Martham eo quod ejus ac-
 37 tionibus implicari nollet¹, nusquam omnino reperitur. Neque enim
 utrumque simul agere competenter sufficeret et curis scilicet exteriori-
 38 bus deservire et internis² sapientiae desideriis vacare. De [ipsa] quippe
 sapientia scriptum est: Et qui minoratur actu, percipiet
 illam. Propterea Maria sedet immotaque manet, nec vult inter-
 rumpere silentii quietem, ne jucundam amittat contemplationis dulce-
 39 dinem, praesertim cum intus ipsum audiat dominum dicentem: Va-
 cate, et videte, quoniam ego sum deus. Hic sane con-
 40 siderandum est, tria esse quae impediunt contemplationem. Equidem
 animae nostrae oculus intelligentia est. Sicut enim oculo corporis lux
 corporea et cetera quaeque corporalia videntur, ita deus qui est lumen
 incircumscriptum et ejus invisibilia utcumque intellectu percipiuntur.
 41 Differunt autem in hoc³ exterior et interior oculus, quod exteriori
 quidem corporea lux extrinsecus ut videat admovetur, interiori vero
 42 creatoris⁴ lumen intrinsecus ut discernat infunditur. Utrumque vero

1 vellet p, α, β 2 interior p, β 3 in hoc fehlt p, β 4 salvatoris p, β

sunt totevoies, ke l'un oyl ne l'autre ne laient veor; mais
 primiers disons del defforain et del visible, por ceu ke des
 choses visibles poiens plus ligierement venir a l'entendement
 63 des choses niant-visibles. Avenir puet, ke li oylz soit sains
 et aoverz, mais por ceu ke li defforaine lumiere li ¹ falt, si ne ²
 64 voit il nule chose. Et a la fieie ravient, ke li lumiere est
 davant lui, mais si est torble de sanc ou d'ancune altre hu-
 65 mour, qu'il ne puet veor. Et a la fieie suelt avenir, ke ne
 li uns ne li autres ne li fat, c'est ne li lumiere ne li santez,
 et per aucune pouseire avient totevoies, ke son eswardēure
 66 est rabatue aiere. Cez trois choses si enscombrent cest oyl, (209v)
 c'est ou les tenebres, ou li humors k'assembleie i est, ou li
 67 pousiere, ke gittieie i est. Cez trois choses misme enscombrent
 assi l'oyl dedentrien, mais per autres nons les nommet om.
 Car cez tenebres apelet om lai pechiez, et li pechiet misme,
 qui decorrent en la memore assi cum en une sentine, sunt
 68 assi cele assembleie humors. Et ceu k'en apelet ci pousiere,
 apelet om lai cusenceon de terrienes oyvres. Certes, cez trois
 choses sunt, c'est les tenebres des pechiez et li remembrance
 d'ous misme et li cusenceons des terrienes oyvres, ke l'oyl

1 si 2 zwischen ne und voit: io

*

oculum tria sunt quae ad videndum impediunt. Primum ergo de ex-
 teriori atque visibili disserat ratio nostra, ut de rebus visibilibus [ordine
 63 disputandi] facilius assurgat ad intelligibilia. Potest sane fieri, ut ille
 64 sanus sit et pateat, sed quoniam lux exterior ei desit, nil videat. E
 contrario fit aliquando, ut praesens quidem ei lux sit, sed forte san-
 guine seu quolibet humore [concreto] turbatus cernere minime possit.
 65 Iterum solet plerumque contingere, ut neutrum desit ei, nec lux, nec
 salus, sed tamen aliqua pulveris [injectione laedatur], quo fit ut ejus
 66 acies retundatur. Sunt ergo tria ista¹ quae hunc oculum impediunt,
 67 tenebrae, humor concretus, pulvis injectus. Haec ipsa sunt etiam, qui-
 bus interior oculus impeditur, sed alia nomina sortiuntur. Nam quod
 hic tenebrae, ibi peccata dicuntur. Ipsa vero peccata confluent in
 memoriam quasi in quandam sentinam, et hic est ille humor concretus.
 68 Quod autem hic pulvis dicitur, hoc ibi cura terrenorum actuum nun-
 cupatur. Haec igitur tria sunt, quae oculum intelligentiae confundunt
 atque a contemplatione veri luminis excludunt: tenebrae scilicet pec-

1 ista fehlt α, β

d'entendement confundent et si li tolent la contemplacion¹ de
 69 la vraie lumiere. De cele premiere enfermeteit se plagnivet
 li prophetes qu'il torbez estoit, quant il disoit: Ma virtuz,
 disoit il, m'at dewerpit, et li lumiere de mes
 70 oylz nen est mies ensemble mi. Car quant li ju-
 stise nos lait, si ne trovons en nos si tenebres de pechiet non.
 71 De l'altre se sentivet assi agreveit, quant il disoit: Tornez
 suis, disoit² il, en ma misere, quant ju sent³ lo
 fichement de l'espine, c'est la remembrance des pechiez.
 72 Et assi se deplagnivet⁴ qu'il del tierz estoit porpris, quant il
 disoit, (210 r) qu'il la cendre maingievet si cum pain,
 c'est la cendre des oyvres terrienes por lo pain de contem-
 73 placion. Donkes qui c'unques vult tendre l'oyl del cuer en
 la contemplacion de deu, il li covient primiers espurgier de
 74 cez tros enscombremenz. Car trois medicines sunt encontre
 ces trois enfermetez. La premiere sanet om per confession,
 75 la seconde per orison et la tierce per repos. De ceste tierce
 enfermeteit, c'est de la cusenceon de l'oyvre, puist estre tost
 Marie detrieie de son intencion⁵, et por ceu se seoit ele tote
 76 quoeie entre tant ke Marthe ministrevet. Or oions donkes ce

1 anfangs stand hinter p ein a 2 aus diseit korrigiert 3 sent
 4 e über der zeile 5 inten auf rasur

*

catorum, recordatio eorundem peccatorum, cura terrenorum actuum.
 69 Primo illo morbo turbatum se plangebatur propheta cum diceret: De-
 reliquit me virtus mea et lumen oculorum meorum
 70 [et ipsum] non est mecum. Cum enim luce justitiae desti-
 tuimur, nil aliud quam peccatorum [nostrorum] tenebras invenimus.
 71 Item secundo gravari se¹ sentiebat cum dicebat: Conversus sum
 in aerumna mea, dum configitur spina, peccatorum
 72 scilicet recordatio. Tertio occupari se conqueritur cum dicit: Quia²
 cinerem tamquam panem manducabam, cinerem sci-
 73 licet actionis pro pane contemplationis. Quicumque ergo mentis ocu-
 lum divinae contemplationi vult intendere, profecto necesse est, ut eum
 74 prius ab hoc triplici impedimento studeat purgare. [Quod si quis fa-
 cere contendat, noverit] contra triplicem morbum triplex quoque fore
 remedium. Nam primus quidem per confessionem, secundus per ora-
 75 tionem, tertius curatur per quietem. Hoc tertio, id est cura actionis,
 poterat ab intentione sua praepediri Maria, ideoque ministrante Martha
 76 sedet ipsa manetque quieta. Illa igitur conquerente et ista tacente

1 se gravari α 2 quod p, β; die vulgata liest (psalm Cl, 10) quia

k'est ke nostre sires respondit por Marie, quant cele se de-
 planst et ceste se quoisat: Marthe, dist il, tu es cu-
 sencenose et si es destorbeie entor plusors
 77 choses. Entor plusors choses es voirement torbeie, quant
 tu la continence apavelles a ti, et a tes prosmes la sostance
 78 de la temporel necessiteit. Car por ceu que tu aies la con-
 tinence, si es tu cusencenose de vellier, de juner et de chastier
 ton cors; et si es assi cusencenose d'entendre fort a l'oyvre
 por faire pitiet as autres et por ceu ke tu aies, dont (210v)
 79 tu poies sescorre celui qui besogne soffret. Entor cez plusors
 choses es tu voirement destorbeie, mais une chose est neces-
 saire; car si tu en uniteit ne fais ton oyvre, ille nen iert mies
 80 acitaule a deu, qui uns est. Car escrit est: Nen est nuls
 qui bien facet, nen est nuls mais k'uns. De ceu
 est k'en cele picine commovoit om l'aue, et li uns en estoit
 81 sanez. De ceu est assi ke des deiz liepros, qui saneit furent,
 en revint li uns loanz deu a halte voix, a cui nostre sires
 82 portet tesmognage de los, lai ou il refuset les autres: N'en
 furent dons, dist il, deiz mondeit et li nuef ou
 sunt? N'i ot nul qui repairest et qui rendist
 graces a deu mais ke cist estrainges. Sainz Pols
 memes dist, ke tu corrent, mais li uns receot lo

*

audiamus, quid dominus pro Maria responderit: Martha¹, inquit,
 77 sollicita es et turbaris erga plurima. Erga plurima
 quidem turbaris, dum et tibi continentiam et proximis paras necessi-
 78 tatis impensam. Nam ut continentiam habeas, sollicita es vigilare,
 jejunare², corpus tuum castigare. Ut ceteris praestes, instas operi, ut
 79 habeas unde tribuas necessitatem patienti. Porro erga haec plurima
 turbaris, sed unum est necessarium. Nisi enim opus tuum in unitate
 feceris, deo qui unus est, acceptum [teste ipso] profecto non erit. Scrip-
 80 tum quippe est: Non est qui faciat bonum, non est
 usque ad unum. Hinc est quod in illa piscina movebatur aqua
 81 et sanabatur unus. Hinc est quod decem leprosis mundatis unus re-
 gressus est cum magna voce magnificans deum. Cui etiam dominus
 82 ceteris reprobatis testimonium laudis ascribit dicens: Nonne decem
 mundati sunt? Et novem ubi sunt? Non est inventus
 qui rediret et daret gloriam deo nisi hic alienigena.
 Paulus quoque ait: Omnes quidem currunt, sed unus ac-

1 Martha, Martha α, β 2 jejunare p

sluier. Ens plusors leus de la [sainte] esriture aprennon
 nos aovertement, cum necessaire chose soit d'uniteit et mais-
 mement en cest leu ou nostre sires dist, c'une chose est
 4 necessaire. Mais savoir doit om, k'altre est li unitez des
 sainz, cui nos orendroit avons löeit per les esritures, et altre
 li unitez de la male gent, cui les esritures mismes mostrent
 5 et blaisment, si cum lai ou escrit est: Li roi de la terre
 esturent et li prince s'assemblarent (211r) en
 un encontre nostre signor et encontre son crist.
 6 De ceste uniteit dist assi li eweng[e]listes: Li eveske, dist
 il, et li phariseu assemblarent lor concile, por
 7 ceu qu'il nostre signor ociessent. Nostre sires
 mismes mostret bien, cum tenanz soit li unitez de la male
 gent, lai ou il al bienäuros Job parollet del cors del diaule:
 8 Ses cors, dist il, est assi cum sunt li escut fun-
 dut et qui glueit sunt ensemble d'escalles gi-
 sanz l'une sor l'autre. Li une est ajunte a l'autre, ensi
 9 que li venz ne puet aler per eles. Li une est aherse a l'autre,
 et ensi se tienent k'eles ne pueent estre dessevreies. Tele
 uniteit, mais tele perversiteit suelent avoir plusor frere, qui

*

10 scipit bravium. His itaque et aliis quam plurimis scripturarum
 eloquiis perspicue docemur, quam unitas probabilis sit, maxime autem
 ex praesenti loco ubi dominus ait: Porro unum est neces-
 11 sarium. Sed sciendum, quod alia est unitas sanctorum, quam ex
 scripturis jam commendavimus, alia est facinorosorum, quae nihilo-
 minus ex eisdem scripturis ostenditur et improbatur. De hac enim
 12 scriptum est: Astiterunt reges terrae et principes con-
 venerunt in unum adversus dominum et adversus
 13 christum ejus. De hac iterum evangelista: [Abeuntes pharisaei
 consilium inierunt, ut caperent Jesum in sermone. Et iterum:] Col-
 legerunt pontifices et pharisaei concilium. [Utquid hoc? Sicut
 14 Johannes testatur], ut interficerent Jesum. Quam vero pertinax sit
 ista reproborum unitas, docet ipse dominus, qui de corpore diaboli ad be-
 15 atum Job loquitur dicens: Corpus illius quasi scuta fusi-
 lia et¹ compacta² squamis se prementibus. Una uni
 16 conjungitur et ne spiraculum quidem incedit per eas. Una alteri ad-
 haerebit et tenentes se nequaquam separabuntur. Talis unitas, immo
 vero perversitas solet esse aliquorum fratrum tepide ac remisse con-

1 et fehlt β und vulgata 2 compactum α , β und vulgata

h. Bernard.

tevement et lassement se contienent, qui plus aparilliet sunt de griement a resteir, si tu lor voloies semondre aucune onesteit ou aucune bone costume, qu'il ne soient de ligierement a en-
⁹⁰ sevre ceu k'en puet veor aovertement ke droiture est. Tels unitez est perverse et enscuminieie, et deus nos do[n]st qu'ille lonz soit de noz cuers et de noz parolles, et ke nos celei que
⁹¹ bone est et ke boen unt solement poiens ensevre. Et ceste unitez si est dovle, car altre [est] cele ke justefiet (211 v) et altre cele que glorefiet. Ceste est li desserte, et cele li luiers. De cestei si est escrit: Li multitudine des creanz
⁹² estoit uns cuers et une ainrme. Et de l'autre est escrit: Cil qui ahert a deu est uns esperiz. Mais läuns or a parler de ceste uniteit, car c'est une chose ke plus fait a espier el tens qui est a avenir k'en cestui qui or est,
⁹³ et por ceu la doiens anceos espier de deu ke traitier. Mais de celei parlons, ke justefiet et en nostre vie la träuns ¹, car c'est or li plus necessare. Ceste unitez est li beatez de suaviteit, cui li salmistes anoncet per une sainte douceor, quant il
⁹⁴ dist: O cum est, dist il, bone chose et cum joieuse habiter freres en un. Mais il ne se taut mies de son

1 s aus r korrigiert

*

versantium, quibus si quid honestatis aut [insigne] cujusquam bonae consuetudinis persuadere velis, promptiores sunt [majori dispendio ac] difficultate graviori resistere quam ¹ facili compendio assequi velle
⁹⁰ quod rectum esse constiterit. Perversa et execranda talis unitas. Hac ergo a cordibus et sermonibus nostris exclusa illam quae bona est et
⁹¹ tantum bonorum est prosequamur. Et ipsa quidem gemina est; alia est enim quae justificat, alia quae glorificat. Illa meritum, ista praemium est. Denique de illa scriptum est: Multitudinis credentium erat cor unum et anima una. De hac autem: Qui
⁹² adhaeret domino, unus spiritus est. Et quoniam in futuro magis speranda est (res est enim futuri temporis magis quam praesentis), eam interim omittamus et a deo speremus potius quam
⁹³ tractemus. Illam vero, quae justificat, quae etiam nunc potissimum necessaria est, in usum nostri operis assumamus. Ipsa est enim decus
⁹⁴ suavitatis, quam dulcedine sacra insonat psalmista: Ecce quam bonum et quam jucundum habitare fratres in unum. Cujus unitatis cum descripsisset sermo propheticus pulchritudinem,

1 tam p, ß

utiliteit, quant il ot descrit sa beateit, car lai, dist il,
 mandat nostre sires sa benëiceon et vie, ci la
 5 benëiceon, et en l'altre seule la vie permenant. Ceste est cele
 unitez, cui li apostles nos comandet a warder per si grant
 diligence, quant il dist: Soies cusenencenos, dist il, de
 warder l'uniteit de l'esperit el liien de paix.
 6 Lo bien de ceste uniteit wardent en dou manieres cil qui cure
 ont del warder, car uns chascuns qui perfez vult estre, doit
 7 avoir uniteit a lui mismes et a som (212r) prosme. A lui
 mismes per enterignetet, et a som prosme per conformance.
 Et tut doiens ensevre nostre encomencement; car ensi cum
 8 nostre deus est uns si cum dist Möyses: Oi, Israel, deus
 tes sires est uns deus, et ja soit ceu qu'il uns soit et
 perfaiz en lui mismes ne besignous de nelui, totevoies est il
 benignes envers nos et amors venanz en nos per bonteit, ensi
 doit uns chascuns de nos estre uns a lui per enterignetet de
 9 virtut et une chose a noz prosmes per lo liien d'amor. De
 ceste uniteit parlevet sainz Johans ewangelistes, quant il di-
 soit: Car ensi cum cil est, ensi sommes nos en
 10 cest munde. Mais trois choses sunt, ke suelent enscom-
 brer ceste uniteit, c'uns chascuns doit avoir a lui mismes:

*

ejus etiam non tacuit utilitatem: Quoniam illic, inquiens, man-
 davit dominus benedictionem et vitam, hic scilicet
 5 benedictionem et in futuro saeculo vitam aeternam. Ipsa est, [inquam,]
 unitas, quam summa diligentia observandam tradidit apostolus dicens:
 Solliciti servare unitatem spiritus in vinculo pa-
 6 cis. Servatur autem hoc unitatis bonum duobus modis ab his, qui
 curam gerunt servandi. Debet quisque perfectus unitatem habere ad
 7 se ipsum, debet et ad proximum. Ad se ipsum per integritatem, ad
 proximum per conformitatem. Omnis quippe creatura [et maxime ra-
 tionalis] debet suum principium imitari. Si ergo deus noster unus est
 8 dicente Moyse: Audi, Israel, dominus deus tuus unus
 est, sed et ille cum sit unus et idem atque in se ipso perfectus nec
 ullo indigens, inest ei tamen benignitas erga nos et amor ex bene-
 volentia in nos veniens, debemus et nos quisque sibi unus esse per in-
 tegritatem virtutis et unum cum proximis per vinculum dilectionis.
 9 Hanc unitatem loquens [de caritate] commendat nobis apostolus Jo-
 hannes dicens: Quia sicut ille est, et nos sumus in hoc
 10 mundo. Sed hanc unitatem, quam quemque sibi ipsi [diximus] ha-
 bere debere, tria sunt quae solent impedire: nimietas, pusillanimitas

trop granz hardece, et trop granz flavoutez, et trop granz
 101 ligiertez. Trop grant hardece unt cil qui cudent avoir poor
 de ceu qu'il ne pueent, et qui cudent avoir ceu qu'il receut
 102 nen unt. Et la semblence de tel gent avoit ancor sainz
 Pieres, quant il dist en la passion nostre signor: Sire,
 aparilliez suis d'aler ensemble ti et en chartre
 103 et en mort. Li trop fleve sunt contraire a trop hardiz, et
 la semblence de cez gent mismes (212v) ot assi sainz Pieres,
 quant il dist: Isx¹ de mi, sire, car ju suis uns hom
 104 pechieres. Ligier sunt et niant-estaule cil qui vunt tor-
 niant a un chascun vent de doctrine, a cui ceu desplaist or
 k'un petit davant lor plaisivet, et qui orendroit löent une
 105 chose et um petit apres la reblaisment. Mais que monte ceu
 de conter cez vices, si nos assi nen enseignons, coment uns
 chascuns les porit saner en lui mismes? Porsevons les ene-
 mins d'uniteit, ne ne nos en tornons de ci a tant qu'il soient
 106 deffallit. Donkes encontre la trop grant hardece doit mettre
 uns chascuns l'eswart de sa propre fraileteit; car c'est li chose,
 que molt [tost] ostet del cuer tote presuncion k'a häir fait.
 107 Encontre la trop grant flavouteit doit om avoir la fiance, ke
 tu ceu poras faire per son ajue, dont tu ne cudes mies avoir

1 scheint aus ux korrigiert

*

101 levitas. Et nimii quidem sunt, qui putant se posse quod non possunt,
 102 et quod non acceperunt, praesumunt. Quorum speciem tenebat Petrus
 in passione domini, cum diceret: Domine, tecum paratus
 103 sum et in carcerem et in mortem ire. Pusillanimes con-
 trarii sunt nimii. Et horum quoque tenuit imaginem Petrus, cum
 diceret: Exi a me, quia¹ homo peccatorum sum, domine.
 104 Leves sunt et inconstantes qui circumferuntur omni vento doctrinae,
 quibus quod paulo ante placuit nunc displicet, et quod nunc eligunt
 105 post paululum reprobant. Sed quid prodest haec vitia enumerasse nisi
 etiam doceamus, quibus remediis ea² possit quisque in semetipso cu-
 rare? Persequamur unitatis inimicos, nec convertamur donec defi-
 106 ciant. Igitur contra nimietatem opponenda est consideratio propriae
 fragilitatis. Ipsa enim est, quae odiosam praesumptionem potissimum
 107 dejicit. Contra pusillanimitatem habenda est [divinae] fiducia [pote-
 statis], ut quod tuis viribus non posse putas, ex illius adjutorio possis

1 quod p, β; die vulgata hat quia (Lucas V, 8) 2 ea fehlt β;
 p: possit a quisque

lo poor per ta force, ensi que tu dïes selonc l'apostle: Tot
 100 a fait puis en Crist, qui me confortet. Encontre
 la trop grant ligierteit doit om mattrre lo consol de tel gent,
 qui per aige et per vie soient envellit en la docttrine de veri-
 teit, por ceu ke tu nen alles essarrant per diverses doctrines
 et per estrainges, anz faces ceu ke li loys de deu te comandet.
 101 Demande lo, dist ele, ton pere et il lo t'anon-
 cerat, demande lo tes annez (213r), et il lo te
 derunt. Dit avons de celei uniteit k'uns chascuns at a lui
 mismes, or disons apres de celei k'uns chascuns doit avoir a
 102 som prosme. Et cestei si at om assi en dous manieres, c'est
 quant nostre cuers tent per amor en altrui, et quant assi re-
 103 cevons en nos l'amor d'altrui. Et ceste uniteit mismes ens-
 combrent assi dous choses, ostinacions et suspicions. Li osti-
 nacions ne nos lait entreir el cuer de nostre prosme, et li
 104 suspicions ne nos lait croire, k'altres nos puist amer. Per ceu
 avient ke li unitez, ke nos doiens avoir a noz prosmes, est
 disrumpue, quant nos per nostre endurement nen amons al-
 trui, ne ne cudons k'altres nos aincet per la sospicion ke nos
 105 avons. Mais une dovle charitez est, ke ceste dovle enfermeteit
 medicinet, c'est cele ke ne quiert mies les seies choses, et
 106 cele ke tot a fait croit. Or ait donkes li enduriers cuers la

*

et cum apostolo dicas: Omnia possum in eo qui me con-
 107 fortat domino Jesu Christo. Contra levitatem adhi-
 benda est consultatio senioris, scilicet ne doctrinis variis et peregrinis
 108 abducaris, sed facias quod lex divina praecipit¹. Interroga pa-
 trem tuum et annuntiabit tibi, majores tuos et
 dicent tibi. Diximus de illa unitate, quam habet quisque ad se
 109 ipsum, dicamus et de illa, quam habet ad proximum. Sed et² illa
 duobus modis habetur, dum et nos per dilectionem tendimus in alterum
 110 et alterius quoque [vicissim] in nobis recipimus affectum. Et hoc etiam
 duobus modis impeditur, obstinatione et suspicione. Obstinatio non
 111 permittit nos ad alterius cor ingredi, nec suspicio patitur credere nos
 112 ab aliis amari. Ita fit, ut dum nec nos alium obstinati diligimus, nec
 ab aliis diligere suspiciosi putamus, unitas, quae cum proximis habenda
 113 est, impediatur. Verum huic duplici morbo duplex caritas medetur:
 illa scilicet quae non sua quaerit, et iterum illa quae omnia credit.
 114 Habeat obstinatus caritatem non quaerentem quae sua sunt et alios

1 praeceperit p, ß 2 et fehlt α

chariteit, ke ne quiert mies celes choses que seies sunt et si aincet altrui, et li suspicios ait la chariteit, ke tot a fait croit et si crocet sens dotte, k'altre gent l'aincent assi. Et ceu nos otroit cil sires, qui vit et regnet em permanent. Amen.

*

diligat. Habeat suspiciosus caritatem omnia credentem et ab aliis se diligi sine dubio credat.

Anmerkungen.

I (pp. 1—15).

§ 3. Förster ändert das auch in seiner handschrift stehende droituriement in droiturierement. Nicht nur die Übereinstimmung beider handschriften hat mich abgehalten, seinem beispiel zu folgen: 238,43 steht droiturieies penses und das verb droiturier findet sich bei Godefroy mehrfach belegt. So dass denn droituriement = droiturieiement wäre. 178,69 begegnet die form droiturien.

§ 5. Lücke, s. Leser, fehler und lücken in der li sermon s. Bernart benannten predigtsammlung. Berliner dissert. 1887, p. 67.

§ 6. F liest d'une singuler beniceon qui oncques mais ne fut oyie. Ich habe diese variante nicht angemerkt, weil auch in unserem texte das pron. rel. beständig zwischen qui und que schwankt. Statt vieler beispiele führe ich nur an: 139,21 et qui est que sormontet lo monde und 140,31 qui est qui sormontet lo monde; 336,53 li generations ke quiert dien et qui quiert la fazon del deu Jacob; 201,34 per lo sirement del cors qui tuit pueent ligierement asaier, wo freilich qui für cui stehen kann. Tobler, beiträge I 103 anm. belegt die thatsache, dass relat. que in der funktion eines nominativs mit bezug auf männl. und weibl. substant. sich findet, aus zeitlich und räumlich von einander abliegenden denkmälern und giebt zu bedenken, ob man das relat. adverbium in ihm zu sehen habe oder das neutrum, das über seine sphäre hinausgegriffen habe? Für unsern text kann ich nicht umhin, das schwanken zwischen qui und que zusammenzuhalten mit dem zwischen mi und me: me (= mi) frere 325,13; chaiti me 316,13; 325,13; zwischen si und se (= sic): 32,149 por ceu se chantevent li angele; 98,78 por ceu se sunt corruput; 234,16 et por ceu ke li peres est espiriz, se quiert il tel gent; 316,8 se lonz (tam longe); 139,19 ist ursprüngliches se cum lieons in si cum l. geändert; 289,27 ense für ensi; andererseits erscheint das pronomem reflexivum als si: c'ancuens qui dort si puist de mort resusciter 96,65. Auch die conjunktion que erscheint als qui: singulere de ceu ki tu soule atrovas 11,91; ensi covient il qui nos . . soiens laveit 144,56. Vgl. auch 224,19 tant en i avoit qui n'en n'estoit nombres, F 148,37 davant ceu ki tens soit, wo beide male ki = k'i sein mag.

347,26 si nostre sire ni m'äust aidiet könnte ni vielleicht in ähnlicher weise für ne stehen; endlich steht für de — di 39,44.

Man wird diese erscheinung im zusammenhange mit der thatsache zu erklären haben, dass wir für der tonsilbe vorangehendes gemeinfranzösisches e verschiedenster lautlicher grundlage in unserem text auch i und umgekehrt für i — e antreffen: pervinir 18,25 — nos si-rons 271,18 — crimor 5,33 — espirance 5,35.36 — espiranz 97,67 — de-civaule 15,3 — venridi 45,4 — rachitast 150,31 — frailiteit 155,2 — noveliteit 107,65 — annunciment, überschrift zu I; daneben resuceterit 98,76 — proveie 242,2 — demenge, überschrift zu XIII — derunt 389,109.

Vgl. die schreibung ⁱdelez 290,42.

Auf schreibungen wie virgine 2,6 — ordines 50,40 mag auch noch hingewiesen sein.

§ 11. Dass das weibliche personalpronomen neben ille auch in der form il erscheint, bemerkt schon Leser p. 96 anmerk. F hat an unserer stelle ille.

§ 12. Die lücke hinter deleit bemerkt Leser p. 67. — Für a moens liest F al moens, s. zu I § 61.

§ 24. In fai m'öir ist me natürlich nur scheinbar proklitisch zu öir, in der that aber enklitisch zu fai, zu dem allein es gehört. Das altfranzösische stellt ja sogar das objekt einer infinitivisch zum ausdruck gebrachten thätigkeit, sofern es durch ein tonloses pronomen dargestellt wird, zum regierenden verbum; s. Tobler, beiträge II 82 ff.

§ 31. derisons metathetisch anstelle von desirons; oder liegt nur ein schreibfehler vor?

§ 34. quant il de lui deffiet; Darmesteter u. Hatzf., Dict. génér. de la lang. fr. s. v. défier zitieren aus dem Dial. an. conqu.: O hom, por ko difies tu de ton corage? Die lesart von F (deffalt) ist aber wohl vorzuziehen.

§ 36. Nec parva — fiducia hat der übersetzer völlig missverstanden. Bei Leser fehlt ein hinweis.

§ 37. enformer la voysouteit, vgl. Leser p. 10.

§ 49. habundet, so auch § 105; habundance § 5; hait (habeat) 21,52; habat 372,8; andrerseits altes für haltes 204,60; s. Corssen, lautlehre der predigten über Ezechiel, Bonn. diss. 1883, § 109.

§ 61. en mains d'ommes steht in folge verstummens des auslautenden s für ens mains d'ommes, wie auch F liest. Das verstummen auslautender konsonanten ist in unserem denkmal in beträchtlichem masse zu beobachten. Zunächst weitere belege für en = ens: en mains de deu 8,62; en vigiles 257,2; em primieres montagnes 187,67; en festes des sainz 260,19; ferner 306,25; 362,40; 353,66 (vor s! vgl. 360,27). Hinter konsonant ist s weiter verstummt in char(s) 21,53; ver(s) 115,26; 322,15; cuer(s) 190,88; 190,89; compaig(s) 146,74; un(s) (vor s!) 234,18. Hinter vokal: le(s) 52,51; no(s) 60,47; ne(s) 122,73; de tote(s) parz 62,13; tote(s) celes justises 284,40; tote(s) celes fieies 185,50; regelmässig auch

totevoies; mai(s) 74,100; 292,56; tes peule(s) 167,51; entor maintes chose(s) 360,31; a(s) nues 27,106. 107; (?) a(s) virtuz 29,124; a(s) siens 302,5; pui(s) ju prover 70,72; dou(s) 387,96; ou(s) trois 213,118; d'une(s) tres pittites gottes 35,11; plu(s) sovent 292,56; horrible(s) 122,78; ses pa(s) sevensiens 260,16; a lor propre(s) volunteiz 128,30; de(s) l'encomencement 150,24; wohingegen de arbres 43,23 wohl in des arbres zu ändern ist; deu(s) 294,11. Dagegen ist s fälschlich angefügt in ens voz cuers 289,25; ens ses membres 363,47; charakteristisch ist für den wechsel zwischen en und ens 48,23; signors 330,18; que ju chéusses 262,6; li apostles (n. plur.) 191,99; gries für grief 281,21; nues für nuef 340,13. Arge verwirrung ist in der flektion von sens (sensus) eingetreten. Neben dem regelmässigen obl. sens 35,13 findet sich sen 25,88; 277,53; 356,7 und noch häufiger sent 84,28; 184,77; 184,39; 277,51.

Nächst s weist t die meisten belege für verstummen im auslaut auf: 1) hinter konsonant: estoien(t) 33,152; voien(t) 52,52; deplagnen(t) 136,92; comen(t) 133,68; ten(t) 169,7; depertemen(t) 210,96; tan(t) 120,61; dis(t) 247,37; n'es(t) 314,1; es(t) 150,24; 250,60; 350,44; muer(t) 30,126; mor(t) 135,87; mol(t) 295,25; chal(t) 256,99; 2) hinter vokal: fai(t) 124,88; tu(t) 292,55; 384,82; fu(t) 350,43; receu(t) 371,2; pue(t) c'estre 335,45 und oft; ensignieve(t) 187,69; cherge(t) 330,14; repaire(t) 337,59. T tritt fälschlich mit vorliebe hinter n an: bient 163,19; prent 320,4; pelerint 333,34; chient (für chiens) 350,45; 210,93 schreibt die hs. celestiient; ferner ævret 327,20.

L: a(l) peule de deu 302,2; 303,9; a haltisme 147,6; qu'i at i(l) plus 50,39; i(l) nen est 202,41; vgl. a salvaor bei F 80,21 und 101,13; en-josk'a tierz ciel F 145,24; de(l) ciel 238,42; de(l) deu de Jacob 376,32. Vgl. zu § 12, zu XXXIV § 27 und zu XXXVIII § 7.

F: brie(f) tens 68,56; chaiti(f) 316,13; 325,13; 327,23.

R von lor: lo(r) covint 206,72; lo(r) soffesivet 235,25; lo(r) puet venir 325,11; vor r: lo(r) respont 270,15; auch wohl lo(r) signor 339,8. Vgl. Pe(r) esperit 305,17.

C: cin(c) 302,3.

Z: li fru(z) 296,45; li mor(z) 324,5; z ist für r eingetreten in primiez 37,23; umgekehrt r für z in amanrir für amanriz 366,9; 81,7 schreibt die hs. encerchiez. Sainz für saint, s. die anm. zur überschrift von XXV; granz für grant 84,23; genz für gent 207,73; combaz für combat 347,21; ðiz für ðit 282,27; desirant für desiranz 173,38; s. auch zu § 104.

§ 65. Ich sehe nachträglich, dass Leser p. 22 anm. schon die verbesserung von uoit in uolt vorgenommen hat.

§ 66. Für la loy wird mit F sa loy zu lesen sein; s und l wechselt der schreiber nicht so selten: 220,44 les statt ses — 221,2 sa statt la — wohl auch 284,38 la statt sa — 180,9 lasse[m]blerunt für s'assemblerunt.

§ 68. lo plour el solaz, vgl. Leser p. 17.

§ 74. Förster schreibt agreuance, was schon Leser p. 22 anm. richtig in a greuance trennt.

§ 75. relutanz: ructantibus, s. Leser p. 10.

§ 76. Das sonderbare mervelles tes tu, das beide handschriften aufweisen, begegnet nochmals 368,21. Man halte damit zusammen as is tu dons plus pechiet, das 282,28 zweimal kurz nacheinander begegnet. Das auffällige s wird in beiden fällen aus der gewohnheit zu erklären sein, vor invertiertem tu unmittelbar vorangehend ein s zu hören, da sämtliche 2. personen sing. auf s ausgehen. So dass denn ein interessantes gegenbild zu dem t in a-t-il etc. vorläge. Siehe G. Paris' erklärung, Romania VI 438 ff. — Die von Leser p. 68 erwähnte lücke wird nicht ersichtlich, da ich et tanto mit der hs. H₄ gestrichen habe.

§ 78. rewadet. Ausfall von r vor kons. ist öfter zu beobachten: l'eswadure 324,7 — chanelis 122,78 (209,91 steht in der hs. che'nals) — cruoteit 368,24 — escolejant 197,11; vgl. F 20,8 renfo[r]merat; vigeneien 222,6 habe ich geändert, da es sich um ein gelehrtes wort handelt. Vgl. Försters anm. zum Lyon. Ya. 312.

§ 89. Vgl. Leser p. 68.

§ 90. Zu a ues (= prae) s. Leser p. 11.

§ 96. Zu ceste basme in F vgl. das zu III § 48 bemerkte.

§ 104. Der hier und § 113 vorliegende flexionsfehler non-greiz-sachanz für non-greit-sachanz ist anderer art als der in § 106: non-greit-sachanz für non-greit-sachant. F hat beide male das richtige.

§ 107. Es läge nahe, den artikel vor labor zu tilgen; aber auch F liest de la labour.

§ 110. atrouevet könnte auch atrovevet (vgl. 101,16) vorstellen, um so mehr als es auch dann dem lat. invenit genügen würde. Aber der zusammenhang erfordert energisch ein präsens und F liest atruevet, so dass oue mit ue gleichwertig sein muss. Dass dies bei anderer lautlicher grundlage möglich ist, zeigen Corssens belege § 31 a.

§ 111. Förster schreibt l'eire, was schon Leser p. 22 anm. richtig stellt.

II (pp. 15—33).

§ 8. Der übersetzer verfäht, als lautete seine vorlage: . . . nisi qui solus es mundus? Vgl. Job 14,4: Quis potest facere mundum de immundo conceptum semine? nonne tu qui solus es? und F 41,16: qui est nula ki puist faire nat conciuement d'orde semence mais ke tu sire ki sols es conceuz sens tot maluaix et senz tot tachous deleit?

§ 15. F liest ancor les sostenust t otes wohl infolge einflusses des lat. passionis.

§ 18. quis — propheta ist durch den übersetzer falsch wiedergegeben. Bei Leser fehlt ein hinweis.

§ 52. habitait für habiteit ist ungewöhnlich und wohl, unmittelbar auf hait folgend, verschrieben. Vgl. cessaie 333,36 und 172,26 die schreibung naïe (= nata).

§ 56. l'oncomencement ist vielleicht besser zu belassen.

§ 58. Ich habe mich entschlossen, *recent* nicht *recëut* zu schreiben, weil für unser denkmal von dem *e* vor *u* wenigstens nicht feststeht, dass es silbenbildend gewesen sei. Denn, da einerseits *e* hinter *c* (und *g*) vor *a*, *o*, *u* oft nur, wie die nfrz. *cédille*, graphisches zeichen ist: *essalceat* 166,48; *periceos* 107,71; *enbraceons* 106,58; *aperceot* 113,3; *ju apercen* 289,25; *recent* (perf.) 351,53; 355,1; 353,68 etc.; *receurent* 137,3 — und da zweitens die verschlingung des tonlosen vokals durch den ihm folgenden betonten in unserem texte schon sehr häufig zu beobachten ist (*dusiens* 60,47; *voir* 249,50 u. 350,46 für *veoir*; *assor* 311,16 für *asseor* 311,15; *vesture* für *vestëure* etc.), so ist ebensowohl möglich, dass man das part. *recëut* wie *reçut* gesprochen habe. Denn letztere aussprache soll keineswegs für unsern text in abrede gestellt werden. Es begegnen im gegenteil schreibungen, die ihre existenz beweisen: An stelle von *c* + graphischem *e* findet sich auch *z* geschrieben: *conzovre* 365,1; *rezoit* 341,16; *aparzuit* F 80,6; wenn nun dieses *z* hinter sich *e* zeigt wie *dezeuz* 204,55; *rezeuz* 42,10, so ist das ein beweis für die aussprache *ëu*; denn schreibungen wie *conzeoivre* kommen nicht vor. Charakteristisch ist, dass der schreiber 210,95 *deceuz* schrieb.

§ 72. *vint a l'un per sort*; s. Lesers glossar s. v. *lum*.

§ 73. Für *enteire* ist *enteie* zu lesen; s. Horning, ztschr. f. rom. ph. XVI 242. — Die form *soileie* wird als *söileie* zu verstehen sein, das mit der zu I § 6 besprochenen stellvertretung des *i* für *e* an die stelle von *söeleie* (101,15; 102,23; 296,34) tritt. F liest (173,4) *saeleie*.

§ 75. Wie ist die form *ardeor* zu erklären? Neben *ardoir* sind für unsern text die formen *ardor* und *ardoer* denkbar, von denen beiden nicht zu *ardeor* zu gelangen ist, wenn man nicht gradezu vokalumstellung annehmen will. Wahrscheinlicher ist mir, dass man, da für *videre* neben einander die formen *veoir*, *veor* und *voir* bestanden, fälschlich auch zu *ardoir* eine nebenform *ardeoir*, *ardeor* bildete. Regelrecht erscheint dagegen das adverb zu *feoil* (*fidelis*) als *feoment* (75,104) und *foement* (44,31 und 213,117); *feoment* steht für *feolment* (27,105), *feoilment*; *foement* für *foiment* (213,118) und dies für *foilment*, zu dem verkürzten *foil* 358,20. Wie aber ist *seovret* 282,26 statt *soivret*, oder *soevret* zu erklären? Vgl. Corssen, lautlehre § a1, 6a (p. 8.) — Foerster schreibt *per ardoir* getrennt, was keinen sinn ergibt.

§ 105. Dem *qui quaroient* steht in F *qui quarroit* gegenüber. Der plural *quaroient* könnte durch *quaererent* veranlasst sein, wie 261,26 *et qui nos porent laier . .* (*et qui nobis reliquerunt*). Vielleicht steht *quaroient* aber auch für *quaroit* mit der in unserem texte nicht selten wahrzunehmenden verwechslung der verbalausgänge der 3. sing. und der 3. plur.; s. darüber das zu XII 93 bemerkte. *Quaroient* steht andererseits für *quarroient* wie *aparons* 140,28 für *aparrons* oder *aperrons* 140,29.

§ 106. *enjesqu'a* für *enjesqu'as*; s. zu I § 61.

§ 113. Siehe Leser p. 17, p. 52.

§ 114. Die Berliner hs. wird mit *poz que* gegenüber *por que* in F im rechte sein.

§ 121. Die von Leser p. 68 bemerkte lücke fällt jetzt fort.

§ 126. muer für muert; s. zu I § 61.

§ 140. seorsum verwechselte der übersetzer mit sursum. Leser hat das verkannt und kommt daher p. 81 zu seinen falschen aufstellungen über desoure, das einfach de-supra ist.

§ 151. s'estoien = s'estoient, s. zu I § 61.

III (pp. 33—40).

§ 6. abisme ist hier fem., im folgenden § an zwei stellen masc., s. Leser p. 112 anm.

§ 9. linceues = linques = linçuels; vgl. linceuel § 11 u. anm. zu II § 58.

§ 11. d'une = d'unes, s. zu I § 61.

§ 13. vgl. F 2,15. — Die schreibung nostr weist Corssen p. 8 aus Ezech. nach.

§ 17. sostance de deu mag (mit F) zu lesen sein. Dass der schreiber de übersah, wäre vor deu leicht erklärlich.

§ 21. dons für dont, § 23 primiez für premier, s. zu I § 61. — Zu defallerent (§ 23) s. Risop, studien zur geschichte der franz. konjug. auf — ir (Halle, 1891) p. 60.

§ 41. que mestier äust sollte es heissen. Entweder ist dieser fall den zu XII § 93 erwähnten zuzuzählen, die den verbalausgang -t mit dem ausgang -ent vertauschen, oder hinter salvour ist de totes celes einzufügen. Auch mag einfluss des lat. textes vorliegen.

§ 48. cest bataille. Auslautendes e ist nicht selten in der schreibung unterdrückt: la bienäuros esperance 98,76; en cest vie 145,65; cest eleccion 150,25; la vigne celestien 148,12; la nos del munde 267,38; cel ainrme 304,11; cist(e) 330,18; 331,20; cest^e resurreccion schreibt die hs. 96,64. Auch il für ille, cil für cille 67,44 mag hier zu erwähnen sein. Das gegenbild fehlt auch bei dieser erscheinung nicht; wie cest für ceste, so tritt ceste für cest auf: ceste esperit 173,36; sogar für c'est: c'este il 232,3; c'este cele 276,46. Andere fälle mit unberechtigtem e sind vielleicht anders zu erklären: quele excusacion 201,38; lieonesse tres cruire 129,39 (kurz vorher: ci at cruier beste; 25,86 nostre cruirs mere), al vraie pere 240,52; s. auch zu IV § 22 und zu XXXV § 1.

IV (pp. 40—45).

§ 2. Für mais li selonc l'ainrme est wird mais ki s. l. e. zu lesen sein.

§ 5. char für chars, s. zu I § 61.

§ 10. Zu der form s'esjöisserunt vgl. Risop, studien p. 118.

§ 22. Die hs. schreibt vinte quatre und dabei wird man doch wohl bleiben müssen. Sollte vinte der anbildung an trente, quarante etc. das e verdanken? Vgl. auch das zu III § 48 bemerkte.

§ 23. Lies de[s] arbres.

§ 31. foement, s. die anm. zu II § 75.

V (pp. 45—53).

§ 2. Vor sollempnal procession kann ein artikel nicht entbehrt werden; lies demgemäss [la] sollempnal procession.

§ 38. periez (cj. praes.) ohne inchoativflexion ist sehr bemerkenswert; s. Risop, studien p. 88.

§ 39. qu'i at i plus; das i hinter at muss notwendig = il sein, da ein tonloses pronomen oder adverb zwischen interrogativ und verb stehen muss, s. meinen fragesatz § 254. Es fragt sich nur, ob qui oder qu'i zu schreiben ist. Als neutr. subj. begegnet interr. qui oft: Et qui est li droiz jugement . . . ? (quod est autem justum judicium . . . ?) 289,29 — Ce qui ert dons ? (quid ergo ?) 158,17 — Mais ce qui ert . . . (Sed quid erit) 152,39 — Et qui est cist chastels (quod est autem hoc castellum) 371,3 — Et qui sunt cez delices 366,6 — F' 31,33 ki iert il dons . . . ? (quid nunc erit . . . ?)

§ 41. paciamment habe ich deswegen nicht in pacia[n]ment geändert, weil auch paciamment mit vereinfachung von mm zu m vorliegen kann.

§ 43. Tels für tes begegnete schon 15,5; es steht ferner 65,30; umgekehrt tes für tels 182,28: tes maläuroses voies. L vor s schwand wie in ques 378,40 — generas 11,90 — tempores 136,91 — noves 40,48 — und wurde dann auch an falscher stelle gesetzt.

§ 47. Dasselbe senneit wird in dem senne zu sehen sein, das Leser, glossar p. 111, zu erklären sich vergeblich bemüht: ne nuls nen est senne se cil non . . . (et nemo illius experts). Man hat sennez zu lesen; der übersetzer verwechselte experts mit expertus.

§ 51. le temptacions für les t.; s. zu I § 61. — cusencenos entor, s. Leser p. 93 anm.

VI (pp. 53—60).

§ 1. celes choses et celes oyvres: ea tempora; der übersetzer verwechselte wohl tempora und opera.

§ 4. enmusist, s. Risop, studien p. 123.

§ 11. mais — virtuz; der übersetzer hat seltsam missverstanden. Für notissimis scheint er einerseits novissimis gelesen zu haben, daher dariens jors, andererseits weist doch tote li perfeccions wieder auf notissimis hin. Man kann bei genauer vergleichung des französischen und des lateinischen textes nicht selten die beobachtung machen, dass der übersetzer, nachdem er den anfang des lateinischen satzes wiedergegeben, ans ende überspringt und rückwärts gehend die verbindung mit dem anfange wieder zu erreichen sucht. So dass es mir nicht

ausgeschlossen scheint, er habe zuerst novissimis, nachher richtig notissimis gelesen.

§ 24. Statt repäut ist hier sowie § 27 (2mal) repaut (2silbig) zu lesen.

§ 30. prosmesse hätte wohl bleiben können; s. Corssen § 102; auch qu'ol (§ 31) so gut wie ols, ous.

§ 47. no für nos, s. zu I § 61.

VII (pp. 61—80).

§ 3 verwechselt der übersetzer specialis mit spiritualis, § 11 solvatur mit salvetur, § 30 servos mit salvos.

§ 30. Über tels = tes s. zu V § 43.

§ 33. Das handschriftliche qu'a amplir facet habe ich in qu'a aamplir facet geändert, weil sonst stets aamplir erscheint und der ausfall des einen a leicht erklärlich ist. Uebrigens könnte man auch ἀπο κοινοῦ gebrauch des a von qu'a annehmen; s. Tobler, beiträge I 187 anm.

§ 38. ou te tu pendis wäre wohl besser unangetastet geblieben, denn da für tu auch die geschwächte form te begegnet: te te pones 147,5 (was gleichfalls zu belassen war), so mochte auch irrtümlich für te — tu eintreten, wie in der that 364,51 geschehen ist: Esjois tu, Marie. So dass te in unserem falle tu und tu — te vorstellen würde. Vgl. auch F 95,31 te (= tu) confonz; eb. 110,25; 159,31.

§ 44. cil für cille wie il für ille.

§ 51. de lo jor für des lo jor, so auch § 106 de ma juventute für des m. j.; s. zu I § 61.

§ 53. Zu engenuist vgl. Risop, studien p. 22 anm.

§ 54. depranons zu depreindre.

§ 58. Verwechselte der übersetzer admonetur mit minatur?

§ 65. Die worte et de noz misme sind zu streichen.

§ 74 ist statt revertetur revertatur, statt faciet — faciat übersetzt.

§ 91. charteit (für charteiz) ist möglicherweise verschrieben statt chariteit; wenigstens änderte 307,31 der schreiber charteit nachträglich in chariteit.

§ 96. Über die wortstellung der frage s. meinen fragesatz § 270z.

§ 105. por ous a livrer en ses mains müsste es heissen.

§ 111. Formen wie obliera (für oblirai) weist Corssen § 19 nach.

§ 113. Zu delivres vgl. Tobler, beiträge II 60 anm.

§ 117. ussent für ëussent oder äussent mit der so oft zu beobachtenden tilgung des tonlosen vokals vor dem betonten.

§ 127. li aiges de l'omme est enclinte ist sehr auffällig. Enclinte wird für enclint stehen wie vinte für vint (s. zu IV § 22), enclint seinerseits für enclinz oder enclins (s. zu I § 61).

§ 130. tut langueros; tut ist natürlich = tuit wie z. b. 11,91; vgl. Tobler beiträge I 70.

§ 133. en la mere de toz a faiz. Es ist sehr bemerkenswert, dass

eine so scharf ausgeprägt adverbiale wendung wie *tout a fait*, deren wert die sprache noch heute voll empfindet, in der sprache unseres denkmals sich bereits so abgeschliffen hatte, dass sie dem einfachen adverb *tout* an kraft völlig gleichstand. Nur so konnte man zu der ungeheuerlichkeit kommen, *a fait* auch dem pronominalen *tot* anzuhängen: *tot a fait* übersetzt *omnia* 47,14; 92,32; 163,19 und sehr oft. Und nicht nur *neutrales*, selbst personen bezeichnendes *tout* erhält das anhängsel: *tut a fait* = *omnes* 182,25; und schliesslich wird sogar *fait* flektiert, wie an unserer stelle. So auch 202,39 *toz a faiz* = *universos*.

§ 137. Die *hs.* setzt hinter *boche* kein ? und die äussere form des satzes *al cuer* — *boche* ermöglicht in der that, ihn sowohl als assertion wie als frage aufzufassen. Aber der zusammenhang verlangt das letztere.

§ 138. Zu *entredous* vgl. Tobler beiträge II 98 anm.

VIII (pp. 80—88).

§ 5. Die stellung *enfant petit* ist recht auffällig, vgl. z. b. 338,3.

§ 6. *soffes* für *soffeis*, wie 241,61 *soffest* für *soffeist*.

§ 8. *quod* — *donaverit* ist durch *ou fut nostre sires morz* sehr sonderbar übersetzt. Dachte der übersetzer an *se ipse donaverit*? Uebrigens hat man wohl *ou nostre sires fut morz* zu lesen; da der schreiber *nostre sires* erst nachträglich hinzufügte, konnte er sich in der ihm anzuweisenden stelle leicht irren.

§ 15 ist *sacramentis* mit *sacerdotibus* verwechselt.

§ 16. vgl. 16,8.

§ 18. Statt *cultelli cessaret austeritas*, wie ich mit den *hss.* *H₁ R₁ W₁ Z₁* eingeführt, hat der Mabillonsche text *acerbitas illa cessaret*, was sich durch *illa* wieder empfiehlt. Immerhin schien mir die *var. lect.* wegen *cultelli* dem französischen näher zu stehen.

§ 23. *plus granz* (statt *grant*) *medicine*. Liegt etwa nur eine (in diesem zusammenhange leicht erklärliche) verschreibung vor?

§ 41. Statt *por ceu que wäre per ceu que* zu erwarten. Dass aber kein schreibfehler vorliegt, zeigt 236,34, wo *por ceu que* ganz dieselbe stelle wie zweimal vorangehendes *per ceu que* einnimmt; vgl. Foerster zum Lyon. Ya. 274.

§ 43. *nat* ist wohl irrtümlich mit *affeccions* in beziehung gesetzt, daher *nates*.

IX (pp. 88—99).

§ 9. *nen est il dons miez droiz* wäre die übliche wortfolge; s. meinen fragesatz § 214,1. Unser text geht, was die wortstellung betrifft, nicht selten seine eignen wege. So wird das dem *verbum* vorangehende pronominale subjekt durch schwerwiegende adverbiale bestim-

mungen aller art von demselben getrennt, und zwar mit vorliebe in durch die conj. *car* eingeführten sätzen: *car ele a la voix de sa virtut rendit lo mort* 160,5; *car il les voies de vie m'ont fait conessanz* 262,3; *car tu son ardour ne pöisses avoir conut* 254,85; *car il enviezeit en terre estraingne entachiet sunt avoc les morz* 266,34; *car eles en lor vassels nen avoient pris poent d'ole* 354,72; *car il quatre jors at jai gënt* 367,15; und aus F: 149,4: *car il trois ans manuit en soliteit*; 114,23: *car il mainte gent convertit*; 104,18: *car il petiz estoit*; 117,13; 117,22; 144,25.

Ein genitiv wird von dem regierenden substantiv durch das verb getrennt 238,41: *ensi que nos en la noveleteit alliens de l'esperit*, ein relativsatz von seinem beziehungsweise: *et lor armes sunt, dont il encontre lor enemins se combatent, celes cui . . .* 377,37; ein adjekt. partizip von seinem substantiv: *lo sent appresset li terriene habitacions pensant et ne mies ovrant* 356,8; der infinitiv durch einen von ihm abhängigen objektssatz von seinem hülfsverb: *si doiens ke cuers naz soit creez en nos preier* 237,40.

§ 17. *et* dient zur einleitung des (hier durch eine frage dargestellten) nachsatzes. — *Perseverit* ist wohl — infolge des unmittelbar vorangehenden *averit* — nur verschrieben für *persevereit*; brachte es der schreiber doch auch fertig, für *montagne*, dem *cestei* vorang. *montagnei* zu schreiben 187,67; vgl. auch *hait habitait*, s. zu II § 52.

§ 19. Zu *hostiae salutaris* geben die Xen. Bern. infolge eines druckfehlers als variante von 5 handschriften mit dem text gleichlautendes *hostiae salutaris*. Ist für *hostiae* — *bestiae* zu lesen, das vorbild unserer übersetzung, oder fehlt vor aufzählung der variierenden hss. ein vermerk wie „deest“?

§ 28. Vielleicht hat man (mit hiatustilgendem *v*) *dovaires* zu lesen.

§ 32. *as ses disciples* für *a ses d.*, wie *lassus* für *la sus* (334,40 — 295,24 etc.) — *quanquessoit* für *quant que soit* 59,39 — *jassoit* für *ja soit* 302,3. Das gegenbild bieten *a siens* für *as siens* 302,5 — *plu sovent* 292,56; *ses pa seveissiens* 260,16.

§ 35. *perde* infolge von dissimilation für *perdre* wie *charte* für *chartre* 367,14 — *parrai* für *panrai* für *pranrai* 180,9 — *cuverunt* für *cuvrerunt* 159,27 — *orde* für *ordre* im Ezech., s. Corssen p. 24.

§ 43. *en encontre* ist wohl nur verschrieben für einfaches *encontre*, wie *en enemins* für *enemins*; s. zu XXVII, 20.

§ 50. *avoient mises or lor wardes*. *Or* ist wohl zu streichen.

§ 53. *confrosseit* für regelmässiges *confrosset* oder *confrossat*; vgl. F 27,16 *ki de ciel dexendit et doneit vie al munde*.

X (pp. 99—112).

§ 27. *celebreie*; verwechslung von *celare* mit *celebrare*.

§ 37. *que nuls nen estoit*, s. Tobler, beiträge I 103.

§ 36. die bibelstelle lautet vollständig (Luc. 24,21): *nos autem sperabamus quia ipse esset redempturus Israel.*

§ 93. zu c'or s. Tobler, archiv f. n. spr. 91,109.

XI (pp. 112—124).

§ 1. que Criz vivet si longement en nos, si longement cum li foiz i vit. Si longement scheint entbehrlich, doch nimmt die sprache ebenso in den folgenden fällen das schon im ersten gliede angegebene maass des vergleiches vor dem zweiten gliede des vergleiches wieder auf: F 18,12 *vne altre gent resunt ki sueyf sunt, mais tant lo sunt, tant cum on ne lor dist . . nule chose si selonc lor uolenteit non;* eb. 87,22 . . *il porat avoir tantes aiues tant compaignons cum il averat;* eb. 98,33 *tels est li cuers . . tels cum cil mismes lo nos aourit;* eb. 153,7 *teil desseurance at entre martre et confes, teil desseurance cum il at . . .* Und so auch da, wo ausgedrückt wird, dass „eine steigerung in einem thun oder sein von einer entsprechenden steigerung in einem andern thun oder sein begleitet ist“ (Tobler, beiträge II 53 und I 118): *Molt est pesme liepre et li une et li altre, et de tant plus male, de tant cum ille est plus dedentriene* 127,21; *c'est la liepre de propre consol, que de tant est plus male, de tant cum ele est plus receleie, et de tant cum ceste liepre habundet plus, de tant semblet a un chascun, qu'il plus sains soit* 130,41; *ceu dëussiens nos . . tant plus forment desirer, tant cum ceu que nos quarons est plus precios* 317,20. Vgl. ferner 130,41. 175,53. 215,12 etc. und F 17,39. 85,4. 87,39. 91,23. Dagegen werden 308,34 die worte *id enim tanto tibi jucundius quanto molestius hosti* wiedergegeben: *car ceu te seroit plus deletaule chose, tant cum ille a ton encmin seroit plus amere.* Noch anders wird 299,7 verfahren: *tant cum tu es plus possanz, si doies estre plus merciaule.* Das die „bezeichnung der grösse des unterschiedes einführende de“ fehlt 317,20. Man bemerke, dass die drei zuletzt angeführten stellen dem zweiten übersetzer (vgl. einleitung) angehören.

§ 22. lai für la z. b. auch F 28,29: *ueez lai (sc. la paix) a moens, esuardeiz lai et si la desirez.*

§ 24. Es ist zu bedenken, ob *conceus*, das man zunächst ja als perf. von *conzoivre* auffassen wird (in welchem falle also *concepis* statt *concipis* übersetzt wäre) nicht auch = *conseus* (von *consevre*) sein könnte. C tritt auch sonst hier und da an die stelle von s, so steht *ce* für *se* z. b. 352,60, *ci* für *si* 361,36.

§ 25. Es läge nahe de hinter *eswarde* zu streichen, wie das ja sicher geschehen muss 193,110.

§ 31. *qui de lui mismes nen est tristes* beruht auf missverständnis. Für *liberalis* las der übersetzer *liber* und verband dies mit dem zu *erubescit* gehörigen *contristare*.

§ 36. *et si estigneriens nos* wäre die zu erwartende wortfolge.

§ 57. Über *benigne* s. Leser p. 74.

§ 59. Der erste teil des satzes ist ganz missverstanden. Las der übersetzer *quando negligentia abitur* (sc. a correptione)?

§ 61. Hinter *molt* wird man nicht umhin können, eine lücke anzunehmen, die etwa durch [en unt grant abundance] auszufüllen wäre.

§ 64. Über den inf. *aprochier* s. Tobler, beiträge I 25.

§ 73. *ne vues meuvre* für *nes v. m.*, s. zu I § 61.

§ 78. *horrible(s)*; — über *chanel* s. zu I § 78.

§ 85. Vielleicht hat der schreiber *enswardons* schreiben wollen.

§ 86. *sa avient* hätte am ende bleiben können; *se* (für *si*) wurde vor *a* durch vokalassimilation zu *sa* wie *ke* zu *ka* F 108,8: *ceu ka auenir puet*; auch 39,40 wird die lesart der handschrift wiederhergestellt werden müssen: *plus a charge qua* (= *que*) *a exploit*.

§ 88. *fai* für *fait*, s. zu I § 61.

XII (pp. 125—136).

§ 19. *les aveules*; vgl. 278,4 *ke de mals il fist les sainz*. S. Tobler, beiträge I 174.

§ 26. *que tormentet en nos*. Man wird leicht geneigt sein, *tormentet en* für die in unserem texte so geläufige art das lat. *passivum* wiederzugeben anzusehen¹, also zu übersetzen: „in bezug worauf quält man uns?“ Dagegen spricht aber die wortstellung, die *que nos tormentet en* verlangen würde. So dass nur übrig bleibt, *tormenter* intransitiv als „qual verursachen“ aufzufassen.

§ 27. *consumatur* verwechselte der übers. mit *consumamur*.

§ 30. *a lor propre(s) volunteiz*; oder soll man *volunteiz* als *volunteit* verstehen?

§ 54. *s'il ancune fieie at esteit vencuz en son consol* ist ganz verkehrt. Aber womit verwechselte der übersetzer *obstinatus*?

§ 55. *lo* hinter *ensi* wird gestrichen werden müssen. Unmöglich freilich scheint mir nicht, *son consol* als nachträgliche erläuterung zu *lo* aufzufassen.

§ 62 ist für *nuz* vielleicht *uns* zu lesen.

§ 72 sind die worte *ensi cum eles venivent al monument* zu streichen.

§ 93. Nach *om* scheint einige male der pluralis des verbums zu stehen; ausser an unserer stelle: *et por ceu löent om lo pechor* 182,29; *et lor mort honorent om* 273,30; bedenklicher ist *cui om detrait et*

¹ Vgl. z. b. 68,53: *en ordeit nos engenuist om, en tenebres nos nurist om et en dolor nos enfantet om*. Auch da wird so verfahren, wo *om* nur eine bestimmte persönlichkeit bezeichnen kann: F 155,21 *et iai soit ceu k'il* (sc. *dious*) *ne nos donst mies ou ceu que buen ne nos est mies ou ceu ke ne nos est mestiers c'um lo nos donst si tost*; dieselbe stelle in unserer übersetzung: 290,35. 380,54 *une honor k'en* (sc. *Marthe*) *portet a nostre signor*. S. auch III §§ 2—4, wo F mehrfach *om* des berliner textes vermeidet.

desrunt et desachent 201,33. Letztere stelle zwingt uns das auftreten des plurals nach om mit der thatsache in verbindung zu bringen, dass an einer ganzen reihe von stellen in unserem texte infolge des verstummens der auslautenden konsonanten die endung der 3. pers. pluralis -ent an die stelle der endung der 3. sing. -(e)t tritt und umgekehrt: 1) plural für singular: il (sc. nostre sires) alevant 192,107; ensi covenivent Crist monter 182,24 (wo ich nicht hätte ändern sollen); molt esserret . . . cil qui cudent 210,94; ceos cuers nen apoesent mies li terriene habitacions 205,62; tant cum il (sing.) en ceu remainent 210,93; cil qui aimment malvistiet, heit son ainrme 271,20. Vgl. ferner 39,41. 285,48. 312,22. 318,24.

2) singular für plural begegnet ungleich seltener: cist saint (sc. sainz Piere et sainz Pols) . . . nos donet 268,1; et si en muert molt 109,83; dēus(t) für dēussent 326,17. Vgl. auch die schreibungen descordent 130,47; tienent 315,5; quier^{en}.t 336,54; soit^{en} 306,27.

XIII (pp. 137—146).

§ 2. lot (für löet) verhält sich zu lo (laudo), wie clot (claudit) zu clo (clando); lot begegnet auch 275,43.

§ 8. porvēut als perfektum begegnet in demselben zitat F 126,38, wo Förster es freilich durch einschub von at zum partizip macht. Durch das zusammengehen beider stellen ist indessen meines erachtens ein zweifel daran ausgeschlossen, dass schon im 13. jahrh. nachweisbar ist, was heute regel ist; s. Risop, studien p. 27 anm.

§ 26. ancor lo regehisset il qu'il lo conosset. Lo hinter ancor könnte so zu erklären sein, dass der satz ursprünglich mit regehisset il seinen abschluss finden sollte, dann aber noch ausgeführt wird, worauf sich das „bekennen“ beziehe. So dass also lo — deu meinte. Hält man aber dazu die folgenden fälle, in denen lo unzweifelhaft auf einen im vorangehenden nebensatze ausgesprochenen vorstellungscomplex zurückweist: 198,14 si cum nos chasque jor lo lesons . . .; 206,67 selonc ceu que sainz Pols lo fist conessant a ceos d'Atenes; 381,55 car ceu mismes fist Marthe encontre Marie, si cum nos lo leisons en l'evangele; 325,12 si cum jel voi; so wird man umgekehrt in unserem falle dem lo vorwärtsweisende kraft nicht absprechen mögen.

§ 28. aparons s. zu II § 105.

XIV (pp. 147—152).

§ 5. te te poines, s. zu VII § 38.

§ 6. a haltisme für al h.; s. zu I § 61. Oder bedurfte haltisme (= deu) des artikels nicht durchaus? — Wie hier, setzt die hs. auch § 19 kein fragezeichen hinter voires; vgl. m. fragesatz § 170. Uebrigens hat

der Übersetzer den wert von itane verkannt, da er es durch ensi wiedergibt. Es ist reine fragepartikel und die übersetzung hätte angemessen gelautet: Voires? si saras tu selonc lo pere . . . ? s. m. fragesatz pp. 49 ff.

XV (pp. 152—155).

§ 13. Verwechslung von mendicus und medicus.

XVII (pp. 160—168).

§ 19. voient steht für veoient, wie der infinitiv voir für veoir 249,50 (bis), 350,46; voie (videbam) für veoie 336,50. S. zu XXXV § 1.

§ 45. montres für monters ist sehr seltsam. Umstellungen von r sind ja nicht selten, aber doch anders geartet: espergnet für espregnet 375,24; torble für troble 382,64; forz für froz (= froiz) 182,27; vardoit für vadroit (= vaudroit) 268,3. Pirst für prist 141,36 ist nicht so sicher, da die hs. p'rst schreibt. Aovret für aovert 243,12 würde noch am ähnlichsten sein, ist aber möglicherweise auch anders zu erklären; vgl. Risop, studien p. 19. Sollte man wirklich, vielleicht in angleichung an dessendre, einen infinitiv montre gebildet haben, wie Risop ihn p. 8 anm. aus modernen mundarten nachweist? Das gegenbild dazu, ein dessender, würde wenigstens nicht fehlen: 378,41 begegnet das perf. dessendat; 93,38 zweimal dessendest.

§ 49. qu'il ne se sevent; reflexives savoir darf man durch diese stelle kaum begründen wollen, da se leicht auf verschreibung beruhen kann.

XVIII (pp. 168—178).

§ 5. Ich gestehe, dass ich das lat. *cujus participatio ejus in id ipsum* nicht verstehe. So ist es auch dem Altfranzosen ergangen; wenigstens ist was er bietet alles andere eher als eine übersetzung. Die stelle ist dem 121. psalm entnommen, dessen vers 3 lautet: *Jerusalem quae aedificatur ut civitas, cujus participatio ejus in id ipsum*. Luther übersetzt (122,3): „Jerusalem ist gebawet, das eine stad sey, Da man zusammen komen sol.“ Die stelle begegnet wieder XX 31, wo der altfranzose sie auslässt. Vgl. auch F 131,20 und das lat. vorbild dazu:
• *Cessabit divisio cum venerit multitudo, et erit totius sanctae civitatis Jerusalem participatio in id ipsum.*

§ 15. enjesqu'al tres vis oyvres ist vielleicht zu belassen, da von al wie as der auslautende konsonant verstummt (s. zu I § 61) und so fälschlich der eine an die stelle des andern treten mochte (s. zu XXX § 43). Andererseits verwechselt der schreiber nicht selten s und l; s. zu I § 66.

§ 16. quae facta sunt verband der Übersetzer irrtümlich mit intellecta.

§ 36. *ceste esperit*, s. zu III § 48.

§ 53. Trotz des unmittelbar vorangehenden *raampliz* mag das handschriftliche *aampliez* berechtigt sein; ich hätte nicht ändern sollen.

XIX (pp. 178—196).

§ 14. *porviseiement*; der Übersetzer las wohl für *proinde* — *providit*.

§ 24 bietet wieder eine glänzende probe des ganz gedankenlosen Übersetzens; statt *credo* ist *concedo* übersetzt, und demgemäss musste sich dann eum in me wandeln.

§ 27 steht *forz* für *froz*, s. zu XVII § 45.

§ 32. *in quo* — *expertus* hat der Übersetzer nicht verstanden.

§ 33. *soit* für *sot* (*sapuit*) wie *oit* für *ot* (*habuit*) 235,25.

§ 47. *ancuens se poenet de monter el mont de posteit a avoir* sieht aus wie eine seltsame verschmelzung der beiden, gleichbedeutenden sätze: a. s. p. *de monter el mont de posteit* und: a. s. p. *de posteit a avoir*.

§ 48. *or* hinter *posteit* hat kein lat. Vorbild und sieht aus wie von einem korrektor, der *mismes* zu dem darauf folgenden zog, nachträglich hinzugefügt. Im folgenden § ist *or* wiederum entbehrlich. Höchstens würde man *si* an seiner stelle erwarten. S. zu IX § 50.

§ 50. *et de lui nen aient cure* ist eigene zugabe des Übersetzers. dem vorausgehend anakoluthisch angefügt.

§ 67. Zu *montagnei* s. anm. zu IX § 17.

§ 76. *dignes a la gloire* ist dem lateinischen Vorbilde *condignae ad gloriam* zu verdanken.

§ 82. *enjesqu'al la maison*; ebenso 220,42 *de ci al la fin* und umgekehrt *a leu de bienäurteit* 193,111; *i li convenivet* 279,5. S. zu IX § 32.

§ 83. Die form *dentrien* statt *dedentrien* begegnet nochmals 352,59, aber auch dort hinter *de*. Übrigens schreibt die hs. *dêtrêne*.

§ 84. Der einschub von *chose* hätte unterbleiben sollen, s. zu XXXVI § 2.

§ 87. *que ju vos semogne a warder*; *vos* ist ἀπὸ κοινῆς (zu *semogne* und zu *warder*) gebraucht.

§ 90. Dass das handschriftliche *sunt a amer in funt a amer* zu ändern ist, scheint mir zweifellos; vgl. 201,39. Bei F steht (infolge druckfehlers?) 84,16: *et ceu ke molt fait e ameir*.

§ 126. Statt *aherdanz* in *aherdes* zu ändern, könnte man auch dahinter *soies* einschieben.

§ 132. *Et ce qui ert lai* könnte man auch schreiben. S. zu V § 39.

XX (pp. 196—213).

§ 1. in *throno antiquo dierum* hat der Übersetzer missverstanden. Mit *antiquus dierum* („der alte der tage“) ist Gott gemeint; vgl. Daniel 7,13.

§ 14. si cum nos chasque jor lo lesons, s. zu XIII § 26.

§ 29. et assavorer quant om averat quises celes choses que sunt desoure; celes choses ist ἀπὸ καινοῦ gebraucht.

§ 42. Die handschrift trennt nuit von entendant durch einen punkt, weshalb die interpunktion des französischen textes von der des lateinischen abweicht.

§ 60. ensemble mit adverb. s; oder ist das s dem anlaut des folgenden wortes zuzuschreiben?

§ 62. über apoesent statt apoeset s. zu XII § 93. Uebrigens hat der übersetzer den zweiten teil des satzes (neque — noscuntur), den er an anderen stellen z. b. 356,7 richtig wiedergibt, missverstanden.

§ 67. Für tempora las der übersetzer tempore.

§ 68. Für annonzant wird annonzat, für venue vëue zu lesen sein.

§ 72. lo (die hs. hat eher bo) covint für lor c., s. zu I § 61.

§ 74. aisle habe ich, da der schreiber s und l häufiger verwechselt (s. zu I § 66) in aille (180,9. 243,9) geändert; doch sehe ich nachträglich, dass Corssen, lautlehre § 102 die form aisle auch aus Ezech. beibringt.

§ 75. mutatione verwechselte der übers. mit imitatione.

§ 91. audeat hat der übersetzer mit audiat verwechselt, woraus denn auch das missverständnis des satzschlusses (in qua — paraclitum) sich ergibt.

§ 100. Für ele ist il einzuführen.

§ 112 ist oculata mit occultata verwechselt, s. Leser p. 8.

§ 113. Verwechslung von duplicati spiritus mit duplicato spiritu.

XXI (pp. 214—221).

§ 20. Statt prius cum ist priusquam übersetzt.

§ 23. idque et certa (ratio) ist mit idque et cetera verwechselt.

§ 24. qui est nuls . . . qu'il anstatt des üblichen qui est nuls . . . qui, zu dessen erklärung man m. fragesatz § 116 vergleichen möge. Dass hier qu'il an die stelle von qui tritt, ist daraus erklärlich, dass dem redenden, der die absicht hat zu fragen, auf welche person eine durch den relativsatz zum ausdruck gebrachte eigenschaft passe, nach dem dazwischentreten des konditionalsatzes die vorstellung sich unterschiebt, er habe gefragt, welche person so beschaffen sei, dass (qui est or nuls tiex . . .) eine bestimmte aussage über sie gemacht werden könne.

XXII (pp. 221—231).

§ 6. Über vigeneiene s. zu I § 78.

§ 11 ist saeculorum mit sanctorum verwechselt.

§ 12. covernevet; auch in gouvernement scheint g aus c korrigiert.

§ 21. Zu condusast vgl. Risop, studien p. 33 anm.

§ 33. Über solche fragen vgl. m. fragesatz kapitel III und Behrens Götting. gel. anz. 1889 p. 512.

§ 34. en la lommace ist ein blosses schreibversehen, leicht dadurch erklärlich, dass der schreiber noch das unmittelbar vorangehende en la (juvante) im kopfe hatte.

§ 38. das perf. tenui begegnete schon 79,135; tu tenus 48,19; tenut 135,84. 160,6. 259,12. 370,34; tenurent 274,33; tenust 152,3. 359,23; vgl. Risop, studien p. 26 anm. 2.

§ 40 ist reportarem mit repararem verwechselt.

§ 41. conforteret ist futurum; vgl. permanret 28,115, wo F permanrit liest; sonstige belege bietet unser text nicht. S. Mussafia, literaturbl. f. g. u. r. ph. 1882, col. 105.

§ 42. engrasse kann vielleicht auch bestehen bleiben und sich den zu I § 61 angeführten entsprechenden formen zugesellen (= engrasset).

§ 43. In der vom übersetzer ausgelassenen parenthese ist für illa — olla zu lesen. Die stelle nimmt auf Lib. Reg. IV 4,40 bezug.

§ 46. cui om dottet ist seltsam für subinfertur. Dachte der übersetzer an subveretur? Für lai ou vos mostret ist vielleicht ou en vos mostret zu lesen; doch kann auch il (sc. li esperiz) subjekt zu mostret sein.

§ 48 ist contraxerat mit contexerat verwechselt.

§ 55. redrazat beruht wohl auf verwechslung von reduxit mit direxit.

§ 57 ist pectorum mit peccatorum verwechselt.

XXIII (pp. 231—241).

§ 1. dost für donst (z. b. 112,99) hätte auch 386,90, wo es wieder begegnet, nicht geändert werden sollen. Beide male mag freilich der schreiber nur den n-strich über dem o vergessen haben. Aber schwund von n vor st ist ja oft und nicht nur in der mundart unseres denkmals zu beobachten. S. Corssen, lautlehre § 94.

§ 17. Verwechslung von specialiter mit spiritualiter, s. Leser p. 5.

§ 19. en la grant mer de cest monde, lat. in magno hujus mundi opere. — „Aequore“ für opere liegt etwas weit ab.

§ 24. Für sunt doneit ist vielleicht besser s'unt d. zu schreiben.

§ 25. lo soffesivet für lor soffesivet, s. zu I § 61.

§ 31. vallet für allet (z. b. 19,39. 87,45) begegnet nochmals 307,28; vgl. Mussafia, litbl. f. g. u. r. ph. 1882 col. 105.

§ 33. Ich habe die lat. stelle (psalm 118,99) nach der vulgata der übersetzung entsprechend vervollständigt. Der zu grunde liegende text hat mit recht nur: Super omnes docentes me intellexi. Der schluss des zitates folgt erst § 34: quia testimonia tua exquisivi, wobei Bernhard freilich ungenau zitierend den abgesang von vers 99 (quia testimonia tua mediatatio mea est) mit dem von vers 100 (quia mandata tua exquisivi) verschmilzt.

§ 34. Zu der form entendai s. Risop, studien p. 33 anm.

§ 40. Dass lor ordes in les ordes zu ändern ist, unterliegt keinem

zweifel. Der schreiber verschrieb *les in lor*, weil das folgende wort mit *or* anfängt. Das zweite (und dritte) von zwei (oder drei) zu demselben substantiv gehörenden attributiven adjektiven tritt sehr gern in unserem text (mit dem artikel) hinter das substantiv; vgl. z. b. 252,75 *l'orguellos roi et lo cruier*; 279,6 *la bone parolle et la pie*; 294,5 *li bone voluntez de deu et li bien plaisanz et li perfaite*; 340,10 *li tres boen don et li perfeit*; 367,16 *les granz habominacions et les males de son malvais cuer et niant-encerchaule*; dagegen 186,55 *lo sain et lo boin montement*.

§ 44. *qui at il or plus*, s. zu V § 39.

§ 50. *loient für löent* mit hiatustilgendem *i*; s. Corssen § 78.

XXIV (pp. 242—257).

§ 12. Zu der form *aovret* s. anm. zu XVII § 45.

§ 13. *audit et auditor* entstellt der übersetzer zu *audit ut audiatur*; s. Leser p. 9.

§ 15. Verwechslung von *aperi* mit *aperui*.

§ 27. Die behandlung des zweiten *enspris* ist bezeichnend für das schwankende geschlecht von *gent*.

§ 31 ist *aura* mit *hora* verwechselt. Statt *son vassel* wird *lo vassel* zu lesen sein.

§ 49. Für *delicati las* der übersetzer *deliciosi*; ebenso 316,7.

§ 62. Bemerkenswert ist das unmittelbare nebeneinander von *esjöuns* und *esjöissons*; vgl. Risop, studien p. 101 f. *Esjöuns* begegnet nochmals § 65. — *Internam* ist mit *aeternam* verwechselt.

§ 74. *de cez pieres susciter*; über *de* in doppelter funktion s. Tobler, beiträge I 181.

§ 78. *ou qui dïet* ist so zu erklären, dass dem übersetzer vorschwebte, er habe den satz begonnen: *Nuns ne soit qui allet* — statt *nuns nen allet*.

§ 84. *et cui om nos deffent a estignere*; statt *quem las* der übersetzer *quam*.

§ 89 ist *non* (statt *in*) *remissionem peccatorum* übersetzt.

XXV (pp. 257—261).

In der überschrift steht zweimal *sainz* statt *saint*, so auch in der überschrift von XXVI *de sainz Piere*, aber *et saint Pol*. Die überschrift von XXVII bietet wiederum zweimal *sainz* für *saint*. Dieses ja auch sonst zu bemerkende schwanken (s. zu I § 61) ist grade hier erklärlich, weil *saint* eng mit dem namen verbunden war, man also zu dem nominativ *sainz Pols* leicht den obl. *sainz Pol* bilden mochte.

§ 13. Die Xenia Bernardina geben die variante: ‚non erremus in eis‘ deest O, H₄. Genau kann die angabe nicht sein, da sonst in den

beiden handschriften der satz mit et schlösse, wofern dieses nicht zu dem folgenden gezogen wäre. Vielleicht fehlt nur, der übersetzung entsprechend, non erremus.

§ 19. Die varia lectio der Xenia B. bietet für imitari: sequi in O. Dies habe ich deswegen nicht eingeführt, weil auch sonst imitari durch ensevre übersetzt wird; z. b. § 27.

§ 26. et qui nos p o r e n t laier, s. zu II § 105.

XXVI (pp. 262—268).

§ 3. conessanz, s. Tobler, beiträge I 35. — Über por maistre et por moiens für zu erwartendes por maistres et por moiens s. Tobler, beiträge I 221.

§ 26 hat der übersetzer missverstanden.

§ 27 ist vielleicht si [te] te poenes zu lesen; s. zu VII § 38.

§ 31 ist voluntarie mit voluntatem, § 35 erat mit errat verwechselt.

§ 36 insigne: signerie!

XXVII (pp. 268—278).

§ 14. de cest fien kann nicht gegen die indeklinabilität von fiens (s. Meyer-Lübke, neutrum p. 57) ins feld geführt werden, sondern muss den belegen für verstummen des auslautenden s zugezählt werden. Freilich heisst es auch § 15 del fien des bues, das aber (versehentlich) als del fiens wiederholt wird. Vgl. ferner § 7 del lait mont de fiens, § 20 qui lo fiens te tornes en pieres und 304,11 del fiens des bues.

§ 15. lo(=lor) geht auf auf altrui.

§ 20. ceu as tu fait, o tu hom, en enemins. En wird verschrieben und daher zu streichen sein: o tu hom enemins = inimice homo. S. zu IX § 43.

§ 23 ist exhiberi mit exhibere, § 31 judicantis mit judicate verwechselt.

§ 42. por ceu ce; ce = se = si; s. zu I § 6.

§ 46. c'este = c'est, s. zu III § 48.

§ 49. interno verbindet der übersetzer fälschlich mit desiderio statt mit sapore, futura sapiunt bleibt unübersetzt, doch deutet sevent darauf hin, dass die vorlage es hatte; für respuentes bieten die X. B. die variante despicientes, die ich nicht eingeführt habe, weil der übersetzer sehr wohl auch respuere durch despetier wiedergeben mochte.

XXVIII (pp. 278—285).

§ 1. oblie für oblieie.

§ 5. i li covenivet; s. zu XIX § 82.

§ 13. ist fuimus mit sumus verwechselt.

§ 14. Mais — rachatemenz hat kein Vorbild im lat. Texte und beruht wohl auf der unfähigkeit des Übersetzers, den ganzen Satz zu übersehen, in welcher Notlage er eine beliebige, ihm die wahrscheinlichste, Fortsetzung wählte.

§ 16. croceis scheint der Übersetzer nicht verstanden zu haben.

§ 18. se tarrit ist verkehrt für einfach tarrit.

§ 21. gries für grief, s. zu I § 61.

§ 27. desmesure für desmesureie; vgl. torble für torblez 382,64. S. Förster zum Lyoner Ysop. 520.

§ 28. über is für i, s. zu I § 76.

§ 38. de la justise, s. zu I § 66.

XXIX (pp. 285—293; vgl. einleitung).

§ 4. de vostre cusenceon; vgl. Tobler, Beiträge II 76.

§ 26. a ka tient; ka für kai wie obliera für oblierai 75,111.

§ 38. tel maniere del deleit ist jedenfalls verschrieben für de deleit, wie auch F an der entsprechenden Stelle (155,29) liest. Möglicherweise mochte auch, da an Stelle von del zuweilen de sich findet (s. zu I § 61), umgekehrt für de — del eintreten. — Semonre wird sonst mit einem Infinitiv durch a verbunden; vgl. 6,46. 98,74. 190,87.

XXX (pp. 293—297).

§ 8. porta für porte; vgl. demonstrat für demostret (conj. praes.) 306,27; s'esjoiat für s'esjoiet (conj. praes.) 309,3; und die Schreibung nauoißt 329,6. Siehe P. Meyer, Rom. II 253 u. VI 46, auch Corssen. Lautlehre § 22.

§ 36. vgl. Esther 10,6.

§ 42. Zu bone bemerkt Tobler: (l. uje?) und das wird nach dem Vorbilde des § 14 das richtige sein; nur fragt sich, ob man doctrine de vie oder etwa de bone vie zu lesen habe.

§ 43. as prince bessert Tobler in al prince. Zu bedenken ist, dass as prince = as prince(s) sein könnte. Doch scheint a la fille del prince gegen einen plur. zu sprechen. Schliesslich könnte auch as fälschlich für al stehen; s. zu XVIII § 15.

§ 45. fru für fruz, s. zu I § 61.

§ 49. Für feccion wird perfeccion zu lesen sein.

§ 50. per ensi ist mir sonst nicht begegnet; vielleicht veranlasste das korrespondierende vorausgegangene per ceu die Anwendung von per.

§ 54. qui nom Bernarz. Wer mit Bernarz gemeint ist, habe ich nicht ermitteln können. Wenn unser Bernart selbst, so ergäbe die Stelle wenigstens einen Beweis gegen seine Autorschaft der predigt. Die Bibliographia Bernardina führt p. XI unter Opera supposita ohne nähere Angabe an: Visio S. Bernardi de vivo et mortuo.

XXXI (pp. 298—299; vgl. einleitung).

§ 1. Die sonderbare missdeutung von Sunamitis, die übrigens schon, wo sie begreiflicher ist, 14,120 begegnet, rührt, wie § 9 der lat. text zeigt, nicht von dem altfrz. übersetzer her. Uebrigens scheint nach der bemerkung, die ich in Herzogs realencyklopädie für protest. theologie 2. aufl. VI 245 über Sulamit finde: ‚meist vom flecken Sulem, jetzt Solam, sonst Sunem, abgeleitet, also: die Sulamäerin‘ eine allgemein angenommene deutung nicht zu existieren.

XXXII (pp. 300—301).

§ 7. Für *audivit* ist *audit* übersetzt.

XXXIII (pp. 302—308).

§ 9. *quod* fasst der übersetzer als relativum statt als konjunktion, insultat verwechselt er mit insonat. Für *qui ont assi convenkut* ist zu lesen: *qui ont assi con (= assi cum) vengut*.

§ 17. *fist* für *fiest* wie *magnefist* für *magnefiest* 335,44.

§ 18. *quant il ne dotat* müsste es heissen.

§ 20. *a tel chose penser*. Ueber die doppelte funktion von *a* siehe Tobler, beiträge I, abschnitt 32.

§ 27. Über *demonstrat* s. zu XXX § 8. Man sollte auch *semognet* statt *semont* erwarten.

§ 30. Vor *deu* mochte *de* durch schreibversehen leicht ausfallen; doch ist freilich diese annahme nicht erforderlich.

XXXIV (pp. 309—314).

§ 7. *por venir al leu; a lui* möchte man lesen. Dass dafür *al lui* einträte, wäre in unserem texte nicht verwunderlich; s. zu XIX § 82. Und für *lui* mochte *leu* eintreten wie im Ezechiel *feu* für *fui* (Corssen § 51c und Apfelstedt, Lothringer Psalter § 72). Beachtenswert ist jedenfalls, dass 372,8 *leu* aus *luj* korrigiert ist.

§ 10 ist *torbe* mit dem singular, § 1 mit dem plural verbunden.

§ 12 wird *tes tenebres* für *les tenebres* verschrieben sein.

§ 15. *la charitez* statt des durchaus die regel bildenden *li ch.*; ebenso § 28 *la* (statt *li*) *sainte meditacions*.

§ 16. *lor vicaire quel que soiens* sollte man erwarten. *Quel que* soit fasste man wohl als untrennbare und daher auch unveränderliche adjektivische verbindung auf.

§ 20. Wie ist *s'asurent* dicht neben *s'asient* zu erklären? Darf man annehmen, dass *assoer* (für *asseoir*) fälschlich als verb der I konj. aufgefasst wurde?

§ 22 ist für (omni) *vento doctrinae* übersetzt (omni) *vana doctrina*.

§ 27 scheint *nel* für *ne* zu stehen, so auch 330,16; *qui soient cil set pain*, s. zu V § 39.

XXXV (pp. 314—319).

§ 1. *aie* für *ai* begegnet nochmals 320,4 *car je nen aie lo desier*. Zunächst möchte man daran denken, *aie* = *ai je* aufzufassen (s. Tobler, *versbau* ³ p. 139), aber wenn diese auffassung zuträfe, dürfte natürlich nicht vor *aie* nochmals das pronom *je* sich finden, wie 320,4. Auch begegnen in unserem texte eine reihe weiterer auffälliger verbalformen, die man gern im zusammenhange mit *aie* für *ai* begreifen möchte. *Aie* verhält sich zu *avoir* wie *doie* zu *devoir*, und für letzteres (*doie*) nehmen Clédat im *Annuaire de la fac. des lettr. de Lyon* I, fasc. 2 p. 155 und Meyer-Lübke, *grammatik* II p. 277 an, es sei die form des subjunktivs an die stelle der indikativform getreten. Wir finden aber auch für *voi* (*video*) — *voie*: 316,8. Ferner steht *voiet* für *voit* 315,6; und wie *voiet*: *voit* verhält sich wieder *avoiet* (317,14. 329,6): *avoit* und *estoiet* (329,9): *estoit*. Vielleicht kann folgendes zur erklärung dienen: *Videbam* ergab in der mundart unseres textes neben regelrechtem *veoie* auch, mit der tilgung des vortonigen *e*, *voie*: 336,50; wie *videbant* auch *voient*: 163,19, *videre* auch *voir*: 249,50 (bis), 350,46. So dass denn zu der 3. plur. *voient* zwei 1. pers. singul. zu recht bestanden: *voi* und *voie*, die unrecht anzuwenden nun sehr nahe lag. Gebrauchte man aber erst einmal *voie* als 1. sing. praes., so lag es nicht weit ab, zu *ai* eine nebenform *aie*, zu *doi* — *doie* zu bilden, so lag ferner die bildung der 3. sing. praes. *voiet* auf der hand, und das nebeneinander von *voiet* und *voit* erzeugte schliesslich *avoiet* und *estoiet*. Ja, man scheint noch einen schritt weiter gegangen zu sein und zu dem präsens *voie*, *voiet*, *voient* einen infinitiv **voier* gebildet zu haben. Wenigstens würde in dem nebeneinander von *voir* und **voier* die erklärung für den sonderbaren infinitiv *avoier* für *avoir* zu finden sein: 315,5. Dass man, auch wo die lautlichen bedingungen unseres denkmals fehlten, infolge von vokalumstellung von *veoir* thatsächlich zu *voier* gelangte, erörtert Tobler in Kuhns zeitschrift 1877, p. 417.

§ 5. *greement* für *grie(f)ment*, vgl. *primeer* 205,64; *quareesz* 131,52; *glorifeement* 165,36.

§ 6 hat der übersetzer die vorlage wieder ganz missverstanden. — *qu'il voiet qui mestier en unt*; s. Tobler, *beiträge* I, kap. 18. Uebrigens ist zu bedenken, dass *que nos savons qui deliciosement vivent* (326,16) in unserem texte auch = *qui nos savons que deliciosement vivent* sein könnte, s. zu I § 6.

§ 7 ist *delicati* und *deliciosi* verwechselt; so auch 249,49.

§ 9 ist *extenti* mit *intenti* verwechselt. Die X. B. geben infolge druckfehlers für die hs. O als variante: *extenti*. Vielleicht steht *intenti* in O.

§ 12 zu *redui* (*redico*) s. Corssen, *lautlehre* p. 8.

§ 21. Vielleicht hat man auch hier, wie § 19, zu lesen: *mais c'or fussiens nos or ewal a ous*. Vgl. Tobler, *archiv f. n. spr.* 91, 109. Nur möchte ich, abweichend von Tobler, auch das zweite *or* nicht als zeitbestimmung zum *verbum* ansehen, sondern wiederum als „wunschpartikel“, deshalb nochmals zum ausdruck gebracht, weil man den wert von *c'or* = *que or* nicht mehr fühlte. Ein ausdrücklicher hinweis auf die gegenwart als den zeitpunkt, in dem man den wunsch erfüllt sehen möchte, ist weder § 19 noch § 21 angezeigt.

§ 24 ist les wohl dem lat. vorbilde (*ea*) zu verdanken. — *de quant qu'il ont*; s. Tobler, *beiträge* I 18. — *cil aient* (= *ait*), s. zu XII § 93.

§ 25. *et tu assi pues ne penser mies . . .*; über diesen gebrauch von *pooir* s. Tobler, *archiv f. n. spr.* 91, 107.

XXXVI (pp. 319—323).

§ 2. *totes* (*universa*); so auch 377,39 u. 320,3 *totes* = *omnia*. Ferner § 9 *une i at* (*unum*). S. Tobler, zu *Vrai Aniel* 2. *Une nekedent vos en dirai* 325,10 kann auch hierher gehören; doch mag *une* sich auch auf das vorangehende *chose* beziehen. S. auch zu XIX § 84. — *a ceu qui deu aiment*; *ceu* für *ceos* (vgl. § 6) ist sehr auffällig: vielleicht durch die nähe von *deu* veranlasst?

§ 4 ist *scriptura* und *creatura* verwechselt.

§ 5 ist *mir al pais* und § 6 *lo pais* unerklärlich.

§ 19 liegt es nahe zu lesen *qui [a] avenir sunt*; s. übrigens zu VII § 33.

XXXVII (pp. 323—327).

§ 9. *de cai doit om* kann nicht wohl anders denn als direkte frage aufgefasst werden, also ist zu schreiben: *ne disons mies: De cai doit om . . . ?* Die *hs.* hat kein fragezeichen.

§ 11. *dont lo(r) puet venir*, s. zu I § 61.

§ 12. *sensibilis* verwechselte der übersetzer mit *senilis*.

§ 15. *ke ju maingeuce*; die *hs.* zeigt ein deutliches *n* hinter *g*: *maingence*.

§ 16. *eswarz de desoz* müsste es heissen.

§ 20. *sevret* für *sevre*, s. zu I § 61.

§ 23. *espandut* für *espandit*, s. *Risop*, *studien* p. 26 anm. 2. — *diét* (*perf.*) ist sehr bemerkenswert. *Dîét* verhält sich zu *dîent* (*dicunt*) wie etwa *chastîét* (*castigavit*) zu *chastîent* (*castigant*).

XXXVIII (pp. 328—338).

§ 1. *cesto compaignie* stand ursprünglich in der handschrift. — *refocillaturus* ist mit *repositurus* verwechselt.

§ 6 ist ganz sinnlos *mater sua* auf *dominus* bezogen.

§ 7. *quarussent*, vgl. *Risop*, *studien* p. 26 anm. 2. — *et qui ne pueent*; *ne* steht für *nel*, wie z. b. auch F 85,31 *cuidiez uos k'il ne duist mies conostre . . .* (sc. *li peres lo fil*)? So umgekehrt auch *nel* für *ne*, s. zu XXXIV 27. *Ne(l)* heisst dabei natürlich „ihn nicht“, nicht etwa „es nicht“. — *Pueent* ist hier offenbar *imperfectum*; es verhält sich zu *poient* (für *pooient* durch tilgung des vortonigen vokals, 33,152; 85,35; 163,19.20; 197,7) wie *mues* zu *mois* (s. *Corssen* § 31a). *Poient*, das auch *form des conj. praes.* ist (50,40. 31,132) ergab andererseits durch reduktion von *oi* auf *o*: *pöent* (§ 22).

§ 11 *de querre la vie et de celui* (sc. *querre*), s. *Tobler*, *Gött. gel. anzeigen* 1875 p. 1075.

§ 13 hat der übersetzer völlig missverstanden. Er übersetzt als *lautete* seine vorlage: *numquid opus habet ejusmodi generatio nasci, denuo item generari?*

§ 14 ist *gratuitus* mit *gratiosus* verwechselt.

§ 18 ist sonderbarerweise das in dem oft begegnenden *zitate* sonst immer richtig übersetzte *dominum* durch *lor signors* wiedergegeben. *Signors* steht wohl fälschlich für *signor*.

§ 29. Die sonderbare *form esperint* begegnet wieder § 42, *esperintels* § 47.

§ 35 hat der übersetzer *veritatis* statt *verumtamen* gelesen

§ 36. *cessaie*, s. zu II § 52. Man bemerke, dass *jai* voraufgeht.

§ 37 ist aus *quasi* in der übersetzung *quid, si* geworden.

§ 44. *magnefist*, s. zu XXXIII § 17.

§ 45 *ne serai mies fols* wäre zutreffend.

§ 52 las der übersetzer *ipse nempe haereditas*.

§ 54. *aliis* statt *alius*; *quod* ist durch *des que* falsch übersetzt.

§ 62. *plus ligiere chose est, ke li ciels et li terre trespasent, ke cil k'ensi lo quierent nel trocent*; s. *Tobler*, *beiträge* I 184. Nachgetragen sei zu *Tobler*, dass *Mätzner* auch in den *Altfranz. Liedern* p. 127 auf die erscheinung zu sprechen kommt.

XXXIX (pp. 338—343).

§ 7. *ke nos partiens et sa leece et a sa joie* geht doch wohl nicht an; daher ist vor *sa leece* [a] einzuschieben.

§ 13 *nues* kann leicht verschrieben sein für *nuef*; aber möglich ist auch, dass *f* verstummte und fälschlich durch *s* ersetzt ward, wie *gries* für *grief* 281,21. Vgl. übrigens *quatres* 49,30.

§ 26. *et certes que plus l'aimmet*; über *que* s. *Tobler*, *beiträge* I 51.

XL (pp. 344—355).

§ 26. n'i m'äust aidiet; s. zu I § 6.

§ 27. Zu proditiōis geben die X. B. für O die variante perditioni, indes ohne zu bemerken dass et fehlt, wie das jedenfalls für die vorlage unseres übersetzers, der conjuratio mit perditio verband, der fall gewesen zu sein scheint. Die ausgabe von 1515 liest conjurationis et perditionis.

§ 32. ipsa est enim scopa — domum hat der übersetzer missverstanden; für mundatus et ornatus las er mundatur et ornatur (wie die X. B. auch für H angeben), und damit ergab sich die notwendigkeit einer interpunktion hinter virentibus.

§ 39 ist statt sanies — fames übersetzt.

§ 45 scheinen die worte ou lo parax völlig entbehrlich, mindestens ist ou überflüssig.

XLI (pp. 355—364).

§ 6 scheint der übersetzer für instrumento — frumento gelesen zu haben.

§ 17. ou iert or dons ceu . . . ? Ueber das nebeneinander von or und dons s. m. fragesatz § 107.

§ 17. qu'ille avoit eslete la tres bone pertie und § 19: ke Marie avoit esleit la tres bone pertie. Das verfahren unseres denkmals in bezug auf die kongruenz des part. perf. bei avoir ist äusserst schwankend: la mort cui il avoit davant si doteit 8,66 — les mervelles qu'il at faites 71,75 — la terre at il doneit as filz des hommes 10,81 — il at vencues les blaphemes 88,2.

§ 25. Der lat. satz numquid enim non rudis — vita ist ganz missverstanden. Auffällig an dem entsprechenden französischen satze ist zunächst das scheinbar ganz entbehrliche il hinter est, das lebhaft an die im volksmunde heute gebräuchliche fragepartikel — ti erinnert; s. G. Paris, Romania VI 438—442. Il kann freilich in unserem denkmal auch für ille eintreten, so dass man etwa cele ainrme als nachträgliche erläuterung zu il ansehen könnte. — Für ens oyvres defforaines ist ein lat. vorbild nicht vorhanden. Nicht übersetzt sind nur die worte penitus experts, die, von der stelle an der sie stehen ganz abgesehen, doch kaum mit operibus exteris verwechselt sein könnten; für divinae contemplationis endlich ist divina contemplatione übersetzt.

§ 29. ipsi justitia sua liberabuntur bietet Mabillons text; ich habe den der vulgata (Ezech. 14,14), dem die franz. übersetzung entspricht, eingesetzt.

§ 36. et ci für et si, s. zu XI § 24.

§ 41. inter dispensatores fideles ist übersetzt.

§ 45. comandae habe ich mit rücksicht auf cessaie 333,36 nicht angetastet.

§ 51. Soll man etwa schreiben: esjois [te], tu Marie — ? Vgl. zu VII § 38.

XLII (pp. 365—371).

§ 1 ist silere mit simile verwechselt.

§ 6 bezieht der übersetzer distillantem fälschlich auf humilitas.

§ 7. Der Mabillon'sche text hat für beide dabit der vulgata (psalm 84,13) — dedit.

§ 21. Zu mervelles tes tu s. die anm. zu I § 76. — cist jor sunt or de nublece; für or wird jor zu lesen sein.

§ 24 ist parcat statt parcit übersetzt; zu cruteit s. die anm. zu I § 78 und Corssen, lautlehre § 30.

§ 34. ensi qu'il nen äust mais cure qu'il fesist muss contemneret impius entsprechen. Aber womit ist impius verwechselt?

XLIII (pp. 371—390).

§ 37. haismes für haines, s. Corssen, lautlehre § 102.

§ 39. totes = omnia; s. zu XXXVI § 2.

§ 41. dessendat, s. zu XVII § 45; wie dessender an die stelle von dessendre trat, so auch entender für entendre: § 47 ju entendai.

§ 58 ist percipiet mit recipiet verwechselt. — et (in der hs. 7) vor sor tot ceu wird zu streichen sein.

§ 60. incircumscriptum hat der übersetzer wohl nicht verstanden.

§ 61. car für que wäre als übersetzung von quod nicht so auffällig, wenn nicht tel voranginge

§ 63. si ne io voit il nule chose; io könnte allenfalls auch lo vorstellen, da i (oder l?) grade unter einem p steht und nach oben keinen raum zur ausdehnung hatte. Aber was ist mit lo anzufangen? Vgl. zu XIII § 26.

§ 75. et por ceu se seoit ele; se ist wohl nicht refl., sondern steht für si, vgl. § 58.

Verzeichnis bemerkenswerter wörter¹.

- aglu e i t 176,57 (conglutinated)
- ais i t = acetum 65,33 für das gemeinafrz. aisil; Passion 80 b steht laz& (= l'azet); vgl. Suchier, Norm. reimpred. p. 107 zu 15 c und Romania 21,87
- ais n u n 1. subst. 48,23 (asellus)
2. adj. 194,119 (asininus)
- al i s e 106,57 (ens alises = in azy-mis), ist als fem. in neutr. sinne aufzufassen (Tobler). Vgl. Godefroy, s. v. alis
- aman r e m e n t 11,95; F liest amanrissement, welche form auch in T 77,123 zweimal begegnet; amanrement ist zu belassen.
- amar i t e i t 49,29 (bis). 276,44. 368,21
- angel i c a l 184,46
- angl u e s 200,30 (sinus acc. plur.), angleus 210,96 (angulos) sind wohl als diminutivbildungen mittelst -ölus zu angle, also = anglu(e)l)s, augleu(l)s aufzufassen
- *anguste i t 85,35. 116,31. 185,49. 197,11. 239,46. 370,35. 373,15
- *a r e e 11,93 (area)
- *ate v i r 13,105 (atevant alons = tepescimus)
- *atro v e r e s s e 341,15 (inventrix)
- a u d i t o r e 242,3
- av e n g e r 121,70 (avenjant se-monte = efficac persuasio); 122,74 (parole avenjanz); dazu av e n g e m e n t 119,54. 120,62 (efficacia); 276,47 (effectus). Burguy zitiert: „cum j'en porroie vers paiens Ovrer n'avenger a nul sens“ aus Chr. Ben. 23082. Vgl. ferner Thebes 712 und 6886.
- *aveutrenesse 6,51; avultenasse 329,12
- *b a d i s e 120,59. 123,85 (impudentia)
- *b a h a l l e r 8,64 (balare)
- *b a l s i m e 12,97
- blas m o u s 312,21. Raynouard belegt blasmos für das provenzalische lex. rom. 2,225
- *b r a o u s 197,11 (viscosus)
- brau 83,22. 114,14. 150,31. 349,38. 350,45. (lutum); vgl. Horning zfrph IX 506 no. 54
- *c a n t i k e 193,110. 379,49
- cattille m e n t 84,26; cattille-m e n t 128,27 (pruritus); s. Horning, zfrph IX 506 no. 52
- ch a m o e t 351,47; ch a m o i t 248,45 u. 46. 249,49 (camelum); vgl. aisit für aisil

¹ Die mit * bezeichneten wörter finden sich in Lesers glossar.

- chantaule** 51,43 (cantabilis)
chasquejournal 143,53.54 (quotidianus)
chazer ? 148,12 (chazat a mal = conculcavit). Soll man „chachat (= chauchat) a val“ lesen? Conculcare wird 136,94. 194,121.123 durch forchachier übersetzt.
***cherrat** 55,13 (currus)
cinquantene 220,43. 220,45
cinteur 287,11 (cingulum)
clo 84,26. 84,29 (ulcus)
comburrir 152,39 (comburrit = collisi). Die Übersetzung beruht wohl auf missverständnis. Comburir, heute nur noch in comburant gebräuchlich, begegnet bereits im fragm. von Valenc. v° 23. Für das provenz. giebt Raynouard belege.
conmistion 77,123 (commixtio)
***consumeir** 66,33
conventicle 242,1
corrumpement 295,31
covene für übliches covine 345,8; vgl. eglise 91,28 (für eglise), empere 66,39 (für empire), pere (für pire) 159,23.
crusement de denz 46,10 (stridor dentium). Crusement = crusement, dies für crissement wie ussir für issir.
***derachement** 76,112 (sputum)
***derore** übersetzt depasci 148,11 (wo desrouet statt desrovet zu lesen ist) und 351,49
desconfigner aus den grenzen treiben (?) desconfigneras 227,39 (expugnans)
desconfortement 309,2 (desolatio)
desrumpement 202,40 (contradictio, vgl. die stelle)
droituriment 1,3; s. die anmerkung dazu.
embassier 293,60 (impetrare). Vgl. bassier Recl. Mis. 147,9 und dazu Tobler, zfrph IX 417
***ement** 14,115
enasprement 368,24 (exacerbatio)
encitement 92,34
***enclint** 16,13. 52,53. 78,127. 314,3
encommencealles 311,13 (primordia)
encomunement 82,12 (participatio)
***encomuner** 10,83. 181,19. 181,20 (accumunet). 231,1. 343,30 (acumener)
***endocrinour** 22,60
***enfeueit, enfoueit** 215,13. 216,13. 245,22. 361,34. 368,19
enflamment 111,94
***enmeute** 220,40
enombriement 342,20
***enoytes** 46,9. 52,54. 212,112. 279,6. 307,33
enrutement 83,17 (rubigo)
enrutëure 83,18 (rubigo). „Der enrutëure stehn am nächsten enrumiure (d.h. wohl enruinjure) im Voc. Duac. und mit andrem suffix enrumiement (d.h. enrüinjement, ztschr. XIII 73 str. 5i). andererseits enruillëure Escan. 7896* (Tobler).
***enseute** 77,118. 207,75
enspirement 246,29 (inspiratio)
enstaule 312,22 (ne — e. = instabilis); enstaule steht also für estaule mit unetymol. n (vgl. Corssen, lautlehre des Ezechiel § 279, 3.) Niant-estaule (inconstans) 388,104
enstruement 309,1 (desolatio: die Übersetzung beruht auf irrtum; aber womit verwechselte

- der übersetzer desolatio, das unmittelbar darauf (309,2) durch desconfortement wiedergegeben ist?)
- enstunement 123,85 (obstinatio)
- enteir 23,73; siehe die anmerkung dazu.
- *enviezet 6,46. 83,18. 84,25
- escolejant 197,11 (lubricus) für escolerjant = escolorjant, s. Förster, zfrph III 562 anm. 3.
- escoure (excutere) 114,16 (escorit); 168,1 (escost); refl. soi escoure 163,21; vgl. Tobler, zfrph IX 417 und Suchier, zfrph IV 410.
- *espurir 81,5 (espeurt = porrigit.)
- essalener 212,113; oder soll man lesen „quant i (= il) les alenat et dist a ous ..“? Godefroy belegt nur das pc. essalené
- esseurt 244,16 (les esseurz = surdos)
- estudios 193,112. 258,6; estudiosement 137,2. 203,52
- *fanaz 337,59
- fantosme, fantome, 160,6. 176,56. Tobler weist fantosme auch als fem. nach zfrph VIII 297; s. auch Foerstlers anmerkung zu Cliges 4750
- favirgement 361,33 (fabricatio)
- feccion? herbe de f. 297,49
- fichement 383,71
- fieiee 321,12
- flottement 149,23 (fluctuare)
- *forniment 114,14. 350,45
- foudrien 95,56 (fulgureus)
- *frammente 269,4 (les f. s = fragmenta)
- frondoil 302,3. 307,29 (funda)
- germel 294,17. 297,50
- germon 196,1. 196,3. 197,4 (germen). 222,4 5.6. 252,72. 330,13
- *hariter 211,102
- *haskeros 50,36 s. Leser s. v. askeror
- jubilacion 241,62 (jubilaem)
- lapidement 270,14
- lieuuaste 248,45 (locusta). Alle wörterbücher von Roquefort bis Godefroy (auch Diez) geben an: leu-wasté = loup garou. Die angabe geht auf Ducange zurück, der unter lupus ramagius, nachdem er zwei belege für loup beroux gegeben, weniger bestimmt als seine nachfolger sagt: „haud scio an eadem acceptione leu wasté legitur in aliis lit. ann. 1355: Quam plurima verba injuriosa de dictis Johanne et ejus uxore dixit Johannes Cosset, et specialiter dictum Johannem vocavit leu waste et ejus uxorem ribaude.“ Es scheint mir nicht zweifelhaft, dass das scheltwort mit unserem lieuuaste identisch ist und also „heuschrecke“ nicht loup-garou bedeutet. Wie aber ist lieuuaste mit dem üblichen afz. laouste zu vereinigen? Vgl. Förster, zfrph XIII 536.
- liim ljjm schreibt die hs. 75,105 für lum (349,41; s. Leser s. v. lum)
- lomace s. omace
- luxorios 61,5 (flagitiosus); 76,116 (luxoriosus)
- malapert 359,25 (rudis)
- malapris 365,1 (ineruditus)
- manifest 5,39. 215,11. 216,17
- manifestement subst. 216,14. 15.16
- matalentous 108,71 (iracundus)
- matin, lo matin übersetzt cras 343,30, so auch F 7,27 en iosk'a lo matin, eb. 28,35. 29,2. 29,6.

- 29,8 etc. Vgl. Tobler, versbau^s
p. 34 anmerkung 1.
- *mergerie 333,33 (margarita)
- *meridia in 364,54
- *merz 230,53 (si precioses m. =
tam pret. merces)
- *moate 373,11 (propugnaculum).
Das übliche altfranz. wort wäre
mote (= nfz. motte). Aber laut-
lich scheinen mote und moate
unvereinbar. Littré führt ein
neufz. moettes an, das er er-
klärt: „Terme d'agriculture. Te-
naillies en bois à longs manche-
rons, dont on se sert pour échar-
donner.“ Tobler verweist mich
auf Doon de Nanteuil (Romania
XIII 22) z. 163: „Et fet lices et
barres et les fossez parer. Et
moetes et bretesches et les pons
atorner.“ Man bemerke, dass
moetes zweisilbig ist.
- *moet 65,27. 129,33 (modus)
- mortification 144,61
- muauleteit s. niant-muauleteit
- *multipliciteit 220,41
- niant-coit 312,22 (inquietus)
- *niant-colpaule 7,52 (insons)
- *niant-encerchaule 367,16
(inscrutabilis)
- niant-estaule 388,104 (in-
constans)
- niant-muauleteit 215,8 (im-
mutabilitas)
- naant-mortel 365,1
- *niant-nat 16,8 (immundus)
- niant-oysous 352,56 (non va-
cans); 354,68 (non otiosus)
- niant-portaule 122,73 (im-
portabilis)
- *niant-profetaule 31,136.
56,19 (inutilis)
- *niant-raisnaule 194,120
- niant-recontaule 230,52
(inenarrabilis)
- niant-soffesant 357,13 (in-
sufficiens)
- niant-soffraule 100,7 (in-
tolerabilis); 176,59 (impossibilis)
- *niant-utle 31,138 (inutilis)
- niant-uwal 358,17
- *niant-visible 38,32. 77,124.
214,4 (bis). 215,12. 217,21. 375,23.
381,60. 382,62
- niant-voiaule 170,16. 215,7
- non-certeit 41,6
- *non-digne 31,136. 101,22. 240,55.
non-dignement 110,87
- non-discrecions 117,37
- *non-foyaule 4,27
- *non-greit-sachance 14,120
(ingratitudo)
- *non-greit-sachant 280,14.
12,104. 14,113 (non-greiz-sachanz);
56,19 (non-grez-sachanz); 234,22.
240,56. 255,92 (non-grei-sachanz);
341,15 (non-greit-serjant)
- *non-juste 8,68. 13,111
- non-poor 43,21 vgl non-poant
Tobler, beiträge I 38
- *non-posant 129,37, non-
poissanz 186,61
- *non-pur 262,5
- *non-sachance 49,32. 74,102.
280,12
- *non-sachant 74,102
- non-staule 337,56 (inconstans)
vgl. niant-estaule
- nupcial 361,37
- omace 227,34 vgl. zfrph XI 358
- *ordinacion 359,26
- *penevos 75,110. 323,21
- peraamplir 57,26
- perardoir 23,75
- perconduire 229,47
- perdefors subst. m. 289,28
(facies); 304,15 (superficies)
- perfugneit 298,5
- petitece 137,1 (exiguitas)
- picine 384,80 (piscina)

- plungement 82,13 (mersio)
 porcingle 347,24. 372,11. 372,14.
 377,37
 portēure 366,6 (foecunditas)
 porviseiement 180,14
 poisiere 312,22 pouseire 382,65
 pousiere 382,66.68 (pulvis) s.
 Horning, zfrph IX 499 no. 14
 principage 373,16 (principatus)
 proprendre 253,79 (nuns ne
 soit qui ligierement en propre-
 gnet, quant . . . = nemo aequa-
 nimiter ferat). Ist qui = cui
 aufzufassen? Unpersönlichespor-
 prendre ist mir nicht bekannt.
 pugnement 322,18 (un p. de
 dolor)
 rebel vgl. vencun
 recevement 341,19 (susceptio)
 a reis 291,43; vgl. Lyoner Ya.
 2612: en res = selten und För-
 sters anmerkung dazu.
 *reluter 9,75
 roideit 316,7 (rigor)
 rulliet 326,15 (ancune pezat
 del rulliet de celes delices =
 exigua aliqua deliciarum illarum
 fragmenta). Tobler bemerkt:
 „In rulliet scheint mir relief zu
 stecken. Godefroy giebt belege
 für ll und mit i in der ersten
 silbe, dazu rilliet: liet Dolop.
 338, reliet Brun. Lat. 639 und
 641.“
 rumenement 270,9 (ruminatio)
 runce 255,96 (ruga) Lacurne
 führt an: ronce = ride SSBern.
 227. Vgl. Rich. 143 und Försters
 ann. dazu.
 *sacheor 266,32 sachour 266,33
 (inaquosum); 266,33 (siccitas)
 *amaritain 117,39
 sarcleis 269,6. 270,12 (sarculus).
 Sarcleis steht für sarclels wie
 z. b. chasteis für chastels 372,4,
 queis für quels 57,29 (bis); sar-
 clel ist durch suffixwandel an
 die stelle des üblichen sarclet
 getreten.
 sarreit 373,16 (solidus)
 seller 347,25 (il sellat les bleis:
 messuit segetes). Nur Lac. be-
 legt seiller = scier mit Cout.
 Gen II 1024: bleds a seiller
 sentaule 68,58 (sensibilis)
 sentele 181,18. 252,73 (scin-
 tillula)
 seoir, soi (?) 137,1 (praesumere)
 sirement 201,34 (scissio)
 sofesant 170,14 (sofesant de
 penser; s. Tobler, beiträge I 43)
 *soraamplir, soramplir 345,11
 structure 70,67
 subvertir 119,52
 suele 162,15. 192,103 (scala)
 susurre 26,98
 test 149,17 (testis; de trois tez
 = trium testium), nur bei La-
 curne mit einer stelle belegt.
 teveteit 124,88 (tepiditas)
 torble 382,64 (turbatus) vgl.
 Cliges 839
 tortuous 224,20
 *tot-pessant 226,32. 377,36
 tresweer 170,13 (transvadare)
 Godefroy belegt nur ein „trans-
 vader“ aus später zeit (15 jahrh.).
 unanimitait 314,31
 vencun ? 133,69 (la rebele v.
 = obstinata rebellio); Tobler ver-
 mutet rencune
 *verre 11,93 (bis) 45,32 (vellus)
 294,16; s. Godefroy s. v. velre
 *viezeit 179,3. 238,41
 *vignerresse 233,10
 *virgineien 222,6 (vigeneiene)
 339,4
 vivifieres 152,40
 ydolatrisme 130,47

Verzeichnis der in den predigten vorkommenden eigennamen.

- | | |
|---|---|
| Aaron obl. 81,6 | Helisëus 173,33 ; obl. Elisëu 172,31 |
| Abel obl. 18,28 | Elizabeth obl. 353,67 |
| Abraham nom. 33,152; obl. Abrahe 44,29 Habraham 252,74 (bis) | Emäus obl. 134,74 |
| Adans nom. 24,79. 24,83 etc.; obl. Adan 19,35. 28,113 etc. | Enohc nom. 169,9 Enoch 205,61; obl. Enohc 169,10 |
| Ananiam obl. 261,25 | Esäu obl. 144,60 |
| Apollo obl. 285,48 | Eve nom. 24,79. 24,82 etc. |
| Aristotles obl. 236,34 Aristotle 265,21 | Gabriel nom. 9,76. 224,21; obl. 32,145 Gabrihel 33,2. 246,31 |
| Atenes obl. 206,67 | Galileie 9,76. 107,65 etc. |
| Babel obl. 184,43 | Gelböe 185,53 |
| Babilone 135,81. 149,22 etc. | Geus nom. sg. 89,12. 94,48; voc. sing. 89,10. 93,43; nom. pl. Geu 54,5. 70,66 etc.; voc. plur. Geu 73,92. 104,45; acc. pl. 8,67. 54,5 |
| Benoz nom. 51,46 | Geuerie (Judaea) 54,5. 376,30; Juerie 278,4 |
| Bernarz nom. 297,54 | Golies nom. 302,1. 303,8 etc.; obl. Goliet 302 überschrift, Golie 304,10. 304,14 etc. |
| Caldeu nom. pl. 144,60 | Gomorre 294,17 |
| Canaam obl. 6,50 | Helies nom. 169,9. 172,31 etc.; Elies 211,107; Elyes 173,33; obl. Elye 173,34; Helie 211,106 |
| Cäyphe voc. 89,7 | Herodes nom. 141,38 Erodes 253,76; obl. Herode 103,30 |
| Cesaire obl. 49,27; Cesarem 99,3 | Jaiques nom. 57,25 Jaikes 119,56 |
| Criz nom. 20,50. 23,69 etc.; obl. Crist 17,22. 18,24 etc. | Jacob 144,60. 355,3; obl. Jaske 128,71 Jacob 328,1. 331,20 |
| Daniel nom. 149,16. 360,29 etc.; obl. Danihel 45,32 | Jherico obl. 23,67 Jerico 183,34 |
| Daviz nom. 229,48. 304,14 etc., David 20,41. 100,10 etc., sainz David 100,12. 290,37 etc.; obl. David 10,80. 100,10; Davit 374,19 | Jericho 345,8 |
| Effräym obl. 350,46 | |
| Egipcien 269,7 | |
| Egipte 103,30. 114,15 etc. | |
| Elies s. Helies | |
| Elisëus nom. 96,66. 125,3 etc.; | |

- Jherimies nom. 267,35; Jheremies 280,16; Jeremies 353,63
 Jherusalem nom. 199,22; voc. 199,23; obl. 54,3 Jerusalem 23,67. 42,10 etc.
 Jesse obl. 10,85. 39,42 etc.
 Jhesus nom. 79,135. 212,111. 357,11; obl. Jhesum 114,18. 140,25. 378,44 Jhesu 345,8
 Jhesu Criz (in der hs. meist ihc) nom. 15,121. 36,17 etc.; obl. Jhesu Christ 3,16 etc. Jhesum Crist 345,8
 Joachin obl. 6,43. 8,64
 Job nom. 68,55. 360,29; obl. 45,32. 361,33
 Johans nom. 57,25. 60,50 etc.; obl. Johan 244,17. 246,28 etc.
 Jonas nom. 105,48 (bis); obl. Jone 105,47
 Jordain obl. 125,3. 126,6 etc.
 Joseph obl. 44,29. 302,5 Jhoseph 131,49
 Israhel obl. 49,27. 103,36; Israel 49,27 54,4
 Juda (person) voc. 66,38; obl. Jude 110,91
 Juda (land) 88,1. 94,49 etc.
 Lazarus nom. 274,36. 352,59 etc.; voc. Lazare 160,5. 368,25 etc.; obl. Lazarun 352,58. 359,26 etc. Lazarum 352,60. 360,30 etc. Lazari 353,62. 370,32
 Lucas nom. 300,1
 Lyam obl. 356,3
 Mardocheus nom. 296,36
 Marie 9,78. 10,88 etc.
 Marthe 344,1. 351,53 etc.
 Mesopotaimie obl. 144,60
 Möyses nom. 2,13. 2,14 etc.; obl. Möysi 3,15. 44,29. 141,34. 142,43. 177,67 Möysen 3,16. 52,52. 52,55. 141,36 Möysel 52,55. 134,74; Möysy 207,77; s. Toblers anmerkung zum echten ring v. 314
 Naaman obl. 125 überschrift; 125,3
 Nathan nom. 20,42
 Nave obl. 345,8
 Nazareth nom. 9,76. 10,84; obl. 10,79. 10,80 Nazaret 9,76
 Ninive 105,49
 Nöe nom. 360,29; obl. 44,32
 Pharaons nom. 141,38; obl. Pharaon 141,36. 142,40 (bis)
 Pieres nom. 57,25. 85,37 etc.; obl. Piere 58,36. 85,33 etc. Pieron 285,48
 Pilatres nom. 90,15 Palatres 90,15; obl. Pilatre 92,34
 Platon obl. 236,34. 265,21
 Pols 206,67. 262,2 etc.; obl. Pol 167,47. 346,20
 Rachel 355,3
 Salemon obl. 28,116
 Saphiram obl. 261,25
 Säul nom. 305,19; obl. 304,15. 305,21
 Simon obl. 264,15
 Sodome nom. 294,17
 Sussanne 2,6. 6,44 Susanne 7,55. 7,60
 Synäi obl. 221,1
 Syon voc. 32,146. 199,23; obl. 195,129 etc. Sion 32,145.
 Teophilum obl. 298,5
 Tharse 117,36; vgl. Psalt. 47,8; III Reg. 10,22 u. 22,49
 Thomas voc. 210,95. 335,46
 Ysäies nom. 39,42. 63,18 etc.; Isäyes 222,3

Uebersicht der in den predigten vorkommenden bibelstellen.

1) nach den seitenzahlen der vorliegenden ausgabe geordnet.

2,13 Joh. 8,5	18,29.30 Rom. 4,25	40,5 Is. 40,6
2,14.15 Joh. 8,6	18,32 Ps. 31,2	42,11 Matth. 21,9
2,14 Ps. 143,5	18,33 Ps. 64,5. 83,6	42,13 Luc. 23,42
3,16 Joh. 1,17	19,41.42 II. Reg. 12,13	43,17 Ps. 35,7
3,17 Joh. 8,7	20,49 Ps. 84,10.11	43,18 Ps. 72,23.24
4,23.24 Joh. 8,10.11	21,53 Ps. 84,10.11	43,19 Ps. 72,24
4,25 Ps. 142,8	24,84 Gen. 3,6	46,9 Job 7,18
5,35 Ps. 146,11	25,88 Gen. 2,17	46,10 Apoc. 21,4
6,45.46 Dan. 13,20	» Gen. 3,3	47,12 Ps. 48,19
6,48 Joh. 8,7	» Gen. 3,4	47,15 Eccl. 7,5
6,49 Matth. 5,20	25,90 Luc. 9,26	47,16 Eccl. 7,3
7,55.57 Dan. 13,22	25,91 Is. 48,22	47,18 Ps. 90,7
7,61 Dan. 13,23	26,93 Gen. 3,10	47,19 Prov. 30,8
8,66 Dan. 13,35.45	26,99 Ps. 76,8—10	48,21 Luc. 23,34
8,67 Dan. 13,27	27,104 Is. 33,7	48,26 Joh. 19,15
9,71 Rom. 12,19	27,107 Ps. 35,6	49,27 Matth. 21,9
9,76 Luc. 1,26	32,142 Gen. 6,7	» Joh. 12,13
10,81 Ps. 113,16	32,145 Zach. 9,9	» Joh. 19,15
10,84 Cant. 2,12	32,146 ?	50,38 Ps. 2,11.12
10,88 Luc. 1,30	32,147 Ps. 88,15	51,43 Ps. 118,54
11,92 Luc. 1,42	32,148 Mich. 5,5	51,44 Ps. 33,19
14,114 Luc. 18,11	32,149 Luc. 2,14	52,55 Exod. 33,11
14,119 Sap. 4,15	34,7 Joh. 1,14	53,56 Exod. 33,20
14,120 Cant. 6,12	36,20 Luc. 2,14	55,14 Matth. 21,3
15,1 Ps. 84,10.11	37,27 Is. 11,3	57,22 Luc. 22,15
15,2 II. Cor. 1,12	38,34 Ps. 101,5	57,28 Joh. 4,34
16,10 Ps. 31,2	38,35 Matth. 16,26	58,36 Joh. 13,8
17,18 Act. 13,22	38,38 Deut. 8,3	58,37 Joh. 6,37.38
17,19 Ps. 142,2	39,42 Is. 11,1—3	60,48 Apoc. 14,13

- 63,18 Is. 28,21
 64,21 Is. 53,2
 65,28 Joh. 15,13
 66,33.34 Joh. 19,30
 68,56 Job 14,1
 70,73 Luc. 23,34
 71,81 Jer. 18,20
 72,85 Luc. 23,34
 72,87 Joh. 19,15
 72,88 I. Cor. 13,4
 72,89 Rom. 12,21
 73,97 Philipp. 2,7
 74,102 I. Cor. 2,8
 75,105 Ps. 68,2.3
 75,106 Ps. 24,18
 » Ps. 87,16
 75,108 Thren. 1,12
 75,109 Is. 53,4
 79,132 Sap. 9,15
 79,133 Ps. 48,12
 79,135 Cant. 3,4
 79,136 Gen. 32,26
 80,137 Cant. 1,1
 85,31 I. Joh. 1,8.9
 85,34 Joh. 13,7
 » Joh. 13,15
 85,37 Joh. 13,8
 86,39 Joh. 13,9
 86,42 Joh. 13,10
 86,43 Jac. 3,2
 87,48 Rom. 8,1
 88,1 Apoc. 5,5
 88,6 Marc. 15,32
 89,7 Joh. 11,50
 89,8 Matth. 27,42
 89,9 Matth. 4,6.9
 89,10.11 Ps. 95,10
 89,13 Matth. 27,42
 90,13 Is. 9,6
 90,14.15 Job. 19,21.22
 90,16 Matth. 27,42
 92,30 Joh. 15,13
 92,31 Joh. 17,4
 92,32 Matth. 11,29
 » Joh. 12,32
 92,34 Matth. 27,19
 92,36 Matth. 27,42
 93,37 Matth. 15,24
 93,42 Deut. 32,4
 94,44 Soph. 3,8
 94,51 Matth. 28,2
 » Marc. 16,3
 95,56 Cant. 5,10
 96,61 Rom. 6,9
 97,69 Ps. 138,18
 97,70 Osee 6,3
 98,77 Joh. 11,39
 99,1 Apoc. 5,5
 99,3 Joh. 19,15
 » Luc. 19,14
 99,5 Matth. 28,18
 99,6 Ps. 2,8.9
 100,10 Apoc. 5,5
 100,11 Ps. 37,10
 » Ps. 58,10
 100,13 Apoc. 5,5
 100,15 Apoc. 5,1—7
 101,20 Apoc. 5,12
 102,23 Marc. 1,7
 103,32 Matth. 4,3.6
 103,34 » 4,9
 103,36 Luc. 24,21
 104,43 Matth. 27,63
 104,44 Jer. 20,7
 104,46 I. Cor. 2,8
 105,50 Matth. 27,42
 105,53 I. Cor. 1,23
 109,83 I. Cor. 11,30
 110,86 Joh. 6,54
 111,96 Coloss. 3,1
 112,2 Job. 5,36
 113,5 Gal. 5,6.
 113,8 Gen. 6,3
 114,13 Rom. 8,13
 114,15 I. Joh. 2,15
 114,18 Marc. 16,1
 115,25 Gal. 6,1
 115,27 Luc. 23,28
 117,40 Ps. 118,66
 117,42 Is. 55,1
 118,44 Ps. 15,2
 119,56 Jac. 3,8
 121,69 Ps. 103,1
 122,73 Rom. 2,21
 122,75 Tit. 2,12
 123,80 II. Tim. 3,12
 » Act. 14,21
 123,81 Ps. 9,19
 124,85 Marc. 16,3
 124,89 Matth. 28,6
 127,17 II. Cor. 10,18
 130,40 Luc. 22,42
 130,45 I. Reg. 15,23
 130,48 Matth. 18,17
 131,51.52 Luc. 2,48—50
 132,61 Matth. 26,39
 133,65 Luc. 2,49
 133,69 Jac. 3,17
 135,84 Philipp. 2,6.7
 135,86 Is. 9,6
 137,1 I. Joh. 5,4
 » Philipp. 2,6.7
 137,3 Joh. 1,12
 137,6 Joh. 15,18
 137,7 Joh. 16,33
 138,8 Rom. 8,29
 138,13 I. Joh. 5,4
 138,15 Hebr. 11,33
 138,16 Rom. 1,17
 139,19 I. Petr. 5,8.9
 139,20 I. Joh. 5,4
 139,21 I. Joh. 5,5
 139,24 »
 140,26 Jac. 2,20
 140,28 Coloss. 3,4
 140,30 I. Joh. 5,4
 140,31 I. Joh. 5,5
 141,32—34 I. Joh. 5,6
 143,49 I. Joh. 5,8
 143,51 Rom. 5,5
 144,57 Ps. 6,7
 144,59 I. Joh. 2,15.16
 145,67 I. Joh. 5,7
 146,73 »
 147,4 Malach. 1,6

- 147,6 Is. 14,13.14
 148,7 Ps. 109,1
 148,15 Is. 6,1.2
 149,16 Dan. 7,10
 149,18 Hebr. 1,14
 150,29 I. Joh. 5,8
 152,1 Luc. 11,5.6
 153,6 Is. 46,8
 154,14 Matth. 7,8
 155,22 Ps. 29,6
 155,1 Marc. 16,14
 155,3 I. Cor. 10,31
 156,5 Matth. 9,15
 » Marc. 16,14
 156,8 » »
 157,10 Ps. 118,66
 157,11 Marc. 16,16
 157,13 » 16,17.18
 157,15 Hebr. 11,6
 158,18 Matth. 7,22.23
 158,19 Rom. 2,6
 159,25 Marc. 16,18
 159,27 » »
 160,5 Joh. 11,43
 161,11 Act. 10,38
 161,13 Philipp. 2,10.11
 162,16 Joh. 7,34
 » » 13,33
 162,18 Sap. 9,15
 164,28 Act. 1,11
 166,40 Eccl. 9,1
 166,44 Luc. 14,11
 » » 18,14
 167,47 Cant. 1,3
 167,52 Joh. 14,6
 168,4 Sap. 9,15
 169,10 » 4,11
 170,18 Thren. 4,20
 171,21 Joh. 4,24
 171,24 » 16,7
 172,29 » 16,20
 172,31.32 IV. Reg. 2,9.10
 173,37 » 2,10
 173,39 Joh. 14,12
 173,40 Act. 5,15
 176,60 Ps. 103,30
 177,64 Gen. 6,3
 178,70 Thren. 3,40
 179,7 Joh. 16,7
 179,9 » 14,2.3
 181,23 Eph. 4,10
 182,26 Is. 14,13
 183,38 Gen. 3,5
 183,37 Ps. 4,3
 183,38 I. Cor. 1,27
 185,48 Sap. 6,7
 185,51 I. Cor. 1,19
 185,53 II. Reg. 1,21
 187,65 Ps. 23,3
 187,66 Is. 2,3
 187,68 Cant. 2,8
 188,72 Matth. 17,2
 188,78 Ps. 26,8
 189,81 Matth. 17,4
 189,84 » »
 189,85 Ps. 54,7
 190,90 » 83,2.3
 191,94 » 41,5
 191,96 » 76,4
 191,98 Is. 53,2
 191,100 Matth. 17,4
 192,104 » 5,10
 192,107 Joh. 14,4
 193,110 Cant. 2,8
 193,112 Jac. 4,17
 193,116 Matth. 6,6
 194,118 Joh. 12,32
 195,125 Is. 33,17
 195,128 Ps. 83,6.8
 195,130 Eph. 4,10
 196,4 Ps. 109,1
 197,9 Matth. 17,4
 198,16 Coloss. 3,1
 199,22 Gal. 4,26
 199,23 Ps. 147,12.14
 199,25 » 33,15
 200,28 » »
 204,59 » 76,3.4
 205,66 Is. 9,2
 206,69 » 61,1
 206,69 Joh. 12,35
 207,77 Matth. 19,27
 208,82 Joh. 8,21
 208,86 II. Cor. 5,16
 209,87 Joh. 14,16
 209,88 » 16,7
 211,107 IV. Reg. 2,9
 211,109 IV. Reg. 2,10
 212,113 Joh. 20,22
 215,7 Ps. 99,3
 » Rom. 1,20
 215,10 Is. 53,8
 216,14 I. Cor. 12,7
 216,20 Act. 5,41
 217,26 Joh. 16,8
 218,33 » 20,22. 23
 219,37 » 14,26
 219,39 Jac. 4,17
 222,4 Is. 4,2
 223,14 Jerem. 29,11
 224,19 Manass. 9
 » Ps. 24,11
 226,30 Eph. 3,15
 229,46 Osee 10,12
 229,48 Ps. 58,11
 » » 25,3
 » » 22,6
 » » 102,4
 » » 58,18
 230,52 » 39,18
 233,14 Joh. 16,7
 234,18 Rom. 11,36
 236,29 Prov. 16,4
 236,33 Ps. 118,99
 237,36.37 Ps. 50,12-14
 238,43 » 24,8
 239,46 Rom. 8,35
 242,1 Is. 1,13
 243,10 Matth. 18,20
 243,12 Is. 50,5
 244,14 II. Cor. 13,3
 244,17.18 Joh. 5,35
 244,19 Eccl. 27,12
 245,25 Luc. 12,49
 245,27 Matth. 5,16

- 246,34.35 Luc. 1,43.44
 247,36 Job. 5,35
 247,42 Ps. 17,29
 248,44 I. Tim. 6,8
 248,45 Matth. 11,18
 248,47 Luc. 7,27
 249,53 Luc. 1,14
 250,58 Is. 40,6—8
 250,60 Luc. 4,4
 251,66 Matth. 11,18
 252,72 Ps. 18,13.14
 252,74 Luc. 3,8
 253,76 Marc. 6,20
 253,77 Marc. 6,18
 253,79 Gen. 4,9
 254,83 Ps. 61,2
 254,87.89 Luc. 1,76
 255,93 Joh. 1,29
 255,94 » 3,29
 256,97.98 Jerem. 3,1
 256,101 Matth. 8,8
 256,102.104 Job. 3,30
 259,11 Hebr. 11,40
 » Ps. 141,8
 259,13 Joh. 14,6
 259,14 Is. 26,7
 260,21 Ps. 76,4.5
 264,17 Matth. 16,19
 267,35.37.38 Thren.
 3,27.28
 270,15 Eccli. 22,2
 271,16 Ps. 140,5
 271,20 » 10,6
 272,23 » 138,17
 274,32 » 115,15
 274,34 » 138,17
 274,36 » 126,3
 275,41 Eccli. 7,40
 275,42 Deut. 32,29
 276,45 Titus 2,12
 276,48 Matth. 5,3—5
 277,51 Deut. 32,29
 278,1 Eccli. 44,10
 278,3 I. Tim. 1,13
 279,6 Act. 9,6
 279,7 I. Tim. 1,15
 279,9 I. Cor. 15,9
 280,16 Thren. 4,1.5
 281,21 Matth. 26,75
 282,25.26 Ps. 67,10
 283,36 Eccli. 44,10.11
 283,38 Apoc. 3,16
 284,38 Ezech. 18,24
 284,39 Matth. 7,23
 284,41 Eccli. 44,11
 284,44 » 44,12
 285,46 Ps. 140,10
 » Joh. 20,17
 285,48 I. Cor. 1,12
 287,16 Gen. 4,7
 289,28 Joh. 7,24
 289,30 Habac. 2,4
 289,32 Matth. 21,22
 290,37 Ps. 36,4
 291,46.48 Ps. 36,4
 293,1 Gen. 1,11
 294,11.17 Gen. 1,10.11
 295,27 Luc. 1,42
 296,36 Esth. 10,6
 296,41 ?
 296,47 Ps. 118,11
 297,49 Gen. 1,11
 297,52 Matth. 7,12
 300,4 Hab. 2,3
 301,10 Philipp. 4,13
 305,17 Ps. 26,1
 305,19 I. Reg. 17,33
 305,22 Eccl. 1,4
 305,23 Is. 40,6
 306,26 I. Cor. 7,31
 » I. Joh. 2,17
 309,1 Marc. 8,2
 309,4 Jac. 1,23.24
 310,6 Ps. 118,6
 310,9 » 26,14
 310,10 Marc. 8,2
 311,16 vgl. Marc. 8,6
 312,21 Joh. 3,20
 312,23 I. Cor. 12,3
 313,25 Ps. 79,14
 313,28 Joh. 4,34
 » - Prov. 12,5 (?)
 313,30 Ps. 79,6
 314,30 Ps. 127,2
 314,32 Joh. 6,52
 314,2 ?
 315,3 Is. 51,23
 319,1 Joh. 1,12
 319,30 Jac. 4,6
 » Jer. 48,10
 320,2 Rom. 8,23
 320,5 » 15,4
 320,6 » 8,28
 321,7.12 Ps. 85,2
 321,9 Philipp. 3,13.14
 324,4 Ps. 50,7
 324,5 Sap. 2,24
 324,8 Eccli. 30,24
 326,19 Ps. 16,4
 327,23 Rom. 8,36
 » Ps. 119,5
 328,1.5 Ps. 23,6
 328,3 » 34,10
 329,9 Luc. 15,32
 330,17 Ps. 53,8
 330,18 » 23,6
 331,20 Joh. 1,1. Ps. 23,6
 331,22 Eccli. 24,29
 331,23 Joh. 6,44
 332,27 Cant. 1,3
 333,33 Sap. 6,20
 333,35 Luc. 16,16
 » I. Cor. 13,9
 334,36 » 13,10
 334,43 Matth. 19,27
 335,46 Joh. 20,29
 336,50 Luc. 10,18
 336,54 Ps. 104,3.4
 337,55 Is. 21,12
 » Sap. 1,1
 337,56 Jac. 1,8
 337,57 Eccli. 2,14
 337,59 II. Petr. 2,22
 339,8 Cant. 1,3
 342,25 » 1,1

343,29 Luc. 10,38	361,88 Cant. 2,10	379,47 Act. 15,9
344,1 " " "	362,41 Luc. 10,38	379,49 Cant. 5,2
344,2 Baruch 3,24	362,42 " 10,41	380,51 Rom. 6,19
345,7 Luc. 10,38	363,45 II. Cor. 11,29	380,53 Luc. 10,40
346,15 Prov. 4,23	363,46 Ps. 71,3	381,58 Eccli. 38,25
346,18 Deut. 32,15	364,57 Joh. 11,3	381,59 Ps. 45,11
347,21.22 I. Cor. 9,26.27	365,2 Cant. 8,5	383,69 " 37,11
347,23 Rom. 6,12	366,7 Ps. 84,13	383,71 " 31,4
349,41 Ps. 68,3	369,27 Joh. 11,43	383,72 " 101,10
351,50 Osee 7,9	369,28 Is. 48,9	384,76 Luc. 10,41
351,53 Luc. 10,38.39	" Ps. 41,7	384,80 Ps. 13,1
354,73 Prov. 31,18	370,31 I. Tim. 1,9	384,82 Luc. 17,17.18
354,75 Matth. 25,8	370,32.33.34 Ps. 15,10	" I. Cor. 9,24
355,76 Cant. 6,9	370,36 Joh. 11,43	385,83 Luc. 10,42
355,1 Luc. 10,38	371,1 Luc. 10,38	385,85 Ps. 2,2
356,6 I. Cor. 6,20	372,7 " 16,8	385,86 Joh. 11,47
356,7 Sap. 9,15	372,9 II. Cor. 5,17	385,88 Job 41,6
356,9 Luc. 10,39	373,15 Rom. 8,35	386,91 Act. 4,32
356,10 Luc. 10,40	374,20 Ps. 83,6	386,92 I. Cor. 6,17
357,14 " 10,41	374,21.22 Ps. 83,8	386,94 Ps. 132,1
357,15 " 10,42	375,24.27 Joh. 1,16	387,94 Ps. 132,3
358,16 Ps. 26,4	376,29 Ps. 121,4	387,95 Eph. 4,3
358,17 Eccli. 42,14	376,32 " 131,4	387,98 Deut. 6,4
358,18 Joh. 12,26	376,33 " 54,7	387,99 I. Joh. 4,17
" Matth. 20,26	377,36 Matth. 4,4	388,102 Luc. 22,33
358,21 Ps. 56,8	" Luc. 4,4	388,103 Luc. 5,8
359,22 I. Tim. 3,13	379,46 Eccli. 1,33	389,107 Philipp. 4,13
360,29 Ezech. 14,14	379,47 Ps. 118,104	389,109 Deut. 32,7.8

2) nach den büchern der bibel geordnet ¹.

Genesis	3,5 F 64,20	17,14 F 103,39
	" T 183,33	30,33 F 29,8
1,10.11 T 294,11	3,6 T 24,84	" F 48,2
1,11 T 293,1	3,10 F 59,26	32,26 T 79,136
2,16.17 F 78,28	" T 26,93	47,9 F 34,9
2,17 T 25,88	3,19 F 127,41	49,8 F 26,24
2,21 F 129,30	4,7 F 154,19	49,9 F 26,28
2,23 F 130,12	" T 287,16	49,10 F 26,20
2,24 F 52,25. 130,13	4,9 F 14,41	
3,3 T 25,88	" T 253,79	Exodus
3,4 T 25,88	6,3 T 113,8	4,13 F 52,40
" F 10,15	" T 177,64	16,6 F 33,13
3,5 F 3,5	6,7 T 32,142	16,7 F 46,20
" F 29,20	17,14 F 85,28	" F 48,1

¹ F verweist auf Försters sammlung, T auf die vorliegende.

33,11 T 52,55
33,20 T 53,56

Leviticus

19,2 F 46,24
20,7 F 48,39

Deuteronomium

6,4 T 387,98
8,3 F 152,37
» T 38,38
» T 250,60
32,4 T 93,42
32,7.8 T 389,109
32,15 T 346,18
32,29 T 275,42
» T 277,51

I. Regum

3,10 F 117,39
15,23 T 130,45
17,33 T 305,19

II. Regum

1,21 T 185,53
12,13 T 19,41.42

IV. Regum

2,9.10 T 172,31.32
» T 211,107.109
2,10 T 173,37

II. Paralipom.

20,17 F 27,36
» F 28,6
» F 29,1
» F 29,13

Esther

10,6 T 296,36

Job

7,17 F 91,17
7,18 T 46,9
14,1 T 68,56
14,4.5 F 42,24
14,15 F 43,41
41,6 T 385,88

Psalmi

2,2 T 385,85
2,8 F 32,4
2,8.9 T 99,6
2,11.12 T 50,38
4,3 T 183,37
6,7 T 144,57
8,3 F 77,17
8,6 F 97,41
9,14 F 75,15
9,19 T 123,81
10,6 T 271,20
13,1 T 384,80
15,2 T 118,44
15,10 F 48,32
» T 370,32.33.34
15,11 F 128,21
16,4 T 326,19
17,12,13 F 109,28.30
17,29 T 247,42
18,6 F 90,39
» F 109,39
18,6.7 F 4,34
18,13.14 T 252,72
19,4 F 61,3
21,15 F 137,8
21,16 F 64,38
22,4 F 4,24
» F 161,35
22,6 T 229,48
23,3 T 187,65
23,6 T 328,1.5
» T 330,18
» T 331,20
24,8 T 288,43
24,10 F 74,6
24,11 T 224,19
24,18 F 152,2
» T 75,106
25,3 T 229,48
25,5 F 87,14
26,1 T 305,17
26,4 T 358,16
26,8 T 188,78

26,14 T 310,9
29,6 T 155,22
29,12 F 71,38
» F 96,38
31,1 F 139,6
31,2 T 16,10
» T 18,32
31,4 T 383,71
32,19 F 135,20
33,15 T 199,25
» T 200,28
33,19 F 46,6
» T 51,44
34,10 F 28,11
» T 328,3
35,6 F 59,9
» F 121,4
» T 27,107
35,7 T 43,17
35,12.13 F 158,11
36,4 F 155,26
» T 290,37
37,10 T 100,11
37,11 T 383,69
38,4 F 61,25
38,13 F 144,18
38,14 F 89,5
39,1 F 106,2
39,8 F 6,10
39,18 F 49,17
» T 230,52
41,2 F 62,24
41,4 F 138,6
41,5 T 191,94
41,7 T 369,28
41,8 F 143,7
44,8 F 133,14
45,11 F 90,21
» F 105,38
» T 381,59
47,10 F 120,18
» F 121,2
48,12 T 79,133
48,19 T 47,12
49,12 F 68,9

142,2 T 17,19
 142,8 F 34,2
 » T 4,25
 143,5 T 2,14
 144,7 F 11,35
 144,19 F 22,7
 146,5 F 128,20
 146,11 T 5,35
 147,12.14 T 199,23
 148,4 F 150,37.
 150,4 F 142,39

Proverbia

3,16 F 16,16
 » F 26,40
 4,23 T 346,15
 10,1 F 25,9
 12,5 T 313,28
 16,4 T 236,29
 16,32 F 88,30
 18,19 F 142,8
 20,23 F 18,24
 23,1 F 67,9
 28,9 F 101,23
 30,8 T 47,19
 31,18 T 354,73

Ecclesiastes

1,4 T 305,22
 1,18 F 35,7
 4,10 F 87,26
 7,3 T 47,16
 7,5 F 134,14
 » T 47,15
 9,1 F 126,31
 » T 166,40
 10,4 F 148,7

Canticum Canticorum

1,1 T 80,137
 » T 342,25
 1,2 F 80,3
 1,3 T 167,47
 » T 332,27
 » T 339,8
 1,6 F 7,5

2,6 F 16,15
 » F 40,34
 2,8 F 7,3.7,13
 » T 187,68
 » T 193,110
 2,9 F 46,9
 2,10 T 361,38
 2,12 T 10,84
 3,4 T 79,135
 3,11 F 97,1
 5,2 F 130,17
 » T 379,49
 5,10 T 95,56
 6,9 F 87,25
 » T 355,76
 6,12 T 14,120
 8,5 T 365,2
 8,6.7 F 159,41

Sapientia

1,1 T 337,55
 2,24 T 324,5
 4,11 T 169,10
 4,15 T 14,119
 6,7 T 185,48
 6,20 T 333,33
 7,22 F 138,29
 9,15 F 29,33
 » F 122,3
 » F 129,5
 » T 79,132
 » T 162,18
 » T 168,4
 » T 356,7

Ecclesiasticus

1,33 T 379,46
 2,14 T 337,57
 7,40 T 275,41
 14,22 F 60,24
 15,3 F 60,26
 18,30 F 150,12
 22,2 T 270,15
 24,29 T 331,22
 27,12 T 244,19

30,24 T 324,8
 34,28—30 F 35,14
 35,20 F 142,15
 35,21 F 101,21
 38,25 T 381,58
 40,1 F 130,21
 42,14 T 358,17
 44,10 T 278,1
 » T 283,36
 44,11 T 284,41
 44,12 T 284,44
 45,4 F 49,3

Isaias

1,13 T 242,1
 1,23 F 3,8
 2,3 T 187,66
 3,7 F 55,2
 4,2 T 222,4
 6,1.2 T 148,15
 7,12 F 8,1
 7,14 F 7,22
 » F 8,21
 7,15 F 8,30
 8,4 F 26,29
 9,2 T 205,66
 9,4 F 20,19
 9,6 F 52,20
 » F 79,36
 » F 92,33
 » T 90,13
 10,27 F 20,21
 10,27 F 25,26
 11,1 F 7,17
 11,1—3 T 39,42
 11,3 T 37,27
 12,3.4 F 61,30.33
 12,6 F 136,13
 14,13.14 F 151,24
 » T 147,6
 14,13 T 182,26
 14,14 F 3,3
 » F 44,37
 16,6 F 4,1
 21,11 F 14,39

21,12 T 337,55

26,7 T 259,14

26,18 F 113,27

28,21 T 63,18

30,26 F 17,21

30,27 F 5,4

32,20 F 150,35

33,7 T 27,104

33,17 T 195,125

38,10 F 108,1

40,1 F 73,18

» F 75,6

40,6 T 40,5

» T 305,23

40,6—8 T 250,58

42,8 F 72,16

43,19 F 41,29

46,8 T 153,6

48,9 T 369,28

48,22 T 25,91

50,5 T 243,12

51,23 T 315,3

52,7 F 109,4

53,1 F 90,36

53,2 T 64,21

» T 191,98

53,4 F 42,3

» T 75,109

53,7 F 125,18

53,8 T 215,10

55,1 T 117,42

55,6 F 140,35

» F 141,2

58,1 F 143,17

58,3 F 141,22

61,1 T 206,69

61,1 F 52,41

Jeremias

3,1 T 256,97.98

18,20 T 71,81

20,7 T 104,44

20,14 F 29,16

23,24 F 58,9

29,11 T 223,14

31,22 F 124,22.

48,10 T 319,30

Threni

1,12 T 75,108

3,27.28 T 267,35. 37.38

3,40 T 178,70

4,1.5 T 280,16

4,20 T 170,18

4,20 F 6,28

» F 6,30

Baruch

3,24 T 344,2

Ezechiel

11,19 F 69,9

13,10 F 90,34

14,14 T 360,29

18,21.22 F 107,19

18,23 F 74,15

18,24 T 284,38

33,11 F 125,38

36,22 F 32,2

Daniel

7,10 F 151,26

» T 149,16

13,20 T 6,45.46

13,22 T 7,55.57

13,23 T 7,61

13,27 T 8,67

13,35.45 T 8,66

Oseas

6,3 F 29,9

» F 29,11

» T 97,70

7,9 F 137,10

» T 351,50

10,12 T 229,46

Joel

2,12 F 136,37

2,12.13 F 135,34

2,15 F 142,27

Jonas

1,12 F 3,30

Michaeas

5,5 T 32,148

Habacuc

2,3 T 300,4

2,4 F 53,8

» F 56,28

» T 138,16

» T 289,30

Sophonias

3,8 T 94,44

Zacharias

6,12 F 93,17

9,9 T 32,145

Malachias

1,6 T 147,4

4,2 F 54,36

I. Machabaeorum

3,60 F 32,23

II. Machabaeorum

15,14 F 36,37

Manasse

9 T 224,19

Matthaeus

1,2 F 7,16

1,21 F 25,25. 92,4

2,2 F 100,6

2,9 F 100,34

2,11 F 100,41

» F 101,6

» F 102,7

2,23 F 117,27

3,14 F 94,39. 105,2

3,15 F 95,2
 » F 104,24
 3,17 F 95,19
 » F 102,15
 » F 125,7
 » F 133,25
 4,3.6 T 103,32
 4,4 F 152,37
 » T 250,60
 » T 377,36
 4,6.9 T 89,9
 4,9 T 103,34
 5,3 F 43,16
 » F 54,28
 5,3.4.5 F 18,5
 » T 276,48
 5,6 F 27,27
 5,8 F 46,36
 » F 49,14
 » F 109,8
 5,10 T 192,104
 5,16 T 245,27
 5,20 T 6,49
 6,6 T 193,116
 6,10 F 32,25
 6,11.12 F 57,1.2
 6,12 F 107,24
 6,16 F 134,11.41
 6,17 F 133,18
 » F 133,35
 » F 134,23
 » F 135,4
 7,8 T 154,14
 7,12 T 297,52
 7,22.23 T 158,18
 7,23 T 284,39
 8,8 T 256,101
 9,15 T 156,5
 10,22 F 56,31
 11,12 F 131,12
 11,18 T 248,45
 » T 251,66
 11,29 F 17,25
 » F 45,40

b. Bernard.

11,29 F 49,32
 » F 58,16
 » F 95,41
 » T 92,32
 12,30 F 117,5
 12,48 F 112,2
 12,49 F 57,15
 13,3 F 150,13
 15,24 T 93,37
 16,19 T 264,17
 16,28 T 38,35
 17,2 T 188,72
 17,4 T 189,81
 » T 189,84
 » T 191,100
 » T 197,9
 18,3 F 45,9
 » F 54,30
 » F 136,7
 18,17 T 130,48
 18,20 T 243,10
 19,14 F 77,21
 19,21 F 101,30
 19,27 T 207,77
 » T 334,43
 19,28 F 152,4
 20,15 F 32,27
 20,23 F 76,20
 20,26 T 358,18
 21,3 T 55,14
 21,9 T 42,11
 21,22 F 155,12
 » T 289,32
 21,37 F 73,27
 21,38 F 86,14
 25,8 F 134,33
 » T 354,75
 25,35 F 56,8
 26,39 T 132,61
 26,75 T 281,21
 27,19 T 92,34
 27,42 T 89,8
 » T 89,13
 » T 90,16

27,42 T 92,36
 » T 105,50
 27,63 T 104,43
 28,2 T 94,51
 28,6 T 124,89
 28,18 T 99,5
 28,20 F 43,37

Marcus

1,7 T 102,23
 3,33 F 112,2
 4,24 F 159,18
 6,18 T 253,77
 6,20 T 253,76
 7,6 F 137,16
 8,2 T 309,1
 » T 310,10
 15,32 T 88,6
 15,39 F 98,12
 16,1 T 114,18
 16,3 T 94,51
 » T 124,85
 16,14 T 155,1
 » T 156,5
 » T 156,8
 16,16 T 157,11
 16,17.18 T 157,13
 16,18 T 159,25
 » T 159,27

Lucas

1,14 T 249,53
 1,26 T 9,76
 1,28 F 41,38
 1,30 T 10,88
 1,31 F 92,2
 1,32 F 72,34
 1,35 F 42,38
 » F 48,34
 » T 11,92
 1,42 T 295,27
 1,43 T 246,34
 1,44 T 246,35
 1,45 F 65,16
 1,48 F 72,11

1,76 T 254,87.89	10,40 T 356,10	1,29 F 42,27
2,11 F 51,39	• T 380,53	• F 94,22
• F 75,33	10,41 T 357,14	• T 255,93
2,12 F 71,18	• T 384,76	2,3 F 106,12
• F 71,34	10,42 T 357,15	2,4 F 111,15
2,14 F 70,8	11,5.6 T 152,1	• F 111,41
• F 77,18	11,6 F 55,5	2,5 F 106,26
• T 32,149	11,41 F 107,22	2,6 F 106,27
• T 36,20	12,36 F 105,31	• F 108,4
2,15 F 54,22	12,49 F 123,11	• F 112,6
2,16 F 71,35	• T 245,25	2,7 F 113,12
2,21 F 78,23	14,11 T 166,44	2,11 F 96,8
• F 79,26	14,33 F 101,28	3,5 F 103,37
• F 80,36	15,32 T 329,9	3,12 F 61,11
• F 82,5	16,8 T 372,7	3,17 F 92,15
• F 82,24	16,16 T 333,35	3,20 T 312,21
• F 82,30	17,10 F 15,32	3,29 T 255,94
2,48—50 T 131,51.52	17,17.18 T 384,82	3,30 T 256,102
2,49 T 133,65	18,11 F 142,32	• T 256,104
2,51 F 88,13	• T 14,114	4,24 T 171,21
3,7 T 252,72	18,13 F 143,25	4,34 T 57,28
3,8 T 252,74	18,14 T 166,44	• T 313,28
3,23 F 95,30	18,41 F 117,41	5,35 T 244,17
4,4 T 250,60	19,14 T 99,3	• T 247,36
• T 377,36	22,15 T 57,22	5,36 T 112,2
4,23 F 160,16	22,33 T 388,102	6,37.38 T 58,37
5,8 T 388,103	22,42 T 130,40	6,44 T 331,23
6,24 F 75,17	23,28 T 115,27	6,52 T 314,32
6,38 F 50,11	23,34 T 48,21	6,54 T 110,86
• F 128,26	• T 70,73	6,61 F 152,34
7,27 T 248,47	23,42 F 98,8	6,64 F 109,13
9,23 F 101,32	• T 42,13	6,69 F 152,28
9,26 F 78,1	24,21 T 103,36	• F 152,35
• T 25,90		7,24 F 155,7
9,56 F 9,22	Johannes	• T 289,28
10,18 F 2,25	1,1 T 331,20	7,34 T 162,16
• T 336,50	1,12 T 137,3	8,5 T 2,13
10,23 F 53,3	• T 319,1	8,6 T 2,14.15
10,35 F 127,31	1,13 F 126,19	8,7 T 3,17
10,38 T 343,29	1,14 F 25,41	• T 6,48
• T 344,1	• F 54,15	8,10.11 T 4,23.24
• T 355,1	• T 34,7	8,21 T 208,82
• T 371,1	1,16 T 375,24.27	8,29 F 95,21
10,38.39 T 351,58	1,17 T 3,16	8,32 F 1,20
10,39 T 356,9	1,29 F 20,10.13	8,37 F 107,31

8,44 F 2,30
 » F 3,1
 8,46 F 160,23
 8,47 F 126,15
 » F 127,11
 11,3 T 364,57
 11,39 T 98,77
 11,43 T 160,5
 » T 369,27
 » T 370,36
 11,47 T 385,86
 11,50 T 89,7
 12,13 T 49,27
 12,26 T 358,18
 12,32 T 92,32
 » T 194,118
 12,35 T 206,69
 13,7 T 85,34
 13,8 T 58,36
 » T 85,37
 13,9 T 86,39
 13,10 T 86,42
 13,15 T 85,34
 13,16 F 88,8
 13,33 T 162,16
 14,2,3 T 179,9
 14,4 T 192,107
 14,6 F 129,36
 » T 167,52
 » T 259,13
 14,12 T 173,39
 14,16 T 209,87
 14,23 F 13,5
 14,26 T 219,37
 14,27 F 44,21
 15,3 F 107,29
 15,13 F 43,23
 » T 65,28
 » T 92,30
 15,18 T 137,6
 15,24 F 86,13
 16,7 T 171,24
 » T 179,7
 » T 209,88
 » T 233,14

16,8 T 217,26
 16,20 T 172,29
 16,27 F 31,41
 16,33 T 137,7
 17,3 F 50,1
 17,4 T 92,31
 18,37 F 97,30
 19,15 T 48,26
 » T 49,27
 » T 72,87
 » T 99,3
 19,21,22 T 90,14
 19,30 T 66,33,34
 20,17 T 285,46
 20,22 T 212,113
 20,22,23 T 218,33
 20,29 F 53,6
 » F 53,29
 » T 335,46
 21,19,20 F 76,23
 21,22 F 76,30

Actus Apost.

1,1 F 58,17
 1,11 T 164,28
 2,15 F 47,19
 4,32,35 F 131,25
 4,32 T 386,91
 5,15 T 173,40
 5,41 T 216,20
 9,3 F 115,3
 9,4 F 115,13
 9,4,5 F 117,7
 9,5 F 117,24
 9,6 F 117,28,32
 » T 279,6
 9,6,7 F 118,25
 9,8 F 118,39
 9,12 F 119,13
 10,38 F 4,32
 » T 161,11
 13,22 T 17,18
 14,21 F 158,34
 » T 123,80
 15,9 F 49,14

Roman.

1,17 T 138,16
 1,19 F 58,38
 1,20 T 215,7
 2,6 T 158,19
 2,21 T 122,73
 3,23 F 61,41
 » F 84,35
 4,25 T 18,29,30
 5,3 F 135,27
 5,5 T 143,51
 6,9 T 96,61
 6,12 F 20,22
 » T 347,23
 6,19 T 380,51
 7,18 F 20,23
 7,24 F 20,24
 » F 46,13
 » F 181,10
 8,1 T 87,48
 8,13 T 114,13
 8,16 F 16,29
 8,22 F 30,38
 8,28 T 320,2,6
 8,29 T 138,8
 » F 126,37
 8,31,33 F 32,26,27
 8,32 F 25,38
 8,33,34 F 92,20—22
 8,35 F 133,4
 » T 239,46
 » T 373,15
 8,36 T 327,23
 10,10 F 27,25
 10,15 F 44,11
 10,17 F 44,16
 11,34 F 68,27
 11,36 F 126,17
 » T 234,18
 12,15 F 137,34
 12,17 F 142,21
 12,19 F 2,24
 » T 9,71
 13,12 F 47,21
 15,4 T 320,5

I. Corinth.

1,12 T 285,48
 1,19 T 185,51
 1,21 F 93,34
 1,23 T 105,53
 1,24 F 147,22
 1,27 T 183,38
 2,2 F 43,28
 » F 109,16
 2,8 T 74,102
 » T 104,46
 2,9 F 44,6
 2,14 F 68,29
 3,4 T 285,48
 3,17 F 121,33
 3,18 F 93,33
 4,3 F 160,33
 4,4 F 160,39
 6,3 F 151,35
 6,17 T 386,92
 6,20 T 356,6
 7,31 T 306,26
 9,9 F 3,25
 9,24 T 384,82
 9,26.27 T 347,21.22
 10,31 T 155,3
 11,30 T 109,83
 12,3 T 312,23
 12,7 T 216,14
 13,4 T 72,88
 13,9 T 333,35
 13,10 T 334,36
 15,9 T 279,9

II. Corinth.

1,12 F 16,27
 » T 15,2
 2,11 F 87,23
 4,17 F 128,23
 5,13 F 150,29
 5,16 F 109,11
 » T 208,86
 5,17 T 372,9
 8,21 F 84,9

8,21 F 151,2
 9,7 F 62,11
 » F 123,26
 10,18 T 127,17
 11,2 F 83,23
 11,14 F 89,25
 11,29 T 363,45
 13,3 T 244,14

Galat.

2,20 F 144,38
 4,4 F 6,14
 » F 104,14
 4,19 F 57,16
 4,26 T 199,22
 5,6 T 113,5
 5,24 F 101,34
 6,1 T 115,25
 6,8 F 150,33
 6,14 F 43,26
 » F 84,86
 » F 145,10

Ephes.

1,6 F 54,20
 2,19 F 146,8
 3,15 T 226,30
 4,3 T 387,95
 4,10 T 181,23
 » T 195,130
 5,29 F 87,37
 5,31 F 52,25
 » F 130,13

Philipp.

2,5—7 F 150,22
 2,6.7 T 135,84. 137,1
 2,7 F 17,31
 » T 73,97
 2,10.11 T 161,13
 3,13 F 44,15
 3,13.14 T 321,9
 3,20.21 F 20,7
 4,4 F 40,29
 4,5 F 45,34

4,7 F 44,9
 4,13 T 301,10
 » T 389,107

Coloss.

3,1 F 4,36
 » T 111,96
 » T 198,16
 3,1.2 F 29,31
 3,3 F 144,28
 3,4 T 140,28

I. Thessal.

5,7 F 47,13

II. Thessal.

2,4 F 44,39

I. Timoth.

1,5 F 160,4
 1,9 T 370,31
 1,13 T 273,3
 1,15 T 279,7
 3,13 T 359,22
 5,22 F 119,12
 6,8 F 83,14
 » T 248,44

II. Timoth.

3,12 T 123,80

Titus

1,16 F 23,12
 » F 34,39
 2,11—13 F 72,28
 2,12 T 122,75
 » T 276,45
 3,4 F 58,31
 » F 90,10
 » F 90,25
 » F 91,26
 » F 92,7
 » F 102,5

Hebr.

1,1 F 90,31
 1,14 T 149,18
 11,6 T 157,15
 11,33 T 138,15
 11,40 F 31,10
 „ T 259,11
 13,14 F 144,8

Jacobus

1,8 T 337,56
 1,23.24 T 309,4
 2,20.26 T 140,26
 „ F 123,7
 3,2 F 83,37
 „ T 86,43
 3,8 T 119,56
 3,17 F 60,30
 „ T 133,69
 4,6 F 43,18
 „ F 44,31
 „ F 88,39
 „ F 147,31
 „ T 319,30
 4,17 T 193,112

4,17 T 219,39

I. Petr.

4,8 F 139,7
 5,7 F 49,20
 5,8 F 47,18
 „ F 129,11
 5,8.9 T 139,19

II. Petr.

2,22 T 337,59

I. Johann.

1,8 F 62,1
 „ F 112,19
 1,8.9 T 85,31
 2,4 F 34,37
 2,6 F 30,1
 2,15 T 114,15
 2,15.16 T 144,59
 2,17 T 306,26
 2,20 F 56,33
 4,16 F 129,35
 4,17 T 387,99
 5,4 F 53,9
 „ T 137,1

5,4 T 138,13

„ T 140,30

5,5 T 139,21

„ T 139,24

„ T 140,31

5,6 T 141,32—34

5,7 T 145,67

„ T 146,73

5,8 T 143,49

„ T 150,29

5,18 F 126,21

Apocalypsis

1,5 F 60,21
 3,7 F 2,40
 3,16 T 283,38
 5,1—7 T 100,15
 5,5 T 88,1
 „ T 99,1
 „ T 100,10
 „ T 100,13
 5,12 T 101,20
 6,11 F 31,3
 14,13 T 60,48
 21,4 T 46,10
 21,5 F 41,30

311,18 lies: il n'en sunt issut

347,24 lies besogne

379,47 vgl. F 49,14: nattianz de foit lor cuer

381,59 Auch F 90,21 ist der zweite teil des bibelzitats (quoniam ego sum deus) wie hier seltsam wiedergegeben durch: ke sueis est li sires; beide male drängte sich wohl dem übersetzer die erinnerung an Matth. 11,29 auf.

391 anmerkung zu I § 6. Mit rücksicht auf Diez II^a 110 anm. führe ich noch an: cum cil qui sēust lo bien et ke (F qui) n'en fesist mie 22,62; nuls ne soit que per une malvaise sēurteit allet somellant 86,45.

397 anmerkung zu V § 39. Qui ist 289,29 und in den übrigen stellen natürlich nicht subjekt, sondern prädikat bei estre, und die frage, ob etwa qui at i plus statt qu'i at i plus zu schreiben sei, kann nur für unsern text, der auch andre funktionen erfüllendes que mit qui (und umgekehrt qui mit que) vertauscht, aufgeworfen werden. Siehe die anm. zu I § 6.

404 anmerkung zu XVIII § 5. Man vgl. zur erklärung der vulgatastelle Hagen, sprachl. erörterungen zur Vulgata, Freiburg i. B. 1863, p. 31 und Roensch, Itala und Vulgata p. 425 anm. Mein kollege, herr oberbibliothekar Dr. Boysen, macht mich freundlichst auf Casiodor, expositio in Psalmos, ed. Garet p. 433 (bei Migne, Patrol. lat. vol. 70 col. 910) aufmerksam: Sequitur apta nimis sed obscura(!) sententia: Cujus participatio ejus in id ipsum; id est: Civitatis istius participatio est in Domino Salvatore qui est proprie in id ipsum, — welche nicht eben durchsichtigere erklärung darauf ihrerseits eine eingehende allegorische deutung erfährt.

417 Die neueste lieferung des supplementes zum wörterbuche von Godefroy (fascicule 78) bietet belege für ainsnun s. v. asnon, auch Littré im historique seines artikels anon, wie ich nachträglich sehe. Die adjektivische verwendung des wortes 194,119 beruht vielleicht auf einem missverständnis des übersetzers, der statt asinini — asini las. Denn ainsnun als vorangestellten cas. obl. im sinne des possess genitivs anzusehen (vgl. Tobler, beiträge I 57 ff.), geht wohl nicht an.

Inhaltsübersicht.

Einleitendes pp. VII—XX

- Predigt I: De l'annunciment nostre sygnor (= In annunciatione B. Mariae sermo III) pp. 1—15
- „ II: Ancor de ceu (= In annunciatione b. Mariae sermo I) pp. 15—33
 - „ III: Ancor de ceu (= In annunciatione b. Mariae sermo II) pp. 33—40
 - „ IV: Lo jor des palmes (= In dominica palmarum sermo I) pp. 40—45
 - „ V: Ancor des palmes (= In dominica palmarum sermo II) pp. 45—53
 - „ VI: Ancor des palmes (= In dominica palmarum sermo III) pp. 53—60
 - „ VII: Ancor des palmes (= In feria quarta hebdomadae sanctae) pp. 61—80
 - „ VIII: En la cene nostre signor (= In coena domini) pp. 80—88
 - „ IX: En la sollempnitey de paske (= Die sancto paschae) pp. 88—99
 - „ X: Ancor de paskes (= Die sancto paschae, fortsetzung) pp. 99—112
 - „ XI: Ancor de paskes (= In tempore resurrectionis sermo II) pp. 112—124
 - „ XII: Uns sermons de la lepre Naaman (= In tempore resurrectionis sermo III) pp. 125—136
 - „ XIII: Lo primier demenge apres la pasques (= In octava paschae sermo I) pp. 137—146
 - „ XIV: Ancor del primier dimenge (= In octava paschae sermo II) pp. 147—152
 - „ XV: Li sermons des croiz (= In rogationibus) pp. 152—155
 - „ XVI: Li sermons de l'encensyon (= In ascensione domini sermo I) pp. 155—159

- Predigt XVII: Ancor de l'encension (= In ascensione domini sermo II) pp. 160—168
- . XVIII: Ancor de l'ascension nostre signor (= In ascensione domini sermo III) pp. 168--178
- . XIX: Ancor de l'encension (= In ascensione domini sermo IV) pp. 178—196
- . XX: Ancor de l'encensyon (= In ascensione domini sermo V) pp. 196—213
- . XXI: Lo jor de la pentecoste (= In festo pentecostes sermo I) pp. 214—221
- . XXII: Ancor de la pentecoste (= In festo pentecostes sermo II) pp. 221—231
- . XXIII: Ancor de la pentecoste (= In festo pentecostes sermo III) pp. 231—241
- . XXIV: De saint Johan babtiste (= In nativitate s. Johannis baptistae) pp. 242—257
- . XXV: En la vigile sainz Piere et sainz Pol (= In vigilia ss. Petri et Pauli apostolorum) pp. 257—261
- . XXVI: De sainz Piere et saint Pol (= In festo ss. apostolorum Petri et Pauli sermo I) pp. 262—268
- . XXVII: Ancor de saint Piere et de saint Pol (= In festo ss. apostolorum Petri et Pauli sermo II) pp. 268—278
- . XXVIII: Ancor de sainz Piere et de sainz Pol (= In festo ss. apostolorum Petri et Pauli sermo III) pp. 278—285
- . XXIX: De nostre damme (= In quadragesima sermo V) pp. 285—293
- . XXX: Ancor de nostre damme pp. 293—297
- . XXXI: Ancor de nostre damme pp. 298—299
- . XXXII: De nostre damme (= De diversis sermo XLIII) pp. 300—301
- . XXXIII: De David et de Goliet (= Dominica IV post pentecosten) pp. 302—308
- . XXXIV: De cinc pains (= Dominica VI post pentecosten sermo I) pp. 309—314
- . XXXV: De la haltece et de la bassece del cuer (= De diversis sermo XXXVI) pp. 314—319
- . XXXVI: De la parole de l'apostle (= De diversis sermo XXXVIII) pp. 319—323
- . XXXVII: Des travalz de cest exil (= De diversis sermo XXXIX) pp. 323—327
- . XXXVIII: Des apostles (= De diversis sermo XXXVII) pp. 328—338

- Predigt XXXIX: De l'asumption nostre damme (= In assumptione b. Mariae sermo I) pp. 338—343
- „ XL: Ancor de l'asumcion nostre damme (= In assumptione b. Mariae sermo II) pp. 344—355
- „ XLI: Ancor de nostre damme (= In assumptione b. Mariae sermo III) pp. 355—364
- „ XLII: (In assumptione b. Mariae sermo IV) pp. 365—371
- „ XLIII: Ancor de nostre damme (= In assumptione b. Mariae sermo V) pp. 371—390
- Anmerkungen pp. 391—416
- Wörterverzeichnis pp. 417—421
- Namenverzeichnis pp. 422—423
- Uebersicht der bibelstellen pp. 424—437
- Berichtigungen und zusätze pp. 438—439.

BIBLIOTHEK

DES

L I T T E R A R I S C H E N V E R E I N S

IN STUTTGART.

CCIV.

TÜBINGEN.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1895.

PROTECTOR
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr. H. Fischer, professor an der universität Tübingen.

Kassier:

Kanzleirath Roller, universitäts-actuar in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Professor Dr. Barack, oberbibliothekar der universitäts- und landesbibliothek in Straßburg.

Professor Dr. Böhm in Lichtenthal bei Baden.

Dr. Hertz, professor an der technischen hochschule München.

Direktor Dr. v. Heyd, oberbibliothekar in Stuttgart.

Direktor Dr. O. v. Klump in Stuttgart.

Dr. Martin, professor an der universität Straßburg.

Dr. K. v. Maurer, professor an der universität München.

Dr. Sievers, professor an der universität Leipzig.

Dr. Steinmeyer, professor an der universität Erlangen.

Dr. Strauch, professor an der universität Halle.

Dr. Tobler, professor an der universität Berlin.

Geheimer regierungsrath Dr. Wattenbach, professor an der universität Berlin.

BRIEFWECHSEL

**BALTHASAR PAUMGARTNERS
DES JÜNGEREN**

MIT

**SEINER GATTIN MAGDALENA,
GEB. BEHAIM.**

(1582—1598.)

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. GEORG STEINHAUSEN.

**GEDRUCKT FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART
TÜBINGEN 1895.**

ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

DRUCK VON H. LAUPP JR. IN TüBINGEN.

EINLEITUNG.

Wenn die publikation von briefen in politisch-historischem und namentlich in litterarhistorischem interesse nach unbefangener auffassung in unseren tagen das berechtigte maß zu überschreiten droht, so darf man von briefpublikationen in rein kulturhistorischem interesse das gerade Gegenteil behaupten.

Die teilnahme, die man briefen zu schenken pflegt, scheint vielfach nur dann für begründet gehalten zu werden, wenn solche briefe politisch mehr oder minder wichtige thatsachen enthalten, wenn der briefschreiber oder der adressat ein hervorragender staatsmann, ein fürst oder eine fürstin ist, oder wenn er in der litteraturgeschichte, auch in der geschichte des geistigen lebens überhaupt eine rolle gespielt hat. Selbst ein briefwechsel, der so reich an sittengeschichtlichem material ist, wie derjenige Lise Lottes von der pfalz, wäre vielleicht noch nicht veröffentlicht worden, wenn nicht die schreiberin eine fürstentochter gewesen wäre, und der kreis ihres briefstoffes sich nicht auf das hof- und staatsleben vor allem concentrirt hätte.

Aber ein großes interesse hat doch auch der schlichte privatbrief der vergangenheit. Hier und da hat man auch solche schon früher veröffentlicht, ohne aber rechte teilnahme dafür wecken zu können. Wie wertvoll jedoch diese quelle ist, habe ich in meiner „geschichte des deutschen briefes“ zu zeigen versucht, und die aufnahme, die dieses werk allgemein gefunden hat, beweist, dass dieser versuch verständnis gefunden hat.

Ich dachte nachher daran, ein corpus ausgewählter älterer deutscher privatbriefe herauszugeben: aber dazu bedarf es noch großer vorbereitungen.

VI

Leichter bot sich die gelegenheit, einen einzelnen briefwechsel zu publicieren. Ich habe den nachfolgenden dafür ausgewählt und hoffe, dass man diese publikation nicht für eine überflüssige halten wird.

Es lag in meiner absicht, nur einen teil dieses briefwechsels herauszugeben. Aber die gepflogenheit des litterarischen vereins, immer nur ein vollständiges corpus zu geben, bewog mich zur vollständigen herausgabe des briefwechsels. Und in der that mag das in vieler beziehung nützlicher sein.

Der briefwechsel ist im original im archiv des germanischen nationalmuseums zu Nürnberg aufbewahrt und so bezeichnet: „Paumgartner, Balthasar, der jüngere: Briefwechsel 1572 – 1598“. — Der briefwechsel enthält nur briefe von diesem Balthasar Paumgartner an seine gattin resp. braut und von dieser an ihn. Die beiden ausnahmen, einen brief Balthasars an seinen vater und einen brief von Balthasars bruder Georg an Balthasars gattin habe ich zwar mit aufgenommen, aber nicht fortlaufend mitgezählt [1* und 46*].

Die briefschreiber selbst sind nicht solche menschen, die in der geschichte oder litteraturgeschichte irgend welche bedeutung haben könnten: es sind reine durchschnittsmenschen, aber darum eben kulturhistorisch interessant.

Der gatte war kaufmann in Nürnberg; er hat keinerlei öffentliche ämter bekleidet und im öffentlichen leben keine rolle gespielt. Er gehört dem angesehenen nürnbergischen geschlecht der Paumgartner — Hieronymus P. ist aus ihm der bekannteste — an, das 1726 erloschen ist. Er war ein sohn des am 9. December 1594 verstorbenen Balthasar Paumgartner, der 1551 pfleger zu Altdorf wurde. Dessen erste frau war Helena, Albrecht Scheurls tochter († 1567), sie war die mutter unseres Balthasars. Der alte Balthasar hatte später noch zwei frauen, Sibilla, tochter des dr. Johann Schützen, und die in diesem briefwechsel erwähnte Barbara, tochter des Sebastian Holzschuher.

Von unserm Balthasar existieren eine medaille, von der das germanische nationalmuseum einen bleiabguss besitzt, und ein gestochenes porträt. Die medaille zeigt auf dem avers das brustbild mit dem namen, auf dem revers das Paumgartnerische

VII

wappen mit der umschrift: ÆTATIS S. XXXVIII Obiit A° 1601. Das bildnis soll aber eher einen mann von 60, als einen von 38 jahren vermuten lassen. Das portrait hat dieselben angaben. Biedermann, geschlechtsregister des hochadel. patriciats von Nürnberg, tab. VIII, giebt aber als todesjahr 1600 (13. Juli) an; ebenso findet sich der 18. Juli 1600 als todesdatum auf einem im nationalmuseum befindlichen handschriftlichen stammbaum der Paumgartner, der aber vermutlich ebenfalls von Biedermann herrührt. 1600 findet sich auch auf einem gestochenen stammbaum in den kupferstichen des museums.

Seine gattin Magdalena, mit der er sich 1583 vermählte, gehört dem bekannten Behaimschen geschlecht an; sie starb fast 40 jahre später (14. Febr. 1642) im alter von über 87 jahren.

Diese äußeren notizen zu vermehren, auch wenn solche noch zu eruiren wären, hat keinen zweck. Die beiden persönlichkeiten sollen, wie gesagt, nur als typen interessieren. Zu ihrer lebensgeschichte bietet überdies der briefwechsel selbst das reichste material.

Der erste teil der briefe fällt in die brautzeit und hat als briefwechsel eines brautpaares sein besonderes interesse. Der hauptteil umfaßt das gesamte alltagsleben, freud und leid einer damaligen wohlhabenden bürgerlichen familie, ist aber auch für das Nürnberger leben überhaupt und für viele andere, z. b. kaufmännische verhältnisse sehr interessant. Auch öffentliche ereignisse, türkenkriege, reichstage, die italienische hungersnot usw. finden mehrfache erwähnung. Wie mannigfache dinge darin berührt werden, darüber giebt am besten ein blick in das register aufschluß. Dasselbe dient übrigens öfter (z. b. für die namen der angeführten fürsten, päbste etc.) zur erläuterung.

Die häufigkeit des briefwechsels erklärt sich aus den wiederholten reisen des gatten zur Frankfurter messe oder nach Italien, wo er in Lucca seinen handel hatte. —

Die briefe sind nach dem original publiciert. Für ihre wiedergabe sind im allgemeinen die grundsätze des litterarischen vereins maßgebend gewesen. Es sind alle anfangsbuchstaben klein geschrieben, mit ausnahme der personen, orts-

VIII

und monatsnamen, sowie des namens Gott. v und u ist nach heutiger schreibart gesetzt, cz ist durch z ersetzt. Trennung und zusammenfügung der silben, in der völlige willkür herrscht, ist nach der heutigen schreibart erfolgt. Versehentliche wiederholungen von worten (z. b. das das) sind ohne weiteres fortgelassen. Im übrigen ist die schreibweise des originals streng beibehalten, auch die doppelbuchstaben.

Die briefe sind chronologisch geordnet: eine reihe undatierter briefe, die in der originalsammlung zerstreut oder am schlusse lagen, habe ich mit größerer oder geringerer sicherheit datieren können.

Die sich fast wörtlich wiederholenden adressen habe ich nur in den ersten briefen wiedergegeben, nachher nur den bestimmungsort angeführt. Wo eine briefstelle abgerissen oder sonst lädiert war, was nur an einigen ganz unwesentlichen stellen vorkommt, deuten punkte die auslassung des betreffenden wortes an.

In den anmerkungen bin ich nicht zu weit gegangen. Namentlich über die zahlreichen Nürnberger personen, die erwähnt werden, habe ich nichts näheres beigebracht. Alles, was aber zum verständnis irgendwie nötig war, habe ich erklärt oder zu erklären versucht.

Für bereitwilligste unterstützung bei der erklärungs sprachlich schwieriger stellen, die freilich nicht alle erklärt werden konnten, habe ich herrn privatdozent dr. John Meier in Halle, für mitteilungen über Balthasar Paumgartner herrn museumsdirektor Bösch, für freundliche überlassung der briefe selbst der direktion des germanischen nationalmuseums in Nürnberg wärmsten dank zu sagen.

Folgendes habe ich dann noch in dem vorliegenden briefwechsel zu berichtigen oder zu ergänzen:

Der seite 15 erwähnte brunnen war vom könig von Dänemark bestellt: er wurde sehr bewundert; sein verfertiger war Georg Labenwolf, sohn des Pankratius Labenwolf.

Zu seite 21 anm. 3 bemerke ich, dass die als unklar bezeichnete abbreviatur ursprünglich eigentlich „pro“ bedeutet; ob hier „proprio“, bleibt fraglich.

IX

Versehentlich ist ferner an drei stellen die falsche lage der briefe im original beibehalten und deshalb nicht geändert, weil die umstellung nach dem ersten druck zu große schwierigkeiten hatte. Die beilage des kleinen Balthasar auf seite 152 gehört zu brief no. 84; der brief no. 98 gehört vor brief no. 95; der brief no. 133 ist nicht 1594, sondern 1584 geschrieben, gehört also vor no. 22. Das nötige ist in den anmerkungen bemerkt.

Ausserdem sind folgende druckfehler zu berichtigen:

seite 3, letzte zeile des textes	lies statt zubetrüben:	zu betrüben.
, 4, zeile 25	, , wol verrichtong:	wolverrichtong.
, 9, , 16	, , rotteremasin:	rotteremesin.
, 15, , 21	, , dancken:	dancken.
, 19, , 4	, , futer atlas:	futeratlas.
, 20, letzte zeile des textes	, , hinnauß zu bringen:	hinnaußzubringen.
, 21, zeile 17/18	, , rohrt cremasin:	rohrtcremesin
, , , 20	, , rohnte cremasin:	—
, , , 26	, , hinnaus geschickt:	hinnausgeschickt.
, , , 27	, , hinnauß hilfft:	hinnaußhilfft.
, 23, , 24	, , Erichitag:	erichitag.
, 26, , 5	, , herinnen:	herinnenn.
, 57, anm. 1	, , frau Kuhn:	frau Kün.
, 78, zeile 12 von unten	, , geessen:	geessenn.
, 96, , 7	, , gresten:	gresten.
, 111, , 4	, , Anala zussa[m?]:	Anala, Zussa[na].
, 146, , 13	, , S. Bayrn:	s. Bayrn.
, 149, anm. 7	, , Schillertaft:	schillertaft.
, 159, zeile 15 von unten	, , dunckt:	duncktt.
, 165, , 7 von oben	, , Frankfurt:	Lucca.

Endlich muß auf seite 85 die briefnummer 46, nicht 45 heißen.

Jena, April 1895.

GEORG STEINHAUSEN.

1 a.

Balthasar Paumgartner an seinen vater, Balthasar
Paumgartner. 1572, 7. Mai.

Kinndliche lieb unnd trefte zuvor, hertzlieber hr. vatter. Dein schreiben von 6. ist mir yetzo früe wol zukommen; denck, werdest die hoseckhenn¹ herein zu schickenn abermals vergessen haben. Woltt das Ela² doch gern, du solche noch mitt dem ehrstenn herein schaffest: dann sie solch wol bedörfft. Den brief vom Sebald Bucher hab ich itüngst einzuschlissen nichtt vergessenn gehabt, solchen wol vom vettern nitt haben mögenn. Dann mir den tagen zuvor sagett, mir solchen zustellen woltt; den andern tag aber, als solchen brief schrieb, er nitt in der schreybstuben warde, könd ich denselben brief auch nitt finnden. Hiemitt schick ich dir in. Vorgestern hatt mayster Jörg angefangen, das dag auf dein hauß zu verstreichen lassenn; denck, soll heutt damitt ferttig werdenn. Den zalle ich deinem befelch gemeiß; kan ichs aber aufziehenn, biß du selber herein kompst, wil ichs thun. Dann mich auf solchs etwan wenig verstehe; bißhero hab ich noch nichts derohalbenn ausgebenn. Der Schmidmar hatt dem vettern noch die R. 30 abnutzung von R. 1000 auf halb jar, von Mertta³ Pfinzigschen erben wegen noch bezallt; sagt, einmal Baltasar Baumgartner aufgeschrieben seye, so wisse er kein andern, alls dich mitt solchem nahmenn. Mehr hatt er für den altten interesse zaltt R. 6; so hatt Jeronimus Schnittr⁴ zaltt R. 25 unnd

*

1 husecken, schauben, mantel, hussäck. Schmeller, bayrisches wörterbuch I², s. 1184. 2 Helena, schwester Paumgartners. 3 Martin. 4 Hieronymus Schnitter.

Sigmund Haller R. 12.10, thutt sambtt den 50 R. vom Bucher inn allem R. 123.10. Solch gelt hab ich alles dem vettern Alb.^o Scheürl zugesteltt, der begehrt ordnung von dir, was damitt fürnemen soll. Auff dein begeren will ich den Hansen im Halsbrunner hof ¹ ein feslin zapfresen ² wein kauffen lassen, und von solchem geltt zallenn. Wann dir den uberrest an S münztz ³ hinnaus schaffen soltt, so wöllest mich berichtten, ob dir dreykreutzer, alls königisch behemische unnd schweitzerische durcheinander, dienlich hinaus werdenn. Woltt ich sehen, ob ich hie mitt 1 aufs 100 nutz inn solche dreykreutzer verwenden möchtt. Es ist diese wochen ein kraystag ⁴ hier, also das viel frembde leütt hie sind. Was sie haltt gutts verrichtten werden, glaub, es werde der münztz halber am maisten sein. Schweizerische münztz gehtt yezunder gar sehr hie; die daller verlieren sich mitt gewalltt. Untter den wennigen, man noch find, schier der halb thail schweizerisch. Wir werden yetz bald ein summa daller für etzliche herrn von Augspurg bedürfen; haben sie uns erlaubt, umb solche desto eher zu bekommen, ein halben aufs 100 auf wüxl ⁵ aufgebenn sollen, dann sie bey inen zu Augspurg auf wixl auch $\frac{1}{2}$ inn $\frac{2}{3}$ p.c.⁶ gegen anderer groben münntz geltten. Wo es hald noch enndlich hinnaus wille!⁶

Vetter Albrecht Scheürl lest dich bitten, du seiner mitt dem einschlag ingedenck wöllest sein, und herein schickenn.

Hab gar gern gehöerd, du bald herein reithen ⁷ wöllest; dann mir seider vetter Albrecht Scheürl gesagt, mich zurüesten soll. Dann wan Willhelm widerkomme, so werden sie mich nach Luccha schicken. Wie unnd wasgestaltt aber auch mitt was condition, darvon das wenigste nitt vermeld. Solchs hab ich dem hrn. Nützel ennttdecktt, der vermaind, ich den vetter dannochtter fragenn soltt, wie sies mitt mir machen wolten, damitt dennochtter wissenn möege, warauff zehrenn

*

1 Heilsbronner hof. Ein gasthof in Nürnberg, eigentum des klostern Heilsbronn. 2 frisch, vom zapfen her, ungemischt. 3 pfennig-münze, scheidemünze. 4 Der fränkische kreis hielt im Mai 1572 einen münzprobationstag. 5 wechsel. 6 Es fehlt nichts. 7 reiten für jede art der bewegung von einem ort zum andern, also fahren. reisen.

soll. Dann also hinein zu ziehen, mir wenig beholffenn were. Das dann wol war: aber wie dem allen, komme ich nitt gern daran, dem vettern solchs fürhalte, besorgend, ia schier gewies dafür halttennd, er es nitt in gutten von mir aufnemenn würde. So ist es ye mein schad, mich dieser zeitt so gar vergebens allhie verliege, hab michs allein nitt untterstehen dürffen. In gestern wol gefragt, ob vermute, lang dinnen möchtt bleiben. Zaigtt er mir an, sie von solchem noch nitt gered haben, sie sich solchs auch biß einest nach der herbstmeß nitt endschliessen mögen; daraus dann wol abnemenn kan, sie nichts für ditzmal mitt mir aufzurichtten begeren. Darumb dann gern woltt, du desto eher herein khemest. Sonnst nitt mer dan Gott befolhen. Datum in eil den 7. May 1572.

D. l. son

B. Baumgartner der jönger.

[Adr.:] Dem erbarn und vhesten Baltasar Baumgartner pflegern zu Altorf, meinem hertzlieben herrn vattern zu hannden.

1.

Balthasar Paumgartner an Magdalena Behaim.

1582, 24. Oktober.

Laus Deo. 1582 adi¹ 24 Oktober, unnd nach päbstlicher heyligkheyt neühen calender ordnung² 3 November inn Luccha.

Erbare, tugendreiche. Dir seinnd mein gethreue freünd unnd guettwillig dienst unnd grueß yeder zeitt von mir bevorahn, freundliche unnd hertzallerliebste, verthrauhete jungfraw brautt. Wiß mich nach langem umbreyhtten, viel langweyliger, betrübter gehabbter zeytt mitt sambtt meinem diener auf 19. oder aber wie man hie schreibtt 29. Ottober zu früe, Gott gelobtt, frisch unnd gesund hyer wol ankommen sein. Das ich dir aber unttrwegen nichtt, wie billig gesoltt hett, einmals geschrieben habe, ist allein, umb dich nichtt zubetrüeben, unttrlassen worden, der ich dir doch anders

*

¹ italienisch = auf den tag, am tag. Vgl. meine geschichte des deutschen briefes I, s. 140. ² Die gregorianische kalenderreform war erst kurz vorher zur durchführung gelangt.

nichtts, ¶ dann nuhn ¹ langweil und betrüebnus hett schreiben müegenn, umb ich mich stettigs besorgt gehabt, wegen versperrong der paß oder strassen, der bey euch eingefallner sterbsleufft ² halber, ohne verrichtong meiner sachen herinnen, mitt gefahr, spohtt und grossem vergebnen unkosten zuruckh ziehen werde müssen, wie es dann durchzukommen, mühe unnd arbaytt gnueg gebraucht hatt. Nun, dem allmechtigen seye lob unnd danckh, ich besser unnd eher, wann mir selber für-gemahlett, herein kommen bin, bin auch allberaytt schon im werckh meine sachen, darumb dann herein verrayst bin, zu verrichten, wie dann diese zeitt, so allhie zu verharren, inn meinem sinn wol zu thon und wenig zu feyren werde haben; nach verrichtong welcher meiner geschafft will ich mich gewießlichenn allhie noch auch auff dem weg nichtt lang saumen, sondern aufs ehest, so sein wird mügen, zu dir kommen. Ich hab mir das schayden, den letztten abendt, ich von dir ginng, ja nichtt so schwer fürgesetzt, alls es mir hernacher gedeyett ³ hatt. Dastu mir inn deinem obern stüblin also unnter den armen hinwegk sunckest, hab ich mir nymmermehr auß dem syn schlagen müegenn, unnd sind seider ja wenig, wenig stund hingangen, inn welchen ich nichtt an dich gedacht hett. Ich hab ditzmal ein sehr langweylige unnd betrübte rayß gehabt, dergleychen ja nichtt mehr begehre, unnd bitte den lieben Gott tag unnd nachtt annderß nichtts, dann das er mir nach wol verrichtong aller sachen, mitt freuden glücklichen widerumb zu dir verhelffe, dich unnd unns alle inndessen inn frischer gesundheitt gnedig erhalte. Das ich ein preüttigam, wayß allhie niemand dann die gantze stad; des glückhwünschens khein ende. Ich nimb das überal unnd von allen zu danckh ahn, darauff getröester hoffnung bin, das nymmermehr bey uns nitt mangln soll. Vergangne freytags alls die ehrste nachtt ich allhie inn unnserrn [haus] geschlaffenn, hatt mir stettigs von dir gethräumett; verhoff nichtts dann alles guetts bedeutten soll.

*

1 nur (so auch häufig in den folgenden briefen). 2 seuchen. Über die häufigkeit derselben und ihre häufige erwähnung in den briefen jener zeit vgl. mein eben angeführtes buch I, s. 175 f. Vgl. Janssen, gesch. d. deutschen volkes VII, s. 396 ff. 3 zu teil geworden ist.

Zu Augspurg hab ich deinen mittgegebenen brieff deinem bruedern Christoff selber übranttworttett, der hatt mir hernacher das glayd heraußgebenn, hab dich durch ihne fleyssig grüessen lassen; achte, er solls außgerichtt habenn, so mich von dir zu vernehmen verlangd. Sein prozedirn und thuen gefelt mir sonnst recht wol, wird gewißlichen mitt der zeitt ein rechtgeschaffner, tapfferer mensch auß ihm werden, darzu ihme dann der lieb Gott sein gnade, segen unnd gedeyen verleyhen und gebenn wölle. Es hatt nichtt viel gefälett, ich hett deinen andern bruedern Fryderich zu Padua auch heimgesuchtt, wo fern ich ihne auch daselbsten noch angetroffenn. Dann ich mich noch zu Tryend nicht wol entschliessenn khönnen, auff was weg ich mich herein zu khommen begeben soll. Nun, ich hab mitt hylff des allmechtigen Gottes eben den rechtten weg angedroffen, sein wenniger ja nichtt gewöltt hatt, derselbig gelaytte mich mitt lieb unnd freud auch widerumb zuruckh und [zu] dir hinnaus! Wilhelm Kreß, der zu Bologna wol 8 tag auf mich gewartt hatt, mitt mir allher gerytten unnd allhie inn unnserm hauß ist, lest dich fleisig grüessen. Ich will ihne hie in ein cost thon, da wol soll stehen. Wann ahn solchem ortt die sprach nichtt bald lernet und was leüttseeliger unnd frölicher wird, sich der melancholischen weyß ein wenig abthutt, so khan unnd wayß ich ihme nichtt zu helffenn.

Ich wayß dir, freundliche, hertzallerliebste, verthrauhete brautt Magdalena, für ditzmal sonnst ein mehrers nichtts zu schreiben: bitt allein, wöllest mich zu zeitten auch mitt einem kleinen brieflin besuchen unnd deinen zustand darinnen vermelden, deinen brueder Paulus unnd schwestern, als meinem geliebten schwagern unnd geschweyen¹, desgleichen auch der jungfraw Khattarina Im Hoff meinen grueß unnd gebürliche diennst vermelden. Unnd seye du von mir auch zu viel hunderttausend mal freündlich unnd fleyssig gegrüst unnd dem lieben Gott inn gnaden befolhenn!

Dieweyl ich yetz nun allhie bin, dunckt mich schon mehr als halb gewonnen hab, unnd ist mir das hertz bey weyttem nichtt mehr so schwer, alls es mir auf der rayß herein gewest

*

¹ schwägerinnen.

ist, gentzlicher getröester hoffnung, ich wöll all mein thuen und vorhaben zu guetenn glücklichen ende bringen, und ainest mitt freuden widerumb zu dir hinnauskhommen.

D. gethretter hertzlieber

pretttigam Balthasar Paumgartner der jünnger.

Deinem brueder Paulo gelieb dir anzusaigen, wie das ich seine 2 bar graw unnd schwartz gestrickte stümpf¹, dem mittgegebenen maß nach, zu Bologna für ihne machen lasse; weil auf der muster nichts guetts zu kauffen finnden mügenn, hab ichs angefrümbtt².

[Adr.:] Der erbarn und tugendreichen jungfrawen Magdalena Behemin, meiner freundlichen, hertzallerliebsten, verthrautten brautt zu hannden inn Nürnberg.

[Darauf von der hand der braut:] Ady den 10 Nofember 1582 von meinem lieben breidigum.

2.

Balthasar Paumgartner an Magdalena Behaim.
1582, 15. December.

Laus Deo. 1582 adi 15. December hieigem calender nach inn Luccha.

Erbare, tugendreyche, gethreue, freunndtliche, hertzliebe, verthrauthte braud. Dein schreibenn vom 11. November hab ich auff 12 ditz nachts mit grossem verlangen wol empfangen. Demnach ich aber wol gewüest unnd ausgerechnet gehabtt, bey solcher post widerumb anttwortt von dir auf mein ahn dich gethon schreiben kommen werd müessen, hab ich solcher brieff den vergangnen sonntag mitt begyrden gewartt, dero wegen den gantzen tag nichtt auß dem hauß kommen. Wie recht würd mir aber gescheen sein, wann nichtt allsbald widerumb geschrieben hettest! Auß solchen deinem sonnst eurer aller gesundheytt von herten gern vernohmmen: wiß mich sambtt den meinigen allhie, Gott lob, auch noch wol auff sein; der selwige wölle unns inn seinen gnaden also langwyrig halttenn, unnd bald widerumb glückhselig inn unnser freudengärttlin widerumb zusam helffen. Amen.

1 strümpfe. 2 bestellt.

*

So vernimb ich fast gern, du mein altte mum Schetürlin schon ettlich mal heyngesuchtt hetttest unnd sie so freunndlichen gegenn dir, daran ich nye gezweyflett. Bitte dich freunndlich, wöllest mitt gelegenheitt also fortffahrenn unnd ihrs rahtts inn ettlichen sachen pflegenn, der ich wol wayß, ihr wol damitt ist unnd sonnderlich wol gefeltt, wann man ein guett verthrauen inn sie setztt und auch ihrem rahtt volgtt. Wollt unns solche mum auch gern wo mütelligen wol gewogen unnd zu freundin erhalten. Dann ob wir ihr schon wenig zu geniessenn, wird sie unns doch auch nymmer kein schad nichtt sein. Wirst dich also zu verhalten unnd ihr den fuchsschwantz wol zu streichen wissenn, daran gar nichtt zweyfle.

Das ich dir, hertzliebe verthrauhete, so langsamb unnd eher unnttrwegen nichtt geschriebenn hab, dessen ursach unnd mein entschuldigong darnebenn wol vernohmmen wirst habenn. Soviel ich aber aus deinem yetzigen vermercke, nimbstu solche von mir nicht also ahn. Nun ist dem einmal nichtt annderst, dann da ich dir schon hin unnd wider unnterwegenn auß wol hett schreiben können, hette ich dir doch wenig freud, aber viel mehr bekhümmernus mitt gemacht, alleweil ich diese rayß nun auf guett glückh gewagtt, unnd biß nichtt inn unnsere hauß herkommen, schier selber nichtt glauben können, man mich des strengen ergangnen verbotts der sterbsleufft halber bey euch herein werde lassenn, dich demnach mitt solchen viel umbstenden weytter nichtt betrübenn mütigenn. Bystu aber oft gefragt, unnd sich verwundertt worden, du kheine brieff von mir nichtt hast gehabt, so hatt es mir allhie gewießlichen nicht gemanglett; des fragens all sonntag, da die brieff allher zu kommen pflegenn, kein end nichtt ist gewest, mich gleichermaßen verwundertt unnd doch darneben gedacht hab, werdest mir eher nichtt schreiben, biß nicht zuvor brieff von mir habest. Wöllen demnach den zorn zwischen unns zugleich aufgehen lassenn! Antwort ditz will ich, hertzallerliebste, noch allhier von dir gewerttig sein; nach solchem aber darffst mir weiter nichtt allher schreiben. Dann ich unngesährlich auf den letzten Jenner an andern ortt unnd stäed als gen Modona unnd Reggio inn unnsers hanndels geschäftten zu veraysen werd habenn, innmassen das mich deine brieff viel-

leichtt nichtt mehr allhie ahntreffen möchtten. Doch khan ichs bißhero gewieß noch nichtt wissenn, dann es ihm nun zuviel gleich sihett, ich so bald, wie gern woltt, von hinnen nichtt abgeferttigtt werd werdenn, von vielen über mein willen nun allzuviel unnd lang verhindertt werde. Wann ich doch nuha eins, daran unnserm handel am mainsten ¹ unnd ja nichtt wenig gelegenn, recht unnd meins gefallens verrichttett, wie bald woltt ich das annder meinem brueder unnd den dienern hie befellhenn, mich dann gewießlichen nichtt lang mehr allhie saumen! Bin aber zu Gott dem allmechtigen tröstlicher hoffnung, mir nichtt mangln soll, das ich dann den khünfftigen monatt Jenner bald gewahr will werdenn. Inndessen wird mir zu thon allhie nichtt manglen, wie ich dann diese feurtag genn Florentz, so 8 teütsch meil von hinnen, verrayse, aber inn ein tag 3 oder 4 widerumb allher khomme. Unnttrdessen mach dein rechnong, es seye oder gehe mir sonst gesundheitt halber Gott lob woll, mich meiner langweyligen rayß, von deren ich dann dürr unnd mager gnug allher kommen, zimlich widerumb erholett hab. Sihe unnd trachtte du yetz nuhn, dir mitt deinen vielfältigen vergebnen sorgen, mitt denen du im end doch nichts anders erhalten khannst, nichts ärgers zurichttest, unnd mach dein gewiese rechnong, ich mich nach verrichtong meiner sachen kein stund allhie nichtt saumen, sondern (ob Gott will) noch eher, als du unnd ich selber vermaynen, bey dir daussenn sein wölle, wölle der lieb Gott bald unnd mitt freuden gebenn.

Die langweyligen betrübten sterbsleufft bey euch vernimb ich zwar ungern: demnach mir aber von andern geschrieben wird, es zimlich nachgelassen hab, unnd die kältt auch vor der thür gewest, verhoffe ich zu Gott dem allmechtigen, es weytter nicht nohtt gehabt soltt habenn. Allhie ist es bey 5 wochen her fast schönen hell wetter gewesen, dergleichen nichtt viel leütt gedencken, wann es sonst dieser zeytt des jars mehrenthayls unnd nuhn stettigs zu regnen pflegt, derowegen sich meniglichen ahn dem schönen wetter verwundertt.

•

¹ am meisten.

Des guetten unnd frommen Sebastian Im Hoff's sⁿ ¹ tödlichen abgang zu Lion allhie vor diesem unnd auch vom vetter Endreß Im Hoff auß Venedig vernohmmen, Willhelm Krefß, so bey ihm zu Lion gewest, nichtt wennig mittleiden mit ihm gehabt hatt. Der allmechtige seye ihm wie unns allen gnedig unnd barmhertzig unnd verleyhe nach diesem das ewige lebenn! Amen.

Das der altt Mattheus Fetzer ein prettigam ist, vor diesem vernohmmen; sein braud aber sowol als des D. Wolffen Rosina sind mir unbekand.

Der Wilhelm Krefß, den ich allhie inn ein guette kost untrgebracht hab unnd mein brueder Jörg lassen dich beede widerumb fleyssig grüessen, und dastu ihrer auch gedenckest, gantz freunndlichen dannckenn.

Wann du zu der fraw Lochnerin kompst, wöllest ihr anzeigen, mitt dem rotcremasin ² futtrattlas unnd zwyfärbigen dd. daffatt ³ sie aufs best versehen wölle; den futtrattlas vor diesem schon besteltt gehabt.

Sonnst hab ich ausserhalb meiner geschafft warlichen ein langweylige zeitt unnd kein kurtzweyl gar nichtt allhie, ausserhalb das ein 14 tag hero comediantten hier gewest unnd all abendts biß umb 4 uhr inn die nachtt ⁴ comedyen gehalten haben. Ein weybsbyld gehabt, die reden unnd reihtten ⁵ (wie man pflegt zu sagen) könd hatt; woltt Gott dichs auch zu sehen wünschen hett können, dich gewießlichen darob verwundertt wirst haben. Die zeitt ein weil mitt den comedyen zusehen zugebracht, mitt solchen aber auch schon ein end hatt. Nach den weyhenacht feyrtagen aber sollen anndere herkommen, sind aber gegen eurn spyeln in s. Martha unnd prediger closter nichtt zu vergleichenn. Wie aber die weyber, sonderlich diese, so yetz hie gewest, bered seind unnd sich

*

1 selig. 2 karmesin. 3 doppeltaffet. 4 nach der Nürnberger stundenrechnung. Über deren eigentümlichkeit — wesentlich besteht sie darin, dass man zwischen tag- und nachtstunden unterschied und an den natürlichen beweglichen anfängen, sonnenauf- und untergang, festhielt — vergleiche Bilfinger, die mittelalterlichen horen und die modernen stunden, s. 229—252. 5 vgl. dazu Schmeller, bayr. wb. II², s. 171.

darein zu schicken wissen, khan ich dir gnugsam nichtt erschreiben. Kannst es auch, biß selber nichtt sehest, nichtt glauben; sonnder zweivel inn viel hystorybuchern gestudirt habenn unnd also nun wol gelehrt sein mülessenn.

Du meldest unnttr anderm inn deinem brieff, ich soll dich mitt schreibenn nichtt mehr so lang [warten] lassenn: wer wyß, ob ich dich bey den böesen bey euch regirenden leüfften mehr finnde! Mitt solchem hastu mir nichtt wennig ahnfechttonng unnd allerlay seltzame gedanncken gemacht. Dann ob der lieb Gott dich unnd mich ebenn so bald alls kein anders nichtt finnden khan, so bin ich yedoch getröester hoffnung, er werde unnser ditzmal noch verschonen unnd zuvor mitt freuden inn unnser stüblein oder plomen'gärttlin widerumb zusammen helffen, sonst seind wir all in seinen henden unnd, wann mein gentzliche hoffnung nichtt zu ihm setzett, müest ich mich stettigs besorgen, mir auf dem weg ein unglückh widerfahrenn könnd. Aber ich hoffe des bessern; also solstu ihm auch thon, im ende ihne waltten lassenn. Ich wayß dir, hertzliebe, verthrauhete, für ditzmal sonnst ein mehrers nichtt zu schreibenn, thue mich allein der übrsandtten plümlein aus unserm gartten gantz freundlichen bedancken unnd die deinettwegen fleysig auffhebenn, gantz freunndlich bitten, dein bruedern Pauluß, schwestern und Hoff Kätterlin ², auch die Held Magdel ³ fleysig meinettwegen zu grüessen, ihnen allen viel guetts zu sagen. Unnd sey du auch, hertzliebste Magdale, zu viel hunderttausenn mal freündlich unnd fleysig von mir gegrüest, dem lieben Gott zu gnadenn inn treühenn befolhenn. Dattum alls zuruckh ⁴.

D. gethreüer 1.

preüttigam Balthasar Paumgartner der jönger.
[Nach Nürnberg.]

*

1 blumen. 2 Katharina Imhoff. 3 Magdalena Held. 4 wie oben. Entspricht dem häufiger angewandten lateinischen *ut supra*. Vgl. meine geschichte des deutschen briefes I, s. 140.

Balthasar Paumgartner an Magdalena Behaim.

1582, 22. December.

Laus Deo. 1582 adi 22. December inn Luccha.

Gottes gnade, seggen unnd barmhertzigkheytt sambt aller ewigen unnd zeitlichen wolfabrtt zu seel unnd leyb wünsche ich dir, erbare unnd tugendreyche, freundliche, gethrette, hertzliebste, verthrauhete braud, zue einem gnadenreichen, freudenreichen, glückhseligen neühen jar, das wöelle der lieb Gott unns allen durch Jesum Christum, das netthegebohrne khinndtlein, unnsern aynigen haylannd, erlöeser unnd seligmacher gnediglichenn verleyhen unnd mitthayln! Amenn.

Freundliche unnd hertzliebe braud, heutt acht tag schrieb ich dir am iüngstenn unnd schickte dir solchen brief inn meiner schwester Elena schreibenn, gentzlicher hoffnung, du werdest solchen vor diesem wol empfangenn habenn. Ich aber hab seyder keins von dir gehabt, so mich nichtt verwundertt, dieweil du so bald auch kein schreiben von mir empfangen wirst haben. Unnd wann ich nun west, du sonnst wol auff, frisch unnd gesunnd werest, so woltt ich schon zufrydenn sein unnd es für die brieff fröelichenn ahn unnd auffnehmen. Dieweil mir aber Veytt Pfaud schreibt, es mitt dem sterbend schier gar aufgehörd hett, innmassen das man am marcktt schon nichtts mehr darvon sagett, will ich zu Gott dem herrn verhoffenn, es fernner nichtt noht mitt gehabt soltt habenn, wie dann auch nuh mehr das guett khaltt wynttrwetter auch eingefallen wird sein, so leng ohn einander stetigs nitt regnen mögen oder khönnen. Dencke, dasselbig boef, unfläettig regenwetter einsmals zu unns hereingeschickt werdet haben, da es bey 5 tagen anders nichtts dann stetigs regnen hie thutt, inn massen das man schier nichtt ausgehen, weder handeln noch wandlen khan, also wol langweylig gnueng hie ist. Hab gestern gen Florentz reihten gewöltt, mich aber bey dem übrunflättigen bösen weg unnd wetter nitt hinnauf begeben mügen, zumal alldieweyl auch so

nöhttigs nichtt zu thon dar hab; es biß zu besserer gelegenheitt auffgeschobenn. Möchtt leyden, bald widerumb schön wetter ahnfiele; dann ich willens, auf 27 ditz nebenn unnd mitt unnsrer dienner einenn gen Jenoua zu reihtten, ein tag 14 außbleibenn möchtt. Wilhelm Kreß will auch unnd nuhn spazirn mitt mir hinntüeber. Seinnd 3 tagraysen von hinne. Also wann ich dir yetz so bald nichtt mehr schreibe, dich nichtt verwunndern darfst. So bald ich nuhn widerumb von Jenoua herkhomme, so verrichtte ich die rayß gen Florentz auch. Nach solchen ich ein 4 wochen hie wol zu thon werd habenn, biß mich widerumb wegfehrttig von hinne auff die rayß hinnaus mache, unnttrwegen alls dann gewießlichen nichtt vergebne zeitt verliehenn, ein wenig eher hinnauß (dann nichtt hereinkomen bin) khommen will. Wann ichs nuhn so weytt brächtt, ich zu roß auffsetze, alle sachenn hie wol verrichtt hett, deüchtt mich schon gewonnen woltt haben. Dahin aber layder noch lang gnug ist. Inndessen mir gewyßlichen nichtt alle sachen, wie yetz vor mir hab, unnd meinem khopf hinnach hinnausgehen werdenn, das ich dann nuhn Gott dem herrn befellhen unnd geduld habenn will; dann mitt geduld komptt man weytt unnd übrwynndett viel.

Wann du mir, hertzliebe, verthrauhette, sonnst ettwas zu schreiben hetttest, so kannstus inn antwortt ditz thon, dann mich dieselben brieff noch allhie ahntreffen werdenn unnd vielleicht die andern hernacher auch. Dasselbig aber yetz nitt gewieß wissen khan; dann auff die selb zeitt mich an einem andern ortt, sammatt daselbsten einzukhauffen, ettlich tag aufhaltten werde, unnd ich aber nitt gern woltt, unnsere brieff in frembder leütt hend khemen. Weyl ich aber yetz zu Jenua bin, wird mein brueder unnsrer wenig thon allhie verwaltten, unnd was für brieff ahn mich hereinkommen, inn seiner gewahrsam, biß widerumb allher khomme, auffhaltten.

Mein freunndlich bitt an dich, wöllest dein bruder Paulus unnd schwestern, desgleichen deinen vettern Sigmund Heldten, auch Pauluß Ketzl freunndlich unnd fleyßig grüessen, ihnen allen meinettwegenn viel guetts sagenn, darneben doch deiner selb auch nitt vergessenn unnd von mir zu viel hundertthausennd malen inn dein gethrettes hertz freunndlich unnd fleyssig

von mir, deinem verthrauten, gegrüest sein. Wöllest mitt meiner böesen geschryfft (die du kaum wirst lesen können) ¹ inn eil also für lieb nehmen. Gib einen böesen unwilligen schreiber; woltt dir diesenn viel lieber selber fürlesen, dann schreibenn. Unnd zumal, freundliche, hertzliebste braud, hie-mitt ein mehrers nichtt, mich allein inn dein threües hertz, unns aber sämbttlichen inn schutz unnd schirm des allmechtigen Gottes befellhen thue.

D. gethreuer l.

preüttigam Balthasar Paumgartner der jönger.

[Nach Nürnberg. Aussen von ihrer hand:] Von meinem lieben breutigun 10 Yener 1583.

4.

Magdalena Behaim an Balthasar Paumgartner.

1582, 25. December.

Erberer, freindlicher, herzlieber und vertrautter breidigum. Dein schreiben hab ich den 22 December nach unserm kolender mit verlangen und herzlichen freuden wol empfang[en] und darin vernumen dein wol auf sein mit den deinen, welgs mir die greste freud zu vernemen ist von dir. Und halt mir solgen brieff und dein gesundheit wol vir ein rechts kindlein bescherets ² und sein mir dise ³ feirtag wol des ⁴ freudenreicher gewesen. Wis mich darneben mit meinem pruder und schbestern aug noch in guter gesundheit: der ⁵ wele uns ale mit einander lenger darbei erhalten! Amen. Freindlicher und herzalerliebster breudigum, die weil nun mer das alte iar viruber istt und dir solger brief im neien zukumpt, so wunchs ich dir, du mein herzalerliebster, getreuer breudigum, von Gott dem almechtigen ein gluckseliges neies und freudenreiches iar, ale wolfart, heil und segen zu alem, was dir nuz und gut ist, zu leib und sell! Das wunchs ich dir von grund meines herzen. Amen. Und ich dancke dir, mein herzalerliebster schaz, vir dein treue virsorg der kelten

*

1 ist affektiert.
5 sc. Gott.

2 christgeschenk.

3 lädiert.

4 um so.

halber, das du mich also mit deinem erbele¹ versehen hast, den von deinetwegen zu dragen und dabei zu gedencken; da ich gewislich ia recht kein augenblick wist, da solgs vorhin nit geschehe. Wil in derhalben zu donck annemen bis auf dein widerkunft, Got geb mit herzlicher freud palt! Und das ich dir, mein liebster breidigum, nach disem nit mer schreiben sol, wie ich vernumen hab, mecht ich herzlich gern wissen, wen es dir kein beschber ist, das du mich berichten welst, ob du nach solger getoner reis gen Mandua widerum gen Lucca wierst oder ob du als palt heraus wierst kumen. Verhofe doch, wan ich dir diser zeit nit mer schreib, du werest besere gelegenheit haben, mich mit deinem schreiben zu besugen. Und das du mir schreibst, wir woln den zorn zugleich mit ein ander auflasen gon, weis ich von keinem nit: nims aug anderst nit, als scherzweis auf. Got las uns aug nimer mer kein augenblick solgen versugen unser leben lang. Ich hab dir halt aus einfalt geschriben, das mich nach deinem brief so ser verlanget hat und an das sprigwort gedacht, wie mon pflückt zu sagen: „ich sterb wol, ehe du zu mir kemst.“ Ich hof yhe aug, als du schreibst, Got wer uns zuvor aug wider in unser freudengertlein wider zusam kumen lasen und lang bei einander erhalten. Sterbsleift halber hat es sich Got lob wider gewend, so bald die kelt ist angangen. Jezund schreibst du mir aug, du habst auserhalb deiner gescheft ein gar langweilige zeit. Glaub ich dir ihe wol: ich nims bey mir ab. Ich hab zu thon, was ich wel: so feirn doch gedancken nit nach dir, mein alerliebster schaz! Bitt, welest mich berichten, mein liebster breudigum, was du meinst, das du der Scheirli² schreibst, du habst ein langweilige zeit, das gelaub ich dir, und darneben, du kinst halt deines sorgens nit lasen, so wol als hie. Das kund weder ich noch si versten, was dich zu sorgen so bebegt. Wolte Got, ich kinde dir solge sorge helfen tragen: wie gern wolt ichs thun, da es anderst nit vergebne sorg wern, da mon doch im ende nits davon hat, wie du mir selber schreibst, das ichs nit thun soll.

*

1 ärmel, Schmeller I², s. 144 „eine kurze bekleidung des oberleibes bei den weibern, von der die ärmel den grösten teil ausmachen“.

2 Scheurl.

Ich war bey ir, so lies sy mig in lesen, dein brief, das du ir geschriben hetest, sie solt mir gute gespilschaft leisten, welgs sy mir gewislich nie gemangelt hat. Und danck dir abermal zum alerfreindlichsten, das du so vir mich sorg tregst. Und ich thu dir aug, freindlicher lieber breidigum, zu wissen, das mir dein lieber vatter hat herein geschriben, wie es uns aln gehe, und darbey geschickt ein rephon, etlich fegel, welgem ich widerum ein brieflein hab geschriben und fleisig gedancktt und dar neben yhe nichts beser hab wissen zu schicken, den ein schachtel mit grieben ¹, die von wegen seiner gesundheit zu gebraugen. Wolte Gott, das du mir solgs sein geschenck hetest megen verzern helfen. So es aber nit hat sein kinen, hab ich an dein stat deine schbestern geladen und Paules Scheirli, das Hof Keterla und Helt Madel. Paulus Scheirel und Kezel heten ein esmal bei dem Grebner und komen derhalben erst nach dichs sampt dem Wilhelm Im Hoff, Silfester Greser, Paulus Diedhern. Da fieng wir alerlei spil und fantessy an, warn also frelig beisamen. Vergangene wogen, disen vergangen samstag, hat mir deine mutter aug allerlei wierst hireingeschickt. Den sy etlich schbein geschlagen haben: geneis also imer dein, des ich dir zu danckeu wol hab. Bin aug dise wogen mitt deinem pruder und seinem weib hinaus vir das frauentthor gefarn. Da hat mon im graben bey dem fischsag ² ein gewaltig werck eines springeten prunens auf gericht von lautter mesing mit vil reren und springen. Das haben wir gesehen, wierst an zweifel wol darvon gehert haben, weil es hie gemacht ist worn und dem kinchg ³ von Dene-marck sol gehern. Kon es, freindlicher und herzlieber breidigum, nit lasen, mus dir ihe schreibn, was die Flexnerin gesagt hatt, als ich sy klagt ⁴ und sagt, Gott wel sy ires leids an einem andern iez ergezen. Und gieng mir gleich das lachen ehr mit, den das weinen, must sy gleich aug schmuzen ⁵, und sagt scherzweis zu mir, wan du noch kein breidigum werst, sy wolte dich mir nimer lasen. Sagt ich gleich, ich

*

1 Frisch, teutsch-lateinisches wörterbuch s. 372: „Grieben wird auch von einer art mit zucker zugerichteten arzeney- und herzstärkung gesagt: herz-grieben oder krafft-grieben“. 2 fischbach. 3 könig. 4 ihr condolierte. 5 schmunzeln, lächeln.

danckte Got, das du mir worn werst, ehr sy ein widwe worn wer. Und sagt, ich wolt dirs schreiben, das du ir ein mal danckst. Sagt sy, sy west vorhin wol, das du sy nor verxiern wirst, wan du wider mitt Gotes hilf her kemst. Und es ist gewis, mon hat ir nor gespotet, so sy umb irn Flexner geweind hat. Sy lest irs aber ausreden. Freindlicher und herzalerliebester schaz, hiemit schick ich dir das kleine schnierla¹, das welst du von meinetwegen tragen und dabei gedencken und von mir damit freindlich angebunden sein, dieweil ich hof, diser brief dir uber 3 oder 4 tag nit nag der heiligen drei king tag sol zukumen nach unserm kolender, an welgem tag mon pflegt anzubinden, die deines nomens sind, und wolte Got, ich solt es selber thon, wos miglich wer. Sunst weis ich dir, herzlieber breidigum, nit vil neis zu schreiben, den das die Mades Lefellhelzin ein braut ist mit dem Seifrid Pfinzing. Wierst es on zweifel vor wol wisen, aug des Minsterers tochter mit dem Paltner und der Yerg Hen mit der Schbeickerin² under der vesten, des Lanzingers sun mit des Gelnaurs stieftochter ein....³. Ich weis dir sunst, mein herzalerliebster vertrauter schaz, vir dis mal nit mer zu schreiben, den das ich dich bitt, wo es sein kon, so dir Gott einmal widerum mit freuten herhilft, welst du uns solgs von Augsporg her zu wisen thun, welgen tag du alhier wirst kumen, das wir dir mit freuden engegen farn, nor Paulus Scheirel sein weib und dein schbesten und ich. Bit dich herzlich, wilt mich des gewern der bitt und erfreuen. Und die mum Lochnerin lest, dich aug wider fleisig griesen und dancken deiner mie von iretwegen. Hat mir darneben ein kleins filzlein gelesen aus deinem befelg, welgs ich von deinetwegen gern hab auf genumen. Ich wil es nimer thun, ich war halt eben zur selbigen zeit recht kleinmiutig. Ich dorft dir es nit schreiben, das der sterb in unser gasen oben bei dem becken hinauf in 3 leiser kumen war und ir 5 draus gestorben warn, entsezt ich mich wol daron. Aber ich hoff nun, der almechtige Got sol uns mit freuden

*

1 schnürlein. Über die sitte vgl. meine gesch. d. d. briefes II, s. 134 f. 2 Schweicker. 3 unleserlich (eilbsis?).

wider zusam pringen! Welst der halben deine selzume gedanken und anfechtung, wie du mir schreibst, ich dir damit gemacht hab, farn lasen und mir es vergeben und welst dich nichstt anfechten lasen, frelig und guts muts sein. Got der herr geleide dich mit freuten widerum zu mir heraus! Es lest dich mein pruder Paulus und schbestern ale ganz freindlich grisen und ein glickseliges neies iar wunchsen und ales, das dir lieb, nuz und gut sey. Und welst mir aug deinem pruder Jergen ein glickseliges neis iar wunchsen, aug veter Wilhelm Kresen. Ich hab gehert, du werst sy, dein pruder und in, mit dir heraus fiern. Und sey du vpon mir, herzalerliebster breidigum, vil hundert tausend mal fleisig und freindlich gegriest und vil neier und guter yar gewunchst. Und welst mit meinem gar besen krumen schreiben und kindichsen ver gut haben. Schick dir hiemit aber der plimlein aus unserm gertla, welger ich nit vergis, weil ich darin schreib. Und pring dir aug, herzlieber schaz, den erste[n] drunck¹, den ich heutt thu am heiligen christag: thu mirn zu deiner gelegenheit bescheid. Und sei damit Got dem almechtigen befoln. Datum den 25 Dezember 1582 iar.

Madelena Behemin d. l. b.

[Ohne adresse.]

5.

Magdalena Behaim an Balthasar Paumgartner.
1583, 1. Januar.

Eerberer, freindlicher, herzalerliebster und vertrauder breidigum. Wan du sampt deinem lieben pruder noch zur zeit frichs und gesund werst und von deinem raysen gen Janewa und Florenz glucklich und wol widerum gen Luccka und zu haus werst kumen, wer mir ein herzliche freud von dir zu vernemen, wie ich den Gott den almechtigen teglich vir dich bit, dich vor alem ubel zu bewarn und gluckselicklich mit freuden widerum zu uns heraus pringen wele. Und zweifel

*

¹ Über die sitte des zutrinkens, auch in briefen, vgl. meine geschichte d. d. briefes II, s. 213 f.

aug an seiner getlichen hilf nit mer: der dich in so schberer zeit hat hinein pracht, wer dich mit seinen lieben engeln widerum heraus geleiden. Wis mich darneben mit sampt mein schbestern und prudern aug noch in guter gesundheit; Got der almechtig geb sein genad lenger auf beiden seiden. Amen. Freindlicher und herzalerliebster getreue[r] breidigum, dein schreiben hab ich den 29 Dezember mit herzensfreuden [von?] . . . ¹ deiner schbester Elena empfangen und darin vernumen dein wunschung eines ¹ glückseligen neien yars, des ich dir ganz freindlich danck. Und geb dir der almechtige Gott widerum, was dir zu leib und sell hie zeitlich und dortt ewig nuz und gutt sey. Und das du mir schreibst, herzlieber breidigum, das ir so bedriebt regenweder drin gehabt, hab ich nit gern gehert, hoff aber, dasselbiges sich bis her lengst gewend sol haben. Wirst sunst ein bese, longweilige zeit heraus zu reisen haben. Wir habens eraus schier gar gewond, den wir 14 tag auf das lengste nit keltt gehabt haben, sunder ein nasen, feichten winder, da ietermon sagt, er auf den frieling erst ein rechten sterben were mit sich pringen. Got geb, das nit geschehe. Und das du dich nach deinem hin und wider raisen in 4 wogen wierst heraus wider machen, hab ich herzlich gern gehert. Denck auch, du werst nach disem brief nit uber 10 tag mer zu pleiben haben, als ichs in unserm kolender aus rechne, in welgem ich ale mal, wan du mir schreibst, 10 tag hinder sich zele nach deinem datum. Und freie mich also deiner zukunft herzlich und bite dich vor alen dingen, freindlicher und herzalerliebster schaz, das du dich auff dem weg ia wol verwarn welst. Den du an zweifel im schne und groser keltt wierst heraus miesen, welges mir wol anlichen wiert, bis dir Gott heraus hilft. Der las dir underdesen deine sagen und virhaben glicklich und wol noch deines herzens begern hinaus gehen. Und dieweil du mir schreibst, das ich dir dises brieflein noch hinein kin schicken, hab ich ihe nit under lasen kin, dir noch ein mal zu schreiben, wie wol ich vor 8 tagen nit vermeind hab, das ich dir mer schreiben derff. Aber weil es sein kon, tuh ich gern, wan ich schon

*

dir nit vil zu schreiben hab. Und wis der halben, herzalerliebster breidigum, das mir die Flexnerin befoln hat, wan ich dir schreib, sol ich dich bit[en], das du ein eln oter 4 desta mer¹ roten futer atlas wolst vir sy mit pringen, und lest dir ein glickseliges neies iar wunchsen und vil vil guts: ich darf dirs nit als schreiben. Wis aug, herzalerliebster breidigum, das sich die² wogen die geseln und ehemender nit gesaeimpt haben in der mumerey zu egehen³, dencken wol, wan der sundtag wider kumpt, mon ins hondwerck darnider wer legen. Bin am suntag vor dem neien iar zur Lefhelzin — verzei mir das unrecht schreiben — gebeten worn. Als ich irs aber abschlug, schickt die Rockenbegin zu mir, bat mich so ser, nit auszupleiben und nom aug dein schbester Elena mit. War ein donz zu nacht, komen 3 rot⁴ fasnacht, und wert noch die wogen an andern orten. Aber ich kum nit mer darzu, so long war mir mein weil an dich. Unangesehen das ich mir recht genug getanzt het, so war doch stez meine gedancken bei dir, mein alerliebster schaz! Ich wil dich aber hiemit in den schuz und schirm Gotes befoln haben und in mein gebet teglig einschliesen, das er dich in deinem herausraisen genetiglich auf weg und steg behuden wele. Und weis dir auf dis mal nit mer zu schreiben, den das du mir veter Wilhelm und dein pruder fleisig grisen welst von meinetwegen, und sey du von mir aug vil hunderttausent mal fleisig gegriest in dein getreyes herz, du nach Got mein liebster schaz! Und hie mit aber der plimlein aus unserm gertla. Datum den 1. Jener im 1583 iar.

Madelena Behmin d. l. b.

[Adr.:] Der brieff zukumme dem erbern und vesten Balt-
teser Baumgartner meinem freindlichen und herzalerliebsten
vertrauden breidigu[m] zu handen in Luccka.

*

1 desto mehr = noch mehr, also: dass du ungefähr 4 ellen atlas
mehr wollest mitbringen. 2 Dahinter ist ‚fasnacht‘ ausgestrichen.
3 ergehen, oder = zue gehen? 4 rotten.

Balthasar Paumgartner an Magdalena Behaim.
1583, 19. Januar.

Laus Deo. 1583 adi 19. Jenner inn Luccha.

Freunndliche, hertzallerliebste, verthrauhete jungfraw braud. Mein gruß, dienst unnd alles guetts seind dir yeder zeit bestes fleyß in gethrettem [herzen] von mir bevorahn! Wann du mitt sambtt deinen lieben gewystrigten unnd gantzem haußgesyndlich noch wolauß, frisch unnd gesund werest, erfreuet ich mich dessen von hertzenn. Unnd wiß mich sambtt den meinigen allhie von den gnaden des allmechtigen auch noch wol auß sein. Der lieb Gott verleyhe nach seinem gnedigen willen fernner, was zu beeden thailen nutz und guett ist, und helff uns beeden mitt freuden bald widerumb zusammen, darumb ich ihne dann treülichen anrueffen und bitten will.

Ich hab dir, hertzliebste, verthrauhete, abermals lang nichtt geschriebenn, verursacht ich 16 tag nichtt hier, mitt Wilhelm Kressen unnd einem diener zu Jenua gewest, von dar, auf 12. ditto, Gott lob, wol widerumb herkhommen bin. Bin gleich fro, das solche rayß verrichtt hab, hab böß wetter unnd wegnug gehabt. Hab nach datto widerumb ein kleine rayß gen Florentz, so 8 meil von hinnen, vor mir, mitt solcher auch ein tag 6 in 8 zu bringen möchtt, allsdann, wann widerumb allher komme, mich schier allgemach widerumb auß die rayß hinnauß zu schicken anfangenn will. Wann nun von dem barmhertzigen wallhen¹ gesyndla allhie so lanng mit dem lyfern der wahren nichtt aufgehaltten würde! Hab layder sorg, vor 15 inn 20 Febrer, das were vor 4 wochen, von hinnen nichtt verreichten werde mügenn. Doch soll es an meinem guten fleiß nichtt erwyndenn, unnd wann ein sach, daran unns mercklichen gelegen, auf ein guett ende bringg, will ich das übrige unnsern dienern, so allhie verlasse, befehlhenn, mich bald widerumb zu dir verfüegen. Wiß auch, das ich meinen bruder Jörgen mitt mir hinnauß zu bringen willens bin.

*

1 welsch.

Auff mein widerumb von Jenoua herkhonnfft dein mir angenehmes schreiben von 5. Decem̃ber allhie funden unnd auß solchem sehr gern vernohmmen, ihr mitt eurer theilong ainsmals gar auf ein ortt ¹ kommen ward. Der allmechtig ewige Gott wölle euch zu solchen euren erb[t]hayl seinen göttlichen seg̃en unnd gedeyen gnediglichen mitthayln. Glaub gar wol du froe seyst, das einmal verrichtt habbt. Du nahmest dir sonst eines nach dem andern, zu unnserm freudentag gehörig, zu verbringen für unnd warest im werckh, mein hembd zu machen, welches bitt ich dich hiemitt widerumb, alls hievor mündlichen auch bescheen, bey einem gleichen bleiben zu lassen unnd so köstlichen nichtt zu machen. Dann zu dem man dich darumb nun außrichtten möchtt, verliehrstu nun viel vergebener zeitt unnd brichst dir deinen schlaff damitt, damitt mir gar nichtt gediend ist. Wann von einer saubrn raynen leinwatt, sonnderlich die kröeß ² zartt, sonst schlechtt unnd gerecht seind, ist mir am allerliebsten. Ich hab eln 3½ rohtt cremasin sammatt khaufft unnd ³ hinnauß zu schicken eingepacktt, wird aber ehrst ein 14 tag nach faßnacht hinnauß khommenn. Solche rohte cremasin sammatt seind dieser zeitt herinnen umbs geltt nichtt zu bekommen; für unsern handel 2 stückle ⁴ bedürfft, kanns aber nitt habenn. Werden daussen auch theür sein müssen. Hoff, gegen dem mans in dem kraemen ⁵ zallen muß, bald R. 1 auf die eln vortheil haben sollest.

Den knechtt und jungen zu klayden, hab ich wol allerlay hie einkaufft unnd vor diesem hinnaus geschicktt. Wann mir aber unnser herr Gott ain[est ⁵] hinnauß hilfft, ehrst rahtt habenn will, wie die klayden soll, wird ⁶ ein besondere daussen bißhero noch ungebretliche farb sein. Ilie ein guett ⁶ safforfarben ⁶ attlas wolfeyl und fast umb halb geltt darzu einkaufft hab ⁶, gedencke ich die wammaser darvon machen zu lassenn. Wie wirs aber . . . ⁶ mitt einem unnd anderm, wann die hochzeitt auch noch halttenn wöllenn, wir ainest, wills Gott, auff mein hinnaußkonnfft noch rähttig werdenn. Hett

*

1 ende. 2 krause. 3 Es folgt eine mir unklare abbreviatur. 4 Ich löse in dieser form die abkürzung auf, weil Paumgartner später das wort einmal so ausschreibt. 5 lädiert. 6 saffranfarben.

sorg, würde untr 3 wochen nach dem man von Franckfortt widerumb heimkomptt, nitt gescheen mügenn, alleweil wann man aus der meß komptt, mitt einschreiben des gehandletten unnd dergleichen unnd biß man sich inn der schreibstuben widerumb einrichttett, für ein 14 tag wol zu thon hatt unnd ich selbiger zeitt gern frey woltt sein, unnd gar nichts inn die schreybstuben zu gedencken woltt habenn. Darvon ainest (wills Gott) mündlichen weytter.

Das der altt Nic.^o Flexner ainsmals aus diesem jamerthal abgeschieden, vernohmmen. Unnser herr Gott seye ihm, wie unns allen, gnedig unnd barmhertzige. Er hatt die guett Flexnerin zwar lang gnueg aufgehalten, unnd günn ihrs von hertzen, sie einmal erlöest worden. Bitt sie fleyßig meinettwegen zu grüessenn und ihr viel guetts zu sagenn.

Dein vetter Heldten, Filipp Remerin, Remer Kätterle, Hoff Kätterle, deine geschwystrigten unnd alle bekhandte wöllest widerumb fleißig zu grüessen, ihnen allen meinettwegen viel gutts zu sagen gebettenn unnd du, mein hertzliebste Behaim Madio, zu viel hundertttausend malen freundlich unnd vleisig von mir in dein hertz hinnein gegrüest sein, du mein edler unnd höchster schatz auf dieser erd! Nimb hiemitt also für lieb, biß einsmals besser wird. Seye untrdessen mitt sambtt den deinigen und unns allen Gott dem herrn in gnaden befolhenn.

D. gethretter l.

breüttigam

Balthasar Paumgartner der jünnger.

[Ohne adresse.]

7.

Balthasar Paumgartner an Magdalena Behaim.

1583, 22. Januar.

Laus Deo. 1583 adi 22 Jenner inn Florentz.

Erbare unnd tugendreiche. Dir seinnd mein gethrewer, willig diennst allzeitt von mir bevorahn. Freundliche und hertzliebe, verthrauhete braud, auf 19. ditto hab ich dir von Luccha aus iüngst geschriebenn unnd dasselbige inn deines brudern Paulus

brieff eingeschlossen, das dir dann neben diesem von meiner schwestern Elena auf einen tag zukommen wird. Seyder bin ich meiner geschafft halber von Luccha herüber gerittenn unnd dein mir fast angenehmes schreiben von 25. December allhie mitt freuden empfangen, sonderlich dieweil du mir dein unnd der deinigen wolstannd unnd gesundheitt anzaigest, das ich dir hiemitt kürtzlichen verantworttenn will.

Des schnürleins unnd anbindens thue ich mich gegen dir, hertzallerliebste braudtt, zum freunndlichsten bedanckenn, mich ainst (wann mir unnser herr Gott widerumb zu dir verhyfft) redlichen lösen will; will dich demnach hiemitt gebetten haben, mir diese zeitt borgen wöllest.

Soviel aber den zorn (ich geschrieben hab) anlangd, ist es von mir andersts nichtt dann nun in schertz vermaind worden, alleweil du dich so hoch beklagest, das in so langer zeitt keine brieff von mir gehabt hettest, hettest allwegen mitt verlangen auffgewarttett unnd ja oft vergebens. Magst mir aber wol sicher glauben, mir herinnen wenniger nichtt begegnett ist, der ich selbiger zeitt unnser brieff am sonntag abendts allwegen mitt begyrden aufgebrochen, inn hoffnung, brief von dir darinn zu finden, aber ja oft gnug mitt lehrer hannd abziehen müssen, auff solchs ich dir hernacher geanttworttett, den zorn (wann also hayssen soll) zugleich auffgehen lassen wöllenn.

Auff den Erichtag reihtt ich, wills Gott, widerumb gen Luccha, alldar ich für ein 3 wochen noch wol zu thon haben werde, werde alls dann nach Reggio unnd Modona, allda ich auch ein tag 3 in 4 zu verharren, unnd von darauß nimb ich meinen weg den nechsten hinnauß. Mir wol layd gnuag, wider meinen willen so lang herinnen auffgehaltten werde, dann ich vermaind gehabt, noch vor der mitt dir verlasnen zeitt daussenn wölle sein. Darüber aber will ich mit der hilff des allmechtigen nichtt aussen bleiben, dann mich von Modona auß auf dem weg hernacher nitt saumen werde, derowegenn, umb ettlich tag zu erspahren, die rayß auff Venedig zue, dahin ich auch gesoltt, gar einstelle. Unnd glaub auch nichtt, das mich zu Augspurg so lang aufhaltten werde, das ich mein hinnabkonfft durch schreiben zuvor anzaigen könne, sonndern verhoff (ob Gott will) selber der bott zu sein. Unnser herr Gott seye

überal mein gnediger belaytter, verhelff mir bald unnd mitt freudenn widerumb zu dir in unser freudengärttlin. Amen.

Die neühen hayrahtt, du mir nacheinander geschrieben hast, gern vernohmmen; der allmechtige Gott wölle ihnen allen wie auch unns beeden viel glücks und hayl, gnaden unnd segen darzu verleyhen, gebenn unnd mitthayln!

Das Flexner fräulin wöllest meinettwegen auch klagen, ir sagen, was ir, mir auch layd seye, das ers wider alle recht so lang auffgehaltten hab. Ich wünsch ihr auch ein glückseliges neühes jar, darzu einen schönen jungenn, ihr annehmen gesellen, wölle keinen altten mehr. Sonnst will ich ihr ainmal selber dancken, das sie dich so fein mitt mir vexirn unnd spotten khan.

Ich vernimb sehr gern, es sich mitt dem sterbend gendertt unnd widerumb nachgelassen hatt, unnd spüre yetz wol, dein an mich gethon kleimühttig schreibenn vergebens unnd sonnder wichttge ursachen nitt bescheenn ist, wie mir dann warlichen auch allerlay seltzame unnd melancholische gedancken gemacht hatt. Nuhn seye aber Gott gelobtt, ders widerumb zur besserong geschickt hatt. Deinen bruedern Pauluß unnd schwestern bitt ich widerumb freunndlichen zu grüssen und meinettwegen ein glückseligs gnaden unnd freüdenreiches neühes jar zu wünschenn. Seye auch du, mein von hertzen geliebte braud, zu viel tausend malen freunndlich unnd fleissig von mür gegrüest unnd Gott dem herrn in schutz und schirm treülichen befollhenn.

D. verthrauthter, gethretter

unnd l. preüttigam Balthasar Paumgartner der jünnger.

[Nach Nürnberg. Aussen von der hand der braut:]

1583 von meinem lieben breidigum 29 Yener.

8.

Balthasar Paumgartner an Magdalena Behaim.

1583, 2. Februar.

Laus Deo. 1583 adi 2 Febrer inn Luccha.

Erbare unnd tugendreiche. Dir seind mein treühertzig,

freundlich unnd guettwillig diennst yeder zeitt bestes fleyß von mir bevorahn. Freunndliche unnd hertzliebe, verthrauhete braud, auf 23 Jenner schrieb dir von Florentz auß am iünngsten. Seyder bin ich Gott lob wol widerumb herüber kommen, aber kein andern brieff von dir hernacher nichtt empfangen, verursacht ich hiemitt auch desto kürtzer sein will. Das allein dir zu vermelden beschichtt, wie das ich, ob Gott will, noch innerhalb 14 tagen mitt meinem brueder Jörgen nach Reggio und Modona von hinnenn zu verraysen verhoffe, von dannen auß alls dann meinen weg stracks hinnauß nimb. Diese tag ein pferd für ihne, mein bruedern, kaufft hab: wann hinnauß bringe, hoff, sich sehen soll lassen. Ist in einem rechtten gelt; gethraue mir noch ettwas darauff zu gewinnen. Allein desto kürtzere tagraysen machen werd müssen, das mir doch nitt wol zu staten komptt. Ich wayß dir, freunndliche hertzallerliebste braud, für ditzmal samb nichtts zu schreiben, weil dir diesen allein schicke, damitt sehest, wo ich im land seye. Ich schick mich allgemach unnd nun mehr teglichs auff die rayß, eins nach dem andern verrichtt, weil auch ein tag nach dem andern hinweg gehett. Heutt habenn wir allhie liechtmessenn, demnach dann eben 2 teüttsche kauffleütt allhie, so mir zu Jenoua unnd Florentz yetz mitt gastereyen viel ehr auffgethon; hab ich sie diesen abend zu gast, dann anndere unns kundsleutt unnd guette freunnd mehr von teüttschen unnd welschen, inn die 20 personen darzu geladen. Den koch im hauß, eben schreybtag darzue, inn meinem sinn viel zu thon unnd wenig auszurichtten; möchtt leiden, bey mir werdest, rahtten könndest, wie mitt ringem uncosten wol tractirn solltt. Ich vermayne, mein letz¹ herinnen auch also damitt zu verrichtten, dessen gern ein ehr haben woltt. Ich setz an ein lange taffeln, zum vorbrahtens gib ich 3 indianische hanen, inn 3 schüsseln, dann salatt, rephüener, gayßle, fūgel unnd annder ding mehr, pastetten, wie haltt der koch anrichtten wird. Dann sie herinnen die ehrst trachtt am grōsten unnd stercksten machen, die hernacher nymmer nitt gar auffhebenn, sonndern nun allgemach anndere richtten² an die stad setzenn.

*

1 abschiedsfēte. 2 gerichte.

Ravioli¹ will er auch geben mitt gesottnen koppen². Unnd ich aufschreib³, wie mans doch machtt; dann dergleichen daussen nye gesehenn hab. . . .³ sorg unnttr R. 30 in 32 unsern hanndel nitt costen würde. Wann nuhn sonnst wol abgehett, damitt zufrieden sein will, da du aber herinnen wol ettwas erspahren würdest. Sonnst auf ditzmal inn eil ein mehrers nichtt dann du, mein höchster unnd liebster schatz auff dieser erdenn, biß zu viel hunderttthausend malen freunndlich unnd fleissig von mir inn dein treües hertz gegrüest unnd Gott dem herrn inn gnaden treülichen befollhenn. Dein brueder Paulus und schwestern seye meinettwegen zu grüessen unnd ihnen allenn viel gutts z[u] sagen gebetten.

D. gethreüer l.

preüttigam Balthasar Paumgartner der jünnger.

[Nach Nürnberg. Aussen von der hand der braut:] Von meinem lieben breutigum 18 Feberary 1583.

9.

Balthasar Paumgartner an Magdalena Behaim.
1583, 9. Februar.

Laus Deo. 1583 adi 9 Febrer inn Luccha.

Erbare unnd tugendreiche, freundliche, hertzlich vielgeliebte braud. Heütt 8 tag schrieb dir am iüngsten, seyder keins von dir empfangen, desto weniger dir abermals zu schreiben wayß. Zaigtt dir iüngst ahn, wie selben tag mein letz geben woltt, das hernacher nun bescheenn ist. Ist auch zimlich wol abgangen, aber ja nichtt woltt, das noch vor mir hett; bin rechtt froe, das verrichtt hab. Ich mach mich yetz allgemach von hinnen wegferttig, diesen für den letztten von hie auß schreibe, dann, ob Gott will, verhoffe, der bott bald selber sein wölle. Vermayne innerhalb 6 oder 8 tagen noch

*

1 Zedler, Universal-lexikon bd. XXX, s. 1108: „Raviolen oder schlickkräpfgen sind ein gebackens, so aus einer gewissen farce oder gehäcke, so in einen ausgetriebenen teig geschlagen wird, bestehen, hernach in wasser gekocht und aus schmaltz gebacken werden.“ 2 capaun. 3 lädiert.

von hinnen zu verreichtten. Darumb hiemitt desto kürtzter abrechen, eins thails, ob Gott will, bald mündlichen auch ausrichtten will. Hab unnd wayß dir hiemitt auch annders nichts zu schreiben, dann allein, das ich gestern nachts mit einem grossen löeffel bey dem hieigem bischoff daussen auf seinem sytz geessen hab. Ich unnd mein bruder Jörg zu ihme hinnauß gerytten unnd übr nacht daussen bey ihm bliebenn seind, mir allen guetten, genaigtten willen erzaigtt hatt, hatt mich heutt wegen des bösen regenwetters auch nitt herein wöllen lassenn, also gar einen gnedigen herrn hab.

Mir will allhie für gewieß gesagtt werden, herr Hanns Welser seye widerumb ein preüttigam mit deiner nachbaürin, der Muffel Maria. Wundertt mich ser, so bald zu einer muetter mitt viel khindern werden soll. Sonnst, freündliche, hertzliebste, verthraughte braud, hiemitt ein mehrers nichtt, dann allein bitt, deinenn bruder Pauluß unnd schwestern freundlich unnd fleyszig meinettwegen zu grüessen. Unnd biß du, mein hertzliebe, verthraughte, auch zu viel hunderttausend malen freunndlichen unnd fleysigen von mir gegrüest unnd Gott dem herrn treülichen befolhhen. Der helff unns mitt freuden unnd gesundheitt inn unnser gärttlin bald widerumb zusammen!

D. gethreuer l.

preüttigam Balthasar Paumgartner der jünnger.

[Nach Nürnberg. Aussen von der hand der braut:] Von meinem lieben breitigum 26 Feberary 1583.

10.

Balthasar Paumgartner an Magdalena Behaim.

1583, 14. März.

Laus Deo. 1583 adi 14 Marzo in Milttenburg.

Erbare unnd tugendreiche, freündliche, hertzallerliebste braud. Wiß mich vorgestern nach mitternachtt mitt bösem wetter, viel ärgern weg allhie Gott lob frisch unnd gesund wol ankommen sein. Gestern wegen unnserer güetter, so bey dem übrböesem weg langsam gnug von stadtten kommen oder gangen seind, allhie still ligen müessen, heütt im nah-

men Gottes widerumb nach Franckfortt forttreihtte. Der lieb Gott verleyhe mitt glückh unnd hayl, verhelff mir auch nach viel nutzlicher verrichtong mitt freuden widerumb inn unnsere freudengärttlin zu dir. Weil ich dann sonnst diesen tag allhier stilligen müessenn, hab ich im nahmen Gottes ein wagenladung schwehr weyn hie einkhaufft, so ich dir durch den Eberlein fuhrman, zaigern ditz, hiemitt übersende. Dem wöllest nach richttger lyfferong R. 20, sag R. zwaintzig, zallen, darauß ich dann auff mein wills Gott hinauffkonfft wol mitt ihm abrechnen will. Es werden inn alls 5 faß sein, die laß inn deinem hauß abladen, visyrn ¹ unnd den schwager Helden oder sonst einen gutten freund versuchen, die 2 besten daraus inn deinenn keller legen unnd inns ungeltt ² schreibenn. Im fall aber schwager Held vermainett, die nitt guett gnugsam auf unser hochzeit weren, so laß nun für mich im keller ligen. Will nichtt verderben lassen; verhoff aber yedoch, ihme wie mir wol schmecken sollen, dann ichs für guett einkaufft hab. Die übrigen 3 faß darfst nicht ins ungeltt schreibenn, solche aber wol inn dem tennen bis auf mein ehrstes schreiben von Franckfortt auß ligen lassenn; dann ich diese meinem lieben vattern zustehen zu lassen gedencke. Doch will ich dirs mitt ehrstem von Franckfortt auß vermeldenn. Was du in dessen von solchen in alls ausgibst, will ich dir auf mein wills Gott glückliche hinauffkonfft zu dannckh widerumb erstattenn. Keinen rechtten gutten altten wein khan ich allhie meins gefallens nitt bekommen, nun oben darnach trachtten muest, seht allein ³, der guett nichtt geschmirt ⁴ seye. Mitt obgemelten ablasen ⁵ verhoff ich sonnst wol zu bestehen. Ich kan unnd wayß dir, hertzallerliebste verthrauhete, für ditzmal sonnst ein mehrers nichtts zu schreibenn, dann allein biß zu viel hund-

*

1 aichen, das maß bestimmen. 2 steuerabgabe, weinzoll. Nürnbergische gesetze darüber schon aus dem 14. jh. bei Siebenkees, Materialien zur Nürnberg. geschichte bd. III, s. 220 ff. Über den nürnbergischen weinhandel vgl. Roth, Gesch. d. Nürnberg. handels III, s. 249 ff., über die weinschau ebenda IV, s. 242 ff., weiter Mitteilungen des vereins für Nürnberg. gesch. VI, s. 69. Der wein spielt in den folgenden briefen noch oft eine rolle. 3 achtet mir nur darauf. 4 pantschen, mischen. 5 ablass, aus dem fass abgelassener junger wein oder most. Grimm I, 67.

terttausend malen freundlich und fleyßig von mir gegrüest.
Nimb in eil für lieb unnd seye Gott dem herrn in gnaden
treulich befolhenn.

D. gethreuer l. preüttigam

Balthasar Paumgartner der jönger.

[Nach Nürnberg:] Inn der zisselgassenn¹.

11.

Balthasar Paumgartner an Magdalena Behaim.

1583, 17. März.

Laus Deo. 1583 adi 17. Marzo in Franckfortt am Mayn.

Erbare unnd tugendreiche, von mir viel geliebte brand.
Auff 14. ditto schrieb dir durch den Eberlein fuhrman am
iüngsten, mittgesannd 5 faß weyn; seyder unnd nechstver-
schieenenn freytags mittag bin ich allhier, Gott lob, wol an-
khommen, finnd es sterbend halber viel besser, dann man
doben ausgeben hatt. Der allmechtige verhüette fernner, der
helff mir auch mitt freuden widerumb zu dir ins gärttlin.

Inn meinem iüngstem zaigtt dir ahn, wie das du die weyn
visyrn, den schwager Helden oder sonst ein guetten freund
versuchen unnd die 2 besten faß darvon inn deinen keller
legen lassen sollest. Wilstu dann 3 faß haben, so stehetts
bey dir. Verhoff, werdest den weyn also zurechtt wol em-
pfangenn, unnd solchem folg thon haben, dann der fuhrman
verthrauhth ist. Von dem ürrrest laß ich meinem mittver-
wantten Veytt Pfaudten einfaß zustehen, das laß seiner haus-
frawen, wann sie darnach schicken wird, folgen. Gib ir, was
für eins will, ein groß oder kleins, giltt eben gleich. Allein
schreib die visyr auf, was es helth. So wird mein vatter die
übrigen 1 in 2 faß auch bey dir abholen lassen; solcher vi-
syron, was die haltten, dir auch auffzuschreyben geliebe.
Was du nun zu sambtt den R. 20 fuhrlohn für uncosten
wegen ditz weyns ausgeben wirst, will ich dir auff mein, wills

•

¹ Heute Albrecht Dürer-straße. No. 4 derselben bezeichnet das
Beheim'sche haus.

Gott, heimkonfft zu danckh widerumb erstattenn. Im fall dir aber dieser brieff eher als der weyn zu kheme, alls ich schier ja gedencke, so laß dem Veytt Pfaudtten nun durch den fuhrman ein faß zu hauß schlayffen; yedoch machs seiner hausfrawen zuvor zu wissen, sie dir anzaige, ob der kleinern oder gröessern faß eins will. Ich wayß dir, hertzallerlyebste, verthrauhete braud, für ditzmal sonnst mehrers nichtts zu schreiben, dann allein, das wol besorge, dir auß dieser meß fernner nichtts mehr zu schreiben werd möegenn. Heütt unnserer güetter aus welschland erwartenn; die mühe unnd arbaytt schon angehett, wennig schlaffens gibtt. Das best, inn die leng nichtt wehrett, sonnst sein einer ja nichtt zukommen könnnd. Unnttrdessen bitt ich dich, deine geschwystrigett alle freundlich und fleyssig meinettwegenn zu grüessen, deiner selv alls meins grösten schatzs aber darneben nichtt zu vergessen. Seye demnach hiemitt dem lieben Gott zu gnaden treülichenn befollhenn.

D. gethreüer l.

preüttigam Balthasar Paumgartner der jünnger.
[Nach Nürnberg.]

12.

Magdalena Behaim an Balthasar Paumgartner.

1583, 22. März.

Erberer, freindlicher und herzalerliebster, vertrauder breidigum. Dein hinabkunft frichs und gesund hab ich mit herzlichen freuden und verlangen aus deinem schreiben wol vernumen, wie wol mir die ersten 8 tag recht leidt vir dich gewesen ist, das so stedigs gerengnet hatt, wol gdacht, du kein nacht drucken in die herberig werst kumen sein. Wis mich darneben mit al den meinen nach deinem verreisen noch in guter gesundheit mit hilf des almechtygen. Deine 2 prief sein mir, freindlicher, lieber breidigum, fast auf ein stundt zukumen. Erstlich der furmon pracht mir ein von Miltepurg aus neben dem wagen mit 5 fas wein, welge ich in denen¹

*

1 tenne, flur.

nach deinem schreiben gelegt hab. Den andern prief von Sima ¹ dem knecht aug empfangen, darin vernumen, solge ligen zu lasen, bis mons holt, welgs ich gern thun wil. Des Feitten ² schbiger wiert morgen als freidags irs holn lasen; so wil ich ir ² in keler legen lasen vir uns. Konst du drunden noch ein alts fas wein bekumen, ist gutt; wo nit, vermeind veder Helt, sey es noch zeit, wan du herauf kumpst, eins auf dem marck zu kaufen. Er lobt in ser wol, aug der Kezel, das er so gerecht und gutt sey. Verhofen wir gar wol mit zu bestien. Sag dir der halben, mein freindlicher, alerliebster schaz, grosen donck, und las mich solgs wider umb dich verdienen. Was er kosten wiert in alem, wil ich auf dein widerkunft von dir vernemen und zu donck bezaln. Der Kezel sagt, man het sy heut als donerstag so gut nit auf dem marck an ein ortt ³ 6 R. geben. Ich hab dem furmon, zeiger dis briefs, die 20 R. nit erlegen derfen. Er war so palt nit im haus, so kom ein stadknecht, verbot, das gelt nit heraus zu geben, wie dus an zweifel von im selbst hern wierst. So hab ich solgs noch bei mir auf weidern bescheid. Empod mir porger meister Jornimus ⁴ Schirstab, solt im das nit heraus geben. Weider so wis, herzalerliebster schacz, das uns dein pruder Peir 8 tag mit seiner hachzeit bevorkumpt, hat den dockter aug verdrungen, dem es verschmacht hat. Sy haben den Haeine- rig ⁵ bestellt, vermeind, es sey genug. So verd dein pruder zu, besteld den cor. So hat im der gut herr weigen ⁶ miesen und wiert aber erst 14 tag nach unserer, des Welsers 8 tag nach uns, und ferner pis auf nach pfingsten ale 8 tag eine: denck, es sey vor dem inchsten tag! Dein pruder Peir, hab ich sorg, wer uns verdringen und das wilpert ⁷ bei deinem vater zuvor hinnemen. Er hat sich des geriempt. Verhof aber, er sol unser aug nit vergesen. Wil die wogen, wils Got, die brief ⁸ aug schreiben lasen gen Augsporg, Amborg und Kast- nern ⁹. Dan sy an zweifel hie pleiben wern von deins pruders hachzeit an. Weis dir hiemit, freindlicher, herzalerliebster

*

1 Simon. 2 Veit. 3 viertel. 4 Hieronymus. 5 Es bleibt zweifelhaft, ob damit eine person, namens Heinrich, gemeint oder ob das wort aus heirich (hochzeit) entstellt ist. 6 weichen. 7 wild-pret. 8 einladungsschreiben. 9 personenname.

breidigum, nit mer zu schreiben, den das mir der Sizinger zu 3 mal befoln hat, dich von seinetwegen fleisig zu griesen. Er ist heut aug hinweck, hat sich gestern zuvor mit sampt seiner muder und meinem pruter seim weib, aug der Kezel zu uns geladen, mit uns gesen, ir hefelein ¹ mit pracht. Haben oft nach dir geschrien, du bey uns werst: wolon, ob Got wil, palt mit freuden, glick, heil und segen, mein liebstes herz! Und hab mir mein beses schreiben nit ver ubel: ich hab geilt² und wiest krrazelt. Der formon sagt, er wolt zu frie auf sein, so schreib ich dir zu nacht spat. Mein pruter Christof, veter Held und meine schbestern lasen dich aug fleisig griesen. Und welst mir Veit Faut, dein pruder Jergen und Hans Christof, uber welgen das geschrei hie gros gewesen ist, er sey mit sampt etligen welchsen erdruncken am hinabfarn — uber ein tag 2 sogt mon, es wern die bei der Walter, uber 2 tag sagt mon es wer nit, Got sey danckt — welest mir sy ale griesen und sy dir viel helfen lasen; das du dir nit alzu vil mie und arbeit aufladest, welest deiner verschonen, sovil miglich. Mon sagt alhie vir gewis, es sol die mes umb 8 tag lenger wern, welges ich nit gern gehert. Verhoff doch, es sol bey dir nit lenger wern. Got geb, das du glicklich und wol herauf kumpst, du nach Got mein liebster schaz auf erden! Sey hiemit Got dem hern befoln.

Datum 22 Merz 1583.

Madelena Behemin.

[Nach Frankfurt.]

13.

Balthasar Paumgartner an Magdalena Behaim.

1583, 30. März.

Laus Deo. 1583 adi 30 Marzo inn Franckfortter fastenmeß.

Erbare unnd tugendreiche, freundliche unnd von hertzen geliebte braud. Dein schreiben von 22 ditz hab ich wol empfangen unnd aus solchem eurer aller wolstand mitt hertzlichen freuden sehr gern vernohmmen, dir aber solchs hiemitt nach

*

1 topf. 2 geeilt.

lengs zu verantwortenn, an der zeit ja nicht hab, hab mich yetz früe umb 5 uhren ¹ seider gestern her noch nyderzulegen, oben einsmals, wills Gott, besser ausschlaffen, unnd dir solch dein schreiben mündlichen verantwortenn will. Inndessen ist mir fast lieb gewest, der von mir einkaufft weyn wol hinnauff kommen ward unnd du vermainest, wir damitt bestehenn würden. Sonnst magsts villeichtt vor diesem vernohmmen haben, wasgestaltt unnser meß umb 2 tag verlengertt worden. Seind demnach yetz inn der zallong unnd grösten mühe unnd arbaytt allhie: der allmechtige Gott laß uns die nuhn richtig sonder unordnungen erfolgen, die grossen mühe unnd arbaytt, wir damitt haben, unnd doch unnser gefallens nitt forttkommen mügen, gern gedulden unnd verklagen wollen. Einem zwar saur gnuag wird, ye wol leyden möchtt, die schinderey einsmals ein end hett. Auß dieser meß noch im wennigsten nichtt bin, unnd noch nitt weiß, wie unnd wann fertig werde, mich schon auf die herbstmeß, dahin es noch lang, von hertzen fürchtte. Nun machtt mans hie keinem nichtt anderst, muß nun erstrytten sein; wann nun nitt böese schulden einfallenn, desto eher verduld kan werdenn. Ich will mich fluchs schicken unnd möglichen fleyß fürwenden, noch zu rechtter zeit einstellen. Mitt willen gewißlichen nitt gern lang ausbleibe. Mitt den hochzeitbriefen zuschreiben lassen, als auf meiner seytten, möchtt es noch blößlichen biß auf mein hinnauff, wills Gott, glückliche ankofft noch, aber ja lenger auch nitt verzueg habenn, wiewol ich niemand anders als die Mattheus unnd Melchior Haynhoffer, gebrüder von Augspurg, Adam Kramer von Eger, Daniel, auch Tobias Castner zu laden wayß. Wayß dir hiemitt sonnst inn grosser eil ein mehrers zu schreiben nichtt, dann bitt, wöllest hiemitt also fürlieb nehmen unnd du, mein allerhertzliebste schätzle, mitt sambtt allen den deinigen zu viel hunderterttausend malen freundlich unnd fleißig von mir gegrüest unnd Gott dem herrn inn gnaden befolhen sein. Ich verhoff ye, wölle noch rechtter zeit gnuag oben bey dir zu sein, wann mich nun sonnst nichtts unrichttigs von unnsern schulden allhie daran verhindertt, das doch Gott der herr

*

¹ Nürnberger zeit. Vgl. oben s. 9 anm. 4.

gnedig verthutten unnd mich mitt freuden widerumb zu dir,
mein hertzliebe Behaim Madio, verhelffen wölle ¹.

D. gethretter lieber

preüttigam Balthasar Paumgartner der jünnger.
[Näch Nürnberg.]

14. ²

Balthasar Paumgartner an seine gattin.
1583, 6. September.

Laus Deo. 1583 adi 6 Settember inn Franckfurt.

Freunndliche, hertzliebe Magdel. Vorgestern abenndts
bin ich mittsambtt leib unnd guett allhie Gott lob wol an-
kommenn unnd hab zu Milttenburg abermals ein wagen weyn
kaufft. Der ist aber so guett nichtt, als den ich auf unnsere
hochzeitt gekaufft, deßselben gleichen nichtt mehr vorhandenn.
Mir sonst auch kirchweyisch mitt gangen: der Cesar bey den
Gallischen unnd Hanns Held mitt mir zugleich yeder ein wagen
kaufft, hernacher mitt mir gelöest unnd gleich der ringst, so
mir am wenigsten schmecktt, auf mich gefallen. Das best,
der so theür nichtt, ungefahrlichen R. 3³/₄ der aimer hinauff-
gelegt ³ kosten wird. Damitt ich aber meins unglücks zum thail
widerumb ergötzt werde, so läst mir der Hans Held ein faß
von den seinen zu stehen. Das wöllest mitt erster gelegenheitt
durch des Scheürs knecht bey seinem brueder Friderich Hel-
den am rosmarcktt abholen lassen. So läst mir der Cesar am
obsmarcktt inn des Schleichers hauß von seinem wagen auch
ein faß zustehen. Das laß auch von im abholen, wo fern
es nichtt schon inn kheller gelegt ist, unnd wieviel das un-
gefärllich aimer haltten wird, laß ime oder seiner haußfrauen
widerumb ein faß von den meinen zukommen. Allein das
man die rechtt eiche ⁴ aufmercke! Wills, wann hinnauffkomme,

*

1 lädiert. 2 Inzwischen ist die hochzeit gewesen, nach Bieder-
mann, geschlechtsregister des hochadelichen patriciats von Nürnberg
tabula VIII am 23. April 1583. In den briefen 14—17 sind daher die
gegen früher etwas veränderten adressen vollständig gedruckt. 3 auf-
und abgeladen. 4 aichmaß.

wol mitt im vergleichen. Er wird seiner hausfrauen dero-
wegen auch geschrieben haben. Solche 2 faß vom Helden
unnd Cesar laß für unns in unnserrn kheller nun einlegen.
Noch werden ahn meinem wagenn 4 faß wein übrbleiben, dar-
von magst meinem vattern 1 inn 2 faß nach Altttdorf zu-
khommen lassen. Der Paulus Praun hatt auch wein an mich
für ihn einzukauffen begehrtt: nachdem ich aber seins truncks
nichtt fondenn hab, nichtts kauft. Wie dem, so schreib ich dem
vetter Paulus Scheürl hieneben, das er solchen wein neben dem
Praun versuche. Schmecktt er dem Praun, so laß im ein faß
zustehenn, desgleichen auch dem Paulus Scheürl, wann eins
will. Noch hatt Jörg Scheürl auch ein faßlin an mich be-
gehrtt, schreib demnach hiemitt dem vetter Paulus Scheürl,
er auch ihne den versuchen lasse. Da er nun ein faß woltt,
gib im eins unnd meinem vattern desto weniger. Wann mir
ein faß bleibtt, so bin ich schon zufriden. Hatt mir nye recht
schmecken wöllen, mich das unglück durchs lohß droffenn.
Dem fuhrman Herman Khoch, so diese 5 faß weyn führtt,
hab ich R. 18 auf rechnong zalltt; nach richttiger lyferong
zall im noch R. 10. Wann mir unnser herr Gott wider hin-
nauff verhilfft, will volgend mitt ihme abrechnen unnd zu-
frieden haltten. Der weyn aber wird mitt fuhrlohn hinnauff
übr R. 3³/₄ der aimer nichtt costen. Ausserhalb dessen, so
du meinem vattern hinnauß gen Altttdorff schickest, laß alles
für wagwein inns ungeltt schreibenn, dann ein forthail darbey
ist. Der Held unnd Cesar verrechnenn mir das ungeltt von
ihren 2 faß weynen selber. Woltt dann meins weyns niemand,
so seye Gott unerzörnett; schicke meinem vattern 2 faß für
vol, die übrigen 2 faß wöllen wir, ob Gott will, auch wol
außtrincken. Verhoff demnach, sollest mich der weyn wegen
hiemitt gnugsam verstehen, es auch der gelegenheitt nach an-
zuordnen wissenn.

Sonnst bin ich allhie noch im auffrauhmen, unnd gehett
gleichwol das verkauffen inn unnserrn seydneyn lumpen schon
allgemach ahn. Unnserr herr Gott verleyhe mitt nutz unnd
segn! Es setztt allberaytt wenig schlaffens inn kalender,
unnd möchtt leidenn, die bettley schon ein end hett, viel unnd
grosse kurtzweyl ja nichtt darbey hab. Von neuhem kan unnd

wayß dir wenig zu schreiben: man sagtt viel, der wenniger thail aber wahr ist. Datto aber möchtten wir gewiese zeit-
tong von Cöeln bekhommen. Der allmechtige verleihe was
guetts, dem seye neben deinen schwestern, meinenn lieben ge-
schweyen hiemitt inn gnaden tretlich befollhenn.

D. gethretter l.

haußwyrtt

Balthasar Paumgartner der jönger.

[Adr.:] Der erbarn meiner freündlichen lieben haußfrauen
Magdalena Balthassar Paumgartnerin zu handen inn Nürnberg.
Nürnberg.

15.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.
1583, September.¹

Freindlicher und herzalerliebster Baumgartner. Dein
schreiben hab ich den 10 und 11 Septemer mit freuden und
verlangen wol empfangen, darin vernumen dein wolhinab-
kunft, welgs mig hoch erfreud. Und wis mig, Got dem hern
sey lob, sampt dem ganzen hausgesind noch in gutter ge-
sundheit: der almechtige Got verlei lenger. Amen. Wis, lieber
Paumgartner, das ich die wein den 9 Septemer ein tag vor
deim schreiben empfangen hab an schaden und dem furmon
noch auf dein 18 R. noch 12 R. 6 h.² 9 $\mathcal{S}$ geben hab, also gar
bezalt. Auf des fisierers regnung sind 23½ aeimer 1 fiertel;
wans noch so vil wer, het er hern genuch, die mich ange-
sprogen haben. Sy haben in ale wol gelobt. Der Kezel hat
mir das beste fas heraus gekiest; das hab ich in keler gelegt.
So wiert morgen des Cesers weib eins holn lasen. So ist der
Praun und Scheirel aug da gewesen, ietlicher eins holn lasen.
Aug der Plab³ und Wilhelm Im Hof heten aug mitgenumen.
so was überig da wer gewesen. Hab dem Yerg Scheirel keins
geben kinen, gleigwol er nit hie ist. Deim vater hab ichs
naus empoten, ein fas weins holn zu lasen, als balt des holz
halber geschriben. Aug hab ich heut mitwogs frie zur Heltin

*

1 Ohne datum, sicher aber antwort auf 14. 2 pfundzeichen.
3 von Plauen.

geschickt; so sind ir die wein noch nit kumen. Morgen wil ich wider sehen lasen. Das schreiben hat sy aber schon gehabt. Aug zur Ceserin, die hat noch kein schreiben gehabt, aber die wein sein schon im keler gewesen. Zu abent ist ir schreiben kumen, hat sy mir enpoten, er habs ir geschriben, das sy uns eins zustien sol lasen; sofer sis aber in keler gelegt hab, sol sis bis auf sein und dein zukunfft ligen lasen. So hab ichs aug nit holn lasen, weils schon eingelegt sein worn. Die 4 fas hab ich auf dich ins ungelt lasen schreiben. Ver¹, ob Got wil, wan du heraufkumst, wert er dir bas schmecken, dan drunden. Freindlicher, herzlieber Paumgartner, bit welst des zuckers nit vergesen bei dem Heltt. Und welst dir darneben aug, herzliebster schaz, nit gar zu vil mie und erbet² auflegen, den andern aug etwas mitteiln. Und welst mir schreiben, bit ich, so du noch einmal so vil weil hast, wie es mit dir tuh, ob es dir drunden aug so in glidern ist, als heroben, und wie dir dein kofp thut; Got wel, es sich besert hab drunden. Ich weis dir, freindlicher, herzlieber schaz, auf dis mal nichts neis und sunders zu schreiben, das sich in den 12 tagen het zutragen, den das der Blab einmal wider zu³ ist kumen, des sy hach erfreid ist, hat uns ein guten speckkugen geben sei³ am suntag zu Erlastegen⁴ gewesen bei dem huter auf des Saurmons siz [?] . . .³ uns wol erspaziert auf den fogelherten, gibt aber noch wenig, haben gar . . .³ aug bey dem Hans Voten getanz in seim sal; sagt, wan du von Franckfort kemst, miesten wir zu im aug kumen. Das prieflein hab ich heind auf den abend aug empfangen, darin vernumen des Friderigs zukunfft, weln wir sein gewertig sein. Und hiemit befil ich dig, mein liebster schaz, in den schuz und schierrn Gotes des hern: der wele dich mit freuden wider herauf geleiden und zu haus pringen. Amen.

Madelena Balteser Paumgartnerin.

[Adr.:] Der brieff zukume dem erbern und vesten Balteser Paumgartner, mein freindlichen und herzlieben hauswird zu selbsteigen handen. Franckfortt.

*

1 Sol wol Verhof heißen. 2 arbeit. 3 lädiert. 4 Erlenstegen.

16.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.
1584, 5. April.

Laus Deo. 1584 adi 5. Aprill inn Franckfortt am Mayn.

Erbare unnd freündliche, hertzliebe Magdel. Wiß mich mitt sambtt meiner gesellschaft auf 3. ditz, Gott lob unnd danck, wol herabkommen sein. Und bin allberaytt schon inn meiner arbaytt, der allmechtige Gott wölle mir seiner zeit widerumb darvon mitt freuden unnd gesunndheitt bald widerumb zu dir verhelffenn. Unnd hab dir inn eil hiemitt ein mehrers nichtts zu schreibenn, allein seye mitt sambtt deinen schwestern unnd gantzem haußgesindlich freündlich unnd fleyssig von mir gegrüest, dem lieben Gott inn gnadenn befolhenn.

D. gethreuer l.

haußwyrth Balthasar Paumgartner der jünnger.

[Adr.] Der erbarn meiner fr. lieben hausfrauen Magdalena Balthasar Paumgartnerin zu handen in Nürnberg.

17.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.
1584, 10. April.

Erberer, freindlicher und herzlieber Paumgartner. Dein schreiben ist mir den 9. April wol zukumen, darin vernumen dein wolhinabkunft, welgs mich von herzen erfreud hat. Got der almechtige wel dich mit gluck und gesundheit wider herauf pringen! Ich weis mich mitsampt dem hausgesind, wie wir iez bey einander sind, aug noch in guter gesundheit: Got wele weider behuden. Unser köegin, die wie du hinweck bist, kronck gewest ist, seidher noch imer mit eim gar heisen heftigen fiber beladen ist; hab sy, als es sig nit besern wolt und der docktor selbst ein bös herz zu ir het, mon mecht was von ir bekumen, am 9. tag auf ir begern in spidal lasen fiern auf eim wagen, und leid iez an 10 tag. Ist noch nit beser;

schick ir ale tag etwas zu esen. Ist mir miesam genug mit einer meid, wiewol ich mir heutigs tags ein andere dingt hab. Sted mir aber nit eh den bis Walporgy ein: mus mich also behelfen. Schreibst mir, freindlicher, lieber Paumgartner, aber nit, das mon so fein hat eug ale mit einander umbgeworfen. Ist ein zeigen, das du sein wol gewond hast die ner ¹ mes im herbst: es gered nor nit alweg wol. Welst mir, herzliber Paumgartner, so du so vil weil hast, noch einmal schreiben, wie du dich drunden empfindest, ob es sich ein wenig endert und du dich besser empfindest: wer mir ein sundere freud zu heren. Weider so lest dich der Paulus piden, wan du vir uns 2 kes kaufst, welst vir sein schbiger aug 2 kaufen. Er wil dirs zu donck zaln und sein mit dem sametin ingedenck sein. Welst aug unser mit dem pubensamet ² nit vergesen, 3 stuckle schien rot noch dem³muster. Wis aug, das der wein nog den suntag, als du am samstag hinweck bist, kumen ist. Ein fas helt 4 aeimer 63^{1/2} am klinge³bn zalt firtel, hab dem furmon von Pamerg ⁴ heruber vom aeimer misen geben ein ^{1/2} R. 42 S. Sagt der kiefer, es wer ser guter starcker wein. Wis aug, als ich heute freitags zu marck war, gieng zur Scheirly. Die wolt zur Folckemerin ⁵ gen, hab ich sy aug besugt; lest dich sampt irem sun Yerg fleisig griesen. Welst, freindlicher, lieber Paumgartner, beten sein und dunden nachfrag haben oder nor dem Jergen befeln: mon hat dunden saubere dichsdeb⁶ig, die mon aus Niderland pringt, schbarz in grien von zarden arlas⁶garn, wie sy der Remer hat. Derft gar wol eins. Unser gestreimter ⁷ ist gar zu gros auf ein deglichen dichs, so mist ich hie ein kaufen, und sind gar grob und wist von wiln garn. Welst den Yergen darnach sehen lasen; find er ein solg faulpetdeckla darzu, sols dich nit reuen. Mon hat sy hie nit, wan mons nit zu Franckfort kauft.

*

1 nächst vergangen. 2 „bueben-sammet, tripe de velours, trippsammet, art sammet von kameelhaaren in einen leinenen aufzug geschlagen.“ Schmeller I², 192. 3 undeutlich. Die zum teil am rande nachgetragene stelle weiß ich nicht zu erklären. Herr Dr John Meier vermutet eine entstellung aus Klingenberg, dem mehrfach erwähnten ort. am = aeimer? 4 Bamberg. 5 frau Volckamer. 6 Zu Arles in Burgund gewebtes zeug. 7 gestreift.

Welst mit meinen besen schreiben vergut nemen. Ich hab ser geeilt. Wir haben vil zu schafen und wenig auszurichten. Wir fegen iez auf im haus. Mus heut hinauf zum Helt und dich verdreten, hat uns zum ygel ¹ geladen. Welst also von mir vil hundert mal fleisig gegrist sein. Der almechtige Got wel dich mit gesundheit und nach einer glickseligen mes wider zu uns pringen. Amen. Die meidlein lasen dich aug ale fleisig griesen. Die Wilhelmin ist am suntag bey mir gewesen: wie thut es ir so and ², wie ist ir die weil so long noch im! welst mirn fleisig griesen und den Yergen aug. Datum den 10. April 1584.

Madelena Balteser Paumgartnerin.

[Adr.:] Der brieff zukume dem erbern und vesten Balthasar Paumgartner, meinem freindlichen und herzlieben hauswirt zu handen. Franckfortt.

18.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.
1584, 19. April.

Laus Deo. 1584 in Franckfortt, früe am heiligen ostertag.

Erbare unnd freündliche, hertzliebe Magdel. Dein schreiben ist mir woll zukommen, dir solchs hiemitt zu verantwortten, an der zeitt ja nitt hab, beschichtt, wills der lieb Gott, bald mündlich, weil morgen früe widerumb von hinnen verraysen, yetz aber allhie noch inn der grösten mühe unnd arbaitt steckenn. Sonnst, Gott gelobtt, nichts ungerabtt oder unrichttigs fürgefallenn, dafür dem lieben Gott billig zu dancken unnd bitten habenn, fernner auch fortthin vor allem unglück gnedig behüetten wölle.

Mitt den dischdebichen bist zu spahtt kommen, schon all verkaufft gewest. So ist von sammattin nichts hier gewest, rohrt hubensammatt auch nichts guetts sehen können. Caspar Burckard aber wil mir oben ein 2 stückle, die schön sein sollen,

*

¹ Schau-essen, in der form eines Igels zubereitet. Vgl. Zedler, universal-lexikon XIV, s. 507, auch Siebenkees, materialien z. Nürnberg. gesch. I, s. 370. ² and thun, leid, schmerz bereiten Schmeller I², 98.

zustehen lassenn. Holendisch kheß, hammen ¹ unnd zucker aber nach nohttdurfft einkaufft. So achtt ich mitt guettem weyn auch versehen zu sein. Der lieb Gott laß unns auch mitt gesundheitt unnd freuden verzehrenn. Meiner gesundheitt wegen danck ich dem allmechtigen Gott, die ersten 8 tag wol übl gnueg aufgewesen, auch yetz was wenigs besser empfinde, gleichwol zum kreisten ² auch nitt zeitt hett, tröstlicher hoffnung, mir ainst die aderlaß wol bekommen soll, die ich mitt erster gelegenheitt, so sein kan, fürnehmen werd. Wir haben abermals ein überauß mühesame meß gehabt, die noch nitt gar verrichtt, mich schon wider auf die könfftige fürchte. Das guett leben unnd oft salm essen hie gern einem andern gönnen, ich daheim mitt einer wassersuppen fürlieb nehmen woltt. Nun, zum arbaytten, mühe unnd sorg haben wir geboren seind; wann es nun sonnst richtig unnd wol abgehett, ist es desto ehr zu verdulden. Kheinem streyner ³ oder schuler, der vorher laufft unnd dir das bottenbrod ⁴ bringen will, darfstu nichts geben; sag, wann komme, wöllest mich wol sehen; ich hab dirs verbottenn. Sonnst in grosser eil ein mehrers nichts, allein seye Gott dem herrn inn gnadenn befolhenn.

D. gethreuer l.

haußwyrtt

Balthasar Paumgartner der jönnger.

[Nach Nürnberg.]

19.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1584, 10. Mai.

Laus Deo. 1584⁵ adi 10. Mayo inn Augspurg.

Erbare unnd freündliche, hertzliebe Magdel. Gestern mittag bin ich, Gott lob unnd danck, allhie wol ankommen unnd verreyhte datto mittags mitt guetter gesellschaft, alls dem Jörg Driebenn, mitt welchem ich unnd Caspar Linder yetz

*

1 schinken. 2 stöhnen. 3 Schmeller II², 815: „streunen, nach guten bitten, kleinen genüssen und vorteilen umhersuchen“. Der streuner etwa herumlungerer. 4 Lohn für eine nachricht, die nachricht selbst. 5 Original: 1582.

zu mittag voessen müessen, dann einem Schörer, anderer der hrn. Hainhoffer diener, widerumb noch Bozenn¹. Unnser herr Gott seye unnser gelayttsman, und verhelff mir seiner zeitt widerumb mitt freuden zu dir!

Die weyn, verhoff ich, sollen dir nun teglich zukommen, darüber dann vetter Paulus Scheürl von mir gnugsamen befelch hatt. Im fall nun der guett, möchtt ich wol leyden, du aufs wenigst 2 faß für unns behieltest. Vetter Paulus Scheürl soll die darauff gehenden uncosten alle verrechnen, unnd so viel im darvon über das ausgeschossne ubrbleiben wird, dir bar zustellen. Wann dir dann der altte nitt schmeckt, (wie mich selber dann auch geschmirtt sein gedunckt), so laß den inn ein klein fäßlin ab, unnd trinck du von den neühen ablasen; dann ich der maynong bin, dieser altt weyn noch syedend werd werdenn, kanst ihn also wol versieden lassenn.

Ich wayß dir, freündliche, hertzallerliebste Magdel, für ditzmal ein mehrers nichtts zu schreibenn, dann allein das es sich inn ein rechtt langwyrige hitz schicktt, mich nitt wenig darauff fürchtt. Unnser herr Gott laß mirs zum besten gedeyen, dem seye mittsambt dem gantzen haußgesinndlich inn gnadenn befolhenn!

Dein brief hab ich der Wayblingerin selber geanttworttett, läst dich widerumb fast grüessenn, ist gar mager worden, unnd dermassen verstellt, das ichs nichtt mehr gekhennd hett.

D. gethreüer l.

haußwyrtt

Balthasar Paumgartner der jönnger.

[Nach Nürnberg. Aussen von ihrer hand:] Im Mey von meinem Paumgartner von Augsporg im 1584.

20.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1584, 9. Juni.

Laus Deo. 1584 adi 9. Juny dem neühen kalender nach inn Florenntz.

Erbare unnd freündliche, hertzliebe Magdel. Wann du mittsambt dem gantzen haußgesyndlich noch inn guetter ge-

1 verwischt.

*

sundheitt werest, woltt ichs ye gern vernehmenn; von mir wirst durch den Dirhamer auß Augspurg ein brief empfangen unnd biß daselbst hin meinen zustand nach lengs vernohmmen habenn. Seider auf 5 ditz bin ich allhie, Gott lob unnd danckh, wol ankhommen. Was hytz ich unttrwegen fonden und eingenommen unnd wie ich zum thail forttkhommen, wird dir zweivels ohne mein brueder Jöerg auch gesagt habenn. Mir nitt allwegen, wie ich gern gewölth hett, gangen ist, mans aber keinem nichtt annderst machtt. Nun, ich danck dem lieben Gott, das noch also, aber außgestandttner großer hytz wegenn sehr mager hereinkhommen bin. Mich yetz zue Luccha ein wenig widerumb erholen mueß, das ich verhoff nach dem außruhen bald gescheen soll. Der allmechtige verhelff mir nach wolverrichttong meiner sachen mitt freuden unnd gesundheytt widerumb zue dir, mich allsdann gewislichen so bald nicht mehr außtreyben will lassenn. Zu Bologna bin ich inn des Paulus Prauns hauß zur herberg gelegen, mir von Hans Praun aller gutter will erzaigtt worden. Allhie bin ich in des Hans Österreichers hauß, behilff mich allso des bettels, soviel kan, nun damitt ich ab den losen welschen wyrthshäuser[n], inn denen alle bett voller wantzen seind, khomme. Diesen abend verreihte ich inn der khülen widerumb von hinnen unnd verhoffe, ob Gott will, morgen zum mittagessenn zu Luccha zu sein. Unser herr Gott seye mein gnediger belaytter! Mich verlangd von dir zu vernehmen, wie unnser weyn von Clingenbergh wol ankommen unnd du solche widerumb hind unnd her außgethailtt wirst habenn. Nachdem es sich dann uberal so zu einem guetten weynjar anlest, möchtt ich leiden, das unns von solchen nicht mehr alls ein faß geblieben werd, mitt der hoffnung, yetz umb was wöelflers darhintter kommen wolten. Nichtts desto wenniger, wie du es damitt gemacht hast, so will ich wol zufriedenn sein. Ich hab ein sehr hayß wetter am hereinraysen antroffen. Die letzten 1½ tag vonn Bologna her noch am külsten gehabt, mir den durst schier nymmermehr nitt leschen künndten, inn den städtten der giuleppe ¹

*
1 Zedler, universal-lexikon XIV, s. 1547 f.: „Julepus, julapium, ein julep, kühl-trank, wird ordentlich aus destillirten wassern und einem syrup bereitet.“

das best thon müssen, den tag oft 6 in 8 lott mitt frischem wasser außgedrunkenn, mehr dann ein mal an das Altdorffer bier gedacht. Hatt aber wenig geholffenn. Nun wann ich widerumb außruhe, ein zeitt lang still lige, verhoff eins andern werden soll. Indessen leb auch du wol, grüß mir deine schwestern unnd ganntzes haußgesinndlich unnd seye mitt ihnenn, unns allenn dem liebenn Gott inn gnaden befollhenn. Schreib mir mitt ehrstem, wie du dich gehabst, ob unnd was ich mich zu versehen, darnach ein sonderlich verlangen hab.

D. gethreuer I.

haußwyrtt

Balthasar Paumgartner der jünnger.

[Nach Nürnberg. Aussen von ihrer hand:] 9 Yuny von Florenz im 1584.

21.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1584, 13. Juni.

Laus Deo. 1584 adi 13 Juny inn Luccha.

Erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdel. Auf 9. ditto schrieb dir von Florentz aus am iüngsten, seider auf 10. ditto, am sonntag, zum mittagessen bin ich, Gott lob, ehr und danck, allhie in Luccha wol ankommen. Von der übrgrossen hitz wegen, ich biß gen Bologna gehabt, doch gar sehr abgenohmen hab, mich yetz wol ein weil widerumb zu mesten werd haben. Wird mir von meniglich das wilbaddwasser zu trincken gerahtten; hab mirs herab wöllen bringen lassen, so sagtt man mir, es doben im wylbad, 4 meil wegs von hinnenn viel kräftiger seye. Demnach ich dann von hieigen bürgern gar gutte gesellschaft hab, so werd ich ein 8 tag darauf wenden unnd solche im paradeyß doben 'guett leben haben, es herniden volgendts enden, unnd unangesehenn ich warlichen übel von hauß kan, allhie gnuég und mein hend vol zu thon hett, so muß ich doch ein berg in ein thal schlagen, aus der nohtt ein tugend machenn. Der allmechtige verleihe sein gnad, es mir wol erspriesse. Es zihett von hie der mehrer thail nun wollusts halber in solch bad, das wasser nun, damitt

desto lustiger zum essen werden, trincken. Mir aber doch nitt also ist. Wann dessen nitt nohttdürfftig, allhie wol nöhtti-
germ abzuwartten hett: muß also schier wider meinen willen
guett leben habenn.

Zu Manttuo^a hab ich ein stuck mitt seiden gestrayfft zettig
zu umhängen für ein bett einkaufft, wird ungefehr eln 92 in
93 haltten unnd R. 26 in R. 27 hinnausgelegtten costen, ist
theür unnd schmal, wird dir der Jörg, wann hinnauß komptt,
zustellen. Wann dir gefeltt, kannstu nitt allein fürhäng,
sonndern auch decken übr ein faulbett, tischdeb^{ig} unnd pöl-
ster darauß machen lassen. Allein mueß man im schneiden
fleissige achttonng geben, damitt die strich eben gerad auf ein-
ander kommen, man nicht sehe, das zusammen genehett. Ge-
fältt es dir dann nichtt unnd du mainst, es zu their seye, so
laß es durch die käufflin¹ widerumb aufs best verkauffenn.

Den atlas rohttcremesin zu unnserer decken darzu wol
eln 24^{1/2} in 25 gehen werden, allhie auch schon angefrümbtt,
wird mir hintter einem stuck, so schon im stuel, unnd inner-
halb 10 tagen gemacht. Mitt der decken aber nun gen Ge-
noua mueß, dann ich weder zu Florentz noch hie leütt finden,
die solche machen können, derowegen biß sambstag dem Jacob
Welser darumb nach Genoua zuschreiben will. Will mich
versehen, mir hierinnen wol unnd gern dienenn soll.

Ich hab wol vermaind, der grob fengel², so mir hinnaus
kommen, cost mich nichts³, nun wird dessen noch viel auf
den khisten hinnach kommen sein. Hatt den Jac.^o Thoma von
Florentz herkommen lassen, unnd mir einenn daller dafür an-
geschrieben, also recht zornig auf ihn bin, weil solchen nye
nichtt begehrt hab. Hab dem Veitten geschrieben, soll, was
wöll, für sich unnd die Schetürl darvon nehmen, dir den überrest
darvon zu haus schicken. Yß du den also meinettwegen. Umb
den saurn ich mir diesen Augusto yetz selber trachtten will.
Will hiemitt inn eil kürtze der zeitt wegen abbrechen, dich

*

1 händlerin, trödlerin. 2 fenchel. P. J. Marpergers kauffmanns-
magazin s. 451: „Fenchel-saamen, wird am besten in Italien gefunden.
Er muß schön grob, rein von stengeln und grün seyn. Der fenchel-
saamen mit zucker überzogen ist ein gut confect.“ 3 lädiert.

sambtt deinen schwestern, gantzem hausgesindlich und uns allen Gott dem herrn in gnaden befolhenn.

D. gethretter l.

haußwyrtt

Balthasar Paumgartner der jünnger.

[Nach Nürnberg. Aussen von ihrer hand:] Aus Lucka im Yuny im 1584.

22.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1584, 25. Juni.

Laus Deo. 1584 adi 25. Juny inn Luccheser wyllbad.

Frestndliche unnd hertzliebste Magdel. Auf 20. ditto schrieb dir von Luccha aus am iüngsten, seider auf 21. ditto wol heraufkommen, auf 22. ditto als am vergangnen freytag das wasser anfangen zu trincken. Unnd trinck all morgen früe nüchtern $2\frac{1}{3}$ maß. Ehr aber vom bett aufstehe, so ist schon der mehrer thail, ia mehr als die $\frac{7}{8}$ alles hindurch, in ainstails durch den harm oder brunnen, wiewol vor dreyen tagen schon angefangen zu purgirn. Im leib ein gerümpel machtt, machtt mich aber im wenigsten gar nichtt matt, als sonst die purgatzen zu thon pflegen. Was thon soll, thutt es alles vor mittag, unnd hab bißhero kein andere klag nichtt, dann das mir nitt gnueg essen. Sonnderlich zu nachts nitt halb essen darff, auch bey dem tag nichtts schlaffenn, weil dann so waydlich durchgehett, nitt im leib bleibtt. So bin ich zu Gott der hoffnung, mir woll erspriessen unnd bekommen soll. Vermaine von heütt 8 tag, da Gott will, widerumb gen Luccha zu kommen, dann meinen sachen fortter abzuwartten, darzu mir dann nun zeitt zerrinnen will. Es seind viel frembde hie, so thails von ferrn herkommen, bey deren ettlichen das wasser, wann trincken, gar bleibtt, nichtt fort will, müessens also einstellen. darvon lassen, aufgewendten uncosten, mühe unnd arbaytt in wind oder die schantz schlagen, inmassen das ich dem lieben Gott meins thails wol zu dancken. Es seind leütt hie, die

*

1 lädiert.

gern 100 cronenn darumb geben, das inen wie mir von statten gieng und durchpassirtt.

Paulus Schetürl schreibtt mir, dir auf dein begehren R. 50 bezalltt hett: ich schreib im wider, das dir nun zalle, soviel begehrest unnd bedarfst. Zaigtt mir auch an, wie das die weyn einmal ankommen warden, aber die faß gar zerlechts unnd lehr g ...¹, innmassen das es sonder schaden nitt abgehen wird. Dem ich nun meins thails nitt thon kan. Er hett auch viel mühe unnd arbaitt mitt gehabt, ihe imhs mitt dem ungeltt was saur gmachtt. Wann dann die wein nun sonst guett, so leg an diesem so viel nichtt; wann aber der nitt fast guett unnd dannochter darzue noch so theür soltt sein, unnd die vermuhттong auch were, ditz iar wol gerahtten unnd noch mehr abschlagen würde: so wer mir lieber gewest, du dem Jörg Scheürl von den unnsern noch ein faß hest zustehen lassenn. Wann aber der nun guett, so ist er mir nitt zu theür, schlage hernach er gleich auf oder ab. Mitt dem saurn fengel wird die fraw Jeronimussin Im Hoff nun wartten müssen, biß das der nethe komptt, dann des alten nichts mehr vorhandenn ist.

Du schreibst mir, habst dem weyn gar urlaub geben, dich zum bier halttest: liebe, sihe, dastu dir fein etwas zurichttest; mir mitt solcher unnd dergleichen genatigkeitt, so viel mehr zue schaden weder² nutz mög dienen, gar nitt gediend ist, stells ein! Sonst hiemitt [nitt] mehr, allein nimb fürlieb. Mein doctor, so auch allhie im wyllbad, will nitt, das viel schreibe, sagtt, seye mir aufs allerschädlichst. Inndessen biß due, hertzliebste Magdel, zu viel tausend mal freündlich unnd fleissig gegrüest, unnd sambtt dem ganntzem haußgesindlich von mir dem lieben Gott in gnaden befolhen.

D. gethretter l.

hauswyrтт

Balthasar Paumgartner der jönnger.

[Nach Nürnberg. Aussen von ihrer hand:] Von Lucka
ans im Yuly 1584.

*

1 lädiert. 2 als.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1584, 1. Juli.

Eerberer, freindlicher und herzliebster Paumgartner. Dein schreiben den 20 Yuny aus [Lucca] ist mir wol zukumen zu Altorf dem samstag vor Petery Pauly, weil ich dies fest ¹ hab sehen weln, und bin gleich heut mitwog noch heraus, und hab von herzen gern vernumen, das du dich in das badt begeben hast, welgs du nunmer deinem schreiben nach lengst verricht wierst haben. Der almechtige, ewige Got verley sein hilf und segen, das es dir wol gedeit und zu deiner gesundheit gereigen miege! Amen. Herzalerlibster schaz, ich hab nun gester gesehen, wie mon die rector ² macht und wie das fest vergangen ist. Hab sein aber gar genug, so wol als du; wil ein anders yar gern mit dir daheim bleiben. Es ist der herr Predory ³ rektor alein worn, welger schig, wie sy sagen, darvor gefercht hab. Dem zukünftigen samstag, wils Got, wil ich widerum hinein. Wir weln morgen vor[mittag?] zu der Kastnerin ins kindbedt farn gen Engeltal, welge ein tochter gehabt hatt. Wis aug, herzlieber Paumgartner, das der almechtige Gott dein liebe mum, die Gaberiel Nizlin ⁴ von disem yomertal hat abgefotert, welge herzlich gern gestorben ist und nor umb erlösung gebeten hat. Got verley ir ein frelige auferstehung! Hat sich balt nach der Holtschugerin von hinen gemacht am Petery Pauly abend, wiert sy heut mitwogs zur erten besteten. Wan ich zu Niernperg wer, gieng ich zum leid. Wir sein am samstag heraus, ich, die Sabina, das Schleiger Madele ⁵, welgers die weil solt ubel gangen sein in irem haus om obsmarck, aug dem Ceser, ders bewond. Wan, als zu fru am sundag her Paumgartner, her Andony Geuder heraus kumen, fragt her Geuder, ob wir aug von der prunst zu Niernperg wisten. Mon het umb 6 ur der grosen uhr als gester samstag ange-

*

1 Der Peter Paul-tag war der stiftungstag der universität Altorf (errichtet 1575). 2 rektor der universität. 3 Johann Prätorius, der berühmte mathematiker. 4 Nützel. 5 Magdalena Schleicher.

schlagen ¹, wer yin unser freindschaft, welgs ich von herzen erschrack. Ers aug wol sag ², sagt als palt. wer kleiner schad gesehen ins Jakob Schleigers haus, haben sy ein stibla im and[ern?] ³ gaden ⁴ miten im haus geheiz. Weis kein menchs, wie das feur in die stuben ist kumen, ist aler ney gefierneist; ist als zu fenster am dach hinaus geschlagen, ist aber Got lob, wie er sagt, palt geredt worn. Hete der Pfilip Remer zu im, dem Geuder, gesagt, es wir den Ceser ein R. 500 kosten, wan er al scheden mist gut thun. Kumpt also palt ein ungluck. Er hat im wein vorm ofen schrefpen lasen, kumpt in theur genug on, wil des schreckens geschbeigen. Wolt nit, das ich daheim wer gewesen; wer doch von herzen ser erschrocken, wan het heren anschlagen und mon gesagt het, es da wer. Weis dir, freindlicher, herzlibster schazer, auf dis mal zu Altorff in der grosen stuben, da ich schrib, ein merers nit, den das sy dich erhaus ale mit einander, aug dein vater und mutter fleisig grusen, und sey du, du liebster herzeter schaz, von mir aug vil huntertthausent mal in dein liebs herz gegrist und dem lieben Gott in gnaden befoln. Datum den 1. Yuly in Altorff 1584.

Madalena Baltheser Paumgartnerin.

Herzlieber schaz, es zabelt iezund in lenger in mer. Weis nit, ist des farns schult gen Altorff oder was es ist, das sich so unniz macht in mir. Denck aber, Got und die zeit wer uns solgs wol sehen lasen. Erschrick oft recht, wan es sich so reekt. Herzeter schaz, las den prief nitt lichen vor iemundt: schem mich sunst!

[Nach Lucca. Aussen von seiner hand:] In Luccha adi 29. July empfangenn.

*

1 sturm geläutet. 2 sah. 3 lädiert. 4 stockwerk.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1584, 7. Juli.

Erberer, freindlicher und herzalerliebster Paumgartner. Dein schreiben ist mir vom 25 Yuny aus zu Altorf wol zukumen, darin vernumen, das du nunmer das waser bey 8 tagen getruncken und dir vor andern wol bekumen sey, mit dem du mir yhe ein sunderliche herzliche freud hast gemacht. Das du dir aber nit genug esen und schlafen hast derfen, welst du dich, herzlieber schazer, zu Luca widerum ergezen, deiner wol warten und an dir selber nichts ersparn. Hab ja gehofft, Got der almechtige werde mein herzlichs gebedt erhörn und deine gesundheit dorg christliche mittel wider beschern, weil es ja hie nit hat sein weln. Got wele dich dabey ale zeit erhalten und mit freuten wider zu mir pringen, damitt wir uns nach langem scheiden widerum ergezen und erfreuen. Mechte, so es sein kind, von herzen wol wissen, ob du vor der mes heraus wirst sein und wan ich dir das leze mal hinein derfte schreiben, das ich dich darin noch ondrefe. Freindlicher, herzalerliebster Paumgartner, hab vermeind, vergangen Samstag hineinzufarn, so hat uns dein vatter vor seim geburts-tag nit heim weln lasen, dieweil er den morgen mitwogs begehn wil. Hab wir miesen pleiben, wils Got, bis donerstag wider daheim wil sein. Haben vergangen mitwog zu nacht mit eim grosen lefel gesen mit dem hern graffen alhie zu Altorf: hat sein kögin hachzeit gehabt, hat er uns laden lasen. Als wir aber der Nizlin halb nitt haben drauf derft, hat er uns zu nacht lasen zu im biten: haben wir gehabt vil richt und wenig zu esen, so gozjemerlich gekocht gewesen auf ir polnichse weis. Sein aug am freitag zur Kastnerin gen Engeltal gefarn, hat er Haler uns zu mitag nit weln heim lasen. haben uber nacht bey im pleiben miesen. Sein aug zu Herspruck gewesen, von danen Samstag wider heim gen Altorf, da ich dein prief fonde mit freuden. Hab dir also noch ein mal zu Altorf miesen schreiben. Ist mir Gott lob wol heraus: schmeckt mir esen und trincken, der wein aug wider recht

wol. Hab nit umb geneistigkeit¹ wiln pier gedruncken, als du villeicht meinst, und ich verste in deinem schreib[en], wan ich ya nit vil damit het ersparen kinen, wan ich in sunst gemecht hete. Stedt aber Got lob ales beser umb mich, so es lebet in mir, das was dein und mein ist, von Got gegeben. Hab nun Got lob die halb zeit überwunden: Got las mich die ander halbe zeit aug mit gesundheit überwinden! Wis, herzlíeber Paumgartner, das die frau Jerg Folckemerin die wogen aug in got verschiden ist, weil ich heraus bin gewesen. Mus dir also schier in alen priefen ein todtfal schreiben in unser freindschaft, wolte lieber nit. Herzlíeber schaz, vir dis mal weis ich dir ein merers nit zu schreiben, den dein vater und mutter, prieder und schbester lasen dich ale fleisig griesen, und sei du, herzlíebster schaz, von mir aug zu viel tausendt mal fleisig gegriest und dem almechtigen Got befoln. Wis aug, het schier vergesen, das mon uns uber 14 tag gen Neuenmarck auf ein hachzeit geladen hat des Veidten pruder. Wan hineinkum, wils dem² Feut enpieden, das er uns entschultige. Darf dir nit mer schreiben, hab ein grob papier heraus. Sagt der Yerg, der Veit beret es vor 8 tagen. Drum mus ichs vein kurz machen. Got der herr wel dich vor leid und ubel behuten. Amen.

Datum den 7 Yuly 1584.

Madelena Balthaser Paumgartnerin.

[Nach Lucca, empfangen 5 August.]

25.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1584, 18. Juli.

Laus Deo. 1584 adi 18 July inn Luccha.

Frenndliche, hertzliebe Magdel. Heutt 14 tag schrieb dir durch einschlagen³ Veytt Pfaudten ein klein brieflein, dar-

*

¹ genauigkeit, sparsamkeit. ² Original: dein. ³ Der brief war einem an den Veit Pfaud beigelegt. Vgl. meine geschichte des deutschen briefes I, s. 38, 135.

innen dir anzaigtt, wasgestallt auß dem wyllbad widerumb allher kommen. Deine zwey schreiben von 7/17 Juny hernacher wol empfangen, darauß deinen sambtt der unserigen wolstand von hertzen gern vernohmmen. Wiß, das es auch mitt mir Gott lob noch inn zimlichen wesenn ist, ohne allein das der kopfwehe noch nitt allerdings nachlassen will, dessen ich allhie mitt oder bey den fürnembstenn doctorn rahtt gehabt. Die wenden mir dreyerley ursachen solchs für, alls nemlich die hitzige lebern, ich hab (zu deren mir das willbadwasser, ich gedrunckenn, wol gediend), dann der blöed ¹ magen, so nitt recht abdeyett ². Diese beede böese dempf machenn, so hinnauf ins hauptt steigen, nichtt allein dasselbige verderben und blöed machen, sonndern auch an dem selbigen ortt die flueß verursachen, so sich inn mir widerumb herab inn alle glieder, fürnemlich aber inn das geäder setzen, mattigkeitt unnd wehethumb machenn. Zu solchenn allem weren rimedy vorhanden: denselbigenn aber abzuwartten ich ditzmal an der zeitt nitt hab. Das fürnembst aber ihrem fürgeben nach gewest were, ich dem wylbad, als mitt badenn unnd doccirn ³, als daßelb wasser auf die hirnschalen all tag 2 stunnd lauffen, desgleichen auch an den magen rinnen lassen recht unnd besser ausgewartt hett, zu soelchem ich dann aufs wenigst 6 wochen zeitt haben hett müessenn. Ohn alle gefahr wer es wol gewest, da ichs ohne ver hinderong meiner geschäfft also verrichtten mügen, solchs zu thon auch noch an der zeitt were, aber hinnauß gen Franckfortt inn die meß muß. Ich mitt mindern zu thon ia nichtt kan, gedenck demnach, wölle also dem lieben Gott alls dem besten artztt unnd helffer volgend befellhenn, derselb mir dann nach seinem göttlichen willen am besten helfen kan. Gedenck mich also mitt doctorn vor ditzmal weytter nichtt einzulassenn, wol ihre rahttschläg und guettbeduncken darinnen anzuhören. umb mich im Teütschland hernacher darnach zu richtten; hab ich dir inn gethreien nitt verhaltten sollenn.

Wir seind nun in den hundstagen unnd machtt allhie fast warm wetter; dasselbige mir dann zusetzt. Wann ich doch

*

1 schwach. 2 abdäuet, verdaut. 3 douchen.

nun im hauß zu bleibenn, nichtt viel umbzulauffenn hett, sein wol zukommen wolltt. Vor 8 tagen schon zeittige melaun gehabt: weil aber noch früe, sind nitt nach dem besten; die guetten innerhalb 8 tagen ehrst hernacher kommen. Wolltt Gott, könnde dirs umbs geltt hinnauswünnschenn, wie gern ichs thett! Von fruchtten gibtt es ditz jar sonst garnichtts allhie, dortt im Marzo alles erfroren. Meins thail achtt mich solcher so hoch nichtt.

Wie es mitt den weynen beschaffen, dessen hab ich von dir unnd dem vetter P. Scheürl berichtts gnuég; wann dann nun die guett werenn, werenn die 2 faß, wir haben, garnicht zu viel. Der haupttpuncktt aber liggt an dem, das der guett seye, so ist der schon nichtt zu theür. Dann wie mich Paulus Scheürl bericht, so wird der mitt ungeltt unnd allem übr R. 6 der aimer nitt inn keller gelegtt costenn.

Das es sonst mitt dir recht thutt unnd du deiner sacht gewieß bist, hab ich hertzlich gern vernomen. Der allmechtig ewige Gott wölle zu allem gnade, glück, segen unnd gedeyen geben unnd mitthailn, du aber wöllest inndessen deiner auch schonen unnd zu widerwerttigkeitt selber nitt ursach gebenn, alls ich mich dann zu dir versehen will, du von selber thon werdest.

Mitt des Scheürls grünn sammatt unnd daffatt für die Flexnerin (welche du meinettwegen hinwiderumb fleissig grüessen wöllest) hab ich kein zeitt verlohrenn, sonndern vor diesem hinnausgeschafft, achte noch früe und zu rechtter zeitt gnuég hinnausgeraichtt soll sein. Lerne du yetz fein von ihr, wie dich inn allem verhaltten sollst.

Den ehrsten rohtteremesin attlas, ich zur deckh hab machen lassenn, ist nichtt gerahtten, derowegen ein andern angefrumbtt, so ehrst nach datto ferttig unnd noch ditz wochen dem Jacob Welser gen Jenoua gesannd wird. Wird im auch angehaltten, das die decken mit ehrstem machen lasse, unnd inn einer sammattkhistenn hinnauß gen Nürnberg sende.

Des rohtten sammatts unnd seiden für deine schwestern will ich ingedenck sein, soll für P. Scheürl auch 2 eln rohtten samatt kauffen.

Das der kühle taig auch bey der P. Scheürlin aufgehen¹ will, hatt mir der Veitt vor diesem geschriebenn. Bitt wöllest sie widerumb freündlich unnd fleysig grüessenn, sag ir, wanns ir wol gehe, das an mich auch gedenncke, desgleichen das mich mit ihr freüe, das einmal gerahtten. Der lieb Gott verleihe zu allem guten fernner glück, gnad unnd segenn!

Den tödlichen abgang meiner lieben mumen Maximilian Holtzschucherin s." hab ich mitt hertzlichen mittleyden sehr ungern vernohmmen, desgleichen das es mitt der altten f. Nützlin, dann der Volckamerin so mühesamb gestanden, unnd wie mir Paulus Scheürl schreibtt, anders dann das sie der lieb Gott bald ab der martter erlöset, nichts zugewarttet ward. Ich verlihre an der f. Nützlin ein guette freündin, die mir mitt rahtt unnd thatt allwegen genaigtt gewest unnd das best gethon hatt. Also stettigs nun die besten freünd nach einander verlihre: woltt Gott, hest mir solche zeitlong von meinem bruder Caspar, demselben unflatt, geschriebenn, alls welcher ich besorg, mitt seinem unflättigen wesen unns allen noch zu schicken unnd zu schaffen werd gebenn. Hab also ausserhalb des Paulus Tuchers von altten ia niemand, bey welchen mitt rahtt unnd anderm ein zuflucht suchen möchtt. Also inn summa inn dieser welt eben nichts bestendigs, darumb wir ia billig viel mehr auf das ewige weder zeitliche bauen sollenn. Der ewig güettige Gott seye ihnenn wie unns allen gnedig unnd barmhertzig unnd verleyhe nach disem zergenglichenn leben die ewige seligkeitt. Amen.

Von meines schönen bruedern lumpenhandel hatt mir P. Scheürl wol auch, du aber bessern, nun gar zu guten bericht geschrieben. Woltt nicht, das soviel wast! Das mein brueder ein voller unflatt, unnd gewißlich unrechtt hatt, waiff ich zuvor nun allzuwol, hergegen aber verdreüst mich die von P. Scheürl in seinem garten gethon red nichtt wenig. Schlag mirs wol von selber, soviel kan, aus dem sinn, liggt mir yedoch ahn, nichtt gar vergessen kan. Nun, unverhebt wird es ihm von mir nitt bleiben, soll aber, wills Gott, mündlichen,

*

1 Das geschmacklose bild ist wohl verständlich.

doch nun mitt gutten wortten, allen weytteüfftigen umbstenden unnd gnugsamer errinnerong gescheenn.

Hab im dasselbig sein schreiben von 28 May deshalben kürztlich veranttwortt, wiewol er mir auch nun kurtze anmeldong darvon gethon hatt; im allain erzeltt, was mir selber nechst vor meinem verraysen von im Casparn inn beysein meus vattern begegnett ist, auch was wortt gegen mir gebraucht hatt; im ende doch auch keine schmeewortt, so die ehren betreffen, seinnd. Er schreibtt mir sonnst in yetzigen seinem schreiben von 18. Juny widerumb ein langs direndas¹ darvon, es also nitt beruhen lassen, zuvor aber yedoch meiner hinnaufkonfft damitt erwartten wölle. Erbeütt sich mir inn allem liebs unnd dienst zu thon, wann nun auch solchs von meinen erkhennd würde unnd ine ungestumpfirtt² liessen. Nun ich werde mich dieses lumpenhandels weder wennig oder viel annehmen. Haben sies guett angefangen, so machen sies auch guett mitt einander hinnaus!

Du schreibst mir wol, wist nichtt, was vor langweil anfangenn sollest. Glaubst aber nichtt, wie mir ist; da ich nichts allhie zu thon, mir nitt zu bleibenn west. Hab ye schlechte freüde: da man doben im bad, auch alhie übral frölich ist, bin ich stil unnd traurig, ia mag oft gar nichts redenn. Mir schier selber feind, also muecken mag. Viel leütt, die mich zuvor gekand, oft darumb beschreyen, wiewol mein lebentag nye gern viel wortt gemacht hab. Mein gröeste freüd, so ich allhie hab, ist den sonttag abend, wann die brief kommen, deren ich allwegenn mitt grossem verlangen erwartte. Nuhn, es gehett Gott lob all tag ein tag hinweg. Wann mir dann nichts nöhttigs zu schreibenn, darfst mir diesen nichtt veranttwortten, dann ich verhoff, mich die anttwortt, ob Gott will, nichtt mehr hie ahntreffenn soll, es were dann sach, ich dieselben brief ein 2 tag durch ein aignenn botten eher von Florentz herkommen ließ, das doch noch zweivenlich. Werde also ehe hie nitt ferttig, meinen weg auf

*

¹ oder: dicendas? Wahrscheinlich hängt das wort mit dem von Schmeller I², 538 besprochenen direndaj „lärmendes umhertoben“ zusammen. ² stumfieren, spotten, kritteln.

Mayland zu stracks hinnaus gen Franckfortt nehmen unnd den Wolffen mitt mir inn die meß führen werde. Der allmechtige Gott seye unnser gnediger belaitter, der verhelff mir nach wol verrichtter meß mitt freüden unnd gesunndheitt widerumb zu dir unnd verhüette alles unglückh! Nachdem sich dann mein hinnaußverraysen so lang aufzihett, verhoff ich, es solltt inndessen widerumb küel wetter machen, da es dann nun ein tag oder 2 zuvor im monat Augusto regnett. Allsdann so hett ich gewonnen, unnd dürfft mich vor grosser schädlicher hytz nymmer fürchtten: geb der lieb Gott, also erfolge!

Dir ist nunmehr wol bewüst, das ich wynttrszeiten ettwan lang in der schreybstuben zu nachts bleibe, unnd es sein, durch die magd heimleichtten zu lassen, nitt thon will: also woltt ich gern, das du durch den Casparn oder Dirrhamer hest nachforschen lassenn, ob ein feiner, doch starcker jonger von 18 in 20 iaren, der einem inn einer nöhtt auch 2 pferd versehenn könnd, zu bekommen werd. Doch woltt ich eins solchen wegen auch gern gnüegsame bürgschafft habenn, auf Micheli einzustehen, wer sonnst das rechte zil, wo nichtt, auf allhailigen auch zeitt gnueg. Inndessen hilfft mir unnser herr Gott auch hinnauß, das selber nachtrachtten kan. Wolt doch nitt gern, solche groß geschray darvon machttenn.

Die 25 eln rohtcremesin attlas zu der decken gleich diesen abend empfangen, ist ein schöne, hohe farb, gefeltt mir wol, unnd soll ditz wochen noch gen Jenoua dem Jacob Welser zugesand werden. Unnd wayß dir, freindliche, hertzliebe Magdel, für ditzmal ein mehrers nichtts zu schreibenn, dann allein biß zu viel tausend mal freündlich unnd fleissig von mir gegrüest, unnd dem lieben Gott in gnaden befollehenn. Da es die gelegenheitt gibbt, wöllest den schwager Helden, Lochner unnd die Lochnerin auch fleissig meinettwegen grüessenn.

Heütt haben wir schon zimlich gutte melaun hie gehabt, woltt, hett dir meinen thail hinnaußwünschen können.

D. gethreüer I.

haußwyrtt

Balthasar Paumgartner der jünnger.

[Nach Nürnberg.]

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1584, 22. Juli.

Erberer, freindlicher und herzalerliebster Paumgartner. Wan du noch, seid du aus dem wilbadt bist kumen, gesund und wolauß werst, wer mir ein herzliche freud zu vernemen: desgleigen wis mich sampt dem ganzen hausgesind, Got sey lob und donck, aug in guter gesundheit. Got der almechtige wele dich aug genedig behuden und mit gesundheit und sigerheit gen Franckfordt beleiden und dir ein gluckselige, gute mes bescheren und mit freuden wider zu mir pringen nach groser unru. Amen. Freindlicher, herzalerliebster schaz, vor 14 tagen schrib ich dir von Altorff; seider bin ich Got lob wol wider heim kumen und sy ale frichs und gesund verlasen. Und ist mir dein brieflein vergangen samstag acht tag in der Scheirly badt, darein sy mich lud im garten, wol zukumen. Mus dirs gleich schreiben, das ich dir vor acht tagen nit geschriben hab, ist die ursach, das mich der Yerg bericht und vermeind genzlich, du wirst vor der mes noch heraus, derhalb dich mein schreiben nit mer ondref. Bin also die acht tag ganz der hofnung gewest, bis heudt mitwogs sagt er mir, wie im der Feudt gesagt het, du wirst auf Franckfort zu und nit her, es kinde dir noch ein schreiben wern. Hab ichs nit underlasen kinen, zu guter lez noch ein kleins brieflein hinein zu schreiben. Und nim es gleich bey mir ab, wie hoch es mich erfreudt, wan ich ein schreiben von dir hab, nit weis, wie dich! Darfst mir, herzlieber schazer, nach disem brief nit mehr schreiben, bis dir Got einmal gen Franckfort hilft: den ich wol weis, du anderst zu thun hast und nunner nit zu feirn auf die rais. Ich hab gern vernumen in deinem schreiben, das dir die rodt deck drin gemacht kon wern, fercht mich aber schon, sy were zu vil kosten, nor dem atlas nach, der darzu kumpt. Hab, herzlieber schaz, die wochen aug bei der Kienin ¹ weisen pargot ² zu kislein ausgenumen ³. sudel ein

¹ frau Kuhn. ² barchet. ³ * „kleider im kaufladen ausnehmen, auswählen.“ Grimm I, 921.

wenig in federn ein 2 tag, mach mir kinskisla ¹, weil ich ya sy, das ichs bederfen wer. Hab aug umb ein gulte 5 leinwat zu windeln ausgenumen, weil ich sich, das sein mus. Es hufpt Got lob sunst zimlig in lenger in mer: denck es sey halt ein mutwiligs bieblein. Doch mach ich aug wol feln. Hab mir die wogen ein kelnerin dingt auf acht tag vor Enderey ². Got las michs mit freuten erlangen. Jez weis dir, herzalerliebster Paumgartner, nit viel neis zu schreiben, den das der leichtfertig mon, der Pochs ³, hat wider ein beib genumen: die Perner Fell ⁴. Ist 10 wogen, das sein beib gestorben ist, vor acht tagen ist er ein breidigum worn. Vergis halt mein einmal nit so balt! Der zeig zu firhengen ist mir aug noch nit worn. Yerg sagt mir aber, die wogen wers kumen, die selb kisten. Und dein geschbey Casperin helt sich gar wol, mon hat sy vor 14 tagen on penck ⁵ gestroft, so gibt sy 20 R. darvir. Sagt mir mein pruder Paulus, der hat sy verheret neben dem Koler, sy hat ein meid in bedelstock ⁶ lasen legen, lasen geiseln, die stat verbieden als hinder im dorg die betelrichter, hat in zu verstien geben, es sey irs hern befelg, die meid hab ir gestoln. Denck si habs nit weln in die eisen lasen legen, das sy nit mit vir die hern kum. So klagts der meid freindschaft dem porgermeister, so legt mon die bedelrichter ins loch, das sy solgs on anzeigen des porgermeisters haben thun. Stroft sy also, hat die 20 R. miesen geben, sol die meid unschuldig sein, aug nor vor groser poscheit ⁷ sol sis thun haben. Haben ir also ein grose ehr: hab dir ihe das gute peslein ⁸ miesen schreiben. Helt sich also eins wie das ander. Hab dir ein guts peslein von im zu sagen einmal, was er uber dich hat ausgeben weln, so mon ims nit gewert het, von einer, die auf dich bekend ⁹ sol haben gegen im. Ist ihe vir kein pruder zu halten, der lose menchs! Dein pruter Paulus lest dich fleisig griesen. Ist yez ein acht tag hirin bey uns gewesen. Und sey du, du nach Got mein liebster schaz, von mir vil hunderttausent mal fleisig gegrüst und dem

*

- | | | | |
|---------------------------------------|--|------------|-----------------------------------|
| 1 kindskißlein. | 2 Andreas. | 3 Bosch. | 4 Felicitas Pömer. |
| 5 an den gerichtsbänken, vor gericht. | 6 stock zum anschließen der gefangenen, gefängniß. | 7 bosheit. | 8 pößlein. |
| | | | 9 als vater eines kindes angeben. |

lieben Got befoln, der wele dir glick und haeil auf die reis geben, das wir mit freuden wider zusamkumen. Amen. Datum den 22 Yuly 1584 am tag Maria Madelena. Wer heir von dir nit angebunden als vert¹, wil mich dennoch umb Endery lesen.

Madelene Balteser Paumgartnerin.

[Nach Lucca; empfangen 19 August; weiter von seiner hand:] Veranttwortten will ich, ob Gott will, mündlich und mitt freündenn.

27.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1584, 8. August.

Laus Deo. 1584 adi 8 Augusto inn Luccha.

Freündliche, hertzliebste Magdel. Ich hab dir inn 3 wochen nitt geschriebenn, machtt, ich mitt dem einkauffen für die meß zu thon gehabt, in welche ich erschienen sambs-tag letzte güetter, im nahmen Gottes versand hab. Der allmechtige wöll solche liberal mitt lieb unnd vor unglück beylaytten, auch widerumb ein nutz mitt schaffen lassen! Yetz im abrechnen mitt den hieigen khauffleütten bin; bin der hofnung, ditz wochen noch an gutt ende mitt kommen wölle. Deine 3 schreiben von 24. Juny, 1. und 7. July wol empfangen, daraus dein gesundheitt und wolauffsein hertzlichenn gern vernohmen: mitt mir stehett es noch in alttem, dir schon anzeigtten wesen, mein kopf und magen doch nitt recht thon wöl- len. Hieige doctores vermaindtten mir wol zu helffen, mag mich aber nitt einlassen, gleichwol an der zeitt auch nitt hab, wills den lieben Gott alls dem besten artztt walten lassenn, der, da will, wol helffen khann. Verhoff auch, wann mir nun widerumb zu dir verhelffe, schon widerumb besser umb mich stehen soltt. Verleihe der güettige Gott, also erfolge!

Als bald ich dein schreiben, das ehrst von 24. Juny, empfangen, hab ich dir inn einer unserer khisten no. 48 alls-

*

¹ im vorigen jahr.

bald eln 4 schwartzen damast, des allerschlechttesten, ich allhie bekommen können, hinnaus geschickt, damitt du dich danochtter, weil dir deine brüstlin zu klein wöllen werdenn, inn einer nöhtt auch bedecken mögest. P. Scheürl auch 10 eln damast ann mich begehrt hatt, inn welche ichs gelegt hab. Wann die khisten hinnausraicht, das nunmehr nitt lang anstehen wird, sag nun dem Jörgen, er dir den alsbald zustelle. Auf welche khisten seind auch ettlich schuech und banthofel für dich unnd mich gebunden, nemlich 8 bar schuch unnd 2 bar banthofel, so dir gehören. Laß dirs den Jörgen geben. Noch werdenn ettliche verbetttschirtte unnd unverbetttschirtte paquet, darauff mein nahmen geschrieben, hinnauskhommen, so dir der Jörg auch zustellen wird. Sinnd darinnen allerlay kleine trümmer¹ unnd auch sammatte bortten: brauch darvon, was darfst. Die sammatte bortten, glaub ich, soltten sich auf das affenröcklin wol schickenn. Den begehrtten rohtcremesin glatten sammatt hab ich mir mitt fleyß machen lassenn; verhoff, solle deinen schwestern ainst gefallen. Ist neben anndern wahren gen Franckfortt geschickt wordenn, auß derselben meß allsdann, wills Gott, hinaufbringen will. Soviel mein hinaufkhonfft belangd, hastu vor diesem [vernommen?], das ich eher dann nach verrichtter Franckfortter herbstmeß zue dir nitt khommen kann, zuemal dieweil mir das inn grosser hytz reihtten doch gar nichtt recht thon will, will also des frischen wetters allhie erwartten unnd innerhalb 14 in 15 tagen von hinnen verreihtten will. Verleihe der lieb Gott, mitt gesuntheit also erfolge, der verheffe mir mitt freuden widerumb zue dir! Den Wolffen werde ich auch mitt mir hinauf bringen, den Scheürl also allein hie lassenn.

Inn unnsern güettern magst mir gen Franckfortt inn die meß schickenn: 5 altter hembder, 2 bar socken, 1 schlaffhau-benn, 1 bar mitt grünen tuch gefüettert banthofel und 1 dick bar schuech, inns kaatt² unnd regenwetter zu Franckfortt zu tragen. Annders glaub ich nichtt, ich inn soelcher meß mehr bedürfen werde.

Den laydigen todtsfaal meiner lieben mummen f. Nützlin.

*

1 theile von einem tuch oder webstück. 2 koth.

dergleichen auch der f. Volckhamerin sehr ungern vernohmen. Der ewig güettige Gott verleihe ihnen unnd unns allen ein fröeliche aufferstehonng! Ich hab an der f. Nützlin s." (alls iüngst auch angedeut) ein guette freündin verlohren, dies gewieß treülichen unnd guett mitt mir gemaind hatt, darumb inn dieser welt auf menschenhilff doch nichtt zu bauen ist. Ich wayß dir, hertzliebste Magdel, hiemitt ein mehrers nichtts zu schreiben, wöllest mir allein gen Franckfortt schreiben, was ich dem Schleicher Magdele mitt möchtt bringen, damitt ihr wol kheme. Oder aber mich der mühe zu entt-heben, kauf selber ettwas ein, den costen zall ich dir widerumb zu danck. Waiß nitt, ob ir von mein wenig eingekauften trümmern ettwas dienen möchtt. Darvon seiner zeitt (wills Gott) mündlichen weiter, inndessenn biß du inn dein gethreües hertz hinnein zu viel hundtertttausennd mal freündlich unnd fleissig von mir gegrüest unnd Gott dem herrn inn gnaden befollhenn.

D. gethreüer

I. haußwyrtr Balthasar Paumgartner der jönnger.

Gleich als ich diesen zumachen wöllen, komptt mir schreiben von deinem vettern Jac.^o Welser, der den atlas zur decken empfangenn unnd mir söelche meins geßallens machen lassen, dann auf allhayligen gen Nürmberg schaffen will. Mir zweiflett nitt, dann diese werde nach dem schönsten gleich wie wirs selb begeren, sein. Was aber costett, dürfen wir nitt sagen. Hatt mir schon rechnong darüber geschicktt, nach laut welcher diese zwischen R. 66 in R. 67 costen wird. Sags aber niemand. Was mir der lauer¹ mehr darzue schreibtt, will dich ainsmals (wills Gott) aus seinem brief selber lesen lassen. Er gönnett dir haltt alles guetts.

[Nach Nürnberg.]

*

¹ schlauer, hinterlistiger mensch, etwa unser „spitzbube“ (übertr.).

Balthasar Paumgartner an seine gattin.
1584, 14. August.

Laus Deo. 1584 adi 14. Augusto inn Luccha.

Erbare unnd freündliche, hertzallerliebste Magdel. Wann du mitt sambtt den unnserigen noch wolauf, frisch unnd gesund werest, so vernehme ichs hertzlichen gern: mitt mir stehett es noch im altten wesen. Der magen und kopf nitt allzeitt rechtt wöllen thon. Befillhe es yedoch dem lieben Gott, der kan es nach seinem göttlichen willen bald endern. Vergangnen mittwoch schrieb dir am iüngsten, seider keins von dir empfangen, desto weniger dir hiemitt zu schreiben hab, allein, das die zeitt meins widerumb von hinnen verraysens Gott lob herzugehett. Unnd verhoff von heütt übr 8 tag, ob Gott will, mitt dem Wolffen von hinnen nach Florentz, Bologna zu verreihtten, alldar ich den Porf. Linder findt, der auch mitt mir hinnauß gen Franckfortt wird. Wird inndessen ein wagen biß gen Mayland bestellen, dahin wir auf 25 ditz von Bologna aus zu fahrenn entschlossen sein. Wie wir aber hernacher auf lehenrossenn volgend forttkommen werden, wird die zeitt zu erkennen geben. Unnser herr Gott seye übral unnser gnediger belaytter, der verhelff unns mitt freüden unnd gesund bald widerumb zusammen! Ich soll diesen abennd mitt unnserm man¹ allhie hinnaus auf seinen sytz², der mich im gebürg weiter herumbführen, mir der Luccheser luesthäuser unnd herligkeitt weysen will. Begehr es wol zu sehen, unnd doch nitt gern von hauß komme, yetz auff die letz, mitt ordnung hinttrlassen, den H[ans] Christoffen zu untterrichtten, einem unnd anderm inn meinem syn gnueg zu thon hab. Vor dem donnerstag nachtts oder freytags früe nitt wider hereinkomme. Verhoff yedoch, mir die küelen unnd guetter lüfft im gebürg zur gesundheitt wol bekommen soll. Es ist bey 10 tagen her ein übrauß grosse hitz inn diesen land ge-

*

1 mann, das sowohl höriger diener, als auch, wie wohl hier, vertreter bedeutet. 2 landsitz.

west, dergleichen viel hieige sagenn, inn langer zeitt nitt gedennen, hatt mir wol auch zugesetztt. Gleichwol vor 2 tagen ein wenig geregnet, aber nitt lang gewehret, die flammen recht zu leschen: ein 3 in 4 tag an einander regnen müest! Melaun haben wir yetz nach dem allerbesten, darff die aber wegen meins magens nitt kecklich essenn. Wolt Gott, könndeste dirs umbs geltt hinnauswünschen. Ich will mich versehen, du werdest dein damast unnd andere hinnaufgesandtte rüstung von dem Jörgen seider empfangen habenn. Damit biß zu viel tausend mal freündlich unnd fleysig von mir gegrüest, dem lieben Gott in gnaden befolhen. Von Lucca aus will ich dir, ob Gott will, so bald keinen brief mehr schreiben. Grüß mir die f. Paulus Scheurlin, Lochnerin, Flexnerin, dein brueder, den herrn, die frau geschweye, deine schwestern unnd alle guette bekhandtten.

D. gethretter l.

haußwirtt

Balthasar Paumgartner der jönnger.

[Nach Nürnberg.]

29.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1584, 27. August.

Erberer, freindlicher und herzalerliebster Paumgartner. Wan du sampt deiner gesellschaft glücklich und wol heraus gen Franckfort werst kumen, wiert es mir ein sunderliche frendt zu vernemen sein in deinem schreiben. Wis mich dergleichen noch in guuter gesundheit sampt dem ganzen hausgesind. Der guetige Gott geb sein genadt auf beden theiln lenger und sunderlich bey dir, du alerliebster schaz, dieweil ich nunner in 3 schreiben vernumen hab, dein kopf und wagen noch nit recht weln thun, welges mich von herzen teglich onficht und sorgsam genug macht. Hab mich des bats erstlich lang getröst; aber weil aus deinem schreiben vernumen, thus so ein kurze zeit gebraucht hast, wol gedocht, nit vil werst ausrichten. Der almechtige Got geb einsmal sein gnad, wan dir wider herauf hilfft, das dir beser wiert. Wir welens

an alerley miteln gewis nit mangeln lasen; weil du aug die welchsen docktor gehert hast, wie ich aus deinem schreiben vor 6 wogen gehert hab, dem ich aug in alem glauben gib, was si dir vir ursach gesagt haben. Got wele uns einsmal sein barmherzige hilf mittheiln zu deiner gesundheit. Amen. Herzalerliebster Paumgartner, dein schreiben von Lucka aus, acht tag vor deinem aufsein, hab ich mit herzensfreuden am tag meiner aderlas wol empfangen, vir die beste aderlasschenck ¹ geregnet, so mir worn ist. Oft on dich gedachtt, das mir dein aderlasschenk ist abgangen, hof aber, werst mirs noch pringen, nemlich dich selbst, bis samstag uiber 3 wochen, wils Got der almechtig, hab ich dich mit herzensfreuden. Herzalerliebster Paumgartner, wie du mir geschriben hast des knechts halben, hab ichs deinem pruder Yergen befoln, den Casper und Derhamer zu fregen und zu befeln, wan sy was feins vir uns heten, sunderlich wie der Scheirel Merta ² wer, dirs anzuzeigen. Schreibst mir hernach, das die deck nit mer kosten wiert, dan wie die suma laud. Bin ich von herzen erschrocken. Weln uns ein andermal vorbas besinen. Wir derfens freilich nit sagen. Deicht mich, wan solg gelt an eim stuck silbergeschier leg, so wers der wert wider da, so da nit ist. Nun wir miesen schbeigen. Was dir der laur sunst schreibt, mecht ich recht wol wisen. Das du mir schreibst, er gun mir halt als guts, weis ich nit, meinst du es hinder sich oder vir sich. Kon des priefs kaum erwarten. Weider so wis, herzlieber schazer, das ich dem Yergen schon geben hab vi[r] dich gen Franckfort, ehr mir dein schreiben worn ist, was du mechst bederfen: dein grabe nachtschauben — mecht schon köl sein — 5 hem, 4 fazanet ³, 3 hauben, 3 par socken, 1 par schug, 1 par grien gefieterte pandofel. Hab aug dem Yergen ein schlechtela weixel ⁴ geben, ein schlechtela mit saurn und siesen grieben ⁵. Weis wol, das du zu nacht nit alzeit zum esen gehest und lang in die nacht schreibst. Welst dich nit so gar mit lerem magen zu bedt legen, sunder zuvor ein wenig etwas davon esen. Bit dich aug, herzlieber Paumgartner, welst uns

1 aderlaß-geschenk.

2 Martin Scheurl.

3 taschentücher.

4 Schmeller II², 841: art saurer kirsche.

5 Siehe oben s. 15.

wider ein fesla esig kaufen lasen, wir mechten an unserm vertigen bis alerheiling noch haben; derften wider eins americhen¹ auf ein yar. Herzlieber schaz, bit dich, welst om end der mes sehen, ob du ein duzet kres² fein bolfel kinst kaufen; derften nit gespiz³ sein, nun gelegert⁴, ein wenig reiner den die neren⁵ auf kindbedt halshem⁶, mieste sunst als mer dem neben obsizen und kind villeicht allhie die leinwat kaum haben, als dunden die kres: gar doch, sover du so vil weil hast; teur wil ich sy nit. Des Schleiger Madeles halb welst du un sorg sein, ich wil schon drum trachten. Si wil iez nun ein schiene cronpraut⁷ haben von dir, wil ir die tag eine machen lasen, damit du nor bey ir bestehst. Si hat mirs wol so fleisig befoln, ich sol dirs schreiben, ir eine mitzupringen. Herzalerliebster Paumgartner, als ich gleich an dem prief schreib, schickt mir der Yerg etlich strimpf, so dir gehern, aug das stuck, so du vermeinst, zu virhengen. Ist aber, herzlieber schaz, gar einer ungewenlichen farb und gar undauglich zu vorhengen, als plob⁸. Wan es nun grien wer. Tunckt mich, so vil ichs versteh, du habst ein gar ubeln kauf dron thun, dan der zetel⁹ nor mit anfager¹⁰ seiten¹¹ dorgaus gestelt ist. Wiert sich alsfalt schleissen, hat wenig sterck zu pelster und dichtsdebig. West mirs virwar alhie nit gern auf 3 pazen die eln zu pringen. Hab derhalben den Yergen beten, sol sehen, das ers mit im hinabpring, ob dus dunden wider verhandeln mechst lasen on schaden. Alhie miest du dron verlieren. Es sicht das plab gleig als wans leina wer, wiewols paumwoln ist. Wan du mir halt nor von erst die farb hest geschriben, het ich dirs wider hinein geschriben, das es nit diglich wer. Nun, es ist geschehen.

*

1 eimerchen. 2 krausen. Vgl. Nutzbares, galantes und curioses frauenzimmer-lexicon s. 895: „Kräs, oder Krai, auch Krös. Ist ein von weisser leinwand runder und in fältlein gelegter kragen um den hals, fast in form einer priesterkrause, so die weibsbilder in Augspurg, Ulm, Nürnberg und Regenspurg stat der halstücher tragen.“ 3 mit spitzen verziert. 3 gelöchert. 5 vorigen. 6 halshemd, in reicher ausstattung ein schmuck der frauen. Vgl. Grimm IV, 2, s. 263. 7 schmuck. Vgl. Grimm V, 2354 u. 2356. 8 blau. 9 zettel, scher-garn, heißt bei den webern das garn, das auf den webstuhl gezogen worden ist, wozwischen der einschlag eingeschossen wird. 10 einfach. 11 seide.

Ich weis nit, herzlieber Paumgartner, was ich iez kaufen sol zu umhengen. Kauf ich ein stuck grien arlas, kost es 12 R. und fresens hernach [die] schaben¹ alzeit ser! Kinst, herzliebster Paumgartner, halt nit pas kauft haben, den hest vir uns aug umb ein pedt solgen schienen grienen dafet ein- kauft, als der Greserin, so ir der Scheirel geschengt. Wie sy mir sagt, kost die eln uber ein gultta nit. Hab ich den Yergen gefragt, sagt er mir, ir habt kein mer so ring², du habst dem Scheirel den so ring drin kauft. Bit dich halt, herzlieber schazer, wan du noch ein zu Franckfort kindest kaufen, wer es am seibersten und fresens die schaben nit. Kostet wol ein wenig mer, als arlase, heten wir doch unser lebtag virheng genug. Wolte sy nit umb ein kindbedt allein, sunder aug umb ein gastbedt praugen und machen. Wir derften aber gleigwol 16 eln darzu, miesen 6 leng umb ein bedt rum sein, die leng 2 eln und 3 viertel long. Wan du in um ein recht kinst haben, kinden wir nit pas kaufen. Es ist mir, herzlieber Paumgartner, von alem dem, so du mir geschriben hast, das du herausgeschickt hast, nit mer noch worn, den ein gemodelter samet, seidener arlas und sunst noch ein gemodelter zeig. Ligen kleine abschnidla darbey, denck, du habst dir was darvon machen lasen. Ich weis dir, mein liebstes herz, auf dis mal nit mer zu schreiben, den das ich sorg hab, du werst den veder Logner einmal nit mer finden: es ged gar auf der neig. Die Greserin helt sich noch steif, ist doch ir regnung schon aus. Vor 3 wogen ist die Lienhart Tugerin gelegen³, hat ein tochter gehabt. Nit mer auf dis mal, den welst von mir, herzalerliebstes herz, vil hunderttausendt mal freindlich und fleisig gegrust sein und dem lieben Got befoln. Datum den 27. August 1584.

Madelena Balthaser Paumgartnerin.

Herzlieber Paumgartner, als ich den prief wil zumachen. enpeudt mir der Scheirel, er wel uns den zeig alhie verhandeln on schaden, hab dirn derhalben nit hinabgeschickt. Bit, welst uns des grien niderlendichsen dichtsdebigs und faulbedt- deck nit vergesen, wie dir in der nern mes drum geschriben.

*

1 die schwaben. 2 gering. 3 in die wochen kommen.

Es het doch diser zeig, so wir was darvon behielten, kein sterck; wir derfens nun vir ale tag, fein grien in grien; so hab ich sorg, dis plab ganz balt flecket wern mecht aug.

[Nach Frankfurt: empfangen 1. September.]

30.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1584, September.¹

Erberer, freindlicher, herzlieber Paumgartner. Dein schreiben ist mir vergangen mitwog wol zukumen dorg vetter Helten, darin vernumen, das dir Got der almechtig wol gen Franckfort hat ongeholfen, des ich von herzen erfreuet bin. Dunckt mich nun, du seist wol halb zu Nermperg: Got wel dich mit freut volet heraufbeleiten nach glickseliger mes! Herzlieber Paumgartner, es hat mir Paulus Scheirel enpoten bey dem prieff, so ich im geschickt hab, wan ich alsfalt wider schreiben wole, hab er potschaftt hinab; hab ichs alsfalt in eil gethun und thu dir hiemit zu wissen, das der zeig zu umhengen mus grien sein, es hab die deck vir farb, was sy wol, so sein die virheng alzeit grien und preiglich² alhie. Das gefrens gilt wol gleich, was es farb hab, aber doch sicht grien aug und sted am feinsten darbey. Ist mir aber der grien samet schier zu kestlich: wan du in nit gar wolfel hast, welst in auf dis mal pleiben lasen. Wil mich wol mit unserm alten behelfen dis mal, ist von pubensamet grien gemacht, bis dir einmal mit guter gelegenheit ein lest pringen. Bit dich, herzlieber schaz, welst mir noch vor deinem verreisen ein klein zetela schreiben, ob du mit dem gleidt³ wierst kumen. Scheirel vermeind, du werst zuvor herauf. Ist mir desto lieber, wans geschicht. Mecht wol wissen, alerliebster schazer, ob dir der lezer brieff hinein worn wer, weil in deinem schreiben nichts vermerckt. Schicken mir in doch nit wider heraus, hat dir soln wern 8 tag vor deinem verreisen, ist wol nit sunders darin

*

1 Undatiert. Brief 31 bezieht sich wohl auf diesen brief. 2 gebräuchlich. 3 Über das meßgeleit vgl. Roth, geschichte des Nürnberg. handels IV, s. 54 ff.

als von deiner erbern geschbeien und pruder. Wolt doch nit gern, das in drin iemend les. Sy ist gleich die wogen abermal vor den finfen¹ gewesen, hat ein meid schier mit eim scheid holz erschlagen. Wan nun die meid sy het wider erschlagen! Woltens palt verklagen. Ich weis dir auf dis[mal], du freindlicher lieber schaz, nit mer in eil zu schreiben, den welst von mir dausend mal fleisig gegriest sein und Got befoln. Der wel dich auf al deinen wegen behutten und [uns] mit gesuntheit wider zusam helfen und erfreuen.

Madelena Balthaser Paumgartnerin.

[Nach Frankfurt.]

31.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1584, 17. September.

Laus Deo. 1584 adi 17 Settember in Franckfortt.

Freündliche, hertzliebe Magdel. Dein schreibenn ohne datto ist mir wol zukommen unnd daraus der fürheng halb alle nohttdurfft vernohmmen, darauf den sachen zu thon will wissen.

Deinen brief, so du mir vor meinem verraysen gen Luccha geschrieben, ist mir daselbst rechtter zeit wol zukommen. will dir den balld, ob Gott will, mündlichen veranttwortenn. Darumb mitt schreibenn hiemitt desto kürtzer sein, eben inn der grösten mühe unnd arbaytt hieiger zallonng bin. Diese 4 tag, so noch hie zu verharren, eben noch viel gnueg zu verrichtten, innmassen das dir von meiner enttlichenn binnaufkhonfft eben nichts gewieses nitt schreiben kan. Vor dem glaid nitt sein wird, möchtt sich vielleicht noch einen tag lenger aufziehen, weil selb nitt wayß, wie unnd wann noch ferttig werden, umb das geltt sehr haifß unnd saur von den leütten heraufgehett. Unnser herr Gott verleyhe nun alle richttigkeitt, behüette überal vor unglück unnd seye yederzeit in gnaden mitt unns allen. Amen.

*

1 Die „fünf“, polizeigericht in Nürnberg, aus 5 ratsherren bestehend, verhandelten injuriensachen und bagatellen.

D. gethretter l.

haufwyrter

Balthasar Paumgartner der jönger.

[Nach Nürnberg.]

32.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1584, 24. December.

Laus Deo. 1584 adi 24. December in Braunschweig.

Erbare unnd freündliche, herzliebe Magdel. Gestern umb vesperzeit bin ich sambtt dem einspenniger¹ allhie Gott lob wol ankommen, unnd haltt heütt meinen christag hyer. Morgen früe aber rolle ich zu wagenn fort unnd verkauff die pferd allhie, so best ich khan, darauf wol was verlihren mueß. Ich eile fort, soviel ich ymmer khan, werde aber yedoch inn diesem jar an begehrt ortt nichtt kommen können. Unser herr Gott seye mein gnediger belaytter, der helff mir nach wolverrichtter sachen mitt freüden widerumb zu dir! Ich bin willens gewest von unserm trinckweyn ein klein feßlin von 1¹/₂ biß in 2 aimer abziehen zu lassen, damitt nichtt so grosse naig mache: ist es an der zeit, so thue es noch. Die braunschweigische mum schmäcktt mir allhie woll unnd bin Gott lob zimlich auff. Wann du sambtt den unserigen auch frisch und gesund werest, so vernehme ichs doch gern. Sonnst für ditzmal ein mehrers nichtt, dann allein nimb in eil fürlieb. Ich mueß gleich an einem tisch schreibenn, da annder leütt spielen unnd schreien. Damitt Gott dem herrn inn gnaden befolhenn.

D. gethretter l.

haufwyrter

Balthasar Paumgartner der jönger.

[Nach Nürnberg.]

*

¹ stadtsoldat zu pferde. Vgl. Roth a. a. o. I, s. 408.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1585, 21. Januar.

Erberer, freindlicher und herzliebster Paumgartner. Ich wunschs dir von Got dem almechtigen ein glickseliges, freitenreiges neies yar und was dir zu sell und leib nuz und guds ist und uns alen. Amen. Freindlicher, herzlieber Paumgartner, wan du zu Leibzig, wie mir der Veidt sagt, wol und gesund werst ankumen, hielt ichs nunmer vir gewunen nach verrichtung deiner sachen. Dan es eben heudt, als ich schreib, 5 wogen ist. Der almechtige Gott helf uns mit lieb und freudt wider zusam! Ich weis mich, Got dem hern sei donck, und dein sun neben dem hausgesind noch in guter gesundheit: Got geb lenger! Du lieber Paumgartner, ich hab dein schreiben von Praunschbeig aus mit herzensfreuden vernumen; verhof, du solst nunmer schier herum sein kumen mit hilf Gotes. Ich hab den Veiten fregen lasen. Der enbeudt mir, so ich wel, kin ich dir gen Leibzig schreiben. Hab ichs nit underlasen kinen von wegen neier freudt und wunschs dir glick zum neien schbager. Ich hab gleich gester mit der alten Scheirly gesen, 2 Scheirel und ire weiber, und hat des Cunrat Peirn sun das erst mal mit deiner schbester gesen. Hat also, weil du aus bist, irn stond verendert. Hab sorg, du werst zum honds Schlag aug nit kumen, der wiert den freitag vor lichtmes. Du hast aber, herzlieber Paumgartner, ein filzley bei der alten Scheirly, die ist unwilig, das du ir solg[s] nit recht hast angezeigt. Vor deinem verreisen ist die heiret fast zu endt gepracht gewesen dorch J. Paumgartner und dein vater. Der hat vermeind, weil er dirs geschriben, du habst es inen angezeigt, der Scheirly und deiner Elen. Ist also schier beschlosen gewesen, wan nit er, der Peir, ungefer bey ein guten mut sy gefragt hett, dein schbester, ob es aug ir guter wil wer, was zbichsen in beden wer gehandelt worn. Ist sy erschrocken, hat von nichten gewust, hat er ir a[ls]balt aug zum neien yar ein klein ketlin geschengt. Als sy heim kumen, sagt solgs der mumen, ist es ir noch frempter; macht

sich flucks auf und ferdt hinaus mit der Eln zu deinem vater und erfert die sache erst recht. Wundert er, das du in auf sein schreiben, so er dir gethon, solgs nit angezeigt hast. Ist also balt beschlosen worn, sind aug eben ir zbien sun zu Schlackawalt¹ gewesen. Gester sein sy kumen, eben recht, das sy dem breidigum haben gesellschaft geleist. Hab dirs ye miesen schreiben. Weider so wis, lieber Paumgartner, das ich ein fesla wein hab abgelasen, wie du mir geschriben hast. Weis dir sunst, herzlieber schatz, auf dis mal nit sunders zu schreiben, den das iezund bey 14 tagen sich die fasnacht thumelt haben; hats am sonntag verpoten, habens zu palt an der drey king tag angefangen. Mon lecht² aug heut, lieber Paumgartner, den Simunt Örttel, welger gestorben ist. Ich weis dir, herzalerliebster schatz, auf dis mal nit mer zu schreiben. Got helf uns balt zusam, das wir uns genuch mindlich reten. Bin iezund im werck, mach der Elen den breitigumskronz. Es verleckt und helt ir die mum den hondschiag: aber die hachzeit wil sy nit verlegen. Mon darfs aug nit begern, weil sy ir 1000 gulta aug gibbt. Nit mer auf dis mal, den sey Got dem hern befoln und sey von mir vil hunderttausent mal freindlych und fleisig griest und dem lieben Got befoln. Und hab mir halt, mein herzliebster schatz, mein böses schreiben virgutt: ich hab ser geeilt. Datum den 21. Yener.

Madelena Balteser Paumgartnerin.

[Ohne adresse.]

34.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1585, 24. März.

Freindlicher, herzlieber Paumgartner. Es ist heud mitwogs veder Helt da bey uns gewesen, sagt, wan dir was zu schreiben het, solt dem Perner oder Pfinzing ein prieflein geben, welge morgen donerstag hinab wirn³. Hab ichs gleig nit underlasen kinen, dieweil ichs vergesen hab, dich zu biten,

*

¹ Schlackenwalde.

² begräbt.

³ würden, werden = reisen,

gehen.

das du nachfrag habst, wer etwa kes kauftt, das uns ein oder zwien mitkaufen lest, aug ein fesla esig. Es vermeind die Sabina, wan du etwa wein kaufst, solt ir aug ein fas lasen zustien, ablas oder wer ir sunst einkauft. Wir haben die hachzeit angestellt 4 wogen nach osteren. Got behudt vor widerwertigkeit ein weil und helf uns aug, mir und dir, mit freuden wider zusam. Verhof ja, du solt mit glick und heil wol hinab sein kumen. So weis ich mich sampt unserm pieblein aug Got lob zimlig gesund, alein das er ser wunderlich ist, dieweil im die seg spreng¹ gar heraus sein geschlagen. Ich hab dir aug ein gras enpoten bey dem Eben und was im Cunradt Peir sunst befoln hat, wierd er dir gesagt haben. Hab vergangen suntag mit im gesen, lis mich laden als ein witwe, erbot sich aler freindschaft, miesen uns einmal wider erzeigen. Weis dir sunst, freindlicher herzliebster schaz, auf das mal nit mer den abend zu schreiben in eil, den welst von mir zu vil hundert mal tausend mal freindlich gegriest sein und dem lieben Got befoln. Datum den 24. Merz 1585.

Madelena Balteser Paumgartnerin.

[Nach Frankfurt.]

35.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1585, 28. März.

Laus Deo. 1585 adi 28. Marzo inn Franckfortt am Mayn.

Freunndliche hertzliebe Magdel. Wann du sambtt all den unnserigenn noch wolauff, frisch unnd gesunnd werest, könnnd mir nichtts liebers zu vernehmen sein: für mich danck ich dem lieben Gott, unangesehenn das mir die flüß zu zeitten starck gnug zusetzenn. Wie dem, so gib ich mich doch nitt. Es jugtt mich die haud, samb ein kretz an mich kommen woltt, muß demnach nun des endts oder außbruchs erwarten.

*

1 augenränder?? die sech pupille. Schmeller II², 245; die spreng das äußerste, der rand. Schmeller II², 702. Oder ist der zweite teil gespreng in der bedeutung ausschlag, schorf vgl. anspring, ansprung, espring Schmeller II², 704?

Sonnst seind mir (Gott lob unnd danck) zimlich wol mitt einander herabkommen. Bin nunmehr inn der grösten mühe unnd arbaytt, wolltt meins thails, es were schon unnd wol verrichtt, darumb gern etwas gutts schuldig sein wollt. Nun, ich muß mich nun mitt gewaltt herdurch fretten, wird noch manchmal schreyen unnd zanckens gnug geben, dafür wol viel lieber daheimb sein wollt, wann mitt außgerichtt werde. Grüß mir den schwager preüttigam, die jungfraw braud, dein bruder Pauluß unnd die schwestern, auch das Schleicher Magdela. Nimb inn eil fürlieb unnd seye sambtt ihnen allen dem liebenn Gott inn gnaden befolhhenn.

D. gethretter l.

haußwyrtt

Balthasar Paumgartner der jünnger.

[Nach Nürnberg.]

36.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1585, 8. September.

Laus Deo. 1585 adi 8 Settember in Franckfortt.

Freunndliche unnd hertzliebe Magdel. Wann du mittsambtt dem schwager Wilhelm Kreßen unnd gantzem haußgesinndlich wolauf, frisch unnd gesund werest, höerett ichs doch gern: für mich danckh ich dem liebenn Gott, derselbige verleyhe sein gnade unnd segen zu allen thailen noch lenger. Amen.

Auf 3. ditto schrieb dir am iüngsten, darinn dir mein glückliche ankhoufft allhie anzaigett, seyder keins von dir empfangen, da mich doch nichtt wenig darnach unnd zu vernehmen verlangd, wann unnd wie du noch enttlichen mitt dem gesyndlich hinnauß gen Altdorff wirst gezogen sein. Dann, nachdem Paulus Scheürl herabschreibtt, die laydigen sterbsleüfft ye lenger ye mehr oben übrhandnehmen, machtt es mir allerlay beysorg unnd nachdenckens, will mich aber yedoch versehen, dich nach meinem verraysen nitt lang mehr inn Nürmberg gesaumbt unnd daran auch am besten gethon wirst habenn, wie ich dann, wann mir unnser herr Gott auß

diesem nest hilfft, auch thon will. Inndessen wöllest meinen lieben vattern unnd mutter, altt unnd iongen Bayrn, mein schwester Bayrin, schwager Kreßen unnd deine schwestern freunnd und fleysig meinettwegen grüessen, darneben yedoch deiner selb nichtt vergessenn. Damitt viel guetter nachtt, unnd dem lieben Gott inn gnaden befollhenn.

D. gethreüer l.

haufwyrtt Balthasar Paumgartner der jünnger.
[Adresse ohne ort.]

37.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1585, 9. September.

Erberer, freindlicher und herzlichster Paumgartner. Ich weis nit, wie es nor kumpt, das du mir dismal nit schreibst, ob du wol hinab frichs und gesund seist kumen. Bit aber dich, du wolst es noch thun, hab ich kein prief von dir underwegen, ich kom sunst underdes nit frelich gen Altorf. Wir weln, wils Gott der almechtig, heutt umb corleudten den 9 Septemer hinaus, noch ale, Gott dem hern sey donck, frichs und gesund; der helf uns mit freuden balt wider zusammen nach guter verrichter gluckseliger mes. Amen.

Herzlieber Paumgartner, es hat mir schier die weil long weln wern, wir haben am vergangen montag hinaus gewelt, so hat uns dein vatter nit kinen holn lasen von wegen der steirhern ¹, so draus sein gewesen bis gestern. Hab dir derhalben zuvor umb 2 getag ² vor ein kleins prieflein miesen schreiben, dan ich gern bezeit auf wolt sein. Es ³ nimpt alhie ale tag serer uberhond: seind ir am suntag 46 gestorben und seider ale tag in der zal, am votern tag 56. Sagt mir Sigmundt Helt, welgers ale tag gewis weis, bey ein oder zbey; haben also grose zeit hinaus. Mus dir aug vermelden, was gester der herr Im Hoff mir hat zu empeuden lasen und mich biten lasen dorg den Wilhelm Kresen, wo es miglich, im so vil zu gefaln thun und den Yergla und

*

1 steuerherrn. 2 vor tagesanbruch. 3 sc. das sterben.

Marina mit uns und bey uns zu Altorf haben umb ein kost. Wil also die kinder austeiln, wan sein weib wil nit von im. Er hat sy sunst mit den kindern gen Herspruck weln schicken. Denck, er wer ein theil dem Yackob Im Hoff aug hinaus-schicken. Nun, er hat mich biten lasen, wel ims heut dorg den Wilhelm wider wisen lasen. Nun ich gar engstig bin, darfs im nit gar abschlagen und weis dog nit, wo mit in hin. Es sein die kamer daus eng, so daugen sy in unser kamer aug nit oders Kresen. Er hat gesagt, wens miglich kind sein und ich die glegnet¹ kind haben, 2 betlein zu sezen: er wele solgs in kein verges steln, sunder widerumb verdienen. So mus ich aber sorgen, wan sy etwa kronck wern. Und so kon ich den puben nit legen. Mus nun ein kleins pedla noch in der meid kamer noch schlagen lasen vir die Marina. Wil im solgs auf das glimfpigst dorg den Kresen wider enpieden, was er halt sagen wer, wan ich nor eins annim. Es kon ie nit mer sein zu der gelegenheudt, mon miest im den ein pedt in ein stuben schlagen. Mach aber kein buben, sy derfen zu vil sorg, sein unmiesig; wan ich meind, er wer im haus, so wer er vor dem dor. Sunst weis ich dir, herz schazer, auf dis mal nichts zu schreiben, das dan, das mon uns² heut auf des Schlisselfelters³ hachzeit gelaten oder seiner tochter bis erigtag, wil aber nit hie sein. Wil aber, wils Got der herr, auf den samstag, wan du kumpst, herin sein zu Nernperg. Und ich hab gestern ale leden verschrauben lasen und ein globen an die hausthir lasen machen, das wir ein schlos virlegen. Und damit sey Got dem hern imer befoln, mein herzliebster schaz! Welest deiner wol in acht nemen, bit ich dich hoch, und dir so vil weil nemen und deine scheifela⁴ und alerley prauchen in den leuftten. Mecht wol wisen, ob es dunden aug ser stierb. Und sey du von mir vil 100 1000 mal freindleich und fleisig gegriest und dem almechtigen Got befoln. Datum den 9 Septemer im 1585 yar.

Madelena Balthaser Paumgartnerin.

[Nach Frankfurt.]

1 gelegenheit. 2 Original: und. 3 Schlüsselfelder. 4 Schmeller II¹, 384: das schäufelein (Nürnberg, Erlangen), täfelchen aus apothekermaterialien: huesten-sch., pfeffermünz-sch., zucker-sch.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.
1585, 14. September.

Laus Deo. 1585 adi 14 Settember inn Nürmberg.[?!]

Freunndliche, hertzliebe Magdel. Ehrst gestern ist mir dein schreiben von 9. ditz wol zukommen, darauß euer aller gesunndheitt mitt verlangen unnd sonderlichen freuden sehr gern vernohmmen. Wiß auch, das ich sambtt den meinigen allhie (Gott lob und danckh) noch wolauß bin. Der allmechtig ewig güettige Gott und vatter wöll unns also zu beeden thailn langwyrig erhaltten, mitt freuden unnd gesunndheitt bald wider zusamb verhelffen. Amen.

Mitt dem sterbend allhie ist es, Gott lob unnd danckh, viel besser, wede man oben darvon gesagtt hatt. Das der aber zu Nürmberg also mitt gewaltt einreyssen will, sehr ungerne vernohmmenn, wird mir zu grossen unstatten kommen, der ich Nürmberg mitt nichtten gar meiden kan, sondern stettigs ab unnd zu reihtten werd müssen. Der allmechtig güettige Gott unnd vatter wölle sich übr unns erbarmen unnd die wolverdiendte straff gnedig von unns abwenden. Amen.

Mein mainong ist gewesen, ihr euch den nechsten nach meinem verraysen hinnauß gen Alttdorff begebenn solltt, solltt so lang nichtt dinnen sein gebliebenn, weil sonnder große gefahr nichtt gewest. Ist dem lieben Gott wol zu dancken, das so gnedig behüett hatt. Ich bin allhie inn der gewönglichen mühe unnd arbaytt, möchtt leiden, es schier am ende were, die weil lang will werden, ditz Franckfortt gar mühed unnd übrdrüssig worden. Woltt, wo von Gott müglichen, dessen auf khonfftig ohne sein könnnd, weil einem seine tag unnd leben gewießlich nitt wenig dardurch abkürtztt werden.

Mit des hrn. Enders Im Hoffis begeren wegen seines Jörglins unnd Marina wirstu im nach gelegenheitt unnser daraus zu Alttdorff habenden hauß zu thon gewüst haben, der ich nitt wayß, mitt was khammern unnd andern gemächern versehenn, weil nichtt darinn gewest. Sonnst dem herrn wol

zu dienen gewest were. Hastus aber mitt glimpf abschlagen könnenn, unnd dastu nitt mehr dann die Marina angenohmmen hast, ists mir soviel desto lieber. Damitt biß mittsambtt dem schwager Kressen, schwestern, meinem vatter unnd mutter zu viel mal freundlich unnd fleissig von mir gegrüest unnd dem lieben Gott inn gnaden befolhenn.

D. gethreuer l.

haufwyrtr

Balthasar Paumgartner der jünnger.

[Nach Altdorff.]

39.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1586, 18. März.

Erberer, freindlicher, herzlieber Paumgartner. Hab nit underlasen kinen, dir ein kleines briefla zu schreiben, weil mich der Scheirel fragtt, wan ich schreiben wolt, kind er den prief dem Hezel geben. Er ist nechten zu nacht zu uns von der stuben kumen, der Joronims Kres, Seifrid Pfinzing, Yerg Folckemer, der Stofela holt sein weib bey uns. Heten sy im ale das geleid rauf geben, warn gar frelich, deiner oft ingedenck, so oft einer das glesla aufhub. Habs dir gleich schreiben miesen. Wan du aber, herzlieber schaz, glucklich und wol hinab werst kumen, wer es mir ein sunderliche freudt zu vernemen. Hab mich imer vor grosen waser besorgt, ehr du hinabkemst, hof aber, du werst, ob Got wil, wol on sein kumen und aleweil in mie und arbeit sein, Got geb dir ein guten onfong diser mes und glicklichs ende und helf uns mit freuden Got der herr wider zusam! Ich hab dich ermonen aug, lieber schaz, das du den Helt anspregen welst der kes halben und es nit wein vergesen. Ich weis dir sunst ietzt auf dis mal, lieber schaz, nit mer zu schreiben, dan das wir, Got dem hern sei donck, nog ale wolauf sein. Got geb bey dir aug! Nim dir so vil weil und schreib mir ein zeil 2, das ich her, wie es um dich sted. Herr Derrer ist om mitwog verschiden, wol on vierten tag ungeredt ¹ gelegen, hinder dem

¹ sprachlos.

*

dichs umbgefaln am esen, ist vor aug nit wolauf gewesen, ist aber umgangen darzu. Wiert in bis suntag gen Meckeldorff fiern. Iz wiert sich die Scheirly zalt machen. Mon sagt aber, er hab ein testamendt gemacht und sy enterbt. So wil der Kastner aug abspinen, wie ich her. Und grus mir den Yergen von meinetwegen fleisig und sey du von mir aug zu tausend mal fleisig und freundlich gegrist und dem lieben Gott befoln. Dadum dem 18 Merz 1586 yar.

Madelena Balthaser Paumgartner.

[Adresse ohne ort.]

40.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1586, 26. März.

Laus Deo. 1586 adi 26 Marzo in Franckfortter fastenmeß.

Erbare unnd freündliche, hertzliebe Magdel. Nach zuvorerbiettong schuldiger lieb unnd trew ist mir seider meins iüngsten dein schreiben von 18. ditto wol zukommen, darauß euer aller gesundheitt unnd wolauffsein von hertzen gern vernohmmen: mitt mir stehett es noch im altten wesen. Wann mir nun der lieb Gott bald widerumb aus diesem Franckforttischen fegfeür zu dir heimb nach hauß verhülffe, wan ich ditz Franckfortts abermals schon so gnueg, alls wann mitt löfeln darvon geessen hett. Hab sorg, werde es einsmals von freyen stucken verreden, nymmermehr herabzukommen. Dann besorg, heütt oder morgen ainst mein grab gar sein möchtt. Wayß dir hiemitt ein mehrers sonnst nichtt zu schreiben. Deinem brueder Paulus zaig ahn, ich wölle ihm die begehrten bücher khauffen. Grüeß mir ihne und den schwager Kressen, auch deine schwestern fleyssig und seye du auch zu viel malen freundlich unnd fleyssig von mir gegrüest unnd Gott dem herrn in gnaden befollhenn.

D. gethretter l.

haußwyrtr

Balthasar Paumgartner der jünger.

[Nach Nürnberg.]

41.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1586, 3. September.

Laus Deo. 1586 adi 3 Settember inn Franckfortt.

Erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdel. Diesen abend bin ich mittsambtt unnsern Nürmberger güttern im glaid, Gott lob unnd danck, glücklich unnd wol allher kommen. Weil ich dann auch unnserere welsche gütter datto kommen allhie finde, so haben wir mitt solcher aufmachen gnuegsamb zu thon. Diese nachtt wenig schlaffens geben wird, darumb desto kürtzer abbrechen mueß. Wann dir der Kötzer das hauß raumbtt unnd du eins tünchers bedarfst, so brauch des vetter Paulus Scheürl seinen, den maister Jörgen. Damitt von mir mittsambtt all den unnsern freündlich unnd treülich gegrüest, Gott dem herrn in gnaden befolhen.

Dein gethretter l.

haußwyrth

Balthasar Paumgartner der jönger.

[Nach Nürnberg.]

42.¹

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

Erberer, freindlicher und herzalerliebster Paumgartner. Dein schreiben ist mir nechten donerstag spot wol zukumen, daraus vernumen dein wolhinabkunft, Got sey lob! Wis uns, Got dem hern sey donck, aug ale in gutr gesuntheit, so hust der Balthas[er] aug nimer so heftig. So geh ich gleich ietzt vom Kozler daher. So hat mir der Paulus Scheirel enpoten, ich sol dir schreiben; in einer stund wer der pot hinweck; so eil ich ser, hab mir mein böse schrift vergut. Und der Kötzer wil und kon nit ehr bis auf morgen, samstag uber acht tag sol es gewis gereimt sein. So wert ich wol zu thun haben, sol ich in acht tagen hinvir. Ich wil aln fleis an-

*

¹ Ohne datum. Gehört vielleicht hinter 48 (husten Balthasars).

kern, das es gescheh, das du da vorn einzeigst. Der dinger¹ hat uber 2 tag nit zu thun. Ich weis dir sunst, herzl lieber schaz, auf dis mal merers nit zu sch[r]eiben, den das² mon gester dem alten Riden, so zu Pozen wond, geleut hat und heutt der alten frau Dieterig Lefelhelzin. Und sey du, mein herzl lieber schaz, von mir zu vil tausent mal freindlich gegriest und Got dem hern befoln, der bescher dir ein gute, glickselige mes. Wir wern ir in dis haus ale bederfen, wen wir nor flicken. Ich mus gleich abbregen, es kumpt die Pehmin³ und Remerin gleich zum rocken und lase[n] dich fleisig griesen.

Madelena Balthaser Paumgartnerin.

[Nach Frankfurt.]

43.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.
1587, 1. April.

Laus Deo. 1587 adi pr.^o Apprill in Franckfortt.

Freundliche, hertzliebe Magdel. Vorgestern abendts seind wir mitt leyb unnd guett allhie Gott lob wol ankommen unnd nunmehr allberaitt inn der arbaytt: der allmechtige beschere ein glückliche, nützliche, gutte meß unnd richttge bezallong! Den baw laß dir ein weil befolhen sein, hab des vettern Paulus Scheürs rahtt und Prauns rahtt wegen des tachs auf den schneckenn⁴ unnd treib die wercklettt, das sie flucks fort arbaittenn, unnd inn meinem abwesen den mehrern thail verrichtten. Bedarfstu dann mehr geltts, so laß dirs haltt den vettern Paulus Scheürl gebenn. Die khern zu den kleinen kürbis muß man zuvor aufketüen lassen unnd gleich wie die melaunkhern stecken; das annder soll ein rechtter cavolifior⁵-samen sein. Ich vernimb, das Eberhard Khürn gar schwach sein soll, also das man sich seiner besorgtt. Dieweil dann sein testamentt inn der grossen eysern gelttkhisten inn meiner verwahrong, unnd Hanns Brieff neben mir zeüg unnd sigler

*

1 tüncher. 2 Original: dad. 3 frau Beheim. 4 Schmeller II², 567: der schnecken, die schneckentreppe. 5 Cavolofiore blumenkohl.

ist, so wöllest, da sich ein fall mitt dem Khürn zutrüg, allsbald nach deinem bruedern Paulus unnd vettern Gabrihel Scheürl schickenn unnd ihren rahtt haben, wie es durch sie unnd den gemeltten Briefen, inn meinem abwesen, mitt oder ohne zeügen, sicher inn die cantzeley, alls sich gebührtt, geantworttett, also der behöer nach damitt gehandeltt möchtt werden. Das stell inn khein vergessenheitt nichtt! Unnd sonst zumal hiemitt ein mehrers nitt, dann allein seye zu viel maln freundlich unnd fleissig von mir gegrüest, unnd sambtt all den unnsern Gott dem herrn in gnaden befollhenn.

D. gethreüer l.

haufwyrtt

Balthasar Paumgartner der jönger.

[Nach Nürnberg.]

44. ¹

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

Eerberer, freindlicher, herzalerliebster Paumgartner. Ich hab nit underlasen kinen, dir zu schreiben und deines prieffs nit vor erwartet, sunder als ich gelegnet gehabt, dir zu schreiben und ich aug ursach gehabt wegen unsers knechts, der sich heind die dride nacht gar wol gehalten, also das im der Plab heind montags zu nacht umb 2 in die nacht hat sein urlaub geben, welgem ich hab ein poten schicken miesen. Den als du am samstag hinweck pist, ist er zu mitag ausgegangen und nit heimkumen bis umb 2 in die nacht. Nun, ich hab in sein pfert verrichten lasen mit poltern. Suntags ged er wider hin und kumpt aber nit. Wies 2 schlecht, verricht ich und die kinsmaeidt das pfert, legen uns niter; kumpt er nach 3 ur mit solgen gepolter, yachsen hinauf, das ich wider auf mus stien und in zu bedt heisen; gibt er mir bese wort, die ich nit schreiben mach, pringt mich zum driden mal aus dem pedt und dreybt es an bis nach midernacht, da ich in nimer yuzen und peifen her. Zu morgen ist er fru aufgestanden vor mir, sein pfert verricht, wider zu bedt gelegt in sein kamer. Mein ich nun,

★

¹ Ohne datum, gehört wohl hierher (Khürn; der bau).

er sey die nacht aug oben gelegen: so hat sich die sau in die hinder kamer auf das bedt geworfen, dasselbige also erwachsen und erzogen sampt meinen neien kopfkisen, das, als ich hinderig geh und es schmeck in der kamer, deck ich die deck auf, hets fein wider zugedeckt, so schlag ich mein hend zusam: hat mir das es¹ ein koppkis v[e]rderbt, das ich neien parget darzu kaufen mus. Ich schick nach dem Plaben, so kund er nit kumen bis zu abend. So mocht ich vor unmut auch nichts zu im sagen, er lies sich aug nit sehen, bis umb fesper gibt er dem pfert zu esen und get wider dahin. Der Plab kumpt zu abend, kon sein nit erwarten; kumpt umb eins wider, so kumpt er um 2 wider, sez sich in stal, ist wider kanz vol, peift auf der sackpeifen. Der Plab hinab, sagt, was er mach, ob du im das befoln, so zu halten; ist er so fol, das er im kaum andworten kon. So heist im der Plab den hausschlisel geben und sagt, wo er dye trey tag s[o] gefresen un[d] gesofen hab, sol er wider hin, und stracks so bit er, mon sol in im hey ligen lasen. Das wel wir nit, er sol hingen, morgen sein lon holn, so wel wir im sogen. Da ist er gangen; hat mir der Plab das pfertt versehen, zu morgens verricht mirs der Sima zimmermon. Hernach kumpt er, sez sich in stal: schick ich wider zum Plaben, der sagt im die meinung wol, so bit er ims ab, er sol das beste ton, es sol nit mer gescheh[en], er wol sich vorthin halten wie recht. Bit mich also der Plab, ich sol es, bis du kumst, also pleiben lasen; so sag ich, sofer er sich halt; wo nit, mis er zu miternacht hinaus. sol nichts helfen. Nun wil ich sehen, wie lang es wert. Hat mir aug der Plab heutt erigtag, als ich den prief gar geschriben hab, ein fesla wein heimgeschickt vom filer² von 2 aeimer zu 5¹/₂ R. Hab in noch nit versucht, hab den alten ins fas aln gefilt am samstag. Es ist aug nechten montags zbichsen eim und 2 die Paules Tugerin gestorben, Got sei ir gnetig. So ist der alte Kirn aug gar schbag, mon meind nit, das er heind uberleb, wierckt in das freichslich³ ser. Des Pfauten unmut ist mir nor leid. Mit dem schnecken in die maurn dut es nichts, dan ein profedt⁴ daselbst herabget bei

•

1 aas.

2 füller.

3 convulsivischer zufall.

4 privet.

der wiertin. Der Scheirel ist daneben gewest und es gesehen, meind, es wer dich gereuen, das du in nit in die ecken gesez hast, er wol sich ehr der kamerfenster verzieen haben, dan des plaz im hoff, den er einnem; wolt die fenster auf dem soler in die 2 kamer gemacht haben. Tobies Tuger war mit, der maurn halb, das er seh, ob mon fug hineinzupregen het, sagt aug, er wolt seins eigen gelts ein duzet gulta geben, das du hie werst, er wolt dich dazu bereten, macht mich also gar ier¹. So war der Praun gar wider si, sagt in und wis in, das so beser wer. So farn wir im namen Gots also fort, wie du verlasen, Got geb, das uns nit reu! Weis dir also auf dis mal, herzliebster schaz, nit mer zu schreiben, wil iez deins schreibens gewertig sein. Der almechtig Got bescher dir ein gute mes und behut vor unfal! Damit sey Got befoln und sei von mir zu vil tausend mal fleisig gegriest, mein liebster schaz!

Madelena Balthaser Paumgartnerin.

[Nach Frankfurt.]

45.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1587, 7. September.

Erberer, freundlicher und herzalerliebster Paumgartner. Dein schreiben ist mir donerstag den 7. Septemeris wol zukumen, darin dein wolhinabkunft mit herzensfreuten gern gehert und vernumen, wie mir den die weil recht long gewesen nach deinem schreiben von wegen des gemeinen geschreys des krichsfolcks [halber]. Weis mich aber sampt dem Waldhasla², Got sey lob, aug noch in guter gesundheutt, Got geb lenger. Am[en]. Herzliebster schaz, die wein sind gesterigs tags wol alhie ankumen und deinem schreiben nach heutt verfurt worn, als nemlig deinem vater eins, uns eins, Gaberiel Scheirel eins und Feid Pfauten 2. Hab aug das alte ungelt abzalt und die 4 fas auf ein neis einschreiben lasen. Der Paulus Scheirel hat siy versucht und ser gelobt, eins dovon genumen het oder 2,

1 irre. 2 Balthasarlein.

wan ich im nit gelesen, wem sy gehern. Weil er aber gehert, das du wilns, noch ein wagen schber zu kaufen, wil er von denselben nemen. Aug wolte der Kres und Paulus Pehem ieter ein fas nemen, haben sy mich beten, wen⁷ du kaufst, sol dirs schreiben. Dem Peirn hab ich dein⁷grus dorg den Migel vermelten lasen. Dan er gleich kom, wie mir der Scheirel den prief pracht, und luddt mich heut donerstag auf morgen freittags zu fru, mit im zu esen, het sunst aug leud, dan der Usamaeir hinweck wier. So hat er, als im der Michel das gesagt, dir alsfalt selber geschriben. Sich nor, das du im wider was neus schreibst, du nemst es, wo du welst! Sunst, freundlicher, herzluebster schaz, schick ich mich zimlich mit dem aufreimen und ausseibern in gemechern. Die stuben ist nunmer gefierneist. So seimpt mich iez der hafner und hat so vil zu thun, das er den ofen noch kaum auf die wochen sezt. Der schreiner hat die wogen den poten zugericht, wiert in morgen hinauffziehen und legen, wiert aber vor deiner herwiderkunfft nitt vil am defel aufmachen. Die pflasterer sind die wogen noch nit da gewesen, den die schreiner die preder in unserm denen haben gehobelt und zugericht, weil sy plaz heten. Der guzer¹ halb wil ichs pleiben lon bis auf dein zukunft, den der glaser schon gesehen hat. Aber keins ner² als umb 20 pazen. Macht mons nun miten in die stuben, so ist es auswendig nit im mitlern fenster. So sagt der glaser, er hab sy wol schien, aber zu 5 pazen und hab ir nit vil mer und sein von veniedichsen glas. Gefaln sy mir, er³ wil michs erst sehen lasen, so wil ich derselben nemen. Die Kolin ist alhie, sol morgen zu nacht mit veter Scheirel esen, der led sy. Hete guten lust, weil mir sy nit laden kinen. Ich solt ir 2 h.⁴ putachsynisla⁴ kaufen und schencken oder ein kleins zuckerhutla von 2 R. wert. Ich weis, herzluebster schaz, auf dis mal ein merers nit zu schreiben, dan ich alhie nichts neis her. Der knecht ist heut des tags daus bei dem paurn gewesen, hintter deinem vater sizent. Der wil in 3 wogen 8 symer⁵

*

1 Frisch s. 387: „Gutzerlein im nürnbergischen dialect, ein kleines fenster, das man ohne das größere öffnen kann; fenestella in maiori fenestra.“ 2 näher, billiger. 3 pfundzeichen. 4 pistaziennüsse? 5 getreidemaß. Das Nürnberger simmer oder simra ist gleich 16 metzen.

korns lifern, 2 simer habern, 12 hiener, 100 und 30 aeir¹ gibt er. Wan mon nor ein rechnu[n]g davon het, was sy sunst schuldig. Nun auf dis mal genuch bey der nacht in eul, dan ich bei dem tach so vil weil noch het nitt gehabt, dir zu schreiben. Wolst der leinwad nit vergesen, wan du vir ein andern kaufst, dir aug ein wolfels stuck herausklauben. Und damit sey du, herzalerliebster schaz, von mir zu vil 1001000 mal fleisig und freindlich gegriest und dem lieben Got befoln. Der wele dich mit lieb und freuden widerum heraufbeleuden und uns mit lieb und freut wider zusammenpringen. Amen. Dadum 7 Septemer 1587.

Madelena Baldhaser Paumgarttnerin.

[Ohne adresse.]

45.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1588, 23. März.

Erberer, freindlicher, herzlieber Paumgartner. Ich hab nit underlasen kinen, dir ein priefla zu schreiben. Verhof zu Got, du werst nechten donerstag wol hinab sein kumen und nunmer dein hend vol zu thun haben. Gott geb, das glicklich und wol abgeh! Wis mich, Got sey lob und donck, aug frichs und gesund noch; was den Balthasla belangt, ist er noch wie du in gelasen hast. Bin bey dem [doctor] mit im gewesen, der sagt mir, es wert im gewis ein grifla² geben sein worn, etwa von der ammen, da ich in gehabt hab, wan gewis oben ein glid von den andern gewichen wer; wer aber seidher verwaxen und kind im weider nit helfen, dieweil es hinein druckt wer, den, das er mir ein salben geben welt, wie aug geschehen. Solt in fru und zu nacht mit schmirn und ein wulst in hals legen, das er nit darvor hinder sich kind. Solt im in acht tagen einmal schicken. Hab im vir ein kleins digela 2 R. geben miesen. Got geb glick darzu! Er wil sich kein menchs nit schmiren lasen, als die kegin. Weider so wis, herzliebster Paumgartner, das der vater, die muter,

*

1 Eier. 2 tactus, soviel als druck.

Hans Alberecht vom montag bis auf freitag sein alhie gewesen. Hat sich Hans Alberechtt wilns, wan er die zukünftige wogen wider hinab auf Wien, doch sich underhalb Wien, 2 meil uber Linz, mit einer widfrau zu verheireten, eine vom adel, hat 2 kinder. Got geb im glick! Es hat im der Scheirel kaum 20 franzhechsise kronen kinen zuwegen pringen, so zucker¹ sein sy under der mes. Er wer gern selber bey dir gewesen, lest alhie armpender machen, ein keten, 3 ring. Hat im der vater von sein geben. Got geb, das wol gerad! Denck wol, er wer dir selbst aug schreiben. Weider, so bit ich dich, herzliebster schaz, wolst uns dunden das alte testemend kaufen mit psalmen, profeden, dan wir sein oft beterfen; der leinwad aug nit vergesen, wan du ir betarfst. Wolst uns aug ein par kes kaufen und des Walthaslas hutlein nit vergesen. Er sagt ale tag davon. Weis dir sunst vir dises mal ein merers nit zu schreiben, herzliebster schaz, den welst van mir freindlich und fleisig ge[g]riest sein und dem lieben Got befoln. Der helf uns mit gesundheit wieder zusam! Dadum den 23 Merz 1588 yar.

Madelena Balthaser Paumgartnerin.

[Nach Frankfurt.]

46a.

Jörg Paumgartner an seine schwägerin.

1588, 23. März.

Laus Deo semper. 1588 adi 23. Marzo in Lucca.

Erbare, ehrent unnd tugendtreiche, insonders freundtliche, hertzliebe schwester Paumgartnerin. Nach erpiettung meiner iederzeit geßenen, willigen dienst, neben wunschung aller gluckhlichenn wolfahrt unnd langwyriger gesundtheutt zuvor. Adi 2 diß, so heutt 3 wochen, schrieb ich dir iungst, seider weder von dir noch von deinem Paumgartner nichts empfangen, desto weniger ich dir hiemitt auch zu schreiben. Unnd beschicht diß allein, dich abermals zu erinnern unnd zu

*

¹ sparsam, zurückhaltend.

bitten, du wöllest dir die bewust sach lassen bevolchn sein, unnd volgendt mitt hülff guetter freundt das beste darbey thon, ob es doch ainst mitt der getreuen hülff Gottes zu einem gluckhlichen forthgang möchtt gebracht werden. Ich schreib neben diesem meinem vatter von neuhem derowegen zu unnd bitt in auch umb sein vätterliche hülff und bewilligong. So hab ich deinem Paumgartner unnd herr Bayrn vor diesem auch alle notturfft geschrieben unnd sie das beste bey der sach zu thon gebetten. Will also euer aller nutzlich verrichtten mitt hertzlichem grossem verlangen wöchentlich zu vernehmen gewerttig sein. Gott der almechtig, der verleihe mir ainst guette frölliche zeittung! Ich bin gewieß, das an deiner treulichen hülff, mühe unnd arbaytt gewißlich an dir nichts wirst erwynden lassen, das ich dan nitt allein zu sonderlichem grossem danckh auff unnd annimb, sondern ich will mich befleyssigen unnd sehen, wo möglich, das ichs umb dich unnd die deinigen mitt der getreuen hülff Gottes ainst wiederumb verschulden unnd verdienen möge. Unnd will, an Gott will, nitt undanckhbar erfunden werden, will also dein nutzlich verrichtten, wie ob vermeldt, mit hertzlichem verlangen zu vernehmen gewerttig sein.

Auff diß ankthonft wirdt dein Paumgartner, acht ich, eben zu Franckfurtt sein, der almechtig güettige Gott, der verleihe viell nutzlichs verrichtten unnd verhelffe inen unnd einem ieden mitt freuden unnd gesundthaitt wiederumb zu haus. Ich hab mich ietzt eben auch wegferttig zu machen, dan mir schreiben khommen, das etlicher handelsgeschefft halber nach Bologna unnd Modena rayten mueß. Der almechtige güettige Gott verleihe überall gluckh unnd hayll, unnd behüett genediglich vor ungluckh! Wehr derowegen mitt diesem desto khürtzer sein, dan noch allerley zu thon hab, damitt ich alles richtig hindter mir verlaß.

Hiemit etlich wenig kherbeß'khern, so ich auf deines Paumgartners begern schickh, unnd weyß dir sonst auff diß mall in eyll, insonders freundtliche liebe schwester Paumgartnerin, ein mehres nit zu schreiben, bitt allein, wie hieneben

*

vermeldt, du wöllest dir die sachen lassen bevolchn sein. Bitt auch gantz dienstlich, du wöllest die mum Paulus, die alt f. Scheuerlin, dein hr. bruder sein weyb, schwager Kref, Deschler, mein schwager ire weyber, den altten hrn. Bayrn unnd alle guette freundt von meinettwegen zu grtlessen unbeschwehrt sein. Unnd sey du von mir auch freundtlich gegruest unnd dem lieben Gott in schutz und schirm bevolchn.

D. d[ienst]w[illiger] getreuers

die zeitt meines lebens Jeörg Paumgartner manu propria [?].

[Adr.:] Der erbaren ehren unnd thugendtreichen frauen Balthaser Paumgartnerin der jüngern, meiner freundtlichen lieben schwägerin zu handen in Nurmberg.

47.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1588, 24. März.

Erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdel. Wann du mittsambtt dem Balthasle wolauf werest unnd es sich mitt ihme buebenn widerumb inn ein rechte gesunndheitt schickett, were mir nichts liebers zu vernehmen. So wirstu vom vetteru Paulus Scheürl sonnder zweivel vor diesem vernohmmen haben, wie das ich, Gott lob unnd danck, mittsambtt leib unnd guett allhie wol ankommen bin, bin auch nuh inn der gewönglichen mühe unnd arbaytt. Unnser herr Gott helff mir nach viel unnd wol verrichtter sachen mitt freuden widerumb von hinnen nach hauß! Inndessen aber verlangd mich von dir zu vernehmen, wie es sich weytter mitt unnserm buben zu seiner gesunndheitt geschickett wird haben. Unnser herr Gott verleyhe inn allem guette zeitong!

Hiemitt einen brief von meinem brueder Jörgen, der schickett mir, wie vernehmen wirst, ettliche kürbis unnd klein limonikhern, schreibtt auch darneben, wie mans steckenn soll: wöllests aber mitt des welschen doctors rahtt thon, der wird dir schon weysen, wie man mitt umbgehen soll. Dem hrn. schwagern Conrad Bayrn wöllest mein grueß unnd dienst vermelden unnd ihm darneben anzaigen, ich wiß im noch der

zeit nichtts neübes zu schreibenn, so aber villeichtt mitt anderer gelegenheitt folgen mag.

Ist es nitt bescheen, so stelle dem Steff^e Kötzer die altten lehennbrief übr Weighofen, so ich auf dem tisch ligen lassen, noch zue unnd zalle im auch die 15 Rgr^e fürs bett. Wilst, so magstu seinem weyb ein eln schwartzenn sammatt zum leykhauff¹ darzu gebenn. Unnd sonst hiemitt inn eil ein mehrers nichtt, grüeiß mir allein die Paulus Schetrlin, unnd biß mittsambtt ir unnd unns allen dem allmechtigen in gnaden befolhenn. Dattum Franckfortt am Mayn sonntag nachts den 24ten Marzo 1588.

D. gethreuer I.

haufswyrtt

Balthasar Paumgartner der jünnger.

[Nach Nürnberg.]

48.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1588, 29. März.

Eerberer, freindlicher, herzliebster Paumgartner. Dein schreiben hab ich den 29 dis wol mit freuden empfangen, dan mir die weil long genug gewesen, das ich in 14 ttagen noch kein schreiben hab gehabt. Hab aug mit freuden gern geherd, das du wol hinabkumen: der almechtige verley weider glick und heil zu diser mes und helf uns nach verrichter sachen mit herzenfreuden wider zusammen! Was nun mich anlangt, danck ich dem lieben Gott; dem Waltesla anbelangt, schicktt es sich Gott lob gar fein mit im. Den ich die 14 tag gar wol spir, das er von dem schmirn sich bas bucken kon, dan zuvor; wil also nit mit nachlasen und solt es ein ganzes yar sein. Die husten lest aber noch nit nach gar, hoff aber, ob Got wil, noch. Und unsers knechts halber, so ligt er die 8 tag zu bedt und kon kein drid stien oder gien; ist im ins knie kumen und als verscholn. Denck, es sey das rotlauf, hat grosen schmerzen dron. Het die wogen sein zbeifeltig bederft, dan Hans Albrecht die wogen ist hie wider gewesen.

¹ drangeld beim kauf.

*

hat sich gar weck gestafierrt. Aug der Paulus mus also gern etwas krancks haben, wan du drunden bist. Die kern hab ich empfangen, sein also anzusehen nor der klein kierbesla, wie wir sy vor haben. Das ander, das du mir schreibst sein limony, sein der gemeinen roten koreln ¹, wie sy die Scheirly hat in scherben kleine peimla. Nun ich wil si stecken. Der Kezler hat die prieff holn lasen. Das gelt wil ich beruen lasen, bis du widerkumst, virs bedt. Ich hab am nechsten vergesen, dir zu schreiben, bit, welst ein duzet kleine tefele ² noch kaufen oder ein halbs. Dan wir nichts in die ober kamer aufs sims haben. Sunst weis ich dir vir dis mal nichts zu schreiben, dan das ich heut zu nacht mit herr Paumgartner den ygel ³ mus helfen esen. Denck, er hab mich an dein stad geladen. Und welst aleweil bedacht sein, das du dich auf deins pruders hachzeit schickts gen Linz und nimst mich nit mit. Wan es so weid wer als gen Regensporg, pleib ich nit. Hiemit sey von mir zu vil 1001000 mal fleisig gegriest in dein herz hinein, du mein alerliebster schaz, und Got befoln. Hiemit ein prief von deinem sun ⁴, er hat dir nor aug woln schreiben. Dadum 29 Merz 1588.

Madelena Balthaser Paumgartnerin.

[Adresse ohne ort.]

49.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.
1588, 6. September.

Laus Deo. 1588 adi 6 Settember in Franckfortt.

Erbare unnd freunndliche, hertzliebe Magdel. Gestern abend bin ich mitt leib unnd guett allhie wol ankhommen. Wiß, das ich zu Milttenburg 6 faß weyn khaufft haben, die werden unntr des Jörg Petzoldts zaichen hinnaufkommen nebenn des Endres Funcken 6 fassen, eben eins truncks, wie wirs dann zugleich mitt einander khaufft haben, haben aber khein

*

1 corallenbaum, stricunodendron. 2 täfelein, gemälde. 3 s.
s. 40 anm. 1. 4 fehlt.

fuhr darzu zuwegen bringen können, das also nitt weiß, wann hinnaufkommen wird. Wöllest vergebens zum Jörg Petzold schicken, wann kombtt, dir den wagen, so mir gehört, heimführen lasse, nun also unabgeladen. Endreß Funckh berichtet mich, er habe von vettern Paulus Scheürl inn befelch, auch 2 faß für ihne zu kauffen, das ich nitt gewist. Wann nun der weyn kombtt, so laß den visirn unnd schreibs fleisig auf. Gib ein faß dem Conradt Bairn, eins dem Jörg Remer, die 2 behaltt für unns, eins dem vattern, eins dem Scheürl oder aber, wann nitt will, zway fas dem vattern. Nimb mit diesen in eil fürlieb unnd seye Gott befolhen.

Der wein cost R. 78 das fueder.

D. gethretter l.

haufswirtt

Balthasar Paumgartner der jünger.

[Nach Nürnberg.]

50.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1588, 10. September.

Erberer, freindlicher, herzlieber Paumgartner. Dieweil ich heut von vetter Paulus Scheirel geherdt, das ein pott hinab, hab ich gleich nit underlasen weln, dir ein kleins prieffla zu schreiben, wiewol nitt vil sunders weis, dan das wir Got lob noch ale frichs und gesund sein, Got geb lenger! Verhof zu Gott, du werst aug wol hinab sein kumen und nunmer in der arbeit sein und wol zu don haben. Hab ich gedacht, du mechst vileicht meins scharlachs vergesen, so hab ich dich monen woln. Wolst, wan du nit weil hast, den Hans Pochsen biten, der wiert desselben erfarn sein, wo mon in kauft und hatt. Es lest dich aug die Paulus Scheirly piten, welst ir ein halb duzet gelecherte kres kaufen, so nor ein saum leger¹ haben, nit gezehelt², wan nor von schiener leinwatt sein. Hab der meser vergesen, das dirs nit gesagt, das du ir kaufts vir das gesind. Wan du ir nit kauft hast, dieweil du die nehr mes

*

1 löcher. 2 gezählt?

aug nits mitgepracht hast, wolst etwa ein duzet gelecherte kres kaufen, derfen nit schon sein, so deilt mons under sy aus. Bin die wogen gewertig, wan du wein kauft hast, sy soln donerstag hie sein, wiewol Got lob das weder erst gut heroben ist. Es hat mir vergangen suntag der Lang am obs-marck 5 wierst, 6 par hendschug, 2 schachtel mit 12 seifenkugel geschickt. Weis dir sunst, freindlicher herzlieber schaz, auf dis mal in eil ein merers nit zu schreiben, den wolst von mir freindlich und fleisig gegrist sein und Got dem hern befoln und mir aug schreiben. Dadum den 10 Septemer 1588 yar.

Madelena Balthaser Paumgartnerin.

[Nach Frankfurt.]

51.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1588, 17. September.

Laus Deo. 1588 adi 17 Settember in Franckfortt.

Erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdl. Dein schreiben ist mir wol zukommen, daraus eur aller gesunndheitt gern vernohmmen: für mich danck ich dem lieben Gott, der mich vom grossen schmerzten, ich diese meß an den zenen gehabt, widerumb erledigtt hatt. Dein schreiben erforderd kein andere antwortt, dann allein wiß, das der weyn erst heütt zu Milttenburg hinnaufgeladen soll werden. Sind 6 faß von no. 7 ahn biß auf no. 12. Wird vor dem sambstag schwerlich hinnaufkhommen, wöllest aber zum Petzold schicken, damitt unnser wagen nichtt bey ihm, sonndern inn unnser hauß geführt unnd daselbsten abgeladen werd, damitt die besten fass (obschon sonst eins truncks) nitt herausgestochen werden. Raffael Beham ist allhie, der hatt mich ausgesperrt unnd vermaind, woltt mich nöhtten, im R. 30 leihen soltt. Habs gleichwol nitt thon wöllen, viel besser ein feindschafft vor dann nach. Sonnst für ditz mal ein mehrers nichtts, allein Gott dem herrn in gnaden befolhenn.

D. gethreuer l.

haußwyrtr

Balthasar Paumgartner der jönnger.

[Nach Nürnberg.]

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1588, 17. September.

Erberer, freindlicher, herzlieber Paumgartner. Deine 2 schreiben sein mir vergangene wogen wol zukumen, darin vernumen dein wolhinabkunfft, Got dem hern sei danck; hab ich mit freuden gern vernumen. Wir sein, Got sei lob und donck, aug noch ale in guter gesundheut, Got geb lenger sein genadt! Aug das du wein kauftt hast, hat der Peir gern gehert, alein er het gern 2 fas; sagt, er dich gebeten hab umb 2. Wan aber nit sein kon, wel er den Funcken ansprengen losen umb eins. Si sein gleich heut montags den 16 Septemer noch nit kumen, nit weis ich, wo sy so lang pleiben. Dieweil du aug am raufzihen dorg Wierzporg ziehest, herzlieber Paumgartner, so wolst nit vergesen und mir 100 oder 2[00] kiten¹ kaufen, dan ich hie keine weis zu bekumen. Es hat ir einer nor hie pracht aus dem Franckaland, das 100 umb ein taler, 1½ R. aug. Es sein hier gar keine hie. Aug ein wenig z lernis². Sich hie keine. Verhof, du werst des scharlachs nit vergesen haben, wo migilich, und des zuckerhutts. Hab dir ihe noch einmal schreiben miesen von der kiten wegen, hab sunst nits nottwendichs, Got lob, zu schreiben gehabt, den das mir der alte Peir befoln, dich fleisig seinetwegen zu griesen. Und sey du, herzalerliebster schaz, von mir aug gar fleisig und zu 1000 mal freindlich gegriest und dem lieben Gott befoln. Dadum den 17 Septemer 1588.

Madelena Balthaser Paumgartnerin.

[Nach Frankfurt.]

*

1 quitten. 2 Zellernüsse, nach dem ort Zell bei Würzburg in Franken.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.
1589, 14. März.

Laus Deo. 1589 adi 14. Marzo inn Franckfurt am Mayn.

Erbare unnd freunndliche, hertzliebe Magdel. Wiß mich mittsambtt den unnserigen unnd auch den güettern inn unnd ausserhalb des glaydts gestern allhie herab wol ankommen sein. Unnd hab zue Milttenburg 17 faß desselben ablaß kaufft, die durch Hanns Harttman unnd Hanns Fein auf 3 wägen den nechsten hinnaufgeschickt, im lohn R. 22 vom fuerer. Wirstu, ob Gott will, vor diesem wol empfangenn habenn. Wie du nun dieselben ungefährlich außthailn sollest, hab ich dir auf ein zettelein verzeichnet mittgeschickt, demselben aber so eben nitt nachgehen darfst, viel mehr auf die güette. Behaltte also 2 in 3 guette faß für unns; mitt dem außthailn der andern nimb den vetter Paulus Schetürl zue gehülffen. Thaylts hinn unnd her, aufs best ir khönn, auß. Des vatern 1 in 2 faß, unnd des Pfaudten eins gehören nitt ins ungeltt, dieweil hinnaus gen Altttdorf unnd Neühenmarcktt khommen. Die andern aber laß für wagweyn nun auf mich schreiben unnd nimb übr alle einen einlegzettl. Khein altter weyn mehr ist weder zu Milttenburg noch zu Clingenberg nitt mehr zu bekhommen. Kan ich allhie ein fäßelein für mich zuwegen bringen, so unnttrlaß ichs nitt. Ich hab auf das zettele gesetzt, der hinnaufgesand ablaß khost durch einander R. 80 das fuerer. Mich aber geirrett, dann der wölfelst R. 80 unnd der theürst R. 90 costett, also vom costen keinem nichts sagen darfst. Ich hab den noch nittt bezaltt, das wegen der uncosten selb noch nitt wissen khan, was aigentlich costen wird, ist haltt nun gar zu theür und darzue wol saur.

Mitt den neühen fenstern hab noch bessern rahtt, dann wo möglich gern nuhn mitt 4 thürlin haben wolltt. Bin auch noch der mainong, gar wol zuwegen zu bringen sein soll. Die Torigiani sagen, die ihren, obschon noch gröesser, nittt krumb oder scheel werdenn; liggt allein an dem, das der schreiner guett

dürrr holtz darzu nehme. Unnd zuemal hiemitt ein mehrers
nichtts, biß allein mittsambtt dem Balthäsele unnd unns allenn
Gott dem herrn inn gnadenn befollhenn.

D. gethreüer l.

haufwyrtt Balthasar Paumgartner der jünnger.
[Nach Nürnberg.]

54.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1589, 18. März.

Erberer, freindlicher, herzalerliebster Paumgartner. Dein
schreiben hab ich mit freuden vor 2 stunden wol empfangen,
daraus vernumen, das du mit leib und gut, Got sey lob und
donck, wol an bist kumen. Der gebe ferner genad, das wol
ongehe und wol hinaus! Mit mir und dem Balthasla stedt
es noch, wie du uns gelasen, und sein Got lob ale wolauf:
Got geb ferner auf beden theiln. Amen.

Der wein ist heut Got lob aug wol ankumen, hat in der
Scheirel bey sich abladen lasen, ist mir wol zufriden gewesen,
das er die mie hat gehabt. Haben wir 3 fas, die andern austellt
nach dem besten, wie dus auf dein heraufkunft [sehen?] wierst:
hern Behem 1, Kres 1, Peir 2, vader 1, die andern weis ich nit,
wie ers austheilt hat. Denck, er wer dirs wol schreiben. Der
fenster halb hat der Praun alsbalt den andern tag gesagt, es
thus nit mit 4 thirn; sie sein zu long und schmal. Mon mus
bey 6 pleiben. Wil in noch einmal holn lasen. Wan er noch
ieh meind, es kin nit anders sein, den mit 6, so weln wirs bis
auf dein zukunft pleiben lasen. Sy wern lecht wol bis auf
Yohany gemacht, wie wol er die fuder eins theils gemacht hat
der schreiner, aber er kins wol endern, so nun die thirle nit
drein gemacht sein. Des Christofs pfert ist den samstag, als
du hinab bist, verkauft worn eim frempten bei dem Thier-
hamer umb 18 daler. Ist der Christof mit zufriden gewesen,
ist vergangen montag zu fru hinweck; vermeind, auf pfingsten
wol er sein sach verricht haben. Die Scheirly hat mir aug
befoln, weis nit, wiert dirs ir Scheirel schreiben, du solt ir

wider ein halb duzet kres mitpringen, wie vormals. Yeh weis dir sunst, freundlicher, herzalerliebster schaz, ein merers nit zu schreiben, dan das wir schier fiertig sein bey dem maler. Der alte Peir besucht uns gar fleisig bei im, dem maler, und lest dich ser fleisig grusen, hat mirs wol 6 mal befoln. Bin am suntag sein gast gewesen. Nun, du wirst nunmer in der gresteu mie und arbeit sein, wan du den prief haben wirst. Ich het dir gern ehr geschriben, so hab ich nichts sunders zu schreiben gehabt. Wan dir aber noch so vil weil konst nemen, so schreib mir noch ein klein zetele, ob du noch uber die zeit willens¹ bist auszupleiben. Der almechtige Got helf uns mit lieb und freuden wider zusammen und gebe gluck und haeil zum einpringen diser mes. Wolst nit vergesen, wan du bey iemund ein par kes konst haben und wolst sehen, das dem Waltesla sein schug nor hachristig² genug gemacht wern, wan wir uns wol so vil nieden³ miesen mit den andern. Sind ale 2 par zu nideristig. Nit mer auf dis mal, den sei von mir ganz freundlich und fleisig gegriest, mein liebster schaz und Got dem hern befoln. Datum in eihl den 18 Merz 1589. Der Waltes sagt: „muter, heis mirn vatter epets mitpringen.“

Madelena Balthaser Paumgartnerin.

[Nach Frankfurt.]

55.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1589, 27. März.

Laus Deo. 1589 adi 27. Marzo inn Franckfortt zu nachts.

Erbare unnd freunndliche, hertzliebe junge fraw. Dein schreiben von 18 Marzo hab ich wol empfangen, daraus dein unnd des Balthäsle wolauffsein sehr gern vernohmmen: für mich danck ich dem lieben Gott, der verhelff mir nach verichtten sachen ainst mitt freiden widerumb zue dir!

*

1 Im original steht: wilnens. 2 rist = rücken des fußes, hochristig = einen hohen „spann“ habend. 3 plagen.

Demnach ich ehrst ein tag 8 nach dem glayd hinnauf möchtt khommen, also wöllest mir den Hainrich auf des vatern pfaffenpferd ¹ den nechstenn herabschickenn, das er auß lengst den freytag oder sambstag hernyden müege sein, allda er nun nach dem Nürnberger hoff ² unnd mir fragenn muß. Ists möglich, so will ich trachtten, das von den nechstkünfftigenn montag übr 8 tag allhie auf seye unnd verreytte, so ich dir unvermeldett nitt lassen sollen. Thue damitt beschliessen unnd dich sambtt unns allen den gnaden Gottes befehlhenn.

D. gethreuer l.

haufwyrtr Balthasar Paumgartner der jünnger.
[Nach Nürnberg.]

56.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1589, 30. März.

Erbare unndt freunndliche, hertzliebe Magdel. Wiß, das wir diese meß (Gott lob unnd danckh) nuhnmehr auch verrichtt habenn, auch mitt der bezallong an guettem ende sein, unnd morgen früe das glayd widerumb hinnaufgehett, ich aber, wie dich iüngst verstendigett, wegen unnsers vorhabenden bawes, des neühen losumentts, noch ein 8 tag lang, nachdem mich die werckleütt bald verfärttigen, allhie bleiben muß. Inndessen wöllest dir den v. Paulus Scheürl 4 in 5 duzzett schwartzseidiner knopf geben unnd den schneyder an meine zway wammaser machen lassenn. Mitt dem Wirschhauser byrettlemacher ³ hinttr dem rahthaus hab ich gered, der wird, wann hinnaufkombtt, ein klein saubr hüttle von fültz für den Balthäsle aussuchenn. Magst im ein alten zeüg, was du ettwan hast, zum unttrfueder schickenn, unnd also zurichtten lassenn, nimb ein schnuer auch darumb. Messer, kheß unnd leinwatt hab ich sonnst kaufft, unnd werde dir nunmehr weiter (biß nichtt selb komme) nichtts mehr schreibenn. Versihe mich,

*

1 wallach? Das bedeutet wenigstens mönch, mönchpferd. Vgl. Grimm VI, 2490. 2 wirtshaus, wo die nürnbergischen kaufleute logierten. 3 barett-, hutmacher.

du werdest mir den knechtt auf mein letzstes begehren, den nechsten herabgeschicktt habenn, auf das könfftigen freytag oder sambstag gewieß hie sein möege. Dessen also wartten, unnd hiemitt abbrechen will, will dich unnd unns alle sāmbliglichen dem liebenn Gott inn gnaden befollhenn haben. Dattom Franckfortt am Mayn am heyligen ostertag a°. 1589.

D. gethretter l.

haufwyrtt Balthasar Paumgartner der jünnger.

[Nach Nürnberg.]

57.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1589, 1. April.

Erberer, freundlicher, herzalerliebster Paumgartner. Dein schreiben ist mir vergangen erigtag als gestter zu fru wol zukumen. Alspalt hab ich dein begern nach den knecht gen Alttorff geschicktt und den vater umb das pfert bitten lasen und schick dir in hiemitt. Nit weis ich, wie er den weg wiert funden haben hinab. Der almechtige Got beleide dich mit freuden herauf nach wolverrichter sachen! Es ist alhie die sach gangen, ir habt ein böse mes gehabt in eurn warn, welge so gehling abgeschlagen soln sein, so ich nit gern gehert. Got geb dargegen gute zalung uberal und geb sein segen ferner! Vir mich danck ich dem lieben Got, sted noch im alten wesen seid fasenacht, wie du mich gelasen hast. Nit weis ich, was es sein wiert. Das uberiche verstehest du sunst wol. Es schmeckt mir das esen nit halb und der wein, wie aug vor ietzt 5 yarn. Mus es halt Got als walten lasen, der schicks zum besten und helf uns mit freuden wider zusammen! Iez gleich schick mon dir ein brief von Augsporg, denck aber vom Thielinghof herab. Welst dich aleweil besinen, ob du hinauf auf die hachzeit wolst des Enderes; er het gern auf künftigen samstag ein bescheid. Wan du mit dem gleid werst kumen, so hab ich gesagt, es kin nit ehr sein, bis du heraufkumst; ich wis nit, ob du hinauf werst kinen. Weis dir sunst, freindlicher, herzlieber Paumgartner, nits sunst zu schrei-

ben, den welst von mir und dem Balthasla ganz freindlich und fleisig gegriest sein und Got dem hern befoln. Es ist der klein schalck iez bey 10 tagen so ubel auf. Ist die husten so hefttig on in kumen, das im alzeit das plut zu mund und nasen ausschießt; richiert ¹ uberal so hefttig under den kindern und alten dis monet. Got geb beserung uberal! Mon hat die wogen des docktor Flickens tochter aug begraben: Got genad ir! Dadum den 1. April 1589.

Madelena Baltthaser Paumgartnerin.

[Nach Frankfurt.]

58.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1589, 2. September.

Erberer, freindlicher, herzlieber schaz. Wan du wol hinab werst kumen, wer mir ein herzliche freud zu vernemen. Verhof, du werst mir palt schreiben, wan hinab bist, ehr den die mie angeht. Got geb, mit gluck und heil! Ich hab mich, herzlieber Paumgartner, erst besunen, das du dein drunden nit albeg warnimmst, oft spot nidergehehest, fru aufstehest und hab dir nor ein ladwergenschechtela geben. Hab dyr derhalben nor ein wenig griben gemacht, das du zu fru eine isest und nit so lang nichtern pleibest, und hab sy dem Stefa geben, der sol dirs uberantworten. Bit, wan mir schreibest, las mich wissen, ob kitten zu Wirzpurg zu bekumen sein, wie wol ich sunst keine west zu haben, aug regelpirn ² und nis. Sunst haben die dinger ³ gestern montag angefangen zu schaben. Hab dich alein nit gefragt, ob mon die zbu preterten wend ⁴ in der kamer oben aug schaben sol; sy sein aber nie geferneist gewesen, sein nor sunst gar weder farb. Welst mirs schreiben, so wir die kamer ein wenig sauber. Weis dir sunst, herzlieber schaz, nit mer auf dismal, den sey Got dem hern befoln. Datum den 2 Septemer 1589.

Madelena Baltthaser Paumgartnerin.

*

1 regiert. 2 Abart der königsbirne, weiter auch die bon-chrétien d'hiver. 3 tüncher. 4 zwei bretterwände.

Herzalerlibster schaz, als ich den prif hab zugemacht und auf die schachtel punden, her ich mit schrecken, das Sebelt Welser zu Ulm an der rur gestorben, welgs ich dir vor weinen kaum schreiben kon, so erpermlich ist es. Wer irs halt sagen wirt, wil ich eins gern hern. Sol dazu auf lichtmes ins kindtpedt kumen, welgs ehrst iemerlich ist. Er hat aber ubel thun, sol sich nit wol empfunden haben, ehr den er hinweck ist. So denck ich eben aug an dich, an dein redt in der stuben, das du zu mir sagst, du soltest balt etwas auf den weg bekumen. Verhoff aber, du solt iedoch mit der hilf Gotes wol hinab sein, der wer gnedig verhudt haben und uns mit seiner göttlichen hilf wider zusampringen. Welst alein deiner wol warnemen. Ich warte deins schreibens mit verlangen palt und hab nit underlasen kinen, dir solgs zu schreiben, weis aber wol, das die potschaft schon drunden wirt sein dem Wilhelm Im Hof, welgs es gewislich hart erschrecken wiert. Und damit sey Got dem hern befoln, der helf uns noch wolverrichter mes mit freuden wider zusammen! Dadum 3 Septemer.

[Nach Frankfurt.]

59.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1589, 9. September.

Erberer, freindlicher, herzliebster Paumgarttner. Dein schreiben ist mir Gott lob vor 2 stunden wol zukumen, des mich ser verlangett hat. Nun, Gott lob, desto frelicher bin, weil du wol hinab bist: Got der her geb gluck und heil zur mes frerner! Vir mich danck ich dem lieben Got aug sampt dem Palthasla, sein Got lob noch ale wol auf. So ist die understuben aug geschabtt und ist fein worn. Hab eben das alt tefel den schreiner auf dem poten sugen lasen dazu und schaben lasen. So wirt ers morgen aufschlagen, damit es mit einander geferneist werte. Oben hab ich aug im sin, wie du den befoln, nor das alt gesims aus der wonstuben zu nemen und zu schaben; es ist wol schwarz, mus mons halt maln. Hab dir vor 8 tagen aug geschriben. So ich im nachfreg, so ist

der Stefa erst am samstag auf gewesen, hat am erigtag davor hinab geweltt. Denck, es wer der brif sampt dem griben uberantwort sein. Sunst wil ich ausrichten, was du mir befoln in deinem schreiben: allein der alte Peir ist heut erigtags um 12 ur gen Altorff gefarn auf ein tag 4. Wan wider hereinkumpt, ich ims anzeigen wil des weins halber. Weis dir sunst, freindlicher, herzlichster schaz, auf dis mal ein merers nit zu schreiben, dan welst deiner wol in acht nemen. Her aus deinem schreiben wol, das du den tötlichen abgang des Welsers aug palt gewust hast. Got behudt mich, weil ich leb, vor solger bösen potschaft. Bin heut zu tag bei ir gewest, sy thut kleglich genug: Got helf ir ir creiz mit gedult tragen! Sagt wunder, wie er so hinweck geilt hab und sich gefreut und doch den grimen ' schon gehabt, also nor zu seinem todt geeilt hab, um sy nit geben weln, was sy in beden hab, alhie zu bleiben. Damit sei Got dem almechtigen befoln und sey von mir zu vil 1000 mal fleisig gegrist. Dadum den 9 Septemer 1589.

Madelena Balthaser Paumgartnerin.

Welst der kiden nit vergesen, wan dorg Wirzporg zihest, aug zelernis und regelpirn! Mus dem Palthasla auf dein zukunft ein sametes peutela lasen machen, er sagt al nacht davon, das dus mitbringst.

[Nach Frankfurt.]

60.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1589, 14. September.

Laus Deo. 1589 adi 14 Settember in Franckfortt.

Erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdel. Beede deine schreibenn von 2. und 9. ditto sinnd mir wol zukommen, sowol alls auch die griben, deren mir gnueg auf 2 meß weren. Die kütten, regelbirn unnd zellernuß hab ich zu Würtzburg wol besteltt, denck aber, solle mitt gediend werden, wie ferdten², wiewol alles obs im Franckenlannd herab viel besser, dann oben bey uns gerahtten ist.

*

1 Schmerzen in den gedärmen. 2 Im vorigen jahr.

Soviel die tüncher und kammernschaben anlangd, wirstus der nohttdurfft nach butzen unnd schaben haben lassenn, unnd west ich von hinaus fernner darüber nichts zu vermelden. Dem bueben wöllest nun das angezaigtt sammatte beüttele machen lassenn, bringg ichs dannochter von Franckfortt mitt. Vernimb sonnst sehr gern, das ihr noch alle wolauff seyd: für mich danck ich dem lieben Gott. Allein will mir bey der fetterey allhie schier die weil lang werden, möchtt leyden, diese 8 tag auch volgend umb, unnd wir also richtig aus der zallonng weren. Der allmechtige hellffe mir mitt liebe daraus, unnd mitt freuden widerumb zue hauß! Dem thue ich dich beneben unns allen treulich befellhen. Ich achte, die 2 form parmesankheß werden auß Mayland schon ankomen unnd dir von vetter Paulus Scheürl meinem begehren gemeiß den nechsten zu hauß geschickt wordenn sein, welche laß nun nitt lang am luefft, sondern viel ehr im gewölb ligenn, damitt nicht dürr oder ungeschlachtet werden. Unnd wayß dir hiemitt ein mehrers nichts zu schreibenn, dann allein leb ein weil wol, biß zu viel malen von mir gegrüest, damitt dem allmechtigen zu schutz unnd schyrm befolhenn. Datum ut supra.

D. gethreuer l.

haußwyrtr

Balthasar Paumgartner der jönger.

[Nach Nürnberg.]

61.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1589, 21. September.

Laus Deo. 1589 adi 21 September inn Franckfortt am Mayn.

Erbare unnd freunndliche, hertzliebe Magdel. Ehrst vorgestern früe, alls auf 19. ditto, schrieb ich dir durch Hanns Christoff Scheürl am iüngstenn, seyder kheins von dir empfangen. Unnd beschichtt ditz allein, wegen ich gestern ainsmals ein salm, so gleichwol der gröesten keiner, ubr 17 nitt wigtt, bekommen hab, den ich dir hiemitt durch Leonhardten, unnsern auffwartter allhie, übschicke unnd im sein

tragerlohn schon zalltt hab. Den wiß also wol von ihme zu empfangen. Verhoff ye, weil ehrt vorgestern gefangen worden, er soll dir bey dem kühen wetter frisch unnd wol zukommen, den wöllest unnttr der freundschaft aufs best austhayln, deiner selb aber damitt nitt vergessen. Der Veytt Pfandin schick auch ein stuck darvon, dann dem Cunrad Bayrn, deinem brueder Pauluß, dem Gabrihel unnd Paulus Schetürl, dann auch der altten fraw Schetürlin. Es weren noch wol mehr thayl zue machen, wann den nun gröesser übrkkommen hett können. Thayln haltt aufs best aus, du khanst unnd selber vermainst, sonnderlich verthayle den vettern Paulus Schetürl nitt zu sehr, weil sie unns ymmer zue viel schenncktt. Du wirst im also wol rechtt zu thon wissen, dann ich mich weytter nichts mehr darumb annehmen werde. Anthony Tuecher schicktt nebenn diesem auch einen hinnauff, ich hett denselben wol auch habenn können, mir aber beede zuviel am geltt gemacht haben n.

Ich verhoff ye zu Gott, wir wöllen heütt noch zeitlich mitt der zallong auch färttig werdenn, unnd ich morgen auf der Torisani guttschenn¹, neben Wilhelm Im Hoff im glayd widerumb hinnauf zu verraysen. Der allmechtige verleyhe sein gnade, alles mitt glück unnd hayl erfolge! Ich hab hie 3 hüetle zimlich feinen zucker zu R. 41 den c.² khaufft, unnd den Höeffischen hinnauff einzuschlagen gebenn. Unnd wayß dir hiemitt ein mehrers sonst nichts zu schreibenn, sag allein dem Balthasle, das er ein weil fromb seye, ihme sonst nichts mittbringen werde, werde, wann böeiß ist, den schönen sammatten beüttl, 2 bar schuch unnd rott gestrickt bar stimpf, einem andern frömmern bueble gebenn. Sey unnd bleib demnach mitt ihme unnd uns allen Gott dem herrn inn gnaden befolhenn.

D. gethreuer I.

haußwyrtt

Balthasar Paumgartner der jönnger.

[Nach Nürnberg.]

*

1 kutsche. 2 Hier steht ein zeichen, das mir am ehesten centner zu bedeuten scheint.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1590, 7. April.

Erberer, freundlicher und herzlieber Paumgartner. Dein schreiben hab ich mitt herzensfreuden empfangen erigtag nach dem esen und darin vernumen dein wolhinabkunfft, vir welge ich dem lieben Gott von herzen danck. Der helfe uns nach wolverrichter glickseliger mes mit freuden widerum zusam! Mit mir stedt es Gott lob aug noch in guter gesundheutt, aug mit der kleinen Maria Madel, one was den Balthasla anbelangtt. Ist er seider am samstag gelegen in einer solgen grosen hiz und schreid am paug. Hab im eingeben, hab uber die 300 wirm¹ von im yagt und hab den welchsen docktor lasen holn, das er mir mer was ortnen sol. So kon ich im nichts mer einpringen und ist doch noch heutt eben so arg, als vor dem einnemen, das ich schier nit weis, wie im bey sol kumen. Er kon nit gen, ligt vir und fir; das weis behmichs pier ist sein labung. Wan im nor etwas mer zum purgiern ein kind pringen, das im den schleim vom herzen trib oder aus dem magen, so wirt sein sach, ob Got wil, peser wern. Mus also in deinem abwesen, wie ich gesagt hab, ein chreiz oder zbey albeg mer haben. Mit der kinsmeidt wil es noch nit recht thun, mus mir doch die wogen ein andere dingen. Der alte Peir ist heudt fru bey mir gewesen und besucht. Hab im zu miesen sagen, morgen fru mit im zu esen; er wol des Yergen weib aug laden, vermeind, es wer nit recht, wan sein gast nit wer. Weis dir sunst, freundlicher, herzlibster schaz, auf dis mal nit vil sunders zu schreiben, dan wan du keine meser hast kauft, bit, wolst ein duzett schlechte kros kaufen, auszutheiln oder mitzupringen. Deine kleider wil ich sauber auskern lasen. Weis dir sunst auf dis mal ein merers nicht, dan sey von mir freindlich und fleisig gegrust, mein herzalerliebster² schaz! Der almechtige Got helf uns mit freudten wyder zusam nach wolverrichter mes! Welst mir dein

*

1 würmer.

2 Original: herzalerlichster.

pruder Yergen fleisig grusen. Sein beib gehabt sich gar ubel, sagt, es dunck sy die zeit schon so ein lange zeit sein, das er aus ist. Glaub irs gleich wol, dan mir die warheit zu sagen noch kaum die weil so long ein mes gewesen ist, als eben die. Unser herr Got ergez uns wider! Dadum den 7. April 1590.

Madelena Balthaser Paumgartnerin.

[Nach Frankfurt.]

63.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1590, April.

Erberer, freundlicher und herzlichster Paumgartner. Ich hab dir noch einmal misen schreiben aus ursach, dan dein vater mir geschriben hat, wan dir hinab schreib, dich zu biten, wan du am heraufziehen ein fesla guten alten wein bey ein bekanden erfragen kinst und im eins kaufen, wer im gar wol mit gedientt. Solgs hab ich dir zu wissen machen woln. Denck, du werst nunmer in deiner gewonlichen muhe sein und meiner vergesen, mir zu schreiben. Verhoff aber, ehr dir der prieff wer, wel ich widerum ein von dir haben. Hab sunst iez aug kein freudt, dan dise papierine. Es stedt mit dem Walthasla ein wenig beser, Got lob! Praug den dockttor noch imer, wiewol er sovil mit seim garten zu thun hat, das er uns imer ein tag ubersicht und uber den andern kumpt. Gib im iezund ein pulfer ein, von im geortnet, das die wirm ale töten sol. Wan nor die hiz aug nachlis, wie ich ob Got wil hoff; praug im ie vil darvir. Hof ie nit, das ein fiber draus wern sol, wiewol er so abgenumen hat, als wan 4 wog gelegen wer. Sunst weis dir, freundlicher, herzalerlibster schaz, auf dis mal ein merers nit zu schreiben, dan wolst von mir vil mal gegrust sein in dein herzets herz hinein. Der almechtige helf uns nach glicklicher mes, wie ich hof, widerum zusam! Dadum den April ¹ 1590.

Madalena Palthaser Paumgartnerin.

[Nach Frankfurt.]

*

¹ Nähere datierung fehlt.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1590, 8. September.

Erberer, freundlicher und herzalerliebster Paumgartner. Dein schreiben ist mir heut erigtags wol zukumen, darin vernumen dein wolhinabkunfft, Gott sey lob und donck, der helf uns ferner! Mit uns sted es, Gott sey lob und donck, aug noch im alten wesen, frichs und gesund bei einander: Gott geb lenger sein genadt! Amen.

Weider so hab ich aus deinem schreiben vernumen, das dir die hiz so ser zugesezt. Glaub ich wol, ist mir recht leid vir dich gewesen, dan du an zbeifel staub und hiz ge[n]jug wirst am hinabziehen eingenumen haben. Ist wol dieselbig wogen so heis gewesen und zbar noch heutigs tags, als nimer in voriger hiz in hundstagen. Das du aber schreibst, du wolst den saurprun drincken, hast du nit weid dahin, dir solgen pringen zu lasen. Wan dir nor in deinem magen dienet! Welst im derhalben nit zu vil thun. Wan ich heut etwa nach dichs zum Peirn geh, wil ich ims der wein halber anzeigen, was du mir schreibst. Er hat mir trauben von seim weinperg geschickt. Vor der thur unsern meister steinmezen hab ich seider noch nit gesehen. Der Scheirel vermeind, er lies volet pleiben, so kinden die stein desto schiner ausgearbeitet wertten. Dan es sey eine windererbet¹ vir den steinmezen, das gesimswerck zu machen. Weis dir sunst auf dis mal, herzlieber schaz, ein merers nit zu schreiben, wan iez nichts neis hie ist, dan das der Grundherin tochter ein praut ist mit des Paulus Virlegers sun. Bit welest mit meim hingeeilten schreiben vergut nemen. Ich eil so uber das hecheln und flax. Der almechtige Got helf uns nach wolverrichter mes mit freuden wider zusam! Und grus mir dein pruder Yergen. Es lest dich und in die Maria aug fleisig grusen, hat gleich iez schreiben von der Behmin empfangen, das sy wol hinein ist kumen und schun padt. Sy hab ein gut herz, es wer ir rechtt thun. Bit, wan

*

¹ winterarbeit.

du dorch Wierzpurg ziehest, wolst ein wenig zelernus kaufen und pirn und kiten. Nit mer auf dis mal, den sey von mir vil hunderttausend mal fleisig und freindlich gegrust in dein herz, mein liebster schaz, und Got befoln. Dadum in eil den 8 Septemer 1590 yar.

Madelena ¹ Balthaser Paumgartnerin.

Bit, wan etwa uber ein wolfeln dichsdebit kinst kumen im aufheben, welst ein kaufen; wir derfen gar wol eins.

[Nach Frankfurt.]

65. ²

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

Erberer, freindlicher, herzalerliebster Paumgartner. Dein schreiben ³ hab ich heut freitags mit verlangen und freuden wol empfangen und darin vernumen, das du nunmer in mie und arbeit bist, wie gepreiglich, und das sich die mes nit kestlich anlest sehen. Wiert, ob Got bil, noch nacher kumen und beser, den gemeind; unser herr Got behut nor, das kein zaler auspleib am end. Und welst aug deiner selber nit vergesen, herzliebster schaz, wie gemeinlich dein praug ist, du des tags nor einmal zum esen gehest; dieweil du schreibst, du so durst hast, so wolst aug des nachtesens nit alzeit vergesen. Und wan dir dennoch der saurprunen recht thut, wer mir ein sonderliche freut von dir zu vernemen. Dem alten Peirn hab ich angezeigt vom wein, der wil nit, dan so du selbst kaufest, so wol er mit nemen. So hat die wogen der Közler schezen lasen, was im haus noch ist, und das beste wil die frau Schlimfpin kurzum haben, nemlich den grosen kalter ⁴ oben auf, ist umb 9 R. geschezt; denck, sy hab zuvor geschmirt die keifly. Ich hab aber gesagt, ich las in nit von weg bis auf dein zukunft. So wol wir uns nit mit ir reisen, ob er uns den schon vor eim andern zu losen erpoten hat, mecht in doch eim ietern

*

1 „Behmin“ wieder ausgestrichen. 2 Undatiert. Dass der brief hierher gehört, ergibt sich aus der erwähnung des todes Peter Rieters, der am 8. September 1590 starb. Vgl. Würfel, histor., genealog. und diplomat. nachrichten bd. II s. 642. 3 Dahinter ein haken, wohl ohne bedeutung. 4 schrank.

besser vergunnen, den eben ir, weil sy doch sunst ale ding mus haben. Sunst weis dir auf dis mal, herzliebster schaz, nichts schunders zu schreiben, dan das mon heut dem Peter Rieder geleudt hat, welger gestorben ist, wer sich nun im pfleg¹ wirt reisen. Der Paltes² lest dich fleisig griesen, hat mir befoln, sol dir schreiben, das du im ein par rot strimfp und ein peutel mitbringst, den hab ich schon. Er ist beslich uber das lernen zu pringen, der stal thut im vil zu leid. So ist ein ander wog kademer³, so wel wir in, wan dir Got heraufhilft, in die lateinichs schul thun, damit er ein fein schreiber bekum. Must du halt selbst mit den meigister reden. Und damit ein merers nit auf dis mal, den vergis des zuckerhutles nit. Und sey von mir vil mal freundlich und fleisig gegrust in dein gettreues herz und Got dem hern befoln. Der helf uns mit freud und lieb wider zusam noch wolverrichter glucklicher mes, das geb der liebe Got mit freuten! Amen.

Madelena Balthaser Paumgartnerin.

[Nach Frankfurt.]

66.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1591, 20. März.

Laus Deo. 1591 adi 20. Marzo in Franckfortt am Mayn.

Erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdel. Am vergangen erichtag früe schrieb dir ein klein brieflein, aber gleichsamb verzagtt, dann es an mir, samb mich ein füeber ankommen woltt, umbgieng, wie dann die gantz raiff herab geandtett hatt, hatt sich aber, Gott lob unnd danck, fein gebesertt, inmassen mir essen und trincken widerumb wol schmecktt. Hernacher ist mein brueder Jörg mitt den güettern im glaid Gott lob auch wol herabkommen. Von frembdem volck aber noch niemand allhie, so nun der übrböeff mordweg, der allher von allen ortten ist, verhindert. Werden sich aber nuh-

*

1 Er war pfleger zu Herspruck. Das gebiet der stadt bestand aus 11 pflegämtern. 2 Balthasar. 3 Quatember.

mehr teglichs herbeymachenn müessenn. Was es nun für ein guette meß darauf abgeben wird, das enttdecktt die zeitt, unser herr Gott verleihe, was nutz ist!

Schicke zum Pfaffenhofer schwerdfeger, das er mein alltegliche wehr abhole unnd mir inn meinem abwesen außbutze unnd zurichtte. Dem Balthäse sage, das er ein weil fromb seye, ich werde im sonst nichtts mittbringen, sonndern, wann komme, ainst mitt der gertten abzallenn. Schreib mir, was ich sonnst allhie zu verrichtten unnd inns hauß einzukauffen hab, dann annderer gestaltt vergisse ichs doch. Ich hab zu Milttenburg einen ablas kauffen unnd R. 96 umbs fuerer ausgeben wöllen. Der wein hatt mich wol guett, aber viel zu theür gedäuchtt. Nitt wais ich, was am wiederhinnauffraisen damitt verrichtten werde. Es wöllen mir sonst die heürigen ablaß doch gar nitt schmecken, umb durchauß so gar nichtt süeß sinnd. Ich trinck allhie frey desto mehr bier, welchs dann wol herabkommen ist, ist auch guett. Was ich dir des weins halber schreibe, das wöllest dem herrn Cunrad Bayrn auch also vermelden. Unnd waiß dir, freundliche, hertzliebe Magdel, hiemitt abermals ein mehrers nichtts zu schreibenn, dann allein biß mittsambtt dem Balthäse freundlich unnd fleyssig von mir gegrüest unnd inn schutz unnd schirm des höchsten treülich befolhenn.

Dein gethreüer l.

haußwyrtr

Balthasar Paumgartner der jönger.

[Nach Nürnberg.]

67.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1591, März.

Erberer, freundlicher und herzlichster Paumgartner. Dein anders schreiben an mich ist mir wol zukumen, draus nit gern vernumen, das du so ubel auf hinab bist kumen, wil dennoch Gott dem hern drum dancken, das es sich nun widerum gebesert hat und dir das esen und trincken wider wol schmeckt. Got geb noch auf dise stundt! Mit uns stedt es Got lob aug

noch im alten wesen, on was meine augen iezt im Merzen gar bös sein. Sy wol, das schrefpen vir nichts ist, Got geb noch! Deiner wert halber, wie du schreibst, hab ichs schon zum Pafenhofer geschickt gehabt zu machen. Und das du meltest, dir zu schreiben, was ins haus zu kauf[en], weis ich nichts, den was ich dir vor im schreiben vermeltet hab. Alein weis ich nit, ob ich dir von einem kes geschriben hab, ins haus zu kaufen oder nit. Dan mich gleig das beib, die Behmin, ier macht, das sichs so gar nit mit ir endert, sunder nor tag und nacht schreitt und ir das waser so grosen schmerzen macht. Mus gleich dencken, zum theil stroff sey umb yr untreu herz. Hab dir wunder zu sagen, so dir Got herauf hilft, was falchs sy hinder im begangen und er in erfahrung kumen ist; verhoft solgs noch abzuthun. Dem hern Peirn hab ichs aug gesagt des weins halber, aber er wolt aug nit gern so sies, sunder fein res ¹, noch lieber alten wein. Hat mir befoln, sein grus dir zu vermelten, und wel einest mit freuten gern vernem[en], das ir ein gute mes habtt. Got behute genetig vor ungluck und ubel. Weis dir sunst, freundlicher und herzliebster schaz, vir dis mal ein merers nit zu schreiben, dan das du deiner wol bolst warnemen und nit alzuvil fasten zu abendt. Got der almechtige helfe uns mit herzensfreuten zusammen wider mit gesundheitt! Und sei von mir vil mal fleisig und freundlich gegrust und Gott dem hern befoln. Dadum den Marzy 1591.

Madelena Balthaser Paumgartnerin.

Hiemit ein prieff vom Balthasla.

Als ich iezt den prieff zumach, schicktt die Christof Scheirly nach yauxnisen ² rab, welge sy zu einer milg nuz, hat er den stein aber gar ser bekumen.

[Nach Frankfurt. Dabei der nachfolgende zettel.]

Lieber vatter. Ich hörs gern, das du gesundt bist na ³ kumen und bitt dich, du wolst mir ein kleins pferla ⁴ mittbringen. Freg nur den Meringer, wu mas ⁵ kaufft, mitt kalbs-hautt uberzugen, und 2 bar stimpf, ein leibfarbs und ein schwartz bar. Ich will gar frum sein und flucks lernen und

*

1 acer, scharf. 2 Weiß ich nicht zu erklären. 3 nab, hinab.
4 pferdlein. 5 wo mans.

nim mitt dem schreiben vergutt; ich wils bald busser lernen.
Dattum in eill.

Vatter, sag zum Hansen, das er mir ettwas mittbring und
der guttena Anala zussa[m?], dauitt und das ers nitt verges.
Paltasla Paumgartner.

•

68.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1591, 22. März.

Erberer, freindlicher und herzlieber Paumgartner. Dein
schreiben ist mir vergangen samstag wol zukumen und daraus
vernumen dein hinabkunft in schne und keltte, welgs mir leidt,
und doch wider erfreutt bin, das dir nit ublers begegnet dem
gemeinen geschrey nach. Weln derhalben Gott dem almecht-
tygen dancken, der helf uns nach wolverrichter mes wider mit
freundten zusamen! Des korns halber, freundlicher, herzlieber
Paumgartner, hab ich den samstag schon kein potschaft mer
haben kinen gen Altorf, wil ins aber auf künftigen erigtag,
wils got, zu wisen thun deinem vater. Hab aber nichts desto
minder den meser¹ beschickt und gefragt, so sagt er, mon
wel es nit umb 9 R., sunder on ein ortt 9 R. und nit gern.
Hat bis heut montag noch nichts gefast, schpricht, es sey
nberal vil feil. Hab vergangen freitag dein vater ein fas
wein zalt, so Hans auf der stuben² kauftt hat, hinaus. Sunst
weis dir auf dis mal, herzlieber schaz, nit sunders zu schreiben,
den das es mit der Behmin ale tag erger wiert. Schreid iez
gar ser, so prend sy das waser im leib. Hab ir 2 nacht ge-
wacht. Nimt mich nor wunder, wie ein menchs solgs aus
kon stien, so sy thut. Got helf irs uberwinden und behudte
uns gnediglich vor solgem schmerz! Freundlicher, herzlieber
Paumgartner, so du aug ein feine orgel krieg³ feil sihest,

•

1 Der verpflichtete getreidemesser. 2 Vgl. mittheilungen des
vereins f. gesch. d. st. Nürnberg VIII, s. 71. 3 krüge. Orgel weiß
ich nicht zu erklären. Vielleicht ist Grimm VII, 1345 heranzuziehen:
Örglein, demin. zu orgel, bütte, zuber, kübel, situla, schöpfgeschirr,
eimer. Oder giebt es die bezeichnung eine orgel krüge, d. h. große
und kleine in einem satz.

welst du etwas kaufen ins haus. Der Palthasla wil nor stifel und sporn haben, so mon in fragt, was du im mitbringen solt. Welst derhalben sehen, was du im etwa kaufest, mitzubringen. Hiemit sey du von mir vil hundert mal fleisig und freindlich gegrist in dein herz und Got befoln. Grus mir dein prudter Yergen aug meinetwegen. Dadum den 22 Marzy 1591 yar.

Madelena Balthaser Paumgartnerin.

[Nach Frankfurt.]

69.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1591, 5. Juni.

Erbare unnd freunndliche, hertzliebe Magdel. Wann du sambtt den unnsrigen noch wolauf, frisch unnd gesunnd werest, höerett ichs sehr gern, wie dann mitt verlanngenn zu vernemen wartte, wie dir unnd dem Balthasle das vorhabende purgirn bekhommen wird sein: für mich dannck ich dem lieben Gott. Unnd magst vielleicht vor diesem von vetter Christoff Scheürl vernohmmen habenn, wie das ich Gott lob unnd danck wol herein bin kommen. Dann doctor Rubinger sagtt mir, weil sonst einen aignen botten hinnauß abgefärttigett hab, hab er ims geschriebenn, darvon ich nichts gewüßt, sonst auch ein briefle mittgebenn woltt habenn. Nun, weil mir zu Eger der weg auf Schlackenwald zu so gar böeß gemacht worden, hab ich mich anders besonnen unnd umb auch wenniger vergebne zeitt zu verliehren, vonn dannen den nechsten weg herein ins bad zu reyttenn entschlossen, wie dann erschienen montag nach zimlich böeß gehabtten weg, mitt mühtten pferdten unnd dem wol faulen, langsamen Cuntzen nach vesper allhie, Gott lob unnd danck, wol ankommen bin, den afftermontag darauff außgeruhett, mittwoch purgirtt und donnerstag, alls vorgestern, das wasser zu trincken im nahmen Gottes angefangen hab. Befinnd mich noch Gott lob nitt übl darbey, der tröstlichen hoffnung, diese rayß, zeitt unnd uncosten nitt übel angelegt haben wöelle. Purgirtt mich fluchs, doch ohn allen schmerzen. Also khönnnd unnd möegtt ich dessen nun viel auf einmal

trincken. Verhoff yedoch, morgen noch auf ein 3 maß kommen wöll, das vielleicht auch das mainst für einen tag sein möchtt. Wann ich mich aber widerumb von hinnen weg-färttig werd machen können, darvon kan unnd wayß dir noch nichts zu schreibenn, weil inn dem unnd annderm zum thail nun des doctors gnaden leben mueß. Hab yedoch sorg, sich bald noch ein tag 10 verziehen möchtt, enttdecktt die zeitt. Herr Hanns Köppel hatt mir auß Schlackenwald vergangnen mittwoch geschriebenn unnd einen hasen verehrtt. Der erbeütt sich alles guetts, ime nun, was bedürfftig, zueschreiben soll, obschon dieser zeitt wenig zu bekommen, yedoch inn allem sein bestes thon wölle. Ich hab ine gleichwol umb iunge hñener zu schicken gebetten, deren yedoch vorgestern inn 17 zu S 18½ eins, aber gar klein allhie bekommen, unnd etliche alte hennen zu suppen auch. Sonnst ist es allhie waarlich ein sehr spröhttes willdbade, da umbs geltt doch garnichts zu bekommen, schier weder weyn noch bier allhie hatt, soviel desto mäessiger unnd bequemer einer dem wyldbade außwartten kan. Darzue gar mitt einander langweylig, wie dann, weil weder hembder noch klayder nitt hab, noch nitt auß meinem losumentt khommen bin. Mitt meiner rayßtruehen unnd rüestong darinnen gehett es mir zwar kirchweyhisch gnueg, weil noch nitt empfangen hab. Herr Köppel vorgestern allher entbotten, der fuhrman alls heütt mitt hereinkhommen soll, geschichtts, man sichtts: ob ich nun solcher bedürfftig, erachtte du selber! Unnser knechtt, der wol faul unnd langsamb Cunntz ist für mich nichtt, wolte demnach, ich hett ihne nye gesehen. Muß demnach nuhn nach einem andern trachtten, lieber schicke nach dem stallmaister, unnd frag ihne, was er zu dem, so beym iungen Endres Im Hoff, auch bey ime im marstall gewest ist, rahtt. Wan ich ine den freytag noch, wir verritten, mitt seinem rahtt haben können, bin ich schon entschlossen gewest, diesen widerumb lauffen zu lassen unnd jenen mittzunehmen. Der stallmaister ward nun nitt dahaimb unnd eben ins feld geritten. Wann der schneyder des vattern mantl noch nitt gemacht oder geschickt hatt, so schick darnach, unnd solchen dann fortter dem vattern gen Allttdorff.

Das khorn folgend hinzugeben, biß yhngedenck, damitt

ichs dem vattern ainest alles mitt einander verrechnen könne. Dem Balthas sage, das er ein weil fromb seye, dann, so ich vernimb, er böefß gewest ist, werde ich ihm annders nichts dann ein guette starcke gertten mittbringen unnd darauf den nechstenn zum schuelmaister inn die cost thun.

Wann du yrgend von einem guetten gerechttten alltten weyn höerest, magst wol ein faß für unns ins hauß nehmen. Wann Endres Heiling seine R. 17^{1/2} Wehrdter¹ zinnst noch nitt zaltt hatt, so laß ihn daran mahnen. So ist des Jeronimus Herbsts schuld hinttr dem gerichtt zu Wehrd R. 28 h. 3 unnd ettlich $\mathfrak{S}$, daran ich im aber R. 2 nachgelassen. Hatt mans nitt richtig gemacht, so laß nuhn durchn schwager von Plawen mahnenn. Unnd wayß dir, freundliche, hertzlibe Magdl, hiemitt ein mehrers sonnst nichts zu schreiben, wöllest allein den vettern Paulus Scheürl unnd sie, die Scheürlin, deine brüeder unnd schwester Maria, schwager Kressen und sein hausfraw, schwager Conrad Bayrn, Steffa Bayrn unnd sein weib fleissig meinettwegen grüessenn. Seye due auch zu viel malen freundlich unnd fleissig von mir gegrüest, sambtt dem Balthäsle unnd unns allenn Gott dem herrn inn gnaden befolhenn. Dattum Carolsbad den 5ten Juny 1591.

D. gethreüer l.

haußwyrtr

Balthasar Paumgartner der jönnger.

[Nach Nürnberg.]

70.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1591, 12. Juni.

Erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdel. Heutt 8. tag schrieb ich dir am iüngsten, seider kheins von dir empfangen, allein schreibtt mir der Jörg, wie das ir mitt einander daussen zu Allttdorff bey der mutter gewest. Darneben aber nichtt gern vernohmmen, das es mitt ihrer kranckheitt hernacher widerumb umbgeschlagen ward. Ist mir nun umb den vatter, alls

*

1 Wöhrd bei Nürnberg.

welcher sich dessen gar zu fast bekümmertt, unnd schon entschlossen, wanns unnser herr Gott abforderd, er die pfleg¹ auff-sagen, unnd sich widerumb hinnein gen Nürnberg thon wölle.

Mitt meiner sudlerey allhie auch auf khein end nitt kommen kan, dann nachdem ich das wasser inn 7 tag übr 14 maß getruncken unnd mich damitt zimlich purgirtt hab, so will der doctor, ich soll alle tag zweymal unnd nun $\frac{1}{2}$ stund auf einmal baden, übrn nabel aber nichtt im wasser sitzenn, wie ichs dann am fordern tag allso angefangen unnd heütt nach-mittag die trüpf² auf den kopf auch fürgenohmmen hab. Damit also noch ein tag 8 oder 10 zubringen möchtt. Inn-massen, wann ich von heütt übr 14 tag widerumbenn heim-bkommen will, mich fluchs schicken werd müessen, umb auf gebrauchte cura so starck auch nitt reihtten darff. Wie dann bedachtt, nach volbrachtten solchen ein tag oder 2 zu Schlacken-wald bey hr. Hanns Köppel (der mir seider koppen³ und hüener verehrtt hatt) außzuruhen, von dannen gen Eger oder Pograhtt zum Adam Kramer, allda auch ein tag still ligen möchtt, unnd fortter zum Daniel Castner gen Redenbach. Ob ich aber von dar wider auff Herschbruck oder Allttdorff zu reyten werd, mich allehrst daselbsten entschliessen mueß. Schätze wol gen Allttdorff; yedoch welches der nechst unnd best weg wird sein. Hab ich dir umb nachrichttong willenn unvermeld nitt lassen sollen. Unnd sonst zuemal hiemitt ein mehrers nichtts, dann allein biß vielfälttig freundlich unnd fleissig von mir ge-grüest unnd Gott dem herrn inn schutz unnd schirm befol-lhenn. Dattum Carolsbahd den 12ten Juny 1591.

D. gethreier l.

haufwyrtr

Balthasar Paumgartner der jünnger.

[Nach Nürnberg.]

71.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1591, 20. Juni.

Erbare unnd freunndliche, hertzliebe Magdel. Deine

1 Er war pfleger zu Altorf. 2 douche. 3 capaunen.

beede schreiben mitt einander wol empfangen hab, hab auch gentzlichen verhofft gehabt, dir solche alls heütt von Schlackenwald auß zu veranttwortten. So wiß aber, das mich Gott der herr nach schier volendter meiner chur mitt einer sehr hefftigen backengeschwulst angrieffen, also das mir der linck backen und halb angesychtt gar hoch unnd groß aufgeschwollen, innmassen das mich damitt frey nitt auf den weg darff machen, umb nitt noch äergers damitt zu bewegen. Muß demnach wider meinen dannck noch lenger inn der langweil allhie bleiben unnd der besserong erwartten, die der lieb Gott nach seinem vätterlichen willen bald gnedigen schicken wöelle. Es hatt sich die geschwulst verschiene nachtt ein wenig widerumb anfangen zu setzen, aber so wenig, das mans noch kaum brueffett. Muß demnach der zeitt unnd gelegenheitt mitt geduld folgend erwartten. Wais also nitt gewies, wann aigentlich gen Altttdorff werd kommen können, verhoff yedoch zu Gott, nechstkönnfftigen sambstag mittag oder abendts nitt weit von dannen sein wöelle. Kheme ich dann den sambstag nichtt, so solls den sonntag zu mittag, ob Gott will, gewies folgen. Magst also den sambstag früe wol herauß zum vattern fahren unnd meiner da wartten. Dann umb weniger zeitt zu verlihren, gedencke ich nichtt auf Schlackenwald, sonndern den nechsten widerumb auf Eger unnd Pograht zum Adam Kramer zu reyttenn, von dannen auf Rödenbach zum Daniel Castner (welcher gleichwol diese tag seins kaltten fübers halber auch herein ins wildbad kommen), dann auf Lautterhoffen zum Remundus Kastner, unnd folgend gen Altttdorff, das ich, ob Gott will, verhoff den sambstag enttlichen folgen soll, darzu der allmechtig güettige Gott unnd vatter sein gnade, segen unnd gedeyen geben unnd verleyhen wöelle! Inn dessen schutz unnd schirm thue dich unnd unns alle hiemitt treülich befellhen. Dattum Carlsbad den 20ten Juny 1591.

D. gethreüer I.

haufwyrtt

[Nach Nürnberg.]

Balthasar Paumgartner der jönger.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1591, 2. September.

Erberer, freundlicher, herzlieber Paumgartner. Wan dir Gott der almechtige mit freuden wol hinab geholfen het, wer es mir ein herzliche freudt von dir zu vernemen. Got der herr gebe weiter gluck und heil zur guten, glucklichen mes! Mit uns ist es Got lob aug im alten wesen und guter gesundheit, wie du uns gelasen. Got der herr gebe ferner genadt zu beden deiln! Am[en.] Freundlicher, herzlieber Paumgartner, dieweil ich gelegenheit gehabt hab dorch den Enders Kuner, hab ich nit underlasen kinen, dir zu schreiben, wiewol nit vil besunders, allein das ich dich mone des zuckers halben. Denck, du werest die kiten auf dem grosen fest zu Wierzporg aug bestellt haben und meser kauft haben. So lest dich die Wilhelm Im Hoff aug biten, wolst ir 2 eln leinwad, so du sunst kaufest, mitnemen, schone, die eln ungefer 16 oder 17 pazen; und wan du vir deinen vader 2 eln kaufest, bit, welst vir mich aug 2 nemen, dan mir die deinig gar zu schön ist zu kresen. Aug bit ich, welst mir des glanzeten zeigs nit vergesen zum scherzfleck ¹, und ein par kes holendichse. Du mechtest wol sagen: „weist du nichts mer?“ So kumpt aber der Balthasla und wil 2 par stimfp haben, sunderlich, sagt er, eins, wie es die stutenden tragen von Altorff. Da mei[n]d er ein leibfarbs ² oder safelorfarbs. Magst dennoch thun, was du wilt. Sunst weis ich dich auf dis mal an mer nit zu monen, den das du deiner aug wol welst in acht nemen. Verhoff ie, du solst dem algemeinen geschrey nach des krichsfolcks halber unverhindert von inen vergangen donerstag wol ankumen sein und nunmer in mue und arbeidt sein, wie du drunden gewond bist. Der almechtige Got helf uns nach wolverrichter mes mit freuden wider zusammen! Und sey dieweil von mir fleisig und freindlich gegrust und Got dem hern in gnaden befoln. Dadum den 2 Septemer 1591 yar.

Madelena Balthaser Paumgartnerin.

[Nach Frankfurt.]

1 schürze. 2 fleischfarben.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.
1591, 5. September.

Laus Deo. 1591 adi 5 Settember in Franckfortter herbstmeß.

Erbare unnd freunndliche, hertzliebe Magdel. Wiß mich mitt leib unnd guett allhie, Gott lob unnd danck, wol ankommen sein. Unnd bin nuhn inn der gewönglichen mühe oder arbaytt. Der allmechttige laß zu nutzen gedeyen, der verhelff mir nach wolverrichtten sachen mitt freudten unnd gesundheitt widerumb zu dir! Ich verhoff, der weyn, so ich zu Miltenburg kaufft hab, werde am vergangnen montag früe wol hinnauffkommen sein. Wie du dich nun mitt außthailenn desselben verhaltten sollen, inn dem mittgeschicktten zettel schon vernohmmen wirst haben. Unnd möchtt yetz schier leiden, das unns solcher gar blieben were, unnd niemand nichts davon genohmmen hett, alldieweil es im herunnten garnitt gleich sihett, das wenigst abschlagen wölle, sondern vielmehr zu noch mehrerm aufschlag genaigt, sonnderlich bey den schon reghirenden herbsttagen, da die sonne mitt gwaltt manglen will. Den guetten weyn, so ich vergangne meß zu Milttenburg versuchtt unnd R. 96 darauf gelegt hab, hatt man ditzmal unttr R. 99 das fuder noch nitt gebenn wöllenn, darumb noch da ligen bleibtt. Unnd soviel dir von hinnauffgeschicktten 6 faßen wein inn gewalltt blieben, das alles wöllest inn unnsern kheller legenn lassen, der wird ungefährlich zwischen R. 7½ in ¾ ohne das ungeltt hinnauffgelegt khommen.

Vetter Paulus Scheürl schreibtt herab, hab den schiml geritten, unnd befinnde, das eben khein nutz nichtt seye, darumb ime hieneben vermelde, das den aufs best, so khan, verkauffen lasse, umb ab den uncosten zu bringen, unnd dargegen ein anders guetts taugenlichs an die stad khauffe, den stad- sage stallmaister oder ein andern guetten freunnd damit zu rahtt habe. Dieweil ich selbigen brief aber schon beschlossen, so sag ihme, ich laß ihn bitten, das deren zwaye, alls eins auch fürn knechtt kauffe. Rede auch du dem stall-

maister derenwegenn zue, wanns sein khönnd, wolt ichs wol gern beede einer farb haben, aber ubr R. 30 in R. 40 mainst umb eins nichtt ausgebenn. Yedoch so muß man hierinnen thon, wie khan, und nichtt, alls man will.

Dem schuster wöllest den altten sammatt, auch gewüxtt thuch ¹ zu meinen stifeln geben unnd im sagen, das die den negsten färttig mache, auf das wol außtrucknen.

Den zettl, so ich dir letzlich zu nachts geben, seider widerumb weiter nachgedacht, unnd befindende, das die summa, so auf dem rahthauß liggt, wol garnichtt benend darf werdenn.

Was ich dir der weyn halber geschrieben, das wöllest dem vettern Paulus Scheürl auch vermelden, der stehett im Franckenland unnd an der Tauber wol, umb Milttenburg unnd Clingenberg aber sehr spröhth, ring, also übl gnueg, zudem noch sehr zweyflich, ob auch gar zeitig wird. Geben die hecker ² für, sie weren woll zufriedenn, wann ditz iar nuh soviel hetten, alls fehrdten. Dem Balthasle sag, das er ein weil fromb seye, wir werden sonst, wann heimbkhomme, mitt einander abrechnenn. Ich waiß dir, freunndliche, hertzliebe Magdel, sonnst hiemitt ein mehrers nichtts zu schreiben, dann lebe wol unnd seye Gott dem herrn inn gnaden befolhenn.

D. gethreüer l.

haufwyrth

Balthasar Paumgartner der jönnger.

[Ohne adresse.]

74.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1591, 6. September.

Laus Deo. 1591 adi 6 Settember zu nachts in Franckfortt am Main.

Erbare unnd freunndliche, hertzliebe Magdel. Ehrst gestern früe schrieb ich dir am iüngsten, seider unnd diesen abend das dein von 2. ditto durchn Khonler ¹ wol empfangen, inn antwortt hab dir uber bescheenes ein mehrers nichtts zu schreiben, allein das ich dessen, darumb du mich inn solchem

*

1 wachstuch.

2 winzer.

3 wohl Kandler (Kanler?).

mahnest, gedencken will, auch dem Balthasle die beehrten studenttenstimpf, wann fromb ist, mittbrinnenn, sonst aber nichtt. Unnd sonst zuemal hiemitt inn eil ein mehrers nichtt, dann biß zu viel malen freunndlich unnd fleysig gegrüest, Gott dem allmechtigen in gnadenn befolhenn. Dattum ut supra.

Dein gethreuer l.

haufwyrtt

Balthasar Paumgartner der jönnger.

[Nach Nürnberg.]

75.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1591, 9. September.

Erberer, freundlicher und herzlibster Paumgartner. Dein schreiben ist mir vergangen mitwog zu fru wol zukumen und hab mit freuten ser gern vernumen, das du sampt leib und gut zu Franckfortt wol bist ankumen; der almechtige Gott geb ferner gnad und segen, das ir ein gute mes habt! Mit uns stet es Got lob im alten wesen, noch frichs und gesund, wie du uns gelasen. Der erhalt uns noch ferner zu beten deiln! Amen. Herzliebster schaz, dein schreiben und verzeignus der wein halber, so montag fru sein herkumen, hab ich aug empfangen, dieselben deinem befelg nach ausgeteilt, dem vater heut eins gen Altorff geschickt, dem schbager Yergen eins, dem alten Peirn eins, dem veter Paulus Scheirel eins. Vom Pfauten hast du mich in deinem schreiben weider nits wissen lan, so hab ich im keins geschickt, sunder die 2 fas vir uns eingelegt. Des pferetts halben, wie du schreibst, ist es wol war, wie veter Paulus Scheirel aug sagt, und ist der schmid die ganze wogen mit im gangen, hat im gelasen¹ und die fus geschmirt, das er ein wenig genger² wir. aber ich hab es dem Scheirel gesagt, das er neben dem stalmeister umb 2 andere sehe, wie er mir den selbst den prif pracht hat. Spricht, er wol nachfrach haben. Dem schuster hab ich dey stifel heisen fertig machen; es taug aber der alt samet nit, den ich hab,

*

1 zur ader. 2 gäng, gut gehend.

sonder mus ein schlechten neuen kaufen, es bedarf wol ein dridel dazu. Sunst weis dir vir dis mal, herzlíeber schaz, ein merers nit zu schreiben, dan das mon mir gesterichs tags das s. geschefft¹ hat heimgeschickt, so ich dir schon lengst geschenckt hab, wiewol mich dunckt, es von einer solgen suma solte greser sein, dan es ist. Must halt also mit vergut nemen. Bit wolest den Meringer fregen, der weis, wo mon pfertt hat, so mit geisheuden uberzogen; der pub sagt nor imer von ein pfert, meind aber ein kleins lebetiges. So wolst im ein solgs davir kaufen. Mon geit sy freilig zu halben dalern. Und bit, wolst in den ersten prieff sehen, was du einzukaufen hast, da ich dich ermone. Und hiemit ein mehers nit, dan wolst hiemit von mir ganz freindlich und fleisig gegrust sein in dein herz und Got dem hern befoln. Wolst den Hansen die Eizingerichsen ligen² kaufen lasen. Iez led mich gleich der alte Peir, sol mit im heind esen, darf ims nit wol abschlagen. Und bit, welst mir mein heileses³ schreiben vergut haben. Ich hab heid kein richtige fetern kinen erwichsen. Dadum den 9 Septemer 1591.

Madelena Balthaser Paumgartnerin.

[Nach Frankfurt.]

76.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1591, 12. September.

Laus Deo. 1591 adi 12. Settember inn Franckfortter herbstmeß.

Erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdel. Wann du sambtt dem Balthäsle und all den unnsern wolauf werest, so were es mir sehr lieb: mitt mir stehett es Gott lob noch

*

1 Collectiv zu schaft? stiefelschäfte? Grimm 4, I, s. 3821. 2 lügen. Mir scheinen damit die relationen Michael von Aitzings gemeint zu sein. Die schreibweise des namens auf den titelblättern: Eizinger würde damit stimmen. Vgl. über diese relationen: Stieve, über die ältesten halbjährl. zeitungen oder messrelationen und insbes. über deren begründer freiherrn Michael von Aitzing. (Abhdl. d. hist. kl. d. bayr. akad. XVI.) 3 heillos.

wol, der verleyhe zu beedenn thailn, was noch ferner nutz unnd guett! Unnd nachdem ich seider meines iüngsten keins von dir empfangen, so werde ich mitt diesem desto khürtzer sein und dir allein anzaigen, wie das mir die Torisani 2 pferd biß gen Florentz leyhen. Schreibe derwegen hieneben dem vettern Paulus Scheürl, das er unnsern schimel aufs ehest widerumb zu verkauffen trachtte, umb ab dem uncosten zu bringen, darumb wöllest dem stalmaister auch anhaltten lassenn.

Der Hanns ist am herabraysen zu Milttenburg die stiegen eingefallen, alls ich ihn nach einem kammerschlüßl geschickt hab. Ist nach essens, und achtt wol, wein auch darbey werd sein gewest, hatt ein zimlich loch in kopf, wol biß auf die hirnschalen gefallen, welch ' er wol zum balbierer gangen, hatt er sein doch nichtt geachtett ' . . . balbierer unfleissig, auch nitt gemaind, das so tief und gefährlich seye, hatts nitt recht ausgesäubertt, und doch oben zuzuhailen fortgefahen, die wunden untten anfangen zu erschweren, also das er grossen schmerzen fonnden unnd sich vorgestern gar zu bett daran legen müessen. Heütt aber widerumb umbzugehen anfangen, innmassen das ich verhoffe, nunmehr kein gefahr oder nohtt mehr mitt ime habenn soll. Mir aber diese tag layd gnueg gemacht, nun aber gleich froo, das ich verhoff, wol widerumb mitt mir hinnauf fort werde können. Von welchem meinem hinnaufkommen kan dir eben noch nichts gründlichs schreiben. Dann zudem nichtt wayß, wann unnd wie von hinnen werd abkommen können, so hab ich meine pferd auch noch nichtt verkaufft, weil so gar kein nachfragen nitt haben; soll ichs nun widerumb hinnaufreihitten, so werdens mich nun verhindern unnd umb vil zeitt bringen, demnach noch ein tag ettlich mit zusehen mueß. Inndessen nimb in eil hiemitt fürlieb, seye unnd bleibe Gott dem herrn inn gnaden befolhhenn.

D. gethreüer l.

haußwyrтт

Balthasar Paumgartner der jönnger.

[Nach Nürnberg. Auf der adresse von Magdalenas hand:]

Diß prief sein aus vergangner herbstmes 1591 yars.

*

1 abgerissen.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1591, 19. September.

Laus Deo. 1591 adi 19. Settember in Franckfortt am Main.

Erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdel. Seider meins iöngsten deins von 13. ditto wol erhalten, das ich dir, ob Gott will, bald selb mündlichen verantwortenn will. Unnd beschichtt ditz allein, dich zu verstendigen, wie das mir der boß', meine pferd zu verkhauffen, allhie garnichtt angehen wöllenn, demnach solche wider meinen danck widerumb hinnaufreyttenn mueß, so mich wol halb fexirtt unnd wetterleinisch machtt, aber doch nichtt endern khan. Will demnach, ob Gott will, morgen neben andern im glaid auf sein, weil ohne das ehe vonn hinnen auch nitt ferttig werden khönnen. Gehett mir also garnichtt nach meinem sinn, mich also schier darein ergebenn mueß, das mir nymmer nichtts nach meinem willenn, alls vor mir hab, forttgehett. Werde vor dem glaid nun nichtt zu dir kommen khönnen. Kheß unnd zucker gnueg für unns khaufft hab. Der zucker aber wol theür gewest ist. Aber der pferdle, wie du fürn Balthasle wilt, kheine zu bekommen gewest sinnd. Sonnst inn eil nichtt mehr, dann biß zu viel malen freundlich unnd fleissig gegrust unnd Gott dem herrn inn gnaden befollhenn.

D. gethretter l.

haußwyrtt

Balthasar Paumgartner der jönger.

[Nach Nürnberg.]

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1591, 20. Oktober.

Erberer, freundlicher und herzlieber Paumgartner. Ich hab nit underlasen kinen, dir einmal zu schreiben; dieweil

*

1 eigentlich possen, hier im guten sinn: der streich.

ich bey mir die regnung gemacht hab, es dich nunmer were drin andrefen, wil ich dennoch. Und verhoff zu Gott dem almechtigen, er were dir mit freuten nunmer wol hineingeholfen haben: der wele dich ferner behudten und bey gesundem leib erhalten und uns ale! Amen. Herzliebster Paumgartner, hab nit gern geherdt, wie mir schbager Yerg sagt, das du mit des Hansen seinen pfertt, so er reut, so ubel versehen bist. Mus gleich denck[en], es mus doch umer etwas uberzberg gon. Wan nun unser lieber Got ferner behudt hat bis hinein! Mit mir und dem Balthasla und dem ganzen hausgesind stedt es, Got lob und donck, noch im alten wesen, wie du uns gelasen: der helf uns weider mit freuden zusam und behude uns die lange zeit darzbichsen vir ungluck! Es mus doch umer einem etwas uberzberg gon, als mir heudt begegnet, das ich dir nit verhalten kan. Den die Paulus Scheurly zu mir kumpt und mich anspricht und so freindlich bitt, das ich inen so vil zu gefaln don wol und die Tobias Kastnerin, welge so ubel auf sey, ein 14 tag wol bey mir haben, das sy ir einen docktor prauchten und sehen, ob ir doch vir die schbindsucht zu helfen mecht sein, den sy deglich schbeger und krencker wer. Welges ich ir nit hab kinen abschlagen und gesagt, ich wol sy gern haben: alein wan sy Got longwirig wir angreifen, sy mir angst und pang wir machen. Hab ir derwegen das gesagt, so sy mit zufriden, das hinder stuben und kamer ein geben wol, da sy mir gedanckt und sagt, solgs irer Groserin und Lognerin wider zu sagen. So wart ich ir halt: sy meinen bis künftigen freitag oder samstag sy herein zu furn. Hab nor sorg, mit ir zu spodt sey, wie du weist, sy im lengst gleich gesehen hatt. Herzliebster Paumgartner, und hiemit schick ich dir das mes zur deck, wie gros sy sein sol. Wolst sy auf 2 recht machen lasen, ich vermeinet praun oder grien auf der einen seiden, auf der einen aber von zbyferbigen dafet, als goltgelb in grien oder leibfarb in weis oder wie es dir gefelt. Herzliebster Paumgarter, bit, welst nachsugen, ich het gern zu em pristla¹ und scherzfleck ein seiden

*

¹ brust, brüstlein, bekleidung der brust, zumal der weiblichen. Grimm II, 446.

arlas. Miest aber ein wenig stercker sein, den der bey deiner sumernachtschauben ist: es were sunst des macherlons nit wert. Ich muste reilig¹ 4 eln haben und derfts sein gar wol palt. Sopalt du eine kisten herausschickts, welst du mein nit vergesen; dan mein damascketes pristla gar bös ist. Herzlieber Paumgartner, bin die wogen auf eim grosen pancket gewesen auf der purg, den menden umbs gelt, aber die Scheirly hat uns weiber nit² genumen aus befelg irs Scheirels, welger den tag zuvor hinaus ist. Sunst weis ich, herzlieber Paumgartner, seid der zeit nach³ deinem verreisen, ein merers nit zu schreiben, das sich zutragen hat, den das die wogen der Freidel, der alt in der apodecken der Yochum Nizlin, geheling gestorben ist. So sein wir, herzlieber Paumgartner, morgen wilens, hinaus zu dem Kresen gen Rezelsdorff und in zu uberfahn, wir 4 schbestern, Plebin, dein pruder Yerg, 2 Pehem, und woln sehen, was er ficht. Solg hab ich dir nit verhalten kinen und welst von mir, freundlicher, herzliebster schaz, zu vil maln freundlich und fleisig gegrust sein und Gott dem almechtigen in gnaden befoln. Der helff uns mit freudt und gesundheit wider zusammen! Amen. Amen. Dadum den 20 Ocktober 1591 yar.

Madelena Balthaser Paumgartnerin.

[Nach Lucca. Empfangen 17. November.]

79.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1591, 2. November.

Laus Deo. 1591 adi 2. November neuhe kalender in Florentz.

Erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdel. Diesen abend bin ich allhie, Gott lob unnd danck, wol ankommen, unnd wirst von meinen brueder Jörgen vernohmen haben, von wannen ich unttrwegenn aus hin und her geschrieben. Hanns Christoff Schetürl ist mir von Lucca allher enttgegenkommen,

*

1 reichlich. 2 soll wol mit heißen. 3 Orig.: mach.

wir werden vor dem erigtag oder mittwoch kaum hinüber gen Lucca. Unnd nachdem ich meins untrwegen hereinverrichtens halber einen zimlich langen handelsbrief hinnausgeschrieben hab, hab ich mich damitt verspäht, darumb hiemitt desto kürtzer abbrechen mueß, mitt nechstem von Lucca aus weytleufftiger. Unttrdessen biß zu viel malen freundlich unnd fleissig von mir gegrüst unnd Gott dem herrn inn gnaden befolhenn.

D. gethreuer l.

haufwyrtr

Balthasar Paumgartner der jönnger.

[Nach Nürnberg. Auf der adresse von ihrer hand:] Von Florenz aus empfangen im Nofemer 1591.

80.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1591, 4. November.

Erberer, freindlicher, herzlieber Paumgartner. Heut 14 tag schreib ich dir: seider noch keins von dir gehabt, habe mirs aber gleich wol gedacht, du dir die weil underwegen nit nemen werst, mir zu schreiben. Wen ich allein nor das erste schreiben hab, das dir Got der herr wol hinein geholfen hab, bin ich mit freudten zufriden. Umb uns stedt es, Gott sey lob und donck, im alten wesen, wie du uns gelasen: der wöle dich ferner aug genedichlich behuden und gesund erhalten. Amen. Freindlicher, herzlieber Paumgartner, ich erinere dich, das du deiner nit vergesen wolst mit dem schrefpen. Dan es nunmer bey die 11 wogen ist, den tag zuvor, ehr du gen Franckfortt bist. Las nur umbfregen, es meind unser laser¹, mon find ir nun mer wol drin, die schrefpen, als hye, damit dich die flus nit uberfaln. Und welest dein selbst nit vergesen mit gar zu spötem esen. Herzlieber Paumgartner, des seiden arlas halben wölst du mein nit vergesen, es were den keiner zu bekumen, welst michs wisen lasen. Hans Christoff wiert nunmer auf dem weg sein, auf den mon mit ver-

*

¹ aderlasser. Vor dem „laser“ steht ein nach oben geöffneter halbkreis, den ich nicht zu erklären weiß, wohl ohne bedeutung.

langen wart, wie ich gehört hab, das mon auff des Pfinzings
hondschlag gros verlangen nach im gehabt. Bit, herzlieber
Paumgartner, welst mirs schreiben: mecht wol wissen, wie du
drin mit dem Hansen zufriden bist, den du in niergentt wierst
hinschicken derfen, weil er nichts verstedt zu reden. Wis
aug, das die wogen des Christoff Behems weib gelegen ist,
ein tochtter gehabt. Ferner so wis das aug, das es sich Got
lob ein wenig gebesert hat mit der Kastnerin, und sy noch
nit herein ist kumen, villeicht sy gesund wiert, das sis nit
bedarf, des ich ir wol gunet. Herzliebster schaz, mich ver-
langet, von dir zu vernemen in deinem schreiben, wie dir das
wesen drinen gefelt. Gefiel es dir nit gar wol, mir desto
lieber, der hofnung, dich desto ehr zu haben auf künftige
fastenmes. Sunst, freundlicher, herzlibster schaz, weis dir
auf dis mal ein merers nit zu schreiben, den das du von mir
zu vil mal fleisig und freundlich gegrust wolst sein und Got
dem hern in genaden befoln. Friderich Behem der pfleger
lest dich aug fleisig grusen und nimpt erlaubpnus¹ von dyr.
Ietz am suntag herein ist und hat bey uns einkert, weil sein
weib nit mit im vom kind herein hat kind, und er den wel-
schen dildapen², den docktor nit hinaus hat pringen kinen.
So get er in der prautschaft umb, wiert den 22 Nöfemer
hachzeit zu Amperg haben, sagt, du hie werst, du drauf kumen
must. Get also her zum Friterig, hat im eingeben, gester ge-
lasen. Bis ubermorgen wil er wider hinaus und sol daheim
das holzwaser³ wider trincken. So hart sein die flus an im
gewesen. Und damit nit mer auf dis mal, uber 8 tag, wils
Got, schreib ich dir wider. Dadum den 4 Nofemer.

Madelena Balthaser Paumgartnererin 1591.

[Nach Lucca. Empfangen 1. December.]

*

1 abschied. 2 tölpel, ineptus. 3 holztrank, aus offizinellen
holzarten bereitet.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1591, 6. November.

Laus Deo. 1591 adi 6. November neühe calender inn Lucca.

Erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdel. Wann du mittsambtt dem Balthasle unnd all den unnserigen noch wol auf, frisch unnd gesunnd werest, soltt mir nichts liebers zu vernehmen sein: für mich danck ich dem lieben Gott, der erhalt unns nach seinem gnedigen, vätterlichen willen noch lang, und verheiff mir nach wolverrichtten sachen, mitt freüden unnd gesundeitt widerumb zu dir! Amen. Nachdem ich dir auf 2. ditto von Florentz auß ein kleins brieflein geschrieben, so bin ich datto mittags Gott lob wol allhie ahnkommen, nachdem ich 3 wochen und 1 tag untrwegen gewest, aber, Gott sey gelobtt und gedancktt, noch sehr guett rayßwetter angetroffen, unnd nun 2. morgen auf 4 stund regen auf der gantzen raiß herein gehabt hab, hab aber dargegen allsbald von hauß aus auf 6 tag lang zu morgens unnd abendts, sonderlich früe biß nachmittag, sehr heßliche, stinckende unnd böse nebel dargegen gehabt. Nun, ich bin Gott lob noch wol herdurch kommen, der belaytte mich seiner zeitt auch widerumb also hinnauß!

Zu Bologna hatt Paulus Praun nitt allein mich, sondern auch knechtt und pferd darzu inn seinem haus haben wöllen, wie dann aus dem wyrттshauß selb geholet hatt, hatt mir nun gar zu viel ehr aufgethon. Und weil wegen pferd ausruhen zu lassen ein gantzen tag dar still gelegen bin, bin ich von Porfirio Linder auch banchettirt worden. Habens beede grandich¹ gnug gemacht, das sich gegen mir allein garnitt bedürfft hett.

Ich bin yetz darhintter, den Hans Christoff Scheürl hinaus abzufärttigen. Weil sein vatter seiner aufs neühe abermals so gar eilend unnd hefftig hinausbegehrтт, will ich ihne nitt auffhalten, soll unnd wird noch ditz wochen hinausverraisen. Mercke yetz wol, das es nun umb das zu thon gewest,

*

¹ großartig.

er besorgtt hatt, das jungfrawgesellenambtt auf des Pfintzings hochzeit versäumen möchtt.

Ob mein brueder Paulus noch auf des Kleeweins hochzeit jungfrawgesell wird, unnd wann angestellt ist, das lasse mich wissen. Dann vermainett, ich woltt dem herrn Paumgartner seinettwegen ein mahnbrieflein schreiben, umb mich mitt seinen schönen wortten so bloß den nechsten nichtt abweysen zu lassenn, ine auch des bewüsten landguetts, alls mündlich mitt ime gered, widerumb zu errinnerenn, ob ime ettwas rechtgeschaffnes, so aigen unnd seins gelts wehrd were, inndessen angetragen würd; wie mir dann von eim edelmansguett, so nitt weitt von Lonerstad fayl, vermehrong geben. Ich woltt unnd müsts aber zuvor nun selb unnd mitt ettlichen der sachen verstendigenn, gutten freundten wol sehen, damitt doch nitt sonders eil hab. Nun dein brief abermals der letztt, unnd es spahtt ist. Wan die brief auf die post treggt, so muß ichs kurtz machen unnd wider willen abbrechen; kan dir mitt ehestem weytleufftiger schreiben. Inndessen was das pellein¹, darinn meine hembd unnd blunder, [anlangt,] Gott lob auch wol hereinkommen ist. Darmitt biß abermals freundlich unnd fleissig gegrüest unnd Gott dem herrn inn gnaden befollehenn.

D. gethreuer l.

haußwyrtr Balthasar Paumgartner der jünnger.
[Nach Nürnberg. Empfangen im November 1591.]

82.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1591, 9. November.

Laus Deo. 1591 adi 9. November inn Luccha.

Erbare unnd freunndliche, hertzliebe Magdel. Dein sambtt all der unnserigen wolstannd verlangd mich nichtt wenig zu vernehmen: für mich dancke ich dem liebenn Gott. Auff 6.

*

¹ Dem. zu ballen. Vgl. Lexer in chroniken der deutschen städte I. 2. 481: pellein n. demin. von pallen.

ditto schrieb ich dir am jüngsten, damitt mein glückliche allhie ankonnfft anzaigtt, seyder kheins von dir empfangen, soviel desto weniger hiemitt zu schreiben wayß. Das allein beschicht, weil so guette gelegenheitt durch vetternn Hanns Christoff Scheürl, welcher datto im nahmen Gottes hinnauß verrayst: unnser herr Gott seye überal sein gnediger belaitter! Hab ich nitt umbgehen können, dich mitt diesem zu besuechenn.

Ich hab gleich eben rechte zeytt gehabt, noch bey guettem wetter hereinzukommen. Dann den tag, so ich kommen allsbald nun vom pferd abgestiegen, hatt es anfangen zu regnen unnd seiderher noch wenig anders gethon, wie es dann ye unnd allwegen wyntterszeiten allhie gebreüchlichenn. So wol langweilig gnueg, mich aber nun darein schicken muß, bin demnach noch im einrichtten unnd thutt mir gleich annd¹, dieweil schier aus der gewonheitt khommen. Thett von nöhtten, ich die leütt ehrst von neühen widerumb lernet khennen, sich inn den 7 oder 7^{1/2} jaren, so nitt hie gewest, dannochter viel allhie verenderd hatt. Nuhn, es muß sich im ende doch schicken; hab ichs angefangen, so will ichs, ob Gott will, auch hinnaußführen unnd volendenn.

Unnserer magdt allhie gefälltt wol, das sie ein knecht am Hannsen übrkommen hatt, den ich zum khelner gemacht, unnd schafft sie ime eins nach dem andern. Muß ihr schon die bett helffenn machen unnd red mitt ime, als wann die sprach gleichwol verstünnde, innmassen das ers (weil selb auch guetten luest darzue hatt) bald lernenn wird. Inn diesen landen habenn wir inn allem noch sehr grosse theürong, haben die unsern den waytzen zum brod ins hauß inn der ernde zwischen R. 25 in 26 das Nürmberger sümmer einkaufft, da yetz R. 27 in 28 gilltt. Man berechnett, das in einem jar her das $\frac{1}{3}$ des volcks durch gantz Ittalia gestorben seye, thutt hoch von nöhtten. Were es nichtt bescheen, so müsts doch noch bescheen, dann da werde für so viel doch nichtt zu essen. Müsten doch hungers sterben, wie dann ohne das noch viel daran müssen. Ist ein augenleiche straff Gottes, das durchaus inn gantz Ittalia so grosse hungersnohtt ist. Ist auch noch der

*

1 ant thun, hier: fremd vorkommen. Schmeller I^o, 98.

zeit auf schlechte besserung zu hoffen, alleweil in Siccillia, das sonst nitt allein gantz Ittalia, sonndern auch ein guett thail Spagnia darzue mitt khorn zu speysen pflegt, die theü-
 rong unnd hungersnohtt am gröesten, innmassen das man den
 saamen, so man sonst außseen sollt, nitt enttrahtten khan,
 sonndern zue teglicher unttrhaltong haben mueß, welchs ein
 übl aussehenn hatt; dann da man nichtt seett, kan man nichtt
 einerndten. So ist man yetz allhie zu land eben inn der
 gröesten saatt, welcher das angefallene regenwetter, wann also
 fortffahren sollt, übel bekhommen würde. Sihett im also
 garnitt gleich, das so bald auf ainige wöelflong ¹ rechnong zu
 machen seye. Unnser herr Gott erbarme sich der armen und
 schicke bald gnedige besserong! Amen.

Der schreiner, so mir die nußbaumen stüel und tadel ge-
 machtt, hatt vor einem jar einen nußbaumen für mich kaufft,
 und auf ein segmühel zu schneyden gethon, da mir hernacher
 gesagt, daselbsten, weiß nichtt warumb, nitt geschnytten khönne
 werden. Schick nach im und biß daran, das auf ein andere
 mühel hinnaus gen Wehrd gethon werde. Dem Balthäse
 wöllest sagen, er müge wol fromb sein unnd fluchs lernen,
 dann sonst nichtt eins bleiben, ime auch nichts mittbringen
 werdenn.

Ich wayß dir, freundliche, herzliche Magdel, hiemitt aber-
 mals ein mehrers nichts zu schreiben, allein bitte, du wöllest
 deine brüeder unnd schwestern, herr Conrad Bayrn, schwager
 Steffan Bayrn, meine schwestern, mum Paulus Scheürlin, Chri-
 stoff Grösserin, schwager Hanns Christoff von Plawen unnd
 sein Pläewin, inn summa alle guette freund unnd bekhandten,
 die meiner im besten gedencken, von meinettwegen fleysig
 grüessen. Unnd seye due auch zu viel malen freundlich unnd
 fleissig gegrüst von mir unnd sambtt dem gantzen hauße-
 syndlich, unns allen Gott dem herrn inn gnaden befolhenn.

D. gethreüer l.

haufwyrte Balthasar Paumgartner der jünnger.
 [Nach Nürnberg. Empfangen im November 1591.]

*

¹ wohlfeilheit.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1591, 11. November.

Erberer, freundlicher, herzalerliebster Paumgartner. Dein geliebtes schreiben ist mir vergangen samstag wol zukumen und daraus mit freuden vernumen dein wolhineinkunftt, welgs mich nit wenig erfreut hat. Jedoch mich das leze auf dis mal von Luca aus höher erfreuen wiertt, wie ich den zu Gott dem almechtigen verhofe, du werst es dahin richten, das du auf kunfdige fastenmes widerum hie seist. Das gebe der liebe Gott! Mitt mir und dem ganzen hausgesind stedt es Gott lob noch im alten wesen, wie du uns gelasen: der wöle uns auff beden theiln ferner genedig erhalten, vor alem ubel bewarn! Amen. Herzliebster schaz, wie ich dich vor 8 tagen gemond hab des schrefpens halber, wolst du nit aus der acht lasen. Dan ich dasselbige 14 tag zu lang hab lasen anstien, ist mir in die achsel und seiden kumen, das ich mich 3 tag nit hab wenden kinen, aug den arm nit. Aber Got lob dorg schmiren bei der wirm ¹ widerum hingangen ist, wil es freilich nit mer ubersehen so palt. Das welst du, mein herzeter schaz, aug thun. Hab Got lob gestert wider tanzen kinen bey docktor Pregel, welger die praut, die Paumgartner Clar ², hat heimgeladen. Hab ich aug dabey musen sein. Weil man mich hat 4 tag vor geladen, hab ich gemeind, ich muse gleich kumen. Ein dichs weiber, ein dichs mender, ein dichs yunckfrau hernach. Und wie ich dir vormals, weil du hie bist gewesen, hab gesagt von der andern tochter des herr Paumgarttners und dem pruder Paulus, hat man im seid der zeit umber angehalten und ist so weit kumen, das der pruder gesagt, wen es den irem vater lieb sey und im die yunckfrau aug wol gefal, so wel er mit irem vater selbst reden, damit es noch ein 2 monet in der stil bleib, bis etwa auf das ney yar oder darnach. Und hat also mit im geredt, da er sich dan als und vil guts erpoten und gesagt, wie es in so hoch

*

1 wärme. Vgl. Zedler, universal-lexik. XXXV, s. 445. 2 Clara.

erfreu, zu eim eiden ¹ in zu haben, und vil schiens dings darneben. Kon dirs nit als derschreiben. Es gibt ir der Tuger neben im ein heiretgut, des er sich selbst erpoten hat, der Casper Tuger. Got geb sein seggen ublich! Es vermeind ya der Paulus, er wer im nit wenig nuz sein zu seim testemend, welgs er im den alsbalt hat misen zuschicken. Und dieweil er Sizinger im oder sich nits noch hat mercken lasen, sam er drum wis, wiert er die wogen ² hern, er vermeindt den Ch. Furer und Paulus Harstorfer, an in schicken und hern, ob er sich des understien wiertt, was das testamend ausweist und wiert doch vor hörn. Darum ich wol denck, er vil bey den leichtfertigen leuten nit ausrichten wiert. Aber der herr Paumgartner vermeind, im vil auszurichten und zu erhalten. Das weln wir wol sehen. Ist aug under andern vil reden des Paulus deins pruders zu redt kumen und gesagt, was ir etwa virhet zu thun und zu supliciern und wie es nit sein kind beiy des vaders leben. Dan mon mit schanden bestehn wir. Aber so der vater solte abgehn, so solt ir sehen, das er dan wele als eim freund, das solt ir erfarn, und hat dasselbig aug gegen deinem pruder Paulus widererholtt gester. Dan er bei im gewesen ist und in die suplikazion der schul zu Altorf halben hat sehen lasen. Hat er sich gar vil schiens dings widerum erpoten gegen im. Nun, mir wolns mit der zeit ales sehen. Hat mich auf seiner tochter hondsclag aug laden lasen, aber hab abgeschlagen, weil mich taucht, wer zu weid, und weder der Yerg Paumgartner noch Peirin geladen war. Sunst, freindlicher, herzeter schaz, weis dir auf dis mal ein merers nit. Und der Balthasla kumpt gleich und sagt: „mutter, schreibst den vater, das ich schon ein tonz auf dem istermend ² schlagen kon. Sag, ich hab in fleisig grisen lasen“. Und das hast du hiemit ausgerichtett. Ich hab in 8 tag dem Welfla hinabgeschickt, sol sehen, ob er daulich dazu wer. So vermeind er ya, er hab noch nie kein gehabt, der es in der erste so palt begreife, als er. Wil es ein virtelyar versugen gleich mit im. Er gett ale tag zu abend nach der schul hinab, weil er den lust hat. Villeicht er im balt vergett, sol im das

*

1 eidam. 2 instrument.

viertelyar 3 R. geben. Und welest hiemit, freundlicher, herzlieber schaz, von mir vil mal fleisig und freindlich gegrust sein in dein herz und Got in genaden befoln. Dadum den 11 Nofemer 1591.

Madelena Balthaser Paumgartnerin d. l. h.¹
[Nach Lucca. Empfangen 8. Dezember.]

84.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.
1591, 17. November.

Freundlicher, herzalerliebster schaz. Deinen brieff, an der zal den andern, hab ich mit sunderlichen herzensfreutten wol empfangen, daraus vernumen dein gute hineinkunftt, Got lob und donck, welgs dan iezund mein höchste freutt von einem samstag zum andern ist, von dir zu vernemen deinen zustondt. Got der herr behute vor ubel und unfal bey uns auff beden theiln und helf uns nach wolverrichter langwiriger mes mit freudt und gesundheit wider zusammen! Amen. Und das du dich, herzlieber schaz, bei dem Paulus Praun aufgehalten, aus deinem schreiben vernumen. Und habe wol alezeit gedacht, es nit feln wer bey im und Profieri² Linder, dir ehr anzuthun, so du hineinkumst, wie aug aus deinem schreiben vernumen, es nit gefelt hat. Aug das du Got lob noch gutt weder angetrofen. Solgs haben wir Got lob erraus aug noch, also das der Hans Christoff dasselbig aug gewis noch haben wiert, welger in 8 tagen kon hie sein. Des schbager Yergen meinung und deinem schreiben nach, als er verreist hat, wirt er auf herr Paumgarttners tochter hachzeit hie sein, welge den 22 Nöfemer altem kolender nach wiert. Ist aber dein pruder Paulus nit yunckfraugesel drauff, wiewol er seid deinem verreisen 2 mal ist bey im, dem hern, gewesen, welger sich alezeit hat als guts erpotten, aug gegen meinem pruder Paulusen als zukünftigen eidem, welgs ich sorg hab, wie er vermeindt. bis auf das neye yar sol stil pleiben, es kaum ein monet draus

1 hauswirtin. 2 Porphyrius.

wiert wern, so kumpt es aus. Und wie du weist, im selbst die weil long darnach ist. Sie gefelt mir sunst wol, ist recht vir in, fein gros und starck, wie ers wol bedarff, derhalben du im wol, dem hern, ein freundlichs brieffla konst schreiben und erinern aug darneben des londguts halber, aug gluck wunchsen zum andern eidem. Den es doch, bis du im schreibst, ganz lautper wiert sein und sy es aug auf irer seiden vor freuten nit verschbeigen kinen die lenge, das er so palt 2 tochter hingibt. Got geb ublich glick und heil dazu, das wol gerad! Sunst, herzlieber Paumgartner, bin ich mit den paurn noch wol zufriden alhie, den si zimlich sich noch wol halten und abzaaln bisher. Der alte Peir hat dich fleisig griesen, lasen und stedt sein sach gar ubel auf dis mal, dan mon im ein bedt hat in die stuben geschlagen, und hat ein böse kranckheit an im. Kon nit prunen habn ¹, hat zu im griesen ² lasen und hat ein grosen schmerzen seiter, dan so mon nit zu im griefft, kon er nit harmen. Und wie der Yerg Römer die feigwarzen, wie mons heist, am hindern gehabt hat, so hat sy der Peir vorn und halten den prun auf. Nit weis ich, wie es unser her Got schicken wiert mit im. Er ist gar kleinmutig. Sunst sol ich dir aug nit verhalten, herzeter schaz, was mir und deinem pruter Yergen die wogen mit dem Caspar begegnet ist. Er kumpt hinaus zum vattern, bit in so hach, er wöle im 15 R. leien, dan ein fein kleid auf dem seumarck sey, das wöle er im kauffen auf den winder. Solgs verheist im der vater und schreibt deinem pruter Yergen herein, er sol das kleid sehen, so sein werth ist, der keiflin selbst dorg mich bezaln lasen. Nun, die keifly pringt mir das kleid, es ist nagelney von ungeweserten zendeldortt ³ und hat auszogen hosen: ist wol des gelts wert. Der Yerg kumpt mit dem Casper. Ich zal der keifli das kleid und sag, er sol ez iez fein ins nechst wierzhaus tragen und verspiln, so mies mon im hernach ein steines kleid anziehen. Er spricht: „o nein oder hol mich der tteufel: ich bedarfs und wil palt mit davon ziehen, das sol mon sehen!“ Nun, uber 3 tag nor 2 geh

•

¹ wasser lassen. ² greifen? durch griff und druck herauspressen?

³ geringerer seidenstoff.

ich auf den seumarck, so hengt mein gut sams kleid wider bey der keifly. Ich sag: „wie ist dem? hab ich eug nit das kleid bezalt?“ Spricht sy: „secht, liebe frau, wie mich der mon umb genartt hat! kumpt heut, pringt mir das kleid wider, spricht, es sey im nit gere[c]ht. Hab im das gelt wider musen geben.“ Ist sunst aber nit preichlich, wan die keifly etwas verkaufen, das sy es wider nemen. Derhalben wol denck, es mit der keifly ein angelegtes ding gewesen ist. Hat ir etwa ein ortt¹ geschencktt, hat sy es wider genumen. Ich sag es balt dein pruder Yergen, der lauft hinaus und wil, er sol im das gelt geben, das mon im ein kleid nach draus mache. Aber es ist hindorg gewesen bis etwa auf 6 R. Hat ims nit geben woln, sunder gesagt, wol im selbst eins draus machen lasen. Wirt also nit beser, bis mon in setzt². Yerg Scheirel vermeindt, mon mieste in vom rothaus zu schreiben hinauf geben; verdiendt er vil mit schreiben auf dem thurn, so het ers; bey dem ich am vodertag hab gesen. Die Peirin, dein pruder Yerg und ich haben uns hinauff geladen, weil des Christoff Derers donz bei im ist gewesen. Bis morgen zu nacht als donerstag sol ich aug schmorzen mit der Carl Pfinzingin, hat die heimladung, mus mich halt an dein stad einstellen. Sunst, freundlicher, herzlieber schaz, weis dir vir dis mal ein merers nit zu schreiben, den das du von mir vill, vil mal welst gegrust sein in dein herzets herz und Got in genaden befoln. Der Balthasla kumpt und wil dir nor selbst schreiben umb sein neies yar.³

Madelena Baltthaser Paumgartnerin d. l. h.

[Nach Lucca. Empfangen am 15. December.]

85.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1591, 25. November.

Erberer, freundlicher, herzlieber schaz. Mit grosen freudten hab ich dein geliebtes schreiben von schbager Hans Christoff Scheirel empfangen, daraus vernumen dein glickliche

*

1 ¼ gulden. 2 gefangen setzt. 3 Beilage s. 152 gehört hierher.

hineinkunftt und gesundheit, wie den aug Hans Christoff ist
 pey mir selbst gewesen, mich besucht, des ich wol ser¹ erfreut
 bin gewesen, als der von dir herauskomen ist. Ich weis [nit],
 wie so lang duncken mich schon dise 7 wogen sein, so du
 hinein bist! Got helf uns die uberiche lange zeit, so wir noch
 vor uns haben, mit freuden überwinden und in kuerz ver-
 wandeln und pring uns mit leib und gesundheit wider zusammen!
 Amen. Herzlieber Paumgartner, in deinem schreiben vernim ich,
 das von neiem gewonen must, die leudt lern kenem widerum,
 welges ich wol glaub. Bit aber, herzlieber schaz, — wie ich
 am Hans Christoff vermerck, so hast du noch dein vyrgenumene
 reis vor dir — bit dich aber, herzeter schaz, welest dich in
 kein gefar geben und sunder umb die heilige zeit nit sparn.
 Den ich wol weis, du dich damit verlengen wirst und vil-
 leicht darnach vor osteren mit heraus. Wan du es aber iezt
 und palt virnemst, es dich am herausziehen nit einmal ver-
 hindert, meinem einfeltigen beduncken nach. Und das du wol
 mit dem Hansen zufriden bist, her ich gern; dan mich solgs
 verlangt hat zu wissen, wie ich dir den vordem darum ge-
 schriben hab. Dieweil Hans Christoff nun meind, du mit
 der meidt aug wol zufriden solt sein und sy sauber weder²
 die vorig sey gewesen, welgs mir aug eine freudt zu vernemen
 ist gewesen. Und das du mir von einem nuspaum schreibst,
 so auf der seg ist, hab ich in, weil ane das unsere pfert er-
 hin gewesen sein, auf die segmul gen Werdt lasen furn. Den
 schbager Paulus sy hat herein geriden und wil sy beschlagen
 lasen; den er am votertag auf des herr Paumgarttners tochter
 hachzeit ist herein und ist fru am thor hirein geriten bey der
 nacht noch. So unsicher ist es iez. Es hat der margraf³
 iezt umb die ganze stadt lasen yachen⁴, da es ime schön nit
 gebirt hat, dem Diederig Haler die garn⁵ lasen nemen gar,
 als er yagt hat, und hat so las⁶ gesind bey im, ist selbst aug
 dabey, hat uber den Kastner gar abschiesen lasen, aber gefelt⁷
 im streifen, und sol dem Paulus aug gar heftig nachstreifen

*

1 Orig.: sor. 2 sauberer als. 3 der markgraf Georg Friedrich
 von Brandenburg. Über seine übergriffe vgl. v. Soden, kriegs- und
 sittengeschichte der reichsstadt Nürnberg I, s. 7. 4 jagen. 5 vogel-
 garne. 6 loses. 7 gefehlt.

lasen, wie er den gewarnet ist worn am vergangen samstag, da sy etwo gemeindt haben, er gewis auf die hachzeit herein kum, und sein drey amptleit, der zu Purgtan ¹, der zu Schunporg ² und Schbachbag ³, zu Fispach sein erwartet, aber gefelt. Den er montag vor tag hirein ist, nun sehen mus, wie er wider nus kum. Ist gleich auf dem haus ⁴, sich desen zu beklagen. Er sol etwa eine red gethon haben, das im aber mit unwarheid wiert nachgesagt, gegen den mercksichsen, als hab er etwa in dem nechsten yagen, so er gethun und die merckichsen dazu sein kumen, auf ein los schisen heisen, welgs doch nit ist. Sagt gleich schbager Paulus ⁵, wie er vom röt-haus kumpt: „Wer solt hernempter oder pfleg begern? Sy sagen wol, was einer thun sol, aber sy begern nit, einem schuz zu halten; sagen, es sein nor wort.“ Er wel aber solchen worten nit gern zu wol trauen, dan die 3 ampttmener zu Fichspag gesagt haben, sy soln in gen Anspag furn, wo sy in erwachsen, das also schbager Paulus meindt, er wol ein weil erhinem pleiben bis auf des Pfinzings hachzeit — dye wiert den 6 Dezemer wern; mon ledt mich gleich iezundt zum Gaberiel Scheirel, welger den Pfinzing heimledt zu gast — und das mich schier vergut anseg, wan du schön dem herr Paumgartner schribst, du nit hart anhalten wolst der pfleg halben, weil es ya so geferlich ist und ale tag geferlicher zu besorgen ist. Wer also im, dem schbager Paulus, vil nuzer, nach einer zu trachten, das er der pfleg nit bederfft als droben bei dem Christoff, wie ich mermals zu dir gesagt hab. Irerner so wis, herzlich[er] Paumgartner, das es dem altem Peirn imer erger wirtt, dan in die tag die stiel angestosen ⁶ haben, also das er umer schbeger wiertt. Nit weis, wie ferner gien wiert. Herzeter schaz, kon dir aug nit verhalten, wis, das ich die wogen der Ursel, unser kinsmeit, so gelegen, ein tochter gehabt, hab aus der heiligen ttauff gehoben, heist Madelena. Unser herr Got ergez uns einmal aug wider unsers iez ein yar betribtten leidts mit der zeitt! Amen. Weis dir, freindlicher, herzlieber Paum-

*

1 Burgthann. 2 Schönberg. 3 Schwabach. 4 rathhaus.
 5 Orig.: Pausus. 6 anstoßen wird von krankheiten gesagt (offendere). Stiel = stühle (stuhlgang?). Indessen liegt hier wohl eine bestimmte redensart vor, die auch in brief 165 vorkommt.

gartner, vir dis mal ein merers nit zu schreiben, den das du deiner wol welst in achtt nemen und nit gar zu spött in die nacht esen, wie dein prauch ist. Und sey von mir, mein herz, vil, vil mal fleisig und freindlich grust und Got dem hern in genaden befoln. Dadum den 25. Nofem[er] 1591.

Madelena Balthaser Paumgartnerin d. l. h.

[Nach Lucca. Empfangen in Florenz 19. December.]

86.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1591, 1. December.

Erberer, freundlicher, herzliebster Paumgartner. Vor acht tagen hab ich dir geschriben, vergang[en] samstag keins von dir gehabt, ist mir der tag recht langweilig gewesen, iedoch gewonen mus. Wol sorg hab, oftt geschehen wer, so du meine brieff zulezt sparst, dir der zeit zurinen wer zu zeiden. Bit aber, herzeter schaz, wolst mich uber 8 oder 14 tag zum alerlengsten nit lasen, ehr desto kierzer abpregen welst. Und wis, lieber Paumgartner, das wir, Got dem hern sey danck, noch ale in guter gesundheit leben: der erhalt dich und uns ale noch ferner! Amen.

Herzlieber Paumgartner, hab wol vergangen samstag vermeind, schreiben zu haben auf mein erstes gethones an dich, da ich dich beten, ob seitener arlas drin zu bekumen, welst du mir etwas rausschicken. Wo nit, mus ich mir ein weil des schbager Yergen damasck anmachen lasen, dan meins umb die arm so bös ist, das ichs bey dem tag nit wol darf tragen, und es imer gasterey gibt. Wie den nechten als Anderestag hab mit herr Paumgartner gesen, welger den pruter Paulus hat das erst mal geladen. Wol gedacht hab, es uber seiner tochter hachzeit nit lang verschbigen wer bleiben; machen ir regnung, den hondsclag inerhalb 3 wogen zu haben, die hachzeit umb lichtmes und sind ale dorgaus gar freindlich. Aug der herr selbst sich aber vil erpoten hat, wo er uns helfen, rōten, dienen kine, und sol dich seinethalben grusen. Aug lest dich die Paulus Scheirly gar fleisig biten, du wolst ir ein

wolfeln gemetelten¹ samet zu eim leibla, so keine erbel² hat, einkaufen, darf nit gar 2 eln sein, und ein drimla³ do-
masck zu eim schierzfleck. Wol dirs zu donck bezaln und
wol einmal aug hafartig⁴ sein. Solt dirs vor 8 tagen ge-
schriben haben, so hab ichs vergesen. Und bit, wolst aug der
deck vir uns nit vergesen machen zu lasen. Aug so wis, das
die heiret aug aufget mit dem Mufel und Andony Genters
tochter, sol bis ubermorgen das erste mal mit ir esen. So hab
ich gester an dein stat auch musen zusagen auf Seifrid Pfin-
zings hachzeit, weil ich bei seiner muter und Gaberiel Schei-
rels heimladung bin gewesen. Wie wol gar grim kalt ist
schön, und doch noch kein schne hat geschneid dis yar, nit
weis, was noch vir schlidenweder kumen wiert. Mit dem alten
Peirn ist es gar muie und arbeidt, haben sorg, es wer der
kalte prond noch dazu schlagen zur geschbulst unden rum
und lest es schön als under sich gon. Got helf ims uber-
winden und uns alen! Wis aug, liebster Paumgartner, wis aug,
das frau Stiberin von Ernreudt ist gester nachmitag bey mir
gewesen, mich besucht und der frau von Gunzendorff ir tochter.
Sy selbst ist aug hie, aber nit bey mir gewest; sind mit 2
preuden hye und haben einzukaufen. Sind bey des Schmid-
homers witwe eingezogen, haben ir esen mit hereingefurt,
sagt sy, ir⁵ wern die wiertt gar zu their. So wolt ichs doch
nit verston und wolt nit sagen, das sy ein ander mal bey mir
einkertt. Het sorg, sy nems vir ernst auf. Weist wol, das
die leudt balt zu laden sein; ist aber des gesinds zu vil.
Schickt heut wider zu mir, sol zu ir kumen, aber hab gesagt,
kins ihe nit geschicken, mies zu eim sterbenden menchen gon.
wie den war ist. Must gleich den alten Peirn besugen, er hat
dein vater der alte Peir schön gesegnen lasen dorg dein pruter
Paulus und gesagt, er wer in nit mer sehen. Hat schön von
idermon urlaub genumen. Ich weis dir, freindlichs. herz-
liebs schezlein, auf dis mal ein merers nit zu schreiben, den
das du von mir zu vil maln freundlich und fleisig gegrust

*

1 gemodelt, gemustert. 2 ärmel. 3 stück. 4 hoffartig.
5 Original: mir.

welst sein und Got dem almechtigen befoln. Dadum 1. Dezember 1591.

Madelena Balthaser Paumgarttnerin d. l. h.

[Nach Lucca. Empfangen 29. December.]

87.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1591, 9. December.

Erberer, freundlicher, herzlieber Paumgarttner. Ich kon nit underlasen, dir ale acht tag zu schreiben, wiewol du mir kein ursach gibst. Dan nun in der driten wogen keins von dir gehabt, vileicht bis samstag aug keins, welgs mich kleimutig genug machen wiert. Und mus eben dem alten sprigwort nachdencken: „aus den augen, aus dem sin!“, wiewol dein pruter sagt, du ser vil in den handelspriefen schreibst heraus, desen ich, denck ich, engelten mus. Hat mir aber doch vil nachdenckens gemacht, als ob du vileicht nit wolauf seist und er mir, der Yerg, solgs zu verstien gebst, du schreibst so vil in die schreibstuben. Hab in iedoch wol ermond, das ich im lezlich hab glauben musen, es gescheh aus keiner andern ursach, den das du so vil zu thun habst. Sagt aug, wie er in deinem schreib[en] wol mercke, du dich noch vor der mes herausbegeben werst, desen ich mich von herzen frey und mit verlangen deines schreibens wart bis samstag, da ich solgs aug von dir vernim mit freuden. Mit uns stedt es, Got sey lob und donck, noch im alten wesen und guter gesundheit, der erhalte uns noch ferner zu beden theiln! Amen. Und geschicht dis schreiben, herzlieber Paumgartner, wegen des puben, der nor imer mond an mir, wan dir schreib, sol dir schreiben, das du ime ein kleid mitbringst. So schick dir gleich hiemit ein mas, wie long das wames und wie weit, aug wie long die erbel und das geses mus sein, dan ichs reilich nach dem alten pubensameten gemesen hab, welgs im am gerechten ist, und hab im zugeben aug. Welst also nor etwas schbarz nemen dazu, dan er vor 2 gefarbter hat. Doch sted es zu dir, was dir gefeld. Und der alte Peir ligt noch imer

hin, wie vor acht tagen, das mon imerzu meind, er kin es nit 3 aber 4 tag antreiben. Man schneid im iez ale' tag faul fleichs aus dem schaden ¹, und thut im dennoch nit weh, fragt nach nimund mer. So redt er nit mer, den so in dierst ² oder etwas esen wil, macht in aln ein ser langweilige zeit. Got der herr ende es balt mit im! Die Dobias Kastnerin hat dich aug fleisig grusen lasen, ist alhie bei irer muter in der Lienhart Grundherin haus obenauf im driden gaden und ist mit irer muter hereingefarn auf 3 tag und hat sy das pluten angehebt zum mund aus und ist so schbag, das ich nit weis, ob sy es lang andreiben wiert. Besug sy oft, dan sy zuvor bey uns hat einkern soln, ist sy nun 3 wogen hie kronck. Hab sorg, wan schon heimkum, nit lang andreiben wer. Got helf ublich! Herzeter schaz, bit, wolst aug meins welchen rocks nit vergesen, wie der Wilhelm Im Hoff seinem beib ein mit von Venedig mit hat pracht, so mon vir pelz dregt. Und welst mir nitt vir ubel haben, das ich dir in meinem schreiben imer etwas abbedele. Wil dich sunderlich biten, wan du etwa ein drum oder 2 röten und safelorfarn atlas wolfel bekumst, welst etwas mit herauspringen. Verhoff, der zeig zum pristla sol unterwegs sein, weil schbager Yerg sagt, es kum in einer kisten ein packal ³ an mich, welgs ich gar wol bedarff. Mus heut abermal zu gast esen bey der alten Klewein, so die yungfrau ir schnur heimledt und behelt sy ferner bey yr. So haben wir heutt uber acht tag des pruder Paulus sein hondschatz, wolte Got, wo miglich du aug dabey solt sein. Nun, der almechtige Gott pring uns nach langweiliger zeit widerum zusam mit freuten, da wir uns als ergezen weln mit Gotes hilf! Weis dir sunst, freindlicher, herzeter schaz, vir dis mal ein merers nit zu schreiben, den das du von mir zu vil maln freundlich und fleisig gegrust wolst sein in dein treies herz und Got dem hern in genaden befoln. Es lasen dich vil, vil grusen, die ich nit ale erschreiben kinde, die Gröserin, Scheirly, her Paumgartner — haben gester bey im zum hondschatz angeschriben, ist er selbst bey uns gewesen und dich grisen lasen —, Lognerin, Remerin, Wilhelm

*

1 wunde. 2 außer wenn er durst hat. 3 päcklein.

Im Hoff, Plaben, er und sy: es wir zu lang. So vil ir die wogen an des Pfinzings hachzeit mit mir gedantz haben, haben dein im besten gedacht und gefragt, wan schreiben von dir gehabt. So hab ich aber gedeuchst¹ und gesagt, vor acht tagen, wan schön 3 wogen! Nun auf dis mal nit mer! Dadum den 9 Dezemer 1591 yars.

Madelena Balthaser Paumgarttnerin d. l. h.

[Nach Lucca. Empfangen 5. Januar 1592.]

88.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1591, 23. December.

Erberer, freundlicher, herzliebster Paumgarttner. Vor acht tagen schrib ich dir, vergangen samstag keins von dir gehabt, desto weniger zu schreiben hiemit hab. Doch kon ichs nit lasen, herzeter schaz, dir ale wogen zu schreiben, so lang es noch wert. Hoff zu Got, wir haben nunmer die halbe zeit überwunden; Got helf uns ferner die 11 wogen bis miterfasten überwinden aber² nur 10 nach. Wan der winder so solt verfar, wie diese weinnachtwogen, so hetest du ein gute zeit, herauszuziehen; dan die kelt noch nit zu gros und kein schne vor der hond ist. Und meinen vil, sol also hinausgen. Got gebs zum besten genedichlich! Und was mich, den Balthasla, aug das ander hausgesind anbelangt, sein wir Got lob ale frichs und gesund noch. Got geb zu beten theiln ferner! Amen.

Herzliebster Paumgartner, hab nunmer zum ander mal vergesen, aus befelg Yerg Peirn, das du im solt nachfregen, wie er sich helt, sein sun, darin, solt es im schreiben. Hat mich gester wider gemond, hab ich gleich thun, sam hab ich dirs vor 14 tagen geschriben. Dan wir bey Hans Im hoff bey einander gewesen, der das krenzla³ wider angefangen hat und viert uber 14 tag an Kresen kumen. Aug schreib ich dir vor 8 tagen an des Pehems honds Schlag, der ist Got lob wol abgangen. Sein 3 dichs gewesen, ist der graf und grefin da

*

1 getäuscht, geschwindelt. 2 oder. 3 kränzchen.

gewesen sampt 3 yunckfrau; ist die eine aug ein grefin gewesen; ist gar stadlich zugangen dorgaus. Mir hats aber allein an dir gemangelt, und das kein plaz in seiner stuben ist, wie du weist. Wiert darnach zu der hachzeit aug eng genug sein, aber plaz ge[n]ung zum danz in docktor Pregels haus. Hab nor sorg, der alte Peir wer die wogen, herzeter schaz, aug davon ziehen, wiewol im nit anders zu wunchsen ist. Dan ich vor bey im gewesen bin, mich nit gekend hat, ist und drinckt nit mer. Wer zu im get, meind, iez bei 3 tagen, seid der finsternus, es wol nit von im, er sterb den. Ein wunderparlich ding, des sich wol zu verwundern, das er nit ersterben kon. Got helf im genedig! Ist gleich gester die alte Huterin aug gestorben, die ser lang aug halb todt gelegen ist, da der Plab aug heftig leid tragen mus. Und, herzliebster Paumgartner, die Gröserin hat gesterichs tags aug ein tochter gehabt, heist Anna Maria. Bin ich auf der kindauff gewest, hat dich gar fleisig grusen lasen und spricht, sy freu sich selbst von Herzen auf dein widerkunfft. Got geb mit freuden! Herzeter Paumgartner, bit, wolst ein susen fengel mit dir oder sunst heraus schicken, dan wir eidel saurn haben; welst es nit vergesen. Sunst weis dir, lieber schazer, vir dis mal nit mer, den das mich am vergangen suntag zu Yeronimus Holtschuger geladen, aber abgeschlagen. Den wir geschbisteret ale an ein ort zu gen, taucht mich zu vil sein. Hat die 2 schbester heimgeladen. Aug so hast du hiemit des Balthaslas schreiben ¹, so gut ers iez kon, nims ein weil vir eine prob an. Hab in iezt die katemer ² zum Tauger in die repediz thun, wil es versugen, las in nit feirn. Kumpt er aus der schul, so mus er zum istermendschlager. So er heimkumpt, ist es nacht: mus er schreiben. Ist die wogen fleisig auf das kindlabeschern, geschicht es. Hab im halt ney stimfp misen kaufen, dan im die aus der mes zu klein sein. Mus sehen, was ich etwa vir narnwerck dazu bekum. Er hat ein lebetichs pfert in sein zetel gesezt und ein rechte werr, wil sein sach nor balt hach anheben. So hat dich die alte Scheirly aug fleisig grusen lasen, hab vor 4 tagen mit yr gesen. Hat sy ire sun und

*

1 Zwei schriftproben sind dem briefe beigelegt. 2 Quatember.

Hans Christof und sein vater und muter. Hör aber noch nit, wo er hinaus, wolns aber wol sehen mit der zeit. Ich weis dir, freundlicher, herzeter schaz, vir dis mal ein merers nit zu schreiben, dan das du zu vil maln von mir freundlich gegrust wolst sein und Got dem almechtigen in genaden befoln, du mein liebstes herz: der helf uns mit freuten schier wider zusammen! Amen. Dadum 23 Dezemer 1591.

Madelena Balthaser Paumgartnerin d. l. h.

[Nach Lucca. Empfangen 19. Januar 1592.]

89.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1591, 25. December.

Laus Deo. 1591 adi 25 December inn Luccha.

Erbare unnd freunndliche, hertzliebe Magdel. Auf 4. ditto schrieb ich dir am itünngstenn, seyder deine 3 mir angenehme schreiben von 11. 17. 25. November wol empfangenn, die ich bißhero nichtt veranttworttett, umb am vergangnen montag 8 tag einsmals hinnüber gen Florentz gerytten, unnd ehrst erschienen sonntag früe widerumb allher khommen bin. Beschichtt, soviel die zeitt leyden will, mitt diesem.

Ehrstlich dein unnd all der unnsern wolauffsein mitt sonnderlichenn freüdenn gern vernohmmen. Unnd wiß mich durch die gnade Gottes auch noch inn guetter gesundheit, der wöll unns nach seinem gnedigen willen zu beeden thailen noch lenger erhalten, unnd nach wolverrichtten sachen ainest mitt freüdten widerumben zusammen verhelffenn! Amen. Das die hayratt mitt deinem brueder Paulus unnd des herrn Paumgartners anndern tochtter noch ihren richttigen fortgtanng gehabt hatt, hatt mir dein brueder mitt letzttten brieffen selb geschriebenn. Unnser herr Gott geb zu allen thailn glückh unnd hayl! Ich hab es sehr gern angehörtt, umb vermayne, man inn solcher zugethonen freundschaftt inn all fürfallendten sachen soviel desto mehr zusammenhaltten, einander überal helfen unnd rahtten soll. Ich will diese feyrtag dem herrn Paumgartner selb schreiben, unnd also glückh wünschen

Paumgartner.

10

unnd also inn befürderong meines bruedern Paulußen den sachen schon auch rechtt zu thon wissenn. Unnd woltt wol gern, das ihm unnser herr Gott auch ainsmals ein guett glück bescheerte, das ich doch verhoff mitt der zeitt auch bescheen soll.

Es hatt mir dein brueder Paulus auch geschrieben unnd mich ungefährlich hin umb liechttmessen hinnauß auf sein hochzeit berueffenn. Mitt ehrstem thue ich ihne widerumb beantwortten, inndessen aber wöllest ihme auch meinettwegenn viel glück unnd hayl wünschenn unnd der ladung bedancken. Was aber mein widerhinnauskhonfft belangd, khan ich dir mitt diesem noch nichtts enttlichs oder gewieses zuschreiben: wird alles an dem ligenn, nachdem die unnserigen daussen flucks verkhauffen, unnd aufs neühe viel widerumb einzukauffen hereinbegehren. Inn solchem fall würdte ich wol vor der meß nichtt hinnauskhommen khönnenn, dargegen aber doch allsballd darnach unnd aufs ehest ymmer müglichen widerumb von eim daussen herein widerumb enttsetzt sein würdte wöllen. Nuhn, ich habe derowegen schon die nohttdurfft den unnserigen hinnausgeschrieben, nach soelcher widerantwortt mich inn solchem allsdann richtten werd müessenn.

So ist mir lieb, sich die paurn mitt bezallong, dessen sie schuldig, noch wol halten. Welche nun zu lang außbleiben, wirstu durch mein brueder Jörgen oder Paulussen durch zettl zu mahnen lassen wissenn; dann wann ditz iar nitt gar abzallen, so wird es nymmermehr nitt bescheenn.

Des altten S. Bayrn übelauffsein nitt gern vernohmmen, hett sorg, weil ihn auch die stüel angestossen, es möchtten die kräefft auch gemach also mitt hinwegkgehen. Unnser herr Gott hab ihm nach seinem gnedigen willen besserong verliehenn unnd beygestanndenn. Amenn.

Meins bruedern ungerahtten Casparn bewiesnen hundsbossen mitt schlechter andacht noch weniger freud vernohmmen, auf solchs aber hett der vatter erhebliche ursach gnueg, ihne umb zuvorkommung ärgers setzen zu lassenn. Da müest aber yemand sein, der ihne vattern darzue rahtten thett, das mir nitt gebühren will; dem herrn Paumgartner oder Paulus Thucher besser anstinnde: sinnd allein sachen, mitt denen niemand gern zu thon hatt.

Des v. Hanns Christoff Scheürls glückliche hinnauskhonnfft sehr gern angehöerd, noch lieber aber vernehmen will, warumb seine eltern so überhefftig mitt ihme hinnausgeeilett habenn; dann mir V. Pfaud schier inn allen briefen geschriebenn, das sein vatter so sehr unnd schier peinlich nach dem sohn thue. Obschon nun das iungkfrawgesellenambtt zum thail fūrgewended, so mueß er doch annders unnd viel nöhttigers mitt ihm fürhaben. Dem seye nun wie wölle, so hatt er doch ein schlechte wytz hierinnen erzaigtt.

Ich hab schier sorg, werde mein lang vorgehabtte rayß nach Rom und Napoly auch ditzmal garnitt volbringen khönnen, dann nachdem ichs alls erschienen sonttag von Florentz aus fürnehmen wöllen, so hab ich den Ryetter dar angedroffen, der eben von dannen heraußkommen unnd mittsambtt seiner gesellschaft, eim graven von Öettingen unnd des Paulus Kolers bruedern, unttrwegen beraubtt worden ward. Daraufs ichs gleich eingestelltt, wiewol ohne das für yetzmals hett einstellen müssen, alleweil mir ettwas mehrers für die meß einzukhauffen, eben befelch aus Nürnberg hereinkommen ist. Ist gleich guett unnd glück, das noch nitt verraist gwest bin. Es wird zwar der Ryetter diese tag zu mir allher kommen, umb Lucca, Pisa unnd Livorno auch zu sehenn, dann von hinnen gen Jenoua.

Ich höere nitt gern, das man abermals so anstöeß mitt dem markgraven hatt, das khan unnd wird im end nitt gut thon, ettwas annders gebeeren mülessenn. Bitt, wöllest mir hereinschreibenn, was du bedarffst unnd ich ettwan herinnenn einkauffen möchtt. Dann yetz, so ich herinnen, kan mich selb auf nichts bedencken, zu Napoly aber solltt mir allerlay (so daussen umbs geltt nitt zu bekommen), sonnderlich von frembden zeügen einzukauffen nitt manglen.

Wir haben ein 3 wochen her herinnen sehr kaltt, rauh unnd wyndig wetter, innmassen das mir die hend aufgeschwollen unnd vom lufft zerrissenn, das mir inn viel jaren nitt begegnett ist. Heütt alls am heyligen christag hatt es angefangen zu regnen unnd den gantzen tag nichts anders thutt. Das wird auf den gebürg unnd bey euch daussen schnee sein.

Die theürong inn diesen landten verhard noch groß. Wann ich ein wenig hungerig, so ysse ich für thischzeit umb

kreutzer 2 $\frac{1}{2}$ in 3 brod hinweg. Die armuthey unttr dem gmainen volck groß; die leütt, so hunger leidenn, erbärmlich übel gnuég außsehen, und stettigs noch viel hungers sterbenn. Ich wayß dir, freundliche, hertzliebe Magdel, ditzmal ein merers nitt zu schreiben, dann allein wöllest meinettwegen deine, auch meine brüeder unnd schwestern, Scheürlin unnd Gröeßserin, Plawin sambtt ihrem Plawen, schwager W. Kressen unnd alle gutte freund freündlich unnd fleissig meinettwegen grüessen. Seye auch du zu viel thaused mal freundlich unnd fleysig von mir gegrüest unnd mittsambtt dem Balthaßle unnd dem gantzen haußgesinndlich Gott dem herrn inn gna-denn befollhenn.

Das öel ist ditz jar herinnen nach dem allerbesten ge-rahtten, aber noch nitt abgelesen unnd geprest; ich hett nitt böesen luest, dessen ein legl hinnauszuschicken, wann mich der weitt wege unnd groß fuhrlohn nitt abwendig machte. Dieweils aber allhie so viel besser dann an andern ortten wäechst, werde ichs doch wagen unnd sehen, ein guett jung-frawöel ¹ zu bekhommen, weil sich zumal viel jar aufhalten läst unnd nitt verdirbtt. Was damitt verrichtte, dir allsdann auch anzaige.

D. gethretter l.

haußwyrtr

Balthasar Paumgartner der jünnger.

[Nach Nürnberg. Aussen von ihrer hand:] Aus Lucka den 1. Yener 1592 yar.

90.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1591, December.

Erberer, freundlicher, herzliebster Paumgartner. Mit sunderlichen herzensfreuten hab ich vergangen samstag deinen prief empfangen, auf welgen ich mein regnung vor 3 wogen gemacht hab, das ich vermeinet, schreiben auf mein erstes zu bekumen. Aber wol denck, du ein wenig mer den alein mir

*

1 Das beim ersten druck gewonnene, beste und klarste öl.

zu schreiben habst, derhalben endtschultigett bist. Und wunchs dir aug, herzalerliebster schaz, von Gott dem almechtigen ein gluckseliges, freutenreiches neues yar und was dir zu leib und sell nuz und gut ist, gesundheit und langes leben, hie zeitlich und dort ewig, dir und uns aln! Amen. Herzliebster Paumgartner, hab aus deinem schreiben gern gehört, das du das schrefpen nit vergesen hast; dan ich ya sy, das nichts guts draus kumpt. Dan sy meinen, das der Dobias Kastnerin al ire kranckheit draus kum, das sy ir lediger weis hat schrefpen lasen und in der ehe hat abgedon, weil sy wider gut augen bekumen. Sagen die dockettor, es sey ir der flus dagegen auf die lung gefaln. Wiewol ich die wogen wider ein herz zu ir hab; hat ir in 14¹ zbir² schrefpen lasen, und lest das plutpregen nach. Bin bey ir, so vil ich kon, und koch ir ye was kreftigs; dan ir muter die wogen mit irs suns Diederigs hachzeitt zu thun gehabt, welge den vergangen montag gewesen ist. Bin aber nit drauf gangen. Au[g] mit dem alten Peirn stedt es noch so, das er wider ein wenig retet wiert. Aber der schaden³ ist noch im alten wesen. Und wil es⁴ wider gronet⁵ wern und winderlich⁶, das gleich der Stefa sorg hat, er wel wider umbkern; sy gunden in sunst unseren herr Got lieber und das ewig leben. Unser herr Got helf uberal genedig! Weider schreibst du mir aug von einem mas, dem Balthasla zu einem kleid. Weis ich nun, herzeter schaz, nit, wie ich nur vor 8 tagen thun hab: hab dir von eim kleid geschriben, im mitzupringen und habe des mas vergesen. Schick dirs hiemit. Bitt dich aber, herzeter Paumgartner, welst es nit so kestlich machen lasen, wie du von safelorfarben domasck vermeinst. Hab sorg, mon verspreg es uns. Doch wie du wilt! Er dregt es leicht aug selten. Wen du sunst etwa ein schilerdafet⁷ oder safelorfarben ringen dafet wolfel bekumen konst, welst mir 2 eln oder an ein dritel 2 eln vir des Christof Behems techterla kaufen; dan im sunst einmal etwas schencken mus. Den seiden arlas hab ich gern gehört, das du ein bekumen hast, dir einmal mund-

*

1 erg. tagen. 2 zweimal. 3 wunde. 4 oder er? 5 Schmeller
I², 1000: gronend (groned) mürrisch, übler laune. 6 wunderbar.
7 Schillertafft.

lich dancken wil, so uns Got der herr zusammenhilft. Wir haben heut des Paulus Behems sein hondsclag; wolt Got, das du aug bey uns solt sein und mit freuten verrichten helfen. Got geb, das es wol geradte! Dein pruder Paulus ist auf dis mal yunckfraugesell auf der prautt seiden und Hans Im Hoff auf unser seiden. Hab am montag mit Simund Öhrthin gesen, so der Paumgartnerin pruter gehabt, lut die Kleweinin und dem Paulus Behem heim, und zbeifelt mir an dir nit, wan nor hie werst, du aug gern ein uberichs dun wirst und sy laden. Hab dir aug, herzlieber Paumgartner, von dem welchsen docktor geschriben. Wie mus ich nor don haben, das ich dir die praut oder ietzt sein beib nit genand hab. Es ist einer zu Amborg, heist docktor Steinhauser, hat alhie des Yackob Kegels tochter; desselben docktors schbester ist sy; ist ein kurzschieckelts freilla, ist an Pfinzings hachzeit bei der Gaberiel Scheirly an der praut dichs gesesen. Hat ir schön gar vil glagt, was ir die 14 tag, so sy hie ist gewesen, widerfarn ist. Gefelt ir die weis nit halb, hat gesagt, mon hab irn auf 42 yar alt geben, so sey er 70 yar. Nun, si mus in behalten. Von Hans Christoff hör ich noch nit, dan das mon von 2 Dugerin sagt, Paulus und Hirtegen¹. Er wert sich ser, wan ich in frag, ob im noch keine auf aln den hachzeiten rausglaubt hab, sagt, er mus vor kennen lernen und kuntschaft machen. An Pfinzings hachzeit haben Paulus Scheirel, Wenedick² und Hans Im Hoff 3 schöner nagelneie safelorfarbe atlase hosen und wames angehabt mit gulten spalporten³ premt; an der nachhachzeit hat der preutigum und Hans Christoff, Andony Tuger wider zugleich weise atlase hosen und wames angehabt. Ist also die alte welt wider ney worn. Und weis dir sunst, freindlichs, herzliebs schezla, auf dis mal ein merers nit, den wen du etwa ein wolfels drimla dommasck konst kaufen zu eim pristla der Yuliana mitzupringen, wolst nit vergesen. Und welst von mir zu vil, vil mal fleisig und freundlich gegrust sein in dein herz und Got dem hern befoln.

Ich brich gleich ab, mon leut in kor, mus zum Behem,

1 Heerdegen. 2 Benedict. 3 Vgl. Schmeller II², 659 s. v. speidel (s. a. speigel, speil, spal), zwickel, keil. In dem „nutzbaren frauenzimmerlexikon“ s. 210 werden aber auch spiegelborten erwähnt.

da die kalt supen ist. Got helf uns mit freuten aug balt zusam, das wir mit einander esen! Amen. Dadum den Dezemer 1591.

Madelena Balthaser Paumgartnerin.

[Nach Lucca. Empfangen 12. Januar 1592.]

91.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1591, 30. December.

Erberer, freindlicher, herzlieber Paumgarttner. Vor acht tagen schreib ich dir, vergangen samstag aber keins von dir empfangen, derhalb desto weniger zu schreiben hab und kon es doch nit lasen. Wan der mittwog kumpt, so frei ich mich, dir zu schreiben, und denck, nun haben wir aber acht tag weniger zusammen. Und weil dises die lezte wogen dises yars ist, so wunchss ich dir noch einmal von Got dem hern ein gluckseliges neies freutenreiges yar, gesundheit und langes leben. Derselbige helf uns nach wolverrichten sachen wider zusammen mit freuden! Was nun mich und das hausgesind anbelangt, sein wir Got lob noch wolauf, aug der Balthasla, wiewol er heut, gester und am fotern tag ist ser ausgeschlagen, als wan er die flecken het, lezlich wie ein versengtes ist worn, da es iez gar vil geschicht alhie under den kindern. Ist aber doch nit kronck dazu der bub, wiewol ich in aber nit in luft las: ist im wol zufriden, das er nor nit in die schul darff. Und hatt sich, herzliebster Paumgartner, der alte Peir noch am vergangen donerstag als vor acht tagen davon gemacht und ein schön ent genumen, zbichsen 4 und 5 auf der grosen ur in die nacht verschiden. Aber der Stefa lest sich trösten um in. Und dein alter Dridler, der apodecker im Plabenhöff, ist denselben tag aug gestorben, gewis keiner dem andern am alter etwas bevor hat geben. Und ist mir, herzliebster schaz, der seide arlas vor acht tagen wol zukumen. Gefelt mir wol, ist schön grob und glanzig. Ich zal dirn und danck dir als mit einander, wan uns Got wider zusammenhilfft uber 8 wogen. Sunst ist, liebster Paumgartner, nit vil sun-

ders neis alhie, den das ein neuer preutigum ist, der Enderes Kunerin pruder, Franz Friderig Dezel, mit der Gralett Felen¹. Von Hans Christof herr ich noch nichts, wo naus wil. Und hab gedacht, herzeter Paumgartner, weil dort Hans Christoff Scheirel dem Paulus Scheirel alerlei alawaseres² ding hat herausgeschickt, dasselb aber nit gar wol³ verwart, das etlichs zuprogen⁴, wolst du sehen, das du etwa nor 2 handpeck und ein kandel⁵ kinst herauspringen, wol verwart, dan wirs zu zeiten derfen, weil du selbst bey dem einmachen kinst sein, wiewol mon es dem seinen nit ansicht, das zuprochen, dan ales wider hat leimen lasen der Scheirel. Und weis dir sunst, freundlicher herzeter schaz, vir dis mal ein merers nit zu schreiben, dan das du deiner wol wolst in acht nemen, nit gar zu spöt esen und wan dir dein welchse köchin etwas köcht, das gut ist, wolst mirs den Hansen lasen aufschreiben, das wirs hie aug lernen. Und welst vom mir, herzeter schaz, freindlich und fleisig gegrust sein in dein herzets herz und Got in genaden befoln. Dadum den 30 Dezemer 1591.

Madelena Balthaser Paumgartnerin d. l. h.

[Nach Lucca. Empfangen 26. Januar 1592.]

[Beilage⁶:] Lieber vater, ich bit dich, du welest mir ein welschse cruna⁷ zum neien yar rausschicken, ich wil gar frum sein und Got fleisig vir dich biten.

Balthasla Baumgartner d. l. s.

[Andere schrift:] Hans, vergest mer meiner fleckla⁸ nitt! Die Zusana, Anela sagen, ir soltt in ettwas zum neia jar sicken. Yulana.

92.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1592, 1. Januar.

Laus Deo. 1592 adi pr^o Jenner inn Lucca.

Erbare unnd freunndliche, liebe herzette Magdl. Heutt 8 tag schrieb ich dir am iüngstenn, seider deins von pr^o De-

*
1 Felicitas Granetl (?). 2 alabastern. 3 Orig.: wal. 4 zerbrochen. 5 kanne. 6 siehe s. 136. 7 krone. 8 fürtuch, schürze.

cember wol erhalten, daraus dein unnd der unnserigen gesundheit mitt sonderlichen freuden gern vernohmmen: für mich dancke ich noch dem lieben Gott, der wölle unns zu allen thailenn nach seinem vätterlichen gnedigen wyllen noch lenger erhalten! Amen.

Hiemitt zwen brief an herrn Jeronimus Paumgartner unnd deinen brueder Paulußen, die wöllest mitt gelegenheitt überantwortten lassenn.

Den seyden arlas, verhoff ich, du seider wol empfangen unnd dir anmachen lassenn habenn. Unnd bin zu vernehmen wartten, was du von soelchen unnd annderm weytters bedürfftig, wiewol allhie nichtts neühes oder besonders zu bekhommen ist, mich zu Nappoly von neühen gattongen besser gestaffirt woltt habenn. Damitt aber nuhnmehr auß, weil solche mein lang vorgehabtte rayß für ditz mal gar in brunnen gefallen ist.

Des Scheürl mummeleins begehrtten sammatt unnd damast auch ingedenck sein will, das magst ihr neben meinem grueß widerumb vermeldenn. Ich vermayn unnd verhoff noch vermittlst göettlicher hilff noch vor abraysen des glaidts gen Franckfortt, yedoch über einen, mainst 2 tag auch nichtt, bey dir zu sein. Unnser herr Gott verleyhe sein gnade, das es alles mitt glück und hayl erfolge. Es ist gleichwol noch früe unnd lang dahin, gehett yedoch alltag ein tag hinwegk, also khönn ich nuhn allhie von den lumpenleütten allhie zu rechtter zeitt gefärttigtt werdenn.

Des altten Cunrad Bayrn übelauffsein unnd schmerzen mitt mitleyden vernohmmen: unnser herr Gott hab ims inn geduld gnedig volendenn helffenn!

Mir ist lieb, das daussen so viel guetts muhtts, gasterey, hochzeiten unnd schier gar das schlarauffenland ist, unnd aber noch lieber, das ich selb nitt darbey sein darff, also manchs übrigen schädlichen truncks dardurch überhebt bin. Bin, glaub mir, bey meinem ordinary allhie viel gesunndter. Unnd nachdem heütt des neühen babsts (so vorgestern früe mitt anbrechen des todtstags auch schon zum altten hauffen unnd gestorben soll sein) ehrst jubelfest, so pflegt man zu fasten, damitt ich im wol gediend unnd gleich seider gestern abendts,

heütt diesen gantzen tag über biß yetz umb 3 uhr inn die nachtt gefastett, also mein schreibtag desto besser verricht hab. Nichtt aber wiß, wies dem knecht Haunsen gefallen wird.

Vorgestern hatt Karl Rietter mitt mir zu nachtt geessen, der ist gen Pisa unnd Livorno -- achte, er werde von dannen widerumb allher kommen, unnd denn von hinnen gen Jenoua, — der vermaind, wölle meiner zue Venedig wartten unnd hernach folgend mitt mir hinnauß.

Dem Jörgen, meinem bruedern, wöllest neben meinem grueß anzaigenn, im seine brief mitt negstem, ob Gott will, verantwortten wölle. Habs mitt diesem zu thon vermaind, so hab ich mitt eim brief dem Pfaudten inn pro.^o ¹ geschrieben, zu viel zeitt verlohren, wie dann dem Paulus Scheürl umb dieser ursach willen seinen brief auch nitt verantwortt hab. Dem Balthasle sag, wann ich hinnaußkomme, unnd höere, das ein weil fromb gewest seye unnd fluchs gelernet hab, so wöll ich ihm sein neühes jar selb gebenn. Unnd wünsche dir, hertzliebe Magdel, hiemitt also ein gnaden unnd freüdenreich, glückseeligs unnd guttes neühes jar sambtt aller begehrtten ewigen unnd zeittlichen wolfahrth durch das neühegebohrne khindlain Jesu, unnsern ainigen hayland, erlöeser unnd seeligmacher. Amenn.

D. gethretter l.

haußwyrth

Balthasar Paumgartner der jünger.

[Nach Nürnberg. Empfangen 8. Januar 1592.]

93.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1592, 6. Januar.

Erberer, freundlicher, herzliebster Paumgartner. Dein geliebtes schreiben ist mir am neuenyarstag dorg schbager Yergen wol zukumen und mit freuten vernumen dein wolaufsein, welgs ich mir vir das beste neye yar erwele, so du mir wunchsen und geben kinst, dieweil ich lebe. Alein der Balt-

*

1 Hinter pro noch eine abbreviatur: proximo? proprio?

hasla hat eine vergebene freut gehabt, den wir in imer ver-
tröstett haben, du werst im auf den neienyarstag, da den die
brieff kumen, ein welchse crona schicken zum neien yar. Da
aber nit war, er in sein sin gar kleinlaut wur; den ichs ver-
meinet selbst, du solt seins neien yar nit vergesen haben: den
du eine grose freidt mit gemacht hetest. Kon aber noch
sein mit erstem prieffen. Bit aber, herzeter Paumgartner,
wolst sunst in meinen prifen sehen, das du nichts nit ver-
gesest. Ich weis nit, was ich dir ales geschriben hab, so zu
kaufen, als vir die Scheirly, Gröserin, und mein welchsen pelz
insunderheut nit vergesen, wiewol wir, Got sey lob und donck,
warm weder die wogen haben, mer regen den schne. Nit weis,
was noch dahinden wiert sein. Got verlei uns ferner ein gute
zeit! Wir sizen ya hie wol im rösengarten gegen der theiren
zeit, so ir drin habtt, welgs ein wol ein erbermlichs leben
mus sein, wan die leudt so hungers sterben. Got behudt uns
genedig vor solgem yomer! Ich hab, herzlieber schaz, nit gern
von dir vernumen, das du dein herauskunft noch nit weist,
mich schön vergebens herzlich gefreudt und vermeind des
Paulus Scheirels reden nach, du uber 8 wogen hie solt sein.
Nun es aber nit geschehen wir, da ich doch noch imer hoff,
so verley dir unser herr Got nor gesundheitt drin und helff
uns mit gedult uberwinden! Bin recht herzlich fro, das dein
weide reis gen Röm zuruckgadt, dan dyr der Rieder wol zu
deinem gluck mach bekumen sein. Mon sagt, er sol gewis
die Welserin nemen, wan er kumpt. Du schreibst mir aug,
sol dir schreiben, was wir bederften. Weis ich vir dis mal
nit, dan alein der alawaseren hondbeck halber, wie dir vor
acht tagen geschriben, aug ein 3 eln grien dopeldafet, das ich
wider ein ander virhong mach an meins gestoln stad umb das
pedt. Und wan du nit wol zur decken uber ein bedt kumen
konst, welst nun etwa ein schiengeschecketen zeig mit heraus-
fiern, das mon nor ein leicht schederlein¹ darunder futert,
das fein leicht bleibt. Dan wir ietzt ein leichte bederften uber
ein deckbedt; dan unser atlase gar zu schber ist. Es wiert,
herzeter Paumgartner, die Stiberin auf des Paulus sein hach-

*

¹ schetter, gesteihte leinwand, glatt-, glanzleinwand, futterleinwand.

zeit herein, weis nit noch, ob er aug kumpt. So hat sy pruter Paulus bei mir eingeforiert und mich gebeden. So derften wir wol einer leichten decken ubers deckbetla. Das rött domasckete ist mir zu klein, das deckla, so zum pabilion¹ gehört. Die hachzeit wiert auf Andonytag, da wiert ich oft an dich gedencken. Denck halt an mich aug! Und das es heir so gut öhl drin hat, herzlieber Paumgartner, detest du wol, wan ein legel raus kumen list vir uns, weils 3 yar gut bleibt. Pring mir halt ein klein fesla öliffy mit, wan es neben dem öhl sein kon. Und weis dir sunst, freundlicher, herztetter schaz, vir dis mal nit mer, den das die wogen ist schreiben kumen, das des Pfilip Tugers pruter, des Wilhelm Kresen stiefpruter gestorben ist freilig zu Senis², hat aber ein verschlickt³ das Senis. Vergangen suntag hab ich mit herr Enderes Im Hoff soln esen, hab es aber abgeschlagen, dieweil ich noch wule klag um den Peirn hat; 4 dichs gehabt, den Pfinzing, Behem und Mufel heimgeladen. Vergangen montag, herzeter Paumgartner, hab ich mich aug etwas understanden, des pruter Paulus praut geladen, in selbst aug under lauter weiber, 2 Scheirly, Remerin, Plebin, Wilhelmin, Klewein, die schbestern und geschbeien. Sein guter ding gewesen, oft an dich gedacht. Nach dichs komen ire mender und holten die beiber. Die Kresin ist gleich da, als ich schreib und lest dir ein glickseliges neies yar wunchsen und lest dich bitten, solt ir etwas mitpring[en]. Und sey zu vil hunderttausend mal fleisig und fleisig gegrust und Got dem almechtigen befoln. Deine grus hab ich ale fleisig ausgerichtett, sy lasen dir ale ein seliges neies yar wunchsen und ein freilige widerkunft, das geb der liebe Got mit freuden! Amen. Dadum den 6. Yener 1592.

Madelena Balthaser Paumgartnerin d. l. h.

Herzlieber schaz, wolst von mir⁴ mit disem prieff freindlich angepunden seyn, dieweil heut der heiligen drey king tag, so bist du aug darin begrifen. Der prisend gewart ich auf dein widerkunft.

[Nach Lucca. Empfangen 2. Februar.]

1 pavillon, nach oben spitz zugehender überhang über ein bett.
2 Siena. 3 verschluckt. 4 Orig.: nir.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.
1592, 8. Januar.

Laus Deo. 1592 adi 8. Jenner inn Luccha.

Erbare unnd freunndliche, hertzliebe Magdel. Heütt 8 tag neben einem brieff ahn herrn Paumgartner unnd einen an deinen brueder Paulußen schrieb ich dir am iüngsten, hernacher dein schier halb zornigs schreiben von 9. December wol empfangen, darauß dein unnd all der unnserigen noch wolauffsein mitt sonnderlichenn freüden gern vernohmmen, unnd hab für mich herinnen dem lieben Gott billig wol zu dancken: derselbige wölle unns zu allen thailen inn seiner gnade langwyrig erhaltten unnd seiner zeitt ainest widerumb zusamb verhelffen! Das ich dir aber, hertzliebe Magdel, inn 3 wochen nach einander garnichtts geschrieben hab, ist ehrstlich die ursach, das ich nichtts sonders geschryfftwyrdigs nitt gehabt, darnach, was Pfaud unnd andere gedencken möchtten, ich dir alle wochen so nöthtigs zu schreibenn, unnd enttlichen das mir sonst zu arbaytten unnd schreiben nitt gemanglett hatt. Hab auch vermaind gehabt, wann du von meinem brueder Jörgen vernembst, ich wöchenttlich die handelsbrieff hinnaußschreibe, es gnueg seye. Nuhn, es wird, ob Gott will, schier am endte sein, das ditz fürsorgens weytters nichtt bedürffenn wird. Dann verhoffe nun, die antwortt auff ditz mich noch herinnen ahndreffenn soll, darnach kheins mehr, dieweil auff selbige zeitt schon widerumb von hinnen hinnauß verraist vermayne zu sein, dahin gleichwol noch unnd inn 6 wochen lang. Alleweil besorg ich von den seydwandhändlern mitt der liverong des bestellten seydwandts zum thail biß gar auf die letz auffgezogen werd werden, umb die weber wegen der gewesnenn kälte unnd viel feyrtag mitt dem arbaytten nitt forttkommen khönnenn. Du schreibst wol, schickest mir ein maß zu des Balthäßlin klaid, ich hab aber kheins empfangen, denck aber, werdests im zumachen des briefs vergessen und vielleicht mitt nechstem hernach geschickt habenn.

Von rohttcremesin unnd safflorfarbattlasen trümmern ist mir noch nichtts zu handen kommen. Da aber noch beschicht, so kauffe ichs aufs best, so kan, neben andern ein.

Der guetten Tobyas Castnerin schwachheitt hab ich nitt gern vernohmmen, noch ungerner aber angehöerd, das der alt Conrad Bayr so sehr leyded, weder genesen noch ersterben khan; unnser herr Gott hab ims inn geduld gnedigenn überwinden helffen! Wir zwar verliehren ein gutten gethredn freund an im. Ich sihe wol, das es ein zeitt her daussen banckettirns volauff ge...¹ Dastu mich aber auch darzu wünschen wolttest, daran thuestu mir ein fast schlechte freundschaft, dann also inn meinem ordinari nüchtern leben herinnen viel gesündter sein unnd bleiben will. Wegen des rocks oder beltz, wie Wilhelm Im Hoff seinem weib einen mitt hinnauß gebracht hatt, schreib ich datto dem Michel Im Hoff gen Venedig, das mir ein solchenn kauff; wann hinüber zu ihm komme, wöll ich im den costen zu dannck bezallenn; sonst nitt wäst, weil selb nitt gesehen, was für ein gattung ist. Er aber, glaub ich, solls wol wissen, wo Wilhelm Im Hoff denselbigen kaufft hatt. So läst mir Vincenz Stradi die dafatte decke auch machen, und darneben noch ein ringe roht unnd schwartze sommerdecken von sargia² für unns.

Das verguldt leder inn unnser vettern sommerkammern zu Pisa auch machen laß, soll teglichs färttig werdenn. Das guett jungkfrawöel aber kan man alhie vorm Marzo nichtt haben, auf welche zeitt, sorg ich, wann warm wetter anfallen soltt, es übel hinnauß zu führen sein wird, wird nun inn einem schlauch von eim schafffehl unnd dann ehrst in einer legl bescheen müessen. Der viel mir zuenttbottnen grüß thue ich mich gegen yedem yetz schriftlich wol bedancken, wills aber ainest, ob Gott will, mündlichenn noch viel lieber thon, inndessenn grüß mir deine brüeder unnd schwestern, schwager Kreßen, Paulus Scheürlin unnd Grösserin, Plaw unnd Pläwin widerumb fleysig, seye auch due zu viel maln freundlich unnd fleysig von mir gegrüest unnd sambtt dem Balthäse, unns allen, Gott dem herrn inn gnadenn befolhenn.

*

1 lädiert. 2 sarsche, ein leichter, geköperter wollenstoff, zuweilen mit seide oder leinen gemischt.

D. gethretter l.

haufwyrter Balthasar Paumgartner der jünnger.
[Nach Nürnberg. Empfangen 15. Januar.]

95.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1592, 15. Januar.

Laus Deo. 1592 adi 15. Jenner inn Luccha.

Erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdel. Heütt 8 tag schrieb ich dir am iüngsten, hernacher das dein von December wol empfangen, inn antwortt mich des gewünschten glücklichen neühen jars freündhertzlichen bedancken unnd dir entgegen widerumb so viel beneben aller glücklichen wolfahrte von hertzen wünschen thue. Dein schreiben erforderd sonnst schlechte antwortt unnd dieweil ich zu Gott verhoffe, es ainsmals bald mündlichen thon wölle, werde ich mitt diesem desto khürtzer abbrechenn. Besorge mich allein von hinnen nichtt färttigen werd können, wie ich gern wollt, darumb über einen tag, ehe das glayd gen Franckfortt gehett, nichtt hinaußkommen werde, werde mich dannochter weder zu Venedig noch anderstwoe keinen tag untrwegen nitt aufhalten dürffenn. Es dunckt mich, ich hab dir vor diesem geschrieben, du dem Alexander Stockamer den zinnst von den Wehrdter güettern yetz richtten sollest, alls im paurnbüchle verzeichnet ist. Darzue bitte den v. Paulus Scheürl, er dir, soviel auslaubtt, Reichs 3kreuzer gebe. Darfstu dann sonst geltt zum haufhalten oder anderm, laß dir ihns auch geben, unnd mir auf mein rechnong schreiben. Wann dann mein vatter yetz auf liechtmeß hinneinkombtt, so wöllest ihm von den Wehrder zinsten zallen, soviel da eingebracht ist: khan ich ihme ainsmals die rechnong darüber allzeit ausziehen unnd zustellenn.

Ich wayß dir, freunndliche, hertzliebe Magdel, hiemitt ein mehrers sonnst nichts zu schreiben, dann allein wöllest allgemach mein rüesttong gen Franckfortt zusamb ordnen unnd ainst mittsambtt der gefüetterten nachtschauben inn den güettern hinnab schickhenn. Stells nun meinem brueder Jörgen

inn die schreybstuben zue, schicktt ers vielleicht inn den güettern ausserhalb des glaidts fort. Inndessen grüesse mir deine unnd meine brüeder und schwestern, schwager Wilhelm Kresen, Plawen, Paulus Scheürlin unnd Grösserin, unnd biß auch du selbs zu viel malenn freündlich unnd fleysig von mir gegrüest, unnd Gott dem herrn inn gnadenn befolhenn.

D. gethretter l.

haußwyrtt

Balthasar Paumgartner der jünnger.

Dem Balthaßle hab ich vor datto von den trümmer, so ich wolfayl kaufft hab, ein weyß, sag weis atlases wammas, doch von schlechtten atlas unnd ein bar saflo[r]farb kleinblomendamast galeottenhosen schneyden [lassen]; werde ich ime, wann ein weil fromb ist, unnd fluchs lernet, mitt hinnausbringenn.

[Nach Nürnberg. Empfangen 22. Januar.]

96.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1592, 20. Januar.

Erberer, freindlicher, herzeter schaz. Hiemit das leze schreiben auff diser reis von mir an dich. Hoff, ob Got wil, selbst balt bey einander zu sein, wiewol du mir noch etwas lenger, hoff ich, schreiben konst, als ich dir. Der almechtige Gott geb dir halt gluck und heil zu deiner herauskunft und behute vor alem virfaletem ungluck uberal! Amen. Vor acht tagen schreib ich dir, herzeter Paumgartner, vergangen Samstag dein geliebtes schreiben von 8 Yener aug wol empfangen, darin nichts sunders zu verandworten ist, bis wir mit freuten selbst zusammenkumen mundlich, wils Gott. Und ist, herzlieber schaz, diese wogen die hochzeit Got lob wol verrichtet worn, hat mir allein an dir gemangelt. Jedoch wie du schreibst, dir des ubermesigen drinckens halb drin viel beser ist, glaub ich dir gar wol. Hat gleich schier gemacht die hachzeit, das ich nit so vil kind het dir zu schreiben, und mus gleich heut umb eins getag ' donerstag anheben, dan nechten der Geuter

*

1 eine stunde vor tagesanbruch. Vgl. mittheilungen des vereins für gesch. der stadt Nürnberg II, s. 60.

und Friterich Behem sein beib mit mir gesen und zu mir geladen sich haben. Heut ziehen sy heim, bin gleich zufriden gewest, das keine frempte leut gehabt. Dan der Stiber von Neuburg nit ist heimkumen, sunder am hachzeittag hat da sein musen zu Neiwurg. Aber der graff ist da gewesen und ist nun wilens, sy bis erigtag auf Paulus bekerung heimzuladen, ein 3 dichs zu haben. Denck, sich die fasenacht aug schier finden wern drauf, dieweil wir nun 14 tag drauf haben. Des öhls halber, wie du schreibst, hat es kein eil; dan wir noch ein wenig altes haben bis auf den Marzy. Von neuer zeitung, herzeter schaz, weis nits, dan Casper Purckhartt ein preutigum ist mit der Hans Stockemerin mitlern tochter. Hat nun 9 kinder und gibt im die yungst vir die elteste. Ich glanb, die leut nit gescheid sein, so ein schön menchss ist. So hat mon gester die gar alt Sterckin gelegt, des Jerg Starcken muter; so legt mon heut ein fro toten menchsen, als den Rafael¹ Behem, welger auf dem thurn gestorben. Und ist die leich der hachzeit halber aufgeschoben: wan nun Casper mitgefarn! Von Dechsler hert mon garnichts. Sunst weis dir, herzalerliebster schaz, auf dis mal ein merers nit, dan das dich ir vil auf der hachzeit haben grusen lasen, welgs mich verspöten wir, dir ale zu schreiben. Wils, ob Gott wil, balt mundlich ausrichten. Und sey du, herzeter schaz, von mir zu vil hundert mal freundlich und fleisig gegrust und Got dem hern in gnaden befoln, der wele dich beleiden mit seinen lieben engeln auf alen deinen wegen und [uns] mit lieb und freuten zusampringen. Amen. Amen. Dadum den 20 Yener 1592 yar.

Madelena Balthaser Paumgartnerin.

[Nach Lucca.]

97.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1592, 29. Januar.

Laus Deo. 1592 adi 29. Jenner inn Luccha.

Erbare unnd freunndliche, hertzliebe Magdel. Heütt 14 tag

1 Rafael.

Paumgartner.

11

schrieb ich dir am iünngsten, hernacher deine beede von 23. 30. December wol empfangen, welche, dieweil ich mich innerhal[b] 3 wochen widerumb auf den weg hinnauß zu machen vermaine, also, ob Gott will, bald mündlichen zu verantwortten verhoffe. Werde ich hiemitt desto khürtzer sein unnd thue mich ehrstlichenn des gewünschtten glücklichen neühen jars freundhertzlichen bedancken, unnd dir nochmals enttgegen widerumb soviel beneben aller glücklichen wolfahrth von grund meins hertzens wünschenn. Amen. Dein sambtt der unserigen wolauffsein sehr gern vernohmmen: mitt mir stehetts Gott lob noch im altten zimlichen wesenn, der ich mich allgemach widerumb auf die rayß hinnauß zuschicke unnd färttig mache. Wann mich nun unnser verkhauffer mitt dem livern bestelpter wahren allhie nichtt so lang unnd weytt zuruckhieltten unnd also wol was verhindern, innmassen das selber aigentlich noch nitt wayß, wann unnd auf was tag von hinnenn ver-raysen werd khönnenn. Sonnst hab ich am Porfirius Linder von Bologna auß einen gefehrdten, unnd werden 2 Augspurger auch mitt. So hatt Carl Rytter zu Vennedig auch meiner erwartten wöllenn. Unnser herr Gott verleyhe auch zu soelcher rayß viel glückh unnd hayl! Amen.

Wilhelm Im Hoff wird seinem weib zu verstehen geben haben, bring ir den unttrrock oder peltz, wie du ihn nennest, von Venedig mitt, da den vielleicht zu Augspurg khaufft wird haben. Dann ich dem Michel Im Hoff derenwegen nach Vennedig zugeschrieben, der anttwortt mir, er des Wilhelm Im Hoff's blunder, ehr dann eingemachtt unnd hinaußgeschickt, alles, aber nichtts solchs daruntter gesehen hab. Magst derowegen bessern bericht drüber einnehmen unnd mich es in annttwortt ditz widerumb nach Venedig verstendigen; vielleicht möchtts mich noch dar ahndreffenn. Das dann der allmechtige Gott ainsmals den frommen altten Cunrad Bayrn auß diesem jamerthal enttledigtt, auch vernohmmen: derselbige wölle ime und unns allen gnedig unnd barmhertzig sein, dann inn Christo ein fröliche aufferstehong verleyhenn! Wie aber doctor Pregl yetz mitt schwager Steffa gleich tha[ilen?] ...¹

*

¹ lädiert.

unnd auffrichttig handtlen wird, wird die zeitt eröeffnen, unnd ainest [von ¹] mir rechtt gern gesehen werdenn. Mitt den alabastern handbecken und kandl hab ich sorg, werdest mich zu spahtt gemahnett haben: yedoch schreib ich derwegen noch vergebens darumb gen Florentz, ob noch zu bekhommen und gantz allher zu bringen weren; von hinnen woltt ich darnach wol sehen, wie folgennd gantz hinnaußbräecht. Sonnst hie-mitt abermals ein mehrers nichtts, dann bis zu viel malen freundlich unnd fleyssig gegrüest, dann sambtt dem Balthätle, unns allen Gottes gnedigen schutz unnd schirm befolhenn.

D. gethretter l.

haußwyrtt Balthasar Paumgartner der jünnger.

Mir wird sonnst hereingeschrieben, das der altt Cunrad Bayr s.^r sein gemachttestamentt in seiner kranckheitt von den syglern widerumb abgeforderd hab. Hab nun sorg, der doctor (dem ich doch nichtts guetts zuthraue) werde ihn darzu bered haben, unnd dem guetten frommen schwagern Steffan dadurch zu kurtz gescheen, weil hernacher sonst keins gemacht soll habenn. Wir haben bey 4 wochen her ein sehr böeß langwyrig regenwetter allhie, so die weg sehr verderbtt unnd böeß machtt, hoff nun, es solls flucks herauß wytttern unnd darnach widerumbenn guett wetter machenn.

[Nach Nürnberg. Empfangen 5. Februar.]

98.²

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1592, 13. Januar.

Erberer, freindlicher, herzliebster schaz. Vor acht tagen schreib ich dir, vergangen samstag widerum eins von dir gehabt, mit freuten empfangen und gern vernumen von herzen, das du gewis in die fastenmes herauskumst, wie den aug von schbager Yergen vernumen hab, das er deiner herauskunft erwarten und erst under der mes hineinziehen wil, und vermeind endlich, das ich dir uber acht tag nor noch schreiben derfe, das es dich drinen andreffe und weiders nit, welgs mich

^{*}
1 lüdiert. 2 Der brief gehört vor no. 95.

ser erfreudd. Der almechtige Got geb uns dieweil auff beden theiln gluck, haeil und gesundheidt, das wir mit freutten zusammenkumen und ergezen uns! Wiewol es nor ein kurze zeit weret, ist es doch beser, den gar nicht! Und hab, herzlieber Paumgartner, aus deinem schreiben vernumen, das du auff Venedig zu wierst am herausziehen. So lest dich die Maria fleisig biten, wolst ir ein halb pfundt venedichs golt, so schön rött und klein gespunen ist, mit herausfiern. Ich wolt aug ein 2 unz davon nemen. Las dirs etwa iemundt kaufen, der es verstedt. Wolst es auf keinem spuln¹ nemen, dan groser bedrug drin ist, sunder auf unzen. Und wan sein kon, welst ein klein fesla griene nislā kaufen, dan sy 5 pazen haben golt. In einer korb sein sy aufgeschlagen, gelten iez das pfund 14 pazen, wie aug die mandel gilt das h.² ein halben gulten. Sagen, es kum aus der theirung, so im welschlond ist. Aug so du mit den hondbecken nits uberkumest konst zu Florenz, wolst sehen, das du zu Venedig etwas uberkumst oder befelg geben. Und wie ich dir, herzeter schaz, vor acht tagen geschriben hab wegen des grienen dafets zum virhong [an] des stadt, so mir gestoln. So bin ich gleich heut in der arbeit und hab den nusholzschreiner da gehabt, der macht mir das fuspriet höher und das haubtbred richt er, wie du weist, das sich als krumpt und gebogen hat, dan ich die Stiberin drein mus legen. So hat es aber, wie du weist, oben zu haubt nie kein firhong gehabt. Wilt du ein haben, wie es sein wol bederft, so wolst desto mer grien dafet kaufen ein 3 eln und vor 3, ist 6 eln hieig. Und weis dir sunst, mein liebstes herz, vir dis mal ein merers nit, dan das du von mir zu vil maln fleisig und freindlich gegrust wolst sein in dein herz hinein und Got dem hern in genaden befoln. Bin die tag bey der Gröserin im kindbedt gewesen, die lest dich fleisig grusen und ein uberglucklichs neus yar wunchsen und solst irs zeugs nit vergesen. Die Kastnerin ist aug noch in irer muter lösemend bey der Lienert Grundherin und ist umer

*

1 Der gegensatz ist: aufgespultes, gesponnenes gold, das nach spule bezahlt, und gesponnenes gold, das nach gewicht bezalt wird. Bei spulen kann an länge unterschlagen werden. Oder ist der gegensatz zu gold im festen zustande gemeint? 2 pfund.

krencker und wil doch nor hinaus und kon doch nit. Mond mich eben, als da die Harstorferin in garten wolt; also sy aug, ist wenig höffnung¹ zu ir zu haben. Morgen wils sy gewis naus gen Lauff. Got helf ir und uns aln! Amen. Dadum den [13.]² yer³ 1592.

Madalena Balthaser Paumgartnerin d. l. h.

[Nach Frankfurt. Auf der adresse:] 1592 aus Nürnberg de 13 Jener, inn Lucca adi 9 Febrer empfangen, soll, ob Gott will, bald mündlich veranttworttett werdenn.

99.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1592, 17. Februar.

Erberer, freundlicher, herzlichster schaz. Vor 4 wogen schreib ich dir das leze mal gen Lucku auf dys mal. Und die- weil mir schbager Yerg sagt, er dir gen Augsporg schreib, hab ichs nit underlasen kinen, aug ein kleins prieflein mitzu- geben, so vil ich schreiben kon. Dan ich besorgt hab, dich etwa zu Augsporg saumen werst, da mich so herzlich nach dir verlangt in meinem creuz, darin uns Gott heimsucht aber- mal mit dem Balthasla. Den er sein alte kranckheit und wassersucht, so er vor 2 yarn gehabt, wider uberkomen hat, ist aber vil sorglicher, dan vor. Erstlich ser geschrien am paugweh, ich den docktor Weler beschickt, im etwas zu ort- nen, das die wirm von im dreib, als er den bey 3 mal in porgiert, aber nits behalten hat kinen. Lezlich ein pulfer, so kein geschamack hat, das er behalten, ein 3 in 4 stiel gemacht und bey 500 wirm von im triben, aber iez bey 14 tagen der paug aufleht so gros und geschbilt und tag und nacht den 4. theil kaum ru hat, so schreit er am paug, da sy im doch alerley ornen davir: wil doch nit helfen. Gib im wider sein altes waser, so den prunen dreibt, aber auf dis mal nit helfen wil. Der almechtige Got, der geb sein götliche genadt noch! Es wundern bede dockter, das sy im so starck ding zum prunen machen zu treiben, get wol aber nitt, das der baug kleiner

*

1 lädiert. 2 Tag fehlt: 3 Yener, Januar.

wirt. Hab gester den welschen docktor aug angenumen, hat im christir¹ verornet, wiewol er vor aug 3 hat genumen; aber keine hat im den schmerzen so gelegt, als die heutige². So dinst³ wir in⁴ aug ob kreuter⁵; sol aug treiben, und des schmirens tag und nacht dreiben wir umb den paug. Der ewige Got geb sein genad noch dazu, das er abnem vor deiner heimkunft! Wolt dir lieber was besers schreiben, so kon ich auf dis mal nit. Schreib dir gleich in der nacht, als ich sunst bey im wach in der stuben. Der vater ist gleichs aug nit wolauf worn. Gester hat der schbag[er] Paulus eilend naus gemiest gester, dan er auf herr Geuters tochter hachzeit hierein ist, welge gester gewesen ist. Der parmherzige Got geb ublich genedige beserung vor deiner heimkunft und geb noch sein genad, das du mit gesundheyt heimkumst, du mein herzliebster schaz! So ist es mir als desto ringer zu tragen. Welst von mir, herzliebster Paumgartner, freundlich und fleisig gegrust sein und Got dem herr[n] befoln, bis uns Gott zusamhilft balt! Dadum 17 Feberary 1592.

Paulu[s] Praun sein muter ist am votern tag verschiden.

Madelena Balthaser Paumgarttnerin d. l. h.

Bin dorgaus entschlossen gewesen, mit des vaders 3 pferten eingespand hinaufzufarn dir entgegen, damit ich aug Augsporg sehe, den Christof Behem und dein pruter Paulus als 2 mon mit mir; weis wol, du aug lieber gefarn wirst sein herab. So kumpt unser herr Got und greift uns an, das ich des Augsporgs vergis. Got helf uns palt wider zur freut! Amen.

[Nach Augsburg.]

100. ⁶

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1592, 12. März.

Erberer, freundlicher, herzliebster Paumgarttner. Ich verhoff zu Gott dem hern, du werest wol hinab sein kumen und

1 clystiere. 2 heutigen. 3 dүнsten. 4 den clystier. 5 überkräutern. 6 Undatiert. Nach der krankheit Balthasars und der erwähnung des gründonnerstags im briefe läßt sich aber das datum bestimmen: 9/12. März 1592 je nach altem oder neuem kalender.

nunmer in der arbeidt sein: Got der herr geb sein genad und segen ublich! Hab gleich gelegenheit dorg den Kuner gehabt, dir zu schreiben, wie es umb uns stedt und leider noch im alten bösen wesen ist, wal der baug zimlich klein, aber dagegen die fies desto gröser. Und wiert ale tag noch abkumener von der losen husten. Jedoch, da ich im sagt, dir zu schreiben, sagt er: „heis mirs lebetig pferdt mitpringen.“ So wolst aug bey dem mon, da du die ner mes das pferdtla, mit der hundshaut ubezogen, bestellt hast, nit vergesen. Bin der hofnung, du werst in noch finden, weil er den ausgang des wasers in der seiden und gemechtla noch hat. So schleift er vil tag und nacht, ist aber doch kleine hofnung dabey zu haben, gesund zu werten, allein das es sich fristet. Der barmherzig Got erbarm sich uber in und uns und helf nach seinem götlichen wiln! Es hat mir der Stefa Peir befoln, wan du wein kaufest, so welst sein aug mit einem fas ingedenck sein; sol ich dich monen. Bit, wolst ein hama¹ oder 3 kaufen lasen mit, wer ir etwa sunst kauft, vir uns ins haus. Und weis dir sunst, freundlicher, herzlieber Paumgartner, vir dis mal nit mer zu schreiben, dan uber etlich tag schreib ich dir wider, wie es umb den Palt-hasla sted. Wolst allein umb Goz wiln gebeten sein und den grienen donerstag wider bei mir sein, das ist heut uber 14 tag. Und welst von mir ganz freundlich und fleisig gegrist sein und Got in genaden befoln. Dadum donerstag in eil.

Madelena Balthaser Paumgarttnerin.

[Nach Frankfurt.]

101.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1592, 10. März.

Laus Deo. 1592 adi 10 Marzo nachts inn Franckfortt am Mayn.

Erbare unnd freunndliche, hertzliebe Magdel. Wiß mich gestern abendts mittsambtt meiner gesellschaft unnd dem glayd noch allhie wol ankommen sein unnd bin nuhn deiner

*

¹ schinken.

brieff mit grossem verlangen wartten, unangesehen das mich zugleich auch darauff föerchte. Der allmechtig gütliche Gott unnd vatter verleyhe mir darinnen viel bessere zeitlong, dann ich mir selber nitt fürbildten thue. Bin demnach nochmals entschlossen, sobald das verkhauffen allhie ein wenig verrichtett, mich den nechsten widerumb hinnauff anhaimbs zu verfügen, Gott gebe, das ich noch rechtter zeitt komme, darfst mir derenwegen weytters inn anttwortt ditz nichts schreibenn, dieweil nitt gewieß, ob mich allhie andreffen noch möchtt, darumb das wideranttwortten nun untrlassen wöllest. Wie mir zu gemühett unnd sinn mag sein, nimb nun bey dir selb ab, hab demnach wol ein recht langweylige, betrübte meß gnueg, deren gleichen ich noch kheine nye gehabt hab: unnser herr Gott helff mirs inn geduld übrwinden, der verleyhe auch, das ich dich in mehr freüden findte, dann dich letzlichen fonden und widerumb verlassen habe! Dem thue ich dich sambtt all den unserigen hiemitt nochmals treülichenn befellhenn.

D. gethreuer l.

haußwyrth Balthasar Paumgartner der jünnger.
[Nach Nürnberg. Empfangen 14. März.]

102.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.
1592, 15. März.

Erberer, freundlicher, herzliebster Paumgartner. Dein schreiben ist mir vor einem halben viertel wol zukumen heut mitwogs, wiewol ich desen mit verlangen am montag gewarttett hab in meiner grosen triebsoß, da es Got so balt geendert hat. Nachdem ich dir am donerstag geschriben, hat er dieselbig nacht ein ser böse nacht gehabt, da ich nit von im bin, aug die ander nicht, da sich das raseln¹ bey [im] hat angefangen und gewert bis samstag mitdag, und doch imer geredt, aber nit wol zu verstien. Lezlich ein stundt nach mitag auf

*

1 schwer athmen, keuchen.

begert. Als wir aber gesehen, er zu schbag gewesen, haben wir in nor naufgeruckt, alsbalt ist er in die ziglein¹ gefaln, bei eim viertel gewert und schien verschiden. Das in Got trost, bis wir aug zu im kumen! Hab in hernach lasen schneiden. So hat sein lebern den leib ausgefiltt; so gros ist sy gewesen, das sy ale gewundert haben, das ers so lang hat leben kinen. Und habens von wunder wegen gewogen, hat sy 4 h.² wol gewegen. Und seine lendniern so gros, als kein mon nimer gehabt, den mon geschniden, das docktor und palbierer sagen, unmiglich gewesen, das er lenger leben het kinen. Mus also gedенcken, so balt in gehabt, nit unser gewesen ist und leider ein vergebliche freutt gehabt haben. Mus mich demnach nor mit Got zufriden geben, dan ich leider sich, nit mer davon pring, dan schbegung, bösen kofp und böse augen. Mus mirs ausschlagen, so vil mir nor iniglich. Desgleichen wolst du aug thon, herzliebster schaz, und dirs aus dem sin schlagen und gedultig sein. Villeicht sych Got unser wider erbarmet und ergezt uns wider, nachdem er uns heimgesuget hat. Deucht mich nun, wan du hie, all meins leids desto eh vergesen wolt! Ist mir ietzt ein tag so long, als vor 3, wil mich des zu dir versehen, du werst dich vor dem gleidt heraufmachen, wan sein kon. Trag nor zbeifel an dir, wan du aus veter Paulus Scheirels schreiben den leidigen fal vernumen, aug aus disem schreiben, du nimer herauff vor dem gleid werst gedенcken. Wil mich aber des besten zu dir versehen. Gott helf uns mit freuden und an mer zuval wider zusammen! Wie den aus deinem schreiben vernumen, das dir Got der herr wol hinabgeholfen hat: der verley eug ein gute mes! Sunst hab in ehrlich zur ertten besteden lasen, als ein amdere leich, an das kein mender leid gewesen ist. Und hat in zu fru nach korleuden hinausgetragen mit dem ganzen cohr und zu fru geleudt. Weis dir sunst, freundlich[er], herzlieber Paumgarttner, vir dis mal merers nit zu schreiben, dan das du von mir freundlich und fleisig gegrust welst sein und Got dem hern in genaden befoln. Und wil auf dises schreiben von dir noch eins gewertig sein, wan dir an zbeifel bis suntag wiert, da du vor

*

1 die letzten züge, agonie. 2 pfund.

dem montag nit auf sein wierst. Wil verhofen, du werst am heraufziehen ablas kaufen: dan wir iez gar zu ein starcken wein haben, al dag zu drincken. Dadum den 15 Marz[i] 1592.

Madelena Balthaser Paumgartnerin d. l. h.

[Nach Frankfurt.]

103.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1592, 15. März.

Laus Deo. 1592 adi 15. Marzo inn Franckfortter fastenmeß.

Erbare unnd freunndliche, hertzliebe Magdel. Seider meins iüngsten das dein vom vergangenen donnerstag gestern abends wol empfangen, daraus die schlechte besserong mitt unnserm sohn Balthäße nichtt gern vernohmmen, wiewol layder allzuviel vor augen, da der allmechtige güettige Gott unnd vatter nichtt sonndere gnade unnd hilff erzaigtt, doch alle menschliche weyttere hülff bey ihm verlohren ist. Nun, er ist der höchst unnd best artztt, der, wann will, noch wol helffen khan. Darumb alleweil der ahdtem noch inn ihme, hab ich noch (wiewol) kleine hoffnung, unnser herr Gott schicks nach seinem gnedigen vätterlichen willenn, inn den wir unns alle billig ergeben sollen, nochmals zum bestenn! Dieweil ich dann noch gesinnett, mich vermittlst göttlicher hilff auf das ehest widerumb hinnauff zu dir [zu] befürdern, will ich khürtze der zeitt wegen auch hiemitt abbrechen unnd dich sambtt unns allen inn schutz unnd schirm des höchsten befellhenn.

D. gethreüer l.

haußwyrтт

Balthasar Paumgartner der jünnger.

[Nach Nürnberg. Empfangen 18. März.]

104.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1592, 5. September.

Laus Deo. 1592 adi 5 Septtember in Franckfortt.

Erbare unnd freunndliche, hertzliebe Magdel. Wiß mich

gestern auf den abend mittsambtt meiner gesellschaft allhie Gott lob wol abnkhommen sein, unnd bin nuh allgemach im zurichtten auf die meß, die ich wünschen möchtt allberaytt glücklich unnd wol volbracht werde. Werde aber nuh ein drey wochen lang allhie mitt zubringen müessenn. Unnser herr Gott verleyhe überal ale guette richttigkeitt, unnd dann ein fröliche gesunde widerumbzuhausekhonfft!

Allhie hatt man ¹, das der landgraff Willhelm zu Cassel inn Hessen vor 10 tagen mitt thod abgangen. So seinnd gestern leutt von Straßburg herkhommen, die bringen mitt, das der hertzog Christian von Anhalt ² daselbsten ein ausfaal gethon unnd inn die 80 Lottringer erschlagenn, 50 gefangen unnd 3 fändlin mitt sich inn die stad gebracht hab, damitt aber der krieg kein end nichtt habenn wird. Ich wayß dir sonnst, freundliche, hertzliebe Magdel, hiemitt ein mehrers nichtts zu schreiben, dann allein laß dir die weyl khurtz sein. Biß zu viel malen freundlich unnd fleissig von mir gegrüest unnd Gott dem herrn inn gnadenn befolhenn. Dattum in Franckfortt am Mayn alls obenn.

Dein gethreuer und l.

haußwyrth Balthasar Paumgartner der jünger.

Die kütten seind ditz jar garnitt gerahtten, werde demnach zu thon haben, solcher ein ³ 500 zuwegen zu bringenn.

[Nach Nürnberg. Empfangen 10. September.]

105.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1592, 6. September.

Erberer, freundlicher, herzlieber Paumgartner. Ich hab nit underlasen kinen, dir zu schreiben, weil Enderes Kuner morgen hinabzeigt. Und verhoff zu Got, du werst mit deiner gesellschaft wol hinab sein kumen und nunner in der gewonichlichen mie und erbet sein. Got der herr geb sein segen dazu und behut vir unklick! Vir mich danck ich dem lieben Got

*

1 erg. zeitung. 2 Er war oberbefehlshaber des heeres der protestantischen partei in der Straßburger bischofsfehde. 3 lädiert.

und hof, du werst aug wolauf sein, seid der zeit wir uns geschiden haben. Got helf uns mit freuden wider zusammen! Es hat sich gleichwol, herzlieber Paumgarttner, seid deinem verreisen nits sunders zugetragen, den das der Paulus Behem sich gar wol gehalten hat. Dan sein yunge frau am vergangen sundag ein yungen sun gehabt, aber umb 4 wogen zu fru, wie mon dan sihet. Hat in Paulus Sidelmon gehebt¹ und heist Paulus. Aug so wis, das der seckeretary von Pa-
merg uns dorg den Melgor Deig hat 5 stuckla pfeben² hat geschickt am samstag, hab im deinethalben dancken lasen. So wiert dir an zbeifel der Paulus Scheirel deins pruder Paulus prieff aug haben zugestellt, darin er dich mond der fexer³ halben und 2 fas wein zu kaufen vir den vadern. Bit dich aug, herzliebster Paumgartner, wan du holendichse kes kaufest, wolst vir den herr Pfister aug ein kaufen. Hat gleich gester seiner dechter 3 zum rocken zu uns geschickt. Weis dir sunst, herzeter schaz, vir dis mal nit mer zu schreiben, dan das mir die weil von herzen lang ist. Wolt Got, die 3^{1/2} wogen schon hin wern. Und welst von mir herzlich und freindlich gegrust sein und Got dem hern in genaden befoln. Dadum mitwog 6 Septemer 1592.

Madelena Baltthaser Paumgarttnerin.

Morgen lecht mon den alten Schaser bey sand Sebolt.

[Ohne adresse.]

106.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1592, 9. September.

Laus Deo. 1592 adi 9 Settember inn Franckfortter herbstmeß.

Erbare unnd freundliche, liebste Magdel. Auf 5. ditto durch einschlagen der herrn Im Hoff schrieb ich dir am itungsten, seider kheins von dir empfangen, desto weniger ich dir hiemitt zu schreiben wayß, dann allein wiß, das vetter Paulus unnd auch Hans Christoff Scheürl vorgestern abendts

*

1 aus der taufe. 2 babenen, melonen. 3 viviradix, Grimm III, 1225.

mitsambtt den güettern im glayd Gott lob auch wol herabkhommen seind, seind auch nuhnmehr allberaytt inn der gwönglichen mühe unnd arbaytt. Unnser herr Gott verleyhe seinen gnadenreichen segen unnd glücklichhs gedeyen darzue.

Vetter Paulus Schetürl hatt am herabraysen zimlich theüren weynablas doch zu Clingenberg einkhaufft, darvon läest er mir ein faß zustehen. Wird man dir zu hauß gebracht unnd du eingelegtt haben; allein schreib auf, wieviel das helt. Wann ich am widerhinnaufraysen zu khauff khan khommen, werde ich doch auch einen wagen nehmen umb meinem vattern, Wilhelm unnd iungen Enders Im Hoff, so mir auch umb ein faß geschrieben, mitt zu dienen. Nichtt wayß aber, ob mir bey dem stettigs böesem reghirenden wetter angehen wird. Ich hab wol vergessen, dir anzuzaigen, das mich der Adam Stutzer den tag zuvor, ich verrayst bin, angered hatt, er eins bottens vom bischoffen von Saltzburg wartten ward, umb ettliche gewachsne erstandne hengst einzukauffen, da er vermeind, meine 2 praun umb ein daller 210 inn 220 auch mitt hinzubringen. Wann ich dann vertröstett, das ettliche schöne grawe khuppelhengst¹ inn diese meß allher khommen sollen, also hett ich nitt böesen luest, wann ein bar gleicher haar unnd gröesse übrkhommen khöennd, ettwas mitt zu wagen, das ich doch lieber gegen dem sommer, dann yetz gegen dem wyntter thon woltt. Hab gleichwol die verwarttende pferd noch nitt gesehenn, da aber meine zwen praunen umb den costen hin, woltt ich mich auch desto ehr mitt entschliessen. Damitt biß, hertzliebe Magdl, freundfleissig von mir gegrüest unnd Gott dem allmechtigen inn gnadenn befollhenn.

D. gethreüer l.

haußwyrtt

Balthasar Paumgartner der jünger.

[Nach Nürnberg. Empfangen 13. September 1592.]

*

1 In einer kuppel wurden 3 bis 15 thiere geführt, die durch stricke so verbunden waren, dass sie hintereinander gingen. Die aus solcher k. gekauften pferde hießen kuppelpferde.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1592, 13. September.

Erberer, freundlicher, herzlichster Paumgartner. Dein schreiben ist mir vergang samstag wol zukumen, daraus mit herzensfreuden vernumen dein wolhinabkunft und dan nunmer in groser mue und arbeit. Got helf, es ales wol zugebe und verrichtet werte, und wir mit freuten wider zusamenkumen, wiebol uns Got ein schmerzlichen ris dorch unser freudt hat thun, die wir zuvor alzeit freudenreicher zusamen sein kumen, als leider iez geschehen wiert. Doch dorch die starcke hofnung zu Got, so wir haben, kon es wider dazu kumen. Amen. Herzlieber Paumgartner, hab in deinem schreiben die zeitungen gern gelesen, und das aug die kiten nit geraden sein. Wolst du doch sehen, das wir nor ein 300 haben kinen, wan ir nit mer sein kinen. Wan du aug vir dich nach regelpirn gefragt hetest, hest du wol thun und am hinabziehen meser kauft vir das gesindlich oder schlechte kres. Wolest aug des zuckers nit vergesen. Hab hent der alten Köplin aug geschriben gen Schlackenwalt, das sy mein nit verges mit dem flax; schick ir ein duzet leckiegl¹, das sy desto ehr dron denckt. Aug so hat herr Kres heut wider ein sun bekumen, hat ir nun 5 sun, kind uns wol einen mitdeiln, wens gilde. Hat in der Finolt gehebt, heist Yochum Friderich. Bin gleich zur kindauff gangen. Morgen fru sol ich mit dem Christof zum meien auf sein fogelhertt farn. Mus dirs gleich vir ein neie zeitung schreiben, dieweil wir Gott lob iezund ein 3 tag schön weder wider haben, da wir seid deinem verreisen nor stedichs regenweter gehabt, welges, wan es lenger gewert het. balt etwas erwecken het terfen. Dan es nort geregnet umber hat, das es gepachsz hat. Und hab aug heut gehert, das es drunden anfang zu sterben. Bit dich derhalben, herzlichster schaz, wolest dein wol in acht nemen und nit niechtern aus-

*
1 Nürnberger lebkuchen. Ein recept zur bereitung derselben aus dem 16. jh. in: „Mittheilungen des vereins f. geschichte der stadt Nürnberg VII, 65.

gehn, eh den du was esest. Ist mir aug die wogen leid gewesen wegen deines vadern, der aber nit wolauf gewesen ist. Ab[er] Got lob, heut haben wir potschaft, das er wider ein wenig feiner ist. Hat mir leid gemacht, das du nit hie bist, und das wir nit hinaus zu im sein, weil es nunmer imer zum ende get. Iez gleich, so ich dir gar schreiben wil, kumpt ein fas wein; so ichs einlegen las, kumpt mir ein brieff von dir, des ich erfreuet bin. Wirst mein schreiben vordem aug nunmer wol empfangen haben. Und das fas wein, so kumen, helt bey 4 aeimer. So hab ich seid deinem verreisen von Adam Stuzer nichts gehört, so ist er nit da gewesen. Wiert villeicht der pot von Salzporg noch nit kumen sein, derhalb ich dir nit wol röten kon zu kaufen. Wan du villeicht 4 rös zusamprechst, wir mon dir vir die zbien praun desto weniger geben woln. Doch stedt es zu dir; wie es dir gefelt, so mir aug. Ich hab dir aug, herzlieber Paumgartt[n]er, in meinem ersten brieff umb 2 eln oder 3 leinwad vir mich zu kresen [geschrieben]; mein ich und zbeifel doch, das ichs nit vergesen hab. So welst nor ungefer eine umb 10 oder 12 pazen nemen, dan ich ir zu golern¹ aug darff. Und weis dir sunst, herzlieber schaz, auf dis mal nit mer zu schreiben, dan das unser meinstes gefeng von fegeln ist am sundag 15 gewesen. Heut 6 hebet gleich wider an zu regnen. Got geb palt wider schön weder! Wolst also von mir, herzliebster Paumgartner, freundlich und fleisig gegriest und Got dem hern in genaden befoln sein. Dadum 13 Septemer zu nacht 1592.

Magdalena Baltthaser Paumgarttnerin.

[Nach Frankfurt.]

108.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1592, 13. September.

Laus Deo. 1592 adi 13 Septtember in Franckfortter herbstmeß.

Erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdel. Seider meins

*

¹ goller, bekleidung des halses und des oberleibes, ohne ärmel.

itüngsten dein mir angenehmes schreiben von 6. ditto wol empfangen, darinnen dann sehr gern vernohmmen, du noch wol auf wardest. Unnd dancke ich für mich dem lieben Gott, der verhelffe unns nach wolverrichtten sachen mitt freuden unnd gesundheitt widerumb zuesammen! Der kheß einzukauffen, bin ich wol ingedenck, mitt dem zucker will ich auch sehen, sofernn annderst inn rechtten billigen geltt zu bekhommen. Sonst möchtt ich wol leyden und wünschen, die fretterey allhie ein ende, unnd ich widerumb bey dir werdte. Will mir allso ditz Franckfortt ye lenger ye mehr erlayded werdenn. Es erzaigtt sich Paulus Scheürl noch gedulttiger alls ich selber, der ich nitt wol leyden khan, wann mir so gar ein unboht¹ auf ettwas beschichtt. Iüngst zaigtt dir ahn, wie das ettliche grawe schimel, iunge kuppelpferd, allher khommen solttenn, unnd ich nitt bösen luest hett, wann so schönen, ein bar darvon zu khauffen. Nun seind die allsbald unnd ehe ichs gesehen, verkaufft wordenn; ein graff von Erbach deren 6 mitteinander genohmen hatt.

Allhie seind englische comediantten, deren comedia ich am erichtag 8 tag, ehe dann das glaid kommen ist, gesehen hab. Die habenn so ein herliche, guette musicha, unnd sinnd sie so perfect mitt springen, tantzen, deren gleichen ich noch nye gehöertt noch gesehen hab. Hab vermaind gehabt, so soltten auch hinauffkommen sein. Weil aber tüberal sterbsleüfft einfallenn, unnd der türckenzug auch vor der hand, so ists ihnen widerrahnten worden, man ihenn das comediehaltten oben doch nitt zulassen würde. Sind sonst ob 10 in 12 personen, auch khöstlich und herrlich wol geklayded.

Deinem bruder Paulus wöllest meinettwegen viel glück unnd hayl zum iungen erben wünschen unnd sagen, ich sein schreiben durchn Adam wol empfangen hab; wöll yetz sehen, wie sein pferd aufs höchst verkaufft werde, unnd ims allsdann wider schreibenn. Sonnst zuemal hiemitt ein mehrers nichtts, dann biß zu viel maln freundlich unnd fleyssig von mir gegrüest, sambtt unns allen Gott dem herrn inn gnadenn befolhhenn.

•

1 zu geringes gebot.

D. gethreüer l.

haufwyrtr

Balthasar Paumgartner der jünger.

[Nach Nürnberg. Empfangen 16. September 1592.]

109.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1592, 17. September.

Erberer, freundlicher, herzlichster Paumgartner. Dein schreiben ist mir samstag als gester wol zukumen, daraus vernemen dein gesundheitt, welgs mich herzlich erfreud hat. Werten, ob Got wil, die bösen flis, wan dir Got wider heraufhilft, aug imer mer nachlasen, dan zuvor geschehen. Vir mich danck ich dem lieben Gott aug noch, der helf uns mit lieb und freutten wider zusammen! Amm.

Hab, herzlieber schaz, nit underlasen kinen, dir noch ein kleins zetela zu schicken bey dem Weschser Heizen, dieweil mir heudt die Scheirlin nach der predig sagt, sy wolt bey im schreiben. Hat mir aug gleich ein salmschbenzla¹ geschickt und ein spis lergen², welger salm aber warlich hart geschmeckt hat. Wolt nit, du das gelt hetest ausgeben, dan noch Got lob zu warm weder dazu ist, solgen frichs heraufzupringen. Aber gleichwol, so warm es ist, tut es bei der nacht ser gewaltiche plazregen. Got behut vir sterbsleift! Doch was Got wil: wer noch beser ein sterb, dan der turck. Dan mon sagt, er schon uber die 30 meil wegs weider erhoben sey, dan vor gewest, das wir wol zu biten haben. Mon tut aug ale suntag ein turcken gebett und leut die bedglocken ale tag ein viertel, da mons zuvor ein halb viertel geleut hat, die leid damit des betens erinern. Got behut uns genedig! Aber das englichse gesinlich und spilleutt mecht ich gar wol hie gesehen haben, da du von schreibst. Aug lest dich dein pruter Paulus fleisig grusen. Ist gester naus, ist 2 tag erhin gewesen, sagt, es find sich ale tag etwas neis am vatter, er wer gehling so schbag; wan er darnach wider zu im selbst kum, wol er nit schbag sein, und geh im doch ale tag ab. Weis dir sunst, herzlichster

*

1 schwanz. 2 spieß lerchen. Vgl. Schmeller II², 688.

Paumgartner.

12

schaz, vir dis mal nit sunders zu schreiben, dan sichs seid dem nunigem nicht schriftwiertichs zutragen hat. Und woln es wils Got, selbst mindlich balt ales ausrichten. Helf uns Got der herr nun balt zusammen! Wolst also, herzliebster schazer, von mir gar freundlich und fleisig gegrust sein und Got dem hern in genaden befoln. Wolst mir veter Paulus Scheirel grusen von meinetwegen. Dadum den 17 Septemer 1592.

Madelena Balthaser Paumgartnerin.

[Nach Frankfurt.]

110.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1593, 28. März.

Laus Deo. 1593 adi 28. Marzo inn Franckfortt am Mayn.

Erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdel. Wiß mich vorgestern alls am monttag umb vesperzeit mittsambt meiner gesellschaft allhie, Gott lob unnd danck, wol ankommen sein. Unnd hab zu Milttenburg 500 weynfexer¹ einkaufft, so nun der alltt Hanns neben eim wagen wein hinnauffführen wird. Darvon wöllest dem Paulußen, soviel haben will, hinnaus gen Altt Dorf schicken unnd die übrigen zwischen deinem bruedern Paulus unnd Scheürl außthayln. Noch hab ich zu Milttenburg auf einen wagen schwer 7 faß Heübacher ablaß zu R. 98 das fuder kaufft, darvon wöllest ein faß dem vattern hinnaus gen Altt Dorff schicken unnd eins für unns behaltten. 2 faß hatt Wilhelm Im Hoff bestellt — nichtt weiß, ob das eine für seinen brudern Endressen will —; eins mein bruder Jörg; eins, duncktt mich, hab Wilhelm Krefß begehrt; doch weiß ichs auch nitt gewieß — dieser woltt ich wol gern, das ein desto gröesser faß nehme und dem Remer Khätterlin ihren begehren gemeiß ein fäßlin darvon gebe, oder thue du es von dem unnsern — unnd eins möchtt vetter Paulus Scheürl nehmen. Wann aber nichtt will, so gibts einem andern gutten freünd.

*

¹ viviradix, triebe und schießlinge von reben. Siehe oben s. 172, anm. 3.

Dann nachdem ich gutter hoffnung, der weyn, wann sich ainest inn der blüe wol erzaigtt, widerumb abschlagen soll, also be-
gebre ich dessen für unns mehr nichtt dann ein faß. Allein
biß darob, das fleissig gevysirtt unnd wieviel ein yedes hatt
und darvon nimbt, auffgeschriebenn werde! Wöllest zu dem
vaß, so zeh ¹ hatt wöllen werdenn, ainmals sehen, unnd wann
noch also trüeb, das man sich des zehwerdens besorgtt, ehe
widerumben abziehen unnd mitt pesen schlagenn lassenn. Dann
vermaynett, wann taugt, wolttten den nach dem yetzigen auß-
trincken, umb den saurn biß ainest besser hinnauß auf die
hütz zu spahrenn.

Ich wayß dir hiemitt ein mehrers sonst nichtts zu schrei-
benn, allein biß zu viel maln freundlich unnd fleißig gegrüest
unnd Gott dem herrn inn gnaden befollhenn.

D. gethreffier l.

haußwyrtt Balthasar Paumgartner der jünnger.
[Nach Nürnberg.]

111.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1593, 2. April.

Erberer, freundlicher, herzlieber Paumgarttner. Dein
schreiben ist mir gester sundag nach der predig wol zukumen,
daraus von herzen gern gehörtt dein wolhinabkunfft sampt
deiner gesellschaftt. Got sey dancktt und lob, der helf uns
nach wolverrichter mes mitt freuden wider zusammen! Amen.

Es sein aug, herzlieber Paumgarttner, disen suntag zu
abend die ² wein kumen. Die sein austheilt deinem schreiben
nach: als uns eins, des Römer Ketterla hat ein ganz fas wöln
haben, der Wilhelm Kres eins, gen Alttorff eins, deinem prutter
Yergen eins, Wilhelm Im Hoff eins, Paulus Behem eins. Es
meind Paulus Scheirel, es nem Wilhelm Im Hoff 2, so hat
er alsfalt bey dem alten Hansen aug bey 5 fas bestellt und
sagt, er wolt da keins nemen. So schickt ich zum Peirn, der

*

1 vinum pendulum, vgl. Schmeller II², s. 1099.

2 Orig.: dei.

wolt keins, so schicktt ich zum Pehem, so nom ers. So seins sy austheilt. Mich duncktt aber, er sey their zum ablas. Die fexer hab ich aug empfangen, wil sy dem Paulus hinaus-schicken, die uberichen dem Scheirel, und, was er nit wil, dem pruter, wan ers darff. Wis aug, herzlieber Paumgarttner, das mon heutt fru montag dem Christoff Im Hoff geleutt hat, der ist heutt 8 tag zu Augsporg gestorben. Es wiertt aug einer zu dir kumen, ist es nit schön geschehen, drunden zu Franckfortt, der ist mit schbager Paulus 2 tag bey uns gewesen, ein osterreigichser edelmon, so ins Niderlond hinab wider zeucht. Ist den vergangen sumer aug einmal da gewesen und nach Hans Alberecht gefragt. Er sagt, er wol im Nörmperger hoff¹ nach dir fregen. Hat sich der herberig gegen mir zum höchsten bedancktt; er sol gar weitt gewesen sein, sagt schbager Paulus. Herzlieber Paumgarttner, wan der samet drunden wolfler zu bekumen ist als hie, wolst ein eln oder zbu kaufen, wan mon in darff. Weis dir sunst, herzliebster schaz, vir dis mal nit mer, dan das du von mir zu vil mal wolst gegrust sein in dein herzets herz und Got in genaden befoln. Die Susana, dein schbester, ist da und lest dich aug griesen und deinen pruder Yergen und solt ime sagen, er sol ir gewis etwas mitpringen von der mes. Wolst mir in aug griesen von meinetwegen. Amen. Dadum den 2 April 1593.

Magdalena Baltthaser Paumgarttnerin.

[Nach Frankfurt.]

112.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1593, 5. April.

Laus Deo. 1593 adi 5 Aprill inn Franckfortter fastnmeß.

Erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdel. Gestern 8 tag schriebe ich dir am iüngsten, seider das dein von 27. Marzo mittsambtt eingeschlossnem zettl des biers wegen auch wol empfangen, darauß ich ehrstlich deinen wolstand sonderlich gern vernohmmen: für mich dancke ich noch dem lieben Gott,

1 gasthaus.

*

der wöll unns nach wolverrichtten sachenn mitt freiden und gesundheitt widerumben zuesamb verhelffenn! Sonnst ist die ehrst gehabtte grosse mühe und arbaytt inn dieser meß mitt dem verkhauffen nuhnmehr schier verrichttett; die anndere unnd noch gröessere aber mitt der bezallong, da es oft viel schreyen, zanckens unnd oft verfluchens auch gibtt, haben wir noch vor unns, so dann nuhn ehrst über 8 tag recht an-gehet. Unnser herr Gott helffs unns auch glücklich verrichtten! Ich haltte ia dafür, der altt Hanns werde die 500 weynfexer mitt hinnaufgebracht¹ und du solche, wie iüngst vermelled, außgethailtt habenn. Alls mich aber mein brueder Jörg berichttett, so hatt mir ein laur, von dem ich auf 3 faß weyn khaufft gehabt, gemanglett hatt, hatt mirn umb R. 96 verlassen gehabt, nun seinen iungen mitt inn den kheller geschickt. Weil aber inn zweyen fäßern zwayerlay wein, einer viel besser dann der ander gewest, unnd ich nun den bessern nehmen, hatt er solchen dem fuhrman, alls ich hinwegk gewest, allein nichtt folgen lassen wöllen. Nichtt wiß ich, wie du die 4 faß ausgethailtt wirst habenn, da der Jörg auch gern ein faß darvon gehabt hett. Abermals seind zu Aschenburg derselben messer nichtts vorhanden gewest, Jörg sagtt wol, deren ein duzzett besteltt hab, hab aber sorg, man werdts doch nitt machen, so komme ich am widerhinnauffrayen nichtt darauff zue, khan im also nichtt thon.

Das bier ist auch wol herabkommen, costett eben viel; dann mehr alls zweymal so viel uncosten daraufgangen ist, weder es ehrstes ankaufs costett hatt. Wir rechnen haltt die hieige maß zu 2 batzen, ist gleichwol groß unnd schier 1½ maß oben. Darfst nitt sorgen, ich dessen bey dem khalten wetter, wir allhie haben, zu viel drincke.

Ich hab einmal übrig geltt gehabt unnd allhie zwen duncklgraw schimel, iunge kuppelpferd, khaufft, sogleich aber alls ichs gern gehabt hett, seinds mir unmüglich gewest, zusambzubringenn. Der Adam Stutzer wirdts mitt viel andern hinnaufführen, [wöllest?]² den Hannsen den stal darauf aufbutzen unnd zurichtten las[sen]². Der Benedict bey den Torrigiani

*

1 Orig.: gebraucht. 2 lädiert.

und Benedict inn der Shaw hatt yeder auch einen grawschimel khaufft, theür unnd wol schier zue R. 200 einen zaltt. Wann sich dieselben beeden von farb unnd haar ein wenig zusambgeschicktt hetten, hetten mich noch mehr geltt ausgeben unnd ettwas nichtt ansehenn machenn. Es werden aus dieser meß zimlich viel schöner unnd iunger pferd hinnaufkommen, wöll Gott, das alle wol gerahtten, darzue gutt glückh hoch von nöhtten.

Ich wayß dir hiemitt ein mehrers sonst nichtts zu schreibenn, weder allein, wöllest deinem brueder Paulußen neben vermeldong meiner dienst anzeigen, wie das ich dem Hanns Adelgaiß bewüsten brief übranttworttett hab. Der ist noch erbüettig, sofern nichtts unrichttigs darein kombtt, mir die R. 12000 haupttguett inn dieser fastenmeßzallong zu erlegenn, dann mitt besserer gelegenheitt übr alles ordenliche rechnong übr alles hinnauff thon unnd darneben gebührende nutzong auch zu erstattenn. Von solchen hab ich gestern mitt schwag[er]n Jörg Keylhawer zuvorgehabtten rahtt dem Bartl Albrecht R. 6000, dem Morarj, Savioli und Fabriani R. 2000 auf pr^e November unnd dem Wilhelm Boxberger R. 1000 auf $\frac{1}{2}$ November oben inn Nürnberg geltt für geltt zu zallen versprochen. Wir hetten wol gern inn leydenlichem aufwüxl¹ R.gr.² eingedingd, hatt uns aber nitt angehen wöllen. Rest also noch ein R. 3000 darvon zu begeben, so wir bey richtigen gleichsaals unttrzubringen trachtten wöllen. Umb die R. 9, so man darvon unttrkhauff hie hett zallen müessen, zu erspahren, hab ichs allein ohne unttrkhäuffel³ gemacht. Wöllest ihne, deinen bruedern, und alle gutte freund fleissig meinettwegen grüessen unnd du auch zu viel maln freundlich unnd fleissig von mir gegrüest unnd Gott dem herrn inn gnaden befolllen sein.

D. gethreüer l.

haußwyrtt

Balthasar Paumgartner der jünnger.

[Nach Nürnberg.]

*

1 aufwechsel,agio. 2 reichsgroschen. 3 makler, vgl. über sie mittheilungen des vereins f. gesch. d. stadt Nürnberg. VIII, 78.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1593, April.

Erberer, freundlicher, herzlieber Paumgarttner. Dein erstes schreiben hab ich empfangen, seidher keins mer. Nit weis, du so ein gar gute mes hast oder wie es kumpt. Mit mir und uns aln stedt es Got lob noch im altten wesen, der wele uns lenger in gesundheitt erhalten! Herzlieber Paumgarttner, wil mich versehen, du werest mirs zu wisen thun, ob ich dir ein fur von Yerg Peirn oder Scheirel sol gen Furt¹ schicken. Wan du vermeinst von Scheirel, wölst im selbst aug schreiben. Dan unser Hans noch nicht widerkumen ist. Den wein hab ich aug versucht, ist gut, schön und lauder, das mon in noch disem fas wol drincken kon. Wie du vermeinest, er hat gar ein wenig nochgeschmack von dem fas, vermeind der pitner², wan mon in schön noch einmal ablas, wer es ime nit gar vergehen. Ich weis dir sunst, freundlicher, herzeter schaz, vir dis mal nichts sunders zu schreiben, dan das es mir gar and thut, das du mir so selten schreibst, da mir die weil zuvor 3mal lenger ist, den vorhin leider. Und wolst von mir zu vil mal fleisig und freundlich gegrust sein und Gott in genaden befoln und deiner wol in acht nemen und nit al zu spott esen in die nacht, wie gern im praug hast. Gott helf uns mit herzensfreuden wider zusammen! Dadum April 1593. Der pot wil gleich davon, mus eilen.

Madelena Baltthaser Paumgarttnerin.

Wolst mir etwas mitbringen, wan dron denckest!

[Nach Frankfurt.]

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1593, April.

Erberer, freundlicher, herzlieber Paumgarttner. Dein ge-

1 Fürth. 2 büttner, küfer. 3 Undatiert.

liebtes hab ich als gester suntags zu nacht von veter Paulus Scheirel zugeschickt wol empfangen, daraus vernunnen, das dein erste mue und arbeit schier viruber ist. Die ander sich, wan dis schreiben empfahest, schön angehebt wiertt haben: Got der her helf dir es mit liebe verrichten und hernach mit freutten und gesundheit wider zu haus! Es ist, herzlieber Paumgartner, veter Paulus Scheirel heut fru da gewesen, sagtt, es wir noch morgen ein pott auf sein, so ich was zu schreiben hette, so hab ichs gleich nit underlasen kinen. Vor langweil sunst kein freutt hab, dan dir zu schreiben. Und schick dir hiemit ein zetel, wie die fesser sein ausgeteilt; aber in meinem sin hab ich vir uns das beste am versugen vir uns behalten. Es hat mich fast eins druncks gedeicht; ob du dich etwas darnach richten konst, das dus im am heraufziehen sagen kinst, schick ich dir den zetel. Ist es der laur, so uns die pirn und kiten so eingemacht hat, so solt im die meinung wol sagen. Die weinfexer sein aug wol heraufkumen, 2¹/₂ hundert dein pruter Paulus, 1¹/₂ hundertt veter Scheirel, 50 dem Behem¹, 50 dem Wilhelm Kresen in sein neien garten, so er gröser machen lest. Der pfert halben, das du das gelt angelegt hast, hab ich gern gehört. Got geb dir gluck dazu, das wol geraden! Der Hans ist noch nit widerkumen, ist morgen 14 tag, das er hin ist. Nit weis, wan die pfert ehr kumen, dan er, wie wir hausen wern. Er hat sunst sein anschlag gemacht, er wer den sumer nit vil zu reuten haben, er wol knecht pleiben, wie vor, weil er sein sundern habern hab. Hat aber vermeind, du werst so palt kein pfertt kaufen, so wolt er seins hersteltn. So wiert es nun nichts thun. Was der Römerin gelt anlangt, mein ich, es wer nit feln. Pruter Paulus wer heind abens aus seim garten rein gehen, sag ich ims. Was sunst die meser anlangt, her ich nit gern, das aber keine da. Wolst etwa ein schlecht par oder 6 zu Franckfort kaufen lasen oder kres, das du etwas mitpringest. Verhof, du werst zucker kauft haben, kes, hama. Scheirel vermeind auf den freitag zum neien stetla² zu farn und eur warten und am samstag fru herein, so im nits virfal. Sunst weis dir,

*

1 Original: hehem. 2 Neustadt an der Aisch.

herzeter, lieber schaz, vir dis mal nit mer zu schreiben, dan das du von mir zu vil, vil, vil mal fleisig und freundlich gegrust wolst sein und Got in genaden befoln.

Madelena Balthaser Paumgartnerin.

Morgen legt mon Paulus Virlegers weib, so ein Ortlin¹ ist, under die erten; ist gestorben im kindpedt.

[Ohne adresse.]

115.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1593, 8. April.

Laus Deo. 1593 adi 8 Aprill inn Franckfortter fastnmeß.

Erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdel. Seider meins iüngsten das dein von 2. ditz wol empfangen, darauß dein wolauffsein sehr gern vernohmmen: für mich danck ich noch dem lieben Gott. So hab ich auch angehöerd, das die wein wol hinnaufkhommen sein, unnd wie du solche außgethailt hast: dem rechtt.

Der Adam Stuzzer führtt datto von hinnen die pferd hinauff unnd deren wol 17; achte, er soll einen tag 2 oder 3 nach diesem mitt hinnaufkhommen. Unnser herr Gott be-
laytte ihn damitt!

Deinem brueder Paulus wöllest neben vermeldung meins grueß unnd diensts anzaigenn, das ich seider dem Barttolme Viattis die noch übrigen R. 3000 auch auf pr.^o November khönfftig, geltt für geltt, widerzugeben versprochen, also bewüste R. 12 000 gar hinnauff begeben hab, hab kheiner unttrkhäeußel darzu gebraucht, damitt also R. 12, man hie sonst unttrkauff zallen hett müssen, erspahrt. Die wüxlbrief werde ich auf Philipp Remers s.ⁿ erben wider zu zallen stellen lassenn.

Sonst hiemitt in eil ein mehrers nichtts, dann biß zu viel maln freundlich und fleissig von mir gegrüest unnd Gott dem herrn in gnaden befolhenn.

D. gethreßer l.

haußwyr[t]

Balthasar Paumgartner der jönger.

[Nach Nürnberg.]

1 Oertel.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.
1593, 15. April.

Laus Deo. 1593 adi 15 Aprill zu nachts in Franckfortt.

Erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdel. Deine letzere zway schreiben hab ich wol empfangen, darauß deinen wolstand unnd gesundheitt hertzlich gern vernohmmen: für mich danck ich dem lieben Gott unnd soviel mehr, das es mitt dieser meß unnd ja wol beschwerlichen fretterey nuhnmehr am endte, deren ich mich nye viel geachtet, unnd alltag ye lenger ye weniger achten werde. Hab gleichwol noch eins mitt gar schlechtten freuden zu verrichtten, da es aber auf ein guett mittl kheme, desto frölicher hinnaufraysen woltt. Aber wie mans gern hett, wird mans doch nichtt allzeit haben khönnen.

Deine beede schreiben will dir verhoffenttlich zu Gott bald mündlichen nach nohttdurfft veranttwortten, inndessen hab ich gleichwol dem vettern Paulus Scheürl geschriebenn unnd gebettenn, das mir sein fuhr biß sambstag früe herauß gen Fürtt enttgeschicken wölle. Hiemitt ein brief an die Römerin, den wöllest übranttworttenn unnd von mir zu viel malen freundlich unnd fleissigen gegrüest sein. Damitt seye unnd bleibe dem allmechtigen inn gnaden treülich befolhhenn.

D. gethreuer l.

haußwyrtr

Balthasar Paumgartner der jönger.

[Nach Nürnberg.]

Balthasar Paumgartner an seine gattin.
1593, 5. September.

Laus Deo. 1593 adi 5. Settember früe in Franckfortt.

Erbare undt freundliche, hertzliebe Magdel. Wiß mich vorgestern, ein stund nach der vesper, mittsambtt meiner gesellschaft, guettem weg und warmen wetter allhie Gott lob

wol ankommen, guetter hoffnung, auch due mittsambtt den unnsrigen noch wolauf sein sollest.

Ich hab am herabraysen eben kheinen wein nitt kaufft, umb meines gefallens nichtt untrkommen könnenn, vermaine es nach verrichtter meß ainst zu verbessern. Also seind auch keine Aschenburger messer nichtt zu bekhommen gewest. Bey dem wyrтт zum krachbaum bin ich gestern abends gewest unnd ihne wegen des Täschlers s.ⁿ fellis¹ angered, der bericht mich, das im Täschler s.^r vermöeg der seiner mutter hinnauffgeschicktten rechnong ob R. 50 schuldig sey verbliebenn, ime sey aber an zallongsstad ein unutzer brief herabgeschriebenn worden, und wann er soviel zeitt haben könne, wöll er selb hinnauf und solche schuld einbringen. Inndessen hab er einem khauffman gewaltt geben, solche schuld durch einen procurator von seiner muetter rechtlich einzufordern. Im fellis seye anders nichtts dann ein altt klaid gewest; die hosen yetz sein knechtt trag. Unnd neben dem fellis seye auch ein futteral mitt allerlay gebrentten wassern unnd gewürtz gewest, das hett er nitt dahintten gelassen, wann haimlich hinwegk schlaichen können. Dann er Teschler seliger hab im in beysein des oberstenn Landi auf trew, ehr und glauben verhaissenn und zugesagtt, sobald er auf dem musterplatz geltt einnehme, wöll er widerumb zuruck hereinreytten unnd den wyrтт zallen, inndessen angezeigte rüestong nun zum schein da gelassenn. Neben solchem hatt mich der wyrтт wol gefragt, ob auch das vermögen da seye, damitt zaltt möcht werden.

Den Hillebrand wöllest die sylbern löeffel auf der gäbelin artt nun machen lassen, allein das ers ein wenig besser, dann den er zum muster gemacht hatt, formire.

Mir ist untrwegen herab eingefallen, ob es uns nitt zu thon werde, dem wyrтт, unnserm nachbaur, R. 1000 auf die gatterschaft² seins hauß zu leihen, nitt allein, dieweil wir inn stettigs mitt frembden pferdttenn hinnüber zu stellen bemühen,

*

1 felleisen. 2 Vgl. Schmeller I², 957 s. v. gattergült: „eine art von gült oder zins, welche nicht als grundgült oder als laudemium auf einem gute haftet, sondern in folge anderweitiger vereinkommnisse gereicht wird.“

umb desto williger zu machen, sonndern auch, wann sich heütt oder morgen ein thods- oder anderer fall zutrüege, wir vor andern zum khauff kommen möchtten. Wöllsts deins bruedern Paulus rahtt auch darinn habenn unnd wans im rahtt zu thon sein befindest, nach im schicken unnd ime anzaigen, wie mir Carl Schlüsselfelder darvon gesagt hab, wann ime damitt gedient seye, wöll ich ihms yetz auf allheiligen erlegen lassen unnd auf ein genandtte zeitt mitt 6 pro c° gleich, wie sie yetz im handel ligen hab, leihen. Unnd waiff dir, freundliche, hertzliche Magdel, hiemitt ein mehrers sonnst nichtts zu schreibenn, allein biß zu viel malenn freundlich unnd fleissig von mir gegrüest unnd Gott dem herrn inn gnadenn befollhenn.

D. gethretter l.

hauffwyrth

Balthasar Paumgartner der jönger.

[Nach Nürnberg.]

118.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1593, 11. September.

Erberer, freundlicher, herzlieber Paumgartner. Dein schreiben ist mir vergangen samstag¹ wolhinabkunfft mit freuten vernumen. Gott helf uns nach wolverrichtter mes wider balt zusammen! Es schickt gleich der Scheirel rauf, der pot wer in halben stund auf sein, so mus ich eilen und hab nit gern gehört, das aber die laurr kein meser nit haben. Und wie ich dir mit dem Kuner aug geschriben hab, kauf halt ein wenig leinwad davir, oder so mon etwas besonders von mesern zu Franckfor[t] het. Der Dechslerin hab ichs aug gesagt, spricht, wan er frag, der wirt, da solt im sagen, das er da nit derff etwas fodern, dan andere gleichsfals nit bezalt wern kinen, und wie er sag, sey im gar kein unfreindlich prieff zugeschriben worn. Mit dem Behem hab ich aug geredt; der sagt, er wöl heut mit dem Schliselfelter reden, — er ist 2 tag auf dem walt gewesen, das ich nit zu im haben

*

¹ Der etwa zu ergänzende passus: wol zukumen und hab dein fehlt im original.

kinen kumen, — sover neben den 400 R. eigenschaft¹ nit mer drauff sey, wie den an sein wisen nit mer drauff sein derff, so wolt er doch dir nor zu 600 raden. Solt mon im auf gaderschaft leien, dieweil es feirsnot halb sorglich sey mit wirtsheisern. Er wir wol sehen, der wirt, das er das ander vir sich aufprecht, das das haus nit weider beschbert wir. Solgs wol er dem wiert hernach virhalten, so ers mit 6 wol annemen. Und weis dir iez in eihl, herzliebster schaz, nit mer, den sey von mir zu vil tausend mal fleisig gegrüst und Got in genaden befoln. Mon leid gleich in chor, so der pot auf wil sein. Wan du dein ungerichs² heibla³ — das alt samete kon ich nit finden — drunden hast, pring es mit rauf, dem Cunratla ein stubenheibla draus zu machen. Die guten hauben hast du iez mit, ich mein nor die alt. 1593 11. Septemer.

Madelena Baltthaser Paumgartnerin.

Mus gleich mit der praut gehen, des alten Enderes Im Hofs tochter.

[Nach Frankfurt.]

119.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1593, 19. September.

Laus Deo. 1593 adi 19. Settember in Franckfortter herbstmes.

Erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdel. Dein schreiben von 11. ditto wol empfangen, daraus dein unnd der unnsrigen wolstand mitt freüden vernohmen: für mich danck ich noch dem lieben Gott, der helff mir ainest widerumb aus dieser unruhe unnd mitt freüden zu dir!

Wiß auch, daß ich übrig geltt gehabt, unnd widerumb ein grawschimel khaufft, so sich zum grossen der haar unnd gröese halber besser dann der klein schicken wird. Solchen wird der Adam Stutzer bald nach diesem hinnaufbringen unnd dir inns hauß uberanttwortten. Yetz sehen mueß, wie den kleinern widerumb verhandle; magst dem Adam sagen, wann

*

1 Vgl. Schilters gloss. p. 258. 2 ungarisches. 3 haube.

wider umb den costen hinbringen könne, das es nun thue; wann auch vermaind, das bey im auf seiner streuß ehe verkauffen könne, solchen nun gar zu sich nehme. Damitt biß zu viel malen freündlich unnd fleissig gegrüest, dann mitt und neben uns allen Gott dem herrn in gnadenn befollhenn.

D. gethreuer l.

haußwyrtr

Balthasar Paumgartner der jünnger.

[Nach Nürnberg.]

120.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1593, 23. September.

Laus Deo. 1593 adi 23 Settember inn Franckfortt.

Erbare unnd hertzliebe Magdel. Dein schreiben von 14. ditto ist mir zu recht wol zukommen, darauß deinen sambtt all der unserigen wolstand sehr gern vernohmmenn: für mich dannck und lob ich dem lieben Gott, der mir auß der mainsten unnd gröestenn unruhe dieser meß schier nuhnmehr auch geholfenn, innmassen das ich morgen, ob Gott will, nebenn andern im glaid auf zu sein verhoffe. Der allmechtige verleihe, daß alles mitt glück unnd hail erfolge! Wöllest mir demnach den knecht mitt den pferdten nuhn biß sambstag frühe herauß gen Fürtt enttgegen schickenn, das er meiner bey dem Endressen daselbst wartte, vermayne ye vermittlst göttlicher hilff zeittlichen dar zu sein.

Noch haben wir am montag nachtt 8 tag allhie ein grosse brunnst gehabt, da wol inn 10 haüser hinweg gebrunnen. Das feür umb mitternachtt aufgangen, eben im ehrsten schlaaff; ist erschrecklichenn gnueg, obschon weitt von unnserrn hoff gewest. Unnserr herr Gott ergetze die armen leütt ihres grossen erlittnen schadenns inn annderm, behüette fortthin vor dergleichen gnedig: dem sey unnd bleib neben unnd mitt unns allen yederzeit in gnadenn befollhenn.

D. gethreuer l.

haußwyrtr

Balthasar Paumgartner der jönnger.

[Nach Nürnberg.]

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1594, 14. März.

Erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdl. Wiß mich diesen abend inn sehr böesen weg allhie, Gott lob unnd danck, wol ankommen sein. Unnd habe zu Milttenburg ein wagen inn 6 faß ablaß khaufft, darvon wöllest ein faß hinnaus gen Altdorff schicken, wird der aimer ohn das ungeltt ungefährlich umb R. 8 hinaufgelegt khommen, die übrigen 5 faß laß nun ins ungeltt schreiben, darvon lege 2 faß für unns ein, eins gib deinem bruedern Paulußen, woferrn ihm damitt gediend, 1 in 2 faß dem Wolff Rela, der mich, wann etwas khauffe, darumb gebettenn, unnd eins dem Veytt Pfaudtenn. Der Rela hatt wol eins in 2 faß begehrtt, wird aber mitt einem auch zufriden sein. Wolt er aber gar kheins, so wird einem andern guetten freund mitt gediend sein. Der wein wird einen tag 3 in 4 nach disem hinaufkommen, darvon mustu das fuhrlohn zu R. 23 von dem Milttenburger fuerder zallenn. Kanstus selber nitt rechnen, so laß dirs den vettern Paulus Scheürl rechnenn; schreibs allein fleissig auf, was unnd wieviel ein yedes faß heltt, unnd ein yeder darvon nimbt. Steffan Wacker hatt seider dem Pfaudten selb geschrieben, der verehrtt unns die bewüsten citrioni und pomerantzen allen sambtlich mitt einander, darumb dem vettern Paulus Scheürl hieneben geschrieben wird, das ers nach seinem gefallen unnd guettbeduncken unntter unns außthaile, derenwegen dich weiters nichtts darumb annehmenn darfst.

Bey dem Hillebrand laß mahnen, das er die gläeser ainsmals verfärttige, so treibe auch den andern goldschmid, das er die armbender folgendts mache, nun gelegt gleich wie der Paulus Scheürlin ihre seind. Wann schon inn¹ alls ein k. 60 sag 60 cronen zusamb wegen, ligt nichtt ahn. Darmitt nimb inn eil, weil spahtt in die nachtt ist unnd ich mühed und schläfferig bin, also fürlieb. Seye unnd bleib nebenn unns

*

1 undeutlich.

allen Gott dem herrn inn gnaden befolhenn. Dattum Franckfortt am Mayn den 14^{ten} Marty a.° 1594.

D. gethreuer l.

haußwirtt

Balthasar Paumgartner der jönger.

[Nach Nürnberg.]

122.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1594, 22. März.

Erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdel. Ich verhoff ja, du werdest mittsambtt all den unserigen noch wolauß, frisch unnd gesund sein: für mich danck ich dem lieben Gott. Dein schreiben von 14. ditz durchn schwager Keilhauer wol empfanngen. Nachdem ichs aber, ob Gott will, bald mündlichen zu verantwortten verhoffe, also werde ich hiemitt desto khürtzer abbrechen unnd mich diesen abend färttig machen, umb morgen früe im nahmen Gottes widerumb nach hinnauff zu verreytten, guetter hoffnung, auf den erichtag abend oder mittwoch früe dobenn zu sein. Unnser herr Gott seye überal mein glaidtsman, dem biß mittsambtt unns allen in gnaden befolhenn. Dattum Franckfortt den 22^{ten} Marzo mita. tags° 1594.

D. gethreuer l.

haußwyrтт

Balthasar Paumgartner der jönger.

[Nach Nürnberg.]

123.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1594, 18. April.

Erberer, freundlicher, herzlieber Paumgartner. Dein schreiben ist mir von Augsporg aus wol zukumen, und wil zu Gott dem almechtigen verhoffen, wan dises schreiben hineinkum, du werst mit hilf Gotes aug wol ankumen drin sein. Der verley sein götliche genadt weider! Hab aug gern ver-

numen, das sich die pfert wol hinauf gehalten haben. Den schneider zu zaln, hab ich schön thon gehabt nach deinem verreisen, aber kein wules ¹ tug ist uberliben, sagt er. Den Hansen wil ich, wan er kumpt, aug zum grafen schicken, wie du schreibst. So hab ich deinem prutter Yergen das gelt, so Partel Alberecht gehörtt, aug zugestellt, sols im zusteln. So hat mon dir das, so du auf regnung des furlons zu Franckfortt geben, schön zugeschriben, spricht schbager Yerg. Der paurn halb wil ich aug nichts verseimen zu monen, aug den schbager Paulus das zu Engelthal ausrichten lasen. Aug sein die wein oder ablas den suntag nach deinem verreisen kumen, hat schbager Yerg mit ine aufs geneust geregnet, virs futer ² 23 R., nit weniger, nemen woln. So hab ich dem vatter eins geschickt, dem Wilhelm Im Hoff eins, Wilhelm Kres eins; weil Pehem keins gewolt, bat mich der Kres, solt ims zustien lasen. So hab ich nor eins eingelegt. Dem Rehla eins, Pfautten eins. Wan nun den ungeltzetteln holn las, das mirs der Yerg regnet, wie der aeimer kumpt, schick ich ein ietten sein zetel. Er ist sunst gut. Mit dem ungelter ³ hab ich sunst ein strid gehabt wegen des weins. Als ich im das gelt schick, die 34 R., schickt ers mir wider, zureist den zetel, sagt, er mies ein neien machen, es sei seider ein fas, auf dem marck kauft, dazu kumen. Ich schick 2 mal fier, ig ⁴ las im sagen, ich wis von keinem, du kauff[st] doch gar kein auf dem marck, es wer sunst eim gehörn. Lezlich get schbager Yerg hinvir, kimpt wider und fragt, ob du keins etwa bei dem Hansen genumen, so besin ich mich erst, das du das fas, so wir am neiligesten ausdruncken, bey im genumen. Hab im also 40 R. 3 ort miesen schicken, enpeut er mir, sei wol 9 wogen, das dir das zetela geben hab. Hab ich gleich gewundert, das dus nach dem zetel so longsam zalt hast. Sunst weis dir, freundlicher, herzeter schaz, vir dis mal merers nit, dan das nechten mitwog die heimladung wol abgangen ist, 4 frichs ⁵ dichs. Got helf, die hachzeit aug wol abgehe! Und wolst von mir, herz-

*

1 wollenes. 2 fuder. 3 einnehmer des umgelds und controlleur. 4 oder fierig?? 5 Ist das ein terminus technicus? An fröhliche, fidele tische könnte man auch denken.

liebster schaz, freindlich und fleisig gegrust sein und Got in genaden befoln. Dadum 18 April 1594.

Magdalena Baltthaser Paumgarttnerin.

[Nach Lucca. Empfangen 18. Mai.]

124.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1594, 24. April.

Erberer, freundlicher, herzlieber Paumgarttner. Ich wunschs dir ein gutten tag, heut mitwog, da du, ob Got wil, heut wirst zu Polonien¹ sein aber² zu Lucka, da dir der prieff wirtt, ob Got wil, schier eingericht wirst haben und one zbeifel ein warme zeit schön im reisen gefunden haben, demnach es Got lob hie schön und warm ist und ietermon vermeind, der wein Got lob wol geröten sol heur, sagt mir Yeronimus Paumgartner, welger am votern tag mit mir gesen. Ist mit den sexichsen röden³, welge auf den reigstag woln, herausgefarn und der her Paumgarttner selbst ersugen woln; ist iez zu Altorff beim vater. Und es sol bis samstag oder suntag der von Mainz⁴ kumen mit 600 pferten. Hat mon mir aug woln leut einlegen, dan er, der pichsof, beim Welser⁵ leut⁶. Aber ich hab mich aufs heftigest gewert, dan der pruter Paulus und Folckemer⁷ dazu verornet; hat mir wol versprogen, wan miglich, underlasen woln. Soln morgen herumgehn, da ich es doch nit thu, weil kein mon im haus hab. Ferner, freundlicher, herzlibster schaz, ist mein bit an dich, wolst sehen, ob mir mit erstem ein solgen samet, wie das muster, kinst schicken; etwa ein halb eln mus ich noch zu der eln haben zum schlag⁸. Wan aber dergleichen nit haben konst, wolst 1½ eln mir kaufen ein andern, der nor nit longzoteter⁹ ist. Des Scheirels trimla ist vil zu long, zotet zudem und ist noch weid nit genug, dan er nit mer hat, dan das spizla, so du gesehen. Und hat uberal umgefragt,

*

1 Bologna. 2 oder. 3 den sächsischen räthen. 4 Der erzbischof Wolfgang von Mainz, der auf der reise zum reichstag nach Regensburg begriffen war. 5 Hans Welser. 6 liegt, wohnt. 7 Georg Volckamer. 8 die äußeren leisten an den tüchern. 9 lang geschoren.

aber ist keiner iz hie nit. So hat Wenadick aug nichts. Mus eben die hosecken ein monet oder zbey noch pleiben lasen. Wan in nor in 2 monet haben kind! Scheirel sagt mir, hab schön vor 8 tagen ein hinein bestellt. Der schamlot ¹, das ein stuck, ist gar schön, das las ich dir gonz. Aber von dem einen wil ich zur hosecken nemen, ist aber ubel geröten. Dan als mon es gewirckt, hat mon vil peimwoln ² mit hineingewirckt, das hat die seidenfarb nit angenommen. Also wo mon die woln mit einer nottel ³ herauszeicht, ist es gar schitteret ⁴ und ler. Weis nit, ists woln od[er] leines garn. Wan die hosecken einmal gemacht, wer zu schafen haben, bis heraus zeig ublich; wie du sichst, die 2 klein bisla ⁵, so ist es als vol. Sunst weis dir vir dis mal, herzlibster schaz, ein merers nit, dan das aus Scheirels und Yergen schreiben wol vernemen wirst, wie Pfaut bei 11 tagen ein heis fiber hat. Aber sy haben wider ein herz, das er den 9. tag uberstanden, und meind schbager Yerg, sey vil kleinmutigkeitt dabey. Sag imer, kin nit gesund wern, weil sein pruter im haus hab. Got schicks zum besten und sein kleinen kindern! Und wolst von mir, herzliebster Paumgartner, freindlich und fleisig grist sein und Got dem almechtigen in genaden befoln. Dadum den 24 April.

Magdalena Baltthaser Paumgarttnerin.

[Nach Lucca. Empfangen 22. Mai.]

125.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1594, 2. Mai.

Erberer, freundlicher, herzlieber Paumgarttner. Ich kon nit underlasen, dir zu schreiben ale 8 tag, weil sunst kein grössere freudt hab iezund, dan dasselbige, unongesehen ob ich schön nit vil nottwendiges zu schreiben hab. Mus dir doch ein neye prautt schreiben, als nemlig die Adam Duger Anna-maria mit Enderes Schmidmer, welger ir gefaln hat vor andern

*

1 camelot, seidenstoff. 2 baumwolle. 3 nadel. 3 schitter,
dünn, nicht dicht genug. 5 büschlein? bischen? (bislein?)

aln, wie dir einsmals weider sagen wil, so dir Gott wider her hilft. Denck, hab also sein miesen, wem beschertt. So ist heud umb 11 der klein uhr aug der pichsoff von Mainz hie einzogen peim Welser mit 242 pfert, aber Got lob bin dennoch gefreutt ¹ worn. So bin ich bey dem Römer Keterla gewesen, da war aug die Marina Im Hoff und badt mich ser, wole dir doch schreiben, das du ob irem pruter Yergen wolest halten — dan sy hör, wie er ser mutwilig sey —, damit er ein wenig ein forcht hete, mer den bey den dienern. Wil nunmer zu Got dem hern verhofen, werst dich schier ins padt machen, der geb sein göttliche genad und segen, dir zum guten und deiner gesundheit vil gedeie, herzliebster schaz! Bin vergangen suntag zu Altorff gewesen; hat dein pruter 3 gestel ² lasen dun auf die hachzeit, haben 2 reg und 3 hasen gefangen. Ist der preuttigum, dein pruter sein beib dabey gewesen, sint den montag wider herrein. Got geb, die hachzeit aug nach dem besten verrichtet auf künftigen montag wer! Es haben gar vil leutt drauf zugesagt, aber kumpt niemund frems drauf: sein wir aug wol zufriden. Dein schbester Susana lest dich biten, wan du etwa ein eln ⁴ ein sbarzen seidenzeig wolfel bekumen kinst zum mendela ⁴, wolst ir ein mit rausfiern. Sunst weis dir, freundlicher, herzliebster Paumgarttner, vir dis mal ein merers nit zu schreiben, dan das du von mir vil vil mal wolst freundlich und fleisig gegrust sein und Got in genaden befoln. Hab sorg, wer dir uber 8 tag wegen der hachzeit nit schreiben, wil aber die ander wogen eins von dir gewertig sein, ob Got wil. Bit, wolst der prief nit auf dem dichs vergesen, das si von imund gelesen werden, so dir hinein schreib, und hab mir mein bös schreiben vergut: ich hab gar ein böse federn gehabt. Dadum 2 Mey 1594.

Magdalena Baltthaser Paumgarttnerin.

[Nach Lucca. Empfangen 29. Mai.]

*

1 befreit. 2 mit netzen umstellter platz. 3 rehe. 4 mantel.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1594, 6. Mai [richtig Juni].

Erberer, freundlicher, herzlichster Paumgartner. Vor 14 tagen schrib ich dir, seider dein anders schreiben aug wol empfangen, draus gern vernumen, das du hast angefangen, dich zu porgiern. Dan ieh ehr, in beser! Wirst dennoch ins heis weder kumen sein, Got der herr geb sein göttlichen segen dazu ferner! Wirst dich nunner aug alle tag ins padt zu schicken haben, Got verley, dirs wol diene! Got lob, das lasen¹ auf dem arm mir aug gar recht gethun, dan mein flus in der axel, so ich lang klagt, nunner vergangen, Got lob und donck! Vor 8 tagen hat ich im sin, dir zu schreiben, so kom prutter Friderig herein ungefer und wolt, ich solt mit im wider naus farn, dan sein kleine wider von fleken gar wolauf wer. So thet ichs gleich und bin 5 tag drausen gewesen. Ist mir Got lob die weil kurz gewesen under den kinder, und num² alsdan die klein Madel, eins yars und 4 monet alt, und fiertts mit mir herein. Da haben wir ale kurzweil mit ir; sy ist so fisierlich, wie ein afla, lauft im wagen, hof, sol balt alein laufen im monet oder zbeyen. So hat mir, herzlichster schaz, die wogen die druxsesin von Pumersfeln³ 30 R. geschickt aug, das ich also des schreibens uberhoben bin an sy. So ist am suntag der yung Enderes Im Hoff wider von Augsporg kumen aug. Nit weis, wan einmal der Praun rauskumpt, das einmal unser wagen gemacht wirtt. So haben heut fru die Niderlender die dug im gebelb aug wider heraus; ist Scheirel und Yerg, dein prutter, da gewesen, haben ein stuck zuvor raus genumen zum ferben. Scheirel sagt, kum die eln umb 16 β. Hab ich dem gewondschneider 16 pazen vir ein eln geben wiesen; hab 5 eln zu hosecken genumen. Wan ehr gewust, het ichs pleiben lasen, das sy was nemen wirten: ist nun schön geschehen. Mit dem vatter stet es noch im alten wesen. Nit weis, was sy noch wern thun: alein der vater wil selbst

*

1 aderlaß. 2 nahm. 3 truchsessin von Pommersfelden.

rein auf Lorendy¹. So kon der Paumgartner das haus nit raumen, kon keins uberkumen; noch nit weis, wie ferner. Sunst weis dir, freundlicher, herzliebe[r] Paumgarttner, von neiem nit vil sunders, dan das der Pernert Közler ein preutigum ist mit der Prechtlin². So wirt herr Kres noch vortt in Ungern³ gewis in 14 tagen; ist ein wogen 3 auf dem reichstag gewesen und gar bestetiget worn. Got helf, im und sein klein kindern zum besten gereige. Und weis dir, freundlicher, herzliebster schaz, vir dis mal ein merers nicht zu schreiben, dan das du von mir zu vil, vil mal wolst fleisig und freundlich gegru[st] sein in dein herzetes herz und Gott dem hern in genaden befoln. Dadum den 6 Mey 1594.

Magdalena Baltthaser Paumgarttnerin d. l. m.
[Nach Lucca.]

127.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.
1594, 16. Mai.

Erberer, freundlicher, herzliebster schaz. Vor 14 tagen hab ich dir geschriben, vor 8 tagen hab ich vil zu thun gehabt und wenig auszurichten, aber Got lob und donck zimlich wol abgangen und wol verricht die hachzeit. Got geb ferner sein genadt! Morgen als donerstag zu nacht soln wir ale hinuber und sy helfen einsezen. Gott geb sein göttlichen seggen dazu! Amen. Herzliebster Paumgarttner, wil zu Got dem almechtigen verhoffen, dises schreiben sol dich nunmer im wilt-padt andrefen. Wil nunmer mit verlangen deins schreibens erwartten, wie es dir bekume. Hab gleichwol deins schreibens vergangen samstag gehoft, aber vergeblich; bis samstag ist es in der 6. wogen, ob Got wil, eins haben wert. Freu mich ieh von herzen drauf. Sunst vil sunders zu schreiben, weis ich nit, dan das es mit dem vattern noch im alten won⁴ stedt: aber er hat auf Larendy das haus aufkinder lasen dem Paumgarttner; sy haben ein pfleger oder nit, so wil er auf Larendy

^{*}
1 Laurentiustag. 2 Brechtel. 3 gegen die Türken. Vgl. Soden a. a. o. I seite 21. 4 wahn, meinung, oder doch wie oben: wesen?

herein oder Septemer. Mon schickt ein futer hausröt über das ander hinaus dem Gruner zu, der ist mit im, dem Röckenpag, geschbisteret kind, schön 5 futer. Hat ims nit derfen abschlagen, sagt mir die mutter am nehren, da¹ wir draus warn; sagt, der vatter stind nor am fenster und seiffzet, so mon ein futer precht naus, sagt aug, wie der vater so ubel auf wer bey der nacht. Es derfft sich balt endern, ehr er etwa herein kem; es geschbullen im die fus ale tag also ser: Got der herr mach es nach seinem göttlichen wiln! Gester hat mon die Marx Tugerin zur erten bestetet mit grosem leidt des eidens; hat ein testemend gemacht, ist aber nit gesigelt worn. Ursach sol sein, das docktor Yugel² nit hie, sunder zu Regensporg auf dem reichstag gewesen. Sol umb 8 tausend drin stien. Hat Filip Tuger zum Kresen gesagt, iez seh er, wer seine gute freind sein und die sein schbiger dahin beredt haben, aber nit angangen, da sy gehling ist danider kumen, nor 8 tag gelegen. Sol heut zeittung kumen aug sein, das des keisers prutter, Madies, sol von ttörcken gefangen sein worn. Soln auf dem reichstag ale seidenspil abgelegt sein worn. Ob dem also ist, wierst dus sobalt wisen als wir heraus. Die vergangene wogen ist Friderig Behemin gelegen, hat ein sun gehabt, heist Friderig, hat in der Kastner, pfleger zu Lauff, gehoben. Bin den driden tag nach der hachzeit mit im Friderig naufgefarn, dan sy an der nachhachzeit gelegen. Als er hin gewesen, dacht ich, wolt sein Madela mit herabfiern, so lachen sein 4 kinder an flecken³; must also ler wider heim ziehen, bis über ein wogen 3 oder 4, wils Got. Weis dir, freundlicher, herzeter schaz, sunst ein merers nit, dan das wir die wogen des Yergen seligen sein plunder theilt haben mit einander, und wolst von mir herzlich gegrust sein und Got in genaden⁴ befoln. Gries mir veder Yerg Im Hoff aug!

Magdalena Balthaser Paumgarttnerin.

[Nach Lucca. Empfangen 12. Juni.]

*

1 das letzte mal, wo. 2 Gugel. 3 Aus dieser stelle ergibt sich, wie auch aus der über den vater, dass der brief früher als no. 126 geschrieben ist; es ist dort ein verschreiben anzunehmen. 6. Juni muß es statt 6. Mai heißen. 4 Orig.: gegenaden.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.
1594, 22. Mai.

Erberer, freundlicher, herzlieber Paumgartner. Dein erstes geliebtes schreiben aus Luca ist mir vergangen samstag wol zukumen, draus mit freutten vernumen dein wolhineinkunft, Got sey lob und donck, der gebe ferner sein genadt, du dise reis mit gesundheitt volendest. Hab oft wol an dich dacht, dan hie aug alsbalt ser warm weder ist eingefaln, aber dise wogen und vor 14 tagen so kalt wider und gefroren, das der wein aber erfroren; on was noch nacher kumpt, meinen sy, wer wenig wern. Iez dise wogen regnets steds und gibt gar vil heiser fiber under den leuden, das sunst im August geschicht, und ist aber ein rechter kindersterb on pladern, da 2 und 3 aus einem haus sterben. Wir habens mit unsern überwunden: Got ergez uns noch vor unserm end wider, wen sein göttlicher wil ist! Had mich die wogen her eine hiz angestosen umberzu, hab eben om voderen tag etwas eingenumen, wil mir iez, wans zehne ist, auf dem arm lasen: Got geb, das wol gerad! Hab nit gern gehört, das die pfertt nit zum besten geröten sein, hab vermeind, solt wider drauf raus sein geritten. So hast du sy, wie ich vernim, zu Polonia¹ verkaufen lasen. Hab wol aug vermeind, sol dich mein erster prieff aug zu Polonia andrefen, weil ich dir die ersten acht tag alsbalt geschriben, aber aus deinem schreiben nit vernim, dir so balt worn ist. Wil die wogen nachfrag haben, wo ich der druxsesin² ein schreiben zu kon pringen, wil nun den Hans Rieder fregen, so ich etwa zur yungen frauen nibergehe. Hab sunst dacht, es sey noch zu balt, bis etwa 3 monet sey, den dein pruder Yerg mich schön dron gemond hatt, sols einpringen, vor mir hab ich es, sy 30 R. noch ausstendig. Sunst wil dich piden, wolst mir den zotetten samet mit erstem herausschicken zum hoseckenschlag. Ich derft sunst gar wol ein 4 eln damasck zum saubern röckla; dan als ich das die

*

1 Bologna. 2 Auch hiernach muß no. 126 später geschrieben sein.

tag zum Yakob Im Hof wolt onlegen, so du mir den donmasck hast rausgeschickt, als ich den puben seligen trug, war es so bös an armen und in der seiden, das nit anlegen dorft. Wolst michs also wissen lasen, ob in im gebelb sol nemen oder du mir ein schicken wilt; dan mein samete zu schön zu dragen sein am werckatag zu gast. Und aug wan etwa ein eln 4 futeratlas rötten konst haben, wolst aug mitpringen. Derselb ist nit so nötig, aber den domasck mit erstem. Sunst weis dir, freundlicher, herzeter schaz, vir dis mal ein merers nit zu schreiben, dan das du von mir gar herzlich gegrust wolst sein in dein herzets herz. Es befal mir aug am samstag herr Pfister, als ich aus der predig ging, dich von seinetweg fleisig zu grusen und vil gute freund, die mir stedt befeln, dich zu grusen. Derft wol ein halben pryf dazu. Mus iezund abpregen, hab dir ie vor schreiben musen, ehr mir lase. Und sey damit Got dem almechtigen befoln und grus mir den Yerg Im Hoff. Bit, wolst mir ein stremla¹ safelorfarba seiden im prief rausschicken, derft ich wol. Dadum 22 Mey 1594.

Magdalena Baltthaser Paumgartnerin.

[Nach Lucca. Empfangen 19. Juni.]

129.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1594, 1. Juni.

Laus Deo. 1594 adi pr.^o Juny inn Lucca.

Erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdel. Heütt 14 tag durch einschlagen vetter Paulus Scheürs ward mein iüngstes, seider beede deine von 24 Aprill unnd 2 May wol empfangen, daraus dein sambtt all der unserigen wolaufsein sehr gern vernohmmen: für mich dancke ich dem lieben Gott, der wöll unns nach seinem gnedigen gefallen noch lang erhalten und nach wolverrichtten meinen sachen seiner zeitt mitt freüden widerumb zusamb verheffenn! Ich gehe nun allgemach mitt meiner vorhabenden cura umb, darzue ich waarlichen ein recht fleissigen doctor habe, der mein complexion unnd alle sachen

1 streifen.

sehr wol betrachtett und ausdencktt. Inn der ehrsten hatt er nichts fürnehmen, mich des hieigenn lueffts widerumb gewohnen unnd ein 8 tag zuvor auf volbrachte rayß ausruhen lassen wöllen, darnach zum anfang nun ein manna¹ eingebenn. darauf, weil es ein zeitt her was feuchtt, windig, khüel wetter gemacht hatt, inn 11 tagen 9 sciruppi², enttlichen vorgestern ein arzeneytrunck, so mich purghirtt und gar nitt matt gemacht hatt; yetz all morgen früe soviel alls zwoe welsch nüeß groß angemachtten zitrinattsaefft nüchtern auf 5 tag lang essenn mueß. Allsdann, wann sich das wetter widerumb schicktt, vermaind er, ich das wasser vom baad herabkommen lassen unnd allhie trincken soll. Wann es mir dann recht thue, ehrst wöll er sich darauf bedencken, ob ich ainst im monat Augusto selb hinauff ins willbad ziehen unnd doben widerumb trincken soll. Soll nuhn ihme darumb verthrauen, mir nichts ärgers rahtten wölle; wölle, das ich mich seiner unnd der cura ainst zu beloben ursach habenn soll, wie er dann waarlichen inn allem wol langsamb unnd aber sehr bedächtigt mitt umbgehet, unnd mich schier alle tag einmal besucht, allein will, das ich mich mitt essen unnd trincken mäessig haltten, unnd sonderlich zu nachts nichtt zuviel essen soll, das ich dann allhie gar wol haltten khan. Befinde mich auch, Gott gelobt unnd gedancktt, bißhero noch sehr wol darbey: derselbige verleyhe seinen segen weiter!

Vergangnen sambstag hab ich dir in unnsrer khisten n.^o 68 eine eln 1½ schwartzen langhäerigen peltzsammatt, in pappier eingebunden, darauf dein nahm geschrieben, und verbettschirtt geschicktt, den laß dir, wann hinauskomt, durch mein bruder Jörgen zustellenn, unnd nimb zu deiner hosecken nun das besser stuck schamlott; dann zu hosen unnd wammas kan man das ander, so schadhafft ist, besser verbergen, alls in der hoseckenn, da mans gar zu beschaiden sihett. Ist, wie an den gesandten müsterle gesehen, doch ein grosser schad und rechtter betrug, dem ich nunmehr weiters nitt zu begegnen weiß; wan schon dem Michel Im Hoff ettwas derwegen

*
1 Frisch I s. 641: „Manna Cabrina, ein safft von gewissen bäumen oder stauden, eine gelinde purgation“. 2 Über die syrupsarten zu heilzwecken, auch zum purgieren, siehe Zedler XLI, sp. 1081—1203.

zuschreib, wie dann thon und ime ein müsterle schicken will, so ist doch der sacht damitt unbeholfenn.

Sehr gern hab ich vernommen, das du dannochter überhebt worden unnd von des bischoffs von Maintz leütten niemand frembds im hauß hast haben dürffenn. Die neühe braud, du mir geschrieben, gleich mitt verwundern vernommen, alleweil mans vor und neülich noch so weitt geworffenn, mans noch der zeitt nichtt verhayrahtten wölle. Nun, glück, so bescheertt, ist unerwehrt! Den sambstag, so ihr hinnaus gen Altdorff seyd, bin ich eben gen Florentz kommen und hab von meinem bruder Jörgen sehr gern vernommen, das mein vatter noch so fein unnd wolauß ist. Glaube frey, das unnsere herr Gott diesen man zugebe, nun umb andern leütten, die seinen thod gern sehen, ihr weil desto lenger mitt zue machen. Ich wartte yetz, zu vernehmen, wie die hochzeitt wird abgangen sein. Der Susanna, meiner schwestern, will ich mitt dem beehrten zeig ettwan auch ingedenck sein. Ich hab verschiene wochen ettlich wenig seidengwandtrüemmer und daruntter ein eln 6 guetten rotcremesin sammatt auf schauben¹ zu bremen² kauft.

Den Jörg Im Hoff laß ich mir einen alls den andern weg befolhen sein, wie dann yetz, so ein wenig eingerichtt bin, noch bessere achtung auf ihn gebenn will. Sihe gleichwol, das den tag viel ausspazziern gehett, wenig im haus bleibtt. Hatt mir zu verstehen geben, gehe zum rechenmaister und instrumenttschlager; alls ich aber bey dem instrumenttschlager, sag bey dem rechenmaister nachgefragtt, ist er in langer zeitt nitt bey im gewest, soll heutt alls nach den verrichtten pfingstfeyrtagen widerumb anfangenn. Ich hab diese 3 wochen, so nun allhie bin, mitt guetten wortten noch nitt von ihm haben können, das er einmal den seinigen hinausgeschrieben hett, hatts stettigs von einer zur andern wochen aufgeschobenn. Wie mir Wacker sagtt, so ist er im hauß dannochter gar still unnd ruhewig, so er vor nitt gewest seye, umb er sich vor mich scheße unnd ein forcht auf mich hab, bey welchem ich ihn also erhaltten werde. Ist nuhn s. Veltha³, er so gar

*
1 hier frauenrock. 2 verbrämen. 3 das ist nur sanct Velten = hol's nur der Teufel, dass er usw.

nichtts zu thon hatt, unnd der mühesiggang nichtts guetts mitt sich bringtt, wiewol ich stettigs suche ime zu schreiben und abzucopyrn geben. Es ist unnd bleibtt der Jacob Welser gleichwol auch noch ein monatt mitt seinem herrn inn der stad, da einer den andern aufbringtt unnd auffrührig machtt. Unnd wais dir, freundliche, hertzliebe Magdel, hiemitt ein mehrers sonst nichtts zu schreiben, weder allein dastu der übrflüssigen unnöhttigen sorg, ich deine brief auf meinen disch möchtt legen und allso andere lesen lassenn, übrhebt köndest sein. Schreib mir darfür, wie sich meine pferd halten, und obs mitt dem andern seiner geschwulst halber besser ist worden. Grüeß mir deine brüeder und schwestern, schwagern W. Kressen, iungen Jacob Im Hoff, Steffan Bayrn unnd meine schwestern, Paulus Scheürlin, Christoff Grösserin, die Pläbin, bis unnd sey mitt ihnen und uns allen sambttlichen Gott dem herrn in gnaden befolhhenn.

D. gethreüer I.

haußwyrtt

Balthasar Paumgartner der jünnger.

[Ohne adresse.]

130.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1594, 13. Juni.

Erberer, freundlicher, herzlieber Paumgarttner. Dein geliebtes schreiben ist mir vergangen samstag wol zukumen, daraus vernumen, das du in dem virgenumen werck bist und einen feinen dockettor habst. Got der almechtige geb seinen göttlichen segen und gedeien dazu, das du dichs beser beloben kinst, als vergangen Carlspadtswasers. Wan es nor heis genug blib, wie du schreibst, wan dirs gen Luca kumen lest; dieweil wir genes¹ olset² von sud³ gedruncken haben, da zbeifel ich on. Nun, es ist zu versugen; wir⁴ dir wol getlicher⁵ sein, das du bey haus kintest bleibn. Sunst und das du dich mesig dazu halten must, zbeifel ich nit, das du das-

*

1 jenes. 2 olzig alsbald Schmeller I³, 69. 3 sud, sot, brunnen.
4 wird. 5 gättlich, passend.

selbig nit vorhin halts, wan drin bist. Des zeigs wil ich gewertig zum hoseckenschlag; schbager Yerg vermeind, in 4 wogen sols hie sein. Sunst, herzlieber Paumgarttner, schreibst, wolst gern vernemen, wie die hachzeit sey abgangen. Wirst vor disem aus meinem schreiben vernumen haben, das wol und vol abgangen ist; dan sich die herrla von aufstehn des frumals bis umb drey genacht¹, da mon wider zum nachtmal gett, so fein stiened² auf dem soler deraus so gedruncken haben, dan so ein heiser tag ist gewesen, das ir gar wenig zu fus sein heimgangen. Des Yerg Im Hofs halb, wie du schreibst, wolst drob sein, das er dem vatter schreib. Dan er vergangen suntag ein gros vest gehalten, den Yackob und Schmitmer heimgeladen, 5 frichs dichs im grosen sal gehabt, da er mich zum driden mall angeredt, was du mir schreibst, wie sich sein sun halt, er schreib im nit, und lest dich bitten, wolst im schreiben selbst, wie er sich halt. Wan es nit gut wolt thun mit im, da must er sehen, das er was anders mit im virnem. Hab ims zugesagt, dirs zu schreiben: schreib ims halt, herzlieber schaz! Sunst, herzlieber Paumgarttner, hab dir mit verwunderung zu schreiben, das Wilhelm Kres mit seinem prutter Yeronimus Kresen auf den musterplaz³ uber 10 tag zeigt, wil sy mit erspazir[n]. Got geb, es in beden zu guten gereiche! Hat gester mitwog zu obend den Yackob Im Hoff heimgeladen, ein tafel in seim sal gehabt von 28 person, da sy ale ob im sein gewesen, Andony Geutter, Yackob Im Hof der altt, in uberreten woln, hie pleiben sol in der warmen zeit. Aber blib auf seiner meining; was er seim prutter verheisen, wolt er haltten; sey umb 4 monet zu thun. Wan im die weis nit gefal, wol er nor auf dem musterplaz, der ist hinder Prach ist, und nit in Ungern mitziehen. Sagt ich gleich aug zu im, wir im sein sesel nit nachziehen. Unser Hans mus aug mit vortt. Es haben dich gester, herzlieber Paumgarttner, ir so vil grusen lasen, Yackob Im Hoff, 2 herr Kres, Yermies Im Hoff, Wilhelmin Im Hof, die yung Enderesin Im Hof — ir bete mener sein nit dagewesen, sein vor 3 tagen gen

*

1 vor anbruch der nacht. 2 stehend. 3 rendezvousplatz der zu musternden truppen.

Regensporg auf den reigstag — Plebin, Römerin, 2 Pehem und ire weiber, Stefa Peir und sein beib, Hans Rietter — ich kons nit ale erschreiben. Vorgester bin bei dem Scheirel im garten gewesen, warn bede oderlaser, er und sy¹. So lies dich aug grisen Hans Praun, Mang Dilher, Gröser sein beib, 2 Scheirlin, Stefa auf dem Stand; sagt, fel dein pferkten gar nichts mer. Ist die vergangen wogen der Paulus mit hin gewesen, ist der Stefa mit im geriden naus ein halbe meil, das er gesehen, wie sy sich halten. Wil aber zum Paulus sagen, das er dir selbst schreib. Er hat es on das vor thon wohn die wogen, ist aber der prief noch nit rein kumen; wo nit, geschichts uber 8 tag. Herzlieber schaz, wolst des ringen dafets kaufen zu firhengen vir die grosen tafel; dan sy doben hartt an der sunen hengen in der kamer. Und weis dir, herzeter, freundlicher Paumgarttner, vir dis mal nit mer, dan das du von mir gar herzlich und freundlich gegrust wolst sein in dein herzets herz und Gott dem herrn befoln. Der helf uns mit freudt und gesundheutt wider palt zusam! Es sein Got lob 2 monet hin mit seiner hilff. Dadum in eil den² Yuni 1594.

Magdalena Palthaser Paumgarttnerin d. l. h.
[Nach Lucca. Empfangen 10. Juli.]

131.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.
1594, 20. Juni.

Erberer, freundlicher, herzlieber Paumgarttner. Vor 8 tagen schreib ich dir, vergangen samstag keins von dir gehabt, kon wol eracht[en], du mer zu schreiben raus hast, als ich hinein. Kons doch nit lasen, wan der mitwog kumpt, ob schön nit vil neus hab zu schreiben. So wis, das wir von den genaden Gotes ale wolauf sein noch, Got geb lenger! Und wil einest mit verlangen gern aus deinem schreiben vernemen, ob dir das wilpattwaser recht wiertt thun, zu Luca zu drincken: Gott

*

1 Vor dem sy steht ein y, das sie wohl auszustreichen vergessen hat. 2 Auf der adresse ist von ihm 13. Juni vermerkt.

wels, das geschehe! Und kon dir, herzeter schaz, mit freutten nit pergen, dan das wir den Wilhelm Kresen wider gewunen haben, das er widerkert und hie pleibt. Als er om donerstag zu nacht nach seiner gastu[n]g uns wider zum kaltten prottens lut, aug den herr Pfister, her Deminger, 2 Pehem, die im fein gelimfplich umer bekommen, er solt sich wol vor besinen, dan das wer seins pruters beruf und ampt, das er nit het, und wolt sich so on ursach mit im in gefar begeben, so hat er im dise wogen umber nachtacht und es erst gester seinem beib zugesagt, das er pleiben wole hie. Dan er, sein prutter, selbst nit weis, ob er vom musterplaz in Ungern oder Grabaden¹ geschickt wirt; glaubs aber nit, sunder wirt es wol vir sich selbst wisen und nit eim ieten sagen woln. Sunst, herzlieber Paumgartner, hab ich ein schreiben vom Hans Albrecht die wogen bekumen, habs erprochen, aber nit sunders drin zu verandworten gefunden, dan das er dir auf dein schreiben andworttet. Wil gleich ir die wogen schreiben, weil ir lenger den in einem yar nit geschriben hab. Hab die wogen auf dem seumarck ein silbern vergulten zonstirer² kauft, on 3 ketlin henckt, umb ein delpel³; den schick ich seinem sun im priff mit an einer pinden. Gester, lieber Paumgartner, hat der Scheirel die flaxpaln aufthun 2, so kumen, ein paln on langen pichseln⁴, ein paln on kleinern. Der on langen pichseln ist recht gutt; alein sagt Paulus Scheirel, ir gebt in noch nit hin, bis er ein wenig aufschlecht. Sust het ich ein 2 pichsel genumen und lasen hechen, weil der tag long; kind mon in hernach zaln, wie mon den andern verkauftt. Mus noch einmal on Scheirel und sehen, dan sein weib aug wil haben. Er sagt, noch 4 paln kumen soln, wirt aber hart einer beser sein, dan der. Herzlieber Paumgartner, wolst aug ein pela⁵ mit saurn und siesen fengel kaufen lasen, hab sorg gehabt, du vergests. Und weis dir, herzliebster schaz, vir dis mal ein merers nit, dan spar dich Gott gesund, der helf uns mit freut wider zusammen palt! Es wil mir die weil schier long wertten, wan das klein Madela nit het! Gott behuts, sy ist so werck-

*

1 Kroatien. 2 zahnstocher. 3 dölpel. Vgl. Grimm II, 1233: ein geldstück, vielleicht für dubbel. 4 büschel. 5 Siehe oben s. 129 anm. 1.

lich ¹, wie ein aflu, laufft noch nit gar allein, an pendern, aber gar ring ²; ist gar freundlich; wan Yerg Paumgartner kumpt, paz sy die hendla zusam und get zu im. Denck, ³mein, sey ir vatter. Es hat aug dich der herr Pfister und Deminger bey dem Kresen fleisig grusen lasen. Und sei du aug von mir ser und freindlich gegrust und Gott dem hern befoln in genaden. Dadum den 20 Yuny 1594.

Hiemit ein priff vom schbager Paulus, deinem prutter.

Magdalena Baltthaser Paumgartnerin d. l. h.

[Nach Lucca. Empfangen 17. Juli.]

132.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1594, 22. Juni.

Laus Deo. 1594 adi 22. Juny inn Luccha.

Erbare und freundliche, hertzliebe Magdel. Heütt 8 tag schrieb ich dir am itüngsten, seider das dein von 22. Mayo wol empfangen, daraus aber, das dich nitt aller ding wolauf befandest, umb ein hitz an dir umbgangen, zuemal nitt gern vernohmmen. Hast rechtt, bald darzu gethon unnd purghirtt hast, und zur adern lassen wolst, zu welchem, das wol gerahtte, dir glück wünsche. Yetz mitt desto mehrerm verlangen deiner negsten brief verwartte, umb darinnen zu vernehmen, wie dir eins unnd anders bekommen und dich darnach befonden hast. Unnser herr Gott geb und schick mir guette zeitong! Es maind mein doctor allhie ye, wann diese wol lange cura nitt fürgenohmmen, bey dem grossen unluest ³, so in mehr maln von mir kommen, und, wie er sagtt, mir umb die lebern gelegen, solche verstopfen und entzündten helffen, diesn sommer ohne grosse gefährliche kranckheitt nitt überstanden haben würde. Nun, er gehett wol langsamb und gemach, mich aber mitt keiner artzeney oder purgiertrunck ye nitt hartt angrieffen hatt, inmassen ich sein schier nitt gewahr worden. Gestern ist der 5^{te} tag, ich das wasser trincke,

*

1 zierlich, artig. 2 leicht. 3 koth.

welchs ich Gott¹ lob nach dem besten verdeye, mich auch gar wol darbey befinde; hatt auch sehr viel unflatts von mir getrieben, wie dann all morgen herkhommen und es gesehen hatt. Hatt mich heütt, umb zu ruhenn, aussetzen, dargegen aber christyrn lassenn, so auch ein grossen schleim mitt hinweggezogen hatt. Morgen soll ich das baadwasser allein auf 3 morgen unnd yedesmauls auf 2¹/₂ maaß anfangen zu trincken, der gentzlichen zu Gott hoffnung, mir zu guetter gesundheit gedeyen soll. Weil oben im willbaad im Augusto der luefft guett, desto äerger umb selbige zeitt allhie ist, rähett er mir, wol hinnauf möge, das dan, dieweil allhie sonnders nitt zu thon haben werd, ich auch langweil halb thon will. Er ist, das ich ime sonst in allem folge, wol mitt mir zufriden, allein solltt ich heütt 8 tag, da purghirtt, und heütt, da christyrtt habe, mehr spazzir[n] gangen sein, dann geschrieben haben, weil aber eben schreibtag nitt sein wöllen, obschon selb befinde, mir nitt rechtt thutt. Aus der ursach ich meinem brueder Jörgen nitt alls mir fürgesetzt gehabtt geschriebenn, darumb mich bey ime entschuldigen, ihn und sein hausfraw fleissig meinettwegen grüessen wöllest. Wöllest derwegen auch mitt diesem meinem khurtzen schreiben fürlieb nehmen, mitt negstem weittleüfftiger. Mitt der trucksässin R. 30 hattts darumb so grosse eil auch nitt. Den . . .² langzottetten peltzsammatt wirstu inn der kisten no. 68, ob Gott will, vor diesem wol empfangen haben, und schick dir die 4 eln yetz bergerten schwartzen damast mitt ehestem auch. Wann zum herrn Pfister kombst, wöllest ihme mein grueß unnd dienst widerumb vermelden. Damitt biß Gott dem herrn inn gnaden befolhenn. Jörg Im Hoff, so sich flucks strecktt, läst dich widerumb grüessen, biß auch due zu viel malen freundlich unnd fleissig von mir gegrüest.

D. gethretter l.

haufwyrtt

Balthasar Paumgartner der jünnger.

[Nach Nürnberg. Empfangen 29. Juni.]

*

1 Vor Gott ist ob zu streichen vergessen.

2 lädiert.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1584, 24. Juni.

Erberer, freindlicher und herzalerliebster Paumgartner. Dein schreiben von Lucka aus hab ich mit freuden und verlangen wol empfangen und darin vernumen dein wolonkunft daselbst, welgs mich von herzen gefreud hat. Das du aber von groser hiz so hast abgenumen, ist wol zu glauben: welst alein, herzlieber schaz, deiner iez desto beser auswarden, damit du dichs widerum erholst. Ich habs mit freuden gern vernumen, das du gar in das wilpad zeigst und drinckest des wasers. Got der almechtige verley dir sein göttliche hilf und segen, das es dir wol gedeie zu deiner gesundheit und langem leben! Wie ich denck, du es nunmer, wan dir diser brief wiert, gedruncken werst haben; mache iedoch mein regnung, es sein 8 tag zu kurz, wie du schreibst, welst derwegen ein 14 tag draufwenden, wan dir an deiner gesundheit doch om meisten gelegen wil sein, du herzalerliebster schaz, und mir aug nit minder, wie ich den Got von herzen umb dein gesundheit anrufe, und zbeifel aug nit, er werde mich erhören. Wise mich derhalben, herzlieber Paumgartner, mit dem ganzen hausgesindlich noch in gutter gesundheit: Got geb ferner sein genadt! Herzlieber Paumgartner, ich schreib dir halt ale 8 tag; wan ich schon nit vil schunders zu schreiben hab, thu ichs doch gern, sunderlich heut, da mir sunst die weil long ist disen Johanestag. Es begedt heir die Lochnerin widerum ir fest im garten, so kronck sy doch imer ist und aug die Folckemerin, die nunmer ganz im endt ist vor grausemen schmerzen; Got helf irs mit gedult uberwinden! Mit der Nizlin stedt es noch also, das kein beserung, sunder nor ein erlösung zu hofen. Bin bey ir gewest, ligt also, redt nit vil, begert nichts, den was mon ir selbst thudt; frogt mich aber doch, ob du wol hinein werst kumen. Bin gester bey der Paulus Im Hoff aug gewesen, sy daheim gesucht; si ist gar bedriht halt, wie lang er hat ein gescheft thun ¹, die Wilhelmin mit

¹ testament machen.

einer keten hindan geschafft, die prieder noch mit wenigerm und sy, sein weib, zu erben eingesez. Denck aber, sy werde nit zu neiden sein. Es ist die woch des Paulus Virlegers weib aug gestorben und dein alt gewesene schbigen, die Schienparnin am marck. Wis aug, herzlieber schaz, das ich vorgester gest hab gehabt — haben sich zu mir geladen —, die deiner oft im besten gedacht, als den Scheirel, den Wilhelm Im Hof, Kezel, Silfester ¹, mein pruder Paulus, welge von deinetwegen eins rum haben lasen gehen und sein fein zimlich zudeckt gewesen, das mons die stiegen nab hat fiern miesen, ²sunderlich der Stofele als Wilhelm, du hetest dich sein zu kronck gelacht, so fisierlich wart er. Hab nit gemeind, das unser wein so starck sey. Schreibst mir aug, lieber Paumgartner, von eim zeig zu umhengen, schreibst mir gleichwol kein farb; denck wol, es wer grien sein. Sunst wer er nit zu their, wan ich die eln arlas mieste umb 3 h. zaln alhie; und das dir der Welser die deck wiert machen lasen, wil ichs gern von dir vernemen. Herzalerliebster schazer, ich bit dich, wan du etwa ein drimla domasck bekumen konst, nor ein schlechten ein 4 eln, welst mirn herausschicken zum afenreckla. Hab sy doch nie gedragen gern; iez mus ichs thun. Wan ich ausgehe, kon ich nimer meine pristla einthun; habs herausgelasen, so weit ich kind. Wan ich nun ein wenig dicker wier, mus ichs erstucken, welgs ich nit gern thue. Wolte mich ein weil mit eim reckla zudecken. Wile ein anders mal von dir hinweggehen, herzlieber schazer, das mir nit mer geschicht als iezund. Ich weis dir, freindlicher Paumgartner, vir dis mal nit mer zu schreiben, den das du von mir vil hundert mal von mir gegrust welst sein und dem almechtigen Got befoln. ²

Madelena Balthaser Paumgartnerin d. l. m.

[Nach Lucca. Empfangen 22. Juli.]

*

1 wohl Gröser. 2 Datum fehlt. Nach einem vermerk auf der adresse ist aber der 24. Juni anzunehmen. Die bezeichnung des jahres ist verwischt. Der vermerk der museumsverwaltung: 1594, ist aber, wie ich erst jetzt bemerke, falsch; es muß heißen 1584, wie auch der vergleich mit den briefen no. 21 ff. zeigt.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1594, 26. Juni.

Erberer, freundlicher, herzlieber Paumgartner. Heutt acht tag schrib ich dir, seider am vergangen samstag von Veitt Pfautten, eins von dir geschickt hatt, wol empfangen, draus vernumen, du dich, Gott sey lob und donck, bei deinem einnemen wöl empfinst. Hab ich gern gehört und mus aug gewis nit unrecht thön, wan mon so gewach mit umget und eins hartt angreiftt wider, wie ich gern im praug auf ein mol oder zbir, das nun balt abkumen des einnemens und woltte gern auf ein mal davonkumen. Nun hab ich dir schreiben wöln, herzeter schaz, wolst aug mit deinem dockettor reden, was du hernach hie mugst praugen, das dir die flis nit so deglich fieln; was er von ehrnpreiswaser halt und löfendelzucker, welgen ich iez mach neben dem rösenzucker, deglich zu praugen. oder was er sunst zu den haubtflisen dir orned, kinst du mir mit dem ersten schreiben. So es etwas wer, das ich den sumer noch kon zurichten, konst du michs verstendig[en] und wil gern vernemen von dir, wie vor 8 tagen aug geschriben, ob das waser recht wirt thun; dan mon es one zbeifel wider wirmen¹ mus, ehr es gen Luca kumpt. Hab gern gehört, du einmal ein legel öhl bekumen hast, hat gute zeit herauszupringen, wans kaltt wiertt; wan nun ein yar 3 bleib! Wolns wol schön aufheben. Mit dem goltt, wie du schreibst, las ichs pleiben bey dem $\frac{1}{2}$ h., wie sy begertt hatt, das ander, wol $\frac{1}{2}$ h., wol umbs gelt an wern² wil, dan doch nits angelegt ist an dem ortt. Gester, lieber schaz, ist der gut Hans davon mit dem langen Herma, wie mon heist. Sin[d] bei 30 pferten, darunder Camerary sun, der dick Yugel mit etlich pferten; aber der meist hauf zeicht bis freitag mit dem hern Kresen, als der Ebner mit 10 pferten, der Zbiröser, der Pfinzing mit 6, ist die wogen schön weck. So wirt³ der herr Kres des Paulus Horstorfers sun mit im nemen, Hans Welsers, Hans Vöten,

*

1 wärmen. 2 los werden. 3 Orig: virt.

Gabriel Paumgartner der yung, sunst ir nach mer, hab im so genau nit nachgefragt, noch ein Yugel aug; Gott geb, was guts ausgericht wertht. Es ist die tag aber böse zeitting kumen, das sy vort eiln, das so vil bey 50 tausend ttörcken soln den törcken zu hilf kumen: Got geb, die unsern gesund wider kumen und vil ausrichten. Hat sich der her Kres am Yohanestag auf der stuben gelezt, dabey 60 mer mansperson sein doben gewesen. Dem Wilhelm ist es gar vergangen das mitziehen, ist gester da gewesen und die hefen¹ sehen prenen, den andern tag aug Yackob Im Hof, dein pruter und Christof Pehem. Den Yohanstag hat sich Paulus Scheirly zu mir geladen, weil ir Scheirel auf der stuben gesen; schickt ich nach der Gröserin aug, die iezt alein haus hölth, haben dich gar fleisig grusen lasen. So sol ich heutt mitwog zu nacht mit dem altten Scheirel mumela² esen, hat nor ir sun, enpeut sy mir; so wil ich hinab gleich. Unser metthausvest hat heutt aug ein end, bin recht fro, der sackpfeifen einmal abkumen bin. Und weis dir, freundlicher, herzeter Paumgartner, nit mer auf des mal, dan das du von mir wolst freundlich und fleisig gegrust sein in dein auserweltes herz und Gott dem hern in genaden befoln. Welst mir der safelorfarben seiden nit vergesen, mus die Yuliona dem klein Madela harheibla da draus machen. Wan etwa einmal ein drimla geschecketen dafet bolfel ukumst, bring ir ein zu eim rökla mit ein 2 eln. Dadum 26 Yuny 1594. D. l. h.

Magdalena Baltthaser Paumgartnerin.

[Nach Lucca. Empfangen 24. Juli.]

135.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1594, 29. Juni.

Laus Deo. 1594 adi 29 Juny inn Luccha.

Erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdel. Heütt 8 tag schrieb ich dir am iüngsten, seider kheins von dir empfangenn,

*

1 töpfe? 2 muhme Scheurl.

so mir ditzmal gleichwol allerlay unnd schier böese nachgedannckenn machen. Dann nachdem mir mitt deinem letzten vermeldest, dich mitt einer hitz nichtt zum allerbesten wol auf beföndest, darumb purghirtt hetttest und denselbigen tag zur adern lassen wolttest, also hab ich ditzmal deiner brief mitt sonderlichem grossem verlangen erwarttett, umb darinnen von dir zu vernehmen, wie es sich nach der aderlaß geschickt wird habenn. Da ist mir von dir aber anders nichts zu khommen. Mich yetz allein tröstett, das mir vetter Paulus Scheürl ditzmal ebenn einen langen brief unnd wol 2 böegen überschriebenn, in dem aber deiner nichtt gedenckt. Daraus schöepfe, das sich, ob Gott will, ainige andere widerwärttge enderong mitt dir nitt zugetragen haben würdte, würdte mir es neben dem andern doch vermelded haben. Wie dem, umb von allem den rechtten grund zu vernehmenn, deiner ehrsten brief doch mitt verlangen erwartten bin; obschon soviel nitt darnach frage unnd auch nitt daran gelegenn, da mir schon nichtt alle wochen soeben schreibst, so hab ich doch ditzmal sonnderlich groß verlangen darnach: unnser herr Gott geb unnd schicke vonn allem guette zeitongg!

Mitt meiner cur unnd wässertrincken bin ich, Gott lob unnd danck auch am endte, hab vorgestern zu guetter letz ein manna inn flaischbrüe eingenohmmen, die mich sehr purghirtt hatt, der gentzlichen guetten hoffnung, weil ich das wasse[r] so wol passyrte, es soll sonnder frucht unnd nutz meiner gesunndheitt nichtt abgehenn soll. Ob ich nun yetz ainest auf $\frac{1}{2}$ Augusto noch folgend hinnauf inns willbad soll, will ich des doctorn raht fernner habenn, wiewol er mirs schon selb heimbsetzt. Nachdem ich dann selbiger zeitt allhie nichts sonnders zu versaumen, unnd allhie nitt fast gesunder luefft, oben aber im bad alls gebürg viel besser ist, also bin ich wol bedachtt, den uncostenn folgend darauff wenden, mich ein wochen 3 in 4 oben im bad aufhalten wölle, umb auch die hieige langweil desto mehr zu fliehenn, so ich dir allsdann auch anzaige. Ist es vor diesem nichtt bescheen, so erkundige durch mein brueder Pauluß, ob man das lehenkhorn verkhauffen soll, wiewol mans doch thon wird müessenn, wann ich annderst von meinen vettern Caspar, dann auch

Christoff unnd Jeronimus den Paumgartnern ainsmals bezallt will sein.

Michel Im Hoff woltt dir das pfund venedigisch untz-golttd in erster seiner herrn safrakhisten nach Nürmberg schickenn, verhoff ich, bald nach diesem empfangen sollest. Das costett inn Venedig ehrstes ankhauffs ohn alle uncosten und fuhrlohn, für welches die herrn Im Hoff doch nichts nehmen werden, R. 18 $\frac{1}{4}$. Nichtt wayß ich, wie schönen und rein es auch darnach sein wird. Das auszuthailn und deines gefallens mitt umbzugehen, hab ich dir vor diesem und iöngst schon geschriebenn.

Nachdem ich ainst auf den wyntter hinnauß nichtt auß hochfahrth, sondern grosser hoher nottdurfft einen neühen wolfspeltz haben mueß, also schreib ich meinem brueder Jörgen, das er yergend mitt einem polnischen häendler, unserer guetten freund unnd abkhauffer einem, handle, das mir soviel guetter wöelff aus Poln darzu kommen lasse. Allein mustu den khirschner fragen unnd im widerumb sagen, wieviel ich wöelff haben mueß; dann wol erachte, das fuetter untter meinem alttem schweren nichtt darzue zue gebrauchen seye. Ob ich aber das ein stuck schwartz ungwässertt schamlott zum übrzeg gebrauchen khönnd, ainst, ob Gott will, selber sehen will.

Die saflorfarb begehrtt seiden dir auch mitt diesem nitt schickenn khan, aber mitt negstem habenn sollst.

Ich wayß dir, freundliche unnd hertzliche Magdel, hiemitt abermal ein mehrers sonnst nichts zu schreiben, dann allein das datto allhie nachm neühen calender Petri Pauli habenn. Habenn bißhero noch kein so grosse unerträegliche hitz gehabt, sonnst inn dem warmen hauß, so wir haben, unnd sonderlich wegen mein kammern gegen mittag gelegen unnd die sonne den gantzen nachmittag daran scheind, übl bestehenn unnd auskommen würdte. Inn allen früchtten, sonderlich im weyn, ein sehr reich unnd vollkommen jar erwartett wird, wie man dann hierumb inn der ebne das khorn schön alles unnd den mehrern thail abgeschnytten hatt. Grüeß mir deine unnd meine brüeder unnd schwestern, schwagern Wilhelm Kreßen, schwagern Jacob Im Hoff, Steffan Payrn, Hanns Cr.^o von Plawen und sein Schwäebin, Paulus Scheürlin, W. Im Hoff,

Grösserin, P. Behaimin, in summa alle guette freund, die meiner im besten gedencken. Biß auch du zu viel maln freundlich und fleissig von mir gegrüest, dann Gott dem herrn inn gnaden befolhenn.

D. gethretter l.

haußwyrtr

Balthasar Paumgartner der jünnger.

Der Caspar hatt herinnen guett faul tag, ist khelner, gehett inn den keller, yst unnd trincktt, wann will, der khans mitt unnserer magd, die auch gern trincktt, eben besser dann der Hanns. Lernett die sprach zimlichen, parltt mitt der magd, das sie einander gleichwol verstehen können. Aber mitt dem Jörgen Im Hoff kan sich die magd nitt allwegen vertragen, der thutt ir haltt ye schalckheiten unnd ir spotten, das sie nichtt leiden will, mir sein aber oft heimlichen wol lachen mag. Wann dir vetter Paulus Scheürl ein faß weyn oder ablaß heimbschicktt, so nimbs haltt ahn unnd schreibs auf, wieviel heltt; dieweil wir dessen so nöhttig aber nitt bedürffen, so stelle ichs ihme damitt heimb. Hierumb stehett der weyn nach dem allerbesten, da man guetten weyn zu R. 1 in R. 1½ den aimer zu trincken verhofft, in solchem geltt wol 100 aimer hinnauß zue wünschen werde.

[Nach Nürnberg. Empfangen 7. Juli.]

136.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1594, 4. Juli.

Erberer, freundlicher, herzlieber schaz. Vor 8 tagen schrib ich dir, am vergangen samstag eins von dir gehabt, drin vernumen, das du dich, Got dem hern sey donck, bey deinem waserdrincken wol empfindest: der almechtig geb, das es hernach aug wol gedeye zu langwiriger gesundheutt! Amen. Vir mich danck ich dem lieben Gott, der wole lenger behuden zu beider seiden! Amen.

Herzlieber Paumgartner, kon abermal nit lasen, obschön nit vil sunders zu schreiben, wan der mitwog kumpt, alein aus deinem schreiben vernym, das dein dockter vermeint, wo

nit also porgiert, disen sumer eine krancket ausgestanden. Fal ich im wol bey, dan mon es leider am puben seligen wol gesehen, was mit sich pringt, wan die lebern verstoffpt ist. Das aber Got dorg dises mittel genetiglich hat verhutten woln, das du hinein bist zogen und so wol gereiniget sunder ietzt dorgs waser, wol wir im danken: Got helf uns mit gesundheut wider zusammen! So wol aug der guten Yeronimus Kresin, da der herr am vergangen montag hinweck ist; Got helf im mit freutten wider zu haus! Sy taurt mich ubel. Ist mit 114 pfertten aus der stadt geriden, hat dennoch seine 2 reiswegen ¹ vor hingeschickt gehabtt. Seiner pfertt sein bey 30 gewesen, die andern haben in ale beleidett; er ist bebeind worn, als wan er schier nimer wider kem. So ist er alein hinden nach geriden nach den andern reudern; zu beden seiden 6 lackeien mit picksen ², er in hosen und wames und in eim gelben lidern goler, sein keten uberzberg, sein feltzeigen aug, ein preiten aufgestilpten asenfarben ³ hutt auf, und so ernstlich wie ein furst zu sehen ⁴. Hat ein theil stubengeseln zusamgelegt, dem Geutter ein fas wein gen Herspruck geschickt, sein uber nacht daus bliben und den andern tag uber Herspruck naus beleidt. Schbager Yerg ist gester widerkumen, hat im dein 2 schimel von Altorf lasen kumen, das er drauf geriten, so zucker ⁵ sein die pfert gewesen hie. Der Wilhelm Kres ist noch aus, hat seinem beib die schlisel gester geschickt bei Yerg Paumgartner und enpoten, er wol volet mit bis gen Amworg, da sy zuziehen zunechst dem musterplaz zu. Hat si noch imer sorg iez, er zieh weider mit; denck aber, er werte morgen kumen zu des Paulus Pehems gastung im gartten; den Enders und Yackob Im Hoff ledt er, ein tafel von 28 personen in ⁶ der neien lauben im hindern garten. Hab im unser obersoler- und kamerdebig dazu gelien; Got geb, wol abgehe! Hans Welser hat im aug zugesagt, solst bilig aug da sein und deinem hern eins pringen. Die 30 R. von der druxsesin, wie du schreibst, das nit so grose eil haben, hab ich empfangen; das gelt heutt unserm pierprey ⁷ geben, der mir ein zetel von 51 R.

*

1 reisewagen. Nach v. Soden (a. a. o. I, s. 21) drei. 2 büchsen.
 3 aschfarben. 4 im original: sagen. 5 rar. 6 im original: im.
 7 bierbrauer.

geschigt¹; hab den zinst heraubzogen, pleibt 33 R. Hab aug, herzeter schaz, heut das fas wein angestogen, so kumen ist nach deinem verreisen. Iez haben mir noch das alte fas im keler, wil aber davon ein 2aeimerichs fesla und vol behalten und von dem uberigen drincken. Herzlieber Paumgarttner, wil der hofnung sein, du werst noch so gesinet sein, wan du einmal herausziehst, michts wissen lasest, wan du zu Augsporg onkumen wirst, ich dir hinauf entgegenfar. Schbager Paulus und Christoff woln mich beleiden, Got helf uns mit freutten da zusammen! Must mir alein schreiben, wo ich ein mecht kern, wolt nit gern uber 2 oder 3 tag oben sein vor deiner onkunfft aber und des michts wol berichten wirst, bis die zeit kumpt. Bis suntag, wils Gott, woln mir hinaus gen Altorff zum vatter und sein geburtstag begehen, das leze mal drausen. Es stet noch im alten wesen, mon lest in nichts wissen, so kon er nit rein vir sich. Aug dan der Gaberiel Paumgarttner noch kein haus hat auf Larendy, so wir vor alheiling nichts draus werten. Hab, herzlieber Paumgarttner, die wogen mit der Dechslerin gesen; ist der Aeigler² von Eger mit seinem beib bey ir in gewesen, ist heraus auf Pernhart Közlers hachzeit, welger die Prechtlin genumen hatt. Hat dich fleisig griesen lest. Und weis dir, herzliebster schazer, vir dis mal ein merers nit, dan das du von mir zu vil mal wolst herzlich gegrust sein und Got in genaden befoln. Dadum den 4 Yuly 1594.

Es gilt, herzlieber Paumgarttner, das korn iez 7 R. So hat mir der Paulus empoten, sol es nor verkaufen, wer mer abschlagen: wil ichs die wogen thun, weil es Got lob wol stedt.

Magdalena Paltthaser Paumgarttnerin d. l. h.

[Ohne adresse.]

137.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1594, 10. Juli.

Erberer, freundlicher, herzlieber Paumgarttner. Vor acht tagen schrib ich dir, kons heut aber nit lasen, herzeter schazer,

1 lädiert. 2 Eichler. *

sunder weil vergangen samstag aus deinem schreiben vernumen, du meines mit verlangen gewarttet hast, ursach des einnemens, welgs du hernach aus meinem schreiben vernumen, das mir Got lob wol bekumen: Got geb, lang und bey dir noch lenger in gesundheut pleiben! Amen. Wie Got lob aus deinem schreiben vernim, das dir das waser wol bekume und dich wol dabey befindest und aug lust hast, auf halb Augusto gar hinein, welgs du dich, wie mir nit zbeifelt, wol befragen wirst, das du im dennoch nit zu vil thust und dich nit zu hart ausdruckst damit, wer aug nit gutt. Wolst, herzlieber Paumgartner, bey dem dockter fragen, was er von dem lövendelplumenwaser halt, welgs ich iez pren zu dein haubtflisen, einzunemen davir. Wis aug, das ich das korn die vergangene wogen verkauft hab, weil ublich korn ofen und iedermon meind, nit höher kum, weil Got lob wol stind, umb 7 R. 14½ simer, 2 simer zu 6½ R., des Schmidlas, so gar dreßsig¹ aug; im, dem Schmittla, ½ simer geben, das virtel hat er zalt, eins hab im porgt, dem Hetel aug ½ simer, ist also in allem 17½ simer verkauft. So ist nur ummers noch oben auf dem potten, das verkauf ich nit. Sunst ist mir die wogen aug der pelzsamet von schbager Yergen geschickt worn, da ich gleich die hosecken den schneider hab schneiden lasen, kumpt dazu 18 eln, ist noch 3 eln uberig. Hab deinem schreiben nach das genumen, so nit schadhafft ist, aber reut mich gar sehr. Wan nun 8 tag ehr von deinem wolfspez geschrib[en], het ich doch nit genumen; dan das ander sich zum pelz noch weniger schicktt. Nach den wolffen wil schbager Yerg nachfrag haben. Veter Paulus Scheirel hat gleich iez ein ongeschniden samet zu 58 schilingen; hab ich in beden, sol uns ein eln 3 zustin lasen, weil ein eln zur hosecken darf. So hat er mich aug gefragt, wievil ich meinete, du eln von dem weisen pio² nemest; hab ich gesagt, weil vil auf ein stuck, sol dir 20 eln rab schneiden; wolns darnach wol schbarzröt färben oder weis lasen, wie mon darf. Sunst weis dir, herzliebster schatz, nichts neis, dan das mon am sundtag alles tanzzen verpotten hat hie, wegen das so ubel in Ungern steht, das das

*

1 trespen im korn, trespig. 2 wol = poi, boy, tuchart.

krichsfolck so dahinstirbt und der ttörck sich sterckt desto mer. Tut aug die wogen 2 pretig zur vesper am erigtag bey sand Sebalt, am donerstag bey sand Lorenzen, das volck zur bus vermonet. Nit weis, ob du aug drin hörest, wie es steht in Ungern, on zbeifel wirst die zeitung aug haben; nit weis, ob ale wogen, wie hie, konst haben. Got schick sein gluck wider mit dem neuen krichsfolck, so hineinzeucht, das was guts ausrichten. Bin gester erigtag auf des Schmitmers hondschlag gewesen, von herzen langweilig, das mon so lang gedichst und so ser gedruncken die mender, das mich teucht, nit so sund wer, mon davir gedantz hete. Sunst weis dir, freundlicher schaz, vir dises mal ein merers nit, dan das ich am sundag hab gest gehabt, als den hern Pfister, welger sich hat her geladen; so hab ich nach dem herr Deminger aug geschickt, dem Plaben und Kresen; haben sy eins deinetwegen lasen rungehen und dich fleisig grusen lasen alesampt. Und sey du aug, mein freundlicher schazer, in dein herz von mir gegrust und Got in genaden befoln. Dadum den 10 Yuly 1594.

Magdalena Baltthaser Paumgartnerin d. l. h.

[Nach Lucca. Empfangen 7. August.]

138.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1594, 13. Juli.

Laus Deo. 1594 adi 13. July inn Nürmberg [richtig Lucca].

Erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdel. Vor 14 tagenn schrieb ich dir am itünngsten, hernacher deine zway mir angenehme schreiben von 6/13 Juny wol empfangen, unnd auß dem ehrsten, das dich wolauf nach dem aderlassen was besser befandest, mitt sonderlichem verlangen gern vernohmmen: für mich danck ich dem lieben Gott, der wöll unns nach seinem göettlichenn willen noch lenger erhalttenn, unnd aimest nach wolverrichttenn meinen sachen mitt freudten unnd gesunndheid widerumb zusamb verheffenn! Amen.

Wasgestaltt ich meine cura unnd das wassertrincken verrichtt hab, hab ich dir vor diesem vermelded. Mich fexirtt, das

die hand yetzunder stettigs darauf iugtt; Gott wöll, das ich yetz gegen der grossen hitz nitt ehrst krätzig darzu werde, mir sonnst anders nichtts mangltte. Hab sorg, wann sonnst nichtt geschehe, deshalb ainst desto eher hinnauff folgend ins willbad werd müessenn. So vermaind Pfaud, ich soll ainst mitt gelegenheitt ein rayß gen Jenoua auch thon.

Das dir die fraw trucksässin von Pomersfelden bewüste von selb ohne dein anmahnen die bewüsten R. 30 geschickt hatt, ist mir zu vernehmen sehr lieb gewest, so wol, dastu ein weil oben bey deinem bruedern zu Grevenberg bist gewest, sein iunge thochtter Magdel mitt dir herabgeföhrtt unnd mitt solcher dein khürtzweil hettest.

Alls mir Paulus Praun von Bologna geschrieben, so möcht er diesen monatt noch hinnauskhommen, da er den wagen gewißlichen allsbald untr die hend nehmen unnd machen lassenn wird. Wird auch die rüestong oder zeüg auf die pferd darzu hinnausschicken, sambtt ettlichen salami oder bologneser würsten, die ich an ibne besteltt, neben annderm seinen blunder mehr. Darumb sehr gern vernohmmen, das dem einem schiml nichtts mehr fehlett, also das ichs beede darzu brauchen werd khönnen.

Was außganges mitt meinem alten frommen vattern noch gewonnen wird habenn, mich doch zu vernehmen verlanngd. Den Paulußen, meinen bruedern, wöllest mahnen, das er der aichenen bretter zu unnserer haußthür, so er vorlenngst schneydenn hatt lassen, nichtt vergesse, dann es wol ein nohttdurfft unnd gar khein hoffartt, das solche einsmals machen lassenn, darumb ein weil nach den brettern zue trachttenn ist. Der Paulus Praun soll und will mir auch einen rahtt darzu gebenn, hab sorg, ich werds geruerig¹ herumb mitt neühen quaderstucken auch versetzen lassen müessenn.

Es ist bey 14 tagen her hie ein fast wyndig, khüel unnd regenwetter gewest, ob dem sich der zeitt iars meniglich verwunderd hatt, yedoch von 3 tagen her widerumb gar warm machtt. Sorg, es werdts inn desto gröesserer hitz wol widerumben hereinbrinngenn, zu welchem wir ein sehr böeß sommer-

*

¹ Nicht ganz deutlich geschrieben.

hauß, die sonnen an allen ortten den gantzen tag habenn. Ob des schwagern Wilhelm Kressen resoluzion kan mich nitt gnuugsamb verwundern. Ich hoff nun, er soll sein bald gnug [haben] unnd vom musterplatz widerumb zuruckkhommen. Unser herr Gott gebe seinem bruedern unnd ihm zu allem glückh unnd hayl, das ihnen solcher zueg zu aller glücklichenn wolfahrtt geraiche! Vetter Paulus Scheürl hatt mir ein langes darvon geschrieben, wie sein weib schier noch seher alls eben des hrn. Kressen hausfraw thue, unnd wie ir alle am hrn. Jacob Im Hoff seydt gewest, ihne darvon abwendig machen solltt, er Scheürl darüber heimbgangen, aber nitt achtte, das ettwas ausgerichtt werd haben, alleweil er ihms so starck fürgesetzt gehabtt hab. Unnser hr. Gott belaytte ihn hin und her! Wöllest sein hausfraw, dein schwester, meinettwegen grüessen unnd sie tröesten, das sie sich wol gehabe und dieweil inn dem wyttbestand mitt geduld fürlieb nehme. Was den Jörgen Im Hoff anlangd, will ich dem herrn, seinem vattern, alle nohtdurfft mitt gelegenheitt selb schreiben. Ich hab so wichttge ursach nitt, ob ihm zu klagen; sonnderlich yetzzunndter, dieweil der Welser nichtt hie, mitt seinem herrn hinnauf auf die pfleg inns willbad ist, ist unnd bleibtt er viel mehr daheimb. So bekhend mir Steffan Wacker, das yetzunder, weil ich herinnen bin, viel annders, dann zuvor gewest ist, wordenn seye; hatt ein forchtt auf mich, bey welcher ich ihne zu erhalten tracht, ob im schon nun guette wortt gebe, nymmermehr nichtt anschnarre: es pflegt gleichwol der verstand auch nitt vor iaren zu khommen. Ich hab yetz angefangen, die welschen brieff, so ich zu schreiben, nuhn ihme inn die federn dictire und ansage, zu welchem er sich zimlich fein schicktt unnd wol anlæest, ihne auch im brieftenstellen unnd auch an der sprach wol helffen wird. Wann nun also wie angefangen verfehret, so kan sein herr vatter wol zufriden sein. Wie dir der überschicktt langhæerige peltzsammatt gefallen haben wird, seiner zeitt gern vernehmen will, seider inn der khistenn no. 80 widerumb an dich hinnaußgeschicktt, so dir [von] meinem brueder Jörgen auf ankofft magst zustellen lassen, und ungefehr ein 14 tag lang nach diesem daussen wird sein, ein verbetttschirtt

pacquett, darinnen eln 6^{1/8} schwartzen gemandlten¹ damast. Habs ditzmal besser nitt bekhommen khönnen; ich will aber ainest von einem schönen neühem zierlichem plömblein² ettwas besonders machen lassen unnd mitt hinnaußbrinngenn.

Vetter Paulus Schetürl schreibtt mir, nachdem mein brueder Jörg ein faß von seinen weinen fürn vattern hinnauß gen Alttdorff genohmmen, also hab er mir khein faß darvon nichtt zustehenn lassen khönnen, daran nuhn, wie iüngst gemeldet, wenig gelegen. Des daffatts für die 2 grossen gemaltten tafeln will ich auch ingedenck sein, den zu Florentz khauffen unnd mitt ehrster khisten noch inner 14 tagen hinnaußschickenn lassenn.

Ich wayß dir sonnst, freundliche unnd hertzliebe Magdel, hiemitt ein mehrers sonnst nichtts zu schreibenn, allein wöllest denen so vielen, die mir durch dich grüeß zuenttbotten, allen fleissig meinettwegen danckenn, unnd sie wie alle guette behandte, die meiner im besten gedencken, mitt gelegenheitt widerumb grüessen. Unnd biß auch due zu viel malen freündlich unnd fleissig von mir gegrüest, dann Gott dem herrn in gnaden befolhhenn.

Paulus Schetürl schreibtt mir, unnser schöner theüerer flachs fange an von Lübeck heraußzukommen, unnd dessen 2 palln in unser hauß legen hab lassenn; ist ein übrsehens, solltten den auf dem meer hereinkommen haben lassen, den allhie mitt guettenn nutz bald verkhaufft habenn wolltt.

D. gethreüer l.

haußwyrtr

Balthasar Paumgartner der jünnger.

Hiemitt ein strenlein, so ¹/₄ von einer untz³ safflorfarb seiden; will dir die andern ³/₄ untz inn erster kisten auch schicken, alldieweil in briefen zu viel einnimbt. Ist, wie mans zum eintrag brauchtt; hett dirs lieber vom zettl, so mehr costett unnd aber auch rainer ist, geschicktt, so hab ichs nitt bekhommen khönnen. Nichtt waiß, zu wem du es brauchen wilt, obs gleich so viel, alls wann vom zeddel were, ist.

[Nach Nürnberg. Empfangen 20. Juli.]

1 mandeln, mangeln, das gewirk glatt drücken. 2 Ergänze damast: damast mit blumenmuster. 3 Im original: abkürzungszeichen für untze.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.
1594, 20. Juli.

Laus Deo. 1594 adi 20 July inn Luccha.

Erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdel. Heütt 8 tag schrieb ich dir am iüngsten, mittgesand $\frac{1}{4}$ untz saflorfarb seiden, hernacher das dein von 20 Juny wol empfangen, daraus dein unnd all der unnserigen gesundheitt und wolaufsein fürnemlich gern vernohmmen: für mich danck ich dem lieben Gott, der erhalt unns nach seinem gnedigen willen noch lenger!

Die ander $\frac{3}{4}$ untz saflorfarb seiden hab ich dir seider in unserer khisten eine no. 84 auch hinnachgeschickt und dem Jörgen, meinem bruedern, geschrieben, dirs auf hinauskonfft, so ein 14 tag nach diesem gescheen möchtt, allsbald zustellen wölle.

Das sich Wilhelm Kreß noch erbitten lassen unnd daheimb bleibtt, hab ich seines weibs wegen sonderlich gern vernohmmen. Paulus Scheürl hatt mir vor diesem geschrieben, das unnser flax hett ainst angefangen zu erscheinen. Wir habens aber übl bedachtt, soltten den von Lübeck aus den nechsten zue meer herein haben schyffen lassen, da den herinnen bald unnd mitt guettem nutz zu geltt gemacht woltten habenn.

Herr Endres Im Hoff hatt mir diese wochen wegen seines sohns Jörgen einen langen brief hereingeschriebenn, unnd erzagt sich darinnen ihne gar hard zu sein, mitt vermelden, ich ihne, Jörgen, wol fürlesen möege, das ich gethon unnd ihne waynend mitt gemacht hab. Nuhn, ich thue ihne hieneben nohttdürfftiglichen darauf anttwortten unnd auch verträestenn, wann er ihne zu ihrem handtel brauche unnd in ihrer läeger einem neben einem verthraughtenn ihrer mann oder diener einen thue, auf den er auch ein forchtt hab unnd ein rechtter schulmaister seye, gleich alls Wilhelm unnd Endres an Ysaach Grecken wol gehabt habenn, das man ihne nuhn fluchs brauche, zu schreiben und zu thon gebe, verhoff ich gentzlichen, nach all seinem wolgefallenn gerahtten werde.

Dann sonnders hard übr ihn zu klagenn, doch nitt ursach. Der herr schreibtt und bitt sehr, soll im nichtts unrechttts gestatten, auch nitt cöstlich noch in seiden klaidenn, das alles zuvor geschichtt, ers selb doch auch nitt begehrtt. Nuhn, ich will gern mein bestes mitt ihme thon unnd ihne in der khurtzen zeitt, ich noch herinnen bleib, abzurichtten trachtten, das er inn yede schreibstuben zu brauchen sein wird. Ich wayß dir, freundliche und hertzliebe Magdel, hiemitt abermal ein mehrers sonst nichtts zu schreiben, dann allein biß zu viel malenn freundlich und fleissig von mir gegrüest, dann Gott dem herren inn gnaden befollhenn.

D. gethreüer l.

haußwyrth Balthasar Paumgartner der jünger.
[Nach Nürnberg. Empfangen 27. Juli.]

140.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1594, 27. Juli.

Laus Deo. 1594 adi 27. July inn Luccha.

Erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdel. Heütt 8 tag, inn meines bruedern Jörgen brief eingeschlagen, schrieb ich dir am jüngsten, seyder dein geliebttes von 26 Juny wol empfangenn, erforderd sonnderliche anttwortt nichtt. Den zwyfärbigen daffatt will ainsmals, geliebtts Gott, inn meiner khisten hinnausschickenn. So wirstu die saflorfarb seyden seider zum thail auch wol empfangen habenn. Was du mir von unnsern ungerischen kriegsleüttenn unnd ihrer rüestong meldest, hatt mir vetter Paulus Scheürl auch geschriebenn; unnser herr Gott geb ihnen allenn glück unnd hayl unnd das sie viel nützlichs guetts verrichtten helffenn! Ich binn mitt dem hieigem einkauffen für die meß Gott lob schier am endte, wie dann noch vor außgang dieser wochen die letztten güetter von hinnenn gen Franckfortt verschicke: unnser herr Gott laß sonnder schaden glücklichen wol an die stell raichenn, dann damitt viel nützlichs guetts verrichtten. Wann ich dann hernacher mitt

Paumgartner.

15

den seydnern¹, von denen ich khaufft, abgerechnet hab, so will ich mich innerhalb 3 wochen auff ein 15 in 20 tag hinauff inns willbad begebenn: unnser herr Gott gebe, das mir wol bekhomme! Ich wayß dir, freundliche, hertzliebe Magdel, hiemitt ein mehrers sonst nichtts zu schreibenn, dann allein das mir der von der Scheürlin und Grösserin zuenttbottnen grüß freündlich bedancken thue; wöllest mir sie, wie auch den herrn Pfister unnd alle guette freunnd, so meiner im besten gedencken, hinwiderumb fleissig grüessen. Seye auch du zu viel unnd viel mal freundlich und fleissig von mir gegrüest, dann sambttlichen Gott dem herrn inn gnaden befolhenn.

D. gethreüer l.

haußwyrtt Balthasar Paumgartner der jünnger.

Der Livio Odescalcho soll nitt weytt von Mayland sich auch ainsmals verhayratt habenn.

[Nach Nürnberg. Empfangen 3. August.]

141.

Magdalena Paumgartner an ihren gätten.

1594, 1. August.

Erberer, freundlicher, herzlieber Paumgartner. Heutt 14 tag schreib ich dir, seider dein gelibtes vergangen samstag wol empfangen und dieweil 8 tag davor keins von dir gehabt, dron aug nit gelegen, hab ich vor 8 tagen aug nichts zu schreiben sunders gehabt, wie aug iez nit vil hab. Aber aus deinem schreiben nit gern vernumen, das dich om leib so yucket, und du ins badt misest, und wirst dich gewislich desto lenger drin aufhaltten miesen, wan anderst ist wie im Carlpadt, da mon wartten mus, bis mon wider heil wiertt. Sunst wan nor druncken, wol desto ehr wider erausen gewest wirst sein. Schbager Yerg vermeind, gewis auf den 2 Septemer auf zu sein; mach ich mein regnung, ir ein 8 tag bey einander sein wert. Wirst michts, ob Got wil, zu rechter zeit wissen lasen, dan ich ieh guten lust nauf gen Augsporg het. Dan eben die Franckfortter schön kumen sein; vermeind ich, des Wechser

1 seidenweber.

*

Heinzen seine pfert zu nemen, so uns ins padt haben gefiertt. So hat mir Paulus Scheirel schön gesagt, er wel dir aug bis gen Augsporg entgegen reutten, wan schön ich nit fur. Wil aber der hofnung sein, werst mirs erlauben; alein uncosten wir drauf gehen. Wan mich nun die rechte zeit berichtest, das ich auf wer und dein oben ein 2 tag, nicht daruber, warten dorfft, wolt mich die 2 tag ein weil umbsehen, die Wablingerin zu hilf nemen, sunst aber nit bei ir einziehen. Im wirzhaus derfft ich thun, was wolt. Alein ob ich sol bey dem, so du alwegen, als bey Lindemeir einziehen sol, aber ser tteir sein sol, oder bey eim andern, welst mich berichten. Wis aug, lieber Paumgarttner, das ich zum nehrn dein schreiben nach gefragt hab den kirsner der wolff halben, so sagt er, er miest 6 haben oder 7, nachdem sy gros wern. So habs dem schbager Yergen gesagt, als palt vermeind er, mon kaufs wol so nahet hie bey eim futterhändler, als eben, so mons aus Boln¹ las kumen. Sunst hab ich gern gehörtt, das Paulus Praun einmal herauswirtt. Wil ich in wol monen lasen, das er balt aufgeht, unser wagen. Sunst stedt es mit dem vater im alten wesen; mon heist in nit abziehen und nit dapleiben. So ist der prieff aug noch nit on tag kumen, aber er, der vatter, selbst nit pleiben wil, sunder nor herein, und hat doch Gabriel Paumgarttner noch kein haus weder auf Laurenzy noch alheiling. Sunst hat mich schbager Paulus schön gefragt der preter halben zur hausthur, wo er sy sol hinfiern lasen. Weis ichs doch nit, dan in unsern denna². Wir haben iez in der ehrnett³ aug ein bös weder, da es vil regnet, wie du schreibst das drin ist. Heut haben wir Got lob wider ein warmen tag und schön wetter, Gott geb lenger! Sunst hab ich gern gehörtt aus deinem schreiben, das dir Yerg Im Hoff nit ubel gefal und fein genug onlas drin. Und wie vor disem geschriben, gefelt mir der belzsamet gar wol, stet schön on der hosecken, sicht es gewis nimund vir samet on, so gleich sihet es dem futter von sbarzen krefpen⁴. Den domasck wil ich, so er kumpt, gern sehen. Hiemit ein musterfleckla, so mir die Hans Rietterin geben. Sy hat zum rökla bis auf 1¹/₂ eln

1 Polen. 2 tenne, flur. 3 ^{*}ernte. 4 krepp? Vgl. Grimm V, 2169. Philander sagt noch cresse.

und kon kein dazu hie bekumen; so lest sy dich biten, wolst dich so vil muen, ob du drin ein solgen bekemst; sy derft nun noch 1½ eln. Sunst hat mir gester veter Paulus Scheurel enpotten, es sein im wein kumen; so ich ein fas wol, wol er mir eins zustien lasen. Hab ichs halt angenommen; nit weis noch, wie er kumen wirtt. Er hat mirn noch nit heimgeschickt heut. Sunst, wie yungst geschriben, hab ichs gewagt mit dem flax und ein par pichsel genumen, der ein ser gut, der ander werckiger¹, aug nit zu bös; hab dennoch bei Dilhern kein so guten nie kauft: wie er eug aber an wirt kumen, wirt die zeit mitbringen. Wer wol gut, wan irs ehr gewust, das er gen Lucka, und ir den besten nuz davon gehabt hettet. Sag dir donck der seiden, so ir aber mer kumpt; sunst wer ir zu wenig. Habs der Peirin meidla zu hauben gewolt und der klein Madel, welge iez die wögen on pladern² leut, wie es den ser hie rum geht; wern nun Got lob ale tag abdorn. Sunst weis ich dir, herzlieber schaz, vir dis mal ein merers nit, dan das dich Yerg Peir sein beib hat fleisig griesen lasen, aug herr Pfister. Haben gester zu nacht mit im gesen, Plab sein beib, Peir sein beib, da sy ser geweind und geklagt lat, das sy ales des, so mon sy geziehen hat, in irem kindtragen erst recht erfarn hab, das mon ir ir ehr so hab abgeschniten. Ob mon schön irn Peirn gefexiert hab, er sey nit vater, hab ers von mangem guten geseln vir scherz aufgenumen, aber so sy iez hört, das sy aug von gemeinen folck so vermert³, kinen sy nit schbeigen; hat aug den palbierer, so in geheilt, und ander personen mer vor den finfen gehabt und schir ales wider neu gemacht, so schier vergangen ist gewesen. Es ist nit on, es mus ir wie⁴ thun; sy verantwortet sich warlich, das ir gar nichts bös zutrau, wie aug vor nit glauben hab wolu. Sol morgen, herzeter schazer, zum gleishomer⁵, esen bei Yackob Im Hoff; hat ein grose gastung. Werst du hie, uberhubst dus mich und verrichtest dus. Sunst wolst, herzlieber Paumgarttner, mir ein eln 3 futeratlas röten mitbringen; glaub, hab dirs vor disem geschriben; aug ein safelorfarben dafett, dopeldafet, nor

*

1 wergig, von werg. 2 blattern. 3 vermaeren, durch reden bekannt machen, unter die leute bringen. 4 weh. 5 gleißhammer, an der straße nach Regensburg in der nähe Nürnbergs.

so zu zefpen den meiden oder wem mon wil vir ein mitpringets. Wis aug, das mon am suntag den Dernhofer, prediger bei sand Diling, begraben hat. Und wolst also in dein herz, mein herzeter schaz, von mir vil mal fleisig und freundlich gegrust sein und Got in genaden befoln. Dadum den 24 Yuly 1594. Wolst mirn Yergen Im Hoff fleisig grusen.

Magdalena Baltthaser Paumgarttnerin d. l. h.

[Der brief geht weiter.]

Erberer, freundlicher, herzlieber Paumgarttner. Vor 8 tagen schreib ich dir, aber aus grosem ubersehen, da ich von Herzen auf mich selbst bin zornich gewesen, den prief im kaltter¹ vergesen, da ich om mitwog geschriben hett und wolt in om donerstag zu fru zumachen. War eben om Yackobytag als ich von predig kum, stel ich mein prenofen on und gehe mitt meiner klein pladereten Madel umb. Kumptt der Paulus, dein prutter, mit 4 pfertten geriden, hate den pichsoff von Wirzporck von Altorf geleutt bis zum tohr, hie ist er auf Furt zu zugen umb die stadt ausen rum. So esen wir. Nach dem esen denck ich on mein prieff, schick zum poten, der ist schön davon, habs also dis mal böslich ubersehen: hab mirs halt, herzeter schaz, zu gutt! Wirst gewis gewundert habn bei dir selbst, das du in die drid wogen kein schreiben hast und nit gewust, was die ursach. An zbeifel wiertt dich aug diser prieff im wilpadt nummer ondrefen: der almechtig Gott geb haeil und glick dazu! Hab aug vergangen samstag, herzliebster Paumgarttner, wider ein schreiben von dir empfangen, darin dein wolaufsein mit freutten gern vernumen. Got der herr geb lenger auf beden theiln! Amen. Und das du mir schreibst, herzlieber schaz, wegen des Yergen Im Hoff, hab ich gern gehörtt, das er sy wol halt; und das sein vatter so hartt gegen ime, macht vileicht das, das er nit gern wolt, eins umbschlug under sein kindern. Hets mer manger vater gern, dennoch oft felt². Und wie dir hieneben geschriben, das Paulus Scheirel mir ein fas wein hat geben — und sol so guter wein sein, als so halt keiner mer kumen mecht, enpeud er mir —, gedenck, wo er bleib, am driden tag, schick nab, so

*

1 behälter, schrank.

2 gefehlt.

enpeutt er mir, sol ims nit vir ubel haben, er wol dir selbst schreiben; er habs dem Andony Geutter geben, 2 fas. Hab in so hoch beden, und es wer under der mes mer kumen, nit weis, wie gut. Weil ¹ wolt er den kalfini ² tot haben, iez hofelt ³ er im; misens also geröten ⁴ dis mal. Vergangen samstag sein noch 4 paln flax kumen: wan nor zu Lucka wer, wie du schreibst, mit gutem nuz zu verschiben! Hie rum ist er zum besten einkumen, derhalben nit aufschlagen wirt dis yar. Am montag haben sy, die palnpinder, in aufthun, ist aler gut, nachdem sunst der lang flax ist. Montag ist er gar kumen, noch 3 paln, der ist noch nit aufthun. Herzlieber Paumgarttner, bin gester auf Schmitmers hachzeit gewesen, ein langweilige hachzeit. Der kirggong ist bey dem Christoff Behem gewesen. Der preutigum kom an dichs nit zu nacht, so het er sich zu fru bedruncken, so selzam, das die prauitt also alein da sas am dichs. Got vergeb mirs, ich gund irs wol. Der Schmitmer hats dem Yakob Im Hoff selbst gesagt, wie sy in selbst angeredt hab; er wer sunst nimermer daher kumen, wie er den ser dem Tuger Werbla ⁵ gegen uns uber ist nachgehendt. Als es die merckt, sagt sy im flux irn wiln; so nimpt er die, lest yene, und hat dieselbig wogen mit im und Tugers tochter aug soln abdruckt wern. Ist also gar verhast iez der Schmitmer bei der Tugerichsen freundschaft; ist schier gangen wie bei der Maria und Andony, da sich der vater aug zu lang besunen hat. Herr Yulius Geutter ligt gar kronck an der gelb- und wassersucht, das kein hofnung bei im mer ist, wie ich gester auf der hachzeit von der Carl Rietterin gehört hab. Sunst, herzlieber schazer, felt mir ein, wan ich den Friderig Behem anspreng, wils versugen aug, wan seine pferтт ein 8 tag gerötten kind, das mich gen Augsporg fierten — 3 starcke rös hat er, behielt das 4. daheim ein weil; so hett er die kuzsa ⁶ aug dazu —, wan sy misig wern umb die zeit, da du mir schreiben wirst. Schez, wir etwa auf 7., 8. oder 9. Ocktober sein, wan du 8 tag noch bei schbager Yergen blibst. Blibst du aber nit so lang, wer es noch ehr und nit so kiöl ⁷ noch. Nun, ich wil deiner andwort mit verlangen erwarten. Und weis dir, freund-

*

1 ehemals. 2 den calvinisten. Geuder war calvinisch. 3 hofieren.
 4 entrathen. 5 Bärchen. 6 kutsche. 7 kühl.

lichs, herzets herz, nit mer auf dis mal, dan das du von mir zu vil mal freundlich und fleisig gegrust wolst sein und Got in genaden befoln. Dadum 1 Augusto 1594.

Magdalena Balthaser Paumgartnerin d. l. h.

Bis suntag soln unsereins oder 16 naus zum Friderig, led den Yackob Im Hoff naus; so wil ich ein wenig im davon sagen, obschön noch 2 monett hin ist, wegen der fur, wie oben gemelt.

[Nach Lucca. Empfangen 29. August.]

142.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1594, 3. August.

Laus Deo. 1594 adi 3. Augusto in Luccha.

Erbare und freundliche, hertzliebe Magdel. Heütt 8 tag, auf 27. July erschienen, schrieb dir am iüngstes, seider dein angenehmes von 4. desselben wol empfangen, erforderd sonnderliche anttwortt [nicht]. Des herrn Kressen fortzueg von vettern Paulus Scheürl auch verstanden: unnser herr Gott geb im glückh unnd hayl, dann nach viel nutzlicher, guetter verrichtong ein fröeliche, gesunde widerumbzuhaußkonfft, das wünsch ich ihme von grund meis hertzenn.

Das einkhauffen für die khünfftige herbstmeß hab ich nun Gott lob auch verrichtt, wie dann erschienen sambstag die letzten güetter allhin versand hab: unnser herr Gott wölls sonder schaden gnedig allhin gelangen unnd widerumb ein nützle mitt schaffen lasen! Yetzunder allhie was müthesiger, dann bißhero gewest, sein werde. Demnach wir bißhero noch einenn zimlichen khülen summer allhie gehabt, also hatt die recht groß hütz erst vor 2 tagen angefangen, innmassen das ich ia nichtt woltt, inn solcher hinnaus inn die meß solltt. Ich werde also noch biß auf $\frac{1}{2}$ Ottober ungefehr allhie verharren müssen; binn noch willens, innerhalb 14 in 15 tagen hinnauf inns willbad, weil inn der zeitt ohnedas nichts sonders allhie zu verrichtten oder zu versaumen hab, allsdann im Settember darauf ein rayß gen Jenoua auch fürnehmen möchtt.

Den vettern Paulus Scheürl will ich bitten, wann er yetz-
 under zu Franckfortt oder Clingenberg wein einkhaufft, dir
 auch ein fas darvon zustehen lasse. Unnd weiß ich dir, freund-
 liche, hertzliebe Magdel, hiemitt abermals ein mehrers sonst
 nichtts zu schreiben, dann allein wöllest alle guette freund,
 so nach mir fragen, freundlich unnd fleissig meinettwegen grües-
 sen. Biß auch du zu viel malen freundlich und fleissig von mir
 gegrüest, sambtt unns allen Gott dem herrn inn gnaden be-
 follhenn. Inn der kisten no. 88 kommen eln 8^{3/4} grünen daffatt
 zue fürhängen hinnaus, die wird dir vetter Paulus Scheürl
 auf empfahren zustellen unnd wann er das übrige, du nitt be-
 darfst, haben woltt, so gib ihms. Am sonntag von des Carl
 Im Hoffs in Augspurg fallimentt allhie auch zeittong gehabt,
 ist ein groß fallimentt: unser herr Gott ergetze die interessirtten
 ihres leidenden schadens inn andern unnd behüette unns vor
 dergleichenn gnedig!

D. gethreuer l.

haufwyrtr

Balthasar Paumgartner der jünger.

Die melaun fangen yetztt auch erst allhie an, welche nun
 die angefallne hitz besser machen mus.

[Nach Nürnberg. Empfangen 10. August 1594.]

143.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1594, 8. August.

Erberer, freundlicher, herzlieber Paumgartner. Heutt
 8 tag schrib ich dir, seider den vergang samstag dein ge-
 liebtes schreiben aug empfangen, draus vernumen und ser gern
 gehört, das du das einkaufen schier verrichtet hast und dich
 hernach ins wilpatt begeben: der almechtig Gott geb gluck
 und segen dazu, das zu langwiriger gesundheitt gereigen thue!
 Vir mich danck ich dem lieben Got, der erhalt uns lenger
 beyderseid in gesundheutt und christlicher gedult in der be-
 drubtten zeit, die wir iez haben! Wie wir leider ale tag
 hörn, das ubel in Ungern stedt, das der ttörck bis auf 4 meil
 wegs von Wien streift und mit einer so grosen macht ta-

dem¹ daher zeicht, und derfen das kriechsolck kein angrif thun, dan si gar zu schbag sein; das alte kriechsolck als gestorben schier im lacher on der ungerichsen kranckheit. Aber sagt mir prutter Paulus Pehem, es hab der keiser iez, wan anders nit zu spot sey, dem 10. mon aufpieden lasen in Ungern, Grabaden und Schlesing; Got helf, das nit zu spott sey! Ist aber aug kein wunder, dan, wie hör, auf disem reichstag nitt mer verricht sey worn, dan gesen und druncken²; die fursten einander gehalten im schlafdrunk, wie stalknecht. Da mus den Got kumen und in ein ernst machen. Wan nun das unschuldig nit mit dem schultigen ging: Got helf uns genedig! Sunst weis dir, herzlieber Paumgarttner, nit vil guts vam Casper zu schreiben, da sein graf sein seckerari³ hat hergeschickt und vor eim rött verklagen, und ein schreiben uber in vir eim ganzen rött verlesen ist worn. Da sein grefin heur ist hie gewesen und im 100 R. gelasen, davon alerlei zu zaln, so gibt er ir, seim beib, 72 R. aufzuheben, das ander gibt er vir warn aus. Hernach stilt er irs wider hinweck, wiert es on⁴: iez darf er sich nit sehen lasen. Dan die hern dem grofen geschriben haben, in zu greifen, wo mon in find. Het es alsbalt getthon, wan er nit gefloen wer. Gester schreibt er ein langen prieff an Paulus Behem, sol uns den virlesen, der Peirin und pruter Yergen, das mon im aus diser nott noch helfen wel und die 72 R. dem grafen zaln. So wil weder Yerg noch Peirin dasselbig thun, sunder sagen, das nor dazu kume, das in ein anderer oder die hern sezen lasen. Sy weln in hernach lieber auf dem thurn erhalten helfen, dan sy in mit solgem gelt davon endledigen. Schreibt aug, wo er mer ein schult mach, sol mon in alsfalt hinsezen, da er hingehört. Woln das schreiben heutt dem vattern nausschicken; was dazu sagen wirt, weln wir vernemen. Sy wirft bös kartten aus⁵, mon sols zaln, und hat doch zuvor begertt, mon sol in nor sezen lasen, sy kin sein nimer zukumen, so leb er. Iez scpricht sy, wan mon im das mal nit aushelf, so wer er verzbeifeln oder

*

1 Tartaren. 2 „Übrigens wurden auf diesem reichstage verschiedene prächtige gastmale angestellt u. s. w.“ Häberlin, neueste teutsche reichsgeschichte XVIII, s. 689. 3 secretär. 4 wird es los. 5 wird falsch. Vgl. Grimm V, 236.

im selbst den tot don. Sein aber ire wort vor mer so gewesen. Ittem sy ist zum herr Pfister gangen, im geklagt uber uns ale, wie sy in nötten steck, aber sein ganze freundschaft wol nit dazu thun und ir mit einem heler helfen. Drauf kumpt herr Pfister zu mir, sagt mirs endlich, hab er ir nimer las werten kinen. Bey 2 stunden hab ers gefragt, was ir begern sey, was er dazu thun sol; hat sy gesagt, wan halt ir schbager Walthaser Paumgartner hie wer, sy wolt in wol uberreden, das er das best dedt und helf im das mal aus; wolt mer von im pringen, dan von Yerg Paumgartner. Und gar vil gesagt und klagt, wie ir praug ist. So sagt ich dem hern als, was vir ein gelegenheutt hete und das nichts bey im angelegt wer, aug was der vatter bey im thun hete, ales vergebens. Sagt er, er kind wol aug nit besern rött geben, dan zu sezen¹, weil so oft verheisen, gut zu thun, und nit gehalten. Und das ich nit vergis, sagtt er aug, sy het in beten, weil er mit uns wol verwond were, solt er mich biten, bey den andern onzuhalten, das sy noch das mal das beste deden und das gelt dem grafen zalten. Dan mon lauret auf in; wo mon find, solt mon in greifen. Das wolt er also hiemit ausgericht haben. Weis also aug kein mit[tel], mon lasen in den sezen vom hern. Lasett in der vater iezund sezen, so mus er dem graffen das gelt gleich so wol geben vir in. Haben also wol ein rechte ruten on dem heilesen menchsen: Got wents zum besten! Ferner, herzeter schazer, hab ich vergangen suntag mit Friterich Behem geredtt, der wil mir seine pfertt geben und kuszen geben. Wan im nun die rechte zeit benene, so wil er sich darnach richten, das er vor zusehet, das er darnach der pfertt wol ein 8 oder 9 tag gerötten kine. Wartt alein deins schreibens, das du mir erlaubst und die rechte zeit benenest, wan ich auf sol sein, das wir einander bey 2 oder 3 tagen on-drefen. Got behut, das du nit verhindert werst auf dem weg. Mach mein regnung, wan du etwa 20 tag must haben, schlag ich 5 tag rab, wan ich den dag weis, das du auf bist und mach mich auf, hinauffzufarn. Mein herzeter schaz, wie wirtt mir nor sein, wan dich wider sich und hab. Es dunckt

•

1 ihn gefangen zu setzen.

mich ieh lang sein nunmer. Got helf uns die 2 monet von ietzt on aug uberwinden! Friderig Behem und ale, so droben sein gewesen, lasen dich fleisig griesen. Irer sein bey 20 gewesen, haben den foralust¹ gesehen; meind ieh Yackob Im Hoff, der pichsoff zu Florenz hete den lust nit zusehen, das mon die fora so aus dem waser under den steinen erfurhub; sein sunst gutter ding gewesen. Und weis dir sunst, herzerliebstes Paumgar[t]ner, auf dis mal ein merers nit, dan das du von mir gar fleisig und freundlich gegrust wolst sein und Got in genaden befoln. Gries mir den Yerg Im Hoff. Den domasck, die seiden die uberig, das goltt hab ich noch keins empfangen. Dadum den 8 Augusto 1594.

Magdalena Balthaser Paumgarttnerin.

[Nach Lucca. Empfangen 5. September.]

144.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1594, 10. August.

Laus Deo. 1594 adi 10. Augusto inn Lucca.

Erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdel. Heütt 8 tag schrieb dir am iüngsten, seider das dein von 10. July wol empfangen, unnd aus solchem deinen wolstand fast gern vernommen: für mich danck ich dem lieben Gott, der wöll unns sämbttlichen noch lenger erhaltten, mitt seinem reichen, miltten segen inn gnaden bey unns wohnen! Amen. Es ist bey 10 in 12 tag her ein sehr hayß wetter hie angefallen, ob welcher grossenn und gehlingen hitz sich meniglich fast beklagtt. Und gleich guett, das ich mitt dem einkauffen für Franckfortt färttig bin, also nitt ausgehen, den tag im haus, biß auf den abend die groß hitz fürüber, bleiben darff. Ob wir schon ein sehr hayß hauß, daran die sonn den gantzen tag liggt, habenn, so khan ich sein doch wol zukommen. Ich laß mir gleichwol ein 7 tag her mitt des doctors rahtt all tag 2 saum² wasser von eim flüessenden wasser hereinführen, inn

*

1 vergnügen des forellenfanges. 2 halber eimer.

ein wannen giessen, ein wenig wärmen, unnd ettwan ein stund darinn sitzen unnd baden, thutt mir Gott lob sehr rechtt, fein erfrischen, das ich der grossen hitz nichtt sonders gewahr werde, damitt die krätz, so ein wenig angefangen gehabt, auch vertriebenn. Diese haysse zeitt aber sehr guette melaun bringtt; wöllt, ich khönn dir solche hinnauswünschen, wiewol herinnen auch ehrst angefangen haben und teglichs ye lenger ye besser kommen werdenn. Unnd waiß dir, freundliche, hertzliebe Magdel, hiemitt ein mehrers sonst nichtts zu schreiben, mich allein der zuentthottnen grüß gantz freundlich bedancken thue; wöllest den hrn. Pfister, deine unnd meine brüeder, schwestern, schwager Steffan Payrn, Kressen, schwager von Plawen, die f. Plaewin, Paulus Scheürlin, Grösserin unnd alle guette freund hinwiderumb freundlich unnd fleissig meinettwegen grüessen. Seye auch due zu viel maln freundlich unnd fleissig von mir gegrüest, damitt Gott dem herrn in gnaden befolhhenn.

D. gethreuer l.

haufwyrth

Balthasar Paumgartner der jönger.

[Nach Nürnberg.]

145.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1594, 15. August.

Erberer, freundlicher, herzliebster Paumgartner. Vor 8 tagen schreib ich dir, samstag darnach sein wir gen Alttorff auf die Lorenzer kerba¹ und uns gelezett drausen, weil am geburtstag nit drausen sein gewesen und schbager Yerg anedaus naus gewelt hat vor seinem verreisen. Ist prutter Paulus Pehem mit naus, Christoff Pehem, Yackob Im Hoff der ynger, am samstag zu fru Stefan Peir sein beib; am suntag zu fru ist der alt Yackob Im Hoff naus kumen selbst, Hans Rieder sein beib, welge² aber aug geladen gewesen und zu fru daus gesen, zu obent umb 4 wider mit uns rein. Am suntag zu obend, als ich heim kumen, dein gelibtes schreiben im fenster ge-

¹ Laurentius-kirchweihe.

funden, draus vernumen, das du Gott lob die gutter ale versand: Got beleidt sy! Und nun du disem brieff im wilpadt empfangen wirst, Got geb sein seggen und gedeien dazu, und du die reis gen Yenoua aug wol verrichdest! Ist mir lieber, dan so du mir von Röm oder Neapelas geschriben hest; da wer ich recht erschrocken, das du aber dein ungefere zeit auf halb Ocktober onstelest, auf zu sein. Ist wol spot, dan ich mein rechnu[n]g mach, werst du auf alheiling ka[um?] ¹ hie, da dan warlich die alerbeste feuchte zeit ist zum reisen und dir nit dienen wir. Konst also wol sehen, das du etwas ehr auf bist, dan schbager Yerg wil endlich den 2 Septemer auf sein, das er meind, den 20. drin zu sein: vermeint ich, kinst du darnach wol ein 8 ttag oder 10 darnach auf sein, wan es ya nit ehr sein kind, damit ich mit meiner reis aug desto ehr auf kind sein. Wirt mir wol so fern sein, als dir ins Welchsland, wan ich gen Augsporg far, wie den mit verlangen auf dasselb schreiben warte auf künftigen samstag, was du mir schreibest und erlaubst. Sunst, herzlieber Paumgarttner, was du mir schreibst, das dem Scheirel des weins halben geschriben hast oder dun wilt, machst du wol thun; dan im ein ietes mer gilt. Hat mir die ganze zeit, so du ausgewesen bist, on einem fas verheisen, aber noch keins geben. Hat die vergange wogen ein groses fest von 3 dichs im garten gehabt, den andern tag die cunzisten ², 2 dichs und ein stroes stegen ³. Bin gleich den andern tag naus, hat mich wol den ersten aug geladen, aber bin nit naus. Sunst, herzeter schaz, ist dey Casperin die ganze wogen gelaufen rum, mon sol nor das mal noch zaln; er hat geschriben, aber mon hat im nichts verheisen. Sy woln doch lieber, mon sez in, der vater aug, wie den selbst die wogen mit im geredt hab. Sagt, mon sol in nor sezen lasen; er hab

*

1 lädiert. 2 marionettenspieler, taschenspieler? Vgl. Grimm über kunzenspieler V, 2752 und kunzmann V, 2755. 3 strohstechen. Es sind stechen mit strohernen helmen u. s. w. gemeint. Vgl. z. b. v. Soden a. a. o. I, s. 21. Ferner A. Schultz, deutsches leben im 14. und 15. jh. s. 481: „Item es komen auch auf die pan 18 in stroen helm und stroen schiltten und heten kroenlein. Das strozeug kauft der künig umb 9 gulden, und sie heten grun, gross weit ausgefült kitel, in einem 30 pfenbert heus gefilt.“ Es handelt sich dort um den reichstag von 1491. Vgl. auch ebenda s. 482.

im oft genug verheisen, gut zu thun, und nit geschehen. Hab, herzeter schaz, dron gedacht, er, der vatter, fragt mich, was du mir guts schribst, wie es dir ging. Ich weis nie, das du im einmal geschriben hetest. Wan sein kon und du weil hetest, wolst es noch vor deinem verreisen mit erstem thun. Hab ich dich erinern woln. Gester hab ich die seiden sampt dem domasck empfangen, ist wol altfrenckichs; aber wan noch klener geschibt¹ wer, wer schön. Gilt mir aber gleig, was ist. Weis dir sunst, herzeter schazer, vir dis mal ein merers nit, dan das du von [mir] ser freundlich und fleisig gegrust wolst sein und Got in genaden befoln. Dadum den 15. August 1594.

Het es schir vergesen, der vater hat dich fleisig grusen lasen, herr Pfister aug; haben am montag mit im im pfarhoff gesen der Kres, sein weib, Yerg Peir sein beib, Blab sein beib, haben ein musick gehabt; as aug herr Schafer da und her Deminger. Da haben sy eins von deiner gesundheutt wegen lasen rumgehen; aug draus bey dem vatter lies der altte Yackob Im Hoff eins von deiner gesundheut wegen rumgehen. Sunst nit mer auf dis mal, dan das mon die wogen om erigtag hate 2 mener verprend um florendinichser unzucht² wiln, ein obsner und schbabens³weber.

Magdalena Balthaser Paumgartnerin d. l. h.

[Nach Lucca. Empfangen 11. September.]

146.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1594, 17. August.

Laus Deo. 1594 adi 17. Augusto inn Lucca.

Erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdel. Wann du noch wolauf, frisch und gesund werdest, höertt ichs doch gernn: für mich danck ich dem lieben Gott. Heütt 8 tag schrieb ich dir am iüngsten, seider kheins von dir empfangen, unnd hab ich dir hiemitt auch nichtts sonnders nichtts zu

*

1 mit noch kleineren scheiben (kugeln, punkten) versehen. 2 sodomiterei. 3 barchentweber.

schreibenn, unnd beschicht ditz allein, demnach ich noch vermittlst göttlicher hilff auf khönfftig sambstag oder montag hinauff inns Luccheser willbad zu ziehen bedachtt bin, inndem ich nun auf des doctors raht unnd guettbedancken wartte: also möchtt ich dir khünfftige wochen vielleicht nitt schreiben. Unnser herr Gott verleyhe zu allem glück unnd hail!

Die iüngst angezaigte grosse hitz thutt allhie noch ymerzu fortwehrenn, die machtt die melaunen herinnen fast wolfail, wie deren dann nuhn schon fast uhrdrüessig bin. Bin derowegen gleich zufriden, das schier ins bad ziehe unnd zum wassertrincken kheine mehr essen darff. Ich woltt demnach, dir mein thail hinauswünschenn khönn. Ich hab mich nun darein ergeben, das vor allheiligen nichts hinnauskommen werd, daran gleichwol Gott lob alle tag ein tag hinweggehett, unnd sich nunmehr allgemach zum endte naigtt. Unnser herr Gott helff mir solche zeitt inn gesundheitt mitt geduld folgend übrwindenn. Unnd zuemal hiemitt ein mehrers nichts, dann allein biß mittsambtt allen guetten freundtenn zu viel malen freundlich unnd fleyssig gegrüest, dann den gnaden Gottes treulich befolhenn!

Der Grösserin wöllest meinettwegen zu der ererbten herrschafft Rückersdorff viel glück und hail wünschenn.

Dein gethreuer l.

haußwyrth Balthasar Paumgartner der jönger.

[Nach Nürnberg.]

147.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1594, 29. August.

Erberer, freundlicher, herzlieber Paumgartner. Vor 14 tagen schreib ich dir, vor 8 tagen nichts sunders zu schreiben gehabt noch zu beandworten, derwegen einsmal ausgesetzt. Und aus beden deinen schreiben von herzen gern gehört, das du wolauf bist und wilens in 3 tagen ins padt, welgs du mit der hilf Gotes nunmer auf heut 29 Augusto schier volendet wirst haben. Got der herr geb sein götliche genad und hilf,

das es dir wol bekume ie lenger ie mer! Vir mich danck ich dem lieben Gott, der erhalt uns lenger auf beden seiden! Amen. Und das du so warm weder noch hast drin, haben wirs, Gott sei lob, aug noch heutt zu tag, welgs den wein ser gut wirtt machen: aber die malaun lasen sich noch wenig dabey sehen weder wie du mirs raus wunschst. Und das du dich mit dem teglichen patt abkulet hast zu Lucka, mir selzem gewesen; wan aber dir nor recht thut, kinen wirs einmals erhausen aug praugen. Sunst, herzliebster schaz, bin ich warlich erschrocken, das du deine heimkunfft auf alheiling erst vermeinst, welgs ich doch nit hoff so lang on sol ston. Wan schbager Yerg nach disem prieff, ob Got wil, uber 5 oder 6 tag drin onkumen wiert, so konst du dich dennoch uber 8 oder 9 tag darnach aufmachen, als auf 1. oder 2. Ocktober. Wan du mir auf dises schreiben alsfalt schreibst, so wirt mir solger prieff auf 5. Ocktober, da du michs gewis berichten konst, wan du auf und ich hinauf gen Augsporg sol. Ich frey mich noch imer drauf, ist mir die weil gleich long, das ich in deiner schreiben keinem noch nit davon höre, da ich dir erstlich im prieff, so den 10. Yuly geschriben hab, bite, mirs zu erlauben, hinaufzufarn: denck, du habsts vergessen. Vermein ich noch, wan du etwa wol auf 20. oder 21. Ocktober hie wirst onkumen, wolten wir auf 11. oder 12. Ocktober hie auf sein; mach ich mein regnung, du wirst auf 16. oder 15. Ocktober zu Augsporg aug onkumen. Hat mich herr Enderes Im Hoff am Parttelmetag zu nacht zu im geladen neben dem Römer Keterla und yungen Geuter und seine sun und tochter gehabt. So sagt der yung Enders Im Hoff zu seim beib, sy mit mir hinauf zu lasen gen Augsporg; dan sy bad in, so ich nauffur, sy mitzulasen. So hat ers ir gester wider zugesagt und mir aug, bei schbager Yerg Paumgarttner, da wir gesen haben, und solen aug bey seiner schbiger ein kern. Aber das ted ich nit, ich blib in meim wirzhaus. Obs noch geschehen wirtt, ist ungewis, dan sy wider ein kind drecht. Non von dem genug; mach mein regnung, wan ich andwort hab auf dises schreiben, ich mich uber 6 tag hernach aufmachen werte; und wie vor geschriben, des Friderig Pehems pfertt hab ich zum besten, herzlieber Paumgarttner.

Ferner, so hat dich herr Im Hoff fleisig griesen lasen, als ich mit im gesen, und gesagt, in, den Yergen, nor nit feirn solt lasen. Und das golt ist noch nit kumen von Venetig; dem Wilhelm und Enderes gefragt die wogen, haben noch nichts gesehen. Nit weis, ob du auf Venedig zu wierst kumen, das darnach fragst den Michel Im Hoff; kon aber wol noch kumen in der zeit. Ferner, herzlieber Paumgartner, wis, das heut in der nacht herr Yulius Geutter verschiden ist, ist seid om sundag gelegen ungeredt und gehört: Got genadt im! Ist gelbsucht und wassersucht gewesen bey im. Und unser ungeröden kind, der Casper, sizt einmal. Die hern haben in sezen lasen. Her Paumgartner hat zum Paules und Yergen gesagt, es sei verortnung thun worn, sol in bey der nachtt nauf auf dem durn firn; so hat mon in bey dem heln tag nach der vesper mit 2 schuzen hinauf gefiurtt. Wem nun der befelg ist geben worn, sol mir der prutter Paulus Pehem bei seim schber erfarn von wunders wegen; dan doch gedencken mus, der freundschaft zu spott, so bei dem tag nauf hat heisen fiern, wer es thun hat. Schbager Yerg wirt dir sagen, was der Welser zu im gesagt hat zu Schbarzapruck, da wir vergangen suntag sein daus gewesen bei dem Schmitmer, so sein heimladung daus gehabt hat, ein dafel mener, ein dafel weiber. Da mon gute nacht gab, kom er zu mir aug, macht schöne wortt, ob ich nitt schier erfreutt wir wern, wan du wider wirst kumen, aber gab im korzen bescheidt und danckt ym. Die wogen, hat herr Paumgartner gesagt, wol er das schreiben selbst verlesen lasen des vattern und ein prieff wegen der höen schulmiehe¹ darneben, so der Paulus hat schreiben miesen, das mon ins ergezen sol. Sunst weis ich dir, herzliebster schaz, auf dis mal ein merers nicht zu schreiben, dan das sich veter Paulus Scheurel ser gen Franckfort ristet. Hab im befoln, kiten, 4 kes, zelernis mitzupringen: so hat er gesagt, wol uns 2 fas wein aug geben. Er fertt auf's Duryany kuzsa². Der ist om fotern tag kumen, hab in hinderwerz uber den marck sehen gen, hett in wol lieber von angesicht megen sehen. Noch eins, herzeter schaz! Es vermeind der yung Yackob Im

*

1 = mê, mehr, noch dazu.

2 kutsche der Torrizani.

Hoff gester bey dem Yergen, als mon waser nom, es deicht in, er wolt wol ein hondpeck mit rauspringen gonz ¹, so er ein knecht het, wie du; wolte das kestla binden auf das pfert pinden lasen. Aber ich hilt im wider, es wer zu preid und schber. Keiner kandel derften wir sunst, dan dise wol zu praugen ist; weil ir nor die hondheb ab ist, do mon sy bey dem fus halten mus, kon mon die hondheb leimen. Ich wart noch imer auf den Praun, denck aber, er wer etwa iez mit dir kumen, der mus dazu helfen; sy sten noch ins Paulus stuben und warten auf in. Und wie du weist, das ich ein heilosen samet hab bey mein maderkelin ² leibla, das kaum den winder wert, wil ich dich fleisig beden haben, wan etwa ein 2¹/₂ eln sunst ein guten kleingemodelten sehest, wolst mir ein mitpringen oder in dein kisten schlagen. Und wolst von mir, mein liebster schaz, in dein herzets herz fleisig gegrust sein, bis uns Got gar zusam verhilft. Gedenck dir uber 2 mal nit mer zu schreiben, das dich ondrefe, des ich fro bin. Verdreib indes mein weil mit dem kleinen Madela, das so wercklich ist, das wir ale freutt mit ir haben. Und damit Got befoln. Dadum 29. Augusto 1594.

Magdalena Balthaser Paumgartnerin d. l. h.

[Nach Lucca. Dort am 21. September, in Florenz beantwortet.]

148.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1594, 29. August.

Laus Deo. 1594 adi 29. Augusto im Luccheser wylldbad.

Erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdel. Auf 17. ditto schrieb ich dir von Lucca aus am iüngsten, seider unnd am vergangnen erigtag wol herauffkhommen, am donnerstag ein wenig manna eingenohmmenn unnd darauff am vergangnen freytag früe das wasser zu trinckenn widerumb angefangen hab. Heütt der 4^{te} tag ist, das Gott lob, wie zue Lucca auch

*

1 ganz, heil. 2 pelz von marderrücken.

bescheen ist, gar wol verdeye unnd passire. Dan ehe zum mittagessen aus dem bett auffstehe, schon alles widerumb von mir ist, unnd ist garnicht zuviel, das so bald zwaymal auf einander brauche. Dann wer die gelegenheitt haben khan, herinnen also gebreüchlich unnd soviel desto besser ist. Nun, ich solls noch ein 3 in 5 tag lang trinckenn, dann ein 6 in 8 tag darauf badenn. Unnser herr Gott gebe sein gnade, das es mir zue guetter langwyriger gesundheitt gedeye! Ich porsche alhie sonst im wirtthauß mitt einem Luccheser, so auch sein knecht hatt, des bischoffen zu Luccha nahendter vetter. Die zerong wol theür; das best, nicht lang wehrett, und ich innerhalb 14 tagen widerumb zu Luccha zu sein verhoffe, dahinn man 4½ in 5 stund zeitt muß haben, unnd ich den Caspern, was ich heroben bedarff, desto öeffter hin und her schicke. Deine 2 schreiben von 24. July unnd pr.º ditto diesen morgen wol heroben empfangenn unnd daraus dein gesundheitt sonderlich gern vernohmmen; dann noch, weil inn die dritt wochen kheins von dir gehabt, schier nichts guetts nitt andten wöllenn. Mich allein getröstett, das mir vetter Paulus Schetürl vor 8 tagen geschriebenn unnd nichts anders von dir, sondern allein vom weyn, das solchen dem Ant.º Getüder geben müessen, vermeldet hat[?]. Nuhn, so es noch recht umb dich stehett, schon zufrieden bin.

Ich hab dir schon vor diesem geschrieben, das vor allheiligen nicht viel hinnauskommen werd können, alldieweil die brief aus der Franckfortter herbstmeß noch herinnen erwartten muß. Wie dem, so will ich dirs von Luccha aus zu rechtter zeitt schon schreiben, wanns ungefährlichen auf ein tag 2 eher oder langsamer gen Augspurg kommen möchtt. Indessen magst unnd kanstu wol mitt dem Wäescher Haintzen handeln, das dich neben einer magd, deinem brueder Christoffen oder wen sonst wilt, hinnauffführen lasse. Ist das best, dann mitt deines bruedern pferden unnd knecht, der die weg unnd gelegenheitt nitt weiß, es sein doch nicht thon würd. Unnd ist des Wescher Haintzen Jörgen, der uns ins bad geführtt hatt unnd von Leypzig eben widerumb kommen sein wird, doch nitt zu verbessern. Also auch mitt dem wirtthauß zum Lindemayr; obschon theür, so schenckens anndere doch auch nitt.

Allein wann es kaltt unnd böeff wetter were, so mache dich nitt auf den weg, dann man deiner sonst nur darzue spotten und es dir für einer fürwitz auslegen würdte. Wann es dann so schönen und guett wetter machtt, das du solche deine rayß nach Augspurg fürnimbst, so nimb nuhn ein R. 100 mitt dir auf die zerong; dann so viel geltts bring ich von hinnen mitt mir nichtt hinnauß. Auch werde ich mich, wann mir unnserr herr Gott hinnaushilfft, inn Augspurg nitt lang saummen unnd nitt gern $\frac{1}{2}$ tag dar aufhalttenn wöllenn. Nuhn, es gehett yetzundter Gott lob und danck ymmerzue ein tag nach dem andern hinwegk, sich also mein erlöesung aus diesem lannd widerumb nahett. Ob aber zue enndte khönffitigs monatts mein vorhabende rayß nach Jenua fortgehen wird, noch selb nichtt wayß, ehrst sehen will, wann das wyldbade verrichttett hab unnd widerumb gen Luccha komme. Sonst ist herr Enders Im Hoff zufrieden, das seinen sohn, den Jörgen, auch mitt mir hinüber gen Jenoua nehme.

Mitt den wöelffen zu meinem wynttrpeltz hatt es guett wege, will, wann mir unnserr herr Gott hinnaushilfft, schon sehen, wie ihm thue. Solltten die brette zu unnserrer haußthür noch grünen sein, so müst mans nun auf den boden legen lassen, das der luefft darzu könne unnd solche dürr mache.

Der Rietterin begehrtte $1\frac{1}{2}$ eln schwartz damast, alls das muster, muß ich nun ettwan hinttr einem stuck machen lassen, alleweil mans inn Lucca sonst nitt gemacht noch zu kauffen findet.

Wöllest im kreütterbuch darnach sehen unnd mir schreiben, wie man das krautt oder ehrnpreyß im latteinischen oder welschen nennett, damitt ichs meinem doctor zu verstehen geben khöenne. Schick mir auch ein verzaichnus, wieviel unnd was du mir für weißleine dinglich ¹ alles mitt herein geben hast, auf das ich darnach sehen khönne unnd nichts darvon herinnen lasse.

Ehe ich von Lucca herauf verrayst bin, so hab ich ein stuck blaw in goldgelb damast von einem schönen zierlichen klein plümblein ² zu einem bett alls fürheng, deck unnd fras-

*

1 weißzeug. 2 blumenmuster.

werck ¹, was haltt darzu gehöertt, mitt fleiß angefrümbtt; wird schönen sein, aber wol ettwas costenn. Inndessen hatt Steffan Wacker inn einem hingebens ein grossen paviglion widerumb von blawen damast mitt seiner deckenn unnd aller zugehörung umb 33 cronen für mich kaufft; wie mir schreibtt, nichts anders abgenutztt: maind, seyen wol 100 eln damast darbey, also das wolfayl were. Den also gern sehen will, hatt mirn herauf ins bad schicken wöllen. Weil mir aber mein wyrтт einen von weyser leinwatt geliehen, hab ich ime befolhhen, nun danyden behaltten solle, solle also sehen, das den andern zwyfärbigen damast zum vorgemelttem zelttbett, wann noch an der zeitt, nun widerumb abkhünndte. Ich wayß dir, freundliche unnd hertzliebe Magdl, hiemitt ein mehrers für ditz mal sonst nichts zu schreibenn, dann nachdem unnsere brief von Lucca yetz in wehrender meß stracks auf Franckfortt zu gehen, so schick ich diesen nun also allein gen Venedig, von dannen dir unnttr der herrn Im Hoff brief zukommen wird. Darumb wann mir inn antwortt widerumb ettwas zu schreiben hast, so gib den brief nun dem Wilhelm Im Hoff, kombtt er mir schon rechtter zeitt zue. Damitt biß mitt allen unnsern guetten freundten unnd bekhandten zu viel malen freundlich unnd fleysig inn dein hertz gegrüest unnd sambtt unns allen Gott dem herrn inn gnadenn befolhhenn.

Allhie inn diesem wylldbad gibtt es kein andere khurtzweil, dann grosse spiel, da man zu 500 in 600 cronen auf ein mal unnd gar lyderlichem, ringen spiel verspieltt, zu welchem, ob ich schon guette gelegenheitt hab, all tag hinzugehen und zuzusehenn, wie ich dann für die lange weil wol thue, so machtt mir doch keinen luest. Des setßtzens unnd klagens bey denen, so verspielen, khein endte nichtt ist. Mein purschgesell auch noch nichts gewonnen, sondern den ehrsten tag, so hingingen, 500 cronen verspieltt hatt; vermaind ymmerzue, sich wider erholen wölle, unnd stettigs noch mehr hinnach darzue verspieltt. Ich glaub freye, das vor spielen schier weder essen noch schlaffen könne, dann sobald wir zu mittag geessenn, sich den negsten zu seinen spielgesellen, die

•

1 fransen.

ihme doch fast allwegen abgewinnen, befinded. Schad für ihne, dann 6 khinder hatt; bekhend wol, thue unrechtt, müesse nachlassen, unnd kann sich doch darnach nitt entthalten. Er trincktt auch das wasser, kan und wird ime aber wenig zulegen.

D. gethreüer I.

haufwyrтт

Balthasar Paumgartner der jönger.

[Nach Nürnberg. Empfangen 13. September.]

149.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1594, 1. September.

Erberer, freundlicher, herzeter schaz. Hab solgs nitt underlasen kinen, dir ein kleins prieffla zu schreiben, weil schbager Yerg morgen zu fru hinein wirtт, und ich die gelegenheutt gehabt, im das mitzugeben, dan sunst bis mitwog geschriben hete. So derspar dasselbig priefflon und dir, wils Got, nor noch uuber 8 tag ein prieffla zu schreiben, weil mein regnung mach, dich hernach keins mer on mecht drefen. Der parmherzige Gott helf uns mit gesundheutt zusammen, den mir mein weil ie von herzen long nach dir ist. Hof ie, wie vergangen mitwog aug geschriben, du werst so longsam nit heraus, als auf alheiling, dann du ie eben das beste weder im ganzen yar ondrefts. Wil eins gern vernemen, wie schbager Yerg mit des Pfautten sun wiertт hineinkumen sein; er ist ie noch yung zur solgen reis. Und wil aug gern sehen, wie der gehegelte flax drin abgehen wirtт, hab sorg, wer in das furlon verdeirn, und ir sein besern nuz wertт haben, wan irn hie umb 10 R. gebt den zendner. Sunst, herzlieber Paumgartner, wirt dir schbager Yerg anzeigen, wie es mit den wolffen stedt zu deinem pelz. Ich nim sy oder las sy den kirsner nit gern nemen bis auf dein heraukunft, dan ich hoff, auf dieselbig zeitt nit so kalt noch sein wertте. Es wiert der Paur aug, wie ich hör, erst was schous von Franckfortт pringen. Yerg Beir sagt mir, sein sun, weil er auf die mes nit raus ist, wer er gewis mit dir kumen, aug Paulus Praun, hoff ich; dan ich gern wolt, du gute gesellschaft bekemst. Wer ich desto mer

vir dich one sorg auf dem weg. Der almechtige Gott beleide dich! Schbager Paulus lest dich aug griesen; ist ein tag 2 hie, hat arbeiter uber des vatters haus gefurt, dan es gar paufelig sol sein, das mons zuvor ein wenig beser¹, eh er hereinkumt. Er hat auf alheiling herein gewolt; so hat er sich doch besunen, bis auf lichtmes daus zu verharen, weil die regnung eben einfelt. Sunst weis dir, freundlicher, herzeter schazer, auf dis mal nit mer, dan das du von mir gar herzlich gegrust wolst sein und Got dem hern in genaden befoln. Dadum suntag Egidy 1594.

Magdalena Baltthaser Paumgartnerin d. l. h.

[Nach Lucca:] Durch mein bruder Jörgen adi 29 Settember empfangen.

150.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1594, 6. September.

Laus Deo. 1594 adi 6. Settember inn dem luccheser wyldbade.

Erbare unnd freundliche, herzliebe Magdel. Heütt 8 tag schrieb ich dir am itüngstenn; nachdem aber Steffan Wacker gar zu wol dienen wöllen unnd ein copertta² darüber an den handel gen Nürmberg gemacht, Paulus Scheußl aber oder niemand von unserttwegenn dar gewest, besorg ich wol, derselbige brief also umbspazziren, gen Franckfortt geschickt sein wordenn, inmassen das due diesen vielleicht noch vor demselbigenn empfahen möchttest. Hierzwischen dein mir angenehmes von 8. Augusto wol empfangen, daraus deinen wolstand zuemal gern vernohmmen: für mich dancke ich dem lieben Gott, der ich mein wasser gleichwol inn sehr boesem ungeschlagehttem regenwetter, so ettlich viel tag an einander heroben gereghirtt hatt, yedoch, Gott lob und dannckh, zimlich wol verrichttett hab. Hab gestern darauff zu baden angefangen, den tag zwaimal unnd allwegen auf ein stund lang einsitze. Vermayne yedoch, mich auf negstkönfftigen sonttag widerumb

*

1 ausbessere. 2 umschlag, couvert. Vgl. meine geschichte des deutschen briefes II, s. 241.

hinnab nach Luccha zu begeben. Mich hatt mein truckner flueß gleichwol ehrst gestern widerumb gefexirtt, hab wol sorg, der nymmermehr gar aussen bleiben werde. Sonnst be- find ich mich bey solchem zwaymal wassertrincken, Gott lob unnd danckh, noch wol, troestlicher zu Gott hoffnung, nach- dem ich die lebern zimlichen damitt erfrischt, mir auch auf khönnfftig noch besser gedeyenn solle.

Am sonntag ist Steffan Wacker neben unnserm unttr- khauffer, iungen Jörg Bayrn, unnd Jörgen Im Hoff mich zu besuchen herauff zu mir kommen, und gestern widerumb hinnab gen Lucca. Wegen des guetten lueffts hab ich gleich den Jörgen Im Hoff heroben bey mir behaltten. Jörg Bair hatt sich geeling besonnen, wider hinnauß zu verraysen, der möchtt vielleicht neben diesem hinnauß kommen; hatt allhie urlaub von mir genohmmen: unser herr Gott seye sein belaytter!

Was du mir von meinem ungerahtnem brueder Casparn schreibst, zuemal mitt schlechtter freüd vernohmmen. Weil es aber an dem, und er ia selb nichtt anders will, alls ich ihm, wiß Gott, nichtt, sonndern viel bessers gönne, so hab ich wohl mehr unnd bessers nichtt zu wünschen, dann das ihne ainsmals auf den thurn finndte, allda ich denn zu seiner vöelligenn unttrhalttong auch das meinige nebenn unnd mitt den anndern geschwystigten thon will.

Zu Lucca ist man noch an der zeitt gewest, unnd den zweyfärbigen damast zum bett, alls iüngst vermelded, widerumb abgesteltt hatt.

Von Lucca aus will ich dir noch rechtter zeitt schreiben, wann vermittlst göttlicher hilff mein rayß hinnauß anstellen werde. Allein wie iüngst auch vermelded, wann böeser weg und regenwetter eintreffen soltt, so khanst und magstu dein enttgegenfahrth wol einstellenn. Unnser herr Gott helff unns ainst mitt freüden unnd gesunndheitt widerumb zusammenn! Dem Jörgen Im Hoff hab ich gleichwol noch nitt gesagt, das sein hr. vatter zufrieden, ich ihn mitt mir gen Jenoua nehmen soll, weil noch selb nitt gewies, ob mein rayß allhin fortte, umb mich bedunckt, dasiennig wennige, so dar zu verrichtten, des uncostens doch nitt wehrd seye. Nuhn, wann ich wider gen Lucca komb unnd nichts nöthtigers für-

fältt, solche alls für ein spazzierrayß fürnehmen möchtt, die-
 weil Veytt Pfand ia nichtt annders vermainnd, dann das ich,
 umb allein mitt unnserm factor daselbsten zu reden unnd im
 unsere sachen mündlichen auch zu befellhen, allhin solle. Mitt
 schlechtten freüden von meinem brueder Pauluß vernohm-
 men, das mein iunger grawschimpl also aufgestossen ¹ ward, ist
 haltt ein flüessig pferd, mitt welchem ich wennig guetts nieh-
 tten ² werd; möchtt vielleicht solches aufstossen, wann übr-
 stehett, sein gesundheitt und genieß sein. Solts dann gar umb-
 fallen, so ists mir dannochter lieber dann ein mensch, unnd
 muß ich gedencken, so viel gelts verspieltt hab. Ich thue
 im, Paulus, gleichwol nitt darauff antwortten, alleweil seine
 schreiben kheiner sondern antwortt nitt bedürffen. Wöllest
 im allein sagen, das ich seine begehrte seydine hosennstrimpf
 gen Nappoly bestellt hab, die möchttten vielleicht noch vor
 mir hinnauß khommen. Ich wayß dir, freündliche, hertzliebe
 Magdel, hiemitt abermals ein mehrers sonnst nichts zu schrei-
 benn, dann allein biß mittsambtt all unnsernn befreundtten zu
 viel maln freundlich unnd fleyssig in dein hertz gegrüest, sambtt
 unns allen Gott dem herrn inn gnaden treülich befolhenn.
 Die antwortt dieses wird mich, ob Gott will, noch zu Luccha
 ahntreffenn, das annder 8 tag darnach aber schwehrlichenn.

D. gethretter l.

haußwyrth Balthasar Paumgartner der jünnger.
 [Nach Nürnberg. Empfangen 18. September.]

151.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1594, 12. September.

Erberer, freundlicher, herzliebster schaz. Hab nit under-
 lasen kinen, dir noch einmal zu schreiben. Hoff, du soltt uber
 2 oder 3 tag, nachdem du dises empfengst, nit mer zu Lucka
 sein, verhof zu Got dem almechtig[en], solst frichs und gesund
 aus dem badt kumen sein, nach dem mich von herzen verlangt,

*

1 von krankheit befallen werden. 2 sich vergnügen, ergetzen:
 an dem ich wenig freude haben werde.

von dir bis samstag zu vernemen aus deinem schreiben. Dan mir die weil long ist darnach, weil nun in die dride wogen kein schreiben von dir gehabt. Vir mich danck ich dem lieben Gott, der helf uns mit herzensfreutten halt zusammen! Ich freu mich ya noch imerzu auf dein schreiben, da du mir erlauben wirst, hinauf gen Augsporg zu farn. Dieweil du mir aber gleichwol nie in deiner schreiben keinem nit etwas davon gemeltest hast, zbeifel ich dron. Wir haben gleichwol iez sunderlich ein ser betrubte zeit, do imer ein böse post und zeiding uber die ander kumpt hieher, das so ubel in Ungern stett. Haben grose ursach, an underlas zu beden. Got erbarm sich und helf zu seiner zeitt umb der klein kinder wiln! Mon schreibt¹ iezund heut und gester hie knecht, die hern von Nurmperg: was bedeut, weis noch nit. Den wie mon sagt, das so vil erschlagen sein worn der christen, mis mon umber wider frichs folck hinnach schicken. Haben sunst iez ein böses, nases weder hie, regnet stets. Schbager Paulus ist gleich iez von Altorff kumen, lest des vattern haus ein wenig puzen. Es felt aber nit vil, das mons nit gar von neiem auf mus pauen auf des Halers seiden naus. Wol wers gutt, du schön hie werest und dabey aug von ettwas anders wegen aug, davon dir schbager Yerg wirtt gesagt haben, als von einem eigenen dorff und schlos, heist Sassenfar bey Forgem², ein ettelmonsgutt. Aber lieber Gott! wer wil iezet was aufs lond kaufen zu den bösen zeitten?

Hab den prief gester bisher geschriben und hab ich und dein prutter Paulus zu nach bei Christoff Gröser gesen, war ir prutter Paulus Kastner hie, aug Mang Dilher. Da sagten sy, wie der ttörck das ganze leger der christen solt eingenumen haben, ales zustreut³, gefongen, erschlagen. So hat mon noch kein gewise zeitung, wer lebet oder tott wer, sunder von herr Kresen, dan er aug im leger sol gewesen sein. Er hete sunst lengst von Wien aus geschriben. Sol heutt 14 tag geschehen sein. Gott wel, das besere zeyttung nacher kum! Dilher sagt, heut wer mon gewis schreiben von Wien haben. Die knecht, so mon hie schreibtt, gehörn aug nab. Hat der keiser, sagten

1 ausschreiben.

2 Sassanfahrt bei Forchheim.

3 zerstreut.

sy gester, einer ietten reichsstadt auferlegt, ein fenla zu schreiben. Aber sy nemen kein porger auf dennoch: wer weis, was wir noch bederfen! Got behutte genedig!

Herzliebster schaz, nim in eul verlieb mit meinem bösen schreiben; dan ich in der wal bin gestanden, ob ich schreiben sol oder nit, wegen das nimund hie ist, sunder zu Franckfortt. Gott helf, sy ein gutte mes haben! So enpeutt mir gleich die Scheirly, sol den prieff dem Gaberil Scheirel schicken, so neinschreiben wer. Hab ich ie thun miesen. Gott der herr helf uns baltt mundlich zusammen! In des schuz und schirm befil ich dich auf den weg, der beleide dich mit sein lieben engeln! Dadum 12 Septemer 1594.

Magdalena Baltthaser Paumgartnerin d. l. h.

[Adresse ohne ortsangabe. In Lucca 3. Oktober.]

152.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1594, 14. September.

Laus Deo. 1594 adi 14.^{te} Septtember inn Luccha.

Erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdel. Vergangene wochenn schrieb dir außm wildbad am iüngsten, seider und am vergangenem sonttag früe von dannen widerumb herabkommen und desselben abends dein geliebttes von 15. Augusto wol empfangen. Inn anttwortt füge dir zu vernehmen, das mir das baden an meinem magen gar nitt rechtt thon wöllen, sondern wehetumb darinnen mittgebracht, also das ich bald darvon gelassen und mich widerumb herabbegeben hab. Hab meinen trucknen flueß nitt hinwegkbaden khönnen, der mich dann noch stettigs unnd oft nun allzuviel fexirtt, wie dann eben heütt einen gar böesenn tag daran hab. Mitt meiner rayß gen Jenoua stehe ich noch inn zweivel, ob fürnehmen, der ehrsten brief aus Nürnberg zuvor erwartenn will. Hab sehr gern vernohmmen, ihr daussen alle zu Alttдорff untter einander frölich seydt gewest, unnd mein vatter Gott lob noch wolauf wardt. Hatt mir mein brueder Jörg gleichsfaals auch geschriebenn. Hiemitt ein brieflein an meinen vattern, wöllest

ihm mitt gelegenheitt hinnaus gen Altttdorff schicken; ich hab ime gleichwol nichtts anders sonders zu schreiben gewüst, sonnst eher bescheen werde.

Ich vermaine ainest, mein rayß hinnauß darnach anzustellen, das ich vermittlst göttlicher hilff auf 25. in 26. October in Augspurgk zu sein verhoffe, darnach kanstu dich inn der zeitt, wann annderst schönen und guett warm wetter machtt, mitt deiner rayß gen Augspurg wol richtten unnd daselbsten beym Lyndemayr einkheren.

Die annttwortt ditz möchtt mich dergestaltt noch allhie ahndreffen, das ich umb das endte meß unnd, ob nichtts unrichttigs inn der zallong fürgangen, zu vernehmen, selbige brief vor meinem wills Gott von hinnen verraysen durch aigenen botten von Florentz abholen lassenn will. Unnd wayß ich dir, freunndliche, hertzliebe Magdel, hiemitt abermals sonnst ein mehrers nichtts zu schreibenn, dann allein biß mittsambtt allen unnsern bekhandtten, guetten freundtenn zu viel maln freundlich unnd fleyszig von mir gegrüest, dann Gott dem herrn inn gnaden befollhenn.

D. gethreüer l.

haußwyrtt Balthasar Paumgartner der jünnger.
[Nach Nürnberg.]

153.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1594, 18. September.

Erberer, freundlicher, herzlieber Paumgartner. Dein schreiben von 29. Augusto ist mir vergangen freitag als 13. Septemer von Hofichsen ¹ wol zukumen und mit freutten empfangen; dan in 3 wogen nits von dir gehabt. Hab aber wol gedacht, ursach das padt sein werte. Gott geb, dus mit gesundheutt wol verrichtet habst und dir zu langwiriger gesundheutt reig[e] ²! Vir mich danck ich dem lieben Gott aug bisher. Hab, herzlieber Paumgartner, nit gemeind vor 8 tagen, das dir mer schreiben wole, d... ² nit gemeind, dich den

1 den Imhofs. 2 lädiert.

6. Ocktober, so dir diser prieff wiert, mer d[ar]'in ondrefen wertte. Weil aber nit so balt auf sein wierst, als ich mein regnung gemacht hab, weis ich nit, ob mein reis onsteln sole, es sey den gar schön weter zur selben zeit, wan du mir den die gewise zeit schreiben wierst. Und sag dir grosen donck deiner erlaubnus hinauf, aber der unkosten — dan du mir schreibst, sol ein 100 R. auf zerung nemen — hate mich gar abgeschreckt, wan so vil vergeblich onwern solt. So kumpt aber der Christoff, sagt, sol nit gedencken, uber 50 odr 60 mecht kosten, so pfert vergebens² hab. Dan er weg und steg weis hinauf. Und woln bei des prutern pfertt pleiben, so uns Got leben lest. Prutter Christof meind ie, sey kein mongel om selben. Dein prutter Paulus, aug welger mit mir nauf wiert, ist iez bey 8 tagen hie wegen des vatern paus in seim haus; er wiert dir zbar heind auf den obend aug schreiben. Hiemit ein verzeignus deins weisen dinglichs, was es ist, aug das kraut ehrnpreis, wie es ladeinichs heist; habs halt nachgemalt, so gutt ichs kind. Den umhong, den Stefa Wacker kauft, ist nit their, nor gar wol onzunemen, ob wir schön nit so nötig derfen, weil den rötten haben ins gebelb. Wiertt sich doch diser aug nit nuzer wern. Als ich iez schreib, kumpt schbager Paulus, pringt selzeme mer, es sol her Kres heut den tag noch hieher kumen, aber heimlich zum hern. Was sein wiert, weis er noch nit, den etwa sachen wegen, die mon nit schreiben darff, das als so verederichs under den pebstichsen im loger zugehtt. Got erparm sich der armen, die darunder har lasen miesen! Es ist heutt³ sunst gar ein ungeruiger tag; dan das folck, so mon geschriben und sy ale mit rött und weisen rocklein⁴ bekleid hat, peckelhauben aus dem zeighaus geben und picksen, schiesen on aln entten der gasen⁵ mit papyr. Dan manger, in krieg sol, kon nit schiesen; denck, sy uben sich drauff⁶. Ist wol iez die rechte zeitt, da der herr Christus von sagt, das mon höern wert krieg und kriegsgeschrei. Got helf uns ge-

*

1 lädiert. 2 umsonst. 3 v. Soden I, s. 21 giebt den 19. dafür an. 4 v. Soden a. a. o.: „rothe mit weißen borten verbräunte fliegende röcklein“. 5 an allen enden der gassen. 6 v. Soden giebt übrigens (nach Stark) an, daß die knechte sich im schießen nach gänsen geübt hätten.

nedig! Weis dir sunst, herzalerliebster schazer, nit mer, dan das das goltt noch nit ist kumen, aug der dafet zun virhengen vir die ttaffel [nit]: nit weis, wo pleibt. Yerg Peir ist vor 4 tagen kumen, hab ich in gesehen. Herzeter Paumgartner, wan gen Polonia kumst, bestel ein fesla oliffy heraus nor bezeit, ehr es gefriert. Hans Praun sagt, hab die besten zu Bolonia; haben ir vor 8 tagen bey der Scheirly noch gesen, so vert im kumen sein raus. Wolst also von mir, herzliebster schazer, freundlich und fleisig grust sein und Got in genaden befoln! Der geb dir gluck auf den weg! Grus mir dein pruter und Yerg In Hoff. 1594 den 18 Septemer.

Magdalena Baltthaser Paumgarttnerin.

[Der brief geht fort.]

Herzliebster schazer, als ich und dein pruter Paulus mitwog zu nacht mit Christoff Pehem esen, und ich gleich mein prieff noch nit zugemacht hab, kumpt mir dein geliebtes schreiben am dichs zu, aber das ander freitag davor empfangen, da dus nit gemeind, mir so balt solt worn sein. Draus herzlich gern vernumen, das dir, Got lob und donck, das waser wol bekumen und nunmer im paden bist gewesen, das Got lob aug volendett wiert sein und auf dise stund wider zu Lucka wierst sein. Aber darneben nit gern vernumen, das dein alter haubtflus, dein druckner, wider ist kumen. Der almechtig geb, das es sich noch verzere under dem rausreisen. Dein pruter Casper sizt iez auf dem waserthurn; nit weis, wie lang es wern wiert, das mon in aushelt, und es hernach on eug kum. Hat gester on Paulus begern lasen, sol heut zu im kumen, er endbeut stet noch rab, sol doch das mal noch die 72 R. zaln, das er herab kume. Und hab sorg, meinds aug der Pehem, es wer nit dabey pleiben, sunder so er da zuvil koste, wer er woln, der groff, das mon in in schultturn lege, das er die azung erschrey¹. Das dechte gar nitt, da mist mons zaln und in ferner toben behalten, da er ist, im thurn om siechhaus. Sunst, herzliebster Paumgarttner, wie ich gester bey Christoff Behem gesen hab, heten wir so ein gar schön besteck, 12 meser, so im sein schbager Yobst Tuger von Yenua hat heraaus[geschickt.] Habs mein tag nit so schön sauber gesehen mit

¹ 1 erschreibe. Siehe oben s. 136.

den klingen, sunst nor in schbarz helfapein eingefast. Wan du deine reis nit verricht hinuber hetest, so hett dich aug betten, eins zu kaufen. Aber wol weis, zu spott; du dich gewis nach dem schreiben uber ein tag nit aufhalten werst, hoff ich. Ist doch schbager Yerg da, der deinetwegen ales verricht haben. Got lob die 8 tag her wider ein schöne zeit; Got geb, lang so bleibe! Zu fru sein frichs, zu mittag warm. Hat gester 23 gros fegel gefangen, hab dem Yackob Im Hoff ein esen geschickt, dan bishero nor zu 3 und 4 geben hatt. Sunst weis dir, mein herzliebster schaz, auf dis mal zum beschlus, Gott lob und donck, nin mer zu schreiben, dan das du von mir in dein herzetes herz gegrust wolst sein und Got dem almechtichen befoln. Dadum 19. Septemer. Schbager Yerg wiertt gewis morgen oder ubermorgen drin onkumen, hoff ich, seiner meining nach; sein beib wiert im on sunder zbeifel aug neben dem schreiben, das ir pruter der herr gester wol hie onkumen ist, ober freilig in 5 oder 6 tagen wider von danen mus. Got geb im ferner glick dazu! 1594.

Magdalena Baltthaser Paumgarttnerin.

[Nach Lucca. 14. Oktober empfangen.] Soll, ob Gott will, bald mündlich veranttwortt werden.

154.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1594, 28. September.

Laus Deo. 1594 adi 28 Settember inn Lucca.

Erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdel. Heutt 14 tag schrieb ich dir am iüngstes, seider dein geliebttes von 29. Augusto heütt 8 tag in Florentz wol empfangen, aber von dar auß nitt veranttworttett, allein dem vettern Paulus Schetürl geschrieben, dir anzaigen soll, wie das ich nochmals vermittlst göttlicher hilff auf 26. October unsers calenders inn Augspurg zu sein verhoffe. Darumb wann es warm und schönen, guett wetter und weg machtt, mir allhin zum Lindemayr enttgegen khommen mögest. Sonst aber wann kaltt, böeß wetter und weg einfallen soltten, woltt ich dirs nitt rahtten allein umb

der böesen meüler und unnutzen reden willen, der maynong ich dann noch binn. Unnser herr Gott helffe unns mitt freuden unnd gesundheitt widerumb zusammenn!

Man ist herinnen nuhn in vollem weinlesen, unnd habenn einen außbüdigen schönen, guetten unnd schier hayssen herbst. Da es daussen auch also wytttert, so wird es dem weyn sehr wol hernach helffen, gleich herinnen mitt allen früchtten gescheen ist.

Auß Ungern hatt man herinnen sehr böese zeitlong, nemlichen das heütt 3 wochen sehr viel thürcken übrs wasser gesetzt, unnd der christen sehr viel geblieben seind. Seind sonderlich viel Florentiner umbkommen, des großhertzen zu Florentz schwestern sohn 2 schueß empfangen haben soll. Geben die Welschen den Theüttschen die schuld, alls welche sich gegen den feind nichtt dapfer wehren wollen. Wie es nun endlich zugangen unnd ob der schad auch so groß, wie mans zu Florentz machtt, mit nechsten briefen und grossem verlangen zu vernehmen erwartte.

Das mein ungerahttnr brueder Caspar ainsmals sitztt, auch angehörtt. Denck, es werde yetzunder bey ihm an ein suplizirn unnd schreibenn gehen. Ich woltt ihms, wiß Gott, ia gern viel besser gönnen, weil aber selber nichtt will, khan ich weiter auch nichtt. Unnd waiß ich dir, freundliche unnd hertzliche Magdel, hiemitt ein mehrers sonst nichts zu schreiben, dann allein biß mittsambtt allen unnsern guetten freundten abermals zu viel maln freundlich unnd fleissig von mir gegrüest, [dann ¹] Gott dem herrn inn gnaden befolhenn.

D. gethreüer l.

haußwyrтт

Balthasar Paumgartner der jünnger.

Khere umb!²

Es ist gleich heütt zimlich khül, schier kaltt wetter angefallenn. Nachdem morgen allhie Micheli unnd zu Pisa ein meß, reitte ich gleich mitt unserm unttrkhauffer und Steffan Wacker allhin, umb zu sehen, was man schöns oder guetts dar hatt, von dannenn folgend gen Livorno, so ein meerhafen, spazzirn unnd übrmorgen, ob Gott will, widerumb hie sein will.

*

1 lädiert. 2 nämlich das blatt.

Diese mein gehling fürgefallne raß gen Florentz hatt mir mein andere lang vorgehabtte rayß nach Jenoua verhin-
derd unnd zuruckgetrieben, welche, wann nichtt die khünff-
tige wochen verrichtte, mir hernacher zu spahtt fallen wird.

[Nach Nürnberg.]

155.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1595, 3. April.

Laus Deo. 1595 adi 3 Aprill inn Franckfortt.

Erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdel. Wiß unns diesen abend mitt leib unnd guett im glaid allhie, Gott lob unnd danck, wol ankommen sein. Unnser herr Gott verleyhe nuhn nach seinem gnedigem wolgefallen yetz inn allem viel glücklicher unnd guetten verrichttonng!

Ich hab vergessen, dir zu befellhen, wann der rohttschmid die messinen negel bringtt, du ime ein weil R. 4 auf rechnong zallen sollest. Desgleichen wöllest meinem brueder Paulußen sagen, das er nach einem guetten bildschnitzer frag unnd den das waß¹ oben in der mitten vom wagen nehmen, dann unn-
sere beede waappen inn nußbaumeholtz schneiden laß. Das soll nun mitt gold ein wenig erhöhett worden, kann mans allsdann oben auffschraubenn. Das er auch mitt rahtt des stalmaisters das schimele anderst zaumen lasse.

Unnd waiß ich dir hiemitt in eil ein mehrers sonst nichts zu schreiben, allein biß mittsambtt dem Paulußen freundfleissig gegrüest unnd unns allen Gott dem herrn in gnaden be-
follhenn.

D. gethretter l.

haufwyrtr

Balthasar Paumgartner.

Den Paulus Praun wöllest meinettwegen aug fleissig grüessen unnd bitten lassen, das er mir neben dem an ihn schon begehrtten 24^o 2 geblaichtten stuck ulmer leinwatt auch ein fäße außbüdingen guetten virnen Neckerwein mitt gelegen-

*

1 faß? maß? 2 ellen.

Paumgartner.

17

heitt von Ulm herab kommen laße, den costen zall ich ime zu danck . . . ¹.

[Nach Nürnberg.]

156.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1595, 13. April.

Laus Deo. 1595 adi 13 Aprill nachts in Franckfort.

Erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdel. Auf 10. ditto schrieb dir am iüngsten, mittgesandt einen salm, verhoff, der soll bey dem böesen kaltten wetter frisch gnueg hinnauf sein khommenn. Seider dein geliebtttes von 7. ditto durchn gefatter wol empfangen, daraus dein unnd all der unnsern noch wol aufsein sehr gern vernohmmenn: für mich danck ich Gott dem herrn, wiewol mir die ungewöngliche grosse kälte unnd scharpfe schneidende wind, wir die verschiene wochen über allhie gehabt, nichtt wenig zugesetzt habenn; mir die hende von viel iaren her nichtt von der kälte aufgebrochen seind, wie ditzmal gescheen. Heütt haben wir inn unserm Nürnberger hoff den gewönglichen fest- oder freÿtag ². Ich bin aber weder zu früe noch nachts hinnauf zue der malzeitt kommen, unnd mir Pfaud in unserm losumentt gleich auch gesellschaft laistett. Hab so ein hefftige strachen ³, alls ich kaum gedenck, yemals gehabt hab; aber heütt fluchs fleüst, das schier nitt gnueg fazzanettle ⁴ nehmen khan. Hatt es oben bey euch mitt ungewönglichem grossen schnee, scharpfen schneidenden wyndtten und der zeitt unnaturlicher kälte übel gewytttert, so hatt es herniden auch nichtt bessers gehaust, das haben wir verschiene wochen nuhn allzuviel empfonden unnd erfahren. Datto thutt es allhie fast regnen, inn summa wir habenn ein sehr böeses unnd betrübtttes wetter. Unnser herr Gott wöll unns mitt gnade die liebe sonne widerumb scheinen und uns, seine elende khinder, nichtt gar verderben lassenn! Zu Aschenburg hab ich 8 schaiden derselben messer khaufft und solcher

¹ unleserlich.
⁴ taschentücher.

² Vgl. Roth a. a. o. IV, s. 17.

³ schnupfen.

nitt mehr haben können. Der zettl mitt den Leinburger lehen liggt inn demselbigen alltten saal- oder lehenbuch ¹, daraus ichs gezogen; wann Paulus darinnen rechtt darnach suchtt, den schon finden wird. Von weyn hab ich nichtts kaufft, glaub auch nichtt, das ettwas khauffenn werd, will mich mitt denen im kheller habenden noch ein weil behelffen. Vielleicht schencktt unns der lieb Gott ditz iar noch mehr unnd besser ein, weder wir ihm yetzunder nichtt zuthrauenn.

Wegen der pfleg Petzenstain wais ich nichtt, wie beschaffen oder was es für ein gelegenheitt damitt hatt, darumb auch nichtt gern woltt, das der Paulus noch sonders darumb anhieltt, noch weniger, das sich andere leütt derenwegen mitt ime oder uns kitzletten.

Was der zucker hie giltt, noch nitt gefragt hab, will dessen yedoch, wann anderst inn rechtem geltt ist, ettwas khauffenn.

Da ich zuvor nichtt soviel pferd im stall, so hett ich yedoch diese meß ein gar gleich bar grauer schiml, die mir nichtt übl gefallen haben, khaufft, mitt dem allem doch 150 daller darauff gelegt. Die seind aber seider umb ettwas höhers dem iungen Wertteman verkaufft worden. Ich waiß dir für ditzmal sonst ein meherers nichtts zu schreiben, allein biß mittsambt meinem bruder Paulus und dem Magdale hinwiderumb freundlich unnd fleissig von mir gegrüest, dann Gott dem herrn in gnaden befolhenn.

D. gethreier l.

haufwyrtr

Balthasar Paumgartner.

[Nach Nürnberg.]

157.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1595, April.

Erberer, freundlicher, herzlichster schaz! Vergangen montag schreib ich dir bey unserm gefadern Schmidt auf dein erstes geliebtes schreiben, seider keins von dir gehabt, denck

*
1 salbuch, buch, in welches alle einem eigenthümer gehörenden grundstücke, an denselben gemachten schenkungen und die daraus fließenden einkünfte urkundlich eingeschrieben sind. Grimm VIII, 1694.

wol, du nunmer in der gewonichlichen mie und arbeit sein wertest: der almechtig geb heil und gluck ublich dazu! Und ist mir, lieber Paumgartner, von Paulus Scheirel ein stuckla salm geschenckt worn, der entpeut mir, das der pott in einer stundt wider hinab wele; hab ichs nit underlasen weln, dir zu schreiben. Den nit weis, ob mer gelegnet mecht haben nach disem, wiewol nit vil sunders, den das dir on zbeifel schbager Paulus geschrib[en] wiertt haben, was er vir hat. Wiewol ich gesagt, wan du hie, im villeicht nit dazu raden wirst, so spricht er doch, er des feirn und insizen nit gewond, er wol es ein weil versugen, bis was besers nacher kum. Er hat sein schreiben oder suplykaz dem Welser zusteln misen gester, der hat im gar gutte verdrestung geben, wan was besers virfal. Es ist die pflag ¹ so bös nit, — wie mir dan nit zbeifelt, er sich wol darein schicken wiert — als sy den beruf hat, sy sey schlecht. Hab im wol gesagt, er bey uns sein pleib[en] wol hab, sagt er, er het es nor zu gut; allein wan er zu fru aufsteh, er nit wis, was er thun sol. Er wol es halt vir ein eirets ² onnemen, es hab kein aufridt ³ da, aug wenig onstes ⁴, das in der aufzug nit vil kosten wer. Als ich iez schreib, schickt herr Nizel zu im, lest im anzeigen, er sol zu im kumen. Da ers nun thut, sagt er, es sein ir schön etlich drum, sol alsbalt nachmitag zu herr Harstorfer, Christof Tuger, Yackob Starcken gehen und sy selbst aug onreden, das der abdruck desto belter geschehen mecht. Das wiert er thun. Was nun ausricht, wiert die zeit mitpringen. Es sei halt etwas so klein es wel, ietzt so hat es das gereis ⁵. Er hat aber ie grosen lust dazu; wil mon ims aber saur machen, wil er in nit weider drum nachlaufen. Sunst weis dir, herzeter schaz, nit mer auf dis mal, dan die Susana lest dich aug biten, wolst ir ein zuckerhutt kaufen. Und damit Got dem hern befoln. Dadum Abril 1595.

Magdalena Balthaser Paumgart[ne]r.

[Nach Frankfurt.]

*

1 pflegamt. 2 ferienbeschäftigung. 3 auftritt, besuch. Grimm I, s. 712. 4 anstöße. 5 Grimm IV, 1, s. 3623: reißendes drängen nach oder um etwas, eifriges begehren. Von geschäftsleuten z. b. er hat das gereiße, er hat viel zuspruch, kundschaft, zulauf.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1596, 12. April.

Laus Deo. 1596 adi 12 Aprill inn Franckfortt.

Erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdel. Ehrst gestern früe dir am iüngsten geschriebenn, seider das dein vom grünen donnerstag durchn Hannsen wol empfangen. Inn antwortt füege dir zu wissen, wie das ich durch einschlagen Endres Im Hoffs 6 hollendische keß hinnaufgeschickt hab, wogen 49, wöllests abholen unnd das fuhrlohn darvon bezallen lassen; mehr durch einschlagen der Torrigiani 7 bar schuch und 2 bar banthoffel; dann inn ein pappier zusambgebunden ein theütsche bibel, gehöertt dem vettern Bhans Cristoff Scheürl; 2 des J. Francken zeittong¹, neben andern gedruckten zeittongen mer für mich, darvon wöllest die ein des Francken zeittong mitt den kupfrstucken² dem vetter Paulus Scheürl zustellen; dann inn unnsern güettern allerlay alte wäsch für mich; dann ein kleins stückle zernla³ auf einen kragen; widerumb ein halb stückle cambreyleinwatt, darvon wöllest der Paulus Scheürlin auf ihr begeren ein 3 eln, dem Enders Im Hoff ein 3 eln und dem Hansen Im Hoff 1 in 2 eln auf sein begehren geben, den rest für unns behaltten. Ich sollt gleichwol folgend ein gantz stück genohmmen haben, haben aber nitt vermaind, das so viel thail daraus werd machen müessenn. Morgen früe gedenck ich im nahmen Gottes nach Maintz, dann folgend nach Langenschwalbach inn saurbrunnen zu verreitten. Unnser herr Gott verleihe, das mir zu vollkommener

•

¹ Es ist das eine halbjährliche relation und zwar die unter allen beliebteste. Seit ostern 1591 erschien sie unter dem namen Jacobus Francus (der verfasser hieß eigentlich Conrad Lauterbach) zu jeder messe. 1592 wurden erläuternde kupfer und karten hinzugefügt, und derartige beigaben blieben fortan dieser relationenreihe eigenthümlich. Vgl. Stieve, über die ältesten halbjährlichen zeitungten in den abhandlungen der histor. klasse der k. bayr. akad. d. wiss. XVI, s. 224 ff. ² kupferstiche, siehe anm. 1. ³ Undeutlich. Vielleicht = zwirlein? Zwirl gewebe aus gezwirnten fäden von zweierlei farben. Schmeller II¹, 1181.

guetter gesundheitt gedeye. Hab sorg, werdest mir, weil was abgelegen, übr ein mal nichtt schreiben dürffen, das von morgen übr 8 tag, das ist den erigtag, 20^{ten} ditz, bescheen muß. Kanst mir was von zeittongen mittschicken und die brief nun meinem bruder Jörgen gebenn. Unnd waiß dir, freundliche, hertzliche Magdl, hiemitt ein mehrers sonst nichtts zu schreiben, dann allein leb ein weil wol, biß mittsambtt dem brueder Paulußen unnd allen guetten freundten zu viel maln freundlich unnd fleissig gegrüest, dann sambtt unns allen dem allmechtigen zu gnaden befolhhenn.

D. gethreuer l.

haußwyrtt

Balthasar Paumgartner.

[Nach Nürnberg.]

159.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1596, 19. April.

Erberer, freundlicher, herzlieber Paumgartner. Dein angenehmes schreiben ist mir vergangen samstag dorg schbager Yerg wol zukumen, draus vernumen das, was ich abzuholen hab bey Enders Im Hoff und Durisony; solgs sol geschehen nach dem fleisigesten. Mus bei Durysony aug ein zettel sunst abfottern lasen fir ein fas wein, so in kumen zur hachzeit und sy Hans Christof Scheirel eins davon verheisen. Er aber zum schbager Paulus ungefer gesagt, wen sein imund dorft, er wolt im zustien lasen: so haben wir gleich vir den Cromer ein dorft; hab ich in genum[en], dem Cromer 2½ am[er] gesckicktt. Die 1½ aeim[er] hat Wilhelm Kres genumen. Denck, wer dem Hans Ch. zu their gewesen sein: er sol wol auf 9 R. kumen ons ungelt. So sagen sy, mon kauf feine wein am marck zu 5 R., den wir Got lob gut weder dazu haben. Mon hat dem Paulus bei dem paurn don' am vertigen² ablas nor um 10½ und 11 R. geben woln ons ungelt. Hab in gleig genumen und austheilt. Hat uns die wogen der Cromer ein 2½aeimerig fas stark egerichs³ pier

1 bei dem bauern droben.

*

2 vorjährig.

3 egerisches.

herausgeschicktt und geschencktt; schreibt mir, wie sein beib so ubel auf; begert aug, solt im schreiben, so du erfarn konst, wo heir die frenckichsen reuter gemustertt wern, ob sy wider auff Eger zu kumen, wolt er gern wisen. So hab im geschriben, es sol ims der Paulus erfarn und mit ehstem zu wisen thun, dan du in 14 tagen nit anheims kumest. Hab im aug dancktt virs pier, misen im halt ein holendichsen kes schicken. Und das du dich alsbalt am erigtag, nachdem der knecht hinab ist, auf dein reis gemacht, hab ich herzlich gern gehört: der almechtig Gott geb dir gluck und heil dazu und helf uns mitt freutten und mer gesundheutt wider zusammen! Am[en.] Hans Alberecht hat dir die wogen aug geschriben, aber weil nit nöttigs drin, hab ich dirn nit schicken woln. Dan er schreibt das meist, das wir unser vorgeumene reis mit dem ersten, so muglich, virnemen soln. Aug thu ich dich, herzlieber Paumgartner, zum fleisigsten bitten, wolst mir zu wisen machen, wan du ungefer zu Furt oder wohin du meinst, dir soln entgegenfarn, nachdem du etwa auf wirst sein und nachdem dir der saurprun wiert recht thun, und zu welger zeit du etwa dich drund[en] auf wirst machen wider. Wolten wir dir ie gern endgegenfarn mit unsern zbeien wegen vol. Las michs halt allein wisen von Franckfortt aus oder wo du konst, das wir nitt vergebens furn. Bitt dich drum, wen du zu Mainz oder im badt etwas selzsams sihest, wolst mir was mittpringen. Vergist dus, den hab ich genug an dir, davir ich Gott zu dancken hab. Schbager Paulus hat gewundert, das du im nit geschriben hast ein andwort auf sein brieff wegen der lehen. Sunst von neyem weis ich nit sunders, den das mon heutt den Hans Flenzen auf dem neyen bau ¹ zur ertten bestedt, hatt mon dich aug zum leidtt beden. Gester ist aug der Rösen-taler in der Dielinggasen gestorben. Und hiemit die zeittung von her King ², der lest dich aug fleisig griesen. Bin aus der vesper selbst zu im kumen und sy abgeholt; sagt, es im and ³, das er dich so lang nit sehe. Und weis dir sunst, herzlieber Paumgartner, nichts, dan das du deiner wol warnemst; nitt weis, wie du in der kugen ⁴ drin versehen wirst sein. Mecht

*
¹ der neue bau, nürnbergischer stadttheil. Vgl. mittheilungen VI, s. 85. ² König. ³ es sei ihm leid. ⁴ küche.

ie wol bey dir sein. Ist lang auf meiner wal gestanden, ob wir, ich und schbager Paulus, nit die 3 schimel on ein ring kizla spanen und farn mit hinab. Gedacht, doch nein, hast mirs nit erlaubt, so ging unkosten aug drauf; und dieweil du gesagt, derfst mein nit vir dis mal, hab ichs eingestellt. Sunst hab ich die wogen zu sudeln und aufzufegen zu lasen. Und wolst also von mir in dein herzets herz gegrust sein, du aus-erwelter schaz, bis uns Gott wider zusamhilfft mitt freutten. Es lest dich schbager Paulus, Stefa Peir, sein beib, Christof l'ehem fleisig grusen. Und das Madela sagt, sol den vettern fleisig grisen, mus sehen, was ich sug, weil nichts im dein prief stett vir sy. Und damit sey Gott dem almechtigen in genaden befoln. Dadam den 19. April 1596.

Magdalena Baltthaser Paumgarttnerin.

[Nach Langenschwalbach.]

160.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.
1596, 23. April.

Laus Deo. 1596 adi 23. Aprill inn Langenschwalbach.

Erbare unnd freunndliche, hertzliebe Magdel. Das du sambtt all den unnserigen noch wolauff, frisch unnd gesunnd seyst, wartte ich durch dein negstes schreiben biß erichtag mitt verlangen vonn dir zu vernehmen. Unnd schrieb ich dir von Franckfortt auß, durch meinen brueder Jörgen am iüngsten, seider unnd auf 13. ditto, das ist am erichtag 8 tag, bin ich Gott lob wol allher kommen, den mittwoch darnach den negsten purgirtt unnd den donnerstag darauf im nahmen Gottes den saurbrunnen angefangen zu trincken, damitt bißhero nochmals also anhaltt unnd forttfahre, der tröestlichen zu Gott zuversichtt, sonnder guetten nutz nitt abgehen soll, alleweil solcher durch den harm flucks widerumb von mir gehett, unnd ich mir mitt dem viel unnd wider inn diesen bergen unnd thalen hin unnd her spazzirn gehen zum schwayß selber auch hilffe. Nun es noch früe ist, kan ich von dessen wirckong noch wenig schreiben, solcher ehrst mitt der zeitt gewahr

will werdenn. Wann der den magen nichtt allzusehr kälttett, verhoffte ich, mir zu guetter gesundheitt nichtt übl gedeyen soltt. Nun, ich bin des kaltten wassers saurbrunnens ein guette maß früe nüchtern unnd nachmittag umb vesperzeit auch widerumb soviel zu trincken kommen, yetzunder aber widerumb im abtrincken bin. Verhoffe, auf die khünfftige wochen, alls den donnerstag oder freytag, an einem guetten endte unnd auf den sambstag von morgen übr 8 tag im nahmen Gottes widerumb von hinnen zu verraysenn, dann den mittwoch oder donnerstag (ob Gott will) widerumb bey dir zu sein. Unnser herr Gott verleyhe sein gnaden, segen unnd gedeyen, alles mit glück, hail unnd langwyriger guetter gesundheitt erfolge!

Es ist sonnst am vergangenem donnerstag ein doctor nitt weitt von Wormbs auch inn saurbrunnen allher kommen, seinnd inn einem hauß, haben ein köchin angenohmmen, purschirn¹ also auf gleichen thail mitt einander, stehen nach gelegenheitt zimlichenn. Den Hannsen Im Hoff wird es mehr dann ein mal gereühett haben, er so wancklmühettig gewest, sich das regenwetter allsbald abwendig hatt machen lassen, nichtt folgend fort mitt mir herab ist. Dann mir das wetter zum saurbrunnen ja nichtt schöner unnd besser wünschen khönnnd. Ja die, so ainst im Juny unnd July herabkommen, soltten und werdens so guett khaum habenn. Wann nichtt hilfft, dem wetter ia die schuld nichtt gebenn kan.

Es würdte dir sonnst hierumb die gelegenheytt gewießlichen auch unnd besser dann im Carlsbad gefallen, dann es viel unnd mancherlay lustige spazzierweg auf den feldern, wiesen und wäldten, bergen unnd thalen hatt, wer nuhn gern unnd weitt spazziern gehen mag. Der doctor, so mitt mir purschirtt, gienge wol gern viel mitt mir spazziern; nachdem ihm aber das wasser nichtt recht thon will, alles bey ihm bleibtt unnd verstopfft, also kan er nichtt, sonndern muß wider seinen danckh daheimb bleibenn.

Nachdem ich wol besorge, yetz am widerhinnauffrayssen nichtt auf Aschenburg zu reyten werd, also magst inndessen wol ettwas oben einkhauffen, auf das mittzubringenn habe.

1 verpflegen uns.

Dem Jörgen, meinem bruedern, wöllest sagen, das er dem schwagern Steffan Bayrn dasienige, wie zu Franckfortt mitt ihme gered hab, alls seiner hausfrawen angebührnus vom väetterlichem erbthail, nun yetz auf pr.^o Mayo inn der schreibstuben zallen unnd mir im haupttbuech auf mein rechnung schreiben oder setzen lasse. Desgleichen, wann der brueder Hanns Albrecht seine noch hinttrstellige von mir R. 500 vor meiner widerumbhaimbkonnfft auch begehren würdte, soll ers ihms nun auch bezallenn.

Wann dann der grave von Orttenburg die grosse lehenwiesen ditz jar nichtt widerumb behalten solltt, so mueß der Paulus sonst inn anndere weg zu verlassen trachtten. Sag ime auch, das er die wiesen, welche wir ditz jar selber einhewen wöllenn, ainest zumachen lasse. Weil ich dann verhoffe, ein tag 5/6 nach hinnauffkonnfft ditz, ob Gott will, auch oben bey dir zu sein, also will ich hiemitt desto khürtzer abrechen und dich sambtt unns allen den gnaden Gottes befellhenn.

D. gethretter l.

haußwyrtt

Balthasar Paumgartner.

[Nach Nürnberg.]

161.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1596, 17. Juli.

Freundliche unnd hertzliebe Magdel. Den mitt der iungen frawen traurigen böesen zustand auß deinem schreiben mitt betrübten mittleidendem hertzen nitt gern vernohmmen, verhoffe aber yedoch noch zu Gott, ir jugend sie hierinnen was fürtragen helfen soll. Nun, ich bin besserer zeitong von dir selbmündlichen zu vernehmen mitt verlangen warttend. Ich habs dem hrn. schwagern David Harstorffer also anzaigt, auch dem schwager Möringer, das ers bey seinem weib glimpflichen fürbringe. Dein schwester Kressin waiß sich selbst nitt mehr zu erinne[r]n, wie ihr inn ihrer grossen gehabtten schwachheitt gewest mag sein.

Mitt unnserm gethroffen khauff stehett es noch, wie verlassen hast, das noch selb nitt weiß, woran bin. Mir ist allein anzaigtt worden, soll trachtten, ob die erst frist zu zallen ein tag 8 oder lenger aufschieben möge, inndessen wöll man der sachen nachzusuchen unnd weitters rahtt zu haben nitt feyren, alls wol beschichtt und den hochgelehrten zu bedencken geben worden ist. Ist auch der vertraglautter, das wann ein hieiger burger hinnauf in die jung pfaltz kaufft, dieselben untrthonen fortthin herab steüren sollen. Dargegen aber wird man keinen pfaltzgraffen nitt nöhtten, zwingen noch dringen können, das sie einem hieigen burger leihen oder in einen solchen khauff bewilligen müessenn. So ist es auch nitt gewieß, ob dergleichen freye landsessengüetter inn solchem vertrag sich einverleibtt verstehen. Schwager Allexannder Geüder ist diese tag mitt seinem weib auch hie gewest. Mercke soviel, das der laydige neydhart haltt auch mitt untrlaufft, man mirs mitt fleiß so saur machen will. Mir mancher glück wünschtt, hinterwartts aber anders dencktt unnd reded, wie dann von einer rahtsperson gsagtt worden, man ienigen burgern, die das ihrige also aus der hieigen lohsung ziehenn unnd inn solche landsässengüetter anlegen wöllen, das burgerrecht folgend gar aufsagen unnd sie ihren pfenning anderstwo zeeren haissen sollte. Nuhn, mitt geduld übrwinded man viel, und unthrew schläegtt gewönglich ihren aignen herren. Ich weiß dir sonst, erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdel, hiemitt ein mehrers sonst nichts zu schreiben, dann bitt, du wöllest den schwagern Loebner unnd Harstdorfferin wie auch den herrn d. Reyssen unnd sein hausfraw zu Bamberg fleissig meinettwegenn grüessen. Seye du auch zu viel maln freundlich unnd fleyssig von mir gegrüest, dann den gnaden Gottes befolhen. Dattum Nürmberg den 17^{ten} July 1596.

D. gethreüer l.

haufwyrth

Balthasar Paumgartner.

[Nach Bamberg:] Bey herrn docttor Reüssen zu erfragenn.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1596, 1. September.

Laus Deo. 1596 adi pr.^o September in Franckfortt am Mayn.

Erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdel. Dein und all der unnserigen wolstand soll mir yedesmal lieb zu vernehmen sein, desgleichen wiß mich mittsambtt meiner gesellschaft am vergangenen monttag umb vesperzeit allhie, Gott lob unnd danck, wol ankommen sein. Nichtt wayß ich, wo wir des herrn Führers unnd deines bruedern Paulußens untrwegen verfehltt, das diese niergend ahngedroffen haben. Dem unflatt Hannsen soll ich zwar danckenn, das mir die flaschen in den kheller ¹ so fleissig ² eingemacht und verwahrtt hatt, das zunegst bey Fürtt schon eine zerbrochen und nun schad für den guetten wein gewest. So hatt er die mitt dem weixlwein ³ wol gar nichtt zugeschraubtt, sonndern die schraubenn nun darneben gelegt, also das der wein sich fast gar ausgeschwäncktt hatt, also ubr $\frac{1}{4}$ der gantzen flaschen kaum darinnen geblieben ist. Ich habs hernacher ehrst mitt werck besser verwahren unnd die flaschen kheb ⁴ einmachen müessen, sonst umb die andern übrigen flaschen und den gantzen kheller wol gar kommen werd. Ich wayß nichtt, ob es von dem bewegen oder von wem herkommen, mich die fließ, ia hitzige flüß diese wennige tag, ich seider vorgestern allhie, gar wol geplagtt haben, mir inn den hals gefallen unnd den inwendig gleich verseerett haben biß diesenn morgen, mich widerumb zimlich fein befinde unnd zu Gott verhoffe, das äergst unnd mainst nuhnmehr fürüber sein soll. Am Reyn unnd im land zu Wyrktenberg soll es zimlich anfangen zu sterben. Unser herr Gott sey unns allen gnedig unnd barmhertzig! Es ist noch gar niemand von frembdttem volck allhie, wiewol es auch noch früe zu der meiß ist.

Am herabraysen mein iamer in den weynbergen, das so

*

¹ flaschenkeller auf die reise mitzunehmen. Vgl. Grimm V, 513.
² lädiert. ³ weichselwein, vino Vischiolato. ⁴ gehebe, fest. Schmeller I², 1038.

gar keine trauben vorhandten gesehenn. Ja ich gedencks kaum so arg. Also soll der auch am Reyn, Necker unnd andern ortten auch sehr übl stehen. Im Franckenland aber doch aufs ärgst stehett; unnd das wennig, so vorhanden, kan unnd mag nuhn nitt mehr zeittig werden, dann wie oben bey unns inn den gärtten auch, da schon an den trauben ettliche grosse beer, so können und möegen doch die gar kleinen, so darneben, nichtt mehr zeittig werden, also das wir gar theürn unnd darzue böesen saurn wein werden trincken müessen. Ich hab demnach sehr unrechtt gethon, mich dortt nach ostern nichtt auch ein wennig besser mitt wein ins hauß zu versehen. Nachdem aber der wein erstlich angesetzt geabtt, wann inn der blüe nichtt verdorbenn, vermainen unnd sagen die weynhücker, das dessen noch wol halb so viel mehr dann dortten im 84^{ten} jar gewest ist, würdte worden sein. Also umb unnsrer sündten willen, das man solchen so gar übrflüssig mißbraucht, wol ein augenscheinliche straaff Gottes. Dann dasienige, so man dortt nach ostern umb R. 60/70 in R. 80 das fuerer hett haben können, yetz gern willig R. 100 inn R. 120 gilt unnd darzu wennig guetts zu bekommen ist. Darzue in diesen 1½ in 2 jaren nichtts bessers, sondern nuhn noch theürer werden wirdtt, also das wir wol genauer mitt dem lieben weyn umbgehen müegen. Ich waiß dir, freundliche, hertzliebe Magdel, hiemitt ein mehrers sonnst nichtts zu schreibenn, dann allein biß mitsambtt dem Magdel und allen guetenn freundten zu viel maln freundlich und fleissig von mir gegrüest unnd den gnaden Gottes befolhenn.

D. gethreüer I.

ehewyrtt

Balthasar Paumgartner.

[Nach Nürnberg.]

163.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1596, September.

Erberer, freundlicher, herzlieber Paumgartner. Wan du gesterichs tags als montag mitt deiner gesellschaftt gesund und wolauf werst hinabkumen, wer es mir ein sunderliche freutt

zu vernemen. Desgleichen wis uns, Gott lob und donck, aug noch wie du uns gelasen, ale wolauf, Got geb lenger zu beden teilen! Hab wol die 3 tag davon gehört, das es zimlich drunden sterben sol, also das die leudt flieen soln, und ir zieht hinab! Got bewar dich! Hast wol nicht solgs mit dir vir böse luftt, aber konst dir in der apodecken wol was zurichten lasen, das bite dich. Dan mon drunden balt was fangen kon; sagen, sunderlich am Reinstrom rauf gar heftig. Hab gleichswol nit underlasen kinen, herzlieber Paumgartner, dir zu schreiben dorg den Schbab¹ und Poxberger, der aber ein tag speder auf ist, derhalben die brief zum Schbab¹ geschickt. Und hiemit aug ein vom Mang Dilhern, so gleich heind kum[en]. Hast mir aug, lieber Paumgartt[n]er, von einem bedt gesagt, das ich sehen sol, sei aeigen²; so kon ich mich nit besinen, wo es ist, in mein kofp, da du mir gesagt hast. Wils halt eben bleiben lasen bis auf dein widerkunft. Ich hab sunst gester ein lers reisbedt³ bei der Hens Im Hof kauft, auf 2 person mit eim arlasen grien umbhong, stierzen⁴ grien-seiden fransen verpremt umbhong unden rum, als auf welchs, und kons als zusam in einer druen uber lond fiern, zusam umb 11 R.; 2 sesel auf welschs, wie du sy im sin hast gehabt, machen zu lasen, sind ublich beschlagen on örtern⁵, das mons kon zusamlegen und uber lond fiern, wo mon hin wil, umb 4 R. Sein der frempten frau, so dem Carl zugehört, gewesen; hab das meiste verseimpt, so mon da gehabt hat. Hab aug dem Spelin die 30 zugestellt, wie mir befoln, aber er stuzett gleich. Sagt, er het dich umb 50 gebeden, sagt ich, hest mir nit mer befoln, so lis ers aug geschehen. Sunst weis dir, freindlicher, lieber schaz, auf dis mal nit mer, dan das du deiner wol in acht wolst nemen und von mir gar freundlich gegrist wolst sein und Got in genaden befoln. Dadum erigtag zu nacht umb 3 uhr 1596⁶.

Magdalena Balthaser Paumgarttnerin.

[Adresse ohne ort.]

*

1 Schwab. 2 eichen. 3 leeres reisebett. 4 Oder ist umbhongstierzen zu lesen? Ist anstürz (Schmeller II³, 787) oder sterzen (steif emporragen) zu denken? 5 an den enden, ecken. 6 Näheres datum fehlt.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1596, 12. September.

Laus Deo. 1596 adi 12 Settember in Franckfortter herbstmeß.

Erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdel. Auf 8. ditto schriebe dir durch meinen brueder Jörgen am iüngsten, verhoffe, du habsts vor diesem, wie auch ich dein geliebtttes von 7. ditto diesen morgenn, wol empfangen. Daraus dann dein unnd der unnserigen wolaußsein von hertzen gern vernohmmen: für mich danck ich noch dem lieben Gott; mir haltt die gewönglichen haissen und trucknen fließ einen tag mehr dann den andern zusetzenn.

Am herabraissen auf Aschenburg nitt zukommen, dero-wegen abermals keine messer khaufft, wills aber am hinnauff-raysen yemand befellhen, wann ich selv, alls wol besorg, nitt hinkomme. Hab hie ein om, ist 2 aimer, essig, der guett ist, umb 8 Philippsdaller kaufft, maind ich, wolten den hinnauf gen Holenstain führen lassen, umb das ungeltt zu erspahrenn.

Wir haben allhie kayserische comissary — ist doctor Hülß von Bamberg einer —, welche die müntz niderer setzen sollenn, welchs so ein grosse zerrüttong, unordnung unnd schadenn inn diese meß unnd zallong bringtt, das es nichtt zu erschreibenn¹. Ja da man verfehrtt, manchen noch gar umbstürtzen wirdt. Seind demnach durch einander allhie gar irrig, nitt wissenn, was thon oder lassen sollen, besorgen also woll, wann morgenn einsmals (alls vertröstett worden) ein beschaidd herauskombtt, die meß unnd glaid noch auf ettlich wenig tag verlängern werden müessen, daran wir doch sambttlich nitt gern khomeren. Doctor Hülß wird seiner geschickligkeit hierinnen zuviel zugethrauet haben, es, wie vor ihm gehabt, gewieslichen nitt hinnaußbringen, darüber noch in schanden und spohtt bestehen. Unnser herr Gott verzeihe es ihm, soviel

1 Der kaiser hatte eine münzkommission, den grafen Georg von Erbach und dr. Achaz Hülsen, an die messe gesandt, die dann eine münzdevaluationstabelle bekannt machte.

betrübter hertzen machtt. Es ist keins doctors werck allein; verstendige und geschicktte khauffleütt auch in solchen raht gehöertt hettenn! Es sihett haltt noch überal, sonnderlich herniden im land am gantzen Reinstrom unnd Pfaltz, da das geltt sonst hoch laufft, einem mercklichen unnd grossen land-verderben gleich: unnser herr Gott schicks zum bestenn! Der zucker ist allhie gar theür unnd sehr aufgeschlagenn. Mitt den messern ein gesteck¹ kan mans oben zu khauffen nitt verbessern unnd solche ettwan bey einem guetten maister machen lassen; wann mans allhie schon ettwan wölfler bekheme, so ist aber doch nichts guetts daran.

Ich wayß dir, freundliche, hertzliebe Magdel, hiemitt ein mehrers sonnst nichts zu schreiben, allein das wir ein schlechte, ringe, betrübte unnd irrige, zwyträchtige meß habenn: unnser herr Gott verzeihe es demienigem, so ursach daran ist! Weit vom handlen für mich noch das best und nutzest sein wird, also werd es vor 2 jaren, wie vor mir gehabt hab, gescheen. Unnser herr Gott schicks nochmals zum besten! Damitt biß, freundliche unnd hertzliebe Magdel, zu viel maln freundlich und fleissig von mir gegrüest, dann sanibtt dem gantzen haußgesindlich unnd unns allen dem allmechtigen inn gnaden befolhenn.

D. gethreüer l.

ehewyrtt

Balthasar Paumgartner.

[Nach Nürnberg.]

165.²

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1596, September.

Erberer, freundlicher, herzliebster Paumgartner. Dein geliebstes schreiben hab ich gester von deinem pruder Yergen wol empfangen als freitag zu obendt. Ist balt herauf gewuchst und Got lob wol heraufkumen. Vir uns ale danck ich Gott

*

1 besteck. 2 Undatiert. Doch ließ sich durch die anführung todes der frau Haller das jahr feststellen (vgl. Biedermann, tab.

A) und no. 166 ist unzweifelhaft die antwort auf 165.

dem hern, das wir wolauf sein. Die Madel aug wider gar frichs, Got lob! Die sagt, sol dir schreiben, das du ir aug ein stock oder rock, wies das Ehla drach, mitpringen solt. So darf sy gleich ein schlechts, wil ich auf dein heraufkunft machen lasen. Bin ubel erschrocken, das Wilhelm Im Hoff so ubel auf gebesen, aber aus deinem schreiben und schbager Yerg vernumen, das es sich Gott lob wider besert hat. Sein beib hat mons nit gesagt. Bin recht fro, das der luft gut drund[en] ist. Won mon hat aug gesagt, es lich Meringer und Fichser on der rur; wie mir schbager Yerg sagt, so ist es nit. Das Pfauten bedt hab ich nit gesehen, wils halt lasen bleiben bis auf dein heimkunfft. Wir wern doch den winder nit vil hinauffiern. Sunst, das du mir schreibst, was wir bederfen, weis ich nit noch, bis wir einmal erst sehen, was mon draus haben mus; dichsdebyg weist du wol. Den esig, so er uber 6 creizer kumpt, welst kein kaufen; ist doch hie aug gut umb 20 $\mathfrak{S}$. Sunst wil ich morgen, wils Got, fru neben schbager Kresen und Behem und Bloben hinauf gen Grefenberg, bis montag wider rein. Heut yst erst das krichsfolck auf Altorff zu zogen. Got geb, das was guts ausgericht wer. Weis dir sunst, herzlieber schaz, vir dis mal ein merers nit, dan das du von mir gar herzlich gegrust welst sein und Got in genaden befoln: der helf uns bis heutt uber 14 tag mit freutten zusammen! Dadam samstag. Mertta Halers beib lecht mon morgen, ist on der rur und freichslich ¹ gestorben. Sagt mon iz, es habens die stiel in in der kiergen ongestosen ² mit lachen, das hat sy gewunen on kirgengelt.

Magdalena Baltthaser Paumgartnerin.

[Nach Frankfurt.]

166.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1596, 18. September.

Laus Deo. 1596 adi 18 September in der nachtt zu Franckfortt.

Erbare unnd freundliche, hertzliebe Magdel. Seider meines

¹ fraislich, convulsivischer zufall.

² Siehe oben s. 138 anm. 6.

iüngsten dein geliebttes, heütt 8 tag dettirtt, wol empfangen; auß solchem dein unnd all der unserigen wolaufsein, sonderlichen aber, das es mitt dem Madele widerumb wol stehett, sehr gern vernohmmen: für mich dancke ich dem lieben Gott, der helff mir aus dieser grossen unruhe mitt freudten unnd gesundheitt widerumb zue dir! Dergleichen seltzamen sörglichen unnd wol mühesamen meßen begehre ich für mich nit mehr, ehe mitt viel einem wennigerm für lieb unnd guett nehmen will. Nuhn, wir haben solches unrichttigen müntzwesen wegen die meß und glaid auf 3 tag lang verlengern müessen, derowegen das glaid eher nichtt dann auf den erichtag hinnaufkommen wird. Im fall ich nun auf den montag abend nichtt hinnaufkheme, so wöllest den knechtt den erichtag mittags heraussenn inn des Scheßrls garten mitt dem wagen auf mich wartten lassen. Dann nachdem ich mitt Hansen Im Hoff wegen ettlicher lehen, für herrn Jeronimus Paumgartner zu Riethausenn zu empfaen, einen andern weg hinnaufraisen möchtten, möchtten wir auf Fürtt nichtt, sondern auf Lonerstad zu kommen.

So wird Willhelm Im Hoff, ob Gott will, vor diesem auch wol hinnauffkhommen sein; nichtt waiß ich, wie ers mitt dem herrn seinem vatter beschaffensein fonden habenn wird. Allhie haben wir sonst nichtt fast köstliche zeitong auß Ungern. Unnser herr Gott erbarme sich der unschuldigen: der seye unnd bleibe inn gnaden bey unns allenn!

Wann dann die neühe müntzordnung auch oben gehalten solltt werden, so würdte es mir in abzallong des kaufften Holenstains¹ nichtt zu kleinen unstatten unnd schaden gerai- chenn, so mir diese meß gedancken gnuég gemacht hatt. Wann nun solcher zuvor abzaltt werdte, woltt mich hernacher umb den absatz des gelts desto weniger bekümmern. Biß demnach hiemitt zu viel und viel malenn freundlich und fleissig von unns gegrüest, dann sambtt unns allen Gott dem herrn in gnaden befolhenn.

D. gethretter l.

ehewyrtt

Balthasar Paumgartner.

[Nach Nürnberg.]

*

¹ Die familie hieß später Paumgartner von Holenstein.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1597, 13. März.

Erberer, freundlicher, herzlieber Paumgarttner. Wan du mitt deiner gesellschaftt glücklich und wol hinabkumen werst, wie den nit anderst zu Gott hoff, wer mir ein sunderliche freud von dir zu vernemen in deinem schreiben. Verhoff, es werde nunner unterwegs sein heutt sundags, da ich dir disen brief schreib. Dieweil mir der Scheirel endbeut, sol dir nun schreiben, es gehen altag iez poten auf und ab, hab ichs nit underlasen kinen. Und stehet Gott lob noch im alten wesen, das wir ale frichs und gesund: Got geb, dasselbige bey dir aug sey! Wil vernemen aus deinem ¹ schreiben, wie dir das farn thun hab, und ob die geschbulst sich denoch nit gemertt hab, indem du wierst on zbeifel kalt weder nab gehabt haben, wie den hie noch imer ist. Und schreibt mir sunderlich der Paulus von einer grim keltt, so doben sey; hat nechten bey dem Raz Heiz 2 fas pier geschicktt, weil er sunst weiz gen Lauf gefiert. Er schreibt mir, es wer es wol erdragen, das mons rein fier, er hab es auf das alergeneist geregnet, kum der aeymer noch nit auf ein R., etwa 10 $\mathfrak{S}$ weniger. Sy haben nunner die 3 prey ² thun, schreibt er. Hat den knecht mit den pferten noch doben, weil er hie nits zu thun. Den praun hat er dis mal noch nit reinschicken kinen, so hab er sich verfaln, schreibt er, bis er ein wenig wider zunem, das mon aufs gelt pring. Dazu kin mon sein nit geraden aug noch. Wan du noch kein ringen wein kauft hast, so sagt die tag der Scheirel — asen wir mitt Wilhelm Im Hoff —, er lies iez ein pringen von 6 bis in 7 R., er wolt dir ein davon geben. Wilt du dich drauf lasen, stedt zu dir Carl Rieder und Enders Im Hoff der yunger, wolt aug ein ieder ein fas. Den verhies ers; nit weis, wiert eines on dich reigen, wan er viln davon sagt. Sol heind mit ir esen neben der Gröserin. Lieber Paumgarttner, wan mon wise kerpiersten drunden hat, wolst ir ein halb duzet einkauf[en], ein kes, zbey par hama ³, zela zu

1 Orig.: deimem. 2 bräu, sud. 3 schinken.

pixla¹, meser zum mittpringen. So ich, herzlieber Paumgartner, den böy² bey dem Hezel holn las, so ist es 2 eln. Sagt er, hast nit mer begert. So hat aber der schneider on ein virttel 3 eln haben weln. Ist dazu so unfledig geferbt als des Mieligs sein finsterer³ nimer ist. Hab im den eben gar gelesen, ein schlecht lindichs⁴ tug genumen umb 11¹/₂ h., ist om seibersten. Heutt hat der Mertta Haler nach den 4 R. geschickt, so gen sand Sebolt gehörn; hab gesagt, werst es halt vergesen haben, im zu schicken. Sunst von neyem weis ich nichtts zu schreiben, dan das mon heutt dem Hans Welser das 28. kind ttaufft. Und welst von mir, mein herzlibster schaz, zu vil mal freundlich und fleisig gegrust sein in dein herzets herz. Wirst nunner in deiner gewonlichen mie und arbeit sein. Gott geb, das wol abgehe! Dadum suntag 13. Marzy 1597.

Magdalena Baltthaser Paumgarttnerin.

[Nach Frankfurt.]

168.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1597, 18. März.

Erberer und freundlicher, herzliebster schaz. Wis, das mir dein schreiben vergangen erigtag mitt freutten wol zukumen ist, daraus ser gern vernumen, das du mit deiner gesellschaftt wol hinab bist kumen: der almechtige helff weider, das wol zugehe im anfang und ende, das wir mit freuden wider zusamkumen! Mitt den somen⁵, wie du schreibst, wiert nit eilen sein, es ist ie zu fru noch, grim kaltt, aber zu mittag so warm. Jedoch het ich nun die arttischokkern gern, die steck ich in die scherben⁶. Sagt wol die tag Paulus Scheirel, si heten nichts guts zu Lucka, wan nit von Polonia die kern

*

1 Weiß ich nicht zu erklären. Bei zela könnte man an zellernüsse oder fzeltein denken. Oder bedeutet es einen stoff? In diesem fall büchlein = rand, bordur an kleidungsstücken Schmeller I², 200. 2 geringes tuch. 3 dunkler. 4 lündisch, aus London stammend, vgl. Grimm VI. 1302. 5 samen. 6 blumentöpfe.

wern. Hab die tag ein prief von Casper Paumgartner gehabt, dem schbarzen, der schickt dir ein aurhana, ich het in aber auf dein zukunft nit behaltten kinen. So hab ich in dem Paulus Scheirel geschencktt, kon in zum besten bederfen. Schreibt mir darneben umb soma¹, die hab im geschicktt. Hat die wog davor aug dem Paulus zugeschriben wegen gelt von lehen, sol im schreiben, was vir unkosten drauf sey gangen, das nit mer gelt da sey. Peter Koler lest dich fleisig griesen, hat iez zu mitttag mit mir gesen. Casperi ist gester aug da gewes[en], war bei dem hern² neben gewesen, wil halt nor wissen, ob er rein derf, ist wider zu Schbabach. So ist sy aber nit virn hern kumen, sol ich ir heut zu gefaln num schicken und hörn, wan im gelegen; wil sy wider zu im. Hat mich gester laden lasen zu igel, hab aber abgeschlagen, sein der eiden und döchter iez sunst genug. Es ist, herzlieber Paumgartner, der Pfister zum ander mal da gewesen wegen der 60 R. frist, hab gesagt, hab kein befelg, etwas auszugeben, wol dir aber schreiben, sol er auf oder nach den osterfeirtag[en] wider hersehen. Ich hab wol in dein schreibdichsla gesucht, aber die 60 R. sein nit drin, denck, du wersts ausgeben haben. Sol ichs im nun zaln, schreib mirs; gibt mirs der Scheirel, so er wider kumpt, der paur. Und weis dir, herzeter schazer, vir dis mal merers nit, dan das du deiner wol in acht wolst nemen. Got helf uns wider zusam! Und sei von mir in dein herzets herz grist und Got in genaden befoln. Dadum freitag 1597 vor palmsuntag.

Magdalena Balthaser Paumgartnerin.

[Nach Frankfurt.]

169.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1597, 18. März.

Laus Deo. 1597 adi 18 Marzo nachts in Franckfortter fastnmeß.

Erbare und freundliche, hertzliebe Magdel. Auf 12. ditto schriebe ich dir von hinnen am iüngsten, verhoffe, du habst es

1 samen. 2 wohl Paumgartner.

vor diesem, gleich alls auch das dein mir ahngenehmes von 13. ditz, wol empfangen, daraus ich dann dein unnd all der unnsrigen gesundheitt ehrstlich von hertzen gern vernohmmen. Mitt mir hatt es nachvolgende gestallt. Ob ich schon am herabfahren zimlich kaltt wetter gehabt, so hab ichs doch, weil den peltz und mutzhauben gehabt, auch beedes wol bedürfft hab, mich auch sonst wol angelegtt gehabt, nichtt sonders empfondten. Mir aber allhie, da den gantzen tag im laden sein müessen, die kältt viel hefftiger zugesetzt hatt, wie mir dann die häend und finger bald von der grossen kälte aufgesprungen. Am vergangnen erichtag aber, alls ich mir geschneüzt, deücht mich, es fiel mir ein tröpflein wassers vom kopf in das gehöer, daran ich bißhero ein grosses sausen unnd zimlichen wehethumb im lincken ohr gehabt hab. Hab mich darauf gar innen unnd warm gehalten unnd alle abend nuhn mitt einer suppen oder bar ayr zeittlichen zu bett gelegt unnd den kopf inn ein altt hembd eingewickelt, da doch bißhero noch khein sondere besserong spühre. Wann nun, alls mir fürbild und besorg, nitt gar ein geschwäer darauß würdte, den schmerzen noch gern verdulden wolt! Veitt Pfaud vermainnd heütt, ich soltt mich mitt ehrster gelegenheitt widerumb hinnauf begeben, daran ich des kaltten wetters halber auch nitt gern komme; will noch ein tag ettlich mitt zusehen, der gentzlichen zu Gott hoffnung, weil meiner dannochter also schone, mich warm halt, von selbst widerumb verzehren soll. Der Torisani Benedict Giorgini ligt gar zu bett, ist ime das angesicht auf der rechtten seyten sehr aufgeschwollen, darzu er viel dings auszutrucken gebraucht unnd darauf vergangne nachtt hütz wie ein fieber gehabt habenn. Dergleichen böesen, ungewönglichen flüß reghirn allhie hin unnd her viel, dargegen höertt man von der pest Gott lob nichtts. Die grosse kälte unnd rauhe lüefft solche, ob Gott will, ausgetrieben unnd gerainigett werden habenn.

Der doctor Hülß ist abermalls allhie unnd, obschon seine ihm zugeordnete mittcomissary, alls der graff von Erbach, dem er ein aigen botten geschickt hatt, nichtt allher kommen wöllen, so will doch er allein unns abermals geheßen¹

1 plagen, ärgern.

und fexirn. Welcher obschon auch ditzmal nichtts anders ausrichtten möchtt, so wird er doch allerlay verhinderong, unordnung, schaden unnd widerwillen unttr den leütten gnugsam verursachen: unnser herr Gott verzeihe es ihm! Wir bedürffen sonst zu dieser böesen meß, die durchaus für alle arg, von dem besten ia nitt gewest, nichtts anders. Nuhn, ich hab des Franckfortts so gnueg, als wann mitt löeffeln geessen hett, mich nemlich nichtt hartt wehr, darumb reyssen will.

Mitt der geschwulst ist es noch das altt, weder gröesser noch klainer worden, allein das ich bißweiln ein wenig schmerzen daran hab.

Wann du vom Paulus Scheürln ein faß ringen wein umb R. 6 in R. 8 den aimer haben kanst, wöllest den nun käecklich nehmen, dann am herabraisenn nyrgend von keinem kheins bekommen khönnen. Die samen will ich dir mitt erster gelegenheitt hinnauffschickenn.

Hast recht gethon, dem Hetzel den rohtten boy zue lassen, dann ich 3 eln und nichtt 2 eln bey ime bestellt gehabtt, darzu auch das muster von unserm guetten zur farb gebenn hab. Das wenig, so sonst hie einzukhauffen hab, will ich mitt gelegenheitt verrichtten. Unnd wayß dir, freundliche, hertzliebe Magdel, hiemitt ein mehrers sonst nichtts zu schreiben, allein biß mittsambtt dem Magdale hinwiderumb freundlich unnd fleissig von mir gegrüest, dann Gott dem herrn sambtt unns allen treülich befollhenn.

D. gethreter l.

haufwyrtr

Balthasar Paumgartner.

[Nach Nürnberg.]

170.

Magdalena Paumgartner an ihren gatten.

1597, 22. März.

Erberer, freundlicher, herzliebster schaz. Hab dein schreiben heut erigtag von Scheirel Madela wol empfangen, draus nit gern vernumen mit bedrubtnus, das dich die flis aber so heftig plagen in dem ohr. Ist doch seltsam. Wolte

Gott, du wertest nor deroben, das mon mittel kind sugen! Es ist wol, wie du förchtest, noch kalt weder; du mist abber alezeit desto speder auf den tag auf sein. Es ist sunst gegen mitag gar fein warm eroben und schön weder Gott lob, der wend es genedichlich widerum, das es sich wider verzere! Wo nit, versug den dunst, du hast dein schbamen ¹ dunden. Las dir in der apodecken iedes ein wenig holn, maseron ², lövendel, komiln, wörmet ³, sied es in halb wein, halb waser; so es seid, dunck dein schbam drein, las in wider ausdrucken und vir das ohr halten, das der dunst hineingehe vom schbama. Dus den tag 3 mal. Meinet ie, es solte helfen dort. Hat michs der welschs dockter gelernd, das ichs dem puben seligen hab prauchtt. Wan es in so in eim ohr ie stage, so half es in. Wolst aug dein daneben desto besser warnemen und nit zu lang im gelb oder luft sein. Am Wenadick nimpt mich nit wunder, der gibt mer ursach als du, das er aug ligt. Vir mich hab ich gleich gester montag aug eingenumen. Wils Got, die osterfeirtag das oderlasen aug verrichten wil, weil es mir wider in meine bede ackxel kumen hat weln. Got helf uberal! Inwendig plagen dich die flis ser wol: aus deinem schreiben vernim ich, das eug der heilase dockter aber ale wol placht auswendig. Er wiert einmal sein lon empfangen, wiers verdindt. Die soma ⁴ het ich sunst gern. Die Kromery ⁵ hat mir aug geschriben umb arttischockykern. Hat mir vir uns ein weil die Scheirly 2 scherben geben zu stecken, hab gesagt, wol irs wider geben, aug vir den schbarzen Casper, die Lörberi schreibt mir aug drum. Hab gester dem Paulus zu deil etlich soma hinaufgeschickt, was mon fru sehet. Er wirt erst auf den samstag osterobend rab. Ist seid sted oben, knecht und pfert. Weis ie nit, herzlieber Paumgartner, ob dir in der vorichen brieff einem geschriben hab, das du ein halb duzet kerpirsten solt lasen einkaufen drunden oder ob ichs hernach hie sol kaufen. Weis dir sunst, herzlieber schazer, vir dis mal nichts sunders mer zu schreiben. Der liebe Gott helf uns mit freuden und gesundheutt balt selbst zusammen! Mecht dir vileicht dis mal nimer schreib[en]. Und welst von

1 schwamm. 2 Majoran. 3 Wermuth. 4 samen. 5 frau Kramer.

mir in dein herzets herz fleisig und freundlich gegriest sein und Got dem almechtigen in genaden befoln. Dadum erigtag in der karwogen.

Magdalen Baltthaser Paumgarttnerin d. l. h.

Es ist Got lob iezund heut en rechter meienttag. Wan so inmer wer, ried ich dir alsbalt herauf. Kres und Christoff reiden iez hinaus zum Geutter, der besezt seine weir ¹ zu Hirroltsberg. Wern aug nit lang zu bleiben haben. So dir Got rauf hilft und du wolauf bist, weln wir balt hinauf ².

[Nach Frankfurt.]

171.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1597, 26. März.

Laus Deo. 1597 adi 26. Marzo in Franckfortt.

Erbare unnd freunndliche, hertzliebe Magdel. Auf 24. ditto durch vetter Anthony Thucher schrieb dir am iüngstenn, seider dein geliebstes vonn 22. ditz wol empfangen, daraus dein wolauffsein ehrstlich gern vernohmmen: für mich dannck ich dem lieben Gott, das es mitt meinem bißher habenden fluß im lincken ohr dannochtter nitt noch ärger wordenn. Obschon der schmertz nitt nachläest, so thutt sich solcher yedoch Gott lob auch nitt mehren. Der doctor hatt mir gleichwol allerlay mittl unnd biß gestern auch das schrepfen gebraucht, aber alles bißhero wenig geholffen; verhoffe yedoch zu Gott, wann nuhn aus diesem Franckfortt komme, weil ohnedas ein schlechte andacht darein hab, es soltt sich mitt verenderonng des lueffts von selbst widerumb bessern. Bin demnach bedacht, morgen mittags widerumb im nahmen Gottes von hinnen hinnauff zu verraysen, wöllest mir derowegen den wagen mitt den 2 pferden auf den mittwoch herab gen Scheidlingen oder Fürtt enttgeschickenn, weil ia verhoff, auf den mittwoch abendts, ob Gott will, heimbkommen wöllen. Vermaine ia nichtt, das nuhnmehr allhie weitters daran verhindert werden soll, allein

*

1 weiher. 2 zum Holenstein.

.

das ich noch kheinen andern an mein stell auf des Fetzers guttschen hab. Unnd wayß dir, freundliche, hertzliebe Magdel, hiemitt ein mehrers sonnst nichtts zu schreiben, weil zu Gott verhoff, auf gesetzte zeitt selb oben bey dir sein wöll. Biß demnach zum beschluß freundlichen unnd fleissig von mir gegrüest, dann den gnaden Gottes befolhenn.

D. gethreuer l.

ehewyrtt

Balthasar Paumgartner.

Noch vor zumachen ditz ein briefle vom vetter Paulus Scheürl empfangen, darinnen er mir deiner schwestern Jacobin Im Hoff freüdenreichen zustand vermeld, unnd ich von hertzen gern vernohmmen hab: unnser herr Gott geb ihr glück, segen unnd alle wolfahrte darzu! Ich bin nichtt gewies, ob morgen mein rayß noch forttegehet. Welchs, wann erst biß übrmorgen gescheen soltt, so müst ich allsdann gar im glaid bleiben und erst von heütt übr 8 tag heimkommen.

[Nach Nürnberg.]

172.

Balthasar Paumgartner an seine gattin.

1598, 11. Decemder.

Erbare unnd freunndliche, hertzliebe Magdel. Auf 2. ditz, den verschieenen sambstag, schrieb ich dir am iüngsten, seider das dein von s. Andreastag wol empfangen, alls mich versehen will, mitt dem meinigen durch Abl Unttrholtzer eingeschlagen, so auch allhie ist, gleichsaals gescheen soll sein. Inn antwort hab und wayß dir für ditzmal wennig anders zu schreiben, allein das ich, Gott lob und danckh, noch zimlich wolauß bin. Allein sich mein widerumbheimbkhonnfft viel lenger, dann mir nitt lieb ist, verweilen thutt; khan auch noch nitt wissen, wann mitt vorhabenden handlongen färttig werden möchtten. Inndessenn läst man kheinen nichtt fort, wiewol schon ettliche darumb suplizirt haben, haben aber nun abschläegige antwort erhalten. Unnd sind derenwegen die thor allhie besetzt unnd bewacht, innmassen das ich des endts nuh mitt geduld erwartten muß. Sonnst hab ich zimlich guette porschgesellschaft; so werden

wir auch im wyrттshauß nach gelegenheitt wol tractirtt. Unnd sinnd von allen landständten, prelatten, vom adel, stäetten unnd märcktten viel ansehnlicher, stattlicher und guetter leütt allhie, dem wol mitt grosser vieler khundschaft ettwan bald darzu khommen khöndt, so meins dings aber gar nitt ist.

Ich hab den fähinen ¹ hauben wol nachgefragtt, nachdem solche aber hie nitt gemacht werden, also hab ich der fraw Rydingerin 9 R. gold R. geschicktt, das sie mir deren 9 groß unnd klein von Augspurg herüber kommen lasse; die vermaind, werden noch wol, ehe dann ich verrayse, allher kommen, aber die kleinen mehr dann 1 R. eine costen werdenn.

Mich verlangd zu vernehmen, wie es noch mitt dem M. stehett, ob er noch collertt. Mag sich lechtt schicken, das ich stracks auhn Holnstain zu reyte, dahin ich nitt viel weiters, dann von hinnen gen Nürnberg hab. Ich hab solchen diese tag wol fürgeschrieben, aber aus mangl an bottschaft nitt fort bringen können, beschichtt aber hiemitt widerumb durch einschlagen Abel Untterhölzters. Füge dir also zu wissenn, das nachdem ich bißhero sihe, alle sachen unnd rahttschläeg allhie so langsam von staten gehen, besorge, noch vor 8 oder 9 tagen von hinnenn nitt verraisen werden können. Welchs, obs mir schon beschwerlichen gnueg, so muß ichs doch neben vielen andern, die auch gern widerumb daheimb weren, gedulden. Sonst bin ich, Gott lob und danck, nach gelegenheitt wolauf unnd besser, dann bey solchem guetten (mir aber widerwärttigen) leben schier sein solltt, und manglett mir an guetter gesellschaft auch nitt. Allein das mich der lump Sebastian Saurzapff mitt seinen schmäelichen wider mich eingeben schrifft bey den hie anwesenden landständen sehr verklainertt hatt, darumb ichs an meinen herrn pfaltzgraff Otthainrichenn durch aignen botten gen Sultzbach gelangenn hab müssen lassen, mitt dessen gnedigen vorwissen und seiner fürstlichen gnaden allhie habenden räeht, auf welche sie mich zu rettong meiner ehren dann gnedig gewiesen, zeittigem unnd guettem raht ich mich dann schrifftlichen widerumb ausführlich unnd also verantworttett hab, das ich verhoffenn will,

*

¹ fehin, von pelzwerk. Grimm III, 1418.

Saurzappff leiden solltt, mich allerdings hie unangefochten gelassen hatt. Dann deren landständ viel allhier, die vom Saurzapffen viel anders bericht gewest, weder die sach im grund der warheitt an ir selbs beschaffen ist. Unnd waiß ich dir, freundliche, hertzliebe Magdel, hiemitt ein mehrers sonst nichts zu schreibenn, allein biß zu viel maln freundlich und fleissig gegrüest, dann sambtt unns allen Gott dem herrn in gnaden befolhen. Dattum Neüburg an der Thonau den 11^{ten} Decembris 1598.

D. gethreüer lieber
ehewyrtt

Balthasar Paumgartner.

Diesen aus mangl an bottschaft biß 15. ditto hie behalten müssen. Unnd hab seider nitt wenig mühe und arbait gehabt, das ich dahin gebracht, mein gegenberichttet, so vom doctor Gülcher nichtt übl gesteltt ist, vor den versamblenden landständten auch verlesen worden ist. Dann Sebastian Saurzapf hie fast befreund ist, sich derwegen seiner starck angenommen wird. Sonnst hab ich wol sorg, vor mittwoch oder donnerstag nichtt viel heimbkommen werden. Dann weil diese tag meinem gn. fürsten und herrn, pfaltzgraven Philips Ludwigen, sein eltterfräulein Thorotea, so dem hertzogen in Wirtemberg verhairattett werden hatt sollen, an der schwindsucht gestorben ist, so bringtt in unsern landtstag auch allerlay verhinderong. Weil ich gelegenheitt hab, mitt unserm landrichtter zu fahren, will ichs gleich annehmen, unnd mag sich schicken, das der landrichtter und landschreiber übr nachtt bey uns einkheren, magst dich derowegen vergebens mitt etwas wennigs in der kuchen gefast machenn.

[Nach Nürnberg.]

R e g i s t e r.

- ablass (junger wein) 28, 42, 94, 109,
 170, 173, 178, 180, 262.
 — Heubacher 178.
 abrechnung (b. d. messe) 59.
 Adelgaiss, Hans 182.
 aderlass 41, 49, 110, 120, 126 f.,
 132, 149, 197, 200 f., 206, 208,
 214, 220, 280 f.
 aderlassgeschenk 64.
 affenröcklein 60, 211.
 aichung s. visierung.
 ärmel s. erbel.
 Aitzing, Michael v. 121.
 alabaster 152, 155, 163.
 Albrecht, Bartel 182, 193.
 Alexander Guidiccioni, bischof v.
 Lucca 27, 243.
 Alexander de Medici, erzbischof v.
 Florenz 235.
 Altorf 3, 35, 48 ff., 57, 73 ff., 76 f.,
 94, 98, 101, 111, 113 f., 115 f.,
 120, 133, 178 f., 191, 194, 196,
 203, 217, 218, 223, 229, 236, 250 ff.
 — universitätsfest 48.
 — hohe schule 241.
 — schule 133.
 Amberg 31, 127, 150, 217.
 amme 85.
 amtmann 138.
 Andreas (?) 190.
 Ansbach 138.
 apotheke 270, 280.
 apotheker 125, 151.
 arlas 39, 66, 125 f., 139, 149, 151,
 153, 211.
 armband 86, 191.
 artischockenkerne 276, 280.
 arzt 38, 47, 57, 59, 63, 85, 112 f.,
 115, 124, 149, 165, 169, 201 f.,
 204, 208 f., 212, 214, 216, 219,
 235, 239, 244, 281.
 — welscher in Nürnberg 88, 104,
 127, 150, 165, 280.
 Aschaffenburg 181, 187, 258, 265,
 271.
 atlas 155.
 — karmoisinrother 9, 19, 45, 53,
 56 f., 61, 142, 158.
 — safranfarbener 21, 142, 150, 158.
 — weisser 150, 160.
 auerhahn 277.
 augenkrankheit 110.
 Augsburg 2, 5, 16, 23, 31, 33, 41 ff.,
 98, 162, 165 f., 180, 192, 197,
 218, 226 f., 230, 232, 237, 240,
 243 f., 250, 252, 255, 283.
 aushebung von kriegsvolk 233,
 250 f., 253.
 ausschlag 151.
 babenen 172.
 bad (in der wanne) 236, 240.
 bad im garten 57.
 badekur 44 f., 46 ff., 50, 52, 63, 106,
 112 f., 115, 196 ff., 201 f., 209, 214,
 226, 242 f., 247 f., 251 f., 254.

Bair 31.

- Conrad d. ält. 70, 73, 88, 93, 96, 101, 104, 107, 109 f., 120 f., 131, 135, 138, 140 f., 144, 146, 149, 151, 153, 158, 162 f.
- Conrad d. j. 70, 73 f., 84, 87 f., 91, 93, 95, 103, 114.
- Georg 143, 183, 228, 246.
- Georg, sohn desselben 143, 246, 248, 254.
- Stephan 99 (?), 101 (?), 114, 131, 151, 162 f., 167, 179, 204, 215, 236, 264, 266.
- frau Georg 228, 238.
- frau Stephan 114, 133, 136, 204, 233, 236, 264, 266.
- töchterchen derselben 228.
- Bamberg 39, 172, 267, 271.
- bankett 125.
- barbier 122, 169, 228.
- barchet 57, 82.
- barettmacher 97.
- bauarbeiten 1, 80, 83 f., 97, 221, 227, 244, 247, 250, 253.
- bauern 84, 135, 146, 193, 262.
- bauernbuch 159.
- baumwolle 195.
- beckenhaube 253.
- Behaim 95, 125, 156, 206 f., 273.
- Christoph 5, 32, 95, 138 (?), 166, 174, 213, 230, 236, 243, 253 f., 264, 281.
- Conrad (?) 189.
- Friedrich 5, 37, 127, 161, 197, 199, 221, 230 f., 234 f., 240, 243, 253.
- Friedrich, sohn desselben 199.
- Georg 199.
- Paulus 5 f., 10, 12 f., 17 f., 22, 24, 26 f., 58, 63, 73, 78, 81, 84, 103, 132 ff., 139, 142 f., 145 f., 150, 153, 155 ff., 172, 176, 178 ff., 180, 182, 184 f., 188, 193 f., 206, 211, 217, 229, 233, 236, 241 f., 262, 268.
- Paulus, sohn desselben 172.

Behaim, Raphael 92, 161.

- Magdalena, die briefschreiberin s. Paumgartner.
- Magdalena, tochter Friedrich Behaims 197, 199, 207 f., 213, 221, 228 f., 242, 259, 264, 269, 273 f., 279.
- Maria 106, 114, 164.
- frau 80, 88, 106, 110 f.
- frau Christoff 127.
- tochter derselben 149.
- frau Friedrich 127, 161, 199.
- frau Paulus 172, 216.
- besteck 254, 272.
- betrug 184, 202.
- bett 66, 75, 82, 89, 130, 244, 248, 270, 273.
- decke 39, 45, 66, 155 f., 244.
- bettelrichter 58.
- bettelstock s. gefängnis
- bettvorhänge 45, 155, 164, 244, 270.
- bettzelt 156, 245.
- beutel, sammeter 101 ff., 108.
- bewerbung um ein amt 138, 259 f.
- bibel, deutsche 261.
- bier 47, 51, 109, 180 f., 275.
- Altdorfer 44.
- böhmisches 104.
- egerisches 262 f.
- bierbrauer 217.
- bildschnitzer 257.
- birnen 99, 101, 107, 184.
- bischofsfehde, Straßburger 171.
- blattern 228.
- blumen 10, 17, 19.
- blumentopf 90, 276, 280.
- Bologna 5 f., 43 f., 62, 87, 128, 162, 194, 200, 221, 254, 276.
- borte 60, 150.
- Bosch 58.
- Hans 91.
- bote 67, 79, 91, 173, 175, 184, 188 f., 229, 260, 275.
- eigener 55, 112, 252, 278, 283.
- botenlohn 41.

- Boxberger 270.
 — Wilhelm 182.
 boy (tuchart) 219, 276, 279.
 Bozen 42, 80.
 braten, kalter 207.
 Braunschweig 69 f.
 brautkranz 71.
 Brechtel 198, 218.
 briefe, eingeschlossene 1, 11, 23,
 51, 153, 157, 172, 186, 188, 192,
 201, 212, 225, 245, 252, 270, 282 f.
 — italienische 222.
 brieflauf 245, 247.
 briefstellerei 222.
 Brieff, Hans 80 f.
 brod 148.
 brüstlein (brustbekleidung) 124 f.,
 150.
 bubensammet 39 f., 67, 141.
 Bucher, Sebald 1 f.
 bücher 10, 78.
 büchse 217, 253.
 bürgerrecht 267.
 Burckhard, Kaspar 40, 161.
 Burgthann 138.
 bußpredigt 220.

 calender, neuer gregorianischer 3,
 6, 42.
 cambrayleinwand 261.
 camelot 195, 202, 215.
 Camerari 212.
 Carlsbad 263.
 — cur daselbst 112 ff., 115 ff., 204,
 226.
 Caspar, knecht 216, 243.
 Castner siehe Kastner.
 cavolofiore siehe blumenkohl.
 Cesar 34, 35, 48, 49.
 — frau 34 ff.
 chor 31.
 Christian v. Anhalt 171.
 citronen 191.
 citronatsaft 202.
 Clingenberg 39, 43, 94, 119, 173, 232.
 clystier 166, 209.
 Cöln 36.
 comödie 9.
 comödianten 9.
 — englische 176 f.
 compagnon 29.
 couvert 247.
 cronbraut 65.

 dach verstreichen 1.
 — auf der schneckentreppe 80.
 damast, 60, 63, 125, 139 f., 149 f.,
 153, 200 f., 209, 211, 223, 227,
 235, 238, 244 f., 248.
 — geblümter 160, 223, 244.
 decke (s. a. bett- und tischdecke)
 56 f., 61, 64, 124, 140, 158, 211.
 Deig, Melchior 172.
 Deminger 207 f., 220, 238.
 Dernhofer, prediger 229.
 Derrer siehe Dörrer.
 Deschler 88, 161. (s. auch Täschler?)
 Dezel, Franz Friedrich 152.
 diebstahl 233.
 dienstmagd 39, 58, 81, 130, 137,
 216, 243.
 Dietherr, Paul 15.
 Dietrich (?) 149.
 Dillherr 228.
 — Magnus 206, 250, 270.
 Dirrhammer 43, 56, 64, 95.
 Dörrer 77.
 — Christoff 136.
 Dorothea, pfalzgräfin 284.
 douchen 52, 115.
 Dridler 147.
 Driebe, Georg 41.

 Eberlein, fuhrmann 28, 29.
 Ebner 212.
 edelmann, österreichischer 180.
 Eger 33, 112, 115 f., 218, 263.
 ehrenprei 244, 253.
 ehrenpreiwasser 212.
 Eichler 218.

- Eichler, frau 218.
 eier 85, 278.
 einlegzettel (für wein) 94.
 einladung siehe gastmahl.
 — zur hochzeit siehe hochzeitbrief.
 einquartierung 194, 196, 203.
 einspenniger (stadtsoldat) 69.
 Eizinger s. Aitzing.
 elfenbein 255.
 Engelthal 48, 50, 193.
 Erbach, graf v. 176.
 — graf Georg 271, 278.
 erbel 14, 140 f.
 erbtheilung 21. 199, 266.
 Erlenstegen 37.
 Ermreut 140.
 essig 65, 271, 273.
- Fabriani 182.
 factor 249.
 fallissement 232.
 färben 197, 200.
 fass[?] (auf einem wagen) 257.
 fasten 153 f.
 fastnacht 19, 71, 161.
 fazzanettlein siehe taschentuch.
 fechser (wein-) 172, 178, 180, 184.
 feder (schreib-) 121, 196.
 federn (daunen) 58.
 fehine (pelz-) haube 283.
 feiertagen, überfluss an 157.
 feigheit von truppen 256.
 feigwarze 135.
 Fein, Hans 94.
 feldzeichen 217.
 fenchel 45, 47, 144, 207.
 fenster 94 f.
 fensterladen 75.
 Ferdinand I großherzog v. Tos-
 cana 256.
 Fetzer 282.
 — Matthäus 9.
 feuersbrunst 48 f., 190.
 feuertod 238.
 filzhut 97.
- Finold 174.
 firnissen 49, 84, 99 f.
 Fischbach 138.
 fischen 125.
 Fischer 273.
 flachs 106, 207, 223 f., 228, 230, 246.
 flaschenkeller für die reise 268.
 fleckenkrankheit 197, 199.
 fleischbrühe 214.
 Flenz, Hans 263.
 Flexner, Nicolaus 16, 22.
 — frau 15, 18, 22, 24, 53, 63.
 Flick, doctor 99.
 — tochter desselben 99.
 Florentiner 256.
 Florenz 8, 11 f., 17, 20, 22, 24, 42,
 44 f., 55, 62, 122, 125 f., 128, 139,
 145, 147, 163 f., 203, 223, 235,
 242, 252, 255 ff.
 fluss (krankheit) 52, 126 f., 149,
 177, 197, 212, 219, 248, 251, 254,
 268, 271, 278 ff.
 Forchheim 250.
 forellenfang 235.
 Francus, Jacob 261.
 Franken 93, 101, 119, 269.
 Frankfurt a. M. 22, 28 f., 32, 34,
 37 ff., 52, 56 f., 60 f., 62 ff.,
 66 ff., 72 ff., 76, 78 ff., 86 f.,
 89 f., 92 ff., 105 ff., 117 ff., 126,
 153, 159, 165, 167 ff., 176 ff.,
 186 ff., 192 f., 225 f., 232, 235,
 241, 243, 245 ff., 251, 257 ff.,
 263 f., 266, 268 ff.
 — Nürnberger hof 97, 180, 258.
 — wirthshaus zum krachbaum 187.
 fransen 67, 244.
 freislich (convulsivischer zufall) 82,
 273.
 Freudel 125.
 Friedrich I. herzog z. Württemberg
 284
 Friedrich II. könig v. Dänemark 15.
 frost (in den händen) 147, 287, 258.
 früchte 215, 256.

- fünf, die (polizeigericht) [68](#), [228](#).
 Fürer [268](#).
 — Chr. [133](#).
 Fürleger, Paul [106](#).
 — sohn desselben [106](#).
 — 1. frau [211](#).
 — 2. frau [185](#).
 Fürth [183](#), [186](#), [190](#), [229](#), [263](#), [268](#),
[274](#).
 fuhrlohn [28](#) f., [35](#) f. [39](#), [94](#), [148](#),
[191](#), [193](#).
 fuhrwerk [183](#), [186](#). (s. a. kutsche,
 wagen.)
 Funk, Andreas [90](#) f., [93](#).
 futteral [187](#).
 futteratlas [9](#), [19](#), [201](#), [228](#).
 gabel [187](#).
 galeottenhosen [160](#).
 Gall (?), (Gallischen, die) [34](#).
 garten [6](#), [10](#), [17](#), [19](#), [27](#), [29](#), [57](#),
[105](#), [184](#), [206](#), [274](#).
 gartenfest [210](#), [217](#), [237](#).
 gartenlaube [217](#).
 gastfreundschaftslehlogierbesuch.
 gastmahl [15](#), [25](#) ff., [32](#), [40](#), [50](#),
[84](#), [90](#), [96](#), [104](#), [121](#), [128](#), [132](#),
[136](#), [139](#) f., [142](#), [144](#), [150](#), [153](#),
[156](#), [158](#), [161](#), [193](#), [201](#), [205](#), [207](#),
[211](#), [213](#), [218](#), [220](#), [228](#), [231](#), [238](#),
[240](#) f., [250](#), [254](#), [258](#), [275](#), [277](#).
 (s. a. bankett u. gartenfest.)
 gatterschaft [187](#), [189](#).
 geburtstagfeier [50](#), [218](#).
 gefängniß (s. a. thurm) [58](#), [136](#).
 geißeln [58](#).
 geld siehe münzwesen.
 geldgeschäft [2](#), [182](#), [185](#), [187](#) ff.
 geleit (meß-) [67](#) f., [79](#), [94](#), [97](#) f.,
[103](#), [108](#), [123](#), [153](#), [159](#) f., [167](#),
[169](#), [172](#), [190](#), [257](#), [271](#), [274](#).
 — [229](#).
 Gelnauer [16](#).
 gemälde [90](#), [206](#), [223](#), [254](#).
 Genua [12](#), [17](#), [20](#) f., [25](#), [45](#), [53](#), [56](#),
[221](#), [231](#), [237](#), [244](#), [248](#), [251](#), [254](#),
[257](#).
 Georg Friedrich, markgraf v. Bran-
 denburg [137](#) f., [147](#).
 gericht [58](#), [68](#), [228](#).
 gerte (zum strafen) [109](#), [114](#).
 geschenk [14](#), [15](#), [70](#), [103](#), [177](#), [186](#),
[191](#), [207](#), [213](#), [229](#), [262](#) f., [264](#) f.,
[273](#), [276](#) f.
 gesims [90](#), [100](#).
 getäfel [84](#), [100](#).
 getreidemesser [111](#).
 Geuder [160](#), [217](#), [240](#), [281](#).
 — Alexander [267](#).
 — Anton [48](#), [140](#), [166](#), [205](#), [230](#),
[243](#).
 — Julius [230](#), [241](#).
 — frau Alexander [267](#).
 — tochter [140](#), [166](#).
 gewürz [187](#).
 giulepp siehe julepp.
 glanzzeug [117](#).
 glas [191](#). (venezianisches) [84](#).
 glaser [84](#).
 glücksspiel [69](#), [135](#), [245](#) f.
 glückwunschschreiben [14](#).
 gold [257](#).
 — venezianisches [164](#), [212](#), [215](#),
[235](#), [241](#), [254](#).
 goldschmid [191](#).
 goller [175](#).
 Gräfenberg [221](#), [273](#).
 Granetl, Felicitas [152](#).
 Grebner [15](#).
 Greck, Isaak [224](#).
 Gregor XIII, pabst [3](#).
 grieben [15](#), [64](#), [99](#), [101](#).
 Gröser, Christof [204](#), [250](#).
 — Silvester [15](#), [211](#).
 — frau Christof [204](#).
 — frau [66](#), [124](#), [142](#), [144](#), [148](#),
[155](#), [158](#), [160](#), [164](#), [206](#), [213](#), [216](#),
[226](#), [236](#), [239](#), [275](#).
 — Anna Maria [144](#).
 Grundherr, frau und tochter [106](#).

- Grundherr, Lienhard, frau 142, 164.
 Gruner 199.
 Gülcher, doctor 284.
 Gugel 212 f.
 — doctor 199.
 v. Gunzendorf, frau 140.
 — tochter 140.
 gutskauf 250, 267, 274.
 gutzerlein (fensterchen) 84.

 haarhäubchen 213.
 hafer 85, 184.
 hahn, indianischer 25.
 Hainhofer 42.
 — Matthäus 33.
 — Melchior 34.
 Haller 50, 250.
 — Dietrich 137.
 — Martin 273, 276.
 — Sigmund 2.
 — frau Martin 272 f.
 halshemd 65.
 handbecken 152, 163 f., 242.
 handelsbrief 126, 141, 157.
 handelsdiener 224.
 handelsgeschäfte (s. a. messe) 4,
 7 f., 12, 21 ff., 59, 87, 146, 162,
 223 f.
 handelsgüter 27, 30, 59, 79, 94,
 108, 159 f., 172, 225, 231, 261.
 handelszeichen 90.
 handschlag (verlobungsfeier) 70 f.,
 127, 133, 139, 142 ff., 150, 220.
 handschrift 13, 17, 32, 40, 71, 79,
 111, 121, 144, 196.
 handschuh 92.
 Hans im Heilsbrunner hof 2.
 — der alte 178 f., 181, 193.
 — knecht 111, 121 f., 124, 127,
 130, 137, 152, 154, 181, 183 f.,
 193, 205, 212, 216, 261, 268.
 Harsdörffer 260.
 — David 266.
 — Paul 133, 212.
 — sohn desselben 212.
 Harsdörffer, frau 165, 267.
 Hartmann, Hans 94.
 hase 113, 196.
 haube 189, 213, 228, 283.
 — ungarische 189.
 hausrath 199.
 hausreinigung 40, 84, 264.
 hausschlüssel 82.
 hautjucken 221, 226.
 Heiling, Andreas 114.
 heilmittel 85, 105, 110, 127, 165,
 • 202, 212, 219, 270, 280.
 Heinrich, der (?) 31.
 — knecht 97.
 heizen 49.
 Held, Friedrich 34.
 — Hans 34 f., 37.
 — Sigmund 12, 22, 28 f., 31 f.,
 40 (?), 56, 67, 71, 74, 77 (?).
 — Magdalena 10, 15.
 — frau Hans 37.
 hemd, (bräutigams-) 21.
 hemd 60, 64, 129.
 Henn, Georg 16.
 Herbst, Hieronymus 114.
 Herdeggen 150.
 Hermann, knecht (?) 212.
 Heroldsberg 281.
 Hersbruck 50, 75, 115, 217,
 Hetel 219.
 Heubach 178.
 Hetzel 77, 276, 279.
 Hildebrand, goldschmid 187, 191.
 historienbücher 10.
 hochwasser 77.
 hochzeit 21, 31, 51, 71, 75, 98, 127,
 129, 134, 137 ff., 143 f., 149 f.,
 156, 161, 166, 193, 196, 198, 203,
 205, 218, 230, 262.
 hochzeitbrief 31, 33, 146, 160.
 Höffschen, die 103. (= Imhoff.)
 Holenstein 271, 274, 283.
 Holzschuher, Hieronymus 144.
 — frau Maximilian 48, 54.
 holzwasser 127.

- honorar für musikunterricht 134.
 hose 150, 160, 187, 202.
 hosenstrümpfe 249.
 hühner 85, 113, 115.
 Hüls, dr. 271 f., 278 ff.
 hungersnoth 130 f., 148.
 bussäk 1, 195, 197, 200, 202, 205, 219, 227.
 hut 86, 97, 217.
 Huter, frau 144.
- jagd 138, 196.
 igel (schau-essen) 40, 90, 277.
 Imhoff 172, 215, 245, 252.
 — Andreas d. ä. 9, 74 f., 76, 156, 178, 189, 205, 222, 224 f., 229 ff., 240 f., 244, 248.
 — Andreas d. j. 113, 173, 197, 205, 217, 224, 240 f., 261 f., 275.
 — Benedict 150, 195.
 — Carl 232.
 — Christoph 180.
 — Georg 74 f., 76, 196, 199, 201, 203, 205, 209, 216, 222, 224 f., 227, 229, 235, 241, 244, 248, 254.
 — Hans 143, 150, 261, 265, 274.
 — Jakob d. ä. 75, 205, 222, 228, 236, 238, 255.
 — Jakob d. j. 201, 204, 205, 213, 215, 217, 236, 241.
 — Jeremias 205.
 — Michel 158, 162, 202, 215, 241.
 — Paul 210.
 — Sebastian 9.
 — Wilhelm 15, 36, 100, 103, 142, 158, 162, 173, 178 f., 193, 211, 215, 224, 241, 245, 273 ff.
 — Catharina 5, 10, 15, 22.
 — Marina 74 f., 76, 196.
 — tochter des alten Andr. 189.
 — frau Andreas j. 205, 240.
 — frau Hans 270.
 — frau Hieronymus 47.
 — frau Jakob 282.
 — frau Paul 210 f.
- Imhoff, frau Wilhelm 117, 142, 156 (?), 158, 162, 205, 210, 273.
 Innocenz IX. pabst 153.
 instrumentschläger 144, 203.
 Jörg, meister 1, 79.
 — knecht 243.
 Italien 130 f.
 julep 43.
 Juliana (?) 150, 152, 213.
 Julius, fürstbischof v. Würzburg 229.
 junge (dienst-) 56.
 jungfraugesell 129, 147, 150.
 jungfrau-öl 148, 158.
 käse 39 f., 77, 86, 96 f., 102, 110, 117, 123, 172, 176, 184, 241, 261, 263, 275.
 kamillen 280.
 Kandler 119.
 kanne (kandel) 152, 163, 242.
 kanzlei 81.
 kapaun 26, 115.
 Kastner 78, 137, 199.
 — Daniel 31, 33, 115 f.
 — Paul 250.
 — Tobias 31, 33.
 — dessen frau 48, 50, 124, 127, 142, 149, 158, 164.
 — deren mutter 142, 164.
 kaufleute, deutsche in Italien 25.
 — niederländische 197.
 — polnische 215.
 — welsche 20, 25.
 Kegel, Jakob 150.
 — tochter desselben 150.
 kehrbürsten, weiße 275, 280.
 Keilhauer, Georg 182, 192.
 kellner 130, 216.
 kellnerin 58.
 Ketzel, Paul 12, 15, 31 f., 36, 211.
 kette (schmuck) 70, 86, 211.
 kette (abzeichen) 217.
 Khürn, Eberhard 80 ff.
 kinderreichthum 276.
 kindsmagd 81, 104, 138.

- kirchengeld 273.
 kirchgang (b. d. hochzeit) 230.
 kirchweih 236.
 kissen 57 f., 82.
 klatsch 228, 256.
 Kleewein 129.
 — frau 142, 150, 156.
 kleiderreinigung 104.
 kleidung 21, 104, 135, 141 f., 149 f.,
 157, 176, 225.
 knecht 81 f., 118, 128, 187, 190,
 242 f., 274 f., 280.
 knöpfe, schwarzseidene 97.
 Koch, Hermann (fuhrmann) 35.
 koch 25.
 kochrecept 152.
 köchin 38, 85, 152, 265.
 König 263.
 Köppel, Hans 113, 115.
 — frau 174.
 Kötzler 79, 107.
 — Bernhard 198, 218.
 — Stephan 89 f.
 — dessen frau 89.
 Koler, Paul 147.
 — bruder dess. 147.
 — Peter 277.
 Kolin, die (frau Koler?) 84.
 koller 217.
 korallenbaum 90.
 korn 85, 111, 113, 131, 214 f., 218 f.
 kost, i. e. — thun 5, 9, 114.
 kosten eines gastmahls 26.
 — einer reise 253.
 kränzchen (geselliges) 143.
 krätze 221, 236.
 kräuterbuch 244.
 kragen 261.
 Kramer, Adam 33, 115 f., 262.
 — frau 263, 280.
 krankheit, ungarische 233.
 krankheit (s. a. fluss u. seuche)
 37 f., 41, 52, 59, 62 f., 79, 82,
 85, 89, 92, 99 f., 104 f., 108 ff.,
 114, 116, 122, 124, 127, 135, 138,
 140, 142, 149, 151, 165 ff., 175,
 177, 195, 197, 199 f., 208, 210,
 214, 217, 228, 233, 241, 263, 266,
 273, 275, 278 f., 281, 284.
 krause 21, 65, 91 f., 95, 104, 117,
 174 f., 186.
 kreistag d. fränk. kreises 2.
 krepp 227.
 Kress, Hieronimus 77, 174, 198,
 205, 207, 212 f., 217, 222, 231,
 250, 253.
 — Joachim Friedrich 174.
 — Wilhelm 5, 9, 12, 17, 19 f., 40,
 73 ff., 77 f., 84, 88, 95, 114, 125,
 143, 148, 156, 158, 160, 178 f.,
 184, 193, 199, 204 f., 207 f., 213,
 215, 217, 220, 222, 224, 236, 238,
 262, 273, 281.
 — frau Hieronymus 217, 222.
 — frau Wilhelm 40, 114, 156, 207,
 217, 222, 224, 238, 266.
 krieg s. bishofsfehde und türken-
 krieg.
 kriegsvolk 83, 117, 220, 225, 233,
 253, 273.
 Kroatien 207, 233.
 krone, französische 86.
 — welsche 152, 155.
 krug 111.
 küche 263, 284.
 — polnische 50.
 küfer 183.
 Kün, frau 57.
 kürbiskerne 80, 87, 90.
 kürschner 215, 227, 246.
 Kuner 188.
 — Andreas 117, 152, 167, 171.
 — frau 152.
 Kunz, knecht 112 f.
 kunzisten 237.
 kupferstich 242, 261.
 kuppelpferde 173, 176, 181.
 kutsche 103, 230, 234, 241, 264,
 282.

- laden (kauf-) 278.
 läuten bei todesfällen 80, 108, 169, 180.
 lakay 217.
 landgut (s. a. gutskauf) 129, 135, 159, 250, 267.
 landrichter 284.
 landschreiber 284.
 landstände 283 f.
 landtag (zu Neuburg) 282 ff.
 Landi, oberst 187.
 Lang 92.
 Langenschwalbach 261 ff.
 Lanzinger 16.
 latwerge 99.
 Lauf 165, 199, 275.
 lavendel 280.
 lavendelwasser 219.
 lavendelzucker 212.
 leberhypertrophie 169.
 lebkuchen, Nürnberger 174.
 leder, vergoldet 158.
 lehen 259, 263, 274, 277.
 lehenbrief 89 f.
 lehenwiese 266.
 leibchen 140, 242.
 leichenbegängniss 48, 161, 169, 185, 199, 229, 263, 273.
 leihkauf 89.
 Leimburg (Leinburg) 259.
 leimen 152.
 leinwand 58, 65, 85 f., 91, 97, 117, 175, 188, 245, 261.
 — Ulmer 257.
 Leipzig 70, 243.
 Leonhard, aufwärter 102.
 lerchen, ein spiess 177.
 limonenkerne 88, 90.
 Lindemayr, wirth 227, 243, 252, 255.
 Linder, Caspar 41.
 — Porphyrius 62, 128, 134, 162.
 Linz 86, 90.
 Livorno 147, 154, 256.
 Lochner 56, 66.
 — frau 9, 16, 56, 63, 124, 142, 210.
 Loebner 267.
 löffel, silberne 187.
 Löffelholz, Magdalena 16.
 — frau 19.
 Lörber, frau 280.
 logierbesuch 43, 140, 156, 180, 227, 284.
 Lonerstadt 129, 274.
 Lothringen 171.
 Lucca 2 f., 6, 11, 14, 17, 19 f., 22 ff., 26, 43 f., 46 ff., 59 ff., 64, 68, 86, 125 ff., 129 ff., 145 ff., 165, 194 ff., 276.
 Luccheser 243.
 Lübeck 223 f.
 lusthäuser (b. Lucca) 62.
 Lyon 9.
 maass zum kleid 141, 149, 157.
 Magdalena, kind einer magd 138.
 magister 108.
 mahnzettel 146.
 Mailand 56, 62, 102, 226.
 Mainz 194, 196, 203, 261, 263.
 majoran 280.
 maler 96.
 manna 202, 214, 242.
 mantel (s. a. hussäk) 113, 196.
 Mantua 14, 45.
 marderpelz 242.
 marionettenspieler 237.
 marstall 113.
 Matthias, erzherzog 199.
 melonen 53, 56, 63, 232, 236, 239.
 Meringer 110, 121, 266, 273.
 — frau 266.
 messe zu Frankfurt 22, 30, 32 f., 35, 38, 40 f., 50, 52, 57, 59 f., 63, 65 ff., 68, 73, 76, 77 ff., 80, 85, 88 f., 91 ff., 96 f., 98 ff., 104 ff., 107 ff., 117 ff., 132, 141, 144, 146 f., 163, 166 ff., 171 ff., 176 ff., 186 ff., 225, 230 f., 243, 245 f., 251 f., 257 ff., 268 ff.
 messe zu Pisa 256.

- messe, verlängerung der 82 f., 271, 274.
 — zahlung 33, 68, 80, 97 f., 102 f., 181 f., 252, 271.
 messfest 258.
 messgeleit a. geleit.
 messer 91, 97, 104, 117, 174, 181, 184, 187 f., 254, 258, 272.
 metthausfest 213.
 Michel (?) 84.
 Miltenberg 27, 30, 34, 90, 92, 94, 109, 118 f., 122, 178, 191.
 Minsterer s. Münsterer.
 mitgift 71.
 mode 150.
 Modena 7, 23, 25, 87.
 Mögeldorf 78.
 Möringer s. Meringer.
 Morari 182.
 Müllich 276.
 Münsterer 16.
 münzkommission 271 f.
 münzordnung, neue 274.
 münzwesen 2, 86.
 — zerrüttung 271 f., 274.
 mützhaube 278.
 Muffel 140, 156.
 — Maria 27.
 mumme, Braunschweig. 69.
 mummerei 19.
 musik 176, 238.
 musikstück 133.
 musikinstrument 133.
 musikunterricht 133, 144.
 musterlager 6.
 musterplatz für truppen 187, 205, 207, 217, 222, 262.

 nachhochzeit 150.
 nachtessen 107.
 nachtmütze s. schlafhaube.
 nachtmantel 64, 125, 159.
 nadel 195.
 nägel (messing-) 257.
 nähen 65.

 Neapel 147, 153, 237, 249.
 Neckar 269.
 Neckarwein 258.
 Neuburg a. d. Donau 161, 282 ff.
 Neuenmarkt 51, 94.
 neujahrsgeschenk 13 f., 136, 144, 152, 154 f.
 neujahrswünsche 11, 13, 17, 18, 19, 24, 70, 149, 151, 154, 156, 159, 162, 164.
 Neustadt a./Aisch 184.
 Niederlande 180.
 Nürnberg (als ort nicht einzeln hier aufgeführt):
 burg s. veste.
 Diligengasse 263.
 Dilighof 98.
 am fischbach 15.
 frauenthor 15.
 gleisshammer 228.
 Heilsbrunner hof 2.
 markt 11.
 neuer bau 263.
 obstmarkt 34, 48, 92.
 Plauenhof 151.
 predigerkloster 9.
 rathhaus 119, 136, 138.
 rossmarkt 34.
 saumarkt 135 f., 207.
 schuldturm 254.
 siechhaus 254.
 St. Diligen (Egidien) 229.
 St. Lorenz 220.
 St. Martha 9.
 St. Sebald 172, 220, 276.
 stube 77, 111, 213.
 veste 125.
 unter der veste 16.
 wasserthurm 254.
 zisselgasse 29.
 Nützel 2, 260.
 — frau Gabriel 48, 50, 54, 60 f., 210.
 — frau Joachim 125.
 nüsse (s. a. zeller-, pistazien-, yaux-
 nüsse) grüne 164.

nussbaum 131, 137, 257.

nussholzschreiner 164.

Odescalcho, Livio 226.

öl 148, 156, 158, 161, 212.

Örtel 185.

— Sigmund 71, 150.

— frau 150.

Österreicher, Hans 43.

Öttingen, Graf v. 147.

oliven 156, 254.

Ortenburg, graf v. 266.

Otto Heinrich, pfalzgraf (Sulzbach)
283.

Padua 5.

päbstliche truppen 253.

Paltner 16.

pantoffel 60, 64, 261.

papier 51, 105.

parmesankäse 102.

pasteten 25.

Paumgartner, Balthasar sen. 1, 15,
28, 35 f., 49 ff., 55, 70, 74, 77,
83 ff., 87, 91, 94, 98, 105, 111,
113 ff., 116 ff., 120, 135, 140,
146, 159, 166, 172 f., 175, 177,
193 f., 197 ff., 203, 218, 223, 227,
233 f., 237 f., 241, 247, 250 f., 253.

— Balthasar jun. = der brief-
schreiber.

— Balthasar, sohn dess. 70, 79,
83, 85 f., 88 ff., 94, 96 f., 99 ff.,
103 ff., 108 ff., 112, 114, 119 ff.,
123 f., 128, 131, 133, 136, 141,
143 f., 148 f., 151, 154 f., 157 f.,
160, 163, 165 ff., 201, 280.

— Caspar 54 f., 68, 135 f., 146, 161,
233 f., 237, 241, 248, 254, 256, 257.

— Caspar (Paumgartner?) 56, 64,
214, 277, 280.

— Christoff 215, 218.

— Gabriel 198, 218, 227.

— — d. j. 213.

— Georg 9, 17, 19 f., 25, 32, 43,
45, 51, 57, 60, 63 ff., 78, 86 ff.,

104, 106, 108, 112, 114, 120, 124 f.,
138 ff., 139, 141, 146, 154, 159,
163, 178 ff., 181, 193, 195 ff.,
200, 202 f., 205, 208 f., 213, 217,
219, 222, 224 ff., 230, 233 f.,
236 f., 240 ff., 246 f., 250 f.,
254 f., 262, 264, 266, 271 f.

Paumgartner, Hans Albrecht 86,
89 f., 180, 207, 263, 266.

— sohn dess. 207.

— Hieronymus, herr 48, 70, 90,
129, 132 f., 134 f., 137 ff., 142,
145 f., 153, 157, 194, 241, 274,
277 (?).

— Hieronymus 215.

— Paul 58, 129, 133 f., 137 ff.,
140, 145, 150, 166, 172, 177 f.,
180, 184, 207, 214, 218, 221, 227,
241, 247, 249 f., 253 f., 257, 259 f.,
262 ff., 266, 275, 277, 280.

— Anna (?) 111, 152.

— Barbara 15, 49, 51, 74, 77, 85,
114, 199.

— Clara 132 ff., 137, 139, 145, 146.
(s. weiter frau Paulus Behaim.)

— Helena 1, 15, 18 f., 23, 70 f.,
73 f., 131. (s. frau Stephan Bair.)

— Magdalena = die briefschrei-
berin.

— Maria Magdalena 104.

— Susanna 111, 152, 180, 196, 203,
260.

— frau Caspar 58, 68, 233 f., 237,
277.

— frau Georg 104 f., 196, 209, 255.

Paur 246.

pavillon s. bettzelt.

Peir s. Bair.

pelz (s. a. wolfspez) 278.

pelz (uneigentl.) 142, 155, 158, 162.

pelzsammet 202, 209, 219, 222, 227.

Petzenstein 259.

Petzold, Georg 90 ff.

Pfaffenhofen 109.

pfaffenpferd 97. (= wallach?)

- Pfalz** 267, 272.
Pfaud, Veit 11, 29 ff., 32, 45, 51, 54, 57, 70, 82 f., 94, 120, 147, 154, 157, 191, 193, 195, 212, 249, 258, 273, 278.
 — frau desselben 29 ff., 103.
 — sohn dess. 246.
 — bruder dess. 51, 195.
pfeben s. babenen.
pferd 25, 56, 62, 69, 81 f., 97 f., 120, 122, 124, 137, 144, 181 f., 184 f., 187, 189 f., 193; 200, 204, 206, 212, 217, 221, 227, 229 f., 234, 240, 242 f., 249, 253, 259, 275, 280 f.
 — spielzeug (mit kalbshaut oder hundshaut überzogen) 110, 121, 123, 167.
pferdegeschirr 221.
pferdekauf 25, 69, 95, 118 f., 122 f., 173, 175 f., 181 f., 189, 259 f.
Pfinzing 71, 212.
 — Martin 1.
 — Siegfried 16, 77, 127, 129, 138, 143, 150, 156.
 — frau Carl 136.
 — frau 140.
Pfister 172, 201, 207 ff., 220, 226, 228, 234, 236, 238, 277.
 — töchter dess. 172.
pflasterer 84.
pflegschaft (Nürnberger) 108, 115, 138, 198 f., 259 f.
Philipp Ludwig, pfalzgraf (Neuburg) 284.
pistaziennüsse 84.
v. Plauen, Hans Christoph 36 f., 81 f., 114, 131, 143 f., 148, 158, 160, 215, 220, 236, 273.
 — frau dess. 37, 125, 131, 143, 148, 156, 158, 204, 206, 215, 228, 236, 238.
Poemer 71.
 — Felicitas 58.
Polen 215, 227.
Pograt 115 f.
polster 45, 65.
pommeranzen 191.
post 6, 129.
Prag 205.
Prätorius 48.
Praun, Hans 206, 254.
 — Paul 35, 36, 43, 80 (?), 83 (?), 95 (?), 128, 134, 166, 197 (?), 221, 227, 242, 246, 257.
 — dessen mutter 166.
Prechtel s. Brechtel.
predigt 177, 179, 201, 220, 229.
Pregel, dr. 132, 144, 162 f.
preise (s. a. kosten u. fuhrlohn):
 für ein bett 89, 270;
 für ein bettzelt 345;
 für bier 181, 275;
 für decken 61;
 für essig 271, 273;
 für fenster 84;
 für flachs 246;
 für gold 215;
 für hauben 283;
 für heilmittel 85;
 für hühner 113;
 für kleider 135;
 für korn 111, 130, 218 f.;
 für nägel 257;
 für nüsse 164;
 für pferde 95, 119, 173, 182, 259;
 für quitten 93;
 für einen schrank 107;
 für sessel 270;
 für spielzeug 121;
 für stoffe 65 f., 117, 175, 197, 211, 219, 276;
 für wein 31, 34 f., 47, 53, 82, 91, 94, 109, 118, 178, 181, 191, 193, 216, 262, 269, 275, 279;
 für zucker 84, 103.
privet 82.
pulver (z. einnehmen) 105, 165.
purgieren 46, 104, 112, 115, 165, 196, 202, 208 f., 214, 217, 264.

- quitten 93, 99, 101, 107, 117, 171, 174, 184, 241.
- räthe, pfälzische 283.
— sächsische 194.
- räuber, italienische 147.
- räumung eines hauses 79, 198.
- rath in Nürnberg 233.
- Ratz, Heinz 275.
- ravioli (krapfen) 26.
- rebhühner 15, 25.
- rechenmeister 203.
- rectorwahl in Altdorf 48.
- redensart (reden u. reiten) 9.
- regelbirne 99, 101, 174.
- Regensburg 90, 194, 199, 206.
- Reggio 7, 23, 25.
- rehe 196.
- Rehla (Rehle), Wolf 191, 193.
- reichstag zu Regensburg 194, 198 f., 206, 233.
- reise (s. a. messe) 4 f., 7 f., 11, 12, 18, 20, 23, 25, 27, 28, 41 f., 43, 56 f., 60, 62 f., 69 f., 73 f., 76 f., 79, 87, 93, 99, 104, 106, 108, 111 f., 115 f., 118, 125, 128, 130, 134, 137, 145, 147, 153 ff., 159 f., 162, 166 f., 171, 173, 178, 186, 190 ff., 194, 200, 202, 218, 221, 226 f., 230, 234, 237, 240 f., 243 f., 246 ff., 249, 251 ff., 255 ff., 261, 263 ff., 268 f., 271, 274 f., 279, 281 f., 283 f.
- reisebett 270.
- reisetruhe 113.
- reisewagen 217.
- reiter, fränkische 263.
- relation, halbjährl. 121, 261.
- Retzelsdorf 125.
- Reuss, doctor 267.
— frau 267.
- Rhein 268 ff., 272.
- Riden 80.
- Rieter, Hans 200, 206.
— Peter 108.
- Rieter, frau Hans 227, 236, 244.
- Riethausen (Richthausen) 274.
- ring 86.
- Ritter, Karl 147, 154 f., 162, 275.
— frau 230.
- rock 200, 213, 227, 273.
— welscher 142, 158, 162.
- rocken (spinn-) 80, 172.
- Rockenbeck s. Roggenbach.
- Roemer, Georg 91, 135.
— Philipp 39 (?), 49, 185.
— frau 22, 80, 142, 156, 184, 186, 206.
— Katharina 22, 178 f., 196, 240.
- Roethenbach 115 f.
- Roggenbach 199.
— frau 19.
- Rom 147, 155, 237.
- Rosenthaler 263.
- rosenzucker 212.
- rothlauf 89.
- rothschmied 257.
- Rubinger, dr. 112.
- Rudolf II. kaiser 199, 233, 250.
- Rückersdorf 239.
- ruhr 100, 273.
- rundtrunk 211, 220, 238.
- Rydingen, frau 283.
- Sabina (?) 48.
- sackpfeife 82, 213.
- safrankiste 215.
- sägemühle 131, 137.
- salami oder Bologneser würste 221.
- salat 25.
- salbe 85.
- salbuch 259.
- salm 41, 102, 177, 258, 260.
- Salzburg 173, 175.
- samen 276 f., 279 f.
- sammet 12, 60, 66, 101, 119 f., 136, 140, 153, 180, 189, 194, 200 ff., 219, 242.
— grün 53, 67.
— roth 21, 39 f., 53, 60, 203.

- sammet, schwarz 89.
 sargia (sarsche) 158.
 Sassanfahrt 250.
 sauerbrunnen 106 f., 261, 263 f.
 Saurmann 37.
 Saurzapff, Sebastian 283 f.
 Savioli 182.
 schaben (putzen) 99 ff.
 schachtel 99, 100.
 schäufelein 75.
 Schafer 238.
 schaft 21.
 scharlach 91, 93.
 Schaser 172.
 schaubе (frauenrock) 203.
 Scheidlingen 281.
 scherben s. blumentöpfe.
 schetter 155.
 Scheurl, Albrecht 2.
 — Christoph 77, 110, 112, 211.
 — Gabriel 81, 83, 103, 140, 251.
 — Georg 35 f., 39 f., 47, 136.
 — Hans Christoph 32 (?), 60, 62, 102, 125 f., 128 f., 130, 134, 136 f., 145, 147, 150, 152, 172, 261 f.
 — dessen vater 128, 145, 147.
 — Martin 64.
 — Paul 15, 34 ff., 39 (?), 47, 53 ff., 60, 66 f., 73, 77, 79 f., 83 f., 88, 90 f., 94 f., 97, 102 f., 106, 114, 118 ff., 122, 125, 150, 152, 154, 155, 159, 169, 172 f., 176, 178 ff., 183 f., 186, 188, 191, 194 f., 197, 201, 206 f., 213 f., 216, 219, 222 ff., 225, 227 ff., 231 f., 237, 241, 243, 247, 255, 260 f., 274 f., 277, 279, 282.
 — Magdalena 279.
 — frau Christoph 77, 110.
 — frau Gabriel 150.
 — frau Paul 45, 54, 57, 63, 78, 88 f., 90 f., 95, 114, 124 f., 131, 139, 142, 148, 153, 155, 158, 160, 177, 191, 204, 206 f., 213, 215, 226, 236, 251, 254, 261, 275 f., 280.
 Scheurl, muhme, alte 7, 14, 39, 70 f., 88, 103, 144, 213.
 — ihre söhne 70 f., 145, 213.
 — frauen 156, 206.
 schießübung 253.
 schillertaffet 149.
 schimmel 118, 217, 221, 249, 257, 259, 264.
 schinken 41, 167, 184, 275.
 Schlackenwalde 71, 112 f., 115 f., 174.
 schlafhaube 60, 64.
 schlauch (von schaffell) 158.
 Schleicher 34.
 — Jakob 49.
 — Magdalena 48, 61, 65, 73.
 Schlesien 233.
 Schlimpf, frau 107.
 schlittenfahrt 140.
 schloss an der hausthür 75.
 schlüssel (haus-) 82, (kammer-) 122, 217.
 Schlüsselfelder 75.
 — Carl 188.
 Schmidhammer, frau 140.
 Schmidmaier 1, 205, 220, 230, 241.
 — Andreas 195.
 Schmidt 258 f.
 schmied 120.
 schmierkur 132, 166.
 Schmittlein 219.
 schneckentreppe 80, 82.
 schneider 97, 113, 193, 197, 219, 276.
 Schnitter, Hieronimus 1.
 schnürlein (z. angebinde) 16, 23.
 schnupfen 258.
 Schönberg (b. Lauf) 138.
 Schönparn, frau 211.
 Schörer 42.
 schrank 107.
 schreiber (lehrer) 108.
 schreibstube 1, 22, 56, 141, 160, 225, 266.
 schreibtag 154, 209.
 schreibtisch 277.

- schreiner 84, 94 f., 100, 131, 164.
 schröpfen s. aderlass.
 schüler 41.
 Schürstab, Hieronymus, bürgermeister 31.
 schütze (polizist) 241.
 schuh 60, 64, 96, 103, 261.
 schulden 33, 114, 187 f.
 schule 133, 144, 151.
 — lateinische 108.
 schulmeister (s. a. schreiber, magister) 108, 114.
 schuster 119 f.
 Schwab 270.
 Schwabach 138, 277.
 schwaben 66.
 schwamm 280.
 schwangerschaft 49, 51, 58, 98, 211, 282.
 Schwarzenbruck 241.
 Schweiker 16.
 Schweinschlachten 15.
 schwertfeger 109.
 schwindsucht 124, 284.
 seciren 169.
 seide 35, 53, 65, 196, 201, 213, 215, 223 f., 225, 228, 235, 238, 249, 270.
 seidengewand 157, 203.
 seidengewandhändler 157.
 seidenweber 157, 226.
 seifenkugel 92.
 seitenspiel 199.
 sekretär (v. Bamberg) 172.
 sessel, welscher 270.
 seuche 4, 7 f., 11, 14, 16, 18, 24, 29, 73 f., 76, 174, 176 f., 200, 268, 270, 278.
 Shaw, Benedict in der 182.
 Sicilien 131.
 Sidelmann, Paulus 172.
 siegler 80, 163.
 Siena 156.
 silbergeschirr 64.
 Simon, knecht 31.
 — zimmermann 82.
 Sizinger 32, 133.
 — frau 32.
 socken 60.
 sodomiterei 238.
 sommerhaus 221.
 spalborten 150.
 Spanien 131.
 spaziergang 264 f.
 speckkuchen 37.
 speisenfolge in Italien 25.
 Spelin 270.
 spiele in st. Martha und predigerkloster (Nürnberg) 9.
 — 15. (s. auch glücksspiel.)
 spielzeug 110, 121, 123, 144, 167.
 spital 38.
 sporn 112.
 sprache, lernen 5, 130, 216, 222.
 sprichwörter 14, 141.
 springbrunnen 15.
 stadtknecht 31.
 stall 82, 108. (s. a. marstall.)
 stallmeister 113, 118, 120, 122, 257.
 Stand, Stephan auf dem 206.
 Stark, Georg 161.
 — Jacob 260.
 — mutter Georgs 161.
 stechen (turnier) 237.
 stein (krankheit) 110.
 Steinhauser, doctor 150.
 — schwester dess. 150.
 steinmetz 106.
 steuer 267.
 steuerherr 74.
 Stieber 161.
 — frau 140, 155, 164.
 stiefel 112, 119 f.
 Stockamer, Alexander 159.
 — Hans 161.
 — frau u. tochter 161.
 Stradi, Vincenz 158.
 strafen 58, 238.
 Straßburg 171.
 Straßburger bischofsfehde 171.
 straßen 4, 108, 112, 186, 191, 248.

- strümpfe 6, 65, 103, 108, 110, 117,
 120, 144.
 stubengesellen 217.
 studenten 117, 120.
 stuhl 131.
 Stutzer, Adam 173, 175 f., 181,
 185, 189 f.
 Sulzbach 283.
 suppe 113, 278.
 — kalte 152.
 supplicazion 133.
 syrup 202.

 täfelein s. gemälde.
 Täschler 187.
 — frau 187 f., 218.
 taffet 9, 53, 66, 124, 149, 155, 164,
 206, 213, 223, 225, 228, 232, 254.
 tapete s. leder, vergoldetes.
 tanz 19, 37, 132, 136, 143 f., 220.
 tanzverbot 219.
 Tartaren 232.
 taschentuch 64, 258.
 Tauber 119.
 taufe 138, 144, 172, 174, 199, 276.
 Tauger 144.
 teppich 217.
 testament 78, 80, 133, 163, 199, 210 f.
 — altes 86.
 theurung 130 f., 147 f., 155, 164.
 Thoma, Jakob 45.
 thurm für gefangene 136, 161,
 233 f., 241, 248, 254.
 tischteppich 45, 65, 107, 273.
 — niederländischer 39, 40, 66.
 töpfe 213.
 töpfer 84.
 Torisani 94, 103, 122, 241, 261 f.
 — Benedict Giorgini 181, 278, 280.
 trauer 156.
 traum 4.
 Trient 5.
 trinken, übermäßiges 160, 220.
 trinkgelage 17, 77, 153.
 trinkkur 201 f., 204, 206, 208, 212,
 214, 220, 261 f., 264.
 trödlerin 45, 107, 135 f.
 trunkenheit 82, 205, 211, 230, 233.
 Truchsess v. Pommersfelden, frau
 197, 200, 209, 217, 221.
 tuch 193, 197.
 — lündisches 176.
 Tucher, Adam 195.
 — Anton 103, 150, 281.
 — Caspar 133.
 — Christoph 260.
 — Jobst 254.
 — Marx 199. f.
 — Paul 146.
 — Philipp 156, 199.
 — bruder dess. 156.
 — Tobias 82.
 — Anna Maria 195.
 — Barbara 230.
 — töchter 150.
 — frau Lienhart 66.
 — — Marx 199.
 — — Tobias 82.
 tuchhändler 197.
 tüncher 79 f., 99, 102.
 türkengebet 177.
 türkenkrieg 176 f., 198 f., 205, 207,
 217, 219 f., 225, 232 f., 250, 253,
 256, 274.
 turnier s. stechen.

 Ulm 100, 258.
 umhang 211, 253.
 Ungarn 198, 205, 207, 219 f., 225,
 232 f., 250, 256, 274.
 ungeld 28, 35, 37, 47, 53, 83, 94,
 118, 191, 193, 262, 271.
 ungelder, der 193.
 uniform 253.
 Unterholzer, Abel 282 f.
 unterkäufer (makler) 182, 185, 248,
 256.
 untreue, eheliche 110.
 unzucht, florentinische, s. sodomi-
 terei.

- Ursel, magd 138.
 Usamaier (Usmer) 84.
 Venedig 9, 23, 142, 154, 158 f.,
 162, 164, 215, 241, 245.
 verlobungsnachrichten 24, 27, 58,
 70, 86, 106, 132 f., 135, 140, 152,
 155, 161, 195, 198, 226.
 verrath 253.
 vertrag 267.
 Viatis, Barthol. 185.
 visierung des weins 28, 29, 34, 36,
 91, 179.
 vögel 15, 25.
 vogelfang 175, 255.
 vogelgarn 137.
 vogelherd 37, 174.
 Volckamer, Georg 77, 199.
 — frau Georg 39, 51, 54, 61, 210.
 vorhänge 58, 65 ff., 211, 232, 254,
 (s. a. bettvorhänge.)
 Voit, Hans 37, 212.

 waarenlager 224.
 wachstuch 119.
 Wacker, Stephan 191, 203, 222,
 247 f., 253, 256.
 wäsche 261.
 wagen 197, 227, 257, 263, 274.
 wagen (z. laufenlernen) 197, 281.
 Waiblinger, frau 42, 227.
 Walther 32.
 wams 21, 97, 141, 160, 202.
 wanzen 43.
 wappen 257.
 wasser, gebranntes 187.
 wassersucht 165.
 wassersuppe 41.
 wechsel 185.
 wege s. straßen.
 wehr 109, 144.
 weichselkirsche 64.
 weichselwein 268.
 Weighenhofen 89.
 weiher 281.
 weihnachtsgeschenk s. neujahrs-
 geschenk.
 wein 2, 28, 30 f., 33 ff., 36, 39,
 41 ff., 47, 53, 69, 71, 82 ff., 90 ff.,
 94 f., 98, 101, 105 ff., 109 f.,
 111, 114, 118 ff., 167, 170, 172 f.,
 175, 178 ff., 181, 183 ff., 187,
 191, 193 f., 200, 211, 215 f.,
 217 f., 223, 228 ff., 232, 237,
 240 f., 243, 256, 262, 268 f., 275,
 279 f.
 weinfälschung 28, 42.
 weinlese 256.
 weintrauben 106.
 weißzeug 244, 253.
 weizen 130, 275.
 Weler, dr. 165.
 Welschland 237.
 Welser 241, 260.
 — Hans 27, 31, 194, 196, 212, 217,
 276.
 — Jakob 53, 56, 61, 211.
 — Jakob d. j. 204, 222.
 — Sebald 100 f.
 — frau Sebald 100 f.
 — jungfrau 155.
 wermuth 280.
 Werttemann 259.
 Wescher, Heinz 177, 226, 243.
 wetternachrichten 8, 11, 18, 20,
 27, 30, 42 ff., 52, 56, 60, 62 f.,
 106, 111, 128, 130 f., 134, 140,
 143, 147, 155, 157, 163, 173 ff.,
 177, 181, 186, 194, 200, 202, 210,
 215, 221, 227, 231, 239 f., 247,
 250, 255 f., 258, 265, 275 f., 278,
 280 f.
 Wien 86, 232, 250.
 wiese 266.
 wildbad (bei Lucca) 44 f., 46 f.,
 50, 52, 55, 57, 201 ff., 209 f.,
 214, 221 ff., 226, 229, 231 f., 235,
 237, 239, 242 f., 245, 251.
 — (Carlsbad) 113.
 wildpret 31.
 Wilhelm, landgraf v. Hessen 171.

- windeln 58.
 winzer 19, 269.
 Wirschhausen 97.
 wirthshaus 128, 135, 140, 189, 227,
 240, 243, 283.
 wirthshäuser, welsche 43.
 wöchentliche nachrichten 87, 141,
 143, 151 f., 157, 160, 163, 195,
 203, 206, 210, 212, 214, 216, 218,
 226, 236, 238 f., 246, 249, 252.
 Wöhrd 114, 131, 137, 159.
 Wölflein (?), musiklehrer 133.
 Wolf Dietrich, erzbischof v. Salz-
 burg 173.
 Wolff 56, 60, 62.
 — dr. 9.
 — Rosina 9.
 Wolfgang, erzbischof v. Mainz 194,
 196, 203.
 wolfsfell 215, 219, 227, 244, 246.
 wolfspelz 215, 219, 244, 246.
 Worms 264,
 würmer 104 f., 165.
 würste 15, 92, 221.
 Württemberg 268.
 Würzburg 93, 99, 101, 107, 117, 229.
 — großes fest daselbst 117.
 wundbehandlung 122, 142.
 wunschzettel zu weihnachten 145.
 yauxnüsse (?) 110.
 zahnstocher, silbern, vergoldet, an
 kettlein 208.
 zahnweh 92.
 Zbiröser (?) 212.
 zeitung (s. a. relation) 36, 171,
 199, 220, 256, 261 ff., 274.
 — wöchentliche 220.
 zellernüsse 93, 99, 101, 107, 241.
 zeltlein 275.
 zendeltort 135.
 zettel (schergarn) 65.
 zeug 65, 66 f., 147, 155, 164, 203,
 205, 211, 275, 279.
 zeuge beim testament 80.
 zeughaus 253.
 ziegenbraten 25.
 zins 114, 159, 217.
 zinsfuß 188 f.
 zucker 37, 41, 84, 93, 103, 117,
 123, 174, 176, 184, 259, 272.
 zuckerhut 108, 260.
 zutrinken 17, 218.
 zwirl 261.

ÜBERSICHT

über die

einnahmen und ausgaben des litterarischen vereins
im 45ten verwaltungsjahre vom 1. Januar 1894 bis 31. December 1894.

Einnahmen.		Mk	Sr
A. Reste.			
I. Kassenbestand am schlusse des 44sten verwaltungsjahres		16547	08
II. Ersatzposten		—	—
III. Aktivausstände		—	—
B. Laufendes.			
I. Für verwerthete ältere publicationen		439	
II. Aktienbeiträge		6420	—
III. Zinse aus zeitlichen anlehen		567	90
IV. Ersatzposten		106	05
V. Außerordentliches		259	71
C. Vorempfänge von aktienbeiträgen für die folgenden verwaltungsjahre		200	—
		<u>24539</u>	<u>74</u>
Ausgaben.			
A. Reste.			
I. Abgang und nachlaß		40	—
B. Laufendes.			
I. Allgemeine verwaltungskosten, einschliesslich der belohnung des kassiers und des dieners		862	15
II. Besondere kosten der herausgabe und der versendung der vereinsschriften.			
1. Honorare		1624	—
2. Druckkosten einschliesslich druckpapier		5845	92
3. Buchbinderkosten		165	87
4. Versendung		186	41
5. Provision der buchhändler		69	63
6. Außerordentliches		—	—
III. Zinsvergütung		49	24
C. Vorauszahlungen		—	—
		<u>8843</u>	<u>22</u>
Somit kassenbestand am 31. December 1894		15696	52
Anzahl der aktien im 45. verwaltungsjahre 341.			

Neu eingetretene mitglieder sind :

Herr Dr. K. Burdach, professor in Halle.

Essen: Realschule.

Halle: Seminar für deutsche philologie.

Hildesheim: Stadtbibliothek.

Herr Paul Hörnig (H. Löscher) in Rom.

Herr Dr. Karl Kant in Leipzig.

Herr Richard Kaufmann, buchhändler in Stuttgart.

Herr Dr. A. Köster, professor in Marburg.

Magdeburg: Stadtbibliothek.

Herr oberamtsrichter Maier in Langenburg.

Metz: Stadtbibliothek.

Herr Dr. Max Freiherr von Waldberg, professor in Heidelberg.

Wernigerode: Fürstlich Stolbergische Bibliothek.

Herren L. Westermann u. Co. in New-York und Leipzig.

Herr Dr. Georg Witkowski in Leipzig.

Tübingen, den 24. April 1895.

Der kassier des litterarischen vereins
kanzleirath **Roller.**

Die richtigkeit der rechnung bezeugt
der rechnungsrevident
oberamtspfleger **Woerner.**

BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTT GART.

CCV.

TÜBINGEN.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1895.

PROTECTOR
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

•

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr. H. Fischer, professor an der universität Tübingen.

Kassier:

Kanzleirath Roller, universitäts-actuar in Tübingen.

•

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Professor Dr. Barack, oberbibliothekar der universitäts- und landesbibliothek in Straßburg.

Professor Dr. Böhrer in Lichtenthal bei Baden.

Dr. Hertz, professor an der technischen hochschule München.

Direktor Dr. v. Heyd, oberbibliothekar in Stuttgart.

Direktor Dr. O. v. Klumpp in Stuttgart.

Dr. Martin, professor an der universität Straßburg.

Dr. K. v. Maurer, professor an der universität München.

Dr. Sievers, professor an der universität Leipzig.

Dr. Steinmeyer, professor an der universität Erlangen.

Dr. Strauch, professor an der universität Halle.

Dr. Tobler, professor an der universität Berlin.

Geheimer regierungsrath Dr. Wattenbach, professor an der universität Berlin.

BOCCACCIO
DE CLARIS MULIERIBUS

DEUTSCH ÜBERSETZT VON
STAINHÖWEL.

HERAUSGEGEBEN
VON
KARL DRESCHER.

GEDRUCKT FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART
TÜBINGEN 1895.

ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

DRUCK VON H. LAUPP JR. IN TÜBINGEN.

1. Die lateinischen handschriften.

Die anzahl der von »de claris mulieribus« bekannten lat. handschriften ist eine beträchtliche; Hortis, *Studj sulle opere Latine del Boccaccio* 1879 s. 912—15 zählt deren allein 26 auf, und zwar in Italien fünf aus der Biblioteca Laurentiana zu Florenz (von denen der eine, Cod. no. 29 Plut. LII, durch eine stark abweichende — nach Hortis s. 111 ältere — fassung der capitel von Niobe, Arachne, Mantho und durch eine veränderte capitelfolge bemerkenswert ist), eine aus der Biblioteca Riccardiana ebenfalls zu Florenz, eine aus der Barberina, zwei aus der Corsiniana und vier aus der Vaticana zu Rom, eine aus der Marciana in Venedig. Die Nationalbibliothek in Paris besitzt fünf handschriften, in England je eine das British Museum und die Bodleiana in Oxford. Eine handschrift besitzt auch Wien, sie enthält am schlusse die notiz: »Revisus per Thomam de Haselpach tempore suspensionis lectionum ob saevientem pestem. Anno 1443, 8 Octobris.« Von den ausländischen bibliotheken waren, dank des entgegenkommens ihrer leiter die beantwortung verschiedener anfragen zu gewinnen, zur genaueren untersuchung wurden die Münchener handschriften herangezogen und zwar:

1. Cod. lat. Monac. (M 1) no. 131. 2^o. saec. XV. 318 fol. Liber H. Schedelii. Papierhandschrift. Enthält fol. 1: Hieronymus de viris illustribus s. scriptoribus eccles., fol. 24^b: Genadius Massil. de viris illustribus, fol. 42: Joannis Boccatii de Certaldo de claris mulieribus liber, fol. 135: Franc. Petrarca de viris illustribus liber, fol. 310: Isidorus Hispalensis de ortu, gestis et obitu Sanctorum.

2. (M 2) no. 10736. 4^o. anno 1459. 182 fol. Papierhandschrift.

VI

3. (M 3) no. 14443. 4^o. saec. XV. 88 fol. Pergamenthandschrift. Joannis Boccaccii liber de claris mulieribus etc.

4. (M 4) no. 18941. 4^o. saec. XV. Enthält auf bl. 267^a bis 268^b das capitel von der Lucretia: Boccatus de Lucretia Romana pudicissima.

2. Lateinische drucke.

1. 1473 Ulm bei Johann Zeiner von Reutlingen. 4^o. 2 unpag. und 116 pag. blätter. — bl. 1 (unpag.): Libri Johannis Boccaccij de Certaldo de mulieribus claris ad Andream de Acciarolis etc. Folgt Register. bl. 1 (pag.): Johannes Boccaccius de Certaldo mulieri clarissime Andree etc. bl. 2^a: Johannes Boccaccii de Certaldo de mulieribus claris ... feliciter incipit. bl. 3^a: De Eva, parente prima. Capitulum primum. bl. 3^b: Links seitlich und oben randleiste: Adam und Eva mit der schlange am baume der erkenntnis. Adam und Eva stehen auf den linksseitlichen arabesken, welche aus dem geschwungenen stamm des baumes hervorspringen, die schlange, die einen menschenkopf trägt, reicht Eva und diese wieder Adam einen apfel herunter. Die initiale S von dem leib der schlange gebildet, ebenso die arabesken oben an der seite, in diesen die sieben todsünden. bl. 116^a: Liber Johannis Boccaccij de Certaldo de mulieribus claris summa cum diligentia amplius solito correctus ac per Johannem czeiner de Reutlingen vlme impressus finit feliciter. Anno domini M^occcc^olxxiii. Holzschnitte, mit denen sich genau diejenigen der deutschen ausgabe Zeiners vom gleichen Jahre decken; der holzschnitt zu cap. 27 (Argia Poliniciis) zeigt die jahreszahl 1473. Exemplare in München, Göttingen, British Mus., Paris, Bibl. nat. Ein exemplar dieser ausgabe, jedoch ohne schlussdatum, befindet sich in Zürich, es hat nur die worte: Vlme impressus per Johannem Zainer de Rütlingen | Deo gratias (vgl. Hortis s. 757).

2. s. l. et a. fol. (1475?)

Die Typen werden Georg Husner in Strassburg zugeschrieben. 83 bl. Ohne paginierung, custoden und signaturen. Die initialen sind mit kleinen buchstaben angedeutet und im Berliner exemplar abwechselnd mit roter und blauer farbe

VII

ausgeführt. bl. 1: (P)ridie mulierum egregia paululum ab inertī vulgo se | motus et a ceteris fere solutis curis in eximiam mali . . . bl. 1^b: Johannis boccacij de Certaldo de mulieribus claris . . . bl. 2^b: De Eva parente prima. bl. 83^a: Explicit compendium Johannis Boccacij de Certaldo quod | de preclaris mulieribus ac famam perpetuam edidit feliciter. Ohne holzschnitte. Exemplare in Berlin, Göttingen, Basel, Florenz (Nazionale), Brit. Mus. — Nach Hain no. 3327 sollen einige exemplare eine andere zeilenabteilung aufweisen: bl. 1: (P)ridie mulierum egregia paululum ab inertī vulgo | semotus et ad ceteris fere solutis curis in eximiam | . . . (Hortis s. 756.)

3. 1487 Löwen. van der Heerstraten. kl. fol. 69 bl., im Göttinger exemplar noch 8 leere blätter. Die signaturen mit den buchstaben des alphabets (a—l) bezeichnet. bl. a 2: Johannis Bocacij de Certaldo viri doctissimi Epistola ad Andream . . . bl. a 2^b: Incipit prologus Johannis Bocacij. bl. a 3^a: Finit prologus. Incipit liber. bl. l 3^a: Explicit compendium Johannis Boccacij de Certaldo quod de preclaris mulieribus ac famam perpetuam edidit feliciter. Impressum Lovanio per me Egidium van der Heerstraten. Anno domini Mccccxxxvii. bl. l 4^a: Sequitur tabula operis precedentis. bl. l 5^a: Explicit tabula. — Die holzschnitte nach dem deutschen drucke Zeiners 1473 (vgl. s. XXI) nachgezeichnet. Statt der randleiste bei cap. 1 ein grösserer holzschnitt: Adam und Eva unter dem baum der erkenntnis, um den stamm ringelt sich die (ebenfalls einen menschenkopf tragende) schlange, in den zweigen die sieben todsünden, hinten erblickt man die mauer des gartens. Exemplare in Göttingen, Brüssel (kgl. bibl.), Paris (nat.).

4. 1531 Basel. Heinrich Peter. — Nach Hortis 760 f. Enthält nur »Boccatij aliquot insignium foeminarum, quarum apud varios autores crebro fit memoria, historias«. Es sind die capitel von Ops, Juno, Isis, Lybia, dann: Basileae Excudebat Henricus Petrus Mense Augusto Anno MDXXXI. — Für die druckgeschichte ohne wert. Exemplare im Brit. Mus. und Bibl. communale in Bologna.

5. 1539 Bern. Mathias Apiarius. folio. 6 bl. besonders paginiert (a 1—6), dann 82 blätter. Paginierung, custoden, signaturen mit grossen buchstaben des alphabets (A 1 etc.),

VIII

je sechs blätter, nur bei M vier. bl. a 1: Joannis Boccatii | De Certaldo insigne opus | de Claris Mulieribus. | Typographus Lectori S. D. | : En Candide Lector offerimus tibi opus illustre etc. Titelvignette: Bär (nach links) aus der öffnung eines hohlen baumes honig leckend (druckerzeichen des Apiarius). Darunter: Bernae Helvet. Excudebat Mathias Apiarius. bl. a 1^b: Hieronymi Frick Carmen ad Lectorem (8 distichen). bl. a 2^a: Eximio Atque Nobili viro D. Adriano A Bubenbergh Rhomani Monasterij apud Allobroges novae Bernae provinciae praesidi clarissimo Joan. Telorus Abusiacus Ludi literarij apud magnificam Helvetiorum Bernam moderator, gratiam precatur et pacem. Am schluss bl. a 3^a: Datum Bernae ex Ludo nostro literario, 22. Julij, Anno XXXIX. bl. a 3^b: Eberartus A Rumlang Candido Lectori. Am schluss: Datum Bernae Nuithonum, Anno 1539. bl. a 4^a: Joannes Boccatus De Certaldo Mulieri Clarissimae Andreae de Acciarolis etc. bl. a 4^b: Joannes Boccatii de Certaldo de mulieribus claris ad Andream etc. bl. a 5^b — a 6^b: Register, dreizeiliges druckfehlerverzeichnis, schlussrandleiste. bl. A 1^a: Liber Joannis Boccaccii De Certaldo De Mulieribus claris, Ad Andream de Acciarolis de Florentia Altevilla comitissam, incipit. Am schluss: Excusum Bernae Helvet. | per Mathiam Apiarium. Anno MDXXXIX. bl. 82^b: Honigleckender bär (nach rechts).

Die ausgabe enthält 15 holzschnitte (nicht 14, Hortis s. 762) mit dem zeichen J. K. (Jacob Köbel), daneben ein dolch. Der erste holzschnitt (Adam und Eva unter dem baum der erkenntnis, umgeben von den tieren des paradises) zeigt die jahreszahl 1537 (nicht 1527, Hortis s. 762) auf einer von einem baum herabhängenden tafel. Zwei holzschnitte sind wiederholt, der von Thamyras, der königin von Scythien cap. 47, bei Thamyras, der malerin cap. 54 und der von Arachne cap. 17 bei Leaena, wo jedoch die spinne im netz, die verwandelte Arachne darstellend, mit schwärze überdruckt ist.

Den einzelnen capiteln sind verse vorgedruckt, zu deren urheberschaft sich Joan. Telorus (s. oben) bekennt: »Adieci (sc. Telorus) insuper carmen αὐτοσχεδιαστικόν, quo rerum capita, ceu per transennam ac Heroidum facinora in utramque partem famosissima, utcumque subindico, Idque tamen ea

IX

fide ac diligentia, qua eo temporis curriculo potui candidissima.« Sie decken sich jedoch teilweise mit den versen in Stainhōwels übersetzung, teilweise sind sie auch unverändert oder überarbeitet aus den klassikern gezogen (s. unten). — Exemplar in Göttingen.

3. Die drucke von Steinhöwels deutscher übersetzung.

1. o. j. Ulm. Joh. Zainer. fol.

a) 8 blätter unpaginiert, dann 140 blätter, von denen wieder die ersten zwanzig ohne angegebene zahlen. Ohne custoden und signaturen. bl. 1 (unpag.): Hie nach folget der kurz sin von etlichen frowen | von denen johannes boccaccius in latin beschriben | hat und doctor Hainricus Stainhöwel getütschet. — Hierauf das register bis bl. 5^b; dann bl. 6^a die widmung an Eleonore: Der Durchlüchtigisten Fürstin und frowen frow Elienory etc. Randleiste: Initiale D(er), darin von einem engel gehalten ein wappenschild mit einem gekrönten löwen (wappen der Eleonore), in den arabesken zur linken seite des textes etwas kleiner das wappen von Eleonorens gemahl, Sigismunds von Oesterreich, fünf fliegende lerchen; darunter, noch kleiner, Stainhöwels wappen, zwei gekreuzte steinschlegel. Oben in den arabesken das Ulmer stadtwappen, ein in drei felder geteilter schild ¹⁾).

bl. 1 (gezählt): Vipera vim perdit vi pariente puella. Von Eva Capitulum primum. — Die randleiste mit der initiale S genau so wie in Zeiners lateinischer ausgabe (s. oben).

bl. 140^a: Geendet seliglich zû Ulm von | Johanne zainer von Rütlingen.

Die holzschnitte sind ganz genau die gleichen, wie in der lateinischen ausgabe, es fehlen aber die zu cap. 51 (Hippo) und lat. cap. 85, verdruckt 75 (Mariamne), bei Stainhöwel cap. 82. Bei dem capitel von Proba ist der platz für einen holzschnitt freigeblieben, die lateinische ausgabe Zainers enthält hier keinen holzschnitt.

Exemplare in München, Berlin (kupferstichcabinet), British Museum.

¹⁾ Das heutige wappen zeigt den schild in zwei felder horizontal geteilt.

b) Eine ausgabe mit Stainhöwels übersetzung von Petrarchas lateinischer Griseldis zusammen. Die anordnung ist am schlusse eine etwas andere.

Exemplar in der Ulmer stadtbibliothek.

Die angaben von Hortis s. 814 über eine ausgabe »senza indicazione di anno, nè di luogo, nè di tipographo. Da un esemplare della Biblioteca Palatina di Monaco« sind in dieser form zu streichen. Der fragliche druck ist nach gütiger mitteilung der Münchener hof- und staatsbibliothek die ausgabe 1566. Der irrthum ist dadurch entstanden, dass der vermerk: »Getruckt zu Franckfurt am Main bey Martin Lechler in verlegung Sigmund Feierabends vnd Simon Hüters. Vignette. 1566« auf einem besonderen blatte 256^a steht. Hortis' beschreibung passt genau auf diese ausgabe, welche schon durch ihr ganzes äussere sich als späterer druck kennzeichnet und nicht zwischen den drucken (1473) und (1479) hätte platz finden dürfen. (Beschreibung siehe unten.)

2. 1479. Augsburg. Anton Sorg. fol.

Ebenfalls 8 blätter unpaginirt, danu 139 auf beiden seiten paginierte blätter. Ohne custoden und signaturen. Stärkeres papier und etwas grössere buchstaben als 1473. bl. 1 (unpag.): Hyenach volget der kurz syn von ettlichen frauen | von denen johannes boccacius . . . etc. Dann folgt das register bis bl. 5^b (unpag.). bl. 6^a: (D)er durchleuchtigsten Fürstin . . . bis bl. 8^b. bl. 1 (pag.): Das .1. blat. | Vipera vim perdit. vi pariente puella. | Von Eva Capitulum primum. Darunter — statt der randleiste 1473 — ein holzschnitt: Adam und Eva unter dem baum der erkenntnis. — bl. 139^b: Hye enndet sich das büchlein | von denen Johannes boccacius | in latein beschriben hat unnd | doctor Heinricus Steinhöwel | geteütschet. Gedruckt und vollenndet in der stat Augspurg von | Anthoni Sorgen An freytag | nach sant Valenteins tag | Anno MCCCCLXXIX. jar. — Die holzschnitte denen von 1473 freinachgezeichnet und mit ihnen in der gruppierung entgegengesetzt correspondierend. Von den beiden holzschnitten zu Hippo (lat. cap. 51) und Mariamne (lat. cap. 85), welche in der deutschen übersetzung 1473 fehlen, ist der erstere — aus der

lat. ausgabe 1473 genommen — vorhanden. — Exemplare in München, Berlin (kupferstichcabinet), im privatbesitz ¹⁾).

3. 1488. Strassburg. Johann Pruss. — fol. 8 bl. unpaginiert, mit signaturen. bl. a 1^a: JOhannes Boccatius | von den erlychten frowen. bl. a II^a: Das register. | Hynach volget der kurtz syn von etlichen frowen von denen | Johannes Boccacius in latin beschriben hat vnnd doctor | heinricus steinhöwel getütschet. Register bis bl. a VI^a. bl. a VI^b: Epistola. | DER durchlüchtigsten Fürstin etc. bl. a VIII^b: Von den puncten. | Was die puncten bedüten vnd wie man darnach lesen sol. — Nun folgen 96 blätter, von denen 95 paginiert und mit signaturen A—PVII versehen sind. Die vorderseite gibt stets die blattzahl: Das erst blat. Das II. blat u. s. f., die Rückseite die capitelzahl: Das erst capitel. Das II. capitel u. s. f. bl. A^a: Das erst blat. | Kleinerer holzschnitt (Adam und Eva unter dem baum der erkenntnis) links, text rechts: Vipera vim perdit: vi | pariente puella. | Von Eua. | Das erst capitel. | Am schluss (bl. 95^b): Getruckt zü Strassburg durch Jo hannem prusz anno MCCCclxxxviii. — Holzschnitte im allgemeinen genau wie in 1473, bei einzelnen sind jedoch änderungen vorgenommen, so zeigt der holzschnitt zu cap. 93 (Faustina) nur einfache umrandung und entbehrt der zugegebenen namen. — Exemplare in München, Strassburg (landesbibl.), Wien.

4. 1541. Augsburg. Haynrich Stayner. — fol. Signaturen von bl. 1 an A—Q VI in lagen von je 6 blätter, die signaturen nur bei den vier ersten jeweilig zgedruckt. Die paginierung beginnt erst mit bl. B I^a. 90 bl. paginiert. Custoden. bl. A I^a (unpag.): EIN Schöne Cronica oder Hy-story buch, von den für|nämlichsten Weybern, so von Adams zeyten an geweszt, | Was güttes oder böses ye durch sy ge-übt, Auch was nachmaln | güttes oder böses darausz endtstan-den. Erstlich | Durch Joannem Boccatum im Latein beschri-ben, u. s. f. Darunter holzschnitt: Drei frauen um einen ge-deckten tisch unter einem thronhimmel. Darunter: Gedruckt zü Augspurg, durch Haynrich Stayner, Anno M.D.xxxxi.

¹⁾ Herr dr. E. Meyer in Stuttgart, der mir sein exemplar zur be-nutzung freundlichst überliess.

XII

bl. A I^b leer. bl. A II^a: Vorred. | DER durchleuchtigsten Fürstin u. s. f. bl. A III^b: Register. | Hienach volget das Register, darinnen ein kurtzer begriff | vnd Inhalt, der weyber (von denen Johannes Boccatus geschriben) kürztlich zu vernemen ist, wer ein yede gewesen, was | gschicht vnd gethaten sie begangen und volbracht hab. Bis bl. A VI^a. bl. A VI^b: Grosser, dreiviertel der seite einnehmender holzschnitt (vgl. später). bl. I^a: Das künstlich büch Johannis Boccatii von Certaldo u. s. f. bl. 90^a: Getruckt vnd vollendet in der Keyserlichen Stat Augspurg, durch Heinrich Stayner, | am achten tag Junii des M.D.xxxxi. Jars. (Siehe später.) — Exemplare in Berlin, München, Göttingen, Dresden u. a.

5. 1543. Augsburg. Haynrich Stayner. — Die ausgabe ist völlig der von 1541 nachgedruckt, die einteilung des buches ist genau die gleiche, nur die orthographie weicht öfters ab, ebenso differiert der inhalt der seiten manchmal um ein bis zwei worte. Die randleiste unter dem holzschnitt auf bl. A VI^b ist hier eine andere. — Exemplare in Berlin, Dresden, Göttingen u. a.

6. 1566. Frankfurt. Martin Lechler. — 8°. 16 bl. unpaginiert, doch mit custoden und signaturen: dann 256 bl., 255 paginiert, das 256. wieder ohne paginierung. Signaturen je acht blätter umfassend A—Z (die buchstaben U und W fehlen jedoch), a—i; bei den letzten drei blättern jeder lage sind die signaturen weggelassen. Custoden. bl. 1^a: Ein Schön | Hystory Buch, von den fürnembsten Weibern, so von Adams | zeiten an geweszt, was gutes und böses jhe | durch sie geübet, Auch was nachmals darausz entstanden. — Holzschnitt: Cimon im kerker von seiner tochter gesäugt. Darunter: Durch den Hochgelerten vnd weitberhümpten Joannem Boccatum etc. bl. I^b leer. bl. II^a: Vorrede. | DER durchleuchtigsten Fürstin u. s. f. bl. VII^b: Register. | Hienach volget etc. bl. 1^a = A I^a: Das Künstlich Buch Johannis Boccacij, so er von den | namhaftigsten Weibern geschriben hat. bl. 256 (ohne paginierung): Getruckt zu | Franckfurt am Mayn, | bey Martin Lechler, in | verlegung Sigmund Feirabends und Simon | Hüters. | Verlagszeichen der firma Feirabend-Hüter. | M.D.LXVI. — Die beigelegten holzschnitte haben nur ausnahmsweise zu

XIII

dem inhalt der capitel beziehung. — Exemplare in Berlin, München, Dresden u. a.

Dem Berliner exemplar ist beigedrukt: Das ander Theil, Vom herkom-|men des Adelichen Für-|trefflichen Weiblichen Geschlech-|tes, Auch was gutes (von anfang der | welt her) durch sie geschehen und vollbracht | worden ist, wie denn solchs die H. Schrifft | selbs bezeuget, Prouerb. 12. Item, 1. Corinth. 11. Das Weib ist eine | Kron, Ehr, vnd Glori des Mannes. — Darunter holzschnitt: Die königin Persane auf dem philosophen Aristoteles reitend. | Frankfurt am Mayn 1566. bl. II^a—IV^b: Der Edlen, | Wolgebornen Frauwen, | Fraw Re-|ginen, Freyin zu Mörcz|burgk vnd Beffort, etc. meiner | gne-|digen Frau|wen. — Am schluss: Geben den ersten tag des Jenners, als | man zalt, von der ge|burt Christi, | 1540. | E. G. | Williger armer | Diener. | Johann Herold. 50 blätter paginiert, mit custoden und signaturen (a—g II) wie oben. Am schluss bl. 50^b: Ende dieses Büchlins. Vignette. bl. 51 (unpag.): Getrukt zu | Franckfurt am Mayn, | bei Martin Lechler, in | verlegung Sigmund Feir-|abends und Simon Hü-|ters. | Verlagszeichen wie oben; MDCXVI. — 8°.

7. 1576. Frankfurt a/Main. 8°. — 16 bl. unpag., 255 pag. und 1 unpag. blatt. Mit holzschnitten. Historien | Von Allen | den fürnembsten Weibern, so | von Adams zeiten an geweszt, was gutes | und böses je durch sie geübet, Auch was nachmals | darausz entstanden, Allen frommen Wei-|bern zu einer Ehr vnd | exempel fürgemalt, Vnd den bösen zu einer besserung und war|nung, Mit schönen Argumenten, gantz nützlich, lustig, | vnd kurtzweilig zu lesen, Jetzundt zum andern | mal in truck verfertiget, durch | D. Henricum Steinhöwel von Weil | Druckerzeichen des Nic. Bassaeus. Getrukt zu Frankfurt am Mayn, | MDLXXVI. — Am schluss genau wie die vorige ausgabe, auch mit der zahl 1566. Ebenso der zweite teil in seitenzahlen, reihenabsetzung etc. genau wie oben, ebenfalls mit der zahl 1566. — Ich ver-|danke diese notizen gütiger mittheilung der herzogl. bibliothek in Wolfenbüttel, wo allein trotz eingehendster umfrage ein hierher gehöriges exemplar sich vorfand. Eigene einsichtnahme war leider nicht zu ermöglichen. — Nach obigem scheint diese

XIV

ausgabe nur ein abdruck der von 1566 mit verändertem titel zu sein. Der hier gesperrte druck ist im originale rot.

Ferner machte mich herr professor dr. Strauch auf eine deutsche handschrift der »berühmten frauen« aufmerksam, welche sich in der k. k. hofbibliothek zu Wien (no. 14 288 suppl. 1665) befindet, in folio; nur 39 blätter sind vorhanden, der anfang fehlt. Der text beginnt mit den worten: »... ainen krug vnd liesz in nach irer gewonhait nach kunglichen eren etc. (aus Arthemisia). Die handschrift ist deutlich und sorgfältig geschrieben, die widmung an Eleonore kommt erst nach cap. 99 (Von Constantia). Dann folgt: »Was die puncten bedewten«, darunter: »Finitum est praesens opusculum per Johannem de werdea Rectorem Scolarium in Ichenhausen sub anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto et quinto kalendas aprilis, hoc est secunda post judica.« Die überschriften wie die anfangsbuchstaben rubriciert, ebenso einzelne stellen des textes, zumal die lehrhaften, vgl. im cap. von Circe: »O du leser und hörer dieser geschicht merck, wie vil circes auf erden sind.« Die überschriften sind teils selbständig erweitert, teils sind die angaben des registers herangezogen. Verschiedentlich finden sich zusätze, indem die stellen aus citierten schriftstellern beige- oder rotgesetzt sind (z. b. beim capitel von Mariamne: »Als das Josephus im fünffzehenden buch antiquitatis iudaice im dritten und achten(!) capitel völli-ger beschrybet. Josephus in tercio ita dicit u. s. f.), oder indem aus andern schriftstellern, zumal Orosius, stellen in übersetzung zugefügt werden, z. b. im cap. 77 (von den wyben cimbrorum): »... wann als Horosius in seinem fünften büch vnd xliiii capitel, das Marius der fünft consul und Catulus der römer hauptlüt mit irem gar wenigen schaden haben der obgeschriben weiber man (nach rom der statt bauung sechshundert und xliiii jar, das ist vor der geburt Christi lxxi jar) hundert vnd xl tausent erschlagen seyen vnd sechzig tausent gefangen, vnd vnder inen gefunden worden seyen zwen künig, die gegen ainander mit blossen schwerten geloffen sich zamen gehefft haben, Lugius und Bajorix, die zwen künig an dem spitz gefallen sein, Claudius (Claodiens) vnd Cesarix seyen gefangen worden. Auch ain weib gefunden, die an baid ir

füsse an jeglichem ain kind, dem an seinen hals ain strick gelegt was, gebunden bette und sich mit den Kinden henckend getött, das doch ain fraissam ding vnd erbärmlich vnd erschrocken zesagen ist« (= Orosius lib. V cap. 16). Auch kritische bemerkungen sind hinzugefügt: Cap. 50 Von Atalia: »... das doch von den genaden gottes (zusatz: yronice loquendo) in unser tütchen fürsten höf selczam ist. Rauberey, frässerey, vnküschait, got schmähen (zusatz: veritatem non obticendo) ist nun des adels zierd Ich main als enhalb merers (zusatz: antifrastica proferendo).« — Interessant für sich durch die freie behandlung der abzuschreibenden vorlage, ist die handschrift für die textgeschichte von Steinhöwels übersetzung von keiner bedeutung.

Ferner besitzt das k. kupferstichcabinet unter no. 2633 noch folgende ausgabe, deren beschreibung ich der besonderen liebenswürdigkeit des herrn dr. J. Springer verdanke:

O. o. und j. 21 bl., ohne paginierung und custoden. Blattgrösse 285 mm hoch, 204 mm breit. fol. 1: Initiale S mit Adam und Eva (= [1473] Ulm); Hie nach volget der kurcz siñ von etlichen frowen von denen Johannes | bocaccius in latin geschriben hat vnd | doctor Hainricus stainhöwel vñ wil getütschet. — 80 holzschnitte, uncoloriert, zwei auf jeder seite, nur auf fol. 1^a und 21^a je einer. Dieselben holzstöcke wie die ausgaben von 1473. Ueber den holzschnitten ganz kurzer gedruckter text (2—3 zeilen). Bl. 21^a Constantia gebar kaiser Friderichen im lv. iar (holzschnitt). Bl. 21^b leer. — Aus der sammlung des generalpostmeisters von Nagler.

4. Stainhöwels vorlage und das verhältnis der drucke zu einander.

Zur beantwortung der frage nach der speciellen vorlage Stainhöwels sind, wie schon bemerkt, besonders die Münchener handschriften herangezogen. Die scheidung, welche sich auf grund verschiedener abweichungen zwischen ihnen ermöglicht, gibt auch anhaltspunkte für die gruppierung der drucke. Ich hebe in betracht kommende stellen heraus:

XVI

	M 1	M 2	M 3
1. Ops cap. 3	et epesumate asie oppido	et epesi munte asye oppidum	et epesumate asie opidum
2. Juno c. 4	a veis ...	aveis ...	ab eis (sc. cartha- giniensibus)
3. Ceres c. 5	si nimis eque quia longe antea	si minus quia longe aurea	si nimis quia longe antea
4. Venus (7)	cum armigero com- pertam	= M 1	cum armigero i (e.) marte comper- tam
5. Isis (8)	Lincei	Lyncei	Lintei
6. Tisbe (12)	... cōe flagitium ...	cōe flagitium	... commune flagi- tium ...
7. Hyper- mnestra (13)	Lincei conjunx an späterer stelle: linum seu linceum	Lincei lynum seu linceum	Lini linum seu linceum
8. Niobe (14)	cey titanis g.	cey tyranis	titanis genitam
9. Medea (16)	in thomitania pha- sidis insula	= M 1	in chomitania phi- sidis insula
10. Orithia (18)	euristeusmicenarum	= M 1	Mnesteus
11. Erithrea (19)	romuli romanorum regis	= M 1	romanorum regis
12. Medusa (20)	palbinei (corr. in pallantei) omnis breviter usus vite impe- ditur misero. Si vero casu	pallantei omnis breviter vite usus impe- ditur misero. Si vero casu quocunque pe- reat anxietatibus ex- carnificatur pauper factus avarus	palbinei omnis breviter usus impeditur. Si misero vero casu quocunque pereat anx. exc. pauper et omne vulgus
13. Deyanira (22)	sagitta lennea (corr. in lerneae) infecta tabe	sagitta Lerneae in- fecta tabe	sagitta leui infecta tabe
14. Jocasta (23)	eternam cuperet mortem	noctem	mortem

XVII

Lat. 1473	Stainhöwel (1473)	Lat. 1539
et ex ephesi monte asye oppidum	usz dem markt oder stat p e s u m a gehaissen	ex Pesinunte
a Carthaginensibus diu honorata est et postremo a vey s romam delata	och von denen von car- thago vnd zeletet usz derselben stat gen rom gefüret	a Vejis
si minus eque labenti- bus annis (ut fit) cultu respondeant	ob etwann ... der buw nit wol gerat zu hand ...	si minus
ymo scio quia longe a u- re a illa licet rudia ...	ia ich waisz es, daz der alten wesen, wiewol sie grob ...	aurea
a Vulcano viro primo cum armigero com- pertam ...	begraiff sie .. vulcanus by ainem wäpner, dar- ausz ... erdacht ist, wie mars, das ist der wäp- ner ...	cum armigero
Lin cei, regis Argivo- rum	Linthei, des königs der kriecken ...	Lin cei
cupidinis passio ... fere pestis et come flagitium lin cei conjunx fuit	ain krankhait und ge- m a i n e kestigung ain gemahel lini	come flagitium lin cei
feminam cei titanis genitam	die doch fremd ist von den titanen herkomen	cui (!) Titanis
in thomitania, pha- sidis insula	darumb da sie kam in die insel phisidis, cho- mitania gehaissen	Thomitania, phasi- dis
m nestens, micenarum rex	der künig m nestens von micenis.	Eurystheus
ast nonnulli eam romuli romanorum regis ...	zũ den zyten octa via ni desz römischen kayser	Romuli Romanorum
pallanteique egidis usu	mit dem schwert vnd schild	pallanteique
omnis breviter vite usus impeditur misero. Si vero casu quocunque pereat, anxietatibus ex- carnificatur pauper fac- tus avarus, laudat libe- ralis ...	alle gũte geschefft werden .. gehindert. Vnd wa es (durch welche ge- schicht daz beschehe) et- wan enpfüret wurde oder verging ...	omnis breviter vitae usus impeditur mi- sero. Si ...
sagitta lerna infecta tabe	mit ainem fliegenden pfyl, mit giff entrainet	lernaea
eternam cuperet noc- tem	des öwigen tods be- geret	noctem

Boccaccio-Stainhöwel.

b

XVIII

	M 1	M 2	M 3
15. Nicostrata (25)	regno pulsus a nico	avito	a nico
16. Procris (26)	clam per scopulos ... valliumque se- creta venatorem con- sequi cepit, quod per accidens ut agens contigit	venatorem consequi cepit. Quod per- agens contigit	venatorem consequi cepit. quod per ac- cidens animal agens contigit
17. Argia (27)	euridici a m p h i o- m a r i	amphiorai	amphiomari (nicht ganz deutlich)
18. Mantho (28)	clari appollinis	clary apolinis	
19. Sapho (45)	mitilena	mitilena	mutilena
20. Lucretia (46)	et conjux collatini tricipitini filii	et conjunx tarquini collatini, olim ege- rij, fratris tarquini prisci, filij	et conjunx Collatini
21. Athalia (50)	circa Jezabelem ma- trem regis ¹⁾ civi- tatem	et circa iezinelam civitatem	circa Jerusalem ma- trem regiis ¹⁾ civita- tem
22. Veturia (53)	in solio	in solo	quo ... consistas in solo
23. Romana (63)	ne quid sibi deferret	cibi	sibi
24. Hypsicra- tea (76)	ut morem (darüber- geschrieben: al' mrem) fingeret	ut marem fingeret	marem
25. Cleopatra (86)	cum eo cōēs habuit	cōēs	cōmmuēs habuit
	diu postmodum di- midie cleopatre cene prohibens	• = M 1	diu postmodum cleo- patre prohibens...
26. Johanna papa (99)	cum fetu misella	cum fletu	cum fetu misella

¹⁾ Die worte »matrem regiis«, welche hier sinnlos sind, rühren aus einer in den handschriften kurz vorher befindlichen stelle her, die lautet: »Jezabelem matrem regiis ornatam« (sc. vestibus).

XIX

Lat. 1473	Stainhöwel (1473)	Lat. 1539
e regno expulsus avito	ward er vertriben usz synem rych ...	avito
clam per scopulos ... valliumque venatorum consequi cepit, quod per agens contigit, ...	Vnd floch .. durch die wildnus .. Vnd folget ir Cephalus nach mit ainem jeger ... Vnd füget sich von geschicht	venatorem persequi cepit quod peragens contigit
erudici, amphiorai va- tis conjugii ...	Euridicem, der huszfro- wen des .. amphiomari	Amphiorai
darij apollinis ...	Clary apollinis	Darij Apollinis
lesbia ex mutilena urbe	von der stat Mutilena	Mytilena
et conjunx tarquiniij col- latini, olim egerii, fratris tarquiniij prisci, filij	und ain gemahel collatini	et conjunx Tarquiniij Collatini, olim Ae- gerij, fratris Tarqui- nij Prisci, filii
et circa iezinelam, civitatem eorum, palis infixa ...	vor jherusalem vff hohe pfel gesteket ...	circa Jezinelam ci- vitatem eorum palis infixa
quo armatus hostis con- sistas in solo	in welchem stul	solo
ne quid sibi deferret	ob sie ir kainerlay spys brechte ...	sibi
quam ... videbatur ... indecent lateri bellico- sissimi regis incedere se- minam, ut morem fingeret, ..	Vnd daz sie es de- ster zimlicher thun möcht	ut mortem (!)
noctes medio .. in tu- multu cum eo comes habuit	Vnd hetten manige ge- maine nacht	comes habuit
diu postmodum dimi- die cleopatre cene pro- hibens ...	ze langer zügnusz des desz halben nacht- mals Cleopatre	post modum dimidie Cleopatrae cenae
cum fetu misella abiit	verging sie mit dem kind in der insel	fletu

Aus diesen stellen, welche nach prüfung des gesamten materiales gleichmässig durch das ganze werk ausgewählt sind, geht hervor: 1) Die handschriften stellen verschiedene gruppen der überlieferung dar, und zwar unterscheiden sich am meisten M 2 und M 3, M 1 nimmt eine mittelstellung ein, über einen öfters zu M 3 stimmenden text sind änderungen übergeschrieben, welche in der mehrzahl der fälle die fassung M 2 wiedergeben. 2) Auffallend nahe dem Stainhöwelschen texte steht M 3, die directe vorlage für Stainhöwel ist es jedoch wegen einiger abweichungen (vgl. die beispiele 3. 21. 22. 23. 24) wohl nicht gewesen, immerhin gibt es den typus seiner vorlage wieder. 3) Der lateinische druck Zainers von 1473 steht der handschrift M 2 am nächsten, doch auch hier ist directe vorlage nicht anzunehmen (s. no. 10). Wird hierdurch die schon von Strauch, ADB 35, 732 s. v. Stainhöwel ausgesprochene angabe bestätigt, Stainhöwel habe nicht nach dem Zainerschen druck gearbeitet, so können wir jetzt noch weiter sagen, auch zu der vorlage jenes druckes hat St.'s übersetzung keine beziehung, St. hat seine arbeit vielmehr textlich ganz unabhängig von dem druckunternehmen angefertigt; dass jedoch die von ihm ausgelassenen sechs biographien auch in seiner vorlage gefehlt haben sollten, wie Strauch a. a. o. annimmt, glaube ich nicht (vgl. s. XXXIX).

Während nun die ausgabe lat. Strassburg Husner (1475?) nicht auf den Zainerschen druck oder eine der oben angeführten handschriften zurückgeht (Ops: et spesumate; 2. Juno: a neciis; 20. Lucrecia: conjunx tarquinij, olim Collatini et tricipitini filii, wodurch es eine verbindung von M 1 und M 2 bietet; ferner stimmt 21. Athalia nur mit M 1: circa Jhesabelem matrem regiis civitatem, 24. Cleopatra nur mit M 2: diu postmodum cleopatre prohibens, sie steht allein mit Medusa: thomitania phisidis, etc.), gründet sich die ausgabe lat. Löwen 1487 nur auf diejenige von Husner, vgl. 1. Ops: e spesumate; 2. Juno: a neciis; 9. Medea: thomitania phisidis; 20. Lucrecia: conjunx tarquinij, olim Collatini et tricipitini filii; übernimmt sogar den druckfehler in cap. 4 Venus: »cum armigere« aus Husner und stimmt ebenso mit dieser ausgabe im cap. Isis in der auslassung der worte: »affirmant et quidam insuper aiunt lincei

regis« überein, so dass sie wie Husner die sinnlose stelle bietet: »Cycropis Athenarum regis (affirmant etc.) Argivorum . . .« Husner hat aber keine holzschnitte, welche Löwen 1487 besitzt und die, wie augenschein ohne weiteres lehrt, aus einer andern früheren ausgabe stammen. Durch die thatsache, dass bei dem ersten holzschnitt (Adam und Eva) in dem baum der erkenntnis die sieben tödsünden angebracht sind, werden wir auf die beiden Zainerschen drucke L (1473) und Stainhöwels übersetzung (A) gewiesen, die allein jene allegorie zeigen. Dass ferner Heerstraten für seinen text eine lateinische vorlage ohne holzschnitte (Husner) benützte, weist darauf hin, dass er einen lateinischen text mit holzschnitten — also lat. 1473 — nicht besass, also die holzschnitte aus einer deutschen übersetzung gewann. Von diesem gesichtspunkte aus kämen nur die drei ausgaben A (1473), B (1479), C (1488) in betracht. Nun fehlen ferner bei Heerstraten sechs holzschnitte, die Zainers lateinischer druck aufwies, nämlich die zu Hecuba, Atalia, Hippo, Thamyris pictrix, Irene Cratini, Mariamne. Diese fehlen aber ebenfalls sämtlich nur in der deutschen ausgabe A (Stainhöwel), während sie in B und C teilweise vorhanden sind, und A ist auch gerade die einzige deutsche ausgabe, welche die allegorie der tödsünden noch bot, und es ergibt sich: die ausgabe Löwen 1487 druckt den lateinischen text nach Husner, während sie für die holzschnitte Stainhöwels übersetzung im druck von 1473 benützt.

Die ausgabe lat. 1539 Bern dagegen fusst auf Zainers lateinischem druck von 1473 (vgl. besonders die beispiele 1. 3 (aurea). 6. 13. 17. 19. 20. 24 etc.), wenn auch Joh. Telorus in seiner bearbeitenden thätigkeit manches verwischt und verändert hat (vgl. Medea L. 1473: creusa, filia creontis, 1539: Glauca, filia C.; Orithia L. 1473: Mnesteus, 1539: Eurystheus etc.) Diese ausgabe ist dann wieder von wesentlichem einfluss auf den Augsburger druck von Stayner 1541, so dass auf diese weise der gedruckte lateinische text doch noch für die druckgeschichte des deutschen herangezogen werden muss.

Hiergegen stellt sich das druckverhältnis der verschiedenen ausgaben von Stainhöwels übersetzung folgendermassen. B (1479)

ist natürlich nach A gedruckt, die abweichungen finden sich in den lesarten. Die holzschnitte sind A frei nachgeschnitten, wahrscheinlich direct auf die stöcke und daher denen von A in der gruppierung entgegengesetzt correspondierend. Die ausgabe C benutzt ebenfalls nur A, wie die übereinstimmung mit A gegen B in allen punkten von irgend welchem gewicht durch das ganze buch hindurch aufweist (siehe lesarten). Die holzschnitte von C sind identisch mit denen von A, die anzahl ist die gleiche, sogar die einzelnen schattenstriche stimmen in länge, zahl und anordnung genau zu A, so dass wir die annahme nicht von der hand weisen können, dass die holzschnitte in C mit den gleichen stöcken gedruckt sind, wie die von A, dass also Zainer seine stöcke nach Strassburg verkaufte. Auch die breitere linienführung in den holzschnitten von C im gegensatz zu denen von A spricht für diese annahme, indem sie die verwendeten stöcke schon etwas abgenutzt erscheinen lässt.

Ueber fünfzig jahre dauerte es nun, bis die nächste ausgabe (1541) erschien. Diese ist in jeder beziehung stark verändert, doch erkennt man aus den angeführten lesarten ohne schwierigkeit, dass für diesen jüngeren Augsburger druck von 1541 der ältere von 1479 zunächst zu grunde gelegen hat. Der grösste und besonders in die augen fallende teil der veränderungen rührt selbständig vom herausgeber her und wird weiter unten in einem besonderen abschnitt besprochen; es sind änderungen mehr stilistischer natur. Andere erweiterungen jedoch, zumal eine abweichende form der namen, also mehr thatsächliche angaben haben eine vorlage, und zwar gehen sie auf die Berner lat. Ausgabe 1539 zurück. Man halte nebeneinander:

1473	1539	1541
Ueberschrift des ersten capitels:	Liber Joannis Boccatii De Certaldo De Mulieribus claris ad Andream de Acciarolis de Florentia Altevilla comitissam incipit	Das künstlich buch Joannis Boccatii von Certaldo, so er von den namhaftsten Weybern zu der wolgebornen frauen Andream, Gräuin zu Altevill etc. geschriben hat. Von Eua,
Von Eua.	De Heva parente prima.	unser ersten mutter.
bacharos (L. 1473: bacharis) 1487: bacheris)	Bactrianis	Bactrianer

XXIII

1473	1539	1541
Astero (= L. 1473, 1487)	Asterio	Asterio
Ypermestra	Hypermnestra	Hypermnestra
Ysiphile	Hypsipyle	Hypsipyle
die selben creusam mit irer küniglich herlikait	Glaucam Creontisque filiam et Creontem cum regia omne . . .	Glaucamsamptjrem va- ter dem künig Creonte vnd gantzem künigk- lichem pallast und her- lichkait
Aragnes . . . von gemai- nem volck colophonij desz gewands ferbers tochter	Arachnes . . . Idomonij Colophonij lanarum tinctoris . . .	. . . volck Idomonij des gewands ferbers von Colophon tochter
by babilone, by dem see Averni	Baiano littore secus (L. 1473: in baione)	an dem gestat Baiano bey dem see . . .
ainen sun Cithaum	Citheonum	Citheonum
—	quo sub cortice hos exi- stimo latere sensus	Vnder wölchen ver- dunckelten Worten ist meines erachtens diser nachfolgend sinn vnd verstand begriffen.
Gaya Cyrilla ist ge- wesen desz römischen kūnigs tarquinij . . . gemahel	Gaia Cyrilla, etsi eius originis nullam stare memoriam comperim, Rromanam tamen ab Hetrusca muliere fuisse reor et veterum constat auctoritate, quoniam Tarquinij con- jux . . .	Gaya Cyrilla, wiewol ich jres herkommens vnd geschlechts halben kain sonderne meldung befind, vermuth ich, sie seye ein Römische edle fraw, oder aber ausz Hetruria erborn gewe- sen, ausz ursach, das sie des römischen
s. 257: Mariamne	Marianne (L. 1473 etc. Mariamne)	Marianne
s. 264: die gült Jeret- hante	eidem locavit redditus Hiericuntis	die gült Hiericuntis
s. 304: gen Leseam	illam Lesbos relegavit (L. 1473 etc. Lescos) 1487: Lesbos)	gen Lesbos

Die holzschnitte, in der reicherer ausführung einer vor-
gerückteren kunst, entsprechen ebenfalls in ihrer gruppierung
denen von 1479.

Nur abweichungen in der orthographie (s. unten) unter-
scheiden dann 1543 (E) von 1541 (D), und jene ausgabe E
tritt um so mehr in der druckgeschichte zurück, als 1566 (F),
wie eine reihe — freilich etwas versteckt liegender — beispiele
zeigt, ebenfalls auf D fusst:

XXIV

	1541.	1543.	1566.
Semiramis:	sun Ninia	Nino	Ninia
Procris:	so ist solche	so ich	so ist
Circe:	am narren sail zufern	sail fieren	seyl zu fieren
Tullia:	Aruntus	Aruntius	Aruntus
	die . . . schwester, jünger Tullia	die . . . jünger schwester Tullia	die . . . schwester, die jünger Tullia
Claudia: (s. 226)	wir unschuldig	wir uns schuldig	wir unschuldig
Cleopatra:	und gold von gestain	richtig: von gold und gestain	und goldt von Edlem gestein
s. 268:	gehorsam der Römer züerhalten	zu halten	zu erhalten
s. 270:	von Agrippe nidern peurischen geschlecht	Agrippine	Agrippe

oder:

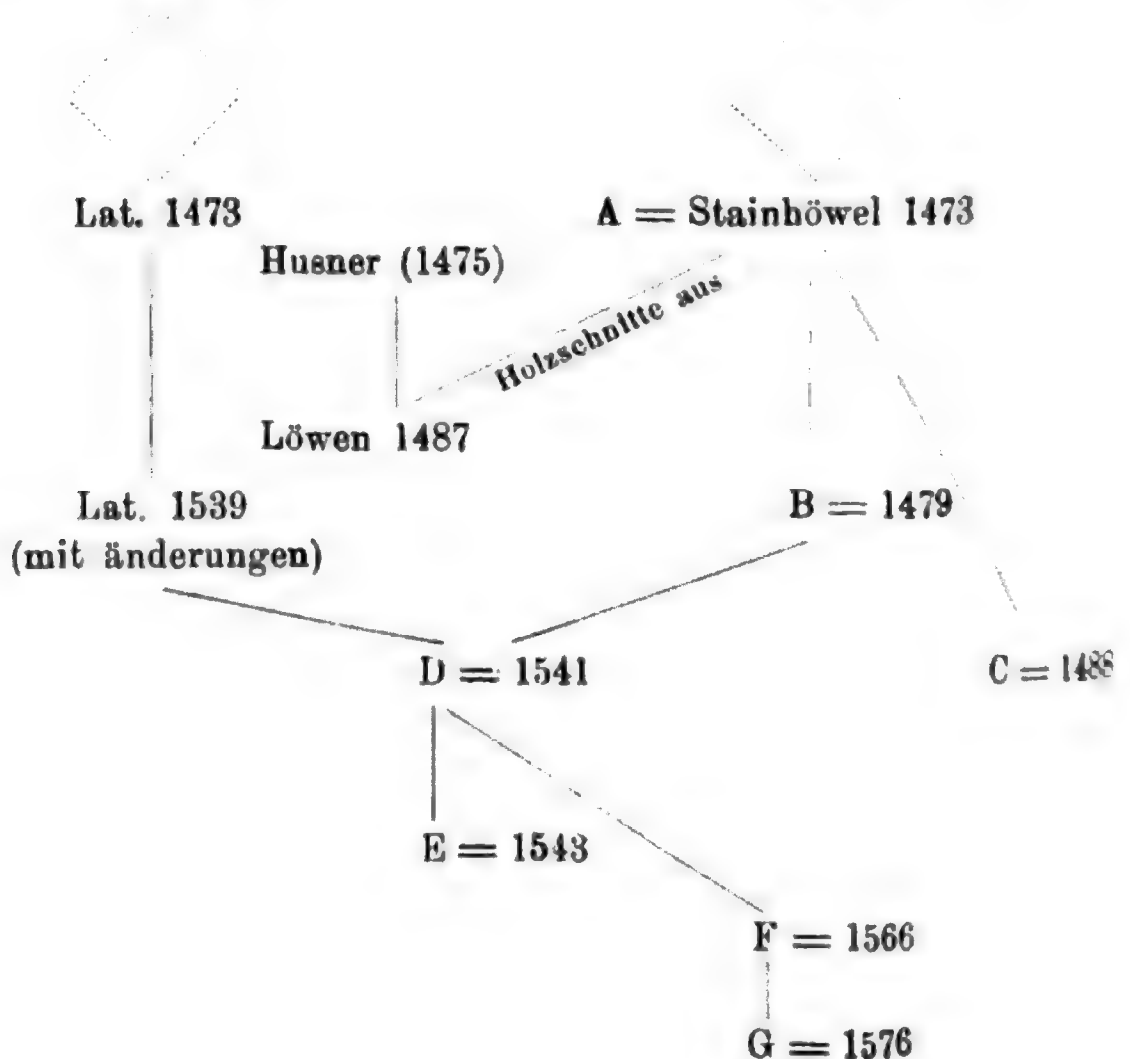
von wegen jhres . . . vnordenlichen, also ist	unordenlichen eifers, also ist	unordenlichen leben, also ist,
--	-----------------------------------	-----------------------------------

welches beispiel gerade durch die verschiedene ersetzung des in 1541 (D) ausgelassenen substantivs die selbständige und beiderseits auf D beruhende arbeit von E und F zeigt. So ergibt sich nun folgendes gesamtbild für die überlieferung der hierhergehörigen texte:

M 1

(M 2)

(M 3)



5. Boccaccios »clarae mulieres« und Stainhöwels übersetzung.

»Scripsere jam dudum nonnulli veterum sub conpendio de viris illustribus libros et evo nostro latiori tamen volumine et acutiori stilo vir insignis et poeta egregius franciscus petrarcha praeceptor noster scribit et digne«, so beginnt Boccaccio die widmung seines buches »de claris mulieribus« an die gräfin Andreina de Acciaruoli. Aber diese einfache parallelisierung Petrarcas und der alten übersieht einen charakteristischen unterschied. Während die schriftsteller des altertums, die Boccaccio hier im sinne hat, von Cornelius Nepos, Valerius Maximus, Plutarch, bis zu Hieronymus und seinem werke »de viris illustribus«, mit ihren zusammenstellungen rein biographische zwecke verfolgten, galt es für die poetenphilologen der italienischen renaissance, »an einem allgemeinen pantheon des weltruhmes« zu bauen (Jacob Burckhardt, Cultur der renaissance³ I, 177), in welchem sie auch natürlich später selbst einen platz — und nicht den letzten — einzunehmen sich bestimmt fühlten. Die idee des ruhmes hat jene sammelwerke der renaissance in Italien dictiert, austeiler jenes ruhmes sind die poeten und humanisten. Auch noch lebenden persönlichkeiten drücken sie schon den stempel ihrer unsterblichkeit auf die stirne. Ausdrücklich bemerkt Boccaccio in der widmung an seine gräfin: »Et ideo cum tempestate nostra multis atque splendidis facinoribus agentibus clarissimum vetustatis specimen sis, tamquam benemerito tuo fulgori huius libelli tituli munus adiecisse velim, existimans non minus apud posteros tuo nomine addidisse decoris paucis his literulis, quam fecerit olim Montis Odorisii et nunc Altavillae comitatis, quibus te fortuna fecit illustrem.« Aber nicht mehr war es, wie früher, der mann allein, den nach seinem tode die unsterblichen empfangen sollten, die veränderte, gesteigerte bildung der renaissance hatte auch auf die stellung der frau entscheidend eingewirkt, die frau ward dem manne jetzt gleichgeachtet (Burckhardt a. a. o. II, 134), sie nahm teil am geistigen leben, und nicht vorher noch nachher sah Italien zu gleicher zeit so viele, sei es durch schönheit, geist oder männlichkeit berühmte frauen. So war es durch die entwicklung des geisti

lebens vorbereitet, wenn man nun auch in der litteratur neben die 'viri illustres' die »clarae mulieres« stellte, und Boccaccio ist der erste, der in seinem werke über die berühmten frauen sich mit bewusstsein dieses ziel gesteckt hat. »Nam qui (sc. viri), ut ceteros anteirent claris facinoribus, studium omne, sanguinem et animam exigente opportunitate posuere, profecto, ut eorum nomen in posteros perpetua deducatur memoria, meruere. Sane miratus sum plurimum, adeo modicum apud huiusce viros potuisse mulieres, ut nullam memoriae gratiam in speciali aliqua descriptione consecute sint, cum liquido ex amplioribus historiis constet, quasdam tam strenue quam fortiter egisse nonnullas Et ideo ne merito fraudentur suo, venit in animum ex his, quas memoria referet in glorie sue decus in unum deducere, eisdem addere ex multis quasdam, quas aut audacia seu vires ingenii et industria aut naturae munus vel fortune gracie seu injuria notabiles fecit« (de cl. m. bl. 4^r). Und um so leichter konnte Boccaccio eine frau als des nachruhms wert betrachten, je geringer im allgemeinen seine eigene ansicht von dem charakter der frauen mit ihren fehlern und schwächen war, wie dies sich aus den moralischen betrachtungen, zahlreich eingestreut in die erzählungen der »clarae mulieres«, deutlich ergibt. »Et si extollendi sunt homines dum concessio sibi robore magna fecerint, quanto amplius mulieres (quibus fere omnibus a natura rerum mollicies insita et corpus debile ac tardum ingenium datum est), si virilem evaserit animum, ac ingenio celebri ac virtute conspicua audeant atque perficiant etiam difficilima, viris extollende sunt« ¹⁾).

Etwa ein jahrhundert später treten auch in Deutschland eine anzahl frauen, und zwar auf litterarischem gebiete, bedeutsam hervor. Aber war dies einerseits, wie der glänzende hof der pfalzgräfin Mechthild, nur eine letzte nachblüte mittelhochdeutscher glanzzeit, ehe das sechzehnte jahrhundert die stellung der frau wieder tief herabdrückte, so lassen sich andererseits aber auch einflüsse der italienischen renaissance nicht verkennen, und mit vollem recht hat man den hof eben jener

¹⁾ Vgl. A. Hortis, *Le donne famose descritte da Giovanni Boccaccio* Trieste 1877. s. 1 ff.; zum teil wörtlich übernommen in sein grösseres werk »*Studj sulle opere latine del Boccaccio*. Trieste 1879.«

XXVII

Mechthild mit den italienischen musenhöfen der renaissance verglichen (Strauch, pfalzgräfin Mechthild s. 5). Nicht mehr die ritter sind die träger der litteratur, Pütterich und Hermann von Sachsenheim sind im kreise der Mechthild durchaus die vertreter der absterbenden ideen, vielmehr sind es studierte herren, die sich mehr oder weniger am italienischen humanismus geschult hatten, und deren specialstudium sie grossenteils selbst über die Alpen gelockt hatte ¹⁾. An den italienischen zusammenstellungen berühmter frauen hatte A. von Eyb gelernt, als er seine »Clarissimarum feminarum laudatio« ²⁾ verfasste und ihr noch eine »Invectiva in lenam« hinzufügte. Jene laudatio hat Nicolaus v. Wyle übersetzt und hochgestellte frauen seiner zeit, mit denen er zum teil selbst in beziehung stand, jenem älteren kreise angeschlossen, und den nämlichen litterarischen neigungen entspringt auch die übersetzung der berühmten frauen des Boccaccio durch Stainhöwel. Auch das beispiel der italienischen humanisten, auch die namen hochgestellter frauen ihren werken voranzustellen, wird nachgeahmt. Niclas v. Wyle widmete verschiedene seiner translatzen der pfalzgräfin Mechthild oder adeligen damen ihrer umgebung, Johann Hartlieb seine chiromantie der herzogin Anna von Bayern, Stainhöwel seine übersetzung der berühmten frauen seiner herrin, der erzherzogin Eleonore von Oesterreich. Aber von dem ebenbürtigen verhältnisse eines italienischen dichterhumanisten zu einem hervorragenden manne oder einer frau, wie die entwicklung der verhältnisse es in Italien geschaffen hatte, konnte bei den erst lernenden, aneignenden, nachahmenden Deutschen keine rede sein; war es ja auch in manchen fällen mehr oder weniger ein abhängigkeitsverhältnis, was diese mit ihren litterarisch interessierten gönnerinnen verband. Während die Italiener frei, stolz, selbstbewusst, mit der miene des schenkenden sich nahen, stehen ihre deutschen schüler emporschauend, dar-

¹⁾ Vgl. Herrmann, A. von Eyb s. 66 ff.

²⁾ Herrmann a. a. o. s. 267 ff. — H. hat bei untersuchung der quellen der Eyb'schen laudatio nicht daran gedacht, auch Boccaccio »de claris mulieribus« zur püfung heranzuziehen. Es dürfte aber dieses werk für verschiedene stellen, deren ursprung Herrmann nicht feststellen konnte, die quelle sein.

XXVIII

bringend, gute aufnahme in gnaden erbittend. Boccaccio will die hervorragenden thaten berühmter frauen schildern und schliesst als letzte seiner sammlung Johanna von Neapel, seine königin, historisch an, Stainhöwel, Boccaccios übersetzer, wählt 99 berühmte frauen, um ihnen allen als hundertste, die hohen eigenschaften der besten unter den andern in sich vereinend, seine herrin Eleonore, seine »genedigste frow«, gegenüberstellen zu können.

Die übersetzung der »berühmten frauen« 1473 fällt zwischen die abfassung von Stainhöwels »tütscher cronica«, ebenfalls 1473, und die verdeutschung des »Speculum vitae humanae« des bischofs Roderich von Zamora (1475); die nach vollendung der übersetzung geschriebene vorrede zu den berühmten frauen ist datiert »Ulm uff den abend der durchluchtigsten künigin ob allen frowen gesegneten Marie, als sie von irem aingebornen sun usz disem jamertal in syn ryck der ôwigen fröden empfangen ward«, also Mariä himmelfahrt (im August), während in der »tütschen cronica« in dem abschnitt über Friedrich III sich die bemerkung findet: »Fridrich, ain fürst von österreich, ward nach im (d. i. Albrecht) erwelet und so er noch uff den hütigen sant scolasticen tag Anno dñi. Mccccxxiii, als dicz büchlin usz getruckt ward, in leben gewesen ist . . .« Der tag der heiligen Scholastica ist der 10. Februar, die deutsche chronik erschien also im Februar oder März. Die widmung des »spiegel menschlichen lebens« an Sigmund, herzog von Oesterreich, enthält ferner bl. 7^a die bemerkung: »Vnd hab ich darum, durchleuchtiger fürst, gnädigster herr, Etliche latinische bücher zû teutsche gebracht und aller letscht das buche Johannis boccaccij von den claren frawen lautende von latin in teutsche verkeret czû lobe deiner genaden lieb gehabt gemahel, . . . an derselben genade Ich die obgemelten translatz boccaccij hab gestellet.« Das druckjahr dieser letzteren übersetzung (o. j. erschienen) ergibt sich durch eine ebenfalls noch nicht beachtete stelle in der von Stainhöwel eingeschobenen genealogie des hauses Oesterreich »spiegel d. m. leb.« bl. 10^b: »Maximilianus, des egenanten kayser friderichs liebster sun; unnd ist geborn Anno dñi Mcccclix an dem

gründornstag ¹⁾ unnd getaufft an dem ostertage hüt auff disen tag oster aubet. Anno dñi. Mcccc lxxv. zû Tilingen bey dem Erwirdigisten . N .²⁾ byschoff ze augspurg.« Diese bemerkung präcisiert die angabe Goedekes Grdrsz. ²1, 370, welcher den spiegel menschlichen lebens »nicht vor 1475« gedruckt sein lässt. Die übersetzung ward, nach ausweis der von Strauch aufgefundenen originalhandschrift Stainhöwels (Cgm. Monac. 1137) im jahre 1474 vollendet ³⁾. Auch für das leben Stainhöwels gewinnen wir eine bestimmte nachricht; Stainhöwel befand sich ostern 1475 bei dem bischof von Augsburg in Dillingen. Eleonore von Oesterreich, der die übersetzung der »Clarae mulieres« gewidmet ist, war eine tochter könig Jacobs von Schottland, ihr gatte herzog Sigmund, ein sohn herzog Friedrichs; Stainhöwel bezeichnet ihn in der geschlechtstafel der Habsburger im »Spiegel des menschlichen lebens« bl. 9^o (unpag.) als »auff dise zeit anno domini Mcccc lxxv an der etsk regierend« (vgl. über ihn ADB), er nennt ihn überall seinen »gnädigsten herren«, wie Eleonore seine »genädigste frawen«, ohne dass über die beziehungen beider schon vollständig genaues ermittelt wäre.

Die quellen, nach denen Boccaccio sein werk zusammenstellt, sind zum teil aufgezeigt worden durch J. Schück, Fleckeisens jahrbücher bd. 110 p. 467 ff. und Hortis, Studj etc. s. 363 ff.; ihre betrachtung liegt ausserhalb des rahmens dieser untersuchung.

Die übersetzung, wie Stainhöwels übersetzungen überhaupt,

¹⁾ Der gründonnerstag fiel in diesem jahre auf den 22. März; dies ist das geburtsdatum Maximilians.

²⁾ Nach Gams, Series episcoporum, war im Jahre 1475 Johannes von Werdenberg (gestorben 1486) bischof von Augsburg; das N bedeutet also nicht die abkürzung eines namens. Ich werde von herrn prof. dr. Finke hierselbst darauf aufmerksam gemacht, dass auch sonst der name solcher kirchlichen persönlichkeiten durch ein einfaches N ersetzt wird.

³⁾ Am schlusse der handschrift steht bl. 362^a: »Geendet uff Samstag vor dem suntag Letari anno domini 1474 per Hainricum Stainhöwell doctorem.« Goedeke ²1, 370 hatte die verdeutschung ins jahr 1472 gesetzt, Herrmann a. a. o. s. 368 entfernt sich mit seiner annahme »um 1470« noch weiter von dem thatbestand.

ist nicht als eine wortgetreue beabsichtigt; Stainhöwel selbst äussert sich hierüber an verschiedenen stellen. »Ber. frauen« cap. 5 (Ceres s. 38): »Als mir Hainrico Stainhöwel doctori, der dises büchlin von den erluchten frowen nit von wort zû wort, sunder von sin zû sin getütschet hat, beschehen ist«, ebenso Aesop (ed. Oesterley, Litt. verein no. 117) s. 276: »Ich gedenck ouch, daz ich nit entrinnen müg mit myner arbeit, die ich in guoter main uncz an dise fabel gebracht hab, in ringem, verstentlichem tûsch, on behaltne ordnung der wort gegen wort, ouch nit gelyche sinn gegen sinnen, sonder oft mit zuogeletten Worten nach mynem bedunken darzuo dienenden, oder abgebrochen, ouch nit on ursach beschenhen«; ferner »Spiegel des menschlichen lebens« bl. 45^a: »Die weil aber ich Heinricus Steinhöwel doctor dises capitel teutschet nach der meynung der sinn vnd nit wort gen wort ze sötzen«, und ebenda bl. 7^a (unpag.) beruft sich Stainhöwel sogar auf ein antikes muster für sein verfahren: »Disz büchlin ich ausz dem latine geteutschet hab (bl. 7^b) Darynne ich dem spruch Oracij nachvolget hab, Lutend, du getrüwer tolmetisch nit wellest allweg eyn wort gegen wort transferieren, sonder gebürt sich und ist gnûg ausz eynem synne eyne andern synne, doch gleicher mainung zusetzen, das ich dann in diser meyner translacion auch an etlichen orten getan vnd etwann etliche wort hab gelassen czû loffen oder abgebrochen czû merer verstantnusz den lesenden menschen disz büches, des ich mich will entschuldiget seyn ausz dem yetz gemelten spruch oracy flaccy«¹⁾. Es ist die stelle *Ars poetica* v. 131—35 gemeint, sie lautet:

Publica materies privati iuris erit, si

Non circa vilem patulumque moraberis orbem

¹⁾ Zweifellos nach Stainhöwel verwendet diese ausführungen dann Niclas v. Wyle in seiner vorrede zu den Translatzen (ed. Keller, Litt. Ver. no. 57) vom jahre 1478 s. 85 ff.: »Ich waisz ouch daz mir so wyt uszlouffe hier inne erloupt gewesen wer nach dem vnd Oracius Flaccus in seiner alten poetrye (als du waist) schribet, daz ain getrüwer tolmetisch vnd transferyerer nit sorgfeltig sin soll ain yedes wort gegen ain andern wort zeverglichen, sunder syge gnug, daz zu zyten ain gantzer sine gegen ain andern sine verglychet werd. Als ich dann ouch oft vnd vil in disen nachfolgenden translatzen an andern orten getan han und etwenne genötiget tûn müst.«

XXXI

Nec verbum verbo curabis reddere fidus

Interpres, nec desilies imitator in artum,

Unde pedem proferre pudor vetet aut operis lex.

Prüft man dann aber nach, so scheint es fast, als ob Stainhöwel mit seiner rechtfertigung eigentlich nur aus der not eine tugend gemacht habe, denn manche stellen werfen ein höchst bedenkliches licht auf seine übersetzerthätigkeit. Er bringt es fertig, bei der schilderung der schönheit der Helena die stelle »aureamque comae volatilis copiam, hinc per humeros petulantibus residentem cincinulis« mit den worten zu übersetzen: »umb ir langes goldfarbes, umb die schultern fliegendes hár mit süszlutenden cimbeln darumb gegürt, beklaidet« (s. 124, 13). Thiresias ist bei ihm eine frau (s. 63, 3: der wyssagin Thiresie, lat. Thiresie vatis), vgl. auch s. 73. 304 etc. Anderes ist ohne hilfe des lateinischen kaum zu verstehen, Semiramis s. 25, 5: »bedeket sie ir hobt mit einem überschlag mit verborgen henden und füssen«, lat.: »caput textit thyra brachiis cruribusque velamentis absconditis«.

Der von Stainhöwel aufgestellte grundsatz einer »freien wiedergabe« ist daher bei ihm in seinem allerweitesten sinn zu fassen, wir finden die ganze mögliche stufenleiter von abweichungen gegen die vorlage bei ihm vertreten, von einer bloss leicht verwischten wiedergabe des lateinischen textes bis hinauf zu bedeutenden, selbständigen zuthaten oder abstrichen. Und mehr, als sonst bei einem übersetzer üblich, tritt in den arbeiten Stainhöwels das persönliche moment hervor, er hat fast stets seinen namen genannt, durchweg gelegentliche bemerkungen über sich selbst eingestreut. So nennt er sich in der »tütschen cronica« (bl. 21^b unpag.) bei dem abschnitt über Heinrich IV. als übersetzer der chronik des doctor gwido, im Aesop ed. Oesterley s. 258 richtet er nicht ohne humor an seine adresse die worte: »darum hüt dich Haincz! du bist nit allein halb, sonder ganz graw«; ferner vgl. Aes. 291: »Darum schwyg, Haincz«; s. 346 u. ä. In den »ber. frauen« s. 38, 4, als die rede ist von »megery, den siechen blaiche farb, ungewisze blödikait der fusztrit und der gelider«, gesteht er, »als mir, Hainrico Stainhöwell doctori, beschenhen ist«, so dass nach all diesen bemerkungen in der

uns hier beschäftigenden zeit etwa von 1473—75 unser übersetzer als ein ergrauter, von kränklichkeit gedrückter mann erscheint, was ja zu seinem alter, geb. 1412 ¹⁾, ohne weiteres stimmt.

Aber auch mit seinen ansichten versäumt Stainhöwel nicht hervorzutreten, man sehe das capitel von der artzney im »spiegel menschl. lebens« oder die gelegentlich eingestreuten bemerkungen im Aesop z. b. s. 327. 350 etc.; die weglassung des capitels von Sempronia wird Ber. frauen s. 247, 8 mit den worten motiviert: »davon ich zeschryben um kürczy syn lasz«, von der abschaffung der Florafeste, bemerkt er, »ist uns cristen nit stiftlich ze schryben, darumb will ichs usz lassen«, oder er nimmt auch direct partei und schliesst das capitel, das von Triaria und ihren kriegerischen thaten erzählt, s. 290: »und so von anderm ierem tun nit me geschriben ist, so hab ich och dises unwyplich fechten gekürzet«. Das war nach deutscher auffassung geändert, in Italien galt zu Boccaccios zeit der name virago als ehrename, und männlichen geist zu besitzen für eine frau als reiner ruhm (Burckhardt II, 136 f.). Caternia Sforza hatte sich durch ihre kämpfe gegen Cesare Borgia und andere den namen der »prima donna d'Italia« erungen.

Auch der verkehr mit fürstlichkeiten hat auf den menschen, wie den übersetzer Stainhöwel seinen deutlichen einfluss geübt. Es lässt sich zunächst durchaus verstehen und billigen, dass er in seinem für eine deutsche dame und fürstin bestimmten werke etwa die weiteren ausführungen Boccaccios über das unnatürliche verhältnis der Semiramis zu ihrem sohne Ninus (vgl. s. 29 anm. 2) oder das der Agrippina zu Nero (vgl. s. 279) weglässt, ebenso dass er bei dem capitel von Leena, der huren s. 176 die etwas lang geratenen ausführungen über das thema, dass dirnen nicht immer schmachvollen andenkens zu sein brauchten, streicht oder den bericht über das fest der Flora, angeblich einer überreichen römischen dirne, mit der ausdrücklichen motivierung »uns cristen nit stiftlich ze schryben« in die übersetzung nicht aufnimmt. An anderer stelle

¹⁾ Vgl. Strauch, zur lebensgeschichte Stainhöwels. Vierteljahrsschr. für lit. gesch. VI, 278.

XXXIII

mag er vielleicht bei Eleonore mit recht für die ausgedehnten betrachtungen der vorlage nicht das genügende interesse vorausgesetzt haben (Nycostrata s. 99, Zenobia s. 299 u. a.). Aber auch in kleineren, ja kleinlichen dingen ist er sorglich bemüht, bei seiner fürstin nicht anzustossen. »Umb huld der frowen zebehalten«, unterlässt er zu zeigen, wohin der weibliche aufwand führen kann (s. 191), wenn Boccaccio eine Leena unter die hervorragenden frauen aufgenommen zu haben, die entschuldigung der »honestarum matronarum atque reginarum illustrium« erbittet, so wendet sich Stainhöwel ausser an die »fromen frowen, künigin« auch noch an die »fürstin und ander« (s. 176, 24), und geradezu entpuppt er sich als eine höflingsseele, wenn er bei der schilderung des unheils, das ein gewaltthätiger herrscher über ein land zu bringen im stande ist (Athalia s. 182, 14) besonders hinzufügt, dass solche zerrüttung »von den genaden gottes in unser tütschen fürstenhöf selczam ist«, und bei der erwähnung eines entarteten adels sogar zweimal zu den rückendeckenden zusätzen greift: »Nit hie, ich main enhalb meeres« (182, 17) und »Ich main als enhalb meres« (182, 22). Und wenn er in der an Eleonore gerichteten vorrede sich wegen vielleicht derber, unzarter ausdrücke oder wegen des manchmal anstössigen stoffes entschuldigt, so schickt er einerseits sanctus Basilus' äusserungen über die lectüre auch anstössiger erzählungen zu seiner deckung voraus, andererseits aber macht er die vorlage für solche erzählungen verantwortlich, ihn, den übersetzer, treffe kein vorwurf, denn »on endrung der rechten mainung« hätte er das anstössige nicht vermeiden können. Und wenn Stainhöwel von den 104 biographien seiner vorlage in der zweiten hälfte des werkes sechs streicht, so ist dies zwar einerseits aus dem streben nach kürze zu erklären, ebenso aber auch dadurch, dass er, wie schon oben bemerkt, für seine fürstin, als der »hundertisten durchlúchter frowen ain krone«, einen besonders schönen platz sichern wollte.

Nach der angabe der 1473 geschriebenen vorrede begann Stainhöwel die übersetzung, als er »das vergangen jar umb mercklich ursach nit anhaimbsch was«, also 1472, die arbeit mag aber sich wohl etwas langwieriger, als erwartet,

XXXIV

gestaltet haben, denn deutlich sehen wir in der zweiten hälfte streben nach verkürzung, nach drängen zum ende. Die ausgelassenen abschnitte mehren sich im zweiten teile ganz bedeutend, die bemerkungen »darvon ich zeschryben umb kürczy willen syn lasz« (s. 247, 8, ähnlich: Beronice 235, 8, Triaria 290, 9), im ersten teil fehlend, erscheinen im zweiten teile an verschiedenen stellen; die weggelassenen sechs biographien stehen in der vorlage ebenfalls sämtlich gegen ende des buches (Lat. 73: De Dripetrua, Laodicie regina; 74: De Sempronia, matre Graecorum; 81: De Curia, Quinti Lucrecii conjugē; 84: De Cornifitia; 103: De Camiola, senensi vidua; 104: De Johanna, Jherusalem et sicilie regina). Unter den fehlenden capiteln befindet sich das längste des ganzen buches, das vorletzte (Camiola), und das bei Stainhöwel letzte capitel (von Constantia) beginnt lakonisch: »Constantia. Ist ain kaiserin erschienen«. Zu dieser grösseren eile passt es dann sehr gut, dass auch gerade um die mitte des buches die den capiteln vorgesetzten mottos oder citate verschwinden (vgl. unten).

Ferner sucht Stainhöwel Boccaccios latein von den zahlreichen fremden namen und gelehrten angaben, mit denen der renaissancepoet bei den verschiedensten gelegenheiten seine darstellung zu umranken liebt, zu entlasten und einen einfacheren, populäreren text zu gewinnen, wie er einer litterarisch interessierten deutschen fürstin von damals genehm sein konnte, denn deutsche fürstinnen von damals verfügten noch nicht über die gelehrsamkeit italienischer frauen der renaissance, die sich lateinisch anreden liessen und ebenso zu antworten im stande waren. So erscheint z. B. bei geographischen namen der seltenere begriff beseitigt und durch einen geläufigeren ersetzt, statt Argos, Argivi heisst es durchweg Kriechenland, Kriechen (cap. 7 Isis 46, 3: küniges in Kriechenland, lat.: regis Argivorum; 46, 7; Isis 47, 29—30: ze Kriechen, lat. Argis) Hypermnestra 58, 7 etc.), oder der übersetzer kommt mit pronominaler wendung um die wiedergabe herum (Argia 103, 12: Argia, die Kriechin, ist von dem eltisten . . . stam der selben land, lat.: Argia, graeca mulier, ab antiquis Argivorum regibus). Für »Aethiopien« erscheint das allgemeinere »Morenland« (Semiramis 26, 11—12: leget sie dar zu Morenland, lat.: Ethio-

piam junxit eidem), für »Frigios« das bekannte »trojanen« (Camilla 135, 9 lat.: in frigios), an stelle des ausdrucks »cis-alpinam Galliam« steht (Mantho 108, 15) »Lamparten oder Heneciam.« Ebenso werden näher bezeichnende geographische adjectiva weggelassen, statt einem bilde »ex pario marmore« genügt »ain bild von marbel gehowen« (Juno 33, 18), und die belehrung der Pallas kommt nicht allein den Attikern zu gute (»docuit Atticas bachas mola terere«), sondern »dem menschen« überhaupt (40, 2). Ebenso vergleiche die geographische bestimmung der stadt Eleusis (in der gegent by Athenis 35, 21; lat.: atticae regionis), Hypsicratea, die königin von Pontus, wird eine »künigin des grossen meres« (142, 8), und statt der grenzangabe des scythischen reiches »sub artheo se in oceanum usque ab Eusino sinu protendente« steht einfach die bemerkung »was umschlossen . . . mit dem hochmeer« (51, 1—2). An andern stellen fallen wiederum die eigennamen der beseitigung anheim. Teils werden sie einfach gestrichen (Niobe 63, 10: von den titanen herkommen, lat.: Cei titanis genitam; Anthonia 268, 10: und gebar von im Germanicum und Claudium, lat.: ex eo peperit Germanicum atque Claudium, postea Augustum et Lilliam; es fehlen die namen der schlachten, die Marius gegen Cimbern und Tentonen schlug 248, 20; Agrippina 277, 12: durch . . . mangerlay mittler und undertreger, lat.: opitulante Calixto liberto et Aeliam Petinam Narcisso favente, opere Pallantis etc.), teils durch pronominale wendungen ersetzt (Medea 70, 22: irem schweher, lat.: Esonemque socerum; Cleopatra 262, 34: iere schwester; lat.: Arsinoe sorore; Anthonia 269, 14: ierer schwiger, lat.: Livia socru), oder es wird eine schon bekannte beziehung wieder aufgenommen (Hypsipyle 65, 12: tod des künigs Nemei kind, lat.: Archemori alumni morte) oder es tritt direct statt des eigennamens der gattungsname ein (Medea 69, 7: ain jüngling in Thessalia; lat.: haec Jasonem Thessalum). Unter dem gleichen gesichtspunkte werden mehrteilige eigennamen auf einen bestandteil reduciert, aus Marcus Cato, Decius Brutus, Lucius Catilina wird einfach Cato (252, 5), Brutus (252, 28), Catilina (246, 22), Patronymika durch den eigentlichen Namen ersetzt (Polixena 115, 6: Achilles, lat.: Achilles Peliadis; Helena 118, 18, lat.: Tyndaris etc.). Ja

Stainhöwel geht gelegentlich in seinem popularisierenden bestreben soweit, dass er trotz des ausführlichen capitels von Arthemisia und dem Mausoleum später in der erzählung von Cleopatra das wort »mausoleum« (Antonius mausoleum regum intrans) einfach mit »haimlich gemach« (267, 2) wiedergibt.

Dem gleichen streben nach verdeutlichung dienen, wie jene änderungen und tilgungen, auch eine reihe von zusätzen, die Stainhöwel in den verschiedensten wendungen mit grosser freiheit und selbständigkeit anbringt. Wenn er fremde und vielleicht wenig bekannte namen nicht auf eine der oben angeführten arten beseitigt, so gibt er wenigstens einen erklärenden zusatz oder eine übersetzung dazu. So heisst es stets »Creta, das ist Candia« s. 48, 10; Cretam . . . (die wir nun Candiam haissen) 126, 10; Creta (die nun Candia haisset) 141, 9, oder rhetoricam, das ist ordenlich usz sprechen 98, 3; ward sie . . . Dotata genemmet . . ., wann Dotata ist so vil gesprochen als ain begabte 199, 9; Elusina in Kriechen 204, 15; Consul, daz ist so vil als der öbrist regierer 211, 5; der öbrist Römer, die consules hiessen lat.: consules 250, 19; Cimbrorum, das synd Kurwalhen, oder, als etlich wellend, Flemming 247, 18; pffierling, die man och schwamen nennet 278, 22; senats (das ist des öbristen gewalts der Römer) 293, 8; und ist Augusta so vil gesprochen als ainer mererin 293, 12; varius ist als vil gesprochen als mangerlay 295, 22 u. s. f. Auch fehler laufen dabei gelegentlich mit unter z. b. 231, 18: Thessalia, das ist Macedonia u. ä. Gelegentlich wird auf einen etwa verwandten inhalt anderer capitel verwiesen: »Aragne . . . als hernach komet 39, 29; als oben von ir (Agrippina) in irem capitel geschriben ist 288, 20; — die Eleonoren geltenden zusätze ebenso wie diejenigen persönlichen inbalts wurden schon oben berücksichtigt. Des weiteren bemüht sich Stainhöwel, und zwar in sehr ausgedehntem masse, die kürzere, prägnantere ausdrucksweise seiner vorlage sorglich auseinanderzufalten, vermittelnde, überleitende sätzchen einzufügen, auf schon gesagtes manchmal ganz überflüssiger und nicht selten auch recht ungeschickter weise nochmals hinzuweisen oder irgend einen gedanken noch besonders herauszuheben. 43, 21: Mars, das ist der wäpner; 46, 27: ain grosz

XXXVII

schiff . . . , in desz uffgeworffen baner ain kû gemalet, [und darumb och das schiff ku gehaissen was] ¹⁾; 56, 19: . . . hörete sie (sc. Tisbe) . . . Piramum an dem schwert zabeln und erschrak [wenend den löwen noch alda syn] und were schier widerumb geflochen; 67, 16: ward ir sorg synes ainigen sunes Opheltis befolhen [in flyszlich zeerziehen]; 69, 18: darumb daz Jason synen willen basz vollfüren möchte, [den guldin schepper zeerfolgen,] gedacht sie . . ; 76, 10: desz er (d. i. Hercules) sich [durch Mnesteus bitten] het zetûn angenommen; 121, 13: sie (Clitemnestra) . . . bot im den rock mit ermeln on das hoptloch [Er gieng an ain ort, da hin im das wyb den rok trug,] und stiesz die arm in die ermel etc.; ähnlich Camilla 135, 8 begründender zusatz, verbreiterungen s. 171, 178, 193, 237 etc. Verschiedenlich versucht Stainhöwel auch z. b. mythologische berichte auf eigene faust zu erklären (vgl. s. 31, 43, 92, 95), doch bleibt er auch dann im fahrwasser Boccaccios, indem er dessen rationalistische auffassung der alten götter, wie sie in dem grossen mythologischen sammelwerke »de genealogia deorum« niedergelegt sind, auch zu der seinigen macht (vgl. s. 31). Ebenso hat er in einer ganzen reihe von fällen nicht verfehlt aus seiner eigenen schriftstellerischen thätigkeit hilfstruppen zu werben, um den inhalt seiner capitel gelegentlich noch etwas herauszuputzen. Er benutzt sich selbst (seine »tütsche cronica« vgl. Saphos 162, 16; Anthonia 261, 1; auch Semiramis 28, 2), wird gern ausführlicher, wo er als arzt mitreden kann (s. 38 Ceres; Agrippina s. 278, 30, hier entgegen dem sonst kürzenden verfahren des zweiten teiles; vgl. auch das im anhang abgedruckte capitel »von erczny« aus seiner übersetzung des »speculum vitae humanae«) und verwertet ebenso gern eigene belesenheit, wobei er aber in der mehrzahl der fälle den autor selbst nennt. Wir erfahren auf diese weise von Stainhöwels bekanntschaft mit Vergil (s. 93) und dem commentar des Servius (s. 53), mit Horaz (s. 113, vgl. auch s. 53), Livius (s. 269), Josephus (s. 258, 272), Orosius (»tütsche cronica« bl. 1^a genannt), Basilus (s. 17, vgl. unten). Ferner sind benutzt ohne genannt

¹⁾ Die eckigen klammern sind Stainhöwels zusätze.

zu sein (vgl. die jeweiligen anmerkungen) Boccaccios »genealogia deorum« (s. 115, 124 u. ö.) und Meysterlins »Chronographia Augustensium« vom jahre 1456 (vgl. Semiramis s. 27—28; die erwähnung der hl. Afra im capitel von Venus s. 44; Marsepia s. 52; die bemerkung über des Drusus grab s. 269 etc.). Manches auch streift seine zeit, wie etwa s. 269, 4 die bemerkung über das kürzlich angenommene Augsburger wapen oder die bemerkung von den Mantuaner markgrafen s. 108, vielleicht, wie die stelle s. 52—53, auch eine reminiscenz an seinen italienischen aufenthalt. Bei andern zusätzen, z. B. bei Arthemisia über die gewölbeverhältnisse des Mausoleums oder bei Heliogabalus s. 297 f. ist der ursprung noch offen.

Zur weiteren umgrenzung seiner belesenheit führe ich noch eine stelle aus dem »spiegel menschl. lebens« an. Hier sucht Stainhöwel seine widmung an herzog Sigmund von Oesterreich durch berufung auf eine reihe berühmter muster aus vergangenheit und gegenwart zu rechtfertigen bl. 6* (unpag.): »Als wir in alt vergangnen welten vinden getan haben nit allein die heydnischen und kriechischen meyster Platonem, Aristotelem, Homerum vnd ander ieren künigen, sonder auch in nūw vergangnen welten nächst vor Christi geburt Virgilium Maronem dem kayser Augusto und Oracium Flaccum dem hochgewaltigen Maecenati vnd zū unsern zeiten Leonardum Aretinum, Gwarinum Veronensem, Pogium Florentinum, Aurspam Siculum, Anthonium Vicentinum, Eneam Silvium Laurentinum, Vallum vnnd vil ander . . . Wir vinden auch des gleichen zetūn pflegen han die heyligen Jeronimum Augustinum vnd Ambrosium«. Dazu kommen dann noch öftere erwähnungen Poggios (Aesop s. 4. 342 etc.), nennung des Hugo von Senis (Aes. 347), des Terenz und Plautus (Aes. 5 f.). Interesse verdient auch eine längere erwähnung des Renner »spiegel etc.« bl. 45*: »als ich lasz von den gūten vnd bösen iuristen vnd advocaten, viel mir ein das gedicht meyster Hugen von T[r]imperg, das er in seinem bûch, renner genant, von disem capitel gesöczet hat, in dem er die rechten, waren, frommen advocaten patronen vnnd recht weisen iuristen hat genennet, die anderen iudisten von Judas wercken mit solchen Worten, wie hernach steet vnderscheyd an in zehaben«; dann

folgt die ganze stelle aus dem Renner: »Die böse zung ist ein vergifft, Als david sagt in seiner geschrift« etc., nach dem register (vgl. Renner, herausgegeben vom hist. verein zu Bamberg 1833) aus capitel 20: »Von der werlde rihtern, scheppfen vnd fürsprechen vnd von irm leben guter sprüche, vnd darnach von den Juristen vnd Judisten vnd von irem leben vnd darüber viel guter sprüche und lere vnd auch ein mere von Judisten vnd auch ein gute lere darauf.«

Mit absicht sind bisher das capitel von Tullia und die lateinischen citate über den capiteln noch nicht berücksichtigt worden, durch die vorhergehenden ausführungen sollte vielmehr erst ein boden zur beurteilung jener zusätze gewonnen werden. Strauch ADB 35, 732 ist der ansicht, dass sowohl die citate als auch das Tulliacapitel sich schon in Stainhöwels quelle vorfanden, ebenso wie die sechs, von Stainhöwel ausgelassenen capitel schon in seiner vorlage gefehlt hätten. Aber streichung und zuthaten sind zweifellos erst Steinhöwels werk. Wie gezeigt ist, schaltet Stainhöwel gegenüber seinen vorlagen sehr frei, wir sahen, dass er streichungen wie zusätze in grosser anzahl vornimmt; wir sahen ferner, dass die von Stainhöwel weggelassenen sechs capitel sich sämtlich in der zweiten hälfte seiner vorlage befinden und müssen zugeben, dass die weglassung jener sechs capitel in dieser zweiten hälfte sich durchaus mit seiner rascheren arbeitsweise in jenem teile deckt. Und so scheint es denn auch nicht als zufall, wenn die citate mit dem beginn des rascher übersetzten zweiten teiles ebenfalls zu fehlen beginnen. Die ganze zweite hälfte bietet nur ein einziges citat (Josephus) zu cap. 86 (Paulina) s. 276, die reihe der fortlaufenden citate schliesst bei cap. 52 Veturia s. 187 ab. Ferner hat eine eingehende umfrage sowohl bei deutschen bibliotheken, als auch in Wien, Florenz, London übereinstimmend ergeben, dass überall in den vorhandenen lateinischen handschriften sowohl die citate, als auch das capitel von Tullia fehlen. Auch darf man wohl darauf hinweisen, dass mehrfach bei Livius ein druck citiert wird (s. 159. 163. 187), doch könnte schliesslich diese angabe auch auf änderung eines vorhandenen älteren citates beruhen. Ferner aber ist die belesenheit, wie sie durch jene citate festgelegt wird.

durchaus gleichartig mit der, wie sie Stainhöwel mit seinen zusätzen im texte zeigt. Für einen, der seinen Livius gelesen hat (vgl. z. b. s. 269), mochte es als passender gegensatz erscheinen, vor einer Lucretia eine Tullia einzuschieben, und wiederum steht die zugesetzte Tullia da, wo Stainhöwel noch breiter und gemächlicher arbeitet, nämlich im ersten teile (c. 46). Viel herangezogen erscheint Ovid, von ihm sind fast sämtliche werke genannt (*Metamorphosen*: Tisbe s. 54; Niobe s. 62; Ysiphile s. 65; Aragne s. 73, ferner s. 87, 114, 166 u. s. f.; *Fasten*: Amalthea s. 91; Rhea Ylia s. 156; *Amores*: Orithia s. 75 (als ‚sine titulo‘ bezeichnet); *De arte am.*: Erithrea s. 77, Procris s. 100; *Heroiden*: Medea s. 68, Yole s. 81, Penelope 136; *Epist. ex Ponto*: Argia s. 103; *Tristia ex P.*: Saphos s. 261; *Ibis*: Jocasta s. 89, Tullia 163), ebenso Vergil, doch ausschliesslich die Aeneis: Mantho 106, Penthesilea 112, s. 118, 119, 122, 129, 133 u. s. f., dazu wieder der commentar des Servius (Lavinia s. 141). Horaz erscheint beim capitel von Marsepia s. 50, bei römischen frauen ist Livius (Gaya Cyrilla s. 160, Veturia s. 187) citiert, bei alttestamentlichen wird die vulgata angezogen (Nicaula s. 154, Atalia 179), beim capitel von Medusa steht ein vers aus Lucan (s. 79), und bei den mythologischen frauen wiederum ist Boccaccios »de genealogia deorum« reichlich ausgebeutet (Juno s. 32, Ceres 35, Minerva 38 etc.), ja es findet sich auch ein citat aus Theodulus vgl. s. 45. Nicht festgestellt sind die anführungen bei Eva (21), Semiramis (24), Ops (s. 29 Grecista), Europa (48) und Lucretia (170) — in allen fällen verse. Sollte Stainhöwel selbst an keinem derselben schuld sein? Das beispiel der deutschen ausgabe 1473 liess dann den herausgeber der lateinischen von 1539 nicht schlafen, er erweiterte und vervollständigte die versitate und versah auch diejenigen capitel mit mottos, die solcher bei Stainhöwel noch entbehrten. Fast überall, auch wo Stainhöwel sie genannt hatte, sind die namen der dichter, aus denen sie stammen, weggeblieben. Zu gunsten der versitate ist auch die vorhandene prosa beseitigt, statt der stelle der vulgata liest man über dem capitel von Atalia in der ausgabe von 1539:

Trux Athalia venit tragico celebranda cothurno,
Publica pernities hominum, memorabile belli

Fulmen et omne scelus, quo regna caduntque ruuntque.

Eine ganze reihe jener capitelverse dürfte von dem herausgeber (Jo. Telorus, vgl. s. VIII) selbst herrühren.

Es bleibt schliesslich noch Stainhöwels, an erzherzogin Eleonore gerichtete vorrede zu besprechen. Der selbständige eindruck, den sie anfänglich macht, schwindet bei näherer betrachtung, die grundzüge der gesamten einleitung finden sich schon vorgezeichnet in Boccaccios erster vorrede an die gräfin Andreina. Sogar die äussere veranlassung der arbeit erscheint als eine ähnliche wie bei Boccaccio (vgl. s. 15, 7 und die anmerkung hierzu), auch in andern werken der renaissance finden wir die »musereichen tage« (vgl. Albrecht v. Eybs widmung der schrift »An viro sapienti uxor sit ducenda«, Herrmann, A. v. Eyb s. 277; Niclas v. Wyle a. a. o. s. 13, 24; 113, 7—9 u. a.), so dass der wert dieser stelle als zeugnis für Stainhöwels leben dadurch aufgehoben wird. Die erwägungen, an wen die widmung zu richten sei (vgl. s. 16, 6—15 u. anm.), die rechtfertigung der einföhrung auch der »unrainen«, d. i. der verbrecherischen, unsittlichen frauen (s. 16, 22 ff.), die bezugnahme auch auf den oder die gatten der adressatin (s. 18, 25 ff.), die besondere hervorhebung ihrer schönheit (s. 19, 26 f.), der schliessliche wunsch, durch das gewidmete buch zur ausbreitung des ruhmes der hohen frau beizutragen, finden sich mehr oder weniger wörtlich auch schon bei Boccaccio, ja auch das bild von den rosen und dornen, angewendet auf die tugendhaften und »unrainen« frauen, fehlt nicht (s. 16, 28). Aber Stainhöwel verdünnt und verbreitert die ausföhrungen seines vorbildes und wird neben dem gewandten Boccaccio auch hier zum ungeschickten schmeichler (vgl. oben s. XXXIII). Wenn Boccaccio am schluss seiner vorrede sein lob mit ermahnungen durchflücht (bl. 1^b: »provocato in vires ingenio (quo plurimum vales) . . ., ut superes quascunque egregia virtute coneris, ut uti corporis laeta iuventute ac florida venustate conspicua es, sic prae ceteris, non tamen coaevis tuis, sed priscis etiam cum animi integritate praestantior fias. Memor non pigmentis (ut pleraeque facitis mulieres) decoranda formositas, sed exornanda hone-

state et piis operibus, u . . . non solum haec . . . mortalitate inter fulgidas una sis, sed . . . hominem exuens in claritatem suscipiaris perpetuam), so holt sich Stainhöwel die höchsten vertreterinnen von schönheit, geist, tugend und fürstenwürde aus den berühmten frauen heraus, um die in Eleonore vereinten tugenden zu schildern, ähnlich wie in dem Helenacapitel (s. 123) erzählt wird, dass Zeuxis, der maler, sich das schönste an einer anzahl schönster frauen und knaben zu einem bilde der Helena zusammentrug. Auch Eleonorens gatte wird nicht nur erwähnt, sondern eingehend werden seine vorzüge, bis herunter zu seinem reichthum (s. 19) gepriesen, die wappen des paares, das schottische Eleonorens und das österreichische Sigmunds, in spät-mittelalterlich allegorisierender weise in seinen farben ¹⁾ auf ihre vorzüge umgedeutet. Das gleichnis von den bienen — zur entschuldigung des vielleicht anstössigen, das auch Niclas v. Wyle schon 1462 in der widmung seiner übersetzung der novelle Euryalus und Lucretia an pfalzgräfin Mechthild in gleichem sinne verwendet hatte (vgl. s. 17, 1—4 anm.; Strauch, Pfalzgräfin Mechthild), wird, weiter ausgeführt, nach seinem eigentlichen urheber, Basilus, gegeben; die stelle findet sich im »Sermo de legendis libris gentilium« (Migne, Patr. XXXI bd. 3 s. 56—90): »Ut enim reliqui solo florum bono odore aut colore perfruuntur, apes vero mel etiam ex eis excerpere norunt: ita hoc quoque, qui non solum ejusmodi librorum jucunditatem ac suavitatem consectantur, iis licet aliquid etiam utilitatis ex illis in anima reponere. Omnibus igitur ad apum exemplum his libris vobis utendum est. Illa enim neque floribus omnibus ex aequo insidunt, neque etiam ad quos advolarint, eos totos auferre conantur, sed cum ex eis, quantum idoneum est ad opus, semel colligere, reliquum dimittunt.« ~ Das gleichnis muss überhaupt damals beliebt gewesen sein, es liessen sich ja auch damit derbheiten und anstössigkeiten der renaissancelitteratur so schön entschuldigen. Stainhöwel selbst hat es nochmals in seiner Aesop-vorrede ausgebeutet ²⁾ und in der ersten fabel des ersten bu-

¹⁾ Vgl. Weinhold, Die deutschen frauen in dem mittelalter.

²⁾ Aesop ed. Oesterley, Lit. verein no. 117 s. 4: »Wa sie (sc. die bücher) verstantlich werdent gelesen nach der lere sancti Basilii, das

XLIII

ches wiederholt ¹⁾, vgl. ferner die stelle unten s. 31 von den »sinnreichen menschen, die das honig usz den blumen sugen künden«. Niclas v. Wyle vgl. oben, und ebenso erscheint es in einem der polemischen briefe Gregor Heimburgs an Johannes Rot, in welchem jener die methode des übermässigen citierens für tadelnswert erklärt ²⁾.

6. Sprachliches.

Während man über die arbeit von Karg, Die sprache Stainhōwels. Heidelberg. Diss. 1884, die zwar fleissig angelegt ist, aber durch falsche heranziehung des materiales (ausgiebige benutzung des Dekameron für Stainhōwels sprache, gänzliche ausserachtlassung der charakteristischen »clar. mul.« etc.) das bild von Stainhōwels sprache vollständig verzeichnet, zur tagesordnung übergehen darf, hat der engere landsmann Stainhōwels, der in Schwaben acclimatisierte Alemanne Niclas von Wyle, in der arbeit von Nohl, Die sprache des Niclas von Wyle. Heidelberg. Diss. 1887 eine gute und geschickte darstellung seines dialectes erfahren. Ich ziehe diese arbeit um so öfter heran, als gerade die nebeneinanderstellung beider autoren das gemeinsame sprachgut, sowie die individuellen verschiedenheiten deutlicher hervortreten lässt.

Ebenso wie wir in dem ersten drucke von Brants narrenschiff (ed. Zarncke vgl. s. 267) eine authentische wiedergabe von Brants dialect besitzen, so haben wir auch für Stainhōwels sprache ein ähnliches, fast noch wertvolleres dokument,

der leser dieses büchlins verstentnüs habe der pinen gegen den pluomen, die der uszern farben nit acht habent, sunder suochent sie die süsikeit des honigs und den nucz des wachs zuo ierem buw und lauszent das übrig taile des pluomen ungelezet.«

¹⁾ Aesop a. a. o. s. 80: Lat.: Haec Esopus illis narrat, qui ipsum legunt et non intelligunt.« Stainhōwels übersetzung: »Dise fabel sagt Esopus denen, die in lesent und nit verstant, die nit erkennend die kraft des edeln bernlins und das honig usz den bluomen nit sugen künend« ...

²⁾ Hermann, A. v. Eyb s. 135: »Mindestens solle man es machen wie die bienen, die das süsze der blumen rauben, um daraus etwas ganz neues, den wachs und den honig zu erzeugen ...«

die eigenhändige niederschrift seiner übersetzung des »Speculum vitae humanae« (s. oben). Es ist dies ein denkmal durchaus höchsten styles, seinem inhalte nach bestimmt auf weitere kreise der gebildeten zu wirken und in anbetracht der vorbildung und berufsstellung Stainhöwels gerade in dieser handschriftlich vorliegenden form, die sich als ein sehr gut geschriebenes concept charakterisiert, in hervorragendem masze geeignet, bei einer betrachtung der schriftsprachlichen entwicklung für die damalige zeit als material im sinne Kauffmanns (Geschichte der schwäbischen mundart vgl. s. 286) herangezogen zu werden. So wird denn zunächst orthographie und lautstand nach anhang II unter gleichzeitiger heranziehung der originalhandschrift (Cgm. Monac. 1137) charakterisiert, und dann an diesem sprachlichen stande zunächst der des ersten druckes der »ber. frauen«, der ja von einem schwäbischen drucker in Schwaben geliefert ward, und hierauf derjenige der folgenden drucke gemessen. Zugleich soll diese vergleichung ausblicke gewähren über das verhältnis von drucksprache und schriftsprache in der damaligen zeit.

Niclas von Wyle hatte in seiner sechzehnten translatze für die damalige orthographie verschiedene forderungen erhoben. Er wendete sich gegen den ungeregelten gebrauch von f, v neben einander (Transl. ed. Keller 350, 26), da v nur vor vocalen gleich f sei, vor consonanten sei es v vocalis (= u). Er bekämpft ferner die vermischung des inlautenden langen f mit schluss-s, die aus den kanzleien hervorgehende schreibung ei für altes ai, die eben daher stammende schreibung von doppel-n anstatt des einfachen in fällen wie vnnd, vnser etc., sowie schliesslich die beginnende consonantenhäufung überhaupt. Während Stainhöwel bei dem ersten punkte noch dem mittelhochdeutschen zustande (Weinhold, Mhd. Gr. ² § 172; Al. Gr. § 160) näher steht, indem er auch vor vocalen teilweise v verwendet (s. unten), sind die andern forderungen bei ihm erfüllt, was die consonanten-dopplung anbetrifft, sogar besser als in seines landsmanns eigener praxis (Nohl s. 19). Die neuhochdeutschen bezeichnungen der vocallänge, wie dopschreibung, dehnungs-h, dehnungs-e (bestimmte fälle wie ee, eere, eeren ausgenommen) fehlen noch so gut wie gänzlich.

Die neuen diphthonge fehlen ebenfalls (doch *romen* für mhd. *rûmen* etc., vgl. Kauffmann a. a. o. s. 94, welche form sich vielleicht als augenblickliches durchbrechen des dialectes auffassen lässt, der jene diphthonge damals schon besass, Kauffmann s. 289); *öu* erscheint noch nicht als *eu*, sondern in andern wiedergaben (*ö*, *õ* etc.), ferner kommen *au* für *â*, *ou* für *o* und *o* für *ou* vor, so dass der in diesen punkten ausgleichende einfluss der kanzleien (Kauffmann s. 289) noch nicht nennenswert in erscheinung tritt.

Modernere züge erscheinen beim consonantismus. Mhd. *z*, *zz* erscheint wie bei Niclas v. Wyle (Nohl s. 23) im inlaut durch *ss*, im auslaut durch *sz*, auch *ssz* wiedergegeben (Weinh. Al. Gr. § 187, Wilmanns Deutsche grammatik § 44. 105), wobei zu bemerken ist, dass durchbrechungen der regel bei Stainhöwel seltener als bei jenem sind. Die affricata erscheint wie bei Wyle anlautend als *z*, in- und auslautend als *tz*. Mhd. *s*, *ss* erscheint regelmässig als *s*, *ss*, im auslaute *sz*, seltener *ssz*. »das« und »daz« (geschrieben: *dz*) sind durchgängig von einander geschieden, ebenso was — waz.

s ist sch in den verbindungen *sl*, *sm*, *sn*, *sw* geworden; die besonders für das alemannische charakteristische diphthongierung *st* > *scht* fand ich nicht, Niclas v. Wyle (Nohl s. 60) hat sie einigemale.

Mhd. *h* (spirans) erscheint als *ch*, ausgenommen im anlaut, desgleichen inlautend zwischen vocalen, nur ausnahmsweise (auch seltener als bei Wyle) erscheint im letzteren falle das alemann. sonst häufige *h* > *ch* (vgl. Weinh. Al. Gr. § 222, Weinh. Mhd. * § 233; Kauffmann s. 206 a. 2).

Der ausgleich etymologisch zusammengehöriger formen ist gegenüber dem mittelhochdeutschen in weitgehendem masze durchgeführt, vgl. auch Niclas v. Wyle (Nohl s. 26). Die consonantendopplung und consonantenhäufung, wie sie gerade damals begann, erscheint noch sehr spärlich, weitaus in den meisten fällen beruht sie auf regulär mittelhochdeutscher schreibung.

Im einzelnen stellt sich Stainhöwels sprache folgendermassen dar.

XLVI

V o c a l e.

mhd. a = a.

Ohne umlaut: totten grabern 334, 31, wachst 292¹⁾. Adj. auf -lich: falschlich 276 u. ö., angstlichen 313. — Umlaut: bezeichnung ä, e: täglich 334, 24, schädlichen 335, 2, trenklin 335, 2, ynträg 336, 30, trächtlun. bletter 312, sorgfältikait 332, 5, hend 336, 28, krefft 332, 17, sterky 336, 3, menglichem 335, 33. Verbum: wechst 276, gefellschet 335, 9, gezelet 336, 12. — Schwanken: artzny 332, 3, ertzny 332, 6, ertznyent 333, 19; ferner umlaut in gewält 265, gewält 326. — ö für e (umlaut von a): schöpfers 316, zwölf 336, 6 (Al. Gr. § 28).

ë.

= e, nicht auch wie in Translatzen â, auch nicht wie bei Wyle (Esslinger urkunde) und in andern quellen ê (Nohl s. 35). — ä für e selten: erschräken 334, 26, sälezem (mhd. selt-sæne) 291, besässen (part. praet.) 321. — ö für e habe ich nicht gefunden.

i.

= i: pfliget 332, 21, gewirdiget 332, 2, hochwirdigen 332, 25; ausnahmsweise y: synt 333, 12, synd 332, 30. — Für ie (= i mit dehnungs-e) kein beispiel wie bei Wyle (Nohl s. 23. 35); dagegen auch hier das e vor r, welches Nohl bei Wyle und in andern schwäbisch-alemannischen quellen (auch nach u = ue) nachweist und für eine entwicklung des stimmtons aus r erklärt: ierem 332, 4 (zweimal), ierem 335, 19, iere 335, 32; weitere beispiele bei Kauffmann s. 65 anm. 1. Es erscheint als das gleiche e, das ich auf ober- und mitteldeutschem grenzgebiete, bei Hans Sachs, zwischen u und liquiden, doch auch sonst, belegte und auch zwischen ü und liquiden (z. b. zwischen ü und r = ü*r, geschrieben úer) annahm (Euphorion II, 833). — ü (geschrieben ú) für i: súbenden 332, 3, würt (3. praes. s.) 332, 20, wúrket 336, 14, wúrken 336, 19. — i für ü kann ich nicht belegen, auch Nohl s. 38 hat nur einmal y für ü in hypsche. — Der wechsel zwischen ü und i (Al. Gr. § 2. 82; Kauffmann § 86), ebenso wie der zwischen ö und e, üe und ie etc. weiss sich sonst noch lange

¹⁾ Die einfachen zahlen bedeuten die blattzahlen der handschrift (Cgm. 1137), die doppelten seiten- und reihenanzahl des anhangs.

XLVII

in der schrift geltend zu machen, vgl. z. b. Fischer, G. R. Weckherlin bd. 2, Litt. verein no. 200, die sprachlichen bemerkungen s. 522 ff. — Schwanken zwischen i und e ist nicht zu beobachten, bei Nohl s. 36 nur scheff (schiff).

o.

= o; geholfen 336, 6 gegen Wyle gehulffen (Nohl s. 36); öfters steht auch ö für o geschrieben: löb, löben, gelöbet (s. unter ô). — Umlaut, geschrieben ö: söllich 333, 2 u. öfter, söllchen 334, 9, möchtent (conj. pr.) 335, 4 etc. (Al. Gr. § 378), wölte (conj. pr.) 335, 23, götlicher 336, 2, fürstenhöfe 332, 31. — Nichtumlaut: gewonlich 336, 16, kostlich 335, 6, die wolf 272.

u.

= u: puls 335, 15, antwurt (praet.) 333, 8, brunnen 335, 14. Vereinzelt auch = ú (vor n?): kúnst (sing.) 332, 19. 333, 22 neben kunst. Vor consonanten im anlaut erscheint meist v, doch auch u: vnder 332, 6, vnd 332, 13, aber usz 332, 16, und 333, 24 etc. — Umlaut, bezeichnung ú: fúr 332, 5, kúrtze 332, 13, kúrsener 333, 11, úbel 334, 15, gebúrt 336, 21, fúrsten 332, 30, úber 335, 7 etc. — Ohne umlaut: nützlich 332, 14, notturfftig 332, 8. — Schwanken: múgent 334, 25. 335, 17, kúnden (3. pl. pr.) 335, 12, mugen 333, 3, kunden (inf.) 333, 9, vernunftig 333, 11. — Nichtumlaut nicht so häufig wie bei Wyle (Nohl s. 37). — o für u: wonsch 334, 30, wonder 333, 10, wonschent 334, 28, wonsten (pr.) 334, 32, unfrum 297 — fromer 298, gebonden 298; dies ist alem.-schwäb. vgl. Al. Gr. § 24. 83; Kauffmann § 81, 3 u. anm. — ö für ü: ze wönschen 311 (Al. Gr. § 27. 84).

â.

= a: wa 332, 19, dar 333, 5, kramer 332, 29, kament 333, 4, hat 333, 10, nach 333, 15, waren (verum) 333, 28, darvon 334, 6, straffend 335, 22, gabe 336, 3; übeltat, claren, masz, verwapnet, fragen, waffen, gnad etc. Ferner erscheint â geschrieben: gerât 334, 5, lassen 335, 26, getân 336, 21; dann vndertân, verstân, mász, nâch, hât, stât (= steht), stât (= stand, häufig), lassen, räten, vergât etc. — Auch an finden wir: staut, so dass neben einander steht: es stat geschrieben, es stât g., es staut geschrieben, ferner mittelmausz 266, strauf 283, widerrauten 265, staut 277, stauts (g. sg.

XLVIII

= stand) und stäts. — Für â findet sich in alem.-schwäb. denkmälern ausserordentlich häufig au, wofür auch häufig ä erscheint (Al. Gr. § 52. 96; Kauffmann § 60. 61). Auch Wyle in der von seiner hand herrührenden Esslinger urkunde hat dies ä, vgl. auch die schreibungen Cladius, Cladia, Cladie, Cladij für Claudius etc. im druck der »ber. frauen« 1473, cap. 87, 74, ferner äch (= mhd. ouch) 266. So sind auch hier die ä als au zu fassen (analog ö für ou), ergeben also auch für Stainhöwel diese dialectische eigentümlichkeit. — Umlaut: Bezeichnung ä, auch å, e: säliglich 332, 25, mässigen 335, 4, fälen 336, 27, beschwärd 333, 31, wäre 333, 27, beschwerd 265, schwer 291, schwär. — Nichtumlaut: kramer 332, 19, schwarlich 310. — o für â: on (= âne) 334, 24. 336, 30, arkwon 315 (Al. Gr. § 44. 91.), mones 313. — ö für æ: argwönig 273.

ê.

= e, ohne längenbezeichnung: ze eren 332, 9, zeeren 335, 26, sel 332, 18, geleret 333, 10, wenig 334, 14, ungeleret 334, 9, erlich 335, 19, lermaister 333, 13, me 334, 28, unverkerliche 336, 25. Fremdworte: faceciis 334, 23, Athenis 334, 32, apoteker 335, 11, privet 335, 20. — Die bei Wyle häufige verdopplung (ee, Nohl s. 22) erscheint nicht; sie ist nur in den wenigen fällen verwendet, wo sie auch sonst in alem.-schwäb. quellen erscheint: ee 332, 21. 334, 4, eeren etc.

î.

= y, im gegensatz zu î = i (wie bei Wyle, Nohl s. 40); selten i. — y: lyb 332, 10, vertryben 332, 14, lychnam 336, 11, brysen 332, 19, belyben 334, 6, gelychet 334, 31, hochzytlich 336, 1. — i: min 335, 23, latinischen 335, 27, schribt 314.

ô.

= o: notturfftig 332, 8, hohen 333, 24, do 333, 8, so 336, 14: ferner todes, grosz, oren, thron, Ciceronis. — ö für ô siehe unter ou. — Umlaut: Bezeichnung ö, ô: ertöten 333, 18, belönet 331, bösen 334, 28, grössern 334, 34, gehört 335, 16, schnöd 333, 27, tötent 335, 36. — Nichtumlaut nicht so sehr wie bei Wyle (Nohl s. 42). — ö für gemeind. öu (entsprechend ô für ô) vgl. unter ou.

û.

= u: misszbruch 332, 5, tusent 334, 14, uff 335, 29, usz

IL

332, 23, bruchent 335, 8. — Umlaut: Bezeichnung ú: bedúchte 335, 32, krútlin 335, 5, grúsenlich 335, 2. — Nichtumlaut: naturlich 332, 12. 322, 16. 332, 22, daneben natúrlich 336, 24 etc.

iu.

= ú, wie der umlaut von u, ū (ebenso Wyle in der von ihm geschriebenen Essl. urkunde zweimal »getrúlich« vgl. Strauch, Pfalzgräfin Mechthild s. 47), hût 332, 30, zimmerlút 333, 11, gúdent 333, 24, lúten (d. pl.) 334, 25, tútschet 335, 21.

ei.

= ai, wie constant in denkmälern schwäbischer herkunft (Al. Gr. § 49. 94; Kauffmann § 91): arbeit 332, 5, krankhait 332, 10, allain 332, 14, ain 332, 20, mainst 333, 7, laicher 334, 10, aigen 335, 23; sehr oft das suffix -hait. — ei = ay in -lay: tusenderlay 335, 24 u. a. — Dialect. ersetzungen wie ai für a, â, ê (Al. Gr. § 49. 94) und æ, e für ai sind nicht beobachtet. — ey: angeweyet 321, vgl. im druck: seyet (Kauffmann § 66 a. 3).

ie.

= ie: fiel 333, 6, wie 333, 12, nie 333, 24, siechen 333, 24, niessen 334, 25, fiebers 333, 5, fiebrig 333, 4, underdiesten 335, 5, tier 336, 16. — ie für ë, das auf aleman.-schwäb. gebiet erscheint (Al. Gr. § 64. 135; Kauffmann § 70. b): anniement 333, 14, dienen (pron.) bl. 283, diem 266, wiem 295.

ou.

= ö: öch 332, 11. 333, 13 u. oft, ögen 333, 21, ögenwasser 333, 20, gelöben 333, 32, verköffent 336, 4, köffmanschaftt bl. 266, köffen 266, verköffen 266, köfflúten 309, löffent 309, röbent 317, beröbent 283, höbt 283, röbery 310. — ou-schreibungen: ouch 277, roubery 296, gelouplich 313, verkouffet. koufflút 299, erkouffet 274. — o für ou in grosser minderzahl der fälle: och 332, 4. 9 etc., bom 325, urlob 336, 22, ebenso bl. 283 (ebenso Nohl s. 45: urlob, vrlobt). — ö für mhd. ô: höch 332, 12. 19, auch sonst öfters; höchgelobten. blösse bl. 312, rötschmid 303. — Entsprechende in den Transl. vorkommende ö (dort als o mit zwei aneinandergerückten punkten gedruckt) wollte Nohl s. 42 auf rechnung des druckers setzen mit der begründung, ou für ô erscheine in den quellen seltener

als au für â, und nie finde man ein ausgeschriebenes ou für ô in den Translatzen. Gewiss ist in einzelnen fällen ungenaue schreibung anzunehmen, aber Weinhold bringt Al. Gr. § 71. 105 eine reihe von belegen für ô > ou, und Kauffmann § 79 stellt die diphthongierung in der aussprache fest; bezüglich der schreibungen vergleiche Kauffmann § 80 anm. 1. Auch hier sind für Stainhöwel auf grund seines manuscriptes die diphthongierten formen anzunehmen, und ebenso nehme ich sie, bei der fast völligen übereinstimmung der sprache beider, auch für Niclas von Wyle an. — ö für mhd. o geschrieben in löb, löben, gelöbet etc. neben lob etc. — o für mhd. û: romen 335, 20, versomen bl. 283, kom 319. Nach Kauffmann § 94, 2 ist der entwicklungsgang mhd. ou + m und û + m zusammengefallen, es liegen hier dialectische schreibungen vor, wie sie Kauffmann u. a. auch aus dem Aesop nachweist (§ 94 anm. 4). Bei romen etc. haben wir daher ein durchschimmern der diphthongierung. — Umlaut: Bezeichnung ö, ô: erzögen 335, 14, fröden 332, 15, fröden bl. 266, fröwent 310, zögen 310, erzögen 283, gelöbig 269, gelöpplich 302. — Schwanken: verköffer 309, köffern 309; verköffer 317, köffer 310 u. ö.

uo.

= û: gûter 332, 16, mûsz 332, 27, rûm 333, 3, tûn 333, 27, brûder 336, 21. — Umlaut: Bezeichnung ü, û, selten ú: gemût 332, 15, bûchlin 333, 19, übent 334, 12, torhüter 334, 1, gefüret 335, 7; mû 333, 29, behûten 335, 30, wûten 336, 1. — fûsz 269. — Nichtumlaut: unfûglich 332, 15. — Ebenso wie in den Translatzen finden wir hier den wechsel zwischen zû und ze; ze vor infinitiv und gerundium unbetont: ze erheben 332, 15, sonst zû: zû mir 333, 4; da er hier in Stainhöwels manuscript gesichert ist, so nehme ich keinen anstand, ihn auch Niclas von Wyle selbst zuzuschreiben. Nohl, bloss auf die Translatzen gestützt, entscheidet die frage nicht.

Vocale der nebensilben.

Auch hier erscheint die schreibung als eine geregelte, die mannigfaltigkeit anderer quellen ist vermieden, und die vocale erscheinen meist in etymologischem zusammenhange: -a-: barnasch 265 u. ö., barchant 303, dazu wismat (wismut) 304; mlat. a = a: wambas 304; -â- > e: artzet 332, 30. 333, 28. 335,

29, artzeten 334, 32, artzet 335, 29, aber auch arzt 332, 31 u. ö.; -ô- > e: kleinet 316; -ic, -ec: kúnig (n. s.) 316, kúnig (dat. s.), dagegen kúnges (g. s.) 267. 316, kungliche 316, kúnglich 316, kúnglichen 316; secund. -e- (Svarabhakti): doren (acc. pl.) 316, doren (g. pl.) 266. 317 und dorn (g. pl.) 327, aber dornen (d. pl.) 267. 316, auch garn (s. g.) 317; fem. -i = y, seltener i: sterky (dat. s.) 336, 3. 316, fynsteri (acc. s.) 325, tieffy 318, höhi (d. s.) 325, wüsti (d. s.) 325, gnúgsami 318, gemeinsamy 267, trübsali (g. s.) 316, trübsäli (g. s.) 318, trübsaly (d. s.) 318; y, i für mhd. -e erscheint durchgeführt, während der druck der Translatzen neben i, y vorwiegend -e hat (Nohl s. 48). — Ferner mit -in: grundfestin (d. s.) 332, 23, höhin (acc. s.) 325, búrdin (acc.) 327, lügenen (d. pl.) 274, daneben búrdi (d. s.) 265, lúgin (d. pl.). Die -i und -in-formen stehen also hier neben einander; -in ist ebenso wie in den entsprechenden worten bei Wyle (vgl. hiezú Nohl s. 48 f.) als ableitungssilbe zu betrachten. (Vgl. Weinhold, Al. Gr. § 406; Kauffmann § 108 g und f.)

-nisse, -nüsse erscheinen als -nusz: gedächtnussz (d. s.) 316, kúmmernusz (a. s.) 317, zwungnusz (d. s.) 325, betrúb-nusz (n. s.) 326, kúmmernusz (g. s.) 327, zugnusz (d. s.) 269, zúgnusz (d. s.) 325, bedúttusz (d. s.), zwunknusz (d. s.) 269, gelychnusz 269. — -lin, fast stets als -lin: bűchlins 335, 28, bűchlin 325, cistlin 319; dagegen flűszlun 325, ästlun 325, merlun 312.

Adjectiva: -ic, -lich, -iclich, isch.

fiebrig 333, 11, notturfftig 332, 8, vernunfftig 336, 29, vernúnfftig 336, 14, hungerig 319 — gewonlich 333, 16, täg-lich 316, gelúklichen 265, gnúgsamlich 316, vntöttlichen 325; ferner: sálig 316 und sáliglich 332, 25, wirdiglich 311, gűtig-lich 331, vűlliglich 331; dazu vereinzelt: gűteglich 318. Mit Synope: gemainglich 325, subtiliglich 335, dazu menglich (durchgehends). In flectierten formen: mangem 316, ebenso mangerlay 265. Der ausgleich -ig für -ic, -ec erscheint bei- nahe durchgeführt, die verwendung des suffixes -eclich auch in fällen, in denen adjectiva auf ic-, -ec nicht vorhanden wa- ren, erscheint ebenfalls, wenn auch nicht so häufig als bei Wyle (Nohl s. 47): herticlich 265, erbermglichst 270, sub-

tilglich 335, 13 — latinisch 335, 27, römischen 267. — -bar: -bar und -ber: unfruchtbaren 318, fruchtbar 318, unzalbarer 267, vnzalbere 328, vnzalberer 316; -in: erscheint durchgängig mit bewahrtem i: guldin 326, fúwrin 326, glesin 316. — -ocht, -echt: torochte 307, narrochter 307, krumpelecht 295.

Comparativ: -er, mit umlaut der einsilbigen adjectiva: forchtsamer 320, wirdiger 325. 326, arbeitsamers 327, schwärrers 327, sorglichers 327, krenker 328, höhers 327.

Superlativ: -ist, -st, vereinzelt -est. Formen mit -ost sind mir nicht aufgefallen. -st: säligst 327, vorderst 326; -ist: säligister 325, fordristen 299, vordrist 326, gütigister 325, hailigisten 265, ärmist 327, wirdigisten 269, billichisten 326, wysist 319, öbrist 318; -est: hertest 316, durchlúchtigest 316, vollkommenlichest 316.

Präfixe ge-, be-: auch hier weitaus noch die volle form bevorzugt: gelöben 333, 32, gelyche 317, genaden 319, gelych 333, 19, gelychet 335, 22, gelúk 265, genaden 319, gelid 326, belyben 334, 6. 7 neben gwander 333, 11, ungnügsamy 266, blybt 335, 19.

Ableitungsvocal schwacher verba ist stets -e: gewirdiget 332, 12, gelobet 332, 12, gezelet 336, 12, gehelliget 319, gepflanzet 318, gepiniget 318, erkenet 333, 25, gekestiget etc.

Consonanten.

Liquide.

l.

Einfaches sowie doppel-l erscheinen ziemlich consequent entsprechend ihrer etymologischen berechtigung. — ll nach kurzem vocal: gesellen 335, 21, willen 333, 15, villycht 272, wolle 266, keller 265, allain 270, schnelly 269, ellend 265, entsetlet 270, verhelliget 270, geselliger 268, gesellschaft 269, erfüllet 275; vereinfacht gezelet 267, wilkúrlích 272; nach langem vocal und diphthong erscheint l: fälig 266 u. ö., hailen 271, vrtailen 270 (gegen teilen in Transl. Nohl s. 50); unechte dopplung selten: fast immer in söllichen 333, 3, söllichen 334, 9, söllich 265 etc., doch auch sölche 269, ferner gefellschet 335, 9. — l für r: cörpel 369, schalmützen 300, doch stets kirche, kerker.

LIII

r.

Auch hier ist nur wenig zu bemerken: r ist noch erhalten bei ‚dar, hier‘ in ihren Zusammensetzungen: darfür 333, 5, dadurch 334, 8, darzû 276, darnach 276, darmit 278, dar von 270, darvsz 333, 22, dar vm 277 (ebenso Transl. Nohl s. 51), doch auch da von 266. — rr: geturren 333, 13. 270, irrent 335, 29, irret 272, narren 314, narrens 334; nach langer silbe r: hören 275, erhören 275 etc.; rr: merren 296 u. ö., gemerret 349, ebenso erscheinen die formen: mer, welt, weltlichen 273 etc.

m.

Erhaltenes stammhaftes m im auslaut habe ich nur in fâdem (n. pl.) 303 gefunden, statt der form ›untödemlich‹ hat Stainhöwel ›vntöttlich‹, auch sonst findet sich der Weinb. Al. Gr. § 168 erwähnte wechsel n > m nicht geschrieben. Regelmässiges m: schimlig 335, 8, herkomen (part. praet.) 265, himlischen 269, himel 270, nimt 270, sammeln 270, hamers 304, niemen etc. — mm für m selten: frommen 266, hammer 276. — mm (m̄ geschrieben): grimmem 335, 36, stummen (g. pl.) 270. Bemerkenswert ist jedoch hier die häufige schreibung mit einfachem m, wozu aber auch die leichter mögliche weglassung des doublierenden striches über dem m beitrug: gramatica 266, beküمرت (aus mb) 330, nümer 330; nach langen vocalen erscheint analog wie bei l, r der einfache laut. — mm aus mn: genemmet 335, 7. 269 u. ö., stime 316, stimen 315, stim̄ 349, daneben verdamnet 334, 32. — mm, m aus mb: zimmerlút 333, 11, kúmernúsz 332, beküمرت 330, vmred 360, vmstenden 332, vmfangen 339, vmgeben 271, zimerwerk 303, zymmerwerck 266. — Hierher gehört auch die frage nach der auflösung des so häufig erscheinenden vm, um̄. An und für sich hat der horizontale strich bei Stainhöwel verschiedene bedeutung -n̄ ist = en (bruchn̄ = bruchen, hett̄n̄ = hetten), vn̄ = vnd, -n̄ = nn (darin̄ = darinn, in̄ = inn, wañ = wann), -m̄ = -mm (nachkom̄enden = nachkommenden), dazu vm̄, um̄. — Die aufgelöste schreibung -umm habe ich nicht gefunden, dagegen vereinzelt: warumb (zweimal) 265, warumb 266, vmb 289, auf bl. 277 erscheint ‚herwiederumb‘ mit strich über dem m und ausgestrichenem b;

dazu schreibungen: warum, warvm 266, vmred 360 etc. (s. oben). mb war im schwäbischen damals schon in ausgedehntem maße assimiliert (vgl. auch die beispiele bei Nohl s. 52), so ist v̄m, um bei Stainhöwel wohl in vmm, umm aufzulösen, wenn auch der alte zustand noch nicht ganz verdrängt erscheint, auch Wyle in der von ihm geschriebenen urkunde hat einmal vmb. Schwanken verraten auch noch die von Kauffmann s. 263 angezogenen beispiele. Ueber die wiedergabe im druck s. unten.

n.

n: kan 332, 25, gewin 334, 33, gewins 333, 26 neben gewinnes 335, 3, inen 266, erkanten 270, niemand 270, nieman 270, gesant 269. — nn: (meist n̄ geschrieben) bekenn 332, 6, wann 332, 7, pfenning 333, 27, sinnlikait 336, 15, erkeunet neben erkenet 333, 25. — Eintritt eines unechten n, im alem.-schwäbischen häufig (Al. Gr. § 201): zenhenden 298 u. ö., wolgesenhenden 333, 23, gesenhen 334, 3, beschenhen 334, 17, angesenhen 336, 9 (aber versehen 265), jenhen 316, vnkúnsch 275 neben vuskúschait 275, disens 336, 20, hoffnet 272, sentztent 334, santztent 325; ferner nahnen (= nahen) 269, nechnet 349, nähnet (= nähert) 260 (weitere belege bei Weinh. Al. Gr. § 201). Dagegen erscheint die endung -echlich ohne nasalierung. — n in wolnust 356 (öfter), wolnusch 356 neben wollust 275. — Unechte dopplungen z. b. bei -en finden sich nicht.

Labiale.

b.

b im anlaut und inlaut mit p wechselnd, doch b sehr überwiegend: beken 332, 29, brunen 332, 30, büchlin 333, 19, gebürt 336, 21, bartscherer 317, bösen 317, unlob 334, 10 — neben partscherer 332, 30, hupschen 336, ampt 316, ämpter 317 u. ö., hopt 318, enthöptet 319, Trimperg 295. — b neben p in lehnwörtern: brysen 332, 19, subtilgliche 335, 13 — pyn 317 neben pen, gepinigt etc. — b und p stehen in fremdwörtern nach ihrer etymologischen berechtigung: reubarbaro 335, 7 — appoteker 332, 31, apoteker 335, 11, profesz 336, 21, privet 335, 20, personen 317, capitel 317. — Antritt von b: lümbt 303.

p.

p: wyplich 318, lyplich 266 u. ö., plag. lieplich 303,

vngelöpflich 298, geloupflich 313, verderplichem 296. — Un-
echtes p als zwischenlaut zwischen m und consonant im gegen-
satz zu den Transl. (Nohl s. 54) nicht oft: kompt 317, nimpt
298. 350, verdampnusz 350 — dagegen verdamnet 334, 32. —
pp für p sehr selten: gelöpplich 302, belypplich 310. — pp:
vppiger 311, úppikait 317; pp für mhd. pf.: wepp (= wepfe)
303, verstoppet 306; in fremdwörtern: philippo 333, 7, appo-
teker 332, 31,

f, v.

f, v im anlaut: durchgängig f fand ich vor l, r, u, ü, iu
etc.: fremd 332, 22, fraiszlich 335, 36, fliegende 311, flehen
299, frid 353, frucht 311, fruchtbarer 352, vnfruchtbaren
299, fromer 298, fürsten 332, 31, fúrt 350, ful 333, 28, fürer
350, fúnfft 352, erfunden (ebenso finden) 311; besonders die
präp. fúr-: fúrhebens 335, 2, darfúr 332, 20, fúrzebringen 311,
fúrziehen 325, fúrgan 325, fúr 352 u. ö., fúchty 333, fúrdern
309 etc. — Auch vor a steht weitaus meistens f: fahent 353,
fail 344, zwifach 350, manigfaltiglich 343, gefallen 299, fart
299, fallen 335, 26 neben fiel 333, 6 (wie erfunden 311 zu
finden), so dass auch hier eine gewisse etymologische schrei-
bung geherrscht zu haben scheint; auch falschen 311 — da-
gegen vatter 325, vahan 300, auch vas 332, 20. — Vor e
und i herrscht schwanken: ferr 353, feder 335, 26, fädem
302, hochfertiglich 343, ainfeltig 299, sorgfältikait 332, 5 —
dagegen v durchgängig in der vorsilbe ver-: verstentnusz 311,
verkerten 311, vernúnftig 336, 14, verborgen 311. — i: fier
352, fiel 333, 6, gefiele (ebenso fallen) 299, fynstry 315, fin-
den (erfunden) 298. 311 u. ö., dagegen v durchgehends in vil.
— o hat überwiegend v vor sich: volbringen 333, 13, vor 352,
von 352, volkes 350, volk 350, volendet 332, 25, vogelbaissen
300, vortail 348 — daneben aber steht fordristen 299 u. ö.,
forchtsam 344, fortail 265. 344, erfolgen 349, angefochten
334, ja selbst einmal fölliglich 304. — u für v: nachuolget
353, beuolhen 353, prouerbiorum 311, conuent 351, nachuolger
299, uerachten 299, sorgueltigkeit 265, böuel 307. 310, pol-
uerent 317. — v vor consonanten steht für u: vsz 335, 1, vr-
sächig 311, vppiger 311, vbent 299, vrsprung, namentlich aber
vor n (wegen ähnlichkeit des u und n?): vntz 352, vnser 352,

vnder 332, 6, besonders in der vorsilbe vn- und in vñ = vnd: vnnützlich 311, vnbekant 333, 21 — daneben aber auch u: uñ = und 334, 12 u. ö., unlob 334, 10, úber 332, 8 etc. — Im Inlaut findet sich, abgesehen von fremdwörtern (s. obrn) durchweg f, auch wo sonst v sich festgesetzt hat, wie in zwivel, grave (vgl. Müller-Zarncke III, 199): zwyfel 320 u. ö., unzwifenlich 296, grafen 317, markgrafen 317, túflischen 315, túfels 307, daneben auch fräuel 294, ferner: kúnftig 314, vernúnftig 336, 14, verworfen 319. — So bleibt Stainhöwel im gebrauche von anl. f, v in wesentlichen punkten (f, v vor l, r, u, ü) in der vorhandenen tradition, wo sich diese auch mit dem neuhochdeutschen gebrauche deckt und steht in anderen (z. b. der stärkeren verwendung des f vor a etc.) dem neuhochdeutschen gebrauche näher. Nohls aufstellungen für die Transl. (s. 55) sind hier nicht hinreichend. — ff ist häufig, sowohl nach kurzer als auch nach langer silbe: antriffet 336, 11, hoffnung 335, 18, offnen (adj.) 319, schiffung; nach langer silbe, besonders für got. sächs. p (Al. Gr. § 158): waffen 314 u. ö., gryffen 335, 15, staihuffen 319, rüffet 335, 35, verköffent 336, 4. — Dazu die unechte doppelung besonders in der verbindung -ft-: vernunftig 336, 11, notturfftig 332, 8, krefft (n. pl.) 332, 7, lufft 334, 1, oft 335, 32 u. ö., krafft 333, 20, stiffter 335, 27, gelúkhafft 314, geworffen 314, töff 307, berüffet 333. — Auch bei Wyle erscheint die doppelung häufig, wir dürfen darin eine einwirkung der kanzleisprache sehen. — Auslaut f: wolf 314, zwölf 333, 6, fimf, hilf etc.; ff: vff 332, 26 u. ö., schaff 349, schefflin 343, löff 314, widerwurff 311, brieff 296 (Al. Gr. § 159 b). — assimiliert: hofart 343 (öfters), daneben hochfertiglich 343. — für griech. φ: Mifyboseth 319. — f für mhd. b: kerfen 304.

ph, pf.

ph ist ausser in fremdwörtern wie Philippo 333, 7, prophet 315 u. ö. durch pf ersetzt: anl.: pflag 319, pfliget 332, 21, pfenning 333, 27, pfriem 305. — pf für f in zusammensetzungen mit ent-, das als en-, em- erscheint: empfinden 318, empfiengent 334, 33, empfachst 320, empfelhen 273, enpfahen 339; inl.: opfert 319, opfer 319, kupfer 304, scharpfen 291, gescherpfet 327, scherpfet 298, widhopfen 335, 22; ausl.: tempf 334,

LVII

gelimpf 303, schimpflich 349. — pf neben ff: höwstapfen (heuschrecke) 361, höstaffeln 297.

w.

Inlaut nach vocal: frowen 307, zerströwet 270, verdöwen 275, löwen 307, fröwent 307, akerbuwes (g. s.) 307, daneben akerbusz 266, buwer 298, ernúwern 307, vertrauwen 275, fúwers 304, unverdöwte 333, daneben vertruuen 272. — Ausl. erscheint es öfters (Al. Gr. § 165): rúw 349, núw 307, akerbuw 307, buw 307, triuw 296, in zusammensetzungen höwstapfen 361, neben höstaffeln 297. — b für w: ferben 303, ferber 303, farb 304.

D e n t a l e.

d, t.

Die schreibung von d, t im anlaut ist die etymologische: d = got. as. th; t = got. as. d: gedachtnusz 296, dienen 296, ding 296, doren 316, durch 316, dritte 316, dürr 312, bedürffent 313, doch 316; tunkel 316, toner 322, triuw 296, tun 206, tail 312, tag 312, tod 296, trenklin 335, 2, tempf (= dämpfe) 334, truken. trukne 312, abtilken 316, trübsäli 316, trüget 316, tieffy 316, torochte 307, töff 307 etc.; unächt t, in einzelnen fällen weiter verschoben zu z (Al. Gr. § 169): tútschet 335, 21. 295 u. ö., zwingen 314, zwerch etc. — d in fremdwörtern: delphin 315; t: triangel (zu dritte) 313, tirannen 316. — Lehnwörter: gedicht 295, don 272, traken 333. -- Inlautend: t: wöltent 321, zytlich 321, getötet 334, 8, ertöten 333, 8, tötten 333, 3 etc. durchgehends, Stainhöwel macht also die bei letzterem worte von Weinh. Al. Gr. § 180 als speciell alemannisch bezeichnete bewahrung der media nicht mit (dazu Nohl s. 57); d: wirdikait 321, gefunden 321, schaden 321, wider 322, wordent 323, rinder 323, adel 321, schädlich 307. 272. — Nach Liquiden herrscht schwanken; t: alten 322 (Al. Gr. 171), sint 331 u. ö., frúntschaft 321, frúntlich 321, schentlich 295, vnentliche 292, gesunt-hait 334, 12, dagegen synd 332, 30, under (sehr oft), hinder 321. 323, sonder 334, 4 u. ö., sünden 322, frúnden 321, gesunden 334, 27 (zu gesund 333, 17 und gesunt 334, 14); d: tugenden 321, handwerk 299, hend 335, 32. — Bei labial oder dental ausgehenden stämmen bevorzugt Stainhöwel vor

dem suffix -lich, sogar gelegentlich noch über das mittelhochdeutsche hinausgehend, die auslautstenuis statt der media: wyplich 292. 318, lieplich 270. 303, verderplichem 296 (neben verderblich 293), gelouplich 313, vngelöplich 298 und gelöpplich 302 (dagegen cristgelöbig 294. 305, gelöbig 306), lyplich 266 u. ö., lyplich 294, belypplich 310 (dagegen grosslybiger 305); ferner tötlichen 292, schentlich 295 u. ö., vneutliche 292, unbestentlich 274, doch auch sonst tugentryche 321 u. ö., hantwerk (selten handwerk) 299; aber es erscheinen auch loblich 291, loblicher 275, verderblichem 275, waidwerk 305. — tt steht sehr häufig, sowohl nach kurzen, als auch langen vocalen: zwölfbotten 336, gebotten 332, 9, ettlich 334, 6, bittern 322, bitteren 323, dritten 311, ettwann 310, littera 310, tötten 333, 3, zyttlich 322; für dt: notturft 332, 4, notturftig 332, 8 etc. — dt: wúrdt 336, 3, gesundthait 323, redten (für redeten) 310. — Einschiegung von t: erkantnusz 311, verstantnusz 311, kantengiesser 303. 299 (nach einem schwäb.-alem. kante). — d: kúnden 335, 12 u. ö. — Auslaut d: mund 323, beschwárd 333, 31, gemaind 310. Anfügung: gewissend (acc. pl.) 276, gewissend (g. pl.) 328. — Auslaut t: gelt 336, 5. Anfügung: dannocht 336, 28, niemant 333, 9 etc. und niemand 270 neben nieman 298, gesatz 260, aber noch susz 334, 7.

z, s.

Die affr. z wird wie in Transl. (Nohl s. 61) wiedergegeben im anlaut durch z, inlaut und auslaut tz, hie und da legt auch die zusammenziehung der buchstaben ein cz nahe: zehen 334, 13, erzögen 335, 14 u. ö., hertzen 348, gesetzet 310, proporczion 315, schmerzen 336, 18, kúrtze 332, 13, wurtzen 334, 4 — nutz 332, 3, ditz 335, 20. — z (z. zz) erscheint im inlaut mit ss wiedergegeben (s. oben s. XLV), seltener auch sz: gegossen 332, 10, mässigem 335, 4, grössern 334, 33, müsse 335, 6 (neben mûsz 332, 27), niessen 334, 25, wissen 334, 18 (neben waisz), daneben haiszt 248, faiszt etc. — Auslaut sz, ssz: basz 336, 30, bassz 336, 19, vsz 332, 23 u. ö., mûsz 332, 17, professz 336, 21, waisz 334, 14, mässzlicher 333, fraiszlich 335, 36. — Für s, ss erscheinen ebenfalls s, ss, daneben aber auch sz, ssz: desz 333, 2 u. ö., missz-

bruch 332, 5, wysszhait 314, wysszagung 314 neben wyssagung 314, boszhait 276, durchgehends das suffix -nusz. — Flex. s nach t erscheint nicht oft als z: nichtz 314, ichtz 335, 31; dazu seltzen 270. 273, selczem 291. — In sm, sn, sl, sw, dazu se > sch: sch: schmerzen 336, 18, schnyder 332, 29, schlachten 335, 5, beschwärd 333, 31, geschwyge 334, 33; dazu wonsch 334, 30, wonschent 384, 28, schaden 335, 12, schrybet 334, 23; rs schwanken: kúrsener 333, 11, herschen 318; ferner durchgehends sp, auch die alemannische eigentümlichkeit scht für st.

Gutturale.

g, k.

Ueber g, k ist wenig zu bemerken, anl. g ist für ält. g (gab 291, die vorsilbe ge- etc.), k für ält. k durchgeführt. — Auch in- und ausl. erscheint regelmässig g = ält. g, vor t im inlaut, ferner im auslaut erscheint nicht k, sondern ist ausgleich in der schreibung durchgeführt: genaigt 292, wenig 334, 14, wirdig 289, schimlig 335, 9, mag 332, 23, anfang 289, ding 292, klüghait 292, hailsamglic 293, sätiglic 332, 15, subtilglic 335, 13, empfanglicher 290, manigfaltiglic 343, — auch ausnahmsweise herticlic 275, gesanc 315, arckwon 315, empfanglic 276, ringklic 270, zwunknus (öfter), doch in der minderzahl der fälle. — g für k: goller 303, kalg 305. — gg im ausl.: sigg 311. 320, ringglic 314. — k (gegen Transl. g, Nohl s. 61) in markgrafen. markstain 299; ebenso ist k (as. g) erhalten in (ver-)tilcken. — ch für k kann ich nicht belegen; ck in tracken. — k für chw: erkiken 335, 17, aber bequemlichen 310; vgl. hierzu Nohl s. 20.

ch, h.

Älteres h erscheint in ausgedehntem masze als ch; immer als ch im inlaut vor consonanten, besonders vor t, ferner im auslaut, auch silbenauslaut: geschlächt 291, flachs 293, wechst 276, hochzyten 294, büchsenmaister 294, nächsten 294, durchechtend 295, gelächter 295, beschicht 270, erhöcht 270, gewychtem 268, icht 272, lych 339 (aber lyhen 349) — dazu entlehneten 292, flöh 304. — h erscheint dagegen im anlaut, auch silbenanlaut (wie ahd. h Braune, Ahd. Gr. § 151), so schreibt Stainhöwel nicht wie Transl. (Nohl s. 63) geschechen,

sondern als regel geschehen, beschenhen 305, beschähe 302, ebenso fúrziehen 293, vihes 306, erhöht 295, (aber hoch) 295, lyhen 349, zehen 334, 13, verschmähen 283, antahen 301, gemahel 302, stähelin 304, stahel 299. 304, näher 304, nahen 305, dazu nechnet 349 — die formen hohen 270, gemachel 351, nichil 275 etc. erscheinen als die ausnahmen. — Nach l erscheint h sowohl für altes h, als auch für ch (= altes k): welher 295 u. ö., befolhent 304, empfelhent 304, befehen 307, vereinzelt welches 268, sölche 304. — Vortritt eines hauchenden h (Al. Gr. § 230): herworbene 265, hefenbainin 343; eingeschoben zwischen vocalen (Al. Gr. § 232): Israhel 301. 319, Ysmahel 307. — ch anl. in fremdwörtern: chor 346. Nebeneinander glychsner 295 — glyssner 295, hochfart — hoffart. — k für ch in der für damals auffallenden form blok statt bloch 304; Kluge, Etym. wörterbuch belegt sie erst 1616 nach dem ndd. Die stellen bei Stainhöwel lauten: »darvīn dz er vil blök vñ brette zezamen liesse fügen« und gleich darauf: »wann Caudex latinisch ist ze tútsch ain blok oder gehowner bom« (bl. 304).

j

wird durch j und i wiedergegeben: ja 333, 8, jar 295, der jare 298, jubel 315. 316 — ienen 297, auch ietlich 344, ieder 344 etc. — g für j: Gezabel 297. — g: gähen 313, gählingen 331.

Flexion.

Stainhöwel zeigt eine entschiedene neigung zur apocope des flexivischen -e, damit geht hand in hand, dass unorganisches -e nur ganz verschwindend erscheint; ich fand nur: lieffe 298, widerriete 298, wurde 291. 298, daneben wurt 313 u. ö., fúrhübe 290, bezwingē (imp.) 294, ersahe 313. Im nomen erscheint es im gegensatz zu Transl. (Nohl s. 69) nicht.

Apocope erscheint beim substantiv: Masc.: die fisch (a. pl.) 289, der lyb (g. pl.) 332, 10, frúnd (g. pl.) 289, frid (a. s.) 295, der arm (g. pl.) 298. Fem.: von gab (d. s.) 290, 290, syne hend (a. pl.) 290, krefft (a. pl.) 290, der sel (g. s.) 295, sel (d. s.) 332, 18, der sund (d. s.) 289, welhe sach (n. s.) 290 u. ö., die krefft 298, der gab 296, ain vrsach 298 etc. Neutr.: ettlicher jar (g. pl.) 295, neben der jare (g. pl.) 298,

LXI

rechte ding (a. pl.) 290, tier (a. pl.) 289. — Pron. und zahlwort: die selb liebe 291, der erst mensch 289. — Verbum: erkenn (imp.) 290, lern (imp.) 312, leg (imp.) 290, wolt (prt.) 292, ich gedenk 294. Daneben erscheinen aber auch, besonders beim verbum, die vollen formen mit -e: volge (imp.) 292 etc., so dass, während beim nomen die apocopierte form überwiegt, beim verbum sich apocopierte und volle form etwa das gleichgewicht halten.

Syncope: Hier stehen, sowohl beim substantiv als auch beim verbum, volle und syncopierte formen neben einander: gewins (g. s.) 333, 26, schöpfers 316, nützers (g. s. ntr.) 298, schyns 315 — lybes (g. s.) 298, gestirnes 315, gemütes 315, lobes 315. — Verbum: machet 298, redet 293, trybet 299, wachset 294, welcher korn seyet, der seyt 298, werdest 289, verlúrest 299 — macht 297, redt 293. 294, vertrybt 297, uszlegt 295, hebt 289, gibt 289, spricht 289, schrybt 290, pynigt 297, nimst 320, pfligt 297. — Im praet. der schw. verba kann ich die volle form -ete nicht belegen, dagegen die formen -et, -te, -t: ersúchet 313, leret 313, nerret 313, fertiget 313, gelöbten 314, lebten 294, erzögte 334, sagte 314, wysszagten 314, tailten 313, erzaigten 277, wolt 292. — Part. praet. der schwachen verba zeigt meist volle form, in den formen ohne flexionsvocal erscheint dann naturgemäsz der unumgelautete stammvocal: geschmähet 289, gelebet 291, erbolet 291, beschirmet 293, gemachet 301, gemerret 290, gefraget 290, bewegt 292, gemischet 292, verrostiget 303 — geschätzt 289, gedruckt 289, gericht 290, beschwärt 291, hingelegt 292, gehört 299, zûgefügt 298. Es stehen neben einander: erhöhet — erhöcht 330, genaiget 314 — genaigt 292, gepiniget 318 — gepinigt 319, genemmet 289 u. ö. — genant 295, erkennet 291. 321 u. ö. — vnerkant 292, satzten 313 — gesetzet 289, angezunt 319, gesant 269, zerknist 319 etc. — Inf.: gemindern 315. — Inf. und starkes part. praet. jedoch meist volle form: geberen 287, geboren 287. 299. — Syncope sehr häufig in flektierten formen: ungewaschne (acc. s. fem.) 303, geschworner 304, altherkomne 277, altherkumner 277 etc.

S u b s t a n t i v.

M a s c.: stark: fride, nutz (g. s. nutzes 313), wie bei Wyle

(Nohl s. 78), ferner valsch (acc. s.) 303, falt (d. s.) 303; neben einander: sterne (g. pl.) 313 — sternnen (g. pl.) 313; schwach: die zügen (n. pl.) 292. Ohne das suffix -er: man (mann n. pl. 303. 314, mannen d. pl. 316, mann acc. pl. 333, 17), gaist (n. pl.) 315, gött (n. pl.) 314, lyb (g. pl.) 332, 10. Ohne umlaut: die wolf (acc. pl.) 314. — Als masc. erscheinen: luft (d. s.) 313, gewalt (gewaltes g. s., gewalt d. s., acc. s. 314), siechtum (n. s.) 290 (ebenso Transl. Nohl s. 78), list (listes g. s. 303).

Fem.: schw.: kúnsten g. pl. 302. 315, d. pl. 293. 303. 315, acc. pl. 303, dazu kúnst n. pl. 292, erde (erden g. s. 303, d. s. 315), wollen d. s. 303, a. s. 293, sunnen g. s. 313, syden (d. s.) 302, lögen (d. s.) 303; neben einander: sach (acc. s.) 290, ursach 332, 12 — sachen (acc. s.) 290, vrsachen (n. a. pl.) 315, töchtern (n. pl.) 313. Besonders zu erwähnen sind die formen: lúginen (d. pl.) 315, lúgin (g. s.) 315, búrdin (acc. s.) 288. 327 — lúgi (d. s.) 314, lúgin (d. pl.), welche form auch Nohl s. 49 nachweist, búrdy (n. s.) 271, búrdi (d. s.) 265, búrdy (acc. s.) 274 etc., wonach -i, -y (bei Stainhōwel vertreter für i), -in als ableitungssuffix erscheinen, was Nohl s. 48 unentschieden liesz. — Als fem. erscheinen: urtail n. d. a. s.) 290, masz (d. s.) 315, gewissend (d. s.) 290, rychtung (= rychtüm, compromissbildung aus den suffixen -üm und -ung, wie auch in Transl., Nohl s. 60). — Die abstraktbildungen auf -nusz und -ung werden bloß im sing. gebraucht.

Neutra: waffen (d. s.) 314; mit -er suffix: hölern (d. pl.) 303, noch ohne -er suffix: gelid (n. pl.) 303, gelide (g. pl.) 274, tûch (n. pl.) 303, gewand (n. pl.) 303, schlosz (n. pl.) 272, gemût (g. a. pl.) 315. 273. kind (n. g. pl.) 287, wyb (n. pl.) 313, wyben (d. pl.) 333, 17, neben wyber (g. pl.) 313, liecht (n. pl.) 313 neben liechtern (d. pl.) 313. — Das weitere vgl. unten bei besprechung des druckes.

Verbum.

3. p. sing.: gyt (praes. = gibt) 304; 1. p. pl. praes. ind.: gedenkend. In der 3. pr. ind. gehen ent-, -end, -en durcheinander: schaffent 290, fechtent 290, werdent 291, fragend 201, zögend 291, legend 291 — schemen 290, rudern 290, stygen 290, regieren 291, legen, stossen, fröwen, sûchen etc.

Auch im 3. pl. pr. conj., doch seltener: mainent 292, mügent 292. 314 u. ö., bedútend 314, syend 291, neben häufigerem mainen 291, bekennen 291 etc., ebenso im praet.: ind. wurdent 314, conj. behieltent 291. — Gramm. wechsel lässt sich noch belegen: h — g: enzoch 290, verzoch 287 — erzogen (part.) 287, gezogen 314; s — r: was 200 u. ö. — waren 201; d — t: vermitteln 287 (ebenso in Transl. Nohl s. 58). — Vocalausgleichung noch nicht vollzogen; wir finden noch: ich sprich 344, pfligt 297 zu pflegen, bedarff — bedúrffent 313, ward 291, wart neben wurt 313 — wurtent 314, dagegen vnderschri (3. s. pr. ind.) 293 (Al. Gr. s. 326). Ferner: verbrinnen 314, brinnend 287, zebrinnen 314 — gebonden 290 neben gefunden 290, gespunnen 303, altherkummer 277 neben altherkomne 277. — Starkes part. praet.: gepflegen 297. — Inf.: ze tünd. — Praet. von laufen: lúffe 298 (wie in Transl. Nohl s. 75), die stelle ist jedoch im text abgeändert und bei der wiederholung lieffe gesetzt (vgl. Al. Gr. s. 332). — Part. praet. ohne ge-: in zusammensetzungen: altherbrachte 276, altherkomne 277, altherkomen 277, altherkummer 277, stillstandnen 313. — gân, stân: fast durchweg die -â-formen, die Wyle, Transl. gegen die rheinischen -e-formen verteidigt (die -e-formen in Transl. legt Nohl dem drucker zur last): verstân. gân 295, gat 290. 294, stât. vndergân 295, er stât 299, gand 291 — vereinzelt vorgend (3. pl. pr. ind.) 290, nachgenden 293. — sîn: Inf. wesen (auch bei Nohl s. 76 einmal belegt): also kan er inen nützlich wesen 289, was er im selber mainet nutzlich wesen 269, frölich wesen 272.

Zahlwort.

zwei: masc. die zwen 314; drei: masc. fem. dry (n.) 314, dryen (d.) 314, ntr. drú ding 287. Für »zweite« erscheint »ander« 267. 326 u. ö.; desgl. bei Wyle (Nohl s. 83). Weiteres über flexion vgl. bei besprechung des druckes.

In der wiedergabe der vocale zeigt Stainhōwels sprache also noch in wesentlichen zügen mittelhochdeutschen standpunkt, beim consonantismus befindet sie sich schon auf dem wege zum neuhochdeutschen. Die schreibung ist im ganzen

eine consequente, consequenter als sie im einzelnen in den Translatzen ist (schuld des druckers?). Der einfluss des dialectes zeigt sich z. b. bei $\check{a} = an$ für $\hat{a}$, $\check{o} = ou$ für $\hat{o}$, in andern punkten (z. b. nichteinführung der neuen diphthonge, fehlen kleiner dialectischer eigenheiten) steht die lautgebung im gegensatz zur damaligen mundart (vgl. Kauffmann s. 167 f.). Doppelschreibungen sind massvoll verwendet, am häufigsten bei f, t, seltener bei n ($i\check{n}$, $da\check{n}$, doch nie $scrib\check{e}n$ etc.), dagegen ist die in der kanzlei übliche kürzung $-\bar{n} = en$ sehr oft verwendet. Im hinblick auf den oben angedeuteten gegensatz zur damaligen mundart und in anbetracht der so wesentlichen übereinstimmung mit den Translatzen dürfen wir in Stainhöwels schreibung den einfluss einer tradition erblicken und daher seine niederschrift (einzelne seiten rühren vielleicht von anderer hand her) als einen typus gelehrter schriftsprache seiner zeit und gegend betrachten.

7. Der druck der »berühmten frauen« von 1473.

Wie erscheint nun Stainhöwels sprache im Zainer'schen druck? Die bezeichnung der vocale ist völlig die gleiche, $u : \hat{u}$, $i : ie$, $\acute{u} (\ddot{u}) : \check{u}$ sind durchaus von einander geschieden, die umlaute sind richtig bezeichnet, und zwar umlaut von $a = e$, doch auch $\check{a}$, von $\hat{a} = \check{a}$, doch auch e , von o , $\hat{o} = \check{o}$, von u , $\hat{u} = \acute{u} (\ddot{u})$, ebenso steht $\acute{u} (\ddot{u})$ analog Stainhöwels handschrift, auch für mhd. iu . Die neuen diphthonge erscheinen noch nicht, ei wird durch ai wiedergegeben, i durch y (vereinzelt ij), $ou = \check{o}$, $\ddot{ou} = \check{o}$, a häufig durch al.-schwäb. au vertreten = $\hat{a}$ (vgl. auch schreibungen wie $Cl\check{a}dy = Claudii$ 278¹⁾, $Cl\check{a}dio$ 277, $Cl\check{a}dium$ 277, $r\check{a}chloch$ 275, $aubend$ 280, $ber\check{a}bet$, — umgekehrt $beg\check{o}bet$ 199. Dagegen zeigt sich über die handschrift hinaus neigung, doppel-e zu setzen, welches also dem drucker zur last fällt ($gebeet$ 277, $reet$ 264, $reetlich$ 278, $meer$ 280, gee 287, $neeme$ 288, $gebeerd$ 263, $steetes$ 289, $schnee$ 299, $reed$ 148). Da Nohl bei Wyle s. 22 die gleiche erscheinung verzeichnet, so ist sie bei der sonstigen übereinstimmung beider denkmäler

¹⁾ Hier und ff., wo vom drucke die rede ist, bedeuten die benutzten zahlen die seiten des folgenden neudruckes.

wohl auch bei den Translatzen erst im druck hinzugekommen (vgl. Kauffmann s. 53, b).

Von abkürzungen braucht der druck ebenso wie die handschrift d' = der allein oder als wortteil, dz = daz als conjunction, vñ, uñ für und, ñ, m̄ für nn, mm, ebenso hat die handschrift meist um̄, warum̄, darum̄, selten umb etc., im druck erscheint umb etc. weit öfter als in der handschrift. Da ferner nie ausgeschriebene formen (umm etc.) erscheinen, so sind hier die abkürzungen um̄ durchweg als umb etc. aufgelöst; vgl. unten über die andern drucke Zainers. Weiter hat die handschrift das in der kanzlei übliche ñ = en (bottñ 333, 6, belybñ, gesenhñ, ungelertñ 334, vgl. Kauffmann s. 294), der druck verwendet ē = en und braucht den strich auch über andern vocalen für n und m (ī = in, schā = scham, nā = nam, vō, mā, fundē, verargwōet, wartēd). v', u' ist ver-. Die abkürzungen sind im texte aufgelöst, der gebrauch von v, u (druck: z. b. vnuermalgter) und von i, j geregelt.

Bei der orthographie unterscheidet der druck wie die handschrift langes (binnen-) f und schluss-s, ebenso ist die wiedergabe von mhd. zz, z (inl. = ss, ausl. = sz, ssz), von z, tz (anl. z, in- und ausl. = tz), von mhd. s, ss (s, ss, ausl. s, auch sz, seltener -ssz wie -nusz, -nussz), von mhd. h (ausl. und vor consonanten ch, anl. und inl. zwischen vocalen h), der wechsel von anlautend f, v (f vor u, ü etc., l, r; v vor o; schwanken vor a, e, i, stets ver-, von, vor, vil) die nämliche wie in der handschrift, nur dass cz für tz gedruckt ist, und die ausnahmen in einzelnen punkten im drucke um eine schattierung zahlreicher sind. So findet sich öfter -ch- orthographisch übertragen von der auslautstellung (Kauffmann s. 206 anm. 2) in ziechen 197, zeziehen 196, entziehen 202, beschachen 197 neben ziehen etc.; sz für mhd. s ist auslautend etwas häufiger und steht auch im inlaut (husz 198 u. ö., sechsz 195, bösz 201, boszhait 203 — böser 202, böslit 275, glychsznend 197, unszer 20; cz steht auch anlautend czyt 20, czû 207 u. ö. — zyt 200 u. ö., sechczig 195, fierczig 195. Ferner die doppelschreibungen; sie sind maßvoll verwendet, treten aber doch gegen die handschrift heraus, der überschuss kommt auf rechnung des druckers,

LXVI

er zeigt gewohnheiten der kanzlei. Zwar finden wir noch »capitel«, aber auch schon ze gött, götten 18, die in der kanzlei gebräuchlichen sunder 194, gefuonden 194, ferner verknüppfet 288, Rhodisser 196, wüchssen 278, gemütt 17, wortt 17, zimlich 289, württ 17, gebett 273, lufft 273, schöpffer 74, hingeworffen 203, sigg etc. — Im einzelnen verzeichne ich noch:

V o c a l e.

- | | |
|-----------------------|--|
| a | : ohne umlaut traghait 292. |
| e | : leschen 294. 303, dazu verleschen 194. |
| ö für e | : schöpfung 291, schöpffer 74, öpfel 23. |
| ä, å für e | : geschlächt 281. 296 u. ö. — geschlecht 143, pfård 184, wällen 181 etc. |
| ei für e: | : reigierung 279, reygierung 261 (reigina z. b. bei Hans Sachs, reichnung etc.). |
| ie für ë vor nas.: | niemen 20. 277, wien 262, fienster (fenestra) 165. |
| i | : wurden 289, wirdig 291, brinnend 27. |
| e für i | : scheffen (d. pl.), vgl. Nohl s. 36). |
| ie für i vor r | : ierem 273 u. oft, ieres 280, ieren 280 — ir 275, irem 279, irer 278, ires 281. |
| ü für i | : súben 15, würt 293. 298 u. ö., wúrken 296, zwüschen 49, schwümen 134, — siben 290. 303, zwischen 86. |
| i für ú (sehrselten): | in Wirm (Wyl an der Wirm), sintlich 61. |
| o | : ohne umlaut schon 280. |
| u | : gewonnen (part.) 26, besundern 278, susz 152, entrunnen (part.) 281; ohne umlaut: burger 279, jungern 291, enzunden 287. — u ferner in: stuk 4. 70 u. ö., bruken 184, ruken 248. |
| o für u vor nas.: | verwondet 135, wondern 194, sonnen (g. s.) 299, gewonnen (3. pl. praet. ind.) 52. 53, wonsam 79 — frümsten 276. |
| å für â | : åbend, nâch etc., auch sonst durch den ganzen text, auch nicht selten a: stan 287, stån 288. — au für â: aubend 280; wohl anlehnung ans lat. ist auren 85. |
| o für â | : argwon 206, getõn 275, geton 278, õn 278. |

LXVII

- ǒ für ê : ǒwigen 20, ǒwigs 193, ǒwige 283 u. ö.
 e für oe : Phebi 295.
 ei für ai : ganz vereinzelt: keiner 294.
 ei, ey für î : zweyer 302, ferner in einem teil der aus-
 gabe von A (1473) s. 194, 6 vertreibend
 statt verzerend (vgl. unten).
 ü für ie : nümer 200. 290 u. ö., flüset 154, lúffe 117.
 ie für üe : wietten 6, wiettrich 221 — erwüet 68,
 wütend 221.
 ǒ = mhd. ou und nicht selten auch = ô; ou in
 ougen 84, oug 304, beroubet 60.
 ǒ für û : brön 299.
 ǒ für öu : fröwet 274, undöwen 279, auch erzöget 275
 (Weinhold Al. Gr. §§ 45. 72. 69).

Umlaut bei den adjectiven auf -lich ist analog der hand-
 schrift noch nicht weit durchgeführt, wir finden schantlich
 279, loblich 273, offentlich 280, mortlich 282, gewonlich 273.
 277 u. ö., gruntlich 290, kuntlichen 296, klüglich 291 —
 neben schnödlich 281, trüczlich 290, ungestümlich 281 etc.

Nebensilben.

- Substant. : fem. î = y, seltener i: lieby neben liebi 273;
 -nisse, -nüsse = -nusz, -núsz; — lîn = lin,
 auch -lun: bûchlin 15, brüstlin 124, berlin
 265, berlun 302, merlun — gen. -leie als
 endung lay, aincherlay 273.
 Adjectiva : -in: guldin, siberin 293 — echt, ocht: to-
 rochter 203, dorochter 274.
 Verben : komist 189, unbewarneten (part. pr.) 28.

Consonanten:

- l: r : cörpeln 104, Triel 28, marmelstain 194,
 marmlin 195.
 l: n : künstner 16 (,künster' ist druckfehler), wol-
 nust 27 u. ö., wolnusch 257 u. ö.
 m : bodems 146; mn: verdamnet 255.
 mb : bekümbert — bekümert 80, dazu tomhait 84.
 anl. b, p : bensel 73. 123 — pensel 124. 125, banczer
 40, püntlicher 293, puntgenossen etc.
 b: m : marbel 33, für w: witib 240. Einschiebung

LXVIII

- von b, p: verlümbt 287 — verlümt 293,
verlümnden 241; nempten 50.
- pf : scharpf 205 u. ö.
- p, pp : verstoppen 132, verstoppen 85, verschopp 151.
- w : buw (a. s.) 149, frow 10, lawem 285, rūwet
26, geschrūwen (p. pr.) 239. — b für w
nach r: goldfarbem 79, goldfarbes 124,
rosenfarben 124. — w: g: hoptpfulwen 59
— pfulgen 243.
- anl. d, t : dorochter 27 — torochter 203, gedichtet 63
getichten 292. — inl. d die form verschlin-
den 181.
- ohne suffix : ungewon 25, nieman 56, 241 u. ö.
- st > scht : gelertischt 7, hundertischt 18, sonst st:
hundertisten 20.
- k: qu : erkiket 260, bequemlichst 148.
- noch h erhalten : helfenbain 124.
- g, k : abgetilget 27 — vertilket 147 u. ö. traken 41.
- ch : gebachnen 26.
- Methathese : volsterken 278. 282.
- Nasalierung : senhen 150, gehoffnen 159, unkünschait 27,
sünfzen 55, von den adj. auf -eclich: gewal-
tenglich 174, listenclich 40, vestenglich 151.

Flexion.

Syncopte und volle formen stehen neben einander (kün-
gin 195, lybs 279 — siges 197, rechtes 201; erlich 194,
ōwigs 193, künglichen 193 — gelobt 204, gelobet 195, ge-
seczt 16, gesezet 16. 206, gemachet 203. 205, erweleten 148;
Syncope besonders da, wo der flexionsvocal zwischen dentalen
stand: vindt 196, geredt 173, ermort 300, gewent 302. —
— Apocope ist sehr häufig: nam (n. s.) 200. 204, grob (n. s.
schw.), erbüt (1. s. ind. pr.) 15, wolt 194. — Rückumlaut:
saczten 53. 66, saczt 56, hankten 11, vermarkten 197, gebrant
51, gesandt 188. 200 — nempten 50, gesezet 202, gezelt
194, gezelet 27. — Vocaleusgleichung: In der i-reihe sich
vollziehender ausgleich: tribe 279. 297, belib 199. 281, rit 171,
vertrib 299, erschien 303, ergriff 201 — ergraiß 293, begraiß
43. 245; dazu: zoch 57 — zugen 65. 266, verzugen 282, zohen

LXIX

137; fand 56 — funden 55. 146; gewan 276 — gewonnen (3. pl. pr. ind.) 52. 53; gestarb 293 — starben 169, sturbend 4; bezwang 197, entsprang 275 — erwurben 188; ich sich 202. — Unorg. -e: kame 189, fiele 202. 280, gabe 202, pflage 295, durchschnitt 35, doch nicht sehr häufig. Ferner: sune (acc. s.) 294. — -nt, -nd, letzteres weitaus in der überzahl: sugend 17, lüssend 17, wissend 283, während 282, werdent 17, sagent 29, ferner sturbend 4, warent 6, erhübend 35. — gan, stan: gät 196, verstän 204, gän 283, stät 287, ständ 16, vereinzelt gend 28. — Stark part. praet.: unerbuwen 51, gebuwen 27; schwach p. pr.: bezwunget 27 (druckfehler?). — Grammat. wechsel: erlitten (part.) 283, verschnitten 301, vermidten 301. — Zahlwörter: masc.: die zwen namen 37, dieselben zwen 49; fem.: zwo necht 288; ntr.: zway ding 288, der zweyer 302. — Präp.: zwischen 263, zwisten 69, zwysten 88, zwischten 86. Für »bis« durchweg »uncz«; für mitten »mitteln« z. b. 114. Der unterschied zwischen zû und ze (s. oben) ist auch hier gewahrt, nur erscheint in adverbialen verbindungen, zumal wenn der bestimmte artikel fehlt, auch öfters ze: ze schmach 17, ze gelycher wys 17, zehand 70 u. ö. neben zû hand 101.

Substantivum.

Masc. Geschlecht. Abweichend vom neuhochdeutschen erscheinen folgende formen: list (d. s.) 82. (a. s.) 25. 273 — lust (a. s.) 278. 281 — lufft (a. s.) 31. 68. 273 — geschik = geschickte maszregel (a. s.) 196 — gewalt (n. s.) 203, gewalts (g. s.) 65, gewaltes 109. 116, gewalt (d. s.) 181. (a. s.) 112. 182, gewelt (g. pl.) 109, gewält (a. pl.) 98 — gunst (a. s.) 163 — gemahel (gemahlin) 22. 284 u. ö. — spicz (a. s.) 57 — erb (von der frau) n. s. 79, erben (a. s.) 213 — kostes (g. s.) 265. — Flexion: stark: frides (g. s.) 51, fride (d. s.) 190, frid (a. s.) 174 — nuczes (g. s.) 74, nucz (g. s.) 31, nucz (d. s.) 184 — held (a. s.) 83 — fünd (g. pl.) 165. (a. pl.) 182; schwach: willen (g. s.) 85 — bûchstaben (g. s.) 53 — stamen (g. s.) 226 — schmerczen (a. s.) 86 — schelmen (a. s.) 276 — puncten (n. pl.) 311. (g. pl.) 312 — schwammen (g. pl.) 278. — Vermischung der starken und schwachen flexion: namens (g. s.) 33 u. ö., schadens (g. s.) 249, unwillens (g. s.) 231 — dazu nam (n. s.) 77, namen (d. s.) 71. (a. s.) 74.

(n. pl.) 37, schaden (a. s.) 159. Ferner die plurale: gewelt (s. oben) — mund (a.) 136, auch bei Wyle (Nohl s. 79).

Fem. Geschlecht: urtail (d. s.) 16 — schosz (d. s.) 42. (a. s.) 74 — zelt (d. s.) 188 — die gift (n. s.) 278, die vergift (a. s.) 208, daneben das gift (a. s.) 233, mit dem gift 244 — masz (d. s.) 98 — naam (= beraubung) 70, nām 80. Substant. auf -nusz, -nüşz. — Flexion: schwach: sunnen (g. s.) 52. 256, dazu sunn (n. s.) 92 — erden (d. s.) 75 u. ö., dazu erd (a. s.) 274 u. ö. — zungen (g. s.) 98. (d. s.) 95. (a. s.) 178 — frowen (g. s.) 136. (d. s.) 42. (a. s.) 42 — wollen (g. s.) 160 — aschen (d. s.) 207. (a. s.) 9 — schlingen (d. s.) 134 — tinten (d. s.) 98 — gassen (d. s.) 201. 281 — ammen (d. s.) 202 — dirnen ¹⁾ (d. s.) 288 — wiegen (d. s.) 33 — witwen (a. s.) 90, witwe (n. s.) 176 — spinnen (a. s.) 74 — kelen (a. s.) 124. 254 u. ö. — muren (d. s.) 197. (a. s.) 196 — binden (a. s.) 283 — gellen = kebsweib (a. s.) 239 — kutten (a. s.) 158 — rüten (a. s.) 288 — masen (a. s.) 126. (n. pl.) 49 — stangen (a. s.) 134 — wunden (g. s.) 88. (a. s.) 165. wonden (a. s.) 56 — stapfen (d. s.) 168 — stiegen (g. s.) 168 — stirnen (a. s.) 124 — dekin (a. s.) 72 — früchten (g. pl.) 35, vgl. Mhd. Gr. ² s. 498 f. — Vermischung der a- und i-declination mit der schwachen im plural: fröden (n. pl.) 189 — getaten (a. pl.) 163 — sigsülen (a. pl.) 198 — geschichten (n. pl.) 206. (g. pl.) 39. 177. (a. pl.) 296 — dazu noch: schwestern (n. pl.) 76 — töchtern (n. pl.) 58. (a. pl.) 278, töchteren (n. pl.) 59. (g. pl.) 59. (a. pl.) 60 — zu den beiden letzten Worten vgl. Al. Gr. § 409. — Stark und schwach: künst (g. pl.) 290 u. ö., kriegskünsten (n. pl.), künsten (g. pl.) 205. 303. — Zu erwähnen sind die beiden älteren Formen: kettenen (d. pl.) 202, burg (g. pl.) 295.

Neutrum.

Als neutra erscheinen: honig (a. s.) 17 — hol (d. s.) 117 — bövel (n. s.) 187 — mord (a. s.) 259 — gebrechtes (g. s.) = geschrei 201 — trank (a. s.) 233 — waffen (n. s.) 165. — Flexion: ohne -er im plural: gött (n.) 4. (g.) 74, götten (d.) 41 — mann (n.) 51. (g.) 42, daneben mannen (g.) 51, mannen

¹⁾ Kluge, Etym. wörterbuch bezeichnet dieses Wort als dem schwäb.-alem. fremd; Nohl s. 79 notiert es auch für Wyle.

(d.) 9, man (a.) 6 — welden (d.) 36, weld (a.) 135 — kind (n.) 64. (g.) 6. (a.) 158 — schwert (n.) 37, schwerten (d.) 208, schwert (a.) 221 — land (g.) 53. (a.) 53 — gaist (a.) 107 — geschlechten (d.) 109 — bild (a.) 195 — gewand (a.) 221 — gemût (n.) 28. (a.) 72 — lyb (g.) 37 — schlosz (g.) 295; — mit -er: hölern (d., zu n. s. hol) 36 u. ö., höler (a.) 174 — fellern (d.) 134 — krüter (n.) 86 — gûter (g.) 214. — Schwanken: gelid (a.) 70 — gelider (g.) 38; niderklaid (a.) 28 — klaidern (g.) 37. (a.) 88, klaidern (d.) 149; wybe (n.) 6, wyb (n.) 250, wyben (d.) 4 — wyber (n.) 249. (g.) 67. (a.) 32. — Schwach: herzen (g. s.) 57. 85 u. ö., dazu aber auch hercz (a. s.) 173; tieren (g. pl.) 56. — Ferner: als singulare erscheinen: waffen (n.) 165 — kostes (g.) 265, als plurale: hellen (d.) 32 — tod (a.) 63 — mit forchten (d.) 59, vor forchten 167. —

Alles in allem gibt also Joh. Zainers druck der »berühmten frauen« die sprache Stainhöwels deutlich und — bis auf die erwähnten schattierungen — unangetastet wieder.

Gleichzeitig mit den »berühmten frauen« veranstaltete Zainer einen neudruck von Stainhöwels übersetzung der Griseldisnovelle mit einer vorbemerkung ¹⁾, die einen hinweis auf die berühmten frauen enthält. Dieser neudruck findet sich mit verschiedenen exemplaren jener übersetzung zusammengebunden z. b. dem von Ulm, München (Hain 3333).

Der druck schliesst sich in bezug auf die verwendeten typen, die bezeichnung der laute und den sprachstand überhaupt genau an die berühmten frauen an ²⁾, nur erscheint ä = au

¹⁾ Die stelle lautet: So ich aber von stättikait vnd getrúwer gemahelschafft so manger frowen geschriben habe vnd von kainer grössern vber die grisel, von der franciscus petrarcha schrybet, doch vsz johannis boccacij welsch in latin vnd von mir vsz latin in tütsch gebracht, so bedunket mich nit vnbillich syn, das sie öch by andern erlüchten frowen waren hystorien gesecket werde.» Auch abgedruckt bei Strauch, anz. f. d. A. XIV, 250.

²⁾ Vgl. auch H. Wunderlich, Steinhöwel und das Dekameron, Heidelberger habilitationsschrift s. 7, der diesen druck im verhältnis zu den beiden Augsburger drucken (1471 Günther Zainer, 1472 Bämle) charakterisiert. — Goedeke ²I s. 365 setzt den druck der Griseldisnovelle ins jahr 1474.

für â sehr spärlich (auf den — incl. holzschnitte — 24 seiten nur etwa zehn mal), ebenso auch ö für ô, überwiegend stehen die vollen formen vmb, darumb statt v̄m, darv̄m. Es findet sich schauf, zwelf, wondern neben wunder, verwundert, markte (praet.), dakte (praet.), ligend (3. p. pl. ind. pr.), fand — funden; wilt du daz ich sterb, ich stirb mit willen etc.

Ebenso erkennt man Stainhōwels sprache in der »Tütschen Cronica«. Ulm. Joh. Zainer, ebenfalls 1473. Die typen sind teilweise andere, so die -s, die verwendeten zeichen etwas vereinfacht. Es ist unterschieden zwischen u: ũ, i: ie, ũ: ü, der letztere laut steht jedoch ausser für den umlaut von u, û (kūnig, hūser), auch für mhd. iu (lūte). Die vollen formen umb, darumb weit überwiegend. Die neuen diphthonge sind noch nicht durchgeführt (zyt, getütschet, tusend, vereinzelt tausend), altes ai erscheint jedoch als ei, vereinzelt ai (ainem). ou ist ö, einmal roubet, au für â ist ä, doch ebenfalls sparsamer als in den »berühmten frauen«. u neben o vor nasal: verwonet, sumer, sun, ferner yntruckneten, tyberbruck, rucken. ö für ü: mōnster, für iu: nōnd. e: ö: verherten, verhörten, hōr, zwōlbotten. öu: zerstrōwet, tōffet, tōfet. Vocalausgleich: schrib, starb — sturbent, zohen, verlasch. Unorg. e: schiede, liesse. Dopplungen sind massvoll verwendet -nn-: wonnder. l: r: cōrpel. Flexion von eigennamen: Ludwigen (d. a. s.), den Otten (a. s.).

Vollständig mit der »Tütschen Cronica« stimmt überein das »Regimen sanitatis«, ebenfalls von 1473. Ich benutzte das Münchener Exemplar Hain *15058 (40 bl. in 4°). Hier wie dort die nämliche lautbezeichnung, für altes ai wiederum ei, vereinzelt ai, vmb, darumb etc. weit überwiegend, von den neuen diphthongen tritt nur i > ei öfters auf (besonders im worte zeichen, doch auch leib, dagegen hus, truren, krüter, fūcht, zyt, spys, lycht etc.)¹⁾. Ob das von Kauffmanu s. 298 charakterisierte (= Hain 13737) Regimen mit dem hier erwähnten — was zwar sehr wahrscheinlich — identisch ist, konnte ich leider nicht feststellen, auch dort erscheinen nach

¹⁾ Analog wie bei der vocalausgleichung im verbum (i-reihe) scheint auch hier die neuerung beim i-laute zuerst zum schriftlichen ausdruck gekommen zu sein.

LXXIII

Kauffmann meist ei für ai, neue diphthonge treten auf, provinzialismen machen sich geltend ¹⁾).

Von all diesen drucken nun unterscheidet sich sehr wesentlich die übersetzung des Decameron, deren erscheinung man mit jenen als gleichzeitig ansetzt und ebenfalls Joh. Zainer zuschreibt (Decameron ed. Keller. Bibl. d. litt. vereins no. 51 s. 683). Es gibt zwei ausgaben des ältesten druckes, die sich nur dadurch unterscheiden, dass die eine das schlusswort hat: »geendet seliglichen zu Ulm«, während diese schlussnotiz in der andern fehlt. Dass aber die ausgaben wirklich identisch sind, wie schon Keller a. a. o. s. 683 annahm, zeigt folgender umstand. Der letzte für den textdruck in anspruch genommene colouunenraum — es ist die zweite colonne — ist nur noch für 7 zeilen (excl. angabe des druckortes) gegen 38 der vollen colonne benutzt. Wohl um den satz auf dieser, also zum grössten theile leeren colonne festzulegen, sind unten an der seite, etwa in der breite des drucksatzes in zwangloser reihenfolge verschiedene zeilen mit lettern, meist n, auch h, aufrechtes und umgekehrtes e, ausgefüllt. Diese lettern blieben natürlich ungeschwärzt und liessen daher nur deutlich sichtbare tiefeneindrücke auf dem papier zurück. Die reihenfolge der eingedruckten buchstaben ist nun in den beiden durch jene schlussnotiz sich unterscheidenden ausgaben die nämliche, also stammen auch die schlussblätter aus dem nämlichen satze.

Die sprachlichen besonderheiten hat man bisher ohne weiteres dem drucker zugeschrieben, weil man die übersetzung des Decameron Stainhöwel zuschob. Ich weiss nun wohl, dass man im allgemeinen bei einem drucke der damaligen zeit infolge der willkür der drucker und setzer einen schluss auf sprachliche eigentümlichkeiten eines verfassers nicht ohne weiteres ziehen kann. Aber die oben in mehreren gleichzeitigen fällen

¹⁾ Die angaben Hasslers (Buchdruckergeschichte Ulms, spalte 96 f.) bedürfen der berichtigung, da weder die beschreibung des »nützlich regiment«, noch die des »Regimen« auf das mir vorliegende exemplar passt. Das von mir eingesehene hat 40 blätter wie das von Hassler erwähnte folio-exemplar, ist jedoch in quart, welches format Hassler für den zweiten druck (ohne nennung der blattzahl) angibt. Aber hier stimmt die schlussbemerkung des druckers nicht. Hassler hält beide drucke für identisch.

konstatierte thatsache einer im wesentlichen exacten wiedergabe vorliegender manuscripte durch den nämlichen drucker (auch auf den etwas späteren druck der Translatzen durch Fyner, Esslingen kann nach Nohls darstellung verwiesen werden), macht es mir doch zweifelhaft, ob, wie z. b. Nohl meint, der drucker des Decameron sich wirklich selbst jene »allerdings stark mit mitteldeutschen elementen durchsetzte mischsprache zurechtgemacht hatte« (Nohl s. 67). Diese auffassung führt zur annahme einer setzerthätigkeit, die mit ihren mitteldeutschen neigungen in den deutschen drucken Zainers ganz vereinzelt dasteht, auch scheint es mir nicht wahrscheinlich, dass sich eine solche bei einem so besonders umfangreichen werke, wie der übersetzung des Decameron, neben den andern, exakteren drucken in so breiter weise durch das ganze werk hindurch geltend machen sollte. Es wäre daher wohl zu prüfen, inwieweit die mitteldeutschen elemente in der sprache des Decameron auch für die handschrift, d. h. für den übersetzer, anzunehmen sind, es will mir scheinen, als ob wir auf der suche nach diesem übersetzer uns weg von Ulm nach norden oder nordosten der mitteldeutschen grenze zu begeben müssten.

Des weiteren ist noch zu erwähnen, dass nach herstellung einer gewissen anzahl fertiger bogen in A noch einmal eine nachcorrectur stattgefunden haben muss. So unterscheiden sich z. b. von den drei in München befindlichen exemplaren jenes ersten druckes (Hain * 3333) die beiden mit colorierten holzschnitten an einzelnen stellen des textes von demjenigen mit uncolorierten, jene lesen s. 296, 17 schnöden statt schnoden, s. 299, 5 gelychen statt gelichen und s. 194, 6 vertreibend statt verzerend. Die beiden ersten schreibungen sind die correcteren, die letzte änderung ist zweifellos durch die ursprünglich rasche aufeinanderfolge der worte unverzeret 194, 5, verzerend 194, 6, verzerend 194, 7 hervorgerufen, sie ist also eine besserung. Das uncolorierte Münchener exemplar stammt also aus den ersten abzügen, nach ihm ist der folgende text wiedergegeben.

Der nächste druck der »berühmten frauen« im 15. jahrhundert — der von A. Sorg. Augsburg 1479 — zeigt die merkmale der Augsburger schriftsprache, wie sie Kauffmann a. a. o.

s. 293 f. 295 f. an andern gleichzeitigen drucken nachgewiesen hat. Kein au für â; die diphthonge sind durchgeführt ($\hat{i} > ei$, ey, eÿ; $\hat{u} > au$, aw; $iu > ei$, ew, eŵ); $ai > ei$, daneben auch noch öfters ai; $ou > au$, $\ddot{ou} > \ddot{a}w$, somit auch hier gegen die mundart (Kauffmann s. 294) zusammenfall von mhd. i, ei; $\hat{u}$, ou; iu, $\ddot{ou}$. Ferner u, $\hat{u}$; i, ie; $\ddot{u}$, $\hat{u}$ unterschieden; o für â: on. arckwon; u: verwundern. zekummen. verwunden. sunnen. gewonnen: wonder (vgl. s. LXVI); die -e-dopplungen sind grösstenteils wieder beseitigt (s. LXIV), noch gee, aber neme. gebet. redlich. rât (zu reet bl. 114 bez. s. 264). gebârd (zu gebeerd s. 263); â in pfârd. kârker; e: ô: hôte (hart). hörrt. hörtter. hôte (heer). verhöreten (verheerten). frömbden. bewôgt. bewôgten. môre etc.; anl. p- sehr häufig: pôse. pist. einpildung. plût. purger. paw. pûchlin; th in thûn. thier; gan. stan etc.; dopplungen sind beliebt: vnnd. geschichtenn. vonn. sollte. Allexander. welt (welt). zeytten. wortten. lanng. gunszt. geopfferet; die adjectivendung stets -lich (gegen -leich in »der sele trost«, ebenfalls bei A. Sorg. 1478. Kauffmann s. 295); das »uncz« des ersten druckes ist stets bis, bisz, pis, pisz; für susz erscheint sunst; wie in A stehen begreiff 43. begreyff 245. ergreiff 293, daneben belib. belyb. gewan — gewonnen. zoch. verzohe — entzugen; durchweg umb. darumb etc.; unorg. -e: bawe (subst.). belibe. Ferner formen wie dörffte. güfft. lüst. feychtigkeit. wienig. stuk etc.; zwen: zwo: zwey; s. 194, 6 steht auch in B vertreybend.

Etwas zurück wiederum steht — der entwicklung der druckersprache in Strassburg ganz entsprechend — der druck von 1488 Strassburg. Joh. Prusz (vgl. Zarneke, Narrenschiff s. 273 ff.). Die alten diphthonge sind hier noch gewahrt: $i > i$, y; $\hat{u} > u$; $iu > \ddot{u}$ (auch uml. von u); $ou > ou$ (durchweg ouch etc.), daneben o (ogen etc.), ganz vereinzelt au (beraubet); $\hat{u} > u$, daneben uo (blut. suchen. tund — buochlin. luoget. suochen. bruoder); i: ie; $ai > ei$; $\ddot{ou} > \ddot{o}$; o für â: unverarckwonet. abgon. on. geton. do, aber wa; u: o: verwondet. wonden. wondren. gewonnen. wonderbaren; -e-dopplungen von A grösstenteils erhalten: gebeet. gebeerd. reet. reetlich. meere: môres. gee. neeme etc.; ferner häufig: wâ. gât. gestráffet. übeltâten. wârlich. gewâffnet. etc.; i

LXXVI

für ü: Wirm. sintlich. geristet; aus A stehen geblieben: auben (aubend) 280; ieren. niemen. verniement; wenig anl. p-; doppelungen sehr mässig; durchweg umb. darumb etc.; ebenfalls ‚untz‘ für ‚bis‘; susz; mitteln; ferner: forchtsam. Schwobenland (öfter). geswyg. beswerung. befalchent; begraiff. ergraiff aus A > begriff. ergriff, dagegen begraiff s. 245 > begreiff. belib. gewan: gewonnen. zoch: enzügen; satzten. schatzten. hanckten; s. 194, 6 hat C ebenfalls nicht verzerend, sondern vertribend.

Auch über Stainhöwels styl sollten noch erörterungen angeschlossen werden, aus äusseren gründen erlitt jedoch die arbeit verzögerungen, so dass die vorliegende ausgabe vorher abgeschlossen werden musste. Ich werde daher die betreffenden untersuchungen an anderer stelle vorlegen; der styl Stainhöwels weist, der zeit des verfassers entsprechend, in charakteristischer mischung eine überaus starke anlehnung an das lateinische, daneben aber auch noch erhebliche interessante reste mittelhochdeutscher stylistik auf.

Zum schlusse spreche ich noch der k. hof- und staatsbibliothek in München für die in so ausgedehntem masse und stets bereitwilligst gewährte überlassung von handschriften- und druckmaterial meinen allerwärmsten dank aus, ebenso dem director der Paulinischen bibliothek in Münster, herrn dr. Molitor, für die stets aufs lebenswürdigste gewährte vermittlung, ferner der k. bibliothek zu Berlin und den bibliotheken in Strassburg, Göttingen, Dresden, Stuttgart, Ulm für die entgegenkommende überlassung weiteren materiales, und schliesslich herrn dr. Meyer in Stuttgart, der mir ein in seinem besitz befindliches exemplar des druckes von 1479 in lebenswürdiger weise zur benutzung überliess.

A r c o, December 1895.

Karl Drescher.

[bl. 1 (unp.)] Hie nach volget der kurcz sin von etlichen frowen, | von denen Johannes Boccatus in latin beschriben | hat, und doctor Hainricus Steinhöwel getütschet.

1—4 Diese Ueberschrift zeigen AB; in C steht auf bl. a I der Titel: »Johannes Boccatus von den erlychten frowen«; die Rückseite ist leer. bl. a II in der Mitte oben als Ueberschrift: »Das Register«, darunter: »Hynach volget der kurtz syn von etlichen frowen, von denen | Johannes Boccatus in latin beschriben hat unnd doctor Heinricus Steinhöwel getütschet«.

*

1—4 DE genau übereinstimmend, die buchstaben deutsch, nur die worte »Joannem Boccatum« lateinisch. Bl. a I: »Ein Schöne Cro/nica oder Hystoribûch von den für/nämlichsten Weybern, so von Adams zeyten an geweszt, | Was güttes oder böses ye durch sy geübt, Auch was nachmaln | güttes oder böses daraus endstanden. Erstlich | Durch Joannem Boccatum inn Latein beschriben, Nachmaln | durch doctorem Henricum Steinhöwel inn das Teütsch gebracht | Allen frommen Weybern zû einer Eer und exempel fûrgemalt und den | bösen zû einer besserung und warnung. Mit schönen Figuren durch/ausz geziert, Gantz nutzlich, lustig und kurtzweylig zu lesen. Holzschnitt: Drei frauen an einem tisch unter einem thronhimmel. Gedruckt zû Augspurg durch Haynrich Stayner Anno MDXXXI. — Schon hier in dem titel erinnert z. B. die Anpreisung des buches an das »succincta lepidaque . . . commoda et utilia lectu« der lateinischen ausgabe von 1539.

F: Ein Schön | Hystori Buch von den für/nembsten Weibern, so von Adams | zeiten an geweszt, was gutes unnd böses jhe | durch sie geübet, Auch waz nachmals dar ausz entstanden. Holzschnitt: Cimon im kerker von seiner tochter gesäugt. Durch den Hochgelerten und weit/berhümpten Joannem Boccatum in La/tein beschriben, nachmals durch D. Henricum Steinhöwel in Teutsch vertiert, allen frommen | Weibern zu einer Ehr und exempel fûrgemalt | Und den bösen zu einer besserung und warnung | Mit schönen Argumenten gantz nützlich, lustig und kurtzweilig zu lesen.

Ca. I. von Eva an dem I. blat.

Eva übertrat das ainig gebot gottes; und mainend ettlich, sie hab die erst spinnen gefunden.

Ca. II. von Semiramide blat. II.

Semiramis regniret in gestalt ieres sunes. Sie gewan Moren land und Indiam. Sie buwet Babiloniam und bezwang die selben widerspenige. Sie het vil mann in unluterkait, öch iren aigen sun. Sie erlöbt unküsch menglichen. Sie erdacht den frowen niderklaid zetragen.

10 Ca. III. von Ope blat. IIII.

Ops behielt dry sün vor dem tod, den ir vatter Saturnus inen zetün geschaffet hett.

Ca. IIII. von Junone blat. V.

16 Juno was Jupiters schwester und wyb, die rychist, und ward ain göttin der himel gehaissen und für all göttin geeret; der irrsal weret lang uncz noch der geburt Christi.

Ca. V. von Cerere blat. VI.

Ceres fand den akerbuw in Sicilia mit aller zügehör, malen und bachten.

8 menigklichen BC. 16 lang pisz nach B. lang by nach C.

*

1 ff. In den drucken des sechzehnten jahrhunderts folgt auf das titelblatt zunächst bl. II die vorrede, dann, alphabetisch geordnet, das register. Der übersichtlichkeit halber werden jedoch die varianten mit anlehnung an A gegeben, unter nichtberücksichtigung der veränderten reihenfolge und der alphabetischen ordnung in DEF. bl. a III^b: Register. Hienach volget das register, darinnen ein kurtzer begriff und innhalt, der weyber (von denen Johannes Boccatus geschriben) kürztlich zü vernemen ist, wer ein yede gewesen, was gschicht und gethaten sie begangen und volbracht hat DE. haben F. Die besonderen überschriften fehlen DEF. 2 Eva unser aller mütter, hat ubertretten D. vermaynend DE und vermeynen F. zum ersten das spinnen erfunden D. 5 Semiramis, ein Kaiserin von Assyria D. 7 die selbigen DE. die selben F. 8 mänigklichen DE. meniglichen F. 11 Ops, Opis oder Rhea, auch Cybele genannt, ein schwester und gemahel Saturni, auch ein haydnische Göttin behielt D. (In dieser erweiterung sind die angaben aus dem capitel von Ops verwertet, vgl. s. 29). verschafft D. 14 Juno, Saturni unnd Opis tochter, ein schwester und gemahel Jupiters, der hymmeln und reychtumb ein Göttin gehayssen und für all Göttinen gechret D. 18 Ceres, ein künigin ausz Sicilia und Göttin der früchten, hat erfunden D. mahlens und bachens D.

Ca. VI. von Minerva blat. VIII.

Minerva oder Pallas behielt ir ewige küschait. Sie fand das bomöl zemachen. Sie fand die schaffwollen ze bruchen. Sie fand die wagenfart, sie fand die waffen, den harnasch und ordnung der stryt. Sie fand die zal. Sie fand pffiffen. 5 Ain schöne beschreibung irer gestalt, die wyszhait bedütend, sie ward ain göttin geeret.

Ca. VII. von Venere blat. IX.

Venus hett vil mann. Sie erdacht die frowenhüser und bezwang die erbern frowendaryn und ordnet die junckfrowen den gesten. 10

[bl. 1^o] Ca. VIII. von Yside blat. XI.

Isis ward von dem künig Jupiter geschwechet und in Egipten gesant; do ward sie ze künigin erwelet, wann sie fand das volk ruch und vichisch und leret sie menschlich leben. Sie fand die ersten egiptischen büchstaben. 16

Ca. IX. von Europa blat. XII.

Europa ward von dem Jupiter verführet. Ain ler den junckfrowen sich behütten vor vil hin und her webern nach fryem willen.

Ca. X. von Libia blat. XIII.

Libia regieret so wol, daz das ganz künigrych Libia von ir den namen behielte. 20

Ca. XI. von Marsepia blat. XIII.

Marsepia und Lampedo waren strytbar künigin in Amozonia. Wie der wyber regierung ain ursprung het. 25

Ca. XII. von Tisbe blat. XV.

Tisbe fiel zû ierem lieb gehabt Piramo in ain schwert.

14 menschlichen BC. 18 zebehütten B. 27 priamo BC.

*

2 Minerva fehlt im register von DEF. 9 Venus, ein Künigin ausz Cypern, het vil männer, erdacht D. 12 Isis, künigin vnd Göttin in Egipten, ward D. dem Juppiter D. 14 menschlichen DE. menschlich F. Sie hat zum ersten erfunden die D. 17 Europa, künigin in Creta, das ist Candia, ward DE. vom Jupiter F. 18 zûbehüten DE. zu hüten F. her wandern D. wandern F. 21 Libya, ein künigin Libye, regiert D. 24 Lampedo, bayde künigin in Amazonia, warend zwo streytpare Künigin D. 27 Thysbe, ein Babylonische jungkfraw, hat sich mit ires liebsten bülen Pyrami schwerdt, der sich zûor erstochen, auch getödtet D.

Ca. XIII. von Ypermestra blat. XVIII.

Ypermestra behielt ieren man Linium in leben, do iere schwes-
tern nünundfierzic all iere mann ermordten.

Ca. XIII. von Nyobe blat. XX.

6 Nyobes wolt in hochfart für die gött geeret werden, dar umb
sturbend ir XIII kind und ir man Amphion töttet sich
vor laid.

Ca. XV. von Ysiphile blat. XXI.

Ysiphile behielt ieren vatter, da alle mann von den wyben
10 getötet wurden. Sie ward darumb vertriben in das ellend.
Ain ler von gütikeit der kind gegen den vättern.

Ca. XVI. von Medea blat. XXII.

Medea was die gröst zöbrerin. Sie half Jasoni wider [bl. II*]
ieren vater den guldin schepper gewinnen. Sie liesz
15 ieren brüder in vil stuk zerhowen. Sie ertötet Jasonis
wyb und kind. Ain gütte ler den frowen die ögen ze
regieren.

Ca. XVII. von Aragne blat. XXV.

Aragnes fand lynwat weben, necz striken. Sie was ain maister-
20 liche wërkerin. Sie erhenket sich selber in úbermüt,
darumb daz sie von Pallade úberwonden ward.

Ca. XVIII. von Orithia blat. XXV.

Orithia irer strytbarer hend halb ward Herculi gelichet.

Ca. XIX. von Erithrea blat. XXVI.

2 linium BC. 6 ertöttet BC. 9 von wyben C.

*

2 Hypermnestra, ein künigin in Griechen, behielt D. Linum oder
Linum D. Die namen in D nach lat. 1539 geändert, vgl. lat. 1539
bl. IX : De Hypermnestra, Argivorum regina et Lincei, seu ut
quidam volunt Lini, conjunx fuit. 5 Niobes, ein künigin Thebanorum,
wolt ausz D. kinder D. ertöttet DE. ertödt F. 9 Hypsipyles, ein
künigin Lemni, behielt DE. behielte F. Zu D vgl. 1539 c. XV bl XI:
>De Hypsipyle regina Lemni . . . 13 Medea, ein künigin Colchorum,
ist geweszt . . . D. 19 Arachnes, das künstreich weyb, des Idomonii
Colophonii tochter, hat erfunden das D. 20 Erhencket D. selber
ausz D. selbs ausz F. 23 Orythia, deren mütter ist geweszt Mar-
thesia, und ein schwester Antiope, ist irer D. Ueber diese erweite-
rung vgl. den Text c. XVIII. 23 halb dem Herculi vergleicht wor-
den D.

Erithria oder Eriphila was ain sibilla und wyssaget mangerlay.

Ca. XX. von Medusa blat. XXVII.

Medusa ward rych durch ire schöny und wysszhait; doch empfūret ir Perseus die rychtung.

Ca. XXI. von Yole blat. XXVIII.

Yoles zemet und wybet den sterkisten Herculem ze räch irem vatter.

Ca. XXII. von Deyanira blat. XXXI.

Deyanira wolt Herculem zū ir lieby naigen vnd töttet in.

Ca. XXIII. von Jocasta blat. XXXII.

Jocasta liesz ieren sun Edippum für die wilden tier werffen; derselb ertödtet synen vatter und nam syn müter ze wyb.

Ca. XXIII. von Almalthea blat. XXXIII.

Almalthea oder Deiphebes belib vil hundert iar küsch. Sie was ain sibilla. Sie verbrant ire wyssagbücher.

Ca. XXV. von Nycostrata blat. XXXIII.

Nycostrata oder Carmenta ist ain wyssagin gewesen und hät latinische bûchstaben und sprach die erst erfunden.

[bl. II^b] Ca. XXVI. von Procri blat. XXXVII.

Procris hertte stâtikait ward durch das gold gewaichet und von ierem liebhabenden man ungefarlich erschossen.

Ca. XXVII. von Argia blat. XXXVIII.

Argia erzaiget besondere lieby irem totten gemahel.

Ca. XXVIII. von Manthone blat. XXXX.

14 f. Amalthea C.

*

1 ist gewesen ein fast alte Sibylla, hat geweyssagt mancherlay DE. mancherley geweissaget F. 3 Medusa, des künigs Phorcys tochter, ist wol erfahren geweszt des Ackerbawes, ward DF. Ackerbawens E. 6 Joles, Euryti des künigs von Etholien tochter, zämet D. jres vatters D. 9 Deianira, Herculis weyb, wolt D. 11 Jocasta, ein künigin der Troianorum, liesz D. der selbig hat ertödtet seinen vatter DE. seinen vatter ertödtet F. 12 und genommen DE. und seine mutter zum weib genommen F. 14 Amalthea oder Deiphebes die Sibylla D. keüsch. Verbrannt D. 17 Carmenta, künigin ausz Arcadia, ein tochter des künigs Jonii, ist D. gewesen. Hat die Lateinischen D. 18 zum ersten D. 20 Procris des Königs Pandionis von Athen tochter, vnd ein gemahel Cephali, härte D. 23 Argia, Pollynitis des künigs gemahel, erzaigt irem todten gemahel sonderbarliche lieb D.

Mantho was ain grosse wyssagerin nit usz got; Mantho hatt den namen von ir.

Ca. XXIX. von Menier wyben blat. XXXXI.

Menier wybe legten sich an irer mann stat, die zû dem tod ertailt warent. Ain schöne ler von rechter lieby.

Ca. XXX. von Penthesilea blat. XXXXIII.

Penthesilea, der frowen künigin, erdacht die wurffbyhel vnd facht manlich wider die kriechen, Hectorsi zû gefallen.

Ca. XXXI. von Polixena blat. XXXXIII.

10 Polixena ward von Neopholomeo uff synes vaters Achillis grab enthöbtet.

Ca. XXXII. von Hecuba blat. XXXXIII.

Hecuba ward wietten umb ir ungel, ires mannes, irer kind und der stat Troya.

15 Ca. XXXIII. von Casandra blat. XXXXV.

Casandra ward umb ir wyssagen von Clitimestra erwürget.

Ca. XXXIII. von Clitimestra blat. XXXXVI.

[Clitimestra liesz ieren man ermorden, darumb sie vnd der morder von ierem sun Horeste ertötet wurden.

20 Ca. XXXV. von Helena blat. XXXXVIII.

Helena ward von Paride den Kriechen empfûret, und Troya darumb zerstöret.

[bl. III*] Ca. XXXVI. von Circe blat. L.

26 Circes verwandelt die man mit zobery in unvernünftige tier nach der fabel zesagen.

Ca. XXXVII. von Camilla blat. LII.

Camilla ward vertriben mit irem vatter vnd wyder yn gesetzt.

*

1 Mantho, Thyresie des warsagers tochter, ist ein grosse weissagerin, aber nit ausz Gott, geweszt, den nammen hat sie von ir selber D. 4 Der jüngling Menier weyber legten D. zum tod verurtaylt D. verurteylet EF. 7 Penthesilea, ein künigin Amazonum, hat erdacht D. und manlich gestritten wider die Griechen DE. manlich wider die Griechen gestritten F. 10 Polixena, künigs Priami tochter, ward D. 13 Hecuba, ein künigin Troianorum, ward D. wütend D. 16 Casandra, Priami des künigs tochter, ward D. weyssagung D. Clytemnestra D. 18 Clytemnestra, die künigin Mycenarum, liesz D. 21 Helena, des künigs Menelai gmahel vnd die schönest iumm Griechen land, ward D. Paride dem Griechen D. 24 Circes, der Sonnen tochter, verwandelt D. 27 Camilla, ein künigin Volscorum, D.

Sie behielt die rainigkait, sie facht wyder die troyaner.
Ain ler von zucht der junckfrowen.

Ca. XXXVIII. von Penelope blat. LIIII.

Penelope hielt iren hailigen witwen stand, in stetigkait ires
mannes Ulixis. XX iar wartend. 5

Ca. XXXIX. von Lavinia blat. LVI.

Lavinia floch in ainen wald mit irem stiefsun und gebar dar-
inn Eneam Silvium [!].

Ca. XL. von Didone blat. LVII.

Dido stiftet die stat Carthago. Sie behielt rainen witwen 10
stand uncz in den tod, ain schöne ler ze lob dem witwestül.

Ca. XLI. von Nicaula blat. LXII.

Nicaula was die wysest in künsten und die rychest, ain kü-
nigin von dem verristen Moren land.

Ca. XLII. von Pamphile blat. LXII. 15

Pamphiles hât die erst den bruch der bamwollen funden.

Ca. XLIII. von Rhea Ylia blat. LXIII.

Rhea ylia was ain closter frow und gebar Remum und Ro-
mulum, die stifter der stat Rom, darumb ward sie ge-
töttet. Ain schöne ler von den closter frowen. 20

Ca. XLIII. von Gaya Cyrilla blat. LXVI.

Gaya Cyrilla ist die hüszlichst künigin gewesen.

Ca. XLV. von Saphos blat. LXV.

Saphos was die gelertischt [!] in latinischen gedichten und allem
saiten spile. 25

7 einen B. ein C. 11 piz in B. bisz in C. 24 in lateinischen BC.

*

1 sie streytet D. 4 Penelope, des künigs Icari tochter, und ein
gemahel Ulyssis, hielt D. mannes zweyntzig jar wartende D. 7 La-
vinia, ein künigin Laurentum, flohe D. irem son D. darinnen Eneam
Sylvium D. 10 Dido oder Elissa, künigin zû Carthago, stiftet D. Car-
thaginem D. 11 bisz in D. 13 Nicaula, ein künigin von dem
ferresten Morenland, ist die weysest geweszt (gewesen F) inn künsten
und fast reych D. 16 Pamphiles, ein griechische fraw, und ein
tochter Platre, ist ein erfünderin gweszt des brauchs der baumwollen
D. 18 Rhea Ilia, ein kloster fraw, gebar D. 22 Gaia Cyrilla, des
künigs Tarquinii Prisci gemahel, ist D. 24 Sapphos, die poetin, was
DE. war F. Lateinischen D.

Ca. XLVI. von Tullia blat. LXVI.

Tullia liesz tötten iren man, schwester und vatter und für mit
ainem wagen über in, daz sie von synem blüt besprenget ward.

[bl. III^b] Ca. XLVII. von Lucrecia blat. LXIX.

6 Lucrecia ertötet sich vor irem vater, man und fründen, dar-
umb daz sie sich entschuldiget desz bezwungen eebruchs.

Ca. XLVIII. von Thamiri blat. LXXI.

Thamiris fellet in strydt den mächtigsten kaiser Cyrum.

Ca. XLIX. von Leena blat. LXXII.

10 Leena, die gros hür, bissz ir selber die zungen ab, daz sie
denn haimlich irer bülen nit möchte offenbaren.

Ca. L. von Atalia blat. LXXIII.

Atalia liesz umb gytikait on yntrag ze regieren alles küniglich
Davids geschlecht ertöten. Ain ler den gewalt zeverachten,
15 und ain rupfen iecziger regierung der herren.

Ca. aber L., doch solt es LI. syn, es ist aber in missztün
beschenhen, darumb hab ain merken dar uf,
wann die zal der frowen ist dannocht hundert,
und ist diez ander. L. von Cloelia blat. LXXV.,
20 und wirt die zal wider erfüllt by Irene.

Cloelia füret iere gespilen uff ainem akerpferd über den
gruszenlichen flusz des Tybers, sie von gesellschaft ze er-
ledigen.

Ca. LI. von Hippone blat. LXXVI.

25 Hippo sprang in das mer, iere küschait von den röbern ze-
behalten.

Ca. LII. von Veturia blat. LXXVI.

Veturia behielt Rom; darumb alle frowen mit grossen fry-

16—20 Während B noch den Fehler von A nachdruckt, stellt C
ihn richtig, so dass es in C einfach heisst: ca. LI von Cloelia, ca. LII
von Hippone u. s. f. bis ca. LVIII von Irene.

*

1 Tullia, ein tochter Servii Tullii, liesz D. 5 Lucrecia, Tarqui-
nii Collatini gmahel, ertötet D. 8 Thamyras, ein künigin Scytharum,
erlegt im D. kaiser] künig D. 10 Leena, ein griechische fraw vnd
ein grosse hür D. darmit sy die heymlichkeit D. 13 Athalia, künigin
zû Hierusalem, liesz D. 21 Chloelia, ein Römische Jungkfraw, füret
D. grausamlichen D. 22 von einer D. 25 Hippo, die griechisch fraw.
sprang D. vor den D. 28 Veturia, ein edle Römerin, behielt D.

haiten wurden begäbet, die vor wenig von den mannen geeret waren.

Ca. LIII. von Megulia, ist versetzt, findest du an dem blat. LXXXII.

Megulia ward Dotata gehaissen, das ist Wol Begabte umb ir s grosse haimstür, die doch czû disen czyten klain wäre.

[bl. IV^a] Ca. LIIII. von Thamiri blat. LXXIX.

Thamiris, ain closter frow, was die best malerin.

Ca. LV. von Arthimesia blat. LXXIX.

Arthimesia trank die aschen ires toten mannes und liesz im 10 ain grab machen, aines der siben wonder der welt.

Ca. LVI. von Virginea blat. LXXXIII, und findest das recht bild dar zû gehörig an dem LXXXVII. blat.

Virginea ward von irem vater getötet durch falsche urtail der bösen richter. 15

Ca. LVIII. von Irene blat. LXXXV.

Irenes was die best malerin.

Ca. LIX. von Leuntio blat. LXXXV.

Leuntium was die gelertest frow, hett sie die kunst mit unküsch nit beflecket. 20

Ca. LX. von Olimpia blat. LXXXV.

3-6 Auch hier hat C gegen AB die richtige numerierung hergestellt und Megulia, welche thatsächlich auf Arthimesia folgt, als No. LVI geführt, worauf sich Virginea als LVII anschliesst.

*

1 begabt wurdend DE. wurden F. männern D. 5 Megulia, ein Römische fraw, ward D. von wegen irer grossen D. 8 Thamyris, ein tochter Myconis des malers, hat in der kunst irem vatter nachgeschlagen, also das sy die bildtnusz Diane in ein taffel hat gemalt, so hüpsch, daz ir die selbig zû aim lob und preisz lange zeyt zû Epheso in gedächtnusz behalten worden ist DE. taffel gemahlet, so F. Zu dieser erweiterung in D vgl. den inhalt des capitels von Thamyris; die angabe: »zu Epheso in gedächtnusz behalten«, stammt wiederum aus lat. 1539 bl. 39: »ut Ephesi, apud quos . . . Diana colebatur, eiusdem Dianae effigiem . . . servaverunt diu.« 10 Arthemisia, ein künigin in Caria, tranck D. 11 das war der . . . eines DE eins F. 14 Virginea, ein jungkfraw, und Auli Virginei tochter, ward D. 17 Hyrenes, Cratini tochter, ist faszt die best malerin gweszt D. Orthographie des namens nach 1539: Register: De Hyrene, Cratini filia (lat. 1473 etc.: yrene). 19 Leuntium, ein griechische fraw, wer die gelertest gweszt, wo sie die D. unkeüschhait nit befleckt het D.

Olimpias gebar durch den eebruch Alexandrum. Sie ward vertriben und wider yn gesezt und aber gefangen und getöttet.

Ca. LXI. von Claudia blat. LXXXVII.*

Claudia, ain closter frow, rettet iren vatter.

5 Ca. LXII. von Virginea Lucy blat. LXXXVIII; und
findest das recht bild dar zû gehörig am LXXXIII blat.

Virginea erdacht ain tempel wyplicher scham und eren.

Ca. LXIII. von Flora blat. LXXXIX.

Flora, die rych hûr, saczt ain schantlich jarzyt.

10 Ca. LXIII. von Romana blat. LXXX.

Romana sôget ire mûter, die hungers ze tötten verurtailet was.

Ca. LXV. von Marcia blat. XCI.

Marcia Varronis, die ôwig rain closterfrow, was die best bildhôwerin und malerin.

15 Ca. LXVI. von Sulpicia blat. LXXXII.

Sulpicia ward ob allen Rômerin die erwirdigest erkennet; ain
ler von erberkait der frowen.

[bl. IV^b] Ca. LXVII. von Armonia blat. LXXXIII.

Armonia erbot sich zû dem tod in trûwen, als ir junkfrow
20 für sie gethan hett.

Ca. LXVIII. von Busa Camosina blat. XCIII.

Busa gab usz miltikait zehentusent manen spys und zerung.

Ca. LXIX. von Sophonisba blat. LXXXVI.

Sophonisbe morgen gab was ain vergifft tranck, das tranck
26 sie willige unerschroken.

4 töttet iren BC. Diese stelle ist für das druckverhältnis von
wichtigkeit, vgl. auch D. 15 f. Suplicia BC.

*

1 Olympias, künigin in Macedonia, gebar DE gebare F. 2 eingesetzt, aber D. 4 tödtet iren vatter D. 7 Virginea, Lucii Volupini gemahel, erdacht D. 9 Flora, ein gmahel Zephyri vnd gar ein reych hûr D. jarzeit auff, genannt Florales D. 11 Romana, ein junge fraw, saugte D. was, und durch solche trew ward ir die mütter an die hand erledigt gegeben, sy haim zeführen DE. ledig gegeben F. zu führen F. 13 Martia Varronis, ein Rômerin, hat ir reyne junkfrawschafft gehalten, bisz an daz end irs lebens. Ist die best bildhawerin und malerin geweszt. D. 16 Sulpitia, Fulvii gemahel, ward D. 19 Armonia, Gelonis von Sicilia tochter, erbot D. zum tod D. 22 Busa Camusina von Napels gab D. 24 Sophonisba, ein künigin Numidarum, derenn morgengab D.

Ca. LXX. von Theosena blat. LXXXVII.

Theosena tötet ire kind, sich selber und iren man, ee sie in eigenschaft kommen wolte.

Ca. LXXI. von Beronice blat. C.

Beronices tötet die tötter irer kind mit irer aigen hand. 5

Ca. LXXII. von der husfrowen Drigiagontis [!] blat. C.

Das wyb Drigiagontis rainiget iren lyb und gemüt mit dem höbt des nottzwingers.

Ca. LXXIII. von Tercia Emilia blat. CII.

Tercia Emilia waz gedultig umb den eebruch ires mannes. 10

Ca. LXXIII. von Claudia Quinta blat. CIII.

Claudia Quinta gieng mit allen den edlesten römerin die verlümtest usz und die berümttest wider haim.

Ca. LXXV. von Hipsicrathea blat. CIII.

Hipsicrathea ward getötet von irem man, dem sie vor der 15 grossen trüw erzöget hett.

Ca. LXXVI. von Sempronia blat. CV.

Sempronia, die gelertist, gytigist und unküsch, ward getöttet.

Ca. LXXVII. von den wyben Cimbrorum, das synd

Kurwalhen blat. CVI. 20

Die wyb der Kurwalhen stiessen ire kind zetod und hankten sich selb, ee daz sie in eigenschaft kommen wolten.

Ca. LXXVIII. von Julia blat. CVII.

Julia starb vor schrecken ab ires mannes blütigen klaiden.

[bl. V^a] Ca. LXXIX. von Porcia Cathonis blat. CVIII. 25

Porcia Cathonis verbrennet ire kelen, daz sie starb.

Ca. LXXX. von Hortensia blat. CIX.

*

2 Theosena, des fürsten Herodici tochter, tödtet D. 5 Beronices, ein künigin von Cappadocia, tödtet die erwürger D. 7 Drigiagontis Gallogreci gemahel, reyniget D. 10 Tertia Emilia, des ersten Scipionis Affricam gemahel, was D. 12 Claudia Quinta, die Römerin, gienge D. 15 Hypsicratea, ein künigin des grossen meers, ward D. sie züvor D. 18 Sempronia, ain Römerin, ist fast gelert gewesenn, aber geytzig unnd unkeüsch, ward zü letst getödtet D. 21 die weyber Cymbrorum, das seind Churwalhen, stiessend. DE stiessen F. 24 Julia, des kaysers Caij tochter, starb D. 26 Portia, Catonis Uticensis tochter, als sie vernommen, das ir mann Decius Brutus imm heer ernider gelegen unnd zetod geschlagen ist wordenn, hat sie ire kählen verbränt, daz sie gestorben ist D.

Hortensia waz der frowen fürsprech vor den dry mannen.

Ca. LXXXI. von Sulpicia blat. CX.

Sulpicia zöch irem gemahel nâch in das ellend.

Ca. LXXXII. von Mariamne blat. CXI.

6 Mariamne, die schönst, ward von irem man Herode unverschult
getötet.

Ca. LXXXIII. von Cleopatra blat. CXII.

Cleopatra ermort iren man. Sie gewan durch unluterkait
grosse land. Sie ertötet sich selv.

10 Ca. LXXXIII. von Anthonia blat. CXVII.

Anthonia behielt iren küschen wittwenstat under den un-
küschen von Druso ze Mencz.

Ca. LXXXV. von Agrippina blat. CXVII.

Agrippina starb von hunger, dar wider mocht Tiberius nit syn.

15 Ca. LXXXVI. von Paulina blat. CXVIII. ✕

Paulina vermischt sich ainem jüngling, wenend es wäre ein gott.

Ca. LXXXVII. von Agrippina, Neronismütter, blat. CXX.

Agrippina, Neronis mûter, tötet iren vetter und man und nam
Claudium. Sie bracht iren sun an das kaisertûm; sie tet
20 vil mord, sie ward von irem sun getötet.

Ca. LXXXVIII. von Epithari blat. CXXIII.

Epitharis nâch vil marter henket sich selv, ee sie wolt die
geschwornen wider Neronem dar geben.

Ca. LXXXIX. von Pompeya Paulina blat. CXXIII.

26 Pompeya Paulina wolt mit irem man durch die aderlassen
sterben, als in Nero liesz ertöten.

2 f. Suplicia BC. 16 wänende BC.

*

1 Hortensia, Quinti Hortensii tochter, ward deren frauwen vor den
dreyen Männern fürsprech, die umb ein schwäre summa gelts anglegt
wurden, ausz erhaysschung gemaynes nutzs D. 3 Sulpitia, Trus-
cellionis gemahel, zohe ihrem man D. 5 Marianne, ein künigin in
Judea, ist schön unnd wolgestalt geweszt, ward D. 8 Cleopatra, ein
künigin in Egypten, ermördt D. 11 Antonia, Marci Antonii tochter,
behielt D. unkeuschen zû Mentz DE. Meyntz F. 14 Agrippina,
Germanici gemahel, starb D. darvor D. 16 Paulina, ein Römerin,
hat sich vermischt mit einem jüngling Mundus genannt, vermaynende,
es were der Egyptier Gott Anubis D. 18 Agrippina, des kaysers
Neronis D. 22 Epitaris, ein gefreyete fraw, nach D. sie sich D.
25 Pompeia Paulina, desz Lucii Annei Senece, zuchtmeisters Neronis

[bl. V^b] Ca. XC. von Sabina Popea blat. CXXV.

Sabina Popea was unküsch und raiczet Neronem dar zû so vil,
daz er sie zewyb nam und doch zeletst ertötet.

Ca. XCI. von Triaria blat. CXXVII.

Triaria zöch gewäpnet mit irem mann für in zestryten. 5

Ca. XCII. von Proba blat. CXXVII.

Proba was so hoch gelert, daz sie die alten und nūwen ee
maisterlich usz den verszen Virgilii beschriben.

Ca. XCIII. von Faustina Augusta blat. CXXIX. +

Faustina Augusta was unküsch und ward mit ires bûlen blût, 10
umb ir begird zevertryben, und doch gehailiget.

Ca. XCIII. von Semiamira blat. CXXX.

Semiamira was unküsch und listig und ward in den ôbersten
rat der Rômer genomen von dem gesacz, daz all wyb solten
gemain syn. 16

Ca. XCV. von Zenobia blat. CXXXII.

Zenobia was rain in der ee und lediget iren man, mit stryt-
barer hand, trukt die Rômer und ander künig; doch zû
letst von inen gefangen.

Ca. XCVI. von Johanne Anglica blat. CXXXIII. 20

Johannes ba[b]st was ain wyb.

Ca. XCVII. von Yrene blat. CXXXV.

Yrenes regieret das rych und kam in das kaisertûm gen Frank-
rych.

11 zevertriben und doch geheylet B. zevertriben, bestrichen und
doch geheilet C. Auch diese stelle ist für die textgeschichte von be-
deutung. Vgl. die lesarten von DEF.

*

gemahel, hat wöllen D. Nero wolt tödten lassen D. 2 Sabina
Poppea, ein Römerin, Sabini Poppei tochter, was DE. ware F. 3 er-
tödtet liész D. 5 Triaria, Lucii Vitellii gemahel, zobe DE. zoge F.
7 Proba, Adelphi gemahel, ist so hochgelert gewesen D. 8 be-
schriben DE. beschrieben F. 10 Faustina Augusta, Marci Antonii
des gütigen gemahel, was DE. ware F. zûvertreyben, doch gehailt
DE. geheilet F. 13 Semiamira, ein Griechische fraw, von Messana
der stat, was DE. von der stadt Messana, ware F. alle weiber D.
16 Zenobia, ein künigin Palmirenorum, was D. erlediget D. mann
Odenatum D. 19 letst ward sy von D. 21 Johannes Anglicus, ein
Pabst, wie der namm eins manns ausweist, aber er ist geweszt ein
weyb DE. ein weib geweszt F. 23 Yrenes, ein Römische kayserin, regiert D.

Ca. XCVIII. von Engeltruda blat. CXXXVI.

Engeltruda ward von dem kaiser Otto umb ire stetigkait begabet.

Ca. XCIX. von Constancia blat. CXXXVIII.

Constancia gebar kaiser Friderichen im LV. iar.

Das letst und C. capitel, wie man nach underschaid der puncten lesen sol, und was die puncten bedüten.

5 f. fehlt in C; das capitel selbst steht in C bl. 7' (unpag.), zwischen der widmung und dem ersten capitel.

*

2 Engeldruda, ein Florentinische jungkfrow, ward DE. warde F.
 4 Constantia, ein künigin Sicilie, hat geborn kayser D. imm fünfftigsten D. 5 f. fehlt D im register, ebenso wie im text. Dagegen hat D und danach EF drei weitere erzählungen aufgenommen (vgl. text), die im register von D wie folgt verzeichnet sind: D bl. a III': Camiola, ein wyttib fraw von Senis, ist gweszt güter sitten, züchtig und keüsch, hat sich in der blägerung der Lyparitanier des beers noth angenommen, hat Rolandum, des künigs Friderichs ledigen sone, vom gefengknus erlöszt doch wenig dancks von jm darumb empfangen (=E). witfraw F. bl. a III': Brumichildis, die künigin von Frankreich, hat jren mann vnd jrs mannsängklin ermorden und umbbringen lassen, durch list anderer, desz ist sy von jrem son Glotario hart gnüg gestrafft worden = EF. bl. a IV': Johanna, ein künigin zû Hierusalem und Sicilia, ist seer reych an Land unnd volck geweszt, hat wol regiert, hat alle unsichere weg verschafft zûrawmen, darmit sicher zû wandlen sey dem reychen als dem armen, ihre fürnämbsen am hof habend sie geförchtet und sich ab irer dapfferkait gebessert. Sie hat vil auff stösz von den brüdern, die im regiment waren, erlitten, auch vil krieg, doch die allweg zû friden gestellt = EF. Diese drei capitel sind wiederum im anschluss an lat. 1539 hinzugefügt. — Auf das register folgt, die ganze nächste seite (bl. a VI') einnehmend ein holzschnitt, darunter randleiste. Der holzschnitt zeigt ein grosses zimmer, im hintergrunde vor einem vorhang drei frauen an einem tisch (motiv des titelblattes), links vorn ein gelehrter und ein narr im gespräch.

[bl. VI^a] DER Durchlüchtigisten Fürstin und frowen frow Elienory Herczogin ze Oesterrych etc., syner genedigisten frowen, erbüt sich Hainricus Stainhöwel von Wyl an der Wirm, doctor in erczny, maister der süben künst, geschworner arczt ze Ulm, willig zû allen undertänigen diensten. Durchlücht-⁶igiste fürstin! Als ich das vergangen iar umb merklich ursach nit anhaimsch und vil nach der sorgen ze ercznyen gar entladen was, gedacht ich myne zyt nit gar müssige ze vertryben. Und nam für mich ze lob und er dynen genäden und allen frowen zetütschende das büchlin Johannis Boccacy¹⁰ von den synnrychen erlúchten wyben, die von den alten

1 Randleiste. Initiale D, inwendig das wappen Jacobs von Schottland ein (roter) löwe mit (blauer) krone, links seitlich zwischen arabesken etwas kleiner das wappen herzog Sigismunds von Oesterreich, fünf fliegende lerchen in (blauer) feldung, darunter, noch kleiner, Steinhöwels wappen, zwei gekreuzte steinschlegel. Am oberen rande ebenfalls zwischen arabesken das Ulmer stadtwappen, ein wagrecht dreigeteiltes feld. Die randleiste bloss in A, nicht in BCD etc. In C steht oben in der mitte jeder seite (bl. a VI^b—VIII^a): Epistola. 4 erczney, willig zû BC. 7 vil nahend der BC.

*

In DEF folgt die vorrede direct auf das titelblatt, in DE von bl. a II^a—a III^a. 3 von Weil, doctor in der ertznei (inn der artzeney F), willig zû D. 7 vil nahent der DE. sehr nachendt F. sorgen ertzneien DE. sorgen zu artzneyen F. 10 zu verteutschen F. 11 weibern D.

*

Auch Steinhöwels ganz selbständig scheinende vorrede ist stellenweise bis zu wörtlicher entlehnung durch die widmung Boccaccios an die gräfin Andreina von Altavilla beeinflusst. Ich vergleiche die ausgabe lat. 1473 = L. — Zu 7 f. vgl. L bl. I^a: »Pridie ... paululum ab inertii vulgo remotus et a ceteris fere solutis curis«... Zu 10 f.: L I^a: »in eximiam muliebris sexus laudem ... libellum scripsi.«

cronikschribern umb ir sunderlich beginnen in öwige gedechtnúsz synd gesezt. Doch ungelych; wann etlich durch ire sinnryche gûte werk und geschichten, darumb daz wyplichs geschlecht den selben nâchfolgig syn wölle; Etlich durch ir
 5 schantlich missztûn gesezt werden, ire getaten ze schûhen. Als ich aber in mir selbs vor betrachtet het, dises bûchlin an dyne genâd zekeren, damit es by mir nit verlâge, sunder mit hilff gûnstliches gelautes sicherer in die welt wandeln und gemainer syn môchte, syd gûtte ding (als Aristotiles
 10 schrybt) ie gemainer ie besser werden, und ich ôch fand, das weder fürsten noch herren, sonder so es allain von frowen sagt, ainer erkantlichen aller sachen, gotfürchtigen, gerechten richterin zesenden syn, hab ich dich, durchlûchtigste fürstin, usz gemainem rûm ain sôliche erkennet und ain liebhaberin
 15 aller gûter kûnst vnd kûnster. [bl. VI^b] Darumb wolt ich dise myne flyssige arbeit von den nûnundnûnczig erlûchten frowen dyner genâden hôher erkantnusz befehlen, als ainem rechten strengen richter ze erkennen und urtailen, ob sie wirdig sye, in die welt zewandeln, umb ûbung der menschen
 20 sinn, mer wann grossen nucz, demûtiglich bittende durch dyn hailige gemahelschafft, in der du für ander frowen hôchgebrisen wûrdest, dises myn bûchlin gûttmûtiglich ze empfehen und zehôren vor der urtail. Wann ich nit zwyfel, die tugentryche, lobliche, starke werk manger frowen, darinn be-
 25 schriben, werden dynem gemût frôde bringen; die unrainen verwondern und manung sôliche ze schûhen und hindan ze schaiden, in gelycher wys, als wa man rosen brechen will, wie wol die dorn darumb stând, dannocht werden sie

22 gutwilliglich F. 28 stehen F.

*

6—15 vgl. L bl. I^a: »Verum dum mecum animo versarem, cuinam primum illum transmitterem, ne penes me marceret ocio, et ut alieno fultus favore securior iret in publicum; adverteremque satis non principi viro sed potius, cum de mulieribus loqueretur, alicui insigni femine destinandum fore. Exquirenti digniorem ante alias venit in mentem« 22 ff. vgl. L bl. I^b: »Et esto nonnunquam lasciviam comperias inmixtam sacris ne omiseris vel horrescas, quin ymo perseverans, uti viridarium intrans eburneas manus semotis spinarum aculeis extendis in florem« . . .

hindan geschiden und die rosen gebrochen. Die binen sugend
 öch nit alle blûmen, an die sie fliegen, sie verzeren öch kaine
 gar, sonder, wann sie dar usz gesogen haben, was inen zû
 dem honig nûczlich ist, dâs übrîg lâssend sie ungeleczet. In
 sôlcher mâsz leret uns Sanctus Basilius sôlche bûcher mit
 gûtten und schantlichen werken vermischte, also lesen, daz
 wir usz den dornen die rosen cluben, usz den blûmen das
 honig; das ist, daz wir usz cluben, was uns zû tugentrychen
 werken dienet, das übrîg verachtend liegen lâssen. Ob ich
 öch ettwann grôbere wortt schrybe, wann dyner genâden rai- 10
 nikait zû gehôret zereden oder zehôren, beger ich in dem
 besten ze vernemen, Wann die selben wort, ôn endrung der
 rechten mainung, nit mochten mit umbreden gesezet werden.
 [bl. 7^a] Darumb vnd besonder, daz die wort nit unrain ge-
 zelet werdent, wa die úbeln werk nit dar by synd, so hab ich 15
 ettwann mit urlôb rainer frowen, hûr gesezet, daz der recht
 syn belybe unverendert als von den frowen Flora, Leena und
 etlichen andern geschriben ist, deren unkûschen werke so unrain
 waren, daz sie unbillich mit umbreden beschainet, sondern
 schnôdeglich den werken zeschnûch genemmet werden, und 20
 öch daz sich wypliche rainikait vor den schnôden werken dises
 namens dester ee beschirme. Wann ze gelycher wys und wie
 sich wypliche wird usz tugentrychen werken in dem gemûtt
 uff erhebt, also wûrtt sie durch misszthûn getrucket. Und
 wâre wol billich, für andere ordnung menschlich und wol ze- 25
 leben, daz die tugentryche werk der frowen öch besondere
 gâbe der natur oder gefelles, die der gedechtnusz wirdig weren

10 dann deiner BC. 17 als vonn Flora, Leena C.

*

10 dann deiner D. 10 Wörter F. 17 als von den frawen Flora,
 Leena D. unverendert bliebe F. 22 denn F. 23 sich die F. 27 unge-
 felles D.

*

1—4 die,binen — ungeleczet]. Vgl. zu dieser stelle Niclas von
 Wyles erste Translatze (Euriolus und Lucretia), Widmung an Erzher-
 zogin Mechthild (Keller, Lit. Ver. no. 57 s. 14, 18—21): »Welche aber
 menschen sich disz bûchlich gebruchen wôllen nach sitte der binen, die
 von blumen das beste inen tûgig und bekomlich zu irem werke sa-
 melnt und hinweg tragent und das arg fûrgende still ligen lassen etc.«

von ieder frowen beschriben würden, ze gûtt den nachkom-
 menden den gûten nâch zevolgen, die argen zemyden, Als
 ich von den nûnundnûnczig geschriben habe, ainer die
 hundredischt stat behaltend, die billich als ain kron wyplicher
 5 eren unszer zyt die gûtten tugentrychen werk der frowen be-
 schlüsse. Deren lob in allen gûten gâben so wyt und brait
 in der welt erschollen ist, daz sie billich in ôwige gedâcht-
 nûssz ze seczen wâre. Warumb aber das uncz uff dise czyt
 noch nit beschenhen sye, main ich allain darumb syn,
 10 daz sich die selben werk teglich ôn underlâsz merren und
 huffen, so merklich, daz ich gedenke, sie werden zesamen ge-
 sparet. Doch zebeschlusz dises bûchlinz wer mir genûg, wann
 ich beschriben [bl. 7^b] hette dise gâben, wie sie von eelicher ge-
 burd ain durchlüchtige kûnigin usz kûnig Jacoben von Schotten
 15 und synem gemahel, ainer kûnigin von Engelland, geboren
 sye, mit ainem roten lôwen verwapnet, zebedûten iere yn-
 brünstige starkmûtige lieby zû gott und ierem gemahel mit
 bekrônter stâtikait, durch die blawen kron bezaichnet. Dar
 zû ir das gelûk ain mithellend wâpen gegeben hat, das alt
 20 Osterrych genemmet wûrt, fünff fliegend lerchen in blawer fel-
 dung, zebedûtend, wie sie sich durch iere fünf sinn in hoher
 vernunft allzyt ûbet und als die lerchen uff gen himel flûget,
 betrachtent, wie sie tugentryche werk in barmherczikait gûtig-
 lich volbringe, dar zû ir aber das gût gelûk geholfen hätt,
 25 durch bescherung aines hochgeborenen willfagenden gemahels
 herczog Sigmunds von Österrych etc., mynes genâdigen herren,
 der von gôtlicher almâchtikait mit besondern gûten gâben

5 die tugentreyche B. tugendryche C. 7—8 dâchtnûssz C. 8 daz
 pîsz auff. B bysz uff C. 16 yre ynbrünstige liebe C. 26 Österych,
 meines C. 27 mit besondern gaben BC.

*

4 behaltenden D. 5 die tugentreyche D. 7 so weit erschollen
 ist D. 8 das bisz auff D. 9 geschehen F. 24 volbringen D. 25 will-
 fahenden DE. willfahrenden F. 27 mit besondern gaaben D.

*

25 f. = L 1473 bl. 1^b: »non minus quam fecerit olim montis
 Odorisii et nunc Altaville comitatus (die grafen von Monteodorisio
 und Altavilla waren die beiden gatten der Andreina), quibus te for-
 tuna fecit illustrem.«

höch für ander angesehen ist. Wann in sterky des lybes an
 übung und geradikait werden wenig syn gelych erfunden.
 Aber in götlichen gäben synes gemütes und vernunft mit lob-
 licher gemäszter miltikait, mit uffenthalt und merung der gottes
 zierd und dienst aller gotes huser, mit ynbildung desz wort
 gotes »pax vobis«, das ist der frid sy üch, desz er sich got
 nächvolgend stätiglich übet zehalten und usz früntlicher fryer
 regierung syner gepflichten, denen usz angeborner gütikait
 desz hohen stammen Österrych fryer zug gegünnet würt, mit
 stäter festigung wolbetrachter wort der warhait ön alles wenken 10
 für brief und sigel uff das höchst gelobet ist. Wa er aber
 durch syn land, syne ritterschaft, adel und gemainen man [bl. 8*]
 solte gelobet werden, würde mir zyt zerrinnen, ee ich dienst-
 liche undertenikait gegen synen genäden und früntliche lieby
 gegen den synen erzelte. Ob aber grosse rychtung den men- 15
 schen sáliger machte (das doch von den alten wysen in czwyf-
 lung gesezt würt), so möcht er wol der seligest gescheczet
 werden durch syn silberberg und aller metallen volkomenhait,
 durch die graf Laurencz von Tyrol, den man den starken Laurin
 nemmet, umb syn grosse rychtung und macht, die syn lüt 20
 usz den bergen grüben, darumb sie öch erdmengin gehaissen
 wurden, in gelycher mäs berümet ward. Dicz alles iren ge-
 näden durch die bescherung gotes und angeborne gütikait
 ires hohen gemahels wirt undertenig gemachet ire hailiges
 leben in wesen zebhalten. Ob sie aber usz gäben der natur 25
 solte gelobet werden, so funde man, daz sie got mit lyplicher
 wolgestalt also begäbet hāt, daz sy Mariamni in schöny ze-
 gelychen wäre, in wyszhait Minerve, in erberkait Sulpicie,
 fürsten hof loblich zehalten der künigin Gaye Cirille, in sub-
 tilikait der hende werk Aragni, in stätikait trüwer gemahel- 30

6 das ist fride sey üch C. 28 Suplicie BC.

*

1 gesehen D. 6 der frid sey eüch DE. der fried sey mit euch F.
 9 stammens DE. stamms F. 15 grosser reichthumb D. 21 graben D.
 23 durch bescherung D. 27 Marianni D. zu vergleichen F. 30 Arachni D.

*

26 ff. zu L bl. 1b: »ut uti corporis leta iuventute ac florida venustate
 conspicua es, sic ... animi integritate praestantior fias...«

2*

schaft Julie, Pompeie Pauline, Argie und Arthimesie, in
 rainer samnung iunkfrölicher zucht, er und scham der küschait
 Lucrecie, die mitten under iren iunkfrowen wollen zaisent ge-
 funden ward. Was sol ich sagen? Ain flyssiger betrachter
 5 der selben frowen loblicher werk, deren ich myn zal ze er-
 füllen mangel habe, fünde, daz kain lob von disen frowen
 beschriben ist, des sie doch nit gros tailhäftig sye. Darumb
 myn büchlin mit beschribnem leben ainer söllichen tugent-
 rychen frowen unszer czyt ze beschliessen, hab ich [bl. 8^b]
 10 gewartet. So ich aber myner hoffnung bis her entseczet byn,
 wolt ich dises myn büchlin lenger nit verligen lassen, sonder
 dynen fürstlichen genaden, als myn erstes ansehen gewesen ist,
 zû senden als zû der hundertisten durchlüchter frowen ain krone,
 deren wyter lob ich gewartet hab. Wann ich nit zweyfel, so
 15 du an vil enden gegenwürtiglich nicht gesyn magst, dises
 büchlin werde dyne tugentryche werk wyt uszbraiten und
 andre frowen dynen und andern loblichen getäten, dar inn
 beschriben, manen nachzevolgen. Und bite dyn hochgeborne
 genäd, das in gûter mainung uff zenienmen, als ich gethan habe.
 20 In hoffnung zû ôwigen zyten jn dyner genäden schirm und
 gunst gesezt werden, die gott in sâlikait lang beschirmen
 wölle. Geben zû Ulm uff den abend der durchlüchtigsten
 künigin ob allen frowen gesegneten Marie, als sie von irem
 aingebornen sun usz disem iamertal in syn ryech der ôwigen
 25 frôden empfangen ward, nach der geburt des selben sunes jm
 tusendfierhundert dryundsibenczigisten jar.

3 zaisen B. zeisen C. 6 diser C.

*

1 Pompeie Pauline, Arthemisie D. 6 habe, und finde F. diser D.
 7 doch nicht sehr F. 11 lenger nit vertilcken D. lenger nit ver-
 dilgken E. nicht lenger vertilgen F. 13 durchleuchtigsten F. 14 deren
 lob D. erwartet F. 17 thaten F. 18 ermanen D. 22 Geben zû Ulm
 auff den XIII Augusti nach der gepurt Christi unsers erlösers, imm
 Mcccc.lxxiii. jar. D. erlösers und sâligmachers imm E. Erlösers im F.

*

14—16 vgl. L bl. 1^b: »existimans . . . apud posteros tuo nomini ad-
 pidisse decoris paucis his literulis. . . .«

[bl. 1^a] Vipera vim perdit, vi pariente puella.

Von Eva. Capitulum primum.

So ich schryben wil von schynberen werken, usz denen die frowen erlúcht und für ander merklich geadelt werden,

1 In A wie in L 1473 randleiste: Die initiale S (So) von dem leib der schlange gebildet, die dem unter ihr auf der linken seite in den arabesken stehenden paare Eva und Adam die äpfel reicht. Oben in den arabesken die sieben todsünden. In BC statt der randleiste nach der überschrift ein holzschnitt: Adam und Eva unter dem baum.

*

1—2 Das künstlich bûch Johannis Boc/catii von Certaldo, so er von den namhaffsten wey/ben zû der wolgebornen frawen Andream, grävin zû Altevilla etc. geschriben hat. Eine zeile ausgesetzt, dann: Von Eva, unser ersten mütter | Das erst capitel. Darunter holzschnitt (Adam und Eva), dann beginnt der text. DE; in DE nimmt der holzschnitt die hälfte der seite ein. F: Das künstlich buch Johannis Boccatii, so er von den | namhafftigen weibern ge/schrieben hat. Von Eva u. s. f., wie in DE. 3 ff. Diweyl ich mir zûbeschreiben fürgenomen von den rümlichen werken, dadurch vil treffenlicher weyber namhaft und berümpft worden, wirdt sich am allerbesten gepüren von unser aller mûter den anfang zûnemen. Dann die selbig eltest mûter Eva, wie sie under allen andern frawenn die erst, also ist sy mit grossen, herrlichen gaben die fürnemst und treffenlichst (trefflichste F) gewesen ausz ursach, das sie nit wie andere leüt, so in disz ellend betrieht jamerthal der welt nur in (in fehlt F) angst, not und arbeit erboren (geborn F) werdenn, auff erden kommen, auch nit von Gott ausz selbiger naigung erschaffen, oder das sie wie ander menschliche erstgeporne kinder, so von stunden (stundan F) ire anhangenden sünd bewainen, noch so schwach und blöd inn das sterblich leben eingangen. Sonder (das kainem andern nie beschehen noch erhört werden) als zûvor Got

*

1 Die erweiterung der überschrift in DEF geht auf Lat. 1539 zurück, sie fehlt in den andern lat. ausgaben 1473. 1487; 1589 bl. 1^a:

so ist zimlich, daz von der müter menschliches geschlechtes
 der anfang genomen werde. Wann als Eva die eltist müter
 ist, also ward sie über schynberlich geadelt, mit dem, daz sie
 nit als ander töttlich menschen in disz gebrechhafftig iamertal
 5 zû der arbeit geboren ward, öch nit mit dem selben hamer
 und ambosz geschmidet, öch nit wainend die sünd; sie ist
 öch nit blöde als die andern zû dem leben komen. Sunder
 (das öch nie kainer me beschehen ist) als der best werk-
 man aller ding usz dem erden klosz Adam mit syner aigen
 10 hand geformet het und in usz dem aker, der dar nach Da-
 mascenus gehaissen ward, in den garten der wolnust gefüret
 und ains süssen schläffs entschleffet, durch die kunst im allain
 bekant, zoch er usz syner syten ain willfagend manbers wyb,
 fröliche von lustberkait der stat und angesicht ires schöpffers,
 15 untötliche, ain frowen aller ding und nun desz wachenden
 mannes gemahel, von dem sie öch Eva ward genemmet. Was

4 gebrechenhafftig B. gebrechhafftig C. 8 geschehen B. bescheen C.

*

der allmechtig als der best werckmaister aller erschafnenn ding, den
 Adam mit aigner (einer F) hand ausz dem laim des erdtrichs formiert
 und gebildet het, darnach ausz dem selben acker, der volgends Da-
 mascenus genannt worden, inn das paradeisz und garten der lustbar-
 keit gefüret und in daselbs senfftigklich macht entschlaffen, nam und
 erschüff er ausz hoher götlicher kunst, die ihm allain bekandt, von der
 seiten und ripp des schlaffenden Adams, die vorgemeldten Evam, schon
 mit allen dingen vollkommen und manbar, die sich alsbald jres schöpffers
 anschawen und des allerlustigen (lustigsten F) orts zû erfrewen. Gott
 der herr machet sie auch untödtlich und ein gewaltige frawen und
 herscherin uber alle creaturen, darzû des manns, so dazwischen wider-
 umb erwacht war, gehülffen, der ir auch selbst den namen Evam geben
 hat. Was möcht doch imer höheres und rümlichers einem gebornen
 menschen zûgestanden unnd begegnet sein? D.

*

»Liber Joannis Boccacii de Certaldo, de mulieribus claris ad Andream
 de Acciarolis de Florentia Alteville comitissam incipit. Zeile ausgesetzt.
 Vipera perdiderat vim, vi par[i?]ente puella | Prona solo haec graditor,
 sobolem ferat illa dolore. Holzschnitt. De Heva parente prima. Caput
 primum.« Woher stammt das Citat hier und vermehrt in Lat. 1539?
 S. 21, 3 ff. Die starke abweichung in D, und im anschluss daran in EF,
 beruht nicht auf späterer änderung des lat. textes, sondern rührt von
 dem bearbeiter der ausgabe D her. Die lat. texte, auch die gedruckten,
 stimmen untereinander überein und weichen von dem text von D ab.

mocht ye kaym gebornen grössers und so schinbers wider-
 faren? Uber das müg wir wol betrachten, daz sie wonder-
 berer schöny gewesen sye. Wann was ist ie von dem finger
 gottes gemachet worden, das alle andere ding in schöny nit
 übertroffen habe? Und wie wol sölche schöny von der zyt
 vergengklich ist und oft in dem mittel desz blüenden alters
 von klainer krankhait abnimet, dannocht würt sie von den
 frowen under iren fördersten gaben erzelt, durch die öch
 mange frow vil der eren von unbetrachter urtail der tötlichen
 menschen empfangen hat. [bl. 1^b] So ist nit überflüssig, daz die
 schöny zü dem lob und schinberen werken der frowen als ain
 förderste zierd yecz gesezet ist und hinfür oft gemeldet würt.
 Dar nach, als sie von gerechtikait wegen ieres ursprungs und
 yuwonung desz paradysz burgerin worden ist und umbgeben
 mit ainem schin uns unbekant und mit irem man begirlich
 niessend was die wolnust der selben statt, do gosz der nydig
 fynd irer sâlikait ain schalkhafften rât in ir gemût, ob sie
 über trâte das ainig gebot inen von got uffgesezet, so
 möchten sie grösser glory überkomen. Und als sie usz wyp-
 licher lychtfertikait im gelöbt me wenn ir oder uns nützlich
 were, und vermainet tōrllich höher uffzestygen, machet sie vor
 andern dingen iren man durch schmaichend liebkosen uff ire
 mainung beweglich. Und do sie in verachtung desz gebottes
 versüchten der ôpfel desz bâmes der wissenhait gûts und üfels,
 verfürten sie sich selber und alles ir geschlecht usz künfftiger
 rû und ewikait in engstlich arbeit und ellenden tod und usz
 ainem lustberlichen vatterland zwischen premen, schollen und
 schrofen. Wann da das schynbar liecht dar mit sie umbgeben
 waren, hinweg gieng, da wurden sie von ierem schöpffer ge-
 straffet und kamend ellend in die âker Ebron. Da selbist
 ward die frow durch ire werk namhafft, wann sie fand die
 erst das spinen, als von etlichen gesagt würt, und ir man
 buwet das ertrich. Do wart sie oft die schmercen der ge-
 burd empfinden und manigmal durch den tod irer kind und

30 do selben B. da selbist C.

*

8—9 die manige fraw D. 30 da selbenn DE, daselbst F. 31—32 er-
 fand zum ersten D. 33 oft der D.

kinds kind engstlich gekestiget und vil iar in ellend gesezet.
Und so ich der hiez und desz frosts, öch anders ungemachs
geschwyge, so kam sie doch müde von arbeit zû grossem töt-
lichem alter.

- 6 [bl. 2^a] Holzschnitt: Links Semiramis mit zwei frauen; sie
zeigt der einen nur ein Hüfttuch tragenden die von ihr
erdachte mantelartige kleidung; rechts standbild der
Semiramis in rüstung mit dem halb geflochtenen haar,
im hintergrund Ninias und Semiramis zusammen im
10 bette ruhend.

At Nini coniunx lascivie nubilat antrum.

Von Semiramide, der künigin von Assiria. Das II capitel.

SEmiramis, edel und die eltist, was ain künigin von As-
siria. Aber von was vorderen sie komen sye, hat das alter
15 hin gefüret. Darumb gefelt den alten in måres wys zesagen,
sie sye ain tochter Neptuni gewesen, den sie wellen ainen
sun Saturni sin, und sagend usz irrendem glóben, er sye
ain got desz meres. Und ob das nit zegelóben ist, so ist doch
wol zegedenken, sie sye von edlem geschlecht geboren. Sie
20 ward dem küng Nino von Assiria gemehelt und gebar usz
im ain ainigen sun Niniam gehaissen. Aber Ninus, nach
dem als er die ganczen Asyam und zeletst Bacharos im

5 Holzschnitt nach zeile 11 B.

*

11 Woher das Citat? 11 weggelassen D. 12 der weitberümpften
keiserin D. 13 holzschnitt links DE. 13 Semiramis ist on zweifel ains
hohen adenlichen geschlechts gewesen, die eltest, ein künigin von Assiria
her. Aber vonn was fordern sy kommen sey, ist ausz langwüriger
zeit in vergessen kommen. Darumb gefelt den alten gedichts weisz
sesagenn, sy sey ein tochter des heidnischen gots Neptuni gewesen, unnd
geben ausz aberglauben für, er sey ain got des meers DE. von was
geschlecht F. 18 zu glauben, so D. 19 erboren DE. geborn F.
20 vermähelt DE. vermählet F. 20 gebar im D. 21—22 nachdem er
gantz Asien, so der grössest drittail der welt ist, bezwungen und
zületst das volck der Bactrianer im underthänig gemacht het, darnach
eins schusz gestorben DE. eines schoss F.

*

22 Bacharos]. Nach Lat. 1539 hat D die form »Bactrianer«; L.
1473 hat Bacharis, 1487 Bacheris.

undertenig gemacht het und von ains pfiles schusz gestorben, und sie noch iung was, und der sun ain kind, gedacht sie nit sicherlich mügen, das so grosz mechtig orientisch rych so waichem alter ieres sunes befehlen. Und was so groszmütig, daz sie die land, die der fraidig [bl. 2^b] man mit dem waffen s undertenig gemacht het und mit krefft bezwungen, durch kunst und sinnen getörste enpfachen zeregieren. Wann durch wyplichen list und úbergrosse erdachte geschydikait betrog sie ires totten mannes here. Es was öch nit wunder, wann Semiramis was von gebräch der gestalt dem sun übergelych, 10 so was öch die wyplich stimme alters halb der kintlichen nit miszhellend. Es was öch kaine oder klaine underschaid des lybes. Wann daz sie ain wenig grösser was. Durch söllich hilff und öch daz anders nichts in künftiger zyt zû fallen möchte, das ieren list offenbar machet, bedeket sie ir 15 höbt mit ainem überschlag mit verborgen henden und füssen. Do aber sölliche klaidung Assirys was ungewon, darumb daz die nüerung den ynwonern nit verwondern brechte, gebot sie allem volk sölliche klaidung zetragen. Also ward der gemahel etwann Nini in gestalt desz suns, und die frow in gestalt 20 desz kinds mit wonderbarem flysz in künigliche maiestat empfangen, und under erlogner manhait hielt sie ritterliche ler und wyszhait, und würket sölliche werk, die den aller sterckisten mannen hoch gescheczet würden. Do sie ir selbs gegen

9 ires toroten [!] BC. 16 unnd mit verborgen füssen BC. 17 do aber nun BC.

*

5 der manlich künig D. 5 mit kriegem D. 6 gemacht, unnd D. 6—9 bezwungen het, durch aigne kunst und geschicklichait getrawet loblich regieren und erstlich durch weyplichen list und angeporne gescheidigkait betrog sie ires abgestorbnen manns heere DE. löblich zu F. 9 ain wunder D. von angesicht und gestalt obgemeldtem irm leiblichen son Ninia gantz enlich und gleich D. Nino E. Ninia F. 11 auch ihr D. kündtlichen gemesz D. auch wenig oder gar kein underschaid D. 13 was. Solchs nam sy zû vorteyl und behilff und damit nichts D. 15 beklaidet sye sich inn künigliche gezierdt in hosen und wammas wie ein mann. Do aber nun solliche klaidung irm landvolck den Assyriern ungewon was DE. ungewonet F. 18 nit ain verwondern und argkwon D. 20 an statt D. 21 des jungenn künigs D. 21—24 in küniglicher maiestat gesetzt, und under dem schein, das sy

kainer arbeit schonet und ab kainen sorglichen dingen erschrecken nam, und durch ire ungehört geschichten menglichen nyd überwunden het, schemet sie sich nit yederman zeöffnen, wer sie were, und wie sie söllichs durch wyplichen list geglichsnit hete, als ob sie zögen wolte, nit notdurfft sin, manschafft ze regieren, sunder manlichs gemütes. Und so vil grösszer verwondern menglich dar von het, so vil ward der selben frowen maiestat wyter erluchtet. Und daz ich ir geschichten braiter fürziehe, so beschirmet sie nit all-
 10 ain mit dem waffen durch ir angenommen manlich gemüt [bl. 3^a] das rych von irem man gewonnen, sunder so legt sie dar zû Moren land, das sie vor mit krieg ganz verheret het. Dar nach keret sie ir starke waffen gen India, dahin doch vor on iren man nie kainer komen was. Dar nach buwet sie wider
 15 das über alt werk Nembroths, Babiloniam. Die selb statt was mechtig zû den selben zyten in der gegend Senaar. Die umbzoch sie mit muren usz gebachnen stainen, sand, harcz und andern gummi gefestiget, so hoch, dik und über lang, daz dar ab zewondern were. Und daz wir usz vil anderen ieren
 20 geschichten aines das der gedächtnusz wol wirdig ist, nit verhalten, so sagt man warlich von ir, do sie ire ding in friden gesezset het und nun rûwet und ains tages das har mit wyplichem flysz durch ire iunkfrowen kâmen liesse und nach der lands gewonhait zöpff dar usz flechten, beschach es, do

2 mengklicher B. menglicher C. 19 irer BC. 22 fryd B. friden C.

*

sich für ein mann ausgab, hielt sy ritterlichen stand und übung und begieng so treffenlich thaten, die von den sterckesten helden hoch zûschätzen wern. Dann sy D. 1 selbs kainer D. 4—7 und sy sollichs durch weyblichen list zû wegen bracht, als ob sy damit anzeigen wolte, das nit allemal von nöten were, das ain mann müste regieren, sonder der ein mannlichs dapffers gemüt het, und sovil DE und wie sie solches F. 9 weytleuffer anzyech DE. weitleufftiger anzeige F. 10 mit den D. 11 sunder sy erobert darzû Aethiopien, das ist das gantz moren land D. 12 verheeret D. 14 erbauwet D. wider die alt stat Nembroths D. 15 die selb was D. dieselbig was F. 16 Sennaar, darumb füret sy ain maur ausz D. 20 sonderlich würdig ist D. 22 zû fryd D. und rûwet D. ruwete E.* 23 mit sampt irer junckfrawen kâmmen und nach des D. 24 zöpf einflechten lassen wollte, trüg sich zû do D.

sie nit me dann halb geflochten was, daz ir verkündet ward, wie Babilonia sich in regierung ires stieffsuns Trebete ergeben het, dar von ward sie so ser betrübet, daz sie den kamm hinwarffe und wibliche werk verlassend und zornige auffwischend die waffen umb gürtet und mit grossen heer die mechtigen statt belegert. Sie liesz öch usz irem ungeflochten har nit ee zöpff machen, wann do sie die übermechtigen stat mit langen belegern wider in iren gewalt bezwunget hett. Sölcher manlichen geschichten zügnüs ward ain übergrosse erysul gegossen und in Babilonia uff gericht, ain frowenbild, be-
 zeichnet zü der ainen syten mit fliegendem und zerstrobeltem har und zü der andern syten mit ainem geflochten zopff. Über das hat sie vil nuwer stett gebuwen und grosse geschicht volbracht, die also von dem alter abgetilget sind, daz wir on die obgeschriben ire lob nit merklichs geschriben finden. Doch
 so synd dise ding nit allain von ainer frowen, sunder [bl. 3^b] von ainem yeden strengen man wunderbar und loblich und ewiger gedächtnüs wol wirdig, wan sie nit mit ainer unsubern lybs wolnust von ir vermalget weren. Wann über das, daz sie usz stetem raichen der unkünshait brinnend was, so
 würt doch von ir gesagt, daz sie mit mengem man vermischet würde, under denen (das doch me fyhisch weder menschlich ist) würt ir sun Ninias gezelet, ain über wolgestalter iüngling, der öch vor syn manhait mit der müter gewechselt het; und zü den zyten, do sie wider dy fynd in dem harnasch er-
 26

5 umbgürtet BC. 6 stat begert C. 8 bezwungen B. bezwunget C.

*

1 was] fehlt D. 2 sich irem stieffson D. 4 verliesz D. 4 zornig auffwischet unnd die waffen umbgürtet D. 6 auch ir ungeflochten har nit ehe gar einflechten, bisz sie die mächtig D. 8 bezwungen D. 9 grosse D. 10 nemlich ein frawen bild, auff der D. 12 und auff der DE. 18 nit mit unkeüsher begirlichait ires leibs von ir vermailiget weren D. were F. 21 mann sich vermischet D. 23 Ninus auch gemeldt, der gleich wol ein gestalter D. 25 feynd schon D.

*

2 Den namen Trebeta fügt St. hier hinzu; siehe s. 28. Die thaten Steinhöwels werden in der folge stets mit gesperrter schrift gedruckt.

schwiczet, do fulet er müssig gend in der schläffkamer. Mer
 findt man, wie ir stiefsun Trebetta von ir
 umb unrainikait angestrengt in Galliam keme,
 alda er die eltisten stat Triel erbuwet.
 5 O süntliches verwürken, daz ain rüwig wyb under engst-
 licher sorgveltikait, under blütvergiessenden stryten und (das
 ain wonder glich ist) under wainen und ellend on under-
 schaid der zyt, von dem flyegenden übel, davon die unbewar-
 noten gemût gefangen werden und in den tod gezogen, also
 10 an ieren zierden so schnödiglich sol vermalget werden? Und
 darumb, daz sie vermainet durch iren list die unsüberkait ab-
 zewaschen, von der sie von lichtvertikait entrainiget was,
 stiftet sie ain gesecz, durch das sie urlöbung tette allen
 menschen zewürken in unluterkait, was sie wönten. Und über
 15 das, daz sich ander frowen ires suns Ninia nit gebruchten,
 erdacht sie die aller erst die niderklaid, als etlich wellen, und
 verschlosz daryn alle frowen, die in irem sal waren, das noch

4 Trier C. 16 nyderkleyd oder nyderwadt als B. nidercleid als C.

*

1 in der schlafkamer sein zeit mit faulkait verschwendet D. ver-
 schwendt EF. 3 in Nederland kommen D. 4 Trier D. 9 gefangen
 und D. 12 abzewaschen, der D. 13 ordent si D. sy frey erlaubet
 allen D. 14 Und damit sich D. 15 umb iren son nit annemen D.
 16 sy zum ersten D. niderwadt und D.

*

1—4 Mer findt man — erbuwet] zusatz Stainhöwels. Vgl. hierzu
 wieder die »chronographia Augustensium« des Sigmund Meisterlin vom
 jahre 1456, in verschiedenen abschriften (München, Nürnberg) vorhanden.
 Nachdem Meisterlin der einen überlieferung erwähnt, die berichtet,
 Semiramis selbst sei wegen ihrer unkeuschen Neigung zu ihrem sohne
 Ninus aus der herrschaft vertrieben worden, fährt er fort lib. I cap. 6:
 »Aliter vero testatur Otto Frisingensis in sua cronica ita inquires.
 Tradunt Treverenses, quod privignum suum Trebetam post mortem Nini
 regno expulerit. Qui classe facta ex Asia in Europam profectus est,
 per mare in Rhenum ac inde per Mosellam in valle pulcherrima Gallie
 consederit, ibique florentissimam opibusque confertissimam ac totius
 tunc Gallie caput urbem fundavit, quam Treverim ex nomine suo
 appellavit.« Die stelle ist fast völlig unverändert aus Otto von Frei-
 sing herübergenommen. Vgl. auch Steinhöwels »tütsche cronica. Ulm
 Zainer 1478« bl. 1^a: »Triel ward von Trebeta gebuwen, zû den selben
 zyten, als er syner mûter unküsheit geflohen was«.

uncz uff disen tag von den Egipciern und Assirys (als man sagt) gehalten würt. Und sagent etlich, [bl. 4^a] wie der sun nach erkantnüs syner sünd die müter nach irer regierung zway und dryssig iar töten liesse.

Holzschnitt: Ops ruht in einem Bette; Titanus und Saturnus mit Schwertern stehen zu Füßen desselben; der neugeborene Jupiter wird von einem Knecht fortgebracht.

Grecista.

Falcifer estque senex Saturnus vertice tecto 10
Atque maritus Opis chronos genitorque deorum.

1 noch bisz B. uncz uff C.

*

1 bisz auff D. 3 ires regiments imm zwey und dreissigsten jar D.
9—11 fehlt D.

*

2 Und sagent etlich] statt dieses schlusssatzes hat das lat. original noch folgenden abschnitt, den Steinhöwel wohl mit rücksicht auf Eleonore um seines inhalts willen wegliess: »Alii tamen scribunt, quod cum in desiderium incidisset filii, eumque jam etate provectum in suos provocasset amplexus ab eodem cum annis iam duobus et triginta regnasset occisam. A quibus dissentiunt alii asserentes, eam libidini miscuisse seviciam solitamque, quos ad explendum sue uredinis votum advocasset, ut occultaretur facinus, continuo post coitum iubere necari. Verum cum aliquando concepisset, adulteria prodidisse partu, ad que excusanda legem illam egregiam, cuius paulo ante mentio facta est, proditam aiunt. Tamen et si visum sit, pauxillum contigisse ineptum (ineptum fehlt 1539) crimen filii indignationem abstulisse minime potuit, quin seu quod suum tantum arbitrabatur cum aliis communicatum incestum cerneret minusque equo animo ferret, seu quod in ruborem suum matris luxuriam duceret (1539: rubori esse matris l.), aut forsan prolem in successionem imperii nascituram expavesceret, reginam illecebrem ira impulsus absumsit.«
9—11 Unter Graecista wird gewöhnlich Eberhardus Bethuniensis verstanden (ed. Wrobel im »Corpus grammaticorum medii aevi« vol. I). Er schrieb einen »Graecismus«, eine erklärungs griech. und lat. worte, ihre ethymologieen etc. in versen (Graecismus recitat, peperit quas Graecia voces, Quas Latium dat, quae significata ferant). Dort habe ich jedoch obige hexameter nicht gefunden. Dagegen vgl. Boccaccio, de genealogia deorum, auf welches werk noch öfter zurückzukommen ist, lib. VIII cap. 1 de Saturno: »Cui (sc. Saturno) veteres . . . Opim sororem suam sacro iunxere connubio . . . Sunt insuper, qui illum senem, maestum, sordidum, capite obvolutum, in hertem segnemque et armatum falce describant«; Saturnus-Chronos ibid. lib. III cap. 23.

Von Ope, Saturni wyb. Das III capitel.

Opis oder Ops, oder, als die alten sprechen, Rhea, ist in glück und widerwertikait über clar erschinen. Wann zû den zyten, als die Kriechen dannocht grob und ruch waren, ward sie von der selben herren Uranio und Vesta, sinem gemahel, geboren. Sie was ain gemahel und schwester Saturni und darum für ander frowen grosz erhebt, daz sie durch wyllichen list ire dry sün Jovem, Neptunum und Plutonem von dem tod erlediget, den Saturnum mit synem brüder Titane
 10 allen iren kinden zetûn versprochen het. Umb das wurden die selben dry sün von gerechtikait der menschen, die selben zyt lebend, oder (daz ich bas rede) von irer torhait erlúchtet und für got geeret. Und sie erwarb [bl. 4^b] nit allain küngliche wirdikait, sunder ward sie von den menschen als ain grosse göttin
 15 und ain mûter der götter gehalten und würdent ir tempel, priester und andere hailigkait von gemainem schacz erbuwen und gestiftet. Und ward söllich übertreffend übel also zû niemen, daz die Römer zû den zyten, als sie den anderen krieg fürten wider Kartaginenses, begereten von dem küng Atalo
 20 Pergami mit grossen gebetten, das er inen ain bild Opis als ain hailsame hilff wider ire fynd mit irer gewonlicher ordnung, sie zeeren senden wölte. Also ward gefüret usz dem markt oder stat Pesuma gehaissen ain grosz ungestaltes stainy

15 ir wurdent B. würdent ir C. 20 betten C.

*

1 Von Ope, der alten heydnischen göttin, ain gemahel Saturni D. 2 Ops, als D. ist durch D. 3 widerwertigkait namhaft worden D. 4 noch unverstanden und grob waren DE. unverstendig F. 5 seiner hauszfrauen D. 6 schwester des grossen gotz Saturni D. 9—10 den Saturnum — het] fehlt DEF. 11 die sel(neue seite bl. 3^b; holzschnitt links DE)-ben drey sün von einfeltigkait und mercklicher grobheit wegen der leüt, so damals in der welt lebten, oder das ich baz rede, durch der selbenn thorheit, dermassen in achtung kom-(holzschnitt F)-men, das sy für ein götin geert worden DE. für Götter geehret wurden F. 14 als die gröst D. 15 ir wurdent D. 17 und nam solcher miszbrauch und won also fast zû, das D. 18 sy wider die von Carthago den andern schweren krieg fürten D. 19 Attalo zum höchstenn, das D. 22 zû senden wolt D. 23 ausz der stat Pesinunte D.

bild und ze Rom mit der höchsten er und wirdikait empfangen und zeletzt in den grōsten tempel gestellet und als ain hail-same hailikait des gemainen nucz durch lange zyt mit über-grosser wirdikait von den Rōmern und andern desz selben lan-des ynwonern gelobt und geeret. Usz disen dingen⁵ allen ist entsprungen die fabel oder gedicht der sinnrychen wysen maister, die poeten genemmet werden, die die alten waren ge-schichten under ainem nebel den sinnrichen menschen, die das honig usz den blūmen sugen¹⁰ künden, ze ōwiger gedechtnūsz beschriben haben. Und nit so gar luter, als sie beschenhen synd, sunder verdeket behalten, daz sie dester lieber syen. Wie Saturnus alle syne kind fresse, on allain den Jupiter, Plutonem und¹⁵ Neptunum, die von synem wyb Ope oder Cibile behalten wurden ungetötet. Wie och die sel-ben dry sūn Jupiter das füwr, Neptunus das wasser, Pluto das erterich und ir aller schwe-ster Juno den lufft bedüten, gehört an andre²⁰ end zesagen. O wie spötlich und wonderbare wūrkung desz

12 als die B. als sie C.

*

2 ain fraindtlich haylthumb DE. heyligthumb F. 3—4 mit grosser D. 7—8 synnreychen poeten, so die D. 9 einem schein den D. 12 als die geschichtschreiber melden, sonder verblümmter weisz dar-thünd, daz sy dem leser dester mer angemem seyen D. 17 vor dem tod erretet, behalten wurden. Wie D. 20 gepürt sich anderszwo zū sagen D.

*

5—21 »usz disen dingen — end ze sagen] von Stainhöwel hinzu-gefügt. Stainhöwel nimmt hier gelegenheit, zu Boccaccios ausführungen z. 21 ff., eine weitere, sich ebenfalls bei Boccaccio z. b. de gen. deor. findende erklärung der mythologischen überlieferungen einzuschieben, so dass beide ansichten hier ziemlich unvermittelt neben einander stehen. Zu den thatsächlichen angaben z. 14 ff. vgl. Bocc. de gen. deor. lib. IV cap. 1: de Titano, Caeli filio; lib. VIII cap. 1: de Saturno; lib. IX. cap. 1: de Junone: »quam ideo ante Jovem natam dicunt, quia cum Juppiter ignis sit, haec aer ...« u. s. w. Zu den allgemeinen anschau-ungen, die St. hier äussert, vgl. die einleitung zur »Gen. deor.«

glückrades oder (daz ich bas rede) blintheit der menschen oder (noch bas) trügnus [bl. 5^{*}] und böser list des tñfels, durch desz wñrken beschehen ist, daz ain frow mit langer arbeit bekñmert und zeletst alte gestorben und zeaschen worden und in den hellen gebunden, sol für ain göttin gehalten werden, und so lange zyt nachent von der ganczen welt mit götlichem lob und diensten gewirdiget.

Holzschnitt: Juno als ehegöttin segnet das verlöbniß eines jungen paares. Die gruppierung stimmt mit dem (späteren) Sposalizio von Raffael auffallend überein.

Juno diversis nominibus appellatur. Lucina, Lucesia, Fluviana, Februalis, Februa, Duca, Domiduca, Unxia, Cincia, Saticena, Populana, Curitis, Aera, Teren. Juno Lucina, fer opem etc.

Von Junone, göttin der rych. Das IIII capitel.

Juno, ain thochter Saturni und Opis nach der poeten gedicht und usz irsal der haiden, ist für all ander haidnische wyber in wirdikait hoch ufferhebt, so vil daz in über langer

8 Holzschnitt nach 14 B.

*

1 oder betrug und arglistigkait des D. 4 zñletst wie ander leut alt worden, gstorben D. worden, wie ein ungleubig in die hell gefarn, so für D. 5 worden D. 6 zeit schier vonn D. 7 gewürdiget sein D. 11—13 fehlt D. 14 von Junone, die von den alten für ain göttin | der reichthumb auffgeworffen ward. | Das vierdt capitel | holzschnitt links DE. holzschnitt F. 16 irthumb D. 17 hoch erhebt, dermassen daz in langer zeyt biszher ihres nammens nitt vergessen wordenn DE. hoch erhaben F.

*

11 ff. vgl. Boccatus, de gen. deor. lib. IX cap. I: »Vocant etiam illam praeter Junonem et Reginam nominibus multis: utputa Lucinam matronam, Curitim, deum matrem, Fluoniam, Febrem, interducam, Domiducam, Unxiam, Cynthiam, Socigenam, Populoniam et Proserpinam.« Auch die auffassungen der Juno als aer oder terra finden sich in diesem capitel; vgl. weiter unten: »Servius autem dicit, Jovem aliquando pro igne et aëre et nonnumquam pro igne tantum sumi. Sic Junonem pro terra et aqua et aliquando pro aëre solo.« Lucesia, Duca: »Praeterea Junonem in aliquibus lunam esse credidere et quoniam luna, dum luceret, ducatum praestare videretur itineris, interduca dicta est.«

zyt ires namens nit mocht vergessen werden. Doch so mügen wir bas erzelen, was ir von grossem gelük zû gestanden ist, wann dehainerlay werk von ir beschenhen, das der gedechtnüs wirdig sye. Wann sie ward geboren [bl. 5^b] ainer geburd mit dem Jupiter von Creta, den die alten durch irsal⁶ ain got der himel erdichtet haben. Und ward in die insel Samum in der wiegen gesendet und da selbist uncz uff die manbare iar mit grossem flys erzogen und zeletst irem brüder Jupiter gemehelt, nach uszwysung ainer gegossen sul, die lange zyt in dem tempel Sami desz zû gezügnüs gesenhen¹⁰ ward. Wann die Sami vermainten, inen und iren nachkommen wer nit klaine ere zû gestanden von dem, daz by inen vermehelt were Juno, ain künigin der himel, und ain göttin von inen geschâczet ward. Und daz sie nit lycht usz der menschen gedächtnüs getilket würde, so buweten sie ain über grossen¹⁵ tempel, für all ander der ganczen welt wunderbar, von irem namen Junonis tempel gebaissen, und seczten dar yn ain bild von marbel gehowen ainer iunkfrowen, beklaidet mit dem klaid, das denen gewonlich zetragen was, die man den manen gemeheln solt. Die selb Juno, nachdem als sie²⁰ dem grossen küng Jupiter zewyb gegeben ward, und sin küngrich von tag zetag wachsen, und syn lob und nam wyt und brait in den landen erschellen, ward sie nit klain erluchtet und in lob ufferhebt. Och von der poeten gedicht und unvernünfftiger miltikait der Alten ain künigin der himel ge-²⁵ haissen, und gaben deren, die ain tötliche künigin was, gewalt der himel und aller rychtum und besunder glüklicher bescher-

3 keinerley BC. 7 bisz auf B. uncz uff mannbare C. 22 lob, nam B. lob und nam C.

*

1 doch so wöllen D. 3 dieweyl kain besonders werck D. 5 durch ausz ein gott der himel vermainter weysz gehalten habenn D. 7 selbst bisz auff die mannbare D. 9 vermählet D. einer grossen D. 10 Sami zû DE zum F. 13 und ain -- ward] fehlt DEF. 17 saczten DE. setzten F. 19 das den mannbaran junckfrawen gewonlich D. 22 zutag auffnam DE. sich mehret F. 23 erschollen DE. erscholle F. nit weyt (!) D. 24 erhebt DE. erhaben F. und ubriger miltigkayt D. 26 gehayssen, gaben also ir, die D.

ung der gemahelschafft und der geberenden frowen und vil andere ding, die bas zeverspotten synd, wann zeglöben. Von söllichen dingen und durch den rat desz fyndes menschliches hailes wurden ir zû ere vil tempel erbuwen, vil altar, priester, 5 [bl. 6^a] spil und hochzytlich tag nach der Alten gewonhait uff-geseczet. Und so ich die andern verschwyge, so ward sie doch nach denen von Samo hochwirdigclich geeret von den Kriechen, öch von dem volk von Achaia, öch von denen von Carthago und zuletzt usz der selben stat gen Rom gefüret 10 und in das Capitolium in die zell Jupiters, desz grösten, als zû irem man geseczet, und genemet der tempel Junonis, der künigin. Alda ward sie von den gewaltigen Römern aller welt mit mangerlay wirdikait lange zyt hoch geeret. Och nach der zyt als got uff ertrich mensch erschienen was.

15 Holzschnitt: Ceres lehrt das volk pflügen, das getreide schneiden und mahlen.

[bl. 6^b] Ceres etiam Ops, Cibile, Rhea, Proserpina, Vesta, alma virgo, magna mater, bona dea ab aliis et aliis nuncupatur. Juvenalis: Atque bonam tenere placant abdomine porce.

14 Gott unser sälligmacher D. geboren was D. 17—19 fehlt D.

*

17—19 Eberhardus Bethuniensis, (Graecista), Graecismus cap. VII v. 18:

Saturnus genuit tres, Neptunumque Jovemque

Plutonemque, quibus divisa est machina triplex.

His mater fuit Ops, Rea seu Ceres atque Cubele

oder nach anderer lesart: »Hisque Ceres mater fuit Ops, Rea sive Cybele.« Auch vgl. de gen. deor. lib. III cap. II: de Opi prima. Caeli filia: »Hanc praeterea multis nuncupavere nominibus.... Vocant igitur eam Opi m, Berecinthiam, Rea m, Cybele m, Alma m et Magnam Pale m«. Besonders aber »de Terra« lib. I, 8 med.: »Vocavere eam praeterea multis nominibus, utputa Terra m, Tellurem, Tellumenem, Humum, bona m dea m, matrem magna m, faunam, fatuam. Habet et praeterea haec cum quibusdam deabus communia nomina. Dicitur enim Cybeles, Berecynthia, Rhea, Opis, Juno, Ceres, Proserpina, Vesta, Isis, Maja et Medea«. — Bei Juvenal steht der citierte vers Sat. II, 86: »Accipient te Paulatim, qui longa domi redimicula sumunt. Frontibus et toto posuere monilia collo, Atque bonam tenerae placant abdomine porcae Et magno cratere Deam...«

Von Cerere, der göttin der fruchten, ain künigin von
Sicilia. Das V capitel.

Ceres, als etlich sagen, ist die eltist künigin von Sicilia gewesen, so von überhohen sinnen und vernunft, daz sie die aller erst by den iren den akerbuw erdacht und die ochsen⁵ dem ioch gezemet. Och den pflug und das sech, mit dem sie durch der vorgeanten hilff das ertrich durch schnitte und umb keret und verbarg dar yn den samen, und do der gewüchs zû völigem schuit, leret sie den usz treschen, malen und bachen und den lüten, die sich allain vor hin der¹⁰ aichelen und holczöpfel zenarung begangen hetten, spys dar usz machen. Umb das verdienen (wie wol sie ain tötlich wyb was) vermainet das volk, sie were ain göttin desz kornes, zû inen von dem himel herab gesendet und erhüben sie mit götlichen eren und maintainen, sie were ain tochter Saturni und¹⁵ Cibeles. Mer sagen sie, wie Orcus, der künig von Molosia, zû zyten der ungüstimikait desz meeres ire tochter Proserpinam röbet, die sie von irem brüder Jupiter geboren het und öch darnach lang sūchet, als dann ain lange fabel da von gemachet ist. Es ist öch ain andere Ceres gewesen in der stat Eleusim,²⁰ in der gegent by Athenis, die zeglycher wys als die vor gemeldet Ceres durch söllich verdienen erhebet ist, von der man

2 holzschnitt nach der überschrift B.

*

3 holzschnitt links DE. 3—12 Ceres, als etlich vermainen, ist vor altenn zeiten ain künigin inn Sicilia und so hoher sinnreichheit und vernunft gewesen, daz sy zû erst bey den iren den ackerbaw auffbracht, auch die ochsen under das joch gezämet und den pflug erfunden, mit dem sy das erdrich hat lernen durchschneyden und äckern und den samen darein zû säen, auch anweysung geben, wie man das gewachsen traid schneiden, ausztreschen, malen und bachen (holzschnitt F) soll und das grobem volck, die sich darvor allain der aicheln und holtzöpfeln zû narung beholfen hetten, brot und ander speisz daraus machen. Umb solche treffenliche verdienst, wiewol sy ein D. 13 des traides DE. getreydes F. 19 und darnach D. ein weitleuffe, unnutze fabel davon gemacht DE. weitleufftige F. 21 gleicherweisz D.

3 *

sagt, wie ir Triptolomus underdienstlich were. Und darumb
daz si baide glychens verdienes waren, so synd sie [in] ain
capitel gesezet worden. Ob aber ir baider sinnryches finden
zeloben sye oder zeschelten, waisz ich nit. Wann wer wolt
6 schelten, daz die wytschwaiffenden wilden lüt usz den welden
in die stet gezogen synd? wer wolt öch nit loben, daz die
vorhin unvernünfftlich gelebt haben [bl. 7^a] zû besser gewon-
hait berüffet synd? wer, daz die aicheln in koren verwandelt
synd? durch das der lyb schinbarer würt, und die gelider bas
10 mûgend und gelycher narung dem menschen gegeben würt?
wer schülte, daz die ruch unkünend zyt in ordenliche saczung
und leben verwandelt würdt? Wer lobte nit daz die tregen
sinn und vernunfft in spehen und übung bekeret ist? Wem
gefele nit, daz die groben törper, in den hōlern erzogen, synd
15 zû buw und vernünfftiger übung genomen? durch die so vil
stett erwytert synd, so vil nūw erbuwen, so vil rych gemeret,
so vil loblicher sitten erfunden und gehalten worden durch
das, daz die kunst desz korns erfunden ist? und so die von
ir selber gût ist, main ich nach der urtail vil der menschen,
20 wer sie schülte, er würde unsinnig gehaissen. Herwider umb,
wer kan loben, daz ain solliche mengy desz volkes, das bin
und her in den welden gewesen ist und der aicheln, holz-
öpfel, der milch von wilden tieren, der krütlin und desz wassers
gewonet hat, die gemût ledig aller sorgfältikait, benûgig an

2 sy in ein B. sie in ein C. 7 unvernünfftiklichen B unver-
nünfftlich C.

*

1 Triptolemus dienstlich wäre D. 2 gleich verdienstlich D. 3 ge-
seczt unnd begriffen worden D. 4 zû loben oder D. 7 unvernünff-
tigklichen D. 6—11 wer wolt nit preysenn, das den leüten, so all-
ain sich (sich allain F) der aicheln wie das vich enthieltenn, mit
besserer narung und speysz fürsehen und das korn zû bawen gelernet
wurden, dardurch der leib vil statlicher underhalten werden mag?
Wer solt schelten, das die grob, unkünend D. 13 in klügheit und D.
bekeret. Wem D. 14 groben filtz, so inn den höltzern D. 15 zû
dem feldbaw und nuczlicher arbeit genommen D. 16 stett — er-
buwen fehlt DEF. 18 des trayd gebaws DE. getreyd F. 19 gût,
wer billich derjenig, so sie schelten wurd, für unbesinnt und doll zû-
achten D. 21 anzal des D.

dem gesaczt der natur, mässig, küsch und unwissend der nut-
 trüw, allain den wilden tieren fynd und den vogeln, zû sentfiter
 und unerkanter spys berüfft würt? Usz dem (als wir wol
 merken mügen) aller unrat, sünd und schand entsprungen
 synd, die vor in der tieffy verborgen lagen, denen ward dar- 5
 von sicherer weg her für zegand uffgetan. Dar usz ist aber
 entsprungen das ertrich mit unterschiden graben und mark-
 stainen zetailen, das doch vor dem menglichen gemain was.
 Mer ist usz dem die grosz sorg desz akerbuwes entsprungen
 und tailung desz ertrychs mit grosser arbeit, den menschen 10
 zû geschiden. Aber me, so ist min und din, die zwen namen,
 dar von ufferstanden, die do fynd sind desz gemainen und
 aigen nucz, dar usz mengerlay schadens, [bl. 7^b] aigenschafft
 der menschen, krieg, blûtvergiessend stryde, brennender nyd
 in all disz welt ist usz geflogen, die öch oft machen, daz usz 15
 den segessen und sicheln, die man mit arbeit zû dem koren
 zeschnyden gekrümet hat, scharpfe und spiczige schwert und
 messer gemachet werden. Usz dem ist ufferstanden das mer
 zefaren und das verborgen gestirn, uff und nidergang der sunnen
 erkennen. Usz dem ist waichy der lyb, faisty der büch, zier- 20
 likhait der klaiden, sorgfeltikait der spys zeberaiten, schinliche
 gastung, hochmütikait und müssiggan entsprungen. Och mer
 ist Venus sidher hiczig worden mit grossem ungemach der
 ganczen welt, die vor der selben zyt erkaltet was. Und das
 villycht das böst ist, ob etwann von ynflüsz der himel oder 25
 kriegs löffen der buw nit wol gerat zû hand, so werden tû-
 rungen ufferstan und herter und grösser hunger und vasten,
 wann by den Alten in den welden ye gesenhen synd, und vor
 usz in der armen hüslin und oft mit grosser sorgfeltikait der

8 das doch vor dem die grosz sorg B. (B hat hier, veranlasst durch das doppelte »dem«, mehrere worte ausgelassen, und ist diese stelle für das druckverhältnis zu berücksichtigen.) das doch vor dem menglichen gemein was. Mer ist usz dem die grosz sorg C. 25 best (!) D. etwann ein D.

*

8 das doch vor dem die grosz D. 11 mein unnd die zwenn namen D (dieser druckfehler erhalten in) EF. 14 plütvergiessenn, streyt D.

rychen, und vor by den alten in den welden alle ding glych
 gemain waren. Usz dem synd aber entsprungen grimme me-
 gery, den siechen blaiche farb, ungewisse blödikait der fûsz-
 trit und der gelider. Als mir Hainrico Stainhōwell
 5 doctori, der dises bûchlin von den erlûchten
 frowen nit von zû wort, sunder von sin zû sin
 getûtschet hat, beschenhen ist, und vil ander und
 mengerlay ursachen, durch die wir zû unnatûrlichem tode, ee
 wann uns der complex halb uff gesezet ist, gefûrdert werden.
 10 Dise ding alle angesehen mit andern unzalbern ursachen,
 waisz ich nit, ia ich waisz es, daz der alten wesen, wie wol
 sie grob, ruch und wild synd, unserem leben und aller welt
 billich fûrgesezt werden.

[bl. 8^a] Holzschnitt: Links Pallas im panzer mit speer und
 15 Aegis, neben ihr auf einem postament die eule; rechts
 unterweist Pallas eine frau im scheeren der schafe,
 einen mann im ölschlagen.

Pallas, Tritonia, Minerva, Athenas, dea virginum, dea bellorum,
 dea artium nuncupatur. Quinquatria i. e. festa quinque dierum
 20 sibi ascribuntur. Juvenalis: Totis quinquatribus aptat.

18 Minerva] fehlt C.

*

4 Henrico Stainhōwel D. 4—7 Als mir — beschenhen ist] zusatz
 Steinhöwels. 18—20 fehlt D.

*

18—20 Bocc. de gen. deor. lib. II, 3. de Minerva: »Ac pluribus
 eam nuncupavere nominibus, ut Minervam, Palladem, Athenam
 et Tritoniam, dea virginum«; weiter unten im nämlichen capitel:
 »fabulae fidem faciunt, quia dea artium: quam natalem illi putant
 diem ludicris virginum inter se decertantium celebrant. Haec autem
 cum lanificium et texturam et alia multa artificiosa comperisset celebris
 dea habita est«; dea bellorum lib. V, 47. De Minerva secundi Jovis
 filia: »inventricem asserit fuisse bellorum atque principem« etc. — Die
 citierte stelle Juvenal' X, 114 f.: »Eloquium aut famam Demosthenis
 aut Ciceronis Incipit optare et totis quinquatribus optat.«

Von Minerva, die ouch Pallas genennet würt. Das
VI capitel.

Minerva, die ouch Pallas gehaissen würt, was ain iunkfrow mit söllicher schöny durchlüchtet, daz sie von den to-
rochten menschen nit tötlichen ursprung habende ge-
schechet ward. Etlich sagen, wie sie zû den zyten desz
kûngs Oggy by dem see Tritonio, nit ferr von dem tail desz
meres umb die klainen Sirtes, des ersten uff dem ertrych ge-
sehen und erkant sye. Und do sie von dem groben volk in
Affrica gesehen ward vil selczamer geschichten volbringend, 10
die vor nit gesehen warend, ouch von den Kriechen, die zû
den selben zyten die andern in wyszhait übertraffen, ward sie
geschechet usz dem hirn Jupiters geboren,  n ain m ter von
himmel herab gesant. Und so vil ir ursprung haimlicher was,
[bl. 8^b] so vil ward dem spotlichen irsal me gl bens gegeben. 15
Die alten wolten, dise iunkfrowen ire k sche rainikait für all
ander ewiglich behalten. Und daz s llichs v liclicher ge-
gl bt werden m chte, so habend sie erdichtet, wie Vulcanus,
ain got des f wrs, das ist flaischlich ynbrünstige begird, lang
mit ir gerungen habe und doch von ir überwunden.  ber 20
das hat sie die erst das handwerk mit der sch ffwollen ge-
funden. Wann nach dem, als sie gez get het, wie die woll
nach dem w schen und erlesen mit den kammern gel tert
werden s lte und an die kunkel oder roken gelegt, mit den
fi[n]gern zefaden gezogen und gedreet, erdacht sie das weben, 25
wie die vor gezetelten federn durch ainander verrigget und ze-
samen gedrunge ain t ch wurden. Und zelob dem selben
hantwerk w rt off t gemeldet und gesagt die merklich zwi-
tracht, zwischen ir und Aragne Colophonia  fferstanden, als

2 Holzschnitt nach der Überschrift B. 26 gezelten B. ge-
zetelten C.

*

3 holzschnitt links DE. 4 schöne begabt, das von den thorechten
menschen deshalb geacht ward, sye het kein t dtlichen ursprung D.
7 k nigs Og-(holzschnitt)-gi F. 16 diser junckfrauenn ke sche ray-
nigkayt D. 26 gezelten D(=B) gezeltenn E. erzelten F.

hernach komet. Zû dem hat sie die allererst das ôlschlahen dem menschen erdacht, wie man die samen und die kern zerstampffen sol und darnach usztruken. Und umb des nucz willen, den die menschen dar usz empfiengen, behielt sie
 5 wider Neptunum den gewalt, der stat Athenis namen zegeben. Die alten wôllen ôch, sie habe von ersten die wagenfart funden und iren gebruch und das ysin in wâffen verkeren und mit dem harnasch den lyb zebeden, die spicz der stryt zeordnen, und, wie man dar an treten soll, gesacz und ler gegeben. Sie
 10 sagen ôch mer, sie habe die erst alle zal gefunden und geordnet und namen gegeben, als in den hûtigen tag gehalten würt. Noch mer so machet sie usz aim vogelbain oder usz den roren der lachen hirten pfyffen und ordnet die nach den stimmen dar usz das grob volk mainet, sie were von himel
 15 geworffen, umb daz desz pfyffenden hals und antlût dar von grosz wurden und ungestalt. [bl. 9^a] Was sag ich vil? von sôlicher selczamer geschichten wegen gab ir das irrend alter und torochte menschait den namen göttin der wyszhait. Dar umb wurdent die von Athenis beweget den namen von ir zû emp
 20 pfahen, umb das, daz die selbig stat geschickt was zû der lernung kunst und wyszhait, und befalhent sie sich in ieren schirm und buweten ir ain überhohen turn und grossen tempel, in irem namen gewichten, und hiessen ain bild in nachgeschribner gestalt geformet dar yn seczen, von erst mit krummen ôgen,
 25 dar umb daz man selten erkennen mag, in welches end desz wysen man mainung stande. Dar nach ain helm uff iren kopff, darumb daz die rât desz wysen mannes sôllen bedekt und gewâffnet sin. Dar nach ain banczer an irem lyb, dar umb daz ain wyser man gegen allen stichen des gelükrades, sie
 30 syen gût oder bôsz, sol verwâffnet sin. Dar nach ain langen schwankeln spies oder geschosz in ir hand, darumb daz man merke, wie der wysz man syne schosz der wyszhait so ferr

13 oder den roren der pftyzen C. 15 herabgeworffen B. 20 umb das, das BC. 22 und einen gar grossen B und grossen C. 32 geschosz B. schosz C.

*

4 den menschen D. 13 roren der lachen D. 22 und einen gar grossen D(=B). 23 namen geweyhet D. 32 geschosz D.

senden mag. Dar zû het sie vor ir zeschirm ain cristallynin schilt, dar inn ain traken kopff gefestiget was, zebedüten, daz der wys man mit lutern und klaren räten sol bedeket und beschirmet syn, und doch mit nâterschen listen also bewaret, daz die torboten lût vor irer angesicht erstoket standen. Sie 5 sacztent ir öch zû zehût ain ülen, wann der wysz man sol so wol by der nacht als by dem tag gesenhen. Zeletst ward der selben frowen lob und wirdikait so wyt und so brait, und die irsal der alten so günstig, daz ir ze eren vil nach in der ganczen welt [bl. 9^b] tempel gebuen wurden und hochzytlich 10 tag und fest uffgeseczet, so vil, daz sie zerom in Capitolio zû dem besten, grôsten Jupiter in ain besunder zell gesezet würde und under den fördersten götten der Rômer mit Junone glych gehalten. Doch sind etlich grosz mann, die sagen, daz dise vorgeschribne ding nit alle von ainer Minerva beschenhen 15 syen, das wil ich geren verwilligen, dar umb daz der klaren frowen lob dester wyter und grösser an der zal sye.

Holzschnitt: Links Venus mit Cupido; rechts Venus und Mars von Vulcan gefangen und den göttern gezeigt.

Venus dicitur etiam Citheris Ov. Meta. in IIII:

20

Mercurio puerum diva Citheraide natum.

Naiades ydeis enutrivere sub antris.

Ov. Meta. de duplici telo Cupidinis:

In primo: fugat hoc, facit illud amorem.

Von Venus, der künigin von Cipern. Das VII capitel. 25

Venus ist ain frow von Cipern gewesen, als etlich mainen,

2 zedüten C. 6 sacztent B. saczten C. 25 Holzschnitt nach der überschrift B.

*

6 satzten DE. setzten F. 20—24 fehlt D. 25 Venere D. 26 holzschnitt rechts D, links E.

*

20—24 das erste citat (nach Ovid. Met. IV, 288) auch bei Bocc. de gen. deor. lib. III, 21: »quod etiam testatur Ovidius dicens: »Mercurio puerum et diva Cithareide natum Naiades ideis enutrivere sub antris«. Ov. Met. I, 46: »eque sagittifera prompsit duo tela pharetra Diversorum operum; fugat hoc, facit illud amorem«.

doch ist ain zwyfel, von was vordern sie geboren sye, wann
 etlich sagen, sie [bl. 10*] sye von Cyro und Sira geboren. Et-
 lich, von Cyro und Dione, der ciperschen frowen. Etlich
 sprechen ze lob irer schöny, sie sye von dem Jupiter und der
 5 vorgeanten Dyone geboren, doch von wem sie geboren ist,
 so würt sie under den durchlüchten frowen gezelet, mer von
 irer über schöny wegen, wann umb kain ir verdienlich getäte.
 Wann sie was so schön von angesicht und erschyne mit söllicher
 zierlicher wolgestalt und lustberkait des lybes, daz dar von,
 10 die sie ansachent offt in falscher mainung betrogen wurden.
 Wann etlich sprachen, sie were der recht morgenstern, der
 öch Venus gehaissen ist. Die anderen sagten, sie were ain
 himelische frow usz der schosz Jupiters uff die erden herab
 gesant. Und kurcz, so wurden alle ögen, sie ansehend,
 15 mit finsterem nebel also überzogen, daz sie die frowen von
 tötlichen menschen geboren ain göttin schaczten und sagten
 vestenlich, sie wer ain müter der ungestümen lieby und
 lyplicher anfechtung, die Cupido genemmet würt. Sie wist
 öch mit mengerlay geberd und künsten der narrochten mann
 20 gemût, die sie ansachen, meisterlich zû ir zebewegen, so vil
 daz sie ain tochter Jupiters und aine usz den wirdigisten göttin
 gehalten ward, vor usz von denen, die irer üppiger raiczung
 nit mochten widerstan. Sie ward öch nit allain in der eltisten
 stat des landes Cypem, Paphos gehaissen, mit wyroch geeret,
 25 sunder mainten, sie, die unküsch frow, die in dem leben zû zyten
 der üppigen wolnust und unrainikait den wiroch schmak lieb-

2 Syria B. Sira C. 3 ciperschen B. cyperschen C. 8 angesicht
 und gestalt B. angesicht und erschyne C. 16 sagten daz so B.
 sagten vestenlich C. 20 zû ir bewegen B.

*

2 Syria D. 3 cyperschen D. 3—4 die andern aber gebenn für (wie
 ich acht) zû lob D. 6 under die namhafften frawen DE. namhaff-
 tigsten F. 7 auszbündigen schöne wegen, wann umb kainerlay iren
 verdienst oder thaten. Dann sy D. 8 angesicht und gestalt und er-
 schyne mit sollicher zierlicher byldung und lustbarkayt D. 10 in
 falscher mey- (holzschnitt) -nung F. 14 augen, so sy ansahen D.
 16 sagten das so vestigklich D. 18 leyblicher begyrd und anfech-
 tung D. 20 zû ihr bewegen D. 24 weyrauch (andern göten gleich)
 D. 25 frawe, so in irem leben D. 26 geschmack D.

hete, sölte nach irem tod öch begird dar zû haben, so er ir
geopffert wurde. Sie ward öch von anderem volk der land
hoch gewirdiget und geeret, in sunder von den Römern, die
ir ainen tempel buwen liessen, in dem namen Templum Veneris
Genitricis et Verticorde, das ist der tempel der [bl. 10^b] gebererin ⁵
und herczuerkererin, mit grossen zierden. So aber von ir ge-
sagt würt, sie habe vil oder mer wann ainen man gehabt, so
ist nit gewisz, welcher der erst gewesen sye. Doch ward sie
Vulcano, dem künig Lemnorum, der Jupiters von Creta sun
was, zû gemehelt. Nach dem Adoni, dem sun Cinari und Mirre, ¹⁰
des küniges von Cipern. Und bedunkt mich, das gelöblich
sin, nach iren gewonlichen werken. Wann zû dem, daz der
selben fröwen natur uff unrainikait genaiget stünd, so was
das künigrych Cipern mit der unküschait gancz befleket und
zû iren werken wol hilfflich. Wann nach Adonis tod fiel sie ¹⁵
in so grosse raiczende unküschait, daz sie ir grosse clarhait
und übertreffenlich schöny und liechte ögen mit manigfaltigen
werken der unrainikait gancz tunkel machet und vermalget.
Do das den umligenden landen kunt getan ward, begraiß sie
ir erster man Vulcanus by ainem wåpner, dar usz die fabel ²⁰
erdacht ist, wie Mars, das ist der wåpner, von Vul-
cano by ir begriffen würd, mit ainer guldin ketten
zû ir gebunden und den götten gezögt etc.
Zeletst, dar umb daz sie vermainet ire masen ab zestrichen
und ir schamröty ain wenig mindern und daz sie die werk ²⁵
der unluterkait zimlicher mainet zetriben, so erdacht sie

18 vermailiget B. vermelget C. 24 zeleczt das sy B. zeletst dar-
umb das sy C. 26 zimlicher BC.

•

1 wann er ir D. 4—5 templum — verticorde] latein. gedruckt DEF.
6 hertzen D. 7 dann ein D. 14 one das gantz D. 16 inn grosse D.
18 vermailiget D. 19 war D. begriffe D. 20 bey einem weber (!) F.
21 ist der got des kriegs, von D. 22 wirt, in D. 24 zeletzt, das
sy D. vermaint iren bösen berüff und leimandt zû beschonen und ir D.
26 zymmlicher D. zu erst D.

*

21—23 das ist — gezögt etc.] Steinhöwel fügt hier noch einzelne
angaben hinzu. Die Geschichte Odyssee VIII, 266 ff., Bocc. de gen.
deor. lib. IX cap. 3 de Marte.

die erst das schentlich unzimlich werk der offen fröwen huser
und bezwang die erberen schönen frowen, allen mannen dar
inn mit den werken der unküsheit willfagend, als die gewon-
hait der von Cipern lange zyt zügnüsz gegeben hat. Wann
es ist lang by in gehalten worden, daz sie ire unkfröwen
seczten an den weg und porten des meres, daz die fremden
man mit inen zetünd hetten, da mit maintain sie Veneri ain
wolgefallen erzaigen und ain opffer bezalen von ir küschait,
und dar durch sollen [bl. 11^a] begabet werden, das doch un-
10 menschlich ist und wol zerverspürchen. Doch durch gieng die
selb bös gewonhait das land uncz gen Ytaliem, wann man list
von den Locrensen, daz sie die selben gewonhait öch gehalten
haben. Och uncz in die nūwen ee, als Sancte
Affre und irer gespilen leben anzögen gibt.

11 land pis gen B. 13 auch pisz B. ouch untz C.

*

3 unkeüsheit züwilfaren D. zeit her D. 7 mit in D. 8 ken-
scheit, verhofften also dadurch lon und begabung zü empfaen, das
doch D. 10 wol hoch zu verwerffen D. 11 land bisz inn D. auch
bisz D.

*

13 f. Och uncz — gibt]. Zu diesem zusatz vergleiche die dar-
stellung des lebens und leidens der hl. Afra bei Meisterlin, *crono-*
graphia lib. IV cap. 2—4. Dort erscheint einer besondern überliefe-
rung gemäss die Augsburgerin Afra als tochter eines königs von Cypren:
»Haec itaque regis Cypriae extitit filia ex matre de eiusdem provinciae
optimatibus genita, legitima regis conjuge procreata.... Et licet di-
vitiarum affluentia armorumque virtute praepolleret rex Cypriae pater
sanctae Afrae, tamen bello victus et occisus Afram cum matre exhere-
ditatas reliquit.« Beide begeben sich nach Rom, kehren jedoch wieder
zurück, die mutter weiht dann die tochter dem Venusdienst. »Mater
vero Hilaria patrios volens habere propicios prostituit Afram dicavitque
eam sacris Veneris.« Und nun folgt bei Meisterlin eine »nota de Ve-
nere«, welche wörtlich aus der lateinischen fassung des hier vorliegen-
den capitels »de Venere« in Boccaccios »de claris mulieribus« ent-
nommen ist. »Venerem enim cipriam fuisse feminam... Quae Venus
tanta oris et totius corporis venustate permicuit, ut saepe intuentium
falleretur credulitas. Nam quidam illam ipsum coeli sidus, quod Ve-
nerem nuncupamus, dicebant, alii eam coelestem feminam in terram
ex Jovis gremio lapsam etc...« Dann folgt Afras rückkehr nach
Augsburg infolge eines traumes, ihr und ihrer gefährtinnen ausschwei-
fendes leben im dienste der Venus, schliesslich ihre bekehrung durch
den bischof Narcissus. Es ist klar, dass der übersetzer Boccaccios durch

Holzschnitt: Jupiter entführt Io, die ihm von Mercur übergeben wird; hinter Mercur (rechts) der getöte Argus. Hinten links Io in einem Schiff, dessen Segel eine Kuh zeigt.

Ovidius metham.

Donec Aristoride servandum tradidit Io

5

Centum luminibus cinctum caput Argus habebat.

Theodolus.

Ventilat oestro decoratum carnibus Io

Juno ferox et ei tutelam deputat Argi.

Von Yside, der kúngin und göttin von Egipten. 10

Das VIII capitel.

Isis, die vor Yo gehaissen ward, ist nit allain ain kúngin, sunder zeletst die hailigest göttin der von Egipten gewesen. Zû welhen zyten sie aber gewesen sye oder von was vordern

11 Holzschnitt nach überschrift B.

*

12 Holzschnitt links DE; fehlt F. war D. 14 aber im leben gwesen D. von was eltern geboren, wirt in disenn glaubwürdigen geschichtschreybern zweifelhaftig gemeldet DE. eltern sie F.

*

jene wörtliche herübernahme zu seiner bemerkung leicht noch besonders veranlasst werden konnte, ebenso zeigt aber diese herübernahme, dass die »claræ mulieres« auch sonst in süddeutschen gelehrtenkreisen bekannt und geschätzt wurden, so dass auch aus diesem grunde Steinhöwel zu seiner übersetzung angeregt werden konnte. Zweifellos laufen persönliche fäden von Steinhöwel ebenso zu Meisterlin, wie zu Hartmann Schedel, der nach eigener Angabe Meisterlins Chronographia 1466 in Nördlingen abgeschrieben hatte, also damals in der nähe Ulms sich befand (s. einleitung). 4 der vers Ov. Met. I, 624 f. heisst genau: »... Donec Aristoridae servandam tradidit Argo. Centum luminibus cinctum caput Argus habebat.« — Lat. 1539 hat hier die beiden citate Steinhöwels übernommen. 7 Theodolus] Ecloga v. 157 f.: »Ventilat oestro decoratam cornibus Io Juno ferox et ei tutela deputat Argo.« Theodulus, ein bischof von ungewisser abstammung und unbestimmter lebenszeit, wohl 10. jahrhundert. Handschrift der Ecloga mit commentar z. b. in München. Graesse, trésor notiert einen ersten druck von 1418; neuerdings herausgegeben: Ecloga e codd. Paris. et Marburg. ed. A. A. Beck. Sangerhusae 1836 8°. — Dort sind in der einleitung die verschiedenen widersprechenden nachrichten über Theodulus zusammengestellt.

gehoren, würt von den wysen cronik [bl. 11^b] schribern nit gewiszlich gemeldet. Etlich sagen, sie sye ain thochter gewesen Ynaci, desz ersten küniges in Kriechen land und ain schwester Phoronei; die selben geregnieret hand zû den zyten Jacobs, der ain sun Ysaac gewesen ist. Die anderen sagen, sie sye ain thochter Promethei gewesen, zû den zyten als Phorbas Kriechen land regieret, das doch gar lang nach der vorigen zyt gewesen ist. Etlich sagend, sie sye gewesen zû den zyten Cytropis, desz küniges ze Athenis. Und etlich sagend über das, sie sye zû den zyten Linthei, desz küniges der Kriechen, gewesen. Und seczet yeder besunder ursach syne mainung zebestetigen, doch würt sie von in allen under den durchlûchtigen frowen gezelet, als aine der wirdigisten gedächtnûs. Und nach der mainung des meren tail der maister, so ist sie gewesen ain tochter desz küniges Ynachi. Und ob das der alten poeten gedicht saget, wie sie dem Jupiter von ir überschönen gestalt wegen wol gefallen habe, und wie er sie lyplich bekennet, und darumb daz syn misztât verborgen belibe, habe er sie in ain kû verwandelt. Und wie sie Junoni, die ir begeret, von im gegeben ward, und Argus, der kû gesezter hûter, von Mercurio erschlagen ward, und die kû ylend in Egipten gefûret und sie da selbs wider gewan ir menschen gestalt und Ysis gehaissen, so ist doch die selb fabel nit ferr von der warhait, wann als man sagt, so ward die selb iunkfrow von dem künig Jupiter mit dem eebruch geschwechet und durch vorcht ires vaters umb die volbrachten misztat mit etlichen iren dienern von ordnung Jupiters in ain grosz schiff gesezset, in desz uffgeworffen baner ain kû gemalet, und darumb ôch das schiff kû gehaissen was. Und ward die sinnrych frow, manlichs gemûts, [bl. 12^a] der kûngrych begirige,

22 menschlich B. menschen C. 28 ausgeworffen B. uffgeworffen C. 30 begirde B. begirige C.

3 Inachi D. 4 wöliche geregiert haben D. welche regieret F. Jacobi D. 6 gewesen. Die andern halten sy für ein tochter Promethei, zu D. 8 Und etlich sagen D. 9 Cecropis D. 10 Lyncei D. 12 durchleuchtigisten D. 21 gesetzt DE. gesetzter F. 22 menschliche D. 28 aussgeworffenn D. 30 begirde D.

3 Lat. 1473 und 1487 weisen * die form Ynaci auf. Inachi in D ist nach Lat. 1539.

mit glücklichem wind gen Egipten gefüret und umb ir schik-
 lichait zeküngin des selben lands erwelet. So aber nit aigent-
 lich gefunden würt, durch welches ir verdienen sie das küng-
 rich besessen habe, so ist doch gelöpflich, sie fünde das selbig
 volk grob, unkünnend und menschliches wesens gancz unwissend 5
 und mer vihisch wann vernünfftlich lebend; das selbig habe
 sie mit grosser arbeit und hofflicher clüghait geleret das ert-
 rich buwen, dar yn seen, das korn schnyden, malen und bachen.
 Uber das samelt sie zesamen in ain gemaind das wild volk
 wyt zersprait in den welden und gab inen gesaczt und leret 10
 sie ordenlich und burgerlich leben. Und das noch vil grösser
 und schinberer in ainer frowen zeschechen ist, erfand sie die
 erst büchstaben und ir figuren, die der sprach desz selben
 volkes wol togend was, und leret die zesamen seczen, dar durch
 das volk ire gesacz verzeichnen möchte und die vergessnen 15
 wider in gedächtnüs bringen. Die selben ding (ob ich der
 anderen geschwige) beduchten das volk so wonderbar, daz sie
 lycht gelöben mochten, Ysis were nit von Kriechen land zü
 inen komen, sunder von dem himel herab gesant. Darumb
 sie öch ir by irem leben götlich eer erzaigten. Und nach 20
 irem tod durch trugnus desz tüfels ward sie von dem gemainen
 volk so gröszlich geeret, daz ir lob uncz gen Rom erschalle,
 die ir ainen über grossen tempel buwen liessen und ierlich
 fest nach egiptischen sitten zebegan dar yn saczten. Und ist
 gewisz, daz die selb irsal nachtet die ganczen welt durchgienge. 25
 Fürbas ist zemerken, daz der selben claren frowen eelicher
 gemahel Apis was, von dem die alten sagen irrend, er sye ain
 sun gewesen Jupiters und Niobis, die Phoronei tochter was,
 und sagen, nach dem als Apis [bl. 12^b] fünff und dryssig iar ze
 Kriechen regniet, da verliesz er synem brüder Agialeo Acha- 30
 iam das land und zoch er gen Egipten und regniet glych
 mit Yside und ward öch für ain got gehalten und Osyris oder
 Serapio gehaissen. Es synd etlich, die sagen, Ysis habe zeman

4—5 dasz volck B. das selbig volk C. 14 lernet B. leret C. 22
 lobe pisz gen Rom B. lob untz gen Rom C.

*

4 das volck D. 12—13 die ersten D. 14 lernet D. 22 lob bisz
 gen D.

gehapt Thelogonum, von dem sie empfangen hab Epophum, der nachdem in Egipten regnieret hab. Doch sagen etlich, sie habe den selben von dem Jupiter geboren.

5 Holzschnitt: Vorne: Europa wird von der Weide weg von Jupiter entführt; rechts hinten: Jupiter in seinem schiff, in das Europa gebracht wird.

Jupiter Europam delusit imagine tauri
Et per eum genuit Lycie Sarpedona regem
Et dominum Crete Minoem cum Radamanto.

10 Von Europa, der künigin in Creta, das ist Candia.
Das IX capitel.

Etlich sagen, Europa sye gewesen ain tochter Phenicis. Aber vil mer, sie sye gewesen ain tochter Agenoris, des küniges der Phenicen. Die was so wunderbarer schön, daz der künig
15 von Creta, das ist Candia, Jupiter, [bl. 13*] umb ir gehörte, doch ungesenhne schön in irer lieby bewaget ward. Und darumb daz er sie verführen möchte, liesz er ordnen schiffung gegen ir zefaren, in deren baner ain wyszer stier verwapnet was, und gieng ainer zû ir, listenlich mit ir zereden
20 sölliche schmaichende wort, daz sie on übeln argwon mit im von ires vatters herd, der sie hütend was, usz den bergen uncz zû dem gestad Phenicum spazierend sinen trugenlichen worten uffloset, und ward do in das schiff gezuket und ylend in Cretam gefüret. Da merk, wie unzimlich sye den iunkfrowen hin und

4 Holzschnitt nach der überschrift B. 19 lüstigklich B. listenlich C. 21 pisz czu B. untz zu C.

*

7—9 fehlt D. nach 11 holzschnitt F. 13 mer bezeügen D. sie sey ein D. 14 Phenicen inn Syria D. wunderbar schöne DF. schön E. 15 Creta, so jetzt Candia haiszt, D. 16 schöne zu ir lieb hefftig bewegt D. 18 stier gemalet D. 19 listügklich D. lüstigklich EF. 20 mit »wort daz« neue seite (bl. 8^b); holzschnitt links: Europa auf dem ochsen durch das wasser geführt DE. 21—22 bisz zu dem D. 23 ward in D. 24 unzimlich den D.

*

10 das — Candia] zusatz Stainhöwels, ebenso 15.

her nach fryem willen ze webern und allen schmaichenden
worten der iüngling oder alter wyb ire oren dar zebieten.
Wann oft gehört und gelesen würt, daz zucht, scham und
rainikait der iunkfrowen dar von also befleket werden, daz
die masen nümer abgeweschen, sunder in öwig zyt beliben
synd. Usz der hystorien komet die fabel, wie Mercurius das
vich Phenicum hab getriben an das gestad und Europam ge-
nomen und uff dem mer schwügend in Cretam gefüret. Doch
so ist etlich zwitracht zwüschen den alten schrybern, zû welhen
zyten Europa geröbet worden sye, wann etlich schriben, es sye
beschenhen zû den zyten als Danaus in Kriechen regnieret, die
anderen, als Acrisius regnieret. Die letsten sagen, zû den zyten
als Pandion ze Athenis regnieret. Doch so main ich, daz die-
selbig sag sye von Europa gesagt, die ain mûter Minois ist
gewesen, die öch von dem Jupiter geschwechet ward und
darnach Astero gemehelt, der ain küng in Creta was, und
gebar usz im Minoem, Radamantum und Sarpedonem. Doch
sagen etlich, die selben zwen syen Jupiters sün gewesen und
maintent Asterus und Jupiter syent zwen nammen ains mans
das zelütern dienet uns [bl. 13^b] nit fast, wann so vil, daz dise
frow durchlüchtend gehaissen würt, so sie ainem sölichen got
gemehelt ward, öch darumb, daz sie von edelm stamm und
merklichs verdienen und grosse tugend by den iren gefunden
ward, so grosz, daz der drit tail der ganczen welt von irem
namen Europa gehaissen ist, und desz zû ainer gezügnüs liesz
der gróst philosophus Pitagoras ain ery sul giessen nach irer
gestalt und in der stat Tarenti uff stellen und gab ir den
namen Europa.

Von Libia, der künigin in Libia. Das X capitel.

Libia was ain tochter Epaphi, desz künigs von Egipten

1 zewerben B. zewefern C. 26 ärin saul B. erysul C.

*

1 ze werben D. 2 weiber D. 16 Asterio D. 26 ährne saul D.
30 Epabi D.

*

16 L. 1473 und 1487 haben die form Astero; L. 1539 und danach
D Asterio.

von Cassiopia, synem wyb, geboren, und ward gemehelt Nep-
tuno, ainem fremden man, und gebar von im Busiridem, der
darnach ain künig ward in der obern Egipten, der selben Libie
grosse tugend und güt getåten synd vor alter fast verschlissen,
5 aber es ist wol zemerken, daz ir getåten über grosz gewesen
syen, so das grosz küngrich Libia von irem namen genemmet ist
Horacius.

Quibus mos unde deductus per omne tempus
Amazonia securi dextras obarmet, Querere distuli.

10 Von Marsepia und Lampedone, den künigin in Ama-
zoniam. Das XI capitel.

Marsepia oder Marthesia und Lampedo synd schwesteren
gewesen und baide zemal künigin der Amazonen. Und von
durchlüchtiger, in stryt erjagten eren wegen, nempten sie sich
15 selber Mars töchtern, desz gottes. Und darumb, daz die selbig
hystory etwas fremd ist, so well wir wyter dar von sagen.

[bl. 14^a] Holzschnitt: Lampedo und Marsepia an der Spitze
ihrer Amazonen.

Das künigrich Scithia zû den selben zyten dannocht von

4 verschlossen B. verschlissen C. 11 Nach der überschrift holz-
schnitt in B. 14 nannten B.

*

4 gut thaten DE. verschlossen D. 7—9 fehlt D. 12 holzschnitt
links DE.

*

1 Lat.: nupsit Neptuno, id est extero viro. 7 Horaz Od. IV, 18—21:
»Videre Raetis bella sub alpibus Drusum gerentem Vindelici, quibus
Mos unde deductus per omne Tempus Amazonia securi. Dextras obarmet
quaerere distuli, nec scire fas est omnia...« 19 ff. Das künigrich etc.]
Lat.: »... e Scithia ergo ea tempestate silvestri et fere inaccessa exteris
regione et sub Artheo se in Oceanum usque ab Eusino sinu proten-
dente, Siliscus et...« Lat. 1539 macht hier nicht unwesentliche zusätze,
die aber D unberücksichtigt gelassen hat: »E Scythia ergo regione, quae
in orientem porrecta, uno latere Ponto et ab altero montibus Rypheis,
a tergo Asia et Tanai flumina includit, ut multum in longitudinem
latitudinemque protrusa. Haec ea tempestate silvestri et fere inaccessa
exteris fuerat, in hac Plinos et Scholopythus...«

wildnūs und wūsty unerbuwen, was umschlossen mit bergen und dem hōchmeer; darumb es von fremdem volk dester minder zenōten was. Usz dem wurden durch bōsz list der ōbern von dem land vertriben die zwen iūngling kūnglichs geschlechtes Silistus und Scolopicus mit merklichem tail ires volkes und kamen zū dem wasser Thermohodontem in Capadocia und ynwoneten Tyriam das land, von rōbery und merklicher kūmernūs der landschafft lebende. Von denen ōch von tag zū tag durch untrūw und bōs fūnd vil der ynwoner desz selben landes wurden getōtet und also, daz vil nahet alle manschafft 10 vergangen was. Do das die frowen in witwenstūl von inen gesezet schwarlich trūgen und ire man ynbrūnstiglich gedachten zerechen, wurden sie mit wenig der überbelibnen mannen zū den strytbaren waffen beweget. Und in dem ersten rusch triben sie die fynd usz irer gegend. Und bewegten 15 darnach iren umbsessen merklich krieg. Zeletst [bl. 14^b] wurden sie betrachten, ob sie fremden mannen widerumb vermehelt würden, daz sie sich erst in dienstberkait ergeben, und vermainten selber gnūgsam vermügen haben mit strytbarer hand zefechten und ōch darumb, daz die überbeliben mann nit 20 senfftmutiger gōtt hetten, dann die erschlaggen, wurden sie gemainglich all zerāt, ōch die wyb, denen iere mann nit erschlagen waren, daz sie die überigen mann all ertōten wōlten. Und zehand darnach, als das mit den werken volbracht ward, kerten sie ir zorniges wūten in die fynd und durchechten sie 25 so krefftiglich iere mann zerechen, daz sie nichez wann frides von inen begerten. Und da der gemacht ward, wurden sie (umb hoffnung ir geschlecht zemerer) gemainsamy mit den umbwonenden mannen haben, und so bald sie schwanger wurden, schieden sie wider von inen gegen irer wonung. Und 30 welcher knab geboren ward, den liessen sie tōten oder hinwegsenden; die megdlin wurden mit flysz zū der ritterschafft erzogen. Und in der kinthait ward inen das anzōgen desz rechten tūtlins mit fūwr oder aczung usz gebrant, darumb daz die, so sie gewūchsen, an dem schiessen nit hindernus 36

21 gōtter BC. 22 weib B. wyb. C.

*

22 weiber D. 27 war D.

brechten. Die linken brust liessen sie unversert zû narung
 den kinden, die geboren werden solten, dar von sie gehaissen
 wurden Amazones. Sie legten öch nit sölchen flys uff ire kind
 zeziehen als die unsern, wann spinnen, neen und desz ge-
 5 lychen wypliche werk wurden von inen verachtet und in dem
 jagen, springen, ringen, löffen, zilschiessen, wilde pferd uff-
 vahn und zemen und desz gelychen geübet, iede nach irem
 alter. Das was öch ir stete übung, darumb daz sie manliche
 werk zetryben geschickt wurden. Durch soliche kunst sie nit
 10 allain Tyriam behielten, das öch etwann irer fordern gewesen
 was, [bl. 15^a] sondern gewonnen sie durch herte stryt ain
 grossen tail desz erterichs gegen nidergang der sunnen, Europa
 gehaissen. So vil, daz sie Schwaben land verhel-
 geten, darumb die ynwoner uff den hohen
 15 bergen umb mere sicherhait ir wonungsüchten.
 Und nach dem, als sie das land undertenigten,
 saczten sie ainen künig, Henetus gehaissen,
 gen Augspurg in dem riesz gelegen, das zû
 den selben zyten Vindelica hiesse, Schwaben
 20 land under irem zepter zeregieren. Der selb

13 land verhören B. verhelgeten C.

*

8 sie mannli-(holzschnitt ohne zusammenhang mit dem erzählten)-
 che werck F. 13 verheerten D.

*

13 ff. Der vers Antenor steht Aen. I, 242: »Antenor potuit, mediis
 elapsus Achivis, Illyricos etc.« Die angezogene stelle bei Servius lautet:
 »Illyricos penetrare sinus. Antenor non Illyricum, non Liburniam, sed
 Venetiam tenuit. Ideo autem Virgilius dicit Illyricos sinus, quod inde
 venit quidam Henetus rex, qui Venetiam tenuit, a cuius nomine He-
 netiam dictam, posteri Venetiam nominaverunt.« Der erste teil der
 hinzugefügten angaben geht wiederum zweifellos auf Meisterlins chro-
 nographia zurück. Dort gibt lib. II cap. 2—3 eine eingehendere er-
 zählung: »unde Amazones originem duxerint«, die sich mit dem ca-
 pitel Boccacios in verschiedenen teilen deckt. Dann heisst es cap. 3: »Ta-
 liter ergo Asia potiti mox (sc. Amazones) Europam invadunt, totam-
 que usque Rhaetias devastant . . . vero securibus peracutis utebantur, unde
 Vindelici licet audacter congressi, ac ab ipsis pulsati provincia ad
 Alpes se contulerunt, fugam suam montibus commi-

gewan öch Fererer und Mantuaner land, die von sinem namen Henecia gehaissen wurden und raichen da hin, da nun Baden und Venedig ligen; und ward Venecia gehaissen usz wandlung desz büchstaben h in v, als das der maister ⁶ Servius, der übern Virgilium geschriben hat, zeerkenen gyt in dem ersten büch von Enea über den versz Antenor. Sie gewonen öch vil landes in Asia und wurden menglichen forchtsam. Und darumb daz ir grosse macht nit ön regierung wäre, saczten sie für die ¹⁰ andern Marsepam und Lampedonem nach irer mannen abgonzekünigin, under deren regierung der frowen gewalt also merklich gemerret ward, wie oben geschriben ist. Die selben zwo, do sie durch ir riterlich grosz getäten so hoch geadelt wurden, tailten under in selber die land. Darumb wann die ain in ¹⁶ küniglichen stül belibe das land zeregieren, daz dann die ander mit dem übrigen tail ires heres sich úbte, andre land inen undertenig zemachen. Und also merreten sie durch merklich nāme und gewinnen der land lange zyt ire rych. Doch zelletst als Lampedo wider die fynd in hereskrafft was usz ge- ²⁰ zogen, do überfielen Barbari Marsepam und erschlügen sie mit merklichem tail irer iunkfrowen. Wie es aber Lapedoni ergienge, waisz ich nit, daz ich ye dar von gelesen habe.

3 raychen B. reichten C. 20—21 ausgezogen was B. was usz gezogen C.

*

3 raichen D. 5 als der D. der Virgilium D. 20—21 ausgezogen was D.

*

serunt. Testis huius mei dicti est Horacius, ita inquit in oda in Drusum...« Die nachricht stammt aus Porphyrius comment. in Horatium, den Meisterlin auch gleich nach obigen worten nennt. M. berichtet zugleich, er habe über diese stelle »egregium virum Eneam Asculanum, qui nuper ob poetarum monumenta quaerenda ab apostolico Nicolao erat in Alemanniam missus« gefragt und mit ihm in »quadam bibliotheca beatae scilicet virginis in ecclesia cathedrali Augustae« gesucht. 3 Die angabe »Baden und Venedig« ist wohl nur eine starke entstellung aus »Lamparten und Venedig«, ebenso sind cap. 28 von Mantho (s. d.) in ähnlicher weise »Lamparten und Henetia« genannt.

[bl. 15^b] Holzschnitt: Die verschiedenen momente der erzählung sind zum ausdruck gebracht; vorn rechts der löwe mit dem mantel spielend, dahinter der Ninusbrunnen, links Thisbe über dem toten Pyramus sich in das schwert stürzend; links hinten betritt Thisbe den wald, während man rechts hinten sich den löwen entfernen sieht.

Ovidius in III. Met.

Piramus et Tisbe, iuvenum pulcherrimus alter etc.

10 Von Tisbe, der iunkfrowen von Babylonia.
Das XII capitel.

Tisbes, die iunkfrow von Babilonia, ist von dem uszgang ierer unseligen lieby mer dann usz anderen werken in ewiger gedechtnß der menschen beliben. Och haben wir nit von
15 unsern öbern, von was geschlechte sie gewesen sye. Doch daz sie in der stat Babilonia in ainem hus gewonet habe, das zenechst by aim andern hus gelegen was, dar inn ain knab wonet ieres alters, Piramus gehaissen. Und umb daz sie nachburen waren, beschach, daz sie baide vil kintlicher gemain-
20 samy und tegliche bywonung mit ainander hetten, und wüchs in in solliche kintliche begirlikait, daz sie in den merrern

8—9 fehlt D. 12 Holzschnitt links DE. 13 ausz den andern iren hatten namhafft worden und inn ewiger D. 14 beliben, und wiewol wir ires herkommen und geschlä-(holzschnitt F)-chts halben kain gewisenn bericht von unsern fordern empfangen, so erfindt sich doch, das sie inn der statt Babylonia wir (wir in E weggelassen) nit von unsern öbern ... DE. Diese stelle verrät, wie man bei der herstellung der ausgabe D vorging. Die veränderungen wurden jedenfalls in den zu grunde gelegten text (B) hineincorrigiert, der alte text wurde dann nicht genügend getilgt, so dass hier nur die worte: auch haben (B) verschwanden, im übrigen aber veränderung und alter text friedlich neben einander stehen. 16 Babylonia inn einem F. 18 und das D.

*

8 Ovid. Met. IV, 55: Piramus et Thisbe, juvenum pulcherrimus alter. Altera, quas oriens habuit, praelata puellis, Contiguas tenere domos...

iaren usz kintlicher naigung in über [bl. 16^a] grosser ynbrünstiger lieby enzündet wurden durch die grôste schôny ir baideryb, da mit sie für menglich begabet waren. Sie wurden ôch sôlche lieby etwan mit geberden gen den manbêren iaren ain ander erzôgen. Do aber Tisbes bas gewûchs, wurden iere vatter 5 und fründ gedenken, sie umb künfftige gemahelschafft bas in hût und ynhaimscher zehaben. Und als die das etlich zyt (doch schwermütiglich) tragen müsten, wurden sie emsiglichen sûchen, durch was weg sie doch etwann mit ain ander reden môchten. Und funden in ainer gemainen wand baideryb, 10 an ainem haimlichen end ain klunsen, die vor nieman wissend was; zû der sie oft haimlich kamen mit ain ander zereden. Und bracht die gewonhait da hin ze komen, daz sie die klunsen wytern wurden an den enden, da es aller minst zemerken was, durch die sie krankhait ieres gemûtes, begirlikait, anfechtung, 15 lyden, sünfczen, etwann ôch ynbrünstige zeher ain ander bas erzôgen môchten, etwann ôch gemaine lieby desz gemûtes mit umbschliessung der arm und berûrung der münd in ganczer trûw ôwiger frûntschafft begerende. Zeletst als sie ynbrünstiglich enzündet wurden, gedachten sie weg zesûchen der 20 flucht und verainten sich die nechsten nacht, so bald sie haimlich môchten, usz iren hûsern zegan. In den wald der nahet by der stat lag, zû desz kûngs Nini brunnen an dem wald gelegen. Und welhes ee da hin keme, desz anderen alda zewarten. Aber Tisbes (wann sie was villycht ynbrünstiger) 25 gedacht ee ieres vatters hus listiglich zeverlâssen. Und gieng usz keglich mit ainem mantel umb sich geschlagen, umb den schlaff der nacht und kam durch den monschin unerschroken in den wald. [bl. 16^b] Und als sie by dem brunnen wartet, und als oft sie etwas hôret, ir hobt uff hûb Pirami zû kunfft 30

1 usz kintlicheit C. 3 leib B. lyb C. mengklich B. menglich C. 25 inbrünstig B. ynbrünstiger C. 26 lüstiglich B. listiglich C.

*

1 ansz kindtlicher D. 2 grosse schöne D. 3 leib D. meniglich D. 4 berden gegen D. bärden E. geberden F. 8 schwärmütiglichen D. 9 sy doch mit D. 15 durch sy die kranckhayt D. 17 auch die gemeine D. 20 bedachten D. 25 innbrünstig D. 26 lustiglich zulassen D.

hoffende, sach sie gegen dem brunnen ainen löwen komen, von dem sie also erschrak, daz sie in den busch floche und desz mantels by dem brunnen ligend nit gedachte. Als aber der löwe von spys der tieren gesettet und der durst hingelegt was, do ward er mit synem schwaissigen mul und klawen mit dem mantel scherzen und in also zerzeren, daz er gancz schwaissig und zerrissen ward, liesz er in ligen und gieng doch hinweg. In dem kam Piramus in den wald, der syn hus später verlassen het, und sach den schwaissigen, zerrissen mantel
 10 Tisbis. Und gedacht der löw hete sie gefressen, darumb er begunde innerlich truren und klagen syn ungefell und ellend, daz er syner liebsten iunkfrowen ursach gegeben hette, zelyden den grimmen tod. Und verschmahend fürbas mer zeleben, saczt er by dem brunnen syn uszgezogen schwert an
 15 die brust und fiel dar yn sich selb zetöten. Und zehand als Tisbes mainte, daz der löw getrunken hette und hinweg were, daz sie iren liebhaber nit in verdenken seczte uszbelybens oder von langem verziehen nit verdriessen neme, ward sie wider gegen dem brunnen schlychen. Und als sie hin zû kam, hõrete
 20 sie (als wol zegedenken ist) dannocht Piramum an dem schwert zabeln und erschrak, wenend den löwen noch alda syn, und were schier widerumb geflochen. Doch do sie bas lûget, sach sie by dem monschyn, daz der daligend ir Piramus was. Und do sie ylet zû synem früntlichen umbfachen, fand sie in
 25 durch die wonden alles syn blût vergossen haben und nun die sel uffgebend. Und als sie desz ersten anblikes trurige ser erschroken [bl. 17^a] was, ward sie zeletst mit über grossem wainen unnucze hilf erdenken und die sel in dem lyb mit küssen und früntlichem halsen ain wyl zebehalten. Do sie aber kain wort
 30 von im haben mocht und merket, daz er iere küsz, die im den nechsten tag dar vor so empfenglich waren, nun verachtet,

10 darumb das B. darumb er C. 13 iner B. mer C; aus iner macht dann D: immer. 23 do ligend Piramus B. daligend ir Piramus C. 27 über gar grossem B. übergrossem C.

*

4 gesättiget D. 10 darumb das er innerlich D. 12 fürbas immer D. 17 ausz zû bleibenn D. 20 als wol als D. 21 sey DF. seyen F. 23 do ligendt Pyramus D. 27 uber gar grossem D.

und daz ir liebhaber also zû dem tod ylet, ward sie merken,
daz er im den tod getan hette, umb daz er sie von dem
lôwen mainte zerissen syn. Und ward durch die lieby
ires iünglings und syner schmercen beweget in bitterer be-
scherung mit im zesterben. Und zoch das schwert by dem
kilcz usz syner wonden und mit úbergrossem sünffcen und
wainen rúfft sie an den namen Pirami und bat in syne ôgen
uffzetûn, daz er doch syn Tisbem mit im sterben sâhe und
irer uszgender sele erwartet, daz sie by ain ander weren,
wahin sie kemen. Es ist wonder zesagen, do der sterbend und 10
nun von blôdikait desz herczen wenig vernünfftig iüngling den
namen hôret syner lieben iunkfrowen, mocht er sie der letsten
gebett nit verzyhen und dett uff syne mit dem tod beschwerte
ôgen und sach an, die in gebeten het. Zû hand seczet sie daz
schwert by dem kilcz uff syn brust und den spicz an ir hercz 15
und fiel dar yn uff in und mit vergiessen ieres blûts schieden
ir baidere sele mit ainander von den lyben. Und also mocht
das nydig gelûkrad nit weren die vermischung desz unseligen
blûtes, das doch vor iere liepliche umbfachen nit vergunden
wolt. Wer wolt nit mit disen iungen mitlyden haben? Es 20
wer ain staini hercz, das disem ellenden uszgang doch nit ain
zeherlin verliche. Sie haben sich kintlich lieb gehabt, darumb
sie tûtlich ungelûk nit verschuldet hând. [bl. 17^b] Der iüng-
ling lieby ist ain schuld, doch nit so schwer, denen die ledig
synd, wann sie mûgen in elichem stât zesamen komen. Dar- 25
umb müssen wir daz ungelûk schuldigen, oder villycht ir
ellenden fründ synd desz úbels ursach gewesen. Wann man
mûsz nit gehen rigel zwischen liebhabende iugend werffen,
sunder sôllen si sitlich gezemet werden, daz sie durch gehes
euziehen nit in verzwyfflich úbel getriben werden. Wann Ve- 30

4 beswerung C. 16 darauff in B. daryn uff in C. 18 ver-
mûschen B. vermischung C. 19 von irem lieplichen umbfahen B.
vor iere liepliche umbfahen C. 27 ellend B. ellenden C. 29 ein-
ziehen B. entziehen C.

*

4 bitter beschwerung D. 16 darauff im D. 18 vermischung D.
19 von irem lieblichen umbfahen D. 26 schulden oder DE. beschulden F.
27 ellend DE. ungetrewe F. 30 einziehenn D. verzweifflung ubel D.

neris sun Cupido ist überstark und krefftig, ain krankheit und
 gemaine kestigung aller iüngling. Darumb es doch etwas ze-
 verdulden ist, wann der regierer aller ding hat naigung ge-
 geben und den iünglingen mer inbrinstige raiczung zû sôl-
 5 lichen werken der natur, darumb daz das menschlich geschlecht
 in wesen belybe und nit zergange, als beschenhen müste, wa
 sôlliche werk gemainglich wurden abgetan.

Holzschnitt: Die Danaiden töten ihre schlafenden männer ;
 Hypermnestra weist Linus zur flucht.

10 Cetera sorores apud inferos damnatae aquam dolio pertuso
 infundentes nunquam finem laboris merentur.

Ovi. in Ybin.

Quaeque gerunt humeris perituras Belides undas.

Von Ypermestra, der künigin in Kriechenland und
 15 Junonis, der göttin, priester. Das XIII capitel.

Ypermestra, von geburd und wirdikait durchlüchtend, ist
 ain tochter gewesen Danaï, des künigs in Kriechen, und ain
 gemahel Lini. Und würt usz den alten hystorien so vil ge-
 samelt, daz etwann in Egipten zwen brüder waren, von irem
 20 vatter Belo Prisco merklicher herschafft gebieter. Und wurden
 der ain Danaus, der ander Egistus genemmet, und wie wol die
 zal ir baider kinder gelych was, so waz doch das gelük der
 selben kinder ungelych, wann Danaos waren fünffczig töchtern,
 und so vil sün Egisto; als aber Danaus etwann in antwurt

1—2 und ein B. und gemeine C. 14 lande B. land C. nach 15
 holzschnitt B. 20 wurden ein C.

*

10—13 weggelassen D. 14 Hypermnestra D. Griechen. Das dreyzehendt
 capitel D. 16 Holzschnitt links DE. 16 leuchtend D. 20 gebietten D.

*

10 Bocc. de gen. deor. II, 23: De quinquaginta filiabus Danaï:
 »... has apud inferos esse damnatas et hoc assiduo agitari supplicio
 etc.«; noch mehr aber Hygin fab. 168 Danaus: »... ob id ceterae di-
 cuntur apud inferos in dolium pertusum aquam ingerere.« 12 Ovid.
 Ibis v. 177: »Sysiphus est illic saxum volvensque petensque, Quique agitur
 rapidae vinctus ab orbe rotae. Quaeque gerunt humeris perituras Be-
 lides undas, Exsulis Aegypti, turba cruenta, nurus.«

der gött vernomen het, daz er von der hand synes brüderkind
 sölte getötet werden, ward er haimlich mit grossen forchten
 geengstiget, wann er kund nit wissen, welhen er usz sölcher
 mengy in argwon haben sölte. Es fügt sich, do ir baider kind
 gewüchsen, daz Egistus Danaum bitten ward, sine töchtern
 alle zegemeheln synen sünen. Das verwillget Danaus gern
 von desz grimen üfels wegen von im vorbedächt. Und als die
 töchteren all synes brüder sünen allen gemehelt wurden, der
 hochzytlich tag gesezet, und alle herlichait zû gericht, do
 ward Danaus mit oberstem flys syne töchtern flehen und bitten,
 ob sie syn leben fristen wölten und gûtes von im hoffend
 syn, daz dann iede iren man in der nacht, so sie von dem
 schläff und win gebunden und beschwert weren, mit dem ysin
 ertötet. Also ierem vater willfagend verbargen sie ir iede ain
 scharpfes messer under die hoptfulwen, und durch das haissen
 ieres vatters ermordten sie all iere man, die von des tages
 überleben nun tieff entschlaffen waren. On allain Ypermestra,
 die vermalget iere hend nit mit dem blût ieres gemachels Lini,
 [bl. 18^b] zû dem die iunkfrow nun ir gemût gestellet het, als
 der töchteren gewonhait ist, daz sie im ersten anblick ires ge-
 machels anfachen sie liebhaben, darumb sie öch durch mitlyden
 von dem schentlichen unuszsprechenlichen mord wolt nit ent-
 eret werden, dar durch sie öch in öwigs lob gesezt ist. Und
 riet dem iüngling die flucht, an die end, da er aller sicherest
 were. Do aber die andern alle desz morgens von dem trucz-
 lichen vatter umb das grosz übel von inen volbracht gelobt
 wurden, allain Ypermestra ward von im gescholten und ze-
 sträff in ainen kerker gestossen, dar in sie etlich zyt ir gütig
 wol tûn bewainet. O du ellender tötlicher mensch, wie machst
 du so mit ynbrünstiger gytikait das zergenglich begeren und
 verschmahest den uszgang zebetrachten und wie du durch

1 brüders kind B. brüderkind C. 2 getött B. getötet C.
 8 brüders B. bruder C. 15 haubtpfulgen B. hoptfulwen C. 18 ver-
 meyliget B. vermalget C. 25 trätzlichen B. trutzlichen C. 29 magst B.
 machst C.

✱

1 brüders kind D; folgt holzschnitt F. 8 brüders D. 15 haupt-
 fulgen D. 18 vermeiliget D. vermeyliget F. verunreiniget F. 25 trätz-
 lichenn D. 29 magst D.

so süntlich forchtsam weg uff in gewalt stygest? mit was übel
 du das gewonnen hanthabest? als ob du mit unrainen werken
 das fliegend glückrad mügest bestetigen und din kurczes, krankes
 leben (das doch spötlich ist zesagen) durch schentlich schwere
 5 sünd und übeltäten mainest zeöwegen, und doch alle ander
 sichst in fliegender löff zû dem tod ylen? Warumb raichest
 du mit so erschrokenlichen räten, mit so unsäglichen bösen
 werken das gericht gottes? Und daz ich die anderen ietz
 lasse, so min ich zügnusz söllicher boszhait Danaum, der dar-
 10 umb, daz er syne zitternde iar ain wenig lengern möchte durch
 das grosz blüt vergiessen synes brüders süne, beroubet er sich
 selber der grossen eer und macht von inen erlanget und ward
 in öwig schand und laster verlümtet geseczet. Der schalkhafft,
 böser mensch vermainet syne wenige, kalte iar synes alters für
 15 zesezen den blüenden iaren der iugend sines brüders kind.
 Doch weren sie villicht nützlicher gewesen, wann [bl. 19^a] er
 sie in erberkait behalten hette. Aber mit dem blüt von so
 vil iünglingen syn alter zelengern, ist wider die natur und
 unmenschlich zegedenken. Zû sollichem übel (das im noch
 20 me lasters uffleget) bestellet er nit kriegier oder syne diener,
 er waffnet syn aigne töchtern zû der übeltät, daz er syns
 brüders kind nit allain vertilket, sunder daz er öch syne
 töchtern umb die grosse mord mit vermalgeten henden in
 ewig schentlich truren seczte, die er doch in gütikait wol by
 25 eren hete behalten. Und so er begeret durch misztät sich in
 leben zefristen, hat er nit betrachtet, wie bös exempel, was
 durstikait, was veruntrüwens, was öch erschrokenlicher ursach
 er den künfftigen wyben verlassen habe, durch syn übel tät
 zeleczen und under die fûsz zeknisten. Wann als er das fûwr
 30 der früntschafft und lieby, durch die brinnenden kerczen be-

8 andern all yecz B. anderen ietz C. 13 verlümtet C. 14 we-
 nige jar B. wenige kalte jar C. 15 bruoderkind C. 21 töchtern B.
 töchtern C. 23 den grossen morde B. die grosse mord C. 27 er-
 schrockenlich B. erschrockenlicher C.

*

8 andern all yetz D. 14 wenige jar D. 15 brüders kind DE.
 kinder F. 21 sein aigne tochter D. 23 den grossen morde D.
 27 erschrockenlich DE. erschreckliche F.

zaichnet, solt in der vergemehelten schlaffkamer geordnet haben, da hat er ysine waffen zû dem blûtvergiessen gebotten. Und wa wir die kind zû eelicher lieby und frûntschafft flyszlich underwysen, hat er syne töchtern in tötlichen hasz irer mann gehercziget. Und on zweyfel, das er in allen nit getörst 5 hete zûfügen, so sie gesamelt weren und unbeschwert, tett er inen gesunden, do sie vom schlaff und win beladen waren. Und das im by dem tag erschrokenlich zerversûchen gewesen were, gebot er by der nacht zevolbringen. Und das er in ain feld nit getörst besinnet haben, wolt er in der gemahel 10 kamer volbracht werden. Und betrachtet nit, daz er im selbs mer schentlicher, unerberer, verrûmter, schemlicher iar in künfftige zyt behielte, wann er den iünglingen het durch syn bosheit und untrûw empfûret oder hin genommen. [bl. 19^b] Und das er mit fünffczig töchtermann hoch geeret werden mocht, 15 deren nit mer dann ainer behalten ward, desz hande doch der grimig, alt wüterich von gerechtikait desz götlichen urtails nit entrinnen mocht, er müste syn sintlich blût durch die vergiessen, ze pen desz übeles an synen brüdern beschenhen. Der was Linus, der öch nach im in Kriechen mit starker hand 20 und grosser macht regnieret. Und erlediget usz dem kerker syn Ypermestram und gesellet sie zû im in besser ainung der gemâhelschafft und machet sie syner regierung desz ryches tailhefftig. Die öch nit allain ain künigin desz ryches gesenhen ward, sunder umb ir manigfaltig tugend ain priester der göttin 25 Junonis in zwifachen, durchlüchtigen eren überzierlich ward gesenhen. Und do ire schwestern in schnöde lōnden und schentlich übel gefallen waren, ward ir nam in öwig zyt in loblicher gütikait hoch geadelt und vollobet.

2 hat sy (!) eisznine B. hat er ysine C. 7 sie von dem B. vom schlaff C. 11 volbracht haben B. werden C. 15—16 mocht, der B. deren C. 25 ir grosz und manigfaltig B. ir manigfaltig C.

*

2 hat sy (!) eisznine DE. hat er eissine F. 7 von dem D. 11 volbracht haben D. 12 schântlicher jar D. 15—16 mocht, der D. 25 ir grosz und m. DE. irer grossen und manigfaltigen F. 29 gelobet D.

Holzschnitt: Links steht Niobe, rechts Amphion, sich mit dem Schwerte durchstossend; zwischen beiden nach hinten zu liegen die von den pfeilen der sonne getöteten kinder.

8 [bl. 20^a]

Ovi. met. VI.

Sub verbis Nyobe: Michi Tantalus auctor

Cui soli licuit superiorum tangere mensas.

Hic etiam Amphion fero pectus adacto

Finierat moriens pariter cum luce dolorem.

10 Von Nyobe, der künigin Thebanorum. Das XIII capitel.

Nyobes ist under den hoch gerümtten frowen dem gemainen volk fast wol bekant gewesen. Darumb daz sie desz aller eltesten und wytberümtsten künigs in Frigia, Tantali, tochter und ain schwester Pelopis gewesen ist. Die ward gemehelt
 15 Amphioni, dem künig Thebanorum, der zû den selben zyten der durchlüchtigest was, darumb daz er Jupiters sun und der basz redenst erkundet ward. Och darumb daz er in syner regierung usz der selben Nyobe süben sün und so vil töchtern gebare. Aber das ainem wysen man nüzlich syn solt, das
 20 ward dem hochfertigen in zerstörung bekeret. Wann durch die loblichen gestalt irer kind und grossem adel der vordern ward sie also in hochfart und übermût ufferhebt, daz sie öch

nach 11 holzschnitt B.

*

5—9 fehlt D. 11 Holzschnitt links DE. 11 berümpften frawen durch die gemain ausz vast D. 16 was, zum thail das er, von Jupiters geschlecht, seines wolredens halben sonderlich hoch geacht war D. 17—18 in werendem seinem loblichen regiment ausz D. 19 erzeüget DE. mann zû nutz dienen solt, das raichet ime als dem hochfertigen und übermütigen zû grundlichem verderben, wann DE. dann F. 21 kinder D. folgt holzschnitt F. und hohem adel und herkommen der D. 22 erhebt D.

*

5 ff. Ov. Met. VI, 172: »Numen adhuc sine ture meum est? Mihi Tantalus auctor, Cui licuit soli superiorum tangere mensas«. 8 Ov. Met. VI, 271: »Nam pater Amphion ferro per pectus adacto Finierat moriens pariter cum luce dolorem«. vgl. Bocc. de gen. deor. XII, 2, wo das erste citat mit angabe des autors angeführt ist.

den götten getorst schmachwort zû reden. Und als die Thebani ains tages flyssig waren von haissens wegen der iunkfrowen Mantonis, die ain tochter was der wyssagin Thiresie, fest und opfer zehalten Latone, die Apolinis mûter was und Dyane, die öch baid von alter her in wirdiger hailikait nach irem irrsal gehalten waren, da sprang Nyobes ungestümlich herfür als ain tobsüchtige mit iren kinden umbgeben und in küngliche wât gezieret, also schryend: »Was ist die unsinn der Thebanen, die Latone sölche fest und wirdikait zûrichten, die doch fremd ist von den Titanen herkomen und von ir nit 10 mer dann zwe kind, von dem eebruch empfangen, geboren hât, und wellen die fürseczen der thochter Tantali, die inen fierzehen kind mit irem gemahel eelich hat geboren, [bl. 20^b] als ob sie groszwirdiger sye zeeren wann ich? Dar nach in kurczer zyt beschach es, daz in irem angesicht all ir sün in schöner, 15 plüender iugend mit tötlichem gebrechen wurden hingenomen uncz an ainen, und Amphion, der vierzechen kind vatter, so bald durch die tod der selben in söllich laid und schmercen bezwungen ward, daz er sich mit synen aigen henden mit dem schwert durchstäche. Das die Thebani alles umb räch der 20 geschmächten gött mainten von inen beschenben syn. Aber Nyobes, die witwe überbeliben was, kam von grossem truren und laid in sölche verstokte hertikait öwig zeschwygen, daz man sie billicher ain unweglichen stain, wann ain frowen gescheczet hete. Darumb ist von den poeten gedichtet worden, 25

6 unstümlich B. ungestümlich C. 14 wär zeeren dann B. sy zeeren wann C. 17 piz an einen B. untz an einen C. 18 soliches B. solich C. 20 durchstach B. durchstach C. 21 von in B. von inen C.

*

1 götten hat dürffen sch. D. dann als die D. Thebaner D. 2 waren ausz anrichten und bevelh Mantonis, der tochter des weissagers Tiresie, der göttin, Latone genannt, fäst und opfler zû halten, die Appollinis mütter D. 6 ungestümigklich D. 7 unbesinnte DE. unsinnige F. 8 und mit künigklichem gewand D. 8–9 die unsinnigkait D. der göttin Latone D. 9 anzûrichten D. 10 herkommen, die auch mer (!) D. 12 fürsetzen mit irer künigin der D. 14 wär zûeeren dann D. 15 geschach D. 17 bisz an D. 18 durch tödtlich ab der selben DE. abgehen derselben F. solichs D. 19 mit ainem D. 20 durchstach D. 21 meinten ihn DE. meynten im F.

sie sye by Siphilum, da ire kind begraben waren, in ain
 stαιν sul verwandelt. Es ist hert und hesslich, hochfertig
 mann nit allain zedulden, sunder öch sie zeeren. Und hoch-
 fertig frowen synd untregelich, ab denen görczender unwil
 5 billich zenemen ist. Wann die natur hat doch die man yn-
 brünstiger wermy und hochmütiger gemainglich beschaffen
 wann die frowen, die zû gütikait, tugentlichem wesen und mer
 zû senfftem leben, wann uff gewaltige regierung von der selben
 natur geordnet synd. Darumb ist nit wonder ob der gottes
 10 zoren und urtail über die hochfertige wyber strenger ist, wann
 sie das zil irer blödikait übertretten, als der torochten Nyobe
 beschenhen ist. Die durch das wankend glückrad ward be-
 trogen und nit betrachtet, daz die gab irer schöner kinder nit
 von ir gewesen ist, sunder von der natur, von der die löff der
 15 himel gelaitet werden, nit nach dem willen desz menschen,
 sunder nach irem ansenhen. Darumb solt sie billich umb söl-
 lichts begaben got eer und dank gesagt haben, ee wann daz
 sie sich selber götlicher erung [bl. 21^a] wirdig gescheczt hete,
 als ob sie die gabe der kind von ir selb und nit von got hete,
 20 und darumb daz sie in übermüt und hochfart unwyszlich ge-
 würket hât, schüff sie, daz sie ir ungefell im leben wainet und
 klaget, und daz nach ierem tod ier nam in künfftige zyt der
 menschen hessig belibe.

4 ungetrewlich B. untregelich C. 7 tüglichen wesen B. tugent-
 lichem C. 20 unwissigklich B. unwyszlich C.

*

1 Sipylum D. 2 und unleidenlich D. 3 zû eheren, stoltz unnd
 hochmütig frawen aber seind noch vil mer untregelich, mit den gar
 nichts auszûkommen, wann sy etwas inn irem hertzen und gemût für
 fassen. wann DE. dann F. 6 hochmütiger geschaffen D. 7 die nur
 zû freüntlichait und senfftem D. 16—17 solche gaben D. 17 haben,
 wann DE. haben, dann F. 20 unwissigklich DE. unwissendlich F.
 21 bewainet D. 23 bleiben müsz D

Holzschnitt: Links eine Lemnierin, ihren mann tötend; rechts Ysiphile (Hypsipyle), die ihren vater Thoas zur flucht weist. Im hintergrund wiederum Ysiphile, wie sie den kleinen Opheltas von einer schlange gebissen findet. 5

Ovi. in Ybin.

Quam puer Ysiphiles quam qui canapinus acuta
Cuspide suspecti robora fixit equi.

Von Ysiphile, der frowen künigin. Das XV capitel.

Ysiphiles was ain hoch gerünte frow, baide von gütikait 10
ierem vatter beschenhen. Und von dem unsäligen ellend und
dem unsäligen tod desz künigs Nemei kind ir befolhen, óch
von der notturfftigen hilf wegen ieren kinden by zyt erzóget.
Sie was ain tochter Thoantis, desz künigs der Lemniadum.
Zú den zyten, do das grimmig wúten der frowen gemút be- 15
sessen het, den mannen gancz nit mer wellen undertónig syn.
[bl. 21^b] Wann in verachtung desz gewalts und regierung desz
alten küniges, zugen sie in ir geselschafft Ysiphilem und mit

nach 9 holzschnitt B.

*

9 Hypsipyle, der frawen und künigin Lemni. Das D. nach 9 holz-
schnitt F. 10 Holzschnitt links DE. Hysipyle D. ains tails von
gütigkait wegen irm vater erzaigt und dann von dem zúfelligen ellend
D. 12 auch der D. hilff halben, so sie iren kinden in höchster gfar
bey rechter zeit bewisen, sy D. 14 Lemniadum, in denen leuffen ein
solche unsinnigkait der frowen gemút besessen het, daz (daz sie F) den
mannen gantz nit mer underthenig wolten sein DE. sein wolten F.

*

6 Ovid. Ibis 485: »Quam puer Hypsipyles: quam qui cava primus
acuta Cuspide suspecti robora fixit equi.« 9 D hat durchgängig
nach L. 1539 Hypsipyle; L. 1473 und 1487, haben Ysiphile. 12 Nemei]
die lat. texte haben statt dessen: »et Achemoni (richtig Archemori)
alumni morte.« Das söhnchen des Lycurgus heisst weiter unten je-
doch Opheltas; Archemorus (ἀρχέμορος = vorgänger im geschick) war ein
beiname, den der kleine von den nach Theben rückenden Sieben erhielt.
St. unterdrückt hier, wie oft, die weniger bekannte bezeichnung und
gibt die geläufigere.

veraintem rät kamen sie dar zû, daz sie in der nechsten nacht alle man wôlten mit den waffen ertôten, das ôch beschach nach ierem fürniemen von allen frowen on allain Ysiphili; die selb bedacht sich gütigers râtes und betrachtet, wie unmenschlich were, die hend mit vetterlichem blût zevermalgen. Und ôffnet ierem geberer das grimm übel der andern frowen. Und zehand sendet sie in gen Chium in ainem schiff, daz er dem gemainen zoren der wyber entrünne. Und liesz fürderlich ainen grossen schyterhuffen zûrichten, als ob sie ieren vatter
 10 dar inn verbrennen wôlte nach ierer gewonhait, da mit die frowen mainten, sie hete in ôch getôtet. Und do alle frowen das gelôbten, saczten die selben mördische wyber Ysiphilem in ieres vatters tron und machten sie zû künigin. On zwifel das aller gütigst werk wyt für andre zebrysen, ist senftmütikait
 15 der kind gegen ieren geberern. Wann was ist zimlicher? was gerechter? was loblicher? was menschlicher? dann denen mit eren und gütikait wider gelten, von den wir iung und unvermügelich die narung hand empfangen, von deren flysz wir beschirmet synd, von deren stäter lieby wir zû unseren
 20 tagen komen in künsten und sitten gelert synd, von deren gut und ere wir gemeret und gehôcht werden? Nichez on zwifel. So aber die ding alle von Ysiphile betrachtet ierem vatter mit flysz erbotten synd, so würt sie nit unbillich an die zal der durchlüchtigen frowen gesezet. Die wyl sie aber also
 25 regieret (ob das ôch von krafft der wind beschehe oder mit fürsacz, waisz ich nit), fûget es sich, daz Jason mit den Ar-

5 czevermeiligen BC. 18 von der fleisz B. von deren flysz C. 19 der stäter B. deren stäter C. 20 gelert sein B. synd C. .

*

1 vermaintem rat und beschlusz D. 4 bedacht so bessers und gütigers D. 4 wie gar DE. wie es so gar F. 5 zûvermailigen DE. zuverunreynigen F. 6 das grausam ubel D. 6—7 und von stundan D. 12 Hypsipyle D. 14 aller seligist und gütigste D. 15 irn eltern D. 18 von der D. 19 der stätter D. 20 sitten underweisen und leret sein D. 21 wir auffnemen und erhôcht DE. wir zunemen F. 23 fleisz bewisen seind D. 26 fürsacz (als ich nit waisz) D. Jason, der fürst, mit seiner gesellschaft, so Argonauten genant werden in die insel Colchos mit irem schiff faren wolten, Wölliche die weyber abzûtreiben understûnden, doch vergebentlich, dann vorgemelter Jason an ir gestadt lendet, der er von D.

gonauten, die in Colchon faren wolten (doch mit widerstän
 der wyber) an ier gestad lendet, der von der künigin nit allain
 in herberg, sunder öch [bl. 22^a] an ir schläffbet früntlichen
 empfangen ward, und gebar nach syner hinfart zwen sün von
 im ufferhebt. Als nun der wyber von Lemnia gesaczt was, 6
 müst sie die selben kind usz dem land schiken, darumb ge-
 dächt sie ierem anherren die zesenden, daz der sie ernerte und
 in tugenden lerte zeleben, das öch also beschach. Aber die
 wyber wurden dar durch erkennen, daz Ysiphile ieren vatter
 behalten het, und sie gelaichet waren, darumb sie alle so un- 10
 gestümiglich ylten sie ze vahren, daz sie mit not in ain schiff
 entrinnen mocht zü ierem vatter und kinden in Chium zefaren.
 Doch ee daz sie dahin kam, ward sie von den merröbern ge-
 fangen und in aigenschafft verführet und nach vil und mancher-
 lay helgung dem künig Ligurgo Nemeo zü schankung gegeben, 16
 die er öch wol enpfeng, und ward ir sorg synes ainigen sunes
 Opheltis befolhen, in flyszlich zeerziehen. Und uff ain zyt,
 als sie im in flyssigen diensten uszwartet, füget sich, daz Adrastus
 der künig in Kriechen in heres krafft gen Thebas ziehen
 wolt, die von grossem durst merklich geschwechet waren, 20
 fragten Ysiphilim umb wasser zetrinken. Sie verliesz den sun
 in dem gras und blümen scherzend und zaiget inen ain wasser-
 flüszlin. In dem sie der künig Adrastus fragen ward ieres
 wesens, und die wyl sie im das ze erkennen gabe, wurden die
 zwen iüngling Eunoos und Thoantes, die nun gewachsen waren 25
 und mit dem künig der ritterschafft pflagen, merken, daz sie

7 ernöre B. ernörte C. 20 durst geschwechet B. durst merchlich
 geschwechet C. 25 Eunones B. Eunoos C.

*

4 aufgenommen ward, und sie gebar nach seinem abschaidt zwen
 sün von im empfangen als D. 5 gesätzt erwört, D. 7 ernören D.
 10 behalten und D. wären D. 10—11 ungestümiglich D. 14 in ein
 dienstbarkait, D. und also noch D. 14—15 manigerlay plagung ir
 angethon, dem künig DE. plagen angethan F. 16 ir die wart und
 sorg DE. 18 füget es sich DE. 19 mit heeres D. 20 durst ge-
 schwecht waren, fragen Hypsipylem D. 22 inn den plümen kurtz-
 weylen und D. 24 das erkennen DE. zuerkennen F. 25 Eunoas D.
 26 künig ritterschafft D.

ir baiden mütter was von Jasone geboren. Dar durch sie
bessers gelükes hoffend ward. Aber als sie sich zû ierem kind
wendet, fint sie es in tods nōten zabeln von ainem naterbisz
im beschenhen, darumb von ierem wainen und klagen das gancz
5 heer betrübet ward. Und als Ligurgus umb synen sun in
zorn über Ysiphilim [bl. 22^b] erwütet, ward sie im von dem
heer enzogen und hingefüret, dar mit ir leben gefristet
ward; aber von irem end waisz ich nit gelesen haben.

10 Holzschnitt: Medea mit Jason zu pferde auf der flucht
streut dem nachfolgenden vater die gebeine ihres bruders Absyrthus hin.

Ovi. Epistolarum.

Quid referam Pelie natas, pietate nocentes.

Von Medea, der künigin Colchorum. Das XVI capitel.

15 Medea, der alten böszlistigen zobernus ain wütende vor-
gengerin, was ain tochter Oete, desz durchlüchtigisten künigs
in Colchon, usz Persa, synem gemahel, geboren. Sie was gnüg
schön und in der zobery wyt menglichen übertreffend. Wann
sie habe maister gehabt, wien sie welle, so was ir doch die
20 krafft der krüter wol bekant ferr für alle menschen, so vil,
daz sie dar durch und iere zober segen den lufft betrüben
kund, wind usz ieren hōlern bewegen, ungewitter machen und

Holzschnitt nach 14 B. 15 pöszlistigisten B. böszlistigen C.
15—16 vorgeerin B. vorgengerin C. 18 menigklich B. menglichen C.

*

1 Jason D. 2 glück verhoffen D. 3 bisz verletzt, durch ir
weinen D. 8 end bin ich nit ingedenck weder mit wenig noch vil
gelesen zû haben D. 12—13 weggelassen D. 15—17 MEdea ist der
teufflischen, bösen zauberi, der sich die alten vil gebraucht haben, das
aller grausamest anzaigen und ein tochter Oete, des künigs Colchorum
Perse suns, unnd seines gemahels Hipsee gewesen D. 18 menigklich
weit D. 19 hab elich zû maister DE. hab zum lehrmeister F. 21 sie
durch dieselben und D. 22 mit »wind ausz« neue seite (bl. 14^b); holz-
schnitt links DE.

*

6 darmit ir — ward] zusatz St.'s. 12 Ovid. Epist. XII (Medea
Jasoni) V. 129: »Quid referam Peliae natas, pietate nocentes, Caesaque
virginea membra paterna manu?«

die fließenden wasser stellen, trank die gemüt zebewegen und alle ding mit füwer inbrünstiglich verbrennen. Und (das vil böser was) ir gemüt was den künsten wann gelych, was sie kund, das getorst sie mit den werken volbringen, [bl. 23^a] und wa sie zekrank waren in krigen zefechten, was ir lycht ain strytbar volk zemachen und vil künsten desz gelychen. Zü den zyten was ain iüngling in Thessalia von frümkait und sterky syns gemütes hoch geachtet, dem syn vetter Pelias, desz landes regierer, nydig ward umb forcht von im vertriben werden. Darumb gedacht er den selben iüngling in 10 schyn der eeren und glori gen Colchon zesenden, den guldin schepper von dannen zebringen, doch was syn mainung nit, daz er sölte wider komen, sonder daselbs erschlagen werden, dar durch er usz sorgen keme. Von desz schöny ward Medea usz dem ersten anblick 16 so ynbrünstiglich entzündet, daz sie alle weg ersüchet, durch die sie mainet synen gunst und gnad ze erwerben. Und darumb daz Jason synen willen bas vollfüren möchte, den guldin schepper zeerfolgen, gedacht sie im zeliab irrsal zeseyen und unainikait zwisten ieres vatters indersten zemachen. 20 Darumb dem vatter grosse krieg erwachsen, und Jasoni ward stat gegeben den schepper in syn gewalt zebringen. Welher

3 gelich, wann was C. 4 kund getorst C. 12 schepper do von C. 16 inbrünstiglichen B. ynbrünstiglich C. suchet C. 19—20 zesagen B. zeseyen C.

*

1 und fließend D. tranck zürichten die D. 2 ain ding C. 3 den argen künsten gantz (folgt holzschnitt F) geleich, dann was sy ir in irem schnöden sinn fürnam, das dorfft sy mit den D. 7 Thessalia, Jason genannt D. 9 war, denn er bsorgt sich ab seiner manheit, das sy villeicht dadurch möcht vertriben und des lands entsetzt werden D. 11 in aim schein gen Colchon zü senden, daselbst ritterlich eer und lob züerwerben, nemlich daz guldin fel eins widers von dannen D. 15 von desselben jünglings schöne DE. desselbigen F. 16 innbrünstiglichen ir höchste liebe gegenn im entzündt D. 17 vermainet D. 19 scepter (!) zü erlangen D. zeliab zwitracht zü säen D. 20 vatters landtvolck unnd underthannen anzürichtenn, darumb D. 21 Jason D. 22 das guldin fell D.

*

3—4 was sie — volbringen] erläuternder zusatz. 12 doch was syn etc.] erläuternder zusatz. 18 den — zeerfolgen] zusatz.

vernünfftiger man wolt nit grosz verwondern dar ab niemen,
 daz so ains übermächtigen künigs herschafft durch ain ainigen
 ögenblik also solt genidert und (daz ich bas rede) nahet gar
 usz gerüt werden? Do aber Medea durch söllich übeltät frünt-
 5 lich umbfahen ieres liebgehabten iünglin[g]s verdienet het, ge-
 dacht sie ieres vatters hus zeverlassen. Und nam zû ir alle
 macht desz vaters und schâcz, so vil sie mainet von danen ze-
 bringen, und flöch haimlich hin weg. Sie het öch an sölcher
 grosser misztät nit benügen, sonder keret sie ir mördisch
 10 gemüt noch in grösser verschulden. Wann sie gedacht wol,
 ir vatter Oetes würde den fliehenden nachylen, sie zefahen,
 darumb da sie kam in die insel Phisidis, [bl. 23^b] Chomitania
 gehaissen, durch die ires vatters weg was zeylen, liesz sie ieren
 brüder, dannocht iungen Absirthium oder Egealium gehaissen,
 15 den sie öch darumb mit ir genomen het, ertöten, öch zer-
 howen und die stuk wyt von ainander in das feld ströwen
 in mainung, die wyl der trurig vatter die gelid desz erberm-
 glichen Kindes wider zesamen samelt und es klagte, öch zû
 der erden bestättet, so wurd inen völliger zyt zeffliehen ge-
 20 geben, das öch also beschach nach irem anschlag. Zeletst da
 sie mit irem Jasone durch grosz mü und arbeit, sorg und angst
 in Thessaliam kam, ward sie von irem schweher überwol enpfangen,
 der öch von so grossem sig synes Jasonis, von so merklicher naam,
 von so durchlüchtiger gemahelschafft also mit fröden erfüllet
 25 ward, daz er mainet wider in blüende iugend usz dem alter gesezt
 syn. Zehand ward Medea gedenken, wie sie iren Jasonem

12 inseln B. insel C.

19 wurd in C.

23 von grossem C.

24 freud B. fröden C.

•

3 augblick DE. augenblick F. 3—4 und schier gar ausz D.
 4 ubelthat gegen dem vatter und allen der iren begangen, frevenlichs
 (!) umbfahen D. 5 jünglings Jasons D. 6—7 nam zû ir die bösten
 klainater des vatters und schätz DE. und schätz des vatters F. 9 mör-
 derisch D. 11 wurde ihm an der flucht nacheylenn D. 12 Inseln
 Thomitamani geheissen, in dem wasser Phasidis D. 13 zûeilen D.
 14 Absyrtum oder Egeelyum genannt D. 15 ertödteten und D. 16 dar-
 nach die D. feld auswerffen D. 19—20 inen zeit und weil davon
 zûfliehen, das D. 22 wol und schon D. 23 von so grossen D. merck-
 lichem rhöm und so D. 24 freud D. 25 war D.

möchte in daz kúngrych seczen, und seyet sölchen hasz durch
 ire künst zwischen Peliam und syne sün, daz sie ainander töt-
 lich fynd wurden. Doch bracht die zyt, daz Jason Medeam
 hassen ward und nam an ire stat Creusam, die tochter Creontis,
 desz künigs in Chorinthia, darumb öch Medea in über grosse
 ungedult und kummernüsz gesezet ward, stetteglich wütend und
 gedenkend sich an Jasone zerechen, zeletst erdacht sie so vil
 durch ire böse kunst, daz sie die selben Creusam mit irer
 küniglichen herlikait durch ain fliegend für verbrennet und in
 gegenwürtikait Jasonis syne kind, die im Creusa geboren het, 10
 alle ertötet, darumb sie gen Athenas fliehend entrinnen müst.
 Da selbs ward sie dem künig Egeo zû gemehelt und gebar
 im ainen sun, der nach irem namen Medus genemmet ward,
 darumb sie under stünd Theseum, iren stieffsun, mit dem gifft
 zetöten. [bl. 24^a] Durch das müst sie die dritte flucht vol- 15
 bringen und kam wider in Thessaliam, da sie öch wider ge-
 machte fruntschafft Jasonis erwarbe. Doch ward sie (nit lang
 darnach) mit Jasone usz aller Thessalia vertriben von Agialio,
 der ain sun Pelei was, dar umb sie wider haim in Cholchos
 kam und seczet wider in sin rych ieren alten, armen vatter. 20

1 unnd saget B. und seyet C. 9 künigklicher B. küniglicher C.
 18 Agialeo B. Agialio C. 20 künigreych B. rych C.

*

1 und säet D. hasz und neyd D. 3 bracht zûletst D. 4 ward, das
 ers von im stiesz und D. Glaucam (!) D. 5 Corintha D. 5—6 ubermassen
 ungedult DE. sehr grosse F. 8—9 Glaucam sampt irem vater, den
 künig Creonte, und gantzem küniglichem pallast und herrlichkait D.
 10 die sy im geboren D. 14 demnach, als sie sich vergebens under-
 stünd D. mit gifft D. 15—16 das dritmal flucht nemen DE. die
 flucht F. 16—17 widerumb freuntschafft D. 18 ausz allen künig-
 reichen Thessalien D. Egialeo D. 20 sein künigreich D.

*

8 Creusa] diese stelle wirft wieder ein interessantes licht auf das
 verhältnis der drucke zu einander. Die handschriften weisen »Creusa«
 und »regiam omnem« auf; Lat. 1473 hat: Creusam Creontisque filiam
 regina omnem assumeret igne... L. 1487: Creusam Creontisque regiam
 omnem; L. 1539: Glaucam Creontis filiam et Creontem cum regia omne
 absumeret; hiernach die fassung von D. Diese stelle zeigt wiederum
 einerseits, dass D. nach 1539 arbeitete, aber auch, dass St. nicht L. 1473
 als vorlage hatte.

gehör durch iere hohen vernunft. Och die vogelnecz, fischgarn und desz gelychen erdacht zestriken. Und als ir sun Closter genennet, spinneln erdacht zû dem wûrken, machet sie mit denen und anderm werkzûg so künstliche arbeit von
 5 allem bildwerk mit farben also abgesezet, als ob sie ain maler mit dem bensel hete usz gestrichen, das doch wol ain lobliche frowen clûghait gewesen ist. Darumb öch etlich ir den brysgaben wolten für alle, die zû den zyten lebten in söllicher kunst. Sie ward öch von sollicher arbeit in der ganczen welt
 10 hoch gelobt und verrûmet und darumb in ierem gemût also erhebt, daz sie darinn wider Palladem stryten getörst, die doch dieselben kunst die erst erfunden het. Aber Aragnes ward von ir überwunden, und als sie das in gedult nit ertragen mocht, umbgurt sie ierem hals ainen strik, da mit sie ir leben
 15 endet. Usz diser warhait ist den haidnischen maistern stat gegeben dem gedicht, das sie sagen, Aragnes sye durch erbarmung der gött in ain spinnen verkeret umb gelychy der namen und desz wûrkens, darumb daz sie mit stâtter arbeit ir ampt nit verliesse, wann als sie Aragnes haisset, würt die
 20 spinn zelatin Aranea genemmet, so ist spinnen ir baidere kunst, dar von öch die spinn ieren namen enpfangen hat, sie hangt öch zegelycher wys, als sich Aragnes erhenket. Doch sagen etlich, wie wol sie den strik an ieren hals leget, doch sye sie von den fründen dar von erlediget, [bl. 25^b] aber sie habe ir
 25 lebtage fürbas in müssiggân on alle arbeit vertriben. Nun sag ain man, was mag nucztes kômen usz übermût? Aragnes mainet alle eer und wirdikait der ganczen welt allain uff sich zebringen, darumb sie genidert ward. Hete sie aber got dem herren, der aller ding ain schöpfper und ain geber ist, lob,
 30 dank und eer gesagt umb das gût ir beschenhen, so wer er senftmûtig und milter gegen ir worden und hete syne schosz

1 ir hohe B. ire hohe C. 3 spinnen B. spinneln C. 23 sy sye C.

*

1 ir hohe D. 3 spynnen D. 5 als ein maaler D. 7 nach »klugheit holzschnitt« F. 9—10 welt gelobet und berûmet D. 12 Arachnes D. 14 mocht, leget sy ir an den halsz einen strick D. 17 von gleichhait D. 23 sey sie vonn den eehaltenn davon D. 29 und geber D.

uffgetan und noch mer künsten in sie gegossen. Darumb ist dises exempel allen denen wol zemerken, die von got und der natur für ander begabet synd, daz sie sich selb in übermüt nit für ander hochtragen, daz sie nit genidert werden, wann so lycht ist got, dem geber aller ding, wider zeniemen als zegeben. Und ich wölte geren, daz Aragnes allain uns zü exempel gegeben were, aber es synd laider vil Aragnes nun uff erden, denen ich ir selbs erkantnusz wol wunschen wölte zegemainem nütz. 10

Ov. sine titulo.

Si satis es rapte Boreas memor Orithie.

Von Orithia und Anthiobe, künigin in Amozonia.
Das XVIII capitel.

Orithia ist gewesen Marsepie tochter und hat nach irem 15 tod regnietet mit Anthiobe, die ir schwester (als etlich mainen) gewesen ist. Doch ward sie umb ir öwigen küschait für all ander hoch gebrisen. Und vermocht so vil in kriegem mit irer mitregiererin Anthiobe, daz sie das rych Amazonum mit

5 hoch ze tragen B. hoch tragen C. 9 den B. denen C.

*

5 für ander empörenn, darmit sy DE. andere erheben F. 8 zum exempel geben D. 9 den E. 10 wölt, gemeinem nutz zü güttem D. 11—12 weggelassen DE. 13 Anthiope, zweyen künigin der frauwen Amazonum. Das D.

*

1 Darumb ist etc.] von hier ab moralisiert Stainhöwel ganz frei, der lateinische text lautet: »Sed quid quero? sic et haec arbitrata videtur? Stultissimum hercle vertit aeterna lege natura coelum et apta variis rebus ingenia cunctis praebet. Haec prout ocio atque desidia torpentia fiunt, sic studiis et exercitio luculenta et maximarum rerum capacia. Et eadem impellente natura in rerum omnium noticiam desiderio vehimur, esto non eadem solertia vel fortuna. Et si sic est, quid obstat, quin multi possint eadem in re pares officii et ob id quemquam se solum existimare inter tam innumerabilem mortalium multitudinem cursu praevalere ceteris ad gloriam, stolidae mentis est.« 11 Der hier als »Ov. sine titulo« bezeichnete vers steht Ovid Amores lib. I, 6 v. 53: »Si satis es raptae, Borea, memor Orithyae.«

grossen eren und macht vil erwytert. Und ward öch durch
 ir ritterliche taten ir lob also erhebt, daz der künig Mnesteus
 von Micenis vermainet, es müste hert zû gan, wer ir solte
 iren ritter-[bl. 26^a]gürtel mit riterlichen getaten angewinnen,
 5 darumb er Hercule, den sterkesten man, durch erbitten an
 sie schiket, ir den gürtel zenien. Ist das nit ain grosse
 glori und unsägliche eer, daz ainer iunkfrowem umb ir macht
 strytbarer hend Hercules würt zû gelychet, der doch aller
 ding ain sighaffter überwinder was? Hercules rüstet sich ze-
 10 vollbringen, desz er sich durch Mnesteus bitten het
 zetûn angenommen, und kam an der Amazonum gestatt, mit
 nûn grossen langen schiffen zû den zyten, do Orithia in heer-
 fart uszgezogen was. Und wie wol sich die anhaimschen un-
 gestûmglich und fraislich wider in seczten, doch waren ir so
 15 wenig und so lûczel geübet, daz er lycht sighafft werden
 mocht. Darumb sie sich ergaben und wurden gefangen Me-
 nalippe und Ypolite, die Anthiobe schwestern waren. Allda
 ward Menalippe geschecz umb den rittergürtel Orithie, da
 mit sie öch erlediget ward. Do aber Orithia vernam, daz
 20 Theseus, der mit Hercule desz sigs tailheftig was, Ypoliten
 hin weg gefüret het, ruffet sie an aller Kriechen macht umb
 hilf wider Theseum und zöch uff in, aber umb unainikait der
 Kriechen ward sie on hiff verlassen und von den Atheniensen
 überwonden. Darumb sie wider haim ziehen müst. Wie es
 25 öch fürbas umb sie ergangen sye, gedenk ich nit das ge-
 lesen haben.

7 und ere B. und unsagliche eer C. 14 saczten B. setzten C.

*

2—3 künig Eurysteus von Athenis D. 3 ihr wolt D. 4 mit streyt
 abgewinnen D. 7 und eere D. 7—8 von ihr macht und streyt-
 barer hand wegen Hercules D. 10 Euristii D. 12 Orithia anderst-
 wa hin inn krieg ausszogen waz D. 13 anheymischen dapffer und
 mannlich wider in satzten D. 17 Hypolite D. 23 verlassen, von
 den D.

*

2 Die handschriften 1 und 2 haben hier: Eurystheus. Mycenarum
 rex; 3 hat Mnesteus. L. 1473 Mnesteus, L. 1487 Euristheus; L. 1539
 und danach dann D wieder Eurystheus. 9 Hercules — angenommen]
 Lat. bloss: Cuius expeditionem cum intrasset...

Ov. de arte li. III in principio.
 Si scelere Oeclides Talamonie Eriphiles
 Vivus et in vivis ad stigia venit equis.

Von Erithrea oder Eriphila, der Sibillen. Das
 XIX capitel.

6

[bl. 26^b] Holzschnitt: Erythrea redet mit Christus, der seine wundenmale zeigt; eine hand rauft ihn am haar, ein kopf zeigt ihm die zunge. Im hintergrund ein thor und eine zerstörte stadt, Troja vorstellend.

Erithrea oder Eriphila ist ain gar hochberünte Sibilla 10
 gewesen under den zehen, die all mit ieren aigenen namen ge-
 sundert werden. Wann sie all zehen mit gemainer bedütnus
 Sibillen haissen, das ist wyssagerin. Wann der nam Sibilla
 ist gemachet usz den zwayen kriechischen Worten Sios, das
 ist got, und Belos, das ist gemüt. Darumb Sibilla ist sovil 15
 gesprochen als das götlich gemüt, das sie erckenten. Und
 wie man wyssagend man propheten haisset,
 also nemet man die götlichen wyssagerin Si-
 billen. Wie wol sie nun all zehen hoch geeret und
 gerümt synd, so würt doch dise für die anderen gebrisen. 20
 Und sagen, sie sye etlich zyt vor der störung Troie ze Ba-
 bilonia geboren worden, wie wol etlich sagen, sie sye zu den
 zyten Octaviani, desz römischen kaysers, gewesen. Ir nam ist

4 Eritheria B. Erithrea C. 10 ein so B. ein gar C.

*

1—3 weggelassen DEF. 4 der vast alten Sibyllen. Das DE. 5 folgt
 holzschnitt DEF. 10 Holzschnitt links DEF. ein so D. 11 mitt iren
 namen D. 13 ist ein D. 15 und Buli, das ist rath D. 16 als der
 rath göttliche gemüts D. 21 zürstörung D. zerstörung EF. 23 ir
 rechter namm war D.

*

1 Ovid. de art. amat. III, 13: »Si scelere Oeclides Talaionidae Eri-
 phyles Vivus et in vivis ad Styga venit equis.« 16—19 Und wie —
 Sibillen] zusatz Stainhöwels. 23 Octaviani] die handschriften 1 und 2
 und die drucke haben alle: »... nonnulli eam Romuli Romanorum regis
 tempore vaticinatam etc.« mit ausnahme der handschrift 3, welche Ro-
 muli versehentlich weggelassen hat, das regu' = regum ist nicht ganz
 deutlich zu lesen, die m-abkürzung ist etwas verwischt, an dem u ist

Eriphila, aber darumb ist sie Erithrea gehaissen worden, daz sie in der insel Erithrea lang zyt gewonet hat, da öch vil gedicht ierer wyssagung funden sind. Das verdienen ierer [bl. 27^a] vernunft oder gebets oder andächt ist och so grosz gewesen vor dem anblick gottes, daz sie durch die göttlich gnad und ynflusz desz hailigen gaistes so vil und so klarlich gewyssaget hat, daz ir sag bas ain ewangelium, wann ain wyssagung möcht gehaissen werden. Sie wyssaget öch den Kriechen von ieres flyssigen bitten wegen in schönem gedicht all ir künfftige kümmerusz und zeletst störung Troie, so luter und klar, als ob man alle nachgende geschicht vor hin clarer gesenhen hete. Zegelycher wys hat sie der Römer gewalt und mengerlay ire kunftige geschichten in wenig versen begriffen, vil iar vor der stat anfang. Und das nach mynem beduncken noch vil grösser ist, das die propheten verborgenlich in figuren durch den hailigen gaist gewyssaget händ, das hat sie klar geöffnet. Die haimlikait desz wortes, das zeflisch ist worden, desz aingebornen sunes leben und syne wonderwerk, wie er verraten, verspottet, gefangen, schmahlych getötet werden solt, am dritten tag wider uff erstan, syn sig und driumph, die himelfart und zeletst daz künfftig urtail aller menschen. Das sie alles so luter gewyssaget hat, als ob es nit ain prophecy,

3 funden sein B. funden synd C. 9 pitens B. bitens C. 14 geduncken B. beduncken C. 19 solt werden B. werden solt C.

*

1 Mit den worten: »aber darumb« beginnt bl. 17 in DE, es enthält noch die ganze geschichte von der Medusa; da diess blatt in der mir zugänglichen ausgabe D leider fehlt, so sind hier die varianten nach E gegeben. 2—3 vil versz E. 3 gefunden worden E. 4 gebets andacht E. 9 bittens E. 9—10 ir kümmerusz E. ihre F. 10 zerstörung E. unnd deutlich E. 11 ob sie E. 14 geduncken E. beduncken F. 16 habenn, hat E. 18 seine grosse zaichen und wunderwerck E. 19 verrathet E. verrahten F. und schmählich getödt solt werden. 21 zuletst den jungstenn tage unnd das E.

*

später nachgefahren; jedenfalls ist in nr. 3 durch weglassung des namens Romuli eine unklarheit entstanden, welche die einföhrung des namens Octaviani bei Stainhöwel am besten erklärt; diese stelle könnte auf nr. 3 als vorlage für Stainhöwel hinweisen. 14 anfang] der lat. text lautet: longe ante eius initium, ut ...

sunder vergangner ding ain beschrybung sye. Durch sollichs verdienen gedenk ich, sie sye got über lieb gewesen und für alle andere haidnische frowen hoch zewirdigen. Etlich schriben öch von ir, sie sye in öwiger kúschait beliben, das öch gút zegelóben ist, wann usz aim vermalgten herczen mócht nit⁵ wol so vil liechtes der wysagung künfftiger ding erschinen han. Zú welher zyt sie aber oder wa gestorben sye, das ist vor alter verschlissen.

[bl. 27^b] Holzschnitt: Links vorne Perseus und Medusa mit dem daneben ruhenden Pegasus; rechts mehr im hinter-¹⁰ grund Perseus auf dem Pegasus durch die luft fliegend.

Lucanus in nono.

Squalebant late Phorcínidos arva Meduse.

Von Medusa. Das XX capitel.

Medusa ist ain tochter gewesen und erb desz aller ry-¹⁵ chisten künigs Phorci, desz gnúgsamesten rychs in dem athlantischen meer gelegen. Das etlich sagen, es syen die insel Hesperidum gewesen. Dieselb Medusa was so wonderbarer schöný, daz sie nit allain in lyplicher zierd allen andern vor- gieng, sunder bewaget sie mengen menschen, sie zesenhen²⁰ umb ir schöný und ward von menglichem über der natur vermügen wonsam gescheczet. Von goldfarbem hár ir hobt

5 vermeiligten B. vermalgten C. 9 Holzschnitt nach 14 B; C=A. 21 meniglichem B. menglichem C. 22 Unnd von B. Von C.

1 were, durch E. 5 vermeiligten E. verunreynigten F. 8 verschlissen und in vergessen kommen E. 12—13 fehlt E. 14 Von künigs Pharis dochter. Das E. Von des F. 16 Phorcys, wöllicher das vollest lannd inn dem athlantischen meer gelegen, inngehabt ettlich E. das gröste F. 21 meniglichen E. wunsam und wolgestalt E. 22 dann vonn goldgelem haar war ir E. goldgelbem F.

12 Lucan Phars. IX, 626: Squalebant late Phorcynidos arva Medusae; vgl. Bocc. de gen. deor. X, 10, wo ebenfalls jenes citat mit nennung des autors, jedoch ohne anführung des betr. buches. 18 Die selb Medusa] Lat.: Haec (si vetustati ...)

gezieret, des angesichts sunderbare schöny, zimlicher lengy
 desz lybs und under anderm was die krafft ierer ögen so
 lieplich und mechtig, daz alle man, die sie gütiglich ansache,
 an ir zeglafen, so gestünden, als ob sie unweglich weren und
 5 ir selbs vergässen irer synn unwissend. Über das findet man
 von ir, daz sie über [bl. 28^b] ander desz erdbuwes vil wissend
 was umb das ward sie Gorgonis gehaissen, dar durch sie óch
 mit irer grossen klüghait und vernunfft nit allain ires vatters
 gût in wesen behielt, sunder dieselben über gröszlich merret, so
 10 vil daz sie mit irem schacz die rychtung aller künig in occi-
 dent was úbertreffend. Also ward sie, umb ir wonderbare
 schöny, die gröste rychtung und wytiste vernunfft und klüg-
 hait in den ferresten landen verrûmet. Doch so ward ir
 grosses lob für ander den Kriechen für gebracht, Under dennen
 15 was Perpseus (!) ob andern zierlich und der raiczenden iugend
 ain blûm, der von sölchem hören in so grosse begirlikait, die
 schönste frowen zesehenen fiele und die schecz zenienen, daz
 er mit zû gerichtter schiffung für gen occident und sasz in
 dem schiff, das mit ainem fliegenden pferd gezeichnet was
 20 und kam überschnell da hin und mit vernünfftiger fürsichti-
 kait und stark gewapneter hand bekümert er die künigin und
 beschweret syne schiff mit gold und mengerlay nãm und für
 wider haim zû den synen. Usz diser hystorien ist den poeten

2—3 so gar B. so C. 3 ansahen B. ansache C. 5 vergessen
 C. 10 reychtumb B. rychtung C. 14 grosser C. 17 schönsten B.
 schönste C. 19 bezeychnet B. gezeichnet C.

*

1 das an-(holzschnitt F)-gesicht sonnderbarer schöne E. wunder-
 barer F. 2 ff. Holzschnitt F. 2—3 so gar E. 3 sie scharpff an-
 sahen, an ir verglaften unnd nit anderst da stünden, als ob sy E. ir
 verblendten und F. 5 mit »ir selbs« neue seite (bl. 17^b); holz-
 schnitt links E. 7 was, deszhalb war sy Gorgonis mit dem zûnam
 genennt, E. 9 dieselben gröszlich gemeret E. mehret F. 10 reich-
 thumb E. Occident ubertraffe E. 11—12 also ward sy von wegen
 irer schöne, grösten reychthumb und klügsten vernunfft und sinnreichait
 inn den ferresten landenn der welt berümpft E. schöne und F. reich-
 thumb F. 14 grosz E. 15 den ward E. 16 ein blüender, durch
 vernemen ihrer schönheyt inn so E. 17 schönsten E. 19 bezaichnet
 E. gezeichnet F. 22 mancherlay beüt E. für darnach E. 23 Poeten
 gegeben worden zû dichten, daz Medusa mit zaubernuz die menschen

stat gegeben zedichten, als wir lesen, Medusam mit zober-
 nusz die menschen in stain verkeren, welhe sie ansahen, und
 wie Minerva in zoren über sie beweget ir hâr in schlangen
 verwandelt, umb daz sie in iren tempel gieng nach dem by-
 ligen Neptuni, von dem sie ain fliegend pferd gebar, indem⁶
 Perseus fliegend mit den synen über mer in ir land komend
 sie mit dem schwert und schilt überwand. O du unseliges
 gold, wa du dinem herren verborgen ligst, so bist du unnucz-
 lich, wûrdst du aber schynend an den tag geleget, so gebirst
 du so vil nyds und begird, daz du tusentfeltig kümernusz¹⁰
 bringest, [bl. 28^b] und ob die nit weren, die dich frevenlich
 begerten zeenpfûren, so gibst du doch dinem herren, der dich
 besiczet, stetwerende angst und sorg. Von der wûrt rûw
 desz gemûts vertriben, der schlâff enzogen, forcht yngegossen,
 trûw gemindert und argwon gemeret, und gemainlich alle¹⁵
 gûte geschefft werden durch dich gehindert. Und wa es
 (durch welhe geschicht daz beschehe) etwann enpfûret wurde
 oder vergieng, so wurd der herr uncz in den tod vor laid
 gehelliget und der lût spot und sagmerlin.

Holzschnitt: Links Herkules mit fellen bekleidet, die²⁰
 keule über der schulter umarmt Yole; rechts Herkules
 in weiberkleidern mit Yole am spinnrocken.

Ov. epist.

Eurithidos Yoles ac insani Alcidae

Turpia famosus corpora iungit hymen.

26

2 der menschen B. die menschen. C. 7 mit schwerdt C. 9 ge-
 pûrst B. 15 gemeinklich B. gemeinlich C. 18 pîsz in B. untz in C.

*

inn stain verkerte E. zauberey F. 1 und als E. 4 vonn wegen
 das sy ibrenn tempel vermailiget unnd sich darein zû Neptuno gelegt
 hett, von dem E. verunreyniget F. 6 kam und E. 7 mit schwerdt
 E. 9 gebûrst E. gebierest F. 11 ob schon niemants, der dich
 frävenlich begert zû E. 14 eingossen E. 15 gemeinklich E. ge-
 meiniglich F. 18 bisz inn E. 19 sag mâr E. vor leyd bekümmert
 und der leut spot und hohn sein F. 20—22 fehlt.

*

18 so wurd etc.] Lat.: si vero casu quocumque pereat, anxietatibus
 excarnificatur pauper factus avarus, laudat liberalis, ridet invidus, con-
 solatur inops et omne vulgus dolentis canit in fabulam. 23 Ovid-

Von Yole. Das XXI capitel.

Joles ist die aller schönest iunkfrow gewesen desz selben landes, Eurithy desz künigs tochter von Etholia, die ward lieb gehabt von Hercule, regierer der ganczen welt. Und als im die Eurithius verhaissen het, [bl. 29^{*}] zegemeheln durch den rät synes sunes, wolt er im das nit halten. Umb das beweget er im groszen krieg, und nam im land, lüt und öch das leben. Und füret mit im syn lieb gehabtten Yolem. Aber Yoli lag alweg mer in ierem gemüt ieres vatters tod, wann
 10 die lieby desz, von dem er getötet was, und ward begierig uff die räch. Doch kund sie das so wol bergen mit so wonderbarem erzögen gestiffter lieby, mit sölchem list und geschidikait, mit so vil schmaichen, mit so vil unküschem raichen zü der lieby, daz sie Herculem gancz enzündet, und also in
 15 brünstiget, daz er ir üfels gemüte nit merken kunde, sunder daz sie mainet, wesz sie von im begeren würde, desz sölt sie geweret syn. Zehand erzöget sie sich, als ob sie etwas grusen hete ab synem ruhen klaid und wildy synes wesens und geböt im von erst, daz er hinleget den kolben, mit dem er die
 20 wilden, fraissamen tier gezemet het. Dar nach, daz er abzüge syn klaid, das was ain hut, die er ainem löwen in dem wald Nemeo het abgezogen, die doch syner sterky ain schynbarlich zaichen was. Nach dem daz er hin leget das krenczlin von

Nach 1 holzschnitt B; C=A. 8 gehabte B. geheften C. 15 kunde das C. 22 abzogen C.

*

1 Von Jole, der tochter desz künigs von Aetholien. Das D. 2 holzschnitt links DE. 4 dem bezwinger D. 5 Eurithus D. zü vermäheln, ward ehr durch den rath seines suns abgewisen, das er im volgendes solliche nit wolt halten, deszhalb beweget er ain grossen krieg wider ihn unnd nam ihm land und leüt D. beweget er deszhalb F. 8 gehabte D. Jole D. 10 und (holzschnitt) ward begirig F. 11 zü der raache D. 11—12 mitt wunderbarem erzaigen falscher erdichter liebe D. 13 gescheydigkait unnd schmaichenn, mit D. schmaichlen E. schmeichlen F. 14—15 innbrünstig machet D. 16 sy von im D. 20 wilden thier gezämet, darnach D.

*

Epist. IX, 133 (Deianira Herculi): »Eurytidosque Joles atque insani Alcidae Turpia famosus corpora junget hymen.«

älberzwig gemachet, und im zû ainem zaichen des z
 siges uff gesezet ward. Sie liesz öch weder kôcher
 noch pfyl an im, deren er sich vil gebruchet het.
 Doch beducht sie desz nit gnûg syn, sunder betrachtet sie stât,
 wie sie fürbas den ungewapneten man listiglich angienge, und 5
 mit grosser vorbetrachtung sprang sie keklich an den stryt
 und zieret im von erst syn hend mit kostlichen ringen von gold
 und gestain. Darnach liesz sie im syn ruches höbt von mor-
 löken zerstrobeltbürsten, richten und kemmen und mit wol
 schmekenden salben syn hâr umb strycken [bl. 29^b] und syn 10
 angesicht zieren und seczet im uff syn höpt wypliche zierd von
 gebend, huben und spenche, den iungen frowen zûgehörende
 und leget im an synen lyb wypliche klaid von purpur und an-
 deren kostlichen tûchern, die die frowen in senfftem leben ze-
 tragen in gewonhait hetten. Und was ir fürbetrachte mainung, 15
 wa sie ainen sôlchen starken held von syner manhait gezogen in
 senfftes leben und wyplich wesen verwandlen möchte, das sie
 durch das grösser lob und eer eriagte und ieren vatter wol ge-
 rochen hette und bas, wann ob er von ir mit dem schwert ge-
 tötet were, von menglichem sôlte gehalten werden. Dannocht 20
 mainet sie nit, daz ierem unwillen gegen im da mit gnûg
 beschenhen were, und bracht den wybischen man an dise
 lychtfertikait, daz er under anderen frowen siczend mit wyp-
 licher geberd und gestalt inen syn arbeit erzelte, das ist die
 übergrossen geschichten syner manhait von im begangen. Er 25
 span öch die wollen von der kunkel, treyet den faden, zwirnet
 und lindert syne finger zû der wyplichen arbeit in den starken

3 der er B. deren er C. 6 mit gar grosser B. mit grosser C.
 7 mit fast B. mit C. 11 wyplichen C.

*

1 gemacht, daz im als einem uberwinder zû eim zeichen des sigs
 D. 3 der er sich vor D. 4 stâts D. 6 mit gar D. 7 mit fast D.
 8 edlem gestain D. 8—9 löckenn D. 10 bestreichen D. 12 spangen,
 den junckfrauenn D. 13 klaiden D. 14 als die D. inn bohem
 stand zû D. 16 starcken vonn. 17 weibliche waichmütigkait füren
 und verwandeln D. 20 worden wer D. 22 mann dermassenn inn
 D. 23—24 weiblicher gestalt D.

*

1 und im zu — ward] zusatz Stainhöwels. 3 deren — het] zusatz.

6 *

iaren, die er vor in der wiegen ligend zû der manhait ge-
 hertet hete, mit denen er die zwen wûrm zerknistet. Wer
 dise ding an wil senhen und recht verstân, der findet, wie
 grosz die blödikait der menschen ist und der wyber list un-
 5 entlich, durch die der sterkist man gewybet ward, und Yoles
 ieres vatters räch volendet mit listikait grösser, wann kain
 man ie mit dem schwert getûn möcht oder vor geton het, mit
 ôwiger vermalgung desz lobes Herculis. Darumb ôch Yoles
 ûmerwerendes lob in gedechtnûsz zeseczen erworben hât. Wann
 10 dem überwinder der welt, ôch der wilden fraissamen tier, hatsie
 mit ganczer macht und starker [bl. 30^a] hand on widerstand kreff-
 tiglichen angesiget. Die schwere, unraine krankhait komet ôch
 gewonlich an die senft und überflüssig zart erzognen iunk-
 frowen. Och die müssigen, waich erzogen iüngling. Wann Ve-
 15 neris kind Cupido ist ain widersagter fynd aller arbeit, aller
 starkmûtikait, aller vernunft und wyszhait und sûchet sich
 allain zegesellen zû senfftem leben, wolnust, frôd und lieb-
 schmaichen. Darumb so dasselb kind in das überhert hercz
 Herculis geschlieffen mocht, ist vil grösser wonder, wann das
 20 er für sich selb ye volbracht hat. Darumb sol dise geschicht
 nit ain klain exempel syn denen, die ir aigen hail geren be-
 trachten wellen, wann ain yeglich mensch mag wol darab
 erschrecken, so wir doch dise fynd alle zyt senhen vor ougen
 stân. Umb das sôllen wir unsere herczen krefftigen und starke
 25 brustwery dar für buwen und dem ersten sturm sich wider-
 stellen. Wann wa Cupido widerstands enpfindet, da verlûst
 es syn sterky. Von erst die ougen zemen, daz sie üpikait nit

12 dise B. die C. 20 selber B. selb C. 21 den die B. denen
 die C.

*

2 zwo schlangen zerknisset D. zerknitschet F. 4 der mensch-
 lichen natur ist unnd dagegen das der D. 5 manne weibisch ge-
 macht ward D. 8 ewiger verklainung D. 9 immerwerenden des D.
 12 dise D. kranckhait (thorichter liebe) sonst gewonlich nur an die
 senfften D. 16 und vernunft D. 16 und befliezt sich D. 17 senfftem,
 gutem D. 19 schiessen mûgen, ist vil ain grössers D. 20 selber D.
 22—24 vor augen sehen. Deszhalben sollen D. 25 wehren D. sturmm
 rsetzen D. sturm steiff widerstehen F. 27 erst solle sie die D.

ansenhēn, die auren verstoppen als die natern vor dem beschwerer, daz die schmaichwort nit gehört werden, laszhait desz lybs mit arbeit zwingen. Wann dicz kind erzöget sich gen aller welt früntlich und schmaichend und ist desz ersten anblikes yederman gefellig und enpfenglich und würt im ersten yngang begierlich und schon enpfangen und gibt rät den lyb zezyeren, gût sytten zehalten, erber geberd zehaben, gûten wandel, lustlich rede sagen und singen, spruch und gesang, frôd, kurczwyl, schlekmelin und vil desz gelychen sûchen und erdenken. Wann es aber den menschen in söllicher torhait bewâret sicht und befestiget [bl. 30^b] und das frey gemût nun geunderteniget, so zwinget es mit herten banden und beweget süfzen und klagen der nacht, so man rûwen solt, und machet mangerlay kestigung desz gemûtes von argwon und mangel list vor unbedacht zefinden unbetrachtend, was wol oder übel geton sye, so es nun synen willen volbringen mag. Und wer im öch dar wider kainerlay irrung oder widerstand tâte, der würde in der fynd bûch von im geschriben. Es ist öch also ynbrünstiglich enzündten menschen kain mû zevil, kain arbeit beschweret sie, sie werden nûmer müd weder von löffen noch widerlöffen, die wil sie das ersûchen, zû dem sie begirig synd, und wie oft sie das anbliken, so würt das brinnend fûwr desz herczen noch ynbrünstiger. Und wo sich etwann die stat synes willen nit begeben wil, so komen die zeher und werden alda kupler gesûchet, vil gâben verhaissen und öch gegeben. Wann

2 schmähewort B. schmaichwort C.

*

1 verstopffenn D. 2 schwächhait D. schwachheyt EF. 5 und annemlich D. 7 zûerhalten D. 11 bewârt und wolbefestigt D. 12 untertänig macht D. 15 mangerlay list in unbesinnter weisz zûerdencken, unbetrachtend D. unbetrachtet F. 17 einerlay D. 18 thût, der wirt under die feind geschriben unnd gezelt D. 19 auch innbrünstiglich D. 21 vonn hinn noch D. 26 und vil D. gebenn D. gegeben F.

*

2—3 das — werden] zusatz. Streckenweise ist das capitel mit sehr grosser freiheit übersetzt. 13—15 und klagen — zefinden] Lat.: differentibus praeter spem votis suspiria excitat. promit in artes ingenia... 26 wann — recht] zusatz.

welhe herczen von miet und gab nit gewaichet
 werden, die synd herter wann marbelstain.
 Durch gāb würt man gefellig, gab verkeret
 alle recht und werden die beschirmer und hūter lycht
 5 durch sie betrogen, daz die liebhabenden durch willig ver-
 achtung der hūter zesamen komen in unzinlich wolnust; alda
 würt dann die rōty der wyplichen scham hingelegt und der
 sünden rātgeb empfangen, der eren klaid abgezogen, und
 schentlich verwiklung der unsüberkait (den schwinen, die sich
 10 in dem kāt umbkeren, zegelichen) an genomen, alda würt
 messikait hin geworffen, Ceres und Bachus die gōt der wol-
 nust mit der ynbrünstigen Venere angerūffet und geeret, ōch
 tag und nacht mit der stinkenden unluterkait vertriben. Dar
 durch dannocht das brinnend wūten nit vertriben würt, sonder
 15 oft in unsinn gemeret. Dar usz komet, daz die manlichen
 gemūt [bl. 31*] oft in wypliche undertenikait fallend als der
 sterkest Hercules. Sie vergessen der eren, sie vergūden ir
 gūt, sie werden hessig und oft tretten sie in tōtlich sorg
 und selten on grossen schmerczen desz gemūtes. Dar zwischten
 20 erheben sich mengerlay krieg under inen, dan würt wider frid
 gemachet, dann wider argwon, dann kippeln und aber ent-
 schuldigung so vil, daz sōllich in lieby verstrikten menschen
 oft von anfechtung und kestigung desz gemūtes in verzerung
 ierer krafft und tōtlich krankhait fallen müssen. Wa aber
 25 sōllich begird nit mag erfüllet werden, so würt die unver-
 nūfftig lieby ye me und me mit Cupidinis sporen geraiczet,
 und merren sich sorg und angst, huffnet sich begirlikait, und
 würt untregelicher schmercz geboren, dem kain erczny hilf-
 lich ist, wann süffcen, wainen und klagen, dem ōch oft der
 30 tōd nach folget. Dan werden die alten zobrerin angerūffet,
 denen krafft der zoher krüter bekant ist. Oft werden die

1 mūt B. miet C. 3 würt man — 88 z. 20 an leget = bl. 22 in
 C; fehlte leider in dem mir zugänglichen exemplar. 18 oft so B.
 29 seuffcen und B.

*

1 mūet DE. muth F. 10 zūgeleiche D. zugleich F. 15 unsinnig-
 kait D. 18 oft so D. 24 tödtliche kranckhayten D.

*

31 Oft werden etc.] Lat. zunächst kürzer: »blanditiae vertuntur in

senfften schmaichwort in trow verkeret und würt oft ver-
 süchet, ob mit gewalt beschenhen möchte, das gûter will nit
 erwerben mocht. Oft begeben sich schelten desz, das vor hoch
 gebrisen ist. Darumb gedenck ain mensch zesûchen die stâten
 lieby gottes, die nimer abnimpt, dar yn kain rûwen komen
 mag, die sich allweg loblich endet und mit kainerlay un-
 flâtigen werken mag befleket werden.

Ov. Met. in IX in principio.

Nomine siqua suo tandem pervenit ad aures
 Deianira tuas — quondam pulcerima virgo
 Multorumque fuit spes invidiosa procorum.

10

Et in epistolis Ov.

Nessus ut est avidum percussit arundine pectus
 Hic dixit vires sanguis amoris habet.

[bl. 31^b] Holzschnitt: Links empfängt Nessus Dejanira von Her- 15
 cules, um sie über den fluss zu tragen; rechts weiter
 im hintergrunde tödtet Hercules den mit Dejanira
 entfliehenden Nessus mit dem vergifteten pfeil.

Von Deyanira, Herculis wyb. Das XXII capitel.

Deyanira, Cenei des künigs Etholorum tochter und Me- 20
 leagri schwester, was so mit grosser schönÿ begäbet, daz umb

1 in untrew bekert D. verkert F. 2 das vor D. 3 erwerben
 hat mügenn. Oft begibt sich, das man einen schilt, so man darvor
 hoch geprisenn hat D. erwerben mögen F. man ein F. 8—14 weg-
 gelassen D. 20 holzschnitt links DEF. des Oenei. 21 das von wegen
 irer huld Achelous und Hercule, dern jeder eelich umb sie warb, ein
 kampff zwischen inen versprochen ward, also das D.

*

minas, paratur violentia, damnatur frustrata dilectio; dann kürzt St.
 den schluss: »nec deest, quin aliquando tantum furoris ingerat malorum
 artifex iste, ut miseros in laqueos impingat et gladios. O quam dulcis,
 quam suavis hic amor, quem, cum horrere ac fugere debeamus, in deum
 extollimus, illum colimus, illum supplices exoramus et sacrum ex su-
 spiriis lacrimisque conficimus, stupra, adulteria incestusque offerimus et
 obacenitatum nostrarum coronas immittimus.« 8 Ovid. Met. IX, 8—10.
 12 Ovid. Epist. IX (Deianira Herculi) v. 161: »Nessus, ut est avidum
 percussus arundine pectus, Hic, dixit, vires sanguis amoris habet.«

ir gemahelschaft ain kampf zwysten Atheolum und Herculem
 versprochen und volbracht ward, also daz sie dem, der
 sighafft wurde, zû gemehelt werden sölte. Do
 sie aber Hercules in kampf behielt, ward durch ir schön
 5 Nessus der Centaur also zû ir in lieby genaiget, daz er
 Herculi nachvolget, do er sie usz Calidonia haim
 füret. Und als sie an den flusz Ebanum kamen, funden sie
 in von gûswasser so grosz gewachsen, das nit lycht darüber
 zekomen was. Nessus umb das er wol geritten was, erböt
 10 sich Herculi underdienstlich und im geren wellen Deyaniram
 uff synem pferd über das wasser füren. Als aber Hercules
 desz verwilliget in mainung im nach zeschwümen, ylet Nessus
 über das wasser als ainer, dem nach synem willen gelungen
 was, und für hinweg mit deren, die syn hercz het lieb gehabt.
 15 [bl. 32^a] Do aber Hercules merket, daz er in zefûsz nit me
 begryffen kund, schosz er in mit ainem fliegenden pfyl mit
 gifft entrainet. Do desz Nessus enpfand und sich von dem
 schusz töten scheczet, gab er zehand Deyanire syn gewand,
 das von dem blût der wunden befleket was und sprach zû ir:
 20 »Wa du schaffen macht, daz Hercules dise klaider an leget,
 so wurt im aller zoren gegen dir benomen.« Denselben worten
 was Deyanira gelöbig und enpfeng von im das klaid für
 sondere gâb. Und behielt es etlich zyt verborgen. Do sie

20 magst B. 21 so wirdt B. so wurt C, beginn von bl. 23.

*

5 Centaurus D. 8 sy denselben von wassergüssen D. 9 beritten
 D. 10 underdienstlich, er wölt im geren D. 15 mer ereylen D.
 16 er mit D. pfeyl. Da es D. 17 und wol achtet, das er davon
 sterben müst, gab er D. 19 benetzt was D. 20 magst D. 21 so magst
 du in damit von aller främbden frawen lieb ziehen, das er dich allain
 lieb haben wirdt. Denselben worten gab Deyanira glauben und nam
 von im das klaid für ein sonderliche gab D.

*

2—3 erklärender zusatz St.'s; dsgl. 5. 16 fliegendem pfyl] Auch
 diese stelle ist wichtig für das verhältnis der handschriften und der
 drucke. M 1 und 2 haben: sagitta lerneae infecta tabe, M 3 sagitta
 levi infecta tabe; L. 1473 lerna infecta tabe, L. 1487 lerneae, L. 1539
 sagitta lernaee, infecta tabe. Stainhöwel steht also wiederum weitaus
 M 3 am nächsten.

aber merket, daz Hercules Onphalen oder Yolem so innerlich lieb hete, sendet sie im das klaid haimlich by synem knecht Lica in gûtem willen gunst ze erwerben. Als er aber das anleget und von fûchtikait synes lybes der vergifftet schwaisz zergiang und len ward, do giengen die vergifften tempff⁵ durch die schwaizlöcher in in, dar von er also wûtend ward, daz er sich selber in ainem fûwr verbrennet. Und also ward Deyanira in witwen stûl gesezet, do sie mainet ieren man in lieby zû ir zebinden, und öch Nessus gerochen.

Ov. in Ybin.

10

Nec plus aspicias etc.

Expertus scelus est cuius uterque parens.

Von Jocasta, der kúnigin Thebanorum.

Das XXIII capitel.

Jocasta, die kúnigin Thebanorum, ist mer umb ir grosses¹⁵ ungefell in merkung der menschen beliben, wann umb merklich verdienen oder strenge regnierung. Ir altes herkomen was von den durchlúchtigen anfahern der stat Thebe und ward gemehelt Layo, dem kúnig daselbs, von dem sie enpfiegt und gebar usz im ainen sun. Doch müst sie den selben sun²⁰ den wilden tieren zefressen fûrwerffen lassen von gebottes wegen ires mannes Layo, der öch [bl. 52^b] sölliche antwort der gôt enpfangen het, wie er von synem sun sölte getötet

1 innerlichen B. innerlich C. 9 folgt holzschnitt in BC. 20 ein B. einen C. 23 göter B. gôt C.

*

1 Omphalen D. innerlichenn D. 3 Lycha Und vermaint (wie gemeldt) widerumb lieb und gunst D. 4 angelegt D. 5 ergiang, da D. 6 also unsinnig und wûtend D. 7 selb D. selbs F. ayn fewr warff und verbrennet. Und also war Deianira in trawrigen witwen stand D. 9 zû verbinden, und dadurch auch D. 10—12 weggelassen D. 15 holzschnitt links DEF. 16 in mercklicher gedechtnus der D. 16 umb hohes verdienen oder gewaltige regierung ihres altes herkommen was vonn der namhafften erbauwen der stat Thebe D. 19 war D. 20 gebar ein son D. 23 göter D.

*

10 Ovid. Ibis v. 263: »Nec plus aspicias, quam quem sua filia rexit, Expertus scelus est cujus uterque parens.«

werden. Wie wol nun das die mütter ungern tette, dennoch liesz sie in umb gehorsamy desz mannes hinwerffen.

5 Holzschnitt : Links Jocasta weinend über die aussetzung des Oedipus; rechts davon: Der kleine Oedipus wird von einem hunde und einem diener des Korinthischen königs aufgefunden. Ganz rechts im hintergrund Jocas-
castas selbstmord und selbstblendung des Oedipus.

Und als sie mainet, die tier hetten in zerzerret, do was er dem künig in Chorinthia gebracht, der in öch für syn aigen
10 kind ziehen, neren und leren hiesse, und ward Edippus gehaissen. Als er aber gewüchs in ritterschafft geübet und krefftig ward, schikt in der künig usz in herfart wider Phocenses und kam von geschicht an synen unerkan-
ten vatter Layum zefechten und schlüg in zetod. Und erwarb hinnach
15 die witwen, syn aigne mütter, ze wyb, zû baiden tailen ains dem andern unbekant. Und gebar von im zwen sün Ethioclem und Polinice und so vil töchtern, Ysmenam und Anthiigonam. Und als sie nun vermainet, sie were ganz glückhaft und selig worden von dem künigrych und
20 iren kinden, ains mals, als sie antwurt ires wesens begeret von den götten, ward ir durch sie bekant, daz der ir lyplicher sun were, den sie iren [bl. 33*] eeman gehalten hette. Und wie wol das der frowen gemût schwarlich bekü-
mert und betrübet, doch vilmer ward er in iamer und laid gesezet, so

8 czerrissen B. zerzerret C.

*

8 zerrissen D. 9 für ein D. 10 lernen D. 12 inn ein krieg wider die Phocenses an seinen unerkan-
ten vatter Layum; daselbs gerieth es ungarlich, facht mit demselben und schlug in D. — Hier hat jedenfalls eine fehlerhafte verschiebung der sätze stattgefunden, indem die worte: »daselbs geriet es (wohl er!) ungarlich« zwischen den
worten »Phocenses« und »an« stehen sollen = E. daz er mit demselben fecht und in zu tod schlug F. 15 mütter zû beiden D. 16 die gebar
D. 18 Anthigonam D. 21 sy kundt gethon D. 21—22 ir lieber son D. 22 sy für iren D.

*

10—11 und ward Edippus gehaissen] die namensnennung zusatz; Lat. der name des Oedipus erst am schlusse genannt. 15 syn aigne mutter] zusatz.

vil, daz er vor grosser scham der volbrachten sünd desz ôwigen tods begeret. Und brach im usz syne ôgen und gieng von synem rych. Darumb die brüder, syne kind, unains wurden und bewegten krieg under in selber. Und wie wol sich Jocasta oft dar zwisten leget in grossem unmût in mainung sie zerichten, doch waren sie so grimmig in hasz beweget, daz sie baid von wunden umb wunden ainer dem andern gegeben gestorben für die mûter getragen wurden. Von dem laid und schmerczen ward die unselig mûter und anfrow also beweget in ierem gemût, daz sie ir ungefell anders nit wann mit dem ysin wiste zeenden. Und verliesz baid ire töchtern in dem glückrad verwickelt und ieren brüder Creontem regieren und vollendet sie ir angst und not mit dem tod desz schwertes, mit dem sie ir sel nun alte mit dem leben usz irem lyb vertribe. Wie wol etlich sagen, sie möchte sôllich widerwertikait nit so lang verdulden, sonder so bald sie sehe Edippum iren sun im selber syne ôgen usz werffen, do wûtet sie ôch in sich selber mit dem schwert das leben endend.

Ov. in VI fastorum. Nias Amalthea etc.

Von Amalthea oder Deiphebe, der Sibilla.

20

Das XXIIII capitel.

Amaltheam, die iunkfrowen, nennent etlich Deiphebem, Glauci tochter. Die hât ieren ersten ursprung von der eltsten stat Cumarum, in Campania gelegen. Sie ist ôch ain Sibilla gewesen und hat gelebt zû den zyten der zerstörung Troie

16 sahe B. sehe C. 19 Naïs C. nach 21 holzschnitt B; C = A.

*

1 so fast das D. 2 begeret, stach im selbst seine augen ausz D. 3 reich hinweck D. 6 hasz gegen einander bewegt, das sy beyd mit iren aigen henden einander im streit erschlugen und also todten für die D. sie sich beyd F. todt F. 10 ir unfal nit anders D. 14 damit sy ir seel (als sy dannocht ein zymlichs alter erraicht het) ausz irem leib tribe D. 17 auszstechen D. 18 selbst D. selbs EF. leben zûenden D. 19 weggelassen D. 22 holzschnitt links DE.

*

17 mit dem ff.] zusatz. 19 Ov. Fast. V (!), 115: *Nais Amalthea, Cretaea nobilis Ida, Dicitur in silvis occuluisse Jovem.*

und ist so alt worden, daz sie die zyt Tarquiny Prisci des Römischen künigs erlebt hat, als vil der alten wysen warlich mainen. Und dar zû sagen, daz ire kûschait [bl. 33^b] so rain und luter was, daz sie in so vil hundert iaren, und sie lebet, von kainem man nie befleket ward. Und wie wol der poeten gedicht sagen, sie sye von dem gott Apolline liebgehabt und darumb von im begäbet mit langem leben und hailig gemachet.

Holzschnitt: Amalthea links vor dem throne des Tarquinius Priscus, zwischen beiden die brennenden bücher.

10 Das ist doch recht zeverstän natürlich, daz sie under den besten ynflüssen der sunnen geboren sye, wann Apollo bedûtet die sunnen, darumb ir ain gûte complexion zû grossen dingen genaiget gegeben ist, in die die war sunn, 15 die alle menschen diser welt erlûchtet, ain wares liecht gegossen hat, durch das sie got erkennenet und vil gewyssaget hât, mit desz hilf sie ôwige kûschait behalten wolt. Die selb Sibilla hat ain besunder wesen gehabt by Babilone an dem gestad by dem see Averni, da sie ir götlich wyssagung ge- 20 ôffnet hât und uncz uff den hütigen tag den namen von ir behaltet. Und wie wol dasselbe betthus von grossem alter und verlassenhait fast zergangen ist, so mag man doch usz den nochstenden stûczen umb schwaiffen [bl. 34^a] und mengin

4 umb sy B. und sy C. 5 mann mer B. man me C. 20 und bisz B. und untz C.

*

1 sie die zeit (holzschnitt) Tarquini F. 4 die sy D. 5 mann nie unzimlich berürt ward D. 6 gedicht fürgeben D. 14 inn wöliche die D. in welche die F. 17 sy auch ewige D. behalten. Die selb D. Dieselbig F. gehabt, an dem gestat Baiano bey dem see D. 20 ge- ôffnet unnd bisz auff D. geôffnet hat und F. 21 behalten D.

*

10 Das ist — gegeben ist] zusatz. Lat.: divinitatem obtinuisse. Ego quidem reor virginittatis merito eam ab ipso vero sole, qui illinat omnem hominem venientem in hunc mundum, vaticinii suscepisse lumen... 18 Babilone] die handschriften weisen Baiono oder Bajano auf; L. 1473 Baione, 1487 Bajano, ebenso L. 1539; St. steht mit Babilone allein — vielleicht ist der fehler schuld des druckers.

der keken, werklich gehowen stainen wol merken, in was grossen eren, in welcher maiestat das gewesen ist, so vil daz, die es uff disen tag ansenhen, grosz verwondern darab niemen. Von der Sibilla sagt Virgilius in dem sechsten bûch von Enea, wa hin sie in fûret, das lasz ich an syn ort bestân. Man schrybt ôch von ir sie habe dem kaiser Tarquinio Prisco fûr gehebt IX bûcher irer wyssagung, fûr die ir Tarquinius nit geben wôlt, das sie fordert, umb das nam sie die drú bûcher und verbrennet sie vor syner angesicht. Den nechsten tag darnach begeret sie von 10 im umb die sechs überigen bûcher, als sie vor umb die nûne begeret hette, und sagt dar by, wa er ir das nit gebe, so wôlt sie in syner angesicht die andern drú bûcher ôch verbrennen und den dritten tag die letsten, also gab ir Tarquinius, desz sie begeret, und nam von ir die bûcher. In denen 15 die nachkomenden alle geschicht der Römer clarlich gewysaget befunden haben. Darumb in kúnfftige zyt behielten die Römer dieselben bûcher mit ganzem flysz in hohen eren, und wie oft sie begerten ir bescherung zewissen, hetten sie besunder merken uff die sag derselben bûcher, zegelycher wys 20 als uff die antwurt der gött. Man vindet von ir, daz sie in Cecilia den letsten tag beschlossen habe, da ôch lange iar hernach ir grab gezôget ward. Usz disem machst du merken,

1 stain B. steinen C. 2 eren und wellcher B. eren in C. 3 an-
sahen B. ansehen C. namen B. niemen C. 23 magstu B. machst
du C.

*

1 der wercklich gebauwen stain D. gebauwenen F. 2 eeren unnd
wellicher D. 3 nemen D. 4 der selben D. 6 ich inn seinem werdt
besteen D. 7 dem kûnig zû Rom Tarquinio D. 9 deszhalben nam
D. 10 seinem D. 11 bûcher sovil gelts, als D. 15 das sy darumb
begert D. bûcher zû handen D. 16 klärlich vorhin D. 20 auff das
anzaigen derselben D. 21 götter D. 22 Sicilien D. tag ires lebens
beschlossen D. 23 worden D. magstu D.

*

4 Von der-bestan] Lat. text: Sunt praeterea, qui dicant, eam Aeneae
profugo ducatum ad inferos praestitisse, quod ego non credo. 21 der
gött] Lat. text: quasi ad oraculum recurrabant. Mihi quidem durum
est credere, hanc eandem extitisse eum Deiphebe. Eam tamen apud
Siculos....

daz kain mensch. von aincherlay sach durchlúchtiger werden
mag, wann von flyssiger lernung mit gôtlicher genad, die
baide niemand versagt werden, wer sich dar zû wirdiget, wer
aber das wol betrachtet, der vindet, wie kintlich der alt, un-
⁵ wissend, kunstloser man in torochter gestalt umb versomnusz
der lernung zû dem grab getragen wûrt. Zû dem allem, so
wir senhen, daz ain wyb mit so flyssigem lernen iere natur
durch gôtlich gnad also geübet hat, daz sie zû der [bl. 34^b]
gothait, das ist hailikait, genomen ist, noch vil mer so sôllen
¹⁰ sich die mannn dar zû fûgen, denen schneller geschiklikait von
der natur, das ist got, das zû erwerben gegeben ist, wa sie
die tomhait von inen triben wôllen. Darumb solten billich
alle man wainen, truren und in unwût verschmorren, denen
sôlche gâb von wegen irer verstokten unkúndy enzogen wûrt,
¹⁵ die sich selber billich under den lebenden lúten unweglich
felsen schâczen sôllen, als beschenhen wûrt, so sie ir misztûn
stillschwygend bekennen müssen.

Holzschnitt: Nicostrata, einen papierstreifen in der hand,
lehrt dem volk (drei vor ihr auf der erde sitzenden
²⁰ männern) die buchstaben. Der streifen zeigt die in-
schrift: »a b c. Rudi populo linguam tradidit latinam.
x y z«.

3 sich darzu mit bitten vasig macht, wer D. gefaszt macht F.
5 kunstlosz D. gestalt und D. 9 sie zû dem herrn dadurch zû solcher
gôtlicher hailigkait und weiszhait kommen ist, noch D. 10 fûgenn
und geschickt machen, denen D. 11 got] gotselig D. geben D. sy an-
derst die D.

*

6—12 Zu dem allem — Darumb] Stainhōwels übersetzung wird
hier zum teil zur paraphrase. Lat.: . . . deferamus in tumultum. De-
mum si ingenio et deitate pervigiles valent feminae, quid hominibus
miseris arbitrandum est? Quibus ad omnia promptior est aptitudo, si
pellatur ignavia in ipsam quippe evaderent deitatem? Fleant igitur..

Von Nycostrata oder Carmenta. Das XXV capitel.

Nicostrata, die darnach Carmenta von den usz Ytalia ge-
haissen ward, ist gewesen ain tochter Yony, desz küniges in
Archadia. Und ward (als etlich mainend) Pallanti von Ar-
chadia gemehelt. Die andern sagen, sie sye synes sunes wyb ⁶
gewesen. Die selb ist nit allain von dem künglichen [bl. 35^a]
stam durchlüchtend erschinen, sonder öch darumb, daz sie in
kriechischer zungen so vil künend was, von so hohen sinnen
und künsten sich zü allen zyten also ühend, daz sie in wys-
sagung gerümt für ander der selben zyt ain prophetin ge- ¹⁰
halten ward. Und so man etwan söllichs zesagen von ir be-
geret, so gab sie antwurt durch schöný gesaczte reden, die
zelatin Carmina haissen, darumb ward irens namens Nico-
strata vergessen und Carmenta genennet. Sie ist gewesen ain
müter Evandri desz küniges in Archadia. Und sagen die alten, ¹⁶
Mercurius der got sye syn vatter. Doch sol man das
recht verstän, nit daz du mainest die gött
haben unraine werk mit den frowen volbracht,
sunder daz sölche kind geboren syen in dem
besten ynflusz Mercury desz planeten, von dem ²⁰
die kind also geboren synnrich, vil kündig und fündig und
fast wolgespräch gefunden werden, als öch in dem nechsten
capitel gesagt ist. Der selb Evander, umb daz er synen
rechten vatter ungefarlich getötet hett, als etlich der alten

nach 2 holzschnitt B; C = A. 9 zeyten ühend B. zyten also C.

*

1 Carmenta, der künigin ausz Arcadien. Das D. 2 holzschnitt
links DE. 2 von den Italianern D. 4 Pallanti, dem künig vonn Arcadia,
vermähelt worden D. 7 stammen D. da sy D. das sie F. 8 zungen
D. von hohen D. 9 nach »künsten« holzschnitt F. zeiten ühend D.
übete F. 10 für ander frawenn der D. 11—12 begeret, gab D.
15—16 alten, sy hab ihn von dem gott Mercurio empfangen, doch D.
21 vilkündig, findig D.

*

16 got] Lat.: quem fabulae veterum seu quia eloquens atque fa-
cundus homo, seu quia astutus fuerit ex Mercurio... »Doch sol man
etc.« eigene rationalistische erklärang St.'s.

sagen, die andern wellen, darumb daz ain ufflöff under synem volk was ufferstanden, ward er vertriben usz synem ryck Archadia. Und durch verhaissen syner mûter in wyssagung, ob er irem rât folgte über grosse macht von im entspringen
 5 wurde, so er an die stat keme von ir gezôget, sasz er mit ainem tail synes volkes ôch syn mûter mit im uff die schiff dar zû geordnet und kam gelücklich und bald mit gûtem wind mit der hilf syner mûter, die desz weges ain fûrerin was, an die porten, da der Tyber in das meer löffet, und giengen uff
 10 den berg Pallantium, den er nach synem vatter Pallante ôch synem sun Pallante also nennet, uff dem er ôch die stat Palatinam, in der er mit syner mûter lang zyt wonet, von grund erbuwen liesz, an deren stat darnach über vil iar die mechtig stat Roma [bl. 35^b] gesezet ward. Als aber Carmenta die
 15 woner desz selben landes ruch, grob und unwissend fand menschlich zeleben, sunder vihisich vil nahet den wilden tieren zegelychen, wie wol sie Saturnus, der usz Kriechen land flüchtiger zû in komen was, lang darvor desz korn buwes etwas underricht hett, doch on erkantnûsz kriechischer geschrift
 20 oder mit gar weniger gewonhait derselben, bekennet sie in götlichem gemût wyt künfftige ding fûrbetrachtend unbillich syn, daz die grosse herlikait, geschichten, macht und wonderwerk derselben stat und gegend von got fûr bescheret durch ain fremde sprach und geschrift sôlte in künfftig zyt be-
 25 zeichnet werden und bedacht in flyssiger ûbung irer indersten vernunft mit ganczer krafft aigne sprach und geschrift ganz von allen andern gesunde dem volk zefinden. Got was ôch irem fûrniemen bystendig wann durch syn gnad ward es volbracht. Und ôch die bûchstaben, durch die sie das volk leret
 30 latinische sprach und waren derselben ersten, nit mer dann

11—12 Pallantinam BC. 16 onmenschlich B.

4 folgte, daz doch grosse D. 9 da daz wasser Tyber D. 10 Pallantem D. 11—12 Pallanteum D. 15 innwoner D. befand D. erfand F. 19 schrift D. 20 wenig D. erkennet D. 21 und billich (!) DE. unnd F. 23 gegend, damit sie von got fûrsehen, durch ein D. 24 schrift D. 26 schrift, die von allen andern gesundert wer, dem volck zûerfinden D. 29 und die bûchstaben also erfunden, durch wölche D. 30 zum ersten D.

XVI bûchstaben. So vil öch Cadinus ain stifter der stat Thebe vor langen iaren den Kriechen erfunden hette, deren sich noch die Rômer und wir uncz uff den hütigen tag gebruchen und sie latinisch bûchstaben nemen. Und synd uns also von ir gegeben. Wie wol etlich der alten 6 wysen von ursach wegen und wol mer bûchstaben hin zû gesetzt haben. Und wie wol der selben frowen wyssagen wunderbar von menglichem gesehen ward, so was doch söllich finden der bûchstaben und der sprach so hoch und grosz von allem volk in Italia geachtet, daz das grob volk nit maintainen 10 Carmentam ain mensch, sonder ain göttin syn von himel inen zû gesant zeleren. Darumb sie öch nach irem tod (wie [bl. 36^a] wol sie ir zû lebenden zyten götliche er bewisen hetten) liessen in irem namen ainen tempel buwen, aller underst an dem berg Capitolini, do sie vorher lange zyt ire wonung gehebt het zû 15 öwiger gedechtnüs. Und die umbligende gûter wurden nach irem namen Carmentalia genemmet, das die stat Roma, do sie nun grosz gebuwen ward, nit wolt lassen vergân, sonder do sich notdurfft begab, daz die Rômer an die selben end ain porten der stat seczen wolten, liessen sie dieselben Carmen- 20 talem Portam von irem namen haissen, die öch den selben namen lange iar behielte. Italia das land und d a r n a c h i r h ö p t s t a t R o m a ist etwann mit grossen gaben für ander stett aller welt blüend und mit himlischem liecht (als man sprechen m ö c h t) schynend gewesen. Wann von 26 Asia kam dahin die gröste rychtung und küniglicher husrät und adel desz geblütes. Und wie wol von den Kriechen desz selben merkliche merung beschenhen ist, so ist doch der an-

3 bisz auf B. untz uff C. 9 und so grosz B. und grosz C.
26 reychtumb B. richtung C.

*

1 Cadmus, ein erbawer der D. 3 bisz auff D. tag also D. 5 undermassen von D. 6 wegen etlich mer D. 13 hetten, inn D. 14 bauen liessen D. 19 sich von des gemainen nutz notturfft wegen begab D. 26 künigklicher schatz und klainater und adel D.

4 und — nemen] zusatz Stainhöwels. 22 und darnach ir hoptstat Roma] zusatz.

fang von Troia dahin komen. Arismetricam und geometriam
 die künst haben die Egipcy da hin gegeben. Philosophy und
 rethoricam, das ist ordenlich usz sprechen, und
 nahend alle handwerk synd von den Kriechen genomen. Aker-
 5 bûw, der zû den selben zyten wenig lûten kündig was, bracht
 der erst Saturnus usz Kriechen da hin vertriben. Der
 götter unselige eer und anrûffen hat sich von erst erhebt von
 Etruscis und kam von Numa Pompilio. Die gemainen recht
 haben von erst die von Athenis gegeben, und dar nach die
 10 ôbersten gewält und kayser gewyttert und nach den löffen der
 zyt gesezet. Die hõchsten priesterschaft und nach rechter
 ordnung gaistlich wesen ist von Iherusalem da hin komen
 durch sant Petern Simonem, [bl. 36^b] ritterschaft und kriegs
 künsten synd von den Rõmern in grosser mäszerdacht wor-
 15 den, wann sie sûchten mit krefft des lybs und der waffen
 den gemainen nucz zemerer mit ganczer trûw und lieby, da
 mit sie õch der ganczen welt regierung überkamen. So du
 nun usz dem vorgeschriben verstan macht, wie uns Carmenta
 die geschrift gegeben hat, so solt du dar by verstân, daz sie
 20 õch ain anfang gewesen ist der geregelten sprach gramatica
 genennet, und wie wol die am ersten nit so wol und gancz
 von ir mocht gesezet werden, so hat sie doch solchen sâmen
 die erst geseyet, der durch die nachgenden alten maister also
 gepflanczet und gebuwen worden ist, daz ain grosser tail der
 25 ebraischen und kriechischen zungen und leer durch die in
 bücher mit tinten und feder getrukt würt. Und vil nach die
 gancz Europa durch wyte gegend sich deren gebruchet. Usz

4—5 aberbâw B. aber bûw C. 6 aus dem land Kriechen B.
 usz Kriechen C. 13 Peters B. petern C. 18 magst, wie B. macht C.

*

1 Arithmetricam D. Arithmeticam EF. 2 geben D. 4—5 Aber
 bew D. 5 waren D. zû erst D. 6 aus dem land Griechen dahin,
 als er vertriben ward D. dem Griechenland F. 13 Peter, die D.
 Peter. Die F. 14 macht D. 18 magst D. 19 schrift D. darbey
 abnehmen D. 20—21 in anfang der grammaticageleret gewesen ist
 und D. 26 federn geschriben wirt D. 26—27 das gantz D. 27 durch
 alle seine gegend D.

*

2 Lat.: philosophia et eloquentia et mechanicum opus omne fere..
 6 usz Kriechen] zusatz.

der man vindet bücher in allen künsten on zal geschriben, durch die das lob gottes und syne wonderwerk, die geschichten der menschen in ôwige gedechtnûsz gesezet werden. Und wesz wir in schlyssender zyt in vergessen kemen, desz wider wissen bringen uns die bûchstaben. Durch die schiken wir unsern willen in andere land und enpfahen ôch durch sie gelôplich der abwesenden mainung. Wir machen ôch mit denen ferren willen und frûntschafft, die ôch durch wechselgeschrift und antwort bestettiget wûrt und behalten. Sie gebend uns ôch (so vil daz mûglich ist) got ze erkennen. Sie zôgen uns den himel, die erd, das meer und alles das lebendig ist. Es ist ôch nit mûglich, daz ichtz uff erdrych sye, das du durch die nit erkennen mûgest. Und daz ich es kûrcze, was du in gedechtnûsz nit behalten oder begryffen macht, das wûrt von inen trûlich bewart und beschirmet. Darumb daz wir nit un-

3 menschen und anders in D. 4 wir auff kûnfftige zeyt D. 5 desselben wissenhait erhalten uns D. 12—13 durch sie D. 14 magst, solt du inen bevelhen, dann das wirt D. 15 bewart. Darumb D.

*

15 beschirmet] der lateinische text ist hier bedeutend gekûrzt; der schluss lautet im original: fidissime commendatur custodie. Quae tamen et si aliis (1539 noch: literis et linguis) ex his nonnulla contingant, nil tamen nostris commendabile aufertur, ceterum ex tot egregiis dotibus quaedam perdidimus, quaedam addidimus et nonnulla adhuc fere nomine potius quam effectu tenemus. Verum quomodocunque de ceteris, nostro an crimine aut fortuna actum sit, nec Germana rapacitas, nec Gallicus furor, nec astutia Anglica, nec Hispana ferocitas, nec alicuius alterius nationis inculta barbaries vel insultus, hanc tam grandem, tam spectabilem, tam opportunam Latino nomini gloriam surripuisse potuit unquam, ut sui scilicet iuris, prima literarum possent aut audent dicere elementa et longeminus suum compertum (1539: et inventum) fuisse grammaticam. Quas uti comperimus ipsi, sic etiam dedimus ultro, nostro tamen semper insignita vocabulo, unde fit, ut quanto longius feruntur, tanto magis Latini nominis ampliantur laudes et honores clariusque vetutissimi decoris nobilitatis et ingenii testimonium deferunt (1539: referunt) et incorruptum nostrae perspicacitatis servant, etiam indignante nobis barbarie argumentum. Cuius tam eximii fulgoris et si deo datori gratias agere debeamus, multum tamen laudis et caritatis et fidei Carmentae debemus. Quamobrem, ne a quoquam tanquam ingrati iure redargui possimus, ut illud pro viribus in aeternam memoriam offeramus, piissimum est.

dankbar umb die grossen [bl. 37^a] gab Carmente gefunden werden, so sagen wir billich lob, dank und ewige ere irer gütikait nach unserem vermügen, als sie wol wirdig ist.

8 Holzschnitt: Links Procris und der jüngling (s. text):
rechts Cephalus zu pferde, den bogen in der hand vor
einem gebüsch, worin man die getötete Procris er-
blickt.

Ov. de arte.

10 Quantum cito credere ledat,
Exemplum vobis non leve Procris erit.

Von Procri. Das XXVI capitel.

Procris Pandionis, desz küniges tochter von Athenis, ward
gemehelt Cephalo, desz küniges sun Eoli. Und zegelycherwys,
wie sie von den erbern frowen gehasset würt umb ir gytikait,
15 also ist sie den mannen empfenglich, so durch sie manger
frowen schand würt geöffnet. Wann zû den zyten als die
zwey gemechet in fröden, gütikait und rechter fruntschaft ze-
samen verbunden waren, ward ain wonder schöne frow Aurora
gehaissen in der lieby Cephali ynbrünstentlich entzündet.
20 [bl. 37^b] Doch umb die begirlich lieby, die er zû syner Procris
trüge, mocht sie in lange zyt zû ierem willen nit bewegen.
Darumb sie ains mals zornige zû im sprach: »Es würt dich

1 undanckbare B. undankbar C. nach 11 holzschnitt B; C=A.
14 gütikeyt B. gytikeit C. 17 gemähelt B. gemechet C. 22 zornig
B. zornige C.

*

1 befunden D. 2—3 irer geschicklichkait nach D. 8—10 weg-
gelassen D. nach 11 holzschnitt links DE. 11 Von Procri, der ge-
mahel Cephali. Das D. des Cephali gemahel. Das F. 14 den keu-
schenn, adelichenn frawen D. wirt vonn wegen ihres übermässigen und
unordenlichen (subst. fehlt), also ist D. unordenlichen eifers E. leben
F. 15 mannen anmütig D. 16 unart wirt D. 17 gemähel D. ge-
mahel F. 18 verbunden, ward D. 22 zörnig D.

*

8 Ovid. de arte amatoria III, 686: Quantum cito credere laedat
Exemplum vobis non leve Procris erit. 18 Lat.: . . . caperetur aura seu
potius Aurora. . . .

gerúwen, Cephale, daz du so ynbrünstlich Procrim hast lieb
 gehebt. Wann du befinden würdest, das sie die lieby desz
 goldes der dynen für würt seczen, wa das an sie versúchet
 würde«. Da das Cephalus vernam zehand ward er begierig,
 das zeerkunden, und glychsend ain wyte pilgrim fart, schied ⁵
 er von ir. Und als er unferr geritten was, wendet er syne
 fart und kam verborgen wider haim und ordnet ainen iüng-
 ling, der durch gäbe Procrim aber und aber an ir stättikait
 versúchte. Und wie wol sie lang zyt stât und unweglich alles
 erbietten desz golds und gabe verachtet, doch zeletst ward sie ¹⁰
 durch gemerte gab und vil versprechens also gewaichet, daz
 sie den iüngling synes begerens geweren wolte, wa er die ver-
 sprochnen gabe mit im brechte, dar zû im stat und zyt ward
 gesezet. Zû hand ôffnet Cephalus in grossem unmût und
 truren Procri, wie er dise ding hete zû gericht, daz er ire ¹⁵
 frefle lieby erkennen mochte. Darumb sie in sôliche scham
 und schrecken ward gesezet und ir angesicht mit rôty über-
 zogen und von gewissend irer schuld in dem gemût also be-
 weget, daz sie on verziehen von gemainsamy der menschen in
 die ainôdy der weld und wûsty hin weg flôhe, allain da selbs ²⁰
 zewonen. Aber der iüngling Cephalus mocht syn lieby gegen
 ir nit enthalten und on ir begeren berûffet er sie wider zû
 im in genad mit vergeben aller misztât. Doch ist ablas der
 sünden nit krefftig, wa die gewissend nit luter ist. Darumb
 ward Procris ser in ierem gemût betrûbet zwyfelnd, was sie ²⁵

2 befinden solt D. solt befinden F. nach »liebe des« holzschnitt
 F. 3 golds wirt höher achten dann dein liebe, wo das nur recht an
 sy D. 5 und gleichsent als wolt er ein weite raisz thon, schied damit
 von ir ab D. unnd erzeugt sich als F. 6 nit ferr D. nicht fern F.
 er sich umb, kam D. 8 Procrim und auff daz strengst bey ir anhielt
 an ir D. auff EF. 11 erwaicht D. 15 hete dise ding D. 24 das
 gewissen.

*

7—8 jüngling] Hier ist St. ein missverständnis untergelaufen. Im
 lat. text ist es Cephalus allein, der die prüfung vornimmt, St. spricht
 mehrfach (7. 12.) von einem jüngling, den Cephalus beauftragt. Da-
 gegen steht im lat. text: »Quod audiens (sc. die behauptung der Aurora)
 iuvenis experiri avidus peregrinationem longinquam fingens abiit, flexo-
 que in patriam gradu per intermedium muneribus constantiam uxoris
«; dieser jüngling ist aber natürlich Cephalus selbst.

tette und sorgend, so Aurora in ieres mannes lieby
 enzündet vor ain stiffterin ires versûchens
 gewesen was und das gold darzû hete gegeben,
 daz solche gnad [bl. 38^a] und wider berûffen öch nit von ir
 5 in untrüw erdacht were. Darumb widerseczet sie sich synes
 begerens. Und floch von dann über felsen, berg und tal durch
 die wildnüs. Und folget ir Cephalus flyszlich nach mit ainem
 ieger, sie wider zû im zebringen. Und fûget sich von ge-
 schicht, daz sich Procris by ainem gemôs in ain wildes gero-
 10 rach verborgen het, und als Cephalus an dem fürryten ersach,
 daz sich das rorach weget, mainet er ain wildes tier sich da-
 hin verborgen haben und in mainung das selb zetreffen, schosz
 er Procrim zetod; also vergieng sie. Was well wir sagen?
 Ich waysz nit, ob ichts uff ertrych mechtiger sye dann das
 15 gold. Ich kann öch nit gedenken, daz grösser torhait ge-
 senhen werde, wann daz ain mensch nach dem stellet, das ge-
 funden und erworben etwann rüw geben mag, die baide das
 lycht fertig wyb wol beweret hat, darumb sie sich selber mit
 ainem unabweschigen mal in öwig zyt befleket hât und öch
 20 den tod gesûchet, den sie funden hât und syn doch wenig be-
 geret. Daz ich aber die unmesseliche begird desz goldes syn
 lasz, zû dem alle toren gezogen werden, bitt ich die, die in
 sölcher begird erstokt synd, mir zesagen was nucz, was zierd,

21 unmessiglichen B.- unmesseliche C. 23 nutz, was lobs C.

*

2 wer D. were EF. 3 gegebenn hett D. 4—5 nit im inn
 rechten trewen erdacht D. 7 fleisziglich D. 8 Nun fûget sich un-
 gefärlich D. 10 verschloffen und verborgen het D. 11 bewaget D.
 11—12 er, es het sich wöllen ein wildes thier dahin verbergen und in
 das selb zû treffen, spannt er auff und schosz Procrim D. 14 zû
 solchem waisz ich schier nit, waz ich sagen soll, ob nichts auff D.
 solchen dingen F. 15 gold, oder seye das ain grössere thorhait, wann
 das D. 15—16 dem sûcht, so im nur rew geben mag, wann ers
 findt, wie dises ainfeltig weib D. 19 spot inn D. beflecket und D.
 20 verursacht, den D. und doch disen wenig D. 22 ich die so D.

*

1—3 zusatz St.'s, in seinem zweiten teile jedoch nicht den that-
 sachen entsprechend. 7—8 mit ainem jeger] Lat: »per scopulos et ab-
 rupta montium juga valliumque secreta venatorum consequi cepit (sc.
 Procris). . .« Also wieder irrtum St.'s.

was lobs, was glori sie dar von enpfahen? Für war nach
miner bekantnusz, so ist die begird nit anders wann ain spot-
liche krankhait desz gemütes usz lychtfertikait entsprungen
und würt allain by denen erfunden, die liederlich lyden mügen,
daz alle andern menschen, welhe die syen, für sie geseczet werden. 5

[bl. 38^b] Holzschnitt: Argia, auf dem schlachtfelde, küsst
den leichnam ihres gatten Polinices, den sie unter den
toten hervorgesucht hat; rechts oben die zahl 1473.

Ov. de Ponte.

Venit ad Adrastum etc.

10

Von Argia, Poliniti gemahel. Daz XXVII capitel.

Argia die Kriechin ist von dem eltisten edeln künglichen
stam der selben land entsprungen und Adrasti desz küniges
tochter gewesen, ain frow begirlicher schöny zesenhen und
zegelycherwys wie sie durch ir ansenhen menglichen zû fröden 16
beweget, also hat sie öch den nachkomenden öwige, über clare,
ware gezügnüs rechter lieby der gemahelschafft verlassen und
ist uncz uff unser zyt ir edler nam mit vorderm schyn durch-
lüchtet in grosser gedechtnüs beliben und geert. Dieselb ist ge-
mehelt worden Poliniti, dem sun Edippi, desz künigs Thebarum, 20
der von dannen vertriben was. Usz dem sie öch ain sun gebar
Thessander gehaissen. Uff ain zyt als sie merken ward, wie ir
vatter von der übergrossen untrüw synes brüders schwarlich in

nach 11 holzschnitt B; C = A. 18 bisz auff B. untz uff C.

*

2 so ist solche D. so ich E. so ist F. anders lauter, wann D.
anders, dann F. 4 befunden D. 9—10 weggelassen D. 11 Poli-
nitis, des künigs D. nach 11 holzschnitt F. 13 land herkommen
D. 14 frauw grosser anselicher schöne unnd D. 15 anschauwen
menigklichen D. 16—17 ewig und namhaffte ware zeügknusz D.
17 eelicher liebe verlassenn D. 18 bisz auff D. 18—19 mitt für-
nemlichem röm durchleüchtet in herrlicher D. 19 vermähelt D.
20 Thebanorum, der seines lands entsetzt und vertriben ward, bey
dem D. 23 übermässigen D.

*

9 Ovid. Epist. ex Ponto I, 3, 79: Venit ad Adrastum Tydeus Ca-
lydone fugatus; Et Teucrum Veneri grata recepit humus.

synem gemüt betrübet und [bl. 39^a] ser bekümert was, gedacht
 sie syner engsten und trübsely öch wellen mitlyden haben und
 tailhefftig werden. Und tröstet iren alten vatter und sterket in
 mit zehern und gebet uff Ethioclem zeziehen, der zû den selben
 5 zyten durch aigen gewalt wider alle recht fraiszlich mit synem
 brüder daz künigrich Thebanorum regnietet. Und darumb daz
 die ding fûrgang gewûnnen, die usz antwurt der gôt zebe-
 schenhen angesehen waren und nit gemindert wurden, wolt
 sie über die gemain natur der frowen milt gesehen werden
 10 und schenket ungebetten Euridicem, der hus frowen desz war-
 sagers Amphiomari, das kostlich klainet, das doch den frowen
 von Thebe etwann ungelûkhafft gewesen was; durch die gab
 ward Amphiomarus, der verborgen lag, von synem wyb ge-
 zaiget. Und umb syn wyssagen ward gen Thebe in heeres
 15 krafft gezogen, doch mit grossem ungefell. Wan nach fast
 grossem todschlag, do ander hobtlût waren umbkomen, und
 Adrastus aller hilff enblösset ward und in flucht bekeret, belib
 der tod lychnam Polinitis under andern stinkenden cõrpeln
 uff dem feld ligend unbegraben, und do syn laidige husfrow
 20 das erhõret, ufferhûb sie sich usz dem kûnglichen sal und
 warff von ir die schynende waat und senffte klaider mit hin-
 legen wyplicher blõdikait und zoget mit wenig geferten uff
 die walstat desz strytes. Sie liesz öch weder fynd noch kai-
 nerlay ungehûry sich dar von erschrecken. Und das noch

1 mit »seinem gemüt« neue seite (bl. 24^a); holzschnitt links DE.
 3 zû werden, tröstet demnach iren D. vatter, stercket unnd raitzet in
 mit wainen und bitt Ethioclem zû bekriegen, der D. 5 recht und auff-
 gericht verträg und bûntnusz seinen brüder auszgeschlossen und das D.
 11 Amphiarai D. 13 Amphiaraus D. 14 unnd vonn seines weis-
 sagens wegen ist er gehn Thebe sampt andern kûnigen und fürsten mit
 heeres D. 15 doch zû seinem tödtlichen schaden und ungefäll D.
 vast nach D. 16 do er und schier all ander herrn waren D. 17 ent-
 blösset und in die flucht gewendt ward D. 20 macht sy sich ausz D.
 sal auff D. 21 die scheinbarlichen zierd und adenflichen schöne klaider,
 legt auch gantzlich hin alle weibliche schwachait und forcht und zoch
 D. 23 walstat, da die schlacht beschehen, sy D. geschehen F.

24 ungehury] Lat.: ... nec eam terruere insidiantium itinera,
 manus impie, non ferae, non aves occisorum hominum sequentes corpora,
 non circumvolantes (ut arbitrantur stolidi) caesorum manes nec (quod

grösser ist, das grosz gebott desz künigs Creontis, der den sigg behalten het, dar inn er verböt by pen desz höptes uff die walstat nieman zegän, öch nieman zebegraben, liesz sie sich nit irren, sunder [bl. 39^b] gieng sie ynbrinstige mit trurigem gemût zemiternacht uff die stat der erschlagenen, stinkenden lychnam und warff umb nun disen, dann ain andern so lang, uncz daz sie mit ainem klainen liechtlin das ellend angesicht ires liebsten mannes erkennet. O wonderbares werk diser frowen, das verwundet angesicht von den wäffen, von unsüberkait der erden und desz pulvers entrainet und von fulem schwaisz überzogen, das öch menglichem was unerkant, mocht sich vor dem getrúwsten gemahel nit verbergen, die unrainikait desz vermalgoten angesichtes mocht öch iere frúntliche kúsz nit hindan tryben. Ir mocht öch das gebott Creontis nit weren, iren willen zevollfüren, wann nach dem als sie mit irem manigfaltigen begierlichen halsen und kússen an synen mund begeret die sel in den lyb zebewegen und alle syne gelid mit zehern übergosz (darumb daz sie kain gütikait an im zetûn verliesze) leget sie den tóten lychnam in daz fúwr dar zû geordnet und samelt nach synem verbrennen die aschen in ainen krûg und liesz in nach ierer gewonhait nach kúnghen eren zû der erden bestátten. Es ist wol oft beschenhen,

4 mit so B. mit C. 7 bisz das B. untz das C. 11 unerkannte B. unerkant C. 13 vermayligten B. vermalgoten C.

✱

1 ist, hat sie das D. 2 het nit abgewendt, darinn er verbott bey kopff abschlagen, auff die walstat niemandt zûgan, noch etwar daselbst zû begraben, aber sie liesz sich nit D. 4 gieng mit innbrünstiger lieb doch traurigem D. 5 mitternacht an das end der D. 6 und kert umb yetz disen D. keret jetzt disen, denn ein andren umb F. 7 lang und vil, bisz daz sy D. 7—8 des ellenden anblicks ires liebsten mannes D. angesichts F. 10 des staubs entrainet D. staubs unreynigkeit F. 11 und erstocktem schwaisz D. 11—12 unerkannte was, sich D. 13 vermayligten angesichtes kunde auch ir freúndtliche kúsz nit abtreyben D. befleckten F. 17 dem leib widerumb zûbewegen D. 17—18 alle glider D. 18 kain trew noch fleisz an ihm D. 19 underliesse D.

✱

terribilius videbatur) Creontis imperantis edictum. . . 10 pulvers] Lat. squalore oppleta pulvereo. . .

daz die frowen ierer mann krankhait, gefengnús, armút und mangerlay ungefell gewainet habend, doch alweg in hoffnung bessers gelúkes, desz sie wartend waren, und endes desz un-
 gefels. Wie wol nun das öch zeloben ist, dannocht mag es
 5 nit ain urkund geben der höchsten lieby als die dienstbarkait
 Argie ierem mann erzöget. Wann sie gieng uff die walstat,
 do sie ieren man in dem hus wol môcht gewainet haben, sie
 zoch umb mit ieren henden die stinkenden körpel, das sie wol
 het andern befolhen. Sie liesz in bestätten nach künglichen
 10 eren mit dem fúwr und were doch nach gestalt der sachen
 und der zyt genúg gewesen in die erd zebegraben. Sie wainet
 in mit húlen [bl. 40^a] und schryen, das sie stillschwygend wol
 übergangen hette. Und was ir doch kain wart desz nucztes
 von den umbziechen desz ellenden körpels, sonder stünd ir
 15 grosse sorg von dem fynd vor den ögen. Aber also zetún
 ward ir von warer lieby, von ganczer trüw, von der hailigen
 gemahelschafft und unvermalgter kúschait geraten, dar usz sie
 billich zeloben, zeeren und mit durchlúchtenden wurden zeer-
 heben ist.

20 Holzschnitt: Mantho vor einem holzfeuer weissagt aus
 den eingeweiden von tieren, dahinter zwei teuffel.

Virgilius in X^o. Eneid. Ognos
 Fatidice Manthoys et Tusci filius amnis
 Qui muros matrisque dedit tibi, Mantua, nomen.

7 bewainet B. geweinet C.

*

2 unfal bewainet D. 3 end D. 4 nun auch das D. nun das
 auch F. 5 ain solche urkund D. 6 mann durch so grosse gefär-
 lichait erzaiget D. 7 bewaint D. 7—8 Sie zoch — körpel] fehlt
 DEF, der drucker ist in der vorlage um eine zeile abgeirrt. 9 zûthon
 bevolhen D. 11 bewainet D. 13 und stünd ir doch kain nutz darauff
 zûwarten von dem D. 14 sonder lag D.

*

22 Vergil. Aen. X, 198 ff.: Ille etiam patriis agmen ciet Ocnus ab
 oris, Faticidae Mantus et Tusci filius amnis, Qui muros matrisque dedit
 tibi, Mantua, nomen... Boccatus de gen. deor. VII, 51. De Citheono:
 ... ut in Aeneida testatur Virgilius dicens: Ille etiam patriis agmen
 Citheonus ab oris etc.

Von Manthone. Das XXVIII capitel.

Mantho ist gewesen ain tochter Thiresie, desz grösten warsagers der stat Thebe, zû den zyten desz künigs Edippi und syner sün grosz gehaltner. Sie was öch so begriffenlicher synn und vernunft, daz sie piromanciam, das ist die kunst warsagens usz dem füwr, die vor alten jaren von [bl. 40^b] den Caldeien (als etlich wellen, die ander von dem künig Nembroth) gefunden was, also genczlich von ierem vatter lernet, das zû ieren zyten nieman funden ward, der usz der wegnûsz der flammen, usz ierer farb, usz dem braczeln 10 und vil andern dingen (ich waisz nit mit wasz tûflischer hilf) basz künfftige ding gesagen künde; zû dem waren ir die yngewaid der schaff und der stier, öch aller ander tier so wol bekant, daz sie durch die mit ander hilff und künst (als man von ir sagt) oft die unrainen gaist bezwang zû ir red und 15 antwürt uff ire fragen zegeben. Und nach dem als die kriechischen künig, die vor der stat lagen, die zegewinnen, erschlagen wurden, und Creon der künig die stat gewaltiglich ze regieren understanden hett, zefliehen den nuwen künig, kam sie in den tail der welt Asia genemmet, da sie öch 20 die erst den tempel des abgots Clary Apollinis stiftet, der hinfür úber köstlich gebuwen und geeret ward. Da selbs gebar sie Mopsum, den grösten warsager, den wir propheten oder wyssagen nemment, wan sie usz götlichem herczen unsers gelöbens etwas für- 25 sagen, doch findt man nit von was vatters sie in geboren habe. Aber etlich ander sagen, daz sie nach dem thebanischen

nach 1 holzschnitt B; C = A. 16 usz ire C. 23 die wir BC.

*

2 Holzschnitt links DE. 3 wölcher zû D. 4 sün inn grosser achtung gehalten D. so fähiger D. Hiernach holzschnitt F. 7 anderen D. 9—10 war, der ausz bewegnusz D. 10 noch irer farb oder dem D. 16 ir frag D. 20 in ein teyl D. genannt D. 21 die ersten D. Darii D. 23 die wir D. 24—25 die worte »wann sie — fürsagen« fehlen DEF.

*

5 das ist — füwr] zusatz. 23 den — fürsagen] zusatz.

krieg mit etlich andern lang umgezogen sye und zeletst in Ytalliam komen und Tiberino gemechelt, von dem sie empfangen und geboren hat ainen sun Cithaum, der von etlichem Byanores gehaissen ward, mit dem sie her usz kam
 5 über das gebirg in Lamparten oder Henetiam gen Benacum, das wessrig land, unferr von dem see, wann sie mainet die selben stat ierem tûn fûglich syn. Und darumb, daz sie ire úbrige zyt alda verzeret, liesz sie mitteln in dem wyer ain woung uff pfôl und stúezen erbuwen, da sie ôch nach ierem
 10 tod begraben ward. Und an die stat liesz ir sun Cithonus nach ierem [bl. 41*] namen Manthuam buwen, in der uff disen tag margrafen regieren. Doch synd etlich, die warlich mainen, sie habe ôwige kúschait behalten, das doch hailig und hôch zeloben were, wa sie die mit den bösen
 15 kúnsten nit verschmirbet hette, sonder got dem herren (dem aller kúschait opffer empfenglich ist) ungeleczet behalten hette.

Holzschnitt: Drei Mynier (rechts) verlassen an dem wächter vorübergehend in den kleidern ihrer gattinnen den kerker; die für sie zurückbleibenden frauen sind
 20 links hinter den kerkerstäben sichtbar.

Von den gemeheln der iüngling, Menie gehaissen.
 Das XXIX capitel.

Die namen und die zal derselben frowen synd von alter verschlissen, daz sie nun von den schrybern nit benemmet
 25 synd, und doch unbillich, wann sie habend durch ire werk

10 Cithanus BC. nach 22 holzschnitt B; C = A.

*

3 Citheonum D. 10 Citheonus D. 23 und anzal der frawen Meniarum seind alter halb inn vergessenheit kommen, das sy von D. 24 benennet werden D. genennet F. 25 sie durch D. sie haben durch F.

*

5 Lamparten oder .] Lat.: in cisalpinam Galliam. Henetia] vgl. oben in dem cap. von Marsepia und Lampedo die bemerkungen über Henetia = Venetia. 11—12 in der uff — regieren] zusatz Stainhöwels, vielleicht durch seinen italienischen aufenthalt besonders veranlasst.

wol verdienet, daz sie zû den hocherlûchten frowen gesezt werden. Und so das nydig gelúkrad das hat gelâssen vergân, so sôllen sie doch nach unserem vermûgen umb ir loblich getâtten geziert, geeret und usz vergesslikait in gedechtnus der nachkomenden gesezt werden umb ir verdienen. Menie, die iúngling, [bl. 41^b] synd nit von dem minsten, sonder dem höchsten adel der gesellschaft Jasonis und der Argonauten durchlûchtend gewesen. Do die selben nach der volbrachten herfart usz der insel Colchida wider umb in Kriechenland kommen waren, verliessen sie ir alte wonung und erwelten ir wesen ¹⁰ by den Lacedemonen zehaben. Sie wurden ôch nit allain von inen wol und frúntlich empfangen, sonder alles gewaltes tailhefftig gemachet und under die regierer desz gemainen nucz uffgenommen. Sie waren zû den selben zyten fast rych und hoch edel nit allain von vetterlichem blût, sunder ôch dar- ¹⁶ umb, daz sie usz den ôberisten geschlechten der Lacedemonen gemehelt waren, was ir adel zwifach erlûchtend. Wann under andrem heten sie die schönsten wyber desz edelsten Lacedemoniorum burger geschlechtes, das doch weltlicher zierde nit die minst geachtet wûrt. Dar zû schlûgen sich vil desz ge- ²⁰ mainen volkes in ire underdienst. Das alles bedâchten sie nit inen von genaden der gemainen gewelt beschenhen, sunder

1 haben, das D. verdienet, das F. 2 und wiewol inen das neydig glück solchen abbruch zûgefügt, so D. 3 fleysz und vermûgen D. 4 thaten gepreist, geert D. 4 mit »(ver)-gessenlichkeit« neue seite (bl. 25^b); holzschnitt links DE 5 nachkommenden, umb ihr hohen verdienst willen gbracht werden D. 6 den schlechten D. 9 fart D. 9—10 anhaym kommenn D. 10 erwôhl-(holzschnitt)-ten F. 13 regierer unnd vorsteer des D. 15 geplût D. 16 sie bey den D. 17 sich beheirat hetten, dadurch ir adel gemeret und zwifach erleûchtet D. erleuchte F. 18—19 edelstenn der Lacedemonier D. 19 doch inn weltlichem pracht nit das geringst stuck geachtet wirt. Darzwischen schlûgen D. 21 alles namen sy nit auff, als were es von gunst wegen beschehen, sonder mainten, man müst inen von irs aigen verdiensts willen also inn die hend sehen, darumb D.

*

14 uffgenommen] Lat. enthält mehr: ... praesidentes assumpti sunt, cuius tam splendidae munificentiae successores minus memores libertatem publicam ignominosae servituti velle subigere ausi sunt. Erant enim...

umb ir aigen verdienen, darumb fielen sie in torliche begierd
 zeregieren und understünden sich unfürsichtiglich alles ge-
 waltes des landes. Umb die misztät, als die geöffnet ward,
 legten die gewaltigen sie in herte gefenknüs und gaben ur-
 5 tail sie zetöten als desz gemainen nucz abgesagten fynd durch
 die öberisten gericht. Und ward gesezet solcher urtail nach
 zekomen die nechst künfftig nacht nach der alten gewon-
 hait der Lacedemonen. Do das ire trurige wyber vernamen,
 giengen sie czerät und erdächten ungehörte hilff iren verur-
 10 tailten mannen zeerzögen und volbrachten öch mit den werken,
 das sie bedächt hetten. Sie legten an böse klaiden, verhankten
 ire wainende angesicht, [bl. 42^a] und als die sunn was under-
 gangen, kamen sie zû dem kerker ire sterbenden maun ze-
 senhen begerend. Und darumb daz sie die edelsten waren von
 15 der stat, ward in lycht von den hûtern das vergündet. Do
 sie aber zû inen hin yn kamen, vertriben sie die zyt nit mit
 truren und klagen, sonder offenbarten sie inen den anschlag
 und wechselten ire klaiden mit den mannen, verhûlten ire an-
 gesicht nach wybschen sitten, also giengen die iüngling in
 20 den frowen klaidern wainend in truriger geberd mit genaigten
 ögen gen der erden usz der gefenknusz. Dar zû inen öch die
 fynstery der nacht hilfflich was und die wirdikait der frowen,
 durch das die hûter lycht mochten betrogen werden, daz sie
 die verdamneten zû dem tod usz liessen und die frowen für
 25 sie behielten. Dise geschicht ward öch nit geoffenbart, so
 lang uncz die vollender der urtail kamen die zetöten, die ver-
 urtailt waren, erst funden sie die wyb an der mann stat in
 der fenknusz ligen; das ist on zweyfel grosse trüw der frowen
 und überhohe ynbrünstige lieby. Und daz ich geschwyge, wie

12—13 undergegangen B. undergangen C. 26 bisz die B. untz
 die C.

*

1 torechte begierd zeherschen D. 3 als sie D. 4—5 und er-
 kanten mit urteyl D. nutz schedlichsten feind D. 9 erdachten ain
 D. 13 kârcker, begerten also ire D. 13—14 zûsehen und D. 14—15
 der gantzen stat D. 15 in von den hûteren solchs leichtlich vergünt
 D. 17 offenbarten inen D. 19 und giengen also die jungen mann in D.
 21 gegen D. 22 vinsternus D. 24 tod unwissend auszschliessen und D.
 26 bysz die D. 28 gfängknusz D. 29 liebe gewesen D.

die hûter der ver[ur]tailten in gespöt gesezt wurden, wie die gefangnen erlöset, was die gewaltigen darumb erkanten, und was dar usz entsprungen sye, so wil ich allain ain wenig sagen von den krefftten der rechten lieby in der hailigen gemahelschafft. Und wellend etlich, daz usz dem alten gesaczt der natur (die nit geendert werden kan) kain grösser nyd entspringen mag, wann usz unainikait der gemechit und erwidern mag grösser lieby nit gefunden werden, wann der früntlichen ainhelligen gemachelschafft. Wann das füwr der vernunft brennet nit uff unsynn, sonder wermet es uff wol-
 10 gefallen und verbindt die herczen also zesamen, daz sie allweg in gelycher wys wellend und enwellen, [bl. 42^b] und wann die lieplich gewonhait dar zwischen komet, so lät sie nichcz underwegen, da von sie gancz belyben und gekreftiget werden mag, sie tût nichcz tráglich, sonder alweg schnell und unver-
 15 drossen, und ob sich etwann widerwertikait begäbe, so erbüt sie sich ungebetten mü, arbeit und kümernüsz umb hilfflich rät ze leiden. Die selb gefellig, süsse und bewärte lieby zwischen den gemeheln Meniarum bezwang ire gemüt, daz sie söllich geschyd, hoch list erdächten, do ire mann in sorgen
 20 waren, die sie susz nit möchten gesehen haben, mit ordnung der klaiden, mit fären der rechten zyt und mit aller fürtrachtung, daz sie die gesehenenden hûter blenden möchten. Dar

7 unreynikeit B. uneinikeit C. 21 nit gesehen möchten haben B. möchten gesehen haben C.

*

1 verurthailten so wercklich gelaicht und in D. 4—5 dem heiligen eestandt D. 5 ausz dem ersten gesatz D. 6 kein schedlicher noch verderblicher hasz noch feintschafft entsteen mag D. 7 uneinigkeit der eeleüt also herwiderumb D. 9 dann D. 10 auff unsinnige weysz, sonder entzündt auff D. 12 in geleiche mainung D. nit wöl-
 lend D. 15 nichts nachlässigs D. 16 begibt D. 17 kümernusz (damit der sach hilff und rath gefunden werd) zûleyden D. 19 gemehelt D. gemaheln F. 20 gescheidigkait und klügen list D. in höchsten sorgen waren, zû denen in sonst zû kommen nit möglich gewesen mit ordnung D.

*

18 ze leiden] Lat. hat dann: ... pericula subit et vigilantissimus in salutem meditatur consilia, remedia comperit et excudit fallacias, si exigat indigentia. His suavissimus ...

umb legten sie hin alle wollust und fröde und bruchten ire
 hohe vernunft gedenkend von innerkait ires herzen nichcz
 unversücht umb hail desz fründes zelassen syn, darumb sich
 gütikeit ufferhüb in irem gemüt, durch die sie truczlich ire
 5 mann versüchten zeerledigen, daz die durch getrüwe gancze
 gemahelschafft gefryet würden und mit dem leben wider be-
 gabet, die durch das öbrist gericht waren verurteilet, die hert
 in dem kerker lagen, die verlassen wurden, die nun den henden
 der nachrichter waren befolhen, und das aller gróst, daz der
 10 öbrest gewalt dar durch geschmähet ward alle gesaczt ver-
 achtet, und der will der ganczen gemain durch sie verhindert
 und vernichtet, und daz sie ire man erledigten, legten sie sich
 selber in die tötlich sorge, in den gewalt der verspotten und
 gelaichten. Ich kan nit gnüg verwundern von der grossen
 15 trüw und so ganczer lieby, das bekenn dar by, wann were
 die lieby klain und kalt in inen gewesen, sie möchten wol
 ungestraffet mit gutem glimpf da haim beliben syn, [bl. 43]
 daz sie sölche grosse ding nit versücht hetten. Aber daz ich
 vil mit wenig worten beschliesse, so mag ich sie wol manlich,
 20 kek und war man nemmen, und die iüngling wyber haissen,
 in deren gestalt sie öch usz giengen und erlöset wurden.

Holzschnitt: Penthesilea zu ross im kampf gegen drei
 berittene feinde.

Virgilius in 1^o Eneid.

25 Ducit Amozonidum lunatis agmina peltis
 Penthesilea furens medysque in milibus ardet,
 Bellatrix, audetque viris concurrere virgo.

4 traczlichen B. trutzlich C. 6 gefrewet B. gefryet C.

*

1 brauchten hohe D. 3 züllassen, darumb D. 4 trostlichen D.
 5 daz sie D. 6 erfrewt D. 13 in tödtlich sorg und in D. 14 ge-
 laichten thürhüter D. 15 so hoher liebe D. bekenn ich D. 21 sie
 auszgiengen D. 24–27 fehlt D.

*

24 Verg. Aen. I, 490 f. : Ducit Amazonidum lunatis agmina peltis
 Penthesilea furens mediisque in millibus ardet Bellatrix audetque viris
 concurrere virgo.

Von Penthesilea, der künigin Amazonum.
Das XXX capitel.

Penthesilea, die iunkfrow, ist gewesen ain künigin der Amazonen und hat regniet nach Orithiam und Anthiobem. Von was geschlechte sie aber geboren sye, hab ich nit gelesen. Sie verachtet ir über grosse schön y und leget von ir daz waich wybisch gemüt und tett an den harnasch nach gewonhait irer vorderen und stürzet den helm uff ir goldfarbes hâr, den köcher an die syten [bl. 43^v] und pflag nit wybischer, sonder strenger manlicher ritterschafft mit dem stryt wagen¹⁰ und zerosz, sie erzôgt sich ôch für ander künigin wonderbar in krefft und kriegskünsten. Sie müst ôch synnrych syn, wann man list von ir, daz sie die erst, die wurfbychel erfunden hatt, die vor ierer zyt der welt waren unbekant, dar von Oratius schrybt in odis. Die selb Penthesilea,¹⁵ als etlich wellen, do sie vernam die ungehörten sterky Hectoris von Troia, ward sie in nie gesenhenen so ynbrünstiglich liebhaben und so begirlich dar zû tûn, daz sie von im ain erben ieres küngrych enphahen möchte, daz sie mit grossem heer im zehilf gen Troia wider die Krichen zoget wol geristet.²⁰ Und wie wol die Kriechen wyt und hoch umb ir sterky und kriegskünsten gerümet waren, dannocht dar umb daz sie Hectors umb ir krafft und schiklikait zû dem krieg und ir schön y möchte wolgefallen, was sie emsig wider die fynd unerschro-

nach 2 holzschnitt B. 20 zoch B. zoget C.

*

3 Holzschnitt links DE. 7 und legt kürisz an nach D. 8 und setzt ain D. 9 weybischer forcht D. 13 erst sey, die mordaxten erfunden hab D. 14 nach »waren« holzschnitt F. 15 Horacius D. 16 stercke des allertreffenlichsten helden Hectoris noch ungesehen von Troya, ward sy in als begirlich verlangen, so innbrünstiglich D. 20 zoch fast wol D. 23 und in D. 24 daz sy emsig D.

*

14—15 darvon — odis] zusatz. Die hier angezogene stelle steht Horat. Od. IV, 4, 18—21: »quibus Mos unde deductus per omne Tempus Amazonia securi, Dextras obarmet, quaerere distuli.« Dieses citat findet sich auch bei Meisterlin in seiner chronographia lib. II cap. 3 und steht schon über dem capitel von Marsepia und Lampedo (nr. 11).

kenlich zefechten und die oft mit ierer lancen von den pferden
uff die erden ströwen, oft mit dem schwert tötlich verwunden,
oft mit ierem geschütz die fliehenden durchhächten und so
vil manlicher werk erzögen, daz Hector selber grosz verwondern
5 dar abneeme. Zeletst do sie mit den sterkisten fynden man-
lich und lang fachte und mer wann zevil, daz sie ierem so
starkem bülen sich würdigen möchte, wurden der ieren vil er-
schlagen, und sie also hart und erbermglich verwundet, daz
sie mitteln under den fynden, die von ierer hand erschlagen
10 waren, todte gesenhen ward. Doch sagen etlich, sie sye nach
dem tod Hectoris erst gen Troia komen und also da beliben. Es
möchten etlich mainen unmöglich syn, daz wyber zu solcher
manhait komen solten, aber das wondren mag in lycht en-
zogen werden, wann sie gedenken, daz die gewonhait in die
15 natur verkeret würt, [bl. 44^a] und die von geburd wyber synd
durch ir übung manlich und strytbar werden. Zeglycher wys
als etlich, die man geboren synd, durch müssig gän und senfftes
leben wybisch werden und als die hasen in dem harnasch er-
schrocken belyben.

20 Holzschnitt: Polixena auf dem grabstein des Achill im
begriff von Neopholemos den todesstreich zu empfangen.

Ovid. Metam. in XIII.

Utque meum non sit sine honore sepulcrum
Placet Achilleos mactata Polixena manes.

5—6 manlichen B. manlich C. 6 fachten B. fachte C. 7 star-
ken C. 13 in gar leicht B. in lycht C.

*

1—2 pferdtenn zu bodenn rannte, oft D. 5—6 mannlichen D.
6 unnd sich zuvil under sy einliesz, das sy D. 7 würdig erzaigen D.
10 todt belib. Doch D. 13—14 in gar leicht D. 14 gewonheyt
ains jeden dings zuletzt in die D. 18—19 erschrocken sind D. 22—24
weggelassen D.

*

22 Metam. XIII, 447: Ne facite! utque meum non sit sine honore
sepulchrum, Placet Achilleos mactata Polyxena manes.

Von Polixena, desz küniges Priami tochter.
Das XXXI capitel.

Polixena, die iunkfrow, ist gewesen desz küniges ze Troia Priami und Hecube tochter. Die was so von blüender schön⁵ übertreffenlich, daz sie mit den flammen Cupidinis das hercz Achillis enzündet so ynbrünstiglich, daz sie durch untrüwe underwysung Hecube irer müter im ainigem verzilet, zû ir by der nacht zekomen in den tempel Apollinis Tymbrei, dar inn¹⁰ er von Paride mortlich erschossen ward. Von desz todes wegen als der [bl. 44^b] Troianer krafft gemindert und die stat Ilium zerstôret ward, fûret sie Neophtholemus uff synes vatters grab, räch ze empfahe¹⁵ umb den tod Achillis. Und als sie sach den grimmen jûngling syn schwert uszziechen und alles umb stendes volk umb sie wainet, do bôt die edel junkfrow so mit starkem gemût, so mit unzitterdem angesicht ieren un-¹⁶ schuldigen hals zû dem tod, daz die sterky ieres gemûtes nit minder verwondern in den menschen gebäre, wann die gûtikait desz sunes gegen synen vatter. Das ist on zwifel grosz und der gedächtnus wol wirdig, daz ain sôlich waiches alter wyp-²⁰ lichts geschlecht, so senfft erzogne kûngliche tochter in verwandlung des glûkes also ir gemût zwingen und enthalten

nach 2 holzschnitt B; C = A.

*

nach 2 holzschnitt DE. 4 schöne so D. 6 so inn- (holzschnitt) brünstiglich F. 7 einig D. 9 Paride schentlich und unredlich erschossen D. 10 krafft zûrgangen und D. 12 grab, daselbsz an ir zû rechnen den tod D. 16 das die standhaftigkait ires D. 17 zû verwundern den menschen, wann das streng rechnen Neoptolemi von wegen Achillis seines vatters D. 18 zweiffel der D. 20 geschlächts ain so D. 21 enthalten mügenn D.

*

9 von Paride] zusatz. Lat. bloss: eumque matris Hecube fraude in suam necem nocte solum in templum usque Appolinis Tymbrei deducere; vgl. Boccaccio, de gen. deor. lib. VI cap. 22. De Paride: ... cum ipse (sc. Paris) arcu et sagittis ... Achillem ... in templum Tymbrei Apollinis nocte et solum evocatum occidisset... 12 Und als..] Lat.: Ibique (si majorum literis fides ulla praestari potest) videns acrem juvenem expedisse gladium...

mocht und vor usz under dem schwert desz siglichen fyndes, under dem doch offft die manlichen hercz der starken maun in unmut und zittern verwandelt synd. Es ist güt zegelöben, daz söllichs von ainer hoch geadelten natur komen sye, daz sie erzögte durch das verachten des todes, wie ain so keke frowen sie geschaffen hette, ob sie von dem übeln gelük nit angefyndet und so bald enzogen wäre.

Hecuba eciam Mera dicta est. Ov. Metam. VII.

Et quos mera novo latratu terruit agros.

Et XIII Metam.

10

Rictuque ad verba parato latravit conata loqui.

Von Hecuba, der künigin Troianorum.

Das XXXII capitel.

Hecuba, die durchlütigest künigin Troianorum, ist in 15 hohem schyn ain byzaichen und lere gewesen der zergenglikait gewaltes und verwandlung in ellend und trübsäly. Cipseus, der künig in Tracia, was ir vatter, und ward gegeben [bl. 45^a] zewyb dem durchlütigisten künig in Troya Priamo, von dem sie gebar nünzehen kind, sün und töchtern. Under 20 denen was die öbrist zierd der troischen herschafft Hector, desz schyn in strenger ritterschafft so liecht was, das er nit

17 Cipseus C. 21 in so B. in C.

*

1 sighafften feind D. 2 hertzen D. 3 werden. Es ist züglauben D. 5 wie sie ain so manlich dapffer weyb worden, wann ir das glück nit so gar widerwertig wer gewesen und als jung ausz disem jammerthal genommen hett D. 8—11 weggelassen D. 15 durch abfall ires hohen glücks ain mercklich exempel und anzaigen gwesen der zergenklichait alles zeytlichen gewalts und verwandlung desselben in ellend D. 17 Cipseus D. 20 troyanischen D. des lob und rüm in so strenger D. 21 so klar D.

*

8 Ov. Met. VII, 362: Et quos Maera novo latratu terruit agros: Met. XIII, 567 ff.: at haec missum rauco cum murmure saxum Moribus insequitur, rictuque in verba parato Latravit, conata loqui. 16 trübsäly] Lat. folgt: Haec secundum quosdam Dimantis, Aonis filia extitit. Alii vero Cipsei, regis Traciae, volunt. 19 kind etc.] Lat.: filios.

allain sich selber erluchtet, sonder öch alle syne fründ und
 das vatterland mit öwiger glory adelte. Sie ist öch nit allain
 schynend gewesen von selikait desz ryches und vily der edeln
 kind, sonder öch umb das ungefell desz gelükes (das alle dise
 welt regieret) ward sie wyt und brait menglichem erkennet. 6
 Wann den tod ires liebsten sunes Hectoris und desz iünglings
 Troili, der grössere manhait erzöget, wann synem alter zim-
 lich was, die baid von der hand Achillis erschlagen wurden,
 uff denen die stark grundfesti desz ryches gestanden was,
 wainet sie übertrurige. Och Paridem von Pirro ellenglich 10
 gehandelten, Deiphebum, dem oren, mund und nasen abge-
 schnitten wurden und also getötet, der ganczen stat Ilium ver-
 brennen, ires sunes Politis sterben, der in der schösz Priami
 synes vatters getötet ward, ires mannes Priami erstechen by
 dem altar, zû dem er umb fryhait geflohen was. Irer tochter 15
 Casandre und ires suns Hectoris wyb Andromache und ir selbs
 gefengnús von den fynden irer tochter Polixene uff dem grab
 Achillis höpt abschlachen, Astionactis, ires suns kind, usz ainem
 hol gezogen mit ainem stain zerknisten, das alles die ellend
 frow selber sach. Und zeletst fand sie iren iüngsten sun Po- 20
 lidorum usz der untrüw Polimestoris getötet und by dem ge-
 stad Tracie begrabnen, darumb sie in unmût innerlicher truret.
 Durch söllich über grosz, unseglich kumernusz und trübsály,
 sagen etlich, wurd sie unbesinnt und lúffe in Tracia uff dem
 feld, wütend und hülend als die hund [bl. 45^b] uncz an ir end 25
 und nach ierem tod ward sie begraben an dem gestad Cyno-
 senia gehaissen by dem meer Hellesponticum. Etlich sagen,
 sie sye mit den andern gefangnen frowen von den fynden hin-
 weg gefüret worden. Und das sie kaines ellends und kümernus

10 ellendiklich B. ellenglich C. 25 bisz an B. untz an C.

*

2—3 allain namhaft gewesen D. 4 kinder D. auch des aller-
 grössesten jammers und trübsals wegnen, den je das glück alle dise
 welt regieret zûsendet, warde sie D. 7 grosse D. grösser F. 9 die
 grundfeste D. 10 sie unseglich D. ellendigklichen erwürgt D. 14 er-
 stochnen D. 15 geflohenn, ihrer D. 16 sons weyb D. 18 Achillis
 enthaupten D. irs enigklins ausz D. 19 zerknüsschen D. 21 untrew
 der Thratier Polymnestoris D. 22 innigklichen D. 25 bisz an D.
 26 das gestad, so von ihr D.

gefryet wäre, so habe sie zeletst gesehen, nach dem als Agamenon getötet ward, iere liebe tochter Casandram erwurgen von haissens wegen der künigin Clitimestre.

6 Holzschnitt: Links weissagt Cassandra den untergang Iliums (vor ihr ein zur erde wallender streifen mit der inschrift: »Cadet superbum Ilium«), im hintergrunde die zerstörte stadt; rechts die erdrosslung Cassandras.

Virgilius quinto Eneid.

10 Ecce trahebatur passis priameia virgo
Crinibus a templo Casandra aditisque Minerve.

Von Casandra, der tochter Priami.

Das XXXIII capitel.

Casandra was ain tochter Priami, desz künigs in Troia, von deren die alten sagen, sie habe den gaist der wyssagung
15 in ir gehabt. Ob aber das gewesen sye von ierem flyssigen studieren oder usz der genad gottes oder desz tufels betrugnüs, ist uns ungewysz. Das sagt man doch von [bl. 46^a] ir, wie sie lang dar vor, ee das beschähe, die gedürstlikait Paridis Helenam ze röben, iere zükunft in Troia, das lang belegern der
20 stat und zeletst derselben zerstörung und des künigs undergang mit lutrer stimm, bedütlicher verstentnusz gewyssaget habe. Und umb sölliche wyssagung von ierem vatter und

1—2 Agameon B. Agamenon C. nach 12 holzschnitt BC

*

8—10 weggelassen D. 13 holzschnitt links DE; in F fehlt holzschnitt. 14 der die D. weissagung gehabt D. 17 ist etwas ungewysz D. 18 die fraydigkait D. 19 rauben, der Griechen zükunft gen D. 21 stimm und bedeütlicher beständtnusz D. deutlicher verstandtnusz F. 22 weissagung ist sie von D.

*

8 Die verse stehen nicht bei Verg. Aen. V, sondern II, 403 f.: »Ecce trahebatur passis Priameia virgo Crinibus a templo Cassandra adytisque Minervae.« Der irrthum ist leicht erklärlich, wenn die zahl II ursprünglich lateinisch wiedergegeben war.

brüdern hart geschlagen und ward uff ir sagen nit gehalten. Usz dem ist von den poeten die fabel genomen worden, wie sie von Appolline gebület würde und sie im versprache zewillfagen, so ferr daz er sie mit der kunst der wyssagung begäbete, und do sie desz von im geweret ward, wolt sie im nit halten, das sie verhaissen het, und als er ir die gäb nit wieder niemen mocht, legt er ir dar zû, daz sie wyssagen möchte, aber nieman würde ierer wyssagung gelöben, als ob es ain tōrin gesaget hette. Sie ward gemähelt ainem edeln jüngling Corthus Chorebus gehaissen, den sie früntlich empfienge, aber in laid und truren ward er ir enzogen in dem krieg vor der stat. Und zeletst nach dem verlieren ieres vatters und ander fründ ward sie gefangne Agamenoni ze tail an der büt. Und als sie von im gegen der stat Micenas gefüret ward, wyssaget sie im uff dem weg, wie Clitemestra sich gericht hette in zetöten, aber ierem wyssagen was Agamenon nit gelöbig, und nach mangerlay sorg, angst und nôt des meeres kamen sie gen Micenas und Agamenon ward von synem wyb getötet und dar nach Casandra erwürget.

Virgilius XI Eneid.

20

Coniugis infande prima inter limina dextra
Oppecyt, devicta Asia subsedit adulter.

1 brüderen so B. brudern C. 13 Agameoni B. Agamenoni C.
16 ff. Agameon B. Agamenon C. nach 19 holzschnitt C. nach 22
holzschnitt B.

*

1 und auff ir sagen nichts gehalten noch geacht wordenn D.
2 genommen, wie D. 3—4 versprach seins willens zû pflegen D. 4 ferr
er sy D. 6 was sy zûvor verhaissen D. 7—8 ob sie schon weissagen
möcht, solt ir doch niemandt desselben glauben geben, als D. 10 jüng-
linge, welcher Chorebus gehaissen D. 13 sy als ain gfangne D.
15 ff. Clytemnestra D. 16 Agamemnon D. 19 und ward D. 20—22
weggelassen D.

*

10 Corthus Corebus] Nur die handschriften M 1 und 3 haben beide
namen; M 2 hat nur Corebus; ebenso findet sich in den lat. drucken
bloss der letztere name. 20 Verg. Aen. XI, 266: Ipse Mycenaeus
magnorum ductor Achivum Coniugis infandae prima intra limina dextra
Oppetiit; devictam Asiam subsedit adulter.

Von Clitemestra, der künigin Micenarum.

Das XXXIII capitel.

[bl. 46^b] Holzschnitt: Links die ermordung Agamemnons, rechts diejenige des Aegisth und der Clytemnestra.

6 Clitemestra ist gewesen Tindari, desz küniges von Cebalia tochter, usz Leda geboren und ain schwester Castoris, Polucis und Helene und ward gemähelt Agamenoni, dem künig Micenarum. Wie wol die selb umb ir hohe geburd schynlich was, so ward sie doch umb ir frevel, angenomene missetät über
 10 wyt verlündet. Wann zû den zyten, als ir man Agamenon vor Troia das kriechisch volk als ain hobtmann regieret, und sie im nun vil kind geboren hett, fiel sie in unzimlich begird und böse lieby desz müssiggengers, zagen iünglings Egisti, der ain sun Tiestis was usz Pelopeia geboren und sich umb trag-
 15 hait von der ritterschafft gezogen zû priesterlichem ampt gefüget hett. Und durch die hilff und rät Nauply desz alten, der etwann Palimedis vatter was, wurden sie ain ander unzimlich tailhefftig. Usz dem übel ist entsprungen von vorcht der zûkunfft desz küniges umb ir misstät und durch den rät
 20 ires bûlen und villycht durch den [bl. 47^a] unwillen, den sie empfangen hett, umb das er Casandram mit im gen Micenas gefürt hette, daz das kek, fraidig wyb getürstiglich mit gewapnetem gemütt, fraiszlich in iren man wüten ward, und als

1 Clytemnestra D. 5 holzschnitt links DE. 5 Oebalia D. 7—8 Mycenarum D. 8 geburt namhaft D. 9—10 missethat vil weiter beschrait D. beschrien F. 10 Agamemnon D. 12 kinder geboren, fiel D. 13 und verzagten D. 14—15 sich von farlessigkeit wegen von D. 15 und zû D. 16 alten künigs D. 16—17 ainander irer onzimlichen begird zûwillen, ausz dem grosz ubel D. ausz dem (holzschnitt) grosz F. 19 künigs, der sie als dann ungezweiffelt straffen wurd umb ihr D. 20 villeicht auch D. 20—21 sie darab empfangen, das er D. 22 het, darumb das D. weib, als ir gemahel, der künig Agamemnon, wider haimkam, für sie zû mit schalckhaftigem gemüt und waffen gerüst wider iren mann zûwüten, dann als er vil des meeres D.

*

8 geburd] Lat. genere satis et conjugio clara...

er von Troia mit triumph sighafft wider kam und vil desz
 meeres grosse ungestümikait erlitten hett, ward er usz irem
 falschen herzen in gestiffter fruntschaft hoch von ir en-
 phangen under gestalt begirlicher zükunft ieres mannes, und
 als sie geessen hetten, und er von gutem win gesetzt ward, 5
 schüff sie mit ierem bülen Egisto (als etlich wellen), der haim-
 lich in dem sal verborgen lag, in ze töten. Die andern sagen,
 als er zetisch sasz, was er beklaidet mit dem gewand, das er
 durch siglichen krieg gewonnen hett, darumb daz er den
 Kriechen die hochzytliche tag clarer bewyszte, umb das ward 10
 im syn wib, die ebrecherin, schmaichend zû reden und bitten
 andre klaiden anzelegen nach der lands gewonhait, die sie im
 in synem abwesen hette machen lassen und bôt im den rok
 mit ermeln on das höptloch, den sie in der bösen mainung
 geordnet het. Er gieng an ain ort, da hin im das 15
 wyb den rok trûg, und stiesz die arm in die ermel und
 warff den rok über den kopff und sûchet das höptloch. Die
 wyl er aber also hin und her ranket daz höptloch sûchend,
 winket sie dem ebrecher Egisto in zetöten, die wyl er ver-
 wickelt was, das öch lycht beschenhen mocht, also ward er 20
 haimlich ermort von Egisto, der öch nach synem tod das gancz
 künigrych mit Clitemestra truczlich mit gewalt süben iar
 regnieret. Aber sie selben zyt was Horestes, der sun Aga-
 menonis und Clitemestre erwachsen, den syn fründ vor dem
 fraissamen wüten der müter beschirmet het, der ward ge- 25

10 den kriechischen B. Kriechen C. 21 heymlichen B. heim-
 lich C.

*

3 in gleichsnung grosser lieb unnd freündtschafft D. 5 gesättiget
 ward D. 10 den griechischen D. 12 nach des D. 15 dahin brachte
 ihm das weib ein hembd, obenn zügenäet, wöllichs mit fleisz davor zû
 seinem verderbenn zûgericht, unnd stiesse D. 17 unnd warffs über D.
 18 ranket sûchend D. 19—20 er noch verwickelt wär D. 21 haim-
 lich D. 22 und ff. Clytemnestra D. tratzlich D. 23 Aber mitler-
 zeit was Horestes D. 25 hetten, der D.

*

15 Er gieng — rok trug] zusatz. 18 suchend etc.] Lat. text:
 ... unde posset emittere caput semiligatus adultero percusori ab eadem
 suadente concessus est et sic eo nemine vidente...

hercziget uff die räch synes vatters tod [bl. 47^b] und sūchet
 bequemlich zyt synen fursacz zevolbringen und tōtet sie baide.
 Wie wol die baide grosse ūbel synd, waysz ich doch nit,
 welches das grōsser ist, ob das ūbel desz ebruchs grōsser sye
 5 oder die ūber grosz gedurstikait den durchlūchtigen kūnig
 unverschuldet zetōten. Doch find ich etwas, das zeloben ist,
 die starken tugend Horestis, der syne hend gegen dem mord
 von syner mūter begangen nit lenger enthalten mocht, daz
 er synes vatters unschuldigen tod an der schuldigen wūtenden
 10 mūter und an dem ebrūchigen priester nit enreche, daz die
 schuld uff denen erlūtert wūde mit irem tod, von deren haissen
 und zūtūn der vatter syn blūt vergossen hett.

Holzschnitt: Helena mit Paris im schiff, zur seite links
 Lacedämonia, rechts Troya.

15

Virgilius II^o Eneid.

Non tibi Tindaridis facies invisā Lacene
 Culpatusve Paris, verum inclementia divum,
 Has evertit opes etc.

Von Helena. Das XXXV capitel.

20 [bl. 48^a] Helena (als vil der alten mainend) von ierer
 dienstbarkait der unkūschy und von dem langwirigen grossen
 krieg von ieren wegen erhebt der ganczen welt ūber wol er-
 kant, ist gewesen Tyndari, des kūniges Cibalie tochter, usz der
 schönsten frowen Leda geboren, und Menelao, dem kūnig La-

nach 19 holzschnitt BC. 21 langwirdigen B langwirigen C.
 24 geboren, Menelao C.

*

1 behertziget D. 3 Wiewol sollichs baider seyts grosse ūbel seind
 D. 6 das dannocht an diser sach zūloben D. 10 nit rāche D.
 13 holzschnitt fehlt DE. 15—18 fehlt D. 19 Von Helena, der schönen
 aus Griechenland. Das D. 20 mainend) ist durch unkeūschait und
 von D. 22 welt für ander wol erkant gewesen, Tyndari des kūnigs
 Oebalie D.

*

15 Aeneid. II, 601: Non tibi Tyndaridis facies invisā Lacaenae
 Culpatusque Paris, divum inclementia, divum, Has evertit opes sternit-
 que a culmine Troiam.

cedemonum gemåhelt. Der selben Helene schõny (als al kri-
chisch alt maister und nach inen die latinischen sagen) was
so zierlich und über schynbar, daz sie lycht der schõny aller
wyber fûrgeseczt werden mocht. Wann Homerus müdiget syn
gemût, der doch englische vernunft hett (ich geschwyg der
andern), ee daz er mit synen gedichten (so vil er gehört het)
iere schõny beschryben mocht. On das haben all die besten
maler und bildhõwer sich understanden mit grossem flysz, mü
und arbeit der hõchsten zierd ain glychnus zemachen, daz die
selb doch den nachkomenden õch bekant wûrde. Under den
maistern ward bestellet von den Crotoniensen der best und
verrûntest umb ain grosse summ geltes Zensis Eracleotes
gehaissen, der sie zeformen mit dem bensel alle syne krafft,
sinn, kunst und vernunft dar zû ûbet. Do aber der selb
maler kain andre vorbildung hette, wann die gedicht Homeri
von ierer schõny beschriben und das gemain lob
alles volkes, dar usz er nit gnûgsamlich nach synem bedunken
ir gestalt in sich bilden mocht, gedacht er iere schõny usz
andern wol gestalten frowen und knaben zesameln, darumb
daz er ierer götlicher schõny von gestalt desz angesichts und
der besten lidinasz desterbas nach möcht komen und in sich
bilden, dar durch er ain bild machen möchte, daz in künfftige
zytt ir gestalt gezõget wûrde. Und wurden im [bl. 48^b] fünff
die schönsten basz gestalten von geberd und lidmasz fûrge-
hebt, die man gehalten mocht, usz den allen er ain gestalt
versamelt von ieder das best und schönst genomen. Noch dann
mocht er mit aller syner kunst und krafft nit gnûgsamlich
versameln ain bild, das ir gelychen möchte nach dem gemainen

2 alt geschichtschreiber und poeten und nach D. 2 die latei-
(holzschnitt)-nischen F. 5 doch götliche sinnreichait und vernunft D.
6 seinen künstlichenn D. 7 ir schöne künstliche D. 9 grossem höchsten
müglichem fleisz, müe unnd arbeit ein gleichnusz desz aller schönsten,
wolgestalltesten weibs zûmachen D. 12 Zeuxis Heracleotes D. 13 zû-
formieren und malen D. 14 vernunft übet D. 18 mocht, sonder-
lich wie sie von angesicht gesehen und von glidmasz geschaffen wer,
gedacht D. 21 glydmasz D. 23 zeyt etwas gemesz D. gemessig F.
Also wurden D. 24 glidmasz D. 28 ein bild zûsamen bringen, das
ihr recht gleichen D.

*

16 von — beschriben] erklärender zusatz.

lob irer schön. Ich wonder öch nit darab. Wann welher
möchte mit dem pensel mit den farben oder mit dem grab-
messer die fröliche ögen, das lieplich angesicht, ir gefällig
schmollen bezeichnen? und mengerlay zierlich geberd nach
6 verwandlung der wort und werk geendert, so das allain werk
synd der natur und nit der maister? Darumb machet er, das
er mocht, und das von im gemacht ward, verliesz er den
künfftigen als ain himlische bildung. Usz disem haben die
synnrychen maister ain söllich gedicht von ir genomen, daz
10 sie von wegen irer brinnenden ögen als der morgenstern er-
lúchtend, umb söllichs liecht, das von kainem tötlichen men-
schen vor nie gesehen ward, umb den merklichen schyn des
ganczen angesichtes, umb ir langes goldfarbes, umb die schultern
fliegendes hár mit süszlutenden cimbeln darumb ge-
15 gürt beklaidet, umb ir süsse stimm, umb iren loblichen wandel
und güt geberd, umb iren rosenfarben, wolschmekenden mund,
umb ir glyssende stirnen, umb ir wysse kelen als das helfen-
bain, umb ungesenhne lustbarkait der brüstlin von dem got
Jupiter usz Leda geboren sye, in ainen schwan verwandelt,
20 und Leda in ainen adler bekeret, leget zway
ayer, usz dem ainen ward Helena, usz dem an-
dern Castor, die baide untötlich beschriben
werden. Usz dem sie wellen zögen, daz derselben Helenen

3 augen, ires angesichts lieblichkeit D. 10 morgensternen D.
14—15 har, umb ir süsse stimm D. 16 wolgeschickten D. 17 stirnenn, ir
D. 18 brüstlin, das sie auch von D. 19 geboren, der sich durch ir liebe
willen in ein schwanen verwandelt und Ledam schwengert, das sie
leget zway air D. 22 Castor und Pollux D. untödtlich wurden D.

*

10 brinnenden ogen etc.] Lat.: eamque ob sidereum oculorum ful-
gorem... 14 mit süszlutenden cimbeln etc.] Lat. text: »huic inde per
humores petulantibus recidentem cincinulis et lepidam sonoramque
vocis suavitatem...« Die törichte und die flüchtigkeit der Steinhöwel-
schen übersetzung wiederum zeigende wiedergabe des lateinischen »cin-
cinnulis = gekräuselte haarlocke« durch »cymbeln« (cymbalum) war viel-
leicht durch die beschaffenheit der von St. benutzten handschrift näher
gelegt. 18—19 von dem got Jupiter etc.] St. gibt hier wieder nähere
ausführungen, der lat. text lautet nur: »Jovis in cignum verside scripsere
filiam (sc. poetæ).« Diese angaben vgl. bei Boccac. de gen. deor. lib.
XI, 7: De Castore et Polluce.

schöny von kainem menschen mit penseln und farben mag
bezeichnet werden, so sie der ôbrist got Jupiter selb formieret
hât [bl. 49^a] mit aller schöny on gebrechen. Durch die won-
derbare schöny ward Theseus bewegeet von Athenis usz in
Laconas ze ziechen und zû den zyten der grôsten frôden aller 5
künglichen ritterschafft rôbet er fraiszlich mit gewalt das iung,
zart iunkfrôlin und fûret es haim. Und wie wol er ir úber
das küssen nichcz enpfûren mocht, dannocht ward sie etwas
an ir kûschait mit masen vermerket. Und kurcz dar nach, als
Theseus nit anhaimsch was, begerten iere brûder, daz sie wider 10
gegeben wûrde, das ôch von der mûter Thesei Alathia ge-
haissen beschahe on widerred, wie wol etlich sagen, Protheus,
der kûnig von Egipten, brechte sie wider zelande. Zeletst als
sie manbar was, ward sie zûgemâhelt Menelao, dem kûnig La-
cedemonum, dem sie gebare die ainige tochter Hermionam 15
gehaissen. Nach disen dingen úber etlich iar, als Paris wider
in die stat Ilium gekommen was, der von des tromes wegen
syner schwangern mûter Hecube durch haissen synes
vater Priami in dem wald Yda den wilden tieren fûrge-
worffen ward, und darnach syn unerkanter brûder Hector von 20
im an ringen und fechten úber wonden, und von Hecuba by
der wiegen und andern zaichen iere aigner sun erkennet ward
und uffgenommen, ward er gedenken der gelûbt des schönsten
wibes Veneris umb die urtail der schöny und die gâb desz
guldin apfels gethan. Und nachdem als er grosse schiffung 25
in dem wald Yda zemachen geordnet hett, fûr er úber meer
mit kûnglichem her belaitet in Kriechen land, umb, Hesionam
syn schwester, wider zebringen, die etwann von Thela-
mone hingefûret ward in dem ersten gewinnen

3 hab D. on abgang und gebrechen D. 6 er sy frâvenlich D.
8 küssen und balsen D. nichts zûfügen mocht D. nit E. 9 mit
arckwon verklainert D. 11 Alethia D. 13 Darnach als D. 17 kom-
men D. 18 mûter der kûnigin Hecube D. 22 erkennt und D.
24 von wegen seins urthail, das er ir als der schönsten die gaab des
gulden apfels zûgsprochen het, und D.

*

18 durch — Priami] zusatz. 28—29 die etwann — der stat] zu-
satz. Doch hier ein irrtum, da Hesiona tochter des Laomedon und
schwester des Priamus, nicht des Paris ist. Vgl. zu Stainbôwels zu-

der stat, alda er von Menelao herlich und wol empfangen ward und beherbergt. Do er aber Helenam ersach [bl. 49^b] mit himlischer schöny erluchtend und in künglycher wät sich gail erzogend und in öch etwann begirlicher ansenhend, ward
 5 er gefangen in dem gemût und gewann hoffnung usz iren lychtfertigen sitten der sprinczelden ögen ynbrünstiger geberd der lieby, mit denen sie die brinnenden flammen der begierd genczlich in syn hercz festiget. Zü disen dingen gab öch das glük synen gunst, wann es füget sich von geschicht, daz Me-
 10 nelao gebüret in grossem geschefft in Cretam zefaren (die wir nun Candiam haissen) und verliesz Paridem in synem sal, darumb sie machet, daz die baide ynbrünstlich in unsäliger lieby enzündte sich von Lacenas hüben über meer gen Troia zefaren by der nacht mit ainem grossen tail Menelai
 15 desz künglichen schatzes. Also bracht Paris in die stat Ilium (die wir Troyam nemend) die brinnende fakeln, mit der die stat verbrennet ward, als der trom Hecube, do sie syn schwanger was, vor bedütet hett. Doch sagen etlich ander, daz sie Paris usz Cithera, der nach gelegen insel, röbet zü den
 20 zyten, do sie nach der lands gewonhait ir opfer in dem tempel gemachet het, und füret sie in der geordneten schiffung mit vil sorg und angst gen Troya, da sie von Priamo mit besunder eer und wirdikait enpfangen ward, wann er mainet die masen der schmachait von Thelamone bewisen an syner tochter He-

12 inbrinstiglichen B. ynbrünstlich C. 16 wir nun B. wir C.
 18 waz schwanger B. schwanger was C.

*

1 stat Troya und kam gen Lacedemonien, alda von D. 3 leuchtend D. künigklichem gwand sich frech erzaigen D. 4 ansehen D. 8 gantzlichen D. 9 sich ungefärlicher weisz, das D. 12 innbrünstiglichen D. 13 entzündt D. von Lacedemonier erhüben D. 14 des künigklichen schatzes Menelai D. 16 wir nun D. 18 schwanger gewesen was D. 20 tempel verbracht und D. 21 inn schiffung, so darauff gerüst was, mit vil D. 24 die schmachait, so im von D. bewisen, der im sein schwester Hesionam hin gfürt het, damit D.

*

satz Boccat. de gen. deor. lib. VI, 7 De Hesiona: »Hesiona . . . ab Hercule deiecto Ilione et occiso Laomedonte capta est et Thelamoni, quoniam primus muros conscendisset civitatis, in partem praedae concessa est . . . et cum frustra saepius a Priamo repetita esset. . . .« vgl. auch weiter unten. 11 die wir — haissen] zusatz. 16 die — nemend] zusatz.

siona da mit haben ab getilket. Aber es ergieng vil anders, wann er kam durch das in zerstörung synes ryches, do all Kriechen von der schmachait der frowen bewegt wurden, und ward Paridis schmachait und syn unrecht getätten mer und höher von den kriechischen fürsten geachtet, wann die lycht-⁶ fertikait Helene. Darumb nach mangem begern sie [bl. 50^a] wider haim zegeben irem man Menelao, und als das nit beschenben wolt, schwüren sie all zesamen ainhelliglich in zerstörung Troye. Und mit mer dann tusent schiffen mit wol gewappneten mannen geladen führen sie an das gestad zwischen¹⁰ den zweyen vorbuwen, deren ainer Sigeum, der ander Ritheum haisset mit gewalt, daz in kain widerstand geschaden mocht. Do mocht Helena wol merken, wie grosz ir schöny was, do sie von der stat muren alles gestad desz meres sahe belegert syn, alles voller fynd, alle umbligende gegend mit fwr ver-¹⁵ helget, das volk in tötlich fechten sich bewegen und von wunden umb wunden gegeben in den tod gän und von troy-schem und kriechischem blüt alle ding entrainet werden. Sie ward öch also in der hert fúrgenomen spennikait zehen iar den Kriechen vorgehalten, mit manigfaltigem todschlag, desz²⁰ edeln blütes baidere sytten oft begeret, doch nie gegeben. Darumb och das belegern steteglich weret on verziehen. In der zyt ward Hector von Achille erschlagen und Paris von dem fraidigen iüngling Pirrho getöttet und vermainet Helena wenig gesündet haben, daz sie Paridem genomen hett und nam²⁵

6 bl. 50, in dem Münchener ex. fehlend, ist nach dem ex. der stadt-bibliothek zu Ulm eingesetzt. 11 Sigenum C.

*

1 hinweg F. 4 theten D. 6 darumb, als sy offtmals begeren liessen, sie D. 7 und das D. 8 einhelliglich die statt Troie zü erstören D. 11 zwaiien bergen, die für die andern landtschafft hinaus inn das meer raichen, derenn D. 12 mocht. Dabey kund Helena D. 15—16 fewr verhört D. 16 tödtlich gefar sich wagen und vonn irenn wegen ainander stätigs zütod schlagen und vonn D. 20 mitt so D. todschlag und vergiessung vil edels blüts D.

*

11 Ritheum haisset etc.] Lat. text: Litus inter Sigeum et Rethum promuntoria Frigie occupavere et Ilionem obsederunt frustra obsistentibus Frigiis. Helena quidem, quanti etc.

nach synem tod Deiphebum, den iungen brüder Paridis. Zetst als die Kriechen gedachten mit verretery zevolbringen, das sie mit langem belegern nit volenden mochten, ward die ursecherin alles üfels begirlich volbringen, was sie wider die
 5 Troianer gedenken mocht, darumb daz sie wider in gnad ires ersten mannes gesezet würde, als och beschach. Wann als die Kriechen in listikait den abschid von dem belegern der stat glychsneten und nun me die Troiani erschroken und von [bl. 50^b] arbeit úber fast gemúdiget waren und von den nûwen
 10 frôden und hochzytlichem wolleben der spys etwas von dem schlaff bedrukt, liesz Helena grosse fakeln enzünden in der hôhy, in masz als ob sie frôden tencz machen wólte, da mit sie den Kriechen ire wider umb keren bezaichnet, als ie mit inen verlassen hett. Do die widerkamen, funden sie die stat
 15 in halbe schlaffrûw gesezet, die tór geöffnet und erbôt sich der yngang on widerstand. Und nach dem als die stat angezündet ward und Deiphebus ellenglich erschlagen, in dem zwainzigisten iar, als sie Menelao genomen was, ward sie im wider gegeben. Etlich ander sagen, Helena würde nit mit
 20 irem willen von Paride hinweg gefüret, sunder mit gewalt, darum sye wol billich, daz sie der man wider begnadet. Als er aber mit ir widerumb begeret in Kriechen zefaren, ward er von ungewitter und ungestûmy desz meeres bezwungen in Egipten zefaren, do er von Polibo, dem künig, wol empfangen
 25 ward. Und erst by acht iaren nach zerstörung der stat Ilium für er wider haim in Lacedemoniam mit synem widerbrachten gemahel. Wie lang sie aber dar nach gelebt und was sie begangen habe, wa hin sie kommen sye, hab ich nie gelesen.

13 mit in B. mit inen C. 17 ellentigklich B. ellenglich C.
 nach 28 holzschnitt C.

*

2 zûwegen bringen D. zubringen F. 7 lüstigkait D. 8 Troianer D. 9 arbeit ubermüdet D. 13 Griechen ain kreiden gab widerumb zûwenden, als sy mit in D. 15 halbem schlaffrû, die thor geöffnet und freyen ingang on D. 16 dem die stat D. 17 ellendigklich D. 19 Etlich sagen D. 25 erst nach zehn jaren D. 28 hab, oder wohin D.

Virgilius VII Eneid.

Picus equum domitor quem capta Cupidine coniunx
Fecit autem Circe sparsitque coloribus alas.

Von Circe, der sunnen tochter. Das XXXVI capitel.

Circe, von irer zobery wegen uncz uff den hütigen tag ⁵
ain wyt gerünte frow nach der poeten sag, ist gewesen der
sunnen und Perse tochter, der tichterin, deren vatter Oceanus
gewesen ist, und ir brüder Oetes was der künig in Cholchon.
Doch nach der warhait ist sie darumb der [bl. 51^a] sunnen
tochter gehaissen worden, daz sie wonderbarer schöny zierlich ¹⁰
erluchtet, und ir die krafft der krüter für ander kantlich waren,
und in allem tûn und lassen fast vernüfftig, die ding alle gibt
die sunn den kinden, die in irem besten ynflusz geboren werden,
als die astrologi sagen. Wie sie aber die insel Colchos ver-
lassen habe und in Italiam komen sye, gedenk ich nit das ¹⁵
gelesen haben.

Holzschnitt: Circe links, rechts Ulixes, umgeben von
vier gefährten, die statt eines menschenhauptes tier-
köpfe tragen (löwe, fuchs, zwei schweine). Die ge-
fährten scheinen sich bei Circe zu beklagen, während ²⁰
Ulixes auf sie hinweist.

Aber alle alten hüstorien bezügen, daz ir wonung uff dem berg

nach 4 holzschnitt B. 5 piz auff B. untz uff C. 10 sunder-
barer B. wonderbarer C. 22 wonung sey gewesen auff B. wonung
uff C.

*

1—3 fehlt D. 5 ff. holzschnitt links DE. holzschnitt fehlt F.
5 bysz auff D. heütig D. heütigen EF. 6 berümmte D. Poeten an-
zaigenn D. 7 tochter, der schönen Nymphe, deren D. 8 gewesen,
und D. Oetes künig D. 10 das sy mit wunderbarer D. 11 kantlich,
unnd D. 12 vernüfftig war D. 15—16 das ich darvon gelesen hab
D. 22 Aber die D.

*

1 Verg Aen. VII, 187—191: Ipse Quirinali lituo parvaque sedebat
Succinctus trabea, laevaue ancile gerebat Picus, equum domitor, quem
capta cupidine conjux Aurea percussum virga versumque venenis, Fecit
avem Circe, sparsitque coloribus alas. 14 astrologi] Lat.: mathematici.

Volscorum gewesen sye, der uff den hütigen tag Circis berg
 den namen behalten hat. Und so man von der hochberümtten
 frowen nit wann erdichte sagen findet, so synd doch die selben
 nach der warhait so vil wir mügen usz zelegen, daz die le-
 5 senden der irrsal under richtet werden. Man sagt von ir, daz
 alle schifflüt, die ungefarlich von ungewitter oder mit willen
 und fürsacz an den selben berg kemen, der etwann ain insel
 gewesen ist, iecz ain gestad desz meres, von ir mit zobery
 durch segen und trank in wilde, fraisame tier verwandelt
 10 [bl. 51^b] würden, ietlicher nach synem wesen. Under denen
 waren öch Ulixis gesellen. Aber Ulixis ward beschirmet durch
 den rät Mercury. Er bezwang sie öch mit dem schwert und
 trôwen des todes, daz sie syne gesellen wider umb in ir
 menschlich gestalten bringen müste. Er belib öch also ain
 15 ganczes iar in ierer gemainsamy und gebar usz ir ainen sun
 Theologonum und schied do von ir, begäbet mit grossem rät
 und wyszhait. Die frow was mächtig an güt, an vernunft,
 worten und werken, nit ferr von der statt Caieta in Campania
 gesessen. Und wurden vil durch iere schöny und schmaichend
 20 lieplich sitten und gebärd bewegt, sie zesehenen, mit denen
 sie sich also erzögen und halten kunde, daz ieder hoffnung

1 Volscorum der B. Volscorum gewesen sy C. 7 kommen B.
 kemen C. 10 den B. denen C. 14 gestalt B. gestalten C.

*

1 wonung sey gewesenn auff dem berg Volscorum, der auff disenn
 heütigen tag Circeus, das ist Circis D. 3 nichts anders, dann was
 poeten gedicht haben, findt D. 4 ausz legenn D. 4—5 lesendenn
 ains grunds underricht D. 7 kommen D. 8 vorgestadt D. 9 in
 mancherlay wild, freissame D. 10 den D. 11 Ulixis, des klügsten
 künigs gesellen. Aber benenter Ulixis D. 14 gestalt bekeren müszten
 D. keren muste F. 15 inn ir D. in irer F. 17 weiszhait. Under
 wölchen verdunkelten worten ist meins erachtens diser nachvolgend
 sinn und verstand begriffen. Die fraw was mächtig an güt, an schick-
 lichait, vernunft D. geschicklicheit F. 19 gesessen, daselbst wurden
 ire vil durch ire D.

*

1 berg Volscorum] Lat.: Eam Etheum, Volscorum montem. 17 wysz-
 hait etc.] Lat.: plenum consilii discessisse, quo sub cortice hos existimo
 latere sensus. Sunt, qui dicant hanc feminam haud longe a Caieta
 Campanie oppido potentissimam fuisse viribus et sermone.

hette, sundern gunst und lieby von ir ze erwerben, und was kainer, dem nit lycht wäre, ir gebott ze volbringen nach ierem willen. Doch stünd allweg ir gemüt zebehalten desz lybes rainikait unvermalget, darumb sie gedächt iere liebhaber mit gebotten von ir zesenden, daz sie nit überwonden wurde, und ⁵ gebot etlichen koffmanschaft zetryben, darumb sie in hund verwandelt gesagt wurden, wann all köffflüt lernen kallen, vil schwaczen und als die hund bellen, bis daz sie iere war vertryben. Darumb öch der köffflüt got Mercurius mit ¹⁰ ainem hunds kopff gemalet würt. Etlichen gebot sie ritterschaft umb ieren willen zepflegen, die nun fraidiger und sterker sich erzögten, wann inen ir aigne natur gegeben hett, darumb sie in löwen verwandelt gesagt wurden. Den andern gebot sie by ir zewonen, ¹⁵ die waren Ulixis gesellen, die sie schon nach aller wolnust halten liesz umb begird, die sie zû Ulixi hett, darumb sie in schwyn verwandelt gesagt wurden, wann sie zû allen zyten in überflüssiger wolnust tragten als die schwin. ²⁰ Und vil anders desz gelychen geböt sie ieren liebhabern, [bl. 52^a] die nach dem wesen ierer gebott in dise oder andre tier verwandelt mochten gescheczet werden. O du leser und hörner diser geschicht merck, wie vil Circes uff erden synd, die noch hüt mit ieren unkúschen geberden und unzimlicher ²⁵ zierde die mann raiczen zû ierer bösen lieby und gefallen, und doch dar by frumm gehaissen syn wöllen,

1 sunder C. 4 unvermeilget B. unvermelget C. 9 iere güter B. ire war C. 13 in ir B. inen ir C.

*

3 gemüt, sie am narren sail zûfiern und zûbehalten D. sail fieren E. narrnseyl zu führen F. 4 unvermeilget D. 5 wurde. Verschafft darauff etlich auff das meer zûfaren und zû rauben, die selben hielt man, als ob sie weren inn wölff verendert, und gebot D. dieselbigen F. 7 geacht wurden D. 8 lernen vil schwatzen unnd geschray treiben gleich als die hund pellen, bysz das sy ire güter vertribenn D. 13 in ir D. inen ir F. 20 trabtenn als D. 24 vermerck, wievil noch sollicher Circes und zauberin auff D.

*

27 ff.] Von hier bis zum schlusse berührt sich St. nur noch ge-

das doch nit gancz luter ist, wann unküsch
 gebärd bringen böse werk. O wie vil der mann
 und jüngling, die alltag in löwen, hund, schwyn,
 affen und göch verwandelt werden, die billich
 5 iere ören verstoppten, daz sie der Syrenen schmaich-
 gesang nit gehören möchten, wölten sie unverwandelt belyben.
 Als öch Vlixes tett durch die wyszhait von Mercurio im ge-
 geben, mit der öch syn gesellen von im erlediget wurden nach
 der hystorien usz wysung. Man sagt öch von der selben
 10 frowen, sie sye gewesen ain gemabel des künigs Latinorum
 Pici, der von Saturno geboren ward, und hab in gelert künff-
 tige ding sagen usz der vogel gesang. Und umb daz er die
 junkfrowen Panoniam bület, ward sie üfern und verwandelt
 in in den vogel Picum sines namens, der zetütsch agel-
 15 stür haisset, und das darumb, daz er hett ain haimsche

10 sye sie C.

*

2 gebärd geberen D.

*

legentlich mit seinem lateinischen text: Nec magnificientem, dummodo aliquid consequeretur optatum, a nota illaesam servasse pudicitiam et sic multos ex applicantibus suo littori blanditiis et ornato sermone non solum in suas illecebras traxisse, verum alios in rapinam pirraticam impulsisse, nonnullos omni honestate postposita ad exercendam negotia et mercimonia dolis incitasse, et plures ob sui singularem dilectionem in superbiam extulisse et sic hii, quibus infaustae mulieris opera humana subtracta videbatur ratio, eos ab eadem in sui facinoris feras merito crederetur fuisse conversos, ex quibus satis comprehendere possumus hominum mulierumque conspectis moribus multas ubique Circes esse et longe plures homines lascivia et crimine suo versos in beluas. Ulixes autem Mercurii consilio perdoctus, prudentem virum satis evidenter ostendit, quem adulantium nequeunt laqueare decipule, quinimo et documentis suis laqueatos persepe soluit a vinculo reliquum satis patet ad historiam pertinere, qua constat Ulixem aliquamdiu perman- sisse cum Circe. Refertur praeterea hanc eandem feminam Pici, Sa- turni filii Latinorum regis, fuisse conjugem, eumque augurandi docuisse scientiam ob ob zelum, quia Pomonam nimpham adamaret, eum in avem sui transformasse nominis. Erat enim ille domesticus picus avis, ex cantu cuius et motibus sumebat de futuris augurium, et quia secundum actus Pici vitam duceret, in picum versus dictum est. Quando seu quo mortis genere aut ubi haec defuncta sit Circes, compertum non habeo.

agelstür, usz deren wegnusz und geschray er künfftige ding fürsaget, darumb saget man in verwandelt syn in den selben vogel. Wa aber, wie oder wann die selb Circes tod sye, hab ich nie gefunden.

Virgil. XI Eneid. versu 535.

5

Ore dabat,

Graditur bellum ad crudele Camilla per totum.

Von Camilla, der kúnigin Volscorum.

Das XXXVII capitel.

[bl. 52^b] Holzschnitt. Links: König Methabus, auf der flucht 10 am flusse Damascenus, stösst sein kleines töchterchen Camilla, an einer stange befestigt, ans jenseitige ufer; rechts, weiter im hintergrund: die herangewachsene Camilla zu pferde wird durch einen lanzenkampf getötet.

Camilla, die hoch berúmt junkfrow wirdiger gedechtnüs, 15 ist gewesen Methabi, des eltesten kúnigs Volscorum tochter und Casmille, syner husfrowen, die an der geburd des selben kindes ir leben endet, und ir zû gedechtnusz tett er den bûchstaben s von ierem namen, das sie Camilla gehaissen würde. Der selben junkfrowen von dem tag ierer geburd was das ge- 20 lük hert und übel gemaint, wann unlang nach der müter tod ward Methabus durch ain ufflöff, under synen mächtigsten herren und burger uff erstanden, usz synem rych gechling vertriben, und begab sich in der flucht nichcz mit im zenemen, wann allain syn klaine tochter, die im doch für alles ander 25 güt lieb gehebt was, und d a r u m b s y n ungefell d e s t e r

1 alster D. bewegnusz D. bewegnussen F. 15 holzschnitt links DE, es ist derselbe wie zu cap. XI; holzschnitt fehlt F. 21 hart und ungewegenn D. 24 und solcher eilender flucht halbenn nichts mit im nemen D. halben kundt er nichts F. 25 alles güt lieb was D. 26 unfall D.

*

5 Verg. Aen. XI, 532: *Velocem interea superis in sedibus Opim, Unam ex virginibus sociis sacraque caterva Compellebat et has tristes Latonia voces Ore dabat: »Graditur bellum ad crudele Camilla etc.«* 26 und darumb — möcht] zusatz.

minder klaget, daz er sie mit im in das ellend
 führen möcht. Als aber der arm man ze fûsz entrunnen
 was und syn ainige tochter uff dem arm trûge, kam er an
 das fliessend wasser Damascenus genemmet, [bl. 53^a] daz uff
 5 die zyt von grossem regen also erwachsen was, daz er mit
 syner tochter nit darüber schwümen mocht, und von götlichem
 yngeben (der so ain künftige witberünte, edl iunkfrowen nit
 wolt ains solchen schmähen tods desz wassers ersterben lassen)
 bedacht er so vil, daz er sie in rinden mit bast verwickelt und
 10 band sie an ain stangen, die er ungefarlich mit im trûge und
 gelobet das kind der göttin Dyane, ob sie es in leben behielte,
 und schosz die stangen mit dem kind usz ganczen krefft
 synes lybes, so ferr er mocht in das wasser und ylend schwam
 er hinnach. Und do er es durch die gottes hilff ungeleczet
 15 wider begriff, ward er doch etwas in synem ellend erfröwet
 und gieng mit ir in ainen wilden wald in ainer hōly wonend,
 dar inn er sie nit on grosse arbeit mit wilder tieren milch
 erneret. Als aber die selb Camilla basz gewachsen was, ward
 sie ieren lyb bedeken mit den fellern der wilden tier, die sie
 20 selb mit dem bogen geschossen hett. Dar inn sie sich öch
 täglich übet, desz gelychen mit werfen usz der schlingen und
 die wilden tier durchächten und vahn und für alle ding be-
 denken, rainikait ieres lybes behalten, die lieby der jüngling
 verspotten und die gemachelschaft der grōsten herren gancz
 25 vernichten und sich gancz in der göttin Dyane dienst nach
 der gelübt ieres vatters ergeben. Durch die übung ward die
 junkfrow also in arbeit gefestiget, daz sie von den landsassen
 wider in ir küngrych ze regieren gefordert ward. Das selbig

6 geschwymmen B. schwümen C. 15 begreiff B. begriff C. 16 wo-
 nende B. wonend C.

*

1 ins D. in das F. 2 der betrübt mann D. 4 Damascenum
 genannt D. 5 also angelauffenn D. also gewachsen F. 7 das so
 ein D. 7—8 nit solt D. 8 tods im wasser ersterben, bedacht D.
 sterben F. 9 past umbwand D. umbbandt F. 13—14 und schwam
 er D. 15 ward er dardurch eines thayls inn seinem D. 22 thier
 jagen und fahn D. 23 leibs zû behalten D. 24 verspottend D.
 25 vernichten, dann sie sich D. 25—26 nach dem D. Durch solche D.
 28 gefordert unnd berüfft ward D.

regieret sie öch so krefftiglich und forchtsam, daz sie widerstands von menglichem vertragen was. Zeletst als Eneas nach der störung Troie in Italiam komen was und Laviniam ze wyb genomen het, darumb sich öch krieg zwischen im und Turnum, dem kúnig Rutulorum, erheben, und sie zebaiden tailen vil der söldner bestelten [bl. 53^b] und von menglichem hilff begerten, kam öch Camilla mit grossem volk Turno zehilff wider Eneam, wann sie im von sipp wegen günstiger was. Und als sie oft wol verwapnete wider die Troianen geschalmüczet und gefochten hett und uff ainen tag krefftiglich stryrend vil gefellet, zeletst henget sie begirlich uff Chorebum, der göttin Cibelis priester (wann sie begeret synen harnasch und waffen von im zeniemen), do ward sie von ainem fynd under dem brüstlin mit ainem pfyl tötlich verwondet und mit grossem laid und schaden Rutulorum in den tod gefellet, also under der verwapneten ritterschaft volendet sie iere tag. Ich wölte, daz dise junkfrowen, die iecz leben, Camillam ansehen, wie sie nun manbare und bedagte iecz das feld, iecz die weld, iecz die fōrst und hōly der wilden tier umb zogen und ersüchet habe und mit stetter arbeit waichmütikait und begirlich anfechtung des flaisches under sich getruket, lustliche trechtlun und erwelte trenklün fliehende usz festem, starkem gemüt, umfahen der jüngling, öch iere schmaichwort verspruczende, daz sie dar by lernten, was inen in dem vätterlichen husz zetûn were, was in den tempeln, was by den tenczen und andern fröden, da sie von

1—2 widerstand BC. 18 bedachte C. 21 lustliche und erwölt gedänck fliehende B. lustliche trechtlun und erwelte trenklün fliehende C.

*

1 auch krefftiglich D. 3 zerstörung der stat Troye D. Laviniam, des kúnigs Turni (!) tochter, zum weyb D. 4 Turno D. 5 erstgemelt erhebt D. erhube F. 5—6 vil kriegsvolcks bestelten D. 8 sypp und freüntschaft wegen D. 9 wol gerüst D. 9—10 gescharmützelt D. 13 under ir D. 16 ir tag des zeitlichen lebens D. 18 betagt D. wälde, dann D. 19 hōle nach D. 20 arbayt die D. 21 undertruckt und gezemmt lustlich und erwölt gedänck fliehende ausz fastem, starckem gemüt, der jüngling betruglich halsenn, auch ire schmaichwort auszschlahend, das sie do D. untergetruckt F.

*

8 wann — was] zusatz.

menglichem geurtailt und gesenhen werden, daz sie den lych-
 tern personen iere oren nit dar bieten, iere wort zehören, daz sie
 iere münd mit schwygen bezwingen, daz sie iere ögen nit lycht-
 fertiglich lassen umschwaiffen, daz sie gûte sitten behalten und
 5 erberer geberde alweg flyssig syen, müssigkait, schlekmelün,
 úbrige fröde, ze vil tencz und der jüngling gemainsamy allweg
 versmechten und gedenken, daz alle lustbarkait volbringen
 zû der kûschait wenig dienend ist. Dar umb daz sie durch ver-
 nunfft mit loblicher kûschait gezieret in die hailige gemachel-
 10 schafft mit rât der fründ frölich mügen gesezet werden.

[bl. 54^a] Holzschnitt: Links Penelope am weberahmen; rechts
 Ulixes die freier tötend.

Ovidius Epistolarum.
 Hanc tua Penelope etc.

16 Von Penelope, Ulixis gemachel. Das XXXVIII capitel.

Penelope, desz kúnigs Icarî tochter und Ulixis, desz
 strengsten ritters, gemachel unvermalgter zierde und ganczer
 kûschait, ist den erbern wyben ain hailiges byzaichen in ôwi-
 kait gewesen. Der selben frowen stâtikait ist hertiglich und
 20 lang zyt von ungefell versûchet worden, doch on fûrgang der
 bittenden. Wann in ir jugend umb ir wonnegliche schöny
 dem vater über lieb gehabte, ward sie Ulixi gemâhelt. Und

1 menigklichen B. menglichem C. nach 15 holzschnitt BC.

*

1 menigklichen D. 5 erbere D. fleissig sein D. 8 dienen D.
 dienlich F. 8 daz sy nachmalen durch D. manichmalen F. 13–14
 weggelassen D. 17 strengsten und klügsten kúnig gemahel unver-
 meiligter zierde und unbefleckter, rainester keûscheit D. reyner F.
 18 heiligs exempel und vorbild mit irer zucht und einzognem wandel
 in ewigkait wesen D. gewesen F. mit »(vor)-bild mit« beginnt
 neue seite (bl. 33^a); holzschnitt links DE; fehlt F. 20 lange von D.
 fûrgang aller derjenigen, so gebeten und verhafft haben, wann D.
 21 schöne billich uber lieb D. 22 war sy Ulixi, dem kúnig. Und zû
 D. ward F.

*

13 Ovid. Ep. I. Penelope Ulixi 1 ff.: Hanc tua Penelope lento
 tibi mittit, Ulixee. Nil mihi rescribas ut tamen, ipse veni.

zû den zyten, als die Kriechen in Troia zohen, Ilium ze gewinnen, gebar sie im ainen sun, Thelemachum genemmet. Zû hand darnach ward Ulixes in den krieg beruffet und ains tails dar zû bezwungen, dar umb er Penelopem und das klain kind by synem vatter Laerte und syner mûter Anticlia genennet⁵ verliesse. In den iaren, als sie vor der stat lagen, [bl. 54^b] erlidt sie über den zehen ierigen witwen stât nit vil ungemaches. Aber nach dem als die stat Ilium, in Troia gelegen, zerstôret was, und die fürsten und herren wider umb uff dem mer farend ieres lands begerten, ward ain gemain geschray,¹⁰ wie etliche schiff der ôbristen herren, von dem ungewiter an die felsen getriben, alda zerknüst wâren. Etlich in andre land wyt geworffen. Etlich gancz mit lyb und gût versenket. Etlich (doch gar wenig) wider zeland komen, aber von Ulixis und syner gesellen schiffung, wa hin die komen were, wiste¹⁵ nieman nichts zesagen. Und nach langem warten von den zwyflenden, wa hin er komen wâre, ward er tod gescheczet, dar umb syn mûter Anthiclia in sôlich truren, laid und unmût gesezt ward, daz sie sich selber, sôlichem schmerzen end zemachen, an ainem strik erhenket. Aber Penelope, wie²⁰ wol sie das abwesen ieres mannes schwarlich trûg in ierem herzen, doch ward sie mer gepyniget von den sorgen, daz er itt ains übeln todes gestorben wâre. Und als sie nach manigfaltigen wainen und rûffen erkennen ward, das alles unnützlich und on hoffnung beschenhen, festiget sie ir gemût zwi-²⁵ schen ierem alten schwacher Laertem und dem sun Thelemachum, ieren witwen stûl in ôwig zyt kûsch und rain zebe-

21 hart unnd schwârlichen B. schwerlich C. 23 er icht B. das icht C.

*

3 war D. 9 widerumb haimwertz keren wolten, jeder inn sein aigen fürstenthumb und land, gieng ein gemain geschrey (als dann war war), wie D. 12 alda verdorben und zerknüst D. 13 etlich gar mit D. 15 kommen waren D. 16 warten, und grossem zweifel, wohin er D. 18—19 unmût fiel, daz sie sich selber (des schmerzens damit abzûkommen) an einen D. 21 hart und schwârlich D. 22 doch war sy noch vil mer D. ward F. 22 das er nit eins D. 23 erstorben D. gestorben F. 24 weinen und trawrn D. 27 witwen stand D.

schirmen on alles wenken. Doch in fürgender zyt wurden
 ir loblichs wesen, ir über grosse schön, bewerten sitten, ir
 hoher adel und manigfaltige tugend vil der edlen jüngling
 usz Itachia und Cepholania und Etholia bewegen zû ierer be-
 5 girlikait. Von denen sie stet bekümert, geraiczet und ange-
 langet ward, und ie minder hoffnung was zû dem leben Ulixis,
 ie gröszer ward das bitten umb sie. So vil, daz der alt Laertes
 derselben bûler [bl. 55^a] ungestûmy lenger nit gesenhen mocht
 und zoch in das dorff, die ze vermyden; zehand besassen sie
 10 den sal Ulixis und liessen nit von dem steten werben und
 bûlen yder nach synem vermügen, daz er sie ze wyb haben
 möchte. Als aber die erber frow besorget, daz ir itt gewalt
 an ierem hailigen fûrniemen beschâhe, und kainen weg ver-
 ziechens oder versagens finden mocht nach ierem begeren, ge-
 15 dacht sie durch göttlichen ynflusz ainen list, mit dem sie die
 ungestûmen jüngling lenger uffzüge, und begeret ziles zû ze-
 sagen von den raiczenden werbern, daz sie ieres mannes vor
 so lang noch warten möchte, als sie das wepp, das sie under
 handen hette (nach kûnglicher gewonhait), voll uszberaitet.
 20 Do ir die edeln jüngling desz lycht vergûnten, alles, das sie
 mit emsigem flysz den ganczen tag hett gewûrket, das tet sie
 in listikait (die jüngling zeverziehen) desz nachtes wider uff.
 Mit dem vergieng so vil zyt, daz sie vil des gûtes Ulixis in
 synem sal vertâtten mit dem stâten zeren und wolleben, und
 25 ir dannocht nit mocht hilflich syn, wann sie enwiszt fürbas

5 von den B. von denen C. 8 nicht lenger B. lenger nit C.
 12 ir icht B. ir itt C. 19 kûniglicher B. auszgebreytet B. usz-
 bereitet C.

*

1 on allenn argkwon D. in folgender D. 2 sitten, darzû ir D. 3 vilen
 edlen D. 4—5 begirlichait und liebe. Von den D. 7 das werben
 und bitten D. 8 nicht lenger D. 9 das land hinaus, die unrûw zû
 vermeiden D. 12 erber, keûsch D. ir icht D. ir etwann F. 13 irem
 eerlichen fûrnemen D. 14 versagens ausz flucht D. 14—15 erdacht
 D. 15—16 die anhaltenden jüngling D. begert ir sovil zeyt und zyl
 noch zûbedencken zûlassen von den tringenden werbern D. 17—18
 manns so lang warten möchte D. 18 ndern D. 19 kûniglicher D.
 vol auswircken möchte D. 20 solche leicht D. 22 jüngling damit D.
 24 imm sal D. 25 mochten D. sein und sie dannocht grosse sorg

kainen wege inen ze entrinnen. Do beschach von der gottes
 gütikait, daz Ulixes kam gefaren usz dem künigrych Phenicum
 nach dem zwainczigisten iar syner hinfart, menglichem un-
 bekant, und gieng ainiger in syn land Itachiam und fraget die
 hirten alle gestalt und wesen synes landes. Er gieng in bett- 5
 lers wys, dar umb er durch barnherczikait von ainem alten
 man Sybotes gehaissen, der etwann syn portner was gewesen,
 gar schön empfangen ward und aller sachen synes landes
 wesen gancz underrichtet. In dem füget sich ungefarlich, daz
 er synen sun Thelemachum [bl. 55^b] von dem künig Menelao 10
 rytend ersach, den er durch den portner erkennet, den be-
 rüffet er und offenbaret im alle haimlikait, und was zetûn im
 gemainet wäre. Also ward er haimlich unbekanter von Sy-
 bote in syn land und sal gefüret. Und als er ersach, wie die
 bûler syne gût also verherten und unnuczlich verzerten, und 15
 wie Penelope ierem raiczen so krefftiglich begeret widerstand
 zetûn, ward er grimmlich wider sie bewezet und mit der hilff
 synes alten Sybotes und Philicie, synes hirten, und Thelemachi,
 synes sunes, nach beschliessen der türen des sales understünd
 er die jüngling zetôten, als die ob dem tisch sassen in frôden 20
 lebend. Da ward von inen erschlagen Eurimachus, der sun
 Polibi, Anthinous, der sun Amphionis, Crisippus von Samia,
 Agelaus und ander, deren kainen er nach manigfaltigem bitten
 begnaden wolte. Er liesz öch Melantheum, synen gaiszhirten
 ertôten und alle die frowen und man, die den fynden gegen 25
 der frowen bystand gethan oder mit in frôd und wolnust ge-
 pflegen hetten. Da mit er syne liebe Penelopem usz angst
 und sorgen der bûler erlediget, die in erst zeletst nach diser
 geschicht doch hart erkennet und mit grossen frôden, ôbristen

1 in ze B. 3 menigklichem B. menglichen C. 4 einigen C.

*

trüg, das nit villeicht irs keüschen, rainen hertzens fürsatz bewilligt
 wurd, wann sy wiszt D. dann F. 1 götlichen genad D. 3 seins
 wegziehens menigklichen D. 4—5 die hüttern D. hüter F. 9 wesen und
 seiner keüschen Penelope bedrang von den werbern gantz D. 13 ver-
 maint D. 15 also verschwenden und unnützlich verzeren D. 16 irem
 ansuchen so D. 17 er in grossen grimmen wider sich D. 21 von
 im D. 23 der keinen D. 24 begnaden oder im sein leben fristen
 wolt D. 25 die seinen widersachern D. 29 erkennen D.

eren und wirdikait lieplich zû ir enpfienge. Darumb sie zû ôwigen zyten durch ir so lang und offft versûchte, behaltne rainikait in gedechnus der menschen tieff geschriben ist zû underwysung der andern witwen. Wie wol sie Licophon, ain nûwer kriechischer poet, in synem gedicht etwas schuldiget, doch werden ir die masen unbillich angestrichen, wann ungeloplich ist, daz sich ain sôllich lang in eren bewerte frow lycht vermalgen lasse.

4 geschriben czû B. ist zu C. 9 vermeiligen B. vermalgen C.

*

1 höchster eeren. 2—3 versûchte und D. 4 geschriben zû D. 5 Lycophon, der newest under den griechischen poeten, inn D. 6—9 schuldiget und gibt für, sie durch des alten kûnigs Nauplij (der damit seines suns Palamedis tod zûrechen vor hett) uberreden bewegt worden, des sie gleich wie ander griechisch kûnigin so von in verfûrt sich inn ain offentlich geschray und hûrenleben begeben unnd mit etlichem werben ir darzû gefellig vil unkeûscher werck getriben, darinn ihm doch gar nit glauben zûgeben, dieweyl sonst all ander treffenlich geschichtschreiber und poeten das widerspil halten und alle welt wider in hûlff bezeugen, darausz wol abzûnemen, das er ihr unbillich solche schmach und vernachthailung zûmist, dann es ye wunderbarlich zûhören und noch vil mer unmenschlich zû glauben wer, das sich ain sôlliche lang inn eeren bewârte fraw leichtlich vermailigen lassen solt D. etwas beschuldiget und gibt für, sie sey durch F.

*

2 Darumb — witwen] zusatz. Dagegen ist der übrige schluss sehr verkürzt, der lat. text lautet: „. . . summo perfuso gaudio diu desideratum suscepit. Vult enim Licophion, quidam novissimus poetarum ex graecis, hanc suasionibus Naupli senis ob vindictam Palamedis filii sui fere omnes graecorum conjuges lenocinio in meretricium deducendis Penelopen cum aliquo ex peccatoribus in amplexus et concubitum venisse, quod absit, ut credam, celebrem castimonia multorum auctorum literis mulierem unius in contrarium asserentis Penelopen praeter castissimam extitisse. Cuius quidem virtus tanto clarior atque commendabilior est, quanto rarius invenitur et majori impulsa certamine perseveravit constantior inconcussa.“ — Dieser lat. text ist, wie man sieht, in D nachgetragen (L. 1473 und 1539 stimmen genau); besonders ist jedoch zu bemerken, dass auch in L 1539 noch Lycophon steht, während D richtig Lycophon hat.

[bl. 56^a] Holzschnitt: Rechts Lavinia gelagert in einem walde; neben ihr ihr neugeborener sohn Silvius; links Ascanius seinen zum knaben herangewachsenen stiefbruder Silvius freundlich begrüßend.

De hoc Servius super Eneid. lib. primo in principio. 6

Von Lavinia, der künigin Laurentum. Das
XXXIX capitel.

Lavinia, die künigin Laurentum von dem künig Saturno usz Creta (die nun Candia haisset) entsprungen, ist gewesen ain ainige tochter Latini des künigs und Amate, syner 10 husfrowen, und zeletst dem hochberümtisten fürsten Enee von Troia zû gemähelt und mer grosz geachtet in gedechtnüsz der menschen beliben ist von den kriegem und stryten Enee wider Turnum von ieren wegen, wann von aincherlay andern loblichen getätten von ir beschenhen. Die selb Lavinia usz 15 fordrer zierd ierer schöny, öch darumb, daz sie ieres vatters rychs erblich wartend was, ward von Turno, dem fraissamen künig Rutulorum, ynbrünstiglich begeret ze elichem wyb gegeben werden. Dar zû gab im Amata, der junkfrowen mûter, gûte hoffnung und gunst, darumb daz er ir tochter sun was 20 von ainem andern man. Aber Latinus, usz übung [bl. 56^b] künftige ding für zewissen, het usz antwurt der gôt so vil genomen, daz syn tochter ainem fremden fürsten sölte gemehelt

nach 7 holzschnitt B; C = A. 17 fraissigen B. freissamen C. 23 vernommen B. genomen C. *

3 weggelassen D. 8 ff. holzschnitt links DE; ohne holzschnitt F. 9 haisset, herkommen D. 11 hauszfrauen, die warde zûletst D. und grosz D. 14 wegen beschehen, wann D. ander iren D. 15 getaten. Die selb D. thaten F. 16 ausz fürbündiger zier D. 17 reyches ainiger erb was D. fraissigen D. 18 begert im die zum eelichen weib zegebenn D. 20 waz, doch von einem andern vater D. 22 vernommen D.

5 Servius' commentar zur Aeneis I, 2—3 (ed. Lion s. 5): *Lavinia-que venit Litora: Haec civitas tria habuit nomina nam primum Lavinium dictum est a Lavinio, Latini fratre. Postea Laurentum a lauro, inventa a Latino, dum adepto imperio post fratris mortem civitatem auget. Postea Lavinium a Lavinia, Aeneae uxore u. s. w.* 9 die — haisset] zusatz. 20 darumb daz — man] Die stelle enthält wieder ein grobes missverständnis Stainhöwels; der lat. text lautet: *»eique ex eo spem fecerat Amata mater, quae avia desiderio nepotis favebat impense.«*

werden, darumb er die hinzegeben in die tag verziechend was.
 Und zehand, als Eneas flüchtiger von Troia was in Italiam
 komen und von Latino frúntschaftt und frides begeret, des er
 öch von im geweret ward, und umb syn hoch geadelt her-
 6 komen, öch darumb, daz er sollichs in für betrachter wys-
 sagung erkennet hett, gab er im syn ainige tochter ze elichem
 wybe. Darumb übergrosser krieg zwischen Eneam und Turnum
 er wüchse. Und als durch herte stryt mit mancherlay blút
 vergiessen und todschlegen der edlesten die Troiani oblagen
 10 und gancz gesigten, ward Enee mit hochzytlichem fest La-
 vinia zû gelegt. Darumb Amata in söllich truren und laid ge-
 seczet ward, daz sie mit dem strik ir leben endet. Doch sagen
 etlich, sie sye im vor den stryten zûgelegt worden. Aber wie
 dem sye, so ist doch wissenlich, daz Lavinia von im geschwen-
 16 gert ward, und ee sie desz Kindes genas, ertrank Eneas in dem
 wasser Numicus gehaissen. Und under wand sich Ascanius,
 der sun Enee, desz ryches, aber Lavinia besorget sich vor im,
 wann er was ir stieffsun, darumb floch sie schwangere synen
 gewalt in ain gewildnusz, dar inn sie ainen sun gebar, den sie
 20 Julum Silvium nennet. In kurczer zyt dar nach erzöget As-
 canius syn gütikait gegen synem brüder und stieffmüter und
 entwich inen ungebetten usz Alba der stat, die Eneas im selb
 gebuwen hett, und verliesz Lavinie ir vätterlich erb unbe-
 kümert. Das selb öch die hoch geboren frow usz vätterlichen
 26 sinnen mit öbrister vernunft wol und löblich regieret, so lang
 uncz ir sun Silvius erwüchs in iaren und wyszhait, dögelich
 das künigrych zebesiczen. Doch sagen etlich, als sie wider
 [bl. 57^a] usz den welden berüffet was, würd sie Melampo zû
 gemähelt, und Silvius wurde von Ascanio in brüderlicher trüw
 30 früntlich erzogen.

26 pisz ir B. untz ir C.

*

1 hinzugeben stätigs auffzug sūchet. Und D. 3 kommen was
 und D. 6 er sein DE. gab er ihm seine F. 7 darumb gar grosser
 D. Enea und Turno D. 9 Troiani zūletst oblagen D. 12 ain
 strick D. 18 schwanger von seinem D. 19 wildnusz D. 26 hiez
 ir D. 29 ward D.

Holzschnitt: Dido (links) leitet den bau Carthagos.

Virgilius I Eneid. versu 44.

Lucus in urbe fuit media letissimus umbra,
Quo primum jactati etc. per totum.

Von Didone. Das XL capitel.

5

Dido, die vor Elissa gehaissen ist, was ain künigin und stifterin der stat Cartago. Der selben lob müsz ich ain wenig mit mynem schriben wyter begryffen, darumb daz ich die masen, ierem witwenstül unbillich von etlichen angestrichen, etwas vertilke. Und von dem anfang zesagen, so synd Phe-¹⁰ nices das hoch vernünfftig, synnrich volk von der ferristen Egipten vor zyten in Syriam úber mer gefaren, da sie vil herlicher stett hand gebuwen. Under denen was der ôbrist regierer künig Agenor, der nit allain zû synen zyten, sunder öch uncz uff uns [bl. 57^b] durchlüchtend und wyt berûmt ge-¹⁵ wesen ist, von desz geschlecht hat Dido ieren ursprung genommen. Und als ir vatter Belus die inseln Zypern bezwungen het, endet er syne tag und befalh das junkfrölin und ieren brüder Pigmaleonem (der nun elter was) den herren und burgern desz landes, die in zehand darnach in den künglichen²⁰

2 ver. xliiii C. nach 5 holzschnitt B; C = A. 15 pis auff B. nntz uff C. 19 herren und künglichen C. Das dazwischenstehende fehlt, der drucker ist in A um gerade eine zeile abgeirrt.

*

2—4 weggelassen D. 5 Von Didone oder Elissa, der künigin zû Carthago. Das D. 6 gehaissen, ist die erst bawerin und darzû vol- gends künigin der mechtigen stat Carthago gewesen. Der selben frawen lob D. 8 das ich den verdacht und bezüg (holzschnitt F) ires witwen stant unbillich von etlichen zûgemessen dest statlicher ab- lainern mûg. Und von D. 11 von den D. 15 bis auff D. 16 ihren ursprung empfangen D. mit »(ih)-ren ursprung« beginnt neue seite (bl. 35^a); holzschnitt links DE. 20 küniglichen thron seins D.

*

2 Verg. Aen. I, 441: Lucus in urbe fuit media, laetissimus umbra, Quo primum, jactati undis et turbine, Poeni Effodere loco signum, quod regia Juno Monstrarat, caput acris equi etc.

stûl synes vatters, das rych zeregieren, uffsaczten. Elissam,
syn schwester, gaben sie zewyb dem ôbristen nach dem kûnig
in Tyria, Aterbas oder Sicheus oder Sicharius genennet, der
desz ôbristen ampts der priesterschaft Herculis verweser was,
die ôch ainander hailiglich in der ee liebhetten. Pigmalion
was für all ander tûtliche menschen von der gytikait also be-
sessen, daz er von gold nûmer tru wet gesettet
werden. So was Aterbas über rych desz goldes, aber als
er synes schwagers gytikait erkunnet, hielt er es so verborgen
er mocht, doch kund er das gemain geschray syner rychtung
nit verdruken, durch das Pigmalion wege sûchet, wie er des
goldes bekommen möchte und liesz in haimlich unverarkwonet
ermorden. Do desz Elissa innen ward, trûg sie den tod ieres
gemachels so unlydenlich, daz wenig über ward, sie were zû
im gestorben. Do sie aber vil zytes mit ieren zehern ver-
triben hett und ieren liebsten man Aterbam offt unverfeng-
lich berûffet und ieren brûder schwarglich zû allen zyten ver-
flûchet, râch begerend, ward sie in dem schlâff gemanet (als
sie ôch offt vor wachend wyszlich bedacht hett) von ierem
brûder zefliechen, daz sie umb syner grossen gytikait wegen
nit ôch getötet würde. Darumb leget sie hin wypliche waych-
mûtikait und festiget ir hercz mit manlichem gemût, dar umb
ir nam Elissa verlassen und Dido gehaissen ward, das
ist so vil in ierer sprach als ain manlich wyb. Und ward vor
allen dingen gedenken, wie [bl. 58^a] sie die fürsten der stet,
die von ierem brûder in mangerlay weg beschwert und ge-
schediget waren, an sich zûge in, ir fürniemen zewilligen. Do

1 kûnigstul B. 17 schwärlichen B. schwerglich C. 19 wa-
chende B.

*

1 satzten D. 2 kûnig beyden Tyriern, der Aterbas oder Sicheus
genennt, und des DE. Trieren F. 6 aber was D. 7 gesättiget D.
8 am gold D. 9 hielt ers also verborgen, als er mocht DE. hielt er
es verborgen, wie sehr er mochte F. 13 Do es Elissa DE. Da es
aber Elissa F. 14 unleidenlich schwer D. were sampt ihm D. 15 vil
zeyt DE. lange zeit F. 17 schwärlichen D. 22 gemût, deszhalb sie
dardurch nachmals den namen Dido empfangen hat, das ist D. 26 be-
schediget D.

*

23 ir nam. und] zusatz.

das beschach, liesz Dido alle schâcz ieres mannes, und so vil sie dem brüder empfûren mocht, haimlich tragen in die schiff, die er sie zevershiken zû gericht hett. Und mit wolbedachter geschydikait liesz sie vil der sek und trüchlin, mit sand gefüllet und wol beschwâret, zegelychsnen, daz iere scheez dar⁵ inn wâren, öch in die schiff offentlich tragen, und für also von dann mit allem volk, das ir mithellig was, dem grössern tail unwissend, was ir fürniemen were. Aber so bald sie uff das hoch mer komen waren, do schüff sie die selben beschwâren sek und truchen dar in ze¹⁰ werffen, dar ab menglich verwondern het, die ieres gehaimes nit underrichtet waren. Und uff das ret sie zû den mitschiffenden also: »Nun wil ich den tod geren lyden, desz ich oft begeret habe, wann mir stat wurde, den schacz in das meer ze versenken, umb den min liebster gemahel von¹⁵ dem gytigen Pigmalione gestorben ist. Aber ich hab mitlyden und erbermd über üch, wann ich waisz wol, keren wir wider umb zû mynem gytigen brüder, daz er üch all mit mir ains grimmen todes nit laszt ungekestiget, so er merken würt, daz der schacz versenket ist.²⁰ Umb das zewenden, so hab ich myn gemût gefestiget, nit mer zû mynem brüder zekomen, und erbüt mich nach minem vermügen allen, die mit mir wellen, redlich und hilffich zesyn, wa hin wir komen, und nümer verlassen. Do das die schifflüt horten, wie wol sie²⁵ iere vetterlich wonung ungeren verliessen, dannocht umb sorge uff den tod, desz sie von Pigmalione wartend waren, verwilgeten sie licht, mit ir in das ellend zefaren

11 menigklich BC. 23 leicht in das ellend mit ir zefaren B. licht mit ir in das ellend zefaren C.

*

1 allen schatz D. 11 het, wer ihres D. 12 underricht war D. 14 hab, so mir nun so gûtt wordenn ist, den schatz D. 25 und sie D. 28 leicht, inn die frembde mit ir zûfaren D. baldt in die F.

6—9 und fur — were] zusatz. 15—16 umb den — ist] zusatz. 19—22 so er — zekomen] zusatz. 27—28 desz — waren] zusatz; lat. nur timore saevae mortis exterriti.

[bl. 58^b] und wannten iere schiff und kamen durch der frowen
 underrichten in die insel Cypern. Da funden sie die junk-
 frowen nach ierer gewonhait an dem gestad siczen, den gesten
 lypliche fröd und kurczwil zemachen ze eer Veneri, der göttin,
 6 und besonderem opffer, da mit sie das menschlich geschläht
 in wesen behielten. Die nam sie all mit ir und dar zû den
 ôbristen priester mit allem synem husgesind, von dem sie vil
 künfftige ding vername, die von ierer flucht würden ufferstân.
 Also farend verliessen sie Candiam hinder in und Siciliam zû
 10 der gerechten hand und kamen an die gestad Affrice, da sie
 maintainen, ierer grossen arbeit wol rûw zefinden und sicherhait
 der schiffung, und lendten da selbs. Zehand ward ain grosser
 zûlöff von dem nach gelegnen volk umb begird die fremden
 gest zesenhen, und etlich brachten spys, etlich andere köff-
 15 manschacz, als dann gewonlich ist, dar durch sie zû baiden
 tailen gemainen willen und gunst erholten, und usz frünt-
 lichem zûsprechen wurden sie erkennen, daz der ynwoner gûter
 will wäre, daz die gest by inen beliben. Dar zû ôch Uti-
 censes rieten, die selber etwann von Tyro dahin gefaren waren.
 20 Und wie wol sie vernam, daz ir brüder sich rûstet, wider sie
 zekriegen, dannocht unerschrocken ward von ir bedächt, an
 den selben enden ze belyben, und daz sie nit würde verark-
 wonet, grosse ding ze understân, so begeret sie so vil landes
 zû ierem regier stûl zeseczen, als sie mit ainer ochsen hût
 25 umgeben möchte. Und, als ir so vil bodems verköffet ward,
 liesz sie die hut in so klaine riemlin schnyden, daz sie vil

1 wenten B. wannten C. kommen B. kamen C. 4 liebliche
 B. lypliche C. 7 priester C. 10 kommen B. kamen C.

*

1 wenten D. wendeten F. kommen D. kamen F. 6 f. ir und den
 ôbersten D. 8 wurden erstan D. entstehen würden F. 10 kommen
 D. 13 begierd der D. 18 Darzû auch die innwoner der nechstge-
 legen stat Utica rieten D. 19 Tyro auch D. 21 dannocht belib sy
 unerschrocken und bedacht, an denselben enden sich niderzûlassen und
 D. 23 landes, darauff sie ain sitz und wonung bawen möcht, als sy
 D. 25 umgeben kûnd D.

*

10 Affrice] Lat.: in Affrum et Messaliorum oram vadens sinum
 intravit postea satis notum, quo tutam etc.

mer landes da mit umbfienge, wann die verköffer ümer gedächt
 hetten. Und fieng alda an zegraben, und fand an dem anfang
 ainen rosszkopff, das von der uszlegung [bl. 59^a] der warsager
 bedütet, daz ain kriegsame stat da gebuwen würde, und nem-
 met die stat Carthaginem und daz schlossz dar inn Birsam, 5
 von der ochsenhut also gehaissen. Da liesz sie erst ir mit
 gesellen senhen den schacz, den sie vor verborgen hett, und
 hercziget sie zû fröden und güter hoffnung künfftigs gelükes.
 Zû hand ward durch willige arbeit menglichs der tempel, die
 muren, die gemainen búw der stat und die andern schnellig- 10
 lich uffgezogen; da wurden dem gemainen volk recht gesezet
 und ordnung gegeben, burgerlich und wol in ainikait zeleben.
 Durch das öch umb ir über grosse schöny, adeliche geberd,
 hohe tugend und obriste stetikait ir eren, ward sie also er-
 hebt, daz ir lob in gancze Affricam ward gebraitet. Durch 15
 den rûm (wann alle mann von Affrica zû schneller blödikait
 lybs lust genaigt synd) ward der künig Musicanorum yn-
 brünstiglich beweget zû ierer früntschafft und vermainet, sie
 durch trôwen zeerwerben, und enbot den öbristen von der
 stat, es were dann, daz sie im die künigin gâben ze gemahel, 20
 so wölte er die stat zerstören. Als die aber das vernamen,
 wurden sie seer betrübet in ieren herzen, wann sie wiszten
 das hailig, unbeweglich fürnemen der küschait ierer frowen,
 dar wider besorgten sie den künig, wa syn will nit vollgienge,
 daz sie gancz von im vertilket würden. Und als die künigin 25
 fragen ward ieres trurens ursach, getorsten sie die warhait

2 alda czegraben B. alda an C. 9 menigkliches B. menglichs C.

*

2 fieng daselbst an den grund zu grabenn, da fand sy bald ainen
 rosszkopff, das von auszlegung D. 4 ain gewaltige, streitpare statt
 der end gebawen wurd D. 6 mitgeferten recht sehen D. 7 het,
 ermanet und behertziget D. 9 menigklichs D. 11 auffgericht D.
 14 und stätigkait ihrer D. 15 inn dem gantzenn Affrica ward ausz-
 gebraitet D. 16—17 blödigkait unnd leiblichen lust D. 19 dem
 öbersten D. 20 dann sach, daz D. zû eim D. 23 das eerlich, unbe-
 weglich D. 24 nit für sich gieng D.

*

2 ff. und fieng etc.] Lat.: Et auspitio equini capitis bellicosam
 civitatem condidit et Carthaginem nuncupavit.

nit sagen und erdachten ainen list, mit dem sie ir fürnemen
 möchten vollbringen. Und sprachen desz kúniges begeren
 were, sie solten ains under zwayen erwelen, daz
 sie im ettlich der besten senden wólten, die in und syn volk
 5 nach ieren gesaczten leben lerten (wann er syn fraissam, un-
 loblich wesen wólte hinlegen), oder aber daz sie störung der
 stat durch krieg erweleten. Nun wâren sie unmütig, darumb
 daz sie nit wiszten, welhe sie dar zû ordnen sôlten [bl. 59^b]
 wann keiner under inen wolte gern syn wonung verlassen
 10 und zû dem fraissamen wûtrich komen, in zeleren. Das edel
 blût merket nit, was untrûw in iren Worten verborgen lagen,
 und keret sich keklich gegen in und redt also: »O ir man-
 lichen burger, was lychtfertikait ist die üwers gemütes, o
 was traghait desz lybes? Wissend ir nit, daz wir unserm
 15 vatter und dem vatterland geboren werden? und daz kainer
 burger namens virdig ist, er getûre dann umb gemainen nucz
 nit allain ungemach lyden, sonder ôch den tod, wa es sich
 also begebe? Darumb gänd frôlich und machend üch klainen
 sorgen underwürffig, da mit ir verhelgung desz landes mügen
 20 fürkomen.« Durch dise reed mainten sie die kûngin gnüg-
 samglich gefangen haben, wann so ir rât wâre, von
 gemaines nucztes wegen sorg zelyden syn, so
 wâre gar klainer schad, daz sie ôch das ze-
 halten ainen man neme, und enblöszten ir desz kû-
 25 niges begeren. Als sie aber merken ward, wie sie sich selber
 durch iern aigen rât bestriket het, getorst sie sich sôlicher
 untrûw der ieren nit widerseczen und ersüffczet ser in ierem
 gemût und gedächt, wie sie ieren fürsacz der kûschait, ierem
 man zebehalten, festigen möchte und faud ôch, das sie dar zû
 30 mainet bequemlichst syn. Und gab inen sôliche antwurt, so

8 welichen B. welhe C. 22 czeleyden, so B.

*

3 under den D. 5—6 sein frävels, unloblichs D. 6 zurstörung
 D. zerstörung E. 13 leichtfertigkait ewers gemütes ist das D. 18 be-
 gâb und nit anders sein möcht. Darumb D. 18 macht euch keyner
 sorg D. 22 zûleyden, so D. 24 und eröffneten ir D. 30 gab ihn D.

*

3 sie — welen] zusatz. 21—24 wann — neme] erläuternder zu-
 satz; lat.: visum est principibus obtinuisse, quod vellent.

ferr dann ir will were ze mannen, wölten sie ir dann zil geben, so wölt sie wider in die ee treten, das ward ir gegeben. Underden wylen kam Eneas usz der zestörtten Troia flüchtiger, ungefärllich irrender an ir gestat, der öch wol von ir empfangen ward. Aber öwige rainikait ierem man⁵ zebehalten, als ir stäter fürsacz was, und ee den tod erwelen, wann den brechen, liesz sie in der öbristen höhy irer wonung von dürrem holcz ain huffen tragen nach ierer gewonhait, in erzögen, als ob sie ierem man Sicheo [bl. 60^a] iarzyt begän wölte, dar zû sie öch alle opffer und hostien mit geordneter¹⁰ zierde beraiten liesse. Nach dem gieng sie uff den zû gerichtten buw und sprach zû ieren burgern, die sie dar zû berüffet het, und mit verwondern ieres für nemens zû lûgten: »Lieben burger, üwer begeren ist, daz ich wider in die ee kome, darumb O Sichee, Sichee, Sichee! so beger ich und wil¹⁵ zû kainem, wann zû dir.« Mit disen kurczen worten seczet sie ain messer, vor dar zû geordnet und haimlich under den klaidern behalten, an ir hercz und fiel gehlingen dar yn vor ir aller angesicht, und ee sie ir gehelffen möchten, vergossz sie so vil raines blütes ieres küschen herczen, daz alle hilf²⁰ umb susz beschach und gienge also in den tod. O unvermalgte zierd der rainikait! O öwige, erwirdige, unbekrenkte schöny desz witwenstâts Dido, alle witwen sollen sunderbares

1 wäre ze nennen unnd wölten C. dann zimliche zil geben. Under den weylen, so wölt C. 3 gegeben kam Eneas C. 21—22 unvermeiligte B. unvermalgte C.

1 wer, das sie heuraten solt, wölten D. 2 geben D. 3 zerstörten stat Troia D. 3 flüchtig, ungefärllich irrend D. 4—5 auch wol von irem mann zûbehalten. Der drucker ist in B um eine zeile abgeirrt DEF. 7 den selben willen brechen D. 8 zûsamen tragen D. 8—9 inn ain schein D. in aim E. 10—11 geordneter zeit D. 13 zûlügen D. zusehen F. 18 gäbling D. 21—22 unvermailigte D. 23 Didonis D.

*

12 ff. burgern etc.] St. erzählt hier in andrer reihenfolge, vielleicht weil er das entblößen des dolches erst nach Didos rede für wirkungsvoller und für den weiteren verlauf wahrscheinlicher hielt. Der lat. text lautet: quae cum omnia pro votis egisset, cultro, quem sub vestibus gesserat, exacto ac carissimo appposito pectori vocatoque Sicheo inquit: »Prout vultis, cives optimi, ad virum vado etc.«

uffsenhen zû diner sterky haben, und aller maist die cristen-
 lichen frowen, wie du din aller rainists blût dinem gemachel
 trüw zehalten vergossen hast, sôllen sie innerlichen anschowen,
 und in sunderhait die, denen nit allain zû dem andern man
 5 zekomen, lycht gewesen ist, sunder ôch zû dem dritten oder
 noch mer. Was werden sie sprechen (sag mir, bit ich dich)
 zû der zyt der rechnung aller menschen, so sie senhen werden
 die haidnischen frowen vor in stân, deren ôch Christus was un-
 bekant, die ir rainikait umb zytlich lob mit so stâtem gemût,
 10 mit so starkem herczen behalten wolt, daz sie lieber in den
 tod, von ierer aignen hand gethan, gan wolt, wann in die
 andern, ôch elichen gemachelschaft. Doch môcht aine unser
 wyber, die behend synd, listig usz red ierer geschicht zesûchen,
 also sprechen: »Mir was wol ain ander man zenienmen, mir
 15 waren vatter, mûter und brûder gestorben. [bl. 60^b] Ich was
 gancz von menglichem verlassen, ich hett vor
 nieman weder rât noch hilff. Dar zû so hand min
 der und der so vil gûtes zû gesagt, so bin ich ôch blût und
 flaisch als ander und kund mich nit mer den gebeten wider-
 20 seczen, ich bin doch nit stâny.« O was spôtlicher ursachen!
 Zû welchem fründ mocht Dido ir vertrauwen seczen, was hilf
 oder zûflucht het sie? ir aigner brûder was ir nit allain un-
 hilflich, sunder ôch ir schedlicher fynd. Het nit Dido vil
 kûnglicher bûler? was nit Dido ôch blût und flaisch? hûb-
 25 scher wann kaine hût lebend? dannocht ee sie ir kûsche stâti-
 kait befleken liesse, das sie mit sterky desz lybes nit geflieden
 mocht, überwand sie mit irem sterben. Aber wir gelôbigen

3 innerlich B. innerlichen C. 4 den, die nit B. die, denen nit
 C. 12 eelich B. elichen C. 14 anderer C. 16 menigklichem B.
 menglichem C. 24 kûnigklicher B.

*

4 denen, die nit D. 7 zeyt des jungstenn tags, wann alle men-
 schen rechenschafft vor einander geben müssen aller menschen, so D.
 8 der auch Christus namen was unbekannt D. unbekannt was F.
 12 anden eelichen D. 13 ausz reden D. auszzureden F. 15 vatter
 und brûder D. 16 menigklichen D. 24 kûnigklicher D.

*

15 ff. zusatz. 20 stâny] lat. ferrea.

bedürffen nit sprechen, daz wir on hilff verlassen syen, wann unser gütiger vatter Christus ist alweg by uns, hilfflich allen denen, die zû im fliehen. Mainst du nit, der die kind in dem brinnenden ofen behalten hat, der Susannam von der falschen gezügnüsz erlediget, der müge dich öch wol beschirmen, wann 5 du desz begerest? Naig dyne ögen gegen der erden, verschopp die ören und stell dich vestenglich wider die sturmgißen der schmaichenden büler und ker den mantel gegen dem wind, so würdstu behalten. Villycht kompt ain andre und spricht: »Ach, ich het grosse rychtung, vil der ligenden güt, schöne 10 hüser, küniglichen husrät, gold und silber überflüszig, das wolt ich nit geren erblosz zergân lassen, darumb hab ich den andern man genomen, daz ich erben von mir verlasse.« O törliche begierd! het nit Dido ain ganczes künigrych on lyplich erben? het sie nit künigliche rychtung, dannocht wolt sie nit 15 müter werden, wann sie gedacht usz ôbrister wyszhait, daz nichtz törlicher beschenhen mag, wann im selb zerbrechen und ain andern buwen. [bl. 61^r] Wie môcht sie dann die rainikait ieres herzen vermalget haben, darumb daz sie ieren eekern ain herren überkeme. Umb das hast du vil gûtes, verlür es 20 nit, sunder gib es den armen gottes kindern, da mit du dir ainen sal buwest in der ôwikait, den kain fynd zerstören mag, da mit du krefftiglich din rainikait unangefochten beschirmen und behalten macht. So komt die drit und spricht: »Ich

3 kindlin B. kind C. 7 vestigklich B. vestenglich C. 10 reychtumb B. rychtung C. 12 ergân C. 17 geschehen B. beschehen C. 18 einem B. eim C. 24 magst B.

*

1 dürffen D. 3 kindlin D. 7 festigklich D. 10 reichtumb D. güter D. 17 geschehen D. 19 sy irem landt D.

*

20 überkeme etc.] Der lat. text hat mehr: »... ut agris, ut splendidae domui, ut suppellectili pariam possessorem sive, quod contigit saepissime, destructorem, nonne etsi tibi divitiae ingentes, quae perfecto expendendae non abjiciendae sunt, et Christi pauperes multi sunt... 24 behalten macht etc.] Lat.: quibus dum exhibes, castimoniam alio, fulgore illustras, praeterea et amici sunt, quorum nulli aptiores heredes, cum tales habeas, quales ipsa quaesitos probaveris, filios autem non quales volueris, sed quales natura concedet, habebis. Veniet et tertia...

bin von mynen fründen bezwungen, myn vatter wolt nit anders, myn mûter hiesz michs, es ist aller myner fründ gemainer rât. Ich hete ie susz kain andern man genomen.« Soliche wort môcht man den toren für heben, wann
 5 were aigne begird und gaily nit dar by gewesen, sie möchte alle reet, vatter, mûter und aller fründ mit ainem nain wol verworffen haben. Dido wolt lieber sterben, wann befleket leben. Und du wilt lieber schamrot leben, wann nain sprechen. Es môcht die fierde komen, die sich spicz wyser
 10 bedüchte und sprehe: »Ich was iung, so ist wissenlich, wie das iung blût súdet, dem ich öch nit widerstand tûn mocht; so spricht der zwelffbot Paulus, es ist besser, wider umb gemächelt werden, wann brinnen, so hab ich synem rât gefolget.« O wie wol wer das geredt, wann ich die küschait unser wyber
 15 nit erkante. Was nit Dido öch in blüender jugend desz warmen blütes, do sie ir gemût festiget, die rainikait steet zebehalten? O grosses übel, daz du den hailigen rât Pauli, din unküschait zebedecken fürzüchest, so du der selben mainung, darumb der rât gegeben ist, nie geachtet hast.
 20 Und were loblicher zebedenken, so wir die verloren krefft desz lybes sitlich mit gûter spys emsiglich bedenken wider zebringen, so vil und fast, daz darumb das blût etwann erhicziget in begirlichait, daz wir also das wütend, anfechtend geblût mit arbeit und minderung der spys zemten und erkûlten
 25 von der hiez. Das haidnisch [bl. 61^b] frôlin Dido mocht umb zytliche er dem wütenden blût widerstân und es bezwingen, war umb solte das ain cristenliche frow nit vermügen, umb ôwige er und glori ze erwerben? Aber laider, so wir weg sûchen,

2 mich es B. 22 fast, darumb das B. 24 speis zemerer und B.

*

2 mich es D. 3 sonst keinen D. 4 den unverständigen fürhalten D. 7 hab D. haben EF. 18 herfür zeüchst D. 19 geben D. 20 löblich D. 22 sovil, daz fast darumb D. 24 speisz, zû mern und D. 25 frewlin, die do D.

*

3—4 zusatz. 12 zwelffbot Paulus] Lat.: ... doctoris gentium aientis... 18—20 zusatz. 20—25 so wir die — hiez] Lateinisch kurz: exhaustas vires sensim cibis restaurare possumus, superfluas abstinentia minorare non possumus? Gentilis femina...

vor got zeverbergen dise missztät, dem doch alle ding synd
 offenbar, so enziehen wir uns die zytlich eer und die ôwige frôd
 und zwingen uns, in die tieffy zefallen, usz der nieman mag uff-
 gestygen. Darumb werden sich billich schemen alle, die den
 totten lyb Didonis ansenhen, und vor usz, wann sie die ursach
 ieres todes betrachten, daz sie von ainem haidnischen wyb mit
 loblicher küschait sôllen ûberwonden werden. Es sol ôch kain
 witwe gedenken, daz sie ierem man gnûg gethan habe damit,
 daz sie in wainet und ain schwarczes klaid und braiten
 sturcz tregt, ir gemaine lieby sol weren uncz in den tod, wil
 sie irem man in rechter frûntschafft und lieby verprochen syn.
 Und gedenken nit fürbas in ander hochzyt zegân, als mänge
 tût, mer darumb, daz sie ir bôse lyplich wolnust volbringe,
 wann umb hailikait der ee. Und wellen lieber in verlassen-
 hait gemerkt werden, wann daz lob der rainikait behalten.
 Ich bekenn, ze vil wider die witwen geredt haben, aber wer
 mag sich allweg wider die wegnûsz des gemûtes bezwingen?
 Darumb bit ich mir die lesenden ze vergebend, was ich ze
 vil geschriben hab, so wil ich wider komen uff myn
 fürniemen. Die burger klagten iere todte künigin Didonem
 und begiengen sie ôch nit allain nach menschlichen eren,
 sunder ôch mit zierden und ôpfjern, die nach ierer gewonhait
 den gôtten beschahen nach allem ierem vermügen. Und nit
 allain zû den selben zyten, sunder ward ir sôlliche er iârlich,
 die wyl Carthago stünd, zûgeaignet. Sie ward ôch zû andern
 zyten stâtiglich als ain gôttin von inen geeret.

[bl. 62^a] Holzschnitt: Salomo, von seinem thronsessel herab-
 gestiegen, begrüsst die königin von Saba.

10 pisz in B. untz in C. 26 von in B. von inen C.

*

3—4 auffsteigen D. 10 bisz in D. 11 rechter lieb und freünt-
 schafft D. 17 bewegnusz D.

*

14 ff. der ee etc.] Lat. weiter: quam ut sacro obsequatur connubio
 et impudicitie labe careant; quid enim aliud est, tot hominum amplexus
 exposcere et tot inire quam post Valeriam Messalinam caveas et for-
 nices intrare. Sed de hoc alias. Fateor tamen...

III Regum X.

Sed et regina Saba audita fama Salomonis

In nomine domini venit temptare eum in enigmatibus.

Von Nicaula. Das XLI capitel.

5 Nicaula ist usz der ferristen Maurenland geboren, und
 umb daz sie so usz ainem wilden, ungesitten un menschlichen
 land an sitten und wesen des volkes in so grosse wyszhait,
 künst und hochwirdikait komen ist, würt sie billich für ander
 wyt berümet. Sie ist gewesen zû den zyten, als die Pharaones
 10 in Egipten abgiengen, und ist öch von ierem geschlecht ent-
 sprungen. Man sagt öch von ir, sie sye ain künigin gewesen in
 Ethiopia, das ist der Moren land, in Egipten und in Arabia.
 Und habe dar zû grosse rychtung gehabt in der innsel Meroe,
 da das wasser Nilus flüisset. Darumb sie öch so vil gûtes het
 15 von gold und silber, daz sie geschecz't ward alle welt über-
 treffend. Doch ward sie in so vil rychtung [bl. 62^b] nie
 müssig, noch in wyplicher waichmütikait gefunden, sunder
 allweg in übung der wyszhait und künsten zelernen flyssig
 und unverdrossen, so vil daz sie in der götlichen geschriff't
 20 gerümet würt, und ist die, die man Sabba nemmet. Als sie
 aber höret durch wyten rüff der welt von der grösten wysz-
 hait desz küniges Salomonis, het sie grosz verwonderen dar
 ab, so vil daz sie sich vil nahet von end der welt ufferhüb,
 ir künigrych Egiptenland und das rot mer verlässend, durch
 25 die wüsty in Arabia mit küniglichem her in grossem kosten

nach 4 holzschnitt B. 5 morenland C. 6 ungesigten B. un-
 gesitten C. 13 reichtumb B. rychtung C.

*

5 holzschnitt links DE; holzschnitt F. dem fersten morenland D.
 6 sie ausz einem wilden, unartigen, rauhen land D. 9 gerümet D.
 11 herkommen. Man D. 13 und darzû D. reichtumb D. 15–16
 ward menigklich in aller welt damit ubertreffend DE. zu ubertreffen
 F. 16 reichtumb D. 19 götlich DE. göttlichen F. 20 die, so man D.
 21 beröff D. 22 sye so DE. 22–23 sie darab so F. darab, daz sy
 DE. das sie F. 23 erhüb D. 24 verliesz D. 25 wüsten Arabia D.

gen Iherusalem kame, in zesehenen. So vil daz der rychist kúnig Salomon ab diser frowen groszmáchtikait verwondern neme. Als die aber nach kúnglichen eren mit grosser wirdikait von im empfangen ward, und etliche fragen von im wol beschaiden und underychtet, bekennet sie offentlich syne wysz- 5 hait aller menschen kunst, sinn und wyszhait wyt úbertreffend syn, und on zweifel nit usz menschlichem lernen, sunder von der götlichen gnad entsprungen. Nach dem bot sie dem kúnig mangerlay herlicher gaben, under denen waren balsam bômlin, die Salomon hinach zû dem wyer Asaltidis pflanczen liesse. 10 Sie empfieng ôch wider umb gaben von dem kúnig und wendet den weg in ir kúngrych. Es sagen ôch etlich, sie sye gewesen die kúnigin Meroe, die man hinach Candacem nemmet. Von deren alle kúnig in Egipten Candaces lange zyt gehaissen wurden, zeglycher wys als sie vor Pharaones hiessen. 15

Von Pamphile Platre. Das XLII capitel.

Pamphiles ist ain kriechische frow gewesen, aber von welcher gegend, hat das alter hingefüret. Wie wol sie nun von ierem geschlecht hoch zeloben nit gefunden würt, so hat sie doch den gemainen nucz etwas gemerret, darumb sie ôch 20 billich etwas lobs empfaen sol, wann es ist niecz so klain nüwes gefunden, das nit ain zaichen sye subtiler sinn, darumb der mensch ze eren ist. [bl. 63^a] Wann aber dise Pamphiles die erst gefunden hat, bomwollen usz den knöpfen zeschelen, die zaisen kemen, spinnen und tûch dar usz machen, das alles 25 vor ierem finden der welt was unbekant, so ist sie ôch billich zû andern sinnrychen frowen gesezet und mit zimlichem lob geeret nach ierem verdienen.

9 under den B. 13—14 von der B. 22 nicht so C.

*

3 nam D. 8 gnad geflossen. Nach dem vereeret sy den kúnig Salomonem mit manigerlay D. 11 wendt darnach D. 13—14 von der D. 15 Pharaones genant waren D. 22 erfunden D. 23 so dann dise D. 25 die zopffen DE. zöpf F.

*

17 Lat.: et cum ex qua patria vetustas abstulit, patris tamen nomen benigna reliquit, nam cuiusdam Platre fuisse filiam reperitur.

Der holzschnitt stellt zwei zusammenstossende wände
eines hauses dar. Die linke wand ist geöffnet, und man
blickt in ein gemach zu ebener erde, worin Rhea Ilia
nach der geburt des Romulus und Remus in einem
5 bette ruht. Aus einem fenster in der rechten wand
lässt eine dienerin die beiden neugeborenen in das
buschwerk herunter; die wölfin naht, um sie zu säugen.

Ovid. fastorum.

10 Quem sequitur duri Numitor germanus Amuli,
Ylia cum Lauso de Numitore sati.

Von Rhea Ylia. Das XLIII capitel.

Rhea Ylia ist etwann umb ir adelichs geblüt für all ander
frowen in Ytalia hoch berümt gewesen, wann sie hat ieren
ursprung genomen von den Silvien, die nach ainander reg-
15 nieren haben nach dem tod Enee, desz edelsten fürsten von
Troia, der selben die letsten synd gewesen zwen
brüder, Emulius, der jünger, und Numitor, der elter, desz
tochter sie gewesen ist. Die wyl sie aber klain was, be-
gab sich, daz Amulius ynbrünstiglich begeren ward, allain
20 ze regieren, und wider alle recht durch aigen [bl. 63^b] gewalt
vertraib er synen brüder. Und doch, daz er nit zehert wü-
tend in synen brüder were, zwang in des blüt, daz er in doch

nach 11 holzschnitt B; C wie A. 15 eltesten B. edelsten C.
22 in daz B.

*

8–10 fehlt D. 14 ursprung von den künigen Sylviis, die nach
dem D. 15 eltesten D. 18 aber noch ein klain mägdlin was, begab
es D. 20 nach »begeben ward« holzschnitt F. 21 vertrib DE. ver-
treib F. 21–22 wütend unnd inn (hierauf holzschnitt jedoch nicht
zu diesem capitel, sondern zu dem von Sappho gehörig) DE. 22 seinen

*

8 Ovid. Fast. IV, 53 f.: Quem sequitur diri Numitor germanus
Amuli, Ilia cum Lauso de Numitore sati. Zu diesem citat vgl. auch
Boccat. deor. IX, 40 De Remo et Romulo: Remus et Romulus . . .
ex Ilia vestali virgine suscepti, ex quibus ubi de Fastis refert Ovidius...
14 von den Silvien] Lat.: per Silvios, Albanorum reges... 16 St. hier
ausführlicher.

müssiggänd in dem gô wonend liesse. Aber synen sun Lausum hiesz er ellenglich ertôten, darumb daz er on sorg wære, in widerumb ze vertryben und das rych synem vatter wider zugeben. Das junkfrölin, Lausi schwester, liesz er belyben, doch daz er on sorg wære, aincherlay frucht von 5 ir geboren werden, von der im inträg in künfftig zyt beschenken möchte, er gab sie der göttin Veste und tett sie zû andern junkfrowen in ir closter, darinn sie ôwig küschait geloben müst. Aber do sie bas gewûchs, ward sie mit frow Venus begirlichait geraiczet, aber in welchen 10 weg, waysz man nit, doch daz sie zû manlichem umfachen komen sye, ward ir grosser lyb bewysen, wann sie gebar ainer geburd Remum und Romulum, die anfenger, stiffter und vätter der mechtigen stat Rom. Umb die schuld (wie wol sie ain künigliche frow was) wurden die kind hingeworffen in die 15 wildnûsz der tier, und nach den alten gesaczten die mûter lebendig vergraben. Und wie wol der lyb begraben ward, so ist doch ir nam durch die grossen geschichten ierer kind in ôwiger gedächtnusz hoch gewirdiget, den doch der wûtrich geren vertilket hette. Wann ich dise Rheam betrachte und 20 sihe, wie die hailige klaiden so vil der werk Veneris bedekend, so mag ich nit enthalten, daz ich iere unsinn nit verspote. Es synd etlich gytig, die darumb daz sie etwas zûgelftes ersparen, iere kind under gestalt der andächt in die clôster zwingen, die eltern die jüngern in kintlichen tagen so hert 25 ziehen, daz sie hin nach mit schmaichen in hoffnung senffters

2 wart, in C.

*

brüder gar erwürgt, zwang in so nachend gsippschaft des geplûts, daz er in D. 2 ellendigklich D. damit er on sorg were, daz er in nit auch künd widerumb ausz treiben und das D. 4 wider] fehlt D. 5 das er dest gewiser wære, das kainerlay frucht D. 6 wurd, durch die einträg D. 7 sy inn gaistlichen orden der göttin Veste und verspertsy D. 9 erwûchs D. 10 doch in welchen weg, weisz niemants, daz sy aber zû D. 12 war D. 13 Romulum und Remum D. 14 mächtigsten D. umb solch verschulden D. 15 künigliche D. 21 die geistlichen D. Veneris unkeüsheit und bûberey bedecken D. 22 ungestümigkait D. 24 die ire kind under DE. kinder F. 25 zwingen, andere elter aber die jüngern DE. Eltern aber ziehen die jugend F. 26 hinnach durch göts eingeben sich bereden lassen und in D.

lebens gerner dar yn komen, unwissend, was sie tünd. Und
 sagen dann, sie haben dem almechtigen got ain kind [bl. 64*]
 geopfert, das durch syn gebet von got den toten und den
 lebenden vil genad erwerben sölle, da mit und desz ge-
 5 lychen wellen sie iere böse mainung bedeken.
 O unbesinnte hōpter, wissen sie nit, was müssige wyber in dem
 dienst Veneris betrachtend, wie begirig sie syen ierer ritter-
 schafft zepflegen, so vil daz sie oft das streng leben der ge-
 mainen ritterschafft Veneris dem clōsterlichen wesen fürseczen.
 10 Und als oft sie von gemahelschafft hören, wann sie weltliche
 klaiden ansenhen, guldine klainet, spenchy, gürtel, ring oder
 desz gelychen, pfyffen hören, hochzyten. hōflün oder tenczlün
 wissen, so ersüffzen sie tieff usz ieren herczen und clagen ir
 ungefell, daz sie der frōden sōllen berōbet syn. Dann ver-
 15 flūchen sie die kutten und den scaplar mit dem wyl, vatter,
 müter und alle, die hilf oder rāt daz zū gegeben
 hānd. Und ist ir stāt gedenken, wie sie mit gelimpf wider
 usz den clōstern komen möchten. Oder aber wie sie iere bülen
 verstolen zū in bringen möchten, darumb so in die offen ge-
 20 machelschafft verschlossen ist, daz sie doch frow Veneri haim-
 lich büt ierer ritterschafft zū eren mit inen bringen. Das
 synd der jungen closterfrowen chorgesang und ir andacht
 und abendgebet, nit ir aller (daz ich nit zewyt gange), aber
 ains grossen tails. Durch söllich gebet werden ir vatter und
 25 müter und ander, die dar zū hilff gethan habend, gen himel
 stygen als ain kũ in ain müsloch. O ir ellenden fründ,
 wann ir betrachten, was üwer flucht sye, darumb ir die kind
 in clōster stossen. So finden ir vil mer übels üch selb dar

11 spengelin B. spenchy C. 19 so in offen C.

*

2 dann] fehlt D. got] fehlt D. 4 und lebenden D. 5 sy ir arg-
 listig fürnemenn beschönenn. O D. 6 in des D. 9 orden fürsetzen
 D. 11 spengelin D. 15 schapler D. 16—17 geben haben D. 17 mit
 füg D. 18 kommen oder D. 22 jungen frawen D. 24 durch löb-
 lich D. 25 gethon (und inn ein solche gefänknusz sie gelegt haben)
 haben, gen DE. haben, ghen F. 27 frucht D.

*

24 Durch söllich etc.] Lat.: quibus aucti salvique fient, qui illas intrusere carceri.

usz entsprungen, wann ir gûtes gehoffnen mügen; üch erwachsen oft unraine, offenbare werk der unkûschait, erlose geburt, vertragne kind, so ich ôch deren geschwyge, die haimlich getötet werden und durch [bl. 64^b] boszhait vertryben, dar von ich nit reden wil. Und oft fliehen sie schentlich usz den clöstern, die ir nit mit der hailigen ee bewaren wolten. Darumb sollen die toren merken, usz fremden übel künfftigen schaden für zekomen, ob sie anders fürnâmen. Wann kain kind sol unwissentlich noch gar jung, noch gezwungenlich in ain closter gestossen werden, wann sölliche opfer sölcher kûschait synd got unenpfenglich. Sie sollen in ieres vatters husz usz der kinthait erberlich mit gûten sitten erzogen werden, und dar zû komen syn, daz sie in ierem gemût wol erkennen, was sie tûnd. Und sollen mit gûtem vorbetrachtem willen das ioch 16 ôwiger kûschait, armût, gehorsamy uff sich niemen. Und ob söllich gar selten gefunden wurden, so wäre doch wyt besser söllicher iunkfrowen ain klaine zal in den clöstern, wann ain grosse deren, von denen die hailigen stett geschmähet und enteret werden. 20

De hoc vide Titum Livium decade prima libro primo folio X in libris characteribus factis.

11 got dem herren B. got C. 17 wir besser B. wyt C.

*

1 entspringend B. entspringen C. 6 ee versehen D. 10 ungewungenlich D. closter getrunken D. 11 got dem herrn unannâmlich D. 12—13 hausz von kinds wesen auff erberlich D. 14 erkennen mügen D. 16 armût und D. 17 vil besser junckfrawen ein klain zal DE. vil besser ein klein zal jungfrawen F. 21—22 fehlt D.

*

5 St. unterdrückt hier einige anführungen Bocc.'s. Lat.: aut infanda morte necati, exclusiones ingnominosae fugaeque et postremo dehonestatas oportet alere, quas honestas potuisset variis conjugibus conjungere. Sentiant ergo... 22 Stainhöwel bezieht sich hier also auf einen gedruckten Livius. Bis 1473 waren mehrere ausgaben von Livius erschienen (s. einleitung).

Von Gaya Cyrilla. Das XLIII capitel.

Gaya Cyrilla ist gewesen desz römischen künigs Tarquinii Prisci liebster gemachel. So synnrych (wie wol sie ains römischen klings wyb waz), daz sie müsiggand in ierem künglichen sal nümer gefunden ward. Sunder als sie sich zû der arbeit der wollen gegeben het (das zû den selben zyten den römischen edeln frowen erlich was), ward sie sich dar in so flyssige erzögen, daz ir nam uncz uff den hütigen tag geret würt umb ieren huslihen flysz; sie ward öch by ieren lebenden zyten also gewirdiget, zû dem daz alles römisch volk [bl. 65^a] er und wirdikait veriahen und von menglichem ward lieb gehabt, daz sie ain offen gebott saczten, welhe nûwe gemahel das erst mal in ieres mannes hus gefüret würde, daz man sie under der hus tür fragen solte, wie sie hiesse, und daz sie zehand dar uff antwurten solte, sie hiesse Gaya, zû ainer manung, daz sie öch der selben Gaya leben solte nach volgen. Wie wol nun das von den unwissenden klain gescheczt würt, so ist es doch den wysen ain grosses anzaigen hoher wyszhait und vernunft der loblichen frowen, darumb ir billich nit vergessen würt.

8 bisz auf B. untz uff C. 11 menigklichen B. menglichem C.
15 solten B. solte C.

*

2 Gaya Cyrilla, wiewol ich ires herkommens und geschlechts halben kain sondere meldung befind, vermüth ich, sie seye ein römische edle fraw, oder aber ausz Hetruria erborn gewesen, ausz ursach, das sie des römischen künigs Tarquinii Prisci lieber gemahel sein solle, so sinnreich DE. geborn P. 6 woll D. 8 fleyssig D. bisz auff D. 10 zû den zeiten das D. da E. dasz F. 11 menigklichen D. 14—15 und sie alsbald darauff D. 16 ermanung D. Gaia solten D.

*

1 Die hier von Gaya Cyrilla (Tanaquil) erzählte geschichte steht nicht bei Livius. 2 Gaya Cyrilla] der lat. text lautet: Gaya Ciri-
rilla, etsi eius originis nullam stare memoriam comperim, Romanam tamen aut Hetruscam mulierem fuisse reor, et veterum constat autoritate, quoniam Tarquinii Prisci, Romanorum regis, fuerit gratissima conjunx. . .

Holzschnitt: Sappho (links) vor einem notenpult mit einer mandoline in der hand; musikinstrumente liegen umher, rechts erblickt man durch eine offene thüre ein sich küssendes paar.

Ovid. Tristium.

5

Lesbia quid docuit Sapphos nisi amare puellas etc.

Von Sapphos, der poeta. Das XLV capitel.

Sapphos, die maget, ist geboren von der stat Mutilena, wir finden öch nit mer von irer geburd. Wann wir aber iere kunst und bücher ansenhen, die sie gemachet hât, und doch 10 den merern tail von dem alter verschlissen synd, so mügen [bl. 65^b] wir wol dar usz sameln, daz sie von hoher vernunft usz adelichem blût entsprungen ist, wan kain bürisch geschlâcht möcht iere werk númer versüchet haben, so vil daz sie nit allain benügen haben wolt an den bûchstaben zelesen 16 und in usz sprechen zesamen tûn, sunder usz ynbrünstigem willen zû der lernung fûgt sie sich zû den höchsten maistern

nach 7 holzschnitt BC. 15 wolt haben B. haben wolt C.

*

5—6 weggelassen D. 7 poeten D. 8 Holzschnitt links DE. Holzschnitt F. Sappho Lesbia, von der stat Mytilena geborn, ein gar trefenlichs weybsbild, wiewol man von irem herkommen und geburt nichts anders findt, wenn wir D. 11 sein D. 13 geplût D. 15 wolt haben D.

*

5 Ovid. Trist. ex Ponte II, 365: Lesbia quid docuit Sappho, nisi amare puellas? Tuta tamen Sappho, tutus et ille fuit. 14 — S. 162, 5 versuchet haben — was] Lat. weit eingehender: Haec etenim (et si quibus temporibus claruerit ignoramus) adeo generosae fuit mentis, ut aetate florens et forma non contenta solum litteras iungere novisse, ampliore fervore animi et ingenii suasa vivacitate consenso studio vigili per abrupta Parnasi vertice celso se felici ausu musis non renuentibus immiscuit et laureo pervagata nemore in antrum usque Apollinis evasit et Castalio perluta latice, Phebi sumpto plectro sacris nimphis choream trahentibus, sonorae cytharae fides tangere et expromere modulos puella non dubitavit, quae quidem etiam studiosissimis viris difficilia plurimum visa sunt. Quid multa? eo studio devenit suo, ut usque in hodiernum clarissimum suum carmen testimonio veterum lucens sit et erecta illi fuerit statua enea...

gruntlich die kunst der rechten rethorica gesaczlich nach ge-
 regelter ordnung zelernen. Aber also daz sie für ander maister
 in sölchen künsten, öch in musica und übung aller saitenspiel
 hoch gebrisen und verrûnt ward, nit on grosz verwondern
 5 der ôbristen maister, wann es in schwer gescheczet was. Umb
 söllich hohe kunst und vernunft ward ir ain erin bild zelob
 uff gesezet nach ierem namen Saphos sul genennet, und sie
 under den besten poeten gezelet. Sölchen eren mag nit ge-
 lychet werden die kaiserlich noch bebstlich krone, weder bi-
 10 schoffhût, noch siglich palmen. Aber soll wir alten geschrifften
 gelöben geben, zeglycher wys wie sie wol und sâleglich ge-
 lernet hat, also ward sie von unsäliger lieby aines jünglings
 hert gefangen. Und dar inn also behafftet, daz sie syn ab-
 wesen über die masz ungedultiglich getragen mocht. Von
 15 dem sie öch trurige nüwe maisterlich gedicht machet, darinn
 sie ieren unmût und ellend erklagte, und ist gewesen zû
 den zyten Ezechiels und Daniels, daz ist von
 anfang der welt IIIItusent VI° XXX jar.

17 Ezechielis und Danielis B. nach 18 holzschnitt C.

*

1 Rhetorica nach ordnung D. 4 nit on sonder D. 5 zûschätzen D.
 6 eeren D. 10 palmen zweig, die man überwunden pflegt zûgeben.
 Aber solten wir alten schrifften D. 15 machet, die noch von irem
 erfinden her auff den heütigen tag irem namen nach Sapphica genent
 werden, darinn sy D.

*

10 ff. Aber etc.] Lat.: Verum (si danda fides est) uti feliciter stu-
 duit, sic infelici amore capta est. Nam seu facecia seu decore seu alia
 gracia cuiusdam juvenis dilectione ymo intollerabili occupata peste,
 cum ille desiderio suo non esset accomodus, ingemiscens in eis obsti-
 natam duritiem dicunt versus flebiles cecinisse. Quos elegos fuisse pu-
 tassem, cum tali sint elegi attributi materiae, ni legissem ab ea, quasi
 praeteritorum carminum formis spretis, novum adinventum genus, di-
 versis a ceteris incedens pedibus, quod adhuc ex eius nomine Saphycum
 appellatur. Sed quid accusandae videntur Pyerides, tangente Amphyone
 lyram Ogygia saxa movisse potuerunt et adolescentis cor Sapho ca-
 nente mollisse noluerint. 16 Zu dieser von Stainhöwel hinzugefügten
 angabe über die lebenszeit der Sappho vgl. Stainhöwels »Tütsche cro-
 nica« (1473) bl. 2: »Ezechiël, Daniel, Saphos, die poeta waren
 ze mal IIII tusent VI° XXX jar nach Adam.«

Von Tullia. Daz XLVI capitel.

Ovidius in Ybin.

Infamemque locum scelerisque nomine fecit,
Pressit et inductis ora paterna rotis.

Vide Titum Livium decade prima libro I folio XIII. 6

[bl. 66*] Holzschnitt: Tullia fährt über die leiche ihres vaters.

Tullia, die umb ir schwer übel getäten ursach gegeben hât, das römisch rych von eigenschafft in fryhait zesecken, ist gewesen ain tochter Servii Tullii, desz sechsten künigs nâch Romulo, usz synem gemahel, desz fünften küniges Tarquinii 10 Prisci tochter, geboren. Sie was höchst gemütes und von scharpfen synnen wol zeloben, wa si die nit uff mortlich übel gekeret hette. Wann zû den zyten, als ir vatter Servius Tullius durch gemainen gunst desz römischen volkes und ordnung des künig Tarquinii und synes wybes Tanaquil ze künig 15 erwelt ward, als inen vor mit dem brinnenden höpt desz selben kindes Servii, die wyl es in der wiegen lag, bezaichnet was, darumb er im dar nâch syn tochter gabe, waren zwen brüder Aruns und Lucius von dem küniglichen geschlecht Tarquiniorum geboren, die selben zwen, besonder Lucius, trügen die 20 regierung Servii über schwermütiglich. Und vermainten von erblichen rechten das rych inen sôllen zû gehören und be-

1 folgt nach 4 C. 5 folio XIII B. fol. XIII C.

*

2—5 weggelassen D. 7 holzschnitt links DE. die von wegen irer mercklichen ubelthatenn D. geben D. 14 nach »volckes« holzschnitt F. 19 Aruntus D. 21 Servii vast D. 22 erblichem richten das reich solt im vil billich zû regieren zûgehört D. zugehören F.

*

2 Ovid. Ibis 365 f.: Infamemque locum sceleris, quae nomine fecit, Pressit et inductis membra paterna rotis. 5 Die hier behandelte geschichte erzählt Livius lib. I cap. 39—42, 46—49; St. hat nach den blattangaben hier und bei cap. 44 s. 159 wahrscheinlich die ausgabe 1470 benutzt; er folgt auch in der that der darstellung des Livius, stellenweise bis zu wörtlicher übersetzung z. B. bei der rede der Tanaquil an Servius s. 164 z. 20—29 etc.

dächten dar vor zeseyn, daz er nit regierte, und [bl. 66^b] rät-
 schlafen, ob besser wäre, Servium zetöten oder den künig,
 vermainten sie zû ierem fürniemen besser syn, den künig hin-
 zerichten. Wann ob Servius stürbe, so fünde der künig doch
 6 ain andern tochterman, dem er das künigrych zû schibe, und
 inen empfreundet. Und ordneten zwen hûter, die in werfen
 mit dem byhel wol geübt waren, für den künig ze gän in
 gestalt ainer zwitracht desz rechten begerend. Und als der
 künig sich zû dem ainen keret, syn sach zeverniemen, warf
 10 der ander dem künig synen byhel in das höpt und liess den
 in im steken. Die künigin Tanaquil geböt zehand allen denen
 usz zegän, die nit dar zû gehorten, und beschlössz, den küng-
 lichen sal, mit grössem flysz betrachtend, wie die wunden ieres
 lieben gemahels versenhen wurden, zeglycher wys, als ob grosse
 15 hoffnung synes lebens wäre. Die mörder wurden gefangen,
 dar von besorgten Aruns und Lucius, ir übel würde geöffnet
 und gerochen, und flöhen usz Rom in die stat Pometiam, die
 räch zevermyden. Die künigin betrachtet öch andre hilf, ob
 sie die hoffnung syner gesunhait verliesse. Sie berüffet Ser-
 20 vium und sprach zû im, syn gerichte hand hebend: »Du siehst
 mynen man vil nach gestorbnen, bitt ich dich, das du den
 tod dines schwehers nit ungerochen und dine schwiger ieren
 fynden zû gespot nit werden lässest, wann das rych ist din
 (ob du ain man bist) nit deren, die mit fremden henden das
 25 mortlich übel volbrächt haben, darumb heb dich uff und folge
 den götten, die dich künig bezaichnet haben, mit dem him-
 lischen füwr dyn höpt umgebend in der wiegen, und be-
 trachte, wer du syest, nit din geburd, von wannen du kommen
 bist.« Die wyl ward gar ain grosz geschray von dem böfel

8 begerende B. begerend C. 11 allen den B. 12—13 künigk-
 lichen B. künglichen C. 21 nahent B. nach C. 26—27 hellischen
 B. himlischen C.

*

4 künig ainen D. 6—7 die mit dem beyhel züwerffen wol D.
 7 zû gehenn D. 8 begerende D. 11 nach inn D. gebot allen zû-
 hand allen den D. 16 Aruntus DF. Aruntius E. 21 nabet ge-
 storbnen D. gestorben EF. 27 dem feüwr D.

*

20—29 rede der Tanaquil. Liv. lib. I cap. 41.

mit unge [bl. 67^a] stümer begird, den künig zesenhen vor dem kúniglichen palast, daz man den hart vor dem volk enthalten mocht. Also stiesz Tanaquil ir höpt von hochem sal zû ainem fienster usz und sprach zû in: »Ir söllend gûtes müttes syn, wann der kúnig ist von dem ungewarneten, gehen wurff hart 5 erschroken, aber das wâffen hât in nit dieff gewondet, er ist öch nun wider zû im selber komen, so wir öch die wunden gestübert haben, so synd alle zaichen hailsam in hoffnung, ir werden in bald senhen.« Damit ward ir ungestûmy gestillet. Und geböt die wyl dem volk, Servio undertenig zesyn von 10 haissen desz kúniges. Also regnietet Servius etlych zyt in gestalt verwesers des kúnigs, der doch tod was, aber syn sterben was dem gemainen man unwissend. Und als syn tod geöffnet ward, het sich Servius mit fründen und gemainen gunst also gefestiget, daz er durch das haissen desz volkes 15 mit willen der vätter kúnig verkündet ward. Als er nun gewaltiglich regieret, gedächt er nit ze rechen synes schwehers tod, sunder vermainet er, besser syn mit gûtikait, wann mit dem ysen den fynd úberwinden. Und zöch die zwen flüchtigen brüder in syn frúntschafft und gab inen zwo töchtern, 20 baide Tullia genemmet, doch ungelycher sinn und gemütes, als öch die zwen brüder waren, und ward Arunti, dem gûtigen, die elter, listiger schwester Tullia, und Lucio, dem scharpfsinnigen böser fünd, ward zewyb die senfftmutiger schwester, die jünger Tullia. Nit dester minder betrachtet Lucius stättiglich durch 25 mangerlay list, wie er zû dem rych komen möchte, aber syn wyb was gütig. Her widerumb was Aruns gütig, aber syn

12 der ouch tod C. 13 man gancz B. man C. 16—17 gewaltiglichen C.

*

12 gestalt, als wer er verwesers D. verweser E. ein verweser F. 13 mann gantz D. 16 willen des gantzen senats kúnig D. rahts kónig F. 18—19 mit scherpff und straff den D. 23 dem böszfindigen menschen D. 24—25 schwester, jünger Tullia D. jünger schwester Tullia E. schwester, die jünger Tullia F. 27 weib, die elter Tullia D. Der setzer von D ist hier in seiner vorlage (B) infolge des doppelten »wyb« um gerade eine zeile abgeirrt.

*

4 ff. Tanaquils rede: Liv. lib. I cap. 41.

wyb, die elter Tullia, [bl. 67^b] was über frech, clagend die
 waichmütikait ieres mannes, daz er kain hercz hette, aber
 Lucius wäre ain man und von küniglichem blût geboren, und
 hasset iere schwester, daz ir ain sölcher man von dem glük
 5 gegeben was, und sie so waichmütige im so unhilflich wäre.
 So aber bös dem bösen überfüglich ist, ward sich glych zû
 glychem ziehen (als gewonlich beschicht) und kam der an-
 fang alle ding zebetrûben von den frowen, und als die frech
 Tullia allen gehaim ieres schwagers Lucy vernomen hett, ward
 10 sie kainerlay wort vor im enthalten von ierem man und synem
 wyb und sprach, sie hette ainen postuczler, der nit mannes
 wert wäre, waichs gemûtes. So hette er ain waichmütig, un-
 wissend wyb, und wäre im wâger ain mûnch ze syn, wann
 daz er syne tag mit ainem wyb, die im ungelych an sinnen
 15 wäre, verschlyssen sölte, sie wölte vor langem regierung desz
 ryches in ierem hus gehabt haben, das uff dise zyt by ierem
 vatter wäre, wa sie in zeman gehabt hette. Nit lang darnach
 beschach durch ir baider ainmütikait, daz Aruns und die jûnger
 Tullia bald nach ainander lychig zû grab getragen wurden,
 20 und baide böslistige gemût, in witwen stûl gesezet, ainander
 gemâchelt wurden mit wissen desz künigs, aber nit mit synem
 willen. Alda ward erst der nyd gegen dem künig stüntlich
 wachsen, und Tullia fyret weder tag noch nacht, ieren man,
 das zych zebekomen, stetiglich raiczend und sprach zû im. »Du
 25 waist, was ich vor lang geclaget hab, daz ich nit ainen man
 von starkem gemût gehabt habe, desz gelychen din wyb dir
 misshellig an sinnen gewesen ist, darumb sie baide gestorben
 synd; daz aber das selbig nit umb susz beschenhen sye, so
 betrachte, daz myn klag gewesen ist, daz ich ainen man hab
 30 gehabt, der sich desz [bl. 68^a] ryches nit wirdig scheczet.
 Nun hab ich dich grosszmütigen, manlichen, dem das rych

22 Da ward C. 24 stetlich C.

*

3 küniglichem D. 5 gebenn D. waichmütig unnd ihm D.
 6 bösen gantz anmütig und füglich ist D. 7 gleichem gesellen D.
 12 ains waichen D. 17 war D. 19 einander (durch vergeben) starben
 und zû D. 20 witwen stant dadurch gesetzt D. 22 künig je lenger
 je mer wachssen dann D. 25 beklagt D.

nach ist, wann du betrachten wilt, daz es dir zû gehôret, wann du desz geschlechtes Tarquiniorum der nechst erbe bist! Darumb solt du nit tråg syn (ob du echt der man bist, dem ich main gemâchelt syn) und wellest lieber das rych iecz besiczen, wann in hoffnung syn kunfftiger regierung. Ob du 6 aber in dynem gemût verwandelt werest, so wurden erst alle ding vil böser, wann du waichmütig nâch dem begangen úbel syn wóltest, darumb bis manlich betrachtend, daz dir das rych von den góttén geachtet ist und von dem geschlecht Tarquiniorum erblich zû gehôret, daz ich dich kúnig nemmen müge. 10 Mit disen und vil andern worten strâffend, raiczet sie den jüngling stâtiglich. So vil daz er gedâcht, haimlich das volk an sich zebringen, in mangerlay wege iecz syn kúniglich herkommen und erbliche gerechtikait erzelend, iecz den kúnig luczend, iecz die júngling mietend, iecz mit gâbe, dann uff 16 künftige zyt vil verhaissend, so lang daz sich fûgliche zyt begabe, syn úbels fûrniemen zevolbringen. Und uff ainen tag wol versenhen mit mengin der synen, kam er in den sal und sassz frechlich uff den kúnglichen stûl und gebôt allen vâttern und den ôbristen der stat, bald uff den palast zekommen. Et- 20 lich, die vor den anschlag wiszten, waren behend, waun sie desz wartend waren. Die andern, die dise ding nit wiszten, kamen vor forchten. Etlich umb die selczemen fûrniemen zebesenhen. Und merket doch menglich, daz es umb den kúnig Servio beschenhen was. Als aber das volk besamelt was, fieng 25 Lucius Tarquinius an zeklagen über Servium mit langer red, mangerlay klagend, das volk wider in zebewegen. Do das der kúnig gewar ward, er lieff zehand in den sal schryend:

11 straffende B. straffend C. 19 frävenlich B. frechlich C.
23 kommen B. kamen C. 24 zesehen C. menigklich B.

*

3 ob du anderst D. 4 vermain D. 8 bisz mannlich betrachten DE. bisz mannlich, betrachte F. 9 góttén erthailt ist D. góttären bescheret ist F. 10 ich die kúnigin nemen müge D. 11 straffende B. 13 an sy D. an sich F. 14—15 kúnig verunglimpfend, ietzund die júngling mit müt und gab zû stechen, dann auf D. mühe F. 16 lang bisz D. 19 frävenlich D. vâttern des senats und den ôbersten auff DE. des raths F. 22 des one das gewertig warenn D. 22 so dise D. 23 kommen DE. kamen F. 24 menigklich D.

»Tarquini, was dings ist das? mit was gedurstlikait getarst du, die wyl ich lebe, [bl. 68^b] die vätter berüffen oder minem küniglichen stül besiczen.« Tarquinius antwort truczlich, er besässe synes vatters küniglichen erbstül, in den er, ain geborner aigenman, gewaltiglich durch ain wyb wider recht gestössen wäre, dar inn er durch vertrag gnüg lang desz küniglichen blütes gespottet hette. Do ward von baiden parthien ain geschray in gestalt, daz der sterker regieren wurde. Und kam die letst nôt, iedem tail syn manhait zeerzôgen. Aber
 10 Tarquinius was der mechtiger und springend von dem künigstül, ergriff er Servium höch uff hebend und warff in von der ôbristen stapfen der stiegen gar hinab. Und zehand keret er syn macht uff den senat zebezwingen. Der künig Servius keret sich in flucht mit synen dienern, daz er also kranker
 15 in syn husz kâme; aber unterwegs ward er von den dienern Tarquiny erstochen, als inen von syner übeltätigen tochter Tullia befolhen was. Zehand für die selb süntlich Tullia uff ainem frôdenwagen für den palast, berüffet ieren man und nemmet in die erst künig, als er sie gehaissen hett. Do sie
 20 aber wider umb in ir hus keret und zû der gassen, Vicum Ciprium genemmet, komen waren, verzückt der fürmann die pferd und in grössem schrecken zôget er der frowen den erschlagnen Servium, ieren vatter, da ligend. Und ainer schnôden unmenschlichen sünd ôwige gedechnusz zeseczen, ward die selb
 25 gassz Sceleratus Vicus, das ist die süntlich sträsz, genemmet. Wann das übel, vor an ierem aigen man und schwester von ir beschenhen, raiczet sie, kain übeltât zemyden und würt von ir gesagt, sie schüffe mit dem fürman über den tötten lychnam ieres vaters mit dem wagen zefaren, und beschach, daz der
 30 wagen von dem blüt desz vetterlichen mordes ôch iere aigne klaiden bemälget wurden. Noch mer mortlich übel, nydigs hercz und [bl. 69^a] undankberkait empfangen güttes basz ze erzôgen, wolten sie baide nit, daz ir aigner vatter und schweher

11 ergreiff B. ergriff C.

1 ding D. 3 zû besitzen DE^{*}. besitzen F. 5—6 recht einge-
 drungen D. 12 stapffeln D. staffeln EF. 14 dflucht DE. die flucht
 F. 21 waren, wendet der D. 25 schändtlich gassz D. 30 von dem
 vätterlichenn D. 31 bemayligt DE. vermeyliget F. 32 der em-
 pfangen gütthaten D.

näch küniglichen, wolverdienten eren zû der erd bestättet wurde. Sunder geböten sie, in schwächlich unbegraben ligen zelassen und sprachen spötlich: »Romulus, der stat Rom stiffter, hat nit grabes gehabt, der doch von götlicher geburd besser was, darumb belybt diser, von ainer dienstmagt geboren, öch wol unbegraben. Also wurden sie durch aigen gewalt so übermütiglich regnieren, on alle fürbetrachtung wyser rât, sunder usz bösen angeborenen listen, daz er Lucius Tarquinius Superbus, das ist der hochfertig von menglichen ward gehaissen, doch nach vil üfels von inen begangen und umb das mortlich übel ieres sunes Sexti Tarquini an Lucrecia begangen, entrunnen sie in das ellend und starben unseliglich. O mortlichs übel wider die natur! Wie mocht in ain wyplich gemüt sollicher böser anschlag wider ain vich komen unverschult, ich geschwyg ains vatters, der doch mit vil gûthait syne kind alzyt het geliebet. Aber kain sünd gât ainig ön anhang der andern, und gewonlich, wa ain übel nach willen synen uszgang nimmet, so bringet es zû grösserm übel stete raiczung, darumb nach dem übeln mord ieres mannes Aruntis und der schwester ward sie fraissamer über ieres vatters töd, umb das ist der anfang üfels zemyden, wann die lach der sünden ist klibrig, lettig und stümpfig, wa man dar yn kommet, ist gar hart wider herusz zegän. Daz aber dises übel dester grösser gesenhen werde, so wil ich nach diser untrüw grosse trüw und stätikait der rainen Lucrecie seczen, die von dem hochfertigen geschläch an dem lyb geleczt ward, doch an dem gemüt unvermälget.

[bl. 69^b] Holzschnitt: Links Lucretia von Sextus in ihrem bette bedroht; rechts tötet sich Lucretia in gegenwart des Collatinus und Brutus.

9 ward genennet und geheyssen B. ward geheissen C. 17 gewonlichen C.

*

3—4 kain grab D. 7 allain ausz D. 9 menigklichem D. genennet und gehaissenn D. genennet ward und geheissen F. 10 das böszlich notzwingen ires D. 12 unsäglich D. 20 sie frävenlicher D. 21 die pfütz D. 22 ist lettig DE. ist glatt F. 25 seczen] fehlt D. 25 dem bemeldten D.

Cum foderet ferro castum Lucretia pectus
 Sanguinis et torrens egrederetur ait.
 Procedant testes me non favisse tyrauno
 Sanguis aput manes, spiritus ante deos.

6 Von Lucretia. Das XLVII capitel.

Lucretia, ain fürerin römischer erberkait der frowen und
 ain hailige, hohe zierd aller rainikait, ist gewesen ain tochter
 desz edeln Rômers, Lucretius Spurius Tricipitinus gehaissen,
 und ain gemahel Collatini. Und ist ain zwyfel, ob sie mer
 10 von ierer schôny desz lybs oder desz gemûtes für alle erbern
 Römerin sölle gelobet werden. Und zû den zyten, als Tar-
 quinius der hochfertig vor der stat Ardea lag, die z e ge-
 winnen, unferr von dem wyler Collacium, zoch sie dahin
 usz der stat in ieres mannes husz. Und als nun sich das be-
 15 legern lang verzohe, wurden sich ie die künglichen jüngling
 in gesellschaft zesamen sameln, under denen was öch Colla-
 tinus. Als sie nun ains tages wol gelebt hetten und villycht
 der wyn in das höbt [bl. 70^a] ward riechen, fielen sie in ain
 red, von ieren wybern sagend. Und als gewonlich ist, ieder
 20 die synen in züchten und erberkait die höchst scheczet,
 wurden sie ainhelliglich zerât, rytten botten in yl gen Rom
 hin yn zeschiken und die ungewarnten ir aller wyber erkunden,
 wie sie sich hielten in abwesen ierer mann. Als das beschach,

15 künigklichen B. künglichen C.

*

1—4 weggelassen D. 6 ff. Holzschnitt links DE. Lucretia ist ein
 vorgeerin römischer keuschait, zucht unnd erbarkait D. 8 Lucretii
 Spurii Tricipitini D. 9 Tarquinii Collatini D. 11 Dann als zû D.
 12 künig, vor D. 13 nit ferr D. dem flecken D. 14—15 sich nun
 D. 15 lang ver(holzschnitt)zoge F. künigklichen D. 18—19 trûg
 sich under andern reden auch ungefärllich zû, das sie von iren weibern
 sagten. Und als gewonlich beschicht, ain jeder D. geschicht F. 21 zû
 rath, selbst inn eil gehn Rom hinein zû reytenn unnd ungewarnter
 sach zû überfallenn unnd ir aller weiber D.

*

1—4 Woher das citat? 13 zusatz.

wurden sie all, vor usz die schönsten und jüngisten, in zierlichkeit gefunden by andern jungen frowen in fröden lebend, mit tãnczen und andern kúrczwyl. Zehand wanten sie iere pferd und ritten in das wyler Collacium, zebesenhen das wesen Lucrecie. Die selben funden sie mit kainen hochzytlichen klaidern 5 gezieret, s u n d e r i n s c h l e c h t e m g e w a n d u n d e r i e r e n frowen siczen, wollen beraitend. Umb das ward sie von menglichem (und billichen) die erwirdigest geschãczet. Collatinus, als er durch syn hochgelobte husfrowen gelobet ward, gedacht er sie widerumb zeeren 10 und beruffet die künglichen júngling alle in syn hus. Und in dem als sie nach gütlichem empfachen wol und erlich mit gnûgsamer spys gesetzt wurden, ward Sextus, der sun Tarquinii, desz hochfertigen kaisers, syne unküsche ögen in die erbern schöný der küschen frowen raiczlichen werffen. Und 15 durch das übelbrennend, unflátig füwr also enzúndet, daz er syn gemût festiget, ieres lybes wellen tailheftig werden und ir lustige schöný vermalgen. Und ob das mit willen nit beschenhen möchte, daz es dann durch gewalt, an sie gelegt, müste volbracht werden. In kurezen tagen darnach, als in 20 die unsinn aber ynbrünstiglich raiczen ward, ufferhûb er sich haimlich by der nacht und rit usz dem her gen Collatium in das husz Lucrecie, von deren ward er yngelassen und schon empfangen on allen argwon üfels, [bl. 70^b] umb daz er ieres mans nechster vetter was. Als aber Sextus merket, daz alles 25 husgesind gestillet was und nun mit dem schlaff beschweret, gieng er in die schlaffkamer Lucrecie mit uszgezognem schwert

23 von der B. deren C.

*

1 sie D. ausz den D. 3 kurtzweilen D. 4 den flecken D. 5 klaidern D. 6 under andern arbeitenden frauwen sitzen unnd wollen beraitenn, deszhalben ward sy von meniglichem unnd billich D. 9—10 gerümpft ward D. 12 nach freündtlichem D. 14 künigs D. 15 frawen begirlich D. 16 das unordenliche feür D. 16—17 er ihm sein gemût fürsatzet D. 21 die bemeldt unsinnigkait aber D. gemeldte F. erhûb D. 22 dem leger D. 23 von der D. 24 arckwon ainichs D. 25 alles sein D.

*

6 zusatz. 9—10 zusatz. 27 ff. schlaffkamer etc.] Lat. cubiculum

und sprach also: »Vor allen dingen, Lucrecia, sag ich dir das, ob du ainen schray usz dinem mund lassen würdest, so bist erstochen. Darnach so wysz, daz ich ynbrünstiglich von diner schöny enczündet bin, dar umb beger ich, daz du mynen willen
 5 früntlich volbringest, ob das nit gütlich beschenhen mag, du wurdest dar zû bezwungen mit dem schwert.« Als er aber durch tröwen desz nit bekommen mocht, wann sie besorgt sich nit vor dem tod, wann sie da mit ir wyplich eer beschirmen möcht, erdacht er ain verdampnend, üble listikait, iere raini-
 10 kait zebefleken. Und sprach: »Ob du mynes willen nit syn wöltest, so ertöt ich dich und ain knecht zû dir und sage, ich hab úch baide süntlich by ainander funden und v o n s c h u l d i g e r f r ü n t s c h a f f t w e g e n hab ich úwer bai- der übel und eebrúch gestrâffet.« Von solchen worten ward
 15 die kúsch frow betrúbet und gedacht in irem laidigen gemût. Ob ich also getötet würde, so were nieman, der mich von sölcher schuldigung rainiget, darumb ist besser, den lyb dem eebrecher zelassen, daz ich dar nach myn unschuld mit aigner straff erzögen müge. Do er aber syner unflâtigen woluust
 20 gnûg gethan het, schied er von dann mit frôden, als ob er nach synem bedunken ainen stryt besiget hette. Aber Lucrecia was umb so süntlich übel trurig und hart beschweret. Und so bald der tag anbrach, sendet sie nach ierem vatter Tricipitino. Und nach Bruto, ieres mannes Collatini nesten

3—4 deiner lieb B. schöny C. 16—17 mich söllicher B. mich von C. 17 ist es B. ist C.

*

2 so wirst D. so wirstu EF. 3—4 deiner lieb D. 5 götlich D. gütlich E. göttlich F. mag, solt du doch darzû bezwungen werden mit D. 8 wa sy nur damit D. zucht unnd eere beschirmen hett mügen D. 9 verdampfte lüstigkait D. 10—11 je nit pflegen wilt, so D. 11 zû sampt dir unnd sage darnach, ich hab euch baide inn werck des eebruchs bey einander begriffen unnd von D. 14 und misse- that D. 15 noch mer betrúbet D. 16 mich söllicher beschuldigung verthedingt, noch versprâch D. ist es D. 19 seinem D. 20 von dannen D. 21 inn einem streit gesigt D.

*

intravit Lucreciae et, quis esset, aperuit, minatusque illi mortem, si vocem emitteret aut suae non acquiesceret voluntati. Also erweiterte directe rede bei St. 13—14 zusatz.

fründ, der sie allweg lieb het. Och ander iere fründ liesz sie bald berüffen. Och ieren man. Als die kamen, erzelet sie vor inen allen [bl. 71^a] trurige und wainend, was Sextus die nechst vergangne nacht an ir begangen het. Als aber iere fründ, ieder und all gemainlich, wurden die wainenden frowen trösten, ⁵ zoch sie herfür ir scharpfes messer in das end geordnet, das sie vor mit den klaidern bedeket het. Und sprach, ob ich mich der sünden entschuldiget han, so bin ich doch der straf nit erlediget, so sol öch kaine nümer byspel von mir niemen, daz sie in schanden lebe nach übeltät als ich; mit disen ¹⁰ Worten stach sie das messer in ir unschuldiges hercz. Und dar uff fallend in angesicht ieres vatters und mannes endet sie ir leben. O du unsälige schöny dises wybes. O du lutre rainikait dines gemütes, wer mag dich volloben oder so hoch erheben, als du wol wirdig bist? Nieman wann der betrachten ¹⁵ kan, was du gethan hast, wie grosz du wyplich eer geachtet hast, wie stark die ee in hailikait zehalten du gescheczet hast, was stráff du dinem lyb umb vermalgung angethan hast und doch din raines gemüt nie gewenket.

Holzschnitt: Vorne links der enthauptete körper des Cyrus, ²⁰ rechts Thamiris und ein ritter, einen sack haltend, in den die königin den kopf des Cyrus zu stecken im begriff ist.

[bl. 71^a] Von Thamiri. Das XLVIII capitel.

Thamiris ist ain durchlüchtige künigin gewesen der Sci-

1 fründ, ouch an der nebst. Och iren man C. 16 grosz du nun B. grosz du C. nach 23 holzschnitt B; C = A.

*

2 und iren D. 3 alles D. traurig und auch D. 6 messer zů solcher that geordnet D. 9 nimmer kain exempel von D. 10 leb, noch ubel thů D. 13 O unselige D. O lautere D. 14 des gemüts D. 14 dich genůgsam erlobenn D. 15 ders D. 16 grosz du D. 18 gethon D. 19 gemüts D. gemüt F. 24 ff. Holzschnitt links DE; nach 23 holzschnitt F. Scythier D.

*

15 ff. wirdig etc.] Schluss lat.: ... dignis praeconiis extollenda est, quanto acrius vi gesta in ignomina expiata. Cum ex eadem non solum re integratum sit decus, quod foeditate facinoris juvenis labefactaret ineptus, sed consecuta sit Romana libertas.

thien. Und darumb daz das selb volk in ain ungebuwen,
 unfruchtbaren, kalten land wonend, nach by den bergen, die
 Riphei und Hyperborei haissen, gelegen, Darumb das sie öch
 allain in selber leben und vil nach allen andern geschlächten
 5 synd unbekant, so ist diser kúngin ursprung dester minder
 beschriben worden. Aber darumb ist ir nam gebraitet, daz
 sie ain söllich ruch, ungezam, wild volk so gewaltenglich re-
 gieren mocht. Zû den zyten als der mächting künig der Persen,
 Cyrus, die künigrych Asie innhielte, fiel er in begirlichait das
 10 künigrych Scithiam öch zegewinnen, mer umb weltlichen rûm,
 wann umb merung syns kaisertûms, wann er het wol gehôrt,
 wie Scithe arm und vihisich wâren, und doch von den grôsten
 kûngen nie môchten úberwonden werden. Umb söllich begird
 samelt er ain herfart úber die kúniglichen witwen Thamirim.
 15 Als sie aber syn zûkunfft vernam, wie wol er der ganczen
 Asie und vil nahet der ganczen welt ain forchtsamer kaiser
 was umb syn grossen, sighafften stryt und starke regierung,
 dannocht flôch sie nit, als erschrokne wyber tûnd, in die hôler,
 sie begeret öch kaines mitlers, den frid zesûchen, sunder sa-
 20 melt sie alles volk gebietend, sich zerústen den vynden wider-
 stand zetûn nach ierem vermügen. Und wie wol sie im ze-
 schiff den yngang in ir land wol mocht geweret haben, dan-
 noch verhenget sie, daz er mit allem synem volk kam in ir
 land Araxen, wann sye mainet, er wâre vil lychter úber-
 25 wintlich zebestryten in ierem land, das ierem her bekant was,
 wann usserhalb. Do sie aber durch gewisse kuntschafft vernam,

20 gebietende B. gebietend C.

*

3 geheissen D. Darumb] fehlt D. 4 und sonst schier allen andern
 landenn unnd völkern seind D. 5 minder klärlich D. weniger kler-
 lich F. 6 auszgebrait D. 10 des künigreichs D. 12 leüt weren D.
 13 nie überwunden mögen werden und sollicher D. 14 ein grosz heer
 D. 14 Thamirim zûziehen D. 15—16 er gantzem Asien D. 17 umb
 seines grossen sighafften streits willen und starcke D. 23 sy im D.
 24 in ir land kam und uber das wasser Araxem zoch, wann D. dann F.
 25—26 bekandt wer, wann D. dann F.

*

24 Araxen] Lat.: eum cum omni exercitu Araxem transire passa
 est et suos intrare fines...

daz er in ir land kommen was, ordnet sie ainen jüngling, ieren [bl. 72^a] ainigen sun, mit aim drittail ieres volkes, im engegen zeziehen und bestryten. Cyrus, als er syne zûkunfft verniend was, betrachtet er das wesen desz volkes und desz landes und besinnet, daz er sie basz durch listige untrûw, wann ⁵ mit dem schwert möchte überwinden. Und liesse alle legerstet gnûgsamlich mit den besten kosten und spysen zû richten und vor usz mit dem besten wyn, der dem selben volk vor was unbekant. Nach dem glychsneten sie ain flucht. Und als der jüngling mit synem volk an das geleger kam, fand er ¹⁰ kainen fynd, darumb er herczlich erfrôwet ward als ainer, der mit starkem sig die fynd in flucht gewennt hette. Und verliessen iere ordnung zû dem strydt und gaben sich zû der spys, als ob sie zû ainem mal, nit zû ainem strydt geladen wâren, und füllten sich also mit dem ungewonlichen wyn, daz ¹⁶ sie dar von in herten schlaff beweget wurden und alle manhait verliessen. So bald Cyrus desz gewaret, wendet er syn heer uff sie, und ward der jüngling mit synem volk uncz uff ain erschlagen. Do ward er gehercziget fûrbas in ir land zeziehen on zweyfel künftiges siges. Thamiris aber, do sie ²⁰ horet, daz die ieren erschlagen waren, wie wol sie umb den tod ieres ainigen sunes ser bewegt ward, doch gebaret sie nit ungestûmlich mitt wainen und mit schryen nach wyplichem sitten, wann sie bezwang das selbe laid mit dem zoren und begird zû der räch und rüstet sich mit dem übrigen volk wider ²⁵ Cyrum zestryten. Und mit der selben kunst in ze überwinden, mit deren er ieren ainigen sun gefellet het. Und ob er die walstat nit verliesse mit spys, als er vor getân hett, dannoch

18 bisz auff B. untz uff C. 23 ungestümigklich B. ungestümlich C. 24 das selbig B. das selbe C.

*

2 mit einem D. 3 und zûstreiten D. vernemen D. 5 durch list und practiken D. 8 dem stercksten D. 10 das ort des verlasznen legers kam D. 11 war D. 12 in die D. 13 und luffen zû D. 17 manhait vergassen D. 18 bisz auff D. 19 Da war er behertzig D. 22 war D. 24 das selbig D.

*

18 uncz uff ain] Lat.: illum (sc. juvenem) cum reliquis dedit in mortem...

was sie in hoffnung, im an zesigen. Und als die baide heer
 zû dem stryt gerúst waren, hett die fürtráchtig kúnigin vor
 bedácht, öch ain flucht zeglysnen, doch also daz sie den gir-
 lichen kúnig, [bl. 72^b] üppiger glory nach ir ylenden, verfüret
 5 in die ruhen, wilden, unherbuwen berg und wildnusz ierem
 volk wolbekant, aber Cyro und den synen gancz unwissend,
 dar inn sie in gancz umzöbe, und ward durch sölchen ieren
 anschlag alles volk Cyri von inen erschlagen. Cyrus mocht
 öch nit entrinnen, sunder die künglich witwe erfüllet ieren
 10 grimmen zorn mit synem blût. Und liesz Cyri toten lychnam
 sûchen under allen cörpeln und synen kopff abschlahen und
 in ainem schluch vol blûtes verbunden begraben, dar umb daz
 er in dem blût syn wesen behielte, dar nâch in gedürstet hette.
 Umb söllich geschichten ist dise witwe Thamiris billich in
 15 der menschen gedechtnusz zesecken. Und so vil hõcher, als
 das kaisertûm Cyri grösser gewesen ist.

Holzschnitt: Folter der Leena. In der mitte Leena, an
 den händen, die über dem kopf zusammengebunden sind,
 in die höhe gezogen in halb schwebender stellung,
 20 links der folterknecht an der winde; rechts zwei richter,
 die von ihr ein geständnis erlangen wollen.

Von Leena, der hûren. Das XLVIII capitel.

Leena ist ain kriechische frow gewesen. Und wie wol
 sie verschemt was, doch mit urlöb der fromen frowen, künigin,

1 angesigen B. nach 22 holzschnitt B.

*

3—4 begirlichen D. 7 ihn allenthalb D. 8 solchen anschlag das D.
 11 cörpeln, seinen D. 12 und in ein küffen, vol blûts offtermals ein-
 stossen und sprach darzû: Trinck dir jetzt des blûts genüg, darnach
 dich so hart gedürst hat D. in ein zuber F. 16 gewaltiger gewesen
 ist D. 23 ff. Holzschnitt links DE; o. H. F. 23 Leena (wie ich achte)
 ist D.

*

• 12 ff. begraben etc.] Lat.: in utrem sanguine suorum plenum im-
 mitti mandavit et, quasi superbo regi dignum exhibuisset tumulum,
 dixit: »Sume sanguinem, quem sitisti.« Sed quid tandem? Nil praeter
 hoc facinus Tamiris habemus tanto claruit, quanto Cyri majus fuerat
 imperium.

fürstin und ander secz ich sie öch in die zal deren,
 die etwas namhafftiger geschichten [bl. 73^b] für ander begangen
 händ. Wann vil der merklichen geschichten synd offt von
 den bösen und gûten mannen volbracht worden. Dar umb,
 wie wol sie schantlicher werk gepflegen hat, so sol dannocht
 ir manlicher getaten nit vergessen werden. Wann zû den
 zyten, als in Macedonia regniet Aminta, erhûben sich die
 edeln jûngling Armonius und Ariston, das land zeerledigen
 von dem zwang des wûtrichs Hyspar. Und nach dem als sie
 in getötet hetten, ward ain erkunden und fragen beschenhen ¹⁰
 von synem nachkomen, ob man erfahren möchte, wer das ge-
 thân hette, dar umb öch vil gefangen wurden und under an-
 dern die selb Leena, wann vil der jûngling hetten wandel in
 ir husz zû fröden, darumb si verarkwonet ward,
 daz sie umb söllich anschleg wissen sölte. ¹⁵

5 schantliche C.

1—2 dern, die namhafftig D. 3 haben, wenn D. dann F. 4 bösen
 gleich so wol als gûten D. 6 thaten. 7 regiert der kûnig Amyntas
 D. 15 wissen solt haben D.

1 zusatz. 2—6 begangen hand etc.] Lat. weit eingehender: Nam
 ut in superioribus dictum est, claras ob quodcumque facinus mulieres,
 non pudicas tamen apponere pollicitus sum. Insuper adeo virtuti ob-
 noxii sumus, ut non solum, quam insigni loco consitam cernimus, ele-
 vemus, sed obrutam crimine turpi in lucem meritam conari debemus
 educere. Est enim ubique preciosa, nec aliter fedatur scelerum conta-
 gione, quam solaris radius ceno inficiatur immixtus. Si ergo aliquando
 pectori detestabili officio dedito, eam infixam viderimus, ita detestari
 debemus officium, ut suae laudes non minuantur virtuti, cum tanto
 mirabilior digniorque in tali sit, quanto ab eadem putabatur remotior.
 Quamobrem non semper meretricum aspernanda memoria est, quinimo
 dum ob aliquid virtutis meritum se fecerint memoratu dignas, latiori
 letiorique sunt praeconio extollendae, cum in eis hoc agat comperta
 virtus, ut lascivientibus reginis ruborem incuciat, cum earum lubricos
 luxus excusat reginarum ignavia, praeterea ut appareat non semper
 ingentes animos solum titulis illustribus connexos esse et virtutem ne-
 minem dedignari volentem se, tam celebri mulierum cetui adnectenda
 est Leena, ut etiam in ex parte, in qua strenue egit, tamquam bene
 merita laudetur. Leena igitur turpi meretricio dedita, detestabili ob-
 sequio fecit, ut eius origo ignoretur et patria. Haec tamen regnante
 apud Macedonas Aminta... 14—15 zusatz.

Und als sie hert gepyniget ward mit mangerlay marter, daz sie dar gebe, welhe sie der getätt schuldig wiszte. Wiewol sie vesteglich mainte ee zesterben, wann dise jüngling ze verräten, dannocht von sorgen wegen, daz sie itt durch pyn gewaich-
 5 mütiget wurde ze veriehen, öch betrachtend, wie erlich und hailig der nam rechter frúntschafft wäre nach starkem lögnen und merung der marter und wachsen der blōdikait desz lybs, fiel sie in sterkers, manlichers gemût und dar umb, daz sie ir fürniemen festiget, bissze sie ir selber die zungen ab und spi sie
 10 usz, daz sie mit dem ainigen hoch gerünten werk alles reden ir selb benâme, damit sie wiszte menglichen von ir unverratten belyben. Wer wolt sagen, das Leena, die so starkes gemütes was, in sōllich schantlichs leben möchte gesezt werden, wann durch grosses ungefell desz bösen gelúkes? On zweyfel, welcher
 15 spricht, daz die frowen allain das verschwygen mügen, das sie nit wissen, der hāt dise frowen nit erkant. Und für wār dise frow ist in lychtfertikait gefallen, nit usz ierer natur, wann die ist gūt gewesen, sunder usz müssig gān und tragkait, [bl. 74^a] als noch manger geschicht, welhe von ieren
 20 müttern nit zū zimlicher arbeit gezogen werden.

11 sy nun B.

*

2 that D. 3 vernam ee D. fürnam ee E. vernam ehe F. 4 icht D. sie etwas F. 7 marter, auch zūnemung der D. 8 in ein D. 8—9 sy ob irem fürnemen vest bleiben möcht, bisz D. 9 spib D. speye F. 11 sy nun D.

*

17—18 zusatz. 19 bis schluss] Lat. text wieder bei St. gekürzt: Hei mihi nonnunquam lasciviens opulentia domus et parentum indulgentia nimia virgines deduxit in lubricum, quarum petulca facilitas, ni austeris coherceatur frenis et a matribus potissime observantia retrahatur vigili aliquando etiam non impulsu labitur, et si lapsus a desperatione decoris honestatis pristinae calcetur, a nullis demum viribus revocatur. Hac ego puto Leenam desidia corruiisse non naturae malicia et potissime, dum virile eius robur circa cruciatus intueor. Quo equidem non nimis et muta prius et inde praecisa eius lingua splendoris consecuta est, quam florida persaepe oratione apud suos valens meruerit forsitan Demosthenis. — Auch hier war der hinblick auf Eleonore massgebend für die beträchtliche kürzung des capitels in seiner eingehenden verteidigung der hetäre Epitharis.

III^o Regum XI^o in principio.

Atalia vero mater Ochozie videns mortuum filium suum
surrexit et interfecit omne semen regium.

Von Atalia, der künigin Iherusalem. Das L capitel.

Ataliam hât das fraisam gemût in Davids geschlâcht den 6
Syren und Egipcien kûnder gemacht, wann wie wol ir vor-
dern von mangerlay süntlichem blûtvergiessen stinkend waren,
so hât sie doch ierer kûnglichen kron bösen schyn zû gelegt,
dâmit sie den namen Atalia mit übeltâten wyt hât usz ge-
braitet. Sie ist gewesen ain tochter Achab, des kûnges von 10
Israhel, und der kûnigin Jesabelis, der aller schalkhaftigisten
frowen, und gemâhelt worden Joram, desz kûnigs Josaphat
sun von Iherusalem. Und dar nâch als syn vatter Josaphat
gestarb, ôch syn elter brüder Ozias, der nâch synem vater
regieret, ward ir mann Joram zekûnig in Iherusalem gekrônnet 15
und wolt ôch, daz syn gemahel mit im regieret. Dem selben
kûnglichen stûl ward mit schynbarlicher er und rychtung
grosse wirdikait zû gelegt durch synes schwehers Achab sterben
und syn regieren. Aber über ain zyt hinâch starb ôch ir
man Joram. Und nâch mangerlay kümernusz und ungefell 20
ward ir sun Othozia in synes vaters kûnglichen stûl gesezet,
darumb sie in grossen eren und frôden jubelietet und clar
erlûchtet. Aber nit lang darnâch ward Othozias mit ainem
pfyl erschossen. Darumb sie ynbrünstiglych das kûngrych

nach 4 holzschnitt B, in AC fehlt solcher; ebenso zeigt Lat. 1473
nach der überschrift holzschnitt. Die gruppierung ist in B und D die
nämliche. 17 kûniglich C. 19 starb ir C.

*

1—3 weggelassen D. 5 ff. holzschnitt (aus B entnommen): Athalia
(rechts) mit scepter und krone gibt einem knecht, der ein schwert hält,
den auftrag, einen knienden mann zu enthaupten. Drei enthauptete
liegen schon umher; im hintergrund links ein knecht mit einem kind
auf dem arm DE; ohne holzschnitt F. 5 Atalia hat ir frech und grim-
mig gmût in Davids D. 6 kinder D. 7 blûtvergiessen schantlich be-
fleckt waren D. 8 bösen ruff D. beruff F. 9—10 weyt auszgebraitet D.
14 starb D. 15 war D. ward F. 17 reychtumb D. 19 zeit starb
auch ihr D. 21 ff. Ochozias D [wie in der Bibel]. 23 war D. ward F.

*

1 Die stelle ist genau nach dem text der Vulgata Regum IV
cap. XI wiedergegeben.

zeregieren enzündet ward. und gedächt ain unmenschlich übel,
 darumb sie nit allain ieren sun wainet, sunder öch grösser
 wainen schmerczlich beweget, wann ee das vergossen blüt
 ieres sunes uf dem ertrich yntruket, liesz sie alles geschlächt
 5 Davids mit dem schwert ertöten, so lang und vil dar yn wü-
 tend, uncz daz kain mansnam desselben geschlächtes belibe
 ungetötet, ön allain Joas, der clain sun Othozie, der ir haim-
 lich entzogen ward von ierer tochter Jasabe, Othozie schwester,
 dem sie in ieres mannes, desz [bl. 74^a] fürsten, husz, der priester
 10 Joadam genemmet, erziehen liesse und beschirmen. Also kam
 das durstlich wyb mit so vil unschuldigem blüt vergiessen in
 besiezung des ryches und ordnet alle küngliche geschefft nâch
 ierem willen, wann die ir billichen widerstand
 gethân hetten, waren alle von ir getötet. Was
 15 wolten wir fürbas wundern, ob wir hörten Atreum, Dionisium,
 Jugurtam oder ir gelychen höchlistig mann umb begird ze-
 regieren etlich getöt haben, von denen sie vermainten ge-
 hindert werden, so doch dicz wyb umb begird ze regieren
 das gancz künglich geslâcht hât ertöten lassen, öch ir nächst-
 20 gesipten fründ. Also ist Athalia wyt erschinen und höch er-
 kant, mer umb ir purperklaid, das sie mit so vil edlem rösen-
 farbem blüt gesprengt hât, wann umb kainerlay merklicher
 gûter regierung. Aber zeglycher wys, als sie in die un-
 schuldigen selen Davids geschlâchs gewütet hete mit dem
 25 schwert, also möcht sie die ieren wol gesenhen hân von frem-
 dem volk getötet syn und übel gestorben, als ir brüder Joram,
 der künig von Israhel uff dem aker Nabaoch vor den hunden
 lag, durch tusent wunden syn blüt vergissend. Und ir mûter
 Jezabel in künglicher zierd von ainem hôhen turn abgeworffen,

6 bisz daz B. untz das C. 7—8 heymlichen B. heimlich C. 20—21
 erkant, umb C.

1 erdacht D. 2 darmit sye D. son zûbewainen underliesz, sonder
 D. 6 bisz das keyn manns nammen noch person D. 16 irs D.
 18 zûwerden D. 23 regierung willen D. 25 haben D. 27 Nabaoth
 D. 27—28 den bösen hunden lag und . . . vergosz D.

9—10 Lat.: in domum Joadam pontificis, viri sui, . . . 13—14 zusatz.

also zertret und zerknistet mit gän, ryten und faren, daz nit
 ain zaichen desz bösen lychnams, sunder alles mist und kät
 gesenhen ward, desz gelychen wurden iere sibentzig brüder
 uff ain stund von den Samaritanen erschlagen und iere hōpter
 vor Iherusalem uff höhe pfel gesteket, und desz gelychen alle
 ander iere fründ wurden getötet und zeletst, als dise ding
 vollgiengen, daz sie und ir mōrtlich blūtvergisen nit unge-
 strāffet belib, ward ieres suns sun Joas, den sie nit in leben
 wiszte, durch hilff desz [bl. 74^b] fürsten Joadam zekünig uff
 geworffen, und sie usz dem künglichen stül gezogen und durch 10
 das geschray alles volkes wider sie rüffend, nach dem als sie
 siben jār regnietet het, getötet, und ward die übeltäterin durch
 sölchen weg zū den hellen gesant, als sie mangeln unschuldigen
 gesendet het. Das synd die werk der gerechtikait gottes.
 Und ob sich ain wyl die būs der sünden verzühet, so strāfft 15
 sie doch darnāch dester herter, sunder in denen, die sich nāch
 langem bytten nit zū besserung schiken wellen. Und so wir
 das nit betrachten, so wir das nit gelöben wellen, so wir
 kainer strāff achten wellen, sunder mit noch grössern schulden
 beschwären wellen, so wir aller minst dar nāch gedenken, so 20
 werden wir von den wüttenden wällen desz grundlosen meres
 verschlunden, da weder wainen noch schryen umb unser sünd
 hilflich ist. Schantlich und überschmächlich ist alle begir-
 lichait ze regieren on rechtlichen yngang, wann on recht synd
 zwen weg dar yn zekomen, die baid frāvel und schwār synd, 25
 durch untrūw oder mit gewalt. Zū der untrūw müst du
 bruchen böszlistikait, fyntschafft, mainaid, verrätery und alle
 böszhait. Zū dem gewalt wurdst du von übermūt, uffrūr,
 fraissami, wütery und des gelychen alle zyt gekestiget, und
 wann du dich söllichs gwalts gebruchen wilt, so ist dir not 30

15 verzeihet B. verzühet C. 27 mayneyd und B.

*

1 zertreten D. von menigklichen mit gan D. 3 sibenzehen D.
 9 wuszte D. 10 künigklichen pallast und thron gezogen D. gestossen
 F. 12 die siben D. 13 zū den todten D. 13—14 unschuldigen, eer-
 lichen mann vor auch gesendt het DF. eeliche E. 15 verzeicht D.
 verzeihet F. 18 betrachten oder gelauben wollen D. 19 achten,
 sonder D. 20 gedencken und sorg tragen, so D. 30 gewalt D. ge-
 walts F.

der hōsten menschen dienst, der selben knecht müst du dann
syn, wilt du zû dem ryck komen, desz du begerend bist. Wann
du dann das land gewinest, so wurt dir erst not syn, dine ōren
zeverstoppen und die ōgen under schlahen, daz du wainen und
5 clagen nit hōrest noch sechest, umb tusendfeltiges übel, tod-
schleg, mordery, brunst, diebstal, junkfrowen
entseczen, frowen schmächen und desz ge-
lychen on zal durch dich beschenhen [bl. 75^a]
Alles menschlich lob und ere wurde dir in übel
10 verkeret, von not wegen müsz dyn hercz stainy werden,
alles übel zetragen, gûtikait dār usz geschlossen, fraissamy
yngelassen, unrecht gesûchet, vernunft vertriben. Aller ge-
walt der gerechtikait genomen und der aigenmûtikait gegeben,
schlecht frümkait verspotet, böszhait geeret, das doch von
15 den genāden gottes in unser tûtschen fürsten
hōf selczam ist. Rōbery, frāssery, unktüschait, got
schmächen ist nun des adels zierd, nit hie, ich main en-
halb meres, barmherczigkait wirt getruckt, lob komt durch
blûtvergiessen der frōmsten und der bōsten erhöhung, deren,
20 die die jungfrowen verseczen, die tugend schühen, die nūwe
fünd, die armen vollzeverderben, erdenken kunden, wann die
selben synd nun die hōchsten an der herren hōf. Ich main
als enhalb meres, und gemainglich, welhe den frid wol
vertryben künden und uffrūr stiftend, werden hōhgelobt. O
25 du fürstlicher yngang in den gewalt durch mortlichs blût
vergiessen. Betrachte, was dār usz ufferstände. Zehand nach
sollichem yngang werden durch den argwon die ōbristen ge-

17—18 enhalb des B. enhalb C.

*

2 begeren D. 6—7 junckfrawen schwechen D. 9 wirt D. 11 ver-
tragen D. 12 vertribenn sein D. 16 frāsserey, grosz sauffenn D.
17—18 enhalb des D. 19 erhebung deren, so die junckfrawen irer
eern entsetzen D. 21 find, arm leut vol D. fünd, arme leut vollend
F. 23 enhalb des D. allenthalb des F. 26 erstande D. entstehe F.

*

6—10 verstärkender zusatz St.'s. 14—16 Im hinblick auf den
zweck des buches als eines der erzherzogin Eleonore gewidmeten
werkes besonders charakteristischer zusatz Stainhōwels, ebenso wie
auch die folgenden höflingsphrasen zeile 17 und 22.

tötet oder in das ellend verschiket, die rychen verderbet, die alten fründ vertriben, brüder, schwestern, kind, kinds kind, alles gedruket, kain trúw ist dann alda, kain gerechtikait, kain hailikait, alle hellung zû allen zyten, hert schlâff, schwer trôm, on sorg macht du nit ain mundvol essen, wann du hâst 5 die frommen getemt und vertriben und müst den bösen dyn leben befehlen. Nâch söllichen eren stellest du, herr. Gedenk, ob dir it besser wâre, benügen zehaben an dem dynen, das du fridlich, erlich, götlich on yntrâg, on sorg desz lebens besiczen macht, [bl. 75^b] wann zeglycher wysz als grosse ding 10 mit blûtvergiessen gewonnen werden, also müssend sie mit grosser sorg und angst behalten und beschirmet belyben, und oft beschicht, daz durch die bösen gewonnenes gût wider durch sie verloren wirt. Und villycht vergât das leben mit dem gût durch zû tûn deren, die es geholffen haben bôszlich gewinnen. 16

Holzschnitt: Cloelia setzt mit einer genossin auf einem pferde durch den Tiber. An beiden ufern frauengestalten.

Virgilius VIII^o Eneid. vers. V^oLI.

Aspiceres pontem auderet quia vellere Cocles.

20

Et fluvium vinclis innaret Cloelia ruptis.

Von Cloelia. Das L capitel.

Cloelia was zû den zyten, als Tarquinius, der höchfertig

5 magst B. macht du C. 8 icht B. 10 magst B. macht C.
nach 19 holzschnitt B; C = A. 22 Das LI capitel C.

*

3 undergetruckt D. 4 helligung D. 5 magst du D. 8 dir ich D. 10 magst D. 13 wider schantlich und bôszlich, wie es herkommen ist, verloren D. wie sie herkommen seindt F. 19—21 weggelassen D. 23 links DE; o. H. F. 22 Von Chloelia, der Römischen junckfrauwen. Das LI capitel D. 23 Chloelia, die namhaft römisch junckfraw, vonn wölchen

*

15 Lat. noch der schluss: Quod sero cognovisse potuit Athalia. 19 Die stelle steht Verg. Aen. VIII, 649 ff.: Illum indignanti similem similemque minanti Adspiceres, pontem auderet quia vellere Cocles, Et fluvium vinclis innaret Cloelia ruptis. 23 Lat. eingehender: Cloelia, insignis virgo Romana, a quibus parentibus originem traxerit, aut posteris non reliquere priores aut vetustate abolitum est, sed

kaiser von Rom, ward uszgetriben. Wann umb das grosz
 übel synes sunes Sexti, das er an der edeln Lucrecia begangen
 het, erhûben sich zwischen den Römern und im grosse krieg,
 und kam von syner gebet wegen Tarquinio ze hilff Porsenna,
 5 der künig Elusinus Etruscorum, doch ward im die überfart
 geweret von der frúmkait Oracy Cloetis, daz er úber die bruken
 Sublicij nit kommen mocht, und wurden von dannen getriben
 durch die kekhait [bl. 76*] Mucij Sevole, darumb sich Porsenna
 mit den Römern richten liesz, daz die Römer zû bestâtigung
 10 des frides im zegysel seczten vil der edlen junkfrowen von
 Rome. Under denen ward im öch Cloelia gesezet. Darnäch
 fûget es sich in ainer zyt, daz Cloelia höch betrachtet, daz
 ainem sollichen comon und gemainem nucz nit erlich wäre,
 so schwäre pfand, so vil junkfrowen ainem fremden künig ze-
 15 seczen, und beweget ir junkfrölich gemût in manhait uffer-
 hebend. Und gedächt by nacht von den hûtern mit ettlichen
 ierer gespilen zekomen zû dem Tiber an den enden, das sie
 aller minst besorgten, allda fand sie ain pfârd grassend uff
 der waide, uff das sasz sie und fûret aine nâch der andern
 20 über das ungestûm grûsenlich wasser on alles misselingen und

6 Cleotis C. 15—16 auff erhebet B. ufferhebend C.

*

eltern sie erborenn, ist aintweders vonn unseren vorforderen nitt be-
 schriben, oder aber durch lenge der zeyt verloren worden, doch ist gnûg-
 sam zû vermutenn, das sie ausz treffenlichem geschlecht ir herkommen ge-
 habt, dieweil ihr edels gemût solchs für sich selbs bezeügt und das sie auch
 sampt andern edlenn Römischen junckfrawen zû gysel geben worden.
 Sie was zû D. geboren F. Vorfaren F. 1 Künig ward vonn Rom D.
 König von Rom auszgetrieben ward F. 5 Künig Hetruscorum D.
 6 Horatii Coclitis D. 7 Sublitium genannt, nit D. 10 vil edler D.
 15 beweget also ihr D. 15 mannhait und gedacht D. 17 der Tiber D.

*

eam ex claris natam satis arbitrari potest, cum generositas testetur
 animi et quia pacis obses inter alias nobiles Romanorum Porsennae,
 Etruscorum (andre texte: Hetruscorum) regi, tempore belli Tarquinii
 Superbi data sit. Cuius ut laudandam audaciam verbis amplioribus
 explicem, advertendum est, quoniam pulso Tarquinio rege superbo...
 Also von Stainhöwel ausgelassener lat. text in D nachgeholt. Die
 namensform Hetruscorum in D = L. 1539.

brächt iede wider ieren fründen. Als aber morgens frû Porsenna desz gewaret, liesz er das den Römern clagen und begeret an sie alle die widerumb zesenden, die also von im entrunnen wåren. Da wurden sie zerät, daz die sächerin, die desz ain anfang und volbringery was, im solte widerumb geantwurt werden, doch mit dem geding, daz sie in ainer zyt wider umb gelassen würden. Als aber der künig Porsenna die junkfrowen an sach, het er grosz verwondern von ierer tugend und hochgefallen von irer düstlikait. Und verwilget ir nit allain widerumb zû ieren fründen zegân, sunder öch, 10 daz sie alle widerumb mit ir fürte, die sie wölte von denen gyselen, die beliben waren. Da nam sie alle mit ir, die nit manbar waren, darumb daz kain unrecht an inen begangen werden möchte, umb das (dankberkait ze erzôgen) ward sie mit ungewonlicher er den frowen gewirdiget, und ir ze eren 15 ain bild uff die hōhin desz hailigen wegs gesezet, zû öwiger gedächtnusz, die man doch allain umb ritterliche tåttten und triumph den überwindern gewonlich sezet.

[bl. 76^b] Von Hyppone. Das LI capitel.

Hyppo ist ain kriechische frow gewesen, aber von was 20

5 volbringere B. 10 fründen, sunder C. 16 höhe B. hōhin C. nach 19 holzschnitt B: Hyppo stürzt sich aus dem schiffe der seeräuber ins meer; fehlt in AC; in Lat. 1473 ebenfalls holzschnitt, der — B entgegengesetzt correspondierend — als vorlage für B erscheint. 19 Das LII capitel C.

*

4 were D. 5 volbringer D. volbringerin F. 9 ihrer dapfferkait D. 11 von den D. 13 an ihn D. 14 mocht, von des wegen damit ihr danckbarkait wie billich erzaigt wurd, haben sie die Römer mit ungewonlicher eere der frawen D. 16 bild aines raisigenn auff die höhe D. 18 sonst allweg setzet D. 19 Von Hyppone, der griechischen frauwen. Das LII capitel D. 20 ff. holzschnitt links, von B abgenommen DE. Hyppo (wie man ausz alten verzeichnussen der geschichten vernemmen mag) ist ain D.

*

16 ff. ain bild etc.] Lat.: eique concessa equestris statua fuit, quae in summo viae sacrae apposita diu permansit intacta 20 ff. Lat.: Hyppo Graeca fuit mulier, ut ex codicibus veterum satis percipitur. Quam vix credo unicam tamen et optimo valuisse opere, cum ad altiora conscendamus gradibus, eo quod nemo summus repente fiat. Sed postquam vetustatis

fordern, das ist nit uff uns kommen. Aber usz der ainen starcken getät, die wir von ir lesen, mügen wir gedenken, wie grosser manigfaltiger, loblicher tugend sie gewesen sye, so doch ain ainige schwalb kainen summer machet, so wirt
 6 ir billich nit vergessen. Aines måles, als die Hyppo von den mer röbern gefangen und hinweg gefüret was, merket sie, wie die röver anslügen, sie zebekrenken an den eren, wann sie was ü b e r s c h ô n. Da aber die zierlich kúschait kainen weg von inen zeentrinnen finden mocht, daz sie ieren schant-
 10 lichen gewalt für kâme, sprang sie in das wüttend meer und mit verlust desz lebens behielt sie ir kúschait. Wer möcht den strengen rât diser frowen nit grösslich loben, die mit den (villycht wenigen) iaren ieres lebens iere rainikait behalten wolt und in ôwige gedächtnusz loblicher werk sich selber hât
 15 gesezet, daz ir lob doch usz den gedenk bûchern nimer mer vertilket würde. Der lyb, da er ain zyt von dem mer umb getriben ward, kam an das land Eritheum genemet, do ward er von erst schlecht von den Ymeonern begraben, als ander ertruncknen cōrpel, dā aber das geschray kam der ursach
 20 ieres sterbens, liessen sie ir ain kostlich grab mit grosser wirdikait an das gestat buwen zū langwiriger gedächtnusz ieres kúschen gemütes, ze erkennen, daz der liechte schyn der tugend von kainerlay widerwärtikait mag betúnkelt werden.

13 mit (villycht) C. [18 wohl richtig »ynwonern«.]?

*

1 kommen, doch bey ainer ainigen that, die D. 3 so ich doch kaum glauben kan, das sy dergleichen tugendlichen rümlicher wer[ck] nit mer geübt hab, doch ein einige D. doch machet eine F. wercke (holzschnitt) nicht F. 10 das ungestüm D. 12 rath diser strengen D. diser züchtigen F. 12 f. den ubrigen (villeicht wenigen) verlornen jaren D. 16 wurd D. 18 von den Erythreern D. 22 der leichte D. liechte F.

*

malignitate et genus et propria ac cetera eius facinora sublata sunt, quod ad nos venit, ne pereat aut illi meritum subtrahatur decus, in medium deducere mens est. Accepimus igitur Hyponem.... 12 loben etc.] Lat. anders: Quod virtutis opus procellosum nequivit mare contegere, nec desertum auferre litus, quin literarum perpetuis monumentis suo cum honore servaretur in luce.

Titus Livius decade I libro II folio X.

Von Veturia. Das LII capitel.

Veturia, die alt, edel Römerin, hät mit ierer grosser getät die iar ieres alters wider grünend gemachet. Sie het ainen sun Gneius Marcus gehaissen, strengen und starken [bl. 77^a] von lyb und gemüt. Und umb daz durch syn frümkait grosse wyszhait und starke hand Coriolos, das fest schlosz Volscorum, vor dem die Römer lagen, gewonnen ward, gaben sie im den zûnamen Coriolonum mit sölchem lob und eer, daz er zû allen werken

Holzschnitt: Links Veturia, Volumnia und der kleine 10
sohn, rechts Coriolan; rechts hinten das lager des Co-
riolan, links die mauern Roms.

der ritterschafft für ander berümet wäre. Und úber ain zyt, als die Römer grossen mangel hetten an spys und durch die hilf der eltisten Römer, die man vätter desz landes 15 nemet, vil kornes usz Cicilia da hin gefüret ward, verbot er mit herter red, daz söllich korn der gemeind nit sölle usz getailt werden, ee wann sie dem adel wider geben die er und wirdikait, die sie inen genomen het und on zweyfel nâch dem das bövel hungrig was, heten sie die ungestûmen hand an in 20 gelegt, wann ir öber im nit tag gestekt hete zû dem rechten ursach sines verbottes ze erzeln. Aber in grossem unwillen

vor 1 holzschnitt BC. 2 das LIII. C. 19 hetten B. hette C.

*

2 Auf Hyppo folgt in DEF der capitelnummer 53 entsprechend Megulia (vgl. unten). 1 weggelassen D. 2 Von Veturia, der edlen Römerin. Das LIII capitel D. 3 ff. Holzschnitt links DE; ohne holzschnitt F. grossen that D. 5 Martius D. streng und starck D. 8 gaben im die Römer den D. 13 war D. 15 man verweser der land D. 17 mit scharpffer red D. bey ernster straff F. 19 hetten D. 21 wann iren zunfftmaister ainer im nit ainen tag vor dem rechten sich zûverantworten angesetzt het, daselbst die verbots zû erzelen D.

*

1 Titus Liv. lib. II cap. 35—40. Die reihenfolge in DEF ist nach der in den lat. texten 1539 geändert. 19 die sie — het] Lat.: prius quam, quos paulo ante in sacro monte secedens honores propter reditum nobilitati abstulerat, dimisisset. . . .

zû dem bôvel kam er nit uf den gestekten tag, dar umb
 ward er in das ellend verdamnet. Er wich aber nun zû den
 Volschen, die kurecz dar vor sine fynd gewesen waren, von
 denen er ôch wol und [bl. 77^b] gûteglich empfangen ward,
 6 wann frûnkait ist noch überal in grosser wirdikait kostlich
 gehalten. Sie wurden ôch all durch in und ieren hõptman
 Accium Tullium in fecht beweget, wider die Rômer zeziehen.
 Und ward der selb Coriolanus hõptman desz volkes gesezet,
 und zôhen in heres krafft uncz an ainen graben der stat Rom,
 10 und bracht die Rômer dar zû, daz ir ôbrister rât botschafft
 ordnet zû dem zeschiken, den sie in das ellend verdamnet
 hetten, frid von im zebegeren nâch synem willen und gedinge.
 Aber Marcus sendet sie wider hain mit schmäher antwurt,
 dar umb sie aber zû dem andern mál zû im gesant wurden,
 15 und aber übel empfangen und unwirsch hin weg gesandt. Am
 dritten mál giengen die gaistlichen, der ôbrist bischoff mit
 den andern under ieren infeln und andern gaistlichen klaidern
 demütiglich frid begeren, aber alle arbeit was verloren, dar
 umb die gancz stat in verzwyflung gesezet ward. Die erbern
 20 frowen von der stat kamen táglich mit mancherlay clag zû
 Veturia, Coriolani mûter und synem wyb, Volumnia genennet,
 wainend iere nôt ze erzelen und hilff begerend, durch das sie
 ôch von inen erwurben, daz sie baid mit grosser mengy der
 erbern frowen usz giengen in der fynd leger mit zâhern und
 25 gebetten, frid ze erwerben und ieren sun ze gûtigen, wann
 doch die stat mit dem schwert nit mocht beschirmet werden.
 So bald aber Coriolanus syner mûter zûkunft vernam, wie
 wol er grimlich wider die Rômer beweget was, danner be-
 zwang er syn gemût gegen der zûkunfft syner mûter und
 30 stünd uff von synen stûl und gieng usz syner zelt, die mûter

9 bisz an B. untz an C. 12 und dinge B. gedinge C. 18 be-
 gerend BC.

*

1 den bestimpten D. 2 ellend zûschicken D. 3 Volscis D.
 4 freündtlich empfangen D. 5 und kostlich D. 7 inn neue fechter
 9 bisz an D. 10 brachten D. 11 ordnet dem Coriolano D. 12—13 unnd
 gefallen. Aber benannter Martius Coriolanus sendet D. 16 oberst
 priester D. 18 begerend D. 25 zû gûtighait zâbewegen und den
 Römern zuversünenn, wann D. 28 grimlich D. grimmiglich F.

ze enpfahen. Veturia nam zû der ainen sytten synen gemahel, zû der andern sine sún, und ee sie zû im kame, legt sie hin senftmütikait und beweget sich in [bl. 78^a] zorn wider den sun. Und was sie in dem usz gån bedächt het, demütiglich von im zebegeren, das verkeret sie alles in herte sträffwort, do sie in ⁶ das her kam. Und als sie in nun senhend was gegen ir gån, fieng sie starken mût in krankem lyb und sprach: »Stee still, du übelgerätner jüngling, ich wil wissen, ee du komist zû mynem umb fâhen, ob du zû mir gangest als ainen gefangnen fynd ze empfahen. Ich main, das sye din mainung. Wee ¹⁰ mir, synd das die frôden, dar umb ich dyn begeret zeleben, daz du, verschikt in das ellend, darnâch ain fynd desz gemainen nucztes von mir gesenhen werdest. Ich bit dich, kenstu, in welchem stûl du also gewâpneter siczest? kenstu, was landes du vor ôgen habest? erkenn, ob du es nit enwaist, es ist die ¹⁵ stat, dar inn du enpfangen bist, dar inn du geboren bist, dar inn du mit grösser arbeit erneret und erzogen bist, mit was gemütes oder durch was bewegnusz mochtest du dinem vatter land strytbar krieg bewegen? du häst nit betrachtet, was dir zimlicher er von diner mûter in dinem yngang erzôget wurde, ²⁰ dich hät süssikait dines gemachels nit gemanet und gûtikait gegen dynen kinden gancz verachtet, und das erbieten der ôbristen dines vatterland woltest nit enpfâhen. Dyn hertes hercz hät kainerlay erbieten gewaichen mügen, daz du den zorn liessest, den du (doch schuldiger) in dich gefasset häst. ²⁵ Do du dise stat ansechet, gedächtest du nit, da ist myn vätterlich husz, da synd myne gött, die ich eren sol, da ist myn gemachel, da synd myne kind, da ist myn unsâlige mûter durch mangerlay ungefell. Die besten Römer, die eltisten vätter, die ôbrist priesterschaft haben dyn stâny hercz nit ³⁰ erwaichen mügen, daz du das durch gebett tûn [bl. 78^b] wöltest, das du von recht schuldig bist und ungebeten tûn sol-

12 ellend und dar ein B. ellend unnd dar e[i]n C. 31 das du durch C.

2 seinen son D. 11 beger D. 12 ellend und darinn ein D. 15 es vor nit waist D. 16 bist] fehlt D. 20 inn dem anfang deines lebens und kündtlichen jaren erzeyget D. 22 erbitten D. erbieten EF. 26 daz ist D. 31 daz jenig D. 32 von rechts wegen D.

test. Ich müsz myn ellend klagen. Wann ich erkenne, daz
 ich durch myn geberen mir selber und dem ganczen land
 widerwärtig gewesen bin. Wann ich wenet ainen sun und
 gûten burger geboren haben, so hab ich ainen unsâligen, stain-
 5 herten fynd, der sich in kainen weg bewegen lât, über kommen.
 Vil besser wære, ich hette nie kain kind gehabt, wann durch
 myn unfruchtbarkeit mocht Rom vor sôlchem zwang wol be-
 liben syn, und ich arms, altes wyb wære on eigenschaft in
 der fryen stat gestorben, doch mag mir kain laid geschehen,
 10 das dir nit schentlicher sye, wann mir schmerzlich. So mag
 ich ôch in mynem unsâligen ellend nit me lang leben, be-
 tracht du, was dynen kinden künfftig sye, die müssen aines
 unzytigen todes sterben oder aber in langer eigenschaft be-
 lyben.« Nach disen worten folgten innerliche zâher und ge-
 15 bet synes gemachels und der kind mit begierlichem umbfâhen
 und grossem geschray aller erbern frowen, süffcen und ge-
 betten. Also beschach, was durch der ôbristen legaten ma-
 iestât, durch der höchsten priester wirdikait nit gesyn mocht,
 durch mûterliche ere gestellet wûrd, und der grosz zorn desz
 20 grimmen fürsten gebrochen und syn fürniemen verwandelt,
 damit er syn here wider zerziehen liesse mit gemachtem fride.
 Usz dem ist entsprungen, umb dankbarkeit den frowen ze er-
 zôgen durch schaffen des senats, daz uff die stat, da Veturia
 ieren sun erwaichet, ain tempel und ain altar gebuwen wurde
 25 zû ôwiger gedâchtnusz desz gûten von Veturia volbracht, der
 genemet ward der altar desz frowen gelûks. Und wie wol

4 einen so gar B. einen C. 5 sich nun in B. sich in C. laszt
 noch B. lât uber C. 18 was durch der hôsten priester C. nit sein
 B. gesyn C.

*

3 ich erhoff einen D. ich verhofft ein F. 4 einen so gar D. so
 gar ein F. 5 sich nun D. 5—6 laszt. Vil D. 7 vor sollicher not,
 darinn sie jetzt stecket, wol D. 8—9 were inn der freyen statt ge-
 storben, so ich also sampt andern besorgen müsz, ich werd inn dienst-
 barkait binweg gefûrt, doch mag D. 11 lebenn D. 16—17 und
 biten D. 17 ôbersten Rômischen D. 18 nit sein mocht, dasselb
 durch D. 19 eere erlangt ward D. 21 wider wenden und abziehen
 liesse nach D. 22 entsprungen, den frawen danckbarkeit zû erzaigen
 D. 24 und altar D. 26 des weiblichen D.

der fast alt ist, so ist er doch uncz uff unser zyt noch [bl. 79^a] beliben gancz und stark. Mer ward gesezet, daz die man gegen allen für genden frowen uff sôlten stân, den doch vor der selben zyt kain oder gar claine er von in erbotten ward und inen usz dem weg wychen sôlten, das noch uncz uff den hûtigen tag von dem selben anfang vil nâhet in aller welt gehalten würt. Und mer ward in gegündet gold und höptgezierd, hargebend, guldin beschleg, purperclaid, halsband, ring und hâfftlin von edelm gestain und gold, das vor allain den frowen in orient gewonlich was. Und mer, daz die frowen 10 erben môchten, das doch vor gemainglich verseczet was. Ob aber sôllich vergünsten iecz den mannen gefellig sye, lăsz ich in der feder belyben, wann durch sôlliche zierde der frowen hab ich mangel abgang der mannen gesehen uncz in armût. Vil grössers und mer ungemachs, desz ich umb 16 huld der frowen zebehalten geschwygen wil,

1 der stat alt C. 2 starcke. Mer so B. starck. Mer C. 5 das noch auff B. noch untz uff C. 14 bisz in B. untz in C.

*

1 alt, so D. bisz auf unser jetzige D. 2 Mer so D. 5 und ausz D. das noch auff D. 6 anfang her gar nahet durch alle welt im brauch gehalten wirt. Mer ward inen auch vergunt haupt geziert und hargebend D. 9 gold zutragen, das D. 10 was, sampt dem das volgender zeyt die frauwen auch erbenn D. 11 gemeinklich durch gesetz verboten was D. 12 sollicher vergünst D. 13 inn seinem werd beleiben D. 13–15 zierde der mannen gesehen bisz zû armût und verderben. — Der zwischen den worten »der« und »mannen« stehende text durch unachtsamkeit übersprungen D. 15 ungemachs ervolgt auch etwann darausz, dessen ich D.

*

12 gefellig — belyben] Der lat. text weniger ängstlich wie St.: *Huius igitur meritum viris ne exosum esse magis debeat, an mulieribus gratum, putant quidam pendere sententiam, quam ego certissimam reor. Nam ornamentis...* 15–16 desz ich — wil] Auch hier nimmt St. anstoss, Boccaccios scharfe ausfälle über den geiz, habsucht und übermut der frauen vor die augen seiner fürstin zu bringen, »umb huld der frowen zebehalten«, verschweigt er die folgenden ausführungen. Lat.: *Mulieres incedunt cultu insignitae regio, depauperantur viri majorum hereditatibus demptis, ditantur feminae consequentes, honorantur insignes, honorantur etiam non illustres, multa his incommoda et illis commoda inde secuta sunt. Maledictis in Veturiam irem...*

doch möcht ich gar vil scheltwort in Veturiam werffen umb die grossen hochfart usz disem gesacz under den frowen uff-
erstanden, wann die stat Rom durch sie nit erlediget wäre und uffrecht beliben, doch mag ich die übrigen fryhayt der
6 frowen und merung der selben von tag zetag nit geloben, wann es wär an minndern gnüg gewesen.

Von Megulia. Das LIII capitel, findst du an dem
LXXXII blat.

Von Thamiri, der mälérin. Das LIII capitel.

10 Thamiris ist zû ieren zyten die best mälérin gewesen. Sie lebet in der nünzigisten Olimpiadi, ain tochter Miconis, desz mälers zû Athenis. Sie verliesz alle wypliche werk und gab sich uff ieres vatters kunst, dar inn sie so geübt ward, daz sie zû den zyten Archelai, desz küniges in Macedonia, die
15 öbriste kron und glori der künsten behielte durch ain tafel, dar an sie Dyanem het gemälet, [bl. 79^b] die öch lange zyt für grosses klainet behalten ward zû langer und loblicher

7—8 fehlt C. 9 ff. mälérin C.

*

7—8 weggelassen D. 9 Das LV capitel D. 11 Olympiade D. 13 so verstanden und geübt war D. 15 solcher kunst D. 17 für ain klainet behalten und gezeigt ward D.

*

6 Nach dem schluss hat der lat. text noch: *permaximum videbatur muliebri fortunae dicatum templum. Sed quid? muliebris est mundus, sic et homines muliebres. Quod autem adversum fuit hominibus, aetas, quae multa consumpsit utilia, consumpsisse non potuit, nec minorasse mulieribus jus suum tenaci perseveratione servantibus. Veturiae igitur applaudant, eius colant nomen et meritum, quotiens caris lapillis, purpura et aureis ornantur fibulis et incedentibus a viris assurgitur ocio-
sisque morientium substantiae minuantur. 10 Lat.: *pictrix egregia* fuit, cuius virtus et si forsan veterinositas plurimum abstulerit, nomen tamen egregium nec artificium adhuc abstulisse potuit. Volunt... 12 Athenis etc] Lat.: *Miconis pictoris, verum cuius, cum duos fuisse Micones et ambos pictores et eodem tempore Athenis floruisse legamus, non distinguunt, nec his paucis verbis eam filiam fuisse Miconis, cui minoris cognomen additum ferunt. Sane cuiuscumque fuerit, tam miro ingenio despectis mulieribus officiis...**

gedächtnusz sölcher kunst der frowen. Es ist öch der gedächtnusz wol wirdig gegen der kunkel und spinneln der andern frowen zeschäczen.

Von Arthemisia, der künigin in Caria.

Das LV capitel.

6

Holzschnitt: Arthemisia (links) an einem dreibeinigen, runden tisch, worauf in einer schale die asche des Mausolus steht. Mit der linken greift sie in die schale, mit der rechten hält sie einen becher; weiter hinten rechts schaufelt sie die asche von dem noch teilweise 10 brennenden holzstoss in einen sack.

Arthemisia ist ain künigin gewesen in Caria, ains höhen, starken gemütes, hailiger und überselczemer lieby zû ierem gemahel, und so fester küschait in ierem witwen stât, daz ir gedächtnusz billich öwigs exempel den nächkommenden witwen 15 für gehebt würt. Und hât zeman gehabt den edelsten künig in Caria, Mansolum, den sie in synem leben so lieb hette, daz sie syn gestorbens nit vergessen mocht, desz gibt zúgnusz syn wonderbares grab. Wann do ir liebster gemahel den letsten tag beschlossen hett, liesz sie den todten lychnam nâch den 20 aller höchsten, kúnglichen eren bestâtten. Und nâch dem verbrennen [bl. 80^{*}] desz lybes usz ierer gewonhait liesz sie die aschen nit in guldinem krûg vergraben a l s a n d e r k ú n g l i c h a s c h e n, sunnder mit öbristem flysz sammeln und schon behalten, wann sie vermainet kain ander vas füglich syn, die 26

nach 3 holzschnitt C.

*

1 solcher kunstreichen frawen D. 2 gunckel und spinnen D. 4 ff. Arthemisia D. 5 Das LVI D. 12 ff. holzschnitt links DE; ohne holzschnitt F. in dem land Caria D. 13 und gar seltzamer D. 16 fürgebildet wird D. 18 sy nach abgang desselben sein dannocht nicht D. 22 irer alten D. 25 fasz D. gefasz F. die aschen würdigklichenn D.

*

16 gehebt würt.] Lat. folgt: Haec esto, a quibus progressa parentibus nec ex qua fuerit patria, in dies nostros venerit, satis ad eius nobilitatis laudem est novisse eam Mausoli....

wirdiglich zebehalten, wann ir aigne brust, darinn die flammen
 alter lieby öch nâch synem töd nümer verleschen sôlten. Und
 zû ôwiger gedächtnusz desz vergangen lebens vermischet sie
 allweg zû iedem trunk ain wenig syner aschen, so vil daz
 5 nichtz dar von unverzeret belib, die úbrige zyt alle in wainen
 und truren verzerend. So lang uncz daz ir natürlich fúchti-
 kait verzeret ward, und sie zû ierem man, als sie vermainet,
 frôliche in dem tod gienge. Doch volbrâcht sie grosse werk
 in dem witwen stûl, wann es was ain alte gewonhait, den
 10 kúnigen nâch ierem tod kostliche greber uff zerichten, durch
 die man die lieby der gemahel in dem leben erkennen môchte,
 dar umb erdâcht Arthemesia ainem wonderbaren, kostlichen
 búw, daran nit gesparet ward, dar inn sie öch nit an ainem
 noch schlechtem werkman benügen haben wolt, sunnder sendet
 15 sie nâch fier den hochberúmtsten maistern, die in allem Krie-
 chen land gefunnden wurden, Scopa, Briaxes, Thimotheus und
 Leothares genennet, deren gelychen in der welt nit funden
 wurden. Denen befalch sie, Mansolo, ierem man, ain werk-
 lich Manseolum zemachen nâch ieren höchsten kúnsten und
 20 von sôlcher arbeit in marmelstein gehowen, daz ieres lieben
 mannes gedächtnusz durch sollich wunderwerk geôwiget wurde.
 Und ist nit unbillich, so das alle búw der ganczen welt in
 kosten und kúnsten úbertreffend ist, und under den siben
 wondern der welt aines gezelt wûrt, daz es öch in sunderhait
 25 geschríftlich von uns gemeldet werde, wann durch den ge-
 mainen rúff wûrt das werk wider grünen, und der durchlüchte
 frowen erlichs lob gelútert. Also wurden die werkmaister
 by desz landes Carie hóptstat Alicarnaso durch das gepot der

2 lieby nach C. 6 vertreybend B. vertribend C. bisz das B.
 untz das C. 18 man sol irem B. Mansolo C.

*

6 vertreybend D. bisz das D. 8 frôlich D. 9 witwen stand D.
 10 dadurch D. 11 môchten D. 13 daran kein kosten gespart war
 D. 15—16 Griechem land und der gantzen welt gefunden D. 17 ge-
 gleichen auff erden nit lebten, denen befalch sie irem mann ein werck-
 lich grab Mauseolum D. Mann Mauseolo ein wercklichs grab F. 20 zû-
 hawenn D. 23 ubertroffen hat D. 23—24 siben kunstreichisten
 wunderwercken der welt D. 25 schríftlich D. 28 Halicarnaso D.

künigin [bl. 80^b] formieren ain fierekot grab. Und zû der syten gegen mittag machten sie das dry und sechzig schûch lang, die andere waren kurczer. Die hôby ward gespiczet fierczig und hundert schûch und ward mit sechsz und dryssig marmelin sülen umbzogen, und der tail von orient mit syner 5 ziert ward Scope befolhen, von mitternacht Brixadi, von occident Leothari und der fierde tail Thimotheo. Die alle fier so vil künst erzôgten und flysze bruchten mit hystorien zehowen, sül zegraben und anders dar zû gehörend, das die von menglichen wol lebende bild geschâczet werden môchten mit ôbristem 10 ernst und flysz der maister, wann ieder wolt für den andern syn kunst bewysen und gelobet werden in den wonderwerken. Doch beschlosz Arthemesia iere tag, ee das werk volbrächt ward; dannocht verliessen die maister das werk nit, sunder zû ôwiger gedächtnusz ierer sinnrychen künsten und zenucz den 15 nâchkomenden volbrachten sie das gar, also mit wonderlicher maisterschafft, daz das gancz werk nun als ain ainiger stain gesenhen ward, daryn mangerlay gewelb gehowen waren und hôler also, daz kain mensch mit dem andern so lys 20 reden mocht, in welchem gwelb das wære, man hôrte es in den andern allen. Das hoch und wyt berühmte werk ward also volbrächt ze eren dem künig Mansolo, von desz namen es Manseolum gehaissen ward. Dannen kommet, daz alle küngliche greber noch ze latin Manseola ge- 25

9—10 das die mengklichen B. das die von C.

*

1 formieren, machten DEF. Wiederum durch nachlässigkeit bei dem drucke von D eine zeile der vorlage (B) ausgelassen. 4 war D. 9 sül] fehlt D. 9—10 menigklichen für lebend D. 10—11 mit höchstem ernst D. 13 verschlosz D. 17 das gleich das D. 24 Mausoleum D. 25 Mausolea D. Mauseola F.

*

16—22 zusatz; dagegen sind folgende angaben weggelassen. Lat.: Sed accessit iterum quintus artifex, qui altitudinem superioris pyramidis per XXIII gradus equavit, et his superadditus sculptor sextus Pithis dictus, cuius opus fuit quadriga marmorea, fastigio totius edificii superaddita. Huic tam eximio operi perfecto a Mansolo rege... Zur Angabe über das Mausoleum z. 16—22 vgl. einleitung.

nemmet werden. Usz disen dingen ist die trüw und lieby
 Arthimesie billich hochgerümt und durchlúchtend erkennet;
 noch höher und clarer die stáitkait ires witwenstáts und ver-
 giessen der zâher on underlász, nit minder ir rainer lyb, in
 5 dem die asch ieres mannes von ir in dem trank genossen als
 in ainem [bl. 81^{*}] kostlichen grab rúwend was. Die selb Ar-
 themesia ist nit allain usz disen dingen in lob ze erheben,
 sunder öch von ir starken tugend manliches gemútes und kek-
 hait, wann in den ritterlichen werken was sie wol geübet
 10 und vil kunnend und zierlichs namens ierer maiestát durch
 erfochtnen sig. Man vindt von ir, daz sie nâch dem tod ieres
 mannes etliche mál iere zâher hât hingelegt und die stryt-
 baren wáffen an sich genomen. In sunder ain mál, daz sie be-
 schiermet das hail ieres landes, das ander mál ward sie ge-
 15 manet umb hilff ieres puntgenössen. Wann nâch dem tod
 Mansoli unwirsten sich die von Rhodis, darumb daz ain wyb
 das kúngrych Cariam regnieren solte. Wann sie aber unfer
 von Alicarnaso, der höptstat, waren, gedáchten sie mit ge-
 wáffneten schiffen da hin zeziehen in hoffnung, die zege-
 20 winnen. Die selb stat Alicarnasus ligt an dem gestad desz
 meres, Carium genemmet, und ist von der natürlichen land-
 schafft wolbewart und hât zwo porten, die ain gât in die stat,
 doch durch ain enge ynfart und also verborgen, daz man usz
 dem kúnglichen schlosz, an der stat gelegen, wol daryn haim-
 25 lich bringen mag, was man wil, von den burgern der stat,
 öch vor der stat von menglichen ungesenhen. Die ander port
 und grösser gât uncz an die stat muren. Als aber Arthimesia
 durch kuntschafft vernam, daz die Rhodisser in dieselben komen
 wolten, machet sie ainen solchen geschik, daz alle strytbare

16 in B durchgehends die form: Thodis. 24 kúnigklichen B. kúng-
 lichen C. 27 bisz an B. untz an C.

*

5 äschen ires manns genossen D. 12 iren unmút dieweil auff ain
 ort gelegt D. 13 sonderhait aber D. 16 entpórten sich D. Rhodis
 wider sie inn verachtung, darumb D. 17 solt. Dieweil sie aber nit
 ferr D. 18 haubtstat ires lands gesessen waren D. 21 natürlichen
 gelegenhait D. 26 stat menigklichen D. stat von F. 27 bis an D.
 29 ain solliche anschickung D.

man, die sie haben mocht, wol gewäpnet, ze schiff und ze land
 wol gerüstet, sich in das küniglich schlosz still und haimlich
 samelten, òch in der mindern porten. Mit den burgern
 der stat schüff sie, wann sie die fynd komend senhen, daz sie
 sich dann uff den zinnen der muren nit widerwärtig erzögen 5
 solten, sunder [bl. 81^b] ierer zû kunft von herczen begerend
 und sie zû der stat zekommen berüfften, glychsznend, sich ze
 ergeben mit der stat, und ob sie möchten, uncz an den markt
 zöhneten. Die ding beschachen alle nâch ierem anschlag und
 zehand kam die künigin mit dem verborgen volk usz der min- 10
 dern porten in das wyt mer, still und haimlich, von den fynden
 ungesenhen. Und so bald sie zaichen nam von den burgern
 ab der muren, daz die Rhodiser in die stat kommen wâren,
 die schiff verlässen hetten, in der stat ieren gewalt erzögen,
 als ob sie gewonnen wâre, liesz sie ir volk hinden an sie 15
 ziehen, òch in der stat mit aller macht, die verborgen burger
 der stat erzögen sich manlich zefechten, und wurden die fynd
 an allen orten angewendet und hart getrukt, inen was òch
 kain weg der flucht und wurden all erschlagen. Und beliben
 alle schiff der Rhodiser also gerüstet. Zehand gedâcht Ar- 20
 themesia, usz höhen synnen manliche getâten ze volbringen,
 und rüstet die selben schiff mit iern wâpnern wol bestetiget
 und liesz sie zieren mit lorber studen und andern zaichen desz
 siges und fûr schnelliglich gen Rhodis. Die hûter der porten
 und der stat wurden erfröwet, als sie ire schiff komen sahen 25
 mit den zaichen des siges und offneten alle porten des mieres
 und der stat so mit froloken ylend, daz sie nie vermarkten
 die fynd empfangen haben fûr die fründ, uncz daz sie mit
 starker hand die unbewarten burger bezwang und die stat be-
 höptet. Da liesz sie den herren der stat ertöten und zû ainem 30

8 bisz an B. untz an C. 9 ziehen B. zöhneten C. beschahen
 nun B. beschachen C. 28 bisz daz B. untz daz C.

*

1—2 land gerüstet D. 3 deszgleichen auch in der D. 7 be-
 rüfften, sich zûergeben D. 8 bisz an D. 9 ziehen D. nun alle D
 alle F. 12 ungesehen und unvermerckt D. 13 waren und D. 17 sich
 auch D. 20 gerüst steen D. 21 taten D. 27 frolocken, das D.
 28 feind fûr die freünd eingelassen habenn, bisz das D.

ōwigen zaichen desz siges gebōt sie sigsūlen uff ze seczen an
 mitteln markt. Da wurden gemachet zwo erin sūl, die
 l a n g e j ä r h e r n ä c h g e s t a n d e n s y n d, uf der ainen
 ain frōlich, sighafft bild Arthimesie, uf der andern ain truriges
 5 bild mit verhenktem angsicht Rhodiani bezaichnend, mit be-
 dūtlicher geschrift der merklichen geschichten. [bl. 82^a] Also
 macht sie ir die stat zynsbar und wendet ieren weg wider in
 ir husz. Ueber das als Xerses, der gewaltigest künig Persarum,
 zeland und uff dem mer über Lacedemonios zoch, in mainung
 10 sie und alles Kriechen land zestören, ward Arthemesia umb
 hilff angerūffet. Die kam ōch mit aller macht und úberwand
 syn volk strytbarlich uff dem land. Zehand fūr sie manlich
 gegen desz kúniges schiffung. Und facht so keklich, daz man
 billich sprechen möcht, Xerses hette syn manhait mit dem wyb
 15 gewechselt. Wann hette er syn gemūt und starke hand ge-
 bruchet als das wyb, er bedōrffte syne schiffung nit in flucht
 gewendet haben, ierer hand zeentrinnen. Also zōch sie wider
 haim, die úbrigen tag ieres lebens in lieby ieres mannes tru-
 riglich verzerend.

12 manlichen B. manlich C.

*

2 seülen D. 3 lang hernach auch gestanden D. 4—5 frawen
 bild nach ir selbst gestalt unnd gleichnusz auff der D. 5 mit be-
 decktem angesicht, die stat Rhodis bedeutend, mit angehengter schrift
 der D. 6 geschichten, und wie die insul erobert, also D. 7—8 haim
 inn ir land D. 9 meer wider die Lacedemonier D. 12 manlichen D.
 16 dōrfft D. dflucht D. die flucht F.

*

13 schiffung] Lat.: in navale proelium Xersis classis et Arthemesiae
 sub Themistode duce. 17 statt des letzten satzes hat der lat. text: Sunt
 tamen, qui velint non Arthemisiam hanc fuisse, sed Arthemedoram eam
 Alicarnasi reginam, asserentes in testimonium suae credulitatis navale
 bellum Xersis apud Salaminam Olimpiade septuagesima quarta fuisse
 commissum, cum centesima constet Manseolum ab Arthemesia fuisse
 constructum. Ego quidem his adhereo, qui unam et eandem fuisse Ar-
 themesiam et Arthemedoram putant, cum quae de Arthemesia certa
 narrantur plurimum fidei incertis de se exhibeant et auferant alienis;
 quicumque tamen legerit, quodcumque maluerit, illud credat, seu una
 seu duae fuerint, opus quidem fuit femineum unumquodque. Sed quid
 Arthemesiae acta spectantes arbitrari possumus, nisi naturae laborantis
 errore factum, ut corpori, cui deus virilem magnificamque infuderat
 animam, sexus femineus datus sit.

Von Megulia. Das LIII capitel.

Megulia, als ich main, ist ain edle Rômerin gewesen. Und zû den hailigen zyten der armût dises wesens der welt, ee wann die ritterschafft in höchmûtige, schynbare, kostliche zierd der klaider und ander wolnust gefallen was, ward sie von den 5 alten Rômern Dotata genemmet, darumb daz sie von dem gûden ierer fründ wonderbar höch für ander junkfrowen nâch gewonhait der selben zyt zû ierem mann begâbet ward. Wann Dotata ist so vil gesprochen, als ain begâbte. Darumb belib mange jar gewonhait, wann ain junkfrow über 10 den gemainen löff begâbet ward, daz man sie Meguliam Dotatam nemmet. Und was doch ir zû gelt nit mer, wann etlich tusend kupfer pfenning. O gûte ainfeltikait, o lobliche armût, wie ist der wonderbar (etwann spotlicher) löff nun zû disen zyten so gar gemain worden! Wann wir haben úberal 15 so vil über das recht zil getretten, daz nun me [bl. 82^b] hart weder ledergerb, schûchmacher, zimmermann, schnyder, kôfman oder ritter gefunden würt, der ain wyb haim welle fûren mit sôlcher gâb, als diser Megulie gegeben ist, die so höch begôbet genemmet ward. Und ist ôch nit 20 wonder, wann die gemainen frowen haben sich kûnglicher wât angenommen, und ist kaine, sie wölle von samat, von guldin gûrteln, von spenchy, von ringen, von edelm gestain und anderm nach fürstlichen eren beklaidet syn, und tragen die nit allain unbeschemet, sunder ôch üppiglich in grosser hoch- 25 fart und übermût, und waisz laider nit, ob sich sôlcher übermût darumb erhebt hât, daz die menschen ainander zevil

1 das LVI C. 16 so vil daz B. vil über C.

*

1 das capitel von Megulia steht in DEF richtig an 53ster stelle. Der einfachheit halber folgen die textverschiedenheiten jedoch erst hier.
6 den geiden D. 11—12 Dotata D. 12 dann D. 16 vil das D.
23 von spengen D. 24 eren] fehlt D.

*

12—13 etlich tusend kupfer pfenning] Lat.: quingentis milibus aeris... 17 Lat.: ut vix cudo, vix lignarius, faber, vix mercenarius, lixa vel villicus....

willfägen oder von unser sünden wegen, das ich öch basz gelöben wil. Wann nâch unserm begeren werden unsere höchtragende gemût nümer erfüllet.

5 Der holzschnitt gehört nicht zu dem folgenden capitel, sondern zu cap. 62: Von Virginea Lucii. Durch eine säule in der mitte zerfällt er in zwei teile, auf beiden sieht man einen altar, um diesen herum an den hinteren drei seiten betende frauen. Auf dem linken teile steht Virginea (links) mit zur andacht zusammengelegten händen, sie wird von einer andern frau fortgewiesen; auf der rechten seite kniet sie vorne (links), in dem von ihr selbst gegründeten tempel mit einer andern frau gemeinsam betend.

[bl. 83^a] Von Virginea, der junkfrowen.

15 Das LVI capitel.

Virginea, die junkfrow von Rom, gütiger gedächtnusz erlúchtend, ist gewesen aines erberen mans tochter, doch von dem böuel von Rom, Virginus gehaissen, und wie wol sie von gûter naigung der natur hochgezieret was, dannocht ist
20 ir nam umb das selbig nit so wyt gebraitet, als von der schwären geschicht ieres herten vatters gegen ir umb die üblen lieby des ynbrünstigen bûlers. Wann zû den zyten als die zehen man die stat Rom zeregieren erwelet, nun zway jar regieret hetten, do ward die selb junkfrow von ierem vater
25 ainem strengen jüngling zû gemâhelt, Lucilius Icilius Tribunicius gehaissen. Und umb geschâfftz willen der kriegslöff ward Virginus von den Römern usz gesant, da mit die hochzyt verzogen ward. Die wyl das also stünd, begab sich zû ungefell der junkfrowen, daz ainer der zehen man, Appius

nach 15 holzschnitt B. 15 Das LVII C. 19 natur so B. natur C. 25 einem gar B. 25 jüngling gemâhelt C.

*

1 willfagen] fehlt D. sünd wegen, auch basz D. 15 das LVII D. 17 leuchtend D. 19 natur so D. 20 gebrey- (holzschnitt) tet F. 21 und die D. 23 Rom regiertenn, nun D. 25 ainem gar D. 27 war D. 29 mit »der junckfrawen« neue seite (bl. 51^a); holzschnitt links DE.

Claudius, der allain mit ainem syner gesellen, Spurius Appius genant, in der stat zeregieren beliben was, durch ir grosse schôny so in ynbrünstiger lieby bewēget ward, daz er weder mü, arbeit, noch kosten sparen wolt, sie zebekomen. Als er aber merket das zart, sâlig, junkfrôlich gemût weder mit 5 schmaichred gebetten, noch mit trôwen, ôch durch miet noch grosse gâb mûgen gewaichet werden, ôch betrachtend mit gewalt sollichs nit zetûnd syn, ward er ie me und me in ir lieby beflammet und besinnet zebesûchen, wie er sie durch bôsz list haben mochte. Und schûff mit ainem synem mit- 10 heler, Marcus Claudius gehaissen, so bald er schiklich möchte, daz er uff der gassen die junkfrowen anfiele als syn aigen mensch, die von im empfûret und geflochen wâre und sie also in syn husz fûrte. Und ob in iemand daran irren wôlte, daz er dann [bl. 83^b] rechtes für in begerte. In kurczen tagen 15 darnâch ergriff sie der truczlich man und sagt, sie were syn. Sie ward schryen und widert, sich nâch ierem vermügen mit hilff der andern frowen, die mit ir giengen. Umb desz gebrechtes willen ward grosser zû löff desz volkes. Under denen kam ôch Icilius, ir gemahel, und nâch vil wechselworten kam 20 es darzû, daz sie für den richter, der sie lieb het, gefûret ward. Da mocht sie hart erwerben mit ieren fründen, daz das recht uncz uff den nâchsten tag verzogen wurde, iere fründ zeberûffen umb bystand zû dem rechten. Also schikten sie ylend zû dem vatter. Und wie wol der falsch richter den 25 hœptlûten desz heres geschriben hette, Virginio nit ze erlôben, ob er urlôbs begeren wurde, dannocht kam er bald, bystand zetûn syner tochter. Und gieng also gâchlingen ungezieret mit syner tochter und tochterman Ycilio und andern synen fründen für gericht. Und stûnd engegen Marcus Claudius, der 30 begeret der junkfrowen, als der synen, die im empfreidet wâre. Zûhand ward sie im von dem falschen richter zû getaillet, als ain flüchtige von ierem herren, also daz Virginii

8 so söllichs B. sollichs C. 17 beschreyen B. schryen C. 23 bisz auff B. untz uff C. 30 stûnden gegen B. stund engegen C.

*

5 er mercket D. 6 mût D. muth F. 8 so sollichs D. 17 schreien D. 23 bisz auff D. 30 stûnden gegen D.

tail nie verhõret ward, noch werden mocht. Als sie aber Marcus niemen wolt, und sich Virginius seer von Appio claget, behüb er schwarlich durch ungestûmen zoren, daz er doch vor mit der ammen, die das kind gesõget hette, reden möchte, ob es
 5 nit verwechselt wære, da mit er doch Marco sie dester lychter folgen liesse. Und so bald sie von dem richthusz kamen unferr zû den tabernen, die man doch wol von dem husz senhen mocht, zöch Virginius syn messer usz und sprach: »Aller liebste tochter, ich sich daz ich dich vor dem schwären richter in
 10 fryhait nit behalten mag, so wil ich doch der aigenschafft dich entziehen«, mit disen Worten [bl. 84^a] stach er das messer in das junkfrölich hercz mit grossem schrecken, jâmer und laid aller bywesender lûte, da von die rain, unglûkhaffte junkfrow bald zû der erden fiele, und gieng ir die sel usz mit dem kü-
 15 schen blût. Also ward die schentlich hoffnung desz unküschens Appii und falschen richters durch das vergiessen desz unschuldigen blütes vernichtet. Durch die geschicht und anbringen Virginii und Iciliï an das gemain volk der Rômer beschach es, daz die zehen man bezwungen wurden, ieren ge-
 20 walt desz Rômischen ryches regierung uff zegeben, und die stat und alles volk wurden wider in fryhait gesezet. Nit lang dar nâch ward Appio Claudio der sachen halb ain rechttag gesezet durch das werben Virginii, der nun regieret, von dem gemainen volk erwelet. Und als Claudius antwurt gabe, ward
 25 er durch das gebot Virginii in den kerker gezogen und also mit den kettenen behafftet, daz er dem verschulten tod, umb die falschait an dem rainen herzen begangen, nit entrinnen mochte. Und bald hinach ward er mit dem strik syn sele usz dem lybe zwingen zû den hellen. Aber Marcus Claudius ward nit
 30 gestrâffet nâch synem verschulden, wann er ward durch die flucht beschirmet, doch ward ir baider gût in den gemainen schacz getailt. Was ist böser, wann ain ungelycher, falscher richter? Wann als offt er gedenket unrecht zetûn, so ist

4 gesânet und ernört hette B. gesogen hette C. 12 mit so B. mit C. 15 ward nun B. ward C. 31 warde do durch C.

*

4 gesauget und erneeret hett D. 7 wol bey dem D. 12 mit so D. 15 war nun D. 22 sach halben D. 26 ketten D.

not, daz er alle ordnung desz rechten verkere, der gewalt der gesacz würt verachtet, alle tugend gekrenket, und alles güt mit dem gemainen nucz under die füsz getretten. Und ob das nit offenbar wäre, so würd es doch durch die geschicht desz ungelychen richters Appii wol an den tag gelegt. Wann 5 darumb daz er syner böser begirlikait willfägen [bl. 84^b] möchte, wolt er ain frye junkfrowen mit syner falschen urtail in aigenschaft gegeben hân, usz ainer junkfrowen ain ebrecherin, usz ainem gemahel ain kebswyb gemacht, und hât ursach gegeben durch syn übel erkennen, daz der vater syn 10 aigen hend in syn liebste tochter gewäffnet hât, daz vâterliche gütikait in fraisamy verkeret ward, und syn aigen unschuldig kind ertötet, daz er es dem gewalt desz bösen richters möchte entziehen, durch das ward geschray in der statt uferstân, uffrûr an allen enden, zwitracht desz volkes, unainikait 15 desz adels und desz böuels, so vil daz durch söllichs übel lycht der gancz römisch gewalt zerstöret wäre. O du berümt richter, daz du an andern soltest gestrâfft haben, hâst du dich nit geschâmet selber zetûn. O wir armen, wie oft werden wir durch solche gebrechen gekrenket? Wie oft werden wir 20 unverschult beschwâret? Wie oft mit schwârem joch getruket? Wie oft desz unsern entseczet, öch getötet durch bezwangnusz der schalkait? Was ist das, daz alle gerechtikait, alle tugend so gar on alle gottes forcht in bôszhait und verschamte unküschait so gewaltiglich sol verkeret werden? 25 Und so die erbern richter und regierer solten in glycher wys das gemût und die ögen zúchtiger sitten haben hailig und schwärmütig gebârd, senftmütige red und raine hend von den frowen unvermâlget, so haben sie nit allain unküsche gebârd, sonder werden sie oft in torochter, schnöder unrainikait un- 30 besinnt, daz sie oft sich selber nit erkennend, ob sie die vorigen syen oder nit. [bl. 89^a] Und fürbas die recht verachtend sich in der schnöden riffianer wesen begeben. Sie werden

1 verkere, unnd B. 2 verachtet unnd B. veracht C. 8 hab, ausz B. usz C. 10 geben han C. 29 unvermailiget B. unvermâlget C.

★

1 verkere unnd der D. 2 unnd alle D. 8 haben D. 19 O der armen D. 29 unvermailiget D.

hochmütig und würt alle senffmütigkait hingeworffen, es sye dann, das syn süntlicher bñle anders gebiete oder syn zorn mit gold gelindert werde. Sie niemen öch nit allain die erbotten gabe, sunder truken sie das gold usz den sechern als
 5 den wyn usz den truben, wellen sie recht behalten. Also werden sie uszleger der rechtlichen gesaczt und künden die also wenden ze verstän, das der tail recht behebt, desz gold hinzúhet uff der wäg, oder zú dem synes bñlen gunst grösser ist.

Von Irene, Cratini tochter. Das LVII capitel.

10 Irenes ist gewesen ain tochter Cratini, desz mälers. Und würt so vil höher gelobt und gewirdiget, als vil sie künst-
 rycher über den maister worden ist, wann ir nam würt noch von den mälern berümet. Der selben Irene grosse maisterschafft bewyset ain junkfrowen bild an ainer tafel von ir gemälet in
 15 der stat Elusina in Kriechen gelegen, desz gelychen ain bild desz alten Calipso und Abstiteni, desz fechters, die alle

7 behelt C. 9 das LVIII C. 14 ir schön C.

*

9 ff. Hyrene D. das LVIII D. 10 Hyrenes, ob sie ein griechisch weib gewesen seye oder nit deszgleichen, zú wöllichen zeyttenn sie gelebt, steet man inn zweyffel, wiewol sie für ein Griechin gehalten würt, das ist aber gewisz, das sie gewesen ein D. gewesen ist ein F. 12 mayster unnd vatter selbs D. 13 gerümet D. 15 Griechenn land D. 16 der altenn Calipso und Theodoro, des fechters, auch Abstiteni, des springers, die D.

*

8 In der ausgabe lat. 1473 ist der zu »Irene Constantinopolitanorum Imperatrice« gehörige holzschnitt auch bei diesem capitel ebenfalls nach der überschrift angebracht. 9 Lat.: Yrenes, utrum fuerit graeca mulier, an qua floruerit aetate, non satis certum est, graeca tamen creditur. D hat nach Lat. 1539 die namensform »Hyrene«. — 13 berümet etc.] Lat. hat noch: existente patre (nisi per eam) fere in-nominato, excepto si is fuit, de quo legitur, qui frondes atque radices herbarum omnium ad earum praestandam noticiam in forma descripsit propria, esto hic Cratinax non Cratinus ab aliquibus nominetur. Huius autem Yrene... 16 alten Calipso etc.] Lat. hat: sic et senex Calipso, praeterea et gladiator Theodorus, nec non et Abstitenes suo tempore saltator egregius (vgl. D).

mit sollicher maisterschafft gemachet waren, daz es von ainer frowen fremd ze hören ist. Und vil lange jår für die künstlichen werk gehalten wurden, darumb ich sie ungelobet nit fûrgen wolte.

Von Leuncio. Das LIX [!] capitel.

6

Leuncium, ob ich es recht betrachtet hab, ist ain kriechisch wyb gewesen zû den zyten, als der grosz Alexander regniet, hoch gewirdigt. Doch wære sie vil höher geeret worden umb ir scharpfen sinn, wann sie wyplich scham und fröwlich zucht behalten hette. Die alten schryben von ir, sie¹⁰ wære so höch geleret in allen künsten, daz [bl. 85^b] sie durch wypliche geturstikait oder villycht usz besunderm hasz truczlich wider den höchsten natürlichen maister, zû den selben zyten lebenden Theofrastum, sträffberlich schryben getorst, in und syne kunst zeleczen und bekrenken. So¹⁶ aber söllich iere schryben durch so vil jår uncz in unser zyt komen synd, ist wol ze gedenken, daz sie grosser künsten maisterin gewesen sye, wie wol sie nydig was und nit usz niderm stam, sonder adelichem blût geboren. Aber ir unerlich wesen hât ir schynend blût und erlûchtende kunst be-²⁰ dunkelt. Wann sie was der unrainen unktüsch gancz ergeben. O unfletiges übel, ir gemaine wonung was under den fryen

5 Der fehler der doppelten numerierung bei cap. L in AB ist hier durch übersprungung einer nummer wieder eingebracht. 9 scharpff B. scharpfen C. 16 bisz in B. untz in C.

*

4 wöllen D. 7 geweszt D. gewesen F. 9 von wegen irer scharfsinnigkait D. 9—10 scham, zucht unnd kenschait darzû behalten D. 13—14 der selben zeyt leben, Theophrastum genannt D. der selbigen zeit lebend F. 16 bisz auff D. 20 scheinend geschlächt D. 21 unkeüschait D.

*

16 sollich iere schryben] Lat.: scribere invehendo ausa sit, quod ego non vidi. Sane postquam per tot saecula in aetatem usque nostram fama devenerit... 21 gancz ergeben etc.] Lat. folgt: Sed quid progenitorum generosus sanguis, si morum indecentia sit; veri possunt fulgoris impendere, si amplissimis fidem praestemus, haec seposito pudore femineo meretrix, ymmo meretricula fuit. Heu facinus...

büben, riffian, schalacz knaben, offen eebrechern, gemainen
frowen enmitten in iere schentliche húser gesezet, dar inn
alle wypliche zücht, lyplich rainikait under die fűsz getrettet
werden und haimlich privet schentlich versenket. O wie vil
5 meer wære das zeklagen und ze jāmern, wann solche grosse
edle kunst durch sölche unflätige herczen möchten vermälget
werden, das doch nit ist. Aber ain grosse frág wære, ob
die selb Leuncium sterker ze scheczen sye, daz sie durch lyp-
lich anfechtung so höhe natürlich kunst mit ir in so ain
10 sűntlich stat ziehen mocht, oder die philosophy so blöd, daz
sie sich so in ain unkűsch hercz liesze beschliessen.

Von Olimpiade, der kűnigin in Macedonia.

Das LX capitel.

Olimpias, kűnigin in Macedonia, durch mangerlay titel
15 erlűchtend, ist gewesen ain tochter Neoptolemi, desz kűniges
Molosorum, desz edelsten geschlächtes aller Kriechen, öch aller
welt, desz blűtes Eacis. Sie hett ainen brűder [bl. 86^a] Ale-
xandrum, den kűnig Epiri. Und ward gemähelt dem kűnig
in Macedonia, Philippo. Und gebar (nit von Philippo)
20 ainen sun Alexandrum, desz geschichten so wonderbar wären,
daz vor im kainer was, noch nāch im geboren ist, der im in
weltlichen eeren gelichen möchte, das doch syner műter nit
klainen schyn zű leget, wann ie die műtern von den kinden
erlűchtet werden. Doch mocht der schyn nit so gancz be-
25 lyben, er wurde etwas durch ieren waichen műt vertunkelt,
wann doch ainer sölchen kűngin nicht schentlichers widerfaren
mocht, wann daz der gemain argwon was, Alexander wære
durch den eebruch von ir geboren, usz dem Philippus also

2 darinnen B. darinn C. nach 11 holzschnitt C; nach 13 holz-
schnitt B.

*

4 wurden. O wie vil mer D. 6 möcht vermailigt D. 14 ein
kűnigin D. 19 doch nicht D. 20 sun, den unűberwindtlichsten, sig-
hafftigsten kayser, den grossen Alexandrum D. so mercklich und
wunderbar sein D. seind F. 21 wirt, der D. 27 mit Alexander
wære neue seite (bl. 53^a): holzschnitt links DE, o. H. F.

beweget ward, daz er sie nit allain desz ebruchs offentlich schuldiget, sunder öch von im usz tribe und nam an ir stat zewyb Cleopatram, desz künigs Alexanders ze Epiro tochter. Wie schwarlich aber Olimpias das usz tryben trüge, erzögten iere gebärde, wann on das ainig übel was sie allweg ain höch- 6 wirdige kúnigin gewesen und

Holzschnitt: Links Olimpias vor dem gekreuzigten Pausanias, der auf seinem haupt die krone trägt; rechts die kleine tochter Philipps und der Cleopatra, der ein knecht mit einem stain das haupt zerschmettert; rechts 10 hinten sieht man Cleopatra an einem baum erhängt.

[bl. 86^v] ward dar nâch durch mengerlay misztât wyt in die welt gebraitet, wann man findet von ir, daz sie den edlen jûngling Pausaniam, von Horestis geschlecht geboren, czû dem tód ires mannes Philippi beweget habe, öch mit wissen Alle- 16 xandri, ires ledigen sunes. Das öch wol gelöplich ist, wann nâch dem als Pausania umb daz tóten Philippi gekrúcziget ward, fand man den nechsten tag uff sinem hópt also an dem crúcz hangenden ain guldin kron, die im von irer ordnung uff gesezet ward. Und in kurezen tagen dârnach ward syn 20 lychnam von dem krúcz genomen, als Olimpias geschaffet het, und nâch kûnglichen eren uff der aschen Philippi verbrennet (als in Macedonia gewonlich was) und zû der erden in ainem zierlichen krûg bestâtet. Sie liesz öch das swert, mit dem Pausanias Philippum ertótet hett, opfern in den tempel Apol- 26 linis ze gedächtnûsz. Mer schúff sie getótet werden mit ain stain die tochter Philippi, die im Cleopatra geboren het. Und liesz für sich fûren Cleopatram, die Philippus nâch ir genomen het. Und schalt sie mit sôllchen schmechworten, daz sie sich selber durch verzwyfflig laid mit dem strik ertótet. 30

22 kûniglichen eren und würden auff B. kûnglichen eren uff C.

*

2 ihm verstiesz und ausztrib D. 12—13 inn alle welt D. 19 hangend D. 22 kûniglichen eeren und würden auff D. 26 mer ward ausz irem anrichten getódt mit eim D. anrichten die tochter Philippi mit eim stein getódtet F. 30 durch laid unnd verzweyfflung mit D. 30 strick erhenckt D.

Und zeletst, als ir sun Alexander vil landes siglich gewonnen
 het und by Babilonia durch vergifft getötet ward, und ir
 brüder Alexander by den Lucanen erschlagen, begert sie wider
 von Epyro in Macedoniam zekomen, aber ir ward der yngang
 5 lang geweret von dem kúnig Arideo und synem gemahel
 Eurice, die czû den selben zyten Macedoniam regierten. Doch
 darnäch durch hilff der alten gúnder ward sie enpfangen ze-
 kúnigin und der kúnig Arideus mit synem gemahel getötet.
 Und regiret und behielt das rych lang zyt in witwen stât,
 10 doch unvergessen der geschichten an ir be-
 gangen, darumb sie sitlich wüten ward in das blût der
 edeln [bl. 87*] und gemaines volk in Macedonia, und als ain
 fraisamy belua umb sich schnöwen, dar umb sie von Casandro
 belegert ward in der stat Epidua, öch hert bezwungen und
 15 durch gebrechen aller nōtdurfft in sōlchen hunger gedrun-
 gen kamen, daz sie sich und alles volk mit geding an in ergeben
 müsten. Da das beschach, wurden die fründ deren, die vor
 von ir ertötet waren, gedenken, die erschlagne fründ zerechen,
 und stupften Casandrum so vil, daz sie zû dem tod vertailt
 20 ward. Da sie das erkennenet und die kestiger zû ir yngiengen,
 kam sie inen unerschroken engegen, wol geziert mit ieren
 dirnen und ward von ir weder wainen noch clagen gehōret,
 sunder zû dem tod gerüstet bōt sie ieren lyb den schwerten
 der fynd zeglycher wys, als ob sie den tod ring achtet, der
 25 doch von mangem starken man erschrokenlich geschāczet ist,
 mit dem sie wol erzōget ir manlich gemūt, durch das sie wol
 die rechte mūter desz grōsten kaisers Alexandri mocht ge-
 senhen werden.

7 gründer B. günder C. 14 hoch hört B. ouch C.

*

7 alten vom adel, so ihr günstig waren, ward D. 8—9 getödt, re-
 gieret also und D. 12 Macedonia, dié ihr verbinderlich gewesen waren
 zû dem reich kommen, und als ein freisams, wildes thier wütet um
 sich, darumb sy D. 14 und hert D. 16 kam D. 19 und raitzen D.
 19 verurthailt D. 21—22 irem frawen zimmer D. 26 sie gnōgsam
 erzaiget D. sie gnugsam gemūt erzeiget F.

Von Claudia, der clöster frowen. Das LXI capitel.

Claudiam müsz man gelöben von den edelsten Römern geboren syn, wann man ir über grosse gütikait ansichet gegen ierem vatter, wann uff ain zyt, als ir vatter von dem senat ze Rom ain hochzytlich fest begieng, erhüb sich ainer von den öbristen rittermässigen umb besundern nyd und wolt in von dem wagen, dar uff er triumphieret, frevelich geworffen haben. Als aber Claudia, die junkfrow, under andern zû lûgern das ersach, ward sie durch gütikait gegen ierem vatter also bezwungen in truren und unmût, daz sie ierer wyplikait und hailiger bindem und wyler, da mit sie beklaidet was, [bl. 87^b] gancz vergessen zwischen allem volk hin zû trang mit kekhait, ierem vatter manlich zehelfen, So vil, daz er unversert uff das Capitolium kommen mocht. O süsse lieby, O unzerbrochne gütikait, wie grosse krafft habt ir zû gelegt dem kranken lyb diser junkfrowen, die ieren vatter nit mocht senhen mit unrecht under truken, der sie von kindswesen uncz uff iere tag so senfftmütiglich und wol erzogen hette und alle gûthait erzöget. Aber da von sye gnûg gesagt. Sag mir ainer, wer wolte dise gaistliche frowen darumb sträffbar schâczen, daz sie in solcher gütikait under die uffrûr des volkes sich vermischet hât? wer wölt sie sagen den öbern gewalt geschmâchet haben, so sie ain sollich schön, vâtterlich, gütig werk begangen hât, desz in öwikait wol zegedenken ist und grösser zeschâczen, wann hette es der sterkest sun begangen. So vil daz ich nit enwaisz, ob der vatter grössern sig in das Capitolium mit im gefüret habe oder die tochter in den tempel veste der göttin.

2 Claudia B. Claudiam C. 17—18 bisz auff B. untz uff C. 19 gnug. Sag C. 28 der göttin veste B.

*

2 Claudia D. von edelsten D. 4 vatter beweizt und erzaigt D. bewiesen und F. 8—9 zösehern D. 11 und gepür des gaistlichen ordens, damit D. 12 vergasz und D. 16 dem schwachen leib D. 17—18 bisz auff D. 19 gnûg gemeldt. Sag D. 22 sy bezeyhenn D. bezeyhen E. zeihen F. 26 nit waisz D. 28 der göttin veste D.

Holzschnitt: Der hier beigegebene holzschnitt gehört zu cap. 56: Virginia Virgini. Die grössere (rechte) seite zeigt Virginia, Virginius und Marcus Claudius vor dem richterstuhl des Appius; die kleinere (linke) die tötung Virginias durch ihren vater.

Von Virginea Lucy. Das LXII capitel.

Virginea ist by den Römern der höchgeerten frowen aine gewesen und doch ain andre, wann die obgeschriben, wie wol sie baid yngesessen burgerin waren, doch was deren vatter
 10 von den gewaltigen, über ieren adel was sie umb das verdienen ierer stätikait für ander frowen lebende der selben zyt billich ze erheben. Und dar umb will ich aine ir geschichten beschryben, doch so schöne und so lobliche, daz man usz der ainigen alles ir leben merklich erkennen mag, darumb sie
 15 billich der höchgemerkten frowen aine gezelet würt. Wissenlich ist, wie ze Rom an dem vichmarck, nun Rotunda gehaissen, ain tempel was Herculi zelob gebuwen, in dem ain besunder capell was, in der er Patricie Pudici[ti]e gemachet, das ist der müter der stetten rainikait der edeln frowen. In
 20 den selben allain die edelsten Römerin von den eltisten geschlächten, die öch dar inn beliben und sich an gemachelschafft nit genidert hetten, iere sünd zeklagen und sich ze rainigen gän getorsten, usz besunderm gesaczt der gewaltigisten regierern der stat also gesezet, doch in all ander tempel
 25 mochten die andern frowen wol gän, iere herczen zelütern und

nach 6 holzschnitt B. 7—8 eine und doch C. 18 Pudicicie B. Pudicitie C.

*

6 Lucii Volupini gemahel C. nach 6 holzschnitt links DE; o. H. F. 9 gesessen burgerin zû Rohm D. 10 gewaltigen uber irenn adel, unnd sie was D. 11 frawen, so der selben zeyt lebten D. 18 capell inn D. 19 mütter steter rainigkait edler frauwenn D. 23 gehn dorfften D. gehen EF. gesetz vonn den D. 25 zû erleüterenn D. erleütern EF.

*

24 regierern der stat] Lat.: in quo Quinto Fabio et Quinto Publio Decio Mure Quarto consulibus cum senatus jussu....

gebet zû ieren göttin zetûn. Es fügt sich, daz Virginea mit den andern opfer zebringen in die capell gienge, dar usz sie von den andern frowen getriben ward, dar umb daz sie ainem man von der gemaind gemâhelt was, der doch das nächstvergangen jâr consul, daz ist als vil als der ôbrist regierer, gewesen was, Lucius Volumnius gebaissen. Darumb sich etwas wyplicher uffrûr in dem tempel erhûbe, die doch darnâch grösser wachssen ward, [bl. 88^b] wann Virginea, bewegte in ierem gemût, gieng usz und sprach: »Nun bin ich an eren stât und von dem höchsten geschlâcht, ich wûrd un-¹⁰ billich usz getriben von disem tempel, darumb daz ich ainem von der gemaind vermâchelt bin, der doch durch syn frûmkait und gût getâten so vil erworben hât, daz er zû dem höchsten gewalt diser stat erwelet ist.« Zû disen worten volbrâcht sie ain úber loblich werk, wann als sie vil hûser het by ain ander¹⁵ ligen in der langen gassen, dar inn sie wonet mit ierem mann, betrachtet sie an ainem ort so vil zeordnen, als zû ainem sôlchen tempel not wâre, den selben tail sündert sie von den übrigen hûsern und stiftet dar yn ain altar und berûffet zû ir die erbern frowen von der gemaind. Und erzelet inen die úbermûtikait der²⁰ edeln und erclagt sich der schmâchait ir bewisen. Und redet darúber also: »O ir liebsten, ich bit üch flehlich an zesehenen, wie die mann von diser stat in allem vermügen nâch tugend und eren táglich streben, daz ir ôch also nach der ôbristen frowen zierd, das ist wyplich ere und stâte rainikait emssiglich stellend²⁵ und flysz dar zû tûend und manlich dar nâch stryten, daz diser tempel und altâr, den ich der göttin Pudicicie der frowen von der gemaind gebuwen hab, hoch gerûmt und gelobet werd, eer und rainikait zebehalten über den tempel der edlen, daz man usz üwe[r]n gûten und rainem leben merken müge, daz³⁰ die hailigen selen nit allain in die edlen lyb gegossen werden, sunder in menglich, welche noch vernunfft ir leben zû gûtem

1—2 mit andern C. 22 üch flyszliche C.

*

5—6 das ist burgermaister unnd oberster regierer D. 8 gewachsen D. 8—9 bewegt D. 13 gûththaten D. 14 statt kam und erwôlet D. 15 sy heûser D. 21 beklaget D. 22 euch dienstlich D. 25 weiblicher eere und stâter D. stellend, fleisz D. 32 menigklichen, welliche anderst nach D.

richten wöllen.« O wirdige und hailige wort diser edlen
frowen. O lobliche unwirschi und gûtes erdenken, das billich
uncz in die himel mit froloken ze erheben ist. Sie sûchet nit
uffrûr der wyb zemachen wider iere man. Sie sûchet nit desz
5 lybes schöñy und zierliche [bl. 89^a] lustbarkait, dar durch die
man geraiczet, und die frowen waichmûtig werden, Sunder be-
geret sie sôlcher ainikait, durch die der jûngling lychtfertige
begirlikait und ir unkûsche ôgen gezemet würden. Und der
schyn ir aignen glori der zierlichen kûschait uncz in die himel
10 erlûchtet. Durch dicz loblich und hailig anfâhen kam es dar
zû und weret ôch lange zyt, daz kaine in den selben tempel
opfer bringen môcht, sie wære dann gancz on alle mâsen hôch
gelobt in eren und unbelûmbdet und nit mer dann ainen man
gehebt hette. Und also lebend, daz sie durch ir wesen der
15 edeln Pudicicie tempel billich wirdig geschâczet würde. Und
on zweyfel, wann man die verlûmbten frowen von dem opfer
desz altars tribe, so wurden noch vil der ergytigen frowen
funden, die sich von der vermâlgten lychtfertikait zûgen. Und
erlicher leben an sich nâmen, die also ungestrâffet dâr inn
20 belyben.

Von Flora, der hûren, dem gemahel Zephiri.
Das LXIII capitel.

Flora ist gewesen ain Rômerin. Und als vil der schent-
lich gewin ierer wyplicher zierd hât abgenommen, so vil hât
25 das glûk ieren namen wyter usz gebraitet. Sie ist ain über-
ryche frow gewesen, als all alte maister sagen. Aber wie sie
das gût gewonnen habe, ist misshellung. Etlich und die
rechtern sagen, sie habe alle zierd und schöñy ierer plûenden
jugend desz lustigen lybes under den gemainen frowen, rûffian

3 bisz in B. untz in C. 9 bisz in B. untz in C. 17 ergirigen
B. ergitigen C. 28 rechten C. 29 listigen B. lustigen C.

*

3 bisz inn D. 4 weyber D. 9 ihrer D. bisz inn D. 11 dem
selben DE. denselben F. 12 on alles args verdencken, hochgelobt D.
15 billich geschätzt wurd D. 18—19 und ein D. 27 miszhellung
DE. miszheiligung F.

und andern verlassen, torochten jünglingen mit schentlicher vermälgung desz lybes entrainet. Und nun dise, dann die andern mit schmaichenden, fründholden [bl. 89^b] Worten und unrainen werken (als dann sölcher dirnen gewonhait ist) zû ir geraiczet, damit sie ynbrünstiget wurden ⁵ in böser lieby, so sterklich, daz sie von inen lycht alles ir gût geryssen mochte. Und so bald ainer zû armût kam, ward er verlassen und ain ander fürgenomen, dar durch sie so über grosses gût gewan, daz ir wenig gelychen mochten. Aber die andern wolten ains tails ¹⁰ erberlicher von ir reden und seczend ain schimpfliche geschicht, wie ze Rom der ôbrist hûter desz tempels Herculis zû ainer müssigen zyt im selber spilet und Herculi, und solte gelten ain gût nachtmâl und ainen schönen bûlen by im die selben nacht zeschlâffen. Und was er mit der rechten hand wûrfe, ¹⁵ das solt Herculi gelten, und der wurff der linken hand im selber. Es fûgt sich, daz Hercules gewan, darumb brâcht im der hûter Floram und richtet im ain kostlich mâl. Als aber Flora in dem tempel schlieffe, kam ir für in dem trom Hercules, als ob er lyplicher werk mit ir pflâge und darnâch zû ²⁰ ir sprâche: »Den lon von diser nacht wurdst du enfachen von dem, der dir desz morgens am usz gân der erst begegnen würt.« Als ir aber der mächtigist jüngling, Fanucius gehaissen begegnet, ward sie innerlich von im lieb gehabt und haim in syn husz gefûret. By dem sie also wonet in schmaichender ²⁵ lieby so lang, daz er sie erben seczet alles synes gûtes und lebt nit lang darnâch. Also ward sie gerychet. Wie wol etlich sagen, Accia Laurencia, die Romum und Romulum er-

16 solt nun B. solt C. 17 sich nun B. sich C. darumb do B. darumb C. 20 leipliche B. lyplicher C.

*

8 andern DE. an der F. 10—11 ein teyl erberlichen D. 16 solt nun D. 17 sich nun DE. sich F. und darumb do DE. darumb F. 20 leipliche D. 21 wûrst du D. 22 ausgang D. zum ersten F. 23 der nächst jüngling D.

*

13 spilet] Lat.: aeditum Herculis ociosum tesseris ludum inchoasse manibus alternis, quarum cum Herculi dexteram statuisset et sinistram sibi...

zogen hât, sye also gerychet worden, da lyt aber nit an, so wir wissen, daz Flora ain úberriche hûr gewesen ist. [bl. 90^r] Und do die zyt kame desz tótlichen ziles und sie kainen sun verliesse, umb begird usz wyplichem list ieren namen und ge-
 5 dächtnusz ze ôwigen, seczt sie das rômisch volk ze erben aller ierer ligenden und farnden gûter, doch mit söllichem geding, daz alle iâr ain höchzytlich fest desz tages ierer geburd mit den gemainen frowen begangen wurde von dem selben ierem verlassen gût. Sie mocht ôch das lycht erwerben durch ir

7 höchzytlichen C. 8 mit gemeinen C.

*

3 des tödtlichen ziels kam F. 4 weiplicher lust D. 6 iren ligen-
 den unnd farender D.

*

9 ff. verlassen gut etc.] Nec eam fefellit opinio. Nam cum gr-
 ciam Romanae plebis ex hereditate suscepta captasset, annuos in me-
 moriam sui nominis fieri laudes obtinuit facile, in quibus spectante
 vulgo ad eius puto quaestum posteris ostendendum inter alia turpia
 nudae meretrices minorum officium summa cum insipientium voluptate
 gesticulationibus impudicis et variis exercebant, qua illecebri ostenta-
 tione actum est, ut seu ex facinore suscepto, seu ex aere publico animis
 singulis cum instantia ludi huiusmodi tamquam sanctissimi. . — Die
 nähere beschreibung dieses festes hat St. begreiflicherweise fortgelassen.
 ebenso die geschichte von Flora und Zephyrus, als dessen gemahlin doch
 Flora in der überschrift erscheint. Den grund hiervon gibt St. selbst, vgl.
 oben. — Der lat. text lautet zum schluss: Sane tractu temporis, cum se-
 natus originis eorum conscius erubesceret urbem jam rerum dominam tam
 obscena maculari nota et in meretrices laudes concurrere omnes Ad-
 verteretque illam facile deleri non posse, ad ignominiam subtrahendam
 turpitudini detestabilem atque ridiculum superinjunxit errorem; finxit
 quippe in splendorem Florae inclitae testatricis fabulam et ignaro jam
 populo recitavit illam asserens jam dudum mirae pulchritudinis indi-
 genam fuisse nympham, nomine Cloram, et a Zephiro vento, quem latine
 Favonium dicimus, ardentissime amatam et postremo in conjugem sumptam
 eique ab eodem, quem stulticia sua inter deos nominabant, dotatio
 quodam munere seu propter nuptias, ut fit, deitatem fuisse concessam,
 hoc cum officio, ut vere primo arbores collesque et prata floribus ex-
 ornaret, eisque preesset et inde ex Clora Flora eciam diceretur, et, quo-
 niam fructus ex floribus sequerentur, ut deitate eius placata ludis illos
 ampla quadam libertate concederet et in fructum deduceret, eidem deae
 sacrum, aras ludosque a vetustate fuisse concessos. Qua seducti fallatia
 eam, quae vivens fornices coluerat, a quibuscunque etiam pro minima
 stipe prostrata quasi suis alis Zephyrus illam in coelum detulerit, cum

gût, und ward öch jârlich begangen mit schantlichen geberden und wolnust der hûren, der bûben und anderm lychtfertigen volk, und kam dar zû, daz sôllich fest jârlich in unkûscher wolnust und frôden begangen ward, als ob es das hailigest wære, und ward das fest Florale gehaissen von der selben 6 Flora, das weret so lang, daz sich der senat sôlcher schantlicher fyren schemenn ward und sûchet weg durch gestifft ding, die ab zetûn, doch wider des ruhen bôfels willen. Wie öch das beschach, ist uns cristen nit stiftlich ze schryben, darumb wil ichs usz lassen.

10

Holzschnitt: Kerker von aussen. Rechts vor der thüre zwei wächter, der eine mit einem schwert unter dem arm, der andre mit holzspalten beschäftigt. Durch das vergitterte kerkerfenster sieht man Romana ihre mutter säugen.

16

[bl. 90^b] Von Romana, der jungen frowen.

Das LXIII capitel.

Romana ist ain junge frow gewesen zû den zyten ierer grosz gûtigen getâten, darumb sie billich zû den hõch geerten frowen wirdiger gedâchnusz ze seczen ist, wie wol der nam 20 ieres geschlâchtes vor alter verschlissen ist. Sie het ain mûter von erberm geschlâcht, aber ungefellig, wann sie ward vor dem richter (Ich waisz nit umb was verschulden) zû dem tod verdammet. Und ward von dem ôbristen dryman dem hûter in die gefengnusz gegeben, daz er sie by der nacht richten 25

2 bulen C. nach 17 holzschnitt B. 25 in gefengnusz C.

18 ff. holzschnitt links DE; nach 17 holzschnitt F. 24 den überstenn D. den hûtern DE. dem hûter F.

*

Junone regina deabusque aliis sedere arbitrati sunt, et sic ingenio suo Flora et Fortunae munere ex male quaesita pecunia, ex meretrice nympa facta est, Zephyrique lucrata conjugium et deitatis numen apud mortales in templis residens divinis honoribus celebrata, a deo non solum ex Clora Flora, sed clara ubique locorum ex insigni sui temporis scorta facta sit.

solte, wann sie was edel. Aber der hûter, als er sie tûten
solt, gewan etwas erbârmd úber die adeliche frowen, daz er
sie mit synen henden nit tûten mocht, und schlosz sie lebendige
in ain gefengnusz in mainung, sie hungers dar inn zetûten.
⁶ Fûgt es sich, daz Romana durch pettlich erwerben zû ir in
die gefengnusz gelassen ward, doch vor wol ersûchet, ob sie
ir kainerlay spys brechte wider das verbott. Do gab die gûtig
tochter der hungrigen mûtter zesugen iere milch, deren sie
die selben zyt vil het, wann sie kurcz dar vor kindes genesen
¹⁰ was. Das tet sie tûglich so lang, daz der hûter wondren ward,
wie die verurtailt frow so lange leben môchte. Und wartend,
was die tochter by der mûter begûnde, sach er, wie sie ir
mûter usz ieren brûsten erneret. Und saget dem dryman die
grossen gûtikait der tochter ierer mûter. Der dryman saget
¹⁵ das fürbas dem pretor, der selb pretor oder burger-
maister saget es dem ganczen rât. Und ward ainmûtig-
lich verwilliget, daz die schuldig verurtailt mûter der tochter
umb ir gûtikait ergeben ward. O grosse gûtikait diser tochter.
Wann ain [bl. 91^{*}] burger den andern in den stryten ent-
²⁰ schüttet und im desz lebens behalf, so ward er von dem herren
loblich mit aichim lûb gekrûnet; was lûbs wir aber finden
mûgen, das gnûgsam sye, dise frowen zekrûnen, die iere mûter
mit der milch ierer brûst erneret hât, waisz ich nit zesûchen
uff allen bûmen; die ist nit allain ain hailige, sunder ain
²⁵ wonderbare gûtikait. Und ist ôch nit allain zeglychen den
natûrlichen gâben, sunder für zesezen. Wann die natur leret
uns die kind zarter jugend umb ir blûdikait ernerer, dise
entzücht dem tod iere mûter; darumb sie billich als ain vor-
gengerin der gûtigen kinder wûrt geeret.

9 der sy B. deren sy C. 20 behûlft C. 21 eynigem B. eichim C.

*

2 gewann er DE. gewann F. 3 lebendig D. 8 der sy DE.
deren sie F. 10 tûglichen DE. tûglich F. 16 und war D. 19 dem
andern D. 19—20 entschûtzte F. 21 einigem D.

*

28 darumb — ende] mit diesem satze hat St. wieder den schluss
des capitels bei Boccacio gekûrzt: Lat.: Mirabiles ergo pietatis sunt
vires. Nam nedum feminea corda, quae facile in compassionem trahuntur
et lacrimas, sed nonnumquam inefrenata et adamantina obstinatione

Holzschnitt: Marcia Varronis links das bild, rechts die statue einer gekrönten frau anfertigend.

Von Marcia Varronis. Das LXV capitel.

Marcia Varronis, die ewig junkfrow, ist so vil über ander junkfrowen ze erheben, als vil sie von ierem aigen, fryen willen 5 ungenöt in stätte kúschait sich ergeben hât, nit als vil der andern, die in die tempel veste der [bl. 91^b] göttin oder Dyane gestössen werden, oder durch gelübt dar yn kommen und also in gesegneten klaidern rainikait behalten müssen. Dise Marcia hât usz ganczem mût den scharpfen angel desz raiczende 10 flaisches überwonden, dem doch oft die fürnemsten man nit gestryten mochten und hât ieren lyb unvermälget aller beflekung uncz in den tod behalten. Und ob dise Marcia umb soliche stätikait hoch gelobet würt, so ist sie doch von übung ierer sinn und vernunft, öch grosser kunst und bruchen ierer 15 hend nit minder zebrysen; wann (wo her das komen sye, von den maistern oder der natur, waisz man nit), dar umb daz sie wypliche wenig nütze werk gancz verachtet, hât sie sich uff bildschnyden und målen so gancz gegeben, das sie mit dem pensel zemålen und usz helfendbain bild ze schnyden Sopolim 20 und Dyonisium, die besten måler der selben zyt, wyt übertreffend was; und ob man öch zû zyten gût måler fand, so

nach 5 holzschnitt BC. 10 des rayczen des B. reizenden C. 13 pisz in B. untz in C. 20 helffenbain B. helfenbein C.

*

5 ff. holzschnitt links DE; o. H. F. 13 bisz D. 19 bild schnitzen D. ergeben D. 20 helffbain DE. helffenbein F. 21 maler der selben weit DE. maler weit F.

*

durata penetrat pectora et posita circa praecordia, sed primo humanitate flexibili durum emollit omne et opportunitatum indagatrix atque compatrix optima agit, ut lacrimas, cum in fletibus misceant aegritudines atque pericula saltem desiderio subeant et nonnumquam, si desint remedia, vicarias subeant mortes, qui tam grandes effectus agunt, ut minus miremur, si quid pium filii in parentes agamus, cum eo potius videamur vices reddere et, quod alias sumpsimus debita, restitutione persolvere. 4 junkfrow] Lat.: perpetua virgo Romae jam dudum reperta est. Cuius tam Varronis invenisse non memini nec etiam qua aetate.

ward doch kainer gesehen der selben kunst so fertiger, als sie was, das doch grösser zeloben ist. Jerer kunst grosses erkúnden gab ain bild, das lange zyt nâch ierem tod behalten ward, daran sie ir aigen gestalt also bezaichnet het mit aller
 5 lidmâsz und farben, daz niemand, der sie ie gesehen hette, ir gestalt nit erkennet. Und daz ich ôch etlich ir besunder sitten erzele, so het sie in gewonhait allain frowenbild zemâlen oder in helfandbain zeschnyden und selten oder nûmer mannes bild; und ich gedenke junkfrôliche scham sye desz ain ur-
 10 sach gewesen, wann von alter her was gewonhait, fast nakende bild zemachen; was ir mainung, ob sie die nakenden mannes bild nit nâch rechter lidmâsz machte, so wurd sie gemerket der unwissenhait, wurden sie aber an [bl. 92^{*}] allen geliden von ir wol gemachet, so müste die wyl ierer junkfrôlichen
 15 scham vergessen werden, und dar umb daz sie in deren unzimlikait kaine fallen möchte, beducht sie besser syn baide zelâssen.

Von Sulpicia, dem gemahel Fulvy.

Das LXVI capitel.

20 Sulpicia, etwann die hochwirdigst frow usz zúgnusz aller edelsten Römerin, die ir kúschait und er nit mit minder bestetigung behalten hât, wanu Lucrecia, die sich selber tötet ierer kúschait desz herzen zúgnusz zegeben. Sie was Servy Patriculi tochter und ain gemahel Fulvy, baid von den edelsten
 25 Römern. Und uff ain zyt als der senat durch die zehen man geschaffet het ain bild zewyhen der göttin Veneri, der hercz verkererin, nâch gesaczt der bûcher Sibille, darumb daz die junkfrowen und ôch ander frowen sich nit allain von der unkúschait ziechen möchten, sunder ôch dar umb daz sie dester
 30 lychter wyplich

nach 17 holzschnitt BC. 18 und ff. Sulpicia B. Sulpicia C.

*

8 Helffbain DE. Helffenbeyn F. 16 junckfrawlicher D. 20 ff. holzschnitt links DE. 26 geschafft betten D. 29 nach »sun«-(der) holzschnitt F. 30 weypliche D.

Holzschnitt: Links eine gruppe von fünf Römerinnen, darunter Sulpicia, sie wird durch handbewegungen der andern zum Weißen des Venusbildes erwählt; rechts Sulpicia im begriff das bild zu weißen, das man hinten, halb in einem wasser stehend, von tauben umgeben, erblickt.

[bl. 92^b] zucht und eer erwürben und behielten, begeret er nâch ordnung der zehen man, daz aine die rainist und küschist frowe aller Römerin das selbig bild wyhen sölte. Und wurden usz der über grossen mengy der edeln, erbern 10 Römerin hundert die hochgelobtesten erwelet, under denen was Sulpicia; usz den selben hundert zehen die erbersten, under den selben was Sulpicia; zeletst durch haissen desz senats usz den zechnen durch gemaine wal der frowen ward aine erwelet ainhelliglich, die was Sulpicia. Und ob das gar ain 15 höchwirdige eer zû den selben zyten gewesen ist, Veneri das bild wyhen, so ist doch unmâsszlich vil schöner, daz sie durch die grosse mengy aller frowen die durchlûchtigest aller eren ist geschâczet worden; und in stâtter küschait allen andern frowen fûrgeseczet und von menglichem angesehen, als ob 20 sie ain göttin von himel komen wære. Wann sie het an ir für ander gancz, was ainer höchgeerten frowen zû gehöret, wann ainer gancz erbern frowen ist nit gnûg, daz sie sich hûte vor dem umbfâhen ander mann oder byligen, wann mänge würt also behûtet, daz sie es zwungenlich nit getûn mag, dar 25 umb daz ain frow gancz erber gehaissen werde, so müsz sie iere wytschwaiffende, unküschel ögen zeemen, underschlachen und mit den hülltüchern ynbergen und behûten. Sie sol öch iere zungen nit allain zû erbern worten zwingen, sunder zû wenigem und notturfftigem reden. Müssig gån ist der küschait 30 schâdlichster fynd, der für ander zeffliehen ist. Von schleckmelun sol sich ain erbere frow ziehen. Wann on über leben und wolnust der spys erkaltet Venus. Singen, tanczen und springen synd [bl. 93^a] zemiden, als raicz der lychtfertikait

20 meniglichem B. menglichem C.

*

30 unkeüschheit (!) DEF. 31—32 schleckmeilung D.

und unküschy der mässikait und abbruch der wolnust sol man dienen das husz versorgen, vor übrigem reden, vil schwäczen und merlun sagen sol man die ören verstoppen, vor vil umbgän hüten, übrige zierd der claiden verschmähen, bösz gedenk
 5 und schädlich begird bald under die fűsz treten, hailigen werken und gedenken wachen. Und daz ich nit alle ding erzele, so sol ain lobliche, höh geerte frow mit öbrister lieby ieren man eren und menglichen hinder in seczen, doch in brüderlicher trűw liebhaben. Sie sol öch nit on rōty und scham desz ge-
 10 mutes zů dem umbfāhen iers aigen gemachels kommen und allweg in hoffung syn von im geschwengert werden, darum b die ee gesezet ist. Und so solche umbstend villycht in den andern allen in den hunderten, öch in den zehnen nit so luter und ganz als in der ainigen Sulpicia gefunden synd,
 15 so ist sie billich den andern in luterkait fűrgesezet.

Holzschnitt: Rechts die hoffungsfrau der Armonia, am boden liegend, ein mann hat ihr ein langes schwert in die brust gestossen; links Armonia selbst, im begriff von einem andern den todesstreich zu empfangen, einen streifen über dem arm, der die worte zeigt: »Ich bin die recht.«
 20

[bl. 93^b] Von Armonia, Gelonis von Sicilia tochter.

Das LXVII capitel.

Armonia von Sicilia ist gewesen ain tochter Gelonis, desz
 25 kűnges Syracusarum brűder, Yeron gehaissen. Und wie wol sie von durchlűchtem adel geboren was, so wűrt sie doch vil mer umb ir grosse, getrűwe gűtikait in gedāchnusz gesezet.

1—2 sol man den B. so man dienen C. 3 verschoppen B. verstoppen C. nach 23 holzschnitt B.

*

1 mässigkait D. műssigkait E. messigkeit F. 1—2 man denn D. 24 ff. holzschnitt links DE.

*

27 gesezet] Lat. folgt: Hanc quidam virginem occubuisse volunt. Alii vero Themistii cuiusdam conjugem, utrum horum magis placet sumatur, cum nil ad diversitatem opinionum ex eius pia fortitudine subtrahatur. Cum igitur...

Wann zû den zyten als das syracusisch volk ain ufflöff machet und unsinniglich wider den künig und alles syn geschlächht blintlich wütend ieren tod zesammen geschworen hetten, und nun die dry künglich jünglig Jeronimus, Adronodorus und Thenscius, von inen getöt waren, und öch die töchtern Yeronis, ⁵ desz künigs, Damaratam und Heracliam, suchten zetöten, öch Armoniam, Gelonis tochter, mit blössen schwerten gerüstet uff ir sterben, do beschach durch ordnung der züchtmaisterin, daz ain andre hofiunkfrow in alle zierd, bend und gewand Armonie, der künigin, ward angelegt für sie zesterben. Sie ¹⁰ erbot sich öch willige alle ding also zevolbringen, so vil daz sie unerschrokne der tötter scharpffe schwert nit fliehen wolt, öch nit sagen wolt, daz sie die nit wäre, die sie suchten ze töten, öch die verborgen Armoniam, für die sie getötet ward, nie gezaiget, sunder stillschwygend und unbewegt empfieng ¹⁵ sie die tötlichen stiche und starb sâlige in grossen trüwen unsâlige bösz todes. Aber die lieb Armonia, als sie verborgen was, sach sie dannocht die trüwe stätikait der unschuldigen junkfrowen und ir starkes gemût uncz in den tod, durch die wunden ir küsches blûtvergiessen, dar ab sie billich ser er- ²⁰ stoket, und wie wol sie nâch dem abscheiden der wietrich möcht entrunnen syn, dannocht ward sie innerlich bedenken durch grosse gütikait ieres herzen und mit zâherden ögen verwondern die [bl. 94^a] stätte trüw uncz in den tod und mocht on widergelt ir leben nit lenger verziechen, und beschlosz in ²⁶ ierem gemût besser syn mit der trüwen gesellschaft, in die undern welt faren, wann in gemeinsamy der untrüwen burger in leben zegrawen. O alte, gütige trüw, die von der morder hend entrunnen was, die gieng herfür und berüffet widerumb die blütige schwert, sie erzelet den list ierer maisterin, die ³⁰

5 Thenscius C. 19 piz in B. untz in C. 24 stäte untrew piz B. stätte trüw untz C.

*

4 Hieronymus D. Themistius D. 5 nach »wa«[ren] holzschnitt F. tochter D. 11 ding zû D. 19 bisz inn D. 20 irs keüches plütvergiessens DE. ihres keuschen F. 24 stäte untrew bisz DEF. 26 gesellschaft von dieser welt abzuschneiden, dann F. 27 faren D. erfaren E.

unschuld der trüwen junkfrowen und gab sich ze erkennen und erbot sich selber zû dem blûtvergiessen und ward durch vil wunden williglich zeerhowen, damit sie der trüwen junkfrowen wider gelt erzögte by ierem totten lychnam; wie wol
 5 nun das alter die geschicht fast vertilket hât, doch beducht mich billich syn, daz dise gûtikait nit gar verschlisse, darumb ich sie wider wolte ernüweren. Und ist doch nit lycht ze erkennen, ob der vorsterbenden trûw und gûtikait grösser gewesen sye oder der nâchvolgenden, doch synd sie baid öwiger
 10 gedächtnusz wol wirdig.

Holzschnitt: Um einen runden tisch (neun) männer der von Busa bewirteten abteilung essend und trinkend: Busa selbst steht links.

[bl. 94^b] Von Busa Camusina von Napels.

16

Das LXVIII capitel.

Busa, die etlich Paulinam nement, in der stat Camisium
 nach 15 holzschnitt B.

7 darumb wolt ich sie widerumb erneueren F. 7—8 nicht zuerkennen F. nach 15 holzschnitt F. 16 ff. Dies capitel ist besonders stark in D modernisiert, daher ist es hier vollständig wiedergegeben. — D bl. 57^b: »BVsa, die etlich Paulinam nennent, ausz der stat Camisium in Apulia geboren, reich, hochgeadelt fraw, als die enig. herrlich taten von ir begangen wol anzaigt, wann als die alten fürgeben, zû den zeiten da Hannibal die Römer mit schweren kriegem angefochten und gantz Welsch land mit (bl. 58^a; holzschnitt links in DE, nach B angefertigt) feüwr unnd waffen hart verhört unnd mit manigfaltigem blûtvergiessenn alles land verwüst hatt, ward ein grosse schlacht getroffenn zû Neapels bey dem stetlin Cannas genannt, inn wölchem Hannibal nit allein die Römer überwand, sonder brach auch schier aller Römer und irer bundsgenossen der Italianer macht, begab sich, das ausz sollichem streytt und todschlegen etlich so flüchtig entrunnen waren, bey zehenn tausent durch mancherlay abweg inn der nacht gehn Camisium kamenn, wann die selb (selbig F) statt was (ware F) noch zûmal inn bündtnusz mit den Römern, die selben (dieselbigen) ellenden, müden,

14 ff. Die starken abweichungen in D sind nur sprachlicher und stilistischer natur und sind nicht etwa durch den text lat. 1539, der mit den früheren texten völlig übereinstimmt, veranlasst.

in Apulia entsprungen, rych und hóch geadelt, als die ainig
 grosz getát, von ir bewisen, wol erzóget. Wann als die alten
 sagen zû den zyten, do Hanibal die Rómer mit starken kriegem
 und die ganczen Italiam mit füwr und ysin hart verhelliget
 und mit manigfaltigem blútvergiessen alles land vermálget, ⁶
 ward ain stryt volbrácht ze Napels by dem stetlin Cannas,
 in dem Hanibal nit allain die Rómer überwand, sunder zer-
 brach er vil nâch ôch alle macht desz ganczen landes Italia
 gehaissen, beschach, daz usz dem stryt und über grossen töd-
 schlegen etlich in flucht entrunnen waren, deren by zehen- ¹⁰
 tusenden durch mangerlay abweg in der nacht gen Camisium
 kamen (wann die selb stat was dannocht in ainikait mit den
 Rómern); die selben ellenden, müden, armen, wâffenlössen,
 nakenden, hart verwunten empfieng Busa in ir aigen husz
 gütiglich, unerschrokne ab solchem grossen ungefell und macht ¹⁵
 desz sighafften fyndes. Und vor andrem tröstet sie der ellenden
 gemût mit hoffnung gelükes. Und zû füget den verserten
 arczt und erczny nâch mûterlicher trûw und lieby, sie beklait
 die nakenden und gemainglich gegen aller notdurfft, erzóget
 sie ir miltikait, sie gab in táglich zerung von ierem aigen gût. ²⁰
 Und do die ellenden wol gerûwet waren und wider in gûte
 hoffnung bekeret durch ir hofliche gütikait und nun abschaiden

8 vil nahent B. vil nach C.

*

armen, weerlosen, nackenden unnd hart verwundten kriegsleût, nam
 Busa in ir aigen hausz freündtlich auf, sich gar nit entsetzend ab
 solchem zûgstandnem irem unfal, noch der macht des sighafften feindes
 und vor anderm tröstet sy ir hochberümppts gemût mit hoffnung künff-
 tigs glücks und versach die krancken mit artzten und ertzney nach
 mûterlicher trew und liebe, sy beklaidt die nackenden und gemein-
 klich gegen allen nottürfftigen erzaiget sy ir miltigkait, sy gab in
 tägliche zerung von irem eigen gût, und do die ellenden wol gerûwet
 waren (geruhet betten F) und wider inn gütte hoffnung bekeret, durch
 ir höffliche gütigkait und nun abschaiden woltenn, wurdenn sy vonn
 ihr mit zerung auff die strasz so wol versehen, das von ir kainerlay
 notturfft an inen gespart ward. Das ist on zweiffel wunderbarlich

*

1 hoch geadelt etc.] Lat. ausführlicher: ex generoso sanguine natam
 credam et aliis meritis pluribus splendidam, facit magnificum illud
 facinus, quod unicum de ea posteritate reliquit antiquitas.

wolten von ir, wurden sie von ir mit zerung uff die strâsz versenhen sowol, daz iere milte hend zû kainer noturfft nie hinder sich gezogen wurden. [bl. 95^a] Das ist òn zweyfel wonderbar zesagen und wyt loblicher von ainer frowen, wann von

zûhören unnd vil mer loblich von einer frawen wann von einem mann, wann der grosz Alexander, der gantzen welt bezwinger, wirt von den alten allermaist derhalben hochgerümet umb sein miltigkait, daz er nit mit klaineten, edelgstein, gelt, pfert oder deszgleichen seine freünde begabet, sonder mit grossen fürstenthummen, mächtigen künigreichen und weiten landen, eeret auch etwann die, so von im überwunden worden waren. O wie loblich und hoch ist daz an in zû preysen, aber meinem beduncken nach Buse loblichen grosz gethaten nit zû gleichen, wann Alexander waz ein mann, Busa ein weib, die gemeinklich und von natur kärger und gesperiger seind und mer zû empfahen, wann ausszugeben genaigt. Die aber ist für sich selb ires eygen gûttes ein fraw gewesen, jener hat mit gewalt andern daz ir entzogen; die hat durch erbfol ir [gût] trübighklich (rûwiglich F) besessen, vil inn gehabt und ob sy gewölt hete, lenger besitzen mugen, jener forcht villeicht, er möchte das nit behalten, das er gewonnen hett, der gab den freünden und die wol umb in verdient [bl. 58^b] waren, die gab den främbden und unerkannten; er aber mitthailt den glückhafften, die gab den ellenden dem unfal zû gestanden; der gab fremmbds inn frembden landen von im, die thets under irem obdach bey den iren; der gab umb weltlich rûm und eere das sein ausz, die gab, daz sy dem nottürfftigen hilff erzaigte. Waz soll ich vil sagen, wann wir daz gemût, weiblichait (das weibliche gemûth F) und die gestalt und herkommen beyder sachen recht denken wöllen, zweifflet mir gar nit vor einem unpartheyschen richter werde Busa vil höher gelobet umb ir miltigkait, wann Alexander umb sein grossmächtigkait, rûm und eere zû erwerben. Aber jegkliche that werde gelobet ausz erwegen der richter; warlich nach meiner urthail, so hat Busa ir eigen gût vast wol und nutzlich angewendt, wann die natur hat das gold nit derhalben (nicht derhalben das gold F) ausz dem erdtrich gebracht, das es wider darein komme, als die geytzigen thûnd, die es vergraben und also mit grosser sorg behalten, sunder darumb das zû gemeinem nutz dienstlich sey unnd inn erbern brauch gewendt uns unnd den freünden zû täglichem notturfft zûleben erschieszlich und das uberig den ungefelligen, verdorbnen, armen, unzimlich gedrengten, gefangnen, krancken und allen andern dürfftigen mit zûthailen und ausz dem freyen gemût miltighklich zû raichen nit umb rûm noch weltlich eere, sonder hilff zû thûn, nit von eigennützigkait und gewins wegen, sonder ausz gütigkait, doch soll das geben mit söllicher beschaidenhait gesteen, das wir mit ausz geben, uns selber nit zûvil vertieffen, damit

ainem man. Wann der grosz Alexander, der welt bezwinger,
würt von den alten schrybern allermaist höchgerümt umb syn
miltikait und darumb, daz er nit mit klainet, edelgestain, gelt,
pfârd und desz gelychen syne fründ begâbet, sunder mit grössen
fürstentûm, mächtigen küngrychen und wyten kaisertûmen eret
er öch etwann die, die von im überwunden waren. O wie
schôn, wie höch ist das an in ze brysen, aber nâch mynem
bedunken Buse loblichen, grösz getâtten nit zegelychen. Wann
Alexander was ain man, Busa ain wyb, die gemainglich und
von natur zâcher synd und mer ze empfâhen, wann zegeben
genaiget, die ist für sich selb ieres aigen gûtes ain frow ge-
wesen, der hât mit gewalt das syn andren enzogen, die hât
durch den erbfal ir gût rûwiglich besessen und, ob sie gewelt
hette, lenger besiczen mocht, der vorcht villycht, er möchte
das nit behalten, das er gewonnen hett, der gab den fründen
und die im wol gedienet hetten, die gab den fremden und un-
erkanten, der gab den glukhafften, die gab den ellenden mit
unsâld umb geben, der gab fremds in fremden landen, die gab
under ierem obdach by den ieren, der gab umb weltlich rûm
und eer, die gab, daz sie dem nôturfftigen, ellenden hilf er-
zaigte. Was sol ich vil sagen? Wann wir das gemût, die
wypphait, die gestalt der baider sach bedenken wöllen, zwyfelt
mir nit, von ain gelychen richter werde Busa vil höher ge-
lobet umb ir miltikait, wann Alexander umb syn grösszmäch-
tigen rûm und eer ze erwerben. Aber ietlichs tûn werde ge-
lobet nâch bedunken der richter, nâch myner urtail so hât
Busa ir aigen gût [bl. 95^b] über wol gebruchet. Wann die
natur hât das gold nit usz dem erdrich gezogen und geboren
darumb, daz es wider daryn kome, als die gytigen tûnd, die
es vergraben und also mit grosser sorg behalten, als ob es
wider stülle geboren werden, sunder darumb, daz es zû gemainem

18 unselig C. 22 weiplichkeit B. wyppheit C. 24–25 grosz-
mächtigkeit, rum B. grosszmächtigen rum C.

*

wir nit inn notturfft fallen und selbs frembder hilff begeren und ge-
wertig sein müssen.

*

11 die ist — gewesen] Lat.: rex ille maximus, haec privata mulier.

nucz dienstlich sye und in erherm schyne uns und den fründen
 zû tåglychem gebruche zeleben hilfflich. Und ob etwas übrigs
 wäre den unfelligen, verdorbnen armen, unzimlich gedrengten,
 gefagnen, kranken, Und allen andern noturfftigen mit zetailen,
 5 und das tûn miltiglich usz fryem gemût, nit umb rûm noch
 weltlich eer, sunder umb hilff zetûn, nit umb gewinnen, sunder
 usz gütikait. Und doch sol das geben also beschenhen mit
 sölcher beschaidenhait, daz wir mit usz geben nit selber in
 noturfft fallen, dar durch wir fremder hilff begeren müsten.

10 Holzschnitt: Rechts Lelius und Massinissa, jener mit
 drohend erhobener rechte zu Massinissa redend; links
 Sophonisbe den ihr von Massinissas knecht überbrachten
 giftbecher leerend.

[bl. 96^a] Von Sophonisba, der künigin Numi-
 15 darum. Das LXVIII capitel.

Sophonisba, wie wol sie durchlüchtig gewesen ist usz
 künglichem stam Numidarum, so ist sie doch durch die strenge
 hertikait ieres todes, von ir selbs volbrächt, vil schynlicher
 bedächt worden. Sie was Astrubalis tochter, desz selben vatter,
 20 Gisgan genemet, was der obrist fürst ze Carthago zû den zyten,
 als Hanibal wälsche land, Italia genemet, verhelliget. Als
 sie in blüenden jären gewachsen was, ward sie gemähelt von ierem
 vatter dem groszmächtigen künig Numidarum Siphaci, und
 beschach, das nit allain desz künglichen stamen magschafft
 25 angesehen, sunder öch darumb, daz er den Römern den künig

2 unnd ob es B. und ob C. 3 ungefelligen B. unfelligen C.
 nach 15 holzschnitt B.

*

18 vil treffenlicher geacht D. 19 Hasdrubalis D. 20 zû den selben D.
 21 wälsche land mit heeres krafft uberzoch. Als sy erwüchsz unnd ihre
 mannbare jar erraicht, ward sy vonn Syphaci vermähelt D. 24—25

*

8 beschaidenhait — schluss] Lat.: eo adhibito rationis modera-
 mine, ne, dum aliis opitulamur, nobis procuremus inopiam, qua cogamur
 alienis nedum dicam manus violentas injicere, sed nec etiam oculis
 inbiare. 21 wälsche land] Lat.: Hannibale vexante Italiam...

und syn hilf entzüge, der vor mit in verbunden was, und durch das schmaichen syner tochter, wie sie möchte, den Römern fynd ze machen, das öch also beschach, wann als der künig die höchzytlichen tag begangen hett, ward er durch der frowen lieplich schmaichen und grosse schöny zû ierer lieby gezogen 5 und bestriket so ynbrünstiglich, das er nit mainte im nichtz lieb, lustig, noch frölich wesen mügen, wann syn wyb allain. Als aber der unsälig künig also brinnend was, füget sich, daz der Römer höptmann Cornelius Scipio von Sicilia in Affricam mit synen herren über faren wolt, desz ward Sophonisba von 10 ierem vatter gewarnet und mit schmaichenden gebetten und lieblosen bewaget sie das gemüt ieres mannes Siphacis also zû ierem willen und begeren, daz er nit allain die Römer, denen er mit aiden verbunden was, verliesse und sich zû den Carthaginensen verpflichte, sunder ward er selb erbotner höpt- 15 man desz fremden krieges. Und also in zerbrochener trüw und gelübt, die er kürzlich dar vor dem selben Scipioni versprochen het, verböt er im durch brieffe die überfard in Affricam. [bl. 96^b] Aber Scipio, der jüngling höchs gemütes, verdammet die schalkhait desz untrüwen künigs und legert 20 syne her nit ferr von Carthago und gedächt den trüwlosen künig von erst ze vertryben; das öch beschach durch den künig Masmissam und synen gesellen Lelium, der mit im von den Römern gesendet was, durch die syn heer zerströwet, er ge-

20 leget B. legert C.

*

allain ausz ansehung des küniglichen stammen unnd geschlechts, sonder auch das dardurch den Römern des gemelten künigs hilff abgestriekt unnd entzogen wurd, der vor mit in verbunden was, das sein tochter mit irer freüntlichkeit, wie sie mocht, den künig den Römern feind zû-machen, understeen solt, das auch ... D. 4 fest gehalten, ward D. 5—6 liebe dermassen entzündt unnd so innbrünstiglich verstrickt, das D. 6 mit »er nit maint« neue seite [bl. 59^a] holzschnitt links DE; o. H. F. 7 sein mügen D. 8 begab sich D. 9 Römer oberster feld hauptmann D. 10 überschiffenn D. 11—12 schmaichen und lieb-kosenn D. 12 Syphacis zû allem iren willen D. 14 mit dem eyd D. 15 sonder warff sich selbs unerbetner sach für ain hauptmann des kriegs auff frävenlich DE. der kriegsläuff F. 20 leget sein h. D. 22 von erst] fehlt D. 23 ff. Massinisea D passim.

fangen, gebunden und hingefüret ward für die stat synes kúnig-
 stúls und alda mit ketten beschwâret synen burgern gezôget;
 von denen die stat geöffnet ward und den Rômern ergeben.
 Ee daz aber Lelius da hinkam in der gâhen endrung und grössen
 5 ungestûmikait, gieng Masmissa gewâpneter in den kúniglichen
 sal und sach gegen im gân die kûngin Sophonisbam, ir un-
 gefell betrachtende. Und als sie in für die andern adelich
 gestalten und wol gezierten mit wâffen und harnasch ersahe,
 gedâcht sie zehand, er wâre der kúnig und fiel im für syn
 10 fûsz gedenkend, wie sie in durch senftmûtige rede in barmung
 bewegen môcht. Und sprach also: »Es ist gottes und diner
 sâlikait ansenhen, daz du mit uns die kurcz vor diser zyt kúnig
 waren, alle ding nâch dinem willen schaffen macht, doch ob
 so vil erlôbet ist, daz der gefangen vor synem sighafften über-
 15 winder und herren sterbens und genesens bettliche stimm usz
 môcht lassen und syne knie und sighaffte hand berûren, so
 bit ich undergeworffne dine maiestât (in der ich kurcz vor
 gewesen bin) durch dinen namen, kúnigrych und ganczes ge-
 schlâcht, und daz du mit besser bescheerung in diez rych gan-
 20 gest, wann Syphax dar usz ist komen, daz du mit mir unge-
 lukhafften wyb handeln wôltest, daz vor dinen ôgen gût und
 senftmûtig gehaissen sye, doch so ferr, daz ich den ungestûmen,
 herten Rômern (vor usz wider Carthaginenses) lebendige nit
 geantwurt werde. Waun du macht lycht verstân, daz ich ain
 25 fyndin der Rômer, von Carthago Astrubalis tochter und Sy-
 phacis gemahel, [bl. 97^a] billich Sorge. Und ob susz alle weg
 verschlossen synd, so wôllest, daz ich von diner hand ersterbe
 und lebendige in den gewalt miner fynd nit gefüret werd,
 desz bitten ich mit flehen innerlich.« Masmissa was ôch von
 30 Numidia und schnell uff lyplich begird als all ander desz
 selben landes; der ward bewegt von der grossen schôny der

2 seiner purger B. synen burgern C. 10 gedenckende B. ge-
 denkend C. 23 lebend C.

*

2 seiner burger DE. seinen bûrgern F. 9 es wâre D. 10 ge-
 denckende D. erbarmung D. 28 lebendig D. 29 bitte D.

*

1 stat etc.] Lat: deductus est Cyrtam regiam...

frowen, so het sie öch ir ungefell minnsamer gemachet, dar durch er öch die gebett der unfelligen frowen gütiglicher und menschlich enpfenge, und ee daz Lelius kame, böt er der frowen syn gerechte hand und hûb sie uff von der erden enmitten under dem hûlen und wainen der andern umbwebernden wyben, 5 und von stund gemâhelt er sie im selber ze eelichem wyb und hielt hochzyt enmitten under dem geströpell und ungestûmy der wâffen, dar durch er vermainet lyplicher begird und den gebetten Sophonisbe weg der genaden gefunden haben. Desz andren tages darnâch kam Lelius; durch desz gebot zöch Mas- 10 missa mit im und aller künglicher zierde und anderer nâm, öch mit synem nûwen gemahel wider in das her. Da wurden sie von erst von Scipione wol empfangen, wann sie hetten wol usz gericht, was in befolhen was. Darnâch als Masmissa gesträffet ward mit gütigen worten, umb daz er im selb ge- 15 mâhelt het der Römer gefangne, gieng er über truriger von in baiden in syn zelt, und als er mit süffcen und wainen ersettet was, so vil, daz die nâchgeburen syne klag wol hören mochten, liesz er berüffen ainen syner knecht, den er getrüw wiszte, und hiesz in starke giffz zû beraitten nâch dem be- 20 scheeren desz unglûkes Sophonisbe. Und geböt im, daz er die under das trank mischet, ir brechte und also sagte, die trüw und gelûbt, die er ir williglich gegeben hette, wölte er gern an ir halten, wâ er möchte, so im aber aigner will [bl. 97^b] von andern gebrochen wære, so wölte er doch sie desz gebetes 25 geweren, daz sie lebendige in der Römer gewalt nit gefûret wurde. Und ob sie desz noch begeret, so sante er ir dicz trank, doch daz sie yngedenk wære, wie sie zwayen künigen eelichen gemâhelt und des landes künigin kurcz dar vor gewesen sye und tûe, als sie gût syn bedunke. So bald sie das 30 erhôret, sprach sie mit manlicher gebârd zû dem knecht: »Also empfâch ich die morgengâb, und so mir nichtz anders

5 umbbwerenden B. umbwebernden C. 18 nachbawren B. nachgeburen C. 26 in Römer C.

*

3 menschlicher D. 5 umbbwerenden weibern DE. umbstehenden weiber F. 26 lebendig D. nicht lebendig inn ... gefûret F. 29 landes künig D.

*

11 mit künglicher etc.] Lat.: cum omni regio ornatu et praeda cetera...

von minem gemahel gegeben werden mocht, so nim ich das mit dankbarkait. Doch sag im, sterben wâr mir lychter gewesen, wâr ich beliben unverendert zû den zyten, so ich lych sol syn; scherpere wort gab sie nit, sunder empfieng sie
 5 das trank und on alles zittern trank sie es gar usz und geschwal nit lang, sunder fiel sie bald in den tod, desz sie begeret hett. By der warhait es wære grôsz und wonderbar ze sagen, wâ ain gelebter man, dem das leben fûrbas verdrossen wære, dem ôch kain hoffnung wære wann den tód sich so un-
 10 erschrokenlich in den tod gâbe. Ich geschwyg ainer kûnglichen maget, die erst in erkantnusz gât menschliches lebens und wesens und erst anfâhet zeschmeken iere süssikait.

Von Theosena, des fürsten Herodici tochter.

Das LXX capitel.

15 Theosena hât durch iere süsse gûtikait an ainem tail und usz mortlicher strenkhait an dem andern grosse zûgnusz gegeben ir ze gedenken. Sie was Herodici tochter, desz fürsten in Thessalia, zû den zyten, als Philippus Demetry in Macedonia regnieret. Sie hett ain rechte schwester Archo gehaissen,
 20 von ainem vatter geboren, der ôch durch schalkhait desz selben Philippi ertötet ward;

[bl. 98^a] Holzschnitt: Theosena und Poris stürzen sich ins meer, zwei kinder liegen im schiff erdolcht, das dritte trinkt den giftbecher.

25 und hinfür durch stet wachsende untrûw liesz er baide man der selben schwestern ellenglich erstechen, doch verliesz ir ieder ainen sun by synem wib; do sie aber also in witwenstûl gesezet wurden, gemâhelt sich Archo von erst ainem fürsten ieres volkes Porridi und gebar von im vil sûn. Aber

6 in tod C. nach 12 holzschnitt C, nach 14 B. 15 ire süssigkeitt an B. süsse gûtikeit C. 16 strenigkeyt B. strenkheit C. 28 gemâhelt sy B. sich C.

*

6 sy viel D. 15 ff. holzschnitt links DE; o. H. F. ire süssigkeit D. 28 gemâhelt sy DE. vermâhelt sich F. 29 Poridi D.

Theosena, wie wol sie von vil mächtigen herren bettlich angestrenget ward, behielt sie dannoch lenger mit starkem gemût ieren witwenstät; aber als Archo mit tod abgieng, da ward sie mitlyden gen der selben ierer schwester kinden und sorg haben, daz sie itt under dem gewalt ainer andern stieff-⁶ mûter kemen oder mit minderm flysz von dem vatter erzogen wurden; und darumb, daz die selben als ir aigne kind gehalten würden, nam sie den selben Porridum zû elichem man, wann die selben zyt kain gesacz dar wider was. Und fieng an die ze ziechen in glycher wys, als ob sie von ierem lyb ge-¹⁰ boren wâren, so flysszlich, daz man wol erkennen mocht, daz sie den selben man mer den kinden ze dienst hett, [bl. 98^b] wann umb aignen nucz genomen hette; die selben zyt fûget sich, daz der selbig künig Philippus durch syn unrûwig sinn und gemût aber gedâcht, wider die Rômer krieg zebewegen,¹⁵ zû den zyten, do sie in glukhaffter sâlikait plüend waren. Und sich zebewaren vor der Rômer krafft, liesz er all syn burger tryben usz synen stetten in Thessalia (das ist Macedonia) uff das land Emichiam und besezet syne stett mit dem volk von Thracia, die strytbarer und getrüwer von im²⁰ geachtet waren, dar durch er nit klaines unwillens und scheltwort von ieren uszgetribnen empfande. Und bedâcht die knaben, denen er iere vâtter getötet hete und vermainet syn land nit in sicherhait stân mûgen, die wyl sie nit all getötet weren. Und gebot, sie zefâhen und in den kerker zelegen und²⁵ nit zemâl tōten, sunder zytlich, daz er dem volk mengen schrecken fûrzōget. Theosena ward gewarnet desz erschrockenlichen künglichen gebottes und bedâcht den tod ierer schwester und das übel mord ierer mann. Und was den kinden künftig wâre, wa sie in den gewalt desz künges kemen, daz er sie nit³⁰

3 witwen stat B. stât C. 12—13 ze dienst, wann BC.

*

3 als aber D. 12—13 zû dienst, wann D.

*

18—19 Thessalia etc.] Lat.: fere omnes Thessaliae maritimas civitates eosque in Poemam, quae postea Emathia dicta est, mediterraneam regionem turmatim transmigrare jussisset... Auch die handschriften weisen Emathia auf.

allain pynigen wurde, sunder öch öffentlich schenden und ver-
spöttigen. Das zevermyden ward sie zehand ir gemût seczen
in herte übeltät und sprach zû ierem mann, lieber wolte sie
keklich alle kind tōten mit ierer aigen hand, wann das sie
5 lyden wōlt, daz die kind in den gewalt Philippi gefūret wur-
den. Poris, ir man, verspūrczet das mortlich fūrnemen der
frowen und ir zetrost und den kinden zehilf versprach er ir
zefliehen mit ir und den kinden zû getrūwen frūnden, da sie
wol sicher weren. Zû hand gab er allem volk zeverstān, wie
10 er jārlich ain wallfahrt tūn mūste und Enee, dem ersten stiffter
der stat Enee, ain opfer bringen mit synem [bl. 99^a] wyb und
kinden. Sie lieszen dar zû schiffung beraitten und fūren hin
weg. Als sie aber da hin kamen und nun den tag hōchzyt-
lich mit wurden volbrācht heten, ze mitternacht, do menglich
15 mit hertem schlāff verstopptet was, erhūb er sich mit wyb und
kind, gieng in das schiff mit den schifflūten und gebōt inen
nit wider haim in Thessaliam, sunder in Ebuream ze schiffen,
als er vor dem uszfaren fūrbetrachtet hette. Es ergieng im
aber gar vil anders, dann syn mainung was. Wann alsbald
20 sie von gestad gelendet hetten, erhūbe sich ain widerwind,
und wie wol alle marnier herteglich arbaiten hin zefaren, dan-
nocht warf er sie gewaltiglich wider gegen dem gestad, dannen
sie gefaren waren so lang, daz der tag bezōget, wie nāch sie
dem gestad wāren. Als aber desz kūnges diener, die das ge-
25 stad zebehūten geordnet waren, das schiff ersahen von dem
land gāhend, argwonten sie iere flucht und gedāchten sie ze-
behalten. Und fūren usz mit wolgerūstem und verwāpnetem
schiff mit solcher befelch und gebott, daz sie ōn das fliehend
schiff nit solten wider komen. Als aber Porris das ersach
30 gegen im kommend, bedācht er die künftige nōt und sorg,
darinn er stūnd, und manet nun die marnier zerūdern nāch
kreften, so fast ieder mōchte, dann batt er die gōtt im hilf

6 verspūtzet C. 16—17 in nit B. inen nit C. 30 im kummen
B. komend C. 31 manet die C.

*

4 ertōdten DE. kinder mit irer eigen hand ertōdten F. 16—17
in nit D. 17 Eburiām D. 30 im kommen D. künftigen DE. künft-
tike F. 31 manet nur D.

in synen nōttn zesenden. Do aber Theosena Porridem also innerlich bittenden ersach, ward sie ir nōt und engstlich sorge betrachten und bedächt die zyt, iere mortlichs fürnemen ze volbringen, nun komen syn; und ylend vermischet sie die tōtlich gift, vor dar zū geordnet, und den wyn und enblösset die schwert, und leget die ieren und ierer schwester kinden für und sprach also: »Aller liebsten, [bl. 99^b] wir alle haben weder trost noch hilff, so ist uns öch kain hail beschaffen, so müg wir uns öch nit rechnen, wann allain durch den tod, zū dem habt ir dise zwen weg, die schwert und das trunk; jeder 10 mag erwelen, das er lieber hāt so ferr, daz wir dem hochfertigen übermūt desz künigs entrinnen mügen; darumb, liebsten jüngling, erzōgen twer adelichs gemūt und niemen manlich die wāffen oder trinken das gift, so uns doch das wütend mer desz lebens weret.« Die wyl sie also redet, waren 15 nun desz küniges diener nāhet zū in kommen. Und als die jüngling ir gebot zwyfelten ze volbringen, ward sie die grimm stiffterin so mortlichs übels dar zū zwingen und nōten. Und da das beschach, und die kind nun von dem trunk und wunden in todes nōten zabelten, gebōt Theosena sie usz dem schiff in 20 das mer zewerffen. Do sie iere kind so senfftmutiglich erzogen, lieber getōtet het, wann daz sie in des küniges aigenschaft sōlten gefūret werden, daz man dann merken möchte, wie grōsz und loblich sie die fryhait schaczte und aigenschaft sogar vernichtet, so umbfieng sie mit starkem gemūt ieren 25 dannocht bettenden man und fiel mit im in das wütend mer und wolt lieber in fryhait sterben, wann in schnōder aigenschaft verschmachten. Also verliessen sie den fynden das schiff und enzügen Philippo syn mortlich fürnemen gegen inen. Und machet ir Theosena öwige gedächtnusz mit ierer 30 hertikait.

[bl. 100^a] Holzschnitt: Beronice übt rache für die ermordung irer kinder. Sie ist im begriff, einen jüngling mit dem

2 innerlichen D. 3 zeit, ir D. 7 also] fehlt D. 10 getrancke DE. getrencke F. 12 des künigreichs D. 13 nemet D. 27—28 dann in eygenschafft D. 30 ein ewige D.

schwert zu durchstossen, links liegen ihre beiden getöteten kinder, rechts ein anderer von ihr schon getöteter jüngling.

Von Beronice, der kúnigin von Capadocia.

5

Das LXXI capitel.

Beronices, die òch Leodices gehaissen ist, was ain tochter Metridatis, desz kúniges Ponti, und hát ir durchlúchtikait durch besunder rách desz todes ierer kind in òwige gedáchnusz der menschen gesezet. Wann nách dem und sie dem kúnig
 10 in Capadocia, Ariarapto genemmet, vermähelt was und usz im zwen sún gebar, die baid von ierem aigen brüder, òch Metridato gehaissen, durch untrüw in gestalt der gútikait getötet wurden, als òch vor ir vatter durch syn ordnung von Gardio syn leben geendet hett, liesz sie nit ab, sie leget hin
 15 ir wyplich gemút und empfieng manhait, rüstet ieren strytwagen und zöch mit gewáppneter hand in heres krafft uf die tóter ieres mans und kinder und liesz nit ee ab, wann sie die selben mit ir aigen hand gen helle sendet. O gúter got,

4 Text von A (1473): Beromice. nach 5 holzschnitt B.

*

6 ff. holzschnitt links DE; o. H. F. 7 Methridatis D. 8 rach irer kinder tod D. 9 menschen gebracht D.

*

9 gesezet] Lat. folgt: Quod, ne videatur a calamo surreptum, paucis explicandum est. Haec Mitridatis, regis Ponti, eius qui adversus Aristonium cum Romanis paulo ante bellum gesserat et repentina demum subtractus morte fuerat, filia fuit et Mitridatis, superioris Mitridatis filii et hostis diuturno bello Romanorum soror, Ariarapti, Capadociae regi nupsit. 14 Gardio] Lat.: a Gordio quodam. 14—18 leben geendet hett — sendet] Wie Beronice ihre rache vollführt, hat St. weggelassen, doch erwähnt er seine kürzung am schlusse des capitels. Lat.: Verum cum Nycomedes, ea tempestate Bitbiniae rex, Cappadociam occupasset, quasi caede regis vacuum regni avidus Mithridates pietatem finxit seque recuperaturus nepotibus regnum aiens, arma sumpsit in Nycomedem. Sane cum comperisset Leodicem viduam Nycomedi nuptam, ficta pietas in veram conversa, pulso armorum viribus ex Cappadocia Nycomedem. Ariarapti natu ex fratribus grandiori patrium regnum restituit, que[m] cum postea facti paenitens per fraudem occidisset, et junior alter, cui Ariaraptus nomen erat, ex Asia ab amicis revocatus regnare videretur (ut placet aliquibus).

O über grosse mütterliche liebe der kind, was mocht grössers beschenhen, wann daz ain unerschroken wyb mit verwäpneter hand die solt überwinden, von denen Asia und vilnäch die gancz Italia [bl. 100^b] erschrecken hette, da mit sie räch ierer kinder tod wol bezögen mocht? Die getät mocht ich nit in der feder lassen, wie wol sie gekürzet ist.

Holzschnitt: Links der römische hauptmann Manlius, der das gefesselte weib des Orgiagon vergewaltigen will. Rechts: Die vergewaltigte übergibt den kopf des entehrers ihrem gatten.

10

Von der huszfrowen Drigiagontis. Das LXXII capitel.

Wie wol der aigen nam diser frowen, die gewesen ist ain gemachel des küniges Drigiagontis in Gallen Kriechen uns ist unwissent, dannocht wurde ierer durchlüchtikait umb die

nach 11 holzschnitt B; C = A.

*

12 ff. holzschnitt links DE; o. H. F. 14 wirt irer D.

*

opere Mitridatis eiusdem per insidias etiam trucidatus est. Quod adeo aegre tulit infelix genitrix gemina orbata prole, ut dolore coercita, sexus oblita furens arma corripere et junctis jugalibus equis currum conscenderet, nec fugientem cursu praecipiti Ceneum satellitem regum [s]celesti facinoris executorem sequi primo desisteret, quam eum, cum hasta nequisset, saxo ictum prostrasset, superque jacentis cadaver indignabunda currum ageret et inter hostilia tela nullo fratris, tunc hostis pavore perculsa, domum usque, in qua caesi pueri corpus servari existimabat, perveniret eique maternas lacrimas miseranda concederet et officium persolveret funerale. O bone deus... 2 ff. ut inpavida mulier et armis induta impulsu penetraret nostro et formidabilis regis despectis viribus odioque ad eum perimendum, cui victoris munus et gracia servabatur audaciam ingenium praestitisti et robur. Attamen hunc alii aegritudine fatigatum puerum naturae solvisse debitum nolunt et eum, quem a Mitridate fraude caesum diximus fuisse, quem mater eo, quo potuit, conatu ulta est. 14 unwissent etc.] Lat.: et claritatis praecipue praemium videbatur posse subtrahere ignoratum nomen, quod barbaries ydiomatis incogniti invida nostris laudibus (reor) inter mediterraneos Asyae saltus et speleas obruit, Latinisque clausum subtrahit. Sed absit ut hoc infortunii crimen egisse potuerit, quin illi sub mariti titulo, quod nostrae possunt literulae, splendoris meriti impendatur. Superato igitur a Romanis...

grosse getätt und räch der leczung ieres rainen gemütes un-
billich vergessen. So doch iere tugend und sterky des ge-
mütes under ieres mannes namen wol mügen beschriben werden.

Wann zû den zyten als der grosz Anthiochus ain künig der
6 ganczen Asia und Syria von den Rôhern durch Scipionem
Asiaticum überwonden was, und nun dem ôbristen Rômer
Gneo Manlio übergeben, liesz der selb Manlius das grosz
her der Rômer nit geren müssig ligen und zöch über die
fraissamen Gallogrecos und úberwand sie so krefftiglich, daz
10 sie sich ergaben und in für ain herren bekanten, [bl. .01*]
doch welhy entrinnen mochten, flôhen in die wildnusz und
höhe gebirg, sich zebewaren, aber sie wurden darab getriben
und ain über grosse mengy gefangen von mannen und frowen.
Under denen ôch die künigin begriffen ward. Als aber der
15 gefangnen höptmann von Manleo gesezet, die schôny und
plüende jugend der künigin vermerket, ward er in unorden-
licher lieby enzündet, so ser daz er der rômischen erberkait
vergessend die künigin mit notzwangen lyplich bekennet, dar-
umb sie so ser beschwâret und in herzen so grôsz bekümbert
20 ward, daz sie alle zyt mer bedächt, das übel ze rechen, wann
sie sich von gefengnusz zeledigen; doch wartet sie stilliglich der
zyt, das ze volbringen. Do aber das gelt, die gefangnen ze-
ledigen, kommen was, ward sie erhicziget, und der zoren under
dem küschen herzen der frowen ernúweret; und als sie nun
25 von den banden gelediget was, betrachtet sie den weg der
räch und gieng mit den ieren uff ain ort und gebôt inen

7 übergeben D. 16—17 unordenlich D.

*

8 müssig ligen etc.] Lat.: ociosum haberet militem. Peragratiss
hostium reliquiis circa maritimas oras suo ex arbitrio in montanas ab-
ditasque regiones euectus Asyae adversus Gallograecos efferatos barbarie
populos, quam Anthiocum adversus Romana arma subsidiis juvisset et
nonnumquam omnem turbarent discursionibus Asyam, acre bellum in-
tulit. Verum cum jam diffiderent Gallograeci, oppidis relictis in ver-
tices montium natura loci munitos cum conjugibus filiisque et reliquis
fortunis suis abire, et se armis a circumsidentibus hostibus, quibus po-
terant, tutabantur et viribus. Attamen duro militum Romanorum ro-
bore superati ac per declivia montium dejecti, caesisque superfuerant,
deditione facta victoriam Manlii confessi sunt.

näch aigner sprach den Römern unkündig, so bald der höpt-
 man zalung desz geltes begerte und nun syne gemût und ögen
 uff das gold gesezet hette, daz sie in von stund an töten
 und syn höpt ab schnyden sölten, das öch alles näch
 ierem anschlag volbracht ward; zehand nam sie 5
 das höpt in iere schosz und für hin weg mit gelük näch ierer
 zytigen vorbetrachtung. Und als sie hain für die angesicht
 ieres mannes komen was und im alle schmäch, ir anleget, er-
 zelet, warff sie für syn fusz, das sie in ir schosz gebracht
 hett und sprach: »Herr, sich an [bl. 101^b] den lon der schmä- 10
 chait und entschuldigung wyplicher scham und rainikait desz
 gemütes.« Welher wolte die nit allain loben under andern
 Römerin, sunder öch an den spicz zû Lucreciam seczen? Der
 kerker stünd noch vor ir und die kethen, die tötliche waffen
 waren umb sie, da sie mer gedächt die räch der vermälgung 15
 desz lybs wann die erledigung usz gefengnusz, so vil ob sie
 wol besorgen müst, wider in die kethen geschlossen werden,
 wider gefangne in den kerker gestössen, öch ieren kopf dem
 schwert beraiten; dannoch stellet das wyb ir erber manlichs
 gemût in so grosse krefft, daz sie ieren dienern festiglich be- 20
 falhe, die übeltät, ir beschenhen, an dem nötzwinger ze rechnen.
 Wá macht du fraidigern menschen, manlichern fürsten, hertern
 richter über die übelteter ymer me erfinden? Sie wolt lieber
 aber gefangen werden und den tod erkiesen, wann in unge-
 rochner schmächait wider zû ierem mann keren. Sie mainet 25
 öch ieren vermälgeten lyb nit wann durch grösz getäten wider
 entschuldigen mügen und rainikait desz gemütes erzaigen,
 wann dar durch würt wyplich zucht und eer behalten und
 die verloren wider brächt, also würt rainem gemût zügnusz
 gegeben. Dāran sōllen die frowen senhen, die rainikait ieres 30
 gemütes festigen wōllen. Wann es ist nit genûg, rainikait desz
 herczen mit zāhern, schryen und klagen zebezügen und mit

8 angelegt B. angele[g]t C. 24 tod erwōlen B. tod erkiesen C.

*

7 für das D. 8 angelegt D. 13 spitz Lucrecie D. 18 gefangen
 D. 22 mannlichen DE. mannlichern F. härten D. härten E. her-
 tern F. 24 tod erwōlen DE. Todt leiden F. 30 daran wōllen D.
 31 sollen, wann D. 32 klagen zūbewegenn D.

worten gelittnen gewalt erzögen, sunder öch wä es müglich wäre, die räch volbringen.

[bl. 102^a] Holzschnitt: In der mitte Emilia. Sie erblickt Scipio, ihren gatten, der ihre magd umarmt. Rechts:
 6 Emilia vermählt ihre magd einem manne aus deren stande.

Von Tercia Emilia, desz ersten Scipionis Affricani gemahel. Das LXXIII capitel.

Wie wol Tercia von der geburd desz geschlechtes Emili-
 liorum, öch von gemechlung desz durchlüchtigisten Scipionis
 10 Affricani desz ersten über höch geadelt was, doch ist sie von
 ierer grossen geschicht wegen vil mer durchlüchtige erschienen.
 Wann wie wol der selb Scipio, do er jünger was, ain gefangne
 junkfrowen in blüendem alter, über schöne mit dem güt von
 ierem vatter, gesant usz gefengnusz zeerledigen, ierem gemahel,
 15 dem fürsten Luceio, wider haim ledige sendet, dannocht, do
 er elter ward, mocht er sich von der verdammten unsüberkait
 lyplicher begird nit enziehen, er fiele in lieby und ver-
 mischung syner aignen magt; so aber über schwer ist, sólchen
 usz ganz unzimmlicher lieby under gemachelschafft lang ze-
 20 verbergen, mocht öch nit bestän, daz Tercia alle ding sittlich
 nit gewar wurde. [bl. 102^b] Und wer zwyfelt, daz sie dise
 ding in ierem gemüt nit über schwärlich trüge? Wann es
 sprechen etlich frowen truczlich ön alle scham, daz nichtz
 schmälichers, nichtz unlydelichers, nichcz laiders ainer eefrowen
 25 widerfaren müge, wann daz die gerechtikait ieres schläffbettes
 ainer andern frowen zügefüget werden sol. Und ich mag es
 (by got) öch gar wol geläben, wann ön zwyfel, es ward nie
 arkwöniger tier, wann ain wyb; es kome öch von waichy

nach 7 holzschnitt B.

*

8 ff. holzschnitt links DE; nach 7 holzschnitt F. 26 frowen] fehlt
 D. 27 auch wol D.

*

28 wyb] Lateinisch in stärkeren ausdrücken: edepol facile credam,
 nam seu fragilitate sexus eveniat, seu minus bona de se opinione fa-
 ciente, suspiciosissimum animal femina.

ieres gemütes oder von mainung und sorgen, daz sie dester lychter gehalten werden; wann so bald ain man mit ainer andern ichts beginndet, so mainen sie, es beschehe alles in minndrung ierer früntschaft und lieby. Aber wie schwer das ist, so trüg es doch das adelich wyb mit so starkem gemüt⁵ und hielt es so haimlich und verschwigen, daz nit allain kain fremder man die schuld ieres mannes von ir innen ward, sunder öch, daz ir aigner man nie von ir gemerken kunde, daz sie kainerlay arkwons uff in hette, daz er sollichs beginnet. Wann das vernünftig wyb vermainet, es wäre gar unzimmlich¹⁰ offenbar ze werden, daz ain solcher man, der menger künig mächtig land und lút undertänig gemachet hette, von der lieby ainer dienenden magt sölte werden nidergedrukt. Die hailigen frowen beducht öch nit gnüg syn, daz sie die haimlikait also behielte, so lang ir man Scipio in leben was. Sunder öch nâch synem tod¹⁵ bedächt sie, daz dise mäsen solcher misztât von so höhen mann genommen wurden und der sünden gar vergessen. Und darumb daz nit ursach belibe söllichs zegedenken, so mainet sie unzimlich syn, daz ain frow die aines solchen mannes tailhäftig worden was, unbillich fürbas in aigenschaft und dienst-²⁰ barkait leben solte oder geschmächt werden, öch kainen andern fürbas [bl. 103^a] in unzimlicher begird vermischet, dar von sie mer geschwâchet werden möchte, so vermâhelt sie die selben iere gellen ainem wolhabenden man, by dem sie nâch eren wol versenhen was. O grosse begird und trüwe²⁵ lieby diser frowen zû ieres mannes eere zebeschirmen. Sie liesz ir aigen mensch, die ir gell was, ledig mit fryem mût und gab sie ierem versenher. O hailige frowe, din lob ist billich uncz in die himel ze erheben. Wann du hâst gedultiglich mit senftem gemüt dynes mannes ver-³⁰ schulden getragen und dar über dyn gellen usz aigenschaft fry gelassen, und so vil söllich gütikait selczemer ist, so vil ist sie schynlicher und grösser zehalten. Ain andre hette geschrüwen, alle fründ und nâchburen zerât berüffet und un-

13 sollte also C. 19 sölliches B. solchen C. 29 pisz in B. untz in C.

*

11 manichen künig, mächtig lande und leüte D. 29 bisz inn den D.

mässig klag gefüret, sie were verlassen, sie wäre verachtet,
 sie wäre vernichtet von ierem man und mit kainen dingen
 wolgehalten, sunder by ieres mannes leben ain witib worden
 und ainer schamlichen aignen magt und schnöden hüren näch-
 5 gesezet. Sie hette öch den man übel behandelt und verklagt
 und nit geachtet, wie sie sölliches grösten mannes lob und er
 gelezet hette, so sie nun mit ierem geschwätz ieren gelimpf
 erzelen möchte, aber dise Tercia überwand alle
 widerwärtikait mit ierem hailigen, starken
 10 gemüt, dar durch sie öwigs lob erworben hat.

Von Claudia Quinta, der Römerin. Das LXXIII capitel.

Claudia Quinta ist ain Römerin gewesen, aber von wasz
 fordern, ist nit ganz gelütert, doch so hat sie durch ain
 besondere durstige kekheit öwige durchlüchtikait.

15 [bl. 103^b] Holzschnitt: Claudia zieht an ihrem gürtel das schiff
 mit der bildsäule der göttermutter ans Tiberufer; hinter
 ihr drei frauen.

Die selb het zû allen zyten über grossen flysz für als
 ander ir tûn uff besunder zierde ieres lybes, daz sie ze vil
 20 kostlich und usz gestrichen für al ander, öch die edlesten Rö-
 merin allweg gesenhen ward, dar durch sie öch von den er-
 bersten und eltesten Römerin nit allain waichmütig und un-
 erber, sunder öch verschempt in unluterkait geschäczet ward.
 Und zû den zyten, als Marcus Cornelius und Publius Sempro-
 25 nius ze Rom regierten, das was desz fünftzehenden jâres desz
 andern Römer krieges wider Carthaginem, füget sich, daz der
 gôt müter ain abgöttin der Römer zû den selben zyten uff der

nach 11 holzschnitt B; nach 10 C. 11 Quinta ist ein C.

*

9 irm starcken D. 24 mit »(Mar)-cus Cornelius« beginnt neue
 seite [bl. 63^b], holzschnitt links DE; o. H. F. 26 andern] fehlt D.

*

11 Hier sind im lat. text noch zwei capitel vorhanden: cap. 73:
 »De Dripetrua, Laodiceae regina« und cap. 74: »De Sempronia.« (s. an-
 hang). Der inhalt des letzteren wird in dem späteren capitel von der
 andern Sempronia (cap. 77 lat., cap. 76 deutsch) wenigstens gestreift
 (vgl. s. 247).

Tyber gen Rom zügefüret ward. Und sie ze empfähen, ward der best man, Nausica gehaissen, mit allen edeln Römerin an das gestad von dem senat der ganczen stat gesendet. Und als sie daran kamen, gestünd das schiff, dar inn das hailtum was, so hert uff dem grund, daz es die schifflüt in kainerlay 5 weg mochten hin zü bringen. Als aber all jüngling durch all ir krefft [bl. 104^a] mit angelegten sailen das schiff nit mochten bewegen, was Clădia under andern frowen iere tugendvolles hercz erkennend, die fiel nider uff iere knie bitende die göttin demütiglich, ob sie rainikait ieres herzen 10 erkante, daz sie dann das schiff ierem gürtel liesse năchvolgen. Und zehand stünd sie keklich uff in hoffnung ze beschenhen, was sie begeret hett. Und liesz iere gürtel an das schiff binden und alle jüngling da von găn. Und zöch das schiff allain, wahin sie begeret, das vor nieman von stat bewegen 15 mocht mit menglichs über grossem verwondern. Usz dem über grossen wonderwerk beschach, daz dise Clădia die vor menglichem lychtvertig und schamlosz gesenhen ward, herwiderumb zehand mit über grossem lob die hochwirdigist und erberst für alle Römerin ward genommen und die zü dem 20 gestat mit schmäblicher măsen der waichmütikait kommen was, mit rainikait und grossen eren wolgeziet widerumb in ir husz keret. Aber darumb daz söllich verlūnden Clădie năch ierem willen disen uszgang genomen hăt, so sol doch kain mensch, wie unschuldig es sye, söllichs me versūchen, 25 daz es syn unschuld bewysen welle mit dingen, die über die natur syen. Wann sollichs ist me got versūchen wëllen, wann die furgeworffnen măsen der sünd abzewăschen. Wir sölle hailige werk wūrken, wir sölle hailiglich leben. Und ob wir bös geschăczet werden, so lăst es got nit ungelonet, er 30 lăst uns versūchet werden mit widerwărtikait, darumb daz er unser gedult bewăre, die hōchfart von uns ziehe. Und daz wir uns in tugenden ūben mügen und mit uns selber frōwen,

4 kommen DE. kamen, stunde F. 11 irer D. 17 beschahenn DE. geschabe F. 23—24 Claudie die (!) D. 30 geschätzt werden mit widerwertigkait D. — Das dazwischenstehende fehlt, der setzer ist, verleitet durch das zweimalige ›werden‹, aus versehen eine zeile zu tief gekommen. Ebenso auch in EF. 32 ziehe, das D.

so wir uns unschuldig erkennen der ding, darumb wir werden angefochten. Wann uns [bl. 104^b] ist gnüg, es ist öch gar vil, es ist öch übergrösz, wann got unser züg ist, daz wir wol und recht leben, darumb ob uns die menschen nit dar für
 5 haben, desz soll wir nit achten, so wir recht leben. Und ist besser, daz wir sie arges gegen uns gedenken lassen, wann daz wir üfels volbringen.

Von Hipsicrathea, der künigin desz grossen meres.
 Das LXXV capitel.

10 Hipsicrathea ist gewesen ain gemahel desz grössen Metridatis und ain künigin desz meres, fast schön und unüberwintlicher lieby gegen ierem man, so grosser, daz ir nam dar durch geöwiget worden ist. Wann ir man Metridates was in stäten grossen kriegem wider die Römer, und wie wol er nâch
 15 haidnischem sitten vil wyber hett, dannocht was sie für ander syne wyb von der fakel der lieby so ynbrünstiglich enzündet, daz sie in weder in mer noch kainerlay heerfarten nie ver-lâssen wolt, wann sie mainet nieman im künden usz warten, wann sie allain. Sie wisset öch der knecht dienste den mer-
 20 tail syn ungetrûw. Und wie wol söllichs ze volbringen ainer künigin billich schwâr ist, dannocht seczet sie ir gemût festiglich daryn. Und daz sie es dester zimlicher tûn möcht, liesz

1 wir unschuldig D. wir uns schuldig E. wir unschuldig die ding erkennen F. 10—11 Mithridatis: D passim. 11—12 überwintlicher (!) D. 19—20 merertail D. 20 ungetrew seyen F. 21 billich] fehlt D.

*

10 Lat.: Hypsicrathea, quamvis eius originem ignoremus... 8 u. 11 Pontus übersetzt St. einfach mit »meer«. 22 ff. zimlicher thun möcht etc.] Lat.: quam tanto operi muliebris habitus videbatur in congruus et indicens lateri bellicosissimi regis incedere feminam, ut morem (vgl. unten) fingeret, ante alia aureos crines (quibus plurimum gloriatur mulieres) forcipibus secuit et siderii vultus suum praecipuum decus,

*

22 zimlicher tun möcht] Auch diese stelle bietet interessante abweichungen, die handschriften zeigen M 1: ut morem (darüber geschrieben: »aliquo: matrem«) fingeret, M 2 ut marem fingeret = M 3; L. 1473 ut morem fingeret, 1539 das sinnlose mortem, L. 1487 (= M 2) die sehr ansprechende lesart »ut marem fingeret«. St. hatte sicher »morem« vor sich.

sie ir goldfarbes har ab schnyden, iere ring, spenchy und ander wyplich zierd hin legen und ir höpt mit ainem helm bedeken und den ganczen lyb mit kürisz, banczer, baingewand uncz uff den fûsz ritterlich beklaiden; also verwechselt sie die guldin ring mit den bogen, die kostlichen heftlin mit den schilten, die kunkel mit den lanczen, die waichen pfulgen mit dem herten satel, also daz zehand ain senftmûtige, waichgelebte kûngin in ain strenge rittergestalt verwandelt gesenhen ward. [bl. 105^a] Und zöch usz in einsigen under diesten [!] mit ierem man über ruhe berg und tal, allzyt unverdrossen in hólern und wústinen zeligen, die vor in senfter gemahel kamer gewonet hett. Sie liesz sich öch nümer in kainen reeten, sigg oder flucht von im vertryben. Sie was öch manlich alle werk der heer stryt, es wären wunden, blûtvergiessen, todschleg, zesenhen und zehören, öch unerschroken zetragen, so vil daz sie ieren man, als er von Gneo Pompeo gefangen ward, nie verlassen wolt, sunder volget sie im nâch mit wenig ieren fründen durch Armeniam und menig gegend und wústin in zetrösten und zû

4 pisz auff B. untz uff C. 9 diensten B. diesten C.

*

4 bisz auff D. 7 also zûhand D.

non solum una cum crinibus galea tegere passa est, verum pulvere et sudoribus ac armorum deturpare rubigine, armillas aureas et jocalia vestesque purpureas et in pedes fluxas ponere aut genutenus resecare et eburneum pectus lorica tegere atque tybias ocreis devincire, abjicere annulos et digitorum preciosissima ornamenta et eorum vice parmam hastasque gestare fraxineas et parthicos arcus et pharetras loco monilium cingere et adeo apte omnia, ut ex petulanti regina veteranum factum militem credas, sed forsán facilia, haec assueta quidem regiis in thalamis ocio et molliciei et telum spectare perraro, cum eis omissis animo virili praedita, equis insidere didicisse invicta et armorum onusta dost virum per aspera montium et lubrica vallium, die nocteque algores aestusque superans citato discurrere cursu persaepe comperta est, regalisque thori loco, nudum quandoque solum et lustra ferarum, durato corpore, cogente somno inpavida premebat victori viro seu profugo semper comes, adiutrix laborum et consiliorum princeps intendens ubique. Quid multa? pios oculos vulnera, caedes, sanguinem. quem et ipsa pugnans spiculis fundebat aliquando posse absque horrore conspicere docuit et aurea cantibus assuetas equorum fremitum militares tumultus et classica audiere absque mentis ob stupefactionem coegit tandem cum repertulisset etiam robusto militi gravia, Mitridatem a Gnejo Pomp

gûter hoffnung naigen. O sÛsse hailikait diser gemachelschafft,
 O grundløse macht rechter frÛntschaft, wie mit so grosser
 krafft habt ir das gemÛt dises wybes gefestiget? òn zweyfel
 nie kain wyb hât so vil umb ieren man erlitten, darumb ist
 5 nit unbillich, so die alten iere werk gelobet hând, daz die
 nâch kommden darab verwondern. Aber umb dise über grosse
 dienstbarkait empfieng sie unzimmlichen lon. Wann nâch
 dem, als er wider haim kommen was, liesz er usz zorn tòten
 ieren sun, den sie von im empfangen hett, darumb er òch von
 10 den Ròmern gehasset ward und uff das hõptschlossz synes
 kÛnigrichs getriben, dar für sich òch syn sun Pharnax leget
 mit hilff der Ròmer, in zevertryben umb syn wÛtery in syne
 kind und frúnd. Do aber Metridates merket zerstörung synes
 kÛngrychs, òch undergang syn selbs, syner ee wyber, zÛwyber
 15 und der kind, liesz er Hipsicratheam, die im so vil liebs getôn
 hett, mit vergiftem trank ertòten, darumb daz sie in nit über
 lebte, aber òn zweyfel das was ain grosse undankbarkait Me-
 tridatis. Doch mocht er die eer und glori diser frowen nit
 gemindern, wie wol er den tõtlichen lyb mit dem giff un-
 20 zytlichs tòdes empfüret, so ist doch ir nam geôwiget und
 durch die festigung der bÛchstaben nÛmmer mer zevertilken.

[bl. 105^b] Von Sempronia, der Ròmerin.

Das LXXVI capitel.

Sempronia was in schõny vil der andern edeln Ròmerin
 26 wyt über treffend. Und von sinnen und vernunfft so grosz,
 daz ir gelych nit erfunden ward. Wann in kriechischer und

24 ein schöne B. in schõny C.

*

17—18 Mithridatis. Doch so D. 24 an schöne D. 25 ubertreffen
 D. 25—26 vernunfft geschickt, das irs gleichen zÛ der zeyt nie er-
 funden D. gefunden F.

*

24—26 Sempronia — gross] Lat.: Semproniam alteram a superiori
 fuisse celebris ingenii feminam saepius legisse meminimus, sed ut plu-
 rimum ad nefanda proclivem. Haec majorum testimonio genere inter
 Romanos et formositate splendida fuit et tam viro quam liberis for-
 tunata satis. Quorum cum nomina minime teneam, in id veniamus,

latinischer zungen was sie so maisterlich gelert und geübet, daz sie in baiden sprächen künstliche gedicht machen und seczen kunde und was sie hort oder gesach, das begraiff sie behendiglich, dar zû was sie so zierlich redend, daz sie menglichen durch ir gûte uszsprechung wol zû schimpf oder ernst, 6 frôd oder truren bewegen mocht, besunder in waichmûtikait und lyphlich begird, wann sie wolt, dar uff sie ôch in sunderhait genaiget was. Sie kund ôch uff allen saitenspielen loblich singen, das ainer jungen frowen wol an stât, wâ es recht und zimlich gebruchet würt; aber gemainglicher würt ge- 10 senhen, daz sollich singen und saitenspiel hilflich werkzüg werden zû der unküschait. Und so bald ain mâl daryn gefallen würt und die megtlich rainikait vermälget, ôch die rôtin desz angesichts hingelegt, so bedarff man nit me werben, sunder werden sie den mannen raiczende entgegen löffen, darzû was 15 die selb Sempronia so übergytig, daz sie sich umb gold ze-

4 redende C.

*

3 oder sahe D. 4 darzû wiszt sy so zierlich zû reden D. 6—7 besonder zû lieb, huld unnd leiblicher begird D. 8—9 lieblich D. junckfrawen D. 10—11 gemeinklicher sieht man, das D. 11 mitel und werckzeug D. 12—13 mal ein versuchen beschicht, die junokfrewlich rainigkait D. 13 die schamröte D. 15 die mann raitzend inen selbs entgegen lauffen DE. die männer reitzen, das sie F.

*

ut quae in femina laudari forte possunt, seu ex quibus nomen effulsit, primum locum occupent. Fuit ergo haec ingenii tamen prompti... 15 engegen loffen etc.] Die weiteren ausführungen über dieses heikle thema lässt St. wieder weg. Lat.: Cuius huius mali (quod in nonnullis tam validum cernimus) existimes fuisse radices, ego naturam absit ut damnem, cuius, quantumcunque magnae sint vires, circa rerum principia flexibiles adeo sunt, ut eo fere, quo velis, parvo labore ducas, quod natum est et sit neglectum, semper vergit in pejus. Nimia enim (ut arbitrior) in adolescentulas majorum indulgentiam virginum saepe damnata sunt ingenia, quibus licensiose (ut saepius fit) declinantibus in lasciviam paulatim feminea cedit trepiditas et insurgit illico audatia, aucta a stolidi quadam opinione, qua asserunt, id decere quod libet et postquam eo semel itum est, ut infectum sit virginale decus et frontis rubor abjectus, ut retrahamus labentes in vacuum labores impendimus; hinc non solum libidini hominum mulieres occurrunt, sed provocant. Post haec Sempronia...

flohen waren, also über wand er öch dise mit zwifachem stryt,
mit übergrossem blütvergiessen und tod schlegen; do das die
wyber merkten, sie folgten nit der flucht ierer mann, sunder
machten sie ain wagenburg usz der grossen vili der wägen,
dar uff sie ieren huszrät gefüret hetten und schlössen die umb 5
sich und vermainten also (doch törlich) ir fryhait und küschait
ze entschütten und vor aigenschafft zebeschirmen, so lang in
müglich wäre. Aber so bald der Römer heer in ierem ge-
schik für sie kam, wurden sie empfinden, daz ir ordnung un-
verfenglich was, dar umb ward ir begerung mit dem kaiser 10
sich zeseczen. Wann sie heten einhelliglich ir gemüt dar yn
gesezet. So sie iere mann, iere vätterliche stül, alles ir güt
durch den stryt verloren hetten, daz sie doch in aincherlay
weg ir fryes leben on aigenschafft und küschait ieres lybes
behalten möchten, dar umb begerten sie ainmütiglich nit ir 15
fliehend mann zever sünen, nit wider haim ze komen in ir
häuser, nit widerkerung ieres schadens, sunder daz sie alle in
die clöster getän wurden zü andern kúschen junkfrowen. Als
sie aber söllcher erberer gebett, die wol ains rainen gemütes
zügnusz waren, nit erhört werden mochten, wurden sie mer 20
verhertet in ierem fürnemmen und wolten lieber die näch-
gende unnienschliche geschicht volbringen, wann in schent-
licher aigenschafft mit ieren kinden leben [bl. 107^b] in gespöt
und unluterkait ierer fynd und vor andrem namen sie iere
kind und stiessen sie uff der erden alle ze tod und ze hand 25
hankten sie sich selber an die strik, daz den überwindern von
inen nit anders dann der schelnig cörpel werden möchte.

4 grossen mengi B. vili C. 11 sich setzen C. 18 in clöster C.

*

4 sy machten D. grossen menge B. 8—9 in ierem geschik] fehlt
D. 9 sie befindenn D. ordnung und anschlag D. 10 mit dem haupt-
mann und dem Römischen volck züvertragen. Wann D. 12 vätter-
liche hab und alles D. 14 inn keüschait ires lebens (!) D. 24 feind
umbgezogen werden und vor allen dingen namen D. 26 erhenckten D.
27 der tod, unnütz cörper züthail werden mocht D. Todt und unnütz F.

*

in Cimbros itum est et, ut Theutones apud Aquas Sextias, sic illos in
Campo Raudio... 18 clöster] lat.: ut omnes Romani virginibus
vestalibus jungerentur.

von der grossen zal der wyber, die witwen beliben nâch dem todschlag und flucht ierer mann Cimbrorum, die wir kur-
 w a l h e n n e m m e n, von Gayo Mario dem Rômer, in hertem
 stryt beschenhen. Wann so vil die zal grösser ist gewesen,
 6 so vil mer syn sie löblicher ze erhôhen; wann in rechter hût
 der kûschait lesen wir, daz etliche wybe beliben syen, aber
 daz sich vil dar zû gehuffet haben, hând wir nie oder selten
 gehôret. Zû den zyten, als die Rômer in plûender regierung
 waren, erhûben sich die Tûtschen, die Cimbri zelatin genemmet
 10 werden, und etlich ander widderwârtig gegend und schwûren
 ain puntnusz wider die Rômer so krefftiglich, daz nieman ge-
 dâcht in mûgen widerstân. Sie fûrten ôch mit inen wyb,
 kind und allen huszrât uff wâgen und überfielen gâhlingen
 [bl. 107^a] die ganczen Italiam mit dryen heeren; die selben
 15 zebestryten ward usz gesant Gaius Marius in dem zû den selben
 zyten alle hoffnung der Rômer beschlossen was, dem kamen
 von erst engegen die ungestûmen hôptlût der Tûtschen wider
 die lang unnûczlich gefochten ward, iecz dise, iecz die andern
 das glûk verwechselnde; doch zeletst nâch grossem blûtver-
 20 giessen wurden die Tûtschen den Rômern die ruken keren;
 darnâch zoch er über Cimbros und wie die Tûtschen vor ge-

11 so starck und so krefftiglich B. so krefftiglich C. 12—13
 weyb unnd kind B. wyb, kind C. 16 beschlossen] fehlt C. 17 von
 erst] fehlt C.

*

2 Cymbrorum, die vor zeyttenn ein Teütsch volck gewesen unnd
 der end gesessenn, da yetz die künigreich Schweden, Norwegenn unnd
 die zûgehörigenn lândler gelegenn seind, vonn Gaio D. 5 rechter be-
 warung D. 6 wir wol, daz D. weiber mer D. 7 gehauffet, haben D.
 11 so starck und so kr. D. 12—13 weib und kind D. 14 das gantz
 land Italiam D. 16 Rômer gestellt war D. kommen D. 18 die zûvor
 vilmale unglücklich gestritten, unnd grosz schlachten von den Rômern
 verloren wordenn, die griff er an, also hetten zû erst dise, dann jene
 sig, bisz die andern, das glück verwechselnde, doch zûletst, nach grossem
 blûtvergiessen, die Rômer gantz oblagen, wurden die Teütschen den
 Rômern die rucken keren und flohen. Darnach zohe auch die-
 selben inn zweyen schlachten mit grossem D.

*

9 Tûtschen — werden] Lat.: Theutones Cimbrique. Der anfang
 des capitels ist wieder sehr frei wiedergegeben. 21 ff. Tûtschen] Lat.:

flohen waren, also über wand er öch dise mit zwifachem stryt,
mit übergrossem blütvergiessen und tod schlegen; do das die
wyber merkten, sie folgten nit der flucht ierer mann, sunder
machten sie ain wagenburg usz der grossen vili der wägen,
dar uff sie ieren huszrät gefüret hetten und schlössen die umb 5
sich und vermainten also (doch törlich) ir fryhait und küschait
ze entschütten und vor aigenschafft zebeschirmen, so lang in
müglich wäre. Aber so bald der Römer heer in ierem ge-
schik für sie kam, wurden sie empfinden, daz ir ordnung un-
verfenglich was, dar umb ward ir begerung mit dem kaiser 10
sich zeseczen. Wann sie heten einhelliglich ir gemüt dar yn
gesezet. So sie iere mann, iere vätterliche stül, alles ir güt
durch den stryt verloren hetten, daz sie doch in aincherlay
weg ir fryes leben on aigenschafft und küschait ieres lybes
behalten möchten, dar umb begerten sie ainmütiglich nit ir 15
fliehend mann zever sünen, nit wider haim ze komen in ir
häuser, nit widerkerung ieres schadens, sunder daz sie alle in
die clöster getän wurden zü andern kúschen junkfrowen. Als
sie aber söllcher erberer gebett, die wol ains rainen gemütes
zügnusz waren, nit erhört werden mochten, wurden sie mer 20
verhertet in ierem fürnemmen und wolten lieber die näch-
gende unnienschliche geschicht volbringen, wann in schent-
licher aigenschafft mit ieren kinden leben [bl. 107^b] in gespöt
und unluterkait ierer fynd und vor andrem namen sie iere
kind und stiessen sie uff der erden alle ze tod und ze hand 25
hankten sie sich selber an die strik, daz den überwindern von
inen nit anders dann der schelnig cörpel werden möchte.

4 grossen mengi B. vili C. 11 sich setzen C. 18 in clöster C.

*

4 sy machten D. grossen menge B. 8—9 in ierem geschik] fehlt
D. 9 sie befindenn D. ordnung und anschlag D. 10 mit dem haupt-
mann und dem Römischen volck züvertragen. Wann D. 12 vätter-
liche hab und alles D. 14 inn keüschait ires lebens (!) D. 24 feind
umbgezogen werden und vor allen dingen namen D. 26 erhenckten D.
27 der tod, unnütz cörper züthail werden mocht D. Todt und unnütz F.

*

in Cimbros itum est et, ut Theutones apud Aquas Sextias, sic illos in
Campo Raudio... 18 clöster] lat.: ut omnes Romani virginibus
vestalibus jungerentur.

Ander frowen wârend villycht wainend und bittende komen umb ledigung ierer man, umb ir gût und fryhait und villicht, das ze erwerben, wâren sie als das vich umbgezogen wyplicher erberkait vergessende. Aber dise wyb wolten lieber mit stâtem
 5 gemût iere eer uncz in den tod behalten, daz durch sie die glori ieres volkes nit gemindert wurde.

10 Holzschnitt: Pompejus vor dem opfertisch, auf dem ein opferthier geschlachtet wird, knieend; rechts Julia beim anblick des blutigen kleides, das ein diener ihr zeigt, in ohnmacht sinkend.

Von Julia, desz kaisers Gay tochter.

Das LXXVIII capitel.

Ob Julia von geschlâcht und ierem gemahel der durchlûchtigisten frowen aine der ganczen welt gewesen ist, so ist
 15 sie doch vil clârer umb ir aller ha[i]ligisten lieby gegen ierem man und gehe geschicht über all ander frowen durchlûchtend worden. Sie ist gewesen ain tochter [bl. 108^a] Gay July, desz kaisers, und Cornelie, dere[n] vater Cynna was vier mâl d e r ô b r i s t R ô m e r , d i e c o n s u l e s h i e s s e n ; d e r s e l b
 20 Julius het synen ursprung von den eltesten Troianern Enea

5 piz in B. untz in C. Holzschnitt nach 12 BC.

*

1 bittend D. 4 vergessend D. 5 bisz in D. 13 ff. Holzschnitt links DE; nach 12 F. Wiewol Julia D. geschlâchtes D. 15—16 aller loblichsten eelichen trew unnd liebe D. 16 gähenn D. gâhen E. lûblichen F. 17—18 des erstenn D. 18—19 mal Römischer burgermaister. 19—20 Der selb Julius aber D.

*

4 ff. Aber etc.] Ast Cymbrae constanti pectore melioris fortunae servare animos nec ulla passae sunt ignominia, majestatis gentis suae gloriam foedare, dumque servitutem et turpitudinem laqueo obstinate fugerent, non viribus, sed fortunae crimine, suos homines superatos ostendunt et castimoniae suae paucis abjectis annis, quibus suspendio supervivere potuissent, vitam longissimam quaesiverunt. Et unde miraretur posteritati liquerunt, tam grandem scilicet mulierum multitudinem non ex convencione, non ex consultu publico, infra noctis unicae spacium non aliter, quam si spiritus idem omnibus fuisse in eandem mortis sentenciam devenisse. 19 Lat.: quater consul.

und synen erben durch vil künig und ander regierer empfangen. Aber Julia ward gemähelt dem grossen Pompeio, der selben zyt dem durchlüchtigisten Römer, desz gelychen in regierung der stat in siglichen stryten wider manig land, wider künigrych und künig der ganczen welt, die er gewaltiglich seczet, entseczet oder nūw erwelet, nāch synem willen vor im nit gesenhen was. Dar durch er öwigen gunst aller Römer lycht gewinnen und behalten mocht; den selben Pompeium die höch geboren frow (wie wol sie jung was und er elter) so ynbrünstiglichen lieb hett, daz sie dar durch unzytigen tod ¹⁰ erholet. Wann zū ainer zyt, als Pompeius ain lebendigs opfer nāch ierer gewonhait in dem tempel opfert und das selb gestochen ward in synen henden, zabelt es so fast hin und heer von der wunden, daz es im syne claider ser besprenget und mit dem blūt vermälget, darumb er die selben haim sendet ¹⁵ andre an ze tūn, und von geschicht begegnet die schwanger Julia dem diener, der sie trüg. So bald sie aber ieres mannes blütige klaiden sichtig ward, ee daz sie frāget, was das wāre, fiel sie in bösen argwon, ierem mann wāre ettwas gewaltes beschenhen und zehand vergieng ir die gesicht, als ob ir nāch ²⁰ ieres liebsten mannes tod nit zeleben wāre, und mit verschlossen henden und erstoktem herczen viel sie gehlingen nider und gab uff ieren gaist mit grossem ungemach nit allein der Römer, sunder öch der ganczen welt.

[bl. 108^b] Holzschnitt: Links Porcia sitzend mit dem scheer- ²⁵ messer im fuss, hinter ihr Brutus; in der mitte Cäsar,

6—7 das vor im C. 7 geschehen B. gesehen C.

*

3 dem mächtigsten, streytbarstenn Römer D. 4 statt Rhom D. 5—6 einsetzet und D. 6—7 nit geschehen D. 10—11 das ihr durch unzeytiger tod erfolget D. 16 und ungefährlich D. 18 ansichtig D. sy recht fraget, was geschehen wer D. 19 bösen schrecken D. 19—20 etwann gewalt geschehen und zūhand fiel sy inn onmacht und vergieng ir das gesicht D. 23 grossem unfal unnd nachtail D. 24 gantzenn weyten D.

*

1 empfangen] lat. gibt auch Caesars mütterliche abstammung: *maternam vero ab Anto, quondam Romanorum rege, qui gloria bellorum atque triumphorum et dictura perpetua insignis plurimum homo fuit.*

der von Brutus und Cassius ermordet wird; rechts Porcia die glühenden kohlen schlingend.

Von Porcia, Cathonis Uticensis tochter.

Das LXXIX capitel.

5 Portia [!] ist gewesen desz Cathonis tochter, der Pompeio anhieng und zû den zyten, als er usz Egipten durch die brennende hiez der sunnen das übrig heer Pompei in Affricam füret durch Libiam und er hõret, daz Julius Cesar Pompeium het in heresz krafft bestritten und überwonden, ward er desz
 10 siges so ungedultig, daz er sich selber by der stat Utica ertötet, darumb er Uticensis gehaissen ward. Das selb höch geadelt wyb ist öch usz vätterlicher sterky und stättikait nie gegangen, und daz ich vil der andern über clären tugent geschwyge, so hett sie ieren man Brutum, dem sie
 15 von ierem vatter gegeben ward, so in grossen eren und lieby, so genczlich, so in luterkait, daz dise sorg uff ieren man wyt alle ander wyplich flysz und sorgen über treffe. Sie mocht öch die zimlichen flammen der lieby, wa sich füglich zyt und stat erzöget, nit verbergen in ierem herzen, sie öffnet ir gemût mit
 20 [bl. 109^a] den werken, und wie wol dise ding merklich synd, so erbietten sich doch selber etliche andre, dar durch iere clärhait billich geöwiget werden sol. Wann zû den zyten, als die tötlich ungestümy der krieg und zwitracht der rōmschen burger gestillet, und das volk Pompey überal von dem kaiser
 25 Julio nidergedruckt was, und nun der kaiser mainet, also unverendert stätter regierer desz rōmschen rychs zebelyben, schwüren wider in vil der gewaltigisten Rōmer, under denen was öch Brutus, Portie man, der kainen zwysel het an sines wybes stättikait, darumb er ir öch öffnet das mortlich für-
 30 nemen wider Julium, den kaiser, und beschach uff den morgen,

nach 2 holzschnitt B.

*

5 ff. holzschnitt links DE; fehlt F. 13 nie geschriben D. 14 tugenden D. 15—16 liebe mit hertzlicher trew und keüschait, daz dise sorg und fleisz, so sy auff iren mann leget, weit alle D. 18—19 stat zötrüg D. 23 die schedlich ungestüme der Rōmischen D.

als er von den mit geschwornen getötet werden solt, daz Brutus uszgieng von syner schläfkamer, daz Portia ain schermesser nam, als ob sie die negel der finger beschnyden wölte, und liesz es fallen mit fürsacz in ainen fûsz, damit sie seer verwundet ward; iere megt, als sie das blût ersachen, wurden ⁵ schryen, dar von Brutus widerumb keret zebesehenen, was das geschray bedütend wäre, und ward Portiam sträffen, daz sie desz scheres werk selber tûn wolt. Aber Portia liesz iere dienerin von ir gän und sprach zû im: »Das beschenhen ist, ist nit ön fürbetrachtung von mir beschenhen, als du mainst. ¹⁰ Ich hân es darumb gethân, daz ich versûche, wie ich mich selber mit dem schwert ertöten müge und den tod erlyden, ob din fürnemen gegen dem kaiser ain ander end neeme, wann du vor dir hast. O grosse krafft, unerschöpfliche lieby! O sâliger man sölcher gemahelschafft. Aber was fürbas? die ¹⁵ mit geschwornen volbrächten das mord und entrunnen [bl. 10 ^b] doch nit ungestrâffet. Wann wie wol es inen nâch ierem willen ergienge, so wurden doch die morder von dem übrigen tail des senats verurtailet, darumb sie landrömig werden müsten und kamen in menge land zerströwet. Aber Brutus ²⁰ und Cassius fûren mit grossem volk in Orient in mainung, wider Octavianum, den kaiser, und Anthonium, die July, desz kaisers, erben waren, sich ze seczen; wider die fürten Octavianus und Anthonius grosse heer, und stritten wider sie, überwunden sie und ströwten als ir heer. Do das Portia vernam, ²⁵

11 versuchte B. versuche C. 20 zerstöret C. 24—25 und überwunden C.

*

4 und fellet irs selb mit willen inn einenn fûsz DE. es ir selber F. 7 bedeütet D. 8 des balbierers D. 9 Das ich gethon hab, ist D. 11 darumb angefangen, das ich darumb versûchte D. 14 unerschöpflicher DE. unentpfindtlicher F. 15 was trüg sich fürbasz zû. Die zûsamen geschworen hetten, volbrachten D. 18 die thätter D. 19—20 müsten werden DE. werden musten F. 20 kommen DE. kamen F. 25 und zertranten all B.

*

24 stritten] Lat.: apud Philippos pugnatum est et cum victae fugataeque Cassii Brutique partes essent, et ipse Brutus etiam occisus. St. hat dieses für die folgende erzählung wichtige mittelglied ausgelassen.

bedächt sie den tod nit schwerlicher zelyden, wann etwann
 die wunden von dem messerval gelitten. Und behend viel sie
 in ir altes fürnehmen, und als sie by dem fúwr sasz, und nit
 so bald als sie begeret aincherlay waffen sich zetöten haben
 6 mocht, nam sie unerzittert die brinnenden kolen in ir hend
 und warff sie in ir kelen, damit sie ieren schlund und kelen
 also verbrennet, daz ir hercz erstiket von gebrechen des åtems.
 Wer wil daran zwyfeln, so vil selczemer und ungewonlicher
 diser tod gewesen ist, so vil ist dise lieby gegen ierem man
 10 grösser ze schäczen und öwiger gedächtnusz wirdiger.

Von Hortensia, Quinti Hortensy tochter.

Das LXXX capitel.

Hortensia ist gewesen ain tochter desz wolredenden Hor-
 tensy mit wirdigem lob billich höch ze erheben; wann sie hāt
 15 ieres vatters künsten nit allain in dem gemüt behalten, sunder
 kund sie die mit luter stimm so zierlich, so maisterlich nāch
 rechter kunst und so lieblich und empfenglich usz sprechen, daz
 es vil den höhgelertisten der selben kunst oft ze schwār wāre.
 Fügt sich zū den

20 [bl. 110^a] Holzschnitt: Hortensia bringt (links) vor dem stuhle der
 dreimänner (rechts) ihre rede vor, hinter ihr drei frauen.

zyten, als der Römer regierung uff dry man gesezt was, daz
 • durch die selben in ainer not den gemainen nucz antreffend, den
 edlen Römerin grosse sum geltes ze geben uff geleget ward, dar

nach 10 holzschnitt C; nach 12 B.

*

6 und schob D. 7 von verhaltung des D. 13 des hochberümpften
 Römischen redners Quinti Hortensii D. 15 Mit (be-)halten* neue seite
 [bl. 67^b]; holzschnitt links DE; fehlt F. 16 zierlich und D. 17 und
 anmütigklichen D. 19 wāre. Das hat sy auch scheinberlich be-
 weret, dann es fügt sich D. 24 edlen Römischen frawen ein fast grosse D.

*

10 wirdiger] Lat. noch: Cuius etiam fortitudini patris reservatum
 manibus vulnus nil merita laudis potuit auferre. — Das folgende ca-
 pitel (lat. LXXXI) »De Curia Quinti, Lucrecii conjuge« ist ausge-
 lassen; text siehe anhang.

durch sie so beschwärt wurden, daz iere claider und klainet sollich gelt zebezalen nit gnûgsam gewesen wâren. Sie kunden öch nieman erbitten, der in das wort wider der dryen mann ordnung, die zelindern, tûn wölte oder getörste. Allain die Hortensia was so getürstig, daz sie sich als ain fürsprech der frowen 5 sie zebeschirmen vor den drymannen mit starkem gemût verfienge und redet so wol, so lieplich und so treffenlich, daz menglich darab verwondernd vermainet, ir vatter Hortensius wâr wider von dem grab erstanden und in ain wyb verkeret. Und öch nit unzimlich. Wann zeglycher wys als iere reden an kainen 10 end gebrechhaft waren, also ward ir begeren von den drymannen an kainem end gemindert, sunder vil der grösser tail der schaczung abgelassen, betrachtende, [bl. 110^b] was verborgne wyszhait der frowen (die haimlich und schwygend zeloben ist) vermûge. Und wie zierlich sie sye, wann sie an den tag gelegt 15 wurde, durch die sach Hortensia von allen Römern mit grössem lob und eren billich erlúcht und höch erhebt ward. Wann das übrig gelt, des doch wenig was, mochten sie gar lycht bezalen.

Von Sulpicia Trustellionis. Das LXXXI capitel.

Sulpicia, die edel Römerin, wurt billich umb ir grösse lieby 20 zû ierem man by andern erlúchten frowen gesezet. Wann zû den zyten, als die dryman ze Rom regierten, ward ir man Trustellio öch von inen verschryben und verdamnet, aber mit

19 Supplicia B. Sulpicia C. 20 und folgende: Suplicia B. Sulpicia C. wirt B. wurt C.

*

4 zûmiltern D. oder dörffte D. 4 die obgenannt D. 6 sie] fehlt D. 6—7 gemût underfieng DE. understunde F. 7 so wol, lieplich und treffenlich D. 8 verwundern empfieng und sprach DE. verwunderte und sprach F. 10 nit unbillich D. 10—11 reden in nichten zûverbesseren warn D. 12—13 sunder (der grösser tayl solcher schatzung D. 19 Trustellionis gemahel D. Truscellionis EF. 20 Römerin Lentuli Truscellionis gemahel, wirt D. mann zû D. 22 war ir D. 23 inen

*

18 bezalen] Lat.: Quid dicam vidisse, tantum veteris prosapiae spiritus in Hortensia afflavisse femina, nisi eam merito nomen Hortensiae consecutam.

schneller flucht entran er in Siciliam, da belib er in ellend und armüt; do aber desz Sulpicia gewissz ward, festiget sie ir gemüt, mü und arbeit mit ierem gemahel lyden wellen. Wann sie gar unzimlich bedüchte in grossen eren siczen, in
 5 wolnusch leben, gluklich wesen halten und den man in ellend und hunger verschmorren; doch so was ir nit lycht, ir fürniemen ze volbringen. Wann sie was von der müter Julia mit öbristem flys verhütet, daz sie dem ellend ieres mannes nit nâch folgte. Aber es ward nie kain hût so grosz, rechte
 10 lieby môcht sie betriegen, darumb wartet sie zû disen dingen fûglicher zyt und leget an dienstliche claiden und nam zû ir nit me dann zwo megt und so vil knecht und betrog ierer müter und der andern hûter verwarten und verliesz ir vâtterlich behusung und alles gefûr und volget nâch dem ellend
 15 ires gemachels, wie wol sie nâch ieren gesaczten rechten von dem selben man môcht geschaiden syn und mit ainem nûwen man höchzyt gehalten und in hõhen eren gelebt. Aber die durchlûchtig frow [bl. 111^a] wolt lieber usz besunder lieby zû ierem mann ungestûmy desz meres verachten, die hiez der
 20 brennenden sunnen verdulden, von wildnusz der wûsty, berg und tal nit schrecken, durch manche unerkannte gegend ziehen, tusendfaltig sorg und angst erlyden, ieren man zefinden, der von dem glûk verworffen was, wann daz sie in ierem hûsz in wolnusch, waichmûtikait und senftem leben wolte iere zyt ver-
 25 tryben. Das doch nit ains wyplichen gemûtes, sunder manlicher durchlûchtiger wysshait starke bedütnusz ist. Es ist õch nit allweg in gold, gestain und andern zierden ze erschynen, nit alzyt hoflich zegebären in senftem leben, nit allweg die hiez der sunnen, schne und regen desz winters zefliehen. Nit

15 rechten] fehlt C.

*

under die verurtheilten und verdampten zû dem tod verzeichnet und geschriben D. 2 das Sulpicia gwar ward, setzt sie D. 6 hunger und not leyden zulassen. Doch D. hunger, noth F. 8 mit höchstem D. 11 fûgliche DE. fûglicher F. eealten klayder D. 13 verwarten, verliesz D. 14 alles ander vermügen D. 15 gesatz und rechtenn D. 17 gelebt haben D. 18 besondern gunst und liebe D. gedulden D. 21 nit erschrocken DE nit erschrecken F. 23 wann sy D. 26 weisheit und starck D.

allweg begirlicher wolnusch der schläffkamer ze pflegen, sunder
 öch mit den mannen, die das glückrad in ellend vertriben hāt,
 mü, arbeit und armüt mit starkem gemüt ze lyden. Das ist
 die schynlich ritterschafft der frowen, das synd die stryt, das
 synd die höchsten sigg ierer überwonden fynd, der waichmütig-
 kait, dar von sie durchlúchtend höch gelobt und gewirdiget
 werden, wann sie lyplich lüst, senftes leben, höchmütikait mit
 stätikait, eren und luterkait überwinden; da von komt inen
 höher rûm und öwige glori.

Von Mariamne. Das LXXXII capitel.

10

Mariamnis, die jüdin, ist gewesen ain tochter Aristoboli,
 desz juden künigs, usz Alexandra, desz künigs Hircani tochter,
 geboren. Und was söllicher grosser, ungesenhner schön, daz
 sie nit allain alle schönsten frowen der selben zyt in schön
 übertreffend, sunder öch ee ain himlisch bild, wann ain töt-
 lichs von menglichem geschâczet ward, als öch das Marcus
 Anthonius, ain dryman, wolbezüget. [bl. 111^b] Wann Ma-
 riamnes het ain brüder, von vatter und mûter Aristobalus ge-
 haissen, gelycher schön und jare mit ir. Und als Alexandra
 begeret von dem künig Herode, daz er dem selben Aristobolo
 solte daz obrist ampt der priesterschaft verlychen, sollichs ze
 erwerben, liesz sie durch den rât Gelly, ieres fründes, ir baider

4 die] fehlt C.

*

8 eeren und reinigkeith D. 10 Marianne (!) passim (nach lat. 1539)
 D. 12 des jüdischen D. desz] fehlt D. Alexandria, ausz konigs (!) F.
 15 ubertraf D. auch gleich eim himlischen bild und nit ein todlich
 mensch von meniglich D. 17 ainer ausz den drey mannen, die zû
 Rom das oberst regiment inn heten, wolbezeüget D. 17—18 Wann
 Marcus (!) D. 19 als Alexander D.

*

9 glori] Lat. noch: et gloria; erubescant igitur, quae non solum
 felicitatis umbreculam totis sequuntur pedibus, sed, et hae magis, quae
 pro communi conjugii commodo nauseam timent, levi solvuntur labore,
 naciones exterâs horrent et expallent bovis forsân audito mugitu, cum
 insectandis moechis fugam laudanti maria placeant, fortemque animam
 quibuscumque opportunitatibus scelestissime praestent.

gestalt den besten mähler maisterlich conterfayen und dem un-
 küschen dryman Anthonio uncz in Egipten senden, in zebe-
 wegen zû lyplicher begirlikait, dar durch sie ierer gebet dester
 ee geweret wurde. Als die aber Anthonius ersach, gestünd
 5 er von erst in langem verwondern dar vor, darnäch sprach
 er: »Dise synd für wår schõnyhalb gottes kind, und hab nie
 noch nieny nit allain nit schõner, sunder ieres gelychen nie
 gesenhen.« Aber allain von Mariamne zesagen, ob sie von un-
 gehörter schõny durchlüchtend was, so ist sie doch umb ir
 10 grosse sterky desz gemûtes vil mer erschinen. Wann do sie
 zû den manbaren jåren kommen was, ward sie dem unsåligen
 menschen Herodi, Antipatris sune, der juden kûng, zû ge-
 mähelt, ierent halb vast unglûklich, doch het er sie umb ir
 lustliche schõny überlieb. Und ward ser gûden, daz er allain
 15 die himlische schõny in gewer hette, dár durch er in sölliche
 sorg fiele, daz kain ander deren tailheftig wurde, daz er ge-
 dâcht dar vor zesyn, daz sie in nit úber lebte. Und das ze-
 volbringen, als er von erst berúfft ward, von Anthonio in
 Egipten zekomen und ze sagen, warumb er Aristobulum, Ma-
 20 riamne brüder, getötet hette, und öch darnäch, als er von
 Octaviano berúffet ward, und A[n]thonius was gestorben, sich
 ze verantwurten, warumb er Anthonio wider in hilff zû ge-
 sendet hette, verliesz er mit syner basen Ciprinne und andern
 etlichen synen fründen, ob sie etwas hörten von Anthonio oder
 25 von Octaviano oder susz ichcz, [bl. 112^a] wie das keme, das
 sich synthalb zû dem tod züge, daz sie dann Mariamnem von
 stund an on verziehen tóten sölten, daz sie nâch synem
 tod kainem zetail wurde, als das Josephus
 vólliglicher beschrybet. O spótliche unsinn ains

2 piz in B. untz in C.

*

1—2 unkeüschen fürsten D. bisz in D. 4 Als aber Anthonius
 solche bildtnusz D. stünd D. 6—7 und hab all mein tag an kainem
 ort nit allein D. 10 mer namhafft D. 11—12 dem verflüchten mann
 Herodi D. 15 inn gewalt hett D. 21 ward, da schon Anthonius D.
 28—29 Josephus weytleüffer D. 29 f. unsinnigkait eins kûniga, der
 sonst inn seynen thaten so anschlegig was.

*

28 Josephus] Das nähere bei Josephus de bell. Jud. lib. I cap. 17.

hilfflich ze syn, daz Herodi ettliche trunk gegeben würden, die sie uff in gemacht hette und mer, wie sie ir gestalt kurzlich aber usz gesant hette den ôbristen Rômern, sie in unordentliche lieby zebewegen, dâr durch sie in mainet zevertryben.
 5 Als aber Herodi von dem schenken sôllichs gesagt ward, mocht er lycht daruff gelôben legen, wann ungestûmikait ir wort und werk zôgten grössen unwillen, und ward dar von hertiglich geraiczet und so in engstlichem wûten enzündet, daz er sie vor allen fründen verclaget und durch gemainen rat der
 10 selben sie als aine, die in die kûnglichen maiestat schwârlich gesündet het zû dem tôd verdamnet. Als sie das vernam, erkiket sie ir edels gemût also, daz sie den tôd ganz verachtet, und mit unverkerter gestalt, keklich mit mannes mût und truknen ôgen, all ander wainend angesehen, nit allain unge-
 15 zittert, sunder ôch begirlich als aine die ires strites gesiget het, ôn alle hoffnung desz lebens dem nach richter das hôpt abzeschlahen uff reket, dar durch sie ir gedâchnusz vil mer jar gehuffet hat, wann sie durch gebett, Herodi gethan, sie in leben zefristen, stund erworben haben môcht; dâr zû schûff
 20 sie ôwige räch Herodi, der umb synen nyd allweg in truren leben müst.

Von Cleopatra. Das LXXXIII capitel.

Cleopatra ist gewesen ain egyptisch wyb, und ob sie durch vil kûnig von Ptolomeo, der Môren kûnig, der Lagi sun ge-
 25 wesen ist, yren ursprung gezogen hât, und Dionisy Ptolomei

4 lieb sy B. lieby C. nach 22 holzschnitt B; nach 21 C.

*

7 zeigten, one das D. an und D. 10 die in kûnigklicher mayestat D. 11 gesündiget D. 11—12 erkücket sie ir DE. erquicket ihr F. 14 ansahe D. 117—8 vil rûmlicher (berühmlicher F) gemacht hat, dann so sy Herodi zû fûssen gefallen wer und zû wainen erbeten hett, ir leben etlich zeit zû fristen; darzû schûff D. zueynen, ihr leben... fristen erbeten hett F. 21 müst, das in so hoch reûwet, das er sein allerschönstes weyb tôdten hett lassen D.

*

8—9 derselben] Lat.: eis suadentibus et Alexandra Mariannis matre ad eius (sc. Herodis) gratiam promerendam ... 13 mut] Lat. noch: objurgantem matrem tacita audiret...

oder (als ander wellend) Minei, desz künigs tochter, gewesen ist, so ist sie doch durch schalklich boszhait, czû reygierung desz ryches komen

[bl. 113^a] Holzschnitt: Durch eine wand in zwei teile geteilt, zeigt der linke, grössere teil das gastmahl der Cleopatra. 5 Links hinter dem tische diese selbst, gerade mit einer trinkschale am munde, unten am ende des tisches Antonius, rechts steht Lucius Plautus. Die rechte seite zeigt das grabmal der Cleopatra, Antonius liegt tot auf der erde, das schwert in der brust, Cleopatra hat sich 10 an jedem arm eine schlange angesetzt.

und bāt öch über das selb und über die schöny ieres lybes kain wäre durchlúchtikait an ir gehabt, wann sie ist herwiderumb durch ir gytikait, unküsche werk und mortliche übel der ganczen welt schamlosz gesenhen. Wann Dionisius oder 15 Mineus, ir vatter, was der Rômer und July, desz kaisers, ôbrister fründ das erst jâr syner regierung, und als er sterben solt, liesz er ain testament hinder im, daz der eltist sun, Lisanian gehaissen, syne schwester Cleopatram ze wyb neme, die öch die eltist tochter was, als sie nâch ierer gesaczt wol tûn 20 mochten, und die baid nâch synem tod regieren sôlten. Wann die schantlich üppikait was in Egipten gemain, daz kain lyplich sipp die ee wenden solt, wann allain der vâtter und mûtern gegen ieren kinden; das ward volbrâcht. Aber als in die tag die ynbrünstige begirlikait, das kûngrych allain ze- 25 regieren, wachsen ward, fiel sie in sollich mortlichs übel, das sie den selben jûngling, erst fünftzehen jâr alten, ieren brüder und man, mit vergifftem [bl. 113^b] trank ertôten liesz, durch das sie das kûnigrych allain regieret. Aber kurcz darnach beschach es, daz der grosz Pompeius vilnâh die ganczen Asyam 30 gewan und zöch mit synem heer in Egipten und machet allda den jungren sun zekunig und regierer desz rychs Egipti, dar-

23—24 der vâttern und der muter B. der vâtter und mûtern C.

*

2 durch boszheit D. 17 mit »erst jar« neue seite (bl. 69^b); holzschnitt links DE. 26 inn ein sollichs D.

von Cleopatra so beswâret ward, daz sie wider in zestryten
 ire wâffen rûstet. In disen dingen zoch Julius, der kaiser,
 usz wider Pompeium und fellet syn heer in Tessalia, und ward
 der iüngling, vor von Pompeio zekünig gemacht, nâch by
 5 Egipten nider gelegt; doch als Julius, der kaiser, da hin
 kam, fand er sie dannocht grosz krieg under in fûrend. Und
 als er die parthyen, ire sach zeverhören, für sich berûffen
 liesz (daz wir desz brüders tod geschwygen), kam Cleopatra
 mit sôlchen listigen raiczungen und künglichen zierden ge-
 10 wâppnet, daz sie wol hoffen mocht, den regierer der ganczen
 welt in lyplich girlikait zebewegen, dar durch sie ires begerens
 lycht môcht geweret werden, wann sie was schön über alle
 wyb und kund ire ôgen künstlichen zwirlend erzôgen mit liep-
 lichen Worten, daz sie lycht, wien sie wolt, in waichmûtikait
 15 bewegen mocht; also brâcht sie den unkûschen fürsten mit
 klainer arbeit in ir geselschafft. Und hetten manige gemaine
 nacht enmitten under dem Alexandrischen krieg und gebar
 von im ain sun, den sie nâch synem namen Cesarionem haissen
 liesz. Als aber der jung Ptolomeus von dem kaiser wider
 20 ledig in syn ryck gesezet ward, bewegten in die synen, daz
 er sich aber wider den kaiser rûstet, der in doch erlöst hette,
 und als er usz zoch wider Metridatem, der dem kaiser zehilff
 komen wolt mit synem heer, furkeret in der kaiser [bl. 114*]
 und über wand in und als syn heer so mechtiglich, daz Pto-
 25 lomeus die flucht desz meres versûchet, und ward das schiff
 von den fliehenden also beschwâret, daz es undergieng; also
 endet der selb Ptolomeus, und wurden die sachen Alexandri-
 norum gestillet mit dem, daz sie sich an den kaiser ergaben.
 Nâch dem ward sich der kaiser rûsten über Pharnacen, den
 30 künig Ponti, zeziehen, darumb daz er Pompeio bystand gethon
 hett, und in dem abschaiden Cleopetram ze begâben umb ir
 byligen so vil necht, ôch umb das sie im hilfflich bygestanden
 was, machet er sie gewaltige künigin in ganczer Egipten.
 Wann sie ôch anders nit begeret. Und fûret iere schwester
 35 mit im hinweg, darumb daz sie ir kainen yntrag in ir regie-

1 so] fehlt C. 11 begirlichkeit B. girlikeit C.



11 begirlichkeit D.

rung tûn möchte. Also behielt Cleopatra mit listiger behen-
 dikait das kúnigrych und über nam sich sôlcher regierung so
 vil, daz sie nit wann nâch lybs lust allzyt lebet; und darby
 gelds und klainet so gytig, daz sie umb sôllichs zebekomen,
 der kúnig in Orient ain gemaine frow gesenhen ward; dar 5
 durch sie mangel herren ze armût brâcht, und nit allain die
 selben, sunder berâbet sie ôch die tempel und nam dar usz
 alle zierd von gold und gestain und liesz sie ler stân. Dar-
 nâch úber ettlich zyt, als der kaiser Julius getôtet ward, und
 Brutus und Cassius, die in getôtet hetten, ôch überwunden, 10
 zôch Anthonius in Syriam. Als bald aber Cleopatra das ver-
 nam, erhûb sie sich so lustlich und wolgeziert im engegen
 zekommen, daz sie durch ir schôny und unkûsche ôgen mit
 raiczender gebeerd den unlutern menschen lycht in ir lieby
 ziehen mocht; dar inn er ôch so ynbrünstiglich enzündet ward, 15
 daz er umb deren gebett willen, die vor ieren brûder und man
 [bl. 114^b] mit gifft ertôtet het, iere schwester Arsm[!]oem mit
 syner hand erwûrget in dem tempel Dyane in der stat Ephe-
 seorum, dar yn sie, unsâlige fryung zehaben, geflohen was.
 Das was der erst lon Cleopatre von ierem núwen bûlen, umb 20
 den eebruch empfangen, daz sie dester minder yntreg in iere
 regierung tôrft besorgen. Und do das úbel wyb die sitten
 Anthony erkennen ward, schemet sie sich nit von im zebe-
 geren die kúnigrych Syrie und Arabie. Aber doch, do das
 in zevil und úbergrosz beduchte, daz er der begird der frowen, 25
 die er lieb hette, gnûg tette, gab er ir in baiden rychen gûte
 stúklin von land, lût, merkt und stett und alles, das zwischen
 dem grossen wasser Elentheum und Egipten lyt an dem end
 Syrie; ôn allain das kúnigrych Sydonem und Tyrum, die be-
 hielt er. Do sie nun das alles yngenomen hett und Anthonius 30
 in Armeniam ziehen wolt, belaitet sie in in gestalt der lieby

6 in armut B. ze armut C. 16 der gebet B. deren C. 21 in
 yrer B. in ire C. 22 weyb Cleopatra die B. wyb die C.

*

4 golds D. 6 in armut B. 8 und gold von gestain D. von
 gold und gestain E. und goldt von edlem gestein F. 17 Arsinoem
 D. 21 in irer D. 22 weib Cleopatra D. 26 baiden rechtenn (!) D.
 28 Eleuthreum D.

nächvolgend uncz an das wasser Eufräten, und als sie durch Syriam wider haim in Egipten ziehen wolt, ward sie von Herodi Antipatris, die selben zyt der Juden künig, gar wol und erlich empfangen. Sie schemet sich öch nit an in durch
 5 kuppler zewerben, gemeinsamy mit im zehaben, zerversüchen, wa das beschehe, syn künigrych im abziehen, das er doch durch die hilf Anthony erworben und nit lang besessen hett. Aber do das Herodes merken ward, widert er sich söllichs by-
 ligens, nit allain Antonio zeeren, sunder öch, daz er von ainer
 10 sölchen unrainen frowen unverarkwonet belibe; er hette sie tōten lassen, wann syne reet nit dar vor gewesen weren. Und doch Anthonio ze eren, schenket er ir die gült Jerethante, do der balsam wüchs, den fūret sie mit ir gen Babilonia in Egipten, da er noch wechset uncz uf den hütigen tag. [bl. 115*]
 15 Also zöch sie mit disen und andern grössen gāben von Herode wider in Egipten; darnāch aber, als Anthonius von den Armen[en], die er in flucht gekeret hette und sie berūffte im engegen zöch, darumb daz sie in dester begirlicher mit ierem umbfāhen empfienge, schenket er ir Artarcanem, den künig
 20 Armenie mit synen sūnen und allen synen rāten und allem schacz, die [er] alle durch untrū und bösz list gefangen hett, dar von das gytig wyb über ser erfrōwet ward und empfieng den ynbrünstigen liebhaber so begirlich, so waichmütiglich, so mit raiczendem schmaichen, daz er syn ewyb Octaviam, die
 25 schwester Octaviani, desz kaisers, verlassen und sich von ir schaiden wolt, darumb daz er Cleopatram innerlicher liebet und zewyb niemen möcht. Und uff ain zyt, als sie by ain-
 ander ob dem tisch sassen und nāch aller wolnust in überflüssiger kost und trank lebten so grosz, daz nichez zū lybs
 30 lust und begirlikait mocht erdācht werden, es wurde gesūchet und erfunden, sprach Anthonius zū ir: »Was möcht doch unser tåglichen herlikait und kostlicher wirtschafft gelychen?«,

1 piz an B. untz an C. 6 abzeziehen B. abziehen C. 14 piz auff B. untz uf C. 16—17 Armenen BC. 24 sein weyb B. ewyb C.

*

1 bisz an D. 5 zū erwerben D. 6 abzūziehen D. 12 Hiericuntis D. 14 bisz auff D. 19 Arthabarzanem D (nach lat. 1539). 24 sein weib D. 26 innerlich D. 32 unser herrlichkait D.

als ob er spreche, kostlicher spys synd nit zemachen. Wann
 uns täglich berait werden. Antwort das unkúsch, unrain wyb.
 Sie wízte wól ain tracht ze machen, daz sie nâch ainem nacht
 mál tusent mál so vil allain esse, als vil syner mál kostes
 nemen; maint Anthonius, das nit syn mügen, doch wólte er
 es geren senhen und desz lustes óch gewar werden. Und
 seczet das ze erkennen Lucium Plantum als ainen richter.
 Und als den nâchsten tag darnâch desz kúnigs spys nit über
 die gewonhait gemeret wurden, lachtet Cleopatra und schúff
 mit ieren dienern, daz sie [bl. 115^b] iere spys bringen sôlten. 10
 Die diener brachten nit dann ain geschirr mit übersurem es-
 sich, als sie vor von ir underwisen waren; zehand nam sie
 ain berlin, das sie in dem ór nach ierer gewonhait ze ainer
 zierd trüge, desz kosten nit ze sagen was, und leget das in
 den essich, und so bald das dar inn zergieng, trank sie es 15
 usz; und als bald wolt sie das ander berlin gelych kostlich
 von dem andern ór óch also verzeret haben. Wann daz Lucius
 Plautus dar vor was, mit dem daz er die urtail gabe, An-
 thonius wâre überwonden. Also ward das ander berlin be-
 halten, und gewan die kúnigin. Das selb berlin ward darnâch 20
 in zway getailt, gen Rom gefüret in den óbristen tempel, Pan-
 theon gehaissen, und allda der góttin Veneri in iere óren
 gehenket, ze langer zügnusz desz halben nachtmáls Cleopatre.
 Aber me, als die unersettlich gyttikait von tag ze tag in dem
 unkúschen wyb noch mer wachsen ward, darumb daz sie alle 25
 ding zesamen knüpfet, nâch disem kostlichen nachtmál bat sie
 den trunknen Anthonium, daz er ir das rômisch ryech sôlte
 undertenig machen, ze glycher wys, als ob in synem gewalt
 stünde, das hin ze geben. Er versprach ir óch das ze geben,
 doch wenig fürbetrachtend sein macht und der Römer und 30
 was er daran ze geben hett, wann syn vernunfft was von dem
 wyn verstoppet. O gûter got, was grosser durstikait ze bitten;

7 Plantum B. Plautum C. 13 in irem ore B. in dem or C.
 18 Plantus B. Plautus C. 29 das Römisch reych hin czegeben B.
 das hin ze geben C.

*

1 nach »nicht zu machen« holzschnitt F. 7 Plautum (vgl. J.
 1539) D. 13 inn ihrem ore D. 15 bald es darinn D. 29 das
 reich hin D. och fehlt D.

taviano frid ze erwerben, aber das mocht nit gesyn, darumb Anthonius also verzwyfelt, das er in syn haimlich gemacht gieng und sich selb mit dem schwert ertötet. Als aber Cleopatra vernam, daz sie úberwonden was, gedächt sie (näch ierer alten gewonhait) mit schmaichendem raiczen uff das 5 schönst gezieret, Octavianum zebewegen zû unluterkait, als sie vor den kaiser Julium und Anthonium zû ir gebrächt hett. Aber Octavianus verspúrczet ir unraines gemût, darumb sie also verzwyfflig ward, daz sie yngieng zû ierem Anthonio jn den kostlichen klaidern und legt sich neben synen tóten 10 lychnam und liesz ir öffnen die adern der arm und giftig natern, ypnales gehaissen, uff die wunden seczen; also endet sie ir leben, wann etlich sagen, der selben natern natur sye, wā sie also angeseczet werden, daz sie die menschen zû schlāff bewegen uncz in den tod. Also nam die grosz unluterkait 15 mit ôbrister gytikait end desz lebens; wie wol Octavianus die natern gern von ieren vergyfften wunden gezogen hett, hilfflich zû dem leben ze synd, als er sie schlaffend fand, aber unverfenglich, wann die gift hett das hercz úberwonden. Also liesz Octavianus volbringen ein kostlich grab, das Anthonius 20 het angehebt zemachen und leget iere tóte lychnam zesamen daryn.

15 pis in B. untz in C.

*

15 bisz inn D. 16 mit ewiger D.

*

19 úberwonden] dann folgt im lat. original: sunt tamen alii eam ante praemortuam et alio mortis genere dicentes. Aiunt enim Antonium timuisse apparatu Actici belli gratificationem Cleopatrae et ob id nec pocula nec cibos praegustatos assumere assuevisse. Quod cum advertisset Cleopatra, ad fidem suam erga eum praestandam pridianis floribus, quibus coronas ornaverāt, veneno perlitis capitique suo impositis in ludum traxit Antonium et procedente hilaritate invitavit eundem, ut coronas biberent, et Cyphum dimissis floribus, cum haurire voluisset Antonius, manu a Cleopatra prohibitus est, ea dicente: »Antoni dilectissime, ego illa sum Cleopatra, quam novis et insultis praegustacionibus tibi suspectam ostendis, et ob id, si pati possem, ut biberes, et occasio data et ratio est«. Tandem cum fraudem ea monstrante novisset Antonius, eam in custodiam deductam poculum, quod, ne biberet, prohibuerat, exhaurire coegit; sic illam exanimatam volunt. Prior vulgacior est opinio, cui additur ab Octaviano compleri jussum monumen-

desz lychnam noch uff disen tag vergraben
lyt ze Mencz hinder sant Alban uff dem plan
in dem stαιν turn, desz gestalt ist als die
Augspurger byer in ierem schilt, die selben
inen öch Drusus gegeben hat. Aber Titus⁶
Livius schrybt in synem letsten tail, er fiele
ab ainem pferd und stürbe und wurde von Ty-
berio gen Rom gefüret und  erlich best tet
z  dem grab. Als aber Anthonia n ch ieres mannes tod
in grosser sch ny und pl ndem alter in witwen st l gesezet¹⁰
ward, mainet sie gen g syn einer erbern frowen ain mal in
eelichen st t zekommen. Und mocht von nieman bewegt
werden, wider zemannen. Sunder lebet sie alle ir tag in ierer
schwiger husz in ieres mannes schl fkamer so k sch, so rain,
so hailiglich, daz ir witwen st t alles leben der andern witwen¹⁵
von ienen ie geschriben ist,  bertreffend was. Und so vil

10 witwen standt D. 13 wider z  heyraten D. 14 hausz und D.

*

stadt angenommen worden. Auch auf dem grabmale des Hadrian, der
Engelsburg in Rom, befand sich als kopf ein ungeheurer tannenzapfen
von erz, der jetzt im garten des Vatican steht (Schmeller). Die erw -
nung des ›byr‹ war also für Stainhöwel recht zeitgemäss. Aber nicht
der ganze ›stainy turn‹ hatte die gestalt einer ›byer‹, wie Stainhöwel
angibt. — Die nachricht, welche Titus Livius überliefert, steht in dem
letzten CXL buche, von dem nur eine kurze epitome erhalten ist. —
Vgl. ferner die nachricht Steinhöwels in der vor den ›ber. frauen‹ ver-
 ffentlichten ›t tschen cronica‹ bl. 3^b in dem abschnitt über kaiser
Claudius: ›Der selb Drusus, als vil cronickschriber sagen, ward ze
Mencz ert tet und ligt hinder sant Albany m nster uff dem blatz be-
graben. Aber Titus Livius schrybt in synem hundert xl buch, er sturbe
ze Mencz am drys-igisten tag nach dem als im ain pferd uff synen f sz
gefallen was . . . 16 ubertreffend was] Die nun im lat. text folgenden
ausf hrungen sind wiederum weggelassen: Equidem inter Cincinatos,
Fabricios Curiosque et Lucrecios atque Sulpicios sanctissimum, splendi-
dissimum est, etiam provectis aetate mulieribus et Cathonum filialibus
absque lasciviae nota duxisse vitam et laude plurima extollendum. Quod
si sic est, quibus prosequemur praeconiis juvenem pulchritudine insignem
et Marci Antonii, spurcissimi hominis filiam, non insilvis et solitudinibus,
sed inter imperialia otia atque delicias inter Juliam, Octaviani filiam,
et Juliam Marci Agrippae libidinis et lasciviae ferventissimos ignes,
inter Marci Antonii genitoris sui atque Tyberii postea principis obse-
nitates et dedecora in patria olim frugi nunc turpitudinibus omnibus

berius für synen aigen sun genomen hett, dar durch sie gnüg schynend menglichem gesenhen ward; aber [bl. 118^a] vil mer durch ir aigen getät in ðwige gedächtnusz gesezet, mit deren sie das fyntlich fürnemen desz kaisers gar vernichtet, wann nâch dem, als sie usz Germanico dry sün geboren hett, deren 5 ainer Gaius Caligula was und darnâch rômischer kaiser ward erwelet, und so vil töchtern, usz denen die ain, Agrippina gehaissen, desz kaisers Neronis mûter ward, starb ir man Germanicus. Und als sie warlich vernommen hett, daz sölcher tød durch ordnung Tibery synes vaters mit vergifft beschenhen 10 was, ward sie das überschwarlich tragen (als billich was) und mocht von wyplichem wainen und clagen ires durchlüchtigsten mannes tød nit gestillet werden, dar durch sie in so grossen hasz Tibery fiele, daz er sie by dem arm hebend hertiglichen straffen ward umb ir wainen. Do aber das nit 15 verfieng, zöch er die sträff höher an uff sölche mainung, nit als ob sie die trurige klag fürte umb ires mannes tød, sunder dar umb, daz sie fürbasz den rômischen schacz nit me als vor regieren sölte; uff sölche mainung verclaget er sie vor dem senat; dar durch er schüff, daz sie unschuldig behamelt ward. 20 Die hoch gewirdigt frow betrachtet, wie unbillich söllich ūbel an ir beschehe von dem kaiser, und seczet festiglich ir gemût, mit dem tod desz wütrichs ungemach an ir beschenhen ze enden. Und do sie den nit füglich zewegen bringen mocht, wolt sie das mit dem hunger tûn und zehand fieng sie an 25 von aller spys zefasten; do aber Tyberio das gesagt ward, und er merket, daz es darumb beschehe, daz sie sich von syner langen pyn enziehen möchte, ward er ir trôwen, öch sie mit schlegen zwingen, daz sie die spys nüsse, dar umb daz er sie tzû langer pyn in lebenn fristet; [bl. 118^b] aber das ver- 30

2 fürnemen gar B. fürnemen C. 12 in grossen B. in so g. C.

*

1—2 genüg namhaft bey meniglichem geacht ward D. 3 that D. gesetzt worden, mit der sy dem hochmütigsten kaiser und wütrich Tyberio all sein boszhafftig fürnemen zû nichten gemacht. Wann nach dem sie ausz D. 13 so] fehlt D. 14 arm behend D. 18 unschuldig gefencklich verwart ward D. 21 wie] fehlt D. 23 wütrichs heftigem zûsetzen zû empfliehen und so D. 26 speisz sich zûenthaltten. 29 nüsse] fehlt D.

fieng nit an ir, sie wolt stet belyben; durch das Tyberius so bewegt ward, daz er ir das essen in ir kelen stössen liesz, doch ie mer sie genötet und bezwungen ward, ie minder sie ab ierem fürnemen stän wolt, so vil, uncz daz sie die unbill-
 5 kait des bösen fürsten mit ierem sterben überwonden hett. Erzögend, daz er lychtiglich vil menschen töten möchte, wann er wölte, aber daz er mit aller macht syner herschafft den menschen nit by leben behalten möcht, der gern sterben wölte. Durch disen tod, ob Agrippina vil lobs, er und glori gegen
 10 den ieren erworben hât, so hât sie doch Tyberio noch vil mer uneer und schand wort verlossen.

Holzschnitt: Links Paulina, welche das auf einer säule stehende bild des Gottes Anubis (sitzende figur) knieend anbetet; in der mitte Mundus im gespräch mit dem
 15 priester, dahinter rechts Mundus und Paulina auf dem gemeinsamen lager.

Von Paulina, der Römerin. Das LXXXVI [capitel].

Paulina ist ein Römerin gewesen und mit ierer einfeltigen, spötlichen andächt hat sie ierem namen öwige gedächtnusz
 20 gestiftet; zû den zyten, als der kaiser Tiberius ze Rom [bl. 119^a] regnieret zeglycher wys, wie die selb Paulina andern junkfrowen an schönz desz lybs und gûten sitten vor gienge, also, do sie Saturnino ze wyb gegeben was, ward sie wyplicher eren ain besondere zierd. Sie hett öch uff kaine ding grösser
 25 uff senhen, wann wie sie ierem mann in allen dingen möchte

4 sovil das sy B. sovil untz das C. 6 tot möchte C. 23 Saturnio B. Saturnino C.

*

1 bleyben in irem fürnemen, durch D. 4 wolt, bisz das sy D. 6 erzaigt damit D. 8 behalten wolt. Durch disen D. der gern sterben wölte] fehlt D. 9 unnd nachred hinder ir verlassen D. 12 Holzschnitt links DE; fehlt F. 18 gewesen, die hat mit D. 19 andacht irem D. 23 sie dem Saturnio D. 25 ff. möchte gehorsam sein D.

23 Saturnino] Stainhöwel fügt den namen von Paulinas gattin, den Boccaccio nicht nennt, hinzu, nach Josephus, der am schlusse des capitel (und auch sonst) citiert wird.

wilfagen; und das ze volbringen begert sie der hilf desz ab-
gots Anubis, den sie alltag loblich eret (als öch all Egiptier
teten), darumb daz er gewalt het, gûten willen
und ainikait zwischen eelûten ze machen.
Als aber überall gewonlich ist, daz die schönsten frowen den 5
jünglingen aller maist lieben, vor usz die, denen sunder flysz
ist uff zierd und wolgebaren, zucht und er, als dann Paulina
was; durch das ward von ierer schôny ain jüngling bewegt,
Mundus gehaissen, so ynbrünstiglich, daz er nit verhalten
kund; er zôgte syn begeren iecz mit den ögen, dann mit 10
gebârden, nun mit schmaichworten, dann mit gâben, dann mit
bitten und mangerlay erbieten, ob er in aincherlay weg ervolgen
möchte, desz er ynbrünstiglich begeret. Aber das alles umb
susz, wann das allerkú[schi]st wyb, die allain uff ires mannes
liebi senhen het, blies alle andre schmaichwort in den lufft. 15
Als aber Mundus merket, das der frowen stâtikait weder mit
wort, miet noch gab zekrenken was, ward er syn gemût uff
bösz list und laichey seczen. Und als er merket, wie dise
frow alltag in den tempel gieng, den got Anubem mit ierem
steten opfer gefällig zemachen, ward im die ynbrünstig lieby 20
ainen ungehörten list erdenken, czû ir zekomen. Er gedächt,
daz im czû disen dingen nieman hilfflicher syn möcht, wann
die priester desz selben gottes; die brächt er mit über grossen
gâben zû syner mainung und beschach durch syn underwysung,
daz der erberst [bl. 119^b] und der wirdigest priester, als 25
Paulina (nâch ierer gewonhait) aber in den tempel kam, zû
ir gieng und senftmütiglich zû ir sprach. Got Anubis were
die vergangen nacht zû im kommen und im gebotten ir ze-
sagen, wie ain grosz wolgefallen er von ierem andechtigem
gebett hette und begeret zû der zeit der rûw selb mit ir ze- 30
reden. Do das Paulina vernam, ward ir gemûte in höher

19 abgot B. got C. 25 oberst C.

*

3 gewalt haben solt D. 7 als dann bey Paulina uberflüssig zû-
spürn was, dadurch ward D. 10 erzeiget D. 13 alles beschach umb-
sunst D. 15 sehenn thet D. 17 f. auff lüstigkait und betrug setzen,
sie zû laichen DE. zu erweichen F. 19 Abgot Anubim D. 20 f. liebe
bezwingen, einen unerhörten list zuerdencken, das er zû ir kommen
möcht D. 22 im niemandt D. 23 mit grossenn D.

glori uff erhebt mainend, der got wære ir begerend umb ir halige stätikait und gelöbet disen worten so festiglich, als ob sie got selber mit ir geredt hette und saget dise ding alle ierem mann, der was dorochter wann das wyb und verhenget ir die nacht in dem tempel zeligen. Also ward in dem tempel ein bett haimlich nach götlicher zierd von den priestern zû gericht. Und do nun die vinsty die erd bedeket hett, gieng Paulina in den tempel und nâch ierem andächtigen gebett legt sie sich an das bett, wartend der zû kunfft desz gottes.

10 Als sie aber von dem schlâff beschweret was, ward der jûngling Mundus von den priestern yngelâssen und mit aller zierd und wolgeschmak zû bereit, als ob er got wære (der was nun übergirig der frowen, die er lieb hett) und kûsset sie und hiesz sie den schlâff usztryben und unerschroken frôlich syn. Er

15 were got, den sie so lang zyt geeret hette und wære durch ir andächtigs gebett bezwungen, von himel herab ze komen und mit ir gemainsamy ze haben; dar von usz ierem lyb ain got im gelych solte geboren werden? Sie ward vor andern dingen frâgen, ob dann die gött sôlten oder môchten mit tót-

20 lich menschen vermischet werden? Zehand antwurt Mundus: »Jâ wol«, und gab ir ain exempel, wie [bl. 120^a] Jupiter durch das rächloch zû Dane kam, von dem sie Perseum enpfienge, der darnâch in die himel gesetzt ward; do das Paulina erhôret, willfâget sie Mundo mit grössen frôden alles,

26 desz er begeret die gantzen nacht, mainend sich dem got Anubi gancz ergeben haben. Als aber der tag her brach, sprach er zû ir: »Frow, du hâst ain got empfangen«, und schied von ir; ze hand stünd sie uff von dem bett, gieng haim und saget irem man alle ding, wie sie gehandelt waren;

4 was toroter B. was gar vil me dorochter C. 24 williget B. willfaget C.

*

2—3 als ob Got D. 9 legt sie sich an das bett] fehlt D. 15 Got Anubis D. 16 gebet so hoch bewegt worden, von dem D. 19 tódtlichen D. 22 durch ein tachloch zu der künigin Danaen D. 24 willicht sy D.

*

26 ergeben haben] Lat. noch: Intrat mundus nudus pro Anube lectum et amplexu coituque fruitur optato; aus naheliegenden gründen unübersetzt gelassen.

der grob man gelöbt alle ding synem wyb und fröwet sich mit ir, daz sie ainen got geberen solt. Und ðn zwyfel sie hetten baide begirlich der zyt söllicher geburd gewartet, wann Mundus synen böslit möcht verhället haben; aber ynbrünstige lieby liesz in den haimlich nit verbergen, und als er ⁵ betrachtet, wie früntlich, wie begirlich, wie lieplich sie sich gegen im erzöget het, gedächt er, wann sie verneme, daz er der gewesen were, gegen dem sie also getön hette, wurde sie sich williglich zû andern nechten ergeben, so doch die erst scham hin were, damit er dann oft nach synem willen zû ¹⁰ ierem umbfähen komen möchte; und als sie aber ains mals in den tempel gieng, begegnet ir Mundus und sprach haimlich zû ir: »Paulina, du bist sãlig, daz du von mir dem got Anube empfangen häst«. Aber usz disen worten entsprang vil anders, wann er gehoffent het, wann zehand erschrak Paulina ¹⁵ und usz allen werken, die beschenhen waren, öch usz den worten Mundi ward sie in ierem gemüt die böszlist betrachten. Und ser betrühte offnet sie ierem mann die trúgnusz Mundi und der priester. [bl. 120^b] Saturninus klaget es dem kaiser Tyberio, und nãch dem als der kaiser desz böslits underricht ²⁰ ward, liesz er die priester pynigen uncz in den tod und Mundum liesz er leben, umb daz er von ynbrünstiger lieby bezwungen was, doch verschikt er in umb syn laichery in das ellend; und die gût, betrogen Paulina ward der Römer sagmer und öwiger gedächtnusz umb ²⁵ ir ainfeltikait wol wirdig, mer durch das laichen Mundi, wann umb andacht zû dem got Anube, rainikait zebehalten.

9—10 die scham erst C. 19 Saturnius B. Saturninus C. 21 piz in B. untz in C.

*

4 möcht dieweil D. 14 worten empfieng sy vil anders DE. worten verstunde sie F. 15 dann zûhand D. 17 böszlistigkait, so beschehen war, betrachten D. 18 mann den merklichen betrug D. 19 D hat die falsche interpunction: »Mundi, und der priester Saturnus klaget . . .«, die in EF ebenfalls übergang. 21 war D. bisz inn D. 25 und ist doch ewiger D.

*

19 Saturninus] Der name zusatz Steinhöwels s. oben. 22—24 Lat.: et Mundus mulctaretur exilio.

Josephus lib. antiquitatum XVIII cap. X.

Holzschnitt: Agrippina reicht Claudius die vergifteten Pfefferlinge, hinten zwischen beiden der junge Nero. Rechts vorn an der erde liegend der vergiftete Claudius, dem Agrippina noch weiter vergiftete federn in den hals stösst, links hinter ihr der arzt mit einem krüge. Rechts hinten beschaut Nero den körper seiner toten mutter Agrippina.

Von Agrippina, desz bösen kaisers Neronis mütter.

10

Das LXXXVII capitel.

Agrippina, die mütter Neronis, desz kaisers, ist wyt erschinen nit allain von ir höhen geburd und wondertäten ieres sunes, sunder öch umb aigen geschicht von ir volbrächt, wann sie was ain tochter Germanici, desz besten und frümsten regierers, der Germaniam gewan, usz Agrippina geboren, von der obgeschriben ist, und Julia [bl. 121^a] Agrippina genemmet. Und was desz kaisers Gay Caligule schwester. Und ward ainem laidlichen, schwärmütigen, unwesenlichen menschen Gneus Domicius gebaissen, ze wyb gegeben, usz dem sie all der welt schelmen Neronem gebar, desz fûsz öch in der geburd vor usz dem lyb giengen. Aber nâch dem als Domicius wassersúchtiger gestorben was, ward sie von ierem brüder Gayo, dem unflätigisten menschen, mit schentlicher sünd

nach 10 holzschnitt B. vor 1 C.

Zeile 1] fehlt D. 14 und fürnemsten D. 15 Germaniam (ein grossen thail Teütscher nation) gewan D. 18 nach »unwesenlichen« neue seite (bl. 74); holzschnitt links DE; fehlt F. 19 Domicius] fehlt D. 19—20 sy den schentlichsten menschen aller welt, nemlich den kaiser Neronem D. 21—22 als nu Domicius an der wassersucht gestorben was, war D.

1 Josephus] Das citat gehört noch zu dem vorhergehenden capitel von Paulina. Stainhöwel hatte natürlich eine lateinische übersetzung vor sich; Brunet, Manuel etc. führt von gedruckten lat. übersetzungen vor 1473 an: »Josephi . . . in libros antiquitatum viginti incipit feliciter . . . Per Johannem schüszler civem Augustensem impressi. Anno vero a partu virginis salutifero Millesimo quadringentesimo septuagesimo.« — Josephus erzählt den vorfall jedoch lib. antiq. XVIII cap. III, 4 nicht cap. X. 19 Lat.: Gneo Domicio homini ex Enobardorum familia. . .

beschwechet. Wann sie was dannocht úber schön. Und als der
 selb Gayus kaiser ward erwelet und in dem fierden jår
 von dem senat umb syn misztûn mit wenig syns gûtes in ain
 insel mit der selben syner schwester verschiket und bald dar-
 nâch ertôtet, ward Claudius ze kaiser erwelet; der liesz Agrip-
 pinam wider usz dem ellend berúffen, Wann derselb Claudius
 was ieres vatters Germanici brüder; in kurcz darnâch be-
 schach, daz syn wyb, Valaria Messalina gehaissen, umb ir
 mangerlay verschulden erstochen ward; zehand ward sie ge-
 denken, wie sie weg funde, durch die ir selb und ierem sun ¹⁰
 (der dannocht klain was) regierung der ganczen welt
 zû stûnde. Und durch ir schöny und mangerlay mittler und
 undertreger zöch sie den selben Cládium in úber grosse begird,
 sie ze niemen und eelich gemeheln, doch was die gewonlich
 erberkait der Rômer dar wider, wann sie was synes brüders ¹⁶
 tochter. Und söllichs zeverglimpfen, bracht es Vitellius dar zû
 (der Agrippine und ierem sun gefrünt was), daz der ôbrist
 römisch gewalt, senatus gehaissen, Claudium bittend und flehend
 was, Agrippinam zenien. Und beschach gemaine vrlöbung,
 daz ainem ieden zimlich wære, syn niffel ze wyb niemen. Also ²⁰
 ward Agrippina durch gebeet der Rômer und begirlichem
 willen Cládio gemähelt. Und uff ainem wagen in das capito-
 lium gefüret und Augusta genemet von [bl. 121^b] den prie-
 stern, die sie mit der procesz daryn belaitte hette; zehand
 ward sie anfâhen sich zerechen sittlich an denen, die ir vor ²⁵

1 geschwecht D. 8 Valeria Messalina D. 18 bitten unnd anrúffen
 was D. 19 ein gmain D. 20 einem iegklichen D. seins brüders tochter
 zû D. 21 war D. 23 Augusta (daz ist kaiserin) D. 24 procession D.

1 ff. Und als derselb etc.] St. hat hier flüchtig und unrichtig über-
 setzt; Lat.: et sublimatus (sc. Gajus Caligula) in principem, seu minus
 eius mores approbans, eo quod se Lepido dominii spe miscuerit, seu ae-
 muli alicuius impulsu, eam fere bonis omnibus privatam relegavit in in-
 sulam. Quo tandem a militibus suis trucidato eique Claudio substituto
 ab eodem revocata est. 2 in dem fierden jar] Vgl. »Tütsche cronica«
 bl. 3b: »Gaius Gallicula fieng an ze regnieren anno domini xxxx und
 regnietet iiii jar . . . er schwechet dry syne schwestern und eine syne
 tochter.« 12 mittler und undertreger] Lat. genauer: adversus Lolliam
 Paulinam opitulante Calixto liberto et Aeliam Petinam Narcisso fa-
 vente, opere Pallantis Claudium in praegrande nuptiarum suarum de-
 siderium traxit.

laid und widerstand geton hetten. Und zeletst (wann sie was überlistig) gedächt sie, wie sie Clāudium dar zû brechte, daz er synen stieffsun Neronem öch aignete und in als syne kinder hette; dar zû was zû allen zyten hilfflich und reetlich Memmo
 5 Pollio, der öbrist Römer, wann er was Agrippine günstig umb gemainen miszbruch und ebruch. Der wolt öch von bitten, flehen und rāten nit ablassen, so lang uncz daz er in aignet; Wie wol er vil ander sūn und tōchtern hette, das doch vor in dem geschlācht Claudiorum nie gehōret was, und gab im ze
 10 wyb Octaviam, syn tochter, von Messalina, synem vorigen wyb, geboren, und enzoch sie dem edeln jūngling Luciano Syl-lano, dem sie vor gemāhelt was. Als nun die ding volbrācht wurden, mainet sie das tier leg in dem necz gefangen und mōchte nun alle ding wol nāch ierem willen vollsterken, hett
 15 sie dannocht ander anfechtung und besorget, daz villycht Clādy sun Brittanicus by desz vatters lebenden zyten ze kaiser erwelet würde; desz öch Narcissus, der öbrist rāt, Claudium tāglich bittend was; aber als Agrippina das vernam, gedächt sie ainen rigel dar zwischen ze werffen und betrachtet alle
 20 zyt, wie sie an Claudio ain tōtlich übel begienge, ee wann er Britanico zû dem gewalt hülfe. Nun het Clau-dius besundern lust zû pfifferling, die man öch schwamen nemet, und sprach, es wāre der gōtter spys, darumb daz sie fūr sich selb ōn samen wūchssen; do das Agrippina merket,
 25 liesz sie im vil der schwammen lustlich und über wol beraiten und vermischet darunder böse giffit und gab sie im selb ze essen, als er von wyn beschwāret was. Etlich sagen, sie be-süldet Alotum, synen credenczer, der gābe im die zû den zyten,
 [bl. 122^a] als er mit den priestern in dem tempel die spys
 30 nam. So bald aber die giffit ire werk anfienge, ward Xenophon,

7 bisz das B. untz das C. 25 lustlichen C. 27 Ettlich, die sagen nun, sy B.

*

4 redlich D. 7 bisz das D. 26 giffit, gab DE. unnd darunder böse giffit vermischen und gab F. 27 Etlich, die sagen nun, sy D.

*

5 Römer] Lat.: et urgente plurimum Pallante liberto... 30 ff. So bald — volbracht ward] Hier erzählt der arzt Stainhöwel, weil sein berufsgebiet gestreift wird, im gegensatz zu dem sonst im zweiten teile angewendeten kürzenden verfahren, mit besonderer breite und nicht

der arczt, beruffet und umb schnelle hilff gebeten, der selb gab im erczny, da mit die unraine vergifft unden durch den lybs flusz und oben mit undöwen von im kâne; dar zu liesz er im federn mit öl in den hals stössen. Do aber Agrippina vernam, daz Claudius durch die erczny genesen wolt, und ir 5 übels fürnemen nit fürgang haben solt, salbet sie die federn mit noch böser vergift und stiesz die in synen hals in erczögen im zehilff; und trib das so lang in syner schläffkamer, uncz daz ir böser will an im volbrächt ward. Als er aber gestorben was, hielt sie den tod so lang haimlich und menglichen ver- 10 borgen on ir selb und irem gehilffen, uncz daz durch zû tûn irer fründ Nero ze kaiser ward erwelet und Britanicus verlassen, dar ab Nero so ain grosz wolgefallen het, daz er syn mûter als aine, die es wol verdienet het, aller reigierung haimlicher und gemainer gewaltig machte so vil, daz er allain den 15 namen, sie die ordnung und regierung besiczend was. Also ward aller römischer gewalt an ainem wyb beschynen; doch ward der grosz schyn mit ainer schantlichen mäsén beffleket. Wan sie wütet ain michele zyt mit tod schlegen und die burger in das ellend zeverdammen, dar zu hielt menglich, sie hette 20 den gewalt von irem sun nit umb natürliche früntschafft, die ain kind zû ainer mûter haben sol, sunder umb böse lieby und unnatürlich, schantliche werk, die er mit ir pflegend was.

8 u. 11 bisz das B. untz das C. 19 ein grosse zeyt B. ein michele zyt C.

*

1 schnelle umb D. 2—3 den flusz D. 8 bisz das D. 11 bisz daz D. 19 ein grosse zeyt DE. ein lange zeit F.

*

ohne eigene zuthat. Lat.: Verum cum vomitu et alui solutione videretur salus Claudii secutura opere Xenophontis medici, illitis veneno pennis ad vomitum continuandam porrectis, eo itum est, quo cupiebat uxor; ipse tandem in cubiculum reductus, ignaris omnibus praeter Agrippinam mortuus est. 23 pflegend was] Lat. noch: cum is meretricem ei persimilem inter pellices assumpsisset et concubitum testarentur persaepe maculae vestibis injectae, quotiens cum ea lectica delata est. Dato velint alii eam in facinus hoc filium attraxisse desiderio recuperandi dominii, a quo dejecta videbatur eo, quod in Neronem quibusdam ex causis multum oblocuta fuerat, quod firmari nolunt ob id, quod de cetero Nero sit assuetus fugere eius contubernium et solitudines collocationum. — Es begreift sich, dass diese stelle wegblieb.

Me, umb daz sie iren vetter Claudium zû unnatürlicher gemahelschafft geübet het und in dar nach mit vergifften schwammen ertötet und den ungeschikten, iungen Neronem mit böszlisten und gewalt zû dem kaisertûm erhöhet; darumb sie ains grüsenlichen, [bl. 122^b] doch verschulten tods ward getötet.
 Wann sie ward ierem sun Neroni in vil dingen schwer und widerwertig, darumb sie in synen so grossen hasz fiele, daz er sie aller eren und kaiserlicher maiestat genczlich beröbet; umb das ward sie ungütig und sprach oft, usz wyplicher raiczung
 10 het sie ieren sun erhöhet mit iren listen, sie künde öch wol machen, daz er genidert würde, dar von Nero erschrecken ward: wann er wisset sie böszfätig; darzû hett sie vil gunsts umb ieres vatters willen Germanici, daz er sie nit offentlich töten wolt, aber zedryen malen liesz er ir vergifft schenken, die ir
 15 doch nit schaden brächten, wann durch ir vorbetrachtung temmet sie die boszhait der vergifft mit ercznyen darzû gehörige, daz sie nit geleczet ward. Zeletst, als Nero merket, daz sie in kainen strik, die er ir manigfaltiglich geleget hett, zefähen was, gedächt er not syn, listiger weg zesüchen. Und
 20 berüffet Anicentum, den öbristen patron über alle schiffung, der desz küniges haimlichait vilwissend was; wann er hett in von kindswesen uff erzogen; der selb saget im, wie ain blöd schiff ze machen wäre, Agrippine tötlich und unargwönig; der rät gefiel Neroni. Und ains mals, do sie von der stat Ancio
 25 kommen was, glychsnet er alle früntschafft gegen ir und empfieng sie wol und schon mit armen umbfähend in aller mäs, als ob er allen nyd und unwillen gegen ir hett abgelassen und belaitet sie uncz in ir husz; dar nâch als das schiff uff ieren töd zû gericht ward, für sie mit etlichen ieren dienern
 30 an ainem aubend usz gen ainer stat nit ferr gelegen. Und als sie in das meer kamen, gaben die secher zaichen, das tach

13 offentlichen C. 16—17 gehörende B. gehörige C. 28 bis in B. untz in C. 30 aubend C.

*

14 gifft D. 16—17 gehörend C. 20 Anicetum D. 24 Anio D. 28 bisz in D. 31 kame D.

*

29 etlichen ieren dienern] Lat.: comitantibus Creperijo Gallo et Acerronia libertia...

von dem schiff zefellen, darinn vil blys verborgen was, [bl. 123^a] das fiel und erschlûg etlich ir diener, aber Agrippina belib in leben, doch fûren die schifflût in stillem meer so ungestûmlich, daz sich das schiff an die syten schwenket und warff die kûngin in das meer, und kam doch durch stûr aines bretes ⁵ lebend an das gestat zû ainer stat, die ir aigen was by dem see Lucrinus gehaissen; als sie aber usz was komen, enbôt sie Neroni, von was nôten sie entrunnen wære, dar durch er also beweget ward in zorn, daz er den botten fieng und sendet usz etlich syner ôbristen diener, sie zetôten, under denen was ¹⁰ Herculus, der erst, der sie mit ainem knûtel an den kopf schlûge. Dar nâch ward sie von Centurione erstochen und die selben nacht verbrennet, und elenglich begangen und schnôdlich mit wenig ertrichs begraben an dem weg by der stat Misenum, die kaiser Julius gestiftet het. Etlich sagen, ¹⁵ nâch dem als sie getôtet ward, gieng Nero über sie und beschowet alle ir gelid und lobet etliche, etliche schalt er und liesz sie darnâch begraben.

Von Epithari. Das LXXXVIII capitel.

Epitharis ist weder von geschlâcht noch aincherlay anderm ²⁰ schyn durchlûchtend gewesen, wann sie was nit von Rom, sunder fremd von ainem verkôfften geboren, der binâch gefryet ward; sie het ôch kainen lust zû gûten und subtilen werken, das doch wol zeschelten ist. Aber an dem end ires lebens erzôget sie, wie ain adelich, stark mans gemût sie hette. ²⁵ Wann zû den zyten, als die ungestûmy Neronis gegen den Rômern und allem land wachsen ward, kam es darzû, daz vil von dem senat wider in zesamen schwûren, und die wyl sie

nach 18 holzschnitt B; nach 19 C.

*

20 ff. holzschnitt links DE; fehlt F. 23 götten, subtilenn D.

*

11 Herculus etc.] Lat.: missique sunt Anicetus et Herculus tetrarcus et ob auris centurio classarius, ut illam perimerent. Et cum esset ab Aniceto circumdata domus et ancillula, qua sola sociata erat Agrippina, fugisset, introgressi ministri ad eam primus Herculus caput eius fuste percussit . . .

betrachten, welhe weg die ding ze volsterken während, waisz ich nit von wem,

[bl. 123^b] Holzschnitt: Links Epitharis und ein folterknecht.

Epitharis hat die hände im block, der knecht treibt
 5 die sperrhölzer fester; rechts Epitharis im stock an
 einem querbalken ihres sitzes erhängt.

alle ding Epithari wurden kund gethân, öch alle namen der
 zesamen geschwornen. Als aber nâch ierem bedunken sich
 die ding zelang verzugen, zöch sie in Campaniam, als ob sie
 10 desz verdrüsse, daz der anschlag wider Neronem nit volendet
 würde. Und als sie ze Puteol was (darumb daz die zyt nit
 ler vergienge) berüffet sie ains mâles Volusium Proculum, der
 aller kaiserlicher schiffung ôbrister hœptman was, und ainer,
 der Agrippinam, desz kaisers mûter, tœten halff. Und mainet
 15 den zesamen geschwornen gar hilflich wellen syn, wann sie
 den selben zû ierer gesellschaft bewegen möchte. Und ward
 im erzelen mit langen worten die übel und misztâten öch
 mortliche werk und bôsz sitten Neronis. Och syn undank-
 barkait, daz er in umb die grosse geschicht an Agrippina be-
 20 gangen nie begâbet, noch mit kainerlay fûrdernusz belonet
 hette nâch synem verdienen, [bl. 124^a] da mit erzelet und offen-
 baret sie im den anschlag der mitgeschwornen und ûbet sich
 nâch allen krefft, daz sie in zû der selben gesellschaft brächte.
 Aber es vollgieng vil anders, dann ir anschlag was, wann Vo-
 25 lusius wolt versûchen, ob er mit synen underdiensten desz
 kaisers genâd erwerben möchte, und so bald er zû im kam,
 ôffnet er im alles, das im Epitharis gesaget het, wie wol er
 im die ding nit gnûgsamlich bedûten kund, wann die frow
 was dannocht so geschyd, daz sie im kainen der sâcher mit
 30 dem namen zôgen wolt. Sie ward gefangen und gefrâget,
 welhe in den tod desz kaisers geschworen hetten; aber sie ver-

17 worten unnd die B. worten die C. 24—25 wann da nun Vo-
 lusius B. wann Volusius C.

*

11—12 nit vergebenlich hingiang D. 17 worten und die D. 24 es
 wendet sich vil D. 24—25 wann Volusius nam im desz ein ursach,
 zû versûchen D. 30 nammen anzaigen noch melden wolt D.

mochten nit so vil, daz sie ieren kainen zōgen wōlte; zeletst, als sie gefangen lag, beschach, daz die ding von den sechern selber geöffnet wurden, und nun der kaiser iere namen wisset, und liesz die frowen aber an die marter fūren, ob sie den andern gelych wōlte zū sagen. Aber wie fast sie ie gepynigt ward über gewonlich marter, mochten sie ir vestes gemūt nie erwegen, daz sie kainen der secher ie nemmen wōlte; der haimlich mūst in ierem herczen verschlossen belyben. Sie ward aber yngeschlossen uff den andern tag wider zeverhōren. Und als sie nun gemartert was, daz sie uff ieren fūssen nit mer gān kund, ōch ir lyb schwach ward, besorget sie die künftige marter, daz ir gemūt der blōdikait desz lybes itt nāch volgete, daz sie sagen wurde, und lōset uff die binden, damit sie begürtet was und machet dar usz ainen strik und henket sich an den stūl, dar uff sie gefangen sasz, darumb daz sie ieren haimlich nit öffnen mōchte wider das gemain sprichwort, mit dem wir gelert werden hinder die wyb kainen haimlich zeverbergen, wann was [bl. 124^b] sie nit wissend, das ist von in verschwigen. Also vermocht der gewaltig kaiser dem wyb nit angesigen. Und ob die stātikait diser frowen grosz und höch ze schāczen ist, so würt sie doch dar zū billich für aller mann gemūt gehōhet und gelobet, wann man betrachtet, daz dise gebūntnusz wider Neronem von denen selber ward geoffenbaret, die zesamen geschworen hetten, und ain wyb uncz in den tod den haimlich verborgen hielt. Wā wār ōch ain man, der syn aigen leben zefristen so vil marter mōcht erlyden unverjenhen, als dise frow, umb anderlūt in dem leben zebehalten, hāt erlitten? Darumb sie billich in ōwige dāchtnusz ist ze sezen.

24 bisz in B. untz in C. 25 tod heimlichen C. 27 im leben C.

15 sasz, damit sie ihr vertraute haimlichait nicht öffnen dōrffte D.
17 weiber nichts zūverbergen D. 24 bisz in D. 28 gedächtnus D.

*

18 Lat.: Veteri frustrato proverbio, quo docemur, tacere, quod nesciunt, mulieres. 28 erlitten — ende] Lat.: Sed nec audire tormentorum nomina pateretur, quinimo percontanti confestim quae noverat, de conspiratione narraret, sic nemo sibi amicisque pepercit, cum cunctis nisi sibi femina pepercisset inclita. Oberrare crederem naturam rerum

Holzschnitt: Seneca und Pompeya Paulina, jedes mit geöffneten adern in einem badezuber liegend. Während Seneca sich verblutet, wird Pompeya wiederum von einem arzt verbunden.

6 Von Pompeya Paulina, Senece gemahel.
Das LXXXIX capitel.

Pompeya Paulina ist gewesen ain gemahel Lucy Annei Senece, der Neronis zuchtmaister was; und ob wir ieren ursprung und ierer fordern herkomen nit wissen, so erzöget doch
10 ir gütige lieby czû ierem man, daz sie ains höchgeadelten, [bl. 125^a] durchlüchten gemütes gewesen ist. Der selb Seneca (als die grösten wysen gesagt händ) ward von dem kaiser Nerone getötet durch syn wütery, nit daz er es in kainem weg verschuldet hette, als er von im verargwonet was, wie er der-
15 vor geschriben mit schwerung in synen tod sölte wissend gewesen syn. Und wie wol das nit was, so fröwet sich doch Nero, daz er ursach funden het, wider den tugentrychen, höchwirdigsten man, in zetöten, wann er hett zû im ain alten hasz umb sin wysen und leren, zucht, er und tugend, denen er von
20 angeborner bosshait fynd was; darumb liesz er Senece gebieten, daz er im selb erwelte, in welchen weg er sterben wölte. So bald aber Pompeya merket, daz er sich rüstet desz kaisers

nach 6 holzschnitt B.

*

10 hohenn gemütes D. 17 mit »(wi-)der den« beginnt neue seite [bl. 76^b]; holzschnitt links DE; fehlt F.

*

aliquando, dum mentem mortalium corporibus nectit, illam scilicet pectori infundendo femineo quam virili immississe crediderat. Sed cum deus ipse dator talium sit, eum circa opus suum dormitari nephas est credere. Sumamus ergo perfectas omnes arbitrandum est, numquid tamen servemus, ipsum indicat opus? Erubescendum nempe hominibus reor, ne dum a lascivia femina, sed etiam a constantissima quacumque laborum tollerantia vincuntur. Nam si praevalemus sexu, cur non, ut et fortitudine praevaleamus, decens est, quod si non sit cum ipsis effeminati jure de moribus transegisse videmur. 20 fynd was] Lat.: Esto arbitrati quidam sunt impulsu Poppeae atque Tigillini, unicum imperatori credulitatis consilium, eo itum sit.

gebott ze volbringen, leget sie hin alles schmaichen und tröst-
 wort zû hoffnung synes lebe[n]s und durch bezwunknusz yn-
 bryünstiger lieby zû ierem man festiget sie ir gemût das grosz
 laid und unmût mit glychem tod usz zetryben und mit ierem
 man, wie sie ainmûtiglich wol gelebt hetten, williglich ze
 sterben. Und zeglycher wys wie ir man liesse sie unerschroken,
 mit starkem gemût iere âdern ôffnen in lawem wasser und das
 blût uncz in den tod herusz löffen. Als aber Nero das erhôret,
 gebôt er ze hand, daz man sie behalten sôlte, wann er nit be-
 sondern unwillen zû ir trûge, ôch darumb daz sôllich syn 10
 wûtery dester minder wyt erschelle; doch mochten die knecht
 nit so bald kommen ir blût zeverstellen; sie verflüsse also,
 daz ir blaichy ôwige zûgnûsz gâbe, daz sie vil blûtes und gaist
 desz lebens mit ierem mann vergossen hette und claget dar-
 nâch mit loblicher gedächtnusz, wenige jâr in rainem witwen 15
 stûl belybend, ieren man und beschlôsz iere tag. O got, was
 ist adelicher oder grôsser, wann die sûsse lieby der hailigen
 gemahelschafft? Dise frow hat der alten hailigen gewonhait

8 bisz in B. bysz in tode C (ausnahmsweise hat hier C ebenfalls
 »bis«).

7 inn eim lawen D. 8 bisz in tode D.

18 Dise frow etc.] Lat.: ». . . malle honeste, si potuisset, cum sene con-
 juge mori quam vitam (ut plurimum faciunt feminae) secundis nuptiis
 non absque erubescencia ineundis servare, etenim in maximum matro-
 nalis pudicitiae dedecus, nonnullis his diebus non dicam secundum aut
 tertium (quod omnibus fere commune est), sed sextum, septimum et
 octavum, si casus emergerit, inire connubium adeo familiare est et no-
 vorum virorum thalamis inferre faces, ut videantur morem meretriculis
 abstulisse, quibus consuetudo est, pernoctando novos saepissime mutare
 concubitus, nec alio subeunt vultu jugalia saepius iterata jura, quam si
 per sanctissimum honestati praestarent obsequium. Equidem non satis
 certum est, an ex lupanaris cellula, an ex praemortui viri thalamo,
 tales exire dicendae sint, nec dubitem suspicandum quis agat? Aut
 inhonestius intrans aut stultius introducens? Heu miseri, quo nostri
 corruere mores? Consuevere veteres, quibus erat pronus in sanctitatem
 animus, ignominiosum arbitrari, nedum septimas, sed secundas inisse
 nuptias. Nec posse de cetero tales honestis jure misceri matronis. Ho-
 dierne longe aliter, nam libidinosam pruriginem reticentes suas for-
 mositates carioresque se existimantes, quam crebris sponsaliciis vidui-
 tatis superata fortuna lotiens placuerit maritis variis.

der vermähelten frowen nâch gefolget, die nit allain die dritten, fierden oder villych sechsten gemahelschafft geschüchet hând, sunder ôch die andern, wann nâch dem tod ieres ersten mannes waren sie schnell zû hailiger küschait und wirdiger, loblicher, 5 ôwiger gedâchtnusz. Nit als vil der unsern, die zehand nâch ainem den andern niemen, als ob sie in den offnen hûsern gewonet und gelernet haben, das doch von wyplicher ere wol ist ze verspûrczen.

10 Holzschnitt: Links: Nero umarmt Sabina Poppea; rechts tritt Nero die schwangere vor den leib.

Von Sabina Popea. Das XC capitel.

Sabina Popea was der durchlûchtigisten Rômerin aine, von ierem anherren mûter halb Sabino Popeo also genennet; sie het ôch kainen gebrechen an allen wyplich gâben, wann sie 15 erbers gemûtes gewesen wâre; wann sie was von ungesenhner schôny über alle wyb, senfter wort, süsser stimm, schmaichender uszsprechung und lieplicher gebârd. Von überhohen, behenden sinnen, wann sie die [bl. 126^a] wol gebruchet hette; jr stette gewonhait was, offenbar züchtiglich gebaren und ver- 20 borgen der unküschait pflegen (als laider mange tût, die doch höchgeeret syn wil) und wie wol sie selten usz gieng, so bruchet sie dannocht iere raiczende listikait; wann do sie merket, daz vil der mann und vorusz die ôbristen von ierer schôny zû lybs begird beweget wurden, verdekete sie allweg den merern 25 tail ieres angesichts. Nit darumb, daz sie nit wôlte gesenhen syn, sunder daz sie ierer schôny zesenhen nit gesettet würden und fürbas ie me und me geraiczet sie gancz zesenhen. Und

nach 11 holzschnitt B. 12 Popea der C. 27 ye mer gereyczet B. fürbas ir me und me C.

*

12 Holzschnitt links DE; fehlt F. Poppea] D passim. 17 und weiblicher D. 27 je mer geraitzet D.

*

13 anherren] Lat.: . . . femina, Lollii non equidem extremæ nobilitatis viri filia, quamquam non ex eo nomen sumpserit, sed a materno avo Poppeo Sabino, viro inclito

daz ich vil ierer sitten verlasse, sie kam dar zû, daz sie ierer
 eren wenig schonet, und wã der nucz am besten was, da hin
 naiget sie ir unküsches gemûte. Zû disen sachen hett das ver-
 lûmbt wyb grosz gefell, so vil, daz sie in kûrcz so grosse
 rychtung zewegen brächt, damit der stât ierer geburt (als ir
 vordern gethon hetten) wol gehalten werden mocht. Und ward
 von erst gemâhelt aim rittermessigen jûngling, Ruffus Crispus
 gehaissen, und nâch dem, als sie von im ain sun geboren hett,
 ward sie beweget zû der lieby aines wolmûgenden, mächtigen
 jûnglings, dem kaiser Neroni lieb gehabt Otho gehaissen. 10
 Und in kurz darnâch, als sie in unelich oft bekennet het,
 starb Ruffus, do nam er sie ze wyb. Nit lang darnâch ward
 Nero geraiczet durch die wort desz selben Othen zû der lieby
 Sabine. Ob aber das beschehe durch syn unbehûtsame wort
 usz ynbrünstiger lieby zû synem wyb, oder darumb daz er ir 15
 waichmûtige, unküsches sitten nit lyden mocht und sie gern
 verlassen wolt, oder ob das gelûk Poppee beschert was, waisz
 ich nit. Wan uff ain zyt, als die obristen rât desz kaisers
 von dem tisch uff stûnden und etwas wolten râtschlagen, sprach
 Otho zû dem kaiser: [bl. 126^b] »Ich gee wider haim zû deren, 20
 die von den gôten über alle wib begâbet ist mit grössem
 adel, gelobten sitten und göttlicher schôny, jn den dry dingen
 allain stat alle begir, alle frôde und alle wolnust menschlichs
 geschlechtes.« Durch sôlche wort ward Neronis unküschait
 lycht geraiczet zû begird also begabten wybes, und zehand 25
 wurden botten von im zû ir gesant und under kôffel, durch
 die sie unlang darnâch zû Neroni mit begirlichem willen ge-
 fûret ward. Mit dem kund sie sich also halten, so früntlich
 erzôgen, in so ynbrünstiglich enzunden mit dem fûwr der lieby,
 daz er in kurz darnâch also sprach: »Das ist warlich das wyb 30
 von den gôten so hõch begabet, als Otho gesagt hat.« Do
 aber das lystig wyb sôllichs merken ward, erzôget sie, das nit

17 beschaffen was B. beschert was C. 23 begirde unnd alle B.
 begir, alle C.

*

8 von im] fehlt D. 13 Othonis D. 17 beschaffen was D. 23 unnd
 wollust D.

*

30 sprach] Lat.: ut arbitraretur ea esse verissima, quae dictitare
 consueverat Otho.

gelych wäre geleret gewesen. Es wäre wonderbar zesagen,
 daz ain frowen bild so hohe vernunft haben sölte, daz sie usz
 allen cristenlichen büchern sölliche aigne bücher von dem
 leben Cristi so ordenlich, so zierlich, on alles fälen der ge-
 5 saczten vers an silben und worten machen sölte; noch grösser
 ist und me zesheczen, daz sie die usz haidnischen getichten
 genomen hat. O wie gar flyssige hät sie alle traghait ires
 gemûtes hingelegt, daz sie ðwigs liecht erkunden möchte. O
 daz die wyb unser czyt, die aller wolnust dienstbar synd, dises
 10 exempel ansenhend, die von morgen uncz in die nacht nit
 tünd wann klaffen, üppikait uszrichten und villycht der wol-
 nust pflegen desz lybes und betrachteten, was unterschaid
 wäre deren wyb, die ire zyt mit loblichen werken vertriben
 händ, und deren, die ir wesen also gefüret haben, daz ir nam
 15 mit dem töten lychnam zeglycher wysz, als ob sie nie gelebt
 haben, vergraben würt.

f [Hl. 129^a] Holzschnitt: Antoninus (links) in krone und scepter
 lässt von zwei trabanten einen jüngling mit dem schwerte
 20 töten und dessen herzblut zur heilung der liebeskranken
 kaiserin Faustina auffangen. Rechts: der arzt an dem
 lager der kaiserin salbt diese mit dem blute; im hinter-
 grund steht der kaiser.

Von Faustina, Marci Antonini, desz gütigen, gemahel.
 Das XCIII capitel.

25 Faustina Augusta, die darnäch von den Römern gehailiget

9 aller böser B. aller C. 10 exempel nun B. exempel C. die
 nun von B. die von C. bisz in B. untz in C. nach 24 holzschnitt B.

*

9 aller böser DE. aller bösen F. 10 exempel nun D. die nun
 von D. bisz inn D. 14 das ir mann (!) mit dem DE. das ire männer
 mit den F. 25 Holzschnitt links DE; fehlt F.

*

3 cristenlichen büchern] Lat.: Maronis et Homeri scandentem car-
 mina... 1—12 Es wäre — des lybes.] Wiederum eine ganz freie
 wiedergabe des lateinischen textes im deutschen, mit veränderter reihen-
 folge der sätze, abkürzung der allgemeinen betrachtung der vorlage etc.
 23 Lat. 1473 und Lat. 1539 haben den irrtum: 'De Faustina Augusta,
 Cathonis conjugē.'

ward, ist by lebenden zyten und nâch ierem tod höch geert und gewirdiget worden mer umb gütikait ieres mannes wann umb aiges verdienen. Sie was ain tochter Anthonini, desz gütigen kaisers, usz synem gemahel Faustina geboren, und ward Marco Antonino, dem gütigen, den der kaiser genomen het zû ainem sun, zewyb gegeben. Und als bald der vater gestarb, regnierten sie baide und usz gemainem beschlussz desz senats (das ist des ôbristen gewalts der Rômer) ward sie Augusta zû genennet, das doch vor ir kainer von dem senat gegeben was, wie wol andre kaiserin ôch den namen Auguste 10 gehabt habend von ieren mannen, aber nit von erkantnusz desz ôbristen gewalt; und ist Augusta so vil gesprochen als ainer mererin. [bl. 129^b] Fürbas was sie so püntlicher schöny, daz von menglichem gescheczet ward, es wäre etwas götlicher zierd mit der tötlichen vermischet, und daz 15 die selbig durch das alter oder den tod nit zerschlisze oder vergienge, beschach es, daz ir gestalt zû den zyten ir blüenden iugend uff guldin, silberin und kûpferin pfenning geschlagen ward, die noch uncz uff den hütigen tag gesehen werden; dar usz man ir schöny wol betrachten mag. Aber als wyt ir 20 schöny in der ganczen welt gebraitet was, so vil ward sie mit schantlicher mâsen der unküschait befleket; wann von ir würt gehalten, daz sie nit an ainem bûlen zû irem man benûgen hette, sunder daz sie zû manges mannes unküsches umfahen kommen sye. Usz denen etlich mit namen verlûmt waren desz 25 eebruchs mit ir, als Vertilus, Orphicus und Moderacius, aber der für die andern lieb gehabt ward, was Troculus, den ôch der kaiser ains mals by ir ob dem nachtmâl ergraiſſ; zû denen ward ôch Marcus Verus gezelet, wie wol er ir tochtermann was; und daz über das alles böser ist, so würt von ir gesagt, 30

3 umb ir B. umb C. 13 als ein C. 19 bisz auff B. bis uff C.
28 ergraiſſ B. ergriff C.

*

19 bisz auff D. 26 Vectilus D (= lat. 1539). 26—27 aber für D.

*

20 dar usz man — mag] Lat.: In quibus etsi oris habitus, oculorum modus, color vividus et hilaritas faciei desint, illud tamen lineamenta testantur permaximum.

These results show that while neither the individual's culture nor the country's culture is directly related to the level of the individual's self-esteem, the two variables interact in a way that the more the individual's culture is individualistic, the more the individual's self-esteem is related to the country's culture. In other words, the more the individual's culture is individualistic, the more the individual's self-esteem is related to the country's culture.

Key Words: adolescents; depression; self-esteem; social support

[illegible]

1000

[illegible]

Age Group	No opinion	Not a good idea	Good idea	Very good idea	Don't know
18-24	10%	10%	20%	40%	20%
25-34	10%	10%	20%	40%	20%
35-44	10%	10%	20%	40%	20%
45-54	10%	10%	20%	40%	20%
55-64	10%	10%	20%	40%	20%
65+	10%	10%	20%	40%	20%

daz die ritterschafft von dem kaiser Matrino fiel und Eliogabolum erhöhet. Es was öch ring ze tûn. Wann zû den selben zyten was das geschlâcht Antoninorum ze Rom so grösz und wol gement, daz menglich nit anders begeret, dann daz ainer
 5 von ierem geschlecht regierung desz ryches hette. Und beschach bald, daz er kaiser ward und Antoninus genennet unferr von Antiochia. Dô aber Matrinus, der kaiser, in der stat Antiochia das vernam, hett er grosz verwondern von der listikait des wybes und sendet usz Julianum in heres krafft wider
 10 in ze stryten; der selb ward erschlagen und fiel alles syn volk von Matrino zû dem nûwen kaiser Eliogabolo. Matrinus zöch öch wider in und ward überwonden und an der flucht mit synem sun Dyadumeno erstochen, also ward Caratella gerochen, den Matrinus vor erschlagen hett; in solchem sig kam
 15 Eliogabolus gen Rom und ward von allem senat begirlich und höch empfangen mit grossem lob. Von der gâhen endrung Eliogaboli ward Semiamira usz irem schnoden gemainen frôwen leben nächet in die himel ufferhebt und Augusta genennet als ander kaiserin und in den rômischen kaiserlichen sal gewaltige frow gesezet, darinn sie allain umb die sach und
 20 kain ander gût getât durchlüchtend gesenhen ward. Aber Eliogabolus, wie wol er susz bösz was, erkennet, daz er durch das wûrken und werben syner anfrowen Semiamire, syner mûter, in den gewalt gesezet wære und ward sie so forder
 25 grossz und erlich halten ze wider gelt der gûthait an im beschenhen, daz er nichts ordnen noch schaffen liesz [bl. 131^b] an ir haissen. Und uff den tag, als er gen Rom komen was und der senat gesamelt, liesz er syn mûter bitten, daz sie in den senat kâme, desz sie öch vervolget; und ward gesezet mit
 30 so loblicher zierd als die andern zû den ôbristen râten, zordnen das rômisch rych, urtail zesprechen, wie dann dem senat gewonlich was, das doch vor ir kainer frowen von den Rômern nie gegünnet ward. O schentlicher fasnacht schimpff, daz under den wysesten, schweristen, fûrnemsten mannen ain
 35 frow, die erst usz offnem frowenhusz entrunnen ist, sol ge-

7 der] fehlt C.

*

12 zoch wider D. 15 was wol von D.

senhen werden rät geben und urtail sprechen. O alte rōmsche fryhait. O vorige hailikait. O lobliche unwirdschait unser fordern, die von der samnung der erbern wysen mannen alle lychtfertikait und mit schantlichen masen beflektet leben usz tribe von ir gemeinsami. Nun sichstu ain eerlöse frowen die stat der edelsten Rōmer Curionum, Fabriciorum, Scipionum und Cathonum schentlich vermälgen. Aber was wil ich von ain wyb clagen. Nun senhen wir doch, daz die kuntlichen fynd desz gemainen nuczes und etwann die jüngsten und über ander törlich und die fremdisten und unerkannten an vil gewälten der rōmschen kaiser, fürsten, herren und der stett die ôbristen und bas gehalten funden werden. Aber fürbas, was beschach me? Eliogabolus gieng nümmer in den rät, syn hailige mûter gieng mit im, und begäbet sie dar zû die blind sâlikait, daz sie so grosz von dem gemainen bövel geachtet ward und geeret, daz die wysen Sibile minder wann sie von dem lychtern volk geschâczet wurden; wie wol nun dise ding verdrossen sind ze hören, so folget doch hernäch ain spötlichs; dicz wyb was von ierem unwysen sun so höchwirdig gehalten, daz er sie an der stat [bl. 132^a] der edelsten und erwidrigisten Rōmerin die ôbriste seczet als ein maisterin gütter sitten, erbers wesens, wyplicher zûcht, ordnung zemachen und recht zeseczen; do ward ôch mangerlay spötlich gesaczt von ir beschlossen. Wie die frowen gân solten, in was claidern, mit welcher zierd, welche der andern wychen solte, gen welcher man uff sölte stan, welhe mann von allen frowen ze küssen wâren, welhe uff wâgen faren solten oder uff pferden, mûlen oder eseln rytten und ander der glychen; wie wol nun vil diser gesaczt wyplich und wenig nûcz waren, dannocht zû den selben zyten wurden sie höch und grosz geachtet von dem unwissenden böfel. Wie aber Heliogabolus ain hailig (als er sagt) gesaczt erdächt und gebôt synen willen zevolbringen umb die schand

9 des gutten gemeinen C.

*

9 des gantz gemeinenn D. 27 were DE. weren F. 28 reyten oder ander D.

*

31 ff. Wie aber — geschriben] zusatz Steinhöwels.

syner mûter zebedeken, daz alle wyb gemain
 wären, und dise frow die höchst und die best
 geschecz werden solte, die mer mann zû ir
 unküschait raichen möchte und williglicher
 5 volbrächte; wie öch dieselben von gemainem
 schacz aller bast belõnet werden sölten. Alle
 kind in gemain erzogen, kain man weder wyb
 noch kind aignen solte und vil desz gelychen,
 lász ich syn, wann allhie würt vonder frowen
 10 nit von der mannen leben geschriben. So aber
 nichcz wirig wesen mag, das übel bedächt gemachet würt, so
 verflõgen öch dise unordenlichen gesacz liederlich in den lufft.
 Wann do sich Semiamira mer in kaiserlichen sal lychtfertig-
 lich und mit hûrischen sitten, wann fürstlich und in eren er-
 15 zõget, öch ir sun Heliogabulus in allem tûn und lassen sich
 lyplicher wolnust und besunder der unküsch ergeben hett, be-
 schach es, daz Heliogabulus von den [bl. 132^b] synen getõtet
 ward, und syn mûter Semiamira, von aller wirdikait gezogen,
 in ain stinkend privet geworfen und darnäch ir baider tõten
 20 lychnam offentlich in die Tyber gezogen, darumb daz der usz-
 gang ieres lebens dem wesen, das sie gefûret hetten, gelych
 wäre; das wellen wir lebenden wenig betrachten.

Von Zenobia, der künigin Palmirenorum.

Das XCV capitel.

25 Zenobia, die künigin Palmirenorum, ist so höher tugend
 gewesen, daz sie ander haidnisch frowen wyt übertreffend was.
 Ir ursprung ist gewesen der künglich stam von Egipten, die
 all Ptholomei genemmet wurden; von kindswesen verachtet sie
 alle wypliche werk, und als bald sie etwas lybes sterky an

8 solte vil C. 9 wann hie C. 10 nit der C. 11 nichcz wür-
 dig B. nichtz wirig C. 18 würdikeyt und eren B. wirdikeit C. 19
 in ein übel stinkend B. in stinkend C.

*

11 nichts würdig DE. nichts wirdig F. 18 sein liebe D. würdig-
 kait und eeren gezogen und inn ein übel stinkend priet (!) D. breit E.
 Profey F.

sich geleet hett, vertrib sie ire zyt in den welden mit umb-
 gegürtem kocher und allem schiesszüg wol gerüstet, damit sie
 die hirs, rechbök und alles wildpret durchächet, desz sie
 öch so maisterlich und gewisz ward, daz ieres
 gelichen nit vil funden wurden. Und in kurczer zyt 5
 ward sie so manlich, daz sie beren, liepharden, howende schwyn,
 öch löwen understünd zefellen und öch fienge und ertötet und
 was dar zû truczlich berg und tal, stainwend und alle brüch
 ze ryten, ze rennen, zestygen und zeschlieffen ön alle forcht;
 desz nachtes uf dem feld ze schläffen, hiez, kelty, regen, wind 10
 und schne für ander zedulden. Sie verachtet gemainsamy und
 vil geselschafft der lüt und eeret rainikait iers lybes ob allen
 andren dingen und ward doch in manlichen werken also er-
 hertet, daz sie mit ringen, mit fechten und andern ritterlichen
 und manlichen getätten ander jüngling ieres alters wyt was 15
 übertreffend. Do sie aber wol in die manbare jår komen was,
 ward sie durch rät ierer fründ ainem dem edelsten [bl. 133^a]
 jüngling Adanato, zeglycher wys in ritterschafft geüßten, ze-
 wyb gegeben. Sie was über wol gestalt, doch brön oder
 schwarcz, als die selben lüt all synd von ybrünstiger hiez der 20
 sonnen, mit schwarczen ögen und schnee wyssen zenen wol
 gezieret; uff ain zyt ward ir man Adanatus von Sapore, dem
 künig von Persia, gefangen und in herter dienstbarkait ge-
 halten. So bald sie das vernomen het, unvergessen der alten
 hertikait in der jugend geüßet, legt sie hin ir wyplich zierd 25
 und zöch usz wol gerüstet in heres krafft mit hilf ires stieff
 suns Herodis, zestryten wider Saporem. Und liesz öch nit ab,
 ee wann sie in gefieng mit allen synen wyben und kinden,
 ieren man erlediget und die ganczen Mesopotamiam ieren ge-
 botten machet undertenig. Och gewann sie vil der Römer 30

6 leoparden BC. 16 in manbare C. 18 geüßet C.

*

2 kocher und allem] fehlt D. 6 leoparden D. 10 des nachtes]
 fehlt D. 15—16 weyt was übertreffende DE. weit ubertreffen was F.
 18 Adamato D. 19 was aber D. 20 von ubriger D. 30 Auch et-
 wann gewann sy DE. auch gewan sie etwann F.

*

30 undertenig etc.] Hier fährt der lateinische text fort: „Nec multo
 post quietum Matriani filium, qui patrio sub nomine orientis imperium

land darunder, das sie öch so gewaltiglichen inn hett und regieret, daz der kaiser Galienus und nâch im Claudius nit lychtiglich getorsten sich understân, das wider von ir zebringen; desz gelychen die orientischen künig weder von Egipten, Armenia noch Arabia. Menglich fürchtet ieren gewalt und begerten nit wann zebehalten, das sie noch hetten. Ir man Adanatus ward zytlich mit synem sun Herode von der künigin vetter ermort, und mainend etlich, es beschâche darumb, daz iere kind nach desz vatters töd das ryech regierten. Wann es
 10 wäre susz an Herodem gefallen; das lász ich syn; Zenobia was ain sölche beschirmerin der rainikait, daz sie nit allain vor fremden mannen behüt was, sonder öch ierem man Adanato nie gemain ward, wann allain umb hoffnung der frucht. Und wann er sie ain mal beschlaffen het, wolt sie nit me mit
 15 im vermischet werden, uncz daz sie gewisz was, vor nit em-

15 bisz das B. untz das C.

*

8 etlich] fehlt D. 15 bisz das D.

*

intraverat, ut opprimeretur, curavit vigilantibus studio. Et cum jam omnem orientem ad Romanos spectantem uno cum viro pacatum obstineret et ecce a Meonio consobрино suo Odenatus una cum Herode filio occisus est. Et (ut quidam asserunt) ob invidiam existimantibus aliis Zenobiam in mortem Herodis praestitisse consensum eo, quod saepius eius damnasset molliciem, et ut filiis Heremiano et Thimolao, quod ex Odenato suscepit, successio cederet regni et imperante Meonio aliquamdiu quievit. Verum Meonio brevi a militibus suis trucidato quasi possessione vacua derelicta, generosi animi mulier in presideratum imperium intravit continuo et filiis adhuc parvulis imperiali sagulo humoris perfusa et regiis ornata apparuit filiorumque nomine longe magis, quam sexui conveniret, gubernavit imperium nec segniter, nam in eam nec Galienus. — Hierauf übereinstimmung bis 6 »noch hetten«, dann wird das schicksal des Odenat und seines sohnes bei St. an späterer stelle, weil nötig für das folgende, kurz berichtet; die worte »das lass ich syn« deuten die kürzung an. — Der lat. text fährt dann fort: »Fuit enim illi tanta bellorum industria et adeo acris militiae disciplina, ut aequae illam magnipenderent sui exercitus et timerent. Apud quos nunquam concionata est, nisi galeata, et in expeditionibus vehiculo carpentario perrarissime utebatur, equo saepius incedebat et nonnunquam tribus vel quattuor milibus passum cum militibus pedes signa praecedebat. Nec fastivit cum ducibus suis quandoque bibisse, cum esset alias sobria. Sic cum Persis et Armenis principibus, ut illos urbanitate et facetia superaret. Fuit adeo pudicitiae severa servatrix...«

pfangen haben, und wann sie ufferhebet [bl. 133^b] het, wolt sie öch nit me von im berürt werden, uncz nâch der gewonlichen zyt der rainigung ierer geburt. O lobliche erkantnusz diser frowen, die so wol erkennen kund, daz die natur uns tötlichen menschen begirlikait allain darumb hât yngegossen, daz menschlichs geschlecht in wesen belybe und nit zergang; und was mer beschicht, überflüssig, unnuczlich, unsuber und schentlich sye. Wâ synd aber sölcher frowen mēr? Hie nit, Sie hielt herlich hof und kostlich nâch kúniglichem stât, doch het sie nit táglich diener wann alt und all verschnitten, dar- 10 umb daz lychtfertige anfechtung von menglichem so vil basz vermidten werden möchte. Sie wolt öch von ierem volk (als der kúnigin von Persen gewonhait was) angebettet werden. Sie hielt öch wirtschaft nâch rōmscher kaiser gewonhait, mit guldin geschirren mit mangerlay edelm gestain durch zieret 15 nâch der gewonhait Cleopatre, als sie vernomen het; und wie wol sie ain grosse behalterin was der schâcz, so ward doch zû den eren usz zegeben kain miltere nie gefunden. Und wie wol sie in der jugend dem gejezt emsige oblag, dannocht lernet sie kriechisch, haidnisch und latin so wol, daz sie ieder 20 sprâch alle alten hystorien wol lesen und verstân kund. Sie wolt öch, daz ierer kind gemaine sprâch latin wâre. Was sol ich sagen? Sie kam dar zû, daz sie mainet, der Rōmer gewalt zedruken, doch nach dem, als nun die kaiser Galienus, Aurelianus und Claudius gestorben waren, ward sich Marcus Mani- 25 cus, der do ze kaiser erwelet was, wider sie rûsten und sendet usz Aurelianum in heres krafft; der kam gen Semessam, sie ze belegern. Zenobia zöch usz wider in unerschrokne mit

2 bisz nach B. untz nach C. 26 der ze C.

*

2 bis nach D. 24 der kaiser D.

*

20 haidnisch etc.] Lat.: haec, quin litteras egiptias nosceret, et sub Longino philosopho praeceptore Graecas etiam disceret. Quarum suffragio hystorias omnes Latinas, graecas et barbaras summo cum studio vidit et memoriae commendavit. Nec hoc tantum, quinymo creditum est illas etiam sub epitomatis brevitae traxisse et praeter suum ydeoma novit egyptium eoque, cum syriacum sciret, usa est jussitque filios latine loqui.

helf Zebonis, der ir bystünd; [bl. 134^a] doch ward sie in
 flucht gewent und nâch langen kriegē mit ieren sūnen von
 Aureliano gefangen. Von der gefengnusz Aurelianus nit minder
 glorigieret und gūdet, wann ob er den groszmâchtigisten
 5 fūrsten und ōbristen fynd der rōmschen macht gefangen hette;
 und fūret sie mit ieren sūnen gen Rom, gebunden mit guldin
 ketten umb den hals, hend und fūsz, mit guldiner kron uff
 ierem hōpt, küniglichen claidern mit berlun und gestain be-
 schwāret an ierem lyb, so vil daz sie etwann under der schwā-
 10 rin der zierlichen claiden gerūwen mūste; zeletzt ward sie zū
 der gemeinsamy der edeln Rōmerin gesezet, und liesz ir der
 rōmisch gewalt ain erliche wonung zū orden, die lange zyt
 darnâch den namen Zenobia von der künigin behielte by dem
 palast Divi Adriani; allda endet sie ir leben.

15 Holzschnitt: Johannes Papa gebiert ein kind während
 der procession im kreise der entsetzten cardinäle.

Von Johanne Anglica, der bābstin.
 Das XCVI capitel.

Johannes, wie wol der nam ains mannes ist, so ward doch
 20 ain wyb also genennet. Ain junkfrōlin ze Mencz (als etlich sagen),
 Giliberta gehaissen, lernet in vätterlicher [bl. 134^b] wonung
 von ainem jungen studenten vil der anfang latinischer künsten;
 und von stāter bywonung der zweyer enzündet sich in baiden
 söllichs fūwr unordenlicher lieby, daz sie junkfrōliche zūcht
 26 und scham hinleget und floch mit im usz ieres vatters hus
 mit verwandelten claidern und namen, wann in jūnglings
 gewand behielt sie den namen Johannes. Also ward

1 Zenobis D. doch so B. doch C. 23 in jn B. in in C.

*

3–4 nit minder glorieret DE. nicht weniger jubilieret F. 17 Jo-
 hanne D. 19 Holzschnitt links DE; fehlt F.

*

2 Die ›langen kriege‹ sind bei Boccaccio ebenfalls wieder des ge-
 naueren erzählt; St. gibt stellenweise nur mehr das gerippe seiner vor-
 lage. 27 Lat. nur: mutato nomine; vgl. jedoch die unten folgende
 angabe über ihren pabstnamen.

sie by ierem bûlen in Engelland von menglichem ain student gehalten und pflag allda flyssiglich ierem bûlen und aller lernung der kûnsten. Darnâch als ir gesell mit tod was abgegangen, ward sie ir aigne schiklikait zû der lernung erkennen und empfinden die süssikait der kûnsten und wolt fürbas mit kainem andern me unzimliche gemeinsamy haben, sunder in stâter ûbung der kûnsten in mannes klaidung beyben und nit ain wyb bekennet werden. Aber flyssiglich ûbet sie sich selber tag und nacht in der lernung so vil, daz sie in kurzzer zyt in den siben fryen kûnsten und hailiger 10 geschrift für all ander wonder höch geachtet ward. Do zôch sie usz Engelland gen Rom, alda hett sie etliche jâr in offner schûl lesend für ander doctores vil de[r] redlichsten jûnger. Über die kûnst erschin sie allweg ains gûten erlichen hailigen lebens und ward von menglichem ain man angesehenen und 15 über wol erkant, so vil, daz sie czû den zyten als Leo, der fünfft bâbst desz namens, schuld desz flaisches bezalet hette, von der höchwirdigsten samnung aller cardinel ainmûtiglich ward ze bâbst erwelet und Johannes der achtend gehaissen. Sie was so truczlichs gemûtes, daz sie sich nit fürchtet, den 20 stûl desz fischers zebesiczen und daruff alle hailikait wandlen und usz tailen, [bl. 135^a] das doch nie kainer frowen usz cristenlicher ordnung gegûnnet ist zehandlen. Die selben bâbstlichen wirdikait hielt sie etlich jâr, als ain verweser Cristi sich erzaigend. So lang uncz das got der herr von oben 25 herab erbermd hette mit synem volk, daz ain soliche höchwirdige stat also sölte gehalten werden, söllich volk also regieret werden, also in grossem irrsal von ainem wyb betrogen werden, und wolt sölchen gewalt lenger nit in ieren henden lassen. Darumb durch den rât desz tûfels, der ir ôch vor- 30 mals sölche truczlikait yngegossen het, ward sie ynbrünstiglich zû der unküschaft geraiczet so vil, daz ir alle kûnst, die sie gnûgsamgliche hette das bâbsttum ze erwerben, nit hilfflich syn mochten, die raiczung desz fûwres zeleschen, so lang bis daz ainer funden ward, der die ynbrünstikait temmet und 35

9 in lernung C. 25 bisz das B. untz das C.

*

3 was] fehlt D. 24 behielt D. 25 bisz das D. 29 sölliche D.

töd Constantini ward sie kaiserin und gebar von ierem mann Leone ainen sun, den sie nâch ierem schweher Constantinum nemet; zeletst als Leo syn tag het usz gezelt, regnietet sie mit ierem jungen sun Constantino zehen jar herrlich und wol. Als er aber in jûnglings alter gewachsen was, mainet er das kaisertum im allain sôllen zû gehören und stiesz die mûter acht jar von syner gesellschaft; zeletst (wann die grössmûtig frow gytig was zeregieren) do sie mit ierem sun in unainigkeit komen was, erdâcht sie durch wyplich list, wie sie wider zû dem rych kâme, und bedâcht, wie sie in fienge und abge- 10 seczten von dem gewalt in gefengnûsz verschlossen behielte; das ôch âlles also be[bl. 136*]schache, und sie ward den stûl allain besiczen, vor dem alle welt kurcz darvor die recht empfangen hett, und regnietet aber für ander tötlich fürsten über wol in grosser glori fünf iâr. Dar nâch fûgt sich aber durch 15 antrâg syner fründ und hilf desz volkes von Armenia, daz Yrenes wider von dem kaiser stûl gesezet ward, und Constantinus usz gefenkhus erlediget, aber in syns vatters thron erhôhet. Er was ôch vil gûtiger gen syner mûter, wann sie an im gewesen was. Wann er liesz sie nit in kerker legen. 20 Sunder in dem palast Elenterij, den sie selber gebuwen hett, tet er sie mit gnûgsamy aller notdurfft nâch kûniglichen eren und verschiket alle ir fründ und anhenger in das ellend. Er ward ôch dar nâch herter und fraissamer in syner regierung dann vor, darumb gedâchten die ôbristen in ab zesezen von 25 dem gewalt und an syn stat synen vetter Nicophorum zeschieben, aber als bald er desz gewar ward, fiel er in schentliche hertigkait und liesz Nicophoro und synem brûder Cristoffero die zungen usz dem hals ryssen und Alexio, dem ôbristen hõptman von Armenia, die ôgen usz stechen und zwang 30 syn aigen wyb Mariam in ain frowen clõster, gaistlich zewerden, und nam an ir stat Theodotem, die kammer junkfrowen', und krõnet sie als bald; durch sôllich ungeschicht ires sunes ward Yrenes bewaget, und wie wol sie zwungenlich

3 mit ›het usz‹ (hett ausz) neue seite [bl. 83*]; holzschnitt links DE; fehlt F. 17 vom Kaiserstûl D. 20 in den D. 28 Nicephoro D. 32 an die stat D.

Von Engeldruten, der junkfrowen.

Das XCVIII capitel.

Engeldruda, von dem edelsten geschlecht der herren von Ravenna, etwann von Florencz komen, würt öch nit unbillich zû den tugentrychen frowen gezelet umb die grössy ieres gemütes, durch die sie rainikait festliclichen vor dem rômischen fürsten manlich beschirmet. Wann [bl. 137^a] zû den zyten als der rômisch kaiser Otto der fierd von geschicht gen Florenz komen was, waren besamnet vil der erbersten frowen in sant Johannes kirchen, die etwann ain tempel dem abgott 10 Marti gebuwen ist, und darumb daz der kaiser das selbig fest höchzytlicher und wirdiger machte mit syner gegenwertikait, gieng er mit ainer übergrossen mengy syner fürsten und herren öch daryn. Als er aber an die höchsten stat nâch syner wirdikait geseczet ward, schowet er die zierd desz tempels, den zû- 15 löff der burger und in sunderhait die umbsiczenden frowen; doch lenger syne ögen uff Engeldrudam wann die andern festigend. Als er aber der selben schöny für ander frowen schlechte, zimliche klaiden, erber geberd, junkfröliche schwermütikait ain wyl gemerket het, lobt er sie darab verwondern. Und 20 frâget ainen von den burgern der stat, Bilicio gehaissen, erbern und rittermâssigen, der im von der stat zû gegeben was, wer die junkfrow gegen im über siczend were, nâch synem bedunken die basz kûndend und die schönist, für alle ander frowen die erberst. Antwort im Bilicio schmollend mit etwas 25 loblicher wolkündendi: »Durchlûchtigster fürst! sie sye, wer sie wölle, so ist sie doch ain sölche, daz sie dir ain früntlichs küssen verlihe, wann ich sie das hiesse.« Als bald aber die junkfrow dise wort erhôret, ward sie unwirdischen und trûg es schwermütiglich, daz der vatter ir stâtikait und junk- 30 fröliche scham in sölche mainung sölte erzaigen. Und mocht das nit lenger verdulden, sunder ee daz der fürst über syne wort antwort gebe, stünd sie uff mit geschossner rosen rōty ires angesichts und ain wenig ufgehebten ögen gegen den

6 die sie die D. 9 der übersten D. 29 die wort D. unwürsch DE. schamrot F. 33 gabe D. 34 gegen dem D.

vatter und darnäch gen der erden gesenkten [bl. 137^b] mit
 völliger senfter stimm und sprach also: ›Halt, myn vatter,
 red nit also. Wann mir werde dann gewalt angelegt, so würt
 by got kainem, wann den du mir hailiglich gemâbelst, dicz
 5 ding von mir gegeben, das du so gûdend von mir erbûtest.‹
 O gûter got, wie môcht so ain schöner spruch usz ains wysen
 mannes herczen vertilket werden? Der kaiser stünd ain wyl
 verwondern, doch zeletst samlet er usz den Worten das junk-
 frôlich, küsch gemût diser junkfrowen und die stâtikait ieres
 10 hailigen fürnemens. Und da er mit vil Worten die bewegnusz
 der junkfrowen wider den vatter und ire antwurt gelobet hett,
 berûffet er Gwidonem, ain edeln jûngling, und dar umb, daz
 die junkfrow nit lang on den wære, dem sie in zimlicher frûnt-
 schafft iere küssz erbietten môchte, ob sie wölte, in gegen-
 15 wirtikait von grossem Willen und genâden ieres vaters ge-
 mähelt er in der junkfrowen, grosz und wol begâbet nâch ir
 grossen tugend und ieres rainen herczen stâtikait wol wirdigen.
 Also die in den tempel junkfrow gegangen was umb gancze
 rainikait ieres schâmigen gemûtes, gieng gemâbelte wider haim
 20 in grossen frôden aller fründ und menglichs; die dar nâch
 von im vil kind gebar, die untz uff den hûtigen tag iere na-
 men von der gemahelschafft Gwidonis behalten hând; das
 wolt ich schryben ze lob der junkfrôlichen stâtikait, die billich
 nâch ierer tugend belônet würt und zestrâff vil der lycht-
 25 fertigen junkfrowen, die iere küssz so ringlich usz giessen, daz
 ich nit waisz, ob es den sitten offner frowen hûser oder junk-
 frôlichem stât gelycher sehe.

[bl. 138^a] Holzschnitt: Links wird die alte Constantia dem
 kaiser Hainrich VI durch den priester verlobt; rechts
 30 Constantia im bette nach der geburt ihres sohnes Fried-
 rich, der von einem geistlichen über einem taufbecken

21 bisz auff B. untz uff C.

*

2 völliger stimm D. 21 bisz auff D. 23 zû lon DE. zu lob F.

*

8 verwondern] Lat.: mirabundus, demum germanica non obsistente
 barbarie, ea non cognita, collegit...

die taufe empfängt. Ein andrer geistlicher und die wartefrau, rechts von dem bette stehend, legen als zeugen die hände auf den kopf des neugebornen.

Von Constantia, der künigin in Cicilia.
Das IX[C] capitel.

8

Constantia. Ist ain kaiserin erschinen. Aber so die selbig wirdigkait so manger frowen gegeben ist, daz sie vil der menschen etwas verachten, wa nit ander schynbarlich getäten dar by synd, darumb sag ich, daz sie von ainer ainigen geburd wegen in lengere gedechtnusz ist gesezet worden. Sie was 10 Wilhalms, etwann desz besten küniges in Sicilia tochter, zû deren geburd von geschicht abt Joachim von Calabria komen was, ain sâlicher gottes diener, der sprach zû künig Wilhalmen: »Diese geburd ist zerstörung des küngriches Sicilie.« Sölcher wyssagung erstoket der künig und erschrak innerlich, wann 15 er gelöbet daran und gedächt in synem gemût, durch welch weg sollichs von ainer frowen beschenhen möchte, und kund nit finden, das müglicher syn, wann durch iren künfftigen man oder sun, ob [bl. 138^b] und betrachtet, wie er hoffnung desz gemahels und der kind für keme und liesz sie klaine in 20 ain frowen clöster beschliessen, dar inn sie ôwige kûschait gelobet zehalten. Der rât wäre nit ze verschmähen, wann er nûczlich gewesen wäre, aber nieman mag wider got, der die sünd der tötlichen menschen rechtlich bestrâffet, und was wir wenen wol betrachtet haben, kan er mit synem klainsten 25

nach 5 holzschnitt B. 7 wirdigkeit desz kaiserthums so C. ist worden C. 9 das die von B. das sy von C. 13 zu dem B. zu C. 19 sun und C. 22 zebehalten C.

*

4 Sicilia D. 6 ein durchleüchtigste Kayserin gewesenn. Aber die- weil die selbe hohe Mayestat unnd würdigkait mancher frawen zûvor auch vonn Gott verlihenn wordenn, (so ist: F) ist sie bey der welt ge-leich etwas gemain gehalten, wa nit D. 8 thatenn D. 11 mit »(Wil)-halms etwan« neue seite [bl. 84^b]; holzschnitt links DE; fehlt F. des hochgelobtesten künigs D. 12 geburd ungefarlich D. 13 zû dem D. 14 ist ain gewise D. 15 weyssagung entsetzet sich der D. 23 ge-wesen unnd erschossenn het, aber D. 24 rechtlich strafft D. 25 wir mainen D.

willen ganz verkeren. Darumb als nach vil iaren ir vatter
 künig Wilhalm, och ir brüder ire lebtage geendet hetten, und
 das rych nach rechtem erbfol uff sie nun alte gefallen was,
 beschach, daz sich Tancredus Regulus und nach im sin sun
 5 Gwilhelm desz ryches an namen, und kam dar zu, daz grosse
 krieg und heiligung desz landes von den herren und dem adel
 ufferstunden umb die nürung der künig, so grosz, daz von
 füwr und ysin das land vil nahe verderbet were. Dar umb
 kam in etlicher gemüt umb erbermd über das künigrych sol-
 10 cher zufal, daz Constancia ainem forchtsamen, mächtigen
 fürsten ze wyb gegeben würde, durch desz werk und macht
 solche ungestüm desz landes gestillet wurde; das ward och
 also volbracht, doch mit grosser arbeit und vergünsten desz
 obristen priesters, daz Constancia daryn verwilliget. Wann
 15 sie wolt stet belyben an dem, das sie gelobet hett zehalten,
 und vor ab darumb, daz sie nun alt was. Aber do die sachen
 so ferr gehandelt waren, daz mit gelimpf dar von nit ze gän
 was, ward sie vermehelt kaiser Hainrichen, der desz ersten
 kaiser Friedrichs sun etwann gewesen was. Und also ward
 20 das gerumpfen, alt wyb usz dem hailigen closter genomen
 und nach hingelegtem wyl in kaiserliche wāt geklaidet für
 menglich gefüret und dem [bl. 139*] kaiser gegeben und gieng
 in den fürstlichen sal an das höchzytlich bett und leget hin
 iere junkfröliche rainikait, die sie vor Cristo, dem herren, ge-
 25 opffert und doch unwilliglich ewiglich ergeben hett, dar usz
 beschach (nit on grosses verwundern aller deren, die es hören),

24 vor Jhesu Cristo B. vor Cristo C. 25 dar ausz nun B. dar
 usz C.

*

5 Wilhalm D. 6 krieg und empörung inn landt D. 7 erstunden
 von neüwerung der künig, dermassen das von feür und waffen das land
 vil nahe gar verderbet worden DE. sehr nahe gar were verderbet
 worden F. 10 einem stattlichen, mächtigen D. 11 durch dessen pote-
 stat und macht D. 13—14 des bapsts, das D. 15 sy Got gelobt het
 zu halten, unnd sonderlich inn ansehung, das sie D. 17 das sie mit
 glümpff nit wol zu ruck geben mochten, ward sie D. 19 sun gewesen
 D. 22 Kaiser zum gemahel geben D. 23—24 hin (doch unwilligk-
 lich) ihre D. 24 vor Jhesu Christo dem herren geopffert und ewiglich
 ergeben D. 25 daraus nun D. 26 on grössers D.

daz das alt wyb in dem fünfundfünftzigisten jar ires alters ain kúnd ufferhüb. Und do das menglichem etliche zyt ungelöblich was und für etwas listikait gescheczet, ward fürsichtlich betrachtet, wie der arkwon usz den lüten keme. Und als die zyt der geburt nähend was, ward durch das gebott desz kaisers geschaffet, daz alle die edelsten frowen desz künigryches Sicilie berüfft wurden, die geren by der selczsemen geburt syn wölten. Also wurden vil der frowen öch von ferre dahin gesamelt, vor denen die alt kaiserin desz kindes genas, Friderich genennet, der darnäch ain wonderbarer man erwüchse und nit allain verderblicher schelm desz künigrychs Sicilie, sunder Ytalie und Calibrie, nách uszwysung der prophecien des abts gesenhen ward. Wer ist nun der, der das schwengern und die geburt Constancie nit wolt wonderbar scheczen? So (on dise) by unsern zyten sölche nie gesenhen ist. Och syd Eneas von Troya in Ytaliem komen ist, nie gehört ward. On aine Elizabeth, das wyb Zacharie, von deren usz besunder gottes würkung Johannes geboren ist, desz gleichen noch grösser under aller frowen kinder nümer kommen würt.

20

[bl. 139^b] Was die puncten bedüten und wie man darnäch lesen soll. Das C capitel.

Umb besser verstentnusz dises büchlins / und andrer die

21 Dies folgende capitel über die interpunktion steht in C gleich hinter dem register auf bl. 8^b der unpaginierten blätter. 22 Das C capitel] fehlt C.

*

1 das ain söllich alt weib inn dem fünffundzweyntzigsten (sic!) jar DE. fünffunndsechtzigsten F. 1—2 ein kind empfieng. Und das D. 3 unnd sonst für ain listigkait D. 4 leütenn möcht gebracht werdenn D. 5 diser geburt D. durch gebot D. 7—8 die anderst lust hetten bey der seltzamen geburt zû sein D. 8 vil frawen D. 11 allain verderblichait desz D. 12 Sicilie, auch Italien D. 13 des Abts Constantie warde D. 14—15 nit für ain grosz wunder schätzenn DE. schätzt F. 15 nie geschehen D. 16—17 kommenn nie erhört ward, auszgezommen Elizabeth D. 21 Dies capitel fehlt DEF. — Weil Steinhöwel sich hier ausdrücklich über seine interpunktion äussert, ist das capitel ausnahmsweise genau mit der interpunktion des originaltextes wiedergegeben.

er do kain gewünnets het gar klainlaut, zaghaft und forcht-
 sam, auf das man aber im volck sein hasen hertz nicht gewar-
 wurde, mundert er sich auf, macht ein haufen zûsamen, sovil
 er an der zeyt haben mocht, gab jn auch ain kreiden zum streit.
 Die feind drungen auff jn, machten ein geschray, haben all- 5
 gemach jre schiff an die Sicilische gestossen, lermen lermen!
 dran dran! Als aber die Sicilischen sahen, das sie sich red-
 lich zur weer stelten und erwörten, entsetzten sy sich gleich
 wol, fülen die Gotfridischen drein miten under die feind und
 jre schiffe griffen zur weer und schwert, schlugen mit feüsten 10
 unnd waffen dreyn, das es alles vor blût flosz. Die Sicilien-
 sischen verzagten an dem sig, machten sich mit hauffen schiff
 zur flucht, do stünd dem Gotfrideun der sig zû, hûben an vil
 schiff der Sicilischen zû versencken und zu ertrencken, namen
 vil gefangen an, der weniger tail kam davon, in dem gedresch 15
 giengen vil zû grund, mer waren hart todt wund, und ware
 Johannes der oberst uber der Sicilier schiff gefangen, und mit
 jm schier die fürnemsten alle, die sich willig mit jm inn den
 streyt begeben hetten, die rûderer und kriegs knecht alles ge-
 fangen, auch jre panier, schiff zaichen und kriegs rüstung zum 20
 wasser, auch der künigkliche, seer grosse fane, das er in des
 obristen haubtmans schiffe gefüret warde. Und do sich die
 stat ergabe, seind si also gefangenn im meer hin und wider
 gefierdt, inn grossen sorgen gefaren, gestanden, gefangen arme
 leüt, zûletst gen Neapolis, gebunden mit ketten und gefan- 25
 [bl. 86^a]genn, gepracht und inn die offne gefâncknusz gelegt
 worden, under denen war auch ainer gefangen mit nammen Ro-
 landus, der des künigs Friderichs lediger sun ware, ein schöner
 jüngling, fromm und auffrecht, unnd da man die gefangen
 umb gelt löset und ledigt, müst der Rolandus allain arm und 30
 traurig dahinden bleiben, dann der künig Petrus war jm unnd
 alle die bey jm im schiff gewesen warenn treffenlich feind.
 Do er nun verzaget, das er sein lebenslang nicht ledig werdenn
 und kain andere hoffnung war, dann das er sôlt und müste
 in der gefencknusz erfaulen, sterben und verderben, sehet, do 35
 begab sich, das Camiola sich uber jn erbarmet, dieweil sie
 sahe, daz sein brüder, noch niemandt sein annamen oder an-
 nemen zûverhoffen was, bedacht die frumm, tugentsam und

ricus der drit künig inn der insel war. Da aber nun vatter,
 mütter und mann alles abgestorben, ist sy allain erb geweszt,
 und künigkliche schätz bekommen, davon sie sich nichts von
 stanthafftigkait verkert hat. Als aber Fridericus der drit, da-
 5 von gesagt, starbe, und ihm Petrus im regiment nachtratte,
 hat sich begeben, das ausz befelch des messanischen künigs
 vil heüffen schiff zû gerüstet, und under die verwaltung Jo-
 hannis Clarimontis, graffen, zur selben zeyt des streitparesten
 herrens, gethon wordenn. Als die Liparitanier belegert waren,
 10 und do sie vor hunger und abgang der profant hart gedrängt,
 hat sich die Camiola jr not angenommen, derhalben [bl. 85^b]
 sich zû jr funden haben nicht allain knechte die fülle, sonder
 vil anstossende unnd umbligende völker saumt jren treffen-
 lichen grossen herren. Es het aber Gotfridus de Squilatio,
 15 der Roberti, künigs zû Hierusalem und Sicilia, oberster einer
 uber die schiff, die stat háfftig belegert und mit grossem bol-
 werck umb ringet, also geschwecht, das nichts anders die in
 der stat gedachten, dann das sie die stat nit wolten auffgeben.
 Do Gotfrid solchenn rust sahe und war gewar, das der hauffen
 20 schiff, volck und rüstung grösser, mechtiger und jm zû ge-
 waltig wolt sein, thet er sich mit den seinen an ein gewar
 und sicher ordte, wolt sehen, wo die sach hinaus zû wolt. Die
 feind namen von stund an ein die ort umb die stat, dann sie
 sahen das jhn niemant begeret ain widerstand zû thûn, tháten
 25 der stat hilff, raichten der stat die trewen hand und retung.
 Do sich die sach so wol schicket, ubernam sy sich des glücks;
 Johannes erfordert Gotfridum zum kampff und streit, der jm
 von Gotfrido nicht ward abgeschlagen, dann er auch ein kûn,
 groszmütig mann ware, derhalben er zwû nácht sein leger,
 30 schiff und ort wol bewaret, gútt hût nach noturft het und
 hûlt, und da der morgen anbrach, redet er seinen knechten
 mütig zû, macht jnenn ein hertz, gab jhn ein kriegs kreidenn,
 stüssen vonn stat und land und wendet sich auff die Sicili-
 schenn. Johannes aber hett seine schiff gerichtet den Sicili-
 35 schen nachzûjagen, sich nicht zum schláhen versehen, do er
 sahe den rust der feind, ist jm angst wordenn, hatt er sich
 geförcht, gelage jhm sein stoltzer mût, gereüwet jn das er
 Gotfridum zum kampff auffgefordert het, er ware gewar, das

er do kain gewünnets het gar klainlaut, zaghaft und forcht-
 sam, auf das man aber im volck sein hasen hertz nicht gewar-
 wurde, mundert er sich auf, macht ein haufen zûsamen, sovil
 er an der zeyt haben mocht, gab jn auch ain kreiden zum streit.
 Die feind drungen auff jn, machten ein geschray, haben all- 5
 gemach jre schiff an die Sicilische gestossen, lermen lermen!
 dran dran! Als aber die Sicilischen sahen, das sie sich red-
 lich zur weer stelten und erwörten, entsetzten sy sich gleich
 wol, fülen die Gotfridischen drein miten under die feind und
 jre schiffe griffen zur weer und schwert, schlugen mit feüsten 10
 unnd waffen dreyn, das es alles vor blût flosz. Die Sicilien-
 sischen verzagten an dem sig, machten sich mit hauffen schiff
 zur flucht, do stünd dem Gotfrideun der sig zû, hûben an vil
 schiff der Sicilischen zû versencken und zu ertrencken, namen
 vil gefangen an, der weniger tail kam davon, in dem gedresch 15
 giengen vil zû grund, mer waren hart todt wund, und ware
 Johannes der oberst uber der Sicilier schiff gefangen, und mit
 jm schier die fürnemsten alle, die sich willig mit jm inn den
 streyt begeben hetten, die rûderer und kriegs knecht alles ge-
 fangen, auch jre panier, schiff zaichen und kriegs rüstung zum 20
 wasser, auch der künigkliche, seer grosse fane, das er in des
 obristen haubtmans schiffe gefüret warde. Und do sich die
 stat ergabe, seind si also gefangenn im meer hin und wider
 gefierdt, inn grossen sorgen gefaren, gestanden, gefangen arme
 leüt, zûletst gen Neapolis, gebunden mit ketten und gefan- 25
 [bl. 86^a]genn, gepracht und inn die offne gefâncknusz gelegt
 worden, under denen war auch ainer gefangen mit nammen Ro-
 landus, der des künigs Friderichs lediger sun ware, ein schöner
 jüngling, fromm und auffrecht, unnd da man die gefangen
 umb gelt löset und ledigt, müst der Rolandus allain arm und 30
 traurig dahinden bleiben, dann der künig Petrus war jm unnd
 alle die bey jm im schiff gewesen warenn treffenlich feind.
 Do er nun verzaget, das er sein lebenslang nicht ledig werdenn
 und kain andere hoffnung war, dann das er sôlt und müste
 in der gefencknusz erfaulen, sterben und verderben, sehet, do 35
 begab sich, das Camiola sich uber jn erbarmet, dieweil sie
 sahe, daz sein brüder, noch niemandt sein annamen oder an-
 nemen zûverhoffen was, bedacht die frumm, tugentsam und

hochloblich Camiola, wie sie jn mit fûge, eere und auffrichten erledigen möchte, und da sy hin und her vil bedacht, kundt sie nicht befinden, das er ledig möcht werden, sie neme jn dann zum eelichen manne, schicket heimlich herrliche bot-
 5 schafft zû jm, liesz die sach an jn bringen, schicket jm ring, damit sie jn jr vermähelt. Bald darnach schickt Camiola zwey tausent untz silbers. Do man die summ für jn erleget und bezalt, ward er ledig, und kompt frey in die stat Messanam, zeücht bey der Camiola ein, aber also, als hette er von dem
 10 handel der ehe nichts gehördt. Die Camiola hûb sich an zû verwundern, do sie sahe, das der Rolandus ein unverstandner dôlpel, ein undanckbarer mensch wolt sein, warde sie ungeschlacht und unwürsz, damit sie aber nichts ausz zoren oder gáhe frávenlichs handelt, liesz sie doch namhafft herren an jn
 15 bringenn, was er doch damit mainet, ob er solcher wolthat nicht inngedenck were, ob er sie nicht freyen wolt, hab er antwort, er wisse von sollicher handlung nichts, es wár sollichs nichts mit jm gehandelt. Do bracht die Camiola vor dem Hecastico richter gûte kundtschaft, brieff und sigel und ware
 20 zeügen herfür und uberwand den Rolandum, er wáre jr eelich mann, das er dann nachmals ausz schand selbs bekandt hat, ist deszhalb von seinen brüdern, frainden und andern hefftig ankommen und gestrafft worden, haben jn dohin zûbewegen vermaint, das er sich uberkommen liesz und sie zum weib neme,
 25 aber wenn man einen bauren bittet, so grompt jm der bauch, stadt auff seinem kopff, derhalben redt die Camiola vor meniglichen jn an mit solchen folgenden worten: »Rolande, ich dancke Got von himel, so es nit anderst sein wil, daz ich mein volkommenheit mit meiner gûthat behalten hab, aber Got wirt
 30 an dir dein trewlose mainaidigkait rechen unnd dein grosse lugin, do du noch gefangen lagest, hab ich dein gedacht, dich erledigen und erhöhen wôllen, du gibst mir den danck darvon, verachtest mein gûtwilligkait, schlechst in wind alle trew, die ich dir bewisen hab, Got hat mich angesehen unnd sein gnad
 36 mitailt, das ich dein arglistigkait, betrug, luge, und mainaidigkait entdecken und mit warhait an den tag bringenn kan. Nun wolan ich hab das gelt verspilt und verloren, du aber dein gûten nammen, gerücht und leumadt, gnad und gunst aller

höchsten, mein namm ist hoch erhaben und [bl. 86^b] erkandt, der dein schmechlich, hászlich und schedlich worden, ich bin betrogen, ich hab vermaindt, ich hab ain jungen künig erlöset, so hab ich ein lotter bûben, undanckbaren und lügenhafftigen erlediget. Du darffst nit gedencken, das ich dich 5 von deines krausen haars, schöne und jugent wegen erlöset und erkaufft hab, ich hab dir trew und wolthat, deiner ältern und vatters Friderici, des künigs, die er an mir gethon, zûdanck, hiemitt gedacht, unnd zum tail bezalen wollen. Schandt ists, das du laur solt also so ainen frummen vatter mit deinen 10 bösen stucken schenden und im zû schanden leben. Es wäre mir wol angestanden, do ich ain witwe ein künig het haben mügen, ain künigklichs blût zum mann, hie kan mich niemandt verdencken, hab michs auch kosten lassen. Wo bleibt dein adel, ja hinder dem stadel, werdt werest du, das du die ketten 15 inn gefáncknusz noch anhetest und daran erfaultest, du hast wol geschwigen unnd leiden mügen, bisz ich dich ausgebracht hab, zohest süsse saytten, wie man spricht, auff, war die sach alle richtig, nun alles verkerdt und vergessen, du darffst jetz laugnen und vernainen, das dich gar niemandt gehaissenn hat, 20 auch uberzeugen unnd schamrot gmacht, du bist mein gewesen, das verleügnest, gib dirs zû treffen und vor Got zûantworten. Nu wolan, ich wil fort an meiner witweschaft genüigig sein und, was mir Got verlihen hat, meinen erben verlassen, far hin du schalck und sag nit, das du ein edel blût 25 seiest, ich setz gantz und gar von dir, ich wil also ain gemachsams, rûwigs und fridsams leben bisz an mein end fûren. Mit solchen worten schied sie darvon, stünd Rolandus wie buter an der sonnen von menigklichen verachtet, stünd jederman sein müssig, hült niemandt nicht vonn jhm, müst sein 30 lebenslang ein armer stimpler und betler beleiben, sterben und verderben mit einander.

27 ff. Der Camiolas verhalten preisende schluss bei Boccaccio ist weggeblieben; lat. 1539 bl. 78^b: „... verum coelibem servare vitam quam tuis amplexibus longe praeponendam censeo. Seque his dictis conspectu subtraxit suo, nec de caetero potuit precibus ac monitis a laudabili amoveri proposito. Rolandus autem confusus, sero ignaviae suae poenitens, ab omnibus parvipensus, deiecto vultu non solum fac-

Von Brumichilde, der künigin von Frankreich.
Das CI capitel.

Wiewol ich allzeytt grossenn fleysz gehabt habe zû lernenn
vonn meinem herren preceptoren, so het ich doch jetz zûmal
5 mein sinn unnd hertz auff andere sachen gewendt, denselbenn
nach zû sünnen, und da ich jn angrif und sahe traurig, als
hette jn der keiser Phocas mit weyb und kinden schon hin-
gericht, welcher Phocas auch von Heraclio ausz dem reich ver-
jagt war, do ich mich also bedacht, sihe, trat Machometes auff
10 mit seinenn gesetzen, die ich gern erkundiget hett. Aber es
kame ein weib zû mir, ich maint, es wer der teuffel, risz mich
hin von dannen, die hett jhr haar zerstrát, schrützlich, háfftig
wainende, verlegt mir den weg und schrei: »Ich lasz es nicht
gescháhen, das du allain wöllest gedencken an den jamer, der
15 vergangen were, und das nicht gewar werden, der hie vor
augen; disz weib, das du hie sihest mit zerstrewetem haar und
jr ziere auff der erden in der aschen ligen, sihe sy eben an,
sie ist Brumichildis, ein künigin von [bl. 87^a] Frankreich; stee
eben still, hast du künden die Arsinoen von Cyrene, die Cleo-
20 patram von Aegypten und zûletst Rosemundam herrlich be-
schriben und woltest mein also vergessenn.« Da mich die
vettel also hült und ungestüme anhielt, entsatzte ich mich vor
jr. Und da ich auff solche hefftige wort nichts antwurten
kunt, sagt ich: »Brumichildis, wiewol ich mit anderen sachen
25 beladen bin jetzund, so kan ich deinem vorhaben nicht stat
thon, ist mir laid, daz dir so ubel geet, wie ich sihe deiner
klag und gestalt nach, aber ich hab biszher nichts gehört
deines handels, nammens, vermögens und wesens.« Do saget
sie: »Du hast dein tag an niemant süsser und bitterer hendel
30 erfahren als an mir, nimb dein feder in die hand und schreibe

tum, sed etiam plebeiorum hominum faciem fugiens, ne miseram for-
tunam abiit, non ausus quam fraude renuerat iure repetere. Genero-
sum autem mulieris animum miratus est rex et proce: es caeteri, illum
que miris extulere laudibus, incerti, quid commendabile magis, an quod
adversus tenacitatem foemineam, Camiola tam grandi pecunia redimeret
iuvenem, an quod redemptum atque convictum, tanquam immeritum
animosa spreverit atque reiecerit.«

an.« Do saget ich: »Ich glaub dir aber nicht, dann von jugent
 auf hab ich erfahren, das die weiber gern liegen, schwätzen,
 mit mårlen und fablen umbgandt.« Do sagt sie: »Es ist ein
 sonderlich unfal, das man disenn am wenigsten gelaubt, den
 es am üblesten etwann gat. Doch will ich gleich als wol die 5
 warhait redenn als ain mann, ain künig, dieweil ich je ein
 fraw, ain künigin bin.« Da sagt ich: »Was mag dann mein
 schreibenn deynem hertzenlayd unnd kümmernusz für trost
 unnd frawdenn bringenn, du soltest vil lieber wõllen, das alle
 weldt deyn und deynes layds vergesse, dann das ich erst sol 10
 mith schreybenn deyn angst unnd noth netiw machenn unnd
 frisch.« Do saget sye zû jm: »Mith mir hatt es nicht noth,
 ich will dannocht, das es auffgeschribenn werde zû ewigenn
 schandenn unnd schmach, was ich für greüwliche, schandtliche
 unnd mörderische stücke, der ich künigs mütter war, erlittenn 15
 habe.« Do sprach ich: »Ob ich mich wol gerenn auszûdrewenn
 begeret unnd sollichs zû entschüttenn, so will ich doch so hardt
 unnd unerpittlich nicht seyn, wyll den jamer beschreybenn,
 aber mith dem anhang, das du mir die warhaytt sagest.« Unnd
 do ich fleyssig auffhörenn woldt, mich rüstet, hûb sye junnigk- 20
 lich hefftig an zû wainen, schlûg jhre prüst mit feüstenn, bisz
 sye plauwe mal hett, zohe tieffe seufftzgenn unnd sprach also:
 »Du hast wol jemals vonn einem alten künige vonn Franck-
 reych gehõrdt mit nammen Clodoveo, wie er habe Glotarios,
 eyn son, unnd áncklin ausz dem son gehabt, ausz wellichem 25
 áncklin vier süne geporenn, die do regiertenn nach abgang
 mith todt jhres vatters, habenn das landt in vier thayl ge-
 thaylet. Nun aber entstünde ein grosser widerwill und kryege
 zwischen meinem vatter Lemichildonem (der dazûmal ein künige
 inn Hispania war unnd seyne adel unnd geschlecht vonn dem 30
 grossen Alarico, der Gotther künige, regieret) und den ober-
 nanten künigenn. Do sye auff bayde seyttenn einander grossenn
 schadenn than hettenn, machten sye fryde mit einander, den-
 selben fryden ewig zûhaltenn, gab man mich noch seer jung
 Sigisberto, dem künig, zum weybe, aber der teuffel hatt mich zû 35
 dem heyrat gefierdt, das dann des ende wol ausz weyset. Aber
 wie dem allen, do ich in grossen eeren, reichtumb und gewalt
 sasse, mir nicht manglet schöne, ju[bl. 87^b]gent, zier, künigk-

licher schmuck, gold, silber, edelgstein, mit künigklicher wür-
den erhaben, geehret, gepreiset und schier mit lob bisz in
himmel erhöhet, gleich für ein Gott gehalten, do gepar ich
den Glotarium, den dritten ðbristen, wolt Got, ich het jn nie
6 empfangen noch geporen, oder aber im ersten bad ertrenckt
und vom leib zum grab getragen. Gleich, do mich die sach
gedacht, sie stünd am besten, wer am höchsten in eeren, sihe
da erhüb sich des teufels nammen ein auffrûre under den
brüdern, darausz von stund an hefftiger krieg erstünde.« Da
10 fraget ich, waz ursach dises kriegs were. Sprach sie, disz, das
die brüder das reich ungleich mit einander zertailt hetten. Do
sagt ich: »O künige, du sparest der warhait und jrrest dich, du
bist schuldig dran, du hast dein bösen samen darunder geseet.«
Sagt sie: »Wie? Andere leüt haben mich nie recht erkennen
15 künden, und diser waiszt jetz, was ich am schilt fiere. Ich
sage wie vor, das diser krieg ausz brüderlichem neyd gegen
ainander entstanden sey, daz Chilpertus meins manns brüder
under ainem schein, fride zûmachen, geschlagen, und bald dar-
nach inn gleichem unfal auch mein mann erwürgt ware.« Sagt
20 ich: »Weib, weib, das kann ich nicht mer geduldenn, sage frey,
das du an disem allem schandtlich schuldig bist, du bist an jhm
treüwlosz, mainaid unnd verrátherisch wordenn, du hast sie
auff die flaischbánck geben, dann du andere lieber gewonnen zû
denselbenn dein trewe gewendt, du hast Laudricum Palatij Co-
25 mitem háfftig anfahen lieben, ain gaile, fráche, unzüchtige, ja
mörderische vettel bist du, hast den obgenanten Laudricum
selbs geporen, und der unsteet angemûtet, mit jm gehûret.
Bist allzeit grob mit der sach umgangen, man hats wol ge-
merckt, dein schalckhait ist wol jederman offenbare worden,
30 und das du môchtest bey eeren, ungeschediget und geschmácht
beleiben, hast du wider deynenn frommen, unschuldigen herren
unnd mann gotzmörderlich gehandelt, jhm nach gestellet, zû-
gericht, das er im walde ermôrdet, auff dem gejáge mith einem
jäger spiesz erstochenn unnd ermôrdet wordenn ist.« Do hûbe
35 die eebrecherin, mörderin und gaile vettel an zû tobenn unnd
wütenn, sprechend: »Sy, wer ist diser mann, der sich nicht lanng
hievor als unwissend aller henndel gestellet, jetz alle meyne
geheimnusz unnd böse stuck unnd dücke wayszt, mich so hart

unnd háfftig antast, strafft unnd verleümbdet, ich mein frey, er hab es fürwar alles, was er redet, unnd jhm trawmet hievon, gleich als wisz er basz, was, wann, wie sich alles verlossen hab dann ich in diesem unfal. Du jrrest dich, lieber gesell (sagt sie). Es ist Fregiegundis geweszt, die hatt sollichs mit jrem 5 mann Chilperto gehandelt, daran bin ich wol so schellig als du wider mich. Aber merck, wo hinnausz ich wil, ich bin ein verlassne witfraw, sampt meinen klainen kinder, sone zeytlich verlassen worden, drang mich die not zû mir selbs zû sehen, versorget den hoff, unnd regiert, wie ich mocht.« Do 10 sagt ich auff: »Du Brumichildis sparest die warhayt inn dem, das du oben gesagt hast, du habest allain ausz Sigiszberto den Glotarium gehabt. Ist doch wissendtlich, das du auch von jm Childebertum [bl. 88^a] gezeügest hast, zwen, nicht ainer allain beliben, darzû Theobertum und Theodoricum ánecklin, das solt 15 glauben, das halt für die warhait, das wil ich für gewisz beschreiben und nit underlassen.« Sagt sie weiter: »So ist Theodoricus meus mannes ánecklin inn Burgundia vor zorn unnd widerwillen gestorben, die er wider seinen brüder Theobertum, künig Austrasie (der jm nach leib und leben gestanden solt ha- 20 ben) getragen, do er seim son sein weib Obilliden ermôrdet.« Do sagt ich: »Das ist eben so wol, mit urlaub zûreden, erlogen, als das oben gesagt von dir. Du bist die bûbin, du hast solchen mord angerichtet und gestiftet, mich nimpt wunder, das du solchs hast zû wegen künden bringen. Was sol ich aber sagen, 25 die begir zû regieren hatt dich so gar erblendt, das du vermaint hast, du darpfst unverschampt, ungestraft, böszlich alles nach deinem mûtwillen und frâvel handlen, so seind auch hierinn die weyber sonderlich geschickt, künden den mennern bald ein haysses bade antragen, das man jhn scharpff uber die 30 gamillen zwaget.« Da sagt sie: »Lasse deinen arkwon fallen und mercke auf mich. Nicht lang nach disem kam den Theodoricum der rewkauff an, bedacht, was er gehandelt hett, wolt die schuld auff ander tráchenn, wirt mit gifft getôdt und jm vergeben, seine kinder fressen das schwerdt auch auff.« Da sagt 35 ich: »Disz kan ich nicht leügnen, sagst recht darvon, ich wilt aber mit schreiben erstatten, das du mit reden aussen laszt. Theodoricus saget, du habest jm vergeben, also tôdtet unnd

seine kinder umbs leben gebracht.« Sie aber hube an zû heulen
 und wainen, sprechent, wie der weiber arth ist: »Ich arme
 und unglücksálge fraw, das man mir so gar nicht glaubt, wol
 gilt mein reden so gar nicht, wol kumpt unfal so gar nicht
 5 allain, wie soll ich den sachen thûn?« Dieweil sie also bey
 und mit jr selbs wider mich also brüllet und wider die warhait
 unverschempt strebet und mich hiemit also zûstillen drewet,
 fert sie mit jren reden fort, darein ich jhr gefallen war, spre-
 chende: »Nun wolan, ich sihe die sache will zû laut már wer-
 10 den, die schalkait, mord und hûrerey will an tag kommen.
 Gott will straffen, das ich so vil finer menner hab umb leib
 und leben gepracht und sonst auch sovil unglücks gestiftet,
 ich mûs zherhalten und wird eben gericht werden und ver-
 urtailt von disen wie dise, die mich solten erledigen, aber ich
 15 habs umb sie verschuldt, mir geschicht nach meinen verdienst.
 Mein son Glotarius, so er ein wenig grosz worden, wirdt mein
 richter sein müssen. Ich bin dise, die zwitracht under jhn allen
 angerichtet hatt, yetz gehet das bad recht eben uber mich ausz,
 auff mich truckt man alles, ich wûrd vor dem son verklagt,
 20 ich wird für gericht gefürt, ich mûsz antwort geben, nicht
 den richteren entgegen, denn es gepürt die sach zûverhörn
 und richten, sonder den anklageren, wer wolt sich hie nit
 fôrchten, schweigen dann ich, die ich ein weibs bild bin, die
 ich nit allain under sovil frantzesischen weyberen als ain hi-
 25 spanische fraw und von meinem aignen sone verlassen bin, son-
 der von meinem son erst gefangen, wer kan von solchen fein-
 den ein recht bekommen? waz sol ich klagen, ich wird gantz
 und gar überwunden, mich hilfft kein zeügknusz, truge, lüst
 noch anrichten mer hin[bl. 88^b]füran, mein son ist junge, wirdt
 30 leichtlich uberredt, das er an mir ain sollichs laster begeet,
 das er mich hinrichten last und ausz seinem befelch wird ich
 hin gefürt und den ôbristen im regiment uberantwort, meinen
 feindenn, do kan ich nicht mer appellieren, promovieren, de-
 fendierenn; hie mûsz ich des letsten urtayls erwarten nach ge-
 35 stalt meiner missethat, leid uber layd, die prüst, die mein sun
 gesogen, der leib der jhn getragen hat, der eerlich, mûterlich
 namme, ja die záher, die mir uber mein angesicht herab jam-
 merlich und bitterlich fliessen, weder klagen noch heülen, wól-

len meinen sone zur gnad, barmhertzigkait erwaichen noch bewegen. Er stehet fast auff seinem fürnemen ernsthaftt wie ein alt mann, ich hab nichts zû gewartenn denn den bitteren tod. Sihe dieweil ich nun also rede, wirt das urtayl gefellet, und würde den grewlichen henckers bûben überlûfert, welche in ansehenn des gantzen volcks, die mich als die rechte künigin hoch vereheret, ja vor meinem gantzen adel, aller eere vergessen, hand an mich gelegt habenn, geschlaypfft, mir meine klayder ausgezogen und entblösset haben. Es ist ye ein grosz wunder, das sich das glück also umbwenden kan, und so grewlich gegen mir stellen, dieweyl ich mich umb und umb sich, finde ich niemandt, der sich mein erbarmet, mitleyden mith mir hette, sonder menigklich zeigt mit finger auff mich, sprechent: »Man künde nicht genûg pein, marter und tod anthon, oft thet ich die augen zû, do man auff mich also deütet, das ichs nicht sehe, kundt aber die oren nicht zûthon, ich höret under der henckers bûben henden grewliche ding uber mich und wider mich reden, das mir mein schmerzzen und tod noch saurer und bitterer macht. Was soll ich vil sagen und klagen, do stünd ich halb plosz, wurde hin geschleipfft inn den aller schantlichsten todt, dann mit dem ainen fûsz und der anderen hand und haar wurde ich gepunden an die schwentz der sterckesten rosse unnd also zerschlaipfft und zerrissen, gemartert und do ich von den pferden also hin und her gezogen und zerflaischt warde, mit blût alles befeüchtiget und besprenget, gab ich den gaist in grossem qual auff und starb, plas den attem ausz, nach dem der leib gar zerfetzet war.« Das saget sie mir also, das solt ich auffschreiben, das hab ich gethon, hab ich etwas grewlicher thaten, die sy begangen hat, auszelassen oder milter beschriben, so verzeichnet es mir, sy hat mich erbarmet, do sie mich so traurig gepetten hat.

Dise histori ist ausz Frantzesisch in verworren [!] Latein und in gût Teütsch gepracht worden, villeicht in des Boccatii büch gesetzt; von jm nicht [!] beschriben, wie der anfang wol ausweist, disz hat der alt lateinisch text nicht, auch das teütsche nicht gehabt ¹⁾, wie auch oben Tulliam etc.

¹⁾ Siehe seite 313.

Von Johanna, künigin zû Hierusalem und Sicilia.

Das CII. capitel.

Johanna, künigin zû Hierusalem und Sicilia, für ander
erbar weybern, ist sie von altem herkommen und geschlecht,
6 reichtum, macht und gût sitten und leben gewesen und wann
man uns nit verdächt, als wölten

[bl. 89^a] Ein grosser holzschnitt, der mehr als zwei drittel der
seite einnimmt: Königin Johanna auf einem thron-
sitz, gefolge um sie her; vorn rechts steht ein ritter,
10 links, dem throne näher, ein rat. Die fürstin scheint
von dem ritter eine botschaft empfangen zu haben, die
sie beantwortet.

wir sie nit bschreiben ausz ungunst, so wölten wir vil lieber
gar nichts schreiben von jr, dann das wir nur wenig jr tugend
15 und regiment anrieren und andeüten fürnemen. Dise ist des
durchleüchtigsten und hochgepornen fürsten und herren Carol,
hertzen ausz Calabrien, Roberti, desz künigs zû Hierusalem
und Sicilia, aingeporner son, und Marie, künigs von Franckreichs
Philippi schwester, erste tochter gewesen, welcher eltern altes
20 herkommenn, so ichs hinder sich wolt erzelen, durch alle kü-
nige, grosse fürsten und herren wurde ich bisz auff Dardanum,
der die stat Troya aufferbawen, des vatter Juppiter, der oberst
Gott gewesen, kummen, ausz welchem geschlecht, sage ich,
seind sovil fürsten geporen und herkommen, das kein künige
25 inn der christenheit ist, der nit jhr blütfraind oder aber schwa-
ger were, der halben kain edler geschlácht dann disz, darausz
sy geporen ist, diser ist jr vat[bl. 89^b]ter Carolus, do sie noch
seer jung waz, allhie frú mit tod abgangen, und do jr áne Ro-
bertus kain kind mer hett, das regieren mocht, ist ir gleich
30 auch das reich zû regieren haimgefallen und auff sie erblich
gerathen, hatt fürwar ein grosse regierung verwaltet, vil land
und volck vernünfftigklich, gewaltigklich, glücksáligklich regie-
ret, under jr gehabt, was zwischen dem Adriatischen und Tír-
henischen mór gelegen, von Umbria an, Picen und Volscis bisz
35 ans Sicilisch meer, an disen grentzen seind ir auch under jren

gewalt gehorsam gewesen die alten Campani, Lucani, Brutii,
 Salentini, Calabri, Dauni, Peligni, Marsi etc. unnd ander vil
 mer, als das Hierosolymisch reich, die insel Sicilia und jen-
 sidt des gepürgs Bimont. Also gehorchen jr die in der si-
 bendten provintz zwischen Narbonensi, Gallia am Rhodano und
 gepürge sitzen und wonen. Und wievil seind nur stet, gwal-
 tiger bürge, wie vil port unnd anschiffung des meers, wievil
 see und teüch, wie vil wáld, forst, waid, felder, acker, wissen,
 wievil herlicher vólcker, grosz herrn, vorradt was von nóten
 zû narung an allen ortenn under jrer hand, davonn nicht ge- 10
 nûgsam zûsagen, ja des daz grössest ist, unbreüchlich, das solchs
 von ainem weib beherscht, geregieret und in wesen erhalten
 sollte werden, ist gleich ein wunderwerck. Und dz noch
 mer zû wundern, zû sollichem reich und regiment hat sie an
 iren gemût genûgen gehabt, denn der jaren nach wol jung, 15
 aber der dapfferkait gleich standhafft ware. Unnd do sie das
 regiment annam, darzû erkieszt und gekrönt, ist sie in jrer
 jugendt, sterck und groszmütigkait also gewachsen, das sie als-
 bald das land, strasse und unsicher ort also geseübert und
 gestäubert hat, das nit allein stat, dörfer und flecken, sonder 20
 gepürg, forst, wáld und alles in reinem frid und sicherhait
 gestanden ist, alles müste fliehen, waz schaden begert zûthûn,
 hat sich auff eine feste burg und schlosz gesetzt, allzeit ein
 hauffen wol gerüster und gewapneter menner sampt jrm haubt-
 man ausgeschickt, dise zû greiffen, die unrat im land an zû- 25
 richten fürgenommen, nicht abgelassenn, bisz sie solchen bösen
 bûben jre recht angethon hett, das künige vor jhr nicht ge-
 thon, odder nicht zûthon haben vermócht. Hat auch jr land
 in kúrtzer zeit also befridt, das nicht allain ain armer mann
 sein gewerb in frid hat mûgen ausrichten, sonder auch der 30
 reich frey on sorgen durch wilde wáld und sicher hat mûgen
 raisen, singen und werben, hat auch jr herren am hoff und
 fürnámsten im land mit solcher beschaidenhait wissen zû re-
 gieren, das sie sich alle bessert, andere sittigere mores und
 wesen an sich genommen, sie mer dann zûvor grosse künig 35
 mit jr hoffart gefórcht haben, ist auch so geschwind geweszt,
 das sie kainer hat mûgen uberfortaylen oder teüschen. Sie ist
 langmütig und bstendig gewesen in jren anschlegen, hat sie

niemandt leichtlich ab jrem fürnemenn pringen mügen, das
dann jre redliche thaten wol anzaigen, inn vil unfal unnd un-
gemachs, des jr begegnet ist, alzeit sich weiszlich herausz-
gwicklet, dann sie hat vil aufstôsz der brüder, die in dem reich
5 waren, erlitten, auch eüsserlich kriege, die da zû nachtail jrer
underthanen und reich sich haben [bl. 90^r] strecken wöllen,
fürkommen, gestilt und befridet, hat auch mit künem mütt
veracht und überwunden der aller bösten leüt affterreden,
heimlichen neid des adels, der bápst dráwen unnd der glei-
10 chenn, die warlich nicht einem weib, sonder starcken künig
gnüg zû schaffen gebenn hettenn. Sie hat ein schöne, liebliche
gestalt gehabt, ein senffte red, wolberedt, ein künigkliche
maiestat und dapferkait geprauchet, wo es von nōten gewesen
ist, sonst gegen aller menig fraintlich, gütig, senfftmütig, das
15 man sie nicht für ein künigin, sonder für ein gût fraindin
hatte mügen halten und haben. Waz solt man in ainem aller
weisesten künig erfordern, das dise künigin nicht het gehabt,
wann einer von jr vollkommenhait jres gemüts schreiben wöl-
len, möcht einer wol ein grosz bûch darvon machen, derhalben
20 halt ich sie nit allain für herrlich und hochrûmlich, sonder
ain besonder zierd des gantzen Welschlands inn ewig zeit, da-
selbst nit gesehen dermassen.

Beschlusz.

Nun wolan, wir wöllens gleich also alhie beleiben lassen,
26 und dieweil der redlichen und edeln weyber so ein klain anzal
ist, ist besser, wir beschliessens mit so ainer herrlichen künig-
gin, dann das wir forter schreibenn und mer böse mit under
mengten; dise Johanna sol das bûch beschliessen, gleich wie
Eva unser aller mûter angefangen hat. Ich weisz aber hie
30 neben gleich wol, das leüte sein werden, die do sagen, ich hab
vil aussen gelassen, disz und jens von diser und jener ge-
schriben, nun wolan ich lasz geschehen, ich bekenne es jha,
vil seind von mir nicht beschriben wordenn, die wol wert we-
ren, das man jr nicht vergesz, wer kan aber sie alle orden-
35 lich nach einander beschreiben, vil seind mir zû frû gestorben,
vor vil jaren, so kenne ich der auch nicht aller, die noch

leben, so waisz ich der auch nicht alles thon und lassen, so gantz, die ich beschribenn hab, das man aber mich dannoch nicht so unbedâchtig acht, so hab ich dannoch ebenn vil auszlendischer, Griechischer, Lateinischer, auch kayser und künigs weiber, leben, sitten und wesen beschribenn, so vil mir ⁵ bewüst, hab aber dannoch noch vil under handenn gehabt, mein fürnemen aber nicht gewesen, aller zûerzelen und beschreiben, sonder wie ich im anfang gesagt hab, ausz grossen hauffen und menge, nun die fürnemesten nammen, und dieweil ich disz gethon, verhoff, habe meinem ampt und zûsagen genûg ¹⁰ gethon; mag sein, das ich etwan môcht angestossen haben, dann ichs auch nicht alles waisz, ist es geschehen, ist es mir layd, bit menigklich, wöl mir sollichs zû gût haben, und was hie her môchte weitters gesetzet oder abgethon werden, wöllet sollichs bessern und zû recht bringenn auff das den leütenn ¹⁵ vil mer ein gantzes, gûtes, gerechts werck zûnutz verfüget, dann also zerrissen, zû schanden uberlûfert werde. Damit Gott befolhen. Amen.

Getrukt und vollendet in der Keyserlichen Stat Augspurg durch Hainrich Stayner am achten tag Junij
des M. D. xxxxi. jars.

20

19 E hat: Gedruckt und vollendet inn der kayserlichen statt Augspurg durch Hainrich Stayner | am iii. tag Februarij des M. D. xxxxiii. jars. — In F nimmt der schluss die ganze seite bl. 256^a ein: Getruckt zu | Franckfurt am Mayn | bey Martin Lechler in | Verlegung Sigmund Feir|abends und Simon | Hütters. Folgt viereckige schlussvignette, die in elliptischer rundung die namen »Sigmund Feirabent Simon Hutter« zeigt. Darunter M.D.LXVI. — Über die angebliche ausgabe 1576 vgl. einleitung.

A N H A N G.

I.

[Es folgen hier die von Steinhöwel ausgelassenen capitel im lat. text nach der ausgabe von 1473, mit ausnahme der beiden 1541 nachgeholten capitel von Camiola und der königin Johanna]

[bl. 78^b] De Dripetrua, Laodiciae regina. Cap. LXXIII.

Dripetruam Laodiciae fuisse reginam et magni Mitridatis filiam legimus. Quam etsi commendabilem fecit ea fides, qua parentibus sumus obnoxii, plus satis (me iudice) illam inaudito
 5 quodam opere memorabilem fecit natura parens. Nam (si codicibus veterum adhibenda fides est) haec cum gemino dentium ordine nata monstruosum de se spectaculum asiaticis omnibus tribuit aevo suo, et si nullum in mandendo a tam inusitata dentium quantitate suscepit impedimentum, insigni tamen
 10 deformitate non caruit, quam, ut jam pertractum est, laudabili fide compescuit. Nam [bl. 79^a] superatum a Pompejo Magno Mitridatem genitorem suum nullis periculis aut laboribus indulgendo semper secuta est et obsequio tam fideli testata naturae crimina nuptari parentibus non deberi.

15 De Sempronia. Cap. LXXIV.

Sempronia filia fuit Tyti Sempronii Gracci, suo tempore clarissimi viri, suscepta ex Cornelia, olim majoris Scipionis Africani filia, fuit et insuper conjunx splendidi viri Scypionis Aemiliani, qui et avi cognonem ob deletam Cartaginem postea
 20 consecutus est et soror insuper Tyberii et Gay Graccorum amplitudine et constantia animi a maioribus non degenerans suis. Huic enim post caesos fratres ob sediciones suas aiunt contigisse, ut a tribuno plebis coram populo in iudicium traheretur, non quidem absque maxima consternacione mentis. Ibi

autem favente multitudine et potestate tribunitia omni instante, ut deoscularetur Equicium, ex firmo Piceno hominem, tamquam nepotem suum, et Tiberii Gracci, fratris sui, filium, eum quem ex Sempronia familia susciperet, cogebatur, quae quidem, etsi in loco consisteret, in quo etiam principes tremere consueverant, et hinc, inde dissonis clamoribus imperitae multitudinis ageretur minareturve ex adverso torva facie sublimis tribunorum auctoritas in nihilo muliebris constantia facta est, quinymo memor Tyberio fratri praeter tres filios non fuisse, quorum alter, juvenis dum in Sardinia stipendia mereretur, obierat 10 et alter adolescentulus paulo ante patris ruinam Romae diem clauserat et tertius infantulus post genitoris caedem postumus natus apud nutricem aleretur, adhuc constantissimo pectore et acri vultu nulla ex parte territa extraneum temerariumque Equitium clarum genus Graccorum mendaci demonstracione 15 fedare conantem a se ignominiose rejecit, nec ad id agendum, quod jubebatur, ullis imperiis aut minis induci potuit aut flecti. Quae tam animose Equitio data repulsa et insani hominis protervia frustrata et a tribunis accuratius exquisitio negotio cognita et generosi animi mulieris perseverantia laudata 20 est. Erunt forte, qui dicant, esto jure majorum suorum Sempronia meruerit, non tamen hanc ob constantiam inter claras fuisse ponendam, eo quod quodam innato sibi more mulieres in quocumque proposito obstinate opinionis atque inflexibilis pertinacia sint. Ego autem dato, quod non infitiar, eas tamen, 25 si veritati innitantur, arbitror laudandas, cui profecto Sempronia insistebat. Sunt praeterea, qui velint hanc tam indomitae fuisse cervicis, ut nil adversus iudicium suum factum, quod reliquerit (si daretur facultas) inultum, et ob id arbitrantur eam in mortem Scypionis viri sui praestitisse consensum, eo- 30 que dirupta Numantia rogatus sententiam dicere, numquid juste caesum existimaret Tyberium, nullo habito affinitatis respectu sediciosi hominis truculentam laudavit mortem.

De Curia, Quinti Lucrecii conjuge. Cap. LXXXI.

Curia Romana fuit mulier, etsi nomini fidem dabimus ex 36 prosapia Curionum, si operibus mirae constantiae atque inte-

gerrimae fidei vetustatis splendidum specimen. Nam ea in
 turbine rerum, quum triumvirorum jussu novae proscriptorum
 in urbe appositae tabulae sunt, Quintus Lucretius eiusdem
 conjunx inveniretur proscriptus una cum pluribus ceteris, fuga
 5 celeri patrium solum linquentibus et vix tutam inter ferarum
 spelaeas et solitudines montium seu apud hostes Romani no-
 minis latebram invenientibus, solus ipse amantissime uxoris usus
 consilio intra Romana moenia, intra domestici laris parietes,
 intra conjugalis cubiculi secretum, in sinu conjugis intrepidus
 10 latuit, et tanta uxoris solertia, tanta sagaci industria, tanta
 fidei integritate servatus est, ut praeter ancillulam unam con-
 sciam nemo etiam ex necessariis arbitrari, ne dum scire po-
 tuerit, quotiens ad contegendum arte facinus credere possumus
 mulierem hanc exsoleta veste, habitu sordido, maesta facie,
 15 flentibus oculis, neglecto crine, nullis comptam de more vela-
 mentis, anxio suspiriis pectore, ficto quodam amentis stupore
 in medium prodigisse et quasi sua inscia discursisse patriam,
 intrasse templa, plateas ambisse, et tremula atque fracta voce,
 dum videretur, deos precibus votisque honorasse, percontasse
 20 obvios amicosque, numquid Lucretium vidissent suum? an
 scirent, numquid viveret? etsi viveret, quorsum fugam ce-
 perit? quibus sociis? qua spe? praeterea se summopere de-
 sideratae fugae exiliique eo incommodorum comitem fieri et
 huiusmodi plura factitasse, quae infelices consuevere facere,
 25 latebris quidem viri integumenta praevalida, quibus insuper
 blandiciis, quibus delinimentis, quibus suggestionibus, ancillulae
 secreti consciae firmasse animum saxeumque fecisse, quibus
 demum consolacionibus spem erexisse viri trepidantis, pectus
 anxium animasse et maestum in aliqualem traxisse laeticiam
 30 et sic reliquis eadem peste laborantibus et inter aspreta mon-
 tium maris aestus, coelli procellas, barbarorum perfidias, odia
 hostium infesta et manus quandoque persequentium misere pe-
 riclitantibus, solus Lucretius in gremio piissimae conjugis tutus
 servatus est. Quo sanctissimo opere Curia non immeritam sibi
 35 claritatem quaesivit aeternam.

De Cornifitia. Cap. LXXXIV.

Cornifitiae, utrum Romana fuerit mulier, an potius extera comperisse non memini, verum testimonio veterum memoratu fuit dignissima. Imperante autem Octaviano Caesare tanto poetico effulsit dogmate, ut non ytalico lacte nutrita, sed castalio videretur latice et Cornificio, germano fratri, eiusdem aevi poetae insigni, aequae esset illustris in gloria. Nec contenta tam splendida facultate valuisse verbis reor sacris impellentibus musis ad describendum Heliconicum carmen, saepissime calamo doctas apposuit manus colo rejecto et plurima ac insignia scripsit epigrammata, quae Jeronimi presbyteri, viri sanctissimi temporibus, ut ipse testatur, stabant in precio, numquid autem in posteriora devenerint secula, non satis certum habeo. O femineum decus neglexisse muliebria et studiis maximorum vaturn applicuisse ingenium, verecundentur segnes et de se ipsis misere diffidentes, quae quasi in ocium et thalamis natae sint, sibi ipsis suadent se non ad amplexus hominum et filios excipiendos alendosque utiles esse, cum omnia, quae gloriosos homines faciunt, si studiis insuadare velint, habeant cum eis communia, potuit haec naturae, non abjectis viribus ingenio et vigiliis femineum superasse sexum et sibi honesto labore perpetuum quaesisse nomen, nec quippe gregarium, sed quod exstat paucis etiam viris rarissimum et excellens.

II.

[Als orthographieprobe ist im folgenden ein capitel aus Stainhöwels übersetzung des „Speculum vitae humanae“ des Rodericus Zamorensis nach Stainhöwels eigenem concept (als solches von Ph. Strauch entdeckt, Cod. germ. Monac. 1137) wiedergegeben. Da das capitel von der arzneikunst handelt, hat es bei der selbständigen übersetzungsweise des arztes Stainhöwel auch sachliches interesse; die zusätze des übersetzers sind wiederum gesperrt. Man sieht in der handschrift Stainhöwel bei der arbeit, das dort ausgestrichene erscheint hier in klammern; das dafür eingesetzte oder darübergeschriebene unterpunctiert. Die abweichungen des druckes sind angegeben.]

Speculum vit. hum. lib. I cap. 32.

[bl. 39^b; bl. 307^b der gesamthandschrift.] Das XXXII capitel
 von dem súbenden hantwerk das ist artzny.
 Von ierem lob notturfft vñ nutz. Och vō ierem
 misszbruch/ arbeit vñ sorgfältikait.

Ich beken dz die kunst der ertzny (vñ) vnder den hant-
 werken die edelst ist: wann sie ist den menschen von der natur
 gegeben. vñ über notturfftig zū menschlichem leben. Sie ist
 och von dem untöttlichen gott gelobet/ vñ ze eren gebotten.
 10 Durch die krankhait der lyb vertriben werdent/ vñ das leben
 wesen der menschen in gesunthait behaltñ. Sie wirt och
 höch gewirdiget/ vñ gelobet um naturliche ursach un bewys-
 ung der kúnst. Vnd dz ichs kúrtze/ die kunst der ertzny
 ist nutzlich un füglich/ nit allain die kranhait ze vertryben/
 15 sonder och das gemüt in fróden un ringfertikait ze erheben.
 wan als d' naturlich maister spricht [bl. 308^a] usz gúter (schik-
 lichait) desz lybes wachsent die krefft desz gemütes un gúte
 schiklikait desz lybes hilfet der sel zū gúten werken. Ich be-
 ken och dz die kunst der ertzny höch ze brysen ist/ wa sie
 20 in ain gútes vas gegossen wúrt das ist wa der artzt tugent-
 rycher werck pfliget. Vñ vor ee er sich (er zun) der úbung
 ze ertznyen vnder windet/ die kúnst (mit) durch naturlich ur-
 sach/ usz der grundfestin die nit laichen mag gelernet hat.
 Wan in glycher wys/ wie ain ieder werckman/ die werk wol
 25 un sáliglich volendet, die er wol kan: Also welher den grund
 der ertzny nit enkan/ die uff gesunthait geordnet ist: der
 mûsz vō not wegen vil der gesunden menschen/ die er in ge-
 sunthait behalten wolt/ in kranhait werfen. Ich hab selber
 vil gesehen/ die gestern beken kramer oder schnyder ge-
 30 wesen synd/ un hût artzet/ gestern partscherer/ hût brunen-
 senher. hût appoteker/ morgen die besten artzt in der fúrsten
 höfe. Vñ ist fremd/ (wan) so durch gesunthait wider ze-

7 Druck: dem. 17 schiklichait] Das darübergeschriebene wort
 ist infolge beschneidung des randes nicht mehr lesbar, der druck hat
 »gestalt«. 19 Druck: gebrisen. 29 kramer] Lat.: heri armatorios, ho-
 die medicos, heri barbarum rases, hodie morborum gravium censors.

bringē / (mag) der nam ains gûten artzt hart er(langet)worben
 werden mag / wie söllich ungelert desz grundes der ertzny
 söllichen rûm vñ namen mûgen erlangen durch ir tötten. Vff
 ain zyt als ich fiebrig was / kament zû mir söllich artzt / die
 desz fiebers ursach sagen / vñ ertzny dar fûr geben wolten /
 da fiel mir yn / das wort der geschicht der zwölfbottñ / zû
 philippo gesprochen / mainst du dz du dich selber verstandest
 in dynen worten. Er (sprach) antwurt ja herr. Do sprach
 ich zû im / wie magst du das kunden / so dichs niemant ge-
 leret hat. Es ist ain wonder zesagen (als Jheronymus spricht) 10
 dz weder gwander / kûrsener / goldschmid / zimmerlût noch an-
 dere wie lycht die hantwerk synt / kainer / syne werk on ain
 lermaister / volbringen mag! Sie geturren sich ôch der selben
 nit anniemē vngelernet! un̄ allain der kunst ze ertznyen un-
 derwindt sich ieder nach synem willen. Etlich lernent die 15
 kunst vō denen die gewonlich krank synd. Etlich lernent von
 alten wyben / dz sie die mañ gesund machent. Etlich lernent
 vō den juden (dz) wie sie die cristen ertöten. Etlich lernen
 usz den alten bûchlin / dz sie in allen siechtagen gelych ertz-
 nyent. Vñ als man spricht / mit ainem ôgenwasser desz krafft 20
 im dañocht vnbekant ist / wellen sie alle gebrechen der ôgen
 vertryben. dar usz komt dz der blind in der kûnst / den von
 natur wolgesenhenden erblindet. Söllich artzt misszbruchent
 die kunst der ertzny! un̄ gûdent sich der hohen kunst / die
 sie nie erkenet haben. Sie glorigieren vō dem hochwirdigē 25
 namen der ertzny / un̄ gewins willen. Vnd ist ir end (das)
 in das sie alles ir tûn ordnent / der pfeñing. der doch ainem
 rechten waren artzet ful vñ schnöd wære (vñ stinken ful) wañ
 mit dem pfeñig mag (man) rechte ware kunst der ertzny mû
 vñ arbeit / nit widerlege(n)t werden. Vsz dem magst den lycht 30
 die beschwârd vñ vngemach / och der rechten kunst / erkenen:
 so man den gûten artzeten nit gelöben gibt / un̄ schnyder /

10 Druck: Es ist auch ein. 13 Druck: Sy getrauwen sich auch
 derselben nit anzenieman. 32 f. und schnyder — belönet] Lat.: et
 hac laudatissima arte abutentibus praemia dantur. — Das folgende ist
 zusatz, das lateinische hat bloss: Adde quia multa milia hominum ta-
 lium medicorum insipientia aut inexperientia forte moriuntur. Et dum
 unum morbum curare satagunt, plures inducunt.

beken/ alte wyb/ torhüter/ blaicher vñ ander belönet/ die
weder ertznybücher nit allain nie gelernet/
sonder öch nie gesenhñ habent/ noch kainer-
lay wurtzen krafft nie erkundet sonder uff
6 wol gerät allen siechen ain ertzny gebent/
darvon ettlich siechen in leben belyben/ die
susz belybñ solten/ aber nit all/ wan vil der
selben werden dardurch getötet: Vnd ent-
springet von [bl. 308^b] söllichen ungelertñ artz-
10 ten/ unlob den bewärten/ so die laicher be-
lönet werden: vñ allain um ir gúden vñ ver-
sprechen der gesunthait: unñ die wyl sie sich üben-
ain krankhait ze vertryben/ so machent sie zehen. Vñ er-
tötent vil tusent ee dz sie wenig gesunt machent. Ich waiz
16 och selber/ wie vil grosser úbel/ von wolf-
mich/ kellerhals/ cristwurtz/ nieswurtz be-
schenhñ synd: vñ sie doch ander ertzny nit
wissen zebruchñ. Vñ komt (um) von irem gú-
den/ wa ain kranker dem sie warten/ susz ge-
20 niset/ dz sie wissend aller kunst berümet
werden/ unñ mit ainem recept alle krankhait
kúnd(et)ent widerbringen! Och die verlornen
esel/ als Poggius in faceciis schrybet. Sie ent-
richtent öch die lyb der siechen/ dz sie on täglich ertzny nit
26 geleben múgent! die sie andern lúten zú beraitent ze niessen/
aber selber (ze mesz) nun ze versuchen/ erschräken sie. Was
me? Alle menschen begerent (desz) gútes wetter vnd gesunden
lufft/ on allain die bösen artzt/ die wonschent iederman krank
syn/ on sich selb vñ die synen: vñ ist ir gemain(s geschray)
30 er wonsch fast krank/ hart wund/ vñ nit gestorben. (von denen)
die Salomon den totten grabern gelychet/ die Demostenes ze
Athenis in das ellend verdamnet/ dar um dz sie wonsten/ vil
lút sterben/ dz sie grössern gewin empfiengent. Ich geschwyge

4 f. sonder — gerat] unterstrichen. — Durch unterstreichen merkt
St. meist den beginn seiner zuthaten an; daher ist auf die unterstrichenen
stellen besonders zu achten. 25 Druck: sie andern menschen. 31
Salomon] Lat.: quidam sapiens. Die chronologische unmöglichkeit seiner
änderung ist Stainhöwel augenscheinlich gar nicht aufgefallen. 32 f.
Druck; vil menschen.

desz verzichens der krankhait vñ vsz wendiger schaden! der vnerkantñ schädlichen trenklin. Vñ desz fürhebens grüsenlicher krankhait/ der menschen vñ gewiñes willen! die allain mit gûter ordnung vñ mässigem leben/ möchten gesund werden. Oder villycht mit ainem (krútlin) schlechtñ krútlin hie by uns gewachsen! da sie fürhebent/ man müsse kostliche stük von turbich vñ reubarbaro brúchen úber mer her gefüret! Vñ so sie die selben bruchent/ so synt sie villycht schimlig/ verdorben oder gefellschet! nit dester minder werdent sie in die siechen gegossen/ dem artzt vñ apoteker ze gewin/ dem siechen zú tötlichem schaden. Furbas so kúnden die artzt (ich main als die bösen) die ursach vñ natur der krankhait so subtilglichs fürheben/ mit maisterlichem erzögen desz brunnen-senhens/ mit gryffen desz puls/ mit söllichen gesatz-¹⁵ ten Worten/ vñ gewissem verhaissen! wa die gehört werdent/ dz man gelöben müsz/ sie múgent die tötten erkiken! Aber bald hinach wurt die hoffnung/ durch den tod desz siechen vernichtet/ vñ die kúnst blybt in ierem werd/ erlich als priwet romen. Die wyl ich aber ditz capitel²⁰ tútschet/ kam ainer myner gesellen zú mir/ mich straffend vñ gelychet mich dem widhopfen/ vnd sprach ich wölte min aigen nest entrainen/ darvñ wie wol ich noch tusenderlay wiszte zeschryben so müst ich doch im vñ der (kunst)²⁵ rechten kunst zeeren die feder fallñ lassen. [bl. 309^a] Aber der stiffter dises latinischen büchlins spricht öch (solche) wider die artzet nit zeschryben syn/ uff sölliche mainung (Got behüte mich) Got welle mich behúten/ dz ich³⁰ ichtz letzes wider die artzt schrybe/ wan vñ myn verschulden/ fall ich oft in iere hend darvñ bedúchte mich/ mir vnd menglichen nutz syn dz wir sie nit erzúrnten mit Worten! sonder mit vnderdiensten in gútem willen behielten (dar) vñ daz wil ich nit bekenen das menglich schryet vñ rüffet³⁵ morder vñ röber/ die tötent die lút fraiszlich mit grimem

12] ich — bösen] unterstrichen. 21 ff. kam — entrainen] unterstrichen.

REGISTER.

- Achilles 6, 114, 115, 127.
 Adam 21, 22.
 Aegisthus 58, 59, 120.
 Aeneas 53, 93, 135, 311.
 Aëtes 68, 70.
 Afra, Seta. 44.
 Agamemnon 119—21.
 Agenor 48.
 Agrippina Germanici 12, 270 f.
 — Neros mutter 12, 276—81, 282.
 Alexander Magnus 10, 206 f., 225.
 Altavilla, Andreina gräfin v. 15,
 21, 22.
 — graf v. 18.
 Amalthea 5, 91—94.
 Amazonia, Amazonen 3, 6, 50—52,
 75, 113.
 Amphion 62, 63.
 Amphioraus (-marus) 104.
 Antenor 52, 53.
 Antiope (Anthiobe) 4, 75, 76, 113.
 Antonia 12, 268 f.
 Anubis 12, 273 ff.
 Apis 47.
 Apollo 63, 92, 107, 119. (Thym-
 breus) 115.
 Arachne 4, 19, 39, 73—75.
 Argia 5, 20, 103—06.
 Argus 45, 46.
 Armonia 10, 220—22.
 Artemisia 9, 20, 193 ff.
 Athalia 8, 179 ff.
 Aurelianus 301 f.
 Aurora 100, 102.
 Babylonia 2, 26, 27, 54, 92.
 Bacchus 86.
 Basilius 17.
 Beronice 11, 234 f.
 Bethuniensis, Eberhardus 29, 34.
 Boccaccio (Boccatius) 1, 15, 21, 22,
 29, 31, 32, 52, 62, 313 u. ö. (Bocc.
 und Meisterlin) 44.
 Boreas 75.
 Brunhild (Brumichildis) 14, 313,
 318—23.
 Brutus 252 f., 263.
 buch der könige 154, 179.
 Busa Camusina 10, 222—26.
 Cadmus (Cadinus) 97.
 Camilla (Casmilla) 6, 133 ff.
 Camiola 14, 313—17.
 Capitolinus 97.
 Caracalla 295.
 Carmenta 5, 94—100.
 Carolus Magnus 306.
 Carthago 7, 30 u. ö. (Gründung)
 146 f.
 Cassandra 6, 118—19, 220.
 Catilina (Cathelina) 246.
 Cato Uticensis 11, 252.
 Cecrops (Cytrops) 45.
 Centona 290 f.
 Cephalus 5, 100 ff.
 Ceres 2, 34—38, 86 u. ö. (ihre bei-
 namen) 34.
 Cimbern, weiber der 11, 247—50.
 Cimon 1.

- Circe 6, 129 ff.
 Claudia Quinta 11, 240 ff.
 — die Vestalin 10, 209.
 Cleopatra 12, 260—67, 301.
 — Philippi 207 f.
 Cloelia 8, 183 ff.
 Closter 74.
 Clytemnestra 6, 118, 120—22.
 Constantia 14, 308—11.
 Coriolanus 187 ff.
 Cornificia 330 ff.
 Creon 71, 91, 105, 107.
 Creusa 71.
 Cupido 41, 42, 72, 84, 86, 115 u. 8.
 Curia 329 f.
 Cybele 2, 31, 34, 35.
 Cyrus, vater der Venus 42.
 — könig der Perser 8, 173 ff.

 Danaiden 58.
 Danaus 49, 58—60.
 Deiphebes 5, 91.
 Deiphebus 128 ff.
 Deianeira 5, 87—89.
 Diana 63, 134 u. 8.
 Dido 7, 143—53, (ihr geschlecht)
 143, (ihr gatte Aterbas) 144, (ihr
 bruder Pymgnalion) 144 f. (grün-
 dung Carthagos) 146 f. (könig
 der Musicaner) 147.
 Dotata (Megulia) 9, 199.
 Drigiagon (Orgiagon), gattin des
 11, 235—38.
 Dripetrua 328.

 Ebron 22.
 Eleonore v. Oesterreich 15—19, 29
 u. 8.
 Eliogabalus 295, 297.
 Elissa (Dido) 7, 143.
 Eneas Sylvius 7.
 Engeldruta 14, 307—8.
 Epaphus 48, 49.
 Epicharis (Epitharis) 12, 281—84.
 episteln vgl. Ovid.

 Eryphile 5, 77.
 Erythrea 4, 5, 77—79.
 Etheocles 90, 104.
 Euander 95.
 Eunoas 67.
 Europa 3, 48—49.
 Euryalus 17.
 Eurystheus 75.
 Eva 2, 21—24.

 fasten s. Ovid.
 Faustina Augusta 13, 292—95.
 Flemming 247.
 Flora 10, 17, 212—15.
 Friederich II, kaiser 14, 311.

 Gaja Cyrilla 7, 19, 160.
 Gajus Julius, kaiser 250, 262f. u. 8.
 genealogia deorum, de 29, 31, 32,
 34, 38, 41, 48, 58.
 Giliberta 302.
 Glaucia 71.
 Gorgonis 80.
 graecismus 29, 34.
 Graecista 29.

 Hannibal 223.
 Harmonia 10, 220—22.
 Hebron 22.
 Hector 6, 113 f., 116, 125, 127.
 Hecuba 6, 115, 116—18, 125 f.
 Helena 6, 118, 122—28.
 Heliogabalus 295, 297.
 Henetus 52.
 Hercules 4, 5, 76, 81 f., 84, 86—88,
 213 u. 8.
 Hermiona 125.
 Herodes 12, 257 ff.
 — Antipater 264.
 Hesiona 125 f.
 Hippolyta (Ypolita) 76.
 Homer 123, 191.
 Horatius 50, 53, 113.
 Hortensia 12, 254.
 Hygin 58.

- Hypermnestra (Ypermestra) 4, 58—61.
 Hyppo (Ippo) 8, 185 f.
 Hypsicrathea 11, 242—44.
 Hypsipyle (Ysiphile) 4, 65—68.
 Jacob 45.
 Jacob, könig v. Schottland 15, 18.
 Jason 4, 66, 68—71, 109.
 ibis s. Ovid.
 Idmon (Idomonius) 4, 73.
 Inachus 45.
 interpunktion 311.
 Jo 45.
 Johanna v. Neapel 14, 313, 324—26.
 Johannes, papa 13, 302—4.
 Jocasta 5, 89—91.
 Jole 81—87.
 Josephus 258, 276.
 Irene, kaiserin 13, 204, 304—6.
 — Cratini tochter 8, 9, 204.
 Isaac 45.
 Isis 3, 34, 45—48.
 Ismene 90.
 Julia 11, 20, 250.
 Juno 2, 31, 32—34, 41, 46, 58, 60 u. ö. (ihre verschiedenen beinamen) 32.
 Jupiter 2, 3, 29, 30 f., 33—35, 39, 41—43, 45—49, 62, 124 f. u. ö.
 Juvenalis 34, 38.
 Kurwalhen 11, 247 f.
 Laius 89—90.
 Lampedo 3, 50—53.
 Latona 63.
 Laurenz, graf v. Tirol 18.
 Laurin 18.
 Lavinia 7, 141—43.
 Leena 8, 17, 176—78.
 Leuntium 9, 205 f.
 Libya 3, 49—50.
 Linus vgl. Lynceus.
 Livius 159, 163, 187, 269.
 Lucan 79.
 Lucretia Collatini 8, 20, 169, 170—73, 218.
 — Euryali 17.
 Lykophron (Likophon) 140.
 Lynceus (Linus) 4, 45, 58—61.
 Manto 5, 6, 63, 106—7.
 Mantua, gründung von 108.
 Marcia Varronis 10, 217—18.
 Marcus Antonin. Pius 13, 292 ff.
 — Antonius 12, 253, 257, 258 f., 263, 266, 268, 293 u. ö.
 Mariamne 12, 19, 257—60.
 Mars 41, 43, 50.
 Marsepia, Marthesia 3, 50, 53, 75.
 Massinissa (Masmissa) 227 ff.
 Mausolus (Mansolus) 193 ff.
 Mechthild, erzherzogin 17.
 Medea 4, 34, 68—73.
 Medusa 5, 79—81.
 Megulia 9, 192, 199.
 Meisterlin, Sigm. 28, 44, 45, 52, 53, 268.
 Menalippe 76.
 Menelaus 12, 122 ff.
 Mercur 45, 46, 49, 95, 130—32 u. ö. metamorphosen s. Ovid.
 Minerva 3, 19, 38—41, 81 u. ö. (ihre beinamen) 38.
 Minos 48, 49.
 Mithridates 234, 242.
 Mnesteus 75.
 Monteodorisio, graf v. 23.
 Mopsus 107.
 Mundus 12, 273 ff.
 Mycon, der maler 192.
 Mynier (Menier), die weiber der 6, 108, 111.
 Narcissus, bischof 45.
 Nembroth 26, 107.
 Neoptolemos 6, 114—115.
 Nero 12, 13, 276, 281, 284 f. u. ö.
 Neptun 24, 30, 31, 34, 39—40, 50, 81.

- Nessus 87, 88.
 Nicaula 7, 154 f.
 Niclas v. Wyle 17.
 Ninias 24, 25—28.
 Ninus 24, 25—28, 54—55.
 Niobe 4, 47, 62—64.
 Numa Pompilius 98.
 Nycostrata (Carmenta) 5, 94—95.

 Octavianus (Augustus) 77, 258,
 258 f., 264, 266 f., 330.
 Odenatus 13, 299 ff.
 odyssee 43.
 Oedipus (Edippus) 5, 90, 91, 103,
 107.
 Olympias 9—10, 206 ff.
 Omphale 89.
 Opheltes 65, 67.
 Ops 2, 29—32, 34 u. ö.
 Orestes (Horestes) 6, 121—22.
 Orithya 4, 75—76, 113.
 Osiris 47.
 Otto IV, kaiser 14, 307.
 Otto v. Freising 28.
 Ovid, metamorph. 45, 54, 62, 73,
 87, 114, 116.
 — Fasten 91, 156.
 — Ep. ex Ponto 68, 81, 87, 103, 136.
 — Ars. amat. 77, 100.
 — Amores 75.
 — Ibis 58, 65, 89, 163.
 — Tristia ex Ponto 161.

 Palatinus, mons 96.
 Pallas 3, 34, 38—41, 73, 74. (ihre
 verschiedenen namen) 38.
 Pamphile 7, 155 f.
 Pandion 5, 49, 100.
 Paulina, die Römerin 12, 272—76.
 Pausanias 207.
 Pegasus 79.
 Pelias 69, 71.
 Pelops 62.
 Penelope 7, 136—40.
 Penthesilea 6, 112—13.

 Perseus 5, 79—80.
 Pesinus 30.
 Pesuma 30.
 Philipp, sohn des Demetrius 230 ff.
 — v. Macedonien 206 f.
 Phorbas 45.
 Phorcys 5, 79.
 Phoroneus 45, 47.
 Pluto 30, 31, 34.
 Polynices 5, 90, 103 f.
 Polyxena 6, 114, 115 f.
 Pompeja Paulina 12, 284—86.
 Pompejus Magnus 251, 252, 261
 u. ö.
 Poris 230 f.
 Porphyrius 53.
 Porsenna 184 f.
 Portia 11, 252.
 Priamus 6, 115—16, 118, 125 f. u. ö.
 Proba 13, 290—92.
 Procris 5, 100—102.
 Prometheus 45.
 Pyramus 3, 54—58.
 Pyrrhus 117, 127.
 Pythagoras 49.

 Remus und Romulus 157.
 Rhadamantus 48, 49.
 Rhea, die göttin 2, 30, 34.
 Rhea Ylia 7, 156 ff.
 Rolandus 14, 315 ff.
 Romana 10, 215—16.

 Sappho 7, 161 f.
 Sarpedon 48, 49.
 Saturninus 272, 275.
 Saturnus 2, 24, 29—32, 34, 35, 96,
 98, 132, 141 u. ö.
 Schedel, Hartmann 45.
 Scipio Africanus 227, 238.
 Semiamira 13, 295—98.
 Semiramis 2, 24, 25, 68.
 Sempronia, mutter der Gracchen
 247, 328.
 — die Römerin 11, 244—47.

- Seneca 12, 284 f.
 Serapio 47.
 Servius, commentator der Aeneis 32, 52, 53, 141.
 Servius Tullius 8, 163 ff.
 Sibylla 5, 77, 92, 93.
 Sigismund, erzherzog v. Oesterreich 15, 18.
 Sophonisbe 10, 226—30.
 Stainhöwel, Hainrich 1, 15, 27—29, 31, 38, 43, 45, 48, 75, 313 u. ö.
 Stayner, Hainrich 1, 327.
 Sulpitia, gattin des Fulvius 10, 19, 218—21.
 — gattin des Trustellio 12, 255.
 Tanaquil 163 ff.
 Tantalus 62, 63.
 Tarquinius Priscus 7, 92—93, 160, 163 u. ö.
 Telamon 125 f.
 Telegonus (Theologonus) 48, 130.
 Telemach 137, 139.
 Tercia Emilia 11, 238.
 Thamyras, königin der Scythen 8, 9, 173—76.
 — die malerin 9, 192.
 Theodulus 45.
 Theophrast 205.
 Theosena 11, 230—33.
 Theseus 71, 76, 125.
 Thiresias 6, 63, 107.
 Thisbe 2, 54—58.
 Thoantes 67.
 Thoas 65.
 Tiberius, kaiser 12, 268, 270 ff.
 Titanus 29, 30, 31, 63.
 Trebeta 27, 28.
 Triaria 13, 289.
 Trier, gründung von 27.
 Triptolemos 36.
 Tritonia 38.
 tütsche Cronica 162, 269.
 Tullia 8, 163—69.
 Turnus 135, 141.
 Ulysses 7, 129, 130—32, 136—40.
 Venus 3, 37, 41—44, 84, 86, 125 u. ö.
 Vesta 30, 34.
 Veturia 8, 187 ff.
 Virgil 13, 53, 93, 290—91.
 — Aeneis 52, 53, 93, 106, 112, 118, 119, 122, 129, 133, 141, 143, 183.
 Virginia, gattin des Lucius 10, 200, 210—13.
 — tochter des Virginus 9, 200—4.
 Vulcanus 39, 41, 43.
 Zenobia 13, 298—302.
 Zephyrus 10, 212.
 Zeuxis 123.



830.8
L77

Stanford University Libraries



3 6105 010 570 955

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
CECIL H. GREEN LIBRARY
STANFORD, CALIFORNIA 94305-6004
(415) 723-1493

All books may be recalled after 7 days

DATE DUE

JUN 24 2001
JUN 30 2001
MAY 15 2001
JUN 24 2001

